
**Harachte
Ikonographie, Ikonologie und
Einordnung einer komplexen
Gottheit bis zum Ende des Neuen
Reiches**

Véronique Berteaux

Dissertation
an der Fakultät für Kulturwissenschaft
der Ludwig-Maximilians-Universität
München

vorgelegt von
Véronique Berteaux
aus Suresnes

München, den 25.08.2005

Erstgutachter: Prof. Dr. Dieter Kessler
Zweitgutachter: Prof. Dr. Regine Schulz
Tag der mündlichen Prüfung: 25.01.02

VORWORT

Die vorliegende Arbeit wurde im November 2001 von der Fakultät für Kulturwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität München als Dissertation angenommen. Für die Publikation wurde sie in größeren Teilen überarbeitet, umgestellt und aktualisiert. Umfangreiche Ergänzungen ergaben sich vor allem durch die Berücksichtigung der Belege, die in dem im Jahre 2002 und 2003 erschienenen „Lexikon der ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen“ (C. Leitz [Hrsg.], *Lexikon der ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen*, Bd. 1-8, OLA 110-116, 129, 2002-2003) zusammengetragen wurden. Die Tatsache, dass das Lexikon zahlreiche Ausdrücke aus dem hymnischen Textgut auf Harachte aufnimmt, führte dazu, dass das Epithetakorpus gegenüber der ursprünglichen Version um ein Vielfaches erweitert werden musste.

Im Verlaufe meines Studiums der Ägyptologie waren zwei Schwerpunkte der altägyptischen Kultur für mich stets von besonderem Interesse. Dieses wurde vor allem durch das Engagement zweier Fachvertreter, Prof. Dr. Dieter Kessler im Bereich der Religionswissenschaften und Prof. Dr. Regine Schulz im Bereich der Kunstgeschichte, getragen. Das Vorhaben, eine äußerst komplexe altägyptische Gottheit nach vorrangig ikonologischen Gesichtspunkten zu untersuchen, wurde durch den Wunsch motiviert, diese beiden Fachrichtungen miteinander zu kombinieren. Das Projekt wurde von Prof. Dr. Dieter Kessler und Prof. Dr. Regine Schulz stets mit großem Einsatz unterstützt. Somit gilt mein herzlichster Dank Prof. Dr. Dieter Kessler für die Betreuung des Themas, seine hilfreiche Kritik, eine Reihe wichtiger Anregungen und sein stets offenes Ohr für alle Fragen, die das Thema mit sich brachte. Frau Prof. Dr. Regine Schulz bin ich zutiefst verpflichtet für ihre kontinuierliche und unermüdliche Hilfe.

Allen ägyptologischen Institutionen, die mir Zugang zu ihren Materialsammlungen gewährten, bin ich außerordentlich verbunden.

Zudem wäre die Erstellung einer so umfangreichen Arbeit nicht ohne den grenzenlosen Einsatz einiger Kolleginnen und Freunde möglich gewesen. Mein Dank richtet sich daher an alle, die mich dabei unterstützt haben. Besonders erwähnt seien an dieser Stelle Faried Adrom M.A., Dr. Gudrun Fischhaber, Daniela Garscha, Barbara Magen M.A., Gabriele Pieke M.A., Dr. Silvia Rabehl, Arnulf Schlüter M.A., Sabine Sidler M.A., Dr. habil. Alexandra Verbovsek und Dr. Susanne Wohlfahrt für die Korrekturen des deutschen Textes und die Anregungen, die daraus entstanden sowie Dr. Matthias Seidel und Dr. Martina Ullmann, die mir ihr Photomaterial zu nubischen Tempeln zu Verfügung stellte. Darüber hinaus gilt mein Dank Eugen Maria Zejdl für seine fachmännischen Anweisungen im computertechnischen Bereich sowie Ursula Schreiber für das lange und professionelle Formatieren des Kataloges.













Die Hieroglyphen wurden mithilfe des Programms "Visualglyph" erstellt. Ich danke hiermit auch Günter Lapp, dem Hersteller des Programms, der die von mir angefragten Sondergruppen stets mit viel Engagement separat zeichnete.








Die Umsetzung einer derart umfangreich angelegten Arbeit wäre innerhalb der Geisteswissenschaften in Deutschland ohne einen finanziellen Zuschuss nicht möglich gewesen. Abgesehen von meinen gütigen Eltern gilt mein tiefster Dank deshalb der Ludwig-Maximilians-Universität, die mir ein Stipendium gewährte sowie der Dr. Esther-Schloßberg-Stiftung, welche mir einen längeren Aufenthalt in Ägypten mittels Reisestipendium ermöglichte.

Meine letzte Danksagung gilt meinen Eltern und meinem Ehemann für ihren Beistand, ihre Geduld und ihre Zuwendungen, ohne die mein Studium die Verwirklichung dieser Dissertation hätte zu einem glücklichen Ende kommen können.

München, August 2005

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT		III
INHALTSVERZEICHNIS		IV
EINLEITUNG		1
1.	Themenauswahl	1
2.	Ziel der Untersuchung	2
3.	Vorgehensweise und methodischer Ansatz	3
4.	Forschungsgeschichte	7
5.	Technischer Apparat	17
I. TEXT- UND BILDIKONE		
1.	DIE TEXTIKONE	21
1.1	Der Name des Harachte in der Forschungsgeschichte	22
1.2	Die Schreibvarianten des Namens Harachte	24
1.2.1	Der erste Bestandteil des Namens Harachte	24
1.2.1.1	Die Schreibung des Harachte mit dem Falken: 	24
1.2.1.2	Die Schreibung des Harachte mit der Sonnenscheibe im Rücken des Falken: 	24
1.2.1.3	Die Schreibung des Harachte mit Falken und Sonnenscheibe: 	25
1.2.1.4	Die Schreibung des Harachte mit Falken und Sonnenscheibe mit Uräus:  und 	28
1.2.1.5	Die Schreibung des Harachte mit: 	29
1.2.1.6	Die Schreibung des Harachte mit 	29
1.2.1.7	Sonderform: die Schreibung des Harachte mit Falken und Hügelsonne (N27): 	29
1.2.2	Der zweite Bestandteil des Namens des Harachte	30
1.2.2.1	Die Schreibung des Harachte mit dem 3h-Vogel: 	30
1.2.2.2	Die Schreibung des Harachte mit den Sandflächen: 	30
1.2.2.3	Die Schreibung des Harachte mit der Hügelsonne (N27): 	31
1.2.2.4	Die Schreibung des Harachte mit dem Hügelland: 	32
1.2.3	Die verschiedenen Determinative des Namens des Harachte	32

1.2.3.1	Die Determinierung des Harachte durch 	32
1.2.3.2	Die Determinierung des Harachte durch 	32
1.2.3.3	Die Determinierung des Harachte durch 	33
1.2.3.5	Die Determinierung (?) des Harachte durch 	33
1.2.3.4	Die Determinierung des Harachte durch 	33
1.2.4	Sonderschreibungen:	34
1.2.4.1	Sonderschreibung 	34
1.2.4.2	Die Schreibung  als Schreibvariante für Harachte ?	34
1.2.4.3	Sonderform: Namensbildung durch Darstellung	34
1.2.5	Kontext der Schreibvariationen	34
1.3	Lesung und Interpretation des Namens des Harachte	37
1.4	Namen und Namenfolgen des Harachte bis zum Ende des Neuen Reiches	43
1.4.1	<i>Hr 3htj</i> (Harachte)	43
1.4.1.1	<i>Hr 3htj Jmn</i> (Harachte Amun)	45
1.4.1.2	<i>Hr 3htj Jtm</i> (Harachte Atum)	46
1.4.1.3	<i>Hr 3htj Wsjr</i> (Harachte Osiris)	46
1.4.1.4	<i>Hr 3htj Wsjr Wnn-nfr</i> (Harachte Osiris Wenennefer)	47
1.4.1.5	<i>Hr 3htj Wsjr Wnn-nfr Pth Skr Wsjr</i> (Harachte Osiris Wenennefer Ptah Sokar Osiris)	47
1.4.1.6	<i>Hr 3htj Hprj</i> (Harachte Chepri)	47
1.4.2.	<i>Hr 3htj</i> (Harachte*)	48
1.4.2.1.	<i>Hr 3htj* Jtm</i> (Harachte* Atum)	48
1.4.2.1.	<i>Hr 3htj* Wsjr</i> (Harachte* Osiris)	49
1.4.3	<i>(R^c)Hr 3htj</i> ((Re)Harachte)	49
1.4.3.1	<i>(R^c)Hr 3htj Jmn</i> ((Re)Harachte Amun)	50
1.4.3.1.1	<i>(R^c)Hr 3htj Jmn R^c</i> ((Re)Harachte Amun Re)	50
1.4.3.2	<i>(R^c)Hr 3htj Jnpw</i> ((Re)Harachte Anubis)	50
1.4.3.3	<i>(R^c)Hr 3htj Jtm</i> ((Re)Harachte Atum)	50
1.4.3.3.1	<i>(R^c)Hr 3htj Jtm Hr Hprj</i> ((Re)Harachte Atum Horus Chepri)	51
1.4.3.3.2	<i>(R^c)Hr 3htj Jtm Hprj</i> ((Re)Harachte Atum Chepri)	51
1.4.3.4	<i>(R^c)Hr 3htj Wsjr</i> ((Re)Harachte Osiris)	52

1.4.3.5	<i>(R^c)Hr 3htj Hprj</i> ((Re)Harachte Chepri)	52
1.4.3.5.1	<i>(R^c)Hr 3htj Hprj Jtm</i> ((Re)Harachte Chepri Atum)	53
1.4.3.6	<i>(R^c)Hr 3htj Sth</i> ((Re)Harachte Seth)	53
1.4.3.6	<i>(R^c)Hr 3htj Dhwtj</i> ((Re)Harachte Thot)	53
1.4.4	<i>(R^c)Hr 3htj*</i> ((Re)Harachte*)	53
1.4.5	Der Name des Harachte mit vorangestelltem Namen des Re Atum	53
1.4.5.1	<i>R^c Jtm Hr 3htj</i> (Re Atum Harachte)	53
1.4.5.2	<i>R^c Jtm Hprj Hr 3htj</i> (Re Atum Chepri Harachte)	53
1.4.6	<i>R^c Hr 3htj</i> (Re Harachte)	54
1.4.6.1	<i>R^c Hr 3htj Jmn</i> (Re Harachte Amun)	55
1.4.6.2	<i>R^c Hr 3htj Jnpw</i> (Re Harachte Anubis)	55
1.4.6.3	<i>R^c Hr 3htj Jtm</i> (Re Harachte Atum)	55
1.4.6.3.1	<i>R^c Hr 3htj Jtm Hr Hprj</i> (Re Harachte Atum Horus Chepri)	56
1.4.6.3.2	<i>R^c Hr 3htj Jtm Hprj</i> (Re Harachte Atum Chepri)	56
1.4.6.4	<i>R^c Hr 3htj Wsjr</i> (Re Harachte Osiris)	56
1.4.6.5	<i>R^c Hr 3htj Hwt-Hr</i> (Re Harachte Hathor)	57
1.4.6.6	<i>R^c Hr 3htj Hprj</i> (Re Harachte Chepri)	57
1.4.6.7	<i>R^c Hr 3htj Sbk</i> ((Re)Harachte Sobek)	57
1.4.6.8	<i>R^c Hr 3htj Spdw</i> (Re Harachte Sopdu)	57
1.4.6.9	<i>R^c Hr 3htj Gb Skr Wsjr</i> (Re Harachte Geb Sokar Osiris)	57
1.4.7	Der Name des Harachte mit vorangestelltem Namen des Amun	58
1.4.7.1	<i>Jmn Jtm Hr 3htj Hnsw</i> (Amun Atum Harachte Chons)	58
1.4.7.2	<i>Jmn Jtm R^c Hr 3htj</i> (Amun Atum Re Harachte)	58
1.4.7.3	<i>Jmn Pth R^c Hr 3htj...</i> (Amun Ptah Re Harachte...)	58
1.4.7.4	<i>Jmn Hr 3htj</i> (Amun Harachte)	58
1.4.7.4.1	<i>Jmn Hr 3htj Wsjr</i> (Amun Harachte Osiris)	58
1.4.7.4.2	<i>Jmn Hr 3htj* Wsjr</i> (Amun Harachte* Osiris)	59
1.4.7.5	<i>Jmn (R^c)Hr 3htj</i> (Amun (Re)Harachte)	59
1.4.7.5.1	<i>Jmn (R^c)Hr 3htj Jtm</i> (Amun (Re)Harachte Atum)	60
1.4.7.5.1.1	<i>Jmn (R^c)Hr 3htj Jtm Hprj</i> (Amun (Re)Harachte Atum Chepri)	61
1.4.7.5.2	<i>Jmn (R^c)Hr 3htj Wsjr</i> (Amun (Re)Harachte Osiris)	61
1.4.7.5.3	<i>Jmn (R^c)Hr 3htj Pth T3-tnn Wnn[nfr...]</i> (Amun (Re)Harachte Ptah Tatenen Wenen[nefer])	61

1.4.8.	Der Name des Harachte mit vorangestelltem Namen des Amun Re	61
1.4.8.1	<i>Jmn R^c Jtm Hr 3htj</i> (Amun Re Atum Harachte)	61
1.4.8.1.1	<i>Jmn R^c Jtm Hr 3htj Wsjr Wnn-nfr...</i> (Amun Re Atum Harachte Osiris Wenennefer...)	62
1.4.8.1.2	<i>Jmn R^c Jtm Hr 3htj Gb Wsjr...</i> (Amun Re Atum Harachte Geb Osiris...)	62
1.4.8.1.3	<i>Jmn R^c Jtm R^c Hr 3htj Pth Skr Wsjr Hwt-Hr...</i> (Amun Re Atum Re Harachte Ptah Sokar Osiris Hathor...)	62
1.4.8.2	<i>Jmn R^c (R^c)Hr 3htj</i> (Amun Re (Re)Harachte)	62
1.4.8.2.1	<i>Jmn R^c (R^c)Hr 3htj Jtm Hprj</i> (Amun Re (Re)Harachte Atum Chepri)	63
1.4.8.2.2	<i>Jmn R^c (R^c)Hr 3htj Pth</i> (Amun Re (Re)Harachte Ptah)	63
1.4.8.2.3	<i>Jmn R^c (R^c)Hr 3htj R^c-msj-sw-mrj-Jmn m pr Jmn</i> (Amun Re (Re)Harachte Ramses im <i>pr</i> des Amun)	63
1.4.8.2.4	<i>Jmn R^c (R^c)Hr 3htj Hr nb B3kj Hr nb Mj^cm Hr nb Bhn</i> <i>R^c-msj-sw-mrj-Jmn m pr Jmn</i> (Amun Re (Re)Harachte Horus von Baki, Horus von Miam, Horus von Buhen Ramses im <i>pr</i> des Amun)	63
1.4.8.3	<i>Jmn R^c Hr 3htj</i> (Amun Re Harachte)	63
1.4.8.3.1	<i>Jmn R^c Hr 3htj Jtm</i> (Amun Re Harachte Atum)	66
1.4.8.3.1.1	<i>Jmn R^c Hr 3htj Jtm Hr</i> (Amun Re Harachte Atum Horus)	66
1.4.8.3.1.2	<i>Jmn R^c Hr 3htj Jtm Hprj</i> (Amun Re Harachte Atum Chepri)	67
1.4.8.4	<i>Jmn R^c Hr 3htj Nwn Gb [Š]w...</i> (Amun Re Harachte Nun Geb Schu...)	67
1.4.8.5	<i>Jmn R^c Hr 3htj Hw</i> (Amun Re Harachte Hu)	67
1.4.8.6	<i>Jmn R^c Hr 3htj Hprj</i> (Amun Re Harachte Chepri)	67
1.4.9	Der Name des Harachte mit vorangestelltem Namen des Atum	68
1.4.9.1	<i>Jtm Hr 3htj</i> (Atum Harachte)	68
1.4.9.2	<i>Jtm Hr 3htj Wsjr</i> (Atum Harachte Osiris)	68
1.4.9.3	<i>Jtm (R^c)Hr 3htj</i> (Atum (Re)Harachte)	69
1.4.9.4	<i>Jtm R^c Hr 3htj</i> (Atum Re Harachte)	69
1.4.9.5	<i>Jtm R^c (R^c)Hr 3htj</i> (Atum Re (Re)Harachte)	69
1.4.9.6	<i>Jtm Hprj (R^c)Hr 3htj</i> (Atum Chepri (Re)Harachte)	69
1.4.10	Der Name des Harachte mit vorangestelltem Namen des Re	70
1.4.10.1	<i>R^c (R^c)Hr 3htj</i> (Re (Re)Harachte)	70
1.4.10.2	<i>R^c (R^c)Hr 3htj Jtm</i> (Re (Re)Harachte Atum)	70
1.4.10.3	<i>R^c (R^c)Hr 3htj Wsjr</i> (Re (Re)Harachte Osiris)	70

1.4.11	Der Name des Harachte mit vorangestelltem Namen des Re Chepri	71
1.4.11.1	<i>R^c Hprj Jmn Hr 3htj</i> (Re Chepri Amun Harachte)	71
1.4.11.2	<i>R^c Hprj Jtm (R^c)Hr 3htj</i> (Re Chepri Atum (Re)Harachte)	71
1.4.12	Der Name des Harachte mit vorangestelltem Namen des Chepri	71
1.4.12.1	<i>Hprj Hr 3htj</i> (Chepri Harachte)	71
1.4.12.2	<i>Hprj Hr Jtm Hr 3htj</i> (Chepri Horus Atum Harachte)	72
EXKURS:	Die Auflistungen des LGG mit dem Namen des Harachte nach dem Neuen Reich (nach LGG)	72
	ZUSAMMENFASSUNG	74
1.5	Epitheta und Formeln im Bezug auf Harachte	78
1.5.1	Synthese zu den Epitheta in Bezug auf Harachte	275
1.5.1.1	Die Erscheinungen des Harachte	275
1.5.1.1.1	Die einzelnen Erscheinungen des Harachte: <i>3h, b3, k3, jrw</i> und <i>hprw</i>	275
1.5.1.1.2	Die Erscheinungen des Harachte: Gestirne, Sonne, Mond, Sterne und Planeten	277
1.5.1.1.3	Die Erscheinungen des Harachte: Leib, Bild und Götterbild	279
1.5.1.1.4	Die Erscheinungen des Harachte: Tiere	280
1.5.1.2	Harachte und die Zeitbegrifflichkeit	281
1.5.1.3	Harachte und seine Eigenschaften	282
1.5.1.3.1	Harachte und seine Eigenschaften: Macht und Stärke	282
1.5.1.3.1.1	Harachte und seine Eigenschaften: Verborgtheit	283
1.5.1.4	Harachte als Gott	283
1.5.1.4.1	Harachte als Urgott	284
1.5.1.4.2	Harachte als Schöpfergott	284
1.5.1.4.3	Harachte als Versorgungs-, Schutz- und Rettergott	285
1.5.1.4.3.1	Harachte als Beschützer	285
1.5.1.5	Harachte und die Herrschaft	285
1.5.1.5.1	Harachte und die Herrschaft: Herrschaftsinsignien	286
1.5.1.6	Harachte und die Götter	287
1.5.1.7	Harachte im Verwandtschaftsverhältnis	287

1.5.1.8	Harachte und seine Aufgaben	289
1.5.1.8.1	Harachte und seine Aufgaben: Begriff Licht/Dunkelheit: glänzen, strahlen und erleuchten	289
1.5.1.8.2	Harachte und seine Tätigkeiten: Erscheinen, Hervorkommen, Auf- und Untergehen	289
1.5.1.8.3	Harachte und seine Tätigkeiten: Überqueren, Befahren	291
1.5.1.9	Die topographische Einordnung des Harachte	292
1.5.1.9.1	Die topographische Einordnung des Harachte: das Land und die beiden Länder	292
1.5.1.9.2	Die topographische Einordnung des Harachte: Ufer und Berge	293
1.5.1.9.3	Die topographische Einordnung des Harachte: Städte und Regionen	293
1.5.1.9.4	Die topographische Einordnung des Harachte: wirtschaftliche und kultische Anlagen	295
1.5.1.9.4.1	Die topographische Einordnung des Harachte: wirtschaftliche und kultische Anlagen: Tempelanlagen, <i>pr</i> und Sonnenschatten	295
1.5.1.9.4.2	Die topographische Einordnung des Harachte: wirtschaftliche und kultische Anlagen: Palast	296
1.5.1.9.5	Die topographische Einordnung des Harachte: kosmische Orte	296
1.5.1.9.5.1	Die topographische Einordnung des Harachte: kosmische Orte: Himmel	296
1.5.1.9.5.2	Die topographische Einordnung des Harachte: kosmische Orte: (Ur)wasser	297
1.5.1.9.5.3	Die topographische Einordnung des Harachte: kosmische Orte: Achet	297
1.5.1.9.5.4	Die topographische Einordnung des Harachte: kosmische Orte: Himmelrichtungen	298
1.5.1.9.6	Die topographische Einordnung des Harachte: Nekropolengebiet und Unterwelt	298
1.5.1.9.7	Die topographische Einordnung des Harachte: Benbenhaus und Benu-Haus	299
1.5.1.9.8	Die topographische Einordnung des Harachte: Barke, Schrein und Sarg	299
	ZUSAMMENFASSUNG	300
1.5.2	Harachte im Inschriftformular	301
1.5.2.1	Der Name des Harachte in göttlichen, königlichen und Privatnamen	301
1.5.2.1.1	Der Name Harachte als Bestandteil eines Götternamens	301
1.5.2.1.2	Der Name Harachte als Bestandteil eines königlichen Namens	301
1.5.2.1.3	Der Name Harachte als Bestandteil eines Privatnamens	301
1.5.2.2	Der Name des Harachte in einer Titulatur	302

1.5.2.2.1	Der Name Harachte in dem königlichen Protokoll	302
1.5.2.2.2	Der Name Harachte in Privattiteln	303
1.5.2.3	Der Name Harachte in kultischen Formeln	304
1.5.2.3.1	Der Name Harachte in Opferformeln	304
1.5.2.3.2	Der Name Harachte in Hymnen und Gebeten	307
1.5.2.3.3	Der Name Harachte in der <i>wdn</i> -Formel	311
1.5.2.3.4	Der Name Harachte in der <i>prrt</i> - und <i>wdhw</i> -Formel	312
1.5.2.4	Der Name Harachte in Widmungsinschriften	313
2.	DIE BILDIKONE	314
2.1	Die Quellen	314
2.1.1	Die Darstellung göttlicher Erscheinungen mit den Namen des Harachte auf zweidimensionalen Denkmälern	314
2.1.2	Die Darstellung göttlicher Erscheinungen mit den Namen des Harachte in Form von und auf dreidimensionalen Denkmälern	315
2.2	Die ikonographische Elemente	315
2.2.1	Die Lokalisierung der göttlichen Erscheinungen mit den Namen des Harachte innerhalb eines Bildfeldes	315
2.2.1.1	Der Boden	316
2.2.1.2	Die Barke	316
2.2.1.3	Der Schrein	317
2.2.1.4	Die Sänfte	318
2.2.2	Die Ausrichtung	318
2.2.3	Die Haltung	318
2.2.4	Der Name des Harachte bei göttlichen Erscheinungen	319
2.2.4.1	Der Name des Harachte bei anthropomorphen Erscheinungen	319
2.2.4.1.1	Der Name des Harachte bei anthropomorphen Erscheinungen mit Falkenkopf	319
2.2.4.1.2	Der Name des Harachte bei anthropomorphen Erscheinungen mit Menschenkopf	320
2.2.4.1.3	Der Name des Harachte bei anthropomorphen Erscheinungen mit Widderkopf	321
2.2.4.2	Der Name des Harachte bei theriomorphen Erscheinungen	323
2.2.4.2.1	Der Name des Harachte bei der theriomorphen Erscheinung des Falken	323
2.2.4.2.2	Der Name des Harachte bei der theriomorphen Erscheinung des Käfers	324

2.2.4.2.3	Theriomorphe Sonderform: Namensschreibung mit Hilfe von Piktogrammen	324
2.2.4.2.4	Der Name des Harachte bei der theriomorphen Erscheinung des Stieres	325
2.2.4.3	Sonderformen	326
2.2.4.3.1	Sonderform: Der Sphinx	326
2.2.4.3.2	Sonderform: Die Gestirne, Sonne und Mond	326
2.2.5	Perücke und Kopfputz	327
2.2.5.1	Perücke	327
2.2.5.2	Kopfputz	328
2.2.5.2.1	Die Sonnenscheibe	328
2.2.5.2.2	Die Doppelkrone	328
2.2.5.2.3	Die <i>3tf</i> -Krone	328
2.2.5.2.4	Die <i>hmhm</i> -Krone	329
2.2.5.2.5	Der Stern	329
2.2.5.2.6	Der Nemes	330
2.2.5.2.7	Der Uräus an der Stirn	330
2.2.5.2.8	Die Federkrone	330
2.2.6	Die Tracht	330
2.2.6.1	Das Trägerhemd	330
2.2.6.2	Der Schurz	331
2.2.6.3	Der Tierschwanz	331
2.2.6.4	Der <i>tjt</i> -Knoten	331
2.2.6.5	Die Mumienhülle	331
2.2.7	Attribute	331
2.2.7.1	Das <i>w3s</i> -Szepter und das <i>nh</i> -Zeichen	331
2.2.7.2	Das Kompositszepter	332
2.2.7.3	Der Krummstab und die Geißel	332
2.2.7.4	Die Jahresrispe	332
2.2.7.5	Das Krummschwert	333
2.2.7.6	Die Keule	333
2.2.7.7	Die Schreibpalette und der Pinsel	333
2.2.8	Schmuck	334
2.2.9	Der Untersatz	334
2.2.9.1	Der Thron	334

2.2.9.2	Die Basis	335
2.2.9.3	Die Schlange	335
2.2.10	ZUSAMMENFASSUNG ZU DEN BILDIKONE	335
2.3	Der Kontext	337
2.3.1	Aufbau der Szenen	337
2.3.2	Die Motive	337
2.3.2.1	Die Opferhandlung	338
2.3.2.2	Die Anbetungsszenen	338
2.3.2.3	Das Jubiläumsritual	338
2.3.2.4	Der Tempelgründungsritual	339
2.3.2.5	Der Kultlauf	339
2.3.2.6	Erschlagen der Feinde und Vorführen der Feinde	339
2.3.2.7	Die so genannte Säugungsszene	339
2.3.2.8	Einführen, Begleiten und Umarmen des Königs	340
2.3.2.9	Weitere Ritualhandlungen	340
2.3.2.10	Jenseitsführer	340
2.3.2.11	Astronomische Motive	340
2.3.2.12	Die Monate	341
	SYNTHESE	342
	SCHLUSSBETRACHTUNG UND AUSBLICK	360
II. QUELLEN		
1.	Harachte im Tempelbereich	365
1.1	Harachte in den Tempeln des Alten und Mittleren Reiches	365
1.2	Harachte in den nubischen Tempeln des Neuen Reiches	367
1.3	Harachte in den Tempelarealen des Neuen Reiches	368
1.3.1	Die Lokalisierung der Erscheinungsformen des Harachte in den Tempelarealen des Neuen Reiches	369
1.3.2	Die Erscheinungsformen des Harachte in Tempelarealen des Neuen Reiches	371
1.3.3	Beischriften und Inschriften des Harachte in den Tempelarealen des Neuen Reiches	373
1.3.3.1	Namen und Namenfolgen des Harachte in den Tempelarealen des Neuen Reiches	373
1.3.3.2	Epitheta bei den Erscheinungsformen des Harachte in den Tempelarealen des Neuen Reiches	373

1.3.3.3	Sonstige Inschriften bei den Erscheinungsformen des Harachte in den Tempelarealen des Neuen Reiches	374
1.3.3.4	Inschriften ohne Darstellung des Gottes in den Tempelarealen des Neuen Reiches	374
1.3.4	Das Götterumfeld in den Tempelarealen des Neuen Reiches	375
1.3.5	Kontext und Motive in den Tempelarealen des Neuen Reiches	376
1.3.5.1	Harachte steht einer Gottheit gegenüber in den Tempelarealen des Neuen Reiches	376
1.3.5.2	Harachte steht dem König gegenüber in den Tempelarealen des Neuen Reiches	377
1.3.5.2.1	Harachte in den königlichen Opferszenen in den Tempelarealen des Neuen Reiches	377
1.3.5.2.2	Harachte in den königlichen Ritualszenen in den Tempelarealen des Neuen Reiches	381
1.3.5.2.2.1	Räuchern und Libieren in den Tempelarealen des Neuen Reiches	381
1.3.5.2.2.2	Reinigen in den Tempelarealen des Neuen Reiches	382
1.3.5.2.2.3	Salben in den Tempelarealen des Neuen Reiches	382
1.3.5.2.2.4	Kleiden bzw. Entkleiden in den Tempelarealen des Neuen Reiches	382
1.3.5.2.2.5	Der Ritualablauf in der Re Harachte-Kapelle von Abydos	382
1.3.5.2.3	Anbeten in den Tempelarealen des Neuen Reiches	383
1.3.5.2.4	Jubiläumsritual in den Tempelarealen des Neuen Reiches	384
1.3.5.2.5	Tempelgründungsritual in den Tempelarealen des Neuen Reiches	386
1.3.5.2.6	Kultlauf des Königs vor Harachte in den Tempelarealen des Neuen Reiches	386
1.3.5.2.7	"Erschlagen der Feinde" in den Tempelarealen des Neuen Reiches	387
1.3.5.2.8	"Vorführen der Feinde" in den Tempelarealen des Neuen Reiches	388
1.3.5.2.9	Einführen des Königs vor Harachte in den Tempelarealen des Neuen Reiches	389
1.3.5.2.10	Begleiten des Königs in den Tempelarealen des Neuen Reiches	389
1.3.5.2.11	Umarmen des Königs in den Tempelarealen des Neuen Reiches	389
1.3.5.2.12	Begleiten und Umarmen des Königs in den Tempelarealen des Neuen Reiches	390
1.3.5.2.13	Überreichen verschiedener Insignien an den König in den Tempelarealen des Neuen Reiches	391
1.3.5.2.14	Das Motiv der Barke in den Tempelarealen des Neuen Reiches	391
1.3.5.2.14.1	Das Motiv der Barke mit dem Erscheinungsform eines Gottes in den Tempelarealen des Neuen Reiches	392
1.3.5.2.14.2	Das Motiv der Barke ohne Bild eines Gottes in den Tempelarealen des Neuen Reiches	393
1.3.5.2.15	Astronomische Motive in den Tempelarealen des Neuen Reiches	393
1.3.5.2.16	Texte der Jenseitsbücher in den Tempelarealen des Neuen Reiches	394

1.3.5.3	Harachte steht einer Privatperson in den Tempelarealen des Neuen Reiches gegenüber	394
1.3.6	Die Stellung des Harachte innerhalb der Tempelarealen des Neuen Reiches	394
2.	Harachte in den Gräbern	403
2.1	Die Gräber der königlichen Familie	403
2.1.1	Die Königsgräber	403
2.1.1.1	Die Lokalisierung der Erscheinungsformen des Harachte in den Königsgräbern	403
2.1.1.2	Die Erscheinungsformen des Harachte in den Königsgräbern	403
2.1.1.3	Beischriften und Inschriften des Harachte in den Königsgräbern	404
2.1.1.3.1	Namen und Namenfolgen des Harachte in den Königsgräbern	404
2.1.1.3.2	Die Epitheta bei den Erscheinungsformen des Harachte in den Königsgräbern	405
2.1.1.3.3	Sonstige Inschriften bei den Erscheinungsformen des Harachte in den Königsgräbern	405
2.1.1.3.4	Inschriften ohne Darstellung des Gottes in den Königsgräbern	405
2.1.1.4	Das Götterumfeld in den Königsgräbern	406
2.1.1.5	Kontext und Motive in den Königsgräbern	407
2.1.1.5.1	Opferszenen in den Königsgräbern	407
2.1.1.5.2	Anbetungsszenen in den Königsgräbern	408
2.1.1.5.3	Räucher- und Libationsszenen in den Königsgräbern	409
2.1.1.5.4	Führungs- und Umarmungsszenen in den Königsgräbern	410
2.1.1.5.5	Barkendarstellungen in den Königsgräbern	411
2.1.1.5.6	Astronomische Motive in den Königsgräbern	411
2.1.1.5.7	Jenseitsbücher in den Königsgräbern	412
2.1.1.5.8	Das Motiv des Harfners in den Königsgräbern	412
2.1.2	Die Gräber der königlichen Familie	412
2.1.2.1	Die Lokalisierung der Erscheinungsformen des Harachte in den Gräbern der königlichen Familie	412
2.1.2.2	Die Erscheinungsformen des Harachte in den Gräbern der königlichen Familie	412
2.1.2.3	Beischriften und Inschriften in den Gräbern der königlichen Familie	412
2.1.2.4	Das Götterumfeld in den Gräbern der königlichen Familie	413
2.1.2.5	Kontext und Motive in den Gräbern der königlichen Familie	414

2.2	Die Privatgräber	414
2.2.1	Die Lokalisierung der Erscheinungsformen des Harachte in den Privatgräbern	415
2.2.2	Die Erscheinungsformen des Harachte in den Privatgräbern	415
2.2.3	Die Beischriften und Inschriften in den Privatgräbern	415
2.2.3.1	Namen und Namenfolgen des Harachte in den Privatgräbern	415
2.2.3.2	Die Epitheta des Harachte in den Privatgräbern	416
2.2.3.3	Sonstige Inschriften bei den Erscheinungsformen des Harachte in den Privatgräbern	416
2.2.3.4	Die Inschriften ohne Darstellung des Gottes in den Privatgräbern	416
2.2.4	Das Götterumfeld in den Privatgräbern	417
2.2.5	Kontext und Motive in den Privatgräbern	418
	ZUSAMMENFASSUNG	422
3	Harachte auf Obelisken	426
3.1	Die Lokalisierung der Erscheinungsformen des Harachte auf Obelisken	426
3.2	Die Erscheinungsformen des Harachte auf Obelisken	426
3.3	Beischriften und Inschriften des Harachte auf Obelisken	426
3.3.1	Namen und Namenfolgen des Harachte auf Obelisken	426
3.3.2	Die Epitheta bei den Erscheinungsformen des Harachte auf Obelisken	427
3.3.3	Sonstige Inschriften des Harachte auf Obelisken	427
3.4	Das Götterumfeld auf Obelisken	427
3.5	Kontext und Motive auf Obelisken	428
	ZUSAMMENFASSUNG	429
4.	Harachte auf Pyramidien	430
4.1	Die Erscheinungsform des Harachte auf Pyramidien	431
4.2	Beischriften und Inschriften auf Pyramidien	431
4.2.1	Namen und Namensfolgen des Harachte auf Pyramidien	431
4.2.2	Die Epitheta des Harachte auf Pyramidien	431
4.2.3	Inschriften ohne Darstellung des Gottes auf Pyramidien	432
4.2.4	Inschriften ohne Darstellung des Gottes auf Pyramidien	432
4.3	Kontext und Motive auf Pyramidien	433
	ZUSAMMENFASSUNG	435

5.	Harachte auf Stelen	437
5.1	Die königlichen Stelen	437
5.1.1	Die Lokalisierung der Erscheinungsformen des Harachte auf den königlichen Stelen	437
5.1.2	Die Erscheinungsformen des Harachte auf den königlichen Stelen	437
5.1.3	Beischriften und Inschriften auf den königlichen Stelen	437
5.1.3.1	Namen und Namenfolgen des Harachte auf den königlichen Stelen	437
5.1.3.2	Die Epitheta bei den Erscheinungsformen des Harachte auf den königlichen Stelen	438
5.1.3.3	Sonstige Inschriften bei den Erscheinungsformen des Harachte auf den königlichen Stelen	438
5.1.3.4	Inschriften ohne Darstellung des Gottes auf den königlichen Stelen	438
5.1.4	Das Götterumfeld auf den königlichen Stelen	439
5.1.5	Kontext und Motive auf den königlichen Stelen	440
5.1.5.1	Harachte steht einer Gottheit gegenüber auf den königlichen Stelen	440
5.1.5.2.	Harachte steht dem König gegenüber auf den königlichen Stelen	440
5.1.5.2.1	Opferszenen auf den königlichen Stelen	440
5.1.5.2.2	Anbetungsszenen auf den königlichen Stelen	441
5.1.5.2.3	Räucherszenen auf den königlichen Stelen	441
5.1.5.2.4	Erschlagen und Vorführen der Feinde auf den königlichen Stelen	442
5.1.5.2.5	Überreichen verschiedener Insignien auf den königlichen Stelen	442
5.1.5.2.6	Die so genannten Säugungsszenen auf den königlichen Stelen	442
5.1.5.2.7	Barkendarstellung auf den königlichen Stelen	442
	ZUSAMMENFASSUNG	442
5.2	Harachte auf Privatstelen	443
5.2.1	Die Lokalisierung der Erscheinungsformen des Harachte auf den Privatstelen	443
5.2.2	Die Erscheinungsformen des Harachte auf den Privatstelen	444
5.2.3	Beischriften und Inschriften auf den Privatstelen	444
5.2.3.1	Name und Namenfolgen des Harachte auf den Privatstelen	444
5.2.3.2	Die Epitheta des Harachte auf den Privatstelen	445
5.2.3.3	Sonstige Inschriften bei den Erscheinungsformen des Harachte auf den Privatstelen	445
5.2.3.4	Inschriften ohne Darstellung des Gottes auf den Privatstelen	445
5.2.4	Das Götterumfeld auf den Privatstelen	446
5.2.5	Kontext und Motive auf den Privatstelen	447
5.2.5.1	Harachte steht einer Gottheit gegenüber auf den Privatstelen	447
5.2.5.2	Harachte steht einem König gegenüber auf den Privatstelen	448

5.2.5.3	Harachte steht Privatpersonen gegenüber auf den Privatstelen	449
5.2.5.3.1	Opfer-, Räucher- und Libationszenen auf den Privatstelen	449
5.2.5.3.2	Anbetungsszenen auf den Privatstelen	449
5.2.5.3.3	Barkendarstellung auf den Privatstelen	452
5.2.5.3.4	Die so genannten Sphinxstelen	453
5.2.5.3.5	Die so genannten <i>ḥjqr</i> Stelen	454
	ZUSAMMENFASSUNG	455
5.3	Harachte auf Stelophoren	456
6.	Harachte auf Scheintüren	458
	ZUSAMMENFASSUNG	458
7.	Die Darstellung göttlicher Erscheinungen mit den Namen des Harachte in und auf dreidimensionalen Denkmälern	459
7.1	Die dreidimensionale Darstellung göttlicher Erscheinungen mit den Namen des Harachte	459
7.1.1	Die dreidimensionale Darstellung göttlicher Erscheinungen mit den Namen des Harachte: Einzeldarstellungen	459
7.1.2	Die dreidimensionale Darstellung göttlicher Erscheinungen mit den Namen des Harachte: Gruppen	460
7.1.3	Die dreidimensionale Darstellung göttlicher Erscheinungen mit den Namen des Harachte: Theophore und Naophore	462
	ZUSAMMENFASSUNG	462
7.2	Die Nennung des Harachte auf dreidimensionalen Denkmälern	463
	ZUSAMMENFASSUNG	465
8.	Harachte im textlichen Quellenmaterial bis zum Ende des Neuen Reiches	466
8.1	Harachte in Verklärungstexten	466
8.1.1	Harachte in den Pyramidentexten	466
8.1.1.1	Harachte in den Pyramidentexten: Königsprotokoll	466
8.1.1.2	Harachte in den Pyramidentexten: Gleichsetzung der Handlung des Königs mit Harachte bzw. Gleichsetzung des Königs mit Harachte	467
8.1.1.3	Harachte in den Pyramidentexten: Die so genannten Reinigungslitaneien	467
8.1.1.4	Harachte in den Pyramidentexten: Himmelfahrt	468
8.1.1.5	Harachte in den Pyramidentexten: Die tägliche Sonnenfahrt in den Schilfbündelsprüchen	468

8.1.1.6	Harachte in den Pyramidentexten: Hymnik und Anrufung des Sonnengottes	470
	ZUSAMMENFASSUNG	471
8.1.2	Harachte in den Sargtexten	473
8.1.3	Harachte im Totenbuch	474
8.1.4	Harachte in den Unterweltsbüchern	476
8.1.4.1	Harachte im Amduat	476
8.1.4.2	Harachte im Pfortenbuch	476
8.1.4.3	Harachte im Höhlenbuch	477
8.1.4.4	Harachte im Buch von der Erde	477
8.1.4.5	Harachte in der Sonnenlitanei	477
8.2	Sonstige Texte	478
	LITERATURVERZEICHNIS	480
	ANHANG	
	TABELLEN	
	III. KATALOG	
	1. Der formale Aufbau des Katalogs	I
	2. Abkürzungen und Sonderzeichen	IV
	KATALOG 1. Teil: Topographie	1
	KATALOG 2. Teil: Museumsobjekte	328

EINLEITUNG

1. Themenauswahl

Aus der konsequenten Beschäftigung mit der Religionswissenschaft und der Kunstgeschichte innerhalb der Ägyptologie erwächst zwangsläufig die Erkenntnis, dass heute ein tiefgehendes Wissen zu Religion und Theologie der Alten Ägypter vorhanden ist. Die weitreichende Fachliteratur zu diesem Thema lässt jedoch bedeutende Aspekte der Rezeption von Göttern durch die Alten Ägypter hinsichtlich ihrer formalen Wiedergabe – und somit eine gründliche Interpretation dieser Wiedergabe – schmerzlich vermissen. Es fehlt, was die einzelnen Gottheiten und ihre Gruppierungen betrifft, gerade die Diskussion der bildlichen Erscheinungsformen, der Epithetareihen und der Rolle der Götter innerhalb der Tempelabläufe.

Zumeist wird versucht, anhand der Erforschung eines sehr eingegrenzten Textcorpus, ein allgemeines theologisches Weltbild Altägyptens herauszuarbeiten.¹ Zudem gilt das Interesse der Ägyptologie von jeher vorrangig dem Wesen des Königs. Einzelne Götter wie Harachte werden dagegen als äußerlich "immer gleich" wahrgenommen und daher wenig beachtet. In der Tat sehen die einzelnen Götter scheinbar "ähnlich" oder "gleich" aus. Viele Götterdarstellungen unterscheiden sich nur in der Ausführung des Kopfes oder durch Varianten innerhalb der begleitenden Inschrift voneinander. Darüber hinaus glaubt man eine Austauschbarkeit des Götternamens bei "gleichen" Abbildungen feststellen zu können. All das erschwert, zusammen mit der unglaublichen Materialfülle solcher "einheitlicher" Zeugnisse, maßgeblich das Verständnis von der Götterwelt.

Mit den in weiten Bereichen fehlenden Untersuchungen zu Text- und Bildbelegen einzelner Gottheiten fehlt ein Grundstein für die differenzierte Beschreibung der altägyptischen Religion.²

Problematischerweise werden in Publikationen über das altägyptische Pantheon schriftliche Belege oft ohne Bezug auf die jeweiligen bildlichen Darstellungen – oder umgekehrt, Bilder ohne ausreichenden Textbezug – untersucht. Insgesamt kann man mit Nachdruck feststellen: Die kunstgeschichtlich-ikonographische Betrachtung der Götterwelt ist in der bisherigen Forschung stark vernachlässigt worden. Bild und Text – nach unserer modernen Definition – sind im Alten Ägypten nicht voneinander zu trennen, zudem die Alten Ägypter ihre Schrift durch Bilder zum Ausdruck gebracht haben und die Grenzen zwischen Bild und Schrift fließend sein können.³ Es ist daher erforderlich, beide Bereiche in eine Untersuchung einzubeziehen und sie als gleichberechtigte Bedeutungsträger zu werten.

Der Gott Harachte bildet ein sehr gutes Beispiel für die angesprochene Problematik. Die vorliegende Arbeit entstand in erster Linie aufgrund der immer wiederholten Behauptung, Harachte sei ein Tagesgott bzw. der morgendliche Sonnengott, welcher Harachte bzw. Re Harachte genannt wird und falkenköpfig mit Sonnenscheibe erscheint. Bereits die mumienförmigen Varianten unter den Erscheinungsformen lassen sich schwer mit dem generalisierenden Bild eines Tagesgottes vereinbaren.

Die Austauschbarkeit der Götternamen bezüglich derselben Erscheinungsform, insbesondere zwischen Re und Re Harachte, führt dazu, dass gerade diese beiden seitens der Ägyptologie zwar durchaus differenziert wahrgenommen, dennoch des Öfteren unter der gleichen Gottheit

¹ Zur Problematik der heutigen Religionsgeschichte vgl. D. Kessler, Die Einheit der altägyptischen Religion, in: Edith Stein Jahrbuch 2000, Bd. 6, Die Weltreligionen, Würzburg 2000, 168-169. Zur Problematik der ägyptischen Religion aus der modernen Sicht vgl. K. Koch, Das Wesen altägyptischer Religion im Spiegel ägyptologischer Forschung, Hamburg 1989.

² Das inzwischen erschienene Werk von C. Leitz (Hrsg.), Lexikon der ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen, Bd. 1-8, OLA 110-116, 129, 2002-2003 bildet eine hervorragende Grundlage für ein differenzierteres Bild.

³ Vgl. Kap. 2.2.4.2.3 Theriomorphe Sonderform: Namensschreibung mit Hilfe von Piktogrammen.

subsumiert werden.⁴ Sogar die Untersuchungen zur so genannten Sonnentheologie räumen Harachte bzw. Re Harachte keinen gesonderten Platz ein, da generell von einer Gleichsetzung der Götter ausgegangen wird.⁵

Abgeleitet von den weithin akzeptierten vier Phasen des Sonnenlaufes, die sich durch Aufgang im Osten (Chepri), Tagesfahrt (Re), Untergang im Westen (Atum) und Nachtfahrt (Osiris) manifestieren, ergibt sich ein Phasenschema, das durch eine Ost-West- bzw. West-Ost-Achse des täglichen Sonnenlaufes bestimmt wird.⁶ Überträgt man dieses Phasenschema auf alle vier Himmelsrichtungen, folgt daraus die Positionierung des Re im Süden und des Osiris im Norden.⁷

Harachte bzw. Re Harachte wird in der Literatur meist als heliopolitanische Gottheit angesehen und aus diesem Grund mit dem Norden verbunden. Bereits eine erste Einsicht in das Material führte zu der Beobachtung, dass die Stellung dieses Gottes im Rahmen eines Denkmals aber nicht zwangsläufig auf den Norden ausgerichtet ist. Dabei stellt sich die Frage, welche jahres- und tageszeitliche Position Harachte jeweils im kosmischen Lauf einnimmt.

Hierbei ist gleichfalls zu klären, in welchem Verhältnis Harachte zu Re steht und wie es sich mit seiner Einordnung innerhalb des ägyptischen Pantheons verhält. Ausgegangen wird zunächst von drei verschiedenen Aussagen:

Re entspricht nicht Re Harachte

Re entspricht nicht Harachte

Re Harachte entspricht nicht Harachte⁸

Der Versuch einer differenzierten Abgrenzung des über Harachte vorliegenden Materials hat sich als sehr schwierig erwiesen. Ausgangspunkt der vorliegenden Untersuchung war zunächst der Gott in seiner mumiengestaltigen Form. Bald stellte sich jedoch heraus, dass das vorhandene Material zu wenig Informationen barg, um die Götterformen in ihrer Gänze zu fassen. Die mumiengestaltige Erscheinungsform ist zudem vorwiegend in der Spätzeit belegt. Da eine solche Untersuchung ohne genaue Kenntnisse der früheren Epochen nicht denkbar ist, erschien es sinnvoller, alle greifbaren Erscheinungsformen des Gottes in einem einigermaßen überschaubaren chronologisch-historischen Kontext, d.h. vom Beginn der altägyptischen Kultur bis zum Ende des Neuen Reiches, zu erfassen.

2. Ziel der Untersuchung

Die isolierte Betrachtung eines Hochgottes⁹ wie Harachte wirft sowohl grundsätzliche als auch themenübergreifende Fragen auf, wie etwa die Definition von Gottheiten in Altägypten

⁴ So z.B. bei M. Müller, in: D. B. Redford (Hrsg.), *The Oxford Encyclopedia of Ancient Egypt III*, Oxford 2001, 123-126, s.v. Re and Re-Horakhty.

⁵ So J. Assmann, LLS, 301 über die Formel *dw3 R^c jnd hr.k Hr 3htj Hprj pw hpr ds.f*: "Auch hier wird der Gott in einer zweigliedrigen Grußformel mit zwei Namen angerufen, die einander gleichgesetzt werden, da sie sich ja auf denselben Gott beziehen".

⁶ Vgl. J. Assmann, LLS, 336; ders., in: LÄ V, Sp. 1088, s.v. Sonnengott.

⁷ Vgl. S. Wiebach-Koepke, Standorte-Bewegungstypen-Kreisläufe. Semantische Betrachtungen zur Dynamik der Sonnenlaufprozesse in Amduat und Pfortenbuch, in: SAK 24, 1997, 397. Siehe auch S. Wiebach-Koepke, Phänomenologie der Bewegungsabläufe im Jenseitskonzept der Unterweltbücher Amduat und Pfortenbuch und der liturgischen Sonnenlitanei, ÄAT 55, 1, 2003, 6. N. Rambova, in: A. Piankoff, *Mythological Papyri*, 34 dagegen setzt den Tag im Norden und die Nacht im Süden an.

⁸ Vgl. J. Assmann, in: LÄ II, Sp. 956, s.v. Harachte: "Die Bedeutung dieser Verbindung lässt sich jedoch nicht als synkretistische Formel im üblichen Sinn verstehen, nach der gelten müsste Re=Re-H., Re=H., Re-H.=H."

mit ihren unterschiedlichen Formen als Urgott, Himmelsgott oder irdischer Erscheinungsform, die Einordnung der Götter in das religiöse Denken der Menschen, aber auch ihre Beziehung zum König. Ziel dieser Arbeit soll es nicht sein, eine neue Religionsgeschichte anhand des Beispiels des Harachte zu verfassen. Vielmehr soll die eigenständige Stellung einer nur scheinbar klar definierten und mehr oder weniger mit Re gleichgesetzten Gottheit herausgearbeitet werden. Es versteht sich von selbst, dass eine Untersuchung des Harachte nicht die gesamte Komplexität des Gottes erfassen kann.

3. Vorgehensweise und methodischer Ansatz

Um den Gott Harachte als Entität begreifen zu können, wurden sowohl die zahlreichen Belege, welche den Namen des Harachte bei Darstellungen göttlicher Erscheinungsformen aufweisen, als auch reine Textträger ohne Abbildungen gesammelt. Aufgrund der Materialfülle stellte sich der Anspruch auf Vollständigkeit der Beleglage als utopisch dar. Es gibt kaum eine Objekt- oder Denkmälergattung, vom einfachen Ring bis zum Tempel, die nicht die Darstellung oder den Namen des Gottes tragen kann. Nur ein Bruchteil des Materials ist bis heute nach angemessenen wissenschaftlichen Vorgaben publiziert oder vor Ort zugänglich. Aus diesem Grund sind die Denkmälerlisten des Gottes als beispielhaft anzusehen und sollen das breite Spektrum der Variationen zeigen.

Aufgrund der Fülle und Variationsbreite des Materials ist ein adäquates Ordnungsprinzip schwer zu erstellen. Der Versuch, das Material in einer chronologisch-historischen Abfolge anzuordnen, scheiterte aus mehreren Gründen. Trotz der Menge des Materials gestaltet sich für viele Zeitabschnitte der altägyptischen Geschichte die Beleglage als zu lückenhaft. Hinzu kommt, dass die Datierung des zur Verfügung stehenden Materials oft umstritten oder zweifelhaft ist. So wurde beispielsweise in der Ramessidenzeit und danach viel restauriert, so dass eine sichere chronologische Zuordnung oft nicht möglich ist.

Die Idee, das Material nach den Erscheinungsformen bzw. den Namensgebungen des Gottes anzuordnen, scheiterte daran, dass die Namen erstens sehr uniform sind und zweitens keine erkennbare Systematik aufweisen. Eine Unterteilung des Materials nach Objektgruppen erschien am sinnvollsten, um dann die verschiedenen Objektgattungen mit jeweils ausreichenden Materialbelegen zu untersuchen. So bilden die Denkmälergruppen Tempel und Gräber, die dazugehörigen Objekte – Obelisken, Pyramiden, Stelen, Scheintüren und Plastik – und das vorhandene Textmaterial (u.a. Verklärungstexte) das Basismaterial dieser Arbeit. Innerhalb einer jeden Objektkategorie wurde – soweit möglich – die chronologische Einordnung des Materials berücksichtigt.

Nicht allen Parametern konnte in der vorliegenden Untersuchung gleichviel Raum gewidmet werden. Eine gründliche Erforschung der Opferhandlung und all dessen, was dem Gott mittels der Opferszenen zuteil werden soll, würde sich sicherlich als sinnvoll erweisen. In dem für diese Arbeit vorgegebenen Rahmen war dies jedoch nicht möglich. Das gilt ebenfalls für das "Opfer" an sich, das in der Auswertung nicht berücksichtigt werden konnte. Manche Objektgruppen wie Särge, Papyri und Kleinkunst mussten ebenfalls vernachlässigt werden. Sie wurden zwar als Namensträger des Harachte in die Belegliste integriert und mit all ihren Be-

⁹ Zur Definition eines Hochgottes vgl. H. Brunner, K. Flessel, F. Hiller und Meyers Lexikonredaktion (Hrsg.), Lexikon der Alten Kulturen, Mannheim-Leipzig-Wien-Zürich 1993, 267: "Der Hochgott, der nicht identisch ist mit dem Gott einer monotheist. Religion, vielmehr innerhalb polytheist. Religionen auftritt, ist meist mit dem Himmel oder mit der Sonne verbunden und gilt als Schöpfer der Welt und des Menschen sowie oft als Herr atmosphär. Erscheinungen (z.B. des Gewitters). Er ist eine Schicksalsgottheit, die über Leben und Tod der Menschen entscheidet, meist auch über deren Taten richtet. Wird der Hochgott als Elterngottheit angesehen, so liegt nicht durchweg die Vorstellung eines zweigeschlechtl. (androgynen) Wesens zugrunde. Vielmehr handelt es sich häufig um die Ansicht von zwei Personen, die eine göttliche Einheit bilden, womit die Fülle und Allmacht der Gottheit ausgedrückt werden soll. Der schott. Folklorist A. Lang (1844-1912) hatte in seinem Werk *The Making of Religion* 1898 zuerst das Wesen von Hochgöttern 'High Gods' herausgestellt".

sonderheiten untersucht, ohne dass sie jedoch als geschlossene Gruppe näher betrachtet wurden.

Der Versuch einer feinstilistischen Analyse des Bildmaterials hat sich aufgrund der unzureichenden Publikationslage als unmöglich erwiesen. Darüber hinaus hätte eine stilistisch vergleichende Untersuchung der zahlreichen Erscheinungsformen des Harachte den Umfang dieser Arbeit weit überschritten. So sind stilistische Unterschiede, wie sie in der Szenenverteilung zwischen den Darstellungen aus Memphis und Theben vorkommen, für die Ermittlung der Stellung des Harachte in der vorliegenden Untersuchung unberücksichtigt geblieben.

Eine Untersuchung der Farbgebung bei den verschiedenen Merkmalen ist kaum möglich gewesen. Die Farbgebung einzelner Merkmale wie der Göttertracht des Harachte (Trägerhemd, Schurz, Gürtel, Reifen usw.) lässt sich nicht von weiteren Götterdarstellungen unterscheiden und führt nicht zu einer näheren Bestimmung der Gottheit Harachte. Eine Untersuchung der Farbwahl bei der Ausführung der Sonnenscheibe¹⁰ sowie der Hieroglyphen wäre sinnvoll, aber im Rahmen dieser Arbeit nicht durchführbar, denn zum einen weisen die meisten nachprüfbaren Belege keine Farbe auf und zum anderen ist das vorliegende Material überwiegend in Schwarzweißphotographien dokumentiert.

Das Material wurde in einem Katalog erfasst. Dabei wurden sowohl die bildlichen als auch inschriftlichen Ikone betrachtet,¹¹ die in Verbindung mit Harachte auftreten. Das Wort "Ikon" versteht sich hier nicht als "Bildsymbol", sondern ist vielmehr Bedeutungsträger eines komplexen Ablaufes, der im Tempelgeschehen und in den Festprozessionen vollzogen wurde. Bild (und Beischrift) wurden immer zusammen mit den begleitenden Texten untersucht, ein Vorgang, ohne den die korrekte Erfassung der Gottheit in ihrer Komplexität nicht möglich ist.¹² Dieser ganzheitliche Ansatz, was die Betrachtung von Gottheiten angeht, wurde in der Ägyptologie zwar bereits angesprochen,¹³ doch mangelt es in der Praxis an der konsequenten Anwendung desselben.

Die Betrachtung des Materials lässt viele Gemeinsamkeiten in Bild- und Textformen der Gottheit erkennen und spiegelt zugleich eine scheinbare Austauschbarkeit zwischen Götternamen und Darstellungen wider. Diese Austauschbarkeit der bildlichen wie inschriftlichen Ikone zwischen verschiedenen Göttern darf hier nicht als bloßes Variationsprinzip verstanden werden. Vielmehr können Text- und Bildikone verschiedene Konstellationen wiedergeben, die in der Lage sind, sowohl einen räumlichen als auch zeitlichen Unterschied auszudrücken.¹⁴

Um die räumliche und zeitliche Ebene des Kultes näher bestimmen zu können, wurde die Frage gestellt, inwieweit die Himmelsrichtungen bzw. die Orientierung der Gottheit auf den Himmelsachsen Ost-West vs. West-Ost und Nord-Süd vs. Süd-Nord für eine Interpretation des Harachte relevant sind. Unter Ost-West-Achse wird die gesamte tägliche Sonnenlaufachse im Sinne von Tag- und Nachlauf ("tägliches Zyklus") und unter Nord-Süd-Achse die jährliche, kosmische Achse ("jährlicher Zyklus") verstanden. Letztere reflektiert dabei weniger die

¹⁰ J.-F. Champollion, *Panthéon égyptien, collection des personnages mythologiques de l'Ancienne Égypte*, Paris 1823, Tf. 20B hat schon angemerkt, dass sich die gelbe Sonnenscheibe auf den Sonnenaufgang bezieht, während die rote Sonnenscheibe auf den Sonnenuntergang verweist: "Il n'est point utile de remarquer, enfin, que le disque du soleil levant est peint de couleur or, tandis qu'à l'occident il est d'un rouge foncé".

¹¹ Zum Aufbau des Kataloges siehe Teil II, I-VI.

¹² Vgl. R. Tefnin, *Discours et iconocité dans l'art égyptien*, in: GM 79, 1984, 57: "... l'intérêt que présenterait, pour la connaissance profonde de la pensée pharaonique, la résolution de discontinuité que risquent d'introduire en elle l'interprétation des textes par la seule philologie et celle des images par la seule histoire de l'art".

¹³ Z.B. unternimmt J. Assmann in seinem Werk *Re und Amun*, 54 eine sprachliche Untersuchung der Ikonographie des Sonnenlaufes, welche er als "die 'Mythologie' des Sonnenlaufes" definiert. In diesem Zusammenhang ist "ihm bewusst", dass das Bildmaterial seine These "wesentlich unterstützen und veranschaulichen würde".

¹⁴ Vgl. z.B. die Darstellungen in der Amun-Kapelle des Tempels Sethos' I. in Abydos, die die Urgottform des ithyphallischen Amun Re Kamutef mit der Beischrift der solaren Himmelsgottform Amun Re verbinden (und umgekehrt). Siehe Calverley-Gardiner, *Abydos II*, Tf. 5, unteres Register.

Sonnenbahn als vielmehr das jährliche Naturereignis der Nilüberschwemmung. Da sich selbst ein so genannter funerer Gott wie Osiris auch auf der Nord-Süd-Achse wiederfindet, wird in dieser Untersuchung auf die übliche Unterteilung in "funerär" und "solar" keine Rücksicht genommen, sondern es wird einzig die tägliche und jährliche Achse betrachtet. Somit wird die "jährliche Achse" mit der kosmischen Achse gleichgesetzt. Die Nord-Süd-Achse ist diejenige, die im jährlichen Festgeschehen eine große Rolle spielt. Die "tägliche Achse" bezieht sich dagegen auf den gesamten täglichen Sonnenlauf von Osten nach Westen und von Westen nach Osten.

Um Harachte in das ägyptische Pantheon einordnen zu können, wurde das Götterumfeld mitberücksichtigt. Verstärkt wurden hierbei die Gottheiten, die ein Pendant zu Harachte bilden (z.B. in antithetisch bzw. symmetrisch angelegten Szenen) oder mit ihm innerhalb einer Szene auftreten, miteinbezogen. Die Götterwelt innerhalb einer Raumeinheit wurde in ihrer Gesamtheit aufgenommen, ohne jede Gottheit einzeln zu untersuchen.

Mit Götterkonstellation ist eine Zusammenstellung verschiedener Gottheiten gemeint, die zeitlich und räumlich in die Tempelliturgie eingebunden sind und nicht als zugehörig zu einer potentiell geographisch unterscheidbaren Theologie, wie etwa der "heliopolitanischen" Sonnentheologie oder der thebanischen Amun-Theologie, definiert werden können.

Im Vordergrund soll die Frage nach der semantischen Betrachtung stehen.¹⁵ Wie ist ein Bild zu lesen? Wie stehen Bild und Schrift zueinander? Wie ist die Interaktivität zwischen Bild und Schrift aufzufassen? Die Frage der Lesung altägyptischen Denkmälergutes bezieht sich in der Regel auf das Gesamtbild innerhalb eines Gebäudes, eines Raumes, eines Registers bzw. einer Bildabfolge und schließlich auf den Ablauf innerhalb einer Szene. Die vorliegende Arbeit geht jedoch in erster Linie von der engen Beziehung zwischen der Erscheinungsform des Harachte und den damit verbundenen Inschriften aus. In diesem Kontext lassen sich folgende Hauptansätze herausarbeiten:

1. Im Allgemeinen wird eine Beischrift mit Nennung einer Gottheit als Name des dargestellten Gottes aufgefasst. Der Befund wird dann auf viele andere Bilder übertragen. So erhalten auch alle jene Darstellungen von Göttern, die ohne oder mit mangelhaften Inschriften versehen sind, einen scheinbar eindeutigen Namen.

2. Die Abbildung der Gottheit kann als Determinativ aufgefasst werden.¹⁶ Dies impliziert eine "Nicht-Lesung" der Abbildung für sich allein, sondern eine Lesung als Determinativ zur Inschrift (falls existent). Die Aufgabe des Bildes besteht folglich darin, die Inschrift näher zu definieren.

3. Das Abgebildete wird durch die Inschrift komplementiert. So liest Marciniak¹⁷ eine Darstellung aus dem Grab Ramses' III. als "Atoum Re Horakhty". Die Abbildung zeigt in einer Opferszene einen männlichen anthropomorphen Gott mit Menschenkopf und Doppelkrone –

¹⁵ Vgl. R. Tefnin, *Discours et iconocité dans l'art égyptien*, in: GM 79, 1984; O. Goldwasser, *From Icon to Metaphor, Studies in the Semiotics of the Hieroglyphs*, OBO 142, 1995, 6 sieht die Vorderseite der Narmerpalette "as a cluster of different linguistic components whose novel composition represents the birth of a semiotic system, in which a constant point of balance and tension is maintained through the triadic support of picture, emblem, and phonetic sign"; E. Hornung, *Götterwort und Götterbild*, in: H.-J. Klimkeit (Hrsg.), *Götterbild in Kunst und Schrift*, Studium Universale 2, Bonn 1984, 37-61.

¹⁶ Siehe R. Tefnin, *Discours et iconocité dans l'art égyptien*, in: GM 79, 1984, 66, welcher anhand eines Beispiels in einem Grab aus dem Alten Reich demonstriert, dass die Inschrift durch die Darstellung determiniert wird. Die Abwesenheit des Determinatives in der Inschrift rechtfertigt er wie folgt: "L'absence n'en est pas une, car c'est bien évidemment la scène toute entière qui constitue le déterminatif global de la phrase".


¹⁷ M. Marciniak, *Les éléments nubiens du décor dans le tombeau de Ramses III*, in: M. Krause (Hrsg.), *Nubische Studien, Tagungsakten der 5. Internationalen Konferenz der International Society for Nubian Studies*, Heidelberg, 22.-25. September 1982, Mainz 1986, 151-155.


eine gängige Erscheinungsform des Atum. Oberhalb der Darstellung steht in einer Zeile "(Re)Harachte ntr ʕ3". Die Handlung bezieht sich auf Atum in der Titelformel *jrj sntr qbḥ n jt.fJtm nb t3wj* [...].

Ausgehend von der Feststellung, das Abgebildete sei zu "lesen", soll die formale Untersuchung der beiden Bildeinheiten Darstellung und Inschrift, die als gleichberechtigte Bedeutungsträger fungieren, durch ständiges Abgleichen eine voreingenommene Einstellung gegenüber potentiellen Lesungsmöglichkeiten vermeiden. Die vorgestellte Methodik dient gleichzeitig als wesentliche Grundlage zur Erforschung der Thematik.

Die vorliegende Untersuchung geht nicht von einer einheitlichen Sonnentheologie aus und definiert die Götterverbindung als Ausdruck von Phasen und nicht als synkretistische Form eines Gottes. Daher sind sämtliche Götternamen ohne Bindestrich wiedergegeben.

Die Untersuchung der Inschriften hat ergeben, dass die Schreibung des Namens Harachte zahlreiche Varianten sowohl des ersten Bestandteiles "Har-" als auch des zweiten Bestandteiles "-achte" aufweist. Eine genaue Untersuchung der Schreibvarianten, ihrer Anbringungsorte und ihrer – nicht immer gegebenen – Unterschiede auf einem Gegenstand oder innerhalb einer Räumlichkeit hat sich als unerlässlich erwiesen.

Die Umsetzung der Namensschreibungen geschieht wie folgt: Die häufige Hieroglyphenschreibung "Falke mit Sonnenscheibe"  + 3*htj*-Zeichen, welche ebenfalls unterschiedlich Harachte oder Re Harachte gelesen wird, wird als "(Re)Harachte" wiedergegeben, da erst eine eindeutige Unterscheidung zur korrekten Interpretation der Schreibweise führen kann. Im

Falle eines Uräus auf der Sonnenscheibe des Falken  wurde dies in der Wiedergabe des Namens nicht angemerkt, da eine feine Unterscheidung anhand des zur Verfügung stehenden Materiales leider im seltensten Falle möglich war (siehe dazu Kap. I.1.2.1.4.). Die Schreibung

des "Falken mit Hieroglyphen im Rücken"  + 3*htj*-Zeichen, die unterschiedlich als Harachte oder Re Harachte aufgefasst wird, wird im Text mit Harachte* wiedergegeben.

Eine Wiedergabe der Feingliederung des zweiten Bestandteiles und der Determinative des Namens des Harachte wäre wünschenswert gewesen. Aufgrund der zahlreichen Sonderangaben zu den einzelnen Varianten wäre jedoch die Übersicht verloren gegangen.

Zwei Körperformen lassen sich bei den anthropomorphen Abbildungen des Harachte festlegen: "Lebensreal" dient in der vorliegenden Untersuchung als Bezeichnung für diejenige Körperform des Gottes, die ihn als "lebendigen" Menschen (d.h. mit ausgeführten Armen und Beinen) zeigt, im Unterschied zur anderen, mumiengestaltigen Körperform des Gottes. Der gängige Begriff "menschengestaltig" scheint in diesem Falle ungeeignet, da beide Formen einen Menschenkörper darstellen, einmal lebendig, einmal als Mumie (d.h. als Leichnam bzw. als Verstorbener). Die "lebensreale" Darstellung bildet die am häufigsten vorkommende Erscheinungsform des Gottes, d.h. die Aussage "Harachte ist mit Falkenkopf und Sonnenscheibe dargestellt" impliziert immer "Harachte ist 'lebensreal' mit Falkenkopf und Sonnenscheibe dargestellt". Damit aufgrund dieser Häufigkeit der Begriff "lebensreal" nicht ununterbrochen wiederholt wird, soll er nur eingesetzt werden, wenn grundsätzlich die Möglichkeit einer Verwechslung zwischen den Erscheinungsformen besteht. Die wenigen Fälle, in welchen Harachte als Mumie abgebildet ist, sind dagegen immer als "mumienförmig" gekennzeichnet.

4. Forschungsgeschichte

Eine ausführliche Studie über den Gott Harachte, seine bildlichen Erscheinungen und seine textlichen Quellen ist bis heute nicht vorhanden.

Stichwörter in Lexika geben unter dem Namen "Harachte"¹⁸ meist nur einen kurzen Überblick. Im Rahmen von Götterstudien sind allerdings umfassende Erwähnungen bzw. Anmerkungen vorhanden. So schreibt z.B. Anthes über das Verhältnis von Re und Harachte in den Pyramidentexten¹⁹, Mysliwiec²⁰ über die Parallele von Atum und Re Harachte und Bács²¹ befasst sich mit Amun Re Harachte in den königlichen Gräbern in Theben.

Die Untersuchungen zu dem Wort 'Achet' beschäftigen sich ebenfalls mehr oder weniger umfangreich mit Harachte, so z.B. Kuentz²², der in seiner Untersuchung des Wortes 'Achet' den dritten Teil seines Artikels dem Gott Harachte widmet und ihn näher zu definieren versucht.

Darüber hinaus existieren Angaben zu Harachte in Büchern, die Götter lexikonartig vorstellen. Da es sich in solchen Fällen lediglich um kurze Skizzen zu den Hauptgöttern Ägyptens handelt, bleiben auch die Aussagen relativ allgemein und betonen die wohl bekannten, für gesichert geltenden Erscheinungen dieser Gottheit. Weitere Darstellungen des Harachte außerhalb der altägyptischen Quellen sind in den zahlreichen Werken zu finden, die sich mit dem Sonnengott bzw. der so genannten Sonnentheologie auseinandersetzen. Weiterhin sind vereinzelte Aussagen in allen Werken zu finden, in welchen sich die Autoren im Rahmen ihrer Untersuchung auch mit der Gottheit Harachte befasst haben, so z.B. bei Gräber- oder Tempelpublikationen.

Allgemein ist festzustellen, dass der Gott Harachte zwar unter dem Stichwort "Horus" zu finden ist, öfter aber unter dem Stichwort Sonnengott bzw. Re subsumiert wird. Wenn jedoch die Gottheit konkret angesprochen wird, ist eine konsequente Unterscheidung zwischen Harachte und Re Harachte selten festzustellen. In den meisten Fällen ist die Gottheit, insbesondere in Indizes, unter dem Stichwort "Horus" mit dem Zusatz "-achti" verzeichnet. Den Namen Harachte findet man dort aber auch unter dem Schlagwort "Re Harachte" oder unter den jeweiligen Namenszusammenstellungen (z.B. unter "Amun Re" oder "Atum").

Ein chronologisch geordneter Überblick aus ausgewählter Literatur zeigt nachfolgend die zahlreichen Ansichten zur Gottheit Harachte.

1823 beschrieb Champollion in seinem *Panthéon égyptien*²³ den Sonnengott ("Ré, Ri, Phré, ou Phri") als Sohn des Ptah, den er wiederum als Sohn des "Amun-Chnum" ansah; beide Götter definierte er als Herrscher über die intellektuelle, d.h. die obere Welt. Dementsprechend deutete Champollion Re als jüngere Gottheit, als Herrscher über das materielle Universum, die physische Welt, und sah in ihm den zweiten Dynastieherrscher Ägyptens, dessen zahlreiche Darstellungen menschenförmig mit Falkenkopf sowie mit einer meist rot bemalten Sonnenscheibe auf dem Kopf ausgestattet waren. Zur Illustrierung des Gottes wählte Champol-

¹⁸ RÄRG², 269, s.v. Harachte; J. Assmann, in: LÄ III, 956-961, s.v. Harachte.

¹⁹ R. Anthes, Harachti und Re in den Pyramidentexten, in: ZÄS 100 (Gs S. Morenz, II), 1974, 77-82.


²⁰ K. Mysliwiec, Die Parallele von Atum und Harachte, in: SAK 10, 1983, 297-306 mit Tf. X-XIV.

²¹ T. A. Bács, Amun-Re-Harakhti in the Late Ramesside Royal Tombs, in: Stud. Aeg. 14 (Fs L. Kakosy), 1992, 43-53.

²² C. Kuentz, Autour d'une conception égyptienne méconnue : L'*Akhit* ou soi-disant horizon, in: BIFAO 17, 1920, 121-190.

²³ J.-F. Champollion, *Panthéon égyptien*, Collection des personnages mythologiques de l'Ancienne Égypte, Paris 1823 (Neuausgabe 1986), 24. Vgl. auch J.-F. Champollion, *Dictionnaire*, 78 und J.-F. Champollion, *Grammaire*, 117, Nr. 117: "On peut également considérer comme noms propres symboliques de dieux, l'image de l'animal, soit volatile, soit quadrupède ou reptile, consacré à chacun d'eux et décorés d'insignes spéciales. Ces caractères tropiques remplacent quelquefois, dans les textes hiéroglyphiques, le noms phonétiques ou symboliques de plusieurs divinités mâles, qu'ils déterminent aussi dans quelques occasions" mit dem Beispiel der Falkenhieroglyphe mit Sonnenscheibe. In beiden Werken nimmt Champollion zwar beide Bestandteile wahr, ohne sie jedoch zu lesen. Siehe Kap. 1.3. zur Lesung des Namens des Harachte.


lion ein Beispiel aus einem thebanischen Grab, das die Gottheit als einen auf dem *m³t*-Sockel stehenden falkenköpfigen Gott mit einer von einem Uräus umgebenen Sonnenscheibe zeigt.

Die Beischrift  transkribierte er als Re, da er in dem Hieroglyphenfalken mit Sonnenscheibe "le nom *symbolique* du Dieu, dont les deux signes précédents indiquent la prononciation" sah. Dementsprechend las er diese Schreibung, ob mit "Re" oder alleinstehend, als Namen des Gottes Phre.²⁴

Der Name Re Harachte existierte in dieser Zeit noch nicht im Bewusstsein der Forschung.

1843 ordnete Wilkinson²⁵ dem großen Sphinx von Gisa den Titel "Re (the Sun) in his resting-place" zu, welchen er als "Re-ma-shoi ? (Re-m-shoi?), or perhaps Hor-ma-shoi ?" las, und er hegte keinen Zweifel an einer Gleichsetzung mit Harmachis.

Erst 1848 wurde die Lesung von Letronne²⁶ übernommen, welcher die griechische Bezeichnung Harmachis mit "Hor-ma-choi" gleichsetzte.

1856 tradierte Lepsius²⁷ die Idee von zwei Örtlichkeiten weiter und gab die Hieroglyphe  mit "der Sonnengott der beiden Sphären" wieder.

1860 transkribierte Chabas²⁸ im "Tableau phonétique II" seines Werkes *Le Papyrus magique Harris* die Schreibung der Hügelsonne (N27) "h'u" (Nr. 220) mit dem gleichen phonetischen Laut wie für den *3h*-Vogel (Nr. 218). In seinem Glossar liest er den Namen "RA-HAR-HOU-TI" und übersetzt ihn mit "le dieu soleil Horus des deux horizons, le soleil Harmachis".²⁹

1885 beschrieb Lanzone in seinem *Dizionario di Mitologia Egizia*³⁰ verschiedene Denkmäler, die Träger von Darstellungen des (Re)Harachte sind. Den Namen des Gottes transkribierte er mit Hormaxu "Horo sull' orizzonte" bzw. Horxuti oder aber mit Ra-Hormaxu bzw. Ra-Horxuti. Angesprochen werden die Erscheinungsformen des falkenköpfigen Gottes mit Menschen- oder Mumienkörper und des Sphinx. Verschiedene Kopfputze sind in diesem Zusammenhang erwähnt: die Sonnenscheibe, die *3tf*- und die *hmhm*-Krone.

1885 fasste Erman³¹ den Namen als Harmachis auf, indem er "jenes göttliche Mixtum compositum Amon – Re – Harmachis – Atum" in der Phraseologie der Sonnenhymnen angab.

1888 betitelte Brugsch³² in seiner *Religion und Mythologie der alten Aegypter* einen Menschengott mit Doppelkrone als "Tum=Ra=Horchuti" und definiert ihn als "der ägyptische Helios".³³

1904 widerspricht Erman in seinem Glossar seiner eigenen Ansicht³⁴. Unter dem Stichpunkt der Falkenhieroglyphe ergänzt er "*hr-i3hwtj* der im Horizont wohnende Sonnengott; irrig von uns mit Harmachis (= *hr-m-i3hwt*) wiedergegeben".

²⁴ J.-F. Champollion, *Panthéon égyptien*, 24d.

²⁵ J. G. Wilkinson, *Modern Egypt and Thebes I*, 1843 (Reprint 1981), 353.

²⁶ J. A. Letronne, *Recueil des inscriptions grecques et latines, de l'Égypte étudiées dans leur rapport avec l'histoire politique, l'administration intérieure, les institutions civiles et religieuses de ce pays depuis la conquête d'Alexandre jusqu'à celle des Arabes*, II, Paris 1848, 470.

²⁷ R. Lepsius, *Über die Götter der vier Elemente bei den Ägyptern*, Berlin 1856, 207.

²⁸ F. Chabas, *Le Papyrus magique Harris*, Chalon-sur-Saone 1860.

²⁹ F. Chabas, op. cit., 218, Nr. 283. Vgl. auch S. 30 mit der Übersetzung "Harmachis" und "Phra-Harmachis".

³⁰ R. V. Lanzone, *Dizionario di Mitologia Egizia*, Turin 1885, I, 625-652 und II, Tf. 229-235.

³¹ A. Erman, *Aegypten und ägyptisches Leben im Altertum*, Tübingen 1885, 354.

³² H. Brugsch, *Religion und Mythologie der alten Aegypter*, Leipzig 1888, 251.

³³ Darüber hinaus erwähnt er S. 286 den Namen des Ra=Horchuti.

³⁴ A. Erman, *Ägyptisches Glossar*, Berlin 1904, 85.

1904 erwähnt Budge³⁵ Harachte in seinem zweibändigen Werk *The Gods of the Egyptians* an verschiedenen Stellen und in verschiedenen Kontexten. Er definiert Harachte ("Heru-khuti") als "Horus of the two horizons, or the Harmachis of the Greeks" und als eine der Hauptformen des Sonnengottes Re, welcher die Sonne in ihrer Tagesfahrt zwischen dem Berg des Aufganges ("Bakhau") und dem Berg des Unterganges ("Manu") verkörpert. Aus diesem Grund wird er selbst mit Re kombiniert und in den Toten- und Jenseitsbüchern zu Atum und Chepri adiiert³⁶. Beide definiert er jeweils als die Götter des Sonnenunterganges bzw. des Sonnenaufganges. Die Identifizierung des Harachte mit den verschiedenen Formen des Sonnengottes, ebenso wie die Übernahme seiner Attribute, sind für Budge die Erklärung, warum Harachte sich selbst erschaffen hat und warum er in den Hymnen angesprochen wird.³⁷ Weiterhin setzt er Harachte mit dem Sphinx gleich und erwähnt in Anlehnung an Lanzone (s.o.) die Ikonographie des Gottes³⁸: Der Falkenkopf bildet die übliche Erscheinungsform, ob mit oder ohne menschlichen Körper, auf den die Sonnenscheibe, die *hmhm*-Krone oder die *3tf*-Krone aufgesetzt sein können. Er erwähnt noch die spätzeitliche, von *wḏ3t*-Augen bekrönte Doppelgestalt mit Falkenköpfen und identifiziert die widderköpfigen Erscheinungen mit Chnum, dem Gott des Ersten Kataraktes. Weiterhin gibt er in seiner Monatsliste den Name des Harachte für den 12. Monat (Mesore) des Jahres an³⁹ und stellt fest, dass der dritte Planet, Mars, im Neuen Reich den Namen des Harachte trägt.⁴⁰

In seiner Auflistung der Totenbuchgötter nennt Budge Harachte⁴¹, Re Harachte⁴² und Amun Re Harachte⁴³ und gibt die verschiedenen Namenkombinationen aus weiteren Quellen an, so z.B. Harachte Atum Horus Chepri⁴⁴ oder Re Atum Chepri Harachte⁴⁵.

1905 schrieb Erman⁴⁶ über den Sonnengott: "Ebenso gehen die Namen und Bilder, die den verschiedenen Auffassungen eigen sind, völlig durcheinander. In einem Atem spricht man z.B. vom Sonnengotte als Re, als Chepre, als Horus, als Har-achte, als Atum u.a.m.". Die zahlreichen Namen des Sonnengottes definierte er wie folgt: "Der allgemeinste, Re, bezeichnet das Gestirn selbst. Horus oder Har-achte galt ursprünglich dem Gotte, der als Raubvogel mit leuchtenden Augen gedacht war, während Chepre den käfergestaltigen bezeichnete. Atum war eigentlich die als Greis gedachte Abendsonne. Die Bilder zeigen den Sonnengott gewöhnlich mit einem Sperberkopf, auf dem er die Sonne trägt. Um diese ringelt sich dann seine furchtbare Dienerin, die flammenspeiende Schlange".⁴⁷ Als Verehrungsstadt gab Erman Heliopolis an.⁴⁸ In Bezug auf Amun stellte er fest, dass man im Neuen Reich den Sonnengott neben Amun darstellt. Erst im dritten Kapitel über das Neue Reich fügt er den Namen des Re Harachte an, ohne ihn jedoch weiter zu erläutern: "In dem Gebete, mit dem man die Briefe

³⁵ E. A. W. Budge, *The God of the Egyptians*, New York 1969 (Stand 1904), 2 Bde.

³⁶ Der Name des Harachte kommt bei Budge in Namenkombinationen in den jeweiligen Kapiteln über Atum (I, 353) und Chepri (I, 357) vor.

³⁷ E. A. W. Budge, op. cit., I, 470-471, Nr. 8.

³⁸ E. A. W. Budge, op. cit., I, 472, (nach R. V. Lanzone, *Dizionario di Mitologia Egizia*, Turin 1885, vgl. II, Tf. 229-235).

³⁹ Eigentlich (Re)Harachte. Siehe E. A. W. Budge, op. cit., II, 293 mit Anm. 7: die Varianten sind für den Namen dieses Monatses *jpt rnpt* und *hb tp*.

⁴⁰ E. A. W. Budge, *The God of the Egyptians*, II, 303. In der griechisch-römischen Zeit heißt dieser "der rote Horus".

⁴¹ E. A. W. Budge, *The God of the Egyptians*, II, 337.

⁴² E. A. W. Budge, *The God of the Egyptians*, II, 334 und I, 178.

⁴³ E. A. W. Budge, *The God of the Egyptians*, II, 324.

⁴⁴ E. A. W. Budge, *The God of the Egyptians*, I, 357.

⁴⁵ E. A. W. Budge, *The God of the Egyptians*, II, 361.

⁴⁶ A. Erman, *Die ägyptische Religion*, Berlin 1905, 8.

⁴⁷ A. Erman, *Die ägyptische Religion*, 10.

⁴⁸ A. Erman, *Die ägyptische Religion*, 10. Dazu gibt er Edfu an als "wichtige Stätte, an der man den Sonnengott verehrte".

anfängt, empfiehlt man den Adressaten immer in erster Linie dem Re Har-achte und nur nebenbei dem Amon; ebenso schwört man gern bei ihm und vollends in den Märgen bleibt Re Har-achte nach wie vor der Lenker der Welt und der Menschen"⁴⁹. In Bezug auf die Amarnazeit sieht er in Re Harachte einen Versuch Echnatons, den "alten Sonnengott" als den "höchsten Gott des Staates" wieder einzuföhren, nachdem dieser von Amun verdrängt worden war, und "damit erfüllte er gewiß einen Wunsch der Priesterschaft der alten Götter; daß er selbst aber dabei noch weitergehende Gedanken hatte, das ergibt sich daraus, daß er für den Sonnengott jetzt auch noch ein neues Bild und einen neuen Namen einföhrt".⁵⁰ Weiter spricht er den Namen des Aton an, welchen er mit "*Har-achte, der im Horizont jauchzende, in seinem Namen 'Glanz, welcher in der Sonnenscheibe ist'*" übersetzt und interpretiert ihn als "ausgeklügelte Worte, die möglichst abstrakt ausdrücken sollen, daß man nicht das Gestirn selbst verehrt, sondern das Wesen, das sich in ihm offenbart", da "kein naiver Verehrer des Re Har-achte seinen Gott" so bezeichnen würde.⁵¹

1912 beschrieb Maspero⁵² die Gottheit folgendermaßen: "Harmakhis (Horkhouti) est le soleil du levant et du couchant, le soleil qui éclaire notre monde et Toum est le soleil d'avant la création, perdu au sein des eaux célestes; les deux réunis font Ra, le soleil en tout temps", d.h. er sah in Harachte die Sonne des Auf- und Unterganges, die Sonne, die die Welt erleuchtet. Atum dagegen war für ihn die Sonne vor der Weltschöpfung. Beide zusammen bilden Re.

1920 kam Kuentz⁵³ aufgrund seiner Lokalisierung der Achet in einem Gebiet im Osten und Süd-Osten Ägyptens (siehe Kapitel 1.3.) zu der Überzeugung, dass Harachte, der Horus *3htj* aus dem Osten/Südosten gekommen sei, um sich in Ägypten niederzulassen: "...c'est le Faucon originaire de l'Est et du Sud-Est qui, à la tête de ses tribus, les tribus horiennes, est venu s'établir sur les bords du Nil et a conquis l'Egypte...".

1934 beschrieb Erman⁵⁴ die Sonne als in einem besonderen Teil des Himmels, der Achet, wohnend. Er definiert die Achet als "ursprünglich wohl eine Insel in den himmlischen Fluten", die später als Stelle, wo die Sonne auf- und untergeht, gedacht war und "mißbräuchlich" mit Horizont übersetzt wird. "Nach diesem seinem Wohnort heißt der Sonnengott Harachte, *der horizontische Horus*, und gerade unter diesem Namen ist er denn einer der Hauptgötter geworden, der große, falkenköpfige Gott, den man in Heliopolis verehrt". In Bezug auf Heliopolis schreibt er weiter, dass man dort neben Atum als Abendsonne den Sonnengott "besonders als den *Horus vom Horizonte*, den Harachte oder Re-Harachte, den großen Gott mit dem Falkenkopf und der Sonnenscheibe verehrt". Er stellte fest, "... daß die beiden Götter bald als einer gelten und bald als zwei". Als Beispiel führte er an, "im Gebete redet man von ihm als von dem Gotte Atum-Re-Harachte, auf dem dazu gehörigen Bilde steht aber Re-Harachte als ein besonderer Gott vor dem Atum. Dass dieser Doppelgott dann auch die anderen Namen des Sonnengottes Re und Chepre führt, versteht sich von selbst".⁵⁵

1944 deutete Vandier⁵⁶ den Aufstieg der Lokalgötter zu kosmischen Gottheiten durch den Synkretismus. Zur Illustrierung benutzte er das Beispiel von Horus, der vom Tiergott zum

⁴⁹ A. Erman, Die ägyptische Religion, 63.

⁵⁰ A. Erman, Die ägyptische Religion, 65.

⁵¹ A. Erman, Die ägyptische Religion, 66.

⁵² G. Maspero, Guide du Musée du Caire, 1912², 229.

⁵³ C. Kuentz, Autour d'une conception égyptienne méconnue: L'Akhit ou soi-disant horizon, in: BIFAO 17, 1920, 190.

⁵⁴ A. Erman, Die Religion der Ägypter, ihr Werden und Vergehen in vier Jahrtausenden, Berlin-Leipzig 1934, 21.

⁵⁵ A. Erman, Die Religion der Ägypter., 27.

⁵⁶ J. Vandier, La religion égyptienne, Paris 1949, 20-21.

Herrn des Himmels aufstieg und dessen Augen als Sonne und Mond betrachtet wurden. Letztgenannte Eigenschaften sollen die Schaffung "du composé divin Re-Harakhti qui fut adoré à Héliopolis et qui était représenté (...) sous l'aspect d'un homme hiéracocéphale" ermöglichen haben. Daraufhin soll die Gleichsetzung der Sonne mit zahlreichen Göttern wie Amun, Chnum, etc. und deren Verehrung als "Amun-Re", "Chnum-Re", etc. erfolgt sein. Weiterhin vermerkte er⁵⁷ in seinem Kapitel über die Staatsreligion vor dem Alten Reich, "on sait aussi qu'Horus fut identifié au dieu-soleil et adoré sous le nom de Re-Harakhti".

1948 führt Frankfort⁵⁸ ebenfalls an, dass Harachte der Horus in der Form des Sonnengottes sei. Er beschreibt den Horus anhand des Kammes von Djet⁵⁹, auf dem zwei Flügel über dem Horuspalast sowie ein Falke auf der Barke oberhalb der Flügel dargestellt sind, wie folgt: "The god Horus is thus represented a second time, first as the Lord of Heaven whose outspread wings are the sky, and second as incarnate in the king named in the panel. He appears a third time, in the boat (...) as the sun sailing across the sky. As such he is known from the First Dynasty to Greek Times as 'Harakhte', Horus of the 'Horizon' or the 'Land of the Sunrise'". Später, so Frankfort,⁶⁰ sei Horus in der Kunst enger mit Sonne und Himmel verbunden worden, etwa mit der geflügelten Sonnenscheibe und der Darstellung des Harachte: "When the god Harakhte is depicted, he appears as a falcon or a falcon-headed man crowned by the sun disk".

1950 betonte Stock⁶¹ in seiner *Ägyptischen Religionsgeschichte* die kosmische Weltanschauung gegenüber dem Fetischismus. Für ihn haben die kosmischen Götter drei besondere Merkmale: "Ihr ausschließliches Auftreten in Menschengestalt, ihre prinzipielle Freiheit von lokalen Bindungen und ihre räumliche Einschränkung auf das Ostdelta mit Heliopolis".⁶² Auch wenn für ihn die kosmischen Götter des Ostdeltas später und anders als die Fetischnumina zum Königtum hinzu getreten sind, beschrieb er: "Das königliche Fetischnumen Horus (der Falke als *Harachte* = die Sonne als am Horizont auffliegender Falke)" als einen Gott, der "in der ersten Dynastie auch über die kosmischen Götter Macht erlangt."⁶³

1952 führte Bonnet⁶⁴ aus, dass Horus in On in einer lokalen Sonderform unter dem Namen Harachte verehrt wird. Er übersetzte den Namen als "horizontischer Horus" bzw. als "Horus vom Lichtland". Daher sah er Harachte neben dem "östlichen Horus" oder Schesemti⁶⁵ im Osten beheimatet und stellte ihn dem "Horus des Westgebirges" gegenüber, der mit dem Gott von Letopolis, dem Pendant zu On, gleichgesetzt wurde.⁶⁶ Als "Gott der Morgensonne" räumte er Harachte einen Platz neben Re ein, betonte aber zugleich, dass in den Pyramidentexten beide Götter "wie Genossen" nebeneinander stehen, und zwar in einer so engen Beziehung, "daß sie bald völlig zusammenfließen und zu Re-Harachte werden".⁶⁷ Weiter gab er an, dass unter diesem Namen der Sonnengott von On seinen Siegeszug angetreten hat, und sah darin den Grund für einen Bedeutungsverlust des Harachte als Morgensonne. So erklärte er, dass das Beiwort "horizontisch" als Dual aufgefasst werden müsse und die Deutung des Namens als "Horus der beiden Horizonte" zu verstehen sei. Ein Vorgang, der seiner Ansicht nach mit

⁵⁷ J. Vandier, *La religion égyptienne*, 145.

⁵⁸ H. Frankfort, *Kingship and the Gods*, 1958³, 38-39.

⁵⁹ Kairo, vgl. H. Frankfort, op. cit., Fig. 17.

⁶⁰ H. Frankfort, op. cit., 38.

⁶¹ H. Stock, *Ägyptische Religionsgeschichte*, Saeculum 1, 1950, 613-634.

⁶² H. Stock, *Ägyptische Religionsgeschichte*, 621.

⁶³ H. Stock, *Ägyptische Religionsgeschichte*, 622.

⁶⁴ RÄRG², 269, s.v. Harachte.

⁶⁵ Nach PT 526-528.

⁶⁶ RÄRG², 269, s.v. Harachte.

⁶⁷ Nach PT 337b.

Sicherheit gegen Ende der 18. Dynastie stattfand, da er hierin die Umwandlung von "Re Harachte" in "Herrscher der beiden Horizonte" innerhalb des Aton-Namens unter Amenophis IV. bestätigt sah.⁶⁸

1953 widmete Spiegel⁶⁹ in seiner Publikation *Das Werden der altägyptischen Hochkultur* einen Absatz dem Sonnengott Harachte. Zu Beginn der geschichtlichen Zeit wird der oberägyptische Himmelsfalke als *Harachte*, d.h. "*Horus vom Horizonte*", mit der kosmischen Erscheinungsform des unterägyptischen Fruchtbarkeitsgottes als Sonne, die die Bezeichnung *Achti*, d.h. "*Der vom Horizonte*" trägt, verschmolzen. Er erstellte die Verbindung zwischen Horus und der Sonne anhand des Elfenbein-Kammes von Djet,⁷⁰ dessen Darstellung er als "die drei mythischen Bilder des Weltaufbaus"⁷¹ begriff. Diese Verbindung wurde für ihn durch die Darstellung des Falken in der Barke deutlich, da er "die Himmelsbarke" als "das besondere Kennzeichen des heliopolitanischen Sonnengottes" ansah.

1960 erläuterte Morenz in seinem Werk *Ägyptische Religion*⁷² die Frage "*des Verhältnisses zwischen der Gottheit und ihren Bildern*", indem er eine Passage aus dem Leidener Hymnus über Amun heranzog und wie folgt übersetzte: "(Amuns) Seele (*b^c.f*)^{sic} im Himmel, und sein Leib (*d.t.f*) ist im Westen. Sein Bild (*hntj.f*) ist im oberägyptischen Heliopolis (= Hermonthis) und trägt seine Kronen". Unter den Götterbeispielen führte er Re Harachte folgendermaßen ein: "...von Re-Harachte, also dem falkenköpfigen Sonnengott wird gesagt: 'Nachdem sein *b^c*^{sic} vom Himmel kam, um seine Denkmäler (zu sehen), vereinigte sich sein Herz (*snsn*) mit seinen Falkenidolen (*hm.w*)'".⁷³

Ferner sah er in dem Ausdruck "er ist es, der die Leute auf jedem Wege leitet" aus dem Leidener Amun-Hymnus eine Angleichung des Amun an den Sonnengott Harachte. Die Sonne wird definiert als "Gott, der alles hell und sichtbar macht, [und er] leitet die Menschen auf die Wege, die sie gehen sollen – er erleuchtet sie im wörtlichen und übertragenen Sinne".⁷⁴

In den Namen des Aton, "Re = Harachte, der jubelt im Horizont – in seinem Namen als (*m*) Schu, welcher Jati ('Aton') ist", lag für Morenz in beiden Fällen eine "trinitarische" Formulierung vor, da Schu seiner Meinung nach als Bezeichnung der Sonne oder als "Sohn" "(Schu als Sohn des Urgottes Re = Atum von Heliopolis) und damit als der Gottkönig Achanjati selbst in die Einheit mit dem Vater emporgehoben" anzusehen war. Dies erklärt er wie folgt: "Der alte Sonnengott Re = Harachte, seit langem seinerseits Einheit geworden, wird entweder mit zwei jüngeren Formen des Sonnengottes, Schu und Jati, zu einer Dreiheit verbunden, was man dann eine modalistische Trinität nennen (...) darf. Oder aber, und das ist uns wahrscheinlicher, Re = Harachte wird einerseits mit der neuen Form des Sonnengottes gleichgesetzt, die übrigens die Sonne als Naturwesen wie auch als Vater des Königs begreift und darstellt, andererseits jedoch [wird er] mit dem Sohne 'Schu', d.h. mit dem König selbst [gleichgesetzt]".⁷⁵

1974 rezensiert Anthes in seinem Artikel *Harachtī und Re in den Pyramidentexten*⁷⁶ seine eigene Interpretation, Horus neben dem Stern und dem Mond auch als Sonne anzusehen, da der Name des Re Harachte seit der 5. Dynastie für die Sonne vorkommt. Er fragt sich erneut, ob Horus als Stern zusätzlich die Sonne verkörperte, und geht von Harachte "wegen seiner

⁶⁸ RÄRG², 269, s.v. Harachte.

⁶⁹ J. Spiegel, *Das Werden der altägyptischen Hochkultur*, Heidelberg 1953, 120, § 177.

⁷⁰ Kairo JE 47176, vgl. U. Luft, *Eine andere Welt – Religiöse Vorstellungen*, in: R. Schulz, M. Seidel (Hrsg.), *Ägypten, Die Welt der Pharaonen*, Köln 1997, 417, Abb. 2.

⁷¹ J. Spiegel, op. cit., 22.

⁷² S. Morenz, *Ägyptische Religion, Die Religionen der Menschheit* 8, 1960, 158.

⁷³ S. Morenz, *Ägyptische Religion*, 160, Anm. 63: Nach Dendera, II, 73c.

⁷⁴ S. Morenz, *Ägyptische Religion*, 66.

⁷⁵ S. Morenz, *Ägyptische Religion*, 154-155.

⁷⁶ R. Anthes, *Harachtī und Re in den Pyramidentexten*, in: ZÄS 100, 1974, 77-82.

unbezweifelten Bindung an Re" aus. Er interpretiert dafür die verschiedenen Belegstellen des Harachte in den Pyramidentexten, in welchen er sowohl die Sonne als auch den Mond sieht, so kann z.B. Harachte für ihn in dem Schilfbündelspruch nur als Stern angesehen werden, da er dort Re, der Sonne, entgegengesetzt ist. Diesen Stern spezifiziert Anthes als Sirius, da er davon ausgeht, dass Horus Sirius ist. In dem Doppelnamen Re Harachte sieht er eine Angleichung des geringeren Gottes Re an den größeren Harachte, welche er nicht auf die Sternedeutung des Gottes bezieht, sondern auf "seine theologische Bedeutung", und diese war nach PT 7 "der Große Gott" und "Herr des Himmels", also der "Himmelskönig".

1977 betont Assmann im Lexikon der Ägyptologie⁷⁷, dass Harachte in der Mehrzahl der Belege in der Verbindung "Re-Harachte" auftritt, da sie "seit der 5. Dynastie den eigentlichen, 'dogmatischen' Namen des heliopolitanischen Sonnengottes auch in anderen Sonnenkultstätten des Landes darstellt", wobei er "diese synkretistische Formel" nicht "im üblichen Sinn" versteht, wonach "gelten müsste: Re = Re-H., Re = H., Re-H. = H." Er sieht weiter in Re Harachte den Sonnengott nicht "im Sinn einer lokalen (heliopolitanischen) Sonderform des Horus". Er betont jedoch, dass Horus und Harachte zwei verschiedene Götter sind. Darüber hinaus listet er die verschiedenen Quellen (Pyramidentexte, Sargtexte und Eulogien) auf. In ihnen sieht er in dem Namen Horus weniger einen Eigennamen als die Bedeutung von "Herrscher" oder "Höchster" und interpretiert den Namen des Harachte als "den Bezug auf die Morgen- und Tagesgestalt des Sonnengottes mit den Konnotationen der Herrschaft und schnellen Bewegung über den Himmel sowie [den Bezug auf] die Erhabenheit (...), für die die Gestalt des Falken Symbol ist". Darüber hinaus erklärt er in Bezug auf die drei Phasen des Sonnenlaufes den Namen des Harachte als Prädikat zu Re parallel zu den Prädikaten *nb t3wj Jwnw* bei Atum und *hrj-jb wj3.f* bei Chepri, welche er in folgende drei Dimensionen einbezieht:

- die "mythische" für Harachte, welche er mit "Himmelsherrschaft als Funktion in der Götterwelt" definiert,
- die "kulttopographische" für *nb t3wj Jwnw*, d.h. "Herrschaft auf Erden" und
- die "kosmische", durch *hrj-jb wj3.f* ausgedrückt, welcher "die Erscheinungsform (*hprw*) im kosmischen Zyklus" entspricht.

Aus seiner Darlegung schließt er, dass Harachte "in all diesen Bezügen der siegreiche Gott der Himmelsüberquerung in Licht, Zeit und Herrschaft" ist.

1983 nennt Assmann den ersten Teil seines Werkes *Re und Amun*⁷⁸ "Re-Harachte", beschäftigt sich jedoch mit Sonnenkult und Sonnenlauf, d.h. mit Re, und hebt selten die Stellung des Harachte heraus. Dort betont er in den Hymnen z.B. die Stellung des Königs als Sonnenpriester, als "Beistand des Harachte"⁷⁹. Erst im zweiten Teil tritt Re Harachte bei der Besprechung der eulogischen Erweiterungen der Opferformel auf.⁸⁰

1983 betont Mysliwiec⁸¹ in seinem Artikel die Gegenüberstellung von Atum und Re Harachte, welche insbesondere in den Gräbern ohne Bezug auf Morgen oder Abend auftritt. Dementsprechend sieht er Atum als Herrscher auf Erden, Re Harachte dagegen als Herrscher

⁷⁷ J. Assmann, LÄ II, 956-961, s.v. Harachte.

⁷⁸ J. Assmann, *Re und Amun, Die Krise des polytheistischen Weltbilds im Ägypten der 18.-20. Dynastie*, Göttingen 1983.

⁷⁹ J. Assmann, *Re und Amun*, 50.

⁸⁰ J. Assmann, *Re und Amun*, 154-156.

⁸¹ K. Mysliwiec, *Die Parallele von Atum und Harachte*, in: SAK 10, 1983, 297-306 mit Tf. X-XIV.

im Himmel. Nur in der Barkendarstellung erkennt er eine solare Interpretation beider Götter, der man, allerdings nur im Rahmen des Nachtbereiches, eine Himmelsrichtung West-Ost zuweisen kann.

1992 spricht Quirke⁸² in seiner Darstellung über die Götterverbindungen von Horus als demjenigen, der "the general area of power in the sky" umfasst. In seiner Form als "Horus-in-the-horizon" ist er "the celestial power perceived at the horizon, the break of day or the sunset. The latter focus of interest can be combined with Ra in the formula Ra-Horakhty 'the sun – the celestial power that is of the horizon', or it can be isolated as Horemakhet 'the celestial power that is in the horizon'. The example of the Horus of/or in the horizon demonstrates that, although theoretically any combination or qualification is possible, only certain forms were actually adopted in ancient usage, and these were quite specifically fixed; the combination of Ra and Horus gives a regular Ra-Horakhty, and not Ra-Horemakhet, and conversely the deity of power at the horizon is in isolation Horemakhet and not Horakhty".

Über die "Sonnenstadt" Heliopolis und den Sonnengott schreibt er des Weiteren: "At Iunu, as elsewhere in the record, the sun-god was represented through the metaphor of the falcon. In scenes where the deity accompanied the king and others, or took human postures such as holding sceptres or sitting enthroned, the head alone was given falcon shape, to identify the deity, while the body was shown in human form, to carry the attributes of the deity. The name of the god is generally given as Ra, 'sun-god', but often combined with reference embodying power over earth, Horus; in this combination Horus takes the aspect of the god of the horizon, where the power of the sun is seen in its rising and setting, and the name of the sun-god thus becomes Ra-Horakhty, 'the sun-god, the Horus of the horizon'".⁸³

1992 geben Rossini und Schumann-Antelme⁸⁴ in ihrem Götterlexikon verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten an. Neben den gängigen "Horus de l'horizon", "Horus du Pays-Lumière" und "Horus des deux horizons" erscheint die Interpretation "Roi du Ciel". Die Erscheinungsform des Gottes ist als Falke, manchmal mit Sonnenscheibe, beschrieben. Als Kultorte werden ihm das antike On, an dem er früh verehrt worden sein soll, und Letopolis zugeschrieben. Weiter wird betont, dass der Gott zu keinem Familienmodell Vater-Mutter-Sohn gehört und so abstrakt sei, dass Amenophis IV. den Namen des Gottes in die Titulatur des Aton einfügte. Der Gott sei als solarer Horus, entweder als heliopolitanische Form oder aber als eine von Horus unabhängige göttliche Entität ("une entité divine indépendante d'Horus") näher an Re als an Horus zu verstehen. Sein Bezug zum Horus des Ostens/On mit dem Pendant Horus des Westgebirges/Letopolis sei wiederaufgenommen worden, genauso wie seine Zugehörigkeit zur heliopolitanischen Triade Re-Atum-Chepri. Aufgrund dieser Funktion fassen ihn die Autoren als Sonnengott auf, der morgens am Horizont erscheint sowie ganz allgemein als Sonne in Heliopolis. Darüber hinaus ist er der Himmelherrscher, der den Himmel überquert und der die heiligen Orte, an denen die Seelen weilen, kennt. Als "Horus des dieux" nimmt er einen hohen Platz im ägyptischen Pantheon ein und erscheint in den solaren und kosmischen Mythen von Heliopolis.

1993 bezeichnen Meeks und Favard-Meeks⁸⁵ in ihrem Werk über die ägyptischen Götter den Sonnengott als Re bzw. als "maître universel", dem sie verschiedene *hprw* bzw. *jrw* zuerkennen. Ausschließlich in diesem Rahmen wird Harachte angeführt. So heißt es, dass die Sonne bei ihrer Fahrt von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang verschiedene Etappen durchfährt, die jedes Mal einem *hprw* entsprechen, dabei sind die wichtigsten Chepri, Re und Atum. Als weiteres Beispiel wird der Streit zwischen Horus und Seth angesprochen, bei dem, so Meeks, der

⁸² S. Quirke, *Ancient Egyptian Religion*, London 1992, 17.

⁸³ S. Quirke, *Ancient Egyptian Religion*, 23.

⁸⁴ S. Rossini und R. Schumann-Antelme, *Nétèr, Dieux d'Égypte*, Laval 1992, 82.

⁸⁵ D. Meeks und C. Favard-Meeks, *Les dieux égyptiens*, Paris 1993.

"maître universel" undifferenziert "Rê, Rê-Horakhty, Atoum, Rê-Atoum ou Khépri" genannt wird, wobei nur die Götter über die exakte Personalität Kenntnis haben. Zu jeder der Etappen gehört ein *jrw*, die erkennbare Form der Sonne in ihrer Bewegung als Skarabäus, Falke, etc.

1993 gab Koch⁸⁶ in seiner *Geschichte der ägyptischen Religion* den Gott in verschiedenen Kontexten an. In Bezug auf Re entwickelte er die Idee, dieser würde beim morgendlichen Aufgang "mit dem Falkengott Horus in dessen Erscheinungsform 'im horizontischen Lichtland' identifiziert und zu Re-Horachte, d.h. Re-Horus des Horizonts, und erhielt dadurch einen eigenen Akzent. Am Abend aber ist diese Verbindung wieder gelöst und der gleiche Gott wird mit dem Urgott Atum zu Re-Atum vereinigt"⁸⁷. In Bezug auf Horus schreibt er: "Im hochgeachteten Heiligtum von On-Heliopolis wird der Landgott in der Form der aufgehenden Morgensonne als 'Horus des Lichtlandes', Hor-acht, gefeiert".⁸⁸ Weiter ist er der Ansicht, dass Horus als Königsgott eine so starke Stellung einnimmt, "daß er nicht völlig zu einem Re-Horus verschmilzt. Vielmehr wird nur eine seiner Erscheinungsformen am Osthimmel mit Re eins, der 'Horus des Horizontischen Lichtlandes', *Hor-acht*". Weiterhin betont er die Stellung des Harachte in den Pyramidentexten, welcher wie andere Horusgestalten noch neben Re gestellt wird. Er ging aber davon aus, dass ab dem König Niuserre beide so sehr verschmelzen, "daß von einem selbständigen Hor-acht kaum mehr die Rede ist, sondern nur noch von Re-Horachte. Dieser wird so sehr ein Bestandteil des Re, dass sein Zusammenhang mit einem eigenständigen Gott Horus belanglos wird".⁸⁹

In Bezug auf Amun erwähnt Koch dessen Stellung in den Sonnenhymnen, bei denen "Amon als Machtseele, Sechem der Götter" gefeiert wird, dem andere "Seelenkräfte" beigeordnet werden. "So verbindet sich seine Aktivseele, Ba, vornehmlich mit der morgendlichen Erscheinungsform Re-Horachte" (in Anlehnung an Assmann). Obwohl er feststellt, dass weitere Götter in den Hymnen vorkommen, hebt er hervor: "Einzig Re-Horachte, also eine Art Abspaltung von Amon-Re, sind eine Anzahl solcher Gesänge gewidmet..."⁹⁰.

1995 verweisen Shaw und Nicholson im *British Museum Dictionary* unter dem Stichwort "Ra-Horakhty" auf "Horus and Ra".⁹¹ Unter dem Stichwort "Ra"⁹² definieren sie Re Harachte als synkretistischen Vorgang zwischen Horus und Re: "Ra exerted such a strong influence on the rest of the Egyptian pantheon that virtually all of the most significant deities were eventually subsumed by a process of SYNCRETISM; thus AMUN became Amun-Ra, MONTU became Montu-Ra and HORUS became Ra-Horakhty".

Darüber hinaus sehen sie in Aton die Substitution für den Kult der anthropomorphen Figuren wie Re Harachte oder Amun Re. Sie illustrieren ihren Text mit einer Papyrusvignette. Sie zeigt ein Horizontzeichen (N27) mit einem *wꜥꜣt*-Auge in der Sonnenscheibe. Das Horizontzeichen wird von einem stehenden Affen angebetet; hinter dem Pavian wirft sich eine Priesterin zu Boden, deren Darstellung von einem Hymnus begleitet wird. Die Legende erklärt: "... in adoration before the sun, which emerges from the desert horizon and contains the eye of Horus, thus spelling out the rebus of the god Ra-Horakhty".⁹³

Unter dem Stichwort "Horus"⁹⁴ führen Shaw und Nicholson in Klammern weitere Namen des Gottes auf, darunter "Ra-Horakhty". Unter anderem wird dort Horus als Himmelsgott und

⁸⁶ K. Koch, *Geschichte der Ägyptischen Religion, Von den Pyramiden bis zu den Mysterien der Isis*, Stuttgart 1993.

⁸⁷ K. Koch, *Geschichte der Ägyptischen Religion*, 40.

⁸⁸ K. Koch, *Geschichte der Ägyptischen Religion*, 62.

⁸⁹ K. Koch, *Geschichte der Ägyptischen Religion*, 135.

⁹⁰ K. Koch, *Geschichte der Ägyptischen Religion*, 282.

⁹¹ I. Shaw und P. Nicholson, *The British Museum Dictionary*, London 1995, 240.

⁹² I. Shaw und P. Nicholson, *op. cit.*, 239.

⁹³ I. Shaw und P. Nicholson, *op. cit.*, 239.

⁹⁴ I. Shaw und P. Nicholson, *op. cit.*, 133.

kosmogonische Gottheit genannt, deren Augen als Sonne und Mond interpretiert wurden. Er sei im Alten Reich oft als Gott des Ostens und somit als Gott des Sonnenaufganges bezeichnet worden: "In the guise he became known as Horemakhet ('Horus in the HORIZON') and he also merged with Ra, to become Ra-Horakhty".

In der 2001 erschienenen 'Oxford Encyclopedia of Ancient Egypt'⁹⁵ ist ein Artikel unter dem Stichwort "Re and Re-Horakhty" dem Sonnengott gewidmet. Folglich beschäftigt sich der Artikel mit Re, nachdem am Anfang die Beziehung zwischen Re und Harachte folgendermaßen definiert wird: "Re is the sun god (...). He is often called 'Re-Horakhty' ('Re [is] Horus of the Horizon'); this should be understood as a surname describing the character of the god".

4.1. Zusammenfassung

Die angeführten Beispiele aus der Literatur sollten einen Überblick über die verschiedenen Aussagen bieten. Die zahlreiche neuere, aber meist nicht weiterführende Literatur wurde hier nicht weiter berücksichtigt.

Die Gottheit Harachte ist wie oben dargestellt in der Forschung nicht gleich erkannt worden. Zunächst als Determinativ zu Re angesehen, erfährt die Gottheit sehr früh in der Literatur eine Gleichsetzung mit Harmachis und dem großen Sphinx von Gisa. Die Unterschiede zwischen Harachte, Re Harachte und Harmachis sind erst am Ende des 19. Jahrhunderts in das Bewusstsein der Forschung getreten. Die Gleichsetzung des Harachte und des Harmachis setzt sich jedoch lange fort. Dagegen ist die Idee von den zwei Sphären sehr früh entstanden.

Der Name des Harachte wird heute noch sehr verschieden verstanden. Zwei Hauptauffassungen lassen sich feststellen: Harachte wird als Horus mit dem Zusatz -achti erklärt oder er wird über das Formale hinaus synkretistisch mit Re als Re Harachte, dem Sonnengott, verstanden. Letzteres führt zu einer Gleichsetzung mit Re nach dem Schema Harachte = Re Harachte = Re. Insbesondere werden die Namen des Re und des Re Harachte gleichgesetzt. Eine Selbstständigkeit wird Harachte vor allem im Alten Reich zugesprochen. Ab dem Neuen Reich wird er als mit Re verschmolzen in der Form "Re-Harachte" interpretiert. Dass sein Name als erster Bestandteil des Aton-Namens fungiert, wird nur bei Besprechungen über Aton dargelegt und nicht als wichtige Aussage über das Wesen des Gottes aufgefasst.

Es fällt auf, dass die Literatur in allen Standardwerken Harachte bzw. Re Harachte vor allem als Sonnengott bzw. Gott der Morgensonne einschränkt und nur selten andere Eigenschaften wie die des Himmelsgottes oder des Urgottes betont. In diesem Zusammenhang wird Harachte eine Lokalisierung in Heliopolis und ein starker Bezug zum Osten sowie zur Achet zugesprochen. Darüber hinaus wird Harachte als Bestandteil des Sonnenlaufes schließlich als Weltgott subsumiert.

Harachte wird in der Forschung meist als falkenköpfiger Gott mit oder ohne Sonnenscheibe beschrieben. Obwohl Lanzzone schon im 19. Jahrhundert (1860) die verschiedenen bildlichen Erscheinungsformen eines Gottes, bei denen der Name des Harachte (mit Erweiterung) als Beischrift fungierten, dargelegt hat, werden die zahlreichen Variationen selten berücksichtigt oder gar übersehen. Budge hat die Variationen 1904, anlehnend an Lanzzone, zwar wahrgenommen, diese wurden jedoch nicht weiter tradiert. Die übliche Beschreibung des Gottes lautet "falkenköpfiger Gott oder Falkengott". Die Darstellungen des Harachte als falkenköpfiger Gott in seiner mumienförmigen Gestalt, mit Widderkopf, als Träger einer *hmhm*-Krone bzw. einer *3tf*-Krone oder als Sphinx werden in der Literatur nicht berücksichtigt. Das Wesen des Harachte im Kalender oder als Planet findet selten Erwähnung.

⁹⁵ M. Müller, in: D. B. Redford (Hrsg.), The Oxford Encyclopedia of Ancient Egypt III, Oxford 2001, 123-126, s.v. Re and Re-Horakhty.

Das Verhältniss des Harachte zu seinen *3h*, *b3*, *k3*, *jrw* und *hprw* wird kaum erläutert. Seine Beziehungen zu anderen Göttern außerhalb des so genannten Sonnenlaufgötterkreises (Amun, Re und Atum Chepri) und seine Stellung innerhalb des ägyptischen Pantheons werden noch selten dargelegt. Verwandtschaftsverhältnisse zu weiteren Gottheiten bzw. die Tatsache, dass Harachte nicht zu einer Trinität Vater-Mutter-Sohn gehört und sein enger Bezug zum König werden kaum je angesprochen.

5. Technischer Apparat

Die zitierte Literatur richtet sich nach den Konventionen des LÄ. Die Sonderschreibungen in den Zitaten sind im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeichen wiedergegeben worden. Auf eine Wiedergabe der gothischen Schrift aus älteren Publikationen wurde verzichtet. Die in den Fußnoten angegebenen Nummern beziehen sich auf den Katalog und die entsprechende Belegliste. "Kat. I" entspricht der Auflistung der topographischen Belege, "Kat. II" der Liste der heute in Museen aufbewahrten Objekte.

I

ANALYSE DER QUELLEN ZU HARACHTE

TEXT- UND BILDKÖRPER

1. Die Textikone

Unter der Prämisse, dass die Inschriften nicht von den Darstellungen zu trennen sind und ihre einzelnen Bestandteile sehr oft als Ikon angesehen werden können, stellt sich die Frage, ob bestimmte Ikone speziell auf Harachte bezogen werden können, oder ob die Aussagen lediglich ganz allgemein im Rahmen der göttlichen Sphäre verbleiben. Die Träger der Inschriften sind dieselben wie die der Bildbelege. Es handelt sich demnach um dieselben Objekte: Statuen, Tempel- und Grabwände, Säulen und Pfeiler, Obelisken, Schreine, Pyramiden, Stelen, Särge, Uschebtikästen, Truhen, Papyri, Skarabäen, Schmuck, Musikinstrumente, Wasseruhren etc. Darüber hinaus finden sich weitere Inschriften mit dem Namen des Gottes auf Brettspielen, Inventartafeln, Schreibpaletten, Nivelliergeräten, Tempelmodellen und Libationsgefäßen. Weiterhin wurde eine Reihe von Gegenständen aus dem Grab des Tutanchamun mit dem Namen des Gottes versehen. Dabei handelt es sich um Schmuck, Möbel, Fächer, ein Leinentuch und Mumienbindenstreifen sowie um einen Spiegelkasten. Die inschriftlichen Belege gehören neben Namen und Epitheta den unterschiedlichsten Textgattungen an (Jenseitsbücher, historische Inschriften, literarische Texte und Anreden von Briefen). Außerdem existieren bestimmte Formeln wie Opferformeln, Hymnen, Gebeten, Widmungsinschriften, Krönungsinschriften, Königs- und Privattitulaturen, Datumsangaben etc.

Drei Hauptgruppen von Inschriften kristallisieren sich dabei heraus:

1. Beischriften, die sich direkt neben der Gottesdarstellung befinden und diese begleiten,
2. Inschriften, die sich innerhalb eines Bildfeldes befinden und die abgebildeten Vorgänge inhaltlich erweitern,⁹⁶
3. Inschriften, die nicht in Verbindung mit einer Götterdarstellung stehen.

1. Die Beischriften

Unter Beischriften wird in der Regel der in Kopfhöhe des dargestellten Gottes befindliche Text verstanden, der den Namen des Gottes in direktem Bezug zum Bild wiedergibt. Bei diesen Beischriften handelt es sich um sehr kurze Texte. Sie erscheinen im königlichen wie im privaten Bereich ohne zeitliche Eingrenzungen und geben den Namen der Gottheit mit oder ohne Epitheta an. Der Gott kann aber auch durch eine *dd mdw jn-* oder *dj.j n.k-*Formel eingeführt werden, seltener dagegen durch eine Opferformel. Häufig wird der Name des Gottes in Verbindung mit den Königskartuschen durch *mrj* eingeleitet, wobei der Name die gleiche Ausrichtung einhält, wie sie der Blick des dargestellten Gottes vorgibt.

2. Die "weiteren Inschriften"

Es handelt sich hierbei um Texte, die innerhalb eines Bildfeldes gemeinsam mit der Darstellung der Gottheit stehen, keine Beischriften sind aber den Namen des Harachte angeben. Die Texte enthalten entweder eine Erläuterung der Kulthandlung (*dw3*, *hpt*, *wdn* u.a.) oder sind Bestandteil einer Titulatur. Diese Inschriften stehen in direkter Verbindung mit den Figuren, welche den Kult durchführen (Kolumnen in Kopf- oder Körperhöhe der Figuren); die königliche Titulatur ist meistens in den Trennzeilen oder -kolumnen zwischen den Szenen zu finden oder unmittelbar neben den Figuren (auch in Verbindung mit der Beischrift des Gottes, s.o.).

⁹⁶ Diese Inschriften sind bei der Belegaufnahme als "weitere Inschrift" gekennzeichnet worden.

3. Die Inschriften ohne Darstellung des Gottes

Die Inschriften, die Harachte ohne gleichzeitige Darstellung nennen, lassen sich in zwei Untergruppen einteilen:

- a) Inschriften ohne jegliche Darstellung (z.B. *mrj*- oder Opferformel auf Statuen),
- b) Inschriften, die im Rahmen von Götterdarstellungen stehen, den Gott Harachte aber nicht abbilden (z.B. die Stelen in den thebanischen Gräbern, die Anubis und Osiris abbilden und auf der Umrahmung eine Opferformel an Harachte richten).

1.1 Der Name des Harachte in der Forschungsgeschichte

Der Name der Gottheit, vor allem in Verbindung mit anderen Götterbezeichnungen, wurde im Lauf der ägyptologischen Forschung ganz verschieden aufgefasst. Champollion las die Hieroglyphen *Hr 3htj* noch nicht. Er verstand sie jedoch schon als Sperber, zugehörig zu zwei Sphären, aber vor allem sah er in ihnen eine komplementäre Schreibung zu Re.⁹⁷ Es gibt zahlreiche, unterschiedliche Versuche den Namen des Gottes zu übersetzen. Viele Publikationen bevorzugen eine wörtliche Übersetzung, welche den Bezug des Horus zum Horizont beschreiben soll, so etwa: "Horus des Horizontischen", "Horus im Horizont befindlich", "Horus, der Horizontische"⁹⁸, "horizontischer Horus" bzw. "Horus vom Lichtland"⁹⁹, "Horus des östlichen Horizonts"¹⁰⁰ oder "Horus der beiden Horizonte"¹⁰¹. Dabei hängt jede Übersetzung von der Interpretation des zweiten Namensbestandteiles ab. Das Wort *3htj* wird entweder als Dual oder als substantivisch bzw. adjektivisch attributiv eingesetzte Nisbe aufgefasst. Demzufolge wird *Hr* durch *3htj* näher bestimmt, wobei zumeist entweder eine Adjektivphrase oder eine Genitivverbindung angenommen wird. Neben der direkten Übersetzung erfuhr der Name des Gottes eine Anpassung an die verschiedenen Aussprachegepflogenheiten der Wissenschaftler: Har-achte¹⁰², heute Harachte¹⁰³, im Deutschen, Harakhte, heute Horakhty, im Englischen oder Hor-chuti (Hor-χuti) im Italienischen. Im französischen Raum scheint sich Horakhty¹⁰⁴, Harakhty oder Harakhtès lange nicht durchgesetzt zu haben. Der Gott wird in den 50er bis 60er Jahren des 20. Jahrhunderts noch immer als Harmachis¹⁰⁵ bezeichnet bzw. aufgefasst. Daneben wurde die Form Horkhouthi¹⁰⁶ seit Ende des 19. Jahrhunderts tradiert bzw. ist zu An-

⁹⁷ J.-F. Champollion, *Panthéon égyptien*, 24. Vgl. auch Champollion, *Dictionnaire égyptien*, z.B. S. 4, nach der Schreibung des Re Harachte steht die Bezeichnung "Le soleil esprit actif du monde". Oder S. 132 obwohl ihm die Lesung der Falkenhieroglyphe als Horus (S. 28) bekannt ist, bleibt er zur Schreibung des Harachte bei "l'épervier (*bjk*) des deux montagnes solaires" (zu N 27); die Hieroglyphe (N 19) interpretiert er als "monde, idée, monde terrestre ou matériel" oder "les deux mondes" (S. 19). Siehe auch S. 78, dort bezeichnet Champollion die Schreibung des (Re)Harachte als Zeichen "qui servent souvent de déterminatif à ce groupe phonétique".

⁹⁸ Vgl. LGG V, 239b.

⁹⁹ RÄRG² 269, "Der Name bedeutet 'horizontischer Horus' oder, wie wir sinngemäß besser übersetzen können, 'Horus vom Lichtland'".

¹⁰⁰ Vgl. P. Barguet, *Textes des Sarcophages égyptiens du Moyen Empire*, Paris 1986, Index, S. 106, "Horus de l'horizon oriental".

¹⁰¹ Vgl. RÄRG², 269, s.v. Harachte, welche eine geschichtliche Entwicklung des "horizontischen Horus" zu "Horus der beiden Horizonte" in der 18. Dynastie annimmt und eine Bestätigung dafür in der Umwandlung des Namen Aton in "Herrscher der beiden Horizonte" sieht. Die Idee von den zwei Sphären besteht aber schon im 19. Jahrhundert; vgl. Kap. "Forschungsgeschichte" und hier oben Anm. 99.

¹⁰² So bei A. Erman, *Die ägyptische Religion*, Berlin 1905.

¹⁰³ Vgl. LGG V, 239b.

¹⁰⁴ Vgl. z.B. S. Rossini, R. Schumann-Antelme, *Nétèr, Dieux d'Égypte*, 82.

¹⁰⁵ So z.B. in den Grabungsberichten von B. Bruyère in Deir el-Medineh.

¹⁰⁶ Vgl. Al. Gayet, *L'exploration des ruines d'Antinoë et la découverte d'un temple de Ramsès II enclos dans l'enceinte de la ville d'Hadrien*, *Annales du Musée Guimet*, 26, 3, Paris 1897, 36.

fang des 20. Jahrhunderts auch als Harakhouîti¹⁰⁷ belegt. Heutzutage gibt es immer noch keine einheitliche Schreibweise innerhalb eines sprachlichen Raumes, wie dem Index der 2001 erschienenen Oxford Encyclopedia of Ancient Egypt zu entnehmen ist¹⁰⁸, in welcher folgende Varianten verzeichnet sind: "Re-Harakhti", "Amun-Re-Herakhty" und "Re-Horakhty". Häufig wurden die Schreibungen *Hr 3htj* und *Hr m 3ht* unter der gleichen Gottheit subsumiert und "Harmachis" als Variante des Harachte bzw. Re Harachte angesehen. So zum Beispiel bei Budge¹⁰⁹, der Harachte als "Heru-Khuti..., 'Horus of the two horizons' or the Harmachis of the Greeks" angibt oder Bruyère, der in seinem 1939 erschienenen Rapport 1934-1935 den Gott als " *Hor-m-iakhout* lit.:  'Horus horizonien" beschreibt und dementsprechend von "Rê-Harmachis"¹¹⁰ redet. Die griechische Bezeichnung Harmachis für *Hr m 3ht* – "Horus im Horizont" – bezieht sich jedoch seit dem Neuen Reich auf den großen Sphinx von Gisa, der als "ein Bildnis des Sonnengottes Re-Harachte verstanden und verehrt worden" sein soll.¹¹¹ Die Verbindung zwischen den Namen des Harachte und denen anderer Gottheiten wird ebenfalls recht unterschiedlich gehandhabt und hängt sehr stark von der jeweiligen Ansicht der einzelnen Autoren zum so genannten Synkretismus im Alten Ägypten ab. Oft werden tradierte Standardformen gewählt, ohne die damit verbundenen Probleme zu berücksichtigen. So findet man folgende Umschreibungen: "Re Harachte"¹¹², "Re-Harachte", "Reharachte", "Amun-Re, Harachte Atum", "Amun-Re-Harachte-Atum" usw.¹¹³ Dies gilt insbesondere für die Lesung von , die entweder als "Harachte" oder "Re-Harachte" bzw. "Reharachte" übersetzt wird. 1921 machte Sethe¹¹⁴ darauf aufmerksam, dass "die Sonnenscheibe, die der Falke in der normalen Schreibung auf dem Kopf zu tragen pflegt, nicht etwas nebensächliches, ein bloßer Kopfschmuck des Falken war, sondern den mit dem *Hr-3htj* verbundenen Namen Re' darstellte" und nahm an, dass "der Gottesname irrig Harachte statt Re'-Harachte gelesen wird. Es handelt sich im Allgemeinen um Wiedergaben, die als "Standard" empfunden werden. Nicht selten werden die Namenvarianten in Publikationen auch gemischt. Innerhalb dieser Arbeit werden, in Anlehnung an die hieroglyphische Schreibweise, folgende Schreibungen benutzt: Harachte, Harachte*,¹¹⁵ (Re)Harachte¹¹⁶ und Re Harachte. Weitere Namenverbindungen richten sich nach diesen vier Schreibweisen und werden ebenfalls ohne Bindestrich wiedergegeben. Was die Schreibung des Re Harachte mit vorangestelltem Artikel *p3* angeht: Der Artikel wurde als Kennzeichnung des Geschlechts/Genus aufgefasst,¹¹⁷ so dass der Artikel bei konkreten Beispielen als solcher, in der Gesamtanalyse jedoch mit "Re Harachte", wiedergegeben wurde.

¹⁰⁷ G. Maspero, La chapelle nouvelle d'Ibsamboul, in: ZÄS 48, 1910, 91-96.

¹⁰⁸ D. B. Redford (Hrsg.), The Oxford Encyclopedia of Ancient Egypt, Oxford 2001.

¹⁰⁹ E. A. Wallis Budge, The God of the Egyptians, New York 1969 (Stand 1903), I, 470, 8.

¹¹⁰ Z.B. Rapport 1934-35, 152 bzw. 155.

¹¹¹ RÄRG², 269, s.v. Harmachis.

¹¹² Z.B. A. Erman, Die ägyptische Religion, Berlin 1905.




¹¹³ Dies gilt für weitere Götterverbindungen, die entweder unterschiedlich mit Bindestrichen verbunden oder durch Kommata getrennt werden.

¹¹⁴ K. Sethe, Beiträge zur Geschichte Amenophis' IV., NGWG 1921, 109 mit Anm. 1.

¹¹⁵ Schreibung der Sonnenscheibe im Rücken des Falken, die in der Literatur für gewöhnlich als "Re Harachte" gelesen wird (s.u.).

¹¹⁶ Schreibung des Falken mit Sonnenscheibe auf dem Kopf (s.u.).








¹¹⁷ Vgl. F. Junge, Einführung in die Grammatik des Neuägyptischen, Wiesbaden 1996, 52: "Im Neuägyptischen muß man davon sprechen, daß die Artikel neben ihrer Artikleistung nun auch zu den Trägern der Kennzeichnung von Geschlecht/Genus und Zahl/Numerus des determinierten Substantivs werden..., etwa

   *p3 Rcw* 'der Sonnengott Re' > 'Re'".






















1.2 Die Schreibvarianten des Namens Harachte

Die Schreibungen für Harachte sind sehr unterschiedlich. Die Varianten können dazu beitragen, das Bedeutungsspektrum des Gottes besser zu erfassen. Als "Hauptschreibung" ausgewählt, wurde diejenige, welche die meisten Belege aufweist. Zur Vielfalt der Varianten vgl. Tabelle 1. Betrachtet werden hier ausschließlich die Schreibungen des Harachte, da der Name in Verbindung mit anderen Göttern keine besonderen Schreibvarianten zeigt. Eine Zuordnung innerhalb der Namenfolgen wird jedoch berücksichtigt.



1.2.1 Der erste Bestandteil des Namens Harachte

Der erste Bestandteil des Namens *Hr* kann mit , , , , ,  und  wiedergegeben werden.

1.2.1.1 Die Schreibung des Harachte mit dem Falken:


Die Schreibung mit  ist durchgängig der erste Namensbestandteil des Harachte.¹¹⁸ Schon in den Pyramidentexten belegt, bleibt sie mit wenigen Ausnahmen (s.u.) die Grundschrift für Harachte im Mittleren Reich. Im Neuen Reich tritt sie vor allem in verschiedenen Namenfolgen mit Re, Amun, Amun Re, Atum, Chepri (u.a.) auf, ist aber auch für den Namen des Harachte allein weiter belegt. Sie ist in allen Kontexten vorhanden und lässt sich weder topographisch noch auf eine bestimmte Objektgattung begrenzen. Sie tritt mit folgendem zweiten Bestandteil *3htj* auf: , ,  und gegebenenfalls deren Komplementärzeichen (-t, -j, -tj). Der *3h*-Vogel  kann im Neuen Reich mit dem vorangestellten Falken (G 5) und mit einem von beiden Zeichen, die sonst die Schreibung *3htj* bilden, ,  determiniert werden. Beide Zeichen  und  sind entweder im Rücken des Falken (z.B.  oder ) oder hinter dem Falken angebracht (z.B.  und ).  ist ebenfalls verdoppelt hinter dem Falken belegt. Die Determinierung des Namens Harachte ist selten und wird durch , , (), , und/oder einzelne oder verdoppelte *pr*-Hieroglyphen / angegeben.

1.2.1.2 Die Schreibung des Harachte mit der Sonnenscheibe im Rücken des Falken:





Der Falke  kann im Neuen Reich mit einer Sonnenscheibe hinter seinem Rücken versehen sein: , dessen Lesung wohl ebenfalls Harachte¹¹⁹ und nicht etwa Re Harachte¹²⁰ lautet (im Text mit "Harachte*" gekennzeichnet).¹²¹ Hier sei für die Wiedergabe dieser Hieroglyphen-

¹¹⁸ Vgl. Tabelle 1.


¹¹⁹ Vgl. J.-F. Champollion, Dictionnaire égyptien, 133; er fasst diese Schreibung als "Horus solaire" auf; bei allen Schreibweisen des Harachte liest er jedoch die Falkenhieroglyphe nicht als Horus (s.o.). A. Gardiner, Egyptian Grammar, 468, G 9: "The sun behind the falcon Horus in royal titularies was perhaps not read".








¹²⁰ Dagegen R. Hannig, Großes Handwörterbuch Ägyptisch-Deutsch, Mainz 1995, 1219, der die Schreibung  für "Re-Harachte" angibt. So auch in R. Hannig, Lexika 2, 603. In R. Hannig, Lexika 3, 1011 ist allerdings diese Schreibvariante nicht mehr aufgeführt.

¹²¹ Vgl. Tabelle 1.

gruppe als Horus auf die konventionelle Lesung des Horusnamens verwiesen. Auf der Stele Jerusalem S. 884¹²² ist die Sonnenscheibe, wie beim Horusnamen des Königs, von einem U-räus umringelt: . Die Lesung ist fraglich; eine Auffassung als Horus Re (in Anlehnung an die Konvention des s3-R^c-Namens) ist nicht auszuschließen. Die vorliegende Untersuchung hat jedoch gezeigt, dass die verschiedenen Schreibungen sorgfältig ausgesucht wurden. Möglicherweise ist das Kriterium für die Wahl dieser Schreibvariante der jeweilige Zustand des sich zu Re bewegenden Horus (vs. König). Diese Schreibung des Falken mit Sonnenscheibe im Rücken tritt ebenfalls mit ,  und  als zweitem Bestandteil auf. Sie ist selten und, obwohl sie möglicherweise in der 18. Dynastie¹²³ vorkommt, lässt sie sich hauptsächlich für die Zeit Ramses' II.¹²⁴ – in erster Linie auf Obelisken und königlichen Denkmälern – nachweisen. Auf privaten Denkmälern ist sie ebenfalls vorhanden und kann dort dem Namen des Atum¹²⁵ oder des Osiris¹²⁶ vorangestellt sein. Die bisher bekannten Belege lassen sich vorwiegend dem Norden Ägyptens¹²⁷ zuordnen, sind aber ebenso in Abydos oder Theben vertreten. Hier ist darauf hinzuweisen, dass der Falke mit der Sonnenscheibe im Rücken auch eine Sonnenscheibe auf dem Kopf tragen kann (s. u.).

1.2.1.3 Die Schreibung des Harachte mit Falke und Sonnenscheibe:

Die Schreibung  wird im Folgenden mit (Re)Har-¹²⁸ wiedergegeben, um die Verhältnisse zwischen Re Harachte und Harachte näher bestimmen zu können. Zu erwähnen sind die Belege, in denen die Sonnenscheibe eindeutig oberhalb und nicht auf dem Kopf des Falken angebracht ist. Eine Unterscheidung konnte in dieser Arbeit nicht gemacht werden, da das Material selten nachprüfbar ist (s.u.).

Die meisten Belege geben diese Schreibung zusammen mit den Sandflächen  wieder, und zwar im Rücken des Falken:¹²⁹ . Diese können sich aber auch hinter dem Rücken des Vogels befinden: . Wie bei der Schreibung des Harachte mit dem Falken kann sich das Zeichen  im oder hinter dem Rücken des Falken mit Sonnenscheibe befinden. Dieses Zeichen tritt auch in der Verdopplung (z.B. ) und zusammen mit den Sandflächen (z.B. ) auf. Der 3h-Vogel , ist, wenn auch selten, ebenfalls belegt. Darüber hinaus kann bei dieser Schreibung, geht man nach der Zeichnung von Calverley-Gardiner,¹³⁰ zusätzlich eine

¹²² Kat.-Nr. II-2.7.1.6.a; siehe auch Relief, Parma, Kat.-Nr. II-2.1.2.24.


¹²³ Stele, Florenz 2593, Kat.-Nr. II-2.7.2.20. und Relief, Parma, Kat.-Nr. II-2.1.2.24. Zu erwähnen ist die Inschrift auf der Decke der 3. Halle im Grab TT 48, Kat.-Nr. I-38.2.3.29.2.; nach der Zeichnung von T. Säve-Söderbergh, *Four Eighteenth Dynasty Tombs*, PTT I, Oxford 1957, Tf. LX ist die Stelle im Rücken des Falken ohne Sonnenscheibe nicht erhalten. Der Autor liest auf S. 49 "Amun, Re-Harakhte, and Osiris"; eine Ergänzung mit einer Sonnenscheibe im Rücken des Falken bzw. eine Lesung als Re Harachte ist nicht gesichert.

¹²⁴ Die Schreibung ist auch in der Zeit Sethos' I., Sethos' II. und Ramses' III. belegt.

¹²⁵ Kuboid, Kairo JE 38062, Kat.-Nr. II-1.3.3.2.5.


¹²⁶ TT 48, die Schreibung ist nicht gesichert. Siehe hier Anm. 124.


¹²⁷ Z.B. Gisa, Saqqara, Qantir, Tanis, Tell el-Maschuta, Alexandria (Heliopolis zugeordnet [?]) und Palästina.

¹²⁸ Zur Lesung der Schreibung  als Harachte bzw. Re Harachte vgl. Gardiner, *Egyptian Grammar*, 468, G 9, der diese Schreibung "(the composite god) Rē^c-Harakhti" liest. Er fügt hinzu, dass sie in der Kartusche des Aton vorkommt. Allerdings erwägt er, dass sie in manchen Fällen nur als Harachte zu lesen sei: "The sun behind the falcon Horus in royal titularies was perhaps not read". Bei R. Hannig wird diese Schreibung in allen drei Lexika grundsätzlich als "Re-Harachte" gelesen. B. Altenmüller, *Synkretismus in den Sargtexten*, Wiesbaden 1975, 103 bezeichnet die Sonnenscheibe als "'solar determinierte' Schreibung des Harachte".

¹²⁹ Vgl. Tabelle 1.

¹³⁰ Calverley-Gardiner, *Abydos II*, Tf. 18; Kapelle des (Re)Harachte, Südwand, Westseite, II, 3; Kat.-Nr. I-2.2.4.3.11.b.

Sonnenscheibe im Rücken des Falken abgebildet sein: . Die Schreibung ist selten determiniert. Einige Belege zeigen eine oder zwei *pr*-Hieroglyphen; weitere Determinativformen sind nicht belegt.

Die Schreibweise des ersten Bestandteiles mit  ist sehr oft vertreten und lässt sich weder typologisch noch topographisch eingrenzen. Gesichert ist sie erst im Neuen Reich, präziser in die Zeit Thutmosis' III. zu datieren.



Die Schreibung (Re)Harachte kommt zwar allein vor, sie kann aber auch den Namen des Amun, Amun Re, Anubis, Atum, Atum Chepri, Atum Horus Chepri (auch mit weiteren Götternamen wie Thot), Chepri, Chepri Atum (?), Ptah, Osiris, Seth oder Thot vorangestellt sein.


Sie steht ebenfalls innerhalb von Namenfolgen. Diese Stellung bezeugt zum einen die Selbständigkeit bzw. die Hervorhebung des Gottes in dieser Form, zum anderen führt sie zu der Annahme, dass die Schreibung gesondert zu lesen sei.

Folgende Namensaufstellungen sind belegt:¹³¹

- Re (Re)Harachte
- Amun (Re)Harachte
- Amun (Re)Harachte Atum
- Amun (Re)Harachte Atum Chepri
- Amun (Re)Harachte Osiris
- Amun (Re)Harachte Ptah Tatenen Wen[ennefer...]¹³²
- Amun Re (Re)Harachte
- Amun Re (Re)Harachte Atum Chepri
- Amun Re (Re)Harachte Ptah
- Amun Re (Re)Harachte Ramses im *pr* des Amun
- Atum (Re)Harachte
- Atum Chepri (Re)Harachte
- Atum Re (Re)Harachte Horus von Baki, von Miam und von Buhen
- Chepri [...] Amun (Re)Harachte
- Re Chepri Atum (Re)Harachte
- Re (Re)Harachte
- Re (Re)Harachte Atum
- Re (Re)Harachte Osiris
- Osiris (Re)Harachte

Im Folgenden sollen die Schreibungen des Re (Re)Harachte und des Amun (Re)Harachte bzw. Amun Re (Re)Harachte beispielhaft näher betrachtet werden, ohne Berücksichtigung weiterer Namensaufstellungen, da diese die Schreibweise nicht verändern. Die Schreibung des zweiten Bestandteiles des Namens Harachte ist auch hier nicht einheitlich und kommt den oben besprochenen Varianten gleich. Die meisten Belege für eine solche Verdopplung datieren, mit Ausnahme von einigen Beispielen der Dynastie und in die Ramessidenzeit.




Für eine Lesung der Schreibung  und der Variante mit Sonnenscheibe und Uräus  (s.u.) als Harachte – möglicherweise als "solarer" Harachte – würde die Verbindung Re (Re)Harachte sprechen; so bei einem Hymnus auf einer in Aniba gefundenen Stele aus der 20.


Dynastie, heute in Philadelphia¹³³: . Eine solche Verdopplung ist in der Literatur meist mit einem "sic" versehen, sie kommt aber des Öfteren vor. Darüber hinaus finden

¹³¹ Zu den verschiedenen Namenfolgen im Kontext vgl. Kap.1.4.

¹³² Wadi Abbad, KRITA I, 59 ergänzt die Lücke mit "Isis, Horus, and all the gods of my temple".

¹³³ Philadelphia E 11367, Kat.-Nr. II-2.7.2.57.a.

sich in Abhandlungen einige wenige, aus bisher nicht nachprüfbaren Zusammenhängen übernommene Schreibungen. Gauthier¹³⁴ vermerkt zum Beispiel bei einer 1906 in Dra Abu el-Naga gefundenen Statuette die Schreibung  innerhalb der Begrüßungsformel eines Hymnus. Die Verbindung Amun (Re)Harachte  (mit weiteren Schreibvarianten des zweiten Bestandteiles, siehe Tabelle 1) würde auch für eine Lesung als Harachte mit "solaren Komponenten" sprechen, da die übliche Verbindung Amun Re sonst immer mit der Sonnenscheibe (N 5) und dem Strich (Z 1) im Anschluss an den Namen des Amun  geschrieben wird. Dies begegnet auch in der Folge Amun Re Harachte, zudem sich auch die Namenfolge Amun Re (Re)Harachte nachweisen lässt. Die Schreibung Amun (Re)Harachte tritt sowohl auf königlichen als auch privaten Denkmälern auf. Sie ist in Gräbern und in Tempelarealen belegt. Sie kann die göttliche Darstellung eines Falken mit Sonnenscheibe¹³⁵ oder *hmhm*-Krone¹³⁶ oder eines Widders¹³⁷ begleiten. Sie begegnet auch ist in Hymnen¹³⁸ und in Opferformeln^{139 140}.

Die Namenfolge des Amun Re (Re)Harachte  ist so auf der Stele des Setau¹⁴¹ aus dem Wadi es-Sebua innerhalb einer längeren Namensauflistung (ihr folgen die Namen des Horus von Baki, von Miam und von Buhen) belegt.¹⁴²


¹³⁴ H. Gauthier, Rapport sur une campagne de fouilles à Drahou 'l Neggah en 1906, in: BIFAO VI, 1908, 140.

¹³⁵ Königliche Belege: Grab Ramses' IX., KV 4, 1. Korridor, Südwand, Kat.-Nr. I-38.2.1.4.1. (nach Lefébure, Les hypogées royaux, 13); Karnak, Hypostylhalle, Ostwand, Nordseite (152), Kat.-Nr. I-23.3.3.4. und südlicher Nebeneingang, Durchgang, Westseite (172), Kat.-Nr. I-23.3.1.2. Private Denkmäler: TT 263, Hof, Nordwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.108.1.a; TT 277 (20. Dynastie), Westwand, Südseite, Nische, Türsturz, Kat.-Nr. I-38.2.3.115.2.a: auf dem Türpfosten mit Amun (Re)Harachte Atum in einer Opferformel belegt.

¹³⁶ TT 158 (20. Dynastie), Querhalle, Westwand (Amun (Re)Harachte Atum), Kat.-Nr. I-38.2.3.77.3.a.

¹³⁷ Medinet Habu, Kapelle über dem Eingang im 1. Pylon, Westwand, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.4. (nach Medinet Habu VI, Tf. 430): Amun (Re)Harachte Atum (?); Kapelle über dem Eingang im 1. Pylon, Nordwand, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.3. (nach Medinet Habu VI, Tf. 432) und Raum 26, Türsturz, Ostwand, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.16.1. (nach Medinet Habu VI, Tf. 468); Stelophor London BM 480 (18. Dynastie), Kat.-Nr. II-1.3.4.1.2.a.

¹³⁸ TT 106, Pfeiler D, d, Kat.-Nr. 38.2.3.63.T1 (nach KRI III, 6, 5); TT 106, Pfeiler L, b, Kat.-Nr. 38.2.3.63.T2 (nach STG 120); TT 194, Querhalle, Scheintür, Kat.-Nr. I-38.2.3.90.2.b; TT 195, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.92.2. (nach STG 190; die Sonnenscheibe ist oberhalb der Falkenhieroglyphe ergänzt und der Name mit Amun Re Harachte wiedergegeben); TT 263, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.108.2. (nach KRI III, 381, 10; STG 222); Stelophor Kairo CG 571, Kat.-Nr. II-1.3.4.2.10.


Zu erwähnen ist der Hymnus im Grab TT 106, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.4.a; nach STG 113 ist die stark beschädigte Inschrift mit [Amu]n vor der erhaltenen Falkenhieroglyphe mit Sonnenscheibe (G 9) zu ergänzen. Für die Türwandung im Grab TT 58, Kat.-Nr. I-38.2.3.37.1. gibt KRI III, 346 die folgende Schreibung  mit "sic" an. Die Verschreibung des zweiten n bei dem Namen des Amun ist entweder als "R" zu interpretieren oder zu ignorieren. Der Beleg gehört demnach entweder in die Schreibungen von Amun (Re)Harachte oder Amun Re (Re)Harachte.

¹³⁹ TT 277 (20. Dynastie), Westwand, Südseite, Nische, Türpfosten, Kat.-Nr. I-38.2.3.115.2.b (auf dem Türsturz mit Amun (Re)Harachte bei einer falckenköpfigen Gottheit belegt); Sitzgruppe Berlin 2289, Kat.-Nr. II-1.3.2.2.1.; Sitzgruppe Kairo JE 29256 (19. Dynastie), Amun (Re)Harachte Atum, Kat.-Nr. II-1.3.2.2.5.; Kubuid Kairo JE 33263 (19. Dynastie), Amun (Re)Harachte Atum, Kat.-Nr. II-1.3.3.2.3.; Sitzfigur London BM 460 (19. Dynastie), Amun (Re)Harachte Atum, Kat.-Nr. II-1.3.2.2.7.; Sitzfigur des Usersatet, Standort unbekannt (Deir el-Medineh [?]), (18. Dynastie), Amun (Re)Harachte Osiris, Kat.-Nr. II-1.3.2.1.2.


¹⁴⁰ Darüber hinaus werden im Wadi Abbad die Götter Amun (Re)Harachte Ptah Tatenen Wen[ennefer...] angerufen, um tätig zu werden, siehe Kat.-Nr. 39.1.5.

¹⁴¹ Kairo JE 41394, Kat.-Nr. II-2.7.2.76. Vgl. KRI III, 96, 14, dort ist die Schreibung allerdings schlecht erhalten. Auf einer weiteren Stele des Setau aus dem Wadi es-Sebua (Kairo JE 41401, Kat.-Nr. II-2.7.2.77) fügt KRI III, 90, 2 ebenfalls den Namen des Re an den des Amun [Re] (Re)Har[achte] an. Der schlechte Erhaltungszustand der Stele lässt aber die Sonnenscheibe auf der Falkenhieroglyphe nicht erkennen.

¹⁴² Diese Namenfolge erscheint mit dem Zusatz Atum Chepri in einer schlecht erhaltenen Inschrift im Grab TT 44 (20. Dynastie), Kat.-Nr. I-38.2.3.27.3. Vgl. El-Saady, The Tomb of Amenemhab, 21, Text 14b, Tf. 26-27.



Zu erwähnen sind die Namen des Re Harachte in einer vertikalen Anordnung, die mit der Sonnenscheibe und dem Strich (Z 1) geschrieben werden und kein Gottesdeterminativ hinter dem Namen des Re aufweisen. Sie können in zwei verschiedenen Kolonnen¹⁴³ angebracht sein oder aber untereinander stehen. Bei einigen Belegen, die die Hieroglyphen untereinander zeigen, ist die Sonnenhieroglyphe sehr eng am Namen des Falken angebracht, ähnlich wie bei der Schreibung . Diese Schreibung erscheint beispielsweise in der Literatur nach Lepsius¹⁴⁴ bei der *wdn*-Formel im Grab TT 345 und ähnlich nach Davies¹⁴⁵ in der *sm3^c*-Formel im Grab TT 55 (ohne Ausschreibung des Namens des Re) folgendermaßen:



Die Sonnenscheibe ist, wie auch bei der Wiedergabe der Schreibung , leicht oberhalb des Falken angebracht. Die Schreibung ist hier eindeutig als Re Harachte zu lesen. Da die Belege in die Zeit Amenophis' III./IV. (außer TT 345)¹⁴⁶ datieren, handelt es sich hier möglicherweise um den Ausdruck der engen Verbindung zwischen dem Sonnengott Re und Harachte.

1.2.1.4 Die Schreibung des Harachte mit Falke und Sonnenscheibe mit Uräus: und



 und  werden hier allein stehend ebenfalls (Re)Har- gelesen und im Text nicht weiter gekennzeichnet. Der Grund dafür ist ein rein formaler. In den publizierten hieroglyphischen Texten wird der Uräus nicht immer wiedergegeben. Das publizierte Photomaterial lässt wegen der verschiedenen Schattenspektren meist keine eindeutige Aussage über das Vorhandensein des Uräus zu. Weiterhin war es häufig nicht möglich, die Schreibung am Original zu überprüfen; eine Auswertung wäre demzufolge verfälschend. Diese Schreibung wird hier deshalb unter "Falkenhieroglyphe mit Sonnenscheibe" subsumiert. Der zweite Bestandteil wird durch die gleichen Zeichen wie beim Falken mit Sonnenscheibe ohne Uräus gebildet (siehe Tabelle 1). Jedoch zeigt das Material, dass, wie bei großformatigen Darstellungen von Sonnenscheiben, die Sonnenscheibe mit Uräus mit und ohne Darstellung des Schwanzes durchaus bewusst eingesetzt wurde.






¹⁴³ Z.B. TT 255, Südwand, I, 2, Kat.-Nr. I-38.2.3.104.

¹⁴⁴ LD III, 9c, Kat.-Nr. I-38.2.3.129. Eine ähnliche Schreibung findet sich auf dem Türsturz von TT 192, Kat.-Nr. I-38.2.3.88.1.





¹⁴⁵ N. de G. Davies, Ramose, Tf. VI., Kat.-Nr. I-38.2.3.34.1.

¹⁴⁶ Die Datierung des Grabes ist umstritten, vgl. F. Kampp, Thebanische Nekropole, 584. Das Grab ist heute leider verschüttet. Nach PM I, 413 wird es wohl aufgrund des Titels des Grabinhabers *s3 njswt tpj n 33-hpr-k3-R^c* in die Zeit Thutmosis' I. datiert. H. Kees, Priestertum, Nachtrag zu Seite 76-77, setzt die Datierung unter Thutmosis III. an. F. Kampp, op. cit. folgt der Datierung von B. Schmitz, Untersuchungen zum Titel *s3-njswt* "Königssohn", Bonn 1976, 285-286, unter Thutmosis I. bzw. Hatschepsut aufgrund stilistischer Merkmale.



1.2.1.5 Die Schreibung des Harachte mit

 ist eine Schreibung, die in Verbindung mit *3htj* hauptsächlich in den Jenseitsbüchern belegt ist.¹⁴⁷ Zuerst in den Sargtexten vorhanden, findet man sie im Amduat wieder, allerdings nur in Verbindung mit Re. Sie kann mit vorangestelltem  geschrieben werden. Diese Schreibvariante ist nur mit der Hieroglyphe  als zweitem Bestandteil des Namens des Harachte belegt. Determinative – falls vorhanden – bestehen nur aus dem hockenden Gotteszeichen  (A 40) und/oder einer *pr*-Hieroglyphe .

1.2.1.6 Die Schreibung des Harachte mit

Die Schreibung des Horus mit  als erstem Bestandteil des Namens des Harachte ist ebenfalls selten und erscheint vor allem in den Sargtexten.¹⁴⁸ Sie ist in diesem Textkorpus sowohl für Harachte allein¹⁴⁹ als auch in der Verbindung Re Harachte¹⁵⁰ belegt. Der zweite Bestandteil wird durch den *3h*-Vogel  oder die Hügelsonne  gebildet. Eine Determinierung steht einzig hinter diesem ersten Bestandteil und ist durch das Gottesdeterminativ  (A 40) wiedergegeben. Im Neuen Reich ist diese Schreibung in der Namenfolge Atum Harachte in einem thebanischen Hymnus belegt.¹⁵¹

1.2.1.7 Sonderform: Die Schreibung des Harachte mit Falke und Hügelsonne (N 27):

Der Name des Harachte kann durch die Falkenhieroglyphe mit einer Hügelsonne (N 27) auf dem Kopf  geschrieben werden.¹⁵² Diese außergewöhnliche Schreibung ist in frühramessidischen Gräbern belegt. Sie ist nur in Verbindung mit den Sandflächen (N 19)  im Rücken des Vogels bekannt; eine Determinierung ist nicht vorhanden. Diese Sonderform tritt innerhalb der Namenfolgen Re Harachte¹⁵³, Amun Atum Harachte¹⁵⁴ und [Atum] Harachte¹⁵⁵ auf, welche die Darstellung einer falckenköpfigen Gottheit¹⁵⁶ begleiten oder in Opferformeln¹⁵⁷ stehen.

¹⁴⁷ Vgl. Tabelle 1.

¹⁴⁸ Vgl. Tabelle 1.

¹⁴⁹ Vgl. CT 51 (B16C), CT 1004 (pGardiner II), CT 1033 (B1Bo).

¹⁵⁰ Vgl. CT 791 (L1Li).

¹⁵¹ TT 192, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.d., horizontale Lesung. Die Schreibung ist hier möglicherweise in Anpassung an die vertikale Textausgabe ausgewählt worden.

¹⁵² Vgl. Tabelle 1.

¹⁵³ TT 31, Längshalle, Eingang, Türsturz, links, Kat.-Nr. I-38.2.3.21.1.





¹⁵⁴ TT 41, Hof, Südkolonnade, Westwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.25.3.b.

¹⁵⁵ TT 41, Hof, Südkolonnade, Architrav, Kat.-Nr. I-38.2.3.25.5.










¹⁵⁶ TT 31, Kat.-Nr. I-38.2.3.21.1.




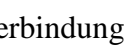

¹⁵⁷ TT 41, Kat.-Nr. I-38.2.3.25.3.b und I-38.2.3.25.5.


1.2.2 Der zweite Bestandteil des Namens des Harachte

Der zweite Namensteil wird durch zahlreiche Schreibungen und Kombinationen angezeigt, die stets mit den Grundhieroglyphen , ,  und  – ergänzt durch Komplementärzeichen und Dualbildung – wiedergegeben werden.





1.2.2.1 Die Schreibung des Harachte mit dem *3h*-Vogel:

Der *3h*-Vogel  mit der phonetischen Komplementierung  und  bildet die ursprüngliche, schon in den Pyramidentexten belegte Schreibung.¹⁵⁸ Die Lesung wird mit Hilfe der *ju*-Hieroglyphe (N 18)  determiniert und durch das Phonogramm  () erweitert. Im Neuen Reich kann die Schreibvariante mit den beiden Sandflächen (N 19)  zusätzlich durch die *pr*-Hieroglyphe (O 1)  oder das Horizontzeichen (N 27)  (auch in doppelter Ausführung) erweitert werden. Die Schreibung ist seit dem Alten Reich auf königlichen Denkmälern und im Privatbereich nachweisbar. Die eher dürftige Beleglage macht deutlich, dass diese Schreibvariante bevorzugt im Neuen Reich, und zwar in den Privatgräbern der 18. Dynastie sowie auf den königlichen Denkmälern der Ramessidenzeit, Verwendung fand.

Die frühesten bekannten Schreibungen stammen aus den Pyramidentexten als ¹⁵⁹ mit dem Zusatz *-tj*  bzw. . Darüber hinaus kommt die Schreibung einmal auch in Verbindung mit dem Namen des Re  vor. In dieser Zeit tritt sie innerhalb von Privattitulaturen¹⁶⁰ mit dem Determinativ  auf. Diese Schreibvariante wird schließlich in den Sargtexten weiter tradiert. Die Schreibung mit dem *3h*-Vogel ist im Neuen Reich vorwiegend in Verbindung mit vorangestelltem Namen des Re überliefert. Belegt ist sie auch in den Namenfolgen wie z.B. bei Amun (Re)Harachte¹⁶¹. Sie begegnet als begleitende Inschrift zu einer Gottesdarstellung¹⁶² oder in Formulierungen wie der *wdn*-¹⁶³ oder Opferformel.¹⁶⁴

Eine Besonderheit weist der Altar im Tempel der Hatschepsut in Deir el-Bahari auf. Dort wurde sowohl auf der West- wie auf der Ostseite die Schreibung des Re Harachte aus dem Pyramidentextgut mit  übernommen.¹⁶⁵

1.2.2.2 Die Schreibung des Harachte mit den Sandflächen:

Die beiden Sandflächen-Zeichen  (N 19) entsprechen der Verdopplung der in den Pyramidentexten belegten Determinierung des Wortes *3ht*; sie sind nur für die Namenbildung des Harachte belegt. Sie stehen hinter der Falkenhieroglyphe, entweder kleinformatig in Kopfhöhe  oder proportional angepasst hinter dem bzw. unterhalb des Falken  .¹⁶⁶ Die

¹⁵⁸ Vgl. Tabelle 1.

¹⁵⁹ Die Schreibung ohne das Phonogramm *-tj* tritt parallel zur Schreibung mit *-tj* in den gleichen Sprüchen auf. Vgl. Spruch 473 §926 b, (P) und (N) verzeichnen den Zusatz *-tj*, (M) ist ohne ihn geschrieben.

¹⁶⁰ Scheintür London BM 682, Kat.-Nr. II-2.4.1.; Scheintür Kairo JE 30193, Kat.-Nr. II-2.4.2.

¹⁶¹ Karnak, Hypostylhalle, Ostwand, Nordseite, Kat.-Nr. I-23.3.3.4.





¹⁶² Stele Kairo JE 47001, Kat.-Nr. II-2.7.2.31.




¹⁶³ TT 85, Kat.-Nr. I-38.2.3.48.2.



¹⁶⁴ TT 59, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.38.1.



¹⁶⁵ Deir el-Bahari, Altarhof, Kat.-Nr. I-38.1.2.2.2.-3.-6.




¹⁶⁶ Vgl. Tabelle 1.


Schreibung kann zusätzlich durch die Femininanzeige *-t* und die Dualstriche ergänzt werden (nur in der hinter dem Kopf des Falken platzierten Ausführung). In dieser Weise treten die Sandflächen nach den folgenden ersten Komponenten auf: , ¹⁶⁷ und  / ¹⁶⁸.

Die Hieroglyphe des Falken mit den Sandflächen im Rücken  ist die Variante, die am häufigsten in den Namenfolgen erscheint. Die Schreibung mit den Sandflächen hinter dem Rücken  ist mit den Namen des Re, des Amun und des Chepri verbunden. Sie tritt des Öfteren hinter dem Falken mit Sonnenscheibe im Rücken auf: .













Die Schreibung  ist selten determiniert. Hauptsächlich ist das Gottesdeterminativ  in Verbindung mit ihr belegt. Dieser Schreibweise kann in Ausnahmefällen die doppelte *pr*-Hieroglyphe zugeordnet werden.¹⁶⁹

Die langen Sandflächen können zusätzlich hinter anderen Schreibungen stehen, so nach ¹⁷⁰ oder ¹⁷¹ und deren Komplementärzeichen, so dass sie in diesem Fall in ihrer Verdopplung auch als Determinativ fungieren.

Die Schreibung  ist zwar schon in der 18. Dynastie belegt, scheint aber erst ab der Ramesidenzeit zur meistbenutzten Form geworden zu sein. Die Sandflächen (N 19) ersetzen hier das Hügelzeichen (N 27). Dieser Vorgang lässt sich im Tempel von Amada gut beobachten. Alle thutmosidischen Inschriften sind mit der Hieroglyphe  und ihren Variationen¹⁷² versehen, die in der Ramessidenzeit angebrachten Texte und Beischriften verwenden dagegen . In Folge dieses Vorganges lässt sich eine bewusste Einsetzung beider Varianten in der Ramessidenzeit beobachten (s.u.).

Besonders zu erwähnen ist die außergewöhnliche Schreibung  auf der Statue Kairo CG 425, zu der bisher keine Parallelen existieren.¹⁷³

1.2.2.3. Die Schreibung des Harachte mit der Hügelsonne (N 27):

 wird ebenfalls mit dem *-t* und den Dualstrichen geschrieben.¹⁷⁴ Es kann aber auch mit  () vorkommen. Darüber hinaus begegnet das Zeichen in der Verdopplung. Die Hügelsonne kann mit den Sandflächen  und dem *3h*-Vogel  kombiniert werden. Diese Schreibung tritt mit folgenden ersten Bestandteilen auf: , ¹⁷⁵,  und/oder ¹⁷⁶. Im Gegensatz zur Schreibung mit den Sandflächen ist sie des Öfteren mit einer *pr*-Hieroglyphe und/oder dem Zeichen eines hockenden Gottes  und/oder dem Götterzeichen  determiniert; beide Zeichen sind ebenfalls in doppelter Ausführung belegt. Diese Schreibung ist auch in verschiedenen Namenfolgen bezeugt. Die Schreibung  tritt erstmals in der 6. Dy-

¹⁶⁷ Nur hinter dem Falken.

¹⁶⁸ Siehe Tabelle 1.

¹⁶⁹ Vgl. z.B. Stele, TT 193, Kat.-Nr. I-38.2.3.89.1.

¹⁷⁰ Stele Brüssel E 407, Sethos I.; TT 59 (Thutmosis III.); Kairo JE 41750 (Ramses II.).

¹⁷¹ Amada, 18. Dynastie (Thutmosis III.-Thutmosis IV.); TT 17 (Thutmosis III.); TT 48 (Eje); TT 131 (Thutmosis III.).





¹⁷² Dazu gehören die beiden Sandflächen (N 19).

¹⁷³ Die Statue datiert ins Mittlere Reich. Vgl. dazu LGG V, 240c-241a, s.v. *Hr 3htj m Nhn* "Harachte in Hierakonpolis", das die Schreibung mit [1, sic ?] versieht.







¹⁷⁴ Vgl. Tabelle 1.

¹⁷⁵ Auch mit Uräus um die Sonnenscheibe.






¹⁷⁶ Vgl. Tabelle 1.

nastie¹⁷⁷ auf, um dann in den Sargtexten gängig zu werden. Häufig ist sie in der Thutmosidenzeit belegt, in der Ramessidenzeit findet sie immer seltener Verwendung. Jedoch findet man diese Schreibung und ihre Varianten weiterhin vereinzelt auf Denkmälern dieser Zeit und in den Jenseitsbüchern, so zum Beispiel im Pfortenbuch. Während *3htj* in den Namen des Harachte in der vierten und fünften Stunde des Pfortenbuches durchgehend mit  geschrieben wird, weist die zehnte Stunde eine Schreibung mit den Sandflächen (N 19) auf. Dies entspricht der Beobachtung bezüglich der Schreibvarianten bei Tempel- und Grabanlagen, welche tendenziell im Außenbereich, d.h. auf Fassaden und in Eingangsbereichen, die Hügelsonne bevorzugt wiedergeben, so zum Beispiel beim großen Tempel von Abu Simbel oberhalb des Einganges; innerhalb des Tempels wird die Schreibung  bevorzugt. Die Schreibung  kann zusätzlich mit einem *nh*-Zeichen versehen sein: , so zum Beispiel im Grab TT 3¹⁷⁸ auf der Nordwand in der Beischrift zum thronenden falkenköpfigen Gott Re Harachte.



1.2.2.4 Die Schreibung des Harachte mit dem Hügelland (N 25):

 ist sehr selten und ausschließlich in den Jenseitsbüchern bei der Namenverbindung Re Harachte belegt. So ist diese Komponente im Amduat (Am 5, Mitte) in der Version Ramses' III. ausgewählt worden, während beispielsweise die Version Amenophis' II. an dieser Stelle die Hügelsonne (N 27)  verwendet. Weiterhin ist das Zeichen in der als Name des Harachte vermuteten Schreibung     nachzuweisen (s.u. 1.2.4.2).





1.2.3 Die verschiedenen Determinative des Namens des Harachte

Der Name des Harachte ist selten mit einem Determinativ versehen. Folgende Zeichen kommen vor: , , , () , und .

1.2.3.1 Die Determinierung des Harachte durch

 (N 18) bildet exklusiv die Determinierung der ältesten Schreibung in den Pyramidentexten, der einzigen Textgattung, in der sie belegt ist. Ihre Verdopplung  (N 19) steht im Neuen Reich für die Schreibung *3htj*, wird jedoch ab dieser Zeit auch gelegentlich als Determinativ eingesetzt.



1.2.3.2 Die Determinierung des Harachte durch


Das Determinativ  ist ab dem Mittleren Reich belegt. Es kann einzeln auftreten, jedoch zeigen es die Belege meist in der doppelten Ausführung. Dieses Determinativ ist vor allem in Verbindung mit dem Zeichen  anzutreffen, aber auch nach dem *3h*-Vogel (G 25), ist aber nicht nach der Schreibung  und selten in Verbindung mit  vorhanden.

¹⁷⁷ Scheintür London BM 682, Kat.-Nr. II-2.4.1.; Scheintür Kairo JE 30193, Kat.-Nr. II-2.4.2.



¹⁷⁸ Kat.-Nr. I-38.2.3.3.1. Das Beispiel datiert in die Ramessidenzeit, das hängende *nh*-Zeichen bei dieser Hieroglyphe ist sonst charakteristisch für die Amarnazeit. Diese Kombination tritt allerdings in dieser Zeitspanne nicht bei dem Namen des Harachte auf. Vgl. R. A. Wells, *The Amarna M, X, K boundary stelae date: HWT-TTN ceremonial altar initial results of a new survey*, in: SAK 16, 1989, 299.

1.2.3.3 Die Determinierung des Harachte durch

Das Determinativ  ist ebenfalls ab dem Mittleren Reich belegt¹⁷⁹. Es kommt einzeln, aber auch in verdoppelter Form vor. Es kann auch ergänzend zur Determinierung mit dem *pr*-Zeichen (O 1) stehen. Selten determiniert dieses Zeichen sowohl den Horus- als auch den *3htj*-Namen, wie zum Beispiel ¹⁸⁰.


In Namenverbindungen werden die Namen der anderen Götter oft einzeln determiniert, der Name des Harachte jedoch verbleibt ohne Determinierung, so zum Beispiel im Grab TT 356¹⁸¹: .

1.2.3.4 Die Determinierung (?) des Harachte durch

In der an der Ostwand der 3. Säulenhalle des Ramesseums angebrachten Litanei an Re Harachte sind alle aufgelisteten Namen mit einem Gotteszeichen versehen. Die in Kolumnen angelegte Liste nennt im oberen Bereich der vertikalen Zeile die Namen des Gottes; am Ende der Zeile sind mit weiten Abständen Götterfiguren in einem leicht vergrößerten Format als die oben dargestellten Hieroglyphen eingemeißelt. Unter dem an fünfter Stelle auftretenden Namen des Harachte  steht die Hieroglyphe . Es stellt sich hier die Frage, ob das Zeichen als hieroglyphisches Determinativ aufzufassen ist¹⁸² oder vielmehr als das Erscheinungsbild der jeweiligen genannten, göttlichen Wesen, wie auch bei großformatigen Erscheinungsbildern vorkommt. Zum einen ist das Zeichen nicht direkt an den Namen angeschlossen, zum anderen werden Ausdrücke, die keine gängigen Götternamen entsprechen, wie zum Beispiel in der Kolumne 16 mit *dt.f*, ebenfalls mit einem gesonderten Zeichen versehen. Deutlicher wird es bei der 19. Kolumne; die *wdn*-Formel richtet sich an Maat *m h3t wj3 n Rc*. Der Name Maat ist mit der Hieroglyphe einer hockenden, anthropomorphen Göttin mit einer Feder auf dem Kopf und *nh*-Zeichen in den Händen (C10) bestimmt; der Name des Re ist ebenfalls determiniert und zwar mit der hockenden, anthropomorphen Gotteshieroglyphe (A 40). Anschließend, im unteren Bereich der Kolumne, ist wieder das Zeichen der hockenden Göttin mit Feder und *nh*-Zeichen angebracht.

Eine Determinierung des Namens Harachte mit dem hockenden, falkenköpfigen Gott ist sonst nicht bekannt.

1.2.3.5 Die Determinierung des Harachte durch

Das Determinativ  (G7) ist vor allem in den auf Papyri geschriebenen Urkunden belegt und entspricht der im Hieratischen gebräuchlichen Determinierung von Götternamen¹⁸³. Dabei begegnet der Name hauptsächlich als Re Harachte bzw. Pre Harachte (auch in weiteren Verbindungen mit Amun bzw. Atum). Meistens werden einzelne Bestandteile des Namens mit diesem Determinativ versehen, insbesondere nach dem Namen des Re sowie des Horus


¹⁷⁹ Z.B. Stele Wien ÄS 199, Kat.-Nr. II-2.7.2.104. sowie in den Sargtexten.

¹⁸⁰ CT 159 (B1C) (S2P).

¹⁸¹ Kat.-Nr. I-38.2.3.130.4.


¹⁸² Vgl. LGG V, 239b [7] als Schreibung für Harachte.

¹⁸³ Vgl. A. Gardiner, Egyptian Grammar, G7.


und schließlich nach den Zeichen für *3htj*, wobei letztere hauptsächlich mit doppelten Determinativen vorkommen, so zum Beispiel .¹⁸⁴

1.2.4 Sonderschreibungen:

1.2.4.1 Sonderschreibung

Auf dem Skarabäus Berlin 1950 ist eine spezielle Schreibung im Rahmen der Königstitulatur Ramses' II. zu finden. Vor der Kartusche ist ein hockendes Kind auf einer *nb*-Hieroglyphe abgebildet, gefolgt von einem Falken mit Doppelkrone¹⁸⁵, ebenfalls auf einem *nb*-Zeichen: . Kurz oberhalb der Sandfläche befindet sich ein *mr*-Kanal-Zeichen (N 36).

1.2.4.2 Die Schreibung als Schreibvariante für Harachte?

Die Schreibung  ist nur in den Sargtexten belegt. Diese Schreibung wird nicht immer einheitlich gelesen. B. Altenmüller, Synkretismus in den Sargtexten, Wiesbaden 1975, 103 führt die Schreibung unter dem Namen des Harachte auf. Gängige Sargtextenübersetzungen lesen dagegen "Re, Re, Horus des Westens".¹⁸⁶

1.2.4.3 Sonderform: Namensbildung durch Darstellung


Mehrfach ist der Name des Gottes durch die Darstellung eines großflächigen Falken mit kleiner wiedergegebenen Hieroglyphen für den zweiten Bestandteil *3htj* belegt (siehe Kap. Teil I, 2.2.4.2.3.). Die Schreibungen kommen den oben besprochenen Varianten gleich.

1.2.5 Kontext der Schreibvariationen


Innerhalb einer Szene können nicht nur die Namenfolgen, in denen Harachte auftritt, sondern auch die wechselnde Schreibung des Namens eine Rolle spielen. Im Folgenden werden ausgewählte Beispiele, die Schreibvarianten innerhalb einer geschlossenen Szene aufweisen, angesprochen. Es ist zu betonen, dass auch Beispiele existieren, bei denen die gleiche Schreibung verwendet wurde.¹⁸⁷ Darüber hinaus sind Schreibvariationen innerhalb größerer Anlagen zu beobachten.

In mindestens vier königlichen Gräbern ist auf der linken Seite des Korridors die gleiche Darstellung vor dem Pfortenbuch bzw. der Sonnenlitanei zu finden, und zwar mit exakt demselben Handlungstext. Der König steht vor dem Gott und bekommt von ihm ein Kompositszepter, bestehend aus *ḥnh*, *w3s* und *dd* gereicht. Folgende Schreibweisen lassen sich dabei beobachten:

¹⁸⁴ pKairo JE 52002 u. JE 52003.

¹⁸⁵ Hier ist die Schreibung von K. Piehl, *Petites notes de critique et de philologie*, in: RT 2, 1880, 122 innerhalb der Opferformel auf der Stele Florenz 2549 zu erwähnen. Sie gibt einen Falken mit Doppelkrone, gefolgt von zwei länglichen Zeichen , wieder. Die zwei länglichen Zeichen stehen nach Urk. IV, 76, 6 für die Schreibung der Stadt Hierakonpolis; vgl. auch LGG V, 265c-266a [8], s.v. *Hr Nhn*.

¹⁸⁶ CT 905; vgl. Barguet, *Textes des Sarcophages*, 611 mit "Rê! Rê! Horus de l'ouest".

¹⁸⁷ So z.B. beim Grabeingang von TT 409: alle drei vorhandenen Schreibungen (bei der Darstellung sowie in weiteren Texten) sind mit  ausgeführt.

	Gottesdarstellung	Handlungsformel <i>dw³.f R^c ḥnk.f Hr 3htj</i>	Rede des Gottes
KV 7 (Ramses II.)			
KV 47 (Siptah)			
KV 17 (Sethos I.)			
KV 8 (Merenptah)			

In vergleichbaren Darstellungen am Anfang des Korridors ist der Gott mit der Schreibung versehen, so im Grab Ramses' IV. (KV 2) und Ramses' VI. (KV 9).

Ein Wechsel in den Schreibungen lässt sich auf den Türstürzen der königlichen Gräber der Ramessidenzeit beobachten:

	Türsturz, links	Türpfosten, links
Merenptah/Siptah (KV 47)		
Sethos II. (KV 15)		

Hier ist festzuhalten, dass beispielsweise in den Gräbern KV 47 und KV 15 beide Varianten (N 19 und N 27) vorhanden sind, die jedoch in jeweils umgekehrter Anordnung auftreten. Im Grab Sethos' II. (KV 15) zeigt die Schreibung auf der linken Seite des Türsturzes am Eingang die Hügelsonne (N 27), das Feminin *-t* und die Dualstriche. Die *mrj*-Formel auf dem Türpfosten nennt Harachte, das *3htj* wird hier durch die Sandflächen wiedergegeben, als Pendant zu dem *mrj R^c* auf dem rechten Türpfosten. Ein weiteres Beispiel bildet der Altar im Tempel der Hatschepsut in Deir el-Bahari¹⁸⁸: Jede Seite des Altars ist mit einer Zeile versehen, auf der der Name des Re Harachte vorkommt. Auf der Ost- und Westseite wurde die Schreibung , auf der Nord- und Südseite die Schreibung gewählt. Darüber hinaus ist hier festzustellen, dass die Schreibung auf der Ost- und Westseite des Altars mit der einzigen in den Pyramidentexten belegten Schreibung in der Verbindung Re Harachte entspricht. Der bewusste Wechsel ist nicht nur auf königlichen Denkmälern feststellbar; er tritt ebenfalls in den thebanischen Privatgräbern auf: So wird zum Beispiel die Schreibung im Grab TT 1 außerhalb der Sargkammer¹⁸⁹ bevorzugt. In der Sargkammer findet sich die Schreibung hauptsächlich in der Verbindung "Re Harachte Atum". Im Grab TT 3 ist die Schreibung des Re Harachte mit dem Falken und den zwei kleinen Sandflächen im Bildfeld des Deckengewölbes¹⁹⁰ vor dem hockenden, mumienförmigen Falkengott belegt. An der Nordwand¹⁹¹ sowie bei der Bandzeile an der Decke¹⁹² wurde die Hügelsonne (N 27) mit Komplementärzeichen und zwei *pr*-Zeichen als Determinativ gewählt: . Darüber hinaus wurde die Schreibung vor der Darstellung des Gottes an der Nordwand mit dem *ḥh*-Zeichen unter der zwischen den Hügeln befindlichen Sonnenscheibe als besondere Variante eingefügt. Ein weiteres Beispiel zeigt der Türsturz¹⁹³ im Grab TT 178 beim

¹⁸⁸ Deir el-Bahari, Altarhof, Kat.-Nr. I-38.1.2.2.2.-3.-6.


















¹⁸⁹ Kat.-Nr. I-38.2.3.1.6.a.

¹⁹⁰ Kat.-Nr. I-38.2.3.3.2.

¹⁹¹ Kat.-Nr. I-38.2.3.3.1.

¹⁹² Kat.-Nr. I-38.2.3.3.3.

¹⁹³ Kat.-Nr. I-38.2.3.82.2.

Eingang zur Kapelle. Dort sind Osiris (links) und (Re)Harachte (rechts) in antithetischem Aufbau dargestellt. Vor dem Gott steht  *ntr 3 nb pt*. Auf dem Türpfosten rechts¹⁹⁴ befindet sich eine Opferformel, gerichtet an Amun Re Harachte Atum *nb Jpt-swt[...] dj.f...*, mit der Schreibung . Ein ähnlicher Unterschied lässt sich bei der Anbetungsszene auf der Wand rechts des Durchganges¹⁹⁵ beobachten. Bei dem in einem Schrein thronenden Amun Re Harachte Chepri Atum wurde die Schreibung  für Harachte gewählt, während der begleitende Lobpreis für den Ka des (Re)Harachte Atum vor den anbetenden Figuren die Schreibung  aufweist. In diesem Grab sind weitere Inschriften mit dem Namen des Harachte belegt, die ebenfalls Schreibvarianten zeigen. Zahlreiche Schreibversionen lassen sich auch auf Stelen beobachten. Hier werden einige Beispiele aufgezählt: Auf der Stele des Haremhab¹⁹⁶ aus Saqqara wird der Name des Gottes in der Beischrift mit  wiedergegeben. Im Text ist er ebenfalls in der Verbindung mit Atum durch  und in Zusammenhang mit Re durch  gekennzeichnet. Auf der Stele Ramses' IV.¹⁹⁷ sind ebenfalls bewusst unterschiedliche Schreibungen gewählt worden. Bei der Darstellung steht *mrj* . In der Königstitulatur (Z. 2) wird der König als *s3 R^c nb nswt mj*  bezeichnet. In dem Ausdruck *m stjw* mit Bezug auf Horus (Z. 20) ist der Gott mit  wiedergegeben. Bei der direkten Ansprache (Z. 24) wird er ebenfalls mit  geschrieben. Die Stele des Meri aus Aniba, heute in Philadelphia¹⁹⁸, zeigt ebenfalls Varianten. Während die Namenfolge in der Opferformel mit dem Falken mit Sonnenscheibe, zwei kleinen Sandflächen, dem Komplementärzeichen *-t* und den Dualstrichen sowie zwei *pr*-Zeichen (O 1) als Determinativ geschrieben ist , wurde in der *dw3*-Formel die Zeichenfolge  eingesetzt. Eine Stele, zugehörig zum Grab TT 193¹⁹⁹, zeigt auf dem Architrav die Schreibung , während für die Beischrift zum mumienförmigen Falkengott  ausgewählt wurde. Beide Male wird der Gott als *ntr 3* bezeichnet. Auf dem Naos des Ineni²⁰⁰ findet man auf der einen Seite neben Atum Harachte die Schreibung . Die rechte Seite zeigt in Verbindung mit dem Namen des Re die Variante .

Die wenigen ausgeführten Beispiele zeigen, dass die Schreibvarianten bewusst eingesetzt worden sind und sicherlich, neben den Namenverbindungen, eine Ausdrucksform für die verschiedenen Phasen darstellen. Die in königlichen Gräbern auf der linken Seite des Korridors angebrachten Szenen machen deutlich, dass sie keinen festen Platz innerhalb einer Szene zu haben scheinen. Festzustellen ist aber, dass beide Schreibungen, einmal mit den Sandflächen (N 19) und ein anderes Mal mit der Hügelsonne (N 27), in diesen besonderen Szenen vorhanden sind. Somit ist nicht der genaue Anbringungsort innerhalb der Szene relevant, sondern vielmehr das Vorhandensein beider Schreibweisen.

¹⁹⁴ Kat.-Nr. I-38.2.3.83.3.

¹⁹⁵ Kat.-Nr. I-38.2.3.83.7.

¹⁹⁶ London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.43.

¹⁹⁷ Kairo JE 48831, Kat.-Nr. II-2.7.1.9.

¹⁹⁸ Philadelphia E 11367, Kat.-Nr. II-2.7.2.57.

¹⁹⁹ Kat.-Nr. I-38.2.3.89.1.

²⁰⁰ London BM 467, Kat.-Nr. II-2.3.2.

Darüber hinaus scheint die Wahl der Schreibung beim Namen des Re gleichfalls von Bedeutung zu sein.²⁰¹ So auf dem in die 19. Dynastie datierenden Relief Turin 1516²⁰² aus dem Grab TT 215 der Gott Re bei der Namenfolge Re Harachte mit dem hockenden, falkenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe und *ḥnh*-Zeichen determiniert. Harachte wird hier mit der Hügelsonne (N 27) geschrieben; im Hymnus ist Re mit der Sonnenscheibe (N 5) determiniert, Harachte dagegen erscheint mit den Sandflächen (N 19) geschrieben.


1.3 Lesung und Interpretation des Namens des Harachte

Der Name "Harachte" setzt sich aus den beiden Komponenten *Hr* und *ḥhtj* zusammen. Beim ersten Teil handelt es sich um den Namen des Horus, der zweite Teil ist hier noch näher zu definieren. Es stellt sich nicht nur die Frage, was Achet bedeutet, sondern auch, in welcher Verbindung das Wort zu Horus steht. Ist das Wort *ḥhtj* als "Ort" aufzufassen oder kann es auch als ein göttliches Wesen angesehen werden? Und sollte letzteres zutreffen, bildet Harachte eine eigenständige göttliche Einheit oder handelt es sich um zwei voneinander getrennte Götter, die auf diese Weise miteinander in Verbindung gebracht werden? Ist *ḥhtj* ein Epitheton des Gottes oder geht es sich hierbei um eine Verbindung, die so verankert ist, dass die göttliche Entität dabei als eigenständige Einheit verstanden wird? Eine weitere Möglichkeit besteht darin, dass beide Bestandteile je nach Kontext getrennt betrachtet wurden.

Bevor auf die Frage des Verhältnisses zwischen *Hr* und *ḥhtj* eingegangen wird, soll zuerst versucht werden, die Wörter *Hr* und *ḥhtj* näher zu definieren.

Als erstes soll die Lesung des ersten Bestandteiles, des Namens des Harachte, des Falken, aufgezeigt werden. Champollion las ihn nicht und sah die gesamte Schreibung als komplementär zu Re an.²⁰³ Die Lesung des Falken (G 5) ist in der Literatur immer wieder in Frage gestellt worden. Zum einem wird er als Horus gelesen, zum anderen wird die Hieroglyphe (G 5) als Falke (etwa *bjk*) oder als Gott (*ntr*) interpretiert.²⁰⁴

Der zweite Bestandteil ist ebenfalls verschieden aufgefasst worden. *ḥht* wird allgemein als Horizont oder als eine nicht genauer zu bestimmende Region verstanden.

Die früheste Interpretation²⁰⁵ des Wortes in seiner Schreibung  stammt von Champollion²⁰⁶, der in den Hieroglyphen eine Gruppe aus Berg und Sonne sah und sie mit "montagne solaire" bzw. "les deux montagnes solaires" wiedergab. 1868 führte Brugsch²⁰⁷ mehrere neue Schreibungen ein und bezeichnete sie als "Punkt am Himmel, an welchem die Sonne auf- und untergeht nach vollbrachtem Tageslauf". 1880 sah er in *ḥht* "die von der Sonne erleuchtete

²⁰¹ Die Schreibungen des Re sind nicht Thema dieser Arbeit und müssten gesondert betrachtet werden. Die angesprochenen Unterschiede sollen hier nur zur Verdeutlichung der Schreibvarianten des Harachte beispielhaft herangezogen werden.

²⁰² Kat.-Nr. II-2.1.2.9.a-b.

²⁰³ J.-F. Champollion, *Panthéon égyptien*, Collection des personnages mythologiques de l'Ancienne Égypte, Paris 1823 (Neuausgabe 1986), 24. Vgl. auch J.-F. Champollion, *Dictionnaire*, 78; J.-F. Champollion, *Grammaire*, 117, Nr. 117: "On peut également considérer comme noms propres symboliques de dieux, l'image de l'animal, soit volatile, soit quadrupède ou reptile, consacré à chacun d'eux et décorés d'insignes spéciales. Ces caractères tropiques remplacent quelquefois, dans les textes hiéroglyphiques, le noms phonétiques ou symboliques de plusieurs divinités mâles, qu'ils déterminent aussi dans quelques occasions".

²⁰⁴ Der Gedanke einer Lesung als "Gott, *ntr*" gilt ebenfalls den großformatigen Darstellungen des falkenköpfigen Gottes, vgl. Kap. 2.2.4.2.3. Zur Lesung der Falkenhieroglyphe (G 5) vgl. S. D. Schweitzer, *Zur Lesung von*



 [G 5] in den Goldnamen des Alten Reiches, in: GM 201, 2004, 91-94.


²⁰⁵ Zu den verschiedenen Auffassungen bis 1920 siehe C. Kuentz, in: BIFAO 17, 1920, 140-141.

²⁰⁶ J.-F. Champollion, *Dictionnaire égyptien*, Paris 1841, 10. Zu den verschiedenen Vorschlägen Champollions siehe oben Anm. 99.

²⁰⁷ H. Brugsch, *Hieroglyphisch – Demotisches Wörterbuch I*, 1867, 112-113.

Lichtsphäre der Oberwelt".²⁰⁸ Daneben wird der Begriff aufgrund dieser Etymologie als Lichtkreis²⁰⁹ bzw. als Lichtreich²¹⁰ aufgefasst. Die Idee des Horizonts in der von Champollion stammenden Deutung setzte sich offensichtlich durch, auch wenn angemerkt wurde, dass es sich um eine unpassende Bezeichnung handelt.²¹¹

Die Hieroglyphe  wurde als zwei Inseln bzw. Sandflächen aufgefasst. Maspero sah darin eine Parallele zu jenen Szenen in den Jenseitsbüchern, in welchen die Welt in zwei Regionen, die des Tages und die der Nacht, geteilt wird. So schreibt er: "...elles se terminaient à chaque extrémité par une sorte de cirque rocheux, aux pentes recouvertes de sable, au fond un défilé étroit conduit la barque solaire à la région voisine, ou bien une tête de déesse sort avec deux bras étendus suivant le contour du cirque". In Hinsicht auf diese Zweiteilung der Welt verstand Maspero in jener Schreibung Harachte ("Harmakhis") als Horus in den zwei Regionen der Welt, am Tag und in der Nacht.²¹² Er interpretierte außerdem die Hieroglyphe , in der er zwei Felsenkessel, zwischen denen die Sonne auf- und untergeht, verstand, folgendermaßen: "...le signe (...) représente les deux cirques montagneux où le soleil paraît le matin au sortir de la nuit et où il disparaît le soir pour rentrer dans les ténèbres".²¹³

Kuentz²¹⁴ sah in *3ht* die Bezeichnung für ein reales Gebiet aufgrund des Begriffes *t3 3htjw*, der gewöhnlich mit "Land der Horizontbewohner" übersetzt wird. Die Schreibung ist im Wadi Hammamat auf einer Stele des Mentuhotep II. und im Text des Herchuef aus der Zeit des Pepi II. belegt. Kuentz meinte, dass es sich um ein Land handeln würde, in dem sich Wesen bewegen, entweder Götter oder Verstorbene, die sich in den Jenseitstexten unter anderem im Osten und im Westen aufhalten, oder aber auch reelle (?) Menschen. Im Text des Herchuef glaubte Kuentz eine geographische Lage von *t3 3htjw* im Osten bzw. Südosten von Ägypten bis weit nach Süden herauslesen zu können. Beim Beleg aus dem Wadi Hammamat vermutete er ein Gebiet, das sich in der Ostwüste zwischen Koptos und dem Roten Meer bis weit in den Süden erstreckt haben soll.²¹⁵ Die Hieroglyphe  stellt eine Sandfläche²¹⁶ dar; sie steht als Semogramm für das Wort "Insel" und determiniert das Wüstenland und die Achet. Diese Hieroglyphe wird auch für Begriffe wie "Gewand" (S26), *d3jw* "Stoffballen, Schurz" oder Brotlaib (X4) eingesetzt und determiniert Wörter mit zyklischer Bedeutung oder solche, die Unendlichkeit implizieren, so zum Beispiel *šnj* "rund, oval sein", *šnw* "Umfassungsmauer" oder *šnw-r* "Ozean". In der Thinitenzeit, aber auch in den Pyramidentexten, steht die Sandfläche als

²⁰⁸ H. Brugsch, Hieroglyphisch – Demotisches Wörterbuch, Suppl. A-X, 131; H. Brugsch, Dictionnaire géographique, Leipzig 1879, 563.

²⁰⁹ K. Sethe, Die Heiligtümer des Re im Alten Reich, in: ÄZ XXVII, 1889, 111 über den Namen des Sonnentempels des Menkaure.

²¹⁰ A. Erman, Ägyptisches Glossar, 1904, 5 übersetzt mit "Lichtreich, Horizont" und, im Vergleich zu Harmachis, übertragen "Nekropole". Siehe auch RÄRG², 269 als "Lichtland".

²¹¹ Vgl. G. Maspero, Études de mythologie et d'archéologie égyptiennes VI, Paris 1912, 121: "...nous admettons le sens horizon, qui, tel qu'on le comprend chez nous, ne répond pas à l'idée égyptienne". So auch A. Erman, Die Religion der Ägypter. Ihr Werden und Vergehen in vier Jahrtausenden, Berlin-Leipzig 1934, 21, die "Stelle, wo die Sonne auf- und untergeht, wird 'missbräuchlich' mit Horizont übersetzt".


²¹² G. Maspero, Études de mythologie et d'archéologie égyptiennes VI, Paris 1912, 121: "...j'ajouterais que le nom d'Harmakhis désigne non pas, comme nous le traduisons d'ordinaire, l'Horus dans les deux horizons, mais l'Horus des deux régions du monde, dans le domaine du jour et dans le domaine de la nuit".

²¹³ G. Maspero, Les Mémoires de Sinouhit, BdE 1, Kairo 1906, 61.

²¹⁴ C. Kuentz, Autour d'une conception égyptienne méconnue : L'*Akhit* ou soi-disant horizon, in: BIFAO 17, 1920, 121-190.

²¹⁵ C. Kuentz, op. cit., 126-139 und 146-147. H. Goedicke, in: JNES 40, 1981, 17 zur geographischen Anordnung von C. Kuentz: "While its location is basically uncertain, it is directly connected with the identification of Yam".

²¹⁶ Vgl. A. Gardiner, Egyptian Grammar, Oxford 1982, 487, N 18 "sandy tract" oder R. Hannig, Die Sprache der Pharaonen, Großes Handwörterbuch Ägyptisch-Deutsch (2800-950 v. Chr.), Mainz 1995, 1064 "Sandfläche".

Determinativ für Fremdländer aus dem Norden (Sinai und Palästina), Westen (Libyen) und Süden (*T3-stj*). Auf der Narmer-Palette ist das Zeichen mit dem Kopf eines fremdländischen Feindes versehen.²¹⁷ Kuentz leitet aus all diesen Belegen ab, wobei er die Insel und das Brot als Bedeutungsträger ausschließt, dass das Zeichen  nicht für die ganze Erde, sondern nur für die ausländischen Gebiete, also Wüsten oder Sandgegenden steht. So gesehen muss es sich bei Achet ebenfalls um ein Fremdland handeln, weit weg und unerreichbar, und nicht um den Horizont in unserem Sinn. Kuentz ging sogar noch einen Schritt weiter und interpretierte den Namen der Cheopspyramide (*3ht-Hwfw*) als die in der Wüste liegende funeräre Domäne des Königs. In Bezug auf die geographische Einordnung von Achet unterschied Kuentz zwischen drei Möglichkeiten: das ganze Land außerhalb Ägyptens bis zum Ende der Welt, das Land östlich und westlich von Ägypten oder nur östlich davon. Zudem ging er außerdem von einem Horus aus, welcher in der Vorzeit aus den Fremdländern gekommen sei und über Ägypten herrschte.

1953 übersetzt Spiegel²¹⁸ das Wort Achet als "Geisterland" mit folgender Begründung: "Das ägyptische Wort für 'Horizont' ist, wie seine alte Schreibung zeigt, eine Ableitung (fem. Nisbe) von Ach, das ein nicht irdisches Wesen bezeichnet. Die Benennung erklärt sich aus der natürlichen Anschauung des primitiven Menschen, für welchen am Horizont 'die Welt zu Ende' ist und also das Reich des Nichtirdischen beginnt".

Mysliwicz²¹⁹ schreibt, dass Re Harachte "die anderen Sonnenaspekte" des Gottes, Chepri (Osten) und Atum (Westen), inkorporiert und demnach eher die Bezeichnung "Horus beider Horizonte" als "Horus der Horizontische" verdiene.

Nach Assmann²²⁰ ist Achet ein Ort, der sowohl zum Himmel als auch zur Erde gehöre. Er bilde den Übergangsbereich von einem zum anderen und sei zugleich Ziel und Ausgangspunkt einer Bewegung. Es handele sich um einen Begriff, der sowohl als Einheit als auch als Zweiheit einer östlichen und westlichen Achet verstanden werden könne.

Jansen-Winkeln²²¹ hat in seinem grundlegenden Artikel zum Wort *3ht* dargelegt, dass in den Sonnenhymnen eine Anspielung auf die Dämmerung feststellbar ist.²²² Die Sonne ist in der Achet wirksam, aber nicht sichtbar. Er übersetzt *wbn.k shd.n.k t3wj* "du gehst auf, nachdem du die beiden Länder erleuchtet hast" und geht dabei von einer bestimmten Region aus, in der sich die Sonne kurz vor ihrem Aufgang bzw. kurz nach ihrem Untergang befindet. Weiter betont Jansen-Winkeln, dass *3ht* in älteren ägyptischen Texten überwiegend mit der Stelle des Sonnenaufgangs in Verbindung gebracht wird, sieht aber die Auffassung von einem Sonnenuntergangsort deswegen nicht als sekundär an, obwohl die Untergangsvariante in den Pyramidentexten kaum erwähnt wird. Darüber hinaus begreift er die Achet als den Ort, an dem man *3h* ist bzw. wird. Für ihn steht die Wurzel *3ht* in Zusammenhang mit "wirksam sein" und nicht mit *j3h* "glänzen, erleuchten", das nie mit dem *3h*-Vogel geschrieben wird. Demnach handelt es sich für ihn um die Wirksamkeit der Sonne, eine mit verborgener Ursache. Diese führt er bei den mythischen Ikonen an: vor allem bei Atum als demjenigen, der sich und die Welt aus dem Nichts geschaffen hat, bei Re als demjenigen, der (in der *3ht*) leuchtet, ohne dass er zu

²¹⁷ C. Kuentz, op. cit., 150-151.

²¹⁸ J. Spiegel, Das Werden der altägyptischen Hochkultur, Heidelberg 1953, 601, Kapitel 6, Anm. 54.

²¹⁹ K. Mysliwicz, Die Parallele von Atum und Re-Harachte, in: SAK 10, 1983, 305.

²²⁰ J. Assmann, in: LÄ III, 3-7, s.v. Horizont.


²²¹ K. Jansen-Winkeln, "Horizont" und "Verklärtheit": Zur Bedeutung der Wurzel *3h*, in: SAK 23, 1996, 201-215.

²²² D. Kessler, Die kultische Bindung der Ba-Konzeption (1. Teil), in: SAK 28, 2000, 169, Anm. 34 erweitert die Idee der Achet in der Morgendämmerung, indem er ihr einen "auch kultisch am Tempel 'solaren, oberen *3ht*-Bereich' nach dem Aufgang der Sonne" entgegensetzt.

sehen ist und bei Osiris als demjenigen, der posthum einen Sohn zeugt und in diesem Sohn wieder lebendig wird. Übertragen auf das *3h*-Konzept während der Amarnazeit, das durch den Namen des Königs *3h-n-jtn* und den Namen der Stadt *3ht-jtn* betont wird, vermerkt Jansen-Winkeln: "...der König ist zweifellos in besonderer Weise 'wirksam' für seinen Gott, sein ganzes Regierungsprogramm ist ja dessen neue Religion und diese Wirksamkeit ist ebenso in besonderer Weise 'verborgenen Ursprungs', nämlich das Vater-Sohn-Verhältnis zwischen Sonne und König und die ganz einzigartige Beziehung, die Echnaton zum Sonnengott unterhält, die ihn als einzigen befähigt, mit diesem Gott zu kommunizieren"²²³.

Aufgrund des Namens des Sonnengottes *hꜥj m 3ht* "der im Horizont jubelt" schließt er auch auf die Unsichtbarkeit der Sonne. Dies folgert er nicht zuletzt aus dem Determinativ eines Mannes mit erhobenen Armen, das er als "die Arme heben" versteht. Die Arme entsprächen den Strahlen der Sonne, der Sonnengott, der in der *3ht* "die Arme hebt" wäre die Umschreibung des alten Gedankens, dass die Sonne in der *3ht* wirkt, aber selbst unsichtbar bleibt. Die Sonne ist sozusagen "reines Licht", das, was in der zweiten Kartusche des Gottes explizit ausgedrückt wird: *m rn.f m šw ntj m jtn*.

Neben den Auffassungen über die *3ht* als Ort, die zu einer Interpretation des Harachte als Horus mit Bezug zu diesem Ort führen, wird *3htj* in der Schreibung mit den Götterdeterminativen

 auch als Gott bezeichnet²²⁴. Festzuhalten ist, dass die Götterdeterminative des Öfteren bei der Determinierung durch die *pr*-Hieroglyphe stehen und eine Bedeutung als ein Wesen, das sich in der Achet befindet, zulassen. Erwähnenswert ist weiterhin die Tatsache, dass *3htj* nicht nur den Zusatz zum Namen des Horus bildet, sondern ebenfalls mit dem Namen des Re²²⁵ zusammengesetzt oder aber auch allein²²⁶ angerufen werden kann, insbesondere in den Jenseitsbüchern. Anderen Göttern wie z. B. Hapi²²⁷ erhalten einen Bezug zum Horizont durch Bezeichnungen wie *nb 3htj*. Bezeichnend ist hier hingegen, dass dieses Prädikat bei Harachte nicht auftritt.

Festzuhalten ist, dass die Achet eine verborgene, nicht reale Örtlichkeit bildet, die durch die Schreibvarianten verschieden aufzufassen ist. Dabei handelt es sich beide Male um Übergangsphasen, die zur Verwandlung des Königs bzw. des Verstorbenen, der zum *3h* wird bzw. Herrschaft erlangt, dienen. Die Achet ist im Westen und im Osten anzusetzen. Festzustellen ist, dass in den Pyramidentexten das Wort Achet parallel zur Bildung Achi belegt ist.²²⁸ Im Neuen Reich ist die Dualschreibung gängig und setzt den Gott somit in beiden Sphären des Ostens und des Westens ein.

Dies führt zu dem Schluss, dass Harachte als Horus und Achi als zwei miteinander kombinierte, jedoch getrennte Begriffe von ihrer Bedeutung her zu sehen sind. Der Begriff Achi setzt Horus in die Sphären des Übergangs und der Umwandlung zum Herrscher-Dasein. Die Trennung lässt sich besonders in den Pyramidentexten beobachten, da *Hr 3htj* parallel zu *Hr 3btj* oder *Hr sšmtj* auftritt. Das Erscheinen des Harachte mit anderen Horus-Göttern lässt sich im Neuen Reich ebenfalls in den Tempelanlagen feststellen. Jedoch ist die Zusammensetzung Hor-Achi als fester Ausdruck dieses Geschehens zu interpretieren. Über seinen Namen als "Hor-Achi" scheint der Gott eine Stellung in der Unterwelt in einem Sandgebiet zu haben, da möglicherweise die Idee der Achetbewohner in einem zumindest mythologischen Wüstenge-

²²³ K. Jansen-Winkeln, "Horizont" und "Verklärtheit": Zur Bedeutung der Wurzel *3h*, 214.








²²⁴ Vgl. R. Hannig, Großes Handwörterbuch Ägyptisch-Deutsch, Mainz 1995, 1183, der "Achi" in seiner Götterliste aufführt. Wb I, 18, 1 und 2 gibt "Horizontbewohner" als Gottesbeiname und "auch im Plural: die Horizontischen (Götter)" an. Siehe LGG I, 53-55 mit der Auflistung der Götter, die diese Bezeichnung tragen.

²²⁵ Vgl. LGG IV, 619c.

²²⁶ Vgl. LGG I, 53c-54.

²²⁷ Vgl. z.B. Tb 62. Dort wird Hapi als "Herr des Horizontes" in seinem Namen Thot, der die Erde umwendet, benannt. Siehe LGG III, 565b-c [1]; zu weiteren Funktionen vgl. [2-36].

²²⁸ Vgl. z.B. Spruch 473 § 926b, (P) und (N) schreiben "Achi", (M) dagegen "Achet"; oder Spruch 573 § 1478d mit "Achet" bei (P) und (M) und "Achi" bei (N).

Die Unterschiede zwischen den Schreibungen  und  lassen sich möglicherweise durch einen punktuellen Zustand erklären.  zeigt eine enge Verbindung mit dem Falken; dagegen sind die angebrachten Sandflächen im Rücken des Vogels  Ausdruck einer gewissen Distanz. Somit wäre jede einzelne Schreibung Ausdruck der Umwandlung des Königs als Herrscher der Welt und der Unterwelt in Zeit und Raum. Auch wenn die Schreibungen ,  und  innerhalb dieser Arbeit nicht immer erfasst werden konnten, lassen sich Unterschiede und ein bewusstes Einsetzen der Varianten feststellen. Der Uräus steht wohl als Ikon für das Königtum. Möglicherweise ist der Uräus um die Sonnenscheibe auf dem Kopf der Falkenhieroglyphe ein Zeichen des Eintretens des Königtums. In den Nischen von Abydos tritt der Uräus auf der Nordwand der Nische zwischen der Ptah- und der Re-Harachte-Kapelle auf, dagegen ist die Schlange auf der Südwand der Nische zwischen der Re-Harachte- und der Amun-Re-Kapelle nicht vorhanden.²³⁰

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Harachte einen festen Ausdruck, Versinnbildlichungen der Übergangsphasen zwischen Diesseits und Jenseits vs. Erneuerung der königlichen Macht bzw. des Verstorbenen, bildet. Die Schreibungen deuten durch die Ahti-Zeichen auf zwei verschiedene Ebenen hin. Erstens wird es durch die Hügelsonne (N 27) ausgedrückt, auf den Übergangspunkt selbst. Dieser ist das Tor zum Weg, der zur Herrschaft (im Diesseits und im Jenseits) führt. Zweitens wird der Weg zwischen beiden Übergangspunkten durch die Sandflächen wiedergegeben. Demnach sind die Schreibungen bewusst eingesetzt worden.

²³⁰ Nach Gardiner-Calverley, Abydos IV, Tf. 33.

1.4 Namen und Namenfolgen des Harachte bis zum Ende des Neuen Reiches

Im Folgenden werden die verschiedenen möglichen Kombinationen unter Berücksichtigung der Schreibung, der Epitheta und des Kontextes aufgeführt. Differenziert wurden die Namen Harachte, (Re)Harachte und Re Harachte. Die Namenfolgen sind hier unabhängig ihrer Deutung und Zusammenhänge alphabetisch innerhalb der Gruppen "Harachte", "(Re)Harachte" und "Re Harachte" mit anschließender Aufzählung der vorangestellten Götternamen aufgelistet und betrachtet worden. Bei einer längeren Auflistung von Götternamen ist die Namenfolge bis zum ersten Gott mit auftretenden Epitheta aufgenommen worden.

Der Name des Harachte kann allein oder in Verbindung mit weiteren Götternamen stehen:

1.4.1 *Hr 3ḥtj* (Harachte)

Der Name Harachte²³¹ ist spätestens seit der 5. Dynastie in der ganzen Geschichte Ägyptens belegt. Die Fragmente aus dem Tempel des Niuserre²³² lassen zwar aufgrund ihres Erhaltungszustandes eine Namenfolge – möglicherweise mit vorangestelltem Re – offen, bilden aber die ersten Belege für die Darstellung der Gottheit. Das Wesen des Harachte lässt sich im Alten Reich in den Pyramidentexten fassen.²³³ Innerhalb dieser Textgattung ist die Namenfolge Re Harachte gesichert. Der Name Harachte tritt sowohl im memphitischen und thebanischen Raum als auch in weiteren Städten auf. Die Belege stammen hauptsächlich aus dem königlichen Bereich; die privaten Zeugnisse binden ihn vor allem in die Hymnik ein.

Der Name Harachte kann den Namen anderer Götter folgen oder vorangestellt sein. Die vorgenommene methodische Auffassung dieser Arbeit, Götter einzeln zu betrachten, führt dazu, den Begriff Harachte nicht als Bezeichnung anderer Götter zu sehen.²³⁴ Der Name Harachte kann die Abbildung eines Gottes begleiten, steht aber des Öfteren in verschiedenen Formeln. Harachte begegnet bis zum Ende des Neuen Reiches hauptsächlich als Beischrift der Erscheinungsform des Falken.²³⁵ Der Name des Harachte begleitet die Darstellung eines anthropomorphen oder falkenköpfigen Gottes, von einem Stern bekrönt, in den im Neuen Reich mehrfach belegten astronomischen Motiven²³⁶ und steht für die Bezeichnung des Mars, "des Sternes des Ostens bzw. des Westens im Himmel, Harachte ist sein Name, der rückwärts wandert" (*sb3 j3btt/jmntt m pt Hr 3ḥtj rn.f sqdd m ḥtḥt*). Das Motiv des Planeten Mars ist im Neuen Reich einzig mit dem Namen des Harachte ohne weitere Namenfolgen belegt. Der Name Harachte kann ebenso die Darstellung eines thronenden oder stehenden falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe²³⁷ begleiten. Harachte wird auch im Zusammenhang mit Abbildungen des liegenden Sphinx genannt.²³⁸ Es ist hier auffallend, dass es wenige – nicht nachprüfbar – Darstellungen des Harachte auf königlichen Denkmälern oder in Verbindung mit dem König gibt.

²³¹ Zu den Namen und Namenverbindungen des Harachte vgl. LGG V, 239-240.

²³² Siehe Kap. Teil II, 1.1.

²³³ Siehe Kap. Teil II, 8.1.1.

²³⁴ Vgl. LGG V, 239b, "A. Bezeichnung von Göttern".

²³⁵ Die in LGG V, 239b erwähnten Darstellungen eines thronenden menschengestaltigen Gottes mit Flagellum, Krummstab und *w3s*-Szepter in den Händen [35] sowie des falkenköpfigen Gottes mit Doppelkrone [25] und zusätzlicher kleiner Sonnenscheibe [33] sind im Neuen Reich nicht bekannt.

²³⁶ Siehe Kap. Teil I, 2.3.2.11.

²³⁷ Der erste gesicherte Beleg ist in der Kapelle Mentuhoteps II. aus Dendera zu sehen; Kairo JE 46008, Kat.-Nr. II-2.3.1. Die Sonnenscheibe ist im Neuen Reich meist mit einem Uräus versehen.

²³⁸ Vgl. Gisa, Grab Nr. 4, Kat.-Nr. 19.3. Der begleitende Lobpreis richtet sich ebenfalls an Harachte. Sphinxstele Kairo JE 72268, Kat.-Nr. II-2.7.3.7.; der Name steht in einer *mrj*-Formel oberhalb des Sphingen.

Auf dem Relief des Eje in Gebel es-Schems²³⁹ tritt der falckenköpfige Gott mit Sonnenscheibe *Hr 3htj ntr ʕ nb pt* thronend in einer Opferszene (*nw*-Töpfe) unter den Göttern Amun Re *nb nswt t3wj*, Ptah *nb pt*, Month *nb W3st*, Horus *sr nb Nbjt* (Kom Ombo) und Neith auf. Auf einer Privatstele in Serabit el-Chadim²⁴⁰ opfert Sethos I. *nw*-Töpfe vor dem stehenden *Hr 3htj ntr ʕ nb pt nb nhh r dt*; die Parallelszene zeigt eine Opferszene vor Hathor *nbt mfk3t*. Auf der Stele Ramses' III. in Gebel es-Silsileh begegnet die falckenköpfige Erscheinungsform mit Sonnenscheibe und der Beischrift Harachte *ntr ʕ* zusammen mit den Göttern Amun Re *njswt ntrw hq3 psdt* und Hapi *jt ntrw*. In Wadi es-Sebua erscheint Harachte²⁴¹ in der Form des falckenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe in der Konstellation Amun Re *nb nswt t3wj [ntr] ʕ* und Atum *nb t3wj Jwnw ntr ʕ*. In der gleichen Tempelanlage tritt diese Erscheinungsform (als *ntr ʕ*) neben Amun Re *njswt ntrw*, Horus Behedeti und Horus von Baket auf.²⁴² Sie ist auch möglicherweise auf der pylonartigen Fassade der Nordkapelle in Abu Simbel belegt.²⁴³ Eine Darstellung im Nebenraum II des Tempels von Abu Simbel lässt offenbar Harachte²⁴⁴ *ntr ʕ*, falckenköpfig mit Sonnenscheibe und mit einer Jahresrispe ausgestattet, dem Königsnamen ein *ʕnh* reichend erscheinen. In einer Einführungsszene erhält der König Leben seitens Harachte *ntr ʕ* in der Tempelanlage von Gerf Hussein.²⁴⁵ Im Kontext des Sedfestes ist die Darstellung im Sonnentempel des Niuserre zu nennen, deren Erhaltungszustand eine gesicherte Zuweisung zu Harachte jedoch nicht zulässt.²⁴⁶

Im Privatbereich sind Anbetungsszenen vor dem Gott bekannt. So kommt Harachte *ntr ʕ nb pt* auf dem Pfeiler des Grabes TT 373 vor.²⁴⁷ Ein weiterer Beleg bildet das Pyramidion Kairo 5/1/15/12²⁴⁸; eine Seite des Objektes zeigt ein falckenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe mit der Beischrift Harachte *ntr ʕ*. Zu erwähnen ist auch die Namensschreibung des Harachte durch Piktogramme, z.B. an der Decke der 3. Sargkammer in Grab TT 335²⁴⁹. Im Bildfeld ist die Darstellung eines Falken zu sehen, hinter dem *3htj*-Zeichen stehen.²⁵⁰ Die Prädikation *ntr ʕ* ist bei der Darstellung eines Kuhgesichtes mit Hörnern in Form einer Mondsichel, die eine Scheibe umfängt, um *hq3 psdt* erweitert.²⁵¹

Der Name des Harachte tritt nicht nur in den schon erwähnten Pyramidentexten auf, er ist auch innerhalb der Verklärungstexte (Sargtexte, Sonnenlitanei, Buch des Tages, usw.) zu finden.²⁵² Darüber hinaus wird Harachte in Hymnen, in der *mrj*-Formel, in Opferformeln, in Brandopferszenen und in Titeln von Privatleuten genannt. Darüber hinaus ist sein Name in Litaneien²⁵³ belegt. Harachte wird aber vor allem in verschiedene königliche Prädikate, wie

²³⁹ Kat.-Nr. I-16.

²⁴⁰ Kat.-Nr. I-33.1.

²⁴¹ 2. Pylon, Eingang, außen, Kat.-Nr. I-40.4.2.a. Die Inschrift ist schlecht erhalten, hier ist wohl Harachte zu lesen.

²⁴² Wadi es-Sebua, Pfeilerhalle, Eingang, außen, Kat.-Nr. I-40.6.3.

²⁴³ Kat.-Nr. I-1.1.3.6.; die Stelle oberhalb des Falken ist nicht erhalten. Siehe auch die Stele Amenophis' II., Kairo JE 88214, Kat.-Nr. II-2.7.1.12.

²⁴⁴ Kat.-Nr. I-1.1.7.2.; die Stelle ist schlecht erhalten.

²⁴⁵ Pfeilerhalle, Eingang, Kat.-Nr. I-18.2.1.

²⁴⁶ Dresden, Albertinum ZV. 3362, Kat.-Nr. II-2.1.1.1.X.; hier könnte es sich um den Namen des Re Harachte handeln.

²⁴⁷ Kat.-Nr. I-38.2.3.136.2.; die Darstellung ist kaum erhalten und lässt einen thronenden Gott mit Sonnenscheibe erkennen.

²⁴⁸ II-2.6.2.2.

²⁴⁹ Kat.-Nr. I-38.2.3.125.3.

²⁵⁰ Zu den Varianten der Namen und der Schreibung vgl. Kap. 2.4.2.1.1. "Theriomorphe Sonderform".

²⁵¹ TT 336, Kat.-Nr. I-38.2.3.126.2.

²⁵² Siehe Kap. 2.8.1.1.

²⁵³ Ramesseum, Kat.-Nr. I-38.1.4.4.1.d.; TT 158 Kat.-Nr. I-38.2.3.77.1.b. Zu den Zeugnissen innerhalb der Götterlisten nach dem Neuen Reich vgl. LGG 239b [24-29] (Chronokraten) und [34].

z.B. *j3w mnḥ, tjt dsrt, ndtj, mstjw* oder *s3 smsw* eingebunden. Häufig wird er dem König gleichgestellt (*mj*) oder steht in einem Verwandtschaftsverhältnis zu ihm.²⁵⁴ Belegt ist etwa der königliche Ka des Harachte.²⁵⁵ So wird beispielsweise für den Ka des Harachte ein Opfer gegeben.²⁵⁶ Harachte wird selbst als König genannt und angekündigt.²⁵⁷ Zudem ist der Name Harachte Bestandteil des Gottesnamen Hauron.²⁵⁸ Topographisch ist Harachte verschiedenen Orten zuzuordnen. Belegt ist der Thron des Harachte; es werden Denkmäler für den Gott errichtet.

Innerhalb des ägyptischen Pantheons ist Harachte mit verschiedenen Horusformen eng verbunden. Horus ist der, der Ägypten und die Wüste als Stellvertreter des Harachte (*m stj Hr 3ḥtj*) durchzieht.²⁵⁹ Er tritt aber auch mit Amun, Hapi oder Hathor auf. Harachte wird von den Seelen von Pe²⁶⁰ und Nechen²⁶¹ begrüßt. In der Hymnik werden verschiedene Phasen angesprochen, in denen Harachte eine Rolle spielt. Neben der direkten Anrufung bzw. Begrüßung des Gottes treten vorrangig das Erscheinen oder das Durchziehen des Himmels und anderen Regionen auf²⁶².

Der Name des Harachte begegnet insbesondere als Pendant zu den Namen des Re oder des Atum. Die Gegenüberstellung des Re und des Harachte, wie sie schon in den Pyramidentexten vorkommt, findet sich nicht nur in Formeln wie *dw3 Rᶜ ḥkn Hr 3ḥtj*²⁶³ oder in antithetisch angebrachten Szenen, sie ist auch bei Darstellungen begleitenden Inschriften belegt, wie im südlichen Nebenraum III von Abu Simbel.²⁶⁴ Auf der Westwand ist die Inschrift *ḏd mdw jn Rᶜ nb pt Hr 3ḥtj ntr ʿ3 ḥq3 Jwnw* bei einem thronenden falkenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe angebracht.

1.4.1.1 *Hr 3ḥtj Jmn* (Harachte Amun)

Die Namenfolge Harachte Amun²⁶⁵ tritt innerhalb des zur Verfügung stehenden Material prozentual selten und nur im Neuen Reich im thebanischen und nubischen Raum auf. Anzu-merken ist, dass die umgekehrte Reihenfolge Amun Harachte ebenfalls belegt ist. Darüber hinaus kommen die Namenfolgen (Re)Harachte Amun und Re Harachte Amun vor. Diese Namenkomposition ist sowohl in Bezug auf die Darstellung eines Gottes als auch innerhalb des Textmaterials vorhanden. Der Name Harachte Amun begleitet die falkenköpfige Erscheinungsform des Gottes mit Sonnenscheibe, *ʿnh*-Zeichen und Szepter (?) in zwei aufeinander folgenden Opferszenen Ramses' II. auf dem 5. Osiris Pfeiler in der Halle von Wadi es-Sebua.²⁶⁶ Innerhalb der Textquellen ist die Namenfolge Harachte Amun in einem Hymnus²⁶⁷

²⁵⁴ Vgl. Kapitel 3. über die Epitheta.

²⁵⁵ Stand-Schreitfigur des Tutanchamun, Kairo JE 60708, Kat.-Nr. II-1.2.1.2.

²⁵⁶ Sphinxstele Nr. 37, Kat.-Nr. II-2.7.3.2.b. Die Handlung findet vor dem liegenden Sphinx Horemachet statt; das was dem Gott zugute kommen soll ist an den Ka des Harachte *ntr ʿ3 nb pt* gerichtet. Eine ähnliche Inschrift befindet sich auf der Sphinxstele Nr. 1, Kat.-Nr. Nr. II-2.7.3.1.

²⁵⁷ Stele Sethos' I., Kairo CG 34501, Kat.-Nr. II-2.7.1.17.

²⁵⁸ Siehe Kap. I. 1.5.2.1.1.

²⁵⁹ Stele Ramses' IV., Kairo JE 48831, Kat.-Nr. II-2.7.1.9.c.

²⁶⁰ Vgl. KV 16, Ramses I., Kat.-Nr. I-38.2.1.13.

²⁶¹ Vgl. KV 17, Sethos I., Kat.-Nr. I-38.2.1.14.6.b.

²⁶² Siehe Kap. I, 3. über die Epitheta.



²⁶³ Vgl. KV 7, Kat.-Nr. I-38.2.1.6.1.b; KV 8, Kat.-Nr. I-38.2.1.7.1.c; KV 10, Kat.-Nr. I-38.2.1.9.1.b; KV 15, Kat.-Nr. I-38.2.1.12.T1.; KV 17, Kat.-Nr. I-38.2.1.14.1.b; KV 47, Kat.-Nr. I-38.2.1.17.1.b.

²⁶⁴ Kat.-Nr. I-1.1.8.2.

²⁶⁵ Vgl. LGG V, 240c.

²⁶⁶ Nach H. Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 168-169. Vgl. Kat.-Nr. I-40.6.6. und I-40.6.7.

²⁶⁷ Stelophor, New York MMA 17.190.1960; Kat.-Nr. II-1.3.4.2.18.

aus der 18. Dynastie gesichert. Harachte Amun wird durch die *jnd hr.k*-Formel begrüßt, nachdem Re bei seinem Aufgang (*dw3 R^c hft m wbn.f*) angerufen worden ist. Zu erwähnen ist auch der Hymnus auf der Südstele in Grab TT 41 aus der frühen 19. Dynastie, in welchem [H]arachte Amun ebenfalls begrüßt wird, nachdem Re und Amun nach dem Aufgang angebetet worden sind (*dw3 R^c hft wbn.f Jmn wbn m hrt n k3 n N dd.f jnd hr.k Hr 3htj Jmn wbn m hrt qm3 h^cw.f nbj sw ds.f d3j pt m jtn n hrw twt 3 bj3wt h3pw ssm.f m-b3h tmmw*). Die Inschrift ist dort allerdings nicht ganz erhalten; der Kopf des Falken fehlt und es könnte sich möglicherweise um die Namenfolge (Re)Harachte Amun handeln.²⁶⁸ Harachte Amun kann als *shm ntrw*²⁶⁹, *hf3w ntr 3*²⁷⁰ und *hrj-jb hwt [...] nfr*²⁷¹ (?) bezeichnet werden. Die ausgewählte Schreibung ist jedes Mal durch die Falkenhieroglyphe und die Sandflächen (N 19) im Rücken des Vogels gebildet. Während fast alle Zeugnisse die Schreibung der Sandflächen oberhalb des Rückens  zeigen, sind die Sandflächen auf dem mittleren Register des Osiris Pfeilers von Wadi es-Sebua hinter dem Rücken des Falken lang ausgezogen .

1.4.1.2 *Hr 3htj Jtm* (Harachte Atum)²⁷³

Die Namenverbindung Harachte Atum ist im Gegensatz zu (Re)Harachte Atum, Re Harachte Atum und der umgekehrten Reihenfolge Atum Harachte selten. Sie ist in Hymnen und in Opferformeln des Neuen Reiches aus dem thebanischen und memphitischen Raum belegt und kommt nicht als begleitende Inschrift der Darstellung eines Gottes vor. Innerhalb der Hymnik begegnet sie als Pendant zu *dw3 Re*²⁷⁴ in der *jnd hr.k*-Formel mit den danach folgenden Bezeichnungen *htp hr M3^ct* und *3nh m M3^ct*.²⁷⁵ Ein weiterer Hymnus stellt diese Namenfolge als Erscheinung (*h^cj.tj m Hr 3htj*) den Göttern Re (*dw3*), Re Harachte und Chepri (*R^c Hr 3htj Hprj pw*) gegenüber.²⁷⁶ In der Opferformel steht das Epitheton *nb 3wj Jwnw* nach dem Namen des Atum.²⁷⁷ Die Schreibung des Harachte ist in dieser Namenfolge mit den Zeichen (N 19) und (N 27) gebildet.

1.4.1.3 *Hr 3htj Wsjr* (Harachte Osiris)

Die Namenfolge Harachte Osiris ist in der Hymnik des Neuen Reiches belegt. Der Text auf knienden Stelophor, der sich heute im Metropolitan Museum in New York,²⁷⁸ befindet, verzeichnet einen Lobpreis an Amun, gefolgt von dem Ausdruck "die Erde küssen" für Harachte

²⁶⁸ J. Assmann, Das Grab des Amenemope (TT 41), Theben III, Mainz 1991, 52, Text 43 ergänzt die Hieroglyphe ohne Sonnenscheibe und liest "Harachte".

²⁶⁹ Stelophor, New York MMA 17.190.1960; Kat.-Nr. II-1.3.4.2.18.

²⁷⁰ Wadi es-Sebua, Kat.-Nr. I-40.6.7.

²⁷¹ Wadi es-Sebua, Kat.-Nr. I-40.6.6.

²⁷² Nach H. Gauthier, Wadi es-Sebouâ 169, der die Schreibung mit einem "sic" versehen hat. Diese Schreibvariante ist jedoch mehrfach belegt, siehe Kap. Teil I, 1.2.2.2.

²⁷³ Vgl. LGG V, 241b mit einem Beleg aus der Spätzeit [5]; zu [3] vgl. (Re)Harachte Atum. Keiner der Belege war am Original nachzuprüfen.

²⁷⁴ TT 218, Kat.-Nr. I-38.2.3.98.1. und Stele, Florenz 2537, Kat.-Nr. II-2.7.2.69.

²⁷⁵ Hier ist die Stele Stockholm MM 18566, Kat.-Nr. II-2.7.2.98. zu nennen. Der Name des Atum wird von KRI III, 848, 8 ergänzt und steht als Pendant zu dem in der *dw3*-Formel angerufenen Amun Re in seinem Namen (*m rn.fpw*).

²⁷⁶ Stele, Berlin 7270, Kat.-Nr. Kat.-Nr. II-2.7.2.6.

²⁷⁷ TT 213, Kat.-Nr. I-38.2.3.94.

²⁷⁸ o. Nr., Kat.-Nr. II-1.3.4.2.17.

Osiris, Herrscher der beiden Länder (*rdjt j3w Jmn sn-t3 Hr 3htj Wsjr hq3 t3wj dj.sn...*). Siehe auch Harachte* Osiris.


1.4.1.4 *Hr 3htj Wsjr Wnn-nfr* (Harachte Osiris Wenennefer)

Die Namenfolge Harachte Osiris Wenennefer ist unsicher, da sie am Anfang nicht vollständig erhalten ist. Sie begegnet in einer *jw3*-Formel auf einem aus Memphis stammenden Pyramidion.²⁷⁹ Die gegenüberliegende Seite des Denkmals nennt in einem Lobpreis Amun Re Atum Harachte Osiris Wenennefer (s.u.).

1.4.1.5 *Hr 3htj Wsjr Wnn-nfr Pth Skr Wsjr* (Harachte Osiris Wenennefer Ptah Sokar Osiris)

Die Namenfolge Harachte Osiris Wenennefer Ptah Sokar Osiris begegnet im Neuen Reich in eine Opferformel.²⁸⁰ *htp dj njswt Hr 3htj Wnn-nfr Pth Skr Wsjr hq3 dt dj.sn...*

1.4.1.6 *Hr 3htj Hprj* (Harachte Chepri)²⁸¹

Die Folge Harachte Chepri ohne zusätzliche Namen ist gleichfalls selten und findet sich genau wie die Folge Harachte Atum in Hymnen eingebunden. In dem aus der 18. Dynastie stammenden Hymnus auf der Stele Leiden V 70²⁸² steht die Namenfolge Harachte Chepri in einer *jnd hr.k*-Formel nach dem Preisen des Re bei seinem Aufgang (*jnd hr.k R^c m wbn.f...*). Dort werden diese Phasengötter "als der von selbst Entstandene" bezeichnet, der bei seinem Aufgang in der Achet das Land mit seinen Strahlen erleuchtet (*pw hpr ds.f nfrw wbn.k m 3ht shd.n.k t3wj m stwt.k*). Der im Hymnus angesprochene Gott wird weiter als Re und Harachte, Herr der Götter angerufen (*nb ntrw R^c js Hr 3htj*). Auf der Stele Bankes Collection Nr. 5²⁸³ aus der Zeit Ramses' II. ist der Hymnus unterhalb der Abbildung einer Barke angebracht, in der ein falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe hockt, daneben findet sich die Beischrift *R^c Hr 3htj nb pt*. Harachte Chepri steht in der *jnd hr.k*-Formel in Gleichsetzung mit Re bei seinem Untergang in der westlichen Achet des Himmels (*dw3 R^c hft htp.f m 3htj jmntt nt pt*) und wird durch das Epitheton *hrj-jb wj3.f* näher definiert. Diesem Text folgt *R^c pw nb Jpt-swt Jmn wbn m hrt jw.k h^cj.tj r gs jmntt pt*. Die Schreibung des Harachte ist auf beiden Stelen mit  wiedergegeben.

Die Namenfolge des Harachte Chepri steht innerhalb des zur Verfügung stehenden Materials für die Phasen des Sonnenlaufes. Beide bekannten Textstellen binden ihn sowohl in dem Sonnenuntergang als den in seiner Barke Befindlichen als auch in dem Sonnenaufgang als den aus sich selbst Entstandenen ein.

²⁷⁹ Wien 5908, Kat.-Nr. II-2.6.2.28c.

²⁸⁰ Stele, London BM 155, Kat.-Nr. II-2.7.2.79.

²⁸¹ Vgl. LGG V, 241a; die Namenfolge ist demnach ebenfalls in der griechisch-römischen Zeit belegt (Stele, Kairo CG 22052, Z. 8).

²⁸² Kat.-Nr. II-2.7.2.78.

²⁸³ Kat.-Nr. II-2.7.2.1.b. und LGG V, 241a.

1.4.2 *Hr 3htj** (Harachte*)

Der Name Harachte* wird durch die Falkenhieroglyphe, in dessen Rücken eine Sonnenscheibe steht, gebildet; der zweite Bestandteil kann mit den Sandflächen (N 19), der Hügelsonne (N 27) oder dem *3h*-Vogel mit Komplementärzeichen geschrieben, welchen schon in der 18. Dynastie begegnet. Er ist in den Namenfolgen Harachte* Atum, Harachte* Osiris und (Re)Harachte* sowie Amun Harachte* Osiris (s.u.). Harachte* eingebunden und kommt öfter auf königlichen Denkmälern der Ramessidenzeit vor; dabei handelt es sich vor allem um Obelisk und Stelen. Er ist vorwiegend im Unterägypten anzutreffen, ist aber auch außerhalb dieses Raumes zum Beispiel in Abydos bekannt. Man trifft ihn sowohl bei Darstellungen als auch im Inschriftformular an. Harachte begleitet die Abbildung des thronenden oder stehenden falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe.²⁸⁴ In TT 336²⁸⁵ findet sich die Darstellung eines Falken mit Doppelkrone, vor ihm ist eine aufgerichtete Schlange mit roter Krone abgebildet. Vor dem Falken stehen die Worte *ntr ʿ3*; hinter seinem Rücken sind eine Sonnenscheibe und zwei Sandflächen zu sehen. Darüber hinaus wird einer göttlichen Barke von den Namen Harachte* begleitet: *dd mdw jn Hr 3htj*.²⁸⁶ Im Inschriftformular ist Harachte* innerhalb des Königsprotokolls belegt. Er ist der Beschützer des Königs (*ndtj*)²⁸⁷ und findet seinen Platz in der *mrj*-Formel.²⁸⁸ Er gehört zu einer längeren Auflistung einer Widmungsinschrift: *jrj n.f m mnw.f jt.f Jmn R^c njswt [ntrw] Hr 3htj Pth rsj jnbw.f nb ʿnh t3wj Wsjr hntj jmntjw nb 3bdw ntrw ntrwt jmjw hwt Mn-M3^ct-R^c...*²⁸⁹ Im Tempel Sethos' I. in Abydos ist ihm die Handlung gewidmet; die dazugehörige Darstellung wird von den Namen Re Harachte begleitet.²⁹⁰ Im Privatbereich ist diese Schreibung aus der Opferformel bekannt.²⁹¹

1.4.2.1 *Hr 3htj* Jtm* (Harachte* Atum)

Die Namenfolge Harachte* Atum tritt im Neuen Reich in Opferformeln privater Denkmälern auf.²⁹²

²⁸⁴ Tanis, Obelisk VII, Kat.-Nr. I-36.3.a; Tanis, Obelisk XI, Kat.-Nr. I-36.2.5.; Relief Sethos' I., Brüssel E 407, Kat.-Nr. II-2.1.1.1.; Stele, Florenz 2593, Kat.-Nr. II-2.7.2.20.a; Stele, Sethos' I., Jerusalem, Archaeological Mus. S. 884, Kat.-Nr. II-2.7.1.6.a; pHarris, Vignette; Rom, Obelisk Sethos' I., Piazza del Popolo, Kat.-Nr. II-2.5.7.b, d, e. Zudem Tanis, Obelisk VI, Kat.-Nr. I-36.2.2., die Darstellung ist kaum erhalten, lässt aber einen thronenden Gott erkennen; Obelisk London UC 16319, Kat.-Nr. II-2.5.5.

²⁸⁵ 2. Sargkammer, Kat.-Nr. I-38.2.3.126.1.

²⁸⁶ Abydos, Re Harachte-Kapelle, Nordwand, Kat.-Nr. I-2.2.4.2.5.b.

²⁸⁷ Stuhl des Tutachamun, Kairo JE 62029.

²⁸⁸ Abydos, (Re)Harachte Kapelle, Westwand, Scheintür, Kat.-Nr. I-2.2.4.4.1.g; Tanis, Säule, Kat.-Nr. I-36.1.3. (*N jrj.n.f m mnw.f jt.f [Stl] n R^c-msj-sw-mrj-Jmn mrj mrj Hr 3htj*); Obelisk, Berlin 12800, Kat.-Nr. II.2.5.8.b; Stele, Sethos' I., Jerusalem, Archaeological Mus. S. 884, Kat.-Nr. II-2.7.1.6.b; Sitzfigur Ramses' II, Kairo CG 430 (aus Tanis), Kat.-Nr. II-1.2.2.3.; Rom, Obelisk Sethos' I., Piazza del Popolo, Kat.-Nr. II-2.5.7.c; Relief Ramses' II, Kairo, Kusun Wekaleh, Kat.-Nr. II-2.1.1.6.

²⁸⁹ Abydos, Tempel Sethos' I., Annex, I-2.2.8.

²⁹⁰ Re Harachte-Kapelle, Südwand, Westseite, II, 1, Kat.-Nr. I-2.2.4.3.10.b; Südwand, Westseite, II, 3, Kat.-Nr. I-2.2.4.3.11.c; Südwand, Ostseite, II, 1, Kat.-Nr. I-2.2.4.3.7.b, d; Südwand, Ostseite, II, 2, Kat.-Nr. I-2.2.4.3.8.b, c, d; Südwand, Ostseite, II, 3, Kat.-Nr. I-2.2.4.3.9.b.




²⁹¹ Stele, Florenz 2593, Kat.-Nr. II-2.7.2.20.b. Der Text steht zusätzlich zu der Darstellung eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe und der Beischrift Harachte*; innerhalb des Denkmals ist ebenfalls eine Opferformel an Harachte* Osiris zu sehen; Stand-Schreitfigur, Kopenhagen AE.I.N. 50, Kat.-Nr. II-1.3.1.1.

²⁹² Kuboid, Kairo JE 38062, Kat.-Nr. II-1.3.3.2.5.; Relief, Parma, Kat.-Nr. II-2.1.2.24.

1.4.2.2 *Hr 3htj* Wsjr* (Harachte* Osiris)

Die Namenfolge Harachte* Osiris kommt auf einer aus Saqqara stammenden Stele der 18. Dynastie innerhalb einer Opferformel vor.²⁹³ Der Text ergänzt die Darstellung eines falckenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe und eine Beischrift des Harachte* (siehe auch Harachte Osiris).

1.4.3 (R^c)*Hr 3htj* (Re)Harachte

Unter (Re)Harachte sind die Belegstellen zusammen gestellt, die die Schreibung der Gottheit mit der Falkenhieroglyphe mit Sonnenscheibe (G 9)  bzw.  und  (G 9A) zeigen. Die Schreibung ist in der Literatur uneinheitlich Re Harachte oder Harachte gelesen worden.²⁹⁴

Der Name (Re)Harachte tritt zuerst in der 18. Dynastie auf und lässt sich weder typologisch noch topographisch eingrenzen. Er kommt sowohl in den bekannten Formularen als auch in Begleitung vor Darstellungen vor. Zudem bildet er den ersten Bestandteil des Namens des Aton. So kann (Re)Harachte auch die Darstellung eines Gottes begleiten. Sein Auftreten lässt sich nicht auf eine bestimmte Ikonographie begrenzen. Belegt sind falckenköpfige, widerköpfige und anthropomorphe Erscheinungsformen, die menschenreal oder mumienförmig wiedergegeben sein können. Eine Sonnenscheibe sowie eine Doppel-, *hmhm*- oder *3tf*-Krone sind auf dem Haupt des Gottes möglich. Die Sonnenscheibe kann mit oder ohne Uräus erscheinen oder einen Skarabäus in ihrem Inneren tragen. Der Gott ist mit dieser Namenform am Boden, in der Barke und/oder im Schrein thronen, stehen oder hocken, dargestellt. Belegt ist der Name (Re)Harachte bei den Erscheinungsformen des Falken, des Sphinx oder des geflügelten Skarabäus. "(Re)Harachte" ist die Schreibvariante, die am meisten in dem vorliegenden Material vorkommt. Man findet sie in (fast) allen Kontexten. Im Formular tritt sie sowohl in der Königstitulatur (*mrj*) als in Widmungsinschriften auf. Man begegnet ihr häufig in Opferformeln und auch in den Hymnen.

Die Schreibung des Namens weist keine Einheitlichkeit auf und ist durch viele bekannte Varianten vertreten (siehe Tabelle 1).

(Re)Harachte tritt in den Namenfolgen (Re)Harachte Amun, (Re)Harachte Amun Re, (Re)Harachte Anubis, (Re)Harachte Atum, (Re)Harachte Atum Horus Chepri, (Re)Harachte Atum Chepri, (Re)Harachte Chepri, (Re)Harachte Chepri Atum, (Re)Harachte Ptah, (Re)Harachte Osiris, (Re)Harachte Seth, (Re)Harachte Thot, Re (Re)Harachte, Re (Re)Harachte Atum, Re (Re)Harachte Osiris, Re Chepri Atum (Re)Harachte, Amun (Re)Harachte, Amun (Re)Harachte Atum, Amun (Re)Harachte Atum Chepri, Amun (Re)Harachte Osiris, Amun (Re)Harachte Ptah Tatenen Wen[ennefer...]²⁹⁵, Amun Re (Re)Harachte und Amun Re (Re)Harachte Atum Chepri, Amun Re (Re)Harachte Ptah, Atum (Re)Harachte, Atum Chepri (Re)Harachte, Atum Re (Re)Harachte Horus von Baki, von Miam und von Buhen, Chepri [...] Amun (Re)Harachte, Osiris (Re)Harachte und in längeren Auflistungen wie Amun Re (Re)Harachte Ramses im *pr* des Amun²⁹⁶ oder des Amun Re

²⁹³ Stele, Florenz 2593, Kat.-Nr. II-2.7.2.20.b.

²⁹⁴ K. Sethe, Beiträge zur Geschichte Amenophis' IV., NGWG 1921, 109 mit Anm. 1. macht darauf aufmerksam, dass "die Sonnenscheibe, die der Falke in der normalen Schreibung auf dem Kopf zu tragen pflegt, nicht etwas nebensächliches, ein bloßer Kopfschmuck des Falken war, sondern den mit dem *Hr-3htj* verbundenen Namen Re' darstellte" und nimmt zudem an, dass "der Gottesname irrig Harachte statt Re'-Harachte gelesen wird.


²⁹⁵ Wadi Abbad, KRITA I, 59 ergänzt die Lücke mit "Isis, Horus, and all the gods of my Temple".

²⁹⁶ Vgl. Stele Kairo JE 41401, Kat.-Nr. II-2.7.2.77.b.

(Re)Harachte Horus von Baki, Horus von Miam, Horus von Buhen Ramses im *pr* des Amun²⁹⁷ auf.

1.4.3.1 (R^c)Hr 3htj Jmn ((Re)Harachte Amun)

Neben der Verbindung Harachte Amun und Re Harachte Amun ist auf der Stele Amenophis' II. im Tempel von Amada zusätzlich die Namenfolge (Re)Harachte Amun belegt.²⁹⁸ Die in der ersten Zeile des Haupttextes vorkommende Formel *mrj (R^c)Hr 3htj Jmn nb nswt t3wj* bezieht sich gleichzeitig auf die beiden Götter, den thronenden falkenköpfigen (Re)Harachte ntr 3 hrj-jb wj3.f mit Sonnenscheibe und Amun Re nb nswt t3wj, die im Giebelfeld mit dem opfernden König in einer Barke dargestellt sind.

Der König wird folglich von den beiden abgebildeten Phasengöttern erwähnt. Dies wird durch die Namensschreibung betont; beide Male – sowohl in der Beischrift neben der Darstellung als auch in der *mrj*-Formel – steht  für den Namen des (Re)Harachte.

1.4.3.1.1 (R^c)Hr 3htj Jmn R^c ((Re)Harachte Amun Re)

Die Namenreihe (Re)Harachte Amun Re findet sich auf dem 5. Osirispfeiler auf der Südseite des Hofes des frühramessidischen Grabes TT 41.²⁹⁹ sie ist stark zerstört. Die auf der Umrahmung angebrachte Opferformel lautet: *htp dj njswt (R^c)Hr [3htj] Jmn R^c njswt ntrw*. Dem Epitheton *njswt ntrw* folgt *Wsjr hq3 3nhw ntr 3 hrj-jb [ddw(?)] [dj.sn]*³⁰⁰. In der Umzeichnung der Publikation von Assmann³⁰¹ ist die Schreibung der Falkenhieroglyphe mit Sonnenscheibe mit einem Fragezeichen versehen. 3htj-Zeichen sind nicht erhalten. Der Autor liest die Namenfolge "Re Har[achte], Amun-Re".

1.4.3.2 (R^c)Hr 3htj Jnpw ((Re)Harachte Anubis)

Die Namen des (Re)Harachte und des Anubis können in Opferformeln hintereinander vorkommen, so z.B. im Grab 4 von Deir Rifeh³⁰²: *htp dj njswt (R^c)Hr 3htj Jnpw jmj wh3t dj.sn...*

1.4.3.3 (R^c)Hr 3htj Jtm ((Re)Harachte Atum)

Die Namenfolge (Re)Harachte Atum³⁰³ tritt in der 18. Dynastie in der Thutmosidenzeit³⁰⁴ auf und ist im ganzen Land belegt. Sie ist sowohl auf königlichen wie privaten Denkmälern zu finden. Sie ist zwar aus dem Tempelbereich bekannt, tritt aber häufiger im Grabbereich auf. In den königlichen Gräbern scheint sie nicht vorzukommen. Diese Auflistung begleitet mehrfach die Darstellung eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe und Uräus. Der Gott kann stehend oder thronend abgebildet sein. (Re)Harachte Atum kann auch mit der Darstel-

²⁹⁷ Vgl. Stele, Kairo JE 41394, Kat.-Nr. II-2.7.2.76.

²⁹⁸ Kat.-Nr. I-3.6.2.b. Vgl. LGG IV, 632c, s.v. *R^c-Hr-3hty-Jmn* (Re-Harachte-Amun).

²⁹⁹ Kat.-Nr. I-38.2.3.25.7.

³⁰⁰ Ergänzung nach J. Assmann, Das Grab des Amenemope (TT 41), Theben III, Mainz 1991, 28.

³⁰¹ J. Assmann, op. cit., 29, Text 9, Tf. VIII.

³⁰² Eingang, Türpfosten, Kat.-Nr. I-10.2.

³⁰³ Vgl. LGG 633-c-634, s.v. Re-Harachte-Atum.

³⁰⁴ Sie besteht des Öfteren in der Ramessidenzeit. Nach LGG IV, 634 scheint sie nach der 3. Zwischenzeit nicht mehr so oft belegt zu sein.

lung einer Sonnenscheibe in der Barke wiedergegeben sein. Als begleitende Inschrift der Darstellung eines Stieres ist diese Namenfolge im Neuen Reich nicht bekannt.³⁰⁵ Sie kann auch in Zusammenhang mit der anthropomorphen Darstellung des Atum mit Doppelkrone stehen.³⁰⁶ Ebenfalls mehrfach belegt ist sie in Opferformeln, in Brandopferszenen und in Hymnen. Innerhalb der Hymnik wird diese Namenfolge oder der Ka³⁰⁷ des Gottes angerufen. Der Opfertisch des (Re)Harachte Atum (*prrt nbt wdhw n (R^c)Hr 3htj*) ist auf einer Stele erwähnt.³⁰⁸ *nb t3wj Jwnw* und *nb hwt-3t* sind neben Prädikaten aus der Hymnik, die (Re)Harachte Atum hauptsächlich mit dem Sonnenuntergang verbinden, die gängigen Epitheta dieser Namenform. Die Namenfolge (Re)Harachte Atum tritt ebenfalls in der *mrj*-Formel innerhalb des Königsprotokolles auf.³⁰⁹ In einer Bauinschrift wird der Gott als Vater des Königs bezeichnet.³¹⁰ Innerhalb dieser Namenfolge kann *3htj* sowohl mit der Hügelsonne (N 27) als auch mit den Sandflächen (N 19) geschrieben werden.

1.4.3.3.1 (R^c)Hr 3htj Jtm Hr Hprj ((Re)Harachte Atum Horus Chepri)

Neben der Namenfolge Re Harachte Atum Horus Chepri existiert die Auflistung (Re)Harachte Atum Horus Chepri³¹¹ einzig im Neuen Reich in der Zeit Ramses' II. Die Zeugnisse stammen aus Abu Simbel und Tell-el Hosn (Beisan, Palästina); sie binden diese Reihenfolge in eine Darstellung und eine Opferformel ein. (Re)Harachte Atum Horus Chepri mit dem Zusatz *ntr 3* begleitet in Abu Simbel³¹² die Darstellung eines thronenden falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe (K/S) in einer Anbetungsszene. Diese Namenfolge ist innerhalb einer Opferformel³¹³ ebenfalls in eine Anbetungsszene eingebunden und Teil eines längeren Ausdrucks, in dem anschließend die Götter Thot, Schu, Tefnut und Osiris angesprochen werden (*htp dj njswt (R^c)Hr 3htj Jtm Hr Hprj Dhwtj nb mdw ntr Šw Tfnt Wsjr hntj jmntt ntr 3 hq3 dt dj.sn...*). Innerhalb dieser Namenfolge wird *3htj* sowohl mit den Sandflächen (N 19) als auch mit der Hügelsonne (N 27) geschrieben.

1.4.3.3.2 (R^c)Hr 3htj Jtm Hprj ((Re)Harachte Atum Chepri)

Die Namenfolge (Re)Harachte Atum Chepri kommt im Neuen Reich³¹⁴ selten vor. Sie ist sonst nur mit den vorangestellten Namen Amun und Amun Re (s.u.) belegt, wird aber nicht mit den Namen des Harachte oder des Re Harachte gebildet. Darüber hinaus sind die Auflistungen Amun Re (Re) Harachte Atum Chepri und Amun Re Harachte Atum Chepri Horus bekannt.

Diese Auflistung begleitet ramessidische Gottesdarstellungen im königlichen und privaten thebanischen Gräberkontext. Im Korridor von KV 1³¹⁵ räuchert und libiert der König vor der

³⁰⁵ Vgl. LGG IV, 634 [44]. Zu weiteren Erscheinungsformen nach dem Neuen Reich siehe

³⁰⁶ Abydos, Re-Harachte-Kapelle, innerhalb des Handlungsspruches, Kat.-Nr. I-2.2.3.2.14.

³⁰⁷ TT 178, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.82.1.b.

³⁰⁸ Relief, Avignon 32, Kat.-Nr. II-2.7.2.54.

³⁰⁹ Vgl. Amada, Inschrift Sethos' I., Kat.-Nr. I-3.1.1.4.; Amada, Inschrift Thutmosis' IV., Kat.-Nr. I-3.1.2.8. und Gebel es-Silsileh, Stele Sethos' I., Kat.-Nr. II-17.2.4. innerhalb einer längeren Auflistung: *N mrj Jmn R^c hntj Jpt-sw (R^c)Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw Nwn pw jtw ntrw...*

³¹⁰ Stele Ramses' II., Kairo JE 39503, Kat.-Nr. II-2.7.1.10.b.

³¹¹ Vgl. LGG IV, 634 b-c, s.v. "Re-Harachte-Atum-Chepre" ohne Erwähnung der Stele Philadelphia 29.107.951.

³¹² Nebenraum O; Kat.-Nr. I-1.1.7.1.a.

³¹³ Stele, Philadelphia 29.107.951.; Kat.-Nr. II-2.7.2.98.

³¹⁴ Diese Namenfolge scheint nach der 3. Zwischenzeit nicht mehr belegt zu sein; vgl. LGG IV, 634c, s.v. "Re-Harachte-Atum-Chepre"; [2] gibt die Namenfolge Amun Re (Re)Harachte Chepri wieder (s.u.).

³¹⁵ Kat.-Nr. I-38.2.1.1.1.



Darstellung eines thronenden, mumienförmigen Gottes mit Falkenkopf und Sonnenscheibe. Die begleitende Inschrift lautet: *dd mdw jn (R^c)Hr 3htj Jtm Hprj htp(?)f M3^ct r^c nb*. Eine ähnliche Handlung findet sich im Totenbuch des Paditchons, diesmal vor einem thronenden falckenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe, von dem Text *dd mdw (R^c)Hr 3htj Jtm Hprj hntj wj3.f ntr nfr prj (m) 3ht hq3 d3t* begleitet. Diese Namenfolge tritt ebenfalls bei der Darstellung eines thronenden widerköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe auf.³¹⁶

Die Schreibungen unterscheiden sich in den Namen des Harachte dadurch, dass sowohl das Zeichen (N 27) als auch das Zeichen (N 19) eingesetzt worden ist.

1.4.3.4 (R^c)Hr 3htj Wsjr ((Re)Harachte Osiris)

Die Namenfolge (Re)Harachte Osiris ist in Opferformeln belegt.³¹⁷ Sie begegnet auch als Bestandteil einer längeren Auflistung; das Prädikat *hntj jmntt* steht hinter dem Namen des Osiris, anschließend richtet sich die Opferformel weiter an Ptah Sokar, Anubis, Hathor und alle Götter des Westens (*htp dj njswt (R^c)Hr 3htj Wsjr hntj jmntt Pth Skr nb štjt hrj-jb hwt-^c3t Jnpw nb R3-st3w Hwt-Hr hrjt-jb dsrt ntrw nbw jmntt dj.sn*).³¹⁸ Die Namenfolge kommt ebenfalls in einer längeren Auflistung hinter den Namen des [Amun] und vor den Göttern Anubis, Hathor und Thot vor: *htp dj njswt [Jmn nb nswt t3wj] (R^c)Hr 3htj Wsjr hntj jmntjw Jnpw tpj dw.f Hwt-Hr nbt Jwnt hrjt-tp smjt jmntt Dhwtj stj R^c ntr ^c3 nb pt dj.sn*.³¹⁹

1.4.3.5 (R^c)Hr 3htj Hprj ((Re)Harachte Chepri)

Neben den Reihenfolgen Harachte Chepri und Re Harachte Chepri begegnet die Auflistung (Re)Harachte Chepri³²⁰ im Tempel Sethos' I. in Abydos und in den Privatgräbern der Ramesidenzeit sowohl als Begleitung einer göttlichen Darstellung als auch als Bestandteil einer Inschrift. Geographisch ist sie in Abydos, Elkab und Theben vertreten. Die Inschrift (Re)Harachte Chepri begleitet sowohl das Abbild eines thronenden anthropomorphen Gottes mit Sonnenscheibe und Uräus (K), in der sich ein Skarabäus befindet,³²¹ als auch die Darstellung eines thronenden falckenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe.³²² Die Gottheit wird einmal durch *hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c*³²³ und einmal durch *hrj(-jb) wj3 shd t3wj m stwt.f*³²⁴ näher definiert. Innerhalb eines Hymnus wird (Re)Harachte Chepri ohne Epitheta (*jj (R^c)Hr 3htj Hprj dj.k (...)*) im Grab TT 163³²⁵ angerufen, nachdem (Re)Harachte begrüßt wurde. Die begleitenden Inschriften zu den Darstellungen zeigen die Schreibvariante ; innerhalb des Hymnus ist die Schreibung  ausgewählt worden.

³¹⁶ TT 134, Stele, Kat.-Nr. I-38.2.3.71.1.a.; nach M. el-Bialy und J.-C. Goyon, La stèle familiale de la chapelle de Tjaouenany, in: Memnonia VI, 127 [3].

³¹⁷ TT 65, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.5; TT 87, Fassade, Nische, Kat.-Nr. I-38.2.3.50.1.: [*ht*]p [*dj njswt*] (R^c)Hr 3htj Wsjr ntr ^c3 hq3 dt dj.sn; TT 178, Längshalle: *htp dj njswt (R^c)Hr 3htj Wsjr hntj jmntt dj.sn*.

³¹⁸ Vgl. TT 49, Pfeilerhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.30.6.

³¹⁹ TT 343, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.127.

³²⁰ Vgl. LGG IV, 633b, [2, 3, 4, 7] s.v. R^c-Hr-3hty-Hprj; siehe dort zu möglichen Belegen nach dem Neuen Reich.

³²¹ Abydos, Re-Harachte-Kapelle, Kat.-Nr. I-2.2.3.2.6.

³²² Elkab, Grab des Setau, Stele, Kat.-Nr. I-14.4.a.

³²³ Abydos, Re-Harachte-Kapelle, Kat.-Nr. I-2.2.3.2.6.

³²⁴ Elkab, Grab des Setau, Stele, Kat.-Nr. I-14.4.a.

³²⁵ Kat.-Nr. I-38.2.3.78.1.b.

1.4.3.5.1 (R^c)Hr 3htj Hprj Jtm ((Re)Harachte Chepri Atum)

Die Reihenfolge (Re)Harachte Chepri Atum steht auf dem Türsturz am Grabeingang von TT 7.³²⁶ Dort ist eine antithetische Darstellung angebracht. Links hockt ein mumienförmiger Gott mit Doppelkrone, gefolgt von einem Falken mit Doppelkrone. Auf der rechten Seite ist der Name durch die Darstellung eines Falken mit Sonnenscheibe und Uräus (K/S) und den Sandflächen (N 19) hinter seinem Rücken gebildet. Hinter ihm, mittig angelegt, liegt ein Skarabäus; darunter steht, etwas kleiner geschrieben, der Name des Atum.

1.4.3.6 (R^c)Hr 3htj Sth ((Re)Harachte Seth)

Die Namenfolge (Re)Harachte Seth ist auf der Schmalseite einer Stele in Tanis belegt.³²⁷ Im Königsprotokoll ist die Formel *mrj (R^c)Hr 3htj Sth ʿ3 phtj* zu lesen.

1.4.3.7 (R^c)Hr 3htj Dḥwtj ((Re)Harachte Thot)


Die Namenfolge (Re)Harachte Thot begegnet innerhalb eines Hymnus. Dort werden die Götter in der *dw3*-Formel angerufen; anschließend richtet sich die *jnd ḥr.k*-Formel an Atum Chepri.³²⁸

1.4.4 (R^c)Hr 3htj* ((Re)Harachte*)

Der Name (Re)Harachte* kommt in der Re Harachte-Kapelle im Tempel Sethos' I. in Abydos vor. Die Handlung ist ihm gewidmet; die dazugehörige Darstellung ist vom Namen Re Harachte begleitet. Der Name wird hier mit der Falkenhieroglyphe und Sonnenscheibe (G 9) wiedergegeben; im Rücken des Falken ist eine Sonnenscheibe zu sehen. Ihr folgen die Sandflächen (N 19).

1.4.5. Der Name des Harachte mit vorangestelltem Namen des Re Atum

1.4.3.1 R^c Jtm Hr 3htj (Re Atum Harachte)

Die Namenfolge Re Atum Harachte kommt in Opferformeln³²⁹ des Neuen Reiches vor. Belegt ist die Prädikation *ntr ʿ3 nb pt*.³³⁰ Der Name Harachte ist hier mit der Falkenhieroglyphe und den Sandflächen (N 19) im Rücken geschrieben: .

1.4.5.2 R^c Jtm Hprj Hr 3htj (Re Atum Chepri Harachte)


³²⁶ Nach B. Bruyère, Rapport 1934-1935, fig. 100; Kat.-Nr. I-38.2.3.7.

³²⁷ Tanis, Stele IV, Kat.-Nr. I-36.3.1.

³²⁸ Stele, New York, MMA 12.182.2., Kat.-Nr. II-2.7.2.88; jüngst publiziert von El-Azab Hassan, The Votive Stela of Idini (MMA 12.182.2), in: Bes 16, 2002, 21-26. Die Stele betont (Z.6/7) mit der Phrase "Re Harachte ruht als Gerechtfertigter, nachdem er die Feinde täglich niedergeworfen hat", das abendliche Opfer mit der Feindvernichtung.

³²⁹ TT 93, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.55.3.; TT 100, Längshalle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.60.4., die Inschrift bricht nach diesen Götternamen ab.

³³⁰ TT 93, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.55.3.

Die Namenfolge Re Atum Chepri Harachte³³¹ tritt ebenfalls selten auf. Belegt ist sie innerhalb der Hymnik auf Privatdenkmälern des thebanischen und memphitischen Raumes des Neuen Reiches. Beide bekannten Belege³³² sprechen die Gottheit direkt an (durch *rdjt j3w* und durch *dd.f jnd hr.k*) und weisen die Schreibung mit den Sandflächen (N 19) im Rücken des Falken  auf.

1.4.6 R^c Hr 3htj (Re Harachte)

Die Namenfolge Re Harachte³³³ ist sehr oft belegt. Sie tritt zum ersten Mal im Alten Reich auf und lässt sich weder topographisch noch typologisch eingrenzen. Sie ist sowohl auf königlichen als auch privaten Denkmälern zu finden. Anzumerken ist, dass sie durch Epitheta getrennt werden kann. Im südlichen Nebenraum III in Abu Simbel beispielsweise begleitet die Inschrift *dd mdw jn R^c nb pt Hr 3htj ntr 3 hq3 Jwnw* eine thronende, falkenköpfige Gottesdarstellung mit Sonnenscheibe und Uräus. Ebenfalls bekannt ist die Gegenüberstellung der Namen Atum und Re Harachte. Diese Namen begleiten die anthropomorphe Darstellung eines Gottes mit einer von einem durch Band gehaltenen Uräus ausgestattete Perücke mit der Beischrift: *dd mdw jn Jtm nb t3wj Jwnw R^c Hr 3htj ntr 3*.³³⁴ Die Inschrift Re Harachte begleitet häufiger die Darstellung eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe und Uräus, der stehend³³⁵ oder thronend³³⁶ abgebildet sein kann. Diese Erscheinungsform kann in der Barke auftreten.³³⁷ Er wird thronend als mumienförmiger Gottheit mit Falkenkopf und Sonnenscheibe abgebildet.³³⁸ Belegt ist diese Namenfolge auch bei der Darstellung des hockenden mumienförmigen Gottes mit Falken³³⁹- oder Menschenkopf³⁴⁰ und Sonnenscheibe, der sich in der Barke³⁴¹ oder in einem Schrein befinden kann und bei der theriomorphen Darstellung des Falken. Die Erscheinungsform des Sphinx kann diese Namen tragen.³⁴² Der Name kann auch die Darstellung einer Gestirnbarke begleiten.³⁴³ Zudem ist diese Namenfolge bei der Abbildung eines kuhköpfigen Bettes auf Schlitten, der vor einem Altar angebracht ist, bekannt.³⁴⁴

³³¹ Vgl. LGG IV, 641 mit zwei weiteren Belegen aus der Saiten- und Spätzeit.

³³² TT 158, Fassade, Bandzeile, Kat.-Nr. I-38.2.3.77.4. und Stele, Berlin 7316, Kat.-Nr. II-2.7.2.8.b.

³³³ Vgl. LGG IV, 630-632.

³³⁴ KV 11, Kat.-Nr. I-38.2.1.10.5.

³³⁵ Vgl. KV 17, Raum F, Pfeiler, Kat.-Nr. I-38.2.1.14.4.; KV 17, Halle J, Pfeiler, Kat.-Nr. I-38.2.1.14.5.; KV 17, Sargkammer K, Südwand, Kat.-Nr. I-38.2.1.14.2.; Stele, Bankes Collection, Kat.-Nr. II-2.7.2.2.; Stele Berlin 7316, Kat.-Nr. II-2.7.2.8.a; Stele, Kairo JE 47001, Kat.-Nr. II-2.7.2.31.; Stelenpfeiler, Kairo JE 89624, Kat.-Nr. II-2.7.4.; Pyramidion, Turin 1622, Kat.-Nr. II-2.6.2.16.; Relief, Wien ÄS 5815, Kat.-Nr. II-2.1.2.10.a; Schrein II des Tutanchamun, Kairo JE 62368.

³³⁶ Vgl. TT 2, Querhalle, Westwand, Nordseite, Kat.-Nr. I-38.2.3.2.1.; TT 3, Sargkammer, Nordwand, Westseite, Kat.-Nr. I-38.2.3.3.1.; TT 31, Längshalle, Eingang, Türsturz, Kat.-Nr. I-38.2.3.21.1.; TT 192, Hof, Eingang, Türsturz, Kat.-Nr. I-38.2.3.89.1.; TT 409, Stele, Südseite, Kat.-Nr. I-38.2.3.139.1.a.; Stele, Brüssel E 2156, Kat.-Nr. II-2.7.2.15.a; Obelisk Ramses' II., Kairo CG 17021, Kat.-Nr. II-2.5.3.; Stele, London BM 556, Kat.-Nr. II-2.7.2.45.a; Stele, London BM 8493, Kat.-Nr. II-2.7.2.46; Stele, Lyon Inv. 84, Kat.-Nr. II-2.7.2.47.; Theophor, Valette, Kat.-Nr. II-1.3.5.5.; Relief, Turin 1516, Kat.-Nr. II-2.1.2.9.a

³³⁷ Pyramidion des Chendjer, Kat.-Nr. II-2.6.1.1.

³³⁸ Vgl. TT 5, 2. Sargkammer, Ostwand, Südseite, Kat.-Nr. I-38.2.3.5.3.

³³⁹ Vgl. TT 1, Sargkammer, Ostwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.1.4.; TT 3, Decke, Nordseite, Kat.-Nr. I-38.2.3.3.2.; Pektoral des Sennedjem, Kairo JE 27262; Stele, London BM 266, Kat.-Nr. II-2.7.2.41.

³⁴⁰ Stele New York, MMA 67.103, Kat.-Nr. II-2.7.2.50 hier ist die Gottheit zusätzlich in einer Sonnenscheibe abgebildet.

³⁴¹ Stele, Bankes Collection Nr. 5, Kat.-Nr. II-2.7.2.1.a; Stele Brooklyn, 80.113, Kat.-Nr. 2.7.2.14.; Pyramidion, London BM 468, Kat.-Nr. II-2.6.2.10.a; Stele, Turin 50074, Kat.-Nr. II-2.7.2.61.


³⁴² Sphinxstele, Kairo JE 72283, Kat.-Nr. II-2.7.3.10.

³⁴³ Chicago, Oriental Institut 403, Kat.-Nr. II-2.7.2.17.; Pyramidion, Kairo 6/1/15/1, Kat.-Nr. II-2.6.2.2.

³⁴⁴ KV 7, Fragment, Kat.-Nr. I-38.2.1.6.2.

Im Textgut kommt sie in den bekannten Formularen vor. So begegnet sie in den Hymnen ab dem Mittleren Reich, in der *dw3-* und *jnd hr.k-*Formel³⁴⁵ aber auch in Opfer- und Handlungsformel. Belegt ist Re Harachte im Totenbuch, Pfortenbuch, im Amduat, im Briefformular, in Titulaturen, usw. Belegt sind auch wirtschaftliche Anlage des Re Harachte.

1.4.6.1 *R^c Hr 3htj Jmn*³⁴⁶ (Re Harachte Amun)

Das Belegmaterial für die Reihenfolge Re Harachte Amun lässt kaum Aussagen zu. Sie steht wohl nicht in Zusammenhang mit einem göttlichen Erscheinungsbild. Ein einziges Mal kommt die Auflistung Re Harachte Amun mit dem Zusatz *wbn m hrt* [...] in einer schlecht erhaltenen Opferformel auf dem 4. Osirispeiler im Hof des frühramessidischen Grabes TT 41³⁴⁷ vor. Der Name des Harachte innerhalb dieser Reihenfolge ist mit  geschrieben. Säve-Söderbergh liest überdies den Beginn des kaum erhaltenen Hymnus am Eingang des Grabes des Amenemhet (TT 48) aus der Zeit Amenophis' III. "adoring Rē-Harakhti (?), Amūn, the Lord of Karnak".³⁴⁸

1.4.6.2 *R^c Hr 3htj Jnpw* (Re Harachte Anubis)

Die Namenfolge Re Harachte Anubis tritt in Opferformeln auf.³⁴⁹

1.4.6.3 *R^c Hr 3htj Jtm* (Re Harachte Atum)

Die Namenfolge Re Harachte Atum³⁵⁰ ist halb so häufig wie die Namensauflistung (Re)Harachte Atum belegt. Sie tritt schon innerhalb einer Opferformel im Mittleren Reich³⁵¹ auf.

Sie begleitet die Darstellung eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe (mit oder ohne Uräus), welcher in einer Barke zusammen mit dem Phönix und der großen Neunheit (durch fünf Götter wiedergegeben) dargestellt sein kann.³⁵² Die Gottheit kann auch in einem Schrein thronen.³⁵³ Diese Namenfolge kann sich auch bei der Abbildung eines hockenden mumienförmigen Gottes mit Falkenkopf, Sonnenscheibe und Uräus befinden³⁵⁴, welcher sich in der Barke³⁵⁵ befinden kann.³⁵⁶

³⁴⁵ Stele, Kairo CG 20277, Kat.-Nr. II-2.7.2.22.

³⁴⁶ Der in LGG IV, 632c verzeichnete Beleg ist unter (Re)Harachte Amun, Kap. 2.4.2.1. besprochen worden.

³⁴⁷ Kat.-Nr. I-38.2.3.25.6.; nach der Zeichnung in J. Assmann, Das Grab des Amenemope (TT 41), Theben III, Mainz 1991, 27.

³⁴⁸ Kat.-Nr. I-38.2.3.29.1. Vgl. T. Säve-Söderbergh, Four Eighteenth Dynasty Tombs, PTT I, Oxford 1957, 45, Anm. 6, Tf. LI; dagegen STG 57 mit "unidentifizierbare Reste".

³⁴⁹ Vgl. TT 85, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.48.1.: *htp dj njswt R^c Hr 3htj [J]npw nb R3-st3w dj.sn.*

³⁵⁰ Vgl. LGG IV, 633c-634. Zu den Nummern [4], [5], [7], [8], [10], [12], [13], [14], [15], [19] und [34] siehe Kap. (Re)Harachte Atum.

³⁵¹ Stele, Kairo CG 20075, Kat.-Nr. II-2.7.2.73.

³⁵² Tb 100, TT 1, Kat.-Nr. I-38.2.3.1.2.

³⁵³ TT 255, Kat.-Nr. I-38.2.3.105.


³⁵⁴ Tb 109 in Begleitung des Kalbes, TT 1, Kat.-Nr. I-38.2.3.1.1.

³⁵⁵ TT 1, Kat.-Nr. I-38.2.3.1.3. Hinter dem Gott ist der Name des Chepri *hrj-jb wj3f* angebracht.

³⁵⁶ Die Erscheinungsform des anthropomorphen Gottes mit Sonnenscheibe und Uräus, die Herrschaftsinsignien in Händen (LGG IV, 634a, A, a-b), des thronenden, mumienförmigen, falkenköpfigen Gottes mit Herrschaftsinsignien (LGG IV, 634a, C, b), des falkenköpfigen Gottes mit 3tf-Krone (LGG IV, 634a, C, d) oder des mumienförmigen Gottes mit Falkenkopf und Sonnenscheibe (LGG IV, 634a, C, e) scheinen im Neuen Reich nicht belegt zu sein. Die Darstellung des falkenköpfigen Gottes, der von zwei schlangenköpfigen und

Im Formular tritt sie in Opferformeln³⁵⁷ oder Hymnen³⁵⁸ auf. Darüber hinaus ist die Namenfolge Re Harachte Atum in Privattiteln³⁵⁹ belegt. Innerhalb der Opferformel ist sie in längere Ausdrücke eingebettet, wie z.B. *R^c Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw Hprj hrj-jb wj3.f*³⁶⁰ oder *R^c Hr 3htj Jtm nb t3wj Hprj hrj-jb wj3.f Hwt-Hr hnw t mhjt wrt njt jmntt*^{361, 362}. Diese Namenfolge kann neben den Prädikaten der Hymnik mit den Epitheta *nb t3wj Jwnw* oder *hq3 Jwnw* versehen sein. Für die Schreibung des Namens des Harachte sind entweder die Hügelsonne (N 27) oder die Sandflächen (N 19) ausgewählt worden.

1.4.6.3.1 *R^c Hr 3htj Jtm Hr Hprj* (Re Harachte Atum Horus Chepri)

Die Namenfolge Re Harachte Atum Horus Chepri³⁶³ ist neben der Reihenfolge (Re)Harachte Atum Horus Chepri in der Zeit Ramses' II. belegt. Diese Auflistung, ohne Epitheta, begleitet in einer *dd mdw*-Formel die thronende falkenköpfige Erscheinungsform des Gottes mit Sonnenscheibe und Uräus (K/S) und zwar in einer Opferszene innerhalb der Südkapelle von Abu Simbel³⁶⁴. Die Szene ist in den Kontext eines antithetischen Aufbaus mit der Abbildung des Amun Re *nb nswt t3wj hrj-jb p3 dw w^cb Npt ntr 3 nb pt* eingebunden. Weitere Motive innerhalb der Kapelle bilden die Darstellungen der Barken des Thot und des Königs. Für die Schreibung des Harachte ist die Variante  ausgewählt worden.³⁶⁵

1.4.6.3.2 *R^c Hr 3htj Jtm Hprj* (Re Harachte Atum Chepri)

Im Neuen Reich ist ausschließlich die Namenfolge (Re)Harachte Atum Chepri belegt (s.o.).³⁶⁶

1.4.6.4 *R^c Hr 3htj Wsjr* (Re Harachte Osiris)

Die Namenfolge Re Harachte Osiris kommt in Opferformeln vor.³⁶⁷ Sie kann auch Teil einer längeren Auflistung sein, so z.B. im Grab TT 110: *htp dj njswt [Jmn] nb nswt t3wj R^c Hr 3htj*

zwei skarabäusköpfigen Göttern in einem Sessel getragen wird, ist vor dem Neuen Reich nicht bekannt, vgl. LGG IV, 634a [49].

³⁵⁷ TT 1, Kat.-Nr. I-38.2.3.1.8.; TT 5, Kat.-Nr. I-38.2.3.5.6.; TT 219, Kat.-Nr. I-38.2.3.99.2.; TT 335, Kat.-Nr. I-38.2.3.125.3.; TT 356, Kat.-Nr. I-38.2.3.130.2. und I-38.2.3.130.3.; Stabträger, Berlin 6909, Kat.-Nr. II-1.3.1.2.1.; Stele Louvre E 16344, Kat.-Nr. II-2.7.2.95. und Stele, Hannover, Kat.-Nr. II-2.7.2.71.

³⁵⁸ TT 41, Kat.-Nr. I-38.2.3.25.4.a., der Text ist bei der Darstellung des Atum angebracht; Pfeiler, Leiden AP 51, Kat.-Nr. II-2.2.2.3.c und Stele, DeM 83, Kat.-Nr. II-2.7.1.14.

³⁵⁹ Sargbrett, London BM 65593.

³⁶⁰ TT 1, Ostwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.1.3., bei der Darstellung des hockenden falkenköpfigen Gottes in der Barke.

³⁶¹ TT 219, Ostwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.99.2.

³⁶² Zu den Zeugnissen nach dem Neuen Reich vgl. LGG IV, 634a, Funktionen, A, a.

³⁶³ Vgl. LGG IV, 634b-c, [2], zu [1] siehe (Re)Harachte Atum Horus Chepri, Kap. 2.4.2.2.2. Eine leicht abweichende Reihenfolge mit *R^c Hr 3htj Jtm Hprj Hr* ist nach LGG IV, 634c in der 3. Zwischenzeit belegt. Vgl. den Exkurs über die Namenfolgen nach dem Neuen Reich, Nr. 4.

³⁶⁴ Kat.-Nr. I-1.1.2.1.

³⁶⁵ Nach M. Peters-Destéact, Abou Simbel, 268, Abb. 133a.

³⁶⁶ Vgl. LGG IV, 634c, s.v. *R^c-Hr-3hty-Tm-Hpri* für spätere Belege. Die dort aufgelisteten Zeugnisse des Neuen Reiches sind unter (Re)Harachte Atum Chepri behandelt worden. Eine leicht abweichende Reihenfolge mit *R^c Hr 3htj Jtm Hprj Hr* ist nach LGG IV, 634c in der 3. Zwischenzeit belegt. Vgl. den Exkurs über die Namenfolgen nach dem Neuen Reich, Nr. 4.


³⁶⁷ Vgl. Stele Turin CGT 50007; II-2.7.2.101.

Wsjr hntj jmntjw Pth Skr nb štjt Jnpw hntj sh-ntr psdt njt Jpt-swt ntrw jmjw hrt-ntr oder ähnlich im Grab TT 90: [*htp dj njswt*] *Jmn R^c nb nswt t3wj R^c Hr 3htj Wsjr hntj jmntjw Pth Skr nb štjt Jnpw hntj sh-ntr dj.sn.*³⁶⁸

1.4.6.5 R^c Hr 3htj Hwt-Hr (Re Harachte Hathor)

Die Namen des Re Harachte und der Hathor können in Opferformeln hintereinander auftreten, so z.B. im Grab TT 17³⁶⁹: *htp dj njswt R^c Hr 3htj Hwt-Hr hrjt-tp W3st dj.sn.*

1.4.6.6 R^c Hr 3htj Hprj (Re Harachte Chepri)

Neben den Namenfolgen Harachte Chepri und (Re)Harachte Chepri tritt die Namenfolge Re Harachte Chepri im Neuen Reich in einem Sonnenhymnus im Grab TT 10 auf. Dort wird die Gottheit begrüßt, nachdem Re bei seinem Untergang angebetet wurde: *dw3 R^c hft htp.f m 3ht r jmntt nt pt jn N jnd hr.k R^c Hr 3htj Hprj hrj-jb wj3.f nb ssm jmn jr w ntr 3 htp (m) m3nw jn N.* Re Harachte Chepri erhält die Prädikate: inmitten seiner Barke, Herr des Leitens, der mit verborgener Gestalt, Großer Gott, der im Westgebirge untergeht. Der Name des Harachte ist wie folgt geschrieben: ³⁷⁰. Re Harachte Chepri steht im Neuen Reich im Kontext des Sonnenuntergangs. Die Funktion der Namenfolge Re Harachte Chepri³⁷¹ als 'Mitglied einer Göttergruppe, als Bezeichnung des Month, deren Anrufung in der 9. Stunde eines Stundenbuches oder als selbst Entstandener' ist nach LGG IV, 633b [1] erst nach dem Neuen Reich belegt.³⁷²

1.4.6.7 R^c Hr 3htj Sbk (Re Harachte Sobek)

Die Namen Re Harachte und Sobek können in Opferformeln hintereinander auftreten, so z.B. im Schrein 21 in Gebel es-Silsileh³⁷³: *htp dj njswt R^c Hr 3htj Sbk nb Hnjj dj.sn.*

1.4.6.8 R^c Hr 3htj Spdw (Re Harachte Sopdu)

Die Namen Re Harachte und Sopdu treten im Mittleren Reich innerhalb des Briefformulars auf.³⁷⁴ Vorangestellt ist dort der Name des Atum + Epitheton: *m hst nt Jtm nb Jwnw hn^c psdt.f R^c Hr 3htj Spdw nb j3btt hn^c psdt.*

1.4.6.9 R^c Hr 3htj Gb Skr Wsjr (Re Harachte Geb Sokar Osiris)

Die Namenaufzählung Re Harachte Geb Sokar Osiris tritt im Mittleren Reich in einer Opferformel auf.³⁷⁵

³⁶⁸ Kat.-Nr. I-38.2.3.52.3.

³⁶⁹ Längshalle, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.13.2.

³⁷⁰ Nach STG 11.

³⁷¹ Es könnte sich hier ebenfalls um die Namenform (Re)Harachte Chepri handeln. Eine Bearbeitung der aufgelisteten Belege im LGG nach dem Neuen Reich ist im Rahmen der Nacharbeitung dieser Arbeit nicht möglich.

³⁷² Zu den Belegen LGG IV, 633 [2, 3, 4, 7] siehe (Re)Harachte Chepri.

³⁷³ Türpfosten, Kat.-Nr. I-17.3.5.

³⁷⁴ pKahun 29, I, 7.

1.4.7 Der Name des Harachte mit vorangestelltem Namen des Amun

1.4.7.1 *Jmn Jtm Hr 3htj Hnsw* (Amun Atum Harachte Chons)

Der Name des Harachte kann sich innerhalb einer längeren Namensauflistung unter den Namen Amun Atum und Chons befinden, so z. B. in einer Opferformel in TT 41³⁷⁶. Hinter dem Namen des Chons steht das Prädikat *m W3st*; die Formel ist weiter an Neferhotep, Horus *nb 3wt jb*, Mut *wrt nbt Jšrw* und Thot *nb Jwnw* gerichtet (*htp dj njswt Jmn Jtm Hr 3htj Hnsw m W3st Nfr-htp Hr nb 3w[t jb] Mwt wrt nbt Jšrw Dhwtj nb Jwnw dj.sn*).

1.4.7.2 *Jmn Jtm R^c Hr 3htj* (Amun Atum Re Harachte)

Die Namenfolge Amun Atum Re Har[achte] ist möglicherweise auf der Westwand der Hypostylhalle von Karnak zu sehen. In der Randzeile hinter der Darstellung eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe und der Beischrift Amun Re steht eine nicht vollständig erhaltene Inschrift mit den Namen Amun Atum Re; anschließend sind die Füße eines Vogels erhalten. Die Bruchstelle links davon ist unklar. Nelson, Hypostyle Hall, Pl. 32 ergänzt die Füße einer Eule und das Ende eines *w3s*-Zeichen;³⁷⁷ KRI II, 566, 15 ergänzt "Harachte".


1.4.7.3 *Jmn Pth R^c Hr 3htj...* (Amun Ptah Re Harachte...)

In der Einleitung des Briefformulars³⁷⁸ können verschiedene Götter zusammen mit Harachte auftreten. In diesem Zusammenhang ist die Namensauflistung Amun Ptah Re Harachte sowie alle Götter des *pr* des Thot belegt.

1.4.7.4 *Jmn Hr 3htj* (Amun Harachte)

Neben der Namenfolge Harachte Amun besteht auch die Namenfolge Amun Harachte³⁷⁹. Sie kann auch in weiteren Verbindungen wie Re Chepri Amun Harachte stehen. Diese Namensfolge ist innerhalb der Hymnik des Neuen Reiches³⁸⁰ belegt und steht dort in Bezug zu den Namen des Re. Sie tritt ebenfalls in Opferformeln auf.³⁸¹

1.4.7.4.1 *Jmn Hr 3htj Wsjr* (Amun Harachte Osiris)

Die Namenfolge Amun Harachte kann von dem Namen des Osiris ohne Trennung durch Epitheta gefolgt werden, so z.B. im Eingang zur Säulenhalle im Grab TT 192³⁸². Die dort angebrachte Opferformel richtet sich an Amun Harachte Osiris *hntj jmntt nb 3bdw* und an Anubis und Upuaut. Die Variante  ist für die Schreibung des Harachte ausgewählt worden.

³⁷⁵ Stele, Kopenhagen AE.I.N. 1539, Kat.-Nr. II-2.7.2.77.: *htp dj njswt R^c Hr 3htj Gb Skr Wsjr nb stjt*.

³⁷⁶ Stele, Kat.-Nr. I-38.2.3.25.3.b.

³⁷⁷ Wohl *m W3st* zu lesen. Vgl. A. El Sharkawy, Der Amun-Tempel von Karnak, Die Funktion der Großen Säulenhalle, erschlossen aus der Analyse der Dekoration ihrer Innenwände, Berlin 1997, 38-39.

³⁷⁸ pNorthumberland I. Siehe auch Kap. II.8.2.


³⁷⁹ Die von Seyfried als Amun Harachte aufgefasste Inschrift auf der Südwand der Querhalle von TT 194 wird unter *Jmn (R^c)Hr 3htj* behandelt, da die eine Inschrift kaum erhalten ist und die zweite eine Sonnenscheibe auf dem Falken aufweist.

³⁸⁰ Theben, Grab C 10, Kat.-Nr. I-38.2.3.140. und Stelophor, London BM 346, Kat.-Nr. II-1.3.4.2.13.

³⁸¹ Vgl. Theophor, Kairo CG 42128, Kat.-Nr. II-1.3.5.2.

³⁸² Kat.-Nr. I-38.2.3.88.5.

1.4.7.4.2 *Jmn Hr 3htj* Wsjr* (Amun Harachte* Osiris)

Der Beleg im Grab TT 48³⁸³ mit der Namenfolge Amun Harachte[*] Osiris ist unsicher. Nach der Zeichnung von T. Säve-Söderbergh³⁸⁴ tritt diese Auflistung in einer Opferformel auf. Hier ist wie bei Amun Harachte Osiris die Schreibung  ausgeführt.

1.4.7.5 *Jmn (R^c)Hr 3htj* (Amun (Re)Harachte)³⁸⁵

Die Namenfolge Amun (Re)Harachte tritt in der 18. Dynastie³⁸⁶ auf und ist vor allem in der Ramessidenzeit auf thebanischen königlichen und privaten Denkmälern belegt. Die Zeugnisse befinden sich im Grab- und Tempelbereich. Die Namenfolge Amun (Re)Harachte kann mit anderen Götternamen erweitert werden (s.u.).

Diese Namenaufzählung begleitet die Darstellung des falckenköpfigen Gottes³⁸⁷ mit Sonnenscheibe^{388, 389}. Die Erscheinungsform kann einen widderköpfigen Gott mit Sonnenscheibe³⁹⁰, in der sich ein Uräus befindet, zeigen, welcher ein Horn um das Ohr trägt.³⁹¹ Der widderköpfige Gott kann sich zudem in einer Barke³⁹² befinden. Die Haltung des Gottes variiert; er kann stehend oder thronend dargestellt sein.

Innerhalb des Textmaterials kommt die Namenfolge Amun (Re)Harachte in Brandopferszenen, Opferformeln³⁹³ und Hymnen³⁹⁴ vor. Eine Opferspeise wird an Amun (Re)Harachte gegeben (*rdjt m ʿ3bt*)³⁹⁵. Außerhalb der Hymnik, welche diese Namenfolge sowohl mit dem Sonnenaufgang als auch mit dem Sonnenuntergang³⁹⁶ verbindet, kann Amun (Re)Harachte die Epitheta *ntr ʿ3*,³⁹⁷ *ntr ʿ3 nb pt nb t3*,³⁹⁸ *ntr ʿ3 nb pt nb pt hq3 W3st*,³⁹⁹ *hntj Jwnw sm3j nb pt*⁴⁰⁰ und *hntj Jpt-sw*⁴⁰¹ tragen.

³⁸³ 3. Halle, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.29.2.

³⁸⁴ T. Säve-Söderbergh, *Four Eighteenth Dynasty Tombs*, PTT I, Oxford 1957, Tf. LX ist die Stelle hinter dem Rücken des Falken beschädigt; der Autor liest jedoch auf S. 49 "Re-Harachte".

³⁸⁵ Vgl. LGG I, 327, s.v. Amun-Re-Harachte [9, 14 und 18] (s.u.). Diese Namenfolge ist ebenfalls nach dem Neuen Reich bekannt, z.B. auch ein Graffito im Wadi Hammamat (Spätzeit) mit Amun (Re)Harachte, Herr von Xoïs. Vgl. Couyat-Montet, *Les inscriptions hiéroglyphiques et hiératiques du Ouâdi Hammâmât*, MIFAO 34, 1912, 45, Nr. 30, Tf. IX.

³⁸⁶ Stelophor, London BM 480, Kat.-Nr. II-1.3.4.1.2.a.

³⁸⁷ KV 4, 1. Korridor, Südwand, Kat.-Nr. I-38.2.1.4.1.; der Kopfschmuck ist nicht erhalten.

³⁸⁸ Karnak, Hypostylhalle, Westwand, Nordseite, Kat.-Nr. I-23.3.3.4.; Karnak, Hypostylhalle, Südost, Westseite, Kat.-Nr. I-23.3.1.2.; vgl. TT 277, Nische, Türsturz, Kat.-Nr. I-38.2.3.115.2.a.

³⁸⁹ Zu erwähnen ist hier die Darstellung auf der Südwand der Querhalle von TT 194. In einem Schrein hocken in einer antithetischen Anordnung links eine mumienförmige Gottheit mit Falkenkopf und Sonnenscheibe und rechts der mumienförmige Osiris. Die Beischrift des falckenköpfigen Gottes ist schlecht erhalten, wird aber in der Publikation mit [*Jmn-]Hr-3htj*] wiedergegeben. Vor jeder Figur kniet der Grabinhaber im Anbetungsgestus vor einem Hymnus an die jeweilige Gottheit. Die Inschrift links gibt *dw3 Jmn (R^c)Hr 3htj hft htp.f m 3ht jmntt* an. Vgl. K.-J. Seyfried, *Das Grab des Djehutiemhab* (TT 194), Theben VII, Mainz 1995, 59, Text 94, Tf. XXXI.

³⁹⁰ Medinet Habu, Raum 26, Türsturz, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.16.1.

³⁹¹ Medinet Habu, nördliche Kapelle im 1. Pylon, Nordwand, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.3.

³⁹² Stelophor, London BM 480, Kat.-Nr. II-1.3.4.1.2.a.

³⁹³ Sitzfigur, Berlin 2289, Kat.-Nr. II-1.3.2.2.1.



³⁹⁴ Stele des Seti, Abu Simbel, Kat.-Nr. I-1.1.1.3c.; TT 106, Querhalle, Pfeiler, Kat.-Nr. I I-38.2.3.63.T1; TT 106, Fassade, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.4.a.; TT 194, Kat.-Nr. I-38.2.3.90.2b.; TT 195, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.91.2.; TT 263, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.108.2. und Stelophor, Kairo CG 571, Kat.-Nr. II-1.3.4.2.10.

³⁹⁵ Karnak, Annaleninschrift, Kat.-Nr. I-23.12.1. vgl. Urk. IV, 685 mit [Amun (Re)]Harachte.

³⁹⁶ TT 194, Kat.-Nr. I-38.2.3.90.2b.: *dw3 Jmn (R^c)Hr 3htj hft htp.f m 3ht jmntt*.

³⁹⁷ KV 4, 1. Korridor, Südwand, Kat.-Nr. I-38.2.1.4.1.; die Inschrift ist nach diesem Epitheton nicht mehr erhalten. TT 263, Stele, Kat.-Nr. I-38.2.3.109.1.a.

³⁹⁸ TT 277, Nische, Türsturz, Kat.-Nr. I-38.2.3.115.2.a.

Die gängige Schreibung des Namens des Harachte in dieser Auflistung wird durch den Falken mit den Sandflächen im Rücken  gebildet. Die Schreibung mit dem 3h-Vogel  in der Hypostylhalle von Karnak (Ostwand, Nordseite) bildet eine Ausnahme.

1.4.7.5.1 *Jmn (R)Ḥr 3ḥtj Jtm (Amun (Re)Harachte Atum)*

Die Namenfolge Amun (Re)Harachte Atum⁴⁰² ist auf königlichen und privaten Denkmälern der Ramessidenzeit belegt, welche aus dem thebanischen und memphitischen Raum stammen. Sie begegnet bei der Darstellung eines thronenden, falkenköpfigen Gottes mit *hmhm*-Krone.⁴⁰³ Diese Namenfolge ist auch als begleitende Inschrift eines widerköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe ohne Uräus, der in der Barke thronet,⁴⁰⁴ belegt. Im Formular tritt sie in Operformeln⁴⁰⁵ und in der Hymnik⁴⁰⁶ auf. Sie gehört auch zu längeren Auflistungen wie zum Beispiel auf der Gruppe London BM 460 mit: *ḥtp dj njswt Jmn (R)Ḥr 3ḥtj Jtm nb t3wj Jwnw Wsjr ḥntj jmntt Ptḥ Skr ḥrj-jb šjt Jnpw nb R3-[st3w] dj.sn ...*⁴⁰⁷ Prädikativ stehen folgende Ausdrücke außerhalb der hymnischen Zeugnisse hinter dieser Namenfolge: *nb Jpt-swt* auch mit dem Zusatz *ntr 3 ḥq3 psdt, nb t3wj Jwnw, nb t3wj Jwnw ntr 3 nb nhḥ*. Der Name des Harachte wird häufiger mit den Sandflächen geschrieben; die Hügelsonne (N 27) kommt aber ebenfalls vor.

³⁹⁹ Stelophor, London BM 480, Kat.-Nr. II-1.3.4.1.2.a.

⁴⁰⁰ Karnak, Hypostylhalle, Westwand, Nordseite, Kat.-Nr. I-23.3.3.4.

⁴⁰¹ Karnak, Hypostylhalle, Tür-Süd, Westseite, Kat.-Nr. I-23.3.1.2.

⁴⁰² Vgl. LGG I, 328a, s.v. Amun Re Harachte Atum.

⁴⁰³ TT 158, Querhalle, Westwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.77.3.a.


⁴⁰⁴ Medinet Habu, 1. Pylon, Kapelle, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.4.

⁴⁰⁵ TT 277, Nische, Pfosten, Kat.-Nr. I-38.2.3.115.2.b. Diese Inschrift steht als Pendant zu der auf dem Türsturz angebrachten Darstellung des (Amun (Re)Harachte); Sitzfigur, Gruppe, Kairo CG 549, Kat.-Nr. II-1.3.2.2.5. (sie gehört zu einem längeren Ausdruck; anschließend werden Osiris, Wenennefer, Anubis und Horus angerufen); Kuboid, Kairo JE 33263, Kat.-Nr. II-1.3.3.2.3. (sie gehört zu einem längeren Ausdruck; anschließend werden Mut und Chons Neferhetep angerufen); Sitzfigur, Gruppe, London BM 460, Kat.-Nr. II-1.3.2.2.7. (sie gehört zu einem längeren Ausdruck; anschließend werden Osiris, Ptah Sokar und Anubis angerufen).


⁴⁰⁶ TT 106, Längshalle, Pfeiler, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.T2.; Medinet Habu, Haus des Butehamun, Säule, Kat.-Nr. I-38.1.6.5.

⁴⁰⁷ Kat.-Nr. II-1.3.2.2.7.


1.4.7.5.1.1 *Jmn (R^c)Hr 3htj Jtm Hprj* (Amun (Re)Harachte Atum Chepri)

Die Namenfolge Amun (Re)Harachte Atum Chepri ist nur im Neuen Reich belegt.⁴⁰⁸ Sie ist im Grab TT 58 am Eingang zur Längshalle in einen Lobpreis an den Ka des Gottes (*rdjt j3w n k3.k Jmn (R^c)Hr 3htj Jtm Hprj*) eingebunden und datiert in die Zeit Ramses' II. Die Gottheit wird dort als lebender Ba, der aus dem Nun herauskommt und der die Unterwelt mit seinen beiden Augen erleuchtet (*b3 ʿnh prj m Nwn shd dw3t m [jrtj.fj] dj.f...*) näher definiert. Die Schreibvariante  ist innerhalb der Namenfolge bewusst ausgewählt worden.⁴⁰⁹ Darüber hinaus ist die Variante Amun Re (Re)Harachte Atum Chepri dieser Namenfolge bekannt. Möglicherweise ist diese Lesung als Amun Re (Re)Harachte aufzufassen. KRI III, 10-11 verzeichnet zwei *n* bei der Schreibung des Amun und versieht das zweite *n* mit einem "sic". Im Vergleich zu dem wohl schlecht erhaltenen Paralleltext von TT 44⁴¹⁰ handelt es sich hier möglicherweise um eine Verschreibung für Re.

1.4.7.5.2 *Jmn (R^c)Hr 3htj Wsjr* (Amun (Re)Harachte Osiris)

Der Name des (Re)Harachte mit vorangestellter Nennung des Amun ist in eine Opferformel mit dem Namen des Osiris eingebettet: *htp dj njswt Jmn (R^c)Hr 3htj Wsjr hq3 dt dj. sn...* Diese Namenfolge tritt als Pendant zu Amun Re Osiris *nb r dr Sokar ʿ3 nb s3t3 Anubis nb R3-st3w* auf. (Re)Harachte wird mit  geschrieben.⁴¹¹

1.4.7.5.3 *Jmn (R^c)Hr 3htj Pth T3-tnn Wnn[nfr...]* (Amun (Re)Harachte Ptah Tatenen Wenen[nefer])

Die Namenfolge Amun (Re)Harachte Ptah Tatenen Wenen[nefer] ist aus einem Text Sethos' I. im Tempel von Wadi Abbad bekannt.⁴¹² Der Name (Re)Harachte ist mit den Sandflächen 8N 19) gebildet: .

1.4.8 Der Name des Harachte mit vorangestelltem Namen des Amun Re

1.4.8.1 *Jmn R^c Jtm Hr 3htj* (Amun Re Atum Harachte)⁴¹³

Die Namenfolge Amun Re Atum Harachte ist in der Hymnik⁴¹⁴ und in Opferformeln⁴¹⁵ des Neuen Reiches auf privaten Denkmälern belegt.⁴¹⁶ Bekannte Zeugnisse stammen aus dem thebanischen Raum und aus Achmim. Diese Auflistung ist Teil längerer Ausdrücke, die wei-

⁴⁰⁸ Vgl. LGG I, 328b, s.v. *Jmn-R^c-Hr-3hty-Tm-Hpri*; zu [2] siehe die Namenfolge Amun (Re)Harachte Atum Chepri.

⁴⁰⁹ Nach KRI III, 346, 10-11 und STG 79.

⁴¹⁰ Siehe unten Amun Re (Re)Harachte Atum Chepri.

⁴¹¹ Sitzfigur Deir el-Medineh, Kat.-Nr. II-1.3.2.1.2.

⁴¹² Kat.-Nr. I-39.1.6.

⁴¹³ LGG I, 331a und VII, 420.

⁴¹⁴ TT 55, Eingang zur Längshalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.34.5.; TT 68, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.41.2.; TT 106, Eingang zur Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.5.; TT 373, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.136.5.; Awlad Azzaz, Fassade, Kat.-Nr. I-7.X.1.; pChester beatty IV, rto, 7, 5.

⁴¹⁵ Kuboid, München, Gl.WAF 38, Kat.-Nr. II-1.3.3.2.8. (mit hymnischen Prädikaten).

⁴¹⁶ Vgl. LGG I, 331a mit einem weiteren Beleg aus der Kuschitenzeit [6].

tere Götter nennen (s.u.). Für den Namen des Harachte ist die Schreibung mit den Sandflächen (N 19) ausgewählt worden.

1.4.8.1.1 *Jmn R^c Jtm Hr 3htj Wsjr Wnn-nfr...* (Amun Re Atum Harachte Osiris Wenennefer)

Die Namenfolge Amun Re Atum Harachte Osiris Wenennefer begegnet in einer *jw3*-Formel auf einem aus Memphis stammenden Pyramidion.⁴¹⁷ Die gegenüberliegende Seite des Denkmals nennt in dem Lobpreis [...] Harachte Osiris Wenennefer (s.o.).


1.4.8.1.2 *Jmn R^c Jtm Hr 3htj Gb Wsjr...* (Amun Re Atum Harachte Geb Osiris...)

Der Name des Harachte ist in einer längeren Auflistung mit vorangestelltem Amun Re Atum in Opferformeln aus dem thebanischen Raum⁴¹⁸ belegt. Seinem Namen folgen die Götter Geb Osiris, Isis, Hathor, Anubis alle Götter des Heiligen Bezirkes, die Götter und Göttinnen im Totenreich... (*htp dj njswt Jmn R^c Jtm Hr 3htj Gb Wsjr Jst nbt jmntt Hwt-Hr hrjt-jb smjt Jnpw nb T3-dsr hntj sh-ntr ntrw nbw T3-dsr ntrw ntrwt jmjw hrt-ntr n jtrt šm^ct n jtrt mht n msktt n m^cndt ntrw jmjw pt t3 dj.sn*).

1.4.8.1.3 *Jmn R^c Jtm R^c Hr 3htj Pth Skr Wsjr Hwt-Hr...* (Amun Re Atum Re Harachte Ptah Sokar Osiris Hathor...)

Der Name des Harachte ist in einer längeren Auflistung mit den vorangestellten Namen Amun Re Atum in Opferformeln im thebanischen Raum⁴¹⁹ belegt. Seinem Namen folgen die Götter Ptah Sokar Osiris Hathor und Anubis (*htp dj njswt Jmn R^c Jtm R^c Hr 3htj Pth Skr Wsjr Hwt-Hr hrjt-tp smjt Jnpw hntj sh-ntr dj.sn*).

1.4.8.2 *Jmn R^c (R^c)Hr 3htj* (Amun Re (Re)Harachte)

Die Namenfolge Amun Re (Re)Harachte scheint einzig in der Ramessidenzeit innerhalb eines Hymnus (*dw3*)-Formel) belegt zu sein.⁴²⁰ Sie erscheint in längeren Namensauflistungen (s.u.) und ist stets mit der Falkenhieroglyphe mit Sonnenscheibe und Sandflächen geschrieben: .


⁴¹⁷ Wien 5908, Kat.-Nr. II-2.6.2.28c.

⁴¹⁸ Vgl. TT 41, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.25.8.a; in der Publikation dieses Grabes, J. Assmann, Das Grab des Amenemope (TT 41), Theben III, Mainz 1991, 88-89, Text 107, sind die Götter wie folgt voneinander getrennt worden: "Ein Opfergebet an Amun-Re, Atum Harachte, Geb, Osiris, (...)". Siehe auch TT 51, Kat.-Nr. I-38.2.3.32.1.

⁴¹⁹ Vgl. TT 41, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.25.8.a; in der Publikation dieses Grabes, J. Assmann, Das Grab des Amenemope (TT 41), Theben III, Mainz 1991, 88-89, Text 107, sind die Götter wie folgt voneinander getrennt worden: "Ein Opfergebet an Amun-Re, Atum Harachte, Geb, Osiris,...". Siehe auch TT 51, Kat.-Nr. I-38.2.3.32.1.

⁴²⁰ Stele TT 409, Nordseite, Kat.-Nr. I-38.2.3.139.3. Nach der Zeichnung von Mageb Negm, The Tomb of Simut called Kyky, Theban Tomb 409 at Qurnah, Warminster, 1997, Tf. IV befindet sich eine Sonnenscheibe auf der Falkenhieroglyphe.

1.4.8.2.1 *Jmn R^c (R^c)Ḥr 3ḥtj Jtm Ḥprj (Amun Re (Re)Harachte Atum Chepri)*

Die Namenfolge Amun Re (Re)Harachte Atum Chepri⁴²¹ ist wie die Namenfolge Amun Re Harachte Atum Chepri nur in der Ramessidenzeit im thebanischen Raum belegt. Die schlecht erhaltene Darstellung in der Querhalle von TT 44 wird in der Publikation von el-Saady⁴²² von *Jmn R^c (R^c)Ḥr 3ḥtj Jt[m] Ḥprj [ntr] ḥnh prj m Nwn [shd] d3t m jrj.fj dj.f...* begleitet. Die Inschrift entspricht dem Beleg von TT 58 mit der Namenfolge Amun (Re)Harachte Atum Chepri. Die Abweichungen bestehen in der wohl nicht gesicherten Schreibung des Amun in TT 58 und in dem ergänzten "ntr"⁴²³ in TT 44. Der Name des (Re)Harachte ist nach der Zeichnung von el-Saady⁴²⁴ mit  geschrieben.

1.4.8.2.2 *Jmn R^c (R^c)Ḥr 3ḥtj Pth (Amun Re (Re)Harachte Ptah)*

Die Namenfolge Amun Re (Re)Harachte Ptah ist in einer *j3w*-Formel auf einer Stele aus der Zeit Ramses' II. bekannt. Sie fasst die Namen der im Giebelfeld auftretenden göttlichen Erscheinungsformen zusammen.⁴²⁵

1.4.8.2.3 *Jmn R^c (R^c)Ḥr 3ḥtj R^c-msj-sw-mrj-Jmn m pr Jmn (Amun Re (Re)Harachte Ramses im pr des Amun)*

Die Namen Amun Re (Re)Harachte Ramses im *pr* des Amun treten hintereinander in einer Opferformel auf einer der aus Wadi es-Sebua stammenden und in die Zeit Ramses' II. datierende Stele des Setau auf.⁴²⁶

1.4.8.2.4 *Jmn R^c (R^c)Ḥr 3ḥtj Ḥr nb B3kj Ḥr nb Mj^cm Ḥr nb Bhn R^c-msj-sw-mrj-Jmn m pr Jmn (Amun Re (Re)Harachte Horus von Baki, Horus von Miam, Horus von Buhen Ramses im pr des Amun)*

Die bereits angesprochene Namenfolge Amun Re (Re)Harachte wird ebenfalls auf einer Stele des Setau⁴²⁷ durch die Namen Horus von Baki, Horus von Miam und Horus von Buhen innerhalb einer Gebetsformel für den Ka des Gottes (*rdjt j3wn k3.k*) erweitert.

1.4.8.3 *Jmn R^c Ḥr 3ḥtj (Amun Re Harachte)*

Die Namenfolge Amun Re Harachte tritt in der Zeit der Hatschepsut⁴²⁸ auf, ist aber vor allem in der Ramessidenzeit auf königlichen und privaten Denkmälern stark im thebanischen Raum

⁴²¹ Vgl. LGG I, 328b [2].

⁴²² El-Saady, Tomb of Amenemhab, S. 21, Text 14b, Taf. 26-27.

⁴²³ Möglicherweise hier als "b3" aufzufassen.

⁴²⁴ El-Saady, op. cit.

⁴²⁵ Stele Louvre E. 7717, Kat.-Nr. II-2.7.2.54.a; der Name des Ptah ist bei der Darstellung nicht angegeben; er erhält als einziger ein Prädikat in der Gebetsformel: *nb M3^ct*.

⁴²⁶ Stele Kairo CG 41401, Kat.-Nr. II-2.7.2.76.

⁴²⁷ Stele Kairo JE 41394, Kat.-Nr. II-2.7.2.77.

⁴²⁸ Z.B. Stele TT 11, Kat.-Nr. I-38.2.3.10.; TT 67, Bandzeile, Kat.-Nr. I-38.2.3.40.1. (Hat.); Sitzfigur BM 708, Kat.-Nr. II-1.3.2.1.1. (T. III.).

vertreten.⁴²⁹ Diese Namenfolge begleitet die Darstellung des falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe⁴³⁰, mit *3tf*-Krone⁴³¹ oder mit *hmhm*-Krone⁴³². Ebenfalls belegt ist sie bei der Abbildung eines widerköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe⁴³³, der sich in der Barke und/oder einem Schrein befinden kann,⁴³⁴ und bei der eines vierwiderköpfigen mumienförmigen Gottes mit *3tf*-Krone⁴³⁵. Belegt ist auch die Darstellung der anthropomorphen Gottheit mit Sonnenscheibe.⁴³⁶ Schließlich steht diese Auflistung bei dem thronenden anthropomorphen Gott mit Federkrone, einer gängigen Darstellung, die durch den Namen des Amun (mit Namenerweiterungen) begleitet wird.⁴³⁷ Das Abbild eines ithyphallischen Falken mit Menschenkopf und Amunfederkrone ist dagegen im Neuen Reich nicht bekannt.⁴³⁸ Man findet diese Namenfolge in der *mrj*-Formel,⁴³⁹ in Opferformeln⁴⁴⁰, bei Brandopferszenen⁴⁴¹, in Handlungstexten für den Vater Amun Re Harachte,⁴⁴² im Vergleich mit dem König (*mj*),⁴⁴³ im Briefformular und innerhalb der Hymnen in der *dw3*-Formel⁴⁴⁴. Sie bildet zudem

⁴²⁹ Vgl. LGG I, 327b-c [1, 3-6, 8, 10-13, 16-18]. Zu [9, 14, 18] siehe die Namenfolge Amun (Re)Harachte. Zu weiteren Belegen ab der 3. Zwischenzeit vgl. [2, 7, 15, 19-21]. Hier ist anzumerken, dass diese Namenfolge nach dem Neuen Reich wenig vertreten zu sein scheint.

⁴³⁰ Karnak, Vorhof, Tempel Ramses' III, Dachzugang, Kat.-Nr. I-23.2.3.; [Karnak, Hypostylhalle, Säule 35, Kat.-Nr. I-23.3.2.2.]; Karnak, Hypostylhalle, Säule 54, Kat.-Nr. I-23.3.2.3.; Karnak, Hypostylhalle, Säule 54, Kat.-Nr. I-23.3.2.5.; Karnak, Hypostylhalle, Säule 132, Kat.-Nr. I-23.3.2.8.; Medinet Habu, hohes Tor, Südwand, Ostseite, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.2.2.; Medinet Habu, 1. Pylon, außen, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.1.; Medinet Habu, 1. Hof, Säule 8, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.2.; Medinet Habu, 1. Hof, Säule 10, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.3.; Medinet Habu, 2. Pylon, Treppe, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.5.1.b.; Medinet Habu, 2. Hof, Portikus, Pfeiler 41, Westwand, Südseite, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.6.4.; Medinet Habu 2. Hof, Pfeiler 18, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.6.3.; Medinet Habu, Terrasse, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.21.1.

⁴³¹ Medinet Habu, 1. Pylon, Kapelle, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.2.; Medinet Habu 2. Hof, Pfeiler 32, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.6.1.

⁴³² Medinet Habu, Hohes Tor, Nordturm, Ostseite, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.2.1.; Medinet Habu, 1. Hof, Säule 14, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.5.

⁴³³ Karnak, Hypostylhalle, Säule 99, Kat.-Nr. I-23.3.2.6.; Karnak, 9. Pylon, Westturm, Nordseite, Kat.-Nr. I-23.10.

⁴³⁴ Medinet Habu, Raum 45, Westwand, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.19.; Pyramidion Wien 209, Kat.-Nr. II-2.6.2.18.

⁴³⁵ KV 6, Grab Ramses' IX., 1. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.5.2.a.

⁴³⁶ Medinet Habu, 1. Pylon, Nordturm, Passage, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.5.

⁴³⁷ Medinet Habu, 1. Hof, Säule 11, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.4.; Medinet Habu, Raum 6, Westwand, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.10.; Medinet Habu, Raum 17, Treppenzugang, Nordseite, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.11.b.; Karnak, Magazin, Relief des Penherishef vgl. Said Gohary, A lintel of Penherishef, Chief agent of Amun's leading Priests, BIFAO 86, 1986, 183-185, Tf. XIV.

⁴³⁸ Vgl. LGG I, 327c, C, c.

⁴³⁹ KV 6, 1. Korridor, Randzeile, KT I-38.2.1.5.2.c; KV 6, Grab Ramses' IX., 1. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.5.2.a. als weitere Inschrift an dem vier-widerköpfigen Gott Amun Re Harachte mit *3tf*-Krone. Karnak, Hypostylhalle, Säule 110, Kat.-Nr. I-23.3.2.7.b als weitere Inschrift bei der Darstellung eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe mit der Beischrift (Re)Harachte; Karnak, Cachette, Stele Ramses' IV., Kat.-Nr. I-23.13; Karnak, Hypostylhalle, Säule 75, Bandzeile, Kat.-Nr. I-23.3.2.11.; Karnak, Hypostylhalle, Säule 78, Bandzeile, Kat.-Nr. I-23.3.2.12.; Karnak, Hypostylhalle, Säule 94, Bandzeile, Kat.-Nr. I-23.3.2.13.; Karnak, Hypostylhalle, Säule 96, Bandzeile, Kat.-Nr. I-23.3.2.14.

⁴⁴⁰ TT 11, Nordwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.10. Amun Re Harachte bilden die ersten Namen einer längeren Auflistung, die Nun, Geb, Schu, Anubis, Sokar, Upuaut, Osiris *hntj jmntjw*, Hathor *hrjt-tp smjt hntj Dsrw*, Sachmet, Isis *wrt mwt ntr mrj Hr.s*, Ptah *3 rsj jbn.f*, Chons, Hathor *nbt Qjs* und Bastet *hrjt-tp B3stt* anruft; [TT 164, Querhalle, Nordwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.79, Ergänzung der Namenfolge nach STG 164]; Sitzfigur, BM 708, Kat.-Nr. II-1.3.2.1.1.; Sitzfigur, BM 968, II-1.3.2.1.5

⁴⁴¹ TT 57, Ostwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.36.1.

⁴⁴² Karnak, Hypostylhalle, Ostwand, Südseite, Kat.-Nr. I-23.3.3.3.3c als weitere Inschrift bei der Darstellung eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe und der Beischrift Amun Re Harachte Atum, Karnak, 7. Pylon, Bericht Thutmosis III. vgl. Urk. IV, 180; an der Stelle erhält der König den Thron durch seinen Vater Amun Re Harachte.

⁴⁴³ Papyrus Ramses' III. New York MMA 3569.

den 5. Namen in einer Litanei an Amun Re.⁴⁴⁵ Diese Namensauflistung kann bei Darstellungen Inschriften mit verschiedenen Prädikaten, die getrennt oder zusammen auftreten können, verbunden sein: *b3 šfj*, *nb Jpt-swt*, *njswt ntrw*, *nb pt*, *nb nswt t3wj*, *ntr ʿ3 (m Jpt-swt)*, *ḥq3 W3st*, *ḥrj-jb 3ḥt*, *ḥrj-tp psdt ʿ3t*, *ḥq3 W3st*, *ḥq3 psdt* und *ḥq3 dt*. Der König wird "mein Sohn, aus meinem Leib, erwählt von mir" (*s3.j n ḥt.j mrj.j*) genannt. In der Hymnenprädikation erhält der Gott verschiedene Epitheta wie *jtn wr* oder *bjk ʿ3*; er ist der, der den Himmel durchfährt (*d3j pt*). Die Inschrift bei der Darstellung des vierwiderköpfigen mumienförmigen Gottes unterscheidet sich stark von anderen hymnischen Texten, die des Öfteren den Aufstieg der Gottheit in der östlichen Achet des Himmels nennen. Die Prädikate nennen den großen Ba, der im Horizont ist, der mit ansehnlichen Gesichtern, der die Finsternis erleuchtet, der Ba des Westens, *Hr j3btj*, der Tag und Nacht den Himmel durchfährt (*dd mdw Jmn Rʿ Hr 3ḥtj šfjtj ḥrw šḥd kkw b3 jmntt Hr j3btt d3j pt mj ḥrw mj grḥ*). Die begleitende *mrj*-Formel nennt Amun Re Harachte *b3 šfj (?) ḥrj-jb 3ḥt*.

Der Kontext in dem diese Namenfolge erscheint, ist unterschiedlich. Mumienförmig mit Widerkopf tritt der Gott zusammen mit Meresger bzw. der Göttin des Westens auf. Seine Stellung im Westen wird durch den schon oben erwähnten Text mit Prädikaten wie "der die Finsternis erleuchtet" und "der Ba des Westens" betont. Zusammen mit Unterweltsgöttern ist der Gott auf dem Pyramidion Wien 209⁴⁴⁶ zu sehen. Er erscheint in Opferszenen allein oder zusammen mit anderen Gottheiten wie Maat⁴⁴⁷, Iusas und Hathor Neferhetepet,⁴⁴⁸ Waset⁴⁴⁹ oder als Bestandteil der thebanische Triade sowie in Räucher- und Libationszenen, in Reinigungszenen, zusammen mit einer Göttin mit roter Krone und der Neunheit⁴⁵⁰. Er tritt aber auch im Kontext des Sedfestes zusammen mit Amaunet, Ramses III. und Chons⁴⁵¹ oder mit Mut und Thot⁴⁵² auf und begegnet bei den Szenen des Erschlagens der Feinde⁴⁵³.

⁴⁴⁴ Abu Simbel, Südkapelle, Graffito, Kat.-Nr. I-1.1.2.4 (*j3w*); KV 6, Grab Ramses' IX., 1. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.5.2.c; KV 9, Grab Ramses VI., Raum J, Kat.-Nr. I-38.2.1.8.7. und I-38.2.1.8.8. als begleitender Text zu der Darstellung des knienden Königs links, und rechts zu der Abbildung des die Sonnenbarke tragenden Nun. Stele TT 26, Kat.-Nr. I-38.2.3.19.1.c; TT 45, Westwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.28.1.b (der Hymnus gehört zu der Darstellung eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe und der Beischrift Amun Re Harachte Atum); TT 65, Querhalle, Architrav, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.2.a; TT 67, Bandzeile, Kat.-Nr. TT 68, Querhalle, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.40.7.; Stele TT 134, Kat.-Nr. I-38.2.3.71.1.c.; TT 178, Querhalle, Südwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.82.8.; TT 194, Querhalle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.90.5.; TT 194, Kapelle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.91.6.; TT 259, Kat.-Nr. I-38.2.3.106.; Stele TT 263, Kat.-Nr. I-38.2.3.108.1b; TT 296, Querhalle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.119.1.a; TT 364, Querhalle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.133.; TT 387, Querhalle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.2.; Stelophor, Berlin 19580, Kat.-Nr. II-1.3.4.2.1.; Stelophor, Kopenhagen AEIN 667, Kat.-Nr. II-1.2.4.14.; Sitzfigur BM 954, Kat.-Nr. II-1.3.2.1.2.; Kopf, BM 968, Kat.-Nr. II-1.3.2.1.5.; pBM 10042, rto III, 10.

⁴⁴⁵ Luqsortempel, Inschrift Ramses' II.

⁴⁴⁶ Kat.-Nr. II-2.6.2.18.

⁴⁴⁷ Medinet Habu, Hohes Tor, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.2.2.; Karnak, Hypostylhalle, Säule 91, Kat.-Nr. I-23.3.2.5.; Karnak, Hypostylhalle, Säule 132, Kat.-Nr. I-23.3.2.8.

⁴⁴⁸ Medinet Habu, Terrasse, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.21.1.

⁴⁴⁹ Karnak, Hypostylhalle, Säule 99, Kat.-Nr. I-23.3.26.5.

⁴⁵⁰ Medinet Habu, Raum 45, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.19.

⁴⁵¹ Medinet Habu, Eingang, Nordbau, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.1.

⁴⁵² Karnak, 9. Pylon, Kat.-Nr. I-23.10.

⁴⁵³ Medinet Habu, Hohes Tor, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.2.1.; Medinet Habu, 1. Pylon, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.1., Medinet Habu, 1. Hof, Säule 8, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.2., Säule 10, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.3., Säule 11, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.4. und Säule 14, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.5.


1.4.8.3.1 *Jmn R^c Hr 3htj Jtm* (Amun Re Harachte Atum)

Die Namenfolge Amun Re Harachte Atum ist erst im Neuen Reich in der Ramessidenzeit belegt.⁴⁵⁴ Sie tritt auf königlichen und privaten Denkmälern des Tempel- und Grabbereichs insbesondere im thebanischen Raum auf. Amun Re Harachte Atum begleitet die Darstellung eines falckenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe und Uräus,⁴⁵⁵ welcher sich thronend im Schrein⁴⁵⁶ befinden kann.

Im Formular wird die Namenfolge Amun Re Harachte Atum in der Hymnik⁴⁵⁷ und in Opferformeln⁴⁵⁸ angerufen. Ein Räucheropfer⁴⁵⁹ findet für ihn in den Brandopferszenen statt. Die Opferformeln nennen ihn auch mit weiteren Göttern: Auf der Decke von TT 177⁴⁶⁰ richtet sich die Opferformel an Amun Re Harachte Atum *nb t3wj Jwnw* Chepri *hrj-jb wj3.f* eine Namenszusammensetzung, die ebenfalls ohne Zwischenprädikate bekannt ist (s.u.).

In einer *mrj*-Formel kommt die Namenfolge Amun Re Harachte Atum mit dem Zusatz *nb Jwnw hrj-jb Jpt-swt* auf dem Türsturz⁴⁶¹ des Amenmose aus Edfu in der Zeit Ramses' III. im Kontext einer Anbetungsszene der Königskartuschen vor. Prädikativ kann auch *jt ntrw* innerhalb dieser Formel stehen.

1.4.8.3.1.1 *Jmn R^c Hr 3htj Jtm Hr* (Amun Re Harachte Atum Horus)

Die Namenfolge Amun Re Harachte Atum Horus⁴⁶² begegnet im Neuen Reich einzig in der Ramessidenzeit. Sie ist in eine Bandzeile der Querhalle im Grab TT 65 in einen Hymnus eingebunden. Die Namen stehen am Anfang des Hymnus in der *dw3*-Formel. Nähere Bezeichnung erhalten die Phasengötter als "der, den Himmel durchquert, schöner Falke, mit geschmückter Brust, schönen Angesichts mit der großen Doppelfeder" (*[dw3] Jmn R^c Hr 3htj Jtm Hr d3j pt bjk nfr sh3b snbt nfr hr m šwtj wrtj*) im Kontext des Morgens und des Abends. Die Variante  ist für die Schreibung des Harachte ausgewählt worden.⁴⁶³

⁴⁵⁴ Vgl. LGG I, 328a. Sie scheint nach dem Neuen Reich selten zu bestehen, siehe [3-4] für die 3. Zwischenzeit und [14] für die griechisch-römische Zeit.

⁴⁵⁵ Karnak, Hypostylhalle, Ostwand, Südseite, Kat.-Nr. I-23.3.3.3a; Karnak, Säule 54, Kat.-Nr. I-23.3.2.3.

⁴⁵⁶ TT 45, Kat.-Nr. I-38.2.3.28.1a. Hier wird der Gott von der geflügelten Göttin Maat *s3t R^c hrjt ntrw* geschützt.

⁴⁵⁷ TT 65, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.4.; TT 65, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.6.b; TT 68, Kat.-Nr. I-38.2.3.41.4.; TT 106 Kat.-Nr. I-38.2.3.63.05.

⁴⁵⁸ TT 68 Kat.-Nr. I-38.2.3.41.1.b; TT 178, Kat.-Nr. I-38.2.3.82.3.; TT 194, Kat.-Nr. I-38.2.3.90.4.; TT 277, Kat.-Nr. I-38.2.3.115.4.; TT 296, Kat.-Nr. I-38.2.3.119.5.; TT 387, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.3., I-38.2.3.138.4. und I-38.2.3.138.5.; Stelophor CG 42156, Kat.-Nr. II-1.3.5.1.; Kuboid CG 42186, Kat.-Nr. II-1.3.3.2.4.; Stabträger CG 42160, Kat.-Nr. II-1.3.1.2.2.; Kuboid New York, Kunsthandel, Parke-Bernet Galleries, January 1959 ehem. Kairo JE 37865 = CG 42174, Kat.-Nr. II-1.3.3.2.11.; Kuboid New York, MMA 06.1231.88, Kat.-Nr. II-1.3.3.2.9.; Kuboid Louvre A 74 (N 75), Kat.-Nr. II-1.3.3.2.12.; Stele, Qurna, Kat.-Nr. I-38.1.1.11.

⁴⁵⁹ TT 68, Kat.-Nr. I-38.2.3.41.1c.

⁴⁶⁰ Kat.-Nr. 38.2.3.81.

⁴⁶¹ Kairo JE 45707; Kat.-Nr. II-2.1.2.11.

⁴⁶² Vgl. LGG I, 328a-b.

⁴⁶³ Nach STG 82.


1.4.8.3.1.2 *Jmn R^c Hr 3htj Jtm Hprj* (Amun Re Harachte Atum Chepri)

Die Namenfolge Amun Re Harachte Atum Chepri⁴⁶⁴ ist nicht vorhanden. Es handelt sich einzig im Neuen Reich um die Auflistung Amun (Re)Harachte Atum Chepri und um Amun Re (Re)Harachte Atum Chepri.

1.4.8.4 *Jmn R^c Hr 3htj Nwn Gb [Š]w...* (Amun Re Harachte Nun Geb Schu...)

Der Name des Harachte kann innerhalb längerer Götterauflistungen stehen. So wird er in einer Opferformel zusammen mit den Göttern Amun Re Harachte Nun, Geb, Schu, Anubis, Sokar, Upuaut, Osiris *hntj jmntjw*, Hathor *hrjt-tp smjt hntj Dsrw*, Sachmet, Isis *wrt mwt ntr mrj Hr.s*, Ptah *ʕ rsj jbn.f Chons*, Hathor *nbt Qjs Bastet hrjt-tp B3stt* genannt⁴⁶⁵: *htp dj njswt J[mn] R^c Hr 3htj Nwn Gb [Š]w [...] Jnpw [...] Skr Wpw3wt Wsjr hntj jmntjw Hwt-Hr hrjt-tp smjt hntj Dsrw Shmt Jst wrt mwt ntr mrj Hr.s Pth ʕ rsj jbn.f Hnsw nb [...] Hwt-Hr nbt Qjs Bstt hrjt-jb B3stt dj.sn.*

1.4.8.5 *Jmn R^c Hr 3htj Hw*⁴⁶⁶ (Amun Re Harachte Hu)

Die Namenfolge Amun Re Harachte Hu begleitet einzig die nördliche Darstellung am Anfang des Korridors im Grab Ramses' XI.⁴⁶⁷ Dort steht ein vierwiderköpfiger Gott mit Sonnenscheibe und Uräus (K/S) und *dd*-Szepter auf dem ein *hh* der je eine Jahresrispe in den Händen hält, hockt. Die Gottheit ist in Begleitung einer Göttin des Westens (Name nicht erhalten) vor dem König. Harachte wird mit den Hieroglyphen  geschrieben. Eine ähnliche Darstellung befindet sich im Grab Ramses' IX⁴⁶⁸; sie unterscheidet sich jedoch durch die begleitende Namenfolge Amun Re Harachte ohne Verweis auf Hu und durch den Haarschmuck des Gottes, welcher dort eine *3tf*-Krone trägt.

1.4.8.6 *Jmn R^c Hr 3htj Hprj* (Amun Re Harachte Chepri)⁴⁶⁹

Die Namenfolge Amun Re Harachte Chepri ist im Neuen Reich einzig in den thebanischen Gräbern vorhanden. Sie ist in einer Opferformel aus der Zeit Hatschepsuts im Grab TT 67⁴⁷⁰ mit dem Zusatz *wbn m nbw prj m 3ht m [...]* belegt.

In der Zeit Ramses' II. folgt ihr das Epitheton *jmj msktt* und die Namen des Atum sowie weiterer Götter. Auf der Südwand der Querhalle im Grab TT 178 begleitet die Form Amun Re Harachte Chepri *jmj msktt Atum nb t3wj Jwnw ntr ʕ nb pt* das Erscheinungsbild eines im Schrein thronenden falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe und Uräus (K/S) in Begleitung

⁴⁶⁴ Vgl. LGG I, b, s.v. *Jmn-R^c-Hr-3hty-tm-Hpri*. Die dort aufgelisteten Belege sind jeweils in den Kapiteln Amun (Re)Harachte Atum Chepri und Amun Re (Re)Harachte Atum Chepri behandelt worden.

⁴⁶⁵ TT 11, Stele, Kat.-Nr. I-38.2.3.10.



⁴⁶⁶ Vgl. LGG I, 327c-328a.

⁴⁶⁷ Kat.-Nr. I-38.2.1.4.2.

⁴⁶⁸ Kat.-Nr. I-38.2.1.5.2.a.

⁴⁶⁹ Vgl. LGG I, 328a ohne Erwähnung der Darstellung und mit Angabe eines Bestehens dieser Reihenfolge in der 3. Zwischenzeit.

⁴⁷⁰ Kat.-Nr. I-38.2.3.40.2.

der hinter ihm stehenden Maat *s3t R3 jmjt W3st* in einer Anbetungsszene.⁴⁷¹ Die unter der Darstellung befindliche Frieszeile⁴⁷² beinhaltet eine Opferformel an Amun Re Harachte Chepri *jmj msktt*. Hier folgt ebenfalls der Name des Atum, diesmal als *ʿnh m M3ʿt* bezeichnet, und die Namen des Ptah (Sokar ?) *nb M3ʿt njswt t3wj [nfr h]r msj hmwt nb qd ntrw jrj rmtw sʿnh hr nb m k3.f* und des Thot *nb mdw ntr sš M3ʿt n psdt hsb.tw t3 r (dr.)f*. Die Schreibvariante lässt sich für TT 67 nicht nachprüfen⁴⁷³; in TT 178 sind nach der Publikation⁴⁷⁴ zwei verschiedene Schreibungen für den Namen des Harachte vertreten:  und .

1.4.9 Der Name des Harachte mit vorangestelltem Namen des Atum

1.4.9.1 *Jtm Hr 3htj* (Atum Harachte)

Die Namenfolge Atum Harachte ist vor allem im Neuen Reich auf privaten Denkmälern im memphitischen und thebanischen Raum belegt.⁴⁷⁵ Sie kann die Darstellung eines stehenden oder thronenden, anthropomorphen Gottes mit Doppelkrone (diese Darstellung gilt als gängig für Atum) begleiten.⁴⁷⁶ Sie tritt aber häufiger in der Hymnik⁴⁷⁷ und in Opferformeln⁴⁷⁸ auf. Sie ist auch in einer *prrt*-Formel im Gegenwart des Atum Harachte anzutreffen: *prrt nbt m-b3h Jtm Hr 3htj*.⁴⁷⁹ Die Hymnen nennen die Namenfolge Atum Harachte meist in der *jnd hr.k*-Formel, nachdem Re oder Amun angerufen worden ist.⁴⁸⁰ Selten sind die Namen direkt angesprochen; bekannt ist die Anrufung des Ka des Atum Harachte in einem Lobpreis.⁴⁸¹ In der Opferformel kommt diese Auflistung mit vorangestelltem Amun Re + Prädikat vor.⁴⁸²

1.4.9.2 *Jtm Hr 3htj Wsjr* (Atum Harachte Osiris)

Die Namenfolge Atum Harachte ist mit direkt anschließendem Namen des Osiris belegt und innerhalb der Opferformel⁴⁸³ Bestandteil einer längeren Auflistung, in der die Götter Amun

⁴⁷¹ Kat.-Nr. I-38.2.3.82.1a.

⁴⁷² Kat.-Nr. I-38.2.3.82.6.

⁴⁷³ Nach STG 92, ohne Angabe der hieroglyphischen Schreibung.

⁴⁷⁴ E. Hofmann, Das Grab des Neferrenpet, gen. Kenro (TT 178), Theben IX, 1995, 22, Text 13 und 43-44, Text 58.

⁴⁷⁵ Vgl. LGG VII, 420c [2-13] mit der Angabe eines einzigen Belegs in der Saitenzeit [1].

⁴⁷⁶ TT 41, Hof, Stele, Kat.-Nr. I-38.2.3.25.3.a.; Pyramidion des Tia, Kat.-Nr. II-2.6.2.20.b.

⁴⁷⁷ TT 2, Eingang zur Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.2.2.; TT 192, Eingang zum Hof, Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3d.; TT 65, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.1.; TT 194, Fassade, Kat.-Nr. I-38.2.3.90.3.; Stele Berlin 7317, Kat.-Nr. II-2.7.2.66.; Pyramidion Berlin 13456, Kat.-Nr. II-2.6.2.1.; Türleibung, Bologna 1891, Kat.-Nr. II-2.1.2.15.; pDublin, Trinity College 4; Kairo o. Nr., Torso des Penre, Kat.-Nr. II-1.3.7.1.; Stele Kairo JE 44722, Kat.-Nr. II-2.7.2.30; pBoulaq 17 (CG 58038); Pyramidion, Leiden AM 6, Kat.-Nr. II-2.6.23.; Pfeiler, Leiden, AP 51, Kat.-Nr. II-2.2.2.3.; Relief, Leiden, AP 54, Kat.-Nr. II-2.1.2.6.e.; Stele BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.43.b; pBM 10471; Stelephor Tübingen Inv. 303, Kat.-Nr. II-1.3.4.2.20.;

⁴⁷⁸ Naos, London BM 567, Kat.-Nr. II-2.3.2a.

⁴⁷⁹ Statue der Tiaa, Kat.-Nr. II-1.2.1.3.

⁴⁸⁰ Siehe Kap. 1.5.2.3.2.

⁴⁸¹ Stele Sankt Petersburg 1061, Kat.-Nr. II-2.7.1.21.: *j3w n k3.k Jtm Hr 3htj ntr ʿ3 nb hwt ʿ3t dj.k...*

⁴⁸² Theophor Kairo CG 42178, Kat.-Nr. II-1.3.5.2. ("Eulogie").

⁴⁸³ TT 41, Hof, Architrav, Kat.-Nr. I-38.2.3.25.5., der Name des Atum ist schlecht erhalten.

Re, Isis, Hathor und Anubis angerufen werden: *h̄tp dj n̄jswt Jmn R̄ nb n̄swt t̄3wj h̄ntj Jpt-swt [Jtm] Hr 3̄htj Wsjr h̄ntj jmntt Jst wrt mwt n̄tr Hwt-Hr hrjt-tp smjt Jn[pw] [...]*.⁴⁸⁴

1.4.9.3 *Jtm (R̄)Hr 3̄htj (Atum (Re)Harachte)*

Die Namenfolge Atum (Re)Harachte tritt in der Hymnik des Neuen Reiches auf.⁴⁸⁵ Die Namensauflistung Atum (Re)Harachte ist ebenfalls mit einer Trennung durch Epitheta belegt, so z.B. auf der Ostwand der ersten Säulenhalle im Tempel Ramses' III. in Medinet Habu.⁴⁸⁶ Im unteren Register befindet sich eine Opferszene, die den König vor einem anthropomorphen Gott mit Doppelkrone zeigt. Die oberhalb des Gottes angebrachte Inschrift lautet: *dd mdw jn Jtm nb t̄3wj Jwnw (R̄)Hr 3̄htj n̄tr ʕ3 h̄pr m h̄3t*.

1.4.9.4 *Jtm R̄ Hr 3̄htj (Atum Re Harachte)*

Die Namenfolge Atum Re Harachte kommt im Neuen Reich in einer Opferformel vor.⁴⁸⁷ Sie ist im Neuen Reich nicht mit dem Erscheinungsbild eines Gottes belegt. In der griechisch-römischen Zeit nennt LGG VII, 419b die Ikonographie eines Gottes mit Doppelkrone und einem Ba-Vogel mit Sonnenscheibe auf dem Kopf. Die Ikonographie eines "stehenden Gottes, der zwei kleine Kinder (Geb und Nut) trägt" mit den Namen des Atum Re Harachte *m h̄3t n̄trw* tritt im Neuen Reich auch nicht auf.⁴⁸⁸ Den Zusatz *m h̄3t* "an der Spitze der Götter" ist bei der Namenfolge Atum Re Harachte im Neuen Reich nicht belegt.⁴⁸⁹

1.4.9.5 *Jtm R̄ (R̄)Hr 3̄htj (Atum Re (Re)Harachte)*

Im Grab TT 356 ist an der Decke der dritten Sargkammer das großformatige Piktogramm des (Re)Harachte zu sehen.⁴⁹⁰ Die Darstellung zeigt einen Falken mit Sonnenscheibe; vor seinen Füßen richten sich zwei Uräen auf. Hinter seinem Rücken ist das Wort *3̄htj* mit der Hügelsonne (N 27) wiedergegeben. Vor ihm stehen kleingeschrieben die Namen des Re Atum.

1.4.9.6 *Jtm H̄prj (R̄)Hr 3̄htj (Atum Chepri (Re)Harachte)*⁴⁹¹

Die Namenfolge Atum Chepri (Re)Harachte findet sich einzig auf dem aus Tell el-Jahudije stammenden Tempelmodell, heute im Brooklyn Museum⁴⁹², belegt. Die Sockelfront zeigt eine antithetische Darstellung des Königs, der opfernd vor den Namen des (Re)Harachte *n̄tr ʕ3 nb pt* links und des Atum *nb t̄3wj Jwnw* rechts abgebildet ist. Oberhalb der rechten Königsabbildung ist eine Zeile angebracht, die die Handlung des Königs vor Atum Chepri

⁴⁸⁴ Vgl. auch Stele München ÄS 15, Kat.-Nr. II-2.7.2.87., die Inschrift ist vor dem Namen des Atum nicht erhalten: *[h̄tp dj n̄jswt...] Jtm (R̄)Hr 3̄htj Wsjr h̄ntj jmntt Hr jmj hr jt.f Wpw3wt šm̄ m̄h̄w Jnpw h̄ntj šh-n̄tr jmjwt nb R3-st3w n̄trw nbw 3̄bdw psdt jmjtt šh-n̄tr dj.sn...*

⁴⁸⁵ TT 23, Stele, Kat.-Nr. I-38.2.3.16.2. vgl. LGG IV, 420c [6], s. v. Atum Harachte; Stele Berlin 7269, Kat.-Nr. II-2.7.2.5.c;

⁴⁸⁶ Kat.-Nr. I-38.1.6.3.7.3

⁴⁸⁷ Vgl. LGG VII, 419b [1].

⁴⁸⁸ LGG VII, 419b, s.v. *Tm-R̄-Hr-3̄hty-m-h̄3t-n̄trw*.

⁴⁸⁹ Vgl. LGG VII, 419b.

⁴⁹⁰ Kat.-Nr. I-38.2.3.130.1.

⁴⁹¹ Vgl. LGG VII, 421c, s.v. *Tm H̄pri R̄ Hr 3̄hty* "Atum-Chepre-Re-Harachte".

⁴⁹² Brooklyn Museum 49.183.

(Re)Harachte erläutert: *jj.n njswt N hr.k Jtm Hrj (R^c)Hr 3htj...* ("ich bin zu dir gekommen Atum Chepri (Re)Harachte..."). Der Name des (Re)Harachte ist mit den Sandflächen (N 19) geschrieben.

Dieser Namenbestand existiert auch in der umgekehrte Folge (Re)Harachte Atum Chepri; der Name des Harachte tritt in Zusammenhang mit den Namen Atum und Chepri in folgenden Auflistungen auf: Amun (Re)Harachte Atum Chepri, Amun Re Harachte Atum Chepri Horus, Amun Re (Re)Harachte Atum Chepri, Re Atum Chepri Harachte.

1.4.10 Der Name des (Re)Harachte mit vorangestelltem Namen des Re

1.4.10.1 R^c (R^c)Hr 3htj (Re (Re)Harachte)

Die Namenfolge begegnet ab der Zeit Thutmosis' III. Sie ist topographisch nicht einzugrenzen.⁴⁹³ Sie tritt sowohl in Beischriften göttlicher Darstellungen als auch im textlichen Material auf. Sie begleitet die stehende oder thronende, falkenköpfige Erscheinungsform mit Sonnenscheibe⁴⁹⁴ und die großformatige Falkenabbildung mit Sonnenscheibe.⁴⁹⁵ Diese Namenform wird in Opferformeln genannt.⁴⁹⁶ In der Hymnik wird Re (Re)Harachte in der *dw3*-Formel⁴⁹⁷ angerufen. Sie kommt auch in Widmungsinschriften vor.⁴⁹⁸ Die Schreibweise ist nicht einheitlich. Der erste Bestandteil ist stets mit der Falkenhieroglyphe mit Sonnenscheibe (ohne oder mit Uräus) gebildet; Ahti kann mit den Sandflächen (N 19), der Hügelsonne (N 27) oder dem 3*h*-Vogel (G 25) jeweils mit Komplementärzeichen ausgeführt sein.

1.4.10.2 R^c (R^c)Hr 3htj Jtm Re (Re)Harachte Atum

Die Namenfolge Re (Re)Harachte Atum ist in der Ramessidenzeit belegt. Sie begleitet die Darstellung einer Barke,⁴⁹⁹ in der sich eine Sonnenscheibe befindet und wird in Opferformeln angerufen.⁵⁰⁰ Die Schreibung kommt sowohl mit den Sandflächen (N 19) als auch mit dem Sonnenhügel (N 27) vor.

1.4.10.3 R^c (R^c)Hr 3htj Wsjr Re (Re)Harachte Osiris

Die Namen Re (Re)Harachte Osiris ist in der Hymnik der 18. Dynastie auf einem aus Saqqara stammenden Relief⁵⁰¹ belegt. Sie werden in der *dw3*-Formel einer Zusatzinschrift zur Darstellung des Osiris angerufen. Der Name Harachte ist mit der Falkenhieroglyphe mit Sonnenscheibe (G 9) und den Sandflächen (N 19) geschrieben.

⁴⁹³ Diese Namenform ist im memphitischen und thebanischen Raum, in Abydos und in Nubien (Aniba) belegt.

⁴⁹⁴ Medinet Habu, 18. Dynastie-Tempel, Pfeiler B, Südseite, Kat.-Nr. I-38.1.6.2.1. hier ist der Uräus ohne Schwanz dargestellt; Stele Kairo JE 18922, Kat.-Nr. II-2.7.2.26.; Stele, Stockholm NME 60, Kat.-Nr. II-2.7.2.59.

⁴⁹⁵ Pyramidion, London BM 468, Kat.-Nr. II-2.6.2.10.b.

⁴⁹⁶ Stele, Kairo JE 27958, Kat.-Nr. II-2.7.2.28.; Stele, Philadelphia E 11367, Kat.-Nr. II-2.7.2.57.b als Zusatzinschrift zu einer Darstellung des Gottes.

⁴⁹⁷ TT 49, Kat.-Nr. I-38.2.3.30.4.; Stele, Philadelphia E 11367, Kat.-Nr. II-2.7.2.57.b als Zusatzinschrift zu einer Darstellung des Gottes.

⁴⁹⁸ Abydos, 2. Säulenhalle, Decke, Kat.-Nr. I-2.2.3.1.14.a und c: N *jrj.n.f m mnw.f n jt R^c (R^c)Hr 3htj hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c mrj (R^c)Hr 3htj ntr 3 nb pt.*

⁴⁹⁹ Pyramidion, London BM 479, Kat.-Nr. II-2.6.2.11.


⁵⁰⁰ TT 51, Querhalle, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.32.2.; Pyramidion, London BM 52944, Kat.-Nr. II-2.6.2.23.

⁵⁰¹ Wien ÄS 5815, Kat.-Nr. II-2.1.2.10.b.

1.4.11 Der Name des Harachte mit vorangestelltem Namen des Re Chepri

Der Name des Harachte ist nicht direkt an den Namen des Re Chepri angeschlossen, sondern nur in den Namenfolgen "Re Chepri Amun Harachte" und "Re Chepri Atum (Re)Harachte" belegt.⁵⁰²

1.4.11.1 *R^c Hprj Jmn Hr 3htj* (Re Chepri Amun Harachte)


Die Namenfolge *R^c Hprj Jmn Hr 3htj* ist nur einmal im Neuen Reich⁵⁰³ gesichert. Auf dem Stelophor CG 977⁵⁰⁴ sind die Namen nach der Formel *jnd hr.k* aufgelistet. Harachte ist mit den Hieroglyphen  geschrieben. Darüber hinaus ergänzt J. Assmann, STG 50⁵⁰⁵ "Amun Harachte" nach Re Chepri in der Formel *jnd hr.k* des Hymnus am Eingang der Querhalle von TT 38⁵⁰⁶ aufgrund des Paralleltextes auf dem Stelophor CG 977.

1.4.11.2 *R^c Hprj Jtm (R^c)Hr 3htj*⁵⁰⁷ (Re Chepri Atum (Re)Harachte)

Im Neuen Reich ist die Namenfolge *R^c Hprj Jtm (R^c)Hr 3htj* auf der Stele des Paraemhab⁵⁰⁸ aus Gisa in einen Hymnus eingebunden. Der erstgenannte Gott in der *dw3*-Formel ist (Re)Har[achte ...]. In der *jnd hr.k*-Formel ist die Namenverbindung *R^c Hprj Jtm (R^c)Hr 3htj* aufgelistet.⁵⁰⁹

1.4.12 Der Name des Harachte mit vorangestelltem Namen des Chepri

1.4.12.1 *Hprj Hr 3htj* (Chepri Harachte)

Die Namenfolge Chepri Harachte⁵¹⁰ ist nur einmal belegt und datiert in die Ramessidenzeit. Wie die umgekehrte Folge Harachte Chepri ist sie in einen Hymnus⁵¹¹ näher integriert. Chepri Harachte wird gelobt, nachdem Re Harachte angebetet worden ist. Er ist als "der, der im Achet erglänzt" definiert (*dw3 R^c Hr 3htj hft wbn.f m 3ht.f [...] jn NN dd.f j3w n.k p[sdw] m 3ht Hprj Hr 3htj wbn.k psd.k [...]k...*). Für die Schreibung wurde die Variante  ausgewählt.⁵¹²

⁵⁰² Zu den verschiedenen Belegen des Re Chepri und den weiteren Namenfolgen ohne Nennung des Harachte (Amun Re Chepri, Amun Re Chepri Atum Horus, Re Chepri Atum Horus) vgl. LGG IV, 636.

⁵⁰³ Die Datierung erfolgt nach Borchardt, CG 977, 12; die Namenfolge ist im LGG als solche nicht aufgenommen worden und scheint demnach nicht weiter belegt zu sein.

⁵⁰⁴ Kat.-Nr. II-1.3.4.2.11.

⁵⁰⁵ Dort liest Assmann allerdings "Re, Chepri, Amun, Harachte".

⁵⁰⁶ Kat.-Nr. I-38.2.3.23.1.

⁵⁰⁷ LGG IV, 636c liest *R^c Hprj Jtm Hr 3htj*, obwohl sich eine Sonnenscheibe auf dem Kopf des Falken befindet, eine Schreibung, welche nur unter "Re Harachte" geführt wird (LGG IV, 630a).

⁵⁰⁸ Stele Kairo JE 87823, Kat.-Nr. II-2.7.2.32.a.


⁵⁰⁹ Vgl. LGG IV, 636c; ein weiterer Beleg aus der 3. Zwischenzeit nennt auch diese Namensaufzählung. Sie ist demnach ebenfalls in einen Hymnus eingebunden.

⁵¹⁰ Vgl. LGG V, 717b.

⁵¹¹ Im Grab TT 285; Kat.-Nr. I-38.2.3.116.b.

⁵¹² Nach STG 230.

1.4.12.2 *Hprj Hr Jtm Hr 3htj* (Chepri Horus Atum Harachte)

Die Namenfolge Chepri Horus Atum Harachte⁵¹³ kommt ebenfalls singular⁵¹⁴ im Neuen Reich in der Zeit Amenophis' III. vor und ist auch in einen Hymnus aus dem thebanischen Raum eingebunden. Auf dem Stelophor Brooklyn 37.48E ist der Hymnus auf der Stele angebracht. Er befindet sich unter der im Giebelfeld eingeschriebenen Nennung des Re Harachte Atum *jmj msktt* Chepri *hpr r^c nb*. Der Verstorbene kommt zu ihm, betet ihn am Morgen an und stellt ihm am Abend zufrieden, nachdem er Re bei seinem Aufgang und Amun, Macht der Götter, angerufen hat (*dw3 R^c hft wbn.f jn NN dd.f jnd hr.k R^c m wbn.k Jmn shm ntrw prj m mwt.f m hrt-hrw (...) jj n.j hr.k Hprj Hr Jtm Hr 3htj dw3.j tw m dw3t shtp.j tw m mšrw jrj.j n.k j3w r^c nb*). Die Schreibvariante dort ist: .

EXKURS: Die Auflistungen des LGG mit dem Namen des Harachte nach dem Neuen Reich (nach LGG)

Die nachstehend aufgelisteten Namenfolgen sind im Neuen Reich nicht belegt. Es sollen hier sowohl weitere Götternamen als auch die Reihenfolge der Götterbezeichnungen aufgelistet werden.

1. *Jmn (R^c) Hr 3htj Wnn-nfr* (Amun Re Harachte Wenennefer)

Die im Neuen Reich bestehende Namenfolge Amun (Re)Harachte ist nach LGG I, 327c in der griechisch-römischen Zeit mit Wenennefer gerechtfertigt erweitert worden.

2. *Jmn R^c Hr 3htj Jtm Hprj Hr* (Amun Re Harachte Atum Chepri Horus)

Die Namenfolge Amun Re Harachte Atum Chepri Horus ist nach LGG I, 328b nur in der 3. Zwischenzeit belegt.

3. *Jtm Hr 3htj Hprj* (Atum Harachte Chepri)

Nach LGG VII, 420c wird die Namenfolge Atum Harachte Chepri in einem Sonnenhymnus aus der Saitenzeit angerufen.

4. *Mntw Hr 3htj* (Month Harachte)

Nach LGG III, 323a ist die Namenfolge Month Harachte in einer Ritualszene aus der griechisch-römischen Zeit belegt.

5. *Mntw R^c Hr 3htj* (Month Re Harachte)

Neben Month Harachte findet sich öfters die Auflistung Month Re Harachte nach LGG III, 322c, und zwar ab der 3. Zwischenzeit bis hinein in die griechisch-römische Zeit.

⁵¹³ Vgl. LGG V, 717b.

⁵¹⁴ Stelophor Brooklyn 37.48E; Kat.-Nr. II-1.3.4.2.5.b.

6. *Nfr-tm R^c Hr 3htj* (Nefertem Re Harachte)

Nach LGG IV, 224a ist die Reihenfolge Nefertem Re Harachte von der Spätzeit an bis in die griechisch-römische Zeit belegt und ergänzt die Darstellungen eines "stehenden Gottes mit einer Lotusblüte, auf der zwei Federn stehen, auf dem Kopf" sowie eines "Löwenköpfigen Gottes mit einem Falken auf dem Kopf". Funktional "nimmt der Pharao die Gestalt [des Nefertem Re Harachte] an".

7. *R^c Hr 3htj Jtm Hprj Hr* (Re Harachte Atum Chepri Horus)

Neben der im Neuen Reich vorhandenen Namenfolge Re Harachte Atum Horus Chepri ist in der 3. Zwischenzeit nach LGG IV, 634c zusätzlich die leicht abweichende Auflistung Re Harachte Atum Chepri Horus belegt.

8. *R^c Hr 3htj Bhdjt* (Re Harachte Behedeti)

Nach LGG IV, 632c-633a ist Re Harachte Behedeti in der griechisch-römischen Zeit als löwenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe auf dem Kopf, der in einer Hand einen aufrecht stehenden Affen trägt [2] und als falkenköpfiger Gott mit Atefkrone, der Krummstab, Geißel, Lebenszeichen und *w3s*-Szepter hält, dargestellt.

9. *Hr 3htj Hprj Wsjr* (Harachte Chepri Osiris)

Die Namenfolge Harachte Chepri Osiris ist nach LGG V, 241a in der griechisch-römischen Zeit als 'der von selbst Entstandene' belegt; sie tritt im Neuen Reich nach heutigem Wissensstand jedoch nicht auf.

10. *Hnsw R^c Hr 3htj* (Chons Re Harachte)

Die Reihenfolge Chons Re Harachte findet sich nach LGG V, 769a in der griechisch-römischen Zeit in Xoïs bei der Triade Amun Re, Mut und Chons Re Harachte das Kind (*p3 hrd*)⁵¹⁵.

11. *Hnmw R^c Hr 3htj* (Chnum Re Harachte)

Nach LGG VI, 30b steht die Namenfolge Chnum Re Harachte in der Spätzeit bei der Abbildung eines "auf einem Kasten stehenden Falken mit roter Krone und Doppelfederkrone. In dem Kasten befinden sich zwei über Kreuz liegende Krokodile".

⁵¹⁵ Vgl. dazu Ivan Guermeur, Christophe Thiers, Un éloge xoïte de Ptolémée Philadelphie, La stèle BM EA 616, in: BIFAO 101, 2001, 197-219.

ZUSAMMENFASSUNG

Zunächst ist anzumerken, dass die hintereinander auftretende Folge göttlicher Namen in der Wissenschaft verschieden aufgefasst wurde. Beispielweise wird die Namenfolge *Hr 3htj Jtm* mit "Harachte Atum"⁵¹⁶, "Harachte, Atum"⁵¹⁷ bzw. "Harachte-Atum" wiedergegeben. Darüber hinaus ist im Fall von Harachte festzustellen, dass meistens die so genannten Sonnengottesnamen in einer Verbindung gesehen, während Auflistungen insbesondere in den Opferformeln mit anderen Götternamen wie etwa Sobek oder Hathor in diesem Zusammenhang nicht berücksichtigt werden. Dabei geht es hier um die Frage nach der Stellung der einzelnen Götter. Handelt es sich hier um synkretistische Formen oder um eigenständige Götter, die in wechselnder Zusammenstellung gemeinsam genannt werden? Haben wir vor uns Hauptgötter, die die Eigenschaft weiteren Gottheiten übernehmen oder behalten die Götter jeweils ihre Eigenschaften? Wie ist vor allem die Stellung des Harachte innerhalb von Namenfolgen zu interpretieren?

Der Name des Harachte tritt zusammen mit den Namen des Re, des Amun, des Amun Re, des Atum, des Anubis, des Chepri, des Horus, der Hathor, des Wennefer, des Osiris, des Ptah oder des Sobek auf.⁵¹⁸ Insbesondere in der Opferformel kann sein Name innerhalb von längeren Götternamenaufstellungen erscheinen. Die Namen des Month, des Nefertem, des Chnum und des Chons sind im Neuen Reich neben dem des Harachte in Auflistungen noch nicht nachzuweisen.

Der Name des Harachte begegnet zum ersten Mal im Alten Reich zusammen mit dem Namen des Re. Im Mittleren Reich erscheint diese Namenfolge mit Atum und in Verbindung mit der Namenfolge Geb Sokar Osiris. Alle anderen Namenverbindungen sind erst im Neuen Reich nachzuweisen. Im Neuen Reich tritt der Name des Harachte verstärkt mit Re bzw. in der Form (Re)Harachte auf. Die Namen Harachte, (Re)Harachte und Re Harachte stehen etwa im Verhältnis 60% : 20% : 20%.⁵¹⁹

Darüber hinaus ist auffallend, dass die aufgelisteten Namenverbindungen sich weder für bestimmte Objektgattungen noch für besondere Örtlichkeiten spezifizieren lassen. Das Material zeigt jedoch, dass die Namen nicht willkürlich gewählt worden sind. So sind in manchen privaten Gräbern wechselnde Namenverbindungen belegt, während andere sich scheinbar auf ausgewählte Varianten beschränken. So wurde z.B. in TT 1 vorwiegend die Namenverbindung Re Harachte Atum (auch mit dem Zusatznamen des Chepri) in der Sarkkammer verwendet, während die Türpfosten die Schreibung (Re)Harachte aufweisen.

Der Name des Harachte allein steht bei falkengestaltigen/falkenköpfigen Erscheinungsbildern. Alle anderen Namenszusammensetzungen sind innerhalb der verschiedenen belegten Gottesabbildungen austauschbar und lassen sich mit einer besonderen (solaren) Erscheinungsform verbinden. Eine einzelne Schreibvariante lässt sich nicht mit einer festen Namenfolge verbinden (festzustellen ist nur, dass der Name Harachte selten determiniert wird).

Die Beleglage zeigt in erster Linie, dass die einzelnen Namen in den Götterverbindungen in verschiedener Reihenfolge auftreten können. So kommt beispielsweise die Namenverbindung Amun Harachte auch in der umgekehrten Reihenfolge als Harachte Amun vor.

Darüber hinaus weisen die Namenvarianten bei den einzelnen Götternamen Epitheta auf, die den vorangestellten Gott näher bezeichnen sollen. Gleiche Reihenfolgen können aber auch

⁵¹⁶ Vgl. LGG V, 240c.

⁵¹⁷ Vgl. STG 219.

⁵¹⁸ Die oben aufgelisteten Namenfolgen sollen hier nur als Beispiel ausgeführt werden.

⁵¹⁹ Die Zahlen sind relativ; Statistiken konnten in dieser Arbeit nicht durchgeführt werden, da viele Belege nicht geprüft bzw. nicht aufgenommen werden konnten. Hier soll nur deutungsweise das Verhältnis angezeigt werden.

ohne Epitheta auftreten, so dass man annehmen muss, es handle sich um ein und denselben Ausdruck⁵²⁰. Sogar die Namenfolge Re Harachte⁵²¹ weist eine Trennung durch Epitheta auf. Hinsichtlich der Namenfolge Re Harachte wird gern ein Unterschied zwischen dem Alten Reich und der darauf folgenden Zeit gemacht. Für die Belege des Alten Reiches wird der Namenfolge eine noch nicht synkretistische Form bzw. ein nebeneinander Bestehen beider Götter zugesprochen,⁵²² die dann zu einer Lesung "Re und Harachte"⁵²³ führt. Das vorliegende Material hat gezeigt, dass die Namen des Re und des Harachte zwar hintereinander aufgelistet werden können, dass sie jedoch – wie im Alten Reich – auch parallel zueinander stehen, wie zum Beispiel in der Formel *dw3 R^c hkn.f Hr 3htj*.

Die Frage nach Bedeutung und Stellung des Harachte innerhalb einer Namenfolge führt folglich zu der Frage des so genannten Synkretismus⁵²⁴.

Der Literatur sind verschiedene Aussagen über die Bedeutung bzw. die Stellung der aufgelisteten Götter zu entnehmen. Schon Champollion⁵²⁵ vertrat die Auffassung, dass "l'ordre dans lequel les divinités sont placées indique invariablement le rang et l'importance relative de chacune d'elle". Gern wird die erst genannte Gottheit als die mächtige, kultbezogene Gottheit⁵²⁶ und der zweite Gott als "ein Zusatz, der ein neues Machtbild in sich trägt"⁵²⁷ angesehen. Umgekehrt wird die Auffassung vertreten, der zweite Gott sei der übergeordnete Gott. Dabei wird das Weiterbestehen der Selbständigkeit der einzelnen Götter und die Verbindung eines Gottes mit verschiedenen Gottheiten betont.⁵²⁸

Eine Differenzierung anhand des Gottesdeterminatives innerhalb einer Namenfolge ist kaum umsetzbar. Der Name des Harachte wird in Auflistungen häufig nicht determiniert, während weitere Götter wie Re oder Atum mit Gottesdeterminativ geschrieben werden.⁵²⁹

Es stellt sich auch die Frage, ob die in den Namensauflistungen erwähnten Götter als Bezeichnung des Harachte gelten können oder umgekehrt ob andere Götternamen prädikativ zu Harachte stehen. Einige wenige Belege drücken einen Bezug zwischen den Göttern durch *pw*

⁵²⁰ Siehe D. Kurth, Götter determinieren Götter, in: SAK 5, 1977, 175-181, der beide Formen für die späten Tempel aufführt und sie als Einheit behandelt (S. 176).

⁵²¹ Vgl. Abu Simbel, südlicher Nebenraum III, Westwand, Kat.-Nr. I-1.1.8.2.: *dd mdw jn R^c nb pt Hr 3htj ntr ʿ3 hq3 Jwnw*.

⁵²² Vgl. RÄRG, 269, s.v. Harachte.

⁵²³ Z.B. übersetzt Begelsbacher-Fischer, Götterwelt des Alten Reiches, 80 den Titel *hm-ntr Hr 3htj* mit "Prophet des Re und des horizontalen Horus" und sieht auf S. 81-82 in der Namenfolge, in Anlehnung an RÄRG, 269., keine zwangsläufige "synkretistische Verbindung der Götter im Sinne des späteren Re-Harachte (...)"; jedoch ist sie Ausdruck der besonderen Beziehung beider Götter.

⁵²⁴ Der von H. Bonnet in seinem Artikel "Zum Verständnis Synkretismus", in: ZÄS 75, 1939, 40-52 geprägte Begriff "Synkretismus" ist sehr umstritten, vgl. K. Koch, Das Wesen altägyptischer Religion im Spiegel ägyptologischer Forschung, Hamburg 1989, 24-25, der ihn als "unglückliche Begriffswahl" beschreibt. Zum Synkretismus vgl. J. Spiegel, Das Werden der altägyptischen Hochkultur, Heidelberg 1953, 622-623; Erik Hornung, Der Eine und die Vielen, Darmstadt 1971, 82-90. Wolfgang Schenkel, Amun-Re, Eine Sondierung zu Struktur und Genese altägyptischer synkretistischer Götter, in: SAK 1, 1974, 275-288 (mit dem Begriff der Bindestrich-Götter); Friedrich Junge, Wirklichkeit und Abbild, zum innerägyptischen Synkretismus und zur Weltsicht der Hymnen des Neuen Reiches, in: G. Wießner (Hrsg.), Synkretismusforschung – Theorie und Praxis, Göttinger Orientforschungen, Reihe Grundlage und Ergebnisse, Bd. 1, Wiesbaden 1978.

⁵²⁵ J. F. Champollion, Panthéon égyptien, Collection des personnages mythologiques de l'Ancienne Égypte, Paris 1823 (Neuausgabe 1986), 26.

⁵²⁶ D. Kurth, Götter determinieren Götter, 276: "in den genannten Götterverbindungen bezeichnet der erste Gott den angesprochenen Gott, also den Träger der folgenden Titulatur und Empfänger des Kultes."

⁵²⁷ RÄRG, 240; vgl. Kurth, Götter determinieren Götter, 176.

⁵²⁸ W. Schenkel, Amun-Re, Eine Sondierung zu Struktur und Genese altägyptischer synkretistischer Götter, 275.

⁵²⁹ Vgl. Brigitte Altenmüller, Synkretismus in den Sargtexten, Wiesbaden 1975, 102. Sie unterscheidet zwei Sorten von "Bindestrich-Göttern": die mit gemeinsamem Götterdeterminativ und die mit jeweils eigenem Determinativ. Sie sieht darin aber keine Verschmelzung in einem neuen Wesen, sondern das Umfassen der charakteristischen Züge beider Götter.

ganz den Göttern in den Ritualsequenzen auf den Tempelwänden. Zudem lassen die Prädikate, die auf die Kosmogonie und die Weltschöpfung hinweisen und öfter die Folgen der Götter unterbrechen, gerade auch in den Hymnen, die genannte Gottheiten in der Situation des Ersten Males der Schöpfung erscheinen, die im Kult ständige Wiederholung erfährt. Meiner Meinung nach ist die häufigere mit dem Wechsel von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit immer variable Zusammensetzung der "solaren" Namenfolge (Betonung des kultischen Abend- und Morgengeschehens) nicht auf eine exklusive Sonnenthematik zu begrenzen. Götter wie Horus, Thot, Geb oder Schu sind also auch generell in den Hymnen der Auflistung hinzufügen. Sie erscheinen wohl deswegen seltener, weil sie in den zeitlichen relevanten kultischen Ablauf zwischen den dominanten Phasen (Sonnenuntergang/Sonnenaufgang) gehören und wesentlich mit dem dunklen, unsichtbaren, geheimen Raum verbunden sind. Die auftretenden Namenfolgen werden also hier als Reduzierung auf einer Kurzformel eines komplexen kultischen Vorgangs aufgefasst, in den die ganze ägyptische Götterwelt gestellt ist.

1.5 Epitheta und Formeln im Bezug auf Harachte

Im Folgenden sind die Epitheta und Bezeichnungen, die im Bezug zu Harachte stehen, aufgelistet.⁵³¹ Zusätzlich zu den Belegen aus dem Neuen Reich werden die vom LGG ab der 3. Zwischenzeit (dort "21.-24. Dynastie") angegebenen Ausdrücke aufgeführt. Aufgenommen sind hier ausschließlich die 'Bezeichnungen', die in Verbindung zu den im Neuen Reich bekannten Namenfolgen stehen.⁵³² Eine Prüfung der einzelnen Belege aus der Zeit nach dem Neuen Reich ist nicht Gegenstand dieser Arbeit. Aus diesem Grund war für diesen Zeitraum keine Unterscheidung zwischen Re Harachte und (Re)Harachte möglich.

Die Nacharbeitung des LGG führte zur Aufnahme zahlloser Ausdrücke aus den Hymnen, die selten spezifisch mit Harachte oder einer seiner Namenfolgen verbunden sind. Darüber hinaus listen die Hymnen⁵³³ Charakteristika auf, die sich innerhalb der Textgattung auf mehrere der angerufenen Gottheiten beziehen.⁵³⁴ Sie lassen eine feste Zuordnung der einzelnen Ausdrücke und damit eine beabsichtigte Differenzierung der einzelnen aufgelisteten Götter nicht zu und sollen hier als Beschreibung des Wesens des zyklischen Ablaufes in Raum und Zeit innerhalb des liturgisch-kultischen Geschehens in den ägyptischen Heiligtümern aufgefasst werden. Im Folgenden werden diese Ausdrücke als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen", zu denen Harachte gehört, bezeichnet. Unter Sonnenlaufphasen wird sowohl der tägliche als auch der jährliche kosmographische Zyklus der Gestirne verstanden, dessen Ablauf sich punktuell (erste Morgendämmerung, Sonnenaufgang/Abend, Tag/Nacht, Abenddämmerung, Sonnenuntergang) in den altägyptischen Denkmälern widerspiegelt.

Dies gilt ebenfalls für die in Litaneien⁵³⁵ erwähnten Epitheta, die Götternamen bzw. die "vergöttlichenden" Inschriften, die sich scheinbar direkt auf Harachte bzw. Re Harachte beziehen, die aber in der Folge nicht als feste Bezeichnungen des Gottes aufgefasst werden. Ein solches Vorgehen würde nämlich z.B. dazu führen, den in der Litanei im Ramesseum⁵³⁶ erwähnten "Harachte" als Bezeichnung für Re Harachte zu verstehen. Meiner Meinung nach dienen diese Epitheta zur Erklärung bestimmter zeitlich differenzierter liturgisch-sakraler Vorgänge, zu denen Harachte wie auch Re, Chepri, Atum, Horus und andere gehören.

Gemäß der Methodik dieser Arbeit, Angaben von Götternamen nicht als theologische Aussagen, sondern als manchmal verkürzte, manchmal ausführlichere Wiedergaben liturgischer

⁵³¹ Die ausführliche Liste richtet sich aktuell nach den im LGG angegebenen Bezeichnungen. Die Liste ist einerseits das Ergebnis der Untersuchung dieser Arbeit, andererseits besteht sie zum großen Teil aus den im LGG angegebenen Ausdrücken. Dies führte zur Aufnahme zahlreicher Ausdrücke, die ursprünglich nicht als "Bezeichnung" des Harachte und seiner Namenfolgen aufgefasst wurden, und zur Bestandaufzählung von Ausdrücken, die im LGG nicht aufgenommen worden sind vgl. LGG I, Einleitung, VIII, II. 3.: "Weitere Einschränkungen" wie z.B. theophore Namen oder Titulatur.

⁵³² D.h., dass die Bezeichnungen, die z.B. zur Namenfolge Month Re Harachte vorkommen, in der folgenden Auflistung nicht auftreten.

⁵³³ Zu den Hymnen siehe Kap.1.5.2.3.2.

⁵³⁴ Wie schwierig es ist, Bezeichnungen innerhalb eines Hymnus einem einzigen Gott zuzuordnen, zeigt sich am Besten in dem neuen Lexikon der Götter (LGG). Beispielsweise wird der Ausdruck "*nb-sw-ds.f*" im LGG IV, 189c [1] dem Sonnengott zugeordnet und [2] "Re-Harachte". [1] entspricht einem Hymnus aus dem Grab TT 41, vgl. STG 54, dessen Anfang: *dw3 R^c hft wbn.f Jmn wbn m hrt n k3 n NN dd.f jnd hr.k Hw 3htj Jmn wbn m hrt qm3 h^cw.f nbj sw ds.f* lautet; [2] gehört ebenfalls in die thebanischen Hymnik (vgl. STG 83), deren Textanfang mit *dw3 (R^c)Hr 3htj jn N dd.f jnd hr.k nbj sw ds.f* versehen ist. Dies wird deutlicher, wenn es sich um den gleichen Hymnus handelt. Der Ausdruck *nb Jwnw sm^c* wird für den Beleg in TT 364 (vgl. STG 252, 16) von LGG III, 578 [11] als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte' verstanden; dagegen befindet sich das Gefolge der Götter (*šmsw ntrw*) 'an der Seite der Gotteskapelle des Sonnengottes', vgl. LGG VII, 90b [4]. In diesem Hymnus treten nur die Götternamen Amun Re Harachte in der *dw3*-Formel auf.

⁵³⁵ Zu Litanei siehe Kap.1.5.2.3.3.

⁵³⁶ Kat.-Nr. I-38.1.4.4.1.

Abläufe anzusehen, werden gemäß der Methodik dieser Arbeit Götter nicht als Bezeichnung andere Götter betrachtet. Demnach sind die Angaben des LGG nicht aufgelistet.⁵³⁷

Bei der Bearbeitung sind die Übersetzungen nach dem LGG als Norm übernommen worden, in einigen Fällen werden nach den Richtlinien dieser Arbeit aber Ausnahmen gemacht, wie zum Beispiel bei *3ht/3htj*, das in der Konsequenz mit Achet/Achti wiedergegeben wird, da eine Übersetzung als Horizont im untersuchten Kontext nicht gegeben ist. Der nach LGG angegebene Zeitraum der 21.-24. Dynastie wird mit "3. Zwischenzeit" bezeichnet.

Die Wesen, die "Harachte" gegenüber handeln, werden in unserer Liste nicht ausgeführt (z.B. "Die Paviane" *j^cnjw*, 'sie kündeten Re Harachte an im Horizont und bejubeln ihn';⁵³⁸ "Der im See ist" *jmj-š*, 'Preisen des Re Harachte';⁵³⁹ "Die im Horizont sind" *jmjw 3ht*, 'sie rudern Harachte oder Re Harachte';⁵⁴⁰ "Die in der Abendbarke sind" *jmjw msktt*,⁵⁴¹ 'sie rudern Harachte'; "Der mit großer Nachkommenschaft" *wr mswt*⁵⁴² 'er preist Re Harachte, wenn er eintritt im Leib von Nut'; "Die Großen" *wrw*⁵⁴³ 'sie versammeln sich für Re Harachte und erschaffen ihm Lobpreis'; "Der Ziehende" *st3*⁵⁴⁴ 'er ruft mit anderen die Götter des Ufers des Re Harachte'.

Der Begriff "Bezeichnung des N" ist aus dem LGG übernommen und wird durch " " " zitatähnlich gekennzeichnet.⁵⁴⁵ Das Wort "Funktion" verweist auf die so gekennzeichnete Untergruppe innerhalb der LGG-Stichwörter.

Die Ausdrücke, die im Neuen Reich belegt sind, sind fett markiert.

⁵³⁷ Dies betrifft vor allem die Götter, die neben Erscheinungsformen des Harachte dargestellt werden. Mir ist bewusst, dass viele der Prädikate bei göttlichen Erscheinungen bzw. Wesen auftreten können; diese werden weiterhin aufgelistet. Vgl. LGG II, 814-816, *Bhdtj* (Der von Behedet [in vielen Fällen Edfu]); LGG III, 171b-c, *Pth 3* (Ptah, der Große); LGG III, 173a, *Pth mrj hmww.f* (Ptah, der seine Künste liebt) als 'Bezeichnung des Amun Re Atum Harachte'; LGG III, *Mntw nht* (Month, der Starke) als 'Bezeichnung des Harachte'; LGG IV, 641a, *R^c Jtm Hprj* (Re Atum Chepri); LGG IV, 622a, *R^c m wbn.f* (Re bei seinem Aufgang); LGG IV, 626a-b, *R^c nb R^c* (Re, der Herr der Re-Götter); LGG IV, 628a-b, *R^c nd s3.f Wsjr* (Re, der seinen Sohn Osiris rettet); LGG IV, 638a-b, *R^c sm3 t3wj Jtm* (Rasomtus Atum); LGG IV, 641c-642 *R^c ds.f* (Re selbst); LGG V, 237b-c *Hr m 3ht* (Harmachis) als 'Bezeichnung des Amun, der den Himmel täglich durchfährt als Harachte, siehe LGG VIII, 438, X; LGG V, 241c *Hr j3btj* (Der östliche Horus) als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene [52, 70, 85, 100] Amun Re Harachte [26], des Amun Re Harachte Atum [27]'; LGG V, 272a *Hr rnpj* (Der jugendliche Horus) als 'Bezeichnung des Amun Re Atum Harachte [2]'; LGG V, 275c-276a [26] *Hr Hr* (Der Horus der Horusgötter) als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'; LGG V, 290 [29, 40] *Hr smsw* (Der ältere Horus) als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum [29, 40]'; *Hprj* (Chepri), *Hprj hrj-jb wj3.f* (Chepri inmitten seiner Barke); LGG VI, 718a-b [1] *Hprj m dt.f* (Chepri am Morgen) als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'; LGG VI, 692a, *St3* nach [65] gehört Seth in der 3. Zwischenzeit zur Gruppe der fünften, sechsten, siebten und achten Erscheinungsformen des Re Harachte. LGG VII, 413b *Tm* als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene [192] und des Amun Re Harachte in einer Ritualszene [176]'; LGG VII, 420b *Tm-Hr* (Atum Horus) als 'Bezeichnung des Re Harachte' [4]; LGG VII, 421c [2] *Tm m ht.f* (Atum am Abend) als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.

⁵³⁸ LGG I, 139b-c [6].

⁵³⁹ LGG I, 252b.

⁵⁴⁰ LGG I, 259c.

⁵⁴¹ LGG I, 269c.

⁵⁴² LGG II, 444b-c [1].

⁵⁴³ LGG II, 471c [46].

⁵⁴⁴ LGG VI, 702a.

⁵⁴⁵ Dies geschieht hauptsächlich aufgrund der Unterschiede der Umschrift und der abweichenden Wiedergabe der Götternamen. Bei den nach dem Neuen Reich datierten Belegen handelt es sich meist um wortwörtliche Zitate.

- *3h* (Der Ach)

Nach LGG I, 35 [24] ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.⁵⁴⁶

- *3h m pt* (Der Ach im Himmel)

Der angeführte Ausdruck *3h m pt* in LGG I, 38a⁵⁴⁷ ist vielleicht nicht auf Harachte, sondern auf den Verstorbenen zu beziehen. Die zwei angegebenen Beispiele, die sitzende Gruppe Vatikan 154⁵⁴⁸ und die Opfertafel aus dem Grab 1269 in Deir el-Medineh, präsentieren jeweils eine Opferformel. Der Text auf der Gruppe Vatikan 154 lautet: *htp dj njswt (R^c)Hr 3htj dj.f 3h m pt wsr m t3 n k3.n...* Der Beleg der Opfertafel ist fraglich (vgl. LGG I, 38a [4?]). Die Inschrift ist schlecht erhalten und es ist nur eine Falkenhieroglyphe nach der *htp dj njswt*-Formel und kein vollständiger Name des Harachte zu sehen; ein "*dj.f*" könnte vor der *3h*-Hieroglyphe (N 25) gestanden haben.

- *n 3ht nhh* = *Hr 3htj n 3ht nhh* (Harachte von der Achet der Ewigkeit [Bezeichnung des Tempels oder eines Raumes in Edfu])

Nach LGG V, 240c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Horus Re' belegt.

- *3h r ntrw* (Der verklärter ist als die Götter)

Nach LGG I, 25b [4] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Amun Re' [2] belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen. Er erscheint einmal als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.⁵⁴⁹

- *3htj* (Ahti)

Nach LGG I, 53c-55a ist der seit dem Alten Reich belegte Ausdruck auf Harachte zu beziehen, und zwar in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' [23, 33] und in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Month Harachte in einer Ritualszene' [96]. Er gehört in der 3. Zwischenzeit 'zur Gruppe der 4. Erscheinungsform des Re Harachte' [24].⁵⁵⁰

⁵⁴⁶ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes ab der Frühzeit vgl. LGG I, 35 [1-23, 25-37].

⁵⁴⁷ Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich vgl. [1, 2].

⁵⁴⁸ Kat.-Nr. II-1.3.2.2.9.X.

⁵⁴⁹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG I, 25b [1, 3(?), 5-6].

⁵⁵⁰ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes ab dem Alten Reich vgl. LGG I, 53c-55a [1-22, 25-32, 34-95, 97-132].

- *ḥtj m ḥꜥw.f* (Ahti⁵⁵¹ bei seinem Aufgehen)

Der Ausdruck *ḥtj m ḥꜥw.f* ist einzigartig im Neuen Reich und nur auf dem Stelophor des Paser, Wesir unter Ramses II., belegt.⁵⁵² Die dort angebrachte Stele enthält einen Hymnus, der an (Re)Harachte⁵⁵³ bei seinem Aufgang in der östlichen Achet des Himmels (*dw3 (Rꜥ)Hr ḥtj ḥft m wbn.f m ḥt j3btt nt pt*) gerichtet ist. In der *jnd hr.k*-Formel wird Ahti bei seinem Aufgehen begrüßt.

Es stellt sich hier die Frage, ob dieser Ausdruck tatsächlich als Bezeichnung des (Re)Harachte aufzufassen ist oder ob es sich hier um zwei voneinander getrennte Götter handelt, die innerhalb eines Hymnus angerufen werden.

Methodisch wird in dieser Arbeit von einer gleichberechtigten Koexistenz der Götter ausgegangen, die innerhalb der Hymnen in der *dw3*-Formel und in der *jnd hr.k*-Formel vorkommen. Demnach steht Ahti hier selbständig⁵⁵⁴ neben dem angebeteten (Re)Harachte und gehört wie andere Götter - beispielsweise (Re)Harachte selbst - zu den begrüßten Phasengöttern des Sonnenlaufs innerhalb der Hymnen. Folglich wird er in dieser Arbeit nicht als feste Bezeichnung des (Re)Harachte definiert.

- *j3w n nhḥ* (Der Alte der *nhḥ*-Zeit)

Nach LGG I, 99c ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Atum Re Harachte (in einer Ritualszene)' [7-8].⁵⁵⁵

- *j3bt.f grḥ* (Dessen linkes Auge die Nacht ist)

Der Ausdruck *j3bt.f grḥ* kommt im Neuen Reich innerhalb des 600. Liedes des pLeiden I 350⁵⁵⁶ vor. Das an Amun⁵⁵⁷ bzw. den Weltgott⁵⁵⁸ gerichtete Textgut erwähnt diesen als "Harachte, der im Himmel ist" (*ntf Hr ḥtj jmj hrt*). Der Text wird fortgeführt mit *wmnt.f hrw j3bt.f grḥ*. Fraglich ist, ob diese Stelle sich auf Harachte oder auf den übergeordneten Gott bezieht. Fasst man grammatikalisch die Passage als einen Relativsatz nach LGG I, 103c auf, wird ein Bezug zu Harachte mit "dessen rechtes Auge der Tag ist und dessen linkes Auges die Nacht ist" hergestellt. Wie aber eine Betrachtung der gesamten Textpassage zeigt, ist das Personalpronomen der 3. Person Singular hier generell auf die übergeordnete Gottheit zu beziehen, d.h. einer selbstständigen Übersetzung "sein rechtes Auge ist der Tag, sein linkes Auge ist die Nacht" ist hier eindeutig der Vorzug zu geben.⁵⁵⁹

⁵⁵¹ LGG I, 55c übersetzt "Der Horizontische"; Serge Sauneron, Une statue du vizir Pasar adorant Rehorakhty, in: BIFAO 55, 1955, 151 übersetzt mit "dieu de l'horizon" und Kitchen, in: KRITA III, 23 mit "O Horizon(-god)".

⁵⁵² Privatbesitz, Kat.-Nr. II-1.3.4.2.23.

⁵⁵³ Vgl. LGG I, 55c "als Bezeichnung des Re-Harachte" und LGG VIII, 321 s.v. Re-Harachte.

⁵⁵⁴ Der Begriff Ahti nach LGG I, 53c, s.v. "*ḥty* 'Der Horizontische', Ikonographie" kann eine göttliche Darstellung begleiten.

⁵⁵⁵ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG I, 99c [1-6].

⁵⁵⁶ pLeiden I 350, V, 20. Zur weiteren Funktion in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG I, 103 [2].

⁵⁵⁷ Vgl. G. Roeder, Die Ägyptische Götterwelt, Düsseldorf-Zürich 1998, 298.

⁵⁵⁸ Vgl. ÄHG 141.

⁵⁵⁹ Vgl. G. Roeder, op. cit., 299 und ÄHG 141.

- *j3ḥ m ḥwt jsbt* (Der im Haus des Thrones [Bezeichnung des Tempels oder eines Raumes in Edfu] glänzt)

Nach LGG I, 111a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *j3ḥw m stwt m hrw* (Der mit glänzenden Strahlen am Tag)

Nach LGG I, 110b ist der Ausdruck mehrfach in der Saitenzeit als 'Bezeichnung des Re Atum Chepri Harachte, der danach der Löwe der Nacht (*Rw-n-grḥ*) genannt wird', belegt.

- *j3ḥw m šw* (Der Glänzende im Sonnenlicht)

Der Ausdruck *j3ḥw m šw* ist nach LGG I, 110b im Neuen Reich einzig in der Zeit Amenophis' III./IV. als 'Bezeichnung des Re Harachte' innerhalb eines Hymnus belegt. Er bezieht sich jedoch im engeren Sinn auf Chepri, d.h. letztlich auf eine Phase des Sonnenlaufs. Der am Eingang des Grabes TT 192⁵⁶⁰ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd ḥr.k*]-Formel an, anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri *j3ḥw m šw*, Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" und der damit verbundenen liturgisch-kultischen Abläufe betrachtet werden.

- *jj <m> ḥꜥpj r dr jb.f* (Der auf seinen Wunsch als Überschwemmungswasser kommt)

Nach LGG I, 124a [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.⁵⁶¹

- *jꜥrt wrt m ḥ3t Hr 3ḥtj* (Die große Kobra an der Stirn des Harachte)

Nach LGG I, 142c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor in einer Ritualszene' belegt.

- *jw n.f ntrw m ksw* (Zu dem die Götter in Verneigung kommen)

Die Bezeichnung *jw n.f ntrw m ksw* steht innerhalb der Hymnik⁵⁶² der 18. Dynastie⁵⁶³ und gehört zu einer längeren Auflistung von Epitheta. Sie befindet sich bei der an Amun Re Atum Harachte gerichteten *jnd ḥr.k*-Formel; die *dw3*-Formel und der dort angerufene Gott sind nicht mehr erhalten. Dieser Ausdruck ist wohl als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" zu betrachten.

⁵⁶⁰ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

⁵⁶¹ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes als 'Bezeichnung des Osiris' in dieser Zeit vgl. LGG I, 124a [1].

⁵⁶² TT 55, Kat.-Nr. I-38.2.3.34.5. und mit leichter Variante das Grab in Awlad Azzaz, Kat.-Nr. I-7.X.1.

⁵⁶³ Zeit Amenophis' III./IV. (Kat.-Nr. I-38.2.3.34.5.) und Tutanchamuns (Kat.-Nr. I-7.X.1.). In der 3. Zwischenzeit steht sie nach LGG I, 154a [1] ebenfalls in dieser Namenfolge und in der griechisch-römischen Zeit bei *Hr Bḥdtj* [4].

- *jwtj ʿwn jb* (Der nicht habgierig ist)

Der Ausdruck *jwtj ʿwn jb* ist nur einmal⁵⁶⁴ innerhalb eines längeren Hymnus aus der Zeit Ramses' II.⁵⁶⁵ belegt und steht in Bezug auf die Namenfolge Amun Re Harachte, welcher in der *dw3*-Formel aufgelistet wird. Die Gottheit wird zuvor als "der, der die Maat liebt, von ihr sich nährt, dieser Gott, der nicht habgierig ist" (*mrjw M3ʿt sʿm.f jm.s ntr pn jwtj ʿwn jb*), bezeichnet.

- *jwtj wrd n.f* (Für den es keine Ermüdung gibt)

Der Ausdruck *jwtj wrd n.f* ist im Neuen Reich einmal⁵⁶⁶ innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte⁵⁶⁷ (*Rʿ pw Hr 3htj*) (Z. 3), der der Ausdruck "für den es keine Ermüdung gibt" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk Rʿ*) gerichtet (Z. 14). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *jwtj ph.f* (Der Unerreichbare)

Nach LGG I, 160c-161a [2] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Sonnengottes und des Ptah'⁵⁶⁸ belegte Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.⁵⁶⁹

- *jwtj mjtj.f* (Dessengleichen nicht existiert)

Nach LGG I, 161b [1] ist der Ausdruck einmal in der Spätzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.⁵⁷⁰

- *jwtj mst.f* (Dessen Geburt es nicht gibt [oder: der nicht geboren wurde])

Der Ausdruck *jwtj mst.f* ist im Neuen Reich der Hymnik vorbehalten.⁵⁷¹ Belegt ist dieses Prädikat in einem thebanischen Grab aus der Zeit Thutmosis' III. und steht in einer an Re Harach-

⁵⁶⁴ Vgl. LGG I, 159a.

⁵⁶⁵ TT 194, Kat.-Nr. I-38.2.3.90.6.

⁵⁶⁶ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG I, 159c [3] als 'Bezeichnung des Harachte'; zu weiteren Götternamen nach dem Neuen Reich wie z.B. Re, Atum, Amun Re, Chnum oder Sobek vgl. [1-2, 4-12].

⁵⁶⁷ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

⁵⁶⁸ Vgl. LGG I, 160c [1, 4-5].

⁵⁶⁹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG I, 160c-161a [3, 6-10].

⁵⁷⁰ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in der 3. Zwischenzeit, in der Spätzeit u.a. als 'Bezeichnung des Sonnengottes' und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG I, 161b [2-16].

⁵⁷¹ Nach LGG I, 161c ist dieser Ausdruck im Neuen Reich auf Amun [...] [1], den Sonnengott [3] und Thot [4] zu beziehen. Zu weiteren Bezeichnungen in der Saitenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. [2, 6-18].

te gerichteten Opferformel innerhalb einer längeren Auflistung: *hṯp dj njswt R^c Hr 3hṯj b3 ʿnh wbn m nbw shḏ t3wj m d^cm hpr ds.f jwṯj mswt.f tṯj jr.w.f r nṯrw [...]*.⁵⁷²

- *jwṯj rh.f* (Der nicht gekannt wird)

Der Ausdruck *jwṯj rh.f* ist mehrfach belegt und bezieht sich auf verschiedene Götter.⁵⁷³ In Zusammenhang mit den Namen des Harachte tritt er in der Zeit Amenophis' III./IV. am Eingang des Grabes TT 192⁵⁷⁴ auf. Er bezieht sich im engeren Sinn auf Chepri, jedoch letztlich auf eine Phase des "Sonnenlaufs": Der Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri (...) *jwṯj rh.f*, Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte⁵⁷⁵ zu beziehen.

- *jwṯj snnw.f* (Dessen Zweiter nicht existiert)

Der Ausdruck *jwṯj snnw.f* ist mehrfach belegt und bezieht sich auf verschiedene Götter.⁵⁷⁶ In Zusammenhang mit den Namen des Harachte tritt er in der Zeit Amenophis' III./IV. am Eingang des Grabes TT 192⁵⁷⁷ auf. Er bezieht sich im engeren Sinn auf Amun Re, jedoch letztlich auf eine Phase des "Sonnenlaufs": Der Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re (...) *jwṯj snnw.f*, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte⁵⁷⁸ zu beziehen.

- *jwṯj sk* (Der nicht zu Grunde geht)

Nach LGG I, 164b [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.⁵⁷⁹

- *jw^c* (Der Erbe)

Der Ausdruck *jw^c* ist in einem längeren ramessidischen Hymnus aus dem Grab TT 106 belegt,⁵⁸⁰ welcher [Amu]n (?) (Re)Harachte in der *dw3*-Formel anruft und in mehreren *jnd hr.k*-Formeln verschiedene Götter begrüßt, darunter Re bzw. Amun, Behedeti, Chepri (?) [...] Amun (Re)Harachte, Amun, dem mehrere Ausdrücke folgen, darunter ist der Erbe, der die

⁵⁷² TT 59, Kat.-Nr. I-38.2.3.38.1.

⁵⁷³ Vgl. LGG I, 162a-b. Ein weiterer Beleg im Neuen Reich bietet den gleichen Text in horizontaler Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [2] als 'Bezeichnung des Amun Re'). Weiter ist der Ausdruck in dieser Zeit nach [1] auf Amun zu beziehen. Zu weiteren Funktionen ab der 3. Zwischenzeit vgl. [4-12].

⁵⁷⁴ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

⁵⁷⁵ Vgl. LGG I, 162a-b [3] als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

⁵⁷⁶ Vgl. LGG I, 163b-c.

⁵⁷⁷ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

⁵⁷⁸ Vgl. LGG VI, IV, 163b-c [9] als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

⁵⁷⁹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG I, 164b [1, 3-5].

⁵⁸⁰ Kat.-Nr. I-38.2.3.63.4. Vgl. LGG I, 171a-b [6] mit Bezug auf den Verstorbenen im Alten und Neuen Reich [1, 3]. Zu weiteren Funktionen ab der 3. Zwischenzeit bis in die griechisch-römische Zeit vgl. [4-5, 7-11].

nḥḥ-Zeit durchläuft (*ntk jw^c sbb nḥḥ*).⁵⁸¹ Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *jw^c n ḥpj* (Der Erbe der Flügelsonne)

Nach LGG I, 172a [5] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte *p3 ḥrd*'.⁵⁸²

- *jw^c mnḥ n R^c Ḥr 3ḥtj* (Der treffliche Erbe des Re Harachte)

Nach LGG I, 177b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Jḥj-wr*' belegt.

- ***jw^c mnḥ n Ḥr 3ḥtj* (Der treffliche Erbe des Harachte)**

Der Ausdruck *jw^c mnḥ n Ḥr 3ḥtj* ist im Neuen Reich als Prädikat des Königs bekannt. So steht er im Königsprotokoll Ramses' III. mit Jahresangabe auf einer Stele aus Koptos.⁵⁸³

- ***jw^c nḥḥ* (Der Erbe der *nḥḥ*-Zeit)**

Der Ausdruck *jw^c nḥḥ* ist im Neuen Reich in der thebanischen und memphitischen Hymnik⁵⁸⁴ belegt. Dort werden die Götternamen Re, Atum Harachte, Re und Harachte⁵⁸⁵ (*R^c pw Ḥr 3ḥtj*), denen der Ausdruck "der Erbe der *nḥḥ*-Zeit" folgt⁵⁸⁶, aber auch Amun Re Harachte bzw. Amun⁵⁸⁷ angerufen.⁵⁸⁸ Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *jw^c n R^c Ḥr 3ḥtj* (Der Erbe des Re Harachte)

Nach LGG I, 177b ist der Ausdruck nur in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Bḥdtj* in einer Ritualszene' belegt.

- ***Jwnj* (Der Heliopolitaner/"Der Pfeilerhafte")**

⁵⁸¹ Nach STG 113.

⁵⁸² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG I, 172a [1-4, 6-15].

⁵⁸³ Kairo JE 30770, Kat.-Nr. 2.7.1.16. Erst in der griechisch-römischen Zeit steht dieser Ausdruck nach LGG I, 117b bei den göttlichen Namen des *Jḥj-wr* und des Harsomtut.

⁵⁸⁴ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40 (18. Dynastie) und TT 194, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.90.5. (Zeit Ramses' II.). Vgl. LGG I, 178b-c [8, 10]; auch zu weiteren Götternamen ab dem Mittleren Reich wie z.B. Osiris.

⁵⁸⁵ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Ḥarakhty*".

⁵⁸⁶ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40, Z. 1, 3, 14. Vgl. auch pBM 10471.

⁵⁸⁷ TT 194, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.90.5.: *dw3 Jmn R^c Ḥr 3ḥtj (...) j3w n.k jw^c nḥḥ Jmn*.

⁵⁸⁸ Nach LGG 178 b-c steht dieser Ausdruck als Bezeichnung des Sonnengottes im Neuen Reich [11-13] und bei dem Namen Re Harachte Atum [9] in der Saitenzeit.

Der Ausdruck *Jwnj* ist im Neuen Reich zusammen mit dem Namen des Harachte vor allem in der Hymnik belegt.⁵⁸⁹ Dort steht er unter mehreren Ausdrücken hinter der Namenfolge Amun Re Harachte Atum⁵⁹⁰ und tritt in der *jnd hr.k*-Formel auf, nachdem Amun Re Harachte⁵⁹¹ angebetet worden ist (*dw3*). Dieser Begriff ist außerdem in einer *mrj*-Formel zusammen mit dem Namen des (Re)Harachte belegt.⁵⁹²

- *jwn n pt* (Der Pfeiler des Himmels)⁵⁹³

Der Ausdruck *jwn n pt* ist nur einmal im Neuen Reich, in der Zeit Ramses' II.⁵⁹⁴ auf dem Pyramidensockel im Grab von Tia und Tia⁵⁹⁵ belegt. Er erscheint auf der Westseite des Sockels innerhalb einer Opferformel an [(Re)]Harachte.

- *jbw mnḥ n njwt.f mj qd* (Die vortreffliche Zufluchtsstätte für seine ganze Stadt)

Der Ausdruck *jbw mnḥ n njwt.f mj qd* ist nur einmal⁵⁹⁶ innerhalb eines längeren Hymnus aus der Zeit Ramses' II.⁵⁹⁷ belegt und steht hinter der Namenfolge Amun Re Harachte, welche in der *dw3*-Formel aufgelistet ist.

- *jmj 3t.f* (Der in seinem Augenblick ist)

Der angeführte Ausdruck *jmj 3t.f* in LGG I, 224a⁵⁹⁸ [9] ist vielleicht nicht auf Harachte, sondern auf den Verstorbenen zu beziehen. Diese Bezeichnung tritt nach *dj.sn* in einer an (Re)Harachte Atum gerichteten Opferformel auf.⁵⁹⁹

- *jmj 3ḥtj.fj* (Der in seinen beiden Glanzäugen ist)

Nach LGG I, 224c ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit als 'geheimer Name des Amun Re Harachte, den der Verstorbene nennt, um sich vor den Feinden der Unterwelt zu retten in einer Ritualszene' belegt.

- *jmj Jwnw* (in Heliopolis)

⁵⁸⁹ Vgl. STG 232, Anm. a. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks ab dem Alten Reich vgl. LGG I, 189b-c [1-14, 19-33].

⁵⁹⁰ TT 387, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.5.

⁵⁹¹ TT 296, Kat.-Nr. I-38.2.3.120.1.a.; TT 387, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.2. Hier folgen der Bezeichnung *Jwnj* die Prädikate *b3 jmntt* und *Hr j3bt*.

⁵⁹² Statue im Tempel Amenophis' III. in Theben, Kat.-Nr. I-38.1.7.3.

⁵⁹³ Vgl. LGG I, 196c, s.v. *jwn m pt* (Der Pfeiler im Himmel), auch *jwn n pt* "Der Pfeiler des Himmels".

⁵⁹⁴ Vgl. LGG I, 196c [8]. Alle anderen Belege datieren in die griechisch-römische Zeit und beziehen sich nach LGG I, 196c [1-7] auf den Mond, Chons und Osiris.

⁵⁹⁵ Kat.-Nr. I-30.2.1. Nach der Zeichnung von G. T. Martin, Tia und Tia, Tf. 55; S. 39 [99] mit "pillar who supports the sky" wiedergegeben.

⁵⁹⁶ Vgl. LGG I, 212a.; siehe auch STG 189, Anm. d: "Diese Formel stammt aus der Tradition der Autobiographie, (...). Sie ist mir in Hymnen und Gebeten sonst nicht bekannt".

⁵⁹⁷ TT 194, Kat.-Nr. I-38.2.3.90.6.

⁵⁹⁸ Zu weiteren Funktionen ab dem Mittleren Reich vgl. [1-8, 10].

⁵⁹⁹ Statue Sankt Petersburg 740, Kat.-Nr. II-1.3.2.2.9.

Nach LGG IV, 632c s.v. "Re Harachte in Heliopolis" ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit belegt: 'Die *mnht*-Binde des *R^c Hr 3htj m Jwnw* wird an den Kopf des Verstorbenen gebunden'.

- *jmj jmntt* (Der im Westen ist)

Nach LGG I, 227a-b ist der Ausdruck auf Harachte zu beziehen, und zwar in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' [4] und in der Saitenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' [7].⁶⁰⁰

- *m jmntt* (im Westen)

Der Ausdruck *m jmntt* ist im Pfortenbuch⁶⁰¹ auf den Namen des Re Harachte bezogen. Es werden die Götter genannt, welche für Re Harachte im Westen zaubern. Diese veranlassen, dass der Verstorbene zusammen mit Re Harachte die Finsternis im Westen durchfährt.

- *jmj jrtj nbtj* (Der in jedem Augenpaar ist)

Nach LGG I, 228a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *jmj wj3* (Der in der Barke ist)

Der Ausdruck *jmj wj3* ist im Neuen Reich in der thebanischen Hymnik belegt. Er kommt innerhalb eines Hymnus aus der Zeit Amenophis' III./IV. vor. Der am Eingang des Grabes TT 192⁶⁰² angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, der dieser Ausdruck innerhalb einer längeren Auflistung folgt. Anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte⁶⁰³ zu beziehen.

- *jmj pt* (Der sich im Himmel befindet)

⁶⁰⁰ Die Inschriften der Stele des *Jwj* (Neues Reich) richten sich an Atum, vgl. LGG I, 227a-b [11] 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'. Zu weiteren Funktionen vom Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. [1-3, 5-6, 8-10, 12-13].

⁶⁰¹ Pfortenbuch, 10. Stunde, 64. Szene.

⁶⁰² Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.c.

⁶⁰³ Vgl. LGG I, 230c [3] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg bietet den gleichen Text in horizontaler Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [2] als 'Bezeichnung des Amun Re'). Zur weiteren Funktion in der Spätzeit vgl. [1].

Nach LGG I, 235c-236a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Bas des Harachte' [8] und als 'Bezeichnung des Re Chepri Atum Harachte' [22].⁶⁰⁴

- *m pt* (im Himmel)

Der Ausdruck *m pt* ist in einer Opferformel aus der 18. Dynastie belegt und steht prädikativ zu den Namen des Re Harachte.⁶⁰⁵

- *jmj psdt* (Der in der Neunheit ist)⁶⁰⁶

Nach LGG I, 236c [2] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Re' [1] belegte Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

- *jmj M3nw* (Der im Westgebirge ist)

Der Ausdruck *jmj M3nw* ist im Neuen Reich innerhalb der ramessidischen Hymnik belegt und steht unter mehreren Prädikaten hinter den Namen des Re Harachte Atum in einer *dw3*-Formel.⁶⁰⁷

- *jmj msktt* (Der in der Abendbarke ist)

Das Epitheton *jmj msktt* ist hauptsächlich im Neuen Reich⁶⁰⁸ im Kontext der Privat- und der Königsgräber belegt. Der Ausdruck bezieht sich im Neuen Reich neben Harachte ausschließlich auf die Götter Re, [Atum]⁶⁰⁹, Chepri und in Zusammenhang auf Harachte auf den Namen Harachte, (Re)Harachte⁶¹⁰, (Re)Harachte Chepri, Re Harachte Atum und Amun Re Harachte Chepri. Darüber hinaus steht diese Bezeichnung in längeren Auflistungen nach dem Muster "Gott N/Harachte"/Epitheta/Chepri.

In Zusammenhang mit den allein stehenden Namen des Harachte steht der Ausdruck prädikativ in einer längeren Auflistungen von Bezeichnungen innerhalb eines Hymnus. Dort ist Harachte, der große Gott, der selbst Entstandene, der die beiden Länder mit Weißgold [...] ⁶¹¹ (*ntr ʕ hpr ds.f* [...] *ʔwʕ m dʕm*) bei seinem Erscheinen (*m hʕw.f*) in der Abendbarke in einem Hymnus an Re bei seinem Aufgang im Osten des Himmels belegt.⁶¹²

⁶⁰⁴ Zu weiteren Funktionen im Mittleren Reich, im Neuen Reich, in der Kuschitenzeit und in der griechisch-römischen Zeit, insbesondere als 'Bezeichnung des Re, des Horus und des Bas zum Sarg Gehörigen' vgl. LGG I, 235a-236c [1-7, 9-21].

⁶⁰⁵ TT 100, Kat.-Nr. I-38.2.3.60.3. Vgl. LGG IV, 633a [1], s.v. *R^c-Hr-ʕhty-m-pt*.

⁶⁰⁶ LGG I, 236c s.v. *Imi-psdt.f* "Der in seiner Neunheit ist"; "[2] ohne *f*."

⁶⁰⁷ Pyramidion, Standort unbekannt, nach KRI VII, 203, 6. Vgl. LGG I, 236c-237a [3] mit weiteren Funktionsangaben im Neuen Reich, in der 3. Zwischenzeit und in der Spätzeit [1-2, 4].

⁶⁰⁸ Vgl. LGG I, 237c; ein weiterer Beleg existiert in der 3. Zwischenzeit, [8]: "der Verstorbene möchte sich zu ihm gesellen, damit seine Strahlen auf seinem Leichnam leuchten und er das Böse vom Verstorbenen abwehrt".

⁶⁰⁹ Der in LGG I, 237c [2] aufgelistete Beleg weist hier den vorangestellten Namen des Re Harachte auf, s.u.

⁶¹⁰ Kairo JE 61951. Vgl. LGG I, 237c, [1] als Bezeichnung des "Re Harachte".

⁶¹¹ Vgl. STG 62 "[beglänzt o.a.]".

⁶¹² Stelophor Boston MFA 1986.747, Zeit Amenophis' III. Kat.-Nr. II-1.3.4.2.3.

Darüber hinaus erhält Harachte innerhalb der Pyramidentexte einen starken Bezug zu der Abendbarke. Im PT 926/932 werden die Schilfbündel durch die *m^cndt*-Barke für Re und durch die *msktt*-Barke für Harachte gelegt.

Das Prädikat folgt dem Namen des (Re)Harachte in einer kurzen Inschrift auf dem Udjat-Auge des Tutanchamun: *(R^c)Hr 3htj ntr nfr (/^c?) jmj msktt nb pt nb t3*.

Es tritt auch in der begleitenden Inschrift einer Barkendarstellung auf, welche auf einer Stele⁶¹³ aus der Zeit Ramses' II. abgebildet ist: *(R^c)Hr 3htj Hprj jmj msktt Jtm hrj-jb M3nw*.

Hinter den Namen Re Harachte Atum ist diese Bezeichnung auf dem Giebelfeld einer von einem Knienden gehaltenen Stele aus der Zeit Amenophis' III. direkt angebracht.⁶¹⁴ Der Name des Chepri ist dazu antithetisch geschrieben.

Das Epitheton steht in direktem Bezug zur Namenfolge des Amun Re Harachte Chepri einmal in der begleitenden Inschrift zur Darstellung eines thronenden, falkenköpfigen Gottes, ein anderes Mal in der unter dieser Darstellung in der Bandzeile angebrachten Opferformel aus der Zeit Ramses' II.⁶¹⁵ Bei beiden Inschriften ist der Name des Atum nach dem Epitheton *jmj msktt* angeschlossen; bei der Darstellung als *nb t3wj Jwnw ntr nfr nb pt*, bei der Opferformel als *nh m M3t*. Letzteres folgt dem Namen des Ptah (Sokar?)⁶¹⁶ *nb M3t njswt t3wj [nfr h]r msj hmwt nb qd ntrw jrj rmtw s^cnh hr nb m k3.f Thot nb mdw ntr sš M3t n psdt hsb.tw t3 r (dr.)f*.

Die bereits angesprochene Namenfolge ist ebenfalls mit einer Trennung der Namen durch Epitheta und der Angabe des Atum in der Folge in einem Hymnus im Grab Ramses' VI. anzutreffen⁶¹⁷: *dw3 Jmn R^c Hr 3htj jtn wr nbj hddwt Hprj jmj msktt Jtm*.

Dies trifft auch für die Abfolge des (Re)Harachte Atum/Chepri innerhalb eines Hymnus zu. Die *jnd hr.k*-Formel nennt diese Namen, nachdem Re und Chepri in der *j3w*-Formel angerufen worden sind: *jnd hr.k (R^c)Hr 3htj Jtm nh m M3t Hprj jmj msktt*.⁶¹⁸

- *jmj mšrw* (Der im Abend ist)

Der Ausdruck *jmj mšrw*, der sich häufiger auf den Namen des Atum bezieht,⁶¹⁹ ist in einem kurzen Hymnus aus der Ramessidenzeit belegt und steht allein hinter dem Namen des (Re)Harachte Atum.

- *jmj nwj* (Der sich in der Flut befindet)

Nach LGG I, 238b [1-2] ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte, des Re Harachte Atum bzw. in der Verbindung *R^c-Hr-3hty-Tm-Nb-r-dr-Hpri-Tmy-nwy*'.⁶²⁰

- *jmj-r3 jhw n (R^c)Hr 3htj m Šm^cw Mhw* (Der Vorsteher der Rinderherde des (Re)Harachte in Ober- und Unterägypten)

⁶¹³ Stele Louvre C 210, Kat.-Nr. II-2.7.2.51.X.b.

⁶¹⁴ Stelophor Brooklyn 37.48E, Kat.-Nr. II-1.3.4.2.4.a.

⁶¹⁵ TT 178, Südwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.82.1a und I-38.2.3.82.6.

⁶¹⁶ Nach E. Hofmann, Das Grab des Neferrenpet, gen. Kenro (TT 178), Theben IX, 1995, 43-44, Text 58.

⁶¹⁷ Vgl. KV 9, Kat.-Nr. I-38.2.1.8.8.

⁶¹⁸ TT 178, Querhalle, Eingang, rechte Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.82.5.

⁶¹⁹ Nach Pierret, Recueil II, 119. Der Ausdruck *Jtm jmj mšrw* gilt als "fester Name des Sonnengottes" vgl. LLS 234, 4. Siehe auch LGG I, 237c [1-2, 6-11]. Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich vgl. [1, 5].

⁶²⁰ Zu weiteren Funktionen vgl. LGG I, 238 [3] und [4].

Der Titel *jmj-r3 jḥw n (R)Ḥr 3ḥtj m Šmꜥw Mḥw* begegnet im Neuen Reich bei der Titulatur eines Beamten⁶²¹.

- *jḥw n (R)Ḥr 3ḥtj m Šmꜥw Mḥw* (Die Rinderherde des (Re)Harachte in Ober- und Unter-ägypten)

Der Ausdruck ist im Neuen Reich singular in einem Privattitel belegt: der Rindervorsteher des (Re)Harachte von Ober- und Unterägypten *jmj-r3 jḥw n (R)Ḥr 3ḥtj m Šmꜥw Mḥw*⁶²².

- *jmj ḥwt ʿ3t.f* (Der in seinem großen Haus ist)

Der Ausdruck *jmj ḥwt ʿ3t.f* ist einzig in einem Hymnus⁶²³ aus der Zeit Ramses' II. belegt. Diese Bezeichnung tritt am Ende des Hymnus in einer *jnd ḥr.k*-Formel mit dem Zusatz "Herr von Deir el-Bahari⁶²⁴, Vorsteher von Karnak" auf. Die am Anfang des Hymnus angesprochenen Götter sind Amun Re Harachte (*dw3*) und Amun (*dd.f j3w n.k*), somit ist diese Bezeichnung wie im LGG I, 245c⁶²⁵ angedeutet, nicht als Bezeichnung des Amun Re Harachte, sondern wohl als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" zu interpretieren.

- *jmj ḥrt* (Der im Himmel ist)

Der Ausdruck *jmj ḥrt* kommt in der Hymnik des Neuen Reiches vor. Er steht innerhalb des 600. Liedes des pLeiden I 350⁶²⁶. Das an Amun⁶²⁷ bzw. den Weltgott⁶²⁸ gerichtete Textgut erwähnt diesen als "Harachte, der im Himmel ist" (*ntf Ḥr 3ḥtj jmj ḥrt*). Er ist ebenfalls hinter dem Namen des (Re)Harachte Atum in einer Opferformel unter mehreren hymnischen Prädikaten zu finden.⁶²⁹

- *jmj Šnwt* (Der in Šnwt [ON im 9. o.äg. Gau?] ist)

Der Ausdruck *jmj Šnwt* steht im Neuen Reich prädikativ zum Namen des Harachte, dessen Funktion das Beschützen (*ḥwj*) des *N* innerhalb einer Litanei ist.⁶³⁰

- *jmj št3w.f* (Der in seinem Geheimnis ist)

⁶²¹ Pyramidion Kairo JE 32020, Kat.-Nr. II-2.6.2.7.

⁶²² Pyramidion Kairo JE 32020, Kat.-Nr. II-2.6.2.7.

⁶²³ Vgl. LGG I, 245b-c; TT 194, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.90.5.

⁶²⁴ Nach STG 187, 40: *nb dsrw*; LGG III, 799a-b [20] liest hier *nb dsrt* "der Herr des heiligen Landes", betrachtet aber die Lesung als unsicher und räumt eine Lesung als *nb dsrw* ein.

⁶²⁵ 'Bezeichnung des Sonnengottes (wohl Amun Re Harachte)', siehe aber auch LGG VIII, 88, s.v. Amun-Re-Harachte.

⁶²⁶ pLeiden I 350, V, 20. Zur weiteren Funktion in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG I, 103 [2].

⁶²⁷ Vgl. G. Roeder, Die Ägyptische Götterwelt, Düsseldorf-Zürich 1998, 298.

⁶²⁸ Vgl. ÄHG 141.

⁶²⁹ Vgl. LGG I, 246b-c [5, 8]. Zu weiteren Funktionen ab dem Neuen Reich vgl. [1-4, 6-7, 9-13].

⁶³⁰ pChester Beatty IX, B 16, 8-9, vgl. LGG I, 252c [1]. Diese Bezeichnung bezieht sich hauptsächlich auf Horusformen vgl. [2, 4-5].

Nach LGG I, 253a ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Re'⁶³¹ belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit [4] und in der griechisch-römischen Zeit [5] auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.⁶³²

- *jmj k3r.f* (Der in seinem Schrein ist)

Der seit dem Mittleren Reich bei den Namen des Re⁶³³ stehende Ausdruck *jmj k3r.f* ist im Neuen Reich in Bezug auf Harachte in der memphitischen Hymnik⁶³⁴ der 18. Dynastie belegt. Dort werden die Götternamen Re, Atum Harachte, Re und Harachte⁶³⁵ (*R^c pw Hr 3htj*), dem der Ausdruck "der in seinem Schrein ist" folgt,⁶³⁶ angerufen.⁶³⁷ Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *jmj d3t s3t3* (Der in der geheimen Unterwelt ist)

Der Ausdruck *jmj d3t s3t3* ist im Neuen Reich⁶³⁸ nur einmal in der Zeit Ramses' II. in königlichem Kontext⁶³⁹ belegt. Er definiert mit vorangestelltem *ntr 3* die Namenfolge (Re)Harachte, welche die Darstellung eines falckenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe (K/S) begleitet.

- *jmj drw nhh* (Der sich innerhalb der Grenzen der *nhh*-Zeit befindet)

Nach LGG I, 258c [2] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Sonnengottes'⁶⁴⁰ belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.⁶⁴¹

- *jm3h* (Der Ehrwürdige)

Nach LGG I, 302c-303a [12] ist der im Neuen Reich in Beziehung zum Sonnengott [1] belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'.⁶⁴²

- *jm3h šps* (Der prächtige Ehrwürdige)

⁶³¹ Vgl. LGG I, 253a [1].

⁶³² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks im Mittleren Reich und in der Saitenzeit vgl. LGG I, 253a [2-3].

⁶³³ LGG I, 254a-b.

⁶³⁴ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40 und TT 49, Pfeiler, Kat.-Nr. I- I-38.2.3.30.1. vgl. LGG I, 254a-b [16].

⁶³⁵ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

⁶³⁶ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40, Z. 1, 3, 14.

⁶³⁷ Dieser Ausdruck steht nicht direkt bei den Namen Re Harachte Atum, sondern bei den Namen des Re vgl. LGG I, 254a-b [17]. Auf dem Pfeiler im Grab TT 49, Kat.-Nr. I- I-38.2.3.30.1. ist die Namenfolge Re Harachte Atum *nb t3wj Jwnw* Chepri *hrj-tp wj3.f nb nhh hq3 dt* bei der Darstellung eines falckenköpfigen Gottes angebracht; der Text bei der opfernden Figur lautet: *rdjt j3w R^c nb M3^ct jmj k3r.f nb dt*.

⁶³⁸ Vgl. LGG I, 257c [1]; dieser Ausdruck kommt ebenfalls in der 3. Zwischenzeit vor [2].

⁶³⁹ QV 60, Sargkammer, Ostwand, Kat.-Nr. I-38.2.2.6.

⁶⁴⁰ Vgl. LGG I, 258c [4].

⁶⁴¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in der 3. Zwischenzeit und in der Saitenzeit vgl. LGG I, 258c [2-3].

⁶⁴² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in diesen Zeiten vgl. LGG I, 302c-303a [2-11].

Nach LGG I, 304a [7] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Atum Re Harachte'.⁶⁴³

- *jmn* (Der Verborgene)

Der Ausdruck *jmn* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit den Namen des Harachte in der thebanischen Hymnik belegt. Er kommt innerhalb eines Hymnus aus der Zeit Amenophis' III./IV. vor. Der am Eingang des Grabes TT 192⁶⁴⁴ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an. Anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, dem dieser Ausdruck folgt, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte⁶⁴⁵ zu beziehen.

- *jmn jr w* (Der mit verborgener Gestalt)⁶⁴⁶

Der Ausdruck *jmn jr w* kommt nur einmal in Zusammenhang mit den Namen des Harachte vor. Er bezeichnet Re Harachte Chepri in einem Hymnus aus der Zeit Ramses' II.⁶⁴⁷ Dort wird die Gottheit begrüßt, nachdem Re bei seinem Untergang in der westlichen Achet des Himmels angebetet worden ist. Weitere Epitheta definieren Re Harachte Chepri als inmitten seiner Barke, Herr des Leitens, Großer Gott, der im Westgebirge ruht (*hrj-jb wj3.f nb sšm jmn jr w ntr 3 htp (m) M3nw*). Diese Bezeichnung ordnet Re Harachte Chepri der Unterwelt zu.⁶⁴⁸

- *jmn sw* (Der sich verbirgt)

Der Ausdruck *jmn sw* ist im Neuen Reich⁶⁴⁹ innerhalb eines Hymnus aus Saqqara belegt.⁶⁵⁰ Dort wird Re Atum Chepri Harachte gepriesen (*rdj j3w*); diesem Text folgen mehrere untereinander stehende *jnd hr.k*-Formeln mit verschiedenen Bezeichnungen, darunter *jmn sw*.

- *jmn m št3w* (Der im Geheimen Verborgene)

Nach LGG I, 351b ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

⁶⁴³ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG I, 304a [1-6].

⁶⁴⁴ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.c.

⁶⁴⁵ Vgl. LGG I, 340 [24] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. STG 181b, 46 liest "*jmn-jmnw* [...], Verborgenster der Verborgenen"; *jmnw* ist nach OIP 102, Pl. 15, K2 nicht zu lesen. Das Prädikat "*jmn jmnw*" ist sonst nicht weiter auf Harachte zu beziehen vgl. LGG I, 341c. Zu weiteren Funktionen von *jmn* ab dem Alten Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG I, 339c-340 [1-23, 25-55] u.a. als Bezeichnung des Re, Amun Re oder des Sonnengottes.

⁶⁴⁶ Vgl. LGG I, 341c; S. Wiebach-Koepke, Bewegungsabläufe, II, 157 übersetzt "Der die Gestalten verbirgt".

⁶⁴⁷ TT 10, nach STG 11; Kat.-Nr. I-38.2.3.9.

⁶⁴⁸ Dies wird durch den im Amd. Nr. 712 mit *jmn jr w* bezeichnete stehende falkenköpfige Gott verstärkt, welcher zu einer Göttergruppe gehört, die die Leichname entblößt und die Mumienbinden der Feinde abreißt, deren Bestrafung in der Unterwelt befohlen ist.

⁶⁴⁹ Vgl. LGG I, 349a [1]. Zur weiteren Funktion im Neuen Reich siehe [2].

⁶⁵⁰ Stele Berlin 7316, Kat.-Nr. II-2.7.2.4.b.

- *jmn dt.f* (Dessen Leib verborgen ist)

Nach LGG I, 352a [1] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'.⁶⁵¹

- *jmn dt.f m jmn wr* (Dessen Körper als großer Verborgener [oder: als Amun der Ältere] verborgen ist)

Nach LGG I, 352b [2] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.⁶⁵²

- *jnj w3wt pt t3 m sp w^c* (Der die Wege des Himmels und der Erde auf einmal bringt)

Der Ausdruck *jnj w3wt pt t3 m sp w^c* ist in der Hymnik⁶⁵³ der Ramessidenzeit belegt. Dort richtet sich die *dw3*-Formel an Amun Re Harachte, die *jnd hr.k*-Formel an Re bei seinem Aufgang; anschließend wird Amun genannt. Dieser Bezeichnung folgen in einer Auflistung diverser Prädikate; sie kann somit nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" gelten.

- *jnj phwj n hntj* (Der das Ende der Zeit herbeibringt)

Nach LGG I, 374c [5-6] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Atum Re Harachte (in einer Ritualszene)'.⁶⁵⁴

- *jnj h^cpj* (Der das Überschwemmungswasser herbeibringt)

Der Ausdruck *jnj h^cpj*⁶⁵⁵ ist in einem längeren thebanischen Hymnus⁶⁵⁶ aus der Zeit Ramses' II. belegt, bei dem die *dw3*-Formel an Re bei seinem Untergang und die *jnd hr.k*-Formel an Harachte Atum⁶⁵⁷ gerichtet ist. Dem Namen des Harachte Atum folgt diese Bezeichnung innerhalb einer längeren Textpassage. Anschließend werden die Götter Atum, Amun Re und Re angesprochen.

- *jnj h^cpj r tr.f* (Der das Überschwemmungswasser zu seiner Zeit herbeibringt)

Nach LGG I, 377b [2] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte *p3 hrd* in einer Ritualszene'.⁶⁵⁸

⁶⁵¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes vgl. LGG I, 352a [2-12].

⁶⁵² Zur weiteren Funktion als 'Bezeichnung des Sonnengottes' in der Spätzeit vgl. LGG I, 352b [1].

⁶⁵³ TT 65, Querhalle, Architrav, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.2. und TT 106, Fassade, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.4.a.

⁶⁵⁴ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG I, 352a [1-4].

⁶⁵⁵ Mit dem Zusatz "aus seiner Höhle" (*m tph^t.f*) vgl. LGG I, 256b [8], s.v. *Jmy tph^t.f*.

⁶⁵⁶ TT 218, Kat.-Nr. I-38.2.3.98.1. Vgl. LGG I, 376b-c [3] als 'Bezeichnung des Harachte Atum'. Nach [1] ist dieser Ausdruck im Neuen Reich als '30. einer Gruppe von 40 Gottheiten im Buch vom Tage' und nach [2] als 'Bezeichnung des Re' belegt. Zu weiteren Funktionen in der Spätzeit und in der griechisch-römischen Zeit siehe [4-16].

⁶⁵⁷ STG 212 "Harachte, Atum".

⁶⁵⁸ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG I, 377b [1].

- *nrj hrt m nḏw* (Der den Himmel mit dem Sonnenglanz bringt [?]⁶⁵⁹)

Nach LGG I, 378a-b [6] ist der im Neuen Reich begleitende Ausdruck zu einem stehenden Gott in einer Göttergruppe [1] einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'.⁶⁶⁰

- *nrjt h3t wj3 n Hr 3htj* (Die Pilotin der Barke des Harachte)

Nach LGG I, 422c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor in einer Ritualszene' belegt.

- *nrj 3wt jb m hnw n W3st* (Der Freude schafft im Inneren von Theben)⁶⁶¹

Der Ausdruck ist nur innerhalb eines thebanischen Hymnus aus der 20. Dynastie belegt.⁶⁶² Am Anfang des Textes steht die Namenfolge Amun Re Harachte in der *dw3*-Formel. Die Bezeichnung erscheint unter einer Reihe von Ausdrücken nach der *jnd hr.k*-Formel, die keine besondere Gottheit anruft. Dabei handelt es sich um den König von Ober- und Unterägypten, Herr des südlichen Heliopolis, der Freude schafft (?) im Inneren von Theben und zwar als Stier vor dem Großen Haus (*njswt bjtj nb sm^c nrj 3w jb m hnw n W3st m k3 hntj hwt-3t*).

- *nrj nḥ n ntrw rmt* (Der das Leben für Götter und Menschen bereitet)

Nach LGG I, 446a-b [1?] ist der Ausdruck einmal in der Spätzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.⁶⁶³

- *nrj nḥ n hrjw hrjw* (Der den Lebensunterhalt für die Oberen und Unteren erschafft)

Nach LGG I, 446c [3] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.⁶⁶⁴

- *nrj dt sbjw* (Der ein Gemetzel an den Feinden anrichtet)

Nach LGG I, 448b ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *nrj wnnt* (Der das, was ist, erschafft)

Nach LGG I, 450c-451a [13] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.⁶⁶⁵

⁶⁵⁹ Lesung nach LGG I, 378a fraglich und mit verschiedenen Varianten belegt.

⁶⁶⁰ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG I, 378a [1, 3].

⁶⁶¹ Nach LGG I, 439c-440a, dabei handelt es sich um den einzigen Beleg. STG 251 dagegen übersetzt "der Herzensweite erlebt in Theben" mit Anm. f "Var.: 'du erlebst'".

⁶⁶² TT 364, Kat.-Nr. I-38.2.3.133.

⁶⁶³ Zur weiteren Funktion als 'Bezeichnung des Osiris' in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG I, 446a-b [2].

⁶⁶⁴ Zur weiteren Funktion als 'Bezeichnung des Chnum und des Chnum Re' in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG I, 446c [1-2].

- *jrj pt* (Der den Himmel erschafft)

Der Ausdruck *jrj pt* tritt im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der thebanischen Hymnik der Ramessidenzeit auf.⁶⁶⁶ Bekannt ist diese Bezeichnung in der *jnd hr.k*-Formel unter mehreren Prädikaten, zum einen nach einer an Amun Re Harachte gerichteten *dw3*-Formel⁶⁶⁷, zum anderen hinter dem angerufenen Namen des (Re)Harachte⁶⁶⁸. Am Ende des Textes erfolgt eine Anrufung an (Re)Harachte Chepri.⁶⁶⁹

- *jrj pt sst3 3ht.s* (Der den Himmel erschafft und dessen Achet geheim macht)

Der Ausdruck *jrj pt sst3 3ht.s* ist nur einmal im Neuen Reich⁶⁷⁰ innerhalb eines Hymnus aus Saqqara belegt.⁶⁷¹ Dort wird Re Atum Chepri Harachte gepriesen (*rdj j3w*); diesem Text folgen mehrere untereinander stehende *jnd hr.k*-Formeln mit verschiedenen Bezeichnungen, darunter *jrj pt sst3 3ht.s*, nachdem das Aufgehen im Nun stattgefunden hat.

- *jrj psdt* (Der die Neunheit erschafft)

Nach LGG I, 456a [5] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene'.⁶⁷²

- *jrj.n Pth* (Den Ptah geschaffen hat)

Der Ausdruck *jrj.n Pth* ist in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte im Neuen Reich einmal⁶⁷³ innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte⁶⁷⁴ (*R^c pw Hr 3htj*) (Z. 3), der der Ausdruck "den Ptah erschaffen hat" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet (Z. 14). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *jrj mhrw t3* (Der die Bedürfnisse des Landes erfüllt)

⁶⁶⁵ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks seit dem Neuen Reich vgl. LGG I, 450c-451a [1-18, 20-59].

⁶⁶⁶ Vgl. LGG I, 453b-c [6, 7]. Zu weiteren Funktionen ab der 1. Zwischenzeit bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-5, 8-43].

⁶⁶⁷ TT 387, Querhalle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.2.

⁶⁶⁸ TT 163, Kat.-Nr. I-38.2.3.78.1a.-b.

⁶⁶⁹ Nach STG 161.

⁶⁷⁰ Vgl. LGG I, 454c [1]. In der griechisch-römischen Zeit steht dieser Ausdruck in Bezug zu Atum Harachte [5]; zu weiteren Funktionen siehe [2-4].

⁶⁷¹ Stele Berlin 7316, Kat.-Nr. II-2.7.2.4b.

⁶⁷² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit und im Neuen Reich (ohne Angabe) vgl. LGG I, 456a [1-4, 6].

⁶⁷³ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG I, 456b-c [1] ohne Angabe der Funktion. Zur weiteren Funktion vgl. [2].

⁶⁷⁴ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "it is Rē'-Harakhty".

Der Ausdruck tritt in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in einer Opferformel aus der 18. Dynastie auf.⁶⁷⁵ Die Inschrift nennt den Namen des Harachte* Atum, gefolgt von mehreren Prädikaten, darunter "der die Bedürfnisse des Landes erfüllt": *htp dj njswt Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw nfr hr jrj mhrw t3*.

- *jrj mkt n Hr 3htj* (Der den Schutz für Harachte bereitet)

Nach LGG I, 460c ist der Ausdruck, der im Neuägyptischen mit *p3 R^c Hr 3htj* anstelle von *Hr 3htj* gebildet wird, einzig in der Spätzeit belegt.

- *jrj n wrd.n.f* (Der erschafft, ohne zu ermüden)

Der Ausdruck *jrj n wrd.n.f*⁶⁷⁶ ist einzig in einem thebanischen Hymnus aus der Zeit Ramses' II. belegt.⁶⁷⁷ Diese Bezeichnung tritt in der *jnd hr.k* Formel in der Auflistung diverser Ausdrücke auf, nach der an Amun Re Harachte gerichteten *dw3*-Formel. Im Anschluss werden allerdings die Götter Re, (Re)Harachte, Re, Atum, Re, (Re)Harachte und Amun angesprochen. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *jrj npr* (Der das Korn erschafft)

Der Ausdruck *jrj npr* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit den Namen des Harachte in der thebanischen Hymnik belegt. Er kommt innerhalb eines Hymnus aus der Zeit Amenophis' III./IV. vor. Der am Eingang des Grabes TT 192⁶⁷⁸ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an. Anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, dem dieser Ausdruck folgt, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte⁶⁷⁹ zu beziehen.

- *jrj nn r 3w* (Der dies zur Gänze erschafft)

Der Ausdruck *jrj nn r 3w* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der thebanischen und memphitischen Hymnik belegt und ist auf der Namenfolge Re Atum

⁶⁷⁵ Relief Parma, Kat.-Nr. II-2.1.2.24. Vgl. LGG I, 459c [2] als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'. Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich und in der Saitenzeit siehe [1, 3].

⁶⁷⁶ Vgl. STG 232 mit Anm. f, in Verbindung zu dem vorangestelltem *p3wtj*: "Der Sinn liegt in der Verbindung von Urzeitlichkeit und creation continua (...) Arbeit und Ermüdung beziehen sich in den Hymnen auf die Bewegung, den "Umlauf" der Sonne (...) Dies scheint die einzige Stelle zu sein, bei der nicht speziell von der Bewegung, sondern allgemein von der "unermüdlichen" Schöpfungstätigkeit des Gottes die Rede ist".

⁶⁷⁷ TT 296, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.1a. Vgl. LGG I, 461b als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'.

⁶⁷⁸ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.c.

⁶⁷⁹ Vgl. LGG I, 462b-c [4] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg bietet den gleichen Text in horizontaler Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [3] als 'Bezeichnung des Amun Re'). Zur weiteren Funktion in der Saitenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. [1-2].

Chepri Harachte⁶⁸⁰ bezogen. Zum einen tritt die Bezeichnung unter mehreren Prädikaten in der an Re Atum Chepri Harachte gerichteten *jnd hr.k*-Formel eines thebanischen Hymnus aus der 20. Dynastie auf;⁶⁸¹ zum anderen ist sie innerhalb eines Hymnus der 18. Dynastie aus Saqqara belegt.⁶⁸² Dort wird Re Atum Chepri Harachte gepriesen (*rdj j3w*); diesem Text folgen mehrere untereinander stehende *jnd hr.k*-Formeln mit verschiedenen Bezeichnungen, darunter *jrj nn r 3w*.

- *jrj nhh* (Der die *nhh*-Zeit erschafft)

Der Ausdruck *jrj nhh* ist im Neuen Reich⁶⁸³ in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte innerhalb der Hymnik belegt. Zum einen steht er in der *jnd hr.k*-Formel in Bezug auf die Namenfolge Amun Re Harachte Atum, nachdem Amun Re *p3wtj t3wj ʿh pt qm3 wnnwt* angebetet worden ist (*dw3*);⁶⁸⁴ zum anderen ist er Teil der Prädikate, die hinter den Namen Re und Harachte (*R^c pw Hr 3htj*) stehen, nachdem die Namen Re und Atum Harachte angerufen worden sind.⁶⁸⁵

- *jrj ntt* (Der das, was existiert, erschafft)

Der Ausdruck *jrj ntt* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der Hymnik belegt. Zum einen begegnet diese Bezeichnung in einer Opferformel mit hymnischen Prädikaten hinter der Namenfolge Amun Re Harachte Atum;⁶⁸⁶ zum anderen steht sie in einem längeren Hymnus. Der am Eingang des Grabes TT 192⁶⁸⁷ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an. Anschließend werden verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, dem dieser Ausdruck folgt, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte⁶⁸⁸ zu beziehen.

- *jrj ntt nbt* (Der all das, was existiert, erschafft)

Der Ausdruck *jrj ntt nbt* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der Hymnik belegt. Zum einen begegnet diese Bezeichnung in einer Opferformel mit dem Namen des (Re)Harachte (*htp dj njswt (R^c)Hr 3htj p3wtj jrj ntt nbt*);⁶⁸⁹ zum anderen steht sie

⁶⁸⁰ Vgl. LGG I, 463b-c [6, 55]; zu weiteren Funktionen ab dem Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. [1-5, 7-54, 56]. Demnach ist dieser Ausdruck im Neuen Reich auf Aton, Re, den Sonnengott und Osiris bezogen.

⁶⁸¹ TT 158, Kat.-Nr. I-38.2.3.79.4.

⁶⁸² Stele Berlin 7316, Kat.-Nr. II-2.7.2.4.b.

⁶⁸³ Vgl. LGG I, 465a-b [2, 10]; diese Bezeichnung bezieht sich in der 3. Zwischenzeit [12] und in der Saitenzeit [9] auf die Namenfolge Re Harachte Atum. Nach [21] ist sie in der griechisch-römischen Zeit auf 'Re Harachte in einer Ritualszene' zu beziehen.

⁶⁸⁴ TT 65, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.4.

⁶⁸⁵ pBM 10471.

⁶⁸⁶ Theophor Kairo CG 42156, Kat.-Nr. II-1.3.5.1. Vgl. LGG I, 466-467 [14].

⁶⁸⁷ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.c.

⁶⁸⁸ Vgl. LGG I, 466-467 [23] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg bietet den gleichen Text in horizontaler Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [22] als 'Bezeichnung des Amun Re'). Nach [1, 27, 77, 83] ist diese Bezeichnung in der 3. Zwischenzeit auf Re Harachte zu beziehen. Zur weiteren Funktion vom Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. [1-13, 15-21, 24-84].

⁶⁸⁹ Sitzfigur Brooklyn 69.45, Kat.-Nr. III-1.3.2.1.1. Vgl. LGG I, 467b-c [9].

in einem längeren Hymnus. Der am Eingang des Grabes TT 192⁶⁹⁰ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an. Anschließend werden verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum, dem dieser Ausdruck folgt. Dieser Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte⁶⁹¹ zu beziehen.

- *jrj ntrw* (Der Erschaffer der Götter)

Nach LGG I, 468 ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit [15, 76] und in der griechisch-römischen Zeit [60, 74] auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte (in einer Ritualszene)'.⁶⁹²

- *jrj rmt* (Der die Menschen erschafft)

Der Ausdruck *jrj rmt* tritt in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in einer Opferformel aus der Zeit Ramses' II. auf. Diese Bezeichnung befindet sich unter mehreren hymnischen Prädikaten hinter dem Namen des (Re)Harachte: *hpt dj njswt (R^c)Hr 3htj prj m 3ht jrj rmt gmj ntrw*.⁶⁹³

- *jrj rnpwt* (Der die Jahre erschafft)

Der Ausdruck *jrj rnpwt* bezieht sich im 20. Lied des pLeiden 350⁶⁹⁴ auf den Namen des Harachte, welcher überfährt, die Jahre erschafft und die Monate knüpft (*ts 3bdw*). In diesem Lied wird Harachte allein genannt. Der Kontext dieses Textgutes ist auf Amun bzw. den Weltgott zu beziehen.⁶⁹⁵ Der enge Bezug des Harachte zu Jahren und Monaten ist seit dem Alten Reich in vielen Quellen zu beobachten und entspricht hier wohl dem Wesen des Gottes.

- *jrj hrjw* (Der die Oberen erschafft)

Nach LGG I, 475c [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.⁶⁹⁶

- *jrj hrjw hrjw* (Der Schöpfer der Oberen und der Unteren)

⁶⁹⁰ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.c.

⁶⁹¹ Vgl. LGG I, 467b-c [20] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg bietet den gleichen Text in horizontaler Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [19] als 'Bezeichnung des Amun Re'). Nach [13, 24] ist diese Bezeichnung in der Saitenzeit auf Re Harachte Atum zu beziehen. Zur weiteren Funktion vom Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. [1-8, 10-12, 14-18, 21-23, 25-34].

⁶⁹² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes seit dem Mittleren Reich u.a. als 'Bezeichnung des Sonnengottes, des Re, Amun Re oder des Atum' vgl. LGG I, 468 [1-14, 16-73, 75, 77-79].

⁶⁹³ Stele Louvre E 3143, Kat.-Nr. II-2.7.2.80. Vgl. LGG I, 470b-c [2]. Nach [38] ist diese Bezeichnung in der 3. Zwischenzeit auf Re Harachte Atum zu beziehen. Zu weiteren Funktionen ab dem Mittleren Reich vgl. [1, 3-37, 39].

⁶⁹⁴ Rto II, 16. Vgl. LGG I, 472 [1]. Zu weiteren Funktionen in der griechisch-römischen Zeit siehe [2-5].

⁶⁹⁵ Vgl. s.v. *wmnt.f hrw*.

⁶⁹⁶ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG I, 475c [1, 3-7].

Der Ausdruck *jrj hrjw hrjw* kommt in einem Hymnus der 19. Dynastie vor. Im Grab TT 387⁶⁹⁷ richtet sich die *dw3*-Formel an Amun Re Harachte, die *jnd hr.k*-Formel listet mehrere Ausdrücke auf, der diese Bezeichnung folgt.⁶⁹⁸

- *jrj hddwt* (Der das Licht erschafft)

Der Ausdruck *jrj hddwt* ist in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte mehrfach in der Hymnik des Neuen Reiches belegt. Diese Bezeichnung steht auch in der begleitenden Inschrift zu einer Gottesdarstellung. Das Prädikat steht hinter der Namenfolge (Re)Harachte Atum in der Beischrift eines falckenköpfigen, im Schrein thronenden Gottes mit Sonnenscheibe.⁶⁹⁹ Es begegnet ebenfalls in der Beischrift eines in der Barke hockenden Gottes mit [Falckenkopf] und Sonnenscheibe hinter dem Namen des (Re)Harachte.⁷⁰⁰ In der Hymnik steht diese Bezeichnung unter mehreren Prädikaten bei den Namen des Harachte,⁷⁰¹ (Re)Harachte⁷⁰² und des (Re)Harachte Atum.⁷⁰³ Darüber hinaus kommt dieses Epitheton in einem längeren thebanischen Hymnus⁷⁰⁴ aus der Zeit Ramses' II. vor, bei dem die *dw3*-Formel an Re bei seinem Untergang und die *jnd hr.k*-Formel an Harachte Atum⁷⁰⁵ gerichtet ist, dem diese Bezeichnung folgt. Anschließend werden die Götter Atum, Amun Re und Re angesprochen.⁷⁰⁶

- *jrj hddwt m st nbt* (Der an jedem Ort das Licht erschafft)

Nach LGG I, 478a ist der Ausdruck *jrj hddwt m st nbt* - neben der im Neuen Reich belegten Bezeichnung *jrj hddwt* - einmal in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte, der zuvor der, der die Finsternis vertreibt, genannt wird', belegt.

- *jrj.n Hmnjw nw p3wt tpjt* (Den die Achtheit der ersten Urzeit erschaffen hat)

Der Ausdruck *jrj.n Hmnjw nw p3wt tpjt* ist in der Hymnik des Neuen Reiches innerhalb eines magischen Papyrus belegt.⁷⁰⁷ Dort steht er unter mehreren Prädikaten nach der in der *dw3*-Formel angerufene Namenfolgen Amun Re Harachte; anschließend wird Amun genannt. Die *jnd hr.k*-Formel richtet sich ebenfalls an verschiedene Götter.

- *jrj hrt n hr nb* (Der den Bedarf für jedermann erschafft)

⁶⁹⁷ Querhalle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.2.

⁶⁹⁸ Vgl. LGG IV, 475c [2]; nach [8, 12] bezieht sich der Ausdruck auf Re Harachte in der griechisch-römischen Zeit.

⁶⁹⁹ TT 19, Querhalle, Nordwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.14.1.a.

⁷⁰⁰ Pyramidion Louvre E 13987, Kat.-Nr. II-2.6.2.13.

⁷⁰¹ TT 106, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.4.b.; Harachte wird hier in der *jnd hr.k*-Formel angerufen, die *dw3*-Formel richtet sich an Re.

⁷⁰² Stele Louvre C 50, Kat.-Nr. 2.7.2.91. (Opferformel).

⁷⁰³ TT 26, Kat.-Nr. I-38.2.3.19.3. (Opferformel); TT 296, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.4., erst in der *jnd hr.k*-Formel, nachdem (Re)Harachte Atum in der *dw3*-Formel angerufen worden ist.

⁷⁰⁴ TT 218, Kat.-Nr. I-38.2.3.98.1.

⁷⁰⁵ STG 212 "Harachte, Atum".

⁷⁰⁶ Vgl. LGG I, 477b-c [2, 6-8, 12-13]. Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich - insbesondere als 'Bezeichnung des Aton' [4, 11] -, in der Spätzeit und in der griechisch-römischen Zeit siehe [1, 3, 5, 10, 14-26].

⁷⁰⁷ pBM 10042 rto III, 10. Nach LGG I, 480b-c handelt es sich um den einzigen Beleg.

Nach LGG I, 484b [1] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.⁷⁰⁸

- *jrj hrt ʿwt hr h3st 3pdw m gr*⁷⁰⁹ *pt* (Der den Bedarf des Kleinviehs in der Wüste und der Vögel als Geflügel des Himmels erschafft)

Der Ausdruck *jrj hrt ʿwt hr h3st 3pdw m gr pt* ist in einem längeren thebanischen Hymnus⁷¹⁰ aus der Zeit Ramses' II. belegt, bei dem die *dw3*-Formel an Re bei seinem Untergang und die *jnd hr.k*-Formel an Harachte Atum⁷¹¹ gerichtet ist. Dem Namen des Harachte Atum folgt diese Bezeichnung innerhalb einer längeren Textpassage. Anschließend werden die Götter Atum, Amun Re und Re angesprochen.

- *jrj hrt pnww m b3b3w.sn* (Der für den Bedarf der Mäuse in ihren Löchern sorgt)

Der Ausdruck *jrj hrt pnww m b3b3w.sn* ist in einem längeren thebanischen Hymnus⁷¹² aus der Zeit Ramses' II. belegt, bei dem die *dw3*-Formel an Re bei seinem Untergang und die *jnd hr.k*-Formel an Harachte Atum⁷¹³ gerichtet ist. Dem Namen des Harachte Atum folgt diese Bezeichnung innerhalb einer längeren Textpassage. Anschließend werden die Götter Atum, Amun Re und Re angesprochen.

- *jrj hrjw hrjw* (Der die Unteren und Oberen erschafft)

Der Ausdruck *jrj hrjw hrjw* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit den Namen des Harachte in der Hymnik belegt. Dieser folgt als Bestandteil mehrerer Prädikate den Namen Amun Re Atum Harachte⁷¹⁴ und Atum Harachte⁷¹⁵ in der *jnd hr.k*-Formel.⁷¹⁶

- *jrj st b3w ʿnhw ntjw m j3t T3mt* (Der den Sitz der lebenden Bas bereitet, die im Hügel von Djeme sind)

Nach LGG I, 485c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *jrj s3.f m pr m r3.f* (Der seinen Schutz mit dem bereitet, was aus seinem Mund herauskommt)

Nach LGG I, 487c ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

⁷⁰⁸ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG I, 484 [2-15].

⁷⁰⁹ STG 218 liest aber "*m hr pt*, unter dem Himmel".

⁷¹⁰ TT 218, Kat.-Nr. I-38.2.3.98.1. Vgl. LGG I, 482a als 'Bezeichnung des Harachte Atum'.

⁷¹¹ STG 212 "Harachte, Atum".

⁷¹² TT 218, Kat.-Nr. I-38.2.3.98.1. Vgl. LGG I, 482c als 'Bezeichnung des Harachte Atum', nach dem dieser Ausdruck nur im Neuen Reich innerhalb der Hymnik belegt ist als 'Bezeichnung des Amun Re [3] und des Sonnengottes [1]'.
⁷¹³ STG 212 "Harachte, Atum".

⁷¹⁴ TT 55, Kat.-Nr. I-38.2.3.34.5.; Grab Awlad Azzaz, Kat.-Nr. I-7.X.1.; die *dw3*-Formel ist nicht erhalten.

⁷¹⁵ Berlin 7317, Kat.-Nr. II-2.7.2.66.; zuvor wird Re sowohl in der *dw3*-Formel als auch in der *jnd hr.k*-Formel angerufen.

⁷¹⁶ Vgl. LGG I, 481 [2, 6, 5]. Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich siehe [1, 3-4].

- *jrj.tw sntr n k3.f m h3t ntrw nbw* (Für dessen Ka man ein Weihrauchopfer bereitet vor allen Göttern)

Nach LGG I, 491c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *jrj sšp m wn hr.f* (Der das Licht erzeugt durch das Öffnen seines Gesichtes)

Der Ausdruck *jrj sšp m wn hr.f* ist einzig im Neuen Reich in einem thebanischen Grab⁷¹⁷ belegt. In einer an Re Harachte gerichteten Opferformel wird der Text mit lebender Ba, der in Gold aufgeht, der die beiden Länder erhellt mit dem Glanz seines Glanzauges und der das Licht erzeugt durch das Öffnen seines Gesichts fortgeführt: *htp dj njswt R^c Hr 3htj [b3] ʿnh wbn m nwb shd t3wj m j3mw 3ht.f jrj sšp m wn hr.f ...*

- *jrj.tw stj nb jm.f* (Aus [?])⁷¹⁸ dem man jeden Duft macht)

Nach LGG I, 495a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *jrj šw hr s3 kkw* (Der das Licht erschafft nach der Finsternis)

Der nur im Neuen Reich belegte Ausdruck *jrj šw hr s3 kkw* steht nicht mit den Namen des Harachte⁷¹⁹ allein, sondern hat stets eine Verbindung zum Namen des Atum⁷²⁰. Belegt ist er in einer an (Re)Harachte Atum⁷²¹ gerichteten Opferformel und steht nach den Bezeichnungen *nb t3wj Jwnw b3 ʿnh hnmw hrt d3j pt shd t3wj h3p sšmw.f m-b3h t3 tmw*.

Darüber hinaus findet sich dieser Ausdruck in einem längeren thebanischen Hymnus⁷²² aus der Zeit Ramses' II., bei dem die *dw3*-Formel an Re bei seinem Untergang und die *jnd hr.k*-Formel an Harachte Atum gerichtet ist. Innerhalb des Hymnus sind weiterhin die Götter Atum, Amun Re und Re angesprochen; dabei steht diese Bezeichnung nach dem Namen des Atum und kann nicht in eine direkte Verbindung zu Harachte gebracht werden.⁷²³

- *jrj t3* (Der die Erde erschafft)

Der Ausdruck *jrj t3* steht prädikativ zum Namen (Re)Harachte am Ende der Auflistung: *ntr nfr nb pt jrj t3*. Die Inschrift begleitet die Darstellung eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe, welcher gegenüber Osiris *hntj jmntt nb 3bdw* thront.⁷²⁴

⁷¹⁷ TT 96 A Kat.-Nr. I-38.2.3.58.1. Vgl. LGG I, 493a-b.

⁷¹⁸ Nach LGG I, 495a ist die Lesung fraglich: "ob *Ir.tw-sty-hb-im.f* zu lesen?".

⁷¹⁹ Vgl. LGG VIII, 436, A.2. LGG I, 497b gibt zum Namen Harachte keinen Beleg an.

⁷²⁰ Vgl. LGG I, 497b [1] als Bezeichnung des Atum.

⁷²¹ Gruppe Berlin 6910, Kat.-Nr. II-1.3.2.2.2.

⁷²² TT 218, Kat.-Nr. I-38.2.3.98.1.

⁷²³ Vgl. LGG I, 497b [3] "Bezeichnung des (Harachte-)Atum".

⁷²⁴ Stele Bologna KS 1906, Kat.-Nr. 2.7.2.11. Vgl. LGG I, 500 [14] als 'Bezeichnung des Harachte'. Im Neuen Reich bezieht sich dieser Ausdruck auf Amun [4], Aton [5], Harsiese [101], Ptah-Sokar-Osiris [14] und ist achter der zwölf Namen des Horus [1]. In der 3. Zwischenzeit ist er nach [3] auf den geheimen Namen des Amun Re Harachte, den der Verstorbene nennt, um sich vor den Feinden der Unterwelt zu retten, zu bezie-

- *jrj t3 nb* (Der jedes Land erschafft)

Der Ausdruck *jrj t3 nb* ist hinter dem Namen des (Re)Harachte zusammen mit dem Prädikat *nb pt* belegt. Die Inschrift begleitet die Darstellung eines thronenden, falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe.⁷²⁵

- *jrj t3 r šhw j3hw.f* (Der die Erde zum Hof seiner Strahlen macht)

Der Ausdruck *jrj t3 r šhw j3hw.f* ist Bestandteil eines längeren Hymnus im Tb 15.⁷²⁶ Dort ist die *dw3*-Formel an Re Harachte und die *jnd hr.-k*-Formel an Re bei seinem Untergang Atum Harachte, dem diese Bezeichnung unter mehreren Prädikaten folgt, gerichtet. Somit ist der Ausdruck nicht auf Re Harachte zu beziehen und nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" zu betrachten.⁷²⁷

- *jrj tmw* (Der die Menschheit erschafft)

Der Ausdruck *jrj tmw* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der Hymnik belegt. Er tritt hinter dem Namen des Harachte (?)⁷²⁸ und hinter der Namenfolge Re Atum Chepri Harachte⁷²⁹ unter mehreren Prädikaten in der *jnd hr.k*-Formel auf.⁷³⁰

- *jrj dt* (Der die *dt*-Zeit erschafft)

Der Ausdruck *jrj dt* ist in der Hymnik der Ramessidenzeit in Bezug auf Harachte mehrfach belegt. Er tritt in Opferformeln unter diversen Prädikaten hinter den Namen des (Re)Harachte⁷³¹ und des Re Harachte Atum⁷³² auf.

- *jrj dt nhh* (Der die *dt*- und *nhh*-Zeit erschafft)

Der Ausdruck *jrj dt nhh* ist einmal in der Ramessidenzeit im Grab des Peniut in Aniba⁷³³ belegt. Er steht prädikativ zum Namen des (Re)Harachte in der Beischrift eines hockenden falkenköpfigen Gottes: *ḏd mdw jn (R^c)Hr 3htj ntr ʿ3 nb pt jrj dt nhh*.⁷³⁴

hen. Zu weiteren Funktionen in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit siehe [2, 6-10, 12-13, 15-100, 102].

⁷²⁵ Vgl. LGG I, 501c-502a [2]; zu weiteren Funktionen im Neuen Reich insbesondere als 'Bezeichnung des Aton' vgl. [1, 3].

⁷²⁶ Dublin, Trinity College 4, 10.

⁷²⁷ Vgl. LGG I, 502a als 'Bezeichnung des Re Harachte; er wird zuvor der, der den Himmel hochhebt als Laufbahn seiner beiden Augen (*ʿh pt r hptt jrtj.fj*) genannt'.

⁷²⁸ Nach KRI III, 144, 4. Hier könnte es sich um die Namenfolge Harachte Atum handeln vgl. LGG I, 504a.

⁷²⁹ TT 158, Kat.-Nr. I-38.2.3.79.4.

⁷³⁰ Vgl. LGG 504a [2, 5]. Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich, in der 3. Zwischenzeit und in der Kuschitenzeit siehe [1, 3-4, 6-9].

⁷³¹ Aniba, Kapelle, Kat.-Nr. I-6.1.2.; Stele Berlin 7314, Kat.-Nr. II-2.7.2.20. (Opferformeln); vgl. LGG I, 506, b-c [4, 11].

⁷³² TT 221, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.102. (*rdjt j3w*); vgl. LGG I, 506, b-c [21]. Zu weiteren Funktionen vom Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-3, 5-10, 12-20, 22-43]

⁷³³ Kat.-Nr. I-6.1.1.1.

⁷³⁴ Die Darstellung zeigt zudem zwei weitere hockende Gottheiten mit den Namen Atum und Chepri; dazu wird Thot genannt.

- *jr w k3t n R^c Hr 3htj* (Die die Arbeit des Re Harachte verrichten)

Nach LGG I, 512b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung von 14 Kas in einer Ritualszene' belegt.

- *prt rh sw n Hr 3htj* (Die den Wissenden für Harachte erschafft)

Nach LGG I, 522a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der *S3q-nt*' belegt.

- *jhj nfr m hnw psdt* (Der vollkommene Musikant inmitten der Neunheit)

Nach LGG I, 546c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit belegt und 'wird zuvor Re Harachte' genannt.

- *jst Hr 3htj* (Die Mannschaft des Harachte)

Nach LGG I, 554c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung der Götter, die in der Barke sind' belegt.

- ***jst nt R^c Hr 3htj* (Die Mannschaft des Re Harachte)**

Neben dem Ausdruck *jst Hr 3htj*, welcher in der 3. Zwischenzeit belegt ist, existiert im Neuen Reich die Bezeichnung *jst nt R^c Hr 3htj*.⁷³⁵ Einzig auf einer Mumienbinde des Tutanchamun⁷³⁶ wird von dem Verstorbenen gesagt, dass er der Einzige und der Erste (*jr.w.k m w^c tpj*) der Mannschaft des Re Harachte ist, nachdem er zusammen mit Re hineingeht und herauskommt (*prj.k q.k hn^c R^c*), als Harachte (frei)schreitet (*wstn.k m Hr 3htj*), ihm schließlich ein Sitz in der *msktt*-Barke gemacht wurde (*jrj.f st.k m msktt*) und sein Name gerufen worden ist in der Barke der Millionen (*š.f hr rn.k m wj3 n hhw*).

- *jsbt Hr 3htj* (Der Thron des Harachte)

Der Ausdruck *jsbt Hr 3htj*⁷³⁷ kommt im Kriegsbericht Ramses' III. Jahr 8 auf dem zweiten Pylon von Medinet Habu⁷³⁸ vor. Die Handlung des Königs findet statt, seitdem er auf dem Thron des Harachte sitzt (*dr hmsj hr jsbt Hr 3htj*).

- *jt jtw* (Der Vater der Väter)

⁷³⁵ Nach LGG I, 554a, b [2] ist sie in der 3. Zwischenzeit als "Bezeichnung der Schakale (*s3bw*)" belegt.

⁷³⁶ Kairo JE 61902b.

⁷³⁷ Zur Bedeutung als Sitz (Klappstuhl von Privatleuten), Feld-Hocker des Königs, Thron, Untersatz einer Stele und Wohnhütte eines Menschen) vgl. K. P. Kuhlmann, Der Thron im Alten Ägypten, 13. N. Grimal, Propagande royale, 194 (584) führt die Bedeutung als Sitz der Hethiter, Bezeichnung des Thrones, den Amun Re oder Harachte dem König geben kann, im Sinn eines irdischen Thrones Ägyptens auf.

⁷³⁸ Kat.-Nr. I-38.6.3.5.3.

Der Ausdruck *jt jtw* ist im Neuen Reich in Bezug auf Harachte innerhalb der thebanischen Hymnik aus der Zeit Amenophis' III./IV. und Ramses' II. belegt.⁷³⁹ Diese Bezeichnung steht zum einen am Ende eines längeren Hymnus, welcher Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel und anschließend verschiedene Götter - Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum - anruft.⁷⁴⁰ Zum anderen ist sie Teil mehrerer Erläuterungen, die den Namen Amun Re Atum Horus (Harachte?) Chepri⁷⁴¹ in einer Opferformel folgen. Die Lesung als Harachte ist hier fraglich.⁷⁴² Die Stelle hinter dem Rücken des Falken ist ausgebessert. Es ist unklar, ob die *3htj*-Zeichen ursprünglich vorhanden waren. Eine Lesung als Horus ist nicht auszuschließen, da der Gott zu ähnlichen Namensaufstellungen gehört. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *jt jtw ntrw nbw* (Der Vater der Väter aller Götter)

Nach LGG I, 576c [4] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Sonnengottes [1]⁷⁴³ bzw. Amun [3] belegte Ausdruck in der Spätzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte'.⁷⁴⁴

- *jt nmḥw ntj m jtn* (Der Vater des Armen, der sich in widrigen Verhältnissen befindet)

Der Ausdruck *jt nmḥw ntj m jtn* ist einzig im Neuen Reich innerhalb der thebanischen Hymnik aus der Zeit Ramses' II. belegt.⁷⁴⁵ Auf der linken Wandung des Einganges vom Grab TT 194 werden die Namen Amun Re Harachte bzw. Amun⁷⁴⁶ angerufen, welchen die Bezeichnung "der Vater des Armen, der sich in widrigen Verhältnissen befindet" folgt.⁷⁴⁷ Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.⁷⁴⁸

- *jt ntrw* (Der Vater der Götter)

Der Ausdruck *jt ntrw* ist in der königlichen und privaten Hymnik in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte im Neuen Reich belegt. Im Tempelareal von Medinet Habu steht Ramses III.⁷⁴⁹ vor einem Hymnus, der an Re Harachte bei seinem Aufgang in der östlichen Achet

⁷³⁹ Eingang von TT 192 (18. Dynastie), Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c. und Standfigur BM 687 (19. Dynastie), Kat.-Nr. II-1.3.1.T1. Vgl. LGG I, 575b-c-576a-b [5, 11] mit Angaben weiterer Funktionen; nach [28] handelt es sich auch um die Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene aus der griechisch-römischen Zeit.

⁷⁴⁰ TT 192, Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

⁷⁴¹ Vgl. LGG I, 576 [5] als 'Bezeichnung des Amun Re Atum Harachte Chepri'.

⁷⁴² Vgl. KRITA III, 15 (19:5): "Amen-Re-Atum-Horus-Khepri". Hiero. Texts 9, Taf. 10 vermerkt in seiner Zeichnung keinen Hieroglyphenverlust. Die ausgebesserte Stelle erscheint auf dem Photo hinter dem Falkenkopf zu hoch, um evtl. ursprünglich vorhandene *3htj*-Zeichen zu verdecken.

⁷⁴³ pBoulaq 17; dort wird auch den Namen des Harachte (VII, 2) in den Namenfolgen Atum Harachte zusammen mit verschiedenen Götternamen wie Amun, Re, Atum und Chepri angerufen

⁷⁴⁴ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG II, 33c [2, 5-7].

⁷⁴⁵ Vgl. LGG I, 579c-580a [1, 2].

⁷⁴⁶ Kat.-Nr. I-38.2.3.90.5.: *dw3 Jmn R^c Hr 3htj (...) j3w n.k jw^c nhḥ Jmn.*

⁷⁴⁷ Ein weiterer Beleg findet sich im Paralleltext zu TT 194 im Grab TT 189; dort sind keine Götternamen erhalten vgl. STG 179, Kat.-Nr. I-38.2.3.88.T2.

⁷⁴⁸ Vgl. LGG I, 580a als 'Bezeichnung des Sonnengottes (wohl Amun Re Harachte)'.

⁷⁴⁹ Vgl. LGG II, 215b [1] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Nach [3] ist der Ausdruck als 'Bezeichnung des Amun Re' belegt.

des Himmels (*dw3 R^c Hr 3htj lft wbn.f m 3ht j3btt nt pt*) in der *dw3*-Formel und an die prächtige Sonnenscheibe (*p3 jtn šps*) in der *jnd hr.k*-Formel, der der Ausdruck innerhalb eines längeren Textes folgt, gerichtet ist und somit nicht als Bezeichnung des Re Harachte gelten kann.⁷⁵⁰ Im Privatbereich befindet sich dieses Prädikat hinter dem Namen des Re Harachte Atum in einer *dw3*-Formel,⁷⁵¹ in der *jnd hr.k*-Formel hinter der Namenfolge Amun Re Atum Harachte bzw. des Amun Re⁷⁵² und des Ahti, nachdem (Re)Harachte⁷⁵³ angerufen worden ist.⁷⁵⁴

- *jt ntrw nbw* (Der Vater aller Götter)

Der Ausdruck *jt ntrw nbw* steht prädikativ zu der Namenfolge Amun Re Harachte Atum in einer *mrj*-Formel aus der Zeit Ramses' IX.⁷⁵⁵, die am südlichen Fenster auf der Ostseite der Hypostylhalle des Chonstempel in Karnak⁷⁵⁶ angebracht ist.

Zudem begegnet dieses Prädikat in einem längeren thebanischen Hymnus aus dem Grab TT 163⁷⁵⁷, welcher sich am Anfang an (Re)Harachte richtet und ist dort als Erläuterung des "Sonnenlaufphasen" zu sehen.

- *jt ntrw ntrwt* (Der Vater der Götter und Göttinnen)

Nach LGG I, 583b [3] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.⁷⁵⁸

- *jt pn n hnmmt* (Der Vater des Sonnenvolkes)

Der Ausdruck *jt pn n hnmmt*⁷⁵⁹ ist einzig in einem thebanischen Hymnus aus der Zeit Ramses' II. belegt.⁷⁶⁰ Diese Bezeichnung tritt innerhalb der *jnd hr.k* Formel in der Auflistung diverser Ausdrücke, nach der an Amun Re Harachte gerichteten *dw3*-Formel auf. Im Anschluss werden allerdings die Götter Re, (Re)Harachte, Re, Atum, Re, (Re)Harachte und Amun angesprochen. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *jtj* (Der Herrscher)

⁷⁵⁰ 1. Pylon, innen, südliche Kapelle, Südwand, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.5.

⁷⁵¹ Leiden RMO AP 51, Kat.-Nr. 2.2.2.3.c. Anschließend ist Chepri genannt.

⁷⁵² TT 55, Eingang zur Längshalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.34.5.

⁷⁵³ Stelophor des Paser, Privatbesitz, Kat.-Nr. II-1.3.4.2.23.

⁷⁵⁴ Vgl. LGG I, 580b-c [27, 45, 66, 110]; nach [39] ist diese Bezeichnung in der 3. Zwischenzeit auf Re Harachte und in der griechisch-römischen Zeit auf Re Harachte (in Ritualszenen) [150, 179, 181, 226] und auf Amun Re Harachte in einer Ritualszene [224] zu beziehen.

⁷⁵⁵ Datierung nach Khonsu II, Translations of Texts, 70, Pl. 206B mit Angabe von "(Ramesses IX)". Dagegen datiert LGG I, 583 [5] diesen Beleg in die 3. Zwischenzeit.

⁷⁵⁶ Kat.-Nr. I-23.14.3.

⁷⁵⁷ Kat.-Nr. I-38.2.3.78.2. Vgl. LGG I, 583 [6] als 'Bezeichnung des Sonnengottes'. Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich, in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit siehe [1-4, 7-13].

⁷⁵⁸ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG I, 583b [1-2, 3-6].

⁷⁵⁹ Nach STG 232, "*jtj pn n hnmmt*" mit Anm. i, im Vergleich zu "*jtj tmmw*" 'Vater der Menschheit'.

⁷⁶⁰ TT 296, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.1a. Vgl. LGG I, 585a, als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'.

Der Ausdruck *jtj* ist in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der memphitischen und thebanischen Hymnik des Neuen Reiches belegt.⁷⁶¹ Folgende Götterkonstellationen innerhalb der Hymnen kommen vor: Atum Harachte⁷⁶², Re/Atum Harachte⁷⁶³, Re/Re *m wbn.f* Atum Harachte⁷⁶⁴, Amun Re Harachte/Amun⁷⁶⁵. Das Prädikat steht jeweils im zweiten Teil des Hymnus. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *jtj ʿnh* (Der Herrscher des Lebens)

Der Ausdruck *jtj ʿnh* steht prädikativ zum Namen des (Re)Harachte in der Beischrift eines thronenden, falkenköpfigen Gottes auf einer Stele der 18. Dynastie; dort wird der Gott weiter als einziger Gott, König der Götter und Herrscher der *dt*-Zeit bezeichnet: *(Rʿ)Hr ʒhtj ntr wʿ njswt ntrw jtj ʿnh ḥqʒ dt.*⁷⁶⁶

- *jtj wr* (Der große Herrscher)

Nach LGG I, 594b [43] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.⁷⁶⁷

- *jtj ntrw nbw* (Der Herrscher aller Götter)

Der Ausdruck *jtj ntrw nbw* ist in der Hymnik des Neuen Reiches belegt. Zum einen tritt er hinter den Namen des Re Harachte nach dem vorangestellten Prädikat *ntr ʿ3* in einer *ʒw*-Formel auf, welche sich bei der Darstellung eines thronenden, falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe (K/S) befindet.⁷⁶⁸ Zum anderen kommt er in einem weiteren Hymnus (Tb 15) vor: Dort wird Re in der *dwʒ*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte (*Rʿ pw Hr ʒhtj*), der der Ausdruck "der sich (selbst) erzeugt" folgt.⁷⁶⁹

- *jtj ntrw nhḥ* (Der Herrscher der Götter der *nhḥ*-Zeit)

Der Ausdruck *jtj ntrw nhḥ* ist im Neuen Reich einzig⁷⁷⁰ innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dwʒ*-

⁷⁶¹ Nach dem Neuen Reich ist nach LGG I, 588c-590 in der Spätzeit auf Re Harachte Atum [225] und in der griechisch-römischen Zeit auf Re Harachte [220] zu beziehen. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks vom Mittleren Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-24, 26-219, 221-224, 226-232].

⁷⁶² Torso, Kairo o. Nr., Kat.-Nr. II-1.3.7.1.

⁷⁶³ Relief Leiden AP 51, Kat.-Nr. 2.2.2.3.a; Stele Berlin, Kat.-Nr. II-2.7.2.66. vgl. LGG I, 589b [25].

⁷⁶⁴ TT 65, Querhalle, Architrav, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.1.

⁷⁶⁵ TT 194, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.90.5.

⁷⁶⁶ Stele des Nebsemi und Sobekmose, Kunsthandel, Kat.-Nr. II-2.7.2.61.X. Vgl. LGG I, 594a.

⁷⁶⁷ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG I, 594b [1-42] als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

⁷⁶⁸ Stele Kairo JE 25641, Kat. Nr. II-2.7.2.31.b. Vgl. LGG I, 598a-b [8] 'Bezeichnung des Re Harachte'.

⁷⁶⁹ pBM 10471. Vgl. LGG I, 598a-b [7]. Zu weiteren Funktionen ab dem Mittleren Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. [1-6, 9-35] insbesondere als Bezeichnung des Atum [1-2] und des Osiris [5-6] vor dem Neuen Reich belegt.

⁷⁷⁰ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG I, 598b "als Bezeichnung des Harachte".

Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte⁷⁷¹ (*R^c pw Hr 3htj*) (Z. 3), der der Ausdruck "der Herrscher der Götter der *nḥh*-Zeit" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet (Z. 14). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *jtj ntrw ntrwt* (Der Herrscher der Götter und Göttinnen)

Nach LGG I, 598 [1] bezieht sich der Ausdruck *jtj ntrw ntrwt* im Neuen Reich auf den Namen Amun Re Atum Harachte Chepri. Als Nachweis ist die Standfigur London BM 687 angegeben.⁷⁷² Auf dem Rückenpfeiler befindet sich eine an Amun Re Atum Horus (Harachte?) Chepri gerichtete Opferformel. Die Lesung als Harachte ist hier fraglich. Die Stelle hinter dem Rücken des Falken ist ausgebessert. Es ist unklar, ob die *3htj*-Zeichen ursprünglich vorhanden waren. Eine Lesung als Horus ist nicht auszuschließen, da der Gott zu ähnlichen Namensauflistungen gehört.⁷⁷³

- *jtj m t3* (Der Herrscher auf der Erde)

Nach LGG I, 601a [2] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.⁷⁷⁴

- *jtj Šm^cw Mḥw* (Der Herrscher von Ober- und Unterägypten)

Die Bezeichnung *jtj Šm^cw Mḥw* steht innerhalb der Hymnik⁷⁷⁵ der 18. Dynastie⁷⁷⁶ und gehört zu einer längeren Auflistung von Epitheta. Sie befindet sich bei der an Amun Re Atum Harachte gerichteten *jnd hr.k*-Formel, die *dw3*-Formel und der dort angerufene Gott sind nicht mehr erhalten. Dieser Ausdruck ist wohl als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" zu betrachten.

- *jtn* (Die Sonnenscheibe)

Der Ausdruck *jtn* kommt im Neuen Reich in Bezug auf Harachte in der Hymnik⁷⁷⁷ vor. Dort werden die Götternamen Re, Atum Harachte, nach denen der Gott vollkommen und verjüngt als "Sonnenscheibe" im Inneren des Armes seiner Mutter bezeichnet ist, Re und Harachte⁷⁷⁸

⁷⁷¹ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Ḥarakhty*".

⁷⁷² Kat.-Nr. II-1.3.1.T1.

⁷⁷³ Vgl. KRITA III, 15 (19:5): "Amen-Re-Atum-Horus-Khepri". Hiero. Texts 9, Taf. 10 vermerkt in seiner Zeichnung keinen Hieroglyphenverlust. Die ausgebesserte Stelle erscheint auf dem Photo hinter dem Falkenkopf zu hoch, um evtl. ursprünglich vorhandene *3htj*-Zeichen zu verdecken.

⁷⁷⁴ Zu weiteren Funktionen in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG I, 601a [1, 3-8].

⁷⁷⁵ TT 55, Kat.-Nr. I-38.2.3.34.5. Vgl. LGG I, 600b [1].

⁷⁷⁶ Nach LGG I, 600b [2] ist diese Bezeichnung auf Amun Re Harachte in der griechisch-römischen Zeit zu beziehen.

⁷⁷⁷ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40 und Türpfosten Leiden RMO AP 14a-c (K 9), Kat.-Nr. II-2.1.2.18. Vgl. LGG I, 611a-612 [11, 19]. In der 3. Zwischenzeit gehört die Sonnenscheibe nach LGG I, 611a [16, 17] zur Gruppe der ersten und zweiten Erscheinungsformen des Re Harachte.

⁷⁷⁸ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Ḥarakhty*".

(*R^c pw Hr 3htj*),⁷⁷⁹ aber auch (Re)Harachte⁷⁸⁰ angerufen. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *jtn nḥ* (Die lebende Sonnenscheibe)

Der Ausdruck *p3 jtn nḥ* steht prädikativ zum Namen des (Re)Harachte innerhalb einer Opferformel, welche sich auf der Umrahmung einer Stele aus der Amarnazeit befindet.⁷⁸¹ In der antithetisch aufgebauten Opferformel wird *p3 jtn* angerufen.⁷⁸²

- *jtn wr* (Die große Sonnenscheibe)

Die Belege, welche im Neuen Reich⁷⁸³ den Ausdruck *jtn wr* in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte tragen, stammen sowohl aus Heliopolis⁷⁸⁴ als auch aus dem thebanischen Raum. *jtn wr* steht prädikativ in Inschriften der Ramessidenzeit bei den Namenfolgen Amun Re Harachte⁷⁸⁵, (Re)Harachte Atum⁷⁸⁶ und Amun Re Harachte Atum⁷⁸⁷. In der 18. Dynastie steht dieser Ausdruck auf einem Privatdenkmal⁷⁸⁸ bei den Namen des (Re)Harachte Atum, den die Darstellung eines stehenden falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe (K/S) begleitet. In der Ramessidenzeit ist *jtn wr* in Hymnen bzw. Opferformeln, die sowohl im königlichen als auch im Privatbereich der thebanischen Gräber angelegt sind, zu finden.⁷⁸⁹ Die Bezeichnung *jtn wr* ist bei allen Belegen dem Ausdruck *nḥj ḥddwt Jwnj prj m ḥbbt* vorangestellt.⁷⁹⁰

- *jtn.f wr wbn m ḥrt* (Dessen große Sonnenscheibe am Himmel aufgeht)

Der Ausdruck *jtn.f wr wbn m ḥrt* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte einmal⁷⁹¹ in einem Hymnus aus der Zeit Ramses' II. belegt.⁷⁹² Er tritt in der *jnd ḥr.k*-Formel auf, nachdem Amun Re Harachte⁷⁹³ in der *dw3*-Formel angerufen worden ist.

⁷⁷⁹ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40, Z. 1, 3, 14.

⁷⁸⁰ Türpfosten Leiden RMO AP 14a-c (K 9), Kat.-Nr. II-2.1.2.18.

⁷⁸¹ Berlin 1/63, Kat.-Nr. 2.7.2.64.; vgl. LGG I, 614b [6]. Zur weiteren Funktion im Neuen Reich siehe [1-5, 7-10].

⁷⁸² Zu erwähnen ist eine Inschrift auf eine Stele des Echnaton (Kairo CG 34175), die dieses Epitheton in Zusammenhang mit dem Namen des Aton auflistet: *nḥ (R^c)Hr 3htj ḥ^cj m 3ht m [rn.f m]šw [ntj m jt]n dj nḥ dt nḥh Jtn nḥ wr jmj ḥb-sd nb pt nb t3 ḥrj-jb wts R^c m Jwnw*.

⁷⁸³ Nach LGG I, 614c-615a-b ist dieser Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte [16-19, 21, 24, 26, 34-35, 40-41, 50, 52-53, 55-57, 59-60, 62-63, 65, 70, 72-76] in Ritualszenen und des Month Re Harachte [51]' belegt. Zu weiteren Funktionen vom Neuen Reich bis in die römisch-griechische Zeit siehe [1, 3-8, 10-11, 13-15, 20, 22-23, 25, 27-33, 36-39, 42-49, 54, 58, 61, 64, 66-69, 71, 77-85].

⁷⁸⁴ Stele Kairo CG 34146, Kat.-Nr. II-2.7.2.36.

⁷⁸⁵ KV 9 (R. VI.), Kat.-Nr. I-38.2.1.8.8.

⁷⁸⁶ Stele Kairo CG 34146, Kat.-Nr. II-2.7.2.36.

⁷⁸⁷ TT 387, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.5.

⁷⁸⁸ Stele Kairo CG 34146, Kat.-Nr. II-2.7.2.36.

⁷⁸⁹ KV 9 (R. VI.), Kat.-Nr. I-38.2.1.8.8 und TT 387, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.5.

⁷⁹⁰ Zu erwähnen sind die Hymnen aus den Gräbern TT 178 und TT 192. TT 178, Kat.-Nr. I-38.2.3.82.5. ruft in der *iw3*-Formel Re und Chepri *ḥ^cj m 3ht jtn wr nḥj ḥddwt* an und (Re)Harachte Atum wird in der *jnd ḥr.k*-Formel begrüßt. TT 192 ruft ebenfalls verschiedene Götter an, vgl. Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

⁷⁹¹ Vgl. LGG I, 615b.

- *jtn n pt* (Die Sonnenscheibe des Himmels)

Der Ausdruck *jtn n pt* ist in der Hymnik des Neuen Reiches belegt. Er begegnet im Grab TT 387⁷⁹⁴ aus der Zeit Ramses' II. Dort richtet sich die *dw3*-Formel an Amun Re Harachte, die *jnd hr.k*-Formel listet mehrere Ausdrücke auf – darunter *jtn n pt*.⁷⁹⁵

- *jtn nfr* (Die vollkommene Sonnenscheibe⁷⁹⁶)

Nach LGG I, 616b-c ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Sonnengottes' [2] belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Month Re Harachte [35] und Re Harachte [25, 41, 52] in Ritualszenen'.⁷⁹⁷

- *jtn nfr n mfk3t* (Die vollkommene Sonnenscheibe aus Türkis⁷⁹⁸)

Nach LGG I, 617a ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Sonnengottes' [3] belegte Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.⁷⁹⁹

- *jtn hy* (Die hohe Sonnenscheibe)

Nach LGG I, 618a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte' belegt.

- *jtn hr dnh* (Die geflügelte Sonnenscheibe)

Nach LGG I, 619a-b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte' belegt.

- *jtn smsw* (Die älteste Sonnenscheibe)

Der Ausdruck *jtn smsw* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit den Namen des Harachte in der thebanischen Hymnik belegt. Er kommt innerhalb eines Hymnus aus der Zeit Amenophis' III./IV. vor. Der am Eingang des Grabes TT 192⁸⁰⁰ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an. Anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, dem dieser Ausdruck folgt, Amun Re und Atum. Der Ausdruck

⁷⁹² Vgl. STG 232, Anm. a. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks ab dem Alten Reich vgl. LGG I, 189b-c [1-14, 19-33].

⁷⁹³ TT 296, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.1.a.

⁷⁹⁴ Querhalle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.2.

⁷⁹⁵ Vgl. LGG I, 615c [2]; im Neuen Reich bezieht sich diese Bezeichnung nach [1] auf Ptah und in der griechisch-römischen Zeit nach [4] auf Month in einer Ritualszene. Sie tritt ebenfalls im Amun Hymnus pLeiden I 350, III, 1 [4] (ohne Funktionsangabe) auf und bezieht sich dort auf den übergeordneten "Weltgott".

⁷⁹⁶ Vgl. LGG I, 616, s.v. *Itn-nfr* "Die schöne Sonnenscheibe".

⁷⁹⁷ Zu weiteren Göttern, die mit dieser Bezeichnung versehen sind vgl. LGG I, 616b.

⁷⁹⁸ Vgl. LGG I, 617, s.v. *Itn-nfr-n-mfk3t* "Die schöne Sonnenscheibe aus Türkis".

⁷⁹⁹ Zu weiteren Göttern, die mit dieser Bezeichnung versehen sind vgl. LGG I, 617a [2, 4-6].

⁸⁰⁰ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.c.; vertikaler Lesung.

kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte⁸⁰¹ zu beziehen.

- *p3 jtn šps* (Die prächtige Sonnenscheibe)

Der Ausdruck *p3 jtn šps* ist in einem königlichen Hymnus aus der Zeit Ramses' III. im Tempelareal von Medinet Habu belegt.⁸⁰² Der an der Wand angebrachte Text ist an Re Harachte bei seinem Aufgang in der östlichen Achet des Himmels (*dw3 R^c Hr 3htj hft wbn.f m 3ht j3btt nt pt*) in der *dw3*-Formel gerichtet und die *jnd hr.k*-Formel an die prächtige Sonnenscheibe (*p3 jtn šps*). Da häufig Götternamen dieser Formel folgen, die sich von denen in der *dw3*-Formel unterscheiden, kann diese Bezeichnung nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" aufgefasst werden und somit nicht als Bezeichnung des Re Harachte gelten.⁸⁰³

- *jtrw Hr 3htj* (Die Jahreszeiten des Harachte)

Der Ausdruck *jtrw Hr 3htj* ist in den Pyramidentexten belegt und bezieht sich auf den König, der den Jahreszeiten des Harachte gleichkommen soll.

- *jtj mrj.f*⁸⁰⁴ (Der das packt, was er haben wollte)

Der Ausdruck *jtj mrj.f* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte einmal⁸⁰⁵ in einem Hymnus aus der Zeit Ramses' II. belegt.⁸⁰⁶ Er tritt in der an Atum Harachte gerichtete *jnd hr.k*-Formel unter diversen Prädikaten auf, nachdem Re in der *dw3*-Formel angerufen worden ist.

- *ʿwj.fj h3 s3t.f* (Dessen Arme hinter seiner Tochter sind)

Nach LGG II, 6c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *ʿ3 phtj* (Der mit großer Kraft)

Der Ausdruck *ʿ3 phtj* ist im Bezug auf Harachte auf memphitischen und thebanischen Zeugnissen des Neuen Reiches belegt. Er kommt in der Beischrift einer Gottesdarstellung, im Königsprotokoll und in der Hymnik vor. Das Prädikat begegnet innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt.⁸⁰⁷ Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im

⁸⁰¹ Vgl. LGG I, 618b als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

⁸⁰² Vgl. LGG I, 618c [1] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Zu weiteren Funktionen (vor allem Horusformen) in der griechisch-römischen Zeit vgl. [2-8].

⁸⁰³ 1. Pylon, innen, südliche Kapelle, Südwand, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.5.

⁸⁰⁴ Vgl. LGG I, 630b s.v. *It-mr.n.f.*

⁸⁰⁵ Vgl. LGG I, 630b [2]; zur weiteren Funktion in dieser Zeit als 'Bezeichnung des Amun, der zuvor als Falke bezeichnet wird' siehe [1].

⁸⁰⁶ Pfeiler 1, Leiden AP 51, Kat.-Nr. 2.2.2.3.a.

⁸⁰⁷ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG II, 22-24 [60] als 'Bezeichnung des Harachte'.

Text steht die Anrede an Re und Harachte⁸⁰⁸ (*R^c pw Hr 3^htj*) (Z. 3), der der Ausdruck "der mit großer Kraft" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet (Z. 14). In einem Papyrus Ramses' III. aus Saqqara steht er hinter der Namenfolge Re Harachte Seth bei einer *mrj*-Formel.⁸⁰⁹ In TT 41⁸¹⁰ gehört das Epitheton zu diversen Ausdrücken hinter der Namenfolge Atum Harachte; die Inschrift begleitet die Darstellung eines anthropomorphen Gottes mit Doppelkrone.

- ʕ *p^htj m hr n d^rtj* (Der mit großer Kraft mit dem Gesicht eines Milans)

Nach LGG II, 25c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- ʕ *nrw m 3t.f* (Der mit großem Schrecken in seinem Moment)

Nach LGG II, 31a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- ʕ *n^jswtj* (Der mit großem Königtum)

Der Ausdruck ʕ *n^jswtj* ist im Neuen Reich, in der Zeit Amenophis' III./IV., am Eingang des Grabes TT 192⁸¹¹ belegt. Er bezieht sich im engeren Sinn auf Amun, jedoch letztlich auf eine Phase des "Sonnenlaufs": Der Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun ʕ *n^jswtj*, Chepri, Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte⁸¹² zu beziehen.

- ʕ *r n^trw* (Der größer ist als die Götter)

Nach LGG II, 33c [7] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Atum [2, 4] und des Sonnengottes [5]' belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.⁸¹³

- ʕ *h^cw m m^cndt* (Der mit großer Erscheinung in der Morgenbarke)

⁸⁰⁸ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

⁸⁰⁹ pKairo 53003.

⁸¹⁰ Stele, Westwand, Südseite, Kat.-Nr. I-38.2.3.25.3.a. VGL. LGG II, 22-24 [71]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks vom Alten Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG II, 22-24 [1-59, 61-70, 72-277] darunter als 'Bezeichnung des Month Re Harachte' [224].

⁸¹¹ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

⁸¹² Vgl. LGG II, 33 [4] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg im Neuen Reich zeigt der gleiche Text in der horizontalen Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [3] als 'Bezeichnung des Amun Re'). Weiter ist der Ausdruck in dieser Zeit auf Chons *m W3st* Neferhetep nach [1] und auf Horus nach [2] zu beziehen. Zur weiteren Funktion (Horus Behedeti) in der griechisch-römischen Zeit vgl. [5].

⁸¹³ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in der Saitenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG II, 33c [1, 3, 6, 8].

Der Ausdruck ꜥ3 ḥꜣw m mꜣndt ist im Neuen Reich in Bezug auf Harachte in der thebanischen und memphitischen Hymnik⁸¹⁴ der 18. Dynastie belegt. Dort werden die Götternamen Re, Amun Harachte, Chepri, nach dessen Namen diese Bezeichnung steht, und Thot, aber auch die Konstellation der Namen Re, Atum Harachte, Re und Harachte⁸¹⁵ (*Rꜣ pw Hr 3ḥtj*),⁸¹⁶ angerufen. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- ꜥ3 ḥꜣw m ḥwt bnbn (Der mit großen Erscheinungen im Benbenhaus)

Der Ausdruck ꜥ3 ḥꜣw m ḥwt bnbn steht prädikativ zum Namen des (Re)Harachte in der Beischrift einer nicht mehr erhaltenen Gottesdarstellung: (*Rꜣ*)*Hr 3ḥtj nꜣr ꜥ3 nb [pt] ḥq3 W3st sr Jwnw ꜥ3 ḥꜣw m ḥwt Bnbn.*⁸¹⁷

- ꜥ3 ḥprw (Der mit großen Erscheinungsformen)

Der Ausdruck ꜥ3 ḥprw ist im Neuen Reich in der Zeit Amenophis' III./IV. am Eingang des Grabes TT 192⁸¹⁸ belegt. Der Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, dem dieses Prädikat folgt; anschließend werden verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte⁸¹⁹ zu beziehen.

- ꜥ3 ḥm.f (Dessen Macht groß ist)

Der Ausdruck ꜥ3 ḥm.f ist im Neuen Reich in der Zeit Amenophis' III./IV. am Eingang des Grabes TT 192⁸²⁰ belegt. Der Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, dem dieses Prädikat folgt; anschließend werden verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte⁸²¹ zu beziehen.

- ꜥ3 t3wj (Der Große der beiden Länder)

⁸¹⁴ TT 192, Kat.-Nr. I-38.2.3.88.6. und Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG II, 38b [5] "als Bezeichnung des Sonnengottes" und [3] ohne Funktionsangabe. Nach [2] ist dieser Ausdruck bei den Namen Re Harachte Atum in der Saitenzeit belegt.

⁸¹⁵ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

⁸¹⁶ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40, Z. 1, 3, 14.

⁸¹⁷ Relief aus dem Grab TT 134, Kat.-Nr. II-38.2.3.73.2.. Vgl. LGG II, 38c [4]; zu weiteren Funktionen in dieser Zeit als 'Bezeichnung des Amun, des Amun Re und des Re' siehe [1-3].

⁸¹⁸ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

⁸¹⁹ Vgl. LGG II, 39 [9] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg im Neuen Reich zeigt der gleiche Text in der horizontalen Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [8] als 'Bezeichnung des Amun Re'). Weiter ist der Ausdruck in dieser Zeit auf Chons *m W3st* Nefehetep nach [1] und auf Horus nach [2] zu beziehen. Zu weiteren Funktionen ab dem Neuen Reich bis in der griechisch-römischen Zeit vg. [1-7, 10-30].

⁸²⁰ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

⁸²¹ Vgl. LGG II, 43c [2] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg im Neuen Reich bildet den gleichen Text in der horizontalen Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [1] als 'Bezeichnung des Amun Re').

Nach LGG II, 50a ist der Ausdruck einzig in der Saitenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.⁸²²

- *wt ntrjt nt R^c Hr 3htj* (Das heilige Tier des Re Harachte)

Nach LGG II, 78b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des lebenden Götterbildes' belegt.

- *wt ntrjt nt Hr 3htj* (Das heilige Tier des Harachte)

Nach LGG II, 78, b ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Falken der Goldenen, des Falken in einer Ritualszene' belegt. Darüber hinaus 'macht *Hr Bhdjt* sein Amt dauerhaft'.

- *b3 n stwt.f jtrtj* (Dessen Strahlenglanz die beiden Heiligtümer [=Ägypten] ist)

Nach LGG II, 87b [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.⁸²³

- *p r 3ht m pj ntrj* (Der zu der Achet fliegt als göttlicher Flügelskarabäus)

Nach LGG II, 91b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte mit der Folge *r st wrt.f dr-b3h* (zu seinem großen Thron [Edfu] seit Urbeginn)' belegt.

- *p r 3ht hr s3 khkh* (Der nach dem Altwerden zu der Achet fliegt)

Nach LGG II, 91c [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.⁸²⁴

- *p r nnt* (Der zum Himmel auffliegt)

Nach LGG II, 92c [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.⁸²⁵

- *p r hrt* (Der zum Himmel auffliegt)

Nach LGG II, 92c [3] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene mit der Fortsetzung *m st wrt.f* (an seinen großen Thron)'.⁸²⁶

⁸²² LGG II, 50a schließt hier einen "Kopierfehler für *W3d-t3wy, Hk3-t3wy* o.ä." nicht aus.

⁸²³ Daneben existiert dieser Ausdruck einmal als 'Bezeichnung des *Hr Bhdjt*' vgl. [3].

⁸²⁴ Darüber hinaus bezeichnet in dieser Zeit dieser Ausdruck den *Hr Bhdjt* vgl. [1].

⁸²⁵ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG II, 92c [1, 3-7].

- *ꜥpj* (Der Flügelskarabäus)

Nach LGG II, 93b-c-94a [41] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.⁸²⁷

- *ꜥpj wr* (Der große Flügelskarabäus)

Nach LGG II, 94b-c-95a-b [17, 48, 97] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in Ritualszenen'.⁸²⁸

- *ꜥpj wr m ktmt* (Der große Flügelskarabäus aus Gold)

Nach LGG II, 95c-96a [6] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'. Darüber hinaus tritt 'der König als Schai ein zu der Barke des Harachte mit dem großen (oder göttlichen) Flügelskarabäus aus Gold in einer Ritualszene' [26].⁸²⁹

- *ꜥpj ntrj* (Der göttliche Flügelskarabäus)

Nach LGG II, 96b-c-97a ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte, der im Horizont fliegt' [23] und 'des Re Harachte [37] in einer Ritualszene' [30].⁸³⁰

- *ꜥpj šps* (Der prächtige Flügelskarabäus)

Nach LGG II, 97b-c-98a [21, 22, 121] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in Ritualszenen'.⁸³¹

- *ꜥn hr hr mꜥb3* (Der mit schönem Gesicht mit dem Speer)

Nach LGG II, 121a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *ꜥnn sw r htp* (Der sich zur Gnade umwendet)

Der Ausdruck *ꜥnn sw r htp* steht prädikativ zu der Namenfolge Re (Re)Harachte mit vorangestelltem *ntr ꜥ3*.⁸³² Die Inschrift begleitet die Darstellung eines thronenden, falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe.

⁸²⁶ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG II, 92c [1, 3-7].

⁸²⁷ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG II, 93b-c-94a [1-40, 42-88].

⁸²⁸ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit und in der Spätzeit vgl. LGG II, 94b-c – 95a-b [1-16, 19-47, 49-96, 98-106].

⁸²⁹ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG II, 95c-96a [1-5, 7-25, 27-36].

⁸³⁰ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG II, 96b-c-97a [1-22, 23-29, 31-36, 38-71].

⁸³¹ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit und in der Spätzeit vgl. LGG II, 97b-c-98a [1-20, 22-120, 122-144].

- *ḥnh* (Der Lebende)

Nach LGG II, 131c-133a-b [25] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.⁸³³

- *ḥnh m 3ht* (Der im Horizont lebt)

Nach LGG II, 135b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥnh wnnt m m33.f* (Bei dessen Anblick das, was existiert, lebt)

Nach LGG II, 139c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥnh.tw n m33.f* (Bei dessen Anblick man lebt)

Nach LGG II, 143 [4, 43] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in Ritualszenen'.⁸³⁴

- *ḥnh m M3ʿt* (Der von der Maat lebt)

Der Ausdruck *ḥnh m M3ʿt* steht prädikativ in einer Reihe diverser Ausdrücke zu der Namenfolge Amun Re Harachte Atum, welche die Darstellung eines thronenden, falkenköpfigen Gottes innerhalb einer Anbetungsszene aus der Zeit Ramses' II. begleitet.⁸³⁵ Er begegnet in der Hymnik des Neuen Reiches des Öfteren in Bezug auf den Namen des Harachte. Man trifft dort ihn ebenfalls hinter der Namenfolge (Re)Harachte,⁸³⁶ (Re)Harachte Atum,⁸³⁷ Re Harachte,⁸³⁸ Amun Re Harachte Atum⁸³⁹, Atum Harachte⁸⁴⁰. Das Prädikat kommt in der Opferfor-

⁸³² Stele Stockholm NME 60, Kat.-Nr. 2.7.2.59.a.

⁸³³ Zu weiteren Funktionen vom Alten Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG II, 131c-133a-b [1-24, 26-122].

⁸³⁴ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG II, 143 [1-3, 5-42, 44-69].

⁸³⁵ TT 45, Querhalle, Westwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.28.1.a. Vgl. LGG II, 144-145b-c [10]. Das Prädikat begleitet den Namen des (Re)Harachte bei der Darstellung eines thronenden, falkenköpfigen Gottes auf dem Uschebtikasten Paris, Louvre N 4122 vgl. LGG 144b-c-145a-b [113]. Das Objekt ist wohl in die 3. Zwischenzeit zu datieren, siehe: Site officiel du Louvre, Atlas (www.cartelfr.louvre.fr).

⁸³⁶ TT 1, Kapelle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.1.5. (in der *j3w*-Formel) vgl. LGG II, 144-145b-c [60].

⁸³⁷ TT 178, Querhalle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.82.5. (in der *jnd hr.k*-Formel, nachdem Re/Chepri in der *dw3*-Formel angerufen worden sind) vgl. LGG II, 144-145b-c [19]; TT 178, Querhalle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.82.1.b (in der *j3w*-Formel), begleitende Inschrift einer Darstellung des Gottes vgl. LGG II, 144-145b-c [18].

⁸³⁸ TT 68, Querhalle, Decke, Bandzeile, Kat.-Nr. I-38.2.3.41.6. (in der *dw3*-Formel) vgl. LGG II, 144-145b-c [42].

⁸³⁹ TT 68, Querhalle, Ostwand, Bandzeile, Kat.-Nr. I-38.2.3.41.3. (in der *jnd hr.k*-Formel, nachdem Re Harachte in der *dw3*-Formel angerufen worden ist) vgl. LGG II, 144-145b-c [16]; TT 68, Querhalle, Westwand, Bandzeile, Kat.-Nr. I-38.2.3.41.4. (in der *jnd hr.k*-Formel, nachdem Amun Re in der *dw3*-Formel angerufen worden ist) vgl. LGG II, 144-145b-c [43].

⁸⁴⁰ Stele Berlin 7317, Kat.-Nr. II-2.7.2.66. (in der *jnd hr.k*-Formel, im Anschluss an den Namen des Re mit Epitheton, nachdem Re in der *dw3*-Formel angerufen worden ist) vgl. LGG II, 144-145b-c [12]; Stele Florenz 2537, Kat.-Nr. 2.7.2.69. (in der *jnd hr.k*-Formel, nachdem Re in der *dw3*-Formel angerufen worden ist).

mel im Anschluss an den Namen Harachte,⁸⁴¹ (Re)Harachte⁸⁴², (Re)Harachte Atum,⁸⁴³ Re Harachte,⁸⁴⁴ Amun Re Harachte Chepri⁸⁴⁵, Amun Re Harachte Atum⁸⁴⁶, Amun Re Atum Harachte⁸⁴⁷ vor.

- *ꜥnh m M3ꜥt rꜥ nb* (Der täglich von der Maat lebt)

Der Ausdruck *ꜥnh m M3ꜥt rꜥ nb* ist im Neuen Reich in einer Opferformel hinter der Namenfolge Re Harachte in einem thebanischen Hymnus aus der Zeit Thutmosis' III. belegt.⁸⁴⁸

- *ꜥnh m m3wt.f* (In dessen Strahlen das Leben liegt)

Nach LGG II, 155bc [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene'.⁸⁴⁹

- *ꜥnh nfr m M3ꜥt* (Der vollkommen von der Maat Lebende)

Nach LGG II, 149a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *ꜥnh r nhḥ dt* (Der bis in die *nhḥ*- und die *dt* -Zeit lebt)

Nach LGG II, 149b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *ꜥnh m ntrw* (Der von den Göttern lebt)

Nach LGG II, 150a ist der seit dem Alten Reich als 'Bezeichnung des Verstorbenen, der auch der, der die Menschheit verspeist, genannt wird' belegte Ausdruck einmal in der Spätzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Sonnengottes in seinem Namen Harachte'.

- *ꜥnh ntrw m 3ḥtj.fj* (Durch dessen Glanzaugen die Götter leben)

⁸⁴¹ TT 254, Stele, Querhalle, Westwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.103; vgl. LGG II, 144-145b-c [112]; Türpfosten, Kairo JE 8383, Kat.-Nr. 2.1.2.17. Vgl. LGG II, 144-145b-c [115].

⁸⁴² TT 31, Längshalle, Decke, Bandzeile, Kat.-Nr. I-38.2.3.21.2.: (*Rꜥ*)*Hr 3ḥtj ntr ꜥ3 ꜥnh m M3ꜥt*. Vgl. LGG II, 144-145b-c [26]; Stele, Philadelphia E 11367, Kat.-Nr. 2.7.2.57. Vgl. LGG II, 144-145b-c [37].

⁸⁴³ Stelophor, London BM 480, Kat.-Nr. II-1.3.4.1.2c. Vgl. LGG II, 144-145b-c [36].

⁸⁴⁴ Stele, Wien 5814, Kat.-Nr. 2.7.2.105.a. Vgl. LGG II, 144-145b-c [64].

⁸⁴⁵ TT 178, Querhalle, Südwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.82.6.

⁸⁴⁶ TT 387, Querhalle, Nord-Ostwand, Bandzeile, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.3.; Gruppe, Sitzfigur, Kairo JE 29256 = CG 549, Kat.-Nr. II-1.3.2.2.5. vgl. LGG II, 144-145b-c [24]; Gruppe, Louvre A 128, Kat.-Nr. 1.3.2.2.8.

⁸⁴⁷ Kuboid, München Gl.WAF 38, Kat.-Nr. II-1.3.3.2.10 vgl. LGG II, 144-145b-c [23].

⁸⁴⁸ TT 99, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.59. Vgl. LGG II, 144b [4]. Vgl. LGG II, 145b [1]; zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit siehe [2-3].

⁸⁴⁹ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG II, 145b-c [2].

Nach LGG II, 150a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥnh ntrw m wbn.f* (Bei dessen Aufgang die Götter leben)

Nach LGG II, 150b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥnh ntrw m m33.f* (Bei dessen Anblick die Götter leben)

Nach LGG II, 150b-c [6] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.⁸⁵⁰

- *ḥnh ntrw rmt n m33.f* (Bei dessen Anblick die Götter und die Menschen leben)

Nach LGG II, 151b [8] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.⁸⁵¹

- *ḥnh ntrw m ḥddwt.f* (Von dessen Licht die Götter leben)

Nach LGG II, 152b [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.⁸⁵²

- *ḥnh (R)Ḥr 3ḥtj ḥꜥj m 3ḥt* (Es lebt (Re)Harachte, der in der Achet jubelt)

Der Ausdruck *ḥnh (R)Ḥr 3ḥtj ḥꜥj m 3ḥt* bildet den ersten Namensbestandteil des Aton, welcher mit *šw ntj m jtn* fortgeführt wird.⁸⁵³

- *ḥnh ḥr nb jm.f* (Bei dem jedermann lebt)

Nach LGG II, 155a [3] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.⁸⁵⁴

- *ḥnh ḥr nb m wbn.f* (Von dessen Aufgehen jedermann lebt)

Nach LGG II, 155b [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.⁸⁵⁵

- *ḥnh ḥr nb m stwt.f* (Von dessen Strahlen jedermann lebt)

⁸⁵⁰ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG II, 150b-c [1-5].

⁸⁵¹ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG II, 150b-c [1-7, 9-10].

⁸⁵² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG II, 152b [2-3].

⁸⁵³ Vgl. LGG II, 153a.

⁸⁵⁴ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit und in der 3. Zwischenzeit vgl. LGG II, 155a [1-2, 4-6].

⁸⁵⁵ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG II, 155b [1, 3].

Nach LGG II, 156c [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.⁸⁵⁶

- **ᵐnh n Rᵍ Hr 3htj (Der Stabstrauß des Harachte/(Re)Harachte)**

Die Bezeichnung ᵐnh n Rᵍ Hr 3htj⁸⁵⁷ bzw. ᵐnh n (Rᵍ)Hr 3htj⁸⁵⁸ ist nur in Gräbern belegt.⁸⁵⁹ Im Grab TT 55 erscheint der Ausdruck ᵐnh n (Rᵍ)Hr 3htj. Der Text oberhalb der Figur nennt zudem den Ka des Gottes; es handelt sich hier um den Strauß des Vaters ᵐnh (Rᵍ)Hr 3htj hᵍj m 3ht m rn.f m šw ntj jtn; die Inschrift befindet sich nicht innerhalb einer Kartusche wie es beim Namen des Aton üblich.⁸⁶⁰ Der Lebensstrauß bzw. Stabstrauß bekommt den Namen des spendenden Gottes und gegebenenfalls die Bezeichnung des Tempels, aus dem er stammt. Folgende Götter sind in Zusammenhang mit diesem Ausdruck nachweisbar: Amun, Aton, Chons, Min, Month, Isis, Amaunet, Mut, Hathor, Ptah, Harachte⁸⁶¹ und Osiris⁸⁶².

- ᵐh3 ᵍ (Der mit kämpfendem Arm)

Nach LGG II, 184b [5] ist der im Neuen Reich als 'der, der den Verstorbenen verbarg' [1] und als 'Bezeichnung des Horus jmj šnwt' [7] belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene'.⁸⁶³

- ᵐh3 nfr (Der vollkommene Kämpfer)

Nach LGG II, 185b-c [1] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Onuris' belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'.⁸⁶⁴

- ᵐhᵍ hr nst.f (Der auf seinem Thron steht)

Nach LGG II, 190c-191a [11] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.⁸⁶⁵

- ᵐh pt n b3.f (Der den Himmel für seinen Ba erhebt)

⁸⁵⁶ Zu weiteren Götternamen, die mit diesem Ausdruck definiert werden können, vgl. LGG II, 156c [1, 3-4].

⁸⁵⁷ TT 87, siehe H. Guksch, Die Gräber des Nacht-Min und Men-Cheper-Ra-seneb, Theben Nr. 87 und 79, AV 34, 1995, 64, Taf. 11, 12.

⁸⁵⁸ TT 55, Kat.-Nr. 38.2.3.34.3.b. und das Stelenfragment aus dem Grab des Djehuti-hetep, Debeira, Kat.-Nr. I-9.

⁸⁵⁹ Vgl. J. Dittmar, Blumen und Blumensträuße als Opfergabe im alten Ägypten, MÄS 43, 1986, 126, Anm. 11 und H. Guksch, op. cit.

⁸⁶⁰ Davies, Ramose, 29, Anm. 3 nimmt an, dass es sich hier um Re Harachte und nicht Aton handelt: "Though this was to become the formal name of the god of Akhenaten, it is here only a designation of Rêᵍ-Harakhti".

⁸⁶¹ J. Dittmar, op.cit. 126.

⁸⁶² H. Guksch, op.cit. 64.

⁸⁶³ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in der Spätzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG II, 184b [2-3, 6].

⁸⁶⁴ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG II, 185b-c [2].

⁸⁶⁵ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG II, 190c191a [1-10, 12-13].

Nach LGG II, 202c-203a [1] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Re' belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte einmal als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene' zu sehen.⁸⁶⁶

- *ḥ pt r ḥptt jrtj.fj* (Der den Himmel hochhebt als Laufbahn seiner beiden Augen)

Der Ausdruck *ḥ pt r ḥptt jrtj.fj* ist Bestandteil eines längeren Hymnus im Tb 15.⁸⁶⁷ Dort ist die *dw3*-Formel an Re Harachte und die *jnd ḥr.-k*-Formel an Re bei seinem Untergang Atum Harachte, dem diese Bezeichnung unter mehreren Prädikaten folgt, gerichtet. Somit ist der Ausdruck nicht auf Re Harachte zu beziehen und nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" zu betrachten.⁸⁶⁸

- *ḥ pt r sq3 b3.f* (Der den Himmel erhebt, um seinen Ba zu erhöhen)

Nach LGG II, 203c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥ m Wtst* (Der im Thronstz [Edfu] fliegt)

Nach LGG II, 205a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in Ritualszenen' belegt.

- *ḥm* (Das Götterbild)

Der Ausdruck *ḥm* tritt im Neuen Reich⁸⁶⁹ bei den Namen (Re)Harachte⁸⁷⁰ und Amun Re Harachte⁸⁷¹ auf. (Re)Harachte wird in einer kurzen *dw3*-Formel angerufen und als "Götterbild, das sich in der Achet befindet" (*dw3 (R)ḥr 3ḥtj ḥm ḥrj-jb 3ḥt*) bezeichnet. Die Namenfolge Amun Re Harachte erhält in einer Opferformel die Epitheta *b3 dsr ḥrj-jb Jwnw šmḥ ḥm nb Jpt-swt*; anschließend richtet sich das Gebet an Mut *wrt nbt Jšrw (?)*.

- *ḥm ḥrj-jb wj3.f* (Das Götterbild, das in seiner Barke ist)

Der Ausdruck *ḥm ḥrj-jb wj3.f* steht im Neuen Reich einzig prädikativ neben der Namenfolge Amun Re Atum Harachte innerhalb einer Opferformel⁸⁷² aus der Zeit Ramses' II., dessen Bitte weiter an Mut *wrt ḥrjt-tp t3wj* und Chons *nfr-ḥtp* gerichtet ist.

- *ḥ3 jwnw* (Der mit zahlreichen Farben)

⁸⁶⁶ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG II, 202c-203a [2-21].

⁸⁶⁷ Dublin, Trinity College 4, 10.

⁸⁶⁸ Vgl. LGG II, 203b als 'Bezeichnung des Re Harachte, der danach der, der die Erde zur Halle seiner Strahlen macht (*jrj t3 r wšḥt j3ḥw.f*)'.

⁸⁶⁹ Zu weiteren Funktionen vom Alten Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG II, 206b-c [1-2, 5-38].

⁸⁷⁰ Pyramidion Kairo 7/11/24/1, Kat.-Nr. II-2.6.2.4.

⁸⁷¹ Sitzfigur, London BM 954, Kat.-Nr. II-1.3.2.1.4.

⁸⁷² Kuboid, München Gl.WAF 38, Kat.-Nr. II-1.3.3.2.8.

Nach LGG II, 214a-b ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Amun, des Sonnengottes und des *Hr jmj šnwt*⁸⁷³ belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [5] und des Re Harachte Atum [28]'.⁸⁷⁴

- *ʕš bjʕw* (Der mit vielen Wundern)

Der Ausdruck *ʕš bjʕw* ist in einem königlichen Hymnus aus der Zeit Ramses' III. im Tempelareal von Medinet Habu belegt.⁸⁷⁵ Der an der Wand angebrachte Text ist an Re Harachte bei seinem Aufgang in der östlichen Achet des Himmels (*dwʕ Rʕ Hr ʕhtj hft wbn.f m ʕht jʕbt nt pt*) in der *dwʕ*-Formel und an die prächtige Sonnenscheibe (*pʕ jtn šps*) in der *jnd hr.k*-Formel, der dieser Ausdruck innerhalb eines längeren Textes folgt, gerichtet. Sie kann somit nicht als Bezeichnung des Re Harachte gelten.⁸⁷⁶

- *ʕš rnw* (Der mit vielen Namen)

Nach LGG II, 217b-c [24] ist der im Neuen Reich u.a. als 'Bezeichnung des Amun Re Atum Chepri [4], des Osiris [7, 10] und des Re' [26] belegte Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte bzw. des Horus des Horusgötter'.⁸⁷⁷

- *ʕš hddwt* (Der mit zahlreichen Strahlen)

Nach LGG II, 219c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt.

- *ʕš hprw* (Der mit zahlreichen Erscheinungsformen)

Der Ausdruck *ʕš hprw* ist in der Hymnik des Neuen Reiches in Zusammenhang mit Harachte belegt. So z.B. im Grab TT 387⁸⁷⁸. Dort richtet sich die *dwʕ*-Formel an Amun Re Harachte, die *jnd hr.k*-Formel listet mehrere Ausdrücke auf, darunter *ʕš hprw*, die für den Sonnengott gängig sind, auf.⁸⁷⁹ Er begegnet zudem in einer Gebetsformel (*jʕw*), die den Gott erst mit "als Re entstanden und als Harachte erschienen" anruft und im Anschluss verschiedene Prädikate

⁸⁷³ Vgl. LGG I, 214a-b [3-4, 31].

⁸⁷⁴ Zu weiteren Funktionen ab der Saitenzeit bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG II, 214a-b [1-2, 6-27, 29-30].

⁸⁷⁵ Vgl. LGG II, 215b [1] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Nach [3] ist der Ausdruck als 'Bezeichnung des Amun Re' belegt.

⁸⁷⁶ 1. Pylon, innen, südliche Kapelle, Südwand, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.5.

⁸⁷⁷ Zu weiteren Funktionen ab dem Mittleren Reich vgl. LGG II, 217b-c [1-2, 4-5, 8-9, 11-23, 25].

⁸⁷⁸ Querhalle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.2. Vgl. LGG II, 230 [11].

⁸⁷⁹ Im Neuen Reich bezieht sich dieser Ausdruck nach LGG II, 230 auf Amun, Amun Re, Amun Re Atum Chepri (Funktionen, A, a, Re [29, 64] und den Sonnengott [1, 5]. Zu weiteren Funktionen nach dem Neuen Reich vgl. [3-4, 8-9, 13, 15-22, 24-63, 65] u.a. als 'Bezeichnung des Month Re Harachte in einer Ritualszene' [66].

auflistet, darunter "der mit zahlreichen Erscheinungsformen" (*j3w n.k hpr.tj m R^c h^cj.tj m Hr 3htj shm šps ^cš3 hprw nb pt hq3 dt dj.f...*).⁸⁸⁰

- *^cq n.f r ^ch* (Der für sich in den Palast eintritt)

Nach LGG II, 230b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *^cq ^cnht m ht.f* (Der den Westen am Abend betritt)

Nach LGG II, 230b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *^cq r hrt* (Der in den Himmel eintritt)

Nach LGG II, 233a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum Chepri Horus' belegt.

- *^cd* (Der Unversehrte)

Nach LGG II, 238a-b [13] ist der im Neuen Reich⁸⁸¹ 'eine liegende Mumie in Hockergestalt' [1] begleitende Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Chepri Atum Harachte'.⁸⁸²

- *w3 n.f 3ht m Hr 3htj* (Der die Achet für sich fern macht als Harachte)

Nach LGG II, 242b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Hr Bhdjt' belegt.

- *w3w3 m hrw* (Der überaus Ferne in den Gesichtern)

Nach LGG II, 244b [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.⁸⁸³

- ***w3h jb* (Der mit geneigtem Herzen)**

Die Bezeichnung *w3h jb* bezieht sich nach LGG II, 246a im Neuen Reich⁸⁸⁴ auf verschiedene Götter: Amun [1], Ptah [2] und den Sonnengott [4-5]. In Bezug auf Harachte ist sie in einem längeren Hymnus aus einem in die 19. Dynastie datierten thebanischen Grab belegt.⁸⁸⁵ Dort

⁸⁸⁰ Pfeiler 1, Seite 4, Leiden AP 51, Kat.-Nr. II-2.2.2.3.b; vgl. LGG II, 230 [7] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Nach [60] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Re Harachte zu beziehen.

⁸⁸¹ Vgl. LGG I, 238a-b [1].

⁸⁸² Zu weiteren Funktionen ab der Saitenzeit bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG II, 238a-b [3-12].

⁸⁸³ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG I, 244b [2].

⁸⁸⁴ Dieser Ausdruck ist ebenfalls in der griechisch-römischen Zeit einmal als Bezeichnung des Sobek belegt.

⁸⁸⁵ Vgl. LGG II, 246a [3] "Re-Harachte"; TT 163, Kat.-Nr. I-38.2.3.78.1a-b.

wird (Re)Harachte in der *jnd hr.k*-Formel begrüßt; am Ende des Textes erfolgt eine Anrufung an (Re)Harachte Chepri.⁸⁸⁶

- *W3stj* (Der Thebaner)

Der Ausdruck *W3stj* ist im Neuen Reich einzig in der Zeit Amenophis' III./IV. am Eingang des Grabes TT 192⁸⁸⁷ belegt. Er bezieht sich im engeren Sinn auf Amun, jedoch letztlich auf eine Phase des "Sonnenlaufs": Der Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re *W3stj* und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte⁸⁸⁸ zu beziehen.

- *w3d n Shmt* (Das Papyrusszepter der Sachmet)

Nach LGG II, 257c-258a [13] ist der bereits in der 2. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Horus' [2] belegte Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte'.⁸⁸⁹

- *w3dd nfr m T3 rr* (Der Agathodaimon in Dendera)

Nach LGG II, 268b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *wj3 n (R^c)Hr 3htj* (Die Barke des (Re)Harachte)

Der Ausdruck *wj3 n (R^c)Hr 3htj* begleitet das Abbild der Barke in der Darstellung des Tb 110 auf der Nordwand des Raumes 26 in Medinet Habu.⁸⁹⁰

- *(m) wj3.f nfr n hhw* (In seiner schönen Barke der Millionen)

Der Ausdruck *(m) wj3.f nfr n hhw* ist im Neuen Reich innerhalb eines ramessidischen Hymnus⁸⁹¹ belegt und steht in der *jnd hr.k*-Formel unter diversen Ausdrücke bei der Namenfolge Amun Re Harachte Atum, nachdem Amun Re *p3wtj t3wj h pt qm3 wnnwt* angebetet worden ist (*dw3*). Die Begriffe *d3j hrt* und *p_hr pt* sind dieser Bezeichnung vorangestellt.

- *w^c* (Der Einzigartige)

⁸⁸⁶ Nach STG 161.

⁸⁸⁷ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.c.

⁸⁸⁸ Vgl. LGG II, 255c [2] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg bietet den gleichen Text in horizontaler Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [1] als 'Bezeichnung des Amun Re', welche nach [3] in der griechisch-römischen Zeit vorkommt).

⁸⁸⁹ Zu weiteren Funktionen ab der Saitenzeit vgl. LGG II, 257c-258a [1, 2-23, 25].

⁸⁹⁰ Kat.-Nr. I-38.1.6.3.16.2. Nach LGG IV, 464a sind 'die Götter, die im Gefolge der Barke des Re Harachte sind' in die griechisch-römische Zeit belegt.

⁸⁹¹ TT 65, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.4.

Der Ausdruck w^c ist in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der Hymnik des Neuen Reiches belegt. Er bezieht sich im 20. Lied des pLeiden 350⁸⁹² auf den Namen des Harachte und steht unter mehreren hymnischen Prädikaten. In diesem Lied wird Harachte allein genannt. Der Kontext dieses Textgutes ist allerdings auf Amun bzw. den Weltgott zu beziehen.⁸⁹³ Er kommt auch in einem längeren ramessidischen Hymnus aus dem Grab TT 106 vor,⁸⁹⁴ welcher [Amu]n (?) (Re)Harachte in der $dw3$ -Formel anruft und in mehreren $jnd hr.k$ -Formeln verschiedene Götter begrüßt, darunter Re bzw. Amun, Behedeti, dem mehrere Ausdrücke folgen, darunter ist der Einzigartige, der die Menschheit gebar ($ntk w3 msj tmmw$), Chepri (?) [...] Amun (Re)Harachte (...) Amun.⁸⁹⁵ Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.⁸⁹⁶ Die Bezeichnung ist ebenfalls in einem thebanischen Hymnus aus der Zeit Ramses' II. belegt.⁸⁹⁷ Diese Bezeichnung tritt in der $jnd hr.k$ Formel in der Auflistung diverser Ausdrücke auf, nach der an Amun Re Harachte gerichteten $dw3$ -Formel. Im Anschluss werden allerdings die Götter Re, (Re)Harachte, Re, Atum, Re, (Re)Harachte und Amun angesprochen.

- $w^c w^c w$ (Der Allereinzige)

Der Ausdruck $w^c w^c w$ ist in der Hymnik des Neuen Reiches belegt. Zum einen tritt er in einem an Re Harachte gerichtete Gebet vor dem Namen des Harachte auf,⁸⁹⁸ zum anderen kommt er in dem am Eingang des Grabes TT 192⁸⁹⁹ angebrachten Hymnus vor. Er bezieht sich hier im engeren Sinn auf Chepri, jedoch letztlich auf eine Phase des "Sonnenlaufs": Der Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der $dw3$ -Formel und Amun [Re] in der [$jnd hr.k$]-Formel an, anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri (...) $w^c w^c w$, Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte⁹⁰⁰ zu beziehen.

- $w^c m psdt$ (Der Einzigartige in der Neunheit)

Der Ausdruck $w^c m psdt$ erscheint in einem längeren thebanischen Hymnus⁹⁰¹ aus der Zeit Ramses' II., bei dem die $dw3$ -Formel an Re bei seinem Untergang und die $jnd hr.k$ -Formel an Harachte Atum gerichtet ist. Innerhalb des Hymnus sind weiterhin die Götter Atum, Amun Re

⁸⁹² Rto II, 17. Vgl. LGG II, 280-281a-b [37].

⁸⁹³ Vgl. s.v. *wmnt.f hrw*.

⁸⁹⁴ Kat.-Nr. I-38.2.3.63.4.

⁸⁹⁵ Nach STG 113.

⁸⁹⁶ Vgl. LGG II, 280-281a-b [43] als 'Bezeichnung des Sonnengottes'.

⁸⁹⁷ TT 296, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.1a. Eine Einordnung des Epithetons als allein stehendes Prädikat ist fraglich vgl. LGG II, 280-281a-b, s.v. w^c [35] als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'. STG 232, 11 dagegen liest "einzig Erläuchter" (*špsw w^c*). Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes vom Alten Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-34, 36, 38-42, 44-99], darunter nach [72] als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' in der griechisch-römischen Zeit.

⁸⁹⁸ pAnastasi II, 10, 5.

⁸⁹⁹ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

⁹⁰⁰ Vgl. LGG II, 282b-c [14] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Zu weiteren Funktionen ab dem Mittleren Reich vgl. [1-3, 5-13, 15-77].

⁹⁰¹ TT 218, Kat.-Nr. I-38.2.3.98.1.

und Re angesprochen; die Bezeichnung steht nach dem Namen des Amun Re und hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.⁹⁰²

- *w^c ntrj* (Der göttliche Einzigartige)

Nach LGG II, 284a-b ist der auf Amun Re und Geb im Neuen Reich⁹⁰³ bezogene Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'.

- *w^c hr h_w.f* (Der Einzigartige in seiner Art)

Die Bezeichnung *w^c hr h_w.f* steht in Bezug auf Harachte innerhalb der Hymnik⁹⁰⁴ der 18. Dynastie⁹⁰⁵ und gehört zu einer längeren Auflistung von Epitheta. Sie befindet sich bei der an Amun Re Atum Harachte gerichteten *jnd hr.k*-Formel, die *dw3*-Formel und der dort angerufene Gott sind nicht mehr erhalten. Dieser Ausdruck ist wohl als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" zu betrachten.

- *w^c šps* (Der prächtige Einzigartige)

Der Ausdruck *w^c šps*⁹⁰⁶ ist in einem längeren thebanischen Hymnus⁹⁰⁷ aus der Zeit Ramses' II. belegt, bei dem die *dw3*-Formel an Re bei seinem Untergang und die *jnd hr.k*-Formel an Harachte Atum⁹⁰⁸ gerichtet ist. Dem Namen des Harachte Atum folgt diese Bezeichnung innerhalb einer längeren Textpassage. Anschließend werden die Götter Atum, Amun Re und Re angesprochen.

- *w^ct m tp n Hr 3htj* (Die Einzigartige am Kopf des Harachte)

Nach LGG II, 289a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor in einer Ritualszene' belegt.

- *w^cb n pr R^c Hr 3htj* (Der *w^cb*-Priester im *pr* des Re Harachte)

⁹⁰² Vgl. LGG II, 283c [1] als 'Bezeichnung des Sonnengottes'. Zur weiteren Funktion in der 3. Zwischenzeit siehe [2].

⁹⁰³ Vgl. [1, 5]; zur weiteren Funktion in der 3. Zwischenzeit vgl. [4].

⁹⁰⁴ TT 55, Kat.-Nr. I-38.2.3.34.5. und mit leichter Variante das Grab in Awlad Azzaz, Kat.-Nr. I-7.X.1. Zu erwähnen ist die Stele TT 164; STG 164 ergänzt [Amun Re Hara]chte; nach Urk. IV, 494, 15 ist die Inschrift an dieser Stelle nicht erhalten.

⁹⁰⁵ Zeit Amenophis' III./IV. (Kat.-Nr. I-38.2.3.34.5.) und Tutanchamuns (Kat.-Nr. I-7.X.1.). Zu weiteren Funktionen ab dem Neuen Reich vgl. LGG II, 284c [1-6, 8-11].

⁹⁰⁶ Mit dem Zusatz "der die Götter gebar" (*msj ntrw*).

⁹⁰⁷ TT 218, Kat.-Nr. I-38.2.3.98.1. Vgl. LGG II, 285b-c [1] als 'Bezeichnung des Harachte Atum'. Zu weiteren Funktionen (Osiris und Amun) in der 2. Zwischenzeit und im Neuen Reich vgl. [2-5].

⁹⁰⁸ STG 212 "Harachte, Atum".

Der Titel begegnet im Neuen Reich in der Titulatur verschiedener Beamten.⁹⁰⁹

- *w^cf t3* (Der das Land bezwingt)

Nach LGG II, 295a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *wb3 n.f nhpt* (Der die Mistkugel öffnet)

Nach LGG I, 298a [6] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.⁹¹⁰ In einem Hymnus aus der Zeit Ramses' II. steht das Prädikat (*wb3.f nhp*) hinter den Namen des Amun, welcher "als Atum Harachte" (*m*) die Mistkugel öffnet.⁹¹¹

- *wb3 kkw* (Der die Dunkelheit öffnet)

Der Ausdruck *wb3 kkw* ist einzig im Neuen Reich aus einem ramessidischen Königsgrab bekannt. Er steht prädikativ neben der Namenfolge Amun Re Harachte innerhalb einer *mrj*-Formel.⁹¹²

- *wb3 d3t* (Der die Unterwelt öffnet)

Nach LGG II, 299c [2] kommt der auf den Sonnengott bzw. Atum und den Ba des Verstorbenen als göttlicher Falke im Neuen Reich⁹¹³ bezogene Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

- *wbn* (Der Aufgehende⁹¹⁴ bzw. Das Aufgehen)

Nicht nur der Gott geht auf, sondern der König selbst erscheint wie Harachte.⁹¹⁵ Der Vorgang bezieht sich nicht auch auf dem Sonnengott. bzw. auf Amun. So geht Amun auf als Harachte (*dw3 Jmn hft wbn.f m Hr 3htj*) auf.⁹¹⁶

Das Aufgehen vollbringen Harachte,⁹¹⁷ (Re)Harachte⁹¹⁸, Re Harachte⁹¹⁹, Amun Re Harachte⁹²⁰ oder Amun (Re)Harachte⁹²¹; der Gott ist derjenige, der in der *msktt*-Barke⁹²² erscheint.

⁹⁰⁹ Stele London BM 292, Kat.-Nr. II-2.7.2.69. (*w^cb J3 pr R^c Hr 3htj*); Stele London BM 1183, Kat.-Nr. II-2.7.2.84 (*w^cb P3-jwjw pr R^c Hr 3htj*); Stele Olten, Historisches Museum, n° E 82, Kat.-Nr. II-2.7.2.89 (*w^cb Hrj pr R^c Hr 3htj*).

⁹¹⁰ Zu weiteren Funktionen in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG I, 298a [1-5].

⁹¹¹ TT 194, Fassade, Kat.-Nr. I-38.2.3.90.3.

⁹¹² KV 6, 1. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.5.2.c. Vgl. LGG II, 299b-c [3]. Zu weiteren Funktionen im Mittleren Reich, in der Spätzeit und in der griechisch-römischen Zeit siehe [1-2, 4].

⁹¹³ Vgl. [3-5]; in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re' vgl. [2].

⁹¹⁴ LGG II, 101 führt das Stichwort unter "Der Aufgehende" bzw. "Der Leuchtende"; hier soll die Tätigkeit des Aufgehens in Bezug auf Harachte berücksichtigt werden.

⁹¹⁵ Vgl. KV 15, 2. Korridor, 2. Szene, Kat.-Nr. I-38.2.1.12.4; Inschrift zu einer Handlungsszene des Königs vor Sokar: *h^cj njswt mj Jtm wbn mj Hr 3htj nb 3htj*.

⁹¹⁶ Stele, BM 826, Kat.-Nr. II-2.7.2.81.a.

⁹¹⁷ Stelophor BM 48033, Kat.-Nr. II-1.3.4.2.14. Davor sind Re und Atum angerufen worden.

⁹¹⁸ Vgl. Annaleninschrift VIII, Kat.-Nr. I-23.12.2. hier als Vater genannt (*jt.f*); Stele, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.41a. mit *wbn m^cnh* bei der begleitenden Inschrift eines falckenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe.

Amun Re Harachte erhellt das Land oder die beiden Ländern bei seinem Aufgang⁹²³. Darüber hinaus wird das Aufgehen innerhalb der Hymnik des Neuen Reiches durch verschiedene Göttern ausgeübt.⁹²⁴ Zu weiteren Namenkombinationen in Zusammenhang mit dem Aufgehen in diversen Bereichen (s.u.).⁹²⁵

- *wbn m 3ht* (Der in der Achet aufgeht)

Der Ausdruck *wbn m 3ht* begegnet im Neuen Reich in ramessidischen Hymnen aus dem memphitischen und thebanischen Raum. Zum einen tritt er in der *jnd hr.k*-Formel, nachdem Amun Re Harachte in der *dw3*-Formel angerufen worden ist, auf⁹²⁶; zum anderem kommt diese Bezeichnung in der *jnd hr.k*-Formel nach der Namenfolge Atum Harachte, nachdem Re in der *dw3*-Formel angerufen worden ist, vor.⁹²⁷ Belegt ist ebenfalls die Prädikation hinter dem Namen des (Re)Harachte innerhalb eines *jnd hr.k*-Formel.⁹²⁸ Zu erwähnen ist der an Amun Re (Re)Harachte gerichtete, unvollständige Hymnus im Grab TT 409, welcher nach dieser Bezeichnung nicht mehr vollständig ist.⁹²⁹

- *wbn m 3ht.f* (Der in seiner Achet aufgeht)

Der Ausdruck *wbn m 3ht.f* ist in einem ramessidischen Hymnus aus dem memphitischen Raum in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte belegt. Dort wird (Re)Harachte in der *dw3*-Formel angerufen; in der *jnd hr.k*-Formel sind diverse Prädikate aufgelistet, darunter *wbn m 3ht.f*.⁹³⁰

- *wbn m 3ht j3btt* (Der in der östlichen Achet aufgeht)

Der Ausdruck *wbn m 3ht j3btt* ist im Neuen Reich in Bezug auf Harachte in der thebanischen und memphitischen Hymnik⁹³¹ der 18. Dynastie belegt. Zum einen steht er in Bezug zu den

⁹¹⁹ pd'Orbiney, 7, 2-3: *p3 R^c Hr 3ht hr wbn*. Stele, Turin 1515, Kat.-Nr. II-2.7.2.101.X.

⁹²⁰ Sitzfigur, BM 968, Kat.-Nr. II-1.3.2.1.5. mit: *dw3 Jmn R^c Hr 3htj hft wbn.f n stwt.f m Jpt-swt* [...]

⁹²¹ Stelophor, Kairo CG 571, Kat.-Nr. II-1.3.4.2.10.

⁹²² TT 373, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.1.c.

⁹²³ TT 178, Kat.-Nr. I-38.2.3.82.3.; TT 178, Kat.-Nr. I-38.2.3.82.8.

⁹²⁴ Vgl. z. B. die Inschrift auf dem Pfeiler Leiden AP 51, Kat.-Nr. II-2.2.2.3.c mit der Nennung Re Harachte Atum/Chepri: *[dw3] R^c Hr 3htj Jtm jt ntrw Hprj hrj-jb wj3.f...*

⁹²⁵ Nach LGG II, 101 ist das Prädikat in der 3. Zwischenzeit auf Re Harachte Atum [22, 92] und in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte [52] und Re Harachte [50] in einer Ritualszene [24] zu beziehen. Zu weiteren Funktionen vom Alten Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-16, 18-21, 23, 25- 49, 51, 100].

⁹²⁶ TT 387, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.2. Vgl. LGG II, 303a-b [3]. Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-2, 4-57]. Nach [6] und [21] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit in einer Ritualszene auf Harachte und Re Harachte zu beziehen.

⁹²⁷ Pfeiler, Leiden RMO AP 51 (K 10-13), Kat.-Nr. I-2.2.2.3.a.

⁹²⁸ Relief, London BM 160, Kat.-Nr. II-2.1.2.1.20.

⁹²⁹ Kat.-Nr. I-38.2.3.141.3.

⁹³⁰ Leiden RMO AP 14 (K 9), Kat.-Nr. II-2.1.2.18. vgl. LGG II, 303b-c [1]. Zur weiteren Funktion in der 3. Zwischenzeit siehe [2].

⁹³¹ TT 17, Kat.-Nr. I-38.2.3.13.1. und Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG II, 303c [6] "als Bezeichnung des Re Harachte" und [4] "als Bezeichnung des Harachte" mit weiteren Götternamenangaben bis in die griechisch-römische Zeit.

Götternamen Re, Atum Harachte, Re und Harachte⁹³² (*R^c pw Hr 3htj*)⁹³³ innerhalb eines längeren Hymnus, zum anderen hinter den Namen des (Re)Harachte in Opferformeln⁹³⁴.

- *wbn m 3ht j3btt nt pt* (Der an der östlichen Achet des Himmels aufgeht)

Nach LGG II, 299c [6, 8, 13] ist der im Neuen Reich auf den Sonnengott [1] bezogene Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

- *wbn m j3btt* (Der im Osten aufgeht)

Nach LGG II, 304c [9] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.⁹³⁵

- *wbn m Wtst* (Der in Edfu aufgeht)

Nach LGG II, 308b [4] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.⁹³⁶

- *wbn m b3hw* (Der im Ostgebirge aufgeht)

Nach LGG II, 308c ist der im Neuen Reich und in der 3. Zwischenzeit auf den Sonnengott⁹³⁷ bezogene Ausdruck in der Spätzeit und in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'⁹³⁸ (in Ritualszenen)' und nur in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte'⁹³⁹ in Ritualszenen'.

- ***wbn m pt* (Der am Himmel aufgeht)**

Der Ausdruck *wbn m pt* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der Ramessidenzeit, genauer in der Zeit Ramses' II., bekannt. Er begegnet in einer Opferformel⁹⁴⁰, in der Königstitulatur⁹⁴¹ und steht prädikativ neben der Nennung des (Re)Harachte bei der theophoren Darstellung eines Falkenkopfes.⁹⁴² Die inschriftliche Zeugnisse nennen (Re)Harachte und Re Harachte. Die Belege bezeugen zudem das Erhellen der beiden Länder, stellen aber auch einen Bezug zu dem Jenseits mit dem Erhellen des Igeret.

⁹³² G. G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

⁹³³ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40, Z. 1, 3, 14.

⁹³⁴ TT 17, Kat.-Nr. I-38.2.3.13.1.; ebenfalls hinter dieser Namensform in der *dw3*-Formel auf der nicht publizierten Stele im Hof von TT 23.

⁹³⁵ Zu weiteren Funktionen ab der 3. Zwischenzeit u.a. als 'Bezeichnung des Re und des Chepri' vgl. LGG II, 304c [1-8, 10].

⁹³⁶ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG II, 308b [1-3].

⁹³⁷ Vgl. [1, 3]; zu weiteren Funktionen u.a. als 'Bezeichnung des Atum, des Chepri und des Amun Re' vgl. [4-8, 10-37, 39, 42-62, 64-77, 79-81, 83-94].

⁹³⁸ Vgl. [2, 38, 40, 63, 78, 82].

⁹³⁹ Vgl. [9, 41].

⁹⁴⁰ TT 219, Sargkammer, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.101.4.: *htp dj njswt (R^c)Hr 3htj ntr 3 wbn m pt shd Jgrt m stwt.f...* Vgl. LGG 310b-c [7].

⁹⁴¹ pSallier IV, vso 16,5 mit dem Zusatz *r^c nb*.

⁹⁴² Kairo JE 43576, Kat.-Nr. II-1.3.5.3a.

- *wbn m Nwn* (Der im Nun aufgeht)

Der Ausdruck *wbn m Nwn* ist in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der Hymnik des Neuen Reiches⁹⁴³ aus dem memphitischen und thebanischen Raum belegt. Zum einen steht diese Bezeichnung unter diversen Ausdrücken in der *jnd hr.k*-Formel, nachdem (Re)Harachte angerufen worden ist;⁹⁴⁴ zum anderen begegnet er ebenfalls in einer längeren Auflistung in einem an die Namenfolge Re Atum Chepri Harachte gerichteten Lobpreis (*j3w*)⁹⁴⁵. Zudem kommt diese Bezeichnung im Anschluss an die *jnd hr.k*-Formel vor der Namenfolge Atum Harachte vor, nachdem Re in der *dw3*-Formel angerufen worden ist.⁹⁴⁶

- *wbn m nwb* (Der als Goldener aufgeht)⁹⁴⁷

Der Ausdruck *wbn m nwb* ist in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der Hymnik und in der Opferformel des Neuen Reiches belegt. In der Opferformel steht er prädikativ zu den Namen Re Harachte⁹⁴⁸ und Amun Re Harachte Chepri⁹⁴⁹. In der Hymnik folgt diese Bezeichnung der Namenfolge Re Harachte Atum innerhalb eines Lobpreises (*j3w*).⁹⁵⁰

- *wbn m nfrw hr jmntt* (Der in Vollkommenheit über dem Westen leuchtet)

Nach LGG II, 314b ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *wbn m nnt* (Der am unteren Himmel aufgeht)

Nach LGG II, 314c-315a ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte bzw. *Hr Bhdjt* [4] und des Re Harachte [41] in einer Ritualszene'.⁹⁵¹

- *wbn m nhb* (Der aus der Lotosblüte aufleuchtet)

Nach LGG II, 315b-c ist der in der 3. Zwischenzeit auf den Sonnengott⁹⁵² bezogene Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte (in einer Ritualszene)'.⁹⁵³

⁹⁴³ Diese Bezeichnung bezieht sich im Neuen Reich u.a. nach LGG 310 [2] auf Aton. In der 3. Zwischenzeit steht sie nach [28] bei der Namenfolge Re Harachte Atum und in der griechisch-römischen Zeit bei Re Harachte in einer Ritualszene [22]. ZU weiteren Funktionen in diese Zeiten siehe [1, 3-6, 8-27, 29-31].

⁹⁴⁴ TT 26, Querhalle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.19.2. Vgl. LGG II, 312-313a [4].

⁹⁴⁵ Stele, Berlin 7316 (aus Saqqara), Kat.-Nr. II-2.7.2.8. LGG II, 312-313a [10]; nach [26] und [41] ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit auf Re Harachte zu beziehen; zu weiteren Funktionen vom Mittleren Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-3, 5-9, 11-25, 27-40, 42-99].

⁹⁴⁶ Pfeiler, Leiden RMO AP 51 (K 10-13), Kat.-Nr. I-2.2.2.3.a.

⁹⁴⁷ Vgl. LGG II, 313c-314a s.v. "*wbn m nwb*".

⁹⁴⁸ TT 21, Schrein, Kat.-Nr. II-38.2.35.2. vgl. LGG II, 313c-314a [14]; TT 57, Längshalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.36.3. vgl. LGG II, 313c-314a [18]; TT 59, Decke vgl. LGG II, 313c-314a [11]; TT 96, Kat.-Nr. I-38.2.3.58.1. vgl. LGG II, 313c-314a [12].

⁹⁴⁹ TT 67, Kat.-Nr. I-38.2.3.40.2. Vgl. LGG II, 313c-314a [14].

⁹⁵⁰ TT 221, Kat.-Nr. I-38.2.3.102. Vgl. LGG II, 313c-314a [4]. Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich und in der griechisch-römischen Zeit siehe [1-3, 5-10, 13, 16-117, 19-26].

⁹⁵¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks vgl. [1-3, 5-40, 42-46].

- *wbn r^c nb* (Der jeden Tag aufgeht)

Nach LGG II, 318a-b ist der bereits im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Sonnengottes [2]' belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in Ritualszenen' [7, 21]⁹⁵⁴.

- *wbn ḥ3j r^c nb* (Der jeden Tag aufgeht und leuchtet)

Nach LGG II, 319a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *wbn m ḥnmmt* (Der für das Sonnenvolk aufgeht)

Nach LGG II, 319b [1] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.⁹⁵⁵

- ***wbn m ḥrt* (Der am Himmel aufgeht)**

Der Ausdruck *wbn m ḥrt* begegnet im Neuen Reich hinter den Namen Re (Re)Harachte. Die Inschrift steht bei einer theriomorphen Darstellung eines Falken, der sich auf einem Hügelzeichen befindet.⁹⁵⁶ Zudem tritt er in einer Opferformel hinter der Namenfolge [Re]Harachte Atum auf.⁹⁵⁷

- *wbn m ḥrt r^c nb* (Der jeden Tag am Himmel aufgeht)

Nach LGG II, 320c [4] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.⁹⁵⁸

- *wbn m ḥrt m ḥrt-hrw* (Der täglich am Himmel aufgeht)

Nach LGG II, 320b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- ***wbn ḥddwt* (Der mit aufgehendem Licht)**

⁹⁵² Vgl. [54]; zu weiteren Funktionen vgl. [1-19, 21-23, 24-53, 55-60].

⁹⁵³ Vgl. [20, 24].

⁹⁵⁴ Zu weiteren Funktionen ab der Kuschitenzeit vgl. [1, 3-6, 8-20].

⁹⁵⁵ Zur weiteren Funktion in dieser Zeit vgl. LGG II, 319b [2].

⁹⁵⁶ Pyramidion BM 468, Kat.-Nr. 2.6.11.a. Vgl. LGG II, 319c-320a [7].

⁹⁵⁷ TT 41, Kat.-Nr. I-38.2.3.25.6. Vgl. LGG II, 319c-320a [12] (als 'Bezeichnung des Re Harachte'). Nach [13, 28, 33, 44, 57, 68, 79] ist der Ausdruck auf Re Harachte in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit auf Re Harachte (in Ritualszenen) zu beziehen. Zu weiteren Funktionen siehe [1-6, 8-11, 15-27, 29-32, 34-43, 45-56, 57-67, 69-78, 80-90]. Siehe auch Stele TT 26 mit *dw3 Jmn R^c Hr 3ḥtj R^c pw wbn m ḥrt jn...*, Kat.-Nr. I-38.2.3.19.1.c.

⁹⁵⁸ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG II, 320c [1-3, 5].

Der Ausdruck *wbn ḥddwt* ist einzig in einem königlichen Hymnus aus der Zeit Ramses' III. im Tempelareal von Medinet Habu belegt.⁹⁵⁹ Der an der Wand angebrachte Text ist an Re Harachte bei seinem Aufgang in der östlichen Achet des Himmels (*dw3 R^c Hr 3ḥtj ḥft wbn.f m 3ḥt j3bt nt pt*) in der *dw3*-Formel und an die prächtige Sonnenscheibe (*p3 jtn šps*) in der *jnd hr.k*-Formel, der dieser Ausdruck innerhalb eines längeren Textes folgt, gerichtet. Er kann somit nicht als Bezeichnung des Re Harachte gelten.⁹⁶⁰

- *wbg š3w nbw n wbn.f* (Bei dessen Aufgang alle Weinstöcke ergrünen)

Nach LGG II, 336a [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.⁹⁶¹

- *wbg n.f t3wj m j3ḥw.f* (Der für sich die beiden Länder mit seinem Lichtglanz erhellt)

Nach LGG II, 335a ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *wp ḥḥw m hr.f nfr* (Der Millionen richtet mit/in seinem schönen Angesicht)

Der Ausdruck *wp ḥḥw m hr.f nfr* bezieht sich im 20. Lied des pLeiden 350⁹⁶² auf den Namen des Harachte, welcher überfährt, die Jahre erschafft und die Monate knüpft (*ts 3bdw*). In diesem Lied wird Harachte allein genannt. Der Kontext dieses Textgutes ist auf Amun bzw. den Weltgott und im weiteren Sinn auf den Sonnengott zu beziehen.⁹⁶³

- *wpš nnt* (Der den Himmel erleuchtet)

Nach LGG II, 370a [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte'.⁹⁶⁴

- *wpš ndb m nqr* (Der die Erde mit Goldstaub erhellt)

Nach LGG II, 370b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *wpš t3 pn wd3tj.fj* (Der Ägypten mit seinen beiden Udjataugen erhellt)

Nach LGG II, 370c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *wpš t3wj m jm3w.f* (Der die beiden Länder mit seinem Glanz erhellt)

⁹⁵⁹ Vgl. LGG II, 321b als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

⁹⁶⁰ 1. Pylon, innen, südliche Kapelle, Südwand, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.5.

⁹⁶¹ Zur weiteren Funktion in dieser Zeit vgl. LGG II, 336a [1].

⁹⁶² Rto II, 18. Vgl. LGG II, 353b.

⁹⁶³ Vgl. s.v. *wmnt.f hrw*.

⁹⁶⁴ Zu weiteren Götternamen, die mit diesem Ausdruck bezeichnet sind, vgl. LGG II, 370a [1, 3].

Nach LGG II, 371a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *wṗš tḳwǝ m nqr n nbw* (Der die beiden Länder mit dem Goldstaub erhellt)

Nach LGG II, 371b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *wn sšp m ḥt-knhw* (Der das Licht nach der Dunkelheit öffnet)

Nach LGG II, 385c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *wnmt.f hrw* (**Dessen rechtes Auge der Tag ist**)

Der Ausdruck *wnmt.f hrw* kommt im Neuen Reich innerhalb des 600. Liedes des pLeiden I 350⁹⁶⁵ vor. Das an Amun⁹⁶⁶ bzw. den Weltgott⁹⁶⁷ gerichtete Textgut erwähnt diesen als "Harachte, der im Himmel ist" (*ntf Hr 3ḥtj jmj hrt*). Der Text wird fortgeführt mit *wnmt.f hrw j3bt.f grh*. Es stellt sich hier die Frage, ob diese Stelle sich auf Harachte oder auf den übergeordneten Gott bezieht. Fasst man grammatikalisch der Passage als einen Relativsatz nach LGG I, 103c auf, wird ein Bezug zu Harachte mit "dessen rechtes Auge der Tag ist und dessen linkes Auges die Nacht ist" erstellt. Wie aber eine Betrachtung der gesamten Textpassage zeigt, ist das Personalpronomen der 3. Person Singular hier generell auf die übergeordnete Gottheit zu beziehen, d.h. einer selbstständigen Übersetzung "sein rechtes Auge ist der Tag, sein linkes Auge ist die Nacht" ist hier eindeutig der Vorzug zu geben.⁹⁶⁸

- *wnmt nt Hr 3ḥtj* (Das rechte Auge des Harachte)

Nach LGG II, 416a-b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Tefnut in einer Ritualszene; mit dem rechten Auge kann Harachte am Tag sehen' belegt.

- *wnmt nt R^c Hr 3ḥtj* (Das rechte Auge des Re Harachte)

Nach LGG II, 415c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Nechbet' belegt.

- *wn.tj.fj n dt* (**Der auf ewig existieren wird**)

⁹⁶⁵ pLeiden I 350, V, 20. Zur weiteren Funktion in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG II, 416a [2].

⁹⁶⁶ Vgl. G. Roeder, Die Ägyptische Götterwelt, Düsseldorf-Zürich 1998, 298.

⁹⁶⁷ Vgl. ÄHG 141.

⁹⁶⁸ Vgl. G. Roeder, Die Ägyptische Götterwel, 299 und ÄHG 141.

Der Ausdruck *wn.tj.fj n dt* ist in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in einem ramessidischen Hymnus aus der Zeit Sethos' I. belegt.⁹⁶⁹ Er steht unter mehreren Prädikaten in der Rede des Verstorbenen, nachdem Re Harachte in der *d_w3*-Formel angerufen worden ist.

- *wr* (Der Große)

Der Ausdruck *wr* steht im Neuen Reich innerhalb eines ramessidischen Hymnus hinter den Namen Re Harachte.⁹⁷⁰

- *wr n Jwnw* (Der Große von Heliopolis)

Nach LGG II, 425c [3] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum Chepri'.⁹⁷¹

- *wr jr_w* (Der mit großer Gestalt)

Nach LGG II, 428a-b [5] ist der im Neuen Reich⁹⁷² einzig als 'Bezeichnung des Atum' belegte Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.⁹⁷³

- *wr W₃st* siehe *sr W₃st*

- *wr phtj* (Der mit großer Kraft)

Nach LGG II, 437-439b [162] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.⁹⁷⁴

- *wr f₃w* (Der mit großem Ansehen)

Nach LGG II, 441c-442a [12] ist der Ausdruck einmal in der Spätzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar 'für den König in seiner Funktion als *wr f₃w* wie Re Harachte'.⁹⁷⁵

- *wr m₃w* (Der Größte der Sehenden)

⁹⁶⁹ Türpfosten, Leiden AP 14 (K 9), Kat.-Nr. 2.1.2.18. Vgl. LGG II, 380a [1]. Zur weiteren Funktion in dieser Zeit siehe [2].

⁹⁷⁰ TT 41, Kat.-Nr. 38.2.3.25.1. Vgl. LGG II, 421 [54]; nach [99, 100] ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Re Harachte Atum zu beziehen. Zu weiteren Funktionen vom Alten Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-53, 55-98, 101-106].

⁹⁷¹ Zur weiteren Funktion im Alten und Neuen Reich vgl. LGG II, 425c [1-2].

⁹⁷² Vgl. LGG I, 428a-b [3].

⁹⁷³ Zur weiteren Funktion in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG II, 428a-b [1-2, 4].

⁹⁷⁴ In dieser Zeit steht diese Bezeichnung ebenfalls bei den Namen des 'Month Re Harachte (in Ritualszenen)' vgl. LGG II, 437b [93, 186, 302]. Zu weiteren Funktionen ab dem Mittleren Reich vgl. LGG II, 437-439b [1-92, 94-161, 163-185, 187-301].

⁹⁷⁵ Zur weiteren Funktion in dieser Zeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG II, 441c-442b [1-11].

Nach LGG II, 442c [8] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Osiris (Var. Re Harachte)'.⁹⁷⁶

- *wr mrwt* (Der mit großer Beliebtheit)

Nach LGG II, 443c-444a [30] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Sonnengottes, des Amun Re, des Ptah und des vergöttlichten Amenophis I.' belegte Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar 'für den König in seiner Funktion als *wr mrwt* wie Re Harachte'.⁹⁷⁷

- *wr nrw m hnw psdt* (Der mit großem Schrecken in der Neunheit)

Nach LGG II, 447b ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt.

- *wr ntrw* (Der Älteste der Götter)

Nach LGG II, 449a-b [7] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.⁹⁷⁸

- *wr r ntrw* (Der größer ist als die Götter)

Nach LGG II, 449b-c [25] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.⁹⁷⁹

- *wr hk3w* (Der mit großer Zauberkraft)

Der Ausdruck *wr hk3w* ist im Neuen Reich in der thebanischen Hymnik belegt. Er kommt innerhalb eines Hymnus aus der Zeit Amenophis' III./IV. vor. Der am Eingang des Grabes TT 192⁹⁸⁰ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re (...) *wr hk3w* und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte⁹⁸¹ zu beziehen.

⁹⁷⁶ Zu weiteren Funktionen im Mittleren und Neuen Reich und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG II, 442c [1-7].

⁹⁷⁷ Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich, in der 3. Zwischenzeit, in der Spätzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG II, 441c-442b [1-29, 31].

⁹⁷⁸ Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich, in der Saitenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG II, 449a-b [1-6, 8-47].

⁹⁷⁹ Zu weiteren Funktionen ab der 3. Zwischenzeit vgl. LGG II, 449b-c [1-24, 26-28].

⁹⁸⁰ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.c.

⁹⁸¹ Vgl. LGG II, 454-455a-b [23] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg bietet den gleichen Text in horizontaler Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [23] als 'Bezeichnung des Amun Re'). Darüber hinaus ist diese Bezeichnung nach [34] auf Re Harachte in der griechisch-römischen

- *wr hprw* (Der mit großen Erscheinungsformen)

Der Ausdruck *wr hprw* ist in einem königlichen Hymnus aus der Zeit Ramses' III. im Tempelareal von Medinet Habu belegt.⁹⁸² Der an der Wand angebrachte Text ist an Re Harachte bei seinem Aufgang in der östlichen Achet des Himmels (*dw3 R^c Hr 3htj hft wbn.f m 3ht j3btt nt pt*) in der *dw3*-Formel und an die prächtige Sonnenscheibe (*p3 jtn šps*) in der *jnd hr.k*-Formel, der dieser Ausdruck innerhalb eines längeren Textes folgt, gerichtet und kann somit nicht als Bezeichnung des Re Harachte gelten.⁹⁸³

- *wr hprw r ntrw* (Der mit größeren Erscheinungsformen als die [anderen] Götter)

Der Ausdruck *wr hprw r ntrw*⁹⁸⁴ ist einzig in einem thebanischen Hymnus aus der Zeit Ramses' II. belegt.⁹⁸⁵ Dort wird Amun Re Harachte in der *dw3*-Formel angerufen. Im Anschluss an der *jnd hr.k*-Formel werden die Götter Re, (Re)Harachte, Re, Atum, Re, (Re)Harachte, dem dieses Prädikat unter diversen Ausdrücken folgt, und Amun angesprochen. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *wr šfjt* (Der mit großem Ansehen)

Der Ausdruck *wr šfjt* kommt im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der Hymnik aus der Zeit Ramses' II. vor.⁹⁸⁶ Er tritt in der an Atum Harachte gerichteten *jnd hr.k*-Formel unter diversen Prädikaten auf, nachdem Re in der *dw3*-Formel angerufen worden ist.⁹⁸⁷ Das Prädikat steht möglicherweise⁹⁸⁸ unter mehreren Ausdrücken in der Rede des N, nachdem Amun Re Harachte⁹⁸⁹ in der *dw3*-Formel angerufen worden ist.

- *wr dd* (Der mit großer Dauer)

Nach LGG II, 471b ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum, der danach als der, der die Verjüngung wiederholt, bezeichnet wird', belegt.

- *wh^c ntj ntj* (Der den löst, der gefesselt ist [?])

Zeit zu beziehen. Zu weiteren Funktionen vom Alten Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-21, 24-33, 35- 69]

⁹⁸² Vgl. LGG II, 456a [1] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Nach [2] ist der Ausdruck als 'Bezeichnung des Horus Behedeti' in der griechisch-römischen Zeit belegt.

⁹⁸³ I. Pylon, innen, südliche Kapelle, Südwand, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.5.

⁹⁸⁴ STG 232 mit Anm. v sieht in den Versen "eine theologische Ausdeutung der Beziehung des höchsten Sonnen- und Weltgottes zu den übrigen Göttern, ein Thema, das die Hymnen der Ramessidenzeit sehr beschäftigt hat."

⁹⁸⁵ TT 296, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.1a. Vgl. LGG II, 456b als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

⁹⁸⁶ Vgl. LGG II, 462c-463 [6]; in der griechisch-römischen Zeit ist diese Bezeichnung nach [20] auf Amun Re Harachte und nach [100] auf Month Re Harachte zu beziehen. Zu weiteren Funktionen vom Mittleren Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-5, 7-15, 17-19, 21-99].

⁹⁸⁷ Pfeiler 1, Leiden AP 51, Kat.-Nr. II-2.2.2.3.a.

⁹⁸⁸ Vgl. STG 232, FN a; die Lesung ist unsicher. Siehe auch LGG II, 462c und 463 [16] als 'Bezeichnung des Sonnengottes'.

⁹⁸⁹ TT 296, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.1a.

Nach LGG II, 516a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte' belegt.

- *wh^c qj m psd.f* (Der die Form ausbreitet durch sein Leuchten [?])

Nach LGG II, 516b ist der Ausdruck einzig in der Spätzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *m whm* (in Wiederholung)

Nach LGG IV, 632c ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Re Harachte bezogen (s.v. Re Harachte in Wiederholung). Er steht als 'Bezeichnung des heiligen Falken in Ägypten [3], des Horus in einer Ritualszene [2]'. zudem wird nach [1] Horus Behedeti so genannt in einer Ritualszene.

- *whm ḥnh r tp 3bd* (Der das Leben wiederholt am Anfang jedes Monats)

Der Ausdruck *whm ḥnh r tp 3bd* kommt in der Hymnik⁹⁹⁰ der Ramessidenzeit vor. Dort richtet sich die *dw3*-Formel an Amun Re Harachte, die *jnd hr.k*-Formel an Re bei seinem Aufgang; anschließend wird Amun genannt. Dieser Bezeichnung folgen in einer Auflistung diverser Prädikate und kann somit nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" gelten.

- *whm rnp* (Der die Verjüngung wiederholt)

Nach LGG II, 523b-c [4?] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Amun [3] und des Amun Re' [1] belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar wohl als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.⁹⁹¹

- *whm ḥ^cw* (Der die Erscheinungen wiederholt)

Der Ausdruck *whm ḥ^cw* ist im Neuen Reich in der thebanischen Hymnik belegt. Er kommt innerhalb eines Hymnus aus der Zeit Amenophis' III./IV. vor. Der am Eingang des Grabes TT 192⁹⁹² angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, der dieser Ausdruck innerhalb einer längeren Auflistung folgt. Anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur

⁹⁹⁰ TT 65, Querhalle, Architrav, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.2. und TT 106, Fassade, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.4.a. Zu TT 65 vgl. LGG II, 520b "als Bezeichnung des Amun Re Harachte".

⁹⁹¹ Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich, in der Saitenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG II, 449a-b [1-6, 8-47].

⁹⁹² Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.c.

als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte⁹⁹³ zu beziehen.

- *whm qsrt* (?) (Der die Bestattung [?]⁹⁹⁴ wiederholt)

Der ungesicherte Ausdruck *whm qsrt* (?) ist im Neuen Reich innerhalb der Hymnik der Ramessidenzeit belegt.⁹⁹⁵ Er erscheint unter einer Reihe von Ausdrücken, die der nicht spezifisch an einen besonderen Gott gerichteten *jnd hr.k*-Formel folgen. Vorangestellt ist der Name des (Re)Harachte in der *dw3*-Formel.

- *wsr h3t* (Der mit mächtiger Vorderseite)

Der Ausdruck *wsr h3t* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der thebanischen Hymnik belegt. Er kommt innerhalb eines Hymnus aus der Zeit Amenophis' III./IV. vor. Der am Eingang des Grabes TT 192⁹⁹⁶ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, der dieser Ausdruck innerhalb einer längeren Auflistung folgt. Anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re (...) *wsr h3t* und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte⁹⁹⁷ zu beziehen.

- *wsr hprw* (Der mit mächtigen Erscheinungsformen)

Der Ausdruck *wsr hprw* ist im Neuen Reich mit dem Namen des Harachte in der thebanischen Hymnik belegt. Er kommt innerhalb eines Hymnus aus der Zeit Amenophis' III./IV. vor. Der am Eingang des Grabes TT 192⁹⁹⁸ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an. Anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte⁹⁹⁹ zu beziehen.

- *wsr m t3* (Der mächtig ist auf Erden)

⁹⁹³ Vgl. LGG II, 524b [1] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg bietet den gleichen Text in horizontaler Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [2] als 'Bezeichnung des Amun Re').

⁹⁹⁴ Lesung *qsrt* nach LGG II, 525b: dort wird sie als unsicher betrachtet; STG 83, 4 gibt *dt* "Gestalt(?)" an und schlägt in Anm. b für die unklare Lesung *s^ch* "Mumie" vor.

⁹⁹⁵ TT 65, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.7. Vgl. LGG III, 525b.

⁹⁹⁶ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.c.

⁹⁹⁷ Vgl. LGG II, 576b-c [2] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg bietet den gleichen Text in horizontaler Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [1] als 'Bezeichnung des Amun Re').

⁹⁹⁸ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.c.

⁹⁹⁹ Vgl. LGG II, 575c-576a [6] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg bietet den gleichen Text in horizontaler Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [5] als 'Bezeichnung des Amun Re'). Diese Bezeichnung tritt sonst einzig nach LGG im Neuen Reich bei den Namen des Amun [2] und des Amun Re [1, 4, 5] auf und steht für den 'Namen der Barke des Amun Re' [3, 4].

Der angeführte Ausdruck *wsr m t3* in LGG III, 577c¹⁰⁰⁰ ist vielleicht nicht auf Harachte, sondern auf den Verstorbenen zu beziehen. Die zwei angegebenen Beispiele Vatikan 154¹⁰⁰¹ und die Opfertafel aus dem Grab 1269 in Deir el-Medineh präsentieren jeweils eine Opferformel. Der Text auf der Statue Vatikan 154 lautet: *htp dj njswt (R^c)Hr 3htj dj.f 3h m pt wsr m t3 n k3.n...* Der Beleg der Opfertafel ist fraglich (vgl. LGG III, 577c [4?]). Die Inschrift ist schlecht erhalten und es ist nur eine Falkenhieroglyphe nach der *htp dj njswt*-Formel und kein vollständiger Name des Harachte zu sehen; ein "*dj.f*" könnte vor der *3h*-Hieroglyphe (N25) gestanden haben.

- *wsht nmtt m wj3 n Hr 3htj* (Die mit weitem Schritt in der Barke des Harachte)

Nach LGG II, 588b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor in einer Ritualszene' belegt.

- *wtt msj sw ds.f* (Der sich selbst erzeugt und gebiert)

Nach LGG II, 600a ist der Ausdruck einzig in der Saitenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt.

- ***wtt.n Hr 3htj* (Den Harachte zeugte)**

Der Ausdruck *wtt.n Hr 3htj* bezieht sich auf den König im Königsprotokoll auf der Kniefigur Ramses' IX. heute in Edinburgh.¹⁰⁰²

- ***wtt sw* (Der sich [selbst] erzeugt)**

Der Ausdruck *wtt sw* ist in der Hymnik des Neuen Reiches belegt.¹⁰⁰³ Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹⁰⁰⁴ (*R^c pw Hr 3htj*), der der Ausdruck "der sich (selbst) erzeugt" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *wtt t3wj.fj* (Der seine beiden Kinder erzeugt)

Nach LGG II, 604c [2] ist der Ausdruck einmal in der Spätzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹⁰⁰⁵

- *wts-^c* (Der mit erhobenem Arm)

¹⁰⁰⁰ Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich vgl. [1, 3 (ohne Angabe)].

¹⁰⁰¹ Kat.-Nr. II-1.3.2.2.9.X.

¹⁰⁰² Kat.-Nr. II-1.2.5.1.

¹⁰⁰³ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. und pBM 10471; vgl. LGG II, 603a [2, 5] als 'Bezeichnung des Harachte [2] und des Re Harachte [5]' (?). Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich und in der Kusitenzeit siehe [1, 3-4, 6].

¹⁰⁰⁴ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

¹⁰⁰⁵ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG II, 604c [1, 3].

Nach LGG II, 608c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *wts n <tj> m Hftt hr nb.s* (Der den aufrichtet, der sich in der thebanischen Nekropole befindet)

Die Bezeichnung *wts n <tj> m Hftt hr nb.s* steht innerhalb der Hymnik¹⁰⁰⁶ der 18. Dynastie und gehört zu einer längeren Auflistung von Epitheta. Sie befindet sich bei der an Amun Re Atum Harachte gerichteten *jnd hr.k*-Formel, die *dw3*-Formel und der dort angerufene Gott sind nicht mehr erhalten. Dieser Ausdruck ist wohl als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" zu betrachten.

- *wd sšp m nrtj.fj* (Der das Licht aus seinen beiden göttlichen Augen aussendet)

Nach LGG II, 621a-b [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁰⁰⁷

- *wdhw n (R)Hr 3htj Jtm* (Die Opfertische des (Re)Harachte Atum)

Der Ausdruck begleitet die Darstellung einer Opfertischszene ohne Präsenz eines Gottes auf einer Privatstele¹⁰⁰⁸ aus der Zeit Amenophis' III. in der Formel *prrt nbt wdhw n (R)Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw*.

- *wḏ mdw* (Der Befehlende)

Nach LGG II, 631b [3] ist der im Neuen Reich als 'Göttermitglied im Amduat' [1-2] belegte Ausdruck in der Spätzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁰⁰⁹

- *wḏ3t mnḥt n mrj* (Das vortreffliche wḏ3t-Auge für den Geliebten)

Der Ausdruck *wḏ3t mnḥt n mrj* ist im Neuen Reich innerhalb der thebanischen Hymnik aus der Zeit Ramses' II. belegt.¹⁰¹⁰ Auf der rechten Wandung des Einganges von Grab TT 194 wird Amun Re Harachte in der *dw3*-Formel angerufen. Dieses Epitheton steht unter diversen Prädikaten in der Rede des Verstorbenen. Dieser Ausdruck gehört zur Erläuterung der "Sonnenlaufphasen".

¹⁰⁰⁶ TT 55, Kat.-Nr. I-38.2.3.34.5. Vgl. LGG I, 611a.

¹⁰⁰⁷ Zur weiteren Funktion in dieser Zeit vgl. LGG II, 621a-b [3].

¹⁰⁰⁸ Avignon, Musée Calvet, Nr. 32.

¹⁰⁰⁹ Zu weiteren Funktionen in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG II, 631 [4-10].

¹⁰¹⁰ Kat.-Nr. I-38.2.3.90.6. Vgl. LGG II, 648a.

- *wḏꜥ M3ꜥt* (Der Richter der Maat)

Der Ausdruck *wḏꜥ M3ꜥt* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der Hymnik belegt. Er tritt hinter der Namenfolge Re Atum Chepri Harachte¹⁰¹¹ unter mehreren Prädikaten in der *jnd hr.k*-Formel auf.¹⁰¹²

- *wḏꜥ mdw jmjw jgrt* (Der Richter derer, die im Totenreich sind)

Nach LGG II, 651c-652a [1] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Atum, der den Göttern zuhört' [2] belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in Ritualszenen'¹⁰¹³.

- *wḏb ꜥf* (Der seine Hand wieder darreicht [?])

Nach LGG II, 656b-c [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Atum Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁰¹⁴

- *wḏb ꜥwjff h3 wrt m Jwnt* (Der seine Arme hinter der Großen in Dendera darreicht [?])

Nach LGG II, 656c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Atum Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *b3* (Der Ba)

Der Ausdruck *b3* steht prädikativ unter einer Reihe diverser Ausdrücke zur Namenfolge Amun Re Harachte Atum, welche die Darstellung eines thronenden, falkenköpfigen Gottes innerhalb einer Anbetungsszene aus der Zeit Ramses' II. begleitet.¹⁰¹⁵

- *b3 j3bt* (Der Ba des Ostens)

Der Ausdruck *b3 j3bt* ist in der Hymnik¹⁰¹⁶ der Ramessidenzeit belegt. Dort richtet sich die *dw3*-Formel an Amun Re Harachte, die *jnd hr.k*-Formel an Re bei seinem Aufgang; anschließend wird Amun, dem diese Bezeichnung folgt, genannt; sie ist nicht auf Amun Re Harachte zu beziehen. Dieses Prädikat begegnet auch in einem längeren thebanischen Hymnus aus dem

¹⁰¹¹ TT 158, Kat.-Nr. I-38.2.3.79.4.

¹⁰¹² Vgl. LGG II, 650c-651a [11]. Zu weiteren Funktionen vom Mittleren Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-10, 12-28].

¹⁰¹³ Vgl. [7, 21].

¹⁰¹⁴ Zur weiteren Funktion in dieser Zeit vgl. LGG II, 657b-c [1].

¹⁰¹⁵ TT 45, Querhalle, Westwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.28.1.a. Vgl. LGG II, 658c-660a [20], in der 3. Zwischenzeit ist er nach [22] auf Re Harachte zu beziehen und gehört zudem 'zur Gruppe der dritten Erscheinungsform des Re Harachte' [23]. In der griechisch-römischen Zeit ist er nach [96] 'als Bezeichnung des Month Re Harachte' belegt. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes vom Mittleren Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-19, 21, 24-95].

¹⁰¹⁶ TT 65, Querhalle, Architrav, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.2. Zu TT 65 vgl. LGG II, 662 [13] "als Bezeichnung des Amun Re Harachte".

Grab TT 163¹⁰¹⁷, welcher sich am Anfang an (Re)Harachte wendet. In einer Opferformel¹⁰¹⁸ ist er in der 20. Dynastie ebenfalls anzutreffen. Dort werden Amun Re, Harachte Atum und Chepri jeweils durch Epitheta getrennt angerufen: *hṯp dj njswt Jmn R^c njswt nṯrw Jtm Hr ʒhṯj bʒ jʒbtt nṯrj ḥ^w Hprj...* Zu erwähnen sind außerdem die Litaneien, in dem Harachte parallel zu *bʒ jʒbtt* genannt wird.¹⁰¹⁹

- *bʒ jmntt* (Der Ba des Westens)

Der Ausdruck *bʒ jmntt* begegnet bei einer Darstellung im Grab Ramses' IX.¹⁰²⁰, in der Hymnik und in einer Opferformel der Ramessidenzeit. Er steht hinter diversen Prädikaten innerhalb einer Beischrift, die bei der Darstellung eines vierwiderköpfigen Gottes mit den Namen Amun Re Harachte angebracht ist. Im Grab TT 387¹⁰²¹ richtet sich die *dwʒ*-Formel im Hymnus an Amun Re Harachte und die *jnd ḥr.k*-Formel nennt mehrere Ausdrücke auf, denen diese Bezeichnung folgt. Die bekannte Opferformel nennt eine Reihe von Bezeichnungen hinter der Namenfolge Amun Re Harachte Atum.¹⁰²² Zu erwähnen ist noch die Standfigur London BM 687.¹⁰²³ Auf dem Rückenpfeiler befindet sich eine an Amun Re Atum Horus (Harachte?) Chepri gerichtete Opferformel. Die Lesung als Harachte ist hier fraglich. Es ist unklar, ob die *ʒhṯj*-Zeichen ursprünglich vorhanden waren. Die Stelle hinter dem Rücken des Falken ist modern ausgebessert. Eine Lesung als Horus ist nicht auszuschließen, da der Gott zu ähnlichen Namenauflistungen vorkommt.¹⁰²⁴

- *bʒ ʕ* (Der große Ba)

Nach LGG II, 666b-c [13] ist der im Neuen Reich hauptsächlich als 'Bezeichnung des Re' [2, 5] belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.

- *bʒ ʕnh* (Der lebende Ba)

Der Ausdruck *bʒ ʕnh* ist in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der Hymnik und in Opferformeln des Neuen Reiches mehrfach belegt. In Opferformeln steht er prädikativ zu den Namen Re Harachte¹⁰²⁵, (Re)Harachte Atum¹⁰²⁶, Amun Re Harachte¹⁰²⁷ und Amun Re

¹⁰¹⁷ Kat.-Nr. I-38.2.3.78.2. Vgl. LGG II, 662 [9] 'wohl als Bezeichnung des Sonnengottes'. Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich, in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit siehe [1-4, 7-13].

¹⁰¹⁸ Theophor Kairo JE 37876, Kat.-Nr. II-1.3.5.2. Nach CG 42178. Vgl. LGG II, 662 [15].

¹⁰¹⁹ Ramesseum, Kat.-Nr. I-38.1.4.4.1.; TT 158, Kat.-Nr. 38.2.3.79.1.b. Vgl. LGG II, 662 [6, 12]; nach [42] ist der Ausdruck auf Re Harachte in einer Ritualszene zu beziehen. Zu weiteren Funktionen vom Alten Reich bis in die römischen Zeit vgl. [1-5, 7-8, 10-11, 14, 16-41, 43-46].

¹⁰²⁰ KV 6, 2. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.5.2.a. Vgl. LGG II, 665a-b [7].

¹⁰²¹ Querhalle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.2. Vgl. LGG II, 665a-b [5].

¹⁰²² TT 387, Querhalle, Nord-Ostwand, Bandzeile, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.3. Vgl. LGG II, 665a-b [6].

¹⁰²³ Kat.-Nr. II-1.3.1.T1. Vgl. LGG II, 665a-b [4]. Zu weiteren Funktionen vom Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-3, 8-14].

¹⁰²⁴ Hiero.Texts 9, Taf. 10 vermerkt in seiner Zeichnung keinen Hieroglyphenverlust. Die Stelle erscheint auf dem Photo hinter dem Falkenkopf zu hoch, um ursprüngliche *ʒhṯj*-Zeichen zu verdecken.

¹⁰²⁵ TT 57, Kat.-Nr. I-38.2.3.36.3.; TT 59, Kat.-Nr. I-38.2.3.38.1. vgl. LGG II, 668a-670b-c [38]; TT 96A, Kat.-Nr. I-38.2.3.58.1.; TT 99, Kat.-Nr. I-38.2.3.59. vgl. LGG II, 668a-670b-c [66]; TT 131, Kat.-Nr. I-38.2.3.72.2. vgl. LGG II, 668a-670b-c [34].

¹⁰²⁶ Gruppe, Berlin 6910, Kat.-Nr. II-1.3.2.2.2. vgl. LGG II, 668a-670b-c [24]; Gruppe Sankt Petersburg 740, Kat.-Nr. II-1.3.2.2.9. vgl. LGG II, 668a-670b-c [68]; Stele, TT 106, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.4.a vgl. LGG II, 668a-670b-c [26].

Harachte Atum¹⁰²⁸. In der Hymnik richtet sich ein Lobpreis an dem Ka des Amun (Re)Harachte Atum Chepri¹⁰²⁹. Zudem tritt er in Hymnen hinter der Namenfolge Amun Re Harachte¹⁰³⁰ (in einer *dw3*-Formel), hinter Amun Re Atum Harachte¹⁰³¹ (in einer *jnd hr.k*-Formel, nachdem Re angerufen worden ist), (Re)Harachte¹⁰³² und Atum Harachte¹⁰³³ auf.

- *b3 ʕnh n Rc Hr 3htj* (Der lebende Ba des Re Harachte)

Nach LGG II, 672a ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Sonnengottes und eines Gottes, der zuvor der Herr von Horbeit (*nb šdnw*) genannt wird', belegt.

- *b3 ʕnh n Hr 3htj* (Der lebende Ba des Harachte)

Nach LGG II, 672b ist der Ausdruck einzig in der Spätzeit als 'Bezeichnung des Osiris, der zuvor der große Stier, der Herr von Horbeit (*nb šdnw*) genannt wird', belegt.

- *b3 wr* (Der große Widder/Ba)

Nach LGG II, 674c-675 [18, 22] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in Ritualszenen'.¹⁰³⁴

- *b3 b3w* (Der Ba der Bas)

Nach LGG II, 678b-c [8] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Sonnengottes' [1, 9, 17, 19, 27] belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁰³⁵

- ***b3 n pt* (Der Ba des Himmels)**

Der Ausdruck *b3 n pt* ist im Neuen Reich einmal in der Zeit Ramses' II. in einer an Amun Re Harachte Atum gerichteten Opferformel belegt.¹⁰³⁶

- *b3 m pt* (Der Ba im Himmel)

¹⁰²⁷ TT 387, I-38.02.03.138.04. Vgl. LGG II, 668a-670b-c [38].

¹⁰²⁸ Kuboid, New York, Kunsthandel, CG 42174; Kat.-Nr. II-1.3.3.2.13. Vgl. LGG II, 668a-670b-c [61].

¹⁰²⁹ TT 131, Kat.-Nr. I-38.2.3.37.1. Vgl. LGG II, 668a-670b-c [31].

¹⁰³⁰ TT 68, Kat.-Nr. I-38.02.3.41.56. vgl. LGG II, 668a-670b-c [56]. Siehe auch TT 106, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.4.a.

¹⁰³¹ TT 106, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.07. vgl. LGG II, 668a-670b-c [33].

¹⁰³² Stelophor Paser, Privatbesitz, Kat.-Nr. II-1.3.4.2.23. Vgl. LGG II, 668a-670b-c [28].

¹⁰³³ Torso, Kairo o. Nr., Kat.-Nr. II-1.1.6.1. Vgl. LGG II, 668a-670b-c [28].

¹⁰³⁴ Zur weiteren Funktion in dieser Zeit, in der 3. Zwischenzeit, in der Kuschitenzeit und in der Saitenzeit vgl. LGG II, 674c-675 [1-17, 19-21, 23-56].

¹⁰³⁵ Zu weiteren Funktionen nach der 3. Zwischenzeit bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG II, 678b-c [2-7, 10-16, 18, 20-26, 28-43].

¹⁰³⁶ Kuboid München, Gl. WAF 38, Kat.-Nr. II-1.3.3.2.10. Vgl. LGG II, 679c [3]. Nach [8] ist der Ausdruck in der Kuschitenzeit ebenfalls auf Amun Re Harachte Atum zu beziehen. Zu weiteren Bezeichnungen vom Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. [1-2, 5-7, 9].

Nach LGG II, 680a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *b3 nb h3jt* (Der Ba, der Herr des Himmels)

Nach LGG II, 682b-c-683a [24] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁰³⁷

- *b3 ntrj* (Der göttliche Ba)

Der Ausdruck *b3 ntrj* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in Opferformeln belegt. Er steht prädikativ zu den Namen (Re)Harachte¹⁰³⁸ und (Re)Harachte Atum¹⁰³⁹.

- *b3 m hrw* (Der Ba am Tage)

Nach LGG II, 691b [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'.¹⁰⁴⁰

- *b3 šps* (Der herrliche Ba)

Der Ausdruck *b3 šps* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte einmal in einem Hymnus belegt. Dort steht er in der *jnd hr.k*-Formel hinter der Namenfolge Amun Re Atum Harachte.¹⁰⁴¹

- *b3 šf* (Der angesehene Ba)

Der Ausdruck *b3 šf* kommt im Neuen Reich einzig bei einem königliche, ramessidischen Grab vor.¹⁰⁴² Eingebunden in einer *mrj*-Formel steht er prädikativ zu der Namenfolge Amun Re Harachte, der sich zudem innerhalb der Achet befindet (*hrj-jb 3ht*). Die Inschrift ist in einer Szene zu sehen, welche einen mumienförmigen, vier-widderköpfigen Gott mit *3tf*-Krone und der Beischrift Amun Re Harachte abbildet.

- *b3 št3* (Der geheime Ba)

Nach LGG II, 702c [8] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Sonnengottes [1], des Osiris [3-4, 7], des Ptah Sokar Osiris [2] und des Amun Re [5]'¹⁰⁴³ belegte Ausdruck in der 3.

¹⁰³⁷ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit und in der Spätzeit vgl. LGG II, 682b-c-683a [1-23, 25-44].

¹⁰³⁸ Aniba, Kapelle, Kat.-Nr. I-6.1.2. Vgl. LGG II, 687b-c [7].

¹⁰³⁹ Opfertisch, Cambridge E-SS-15. Vgl. LGG II, 687b-c [8].

¹⁰⁴⁰ Dieser Ausdruck begleitet sonst den Namen des *Hr Bhdjtj*; vgl. LGG II, 691b [1, 3].

¹⁰⁴¹ TT 68, Querhalle, Bandzeile, Kat.-Nr. I-38.2.3.41.2. Vgl. LGG II, 698c-699 [4]; nach [9] ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Re Harachte zu beziehen. Zu weiteren Funktionen vom Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-3, 5-8, 10-80].

¹⁰⁴² KV 6, Kat.-Nr. I-38.2.1.5.2.b; LGG II, 702a [1]; zu weiteren Funktionen in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit siehe [2-7].

¹⁰⁴³ Diese Bezeichnung ist ebenfalls in der Spätzeit belegt [5-6].

Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar 'in der Verbindung *b3 št3 wbn m Nwn* in einer Anrufung an Re Harachte Atum'.¹⁰⁴⁴

- *b3 t3j* (Der männliche Ba)

Nach LGG II, 707b [5] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁰⁴⁵

- *b3 d3j pt* (Der Ba, der den Himmel überquert)

Nach LGG II, 709a-b ist der Ausdruck auf Harachte zu beziehen, und zwar in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'¹⁰⁴⁶ und in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'¹⁰⁴⁷.

- *b3 d3sr* (Der erhabene Ba)

Der Ausdruck *b3 d3sr* tritt im Neuen Reich¹⁰⁴⁸ bei der Namenfolge Amun Re Harachte¹⁰⁴⁹ innerhalb einer Opferformel auf; anschließend richtet sich das Gebet an Mut *wrt nbt Jšrw* (?).

- *b3jtj (...?...)*

Nach LGG II, 736c ist der bereits im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Falken (*gmhsw*)' belegte unklare Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Falken als Name des Re Harachte Atum'.

- *bj3jt* (Das Wunder)

Der Ausdruck *bj3jt* ist in der Hymnik des Neuen Reiches belegt. Er erscheint in einem längeren Hymnus¹⁰⁵⁰, welcher verschiedene Götternamen wie Amun, Amun Re Atum Harachte, aber auch Re und Ptah anruft und ist dort nach einer an Amun und Harachte gerichteten Ansprache "*nfr.tw m ntr Jmn js Hr 3htj*"¹⁰⁵¹ belegt. In Anlehnung an diesen Text tritt er in einem thebanischen Hymnus¹⁰⁵² aus der 18. Dynastie unter mehreren Ausdrücken, die der an Amun Re Atum Harachte gerichteten *jnd hr.k*-Formel folgen (die *dw3*-Formel ist nicht erhalten),

¹⁰⁴⁴ Diese Verbindung besteht im Neuen Reich 'als elfter der zwölf Namen des Horus' [9].

¹⁰⁴⁵ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit, im Neuen Reich und in der Saitenzeit vgl. LGG II, 707b [1-4, 6-12].

¹⁰⁴⁶ Vgl. LGG II, 709b [5-7].

¹⁰⁴⁷ Vgl. LGG II, 709b [8]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes vgl. [1-3, 4, 9].

¹⁰⁴⁸ Zu weiteren Funktionen vom Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG II, 709c-710a [1-3, 5-14].

¹⁰⁴⁹ Sitzfigur, London BM 954, Kat.-Nr. II-1.3.2.1.4.; LGG II, 709c-710a [4].

¹⁰⁵⁰ pChester Beatty IV, rto, 10, 3.

¹⁰⁵¹ ÄHG 195, S. 435 übersetzt "Wie vollkommen bist du als Gott, AMUN und HARACHTE"; LGG VI, 657c [1] fasst sie als 'Bezeichnung des Amun als Harachte' auf.

¹⁰⁵² TT 55, Kat.-Nr. I-38.2.3.34.5.

auf.¹⁰⁵³ Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *bjk* (Der Falke)

Nach LGG II, 758c-761 ist der Ausdruck auf Harachte zu beziehen, und zwar in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Month Re Harachte [126, 146] und des Re Harachte in einer Ritualszene [101]'.¹⁰⁵⁴

- *bjk jmntt* (Der Falke des Westens)

Nach LGG II, 761b ist die Stelle in einem Hymnus im Grab TT 65¹⁰⁵⁵ als "der Falke des Westens" zu lesen; STG 86 hingegen übersetzt mit "*Hrw jmntt*" ("westlicher Falke"). Dort richtet sich die *dw3*-Formel an Amun Re Harachte, die *jnd hr.k*-Formel an Re bei seinem Aufgang; anschließend wird Amun genannt. Dieser Bezeichnung folgen in einer Auflistung diverser Prädikate und kann somit nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" gelten.

- *bjk ʕ3* (Der große Falke)

Der Ausdruck *bjk ʕ3* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der Hymnik der Ramessidenzeit belegt. Er steht prädikativ innerhalb der *jnd hr.k*-Formel zu der Namenreihe Re Chepri Atum (Re)Harachte,¹⁰⁵⁶ nachdem (Re)Har[...] in der *dw3*-Formel angerufen worden ist.

- *bjk nfr* (Der vollkommene Falke)

Der Ausdruck *bjk nfr* ist in der Hymnik des Neuen Reiches belegt. Er erscheint unter mehreren Prädikaten hinter einer an Amun Re Harachte Atum Horus gerichteten *dw3*-Formel.¹⁰⁵⁷

- *bjk ntrj* (Der göttliche Falke)

Der Ausdruck *bjk ntrj* ist in Zusammenhang mit dem Namen Harachte in der Hymnik und in Opferformel des Neuen Reiches belegt. In ersteres steht er unter mehreren Ausdrücken hinter

¹⁰⁵³ Vgl. LGG II, 756b [2] (TT 55); zu weiteren Funktionen im Neuen Reich und in der griechisch-römischen Zeit siehe [1, 3].

¹⁰⁵⁴ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes vom Alten Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG II, 768c-761 [1-100, 102-125, 126-145, 147].

¹⁰⁵⁵ TT 65, Querhalle, Architrav, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.2.

¹⁰⁵⁶ Stele Kairo JE 87823, Kat.-Nr. II-2.7.2.32.a; vgl. LGG II, 761a-b-762c [12]. Zu erwähnen ist der Hymnus im Grab TT 409, Querhalle, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.141.4.a. Dort wird in der *dw3*-Formel Re Harachte angerufen, die *jnd hr.k*-Formel richtet sich an den Namen [...] Re Atum Horus, welchem dieser Ausdruck folgt. Vgl. LGG II, 761a-b-762c [12]. Zudem ist nach LGG II, 761a-b-762c dieser Ausdruck in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte [10] und des Re Harachte Atum Chepre [12]' belegt. Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich, in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit siehe [1-9, 11, 14-16, 18-46].

¹⁰⁵⁷ TT 65, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.5. Vgl. LGG II, 766 [2] (als TT 85 angegeben). Zur weiteren Funktion vgl. [2]. Nach STG 72 haben die übrigen Varianten *bjk ʕ3* "der große Falke".

Namenfolge Amun Re Atum Harachte¹⁰⁵⁸ und tritt in der *jnd hr.k*-Formel auf, nachdem Re angebetet worden ist (*dw3*); in letzteres tritt er prädikativ hinter der Namenfolge (Re)Harachte Atum¹⁰⁵⁹ auf. Zudem erscheint Re Harachte als göttlicher Falke in eine Hymnus aus der memphitischen Raum.¹⁰⁶⁰

- *bjk n hrw* (Der Falke des Tages)

Nach LGG II, 770a [2] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹⁰⁶¹

- *bjk shm* (Der mächtige Falke)

Nach LGG II, 771a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *bjk šps* (Der prächtige Falke)

Nach LGG II, 771a-b ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Re und als einer der zwölf Namen des Horus' belegte Ausdruck auf Harachte zu beziehen, und zwar in der 3. Zwischenzeit [2, 4] als 'Bezeichnung des Re Harachte', in der Saitenzeit [8] und in der griechisch-römischen Zeit [42] dagegen als 'Bezeichnung des Re Chepri Atum Harachte'.¹⁰⁶²

- *bnbn ʕ3 n (Rʕ)Hr 3htj* (Der große Benben des (Re)Harachte [Tempelbau in Karnak])

Der Ausdruck *bnbn ʕ3 n (Rʕ)Hr 3htj* wird auf der Stele Amenophis' IV. in Gebel es-Silsileh erwähnt.¹⁰⁶³ Für diesen in Karnak befindlichen Bau¹⁰⁶⁴ wird Material aus den Steinbrüchen von Gebel es-Silsileh gewonnen: *n šd jnr n rwd r jrjt p3 bnbn ʕ3 n (Rʕ)Hr 3htj m rn.f m šw ntj m jtn m Jpt-swt*.

- *bh m3wt* (Der mit erhellenden Strahlen)

Nach LGG II, 820a-b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *bh n.f hr dw m b3hw* (Der für sich auf dem Berg des Ostgebirges leuchtet)

¹⁰⁵⁸ TT 106, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.5. Vgl. LGG II, 767a-769 [29].

¹⁰⁵⁹ TT 26, Kat.-Nr. I-38.2.3.19.3.

¹⁰⁶⁰ Relief Leiden AP 54, Kat.-Nr. II-2.1.2.6.d. Vgl. LGG II, 767a-769 [23].

¹⁰⁶¹ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes als 'Bezeichnung des Re' in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG II, 770a [1].

¹⁰⁶² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes ab der 3. Zwischenzeit vgl. LGG II, 771b-c [3, 5-6, 9-41, 43-44].

¹⁰⁶³ Stele in Gebel es-Silsileh, Kat.-Nr. I-17.2.5.b.

¹⁰⁶⁴ Der Bau wird als Tempel des Re Harachte aufgefasst. Vgl. Robert Vergnieux, Michel Gondran, Aménophis IV et les pierres du soleil, Akhénaton retrouvé, Paris 1997, 82. Es stellt sich hier die Frage der Lesung des Gottesnamens als (Re)Harachte oder als Aton; der bekannte zweite Bestandteil von Atons Name ist hier nicht vorhanden. Vgl. S. Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 198, A4/Kb001 mit "Benbenstein des Aton".

Nach LGG II, 821a [3] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁰⁶⁵

- *bs ntrw m ntrj.fj* (Aus dessen Augen die Götter hervorkommen)

Nach LGG II, 825c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *bs dsr jmj hwt bnw* (Die heilige Gestalt, die im Haus des Phönix ist)

Die Bezeichnung *bs dsr jmj hwt bnw* steht innerhalb der Hymnik¹⁰⁶⁶ der 18. Dynastie und gehört zu einer längeren Auflistung von Epitheta. Sie befindet sich bei der an Amun Re Atum Harachte gerichteten *jnd hr.k*-Formel; die *dw3*-Formel und der dort angerufene Gott sind nicht mehr erhalten. Dieser Ausdruck ist wohl als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" zu betrachten.

- *bs dsr jmj hwt bnb* (Die heilige Gestalt, die im Benbenhaus ist)

Die Bezeichnung *bs dsr jmj hwt bnb* steht innerhalb der Hymnik¹⁰⁶⁷ der 18. Dynastie und gehört zu einer längeren Auflistung von Epitheta. Sie befindet sich bei der an Amun Re Atum Harachte gerichteten *jnd hr.k*-Formel; die *dw3*-Formel und der dort angerufene Gott sind nicht mehr erhalten. Dieser Ausdruck ist wohl als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" zu betrachten.

- *bd ndb m stwt* (Der die Welt mit Strahlen erleuchtet)

Nach LGG II, 842c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *p3 ntj jmn* (Der, der verborgen ist)

Nach LGG III, 11b-c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum in einer Ritualszene' belegt.

- *p3 ntj wbn.f htp.f m Nwn* (Der, der aufgeht und untergeht im Nun)

Nach LGG III, 12b [2] ist der im Neuen Reich als einer der zwölf Namen des Horus [1] belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.

¹⁰⁶⁵ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG II, 821a [1-2].

¹⁰⁶⁶ TT 55, Kat.-Nr. I-38.2.3.34.5. und mit leichter Variante das Grab in Awlad Azzaz, Kat.-Nr. I-7.X.1. s.u. s.v. *bs dsr jmj hwt bnb*. Vgl. LGG II, 833c als einzigen Beleg.

¹⁰⁶⁷ Grab in Awlad Azzaz, Kat.-Nr. I-7.X.1 und mit leichter Variante TT 55, Kat.-Nr. I-38.2.3.34.5. s.o. s.v. *bs dsr jmj hwt bnw*. Vgl. LGG II, 833c [3]; diese Bezeichnung bezieht sich im Neuen Reich nach [1] auf Re und nach [2] auf Amun Re.

- *p3 ntj hprw.f m hj hq t3* (Dessen Gestalt die eines Kindes ist, das das Land erhellt)

Nach LGG III, 14c-15a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum in einer Ritualszene' belegt.

- *p3 ntj dt m hfc.f* (Der, in dessen Faust die *dt*-Zeit ist)

Nach LGG III, 16a [4] ist der bereits im Neuen Reich als 'Bezeichnung des prächtigen Falken (*gmḥsw šps*)' [1] belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹⁰⁶⁸

- *p3wtj* (Der Urzeitliche)

Der des Öfteren bei den Namen des Amun bzw. Amun Re stehende¹⁰⁶⁹ Ausdruck *p3wtj* ist in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der memphitischen und thebanischen Hymnik¹⁰⁷⁰ des Neuen Reiches belegt. Folgende Götterkonstellationen kommen innerhalb der Hymnen vor: (Re)Harachte¹⁰⁷¹/Re Harachte¹⁰⁷²/(Re)Harachte und Achi¹⁰⁷³/Amun Re Harachte, Re, (Re)Harachte¹⁰⁷⁴/[...] und Amun Re Atum Harachte¹⁰⁷⁵/[...] /Re *m wbn.f* Atum Harachte¹⁰⁷⁶/Re, Atum Harachte, Re und Harachte¹⁰⁷⁷ (*Rc pw Hr 3htj*)/Re, Atum Harachte¹⁰⁷⁸/Re und Atum Harachte¹⁰⁷⁹. Die Namen (Re)Harachte und Re Harachte sind die einzigen, die allein mit dieser Bezeichnung stehen. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *p3wtj t3* (Der Urzeitliche des Landes)

Der Ausdruck *p3wtj t3* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte innerhalb der Hymnik belegt. Er steht in einer *dw3*-Formel am Ende eines Hymnus, der am Anfang Re und Atum Harachte und anschließend die Namen Re und Harachte (*Rc pw Hr 3htj*) anruft.¹⁰⁸⁰

- *p3wtj t3wj* (Der Urzeitliche der beiden Länder)

¹⁰⁶⁸ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG III, 16a [2-3].

¹⁰⁶⁹ Vgl. LGG III, 20c, A, a; zu weiteren Götternamen vgl. LGG III, 20c.

¹⁰⁷⁰ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. und TT 49, Pfeiler, Kat.-Nr. I- I-38.2.3.30.1. Vgl. LGG I, 254a-b [16].

¹⁰⁷¹ TT 65, Querhalle, Bandzeile, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.7., *dw3 (Rc)Hr 3htj jn N dd.f jnd hr.k nbw sw ds.f p3wtj...*

¹⁰⁷² TT 68, Querhalle, Bandzeile, Kat.-Nr. I-38.2.3.41.6.

¹⁰⁷³ Stelophor des Paser, Privatbesitz, Kat.-Nr. II-1.3.4.2.23.

¹⁰⁷⁴ TT 296, Querhalle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.1.a.

¹⁰⁷⁵ TT 68, Querhalle, Bandzeile, Kat.-Nr. I-38.2.3.41.2.

¹⁰⁷⁶ TT 65, Querhalle, Architrav, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.1. in "*dw3.k p3wtj*".

¹⁰⁷⁷ G. G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

¹⁰⁷⁸ Stele, Berlin 7317, Kat.-Nr. II-2.7.2.66.

¹⁰⁷⁹ Dublin, Trinity College 4, Tb 15 B II.

¹⁰⁸⁰ pBM 10471. Vgl. LGG II, 23a [6]; zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks vom Mittleren Reich bis zur griechisch-römischen Zeit siehe [1-5, 7].

Der des Öfteren hinter den Namen des Amun¹⁰⁸¹ bzw. Amun Re stehende Ausdruck *p3wtj t3wj* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in einer ramessidischen Opferformel bekannt, und zwar steht er unter diversen Prädikaten bei der Namenfolge Amun Re Harachte Atum.¹⁰⁸²

- *pꜥpꜥt Rꜥ Hr 3htj* (Die Re Harachte gebiert)

Nach LGG III, 33b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor' belegt.

- *prj m 3ht* (Der aus der Achet hervorkommt)

Der Ausdruck *prj m 3ht* tritt im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte sowohl in Beischriften göttlicher Darstellungen als auch im textlichen Material auf. Er ist topographisch nicht einzugrenzen und steht prädikativ zum Namen (Re) Harachte, (Re)Harachte Atum Chepri, Re Harachte Atum und Amun Re Harachte Chepri. Dieser Ausdruck tritt bei den begleitenden Namen (Re)Harachte¹⁰⁸³ und (Re)Harachte Atum Chepri¹⁰⁸⁴ einer thronenden, falkenköpfigen Gottheit mit Sonnenscheibe auf. Ebenfalls bekannt ist der Name des (Re)Harachte mit diesem Epitheton bei der Erscheinungsform des thronenden Falkenköpfigen mit Sonnenscheibe.¹⁰⁸⁵ Inschriftlich ist diese Bezeichnung in der *mrj*-Formel (N *mrj (Rꜥ)Hr 3htj ntr ꜥ3 prj m 3ht hrj-jb hwt Mn-M3ꜥt-Rꜥ*),¹⁰⁸⁶ in Privatopferformel, die den Namen (Re)Harachte¹⁰⁸⁷ und Amun Re Harachte Chepri¹⁰⁸⁸ anrufen, und in Hymnen¹⁰⁸⁹ vorhanden.¹⁰⁹⁰ In der Saitenzeit ist das Prädikat mit dem Zusatz *nt pt* bekannt (s.u.).

- *prj m 3ht j3btt nt pt* (Der aus der östlichen Achet des Himmels herauskommt)

Nach LGG III, 50c [1] ist der Ausdruck einzig in der Saitenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁰⁹¹

- *prj r 3ht m Bḥdtj* (Der in der Achet als *Bḥdtj* herauskommt)

¹⁰⁸¹ Vgl. LGG III, 23-24a, A, a.

¹⁰⁸² TT 387, Querhalle, Nord-Ostwand, Bandzeile, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.3. Vgl. LGG III, 23-24a [62]; zu weiteren Funktionen vom Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-61, 63-84].

¹⁰⁸³ Relief des Haremhab, Leiden RMO V 29, Kat.-Nr. II-2.1.2.7.

¹⁰⁸⁴ Totenbuchpapyrus, Leiden RMO RA 58A. Vgl. LGG III, 49b-c-50a-b [103].

¹⁰⁸⁵ TT 105, Querhalle, Westwand, Südseite, Kat.-Nr. I-38.2.3.62. Vgl. LGG III, 49b-c-50a-b [20].

¹⁰⁸⁶ Abydos, Treppenkorridor, Kat.-Nr. I-2.2.9. Vgl. LGG III, 49b-c-50a-b [7].

¹⁰⁸⁷ Stele, Louvre E 3143, Kat.-Nr. II-2.7.2.97. Vgl. LGG III, 49b-c-50a-b [19].

¹⁰⁸⁸ TT 67, Bandzeile, Kat.-Nr. I-38.2.3.40.2. Vgl. LGG III, 49b-c-50a-b [40].

¹⁰⁸⁹ TT 163, Kat.-Nr. I-38.2.3.78.2. Vgl. LGG III, 49b-c-50a-b [21].

¹⁰⁹⁰ Zu erwähnen ist die Inschrift in TT 68, Kat.-Nr. I-38.2.3.41.5., deren Anfang nicht erhalten ist und mit [...]Harachte fortgesetzt wird. Vgl. LGG III, 49b-c-50a-b [29]. Nach [18, 25, 31-32, 34, 36-37, 41, 51-52, 55, 58, 74, 80, 82-83, 91, 95-96] ist die Bezeichnung von der 3. Zwischenzeit bis in die griechisch-römische Zeit auf Re Harachte, nach [14-17, 38, 43, 45, 93-94] in der griechisch-römischen Zeit auf Re Harachte Atum und nach [35, 73] in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte (in einer Ritualszene) zu beziehen; zu weiteren Funktionen vom Mittleren Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-6, 8-10, 22-24, 26-28, 30, 33, 39, 42, 44, 46-50, 53-54, 56-57, 59-72, 75-90, 92, 97-102].

¹⁰⁹¹ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit (Atum und *s3b šwt*) vgl. LGG III, 50c [2-4].

Nach LGG III, 50c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *prj m 3ht nt pt* (Der aus der Achet des Himmels herauskommt)

Nach LGG III, 50c-51a [1] ist der Ausdruck in der Saitenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung eines Gottes, der zuvor der gefleckt Gefiederte (*s3b šwt*) Re Harachte genannt wird'.¹⁰⁹²

- *prj m 3ht nfrt* (Der aus der schönen Achet herauskommt)

Nach LGG III, 51a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *prj m pt t3* (Der aus dem Himmel und der Erde hervorkommt)

Der Ausdruck *prj m pt t3* begegnet in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der Hymnik des Neuen Reiches. Dort steht diese Bezeichnung unter mehreren Prädikaten hinter dem Namen des Harachte¹⁰⁹³. Dieser wird hier in der *jnd hr.k*-Formel angerufen, die *dw3*-Formel richtet sich an Re.

- *prj m m3c hrw* (Der als Gerechtfertigter hervorkommt)

Nach LGG III, 62c [1] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'.¹⁰⁹⁴

- *prj m mw* (Der aus dem [Ur]wasser herauskommt)

Der Ausdruck *prj m mw* ist im Neuen Reich einmal¹⁰⁹⁵ innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹⁰⁹⁶ (Ra pw @r Axtj, Z. 3), der der Ausdruck "der aus dem (Ur)wasser herauskommt" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet (Z. 14). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

¹⁰⁹² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG III, 50c-51a [2-5].

¹⁰⁹³ TT 106, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.4.b. Vgl. LGG III, 61c [2]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks im Neuen Reich und in der Spätzeit siehe [1, 3-5].

¹⁰⁹⁴ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in der griechisch-römischen Zeit (Atum und *s3b šwt*) vgl. LGG III, 63c [2-8].

¹⁰⁹⁵ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG III, 63b-c [5] "als Bezeichnung des Harachte"; zu weiteren Funktionen im Neuen Reich, in der 3. Zwischenzeit und in der Saitenzeit als Bezeichnung des Re, des Amun Re und des Sonnengottes siehe [1-2, 4, 6]. Zu erwähnen ist der Hymnus am Eingang von TT 178, Kat.-Nr. I-38.2.3.82.5. Dort werden Re, welchem dieses Prädikat folgt, und Chepri in der *j3w*-Formel angerufen. Die *jnd hr.k*-Formel richtet sich an (Re)Harachte Atum vgl. [3].

¹⁰⁹⁶ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

- *prj m Nwn* (Der aus dem Nun herauskommt)

Der Ausdruck *prj m Nwn* ist im Neuen Reich¹⁰⁹⁷ in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte im thebanischen Raum und außerhalb der Grenzen, so in Aniba, innerhalb von königlichen und privaten Denkmälern belegt und kommt sowohl bei göttlichen Erscheinungsformen als auch im textlichen Material (zum Teil bei Darstellungen hinzu) vor. Das Epitheton begegnet hinter dem Namen des (Re)Harachte bei der Darstellung eines thronenden, falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe.¹⁰⁹⁸ Im Textgut ist dieses Prädikat bei Opferformeln und in der Hymnik bekannt.¹⁰⁹⁹ Die Opferformeln sind an (Re)Harachte¹¹⁰⁰ und (Re)Harachte Atum¹¹⁰¹ gerichtet. In der Hymnik wird der Ka des Amun (Re)Harachte Chepri¹¹⁰² angesprochen aber auch die Götternamen Re, Atum Harachte, Re und Harachte (*R^c pw Hr 3htj*), denen der Ausdruck "der, der aus dem Nun herauskommt" folgt,¹¹⁰³ und die Namenfolgen Amun (Re)Harachte Atum,¹¹⁰⁴ Amun Re Harachte¹¹⁰⁵, Amun Re Atum Harachte¹¹⁰⁶ und Amun Re Atum Harachte¹¹⁰⁷. Zudem ruft der am Eingang des Grabes TT 192¹¹⁰⁸ angebrachte Text in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun (...) *prj m Nwn*, Chepri, Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte¹¹⁰⁹ zu beziehen. Darüber hinaus tritt die Namenfolge Amun Re (Re)Harachte Chepri auf der Stelenumrahmung von TT 44¹¹¹⁰ und Atum Harachte auf dem Torso des Penre¹¹¹¹ auf.

- *prj m ntr* (Der aus einem [als?] Gott herauskommt)

Der Ausdruck *prj m ntr*¹¹¹² ist im Neuen Reich in Bezug auf Harachte einmal¹¹¹³ innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt.

¹⁰⁹⁷ Nach dem Neuen Reich ist er nach LGG III, 65c-67a-b [135] in der griechisch-römischen Zeit auf Re Harachte in einer Ritualszene und in der Saitenzeit auf Re Harachte Atum zu beziehen. Zu weiteren Funktionen vom Mittleren Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-6, 8-15, 22-26, 28-32, 34-35, 38-39, 42-44, 46, 48-53, 55-134, 136-176].

¹⁰⁹⁸ Karnak, Tempel Ramses' III., Kat.-Nr. I-23.2.2. Vgl. LGG III, 65c-67a-b [7].

¹⁰⁹⁹ Zu erwähnen ist der an Amun Re Harachte gerichtete Hymnus (*dw3*), der auch Amun Re und Re Chepri anruft, hinter denen diese Bezeichnung vorkommt: TT 45, Querhalle, Westwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.28.1.b.

¹¹⁰⁰ Aniba, Grab des Penniut, Kapelle, Nische, Kat.-Nr. I-6.1.2. (Eulogie). Vgl. LGG III, 65c-67a-b [33]; TT 373, Fassade, Umrahmung, KT I-38.2.3.138.1.c. Vgl. LGG III, 65c-67a-b [18].

¹¹⁰¹ TT 106, Architrav, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.6. Vgl. LGG III, 65c-67a-b [16].

¹¹⁰² TT 58, Längshalle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.37.1.

¹¹⁰³ pBM 10471. Vgl. LGG III, 65c-67a-b [47].

¹¹⁰⁴ TT 106, Längshalle, Pfeiler, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.T2 (*dw3*-Formel).

¹¹⁰⁵ TT 68, Querhalle, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.41.7. (*dw3*).

¹¹⁰⁶ TT 68, Querhalle, Westwand, Südseite, Kat.-Nr. I-38.2.3.41.2. (*jnd hr.k*-Formel). Vgl. LGG III, 65c-67a-b [20]; TT 106, Querhalle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.5. (*jnd hr.k*-Formel). Vgl. LGG III, 65c-67a-b [21].

¹¹⁰⁷ TT 68, Querhalle, Westwand, Nordseite, Kat.-Nr. I-38.2.3.41.4. Vgl. LGG III, 65c-67a-b [37].

¹¹⁰⁸ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.c.

¹¹⁰⁹ Vgl. LGG III, 65c-67c [40] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg bietet den gleichen Text in der horizontalen Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [39] als 'Bezeichnung des Amun Re').

¹¹¹⁰ Kat.-Nr. I-38.2.3.27.3. Vgl. LGG III, 65c-67a-b [54].

¹¹¹¹ Kairo o. Nr. Kat.-Nr. II-1.3.7.1. Vgl. LGG III, 65c-67a-b [19].

¹¹¹² G. T. Martin, Horemheb, 31, Anm. 2 liest "*bik*" und übersetzt "who came forth as a falcon". Zur Lesung als "*ntr*", vgl. LGG III, 70a-b mit Vergleichsmaterial.

¹¹¹³ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG III, 70a-b [3] "als Bezeichnung des Harachte". Diese Bezeichnung steht ebenfalls in einem in Bezug zu Atum gebrachten Hymnus auf dem Pyramidion Kairo 7/11/24/1, bei welchem (Re)Harachte auf einer weiteren Seite des Denkmals angebetet wird. Zu weiteren Götternamen nach dem Neuen Reich wie z.B. Anubis oder Osiris vgl. [1, 4-8].

Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹¹¹⁴ (Ra pw @r Axtj, Z. 3), der der Ausdruck "der aus einem (als?) Gott herauskommt" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet (Z. 14). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *prj m ḥbbt* (Der aus dem Urwasser herauskommt)

Der Ausdruck *prj m ḥbbt* ist im Neuen Reich in Zusammenhang zu dem Namen des Harachte in der Hymnik belegt.¹¹¹⁵ Dort steht er unter mehreren Ausdrücken hinter der Namenfolge Amun Re Harachte Atum¹¹¹⁶ und tritt in der *jnd hr.k*-Formel auf, nachdem Amun Re Harachte¹¹¹⁷ angebetet worden ist (*dw3*). Beide Male ist das Epitheton *Jwnj* vorangestellt. Zu erwähnen ist der Hymnus am Eingang von TT 178.¹¹¹⁸ Dort werden Re, welchem diesem Prädikat folgt, und Chepri in der *j3w*-Formel angerufen. Die *jnd hr.k*-Formel richtet sich an (Re)Harachte Atum und Chepri. Hier ist ebenfalls das Epitheton *Jwnj* diesem Ausdruck vorangestellt.¹¹¹⁹

- *prj m ḥt mwt.f nn 3b* (Der unerlässlich aus dem Leib seiner Mutter hervorkommt)

Nach LGG III, 80a ist der Ausdruck im Neuen Reich [1] und in der Saitenzeit [2] auf Re (Harachte Atum) zu beziehen.¹¹²⁰ Der angeführte Beleg BM 552, ein Relief Haremhab aus Saqqara, nennt in dem dort angebrachten Hymnus einzig den Namen des Re und kann nicht aufgrund des in die Saitenzeit datierten Paralleltextes aus dem Grab TT 279 (STG 227), welcher Re Harachte Atum in der *dw3*-Formel anruft, mit Harachte Atum ergänzt werden, da die Hymnik ansonsten eine große Variabilität in der Auswahl der Namenfolgen zeigt.

- *phrr nmmt* (Der mit eilendem Schritt)

Der Ausdruck *phrr nmmt* ist in der Hymnik¹¹²¹ der Ramessidenzeit belegt. Dort richtet sich die *dw3*-Formel an Amun Re Harachte, die *jnd hr.k*-Formel an Re bei seinem Aufgang; anschließend wird Amun genannt. Letzterem folgt diese Bezeichnung nach dem Begriff "Läufer, *hpwtj*" in einer Auflistung diverser Prädikate und kann somit nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" gelten.

- *phrr nnt nn drw* (Der den Gehörm Himmel ohne Grenzen durchläuft)

¹¹¹⁴ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "it is Rē'-Harakhty".

¹¹¹⁵ Vgl. LGG III, 75c [2, 3]; in der 3. Zwischenzeit bezieht sich diese Bezeichnung nach [4, 9] auf Re Harachte. Zu weiteren Funktionen vom Neuen Reich bis in die Spätzeit siehe [5-8].

¹¹¹⁶ TT 387, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.5.

¹¹¹⁷ TT 296, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.1.a.

¹¹¹⁸ Kat.-Nr. I-38.2.3.82.5.

¹¹¹⁹ Vgl. LGG III, 75c [1] als 'Bezeichnung des Re als Pfeiler'. Siehe auch STG 232 Anm. b "prjw m ḥbbt spezifiziert *Jwnj*" mit den hier erwähnten Belegstellen.

¹¹²⁰ Dieser Ausdruck ist ebenfalls in der Hymnik des Neuen Reiches belegt. Vgl. LGG III, 80a [3] als 'Bezeichnung des Sonnengottes'.

¹¹²¹ TT 65, Querhalle, Architrav, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.2. und TT 106, Fassade, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.4.a. Vgl. LGG I, 103a [1-2] "als Bezeichnung des Amun Re Harachte". Zu weiteren Funktionen in der griechisch-römischen Zeit siehe [3-4].

Nach LGG III, 103a-b [2-3] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Re' [1] belegte Ausdruck in der Saitenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Atum Chepri Harachte'.

- *phrr pt* (Der den Himmel durchläuft)

Nach LGG III, 103c [1] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹¹²²

- *phr nst n Hr 3htj* (Der Thronfolger des Harachte)

Nach LGG III, 109b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Haroeris und des Chons Schu in einer Ritualszene' belegt.

- *phr pt* (Der den Himmel durchläuft)

Der Ausdruck *phr pt* ist im Neuen Reich einzig¹¹²³ innerhalb eines ramessidischen Hymnus¹¹²⁴ belegt und steht in der *jnd hr.k*-Formel in Beziehung zur Namenfolge Amun Re Harachte Atum, nachdem Amun Re *p3wtj t3wj 'h pt qm3 wnnwt* angebetet worden ist (*dw3*). Der Begriff *d3j hrt* ist dieser Bezeichnung vorangestellt; ihr folgt der Ausdruck sowie (*m*) *wj3.f nfr n hhw*.

- *phr pwt* (Der die Himmel durchläuft)

Nach LGG III, 108a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *phr hrw* (Der die Gesichter durchzieht)

Der Ausdruck *phr hrw* bezieht sich einmal im Neuen Reich im 20. Lied des pLeiden 350¹¹²⁵ auf den Namen des Harachte und steht unter mehreren hymnischen Prädikaten. In diesem Lied wird Harachte allein genannt. Der Kontext dieses Textgutes ist allerdings auf Amun bzw. den Weltgott zu beziehen.¹¹²⁶

- *phr t3 m 3t* (Der das Land im Augenblick durchzieht)

Der Ausdruck *phr t3 m 3t* bezieht sich einmal im Neuen Reich im 20. Lied des pLeiden 350¹¹²⁷ auf den Namen des Harachte und steht unter mehreren hymnischen Prädikaten. In

¹¹²² Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG III, 103 [2-4].

¹¹²³ Vgl. LGG III, 107b-c [1]; nach [4] bezieht sich der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf die Namenfolge Re Harachte Atum. Zu weiteren Funktionen in der 3. Zwischenzeit und in der Spätzeit siehe [2-3].

¹¹²⁴ TT 65, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.4.

¹¹²⁵ Rto II, 19-20. Vgl. LGG III, 110c [2]. Zur weiteren Funktion in der Spätzeit siehe [1].

¹¹²⁶ Vgl. s.v. *wmnt.f hrw*.

¹¹²⁷ Rto II, 19. Vgl. LGG III, 112a.

diesem Lied wird Harachte allein genannt. Der Kontext dieses Textgutes ist allerdings auf Amun bzw. den Weltgott zu beziehen.¹¹²⁸

- *phrt n jrt nbt* (Ein Heilmittel für jedes Auge)

Der Ausdruck *phrt n jrt nbt* ist einmal in der Hymnik des Neuen Reiches belegt. Er erscheint in einem längeren Hymnus¹¹²⁹, welcher verschiedene Götternamen wie Amun, Amun Re Atum Harachte, aber auch Re und Ptah anruft und ist dort hinter der Aussage "er wird geliebt als Harachte" vorhanden.¹¹³⁰ Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *psd* (Der Leuchtende)

Der Ausdruck *psd* ist im neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der Hymnik belegt. Auf der Stele Turin 1515 (CGT 50043) wird Re Harachte bei seinem Aufgang in der *dw3*-Formel angerufen; es folgt eine Anrufung auf dem Aufgehenden und auf dem Leuchtenden (*j.wbn j.wbn j.psd j.psd*).¹¹³¹ Im Höhlenbuch wird Re Harachte durch den Leuchtenden gepriesen, wenn er eintritt in dem Leib der Nut.¹¹³²

- *psd m 3ht* (Der in der Achet leuchtet)

Der Ausdruck *psdt m 3ht* ist in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in einem Hymnus belegt. Dort richtet sich die *dw3*-Formel an Re Harachte; ihr folgt eine *j3w*-Formel, die sich an "der in der Achet leuchtet Chepri Harachte richtet."¹¹³³

- *psd m 3ht nt pt* (Der in der Achet des Himmels leuchtet)

Der Ausdruck *psd m 3ht nt pt* ist einmal in der Hymnik des Neuen Reiches belegt. Er erscheint in einem längeren Hymnus¹¹³⁴, welcher verschiedene Götternamen wie Amun, Amun Re Atum Harachte, aber auch Re und Ptah anruft und ist dort in der Aussage "er wird geliebt als Harachte" belegt.¹¹³⁵ Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *psd jm3w* (Der mit leuchtendem Glanz)

¹¹²⁸ Vgl. s.v. *wmnt.f hrw*.

¹¹²⁹ pChester Beatty IV, rto, 9, 1.

¹¹³⁰ ÄHG 195, S. 434; LGG III, 115b sieht hier die 'Bezeichnung des Amun Re Atum Harachte'.

¹¹³¹ Vgl. LGG III, 118b-c [7].

¹¹³² Vgl. LGG III, 118b-c [1].

¹¹³³ TT 285, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.b. Vgl. LGG II, 118c-119a [4]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks vom Mittleren Reich bis zur griechisch-römischen Zeit siehe [1-3, 5-48].

¹¹³⁴ pChester Beatty IV, rto, 9, 1.

¹¹³⁵ ÄHG 195, S. 434; LGG III, 115b sieht hier die 'Bezeichnung des Harachte'.

Der Ausdruck *psd jm3w* ist im Neuen Reich¹¹³⁶ innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹¹³⁷ (*R^c pw Hr 3htj*) (Z. 3), der der Ausdruck "der mit leuchtendem Glanz" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet (Z. 14). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *psd m pwt* (Der in den Himmeln leuchtet)

Nach LGG III, 122c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *psd m mhnjt* (Der aus der Stirnschlange heraus leuchtet)

Nach LGG III, 123a [1] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹¹³⁸

- *psd m nbw tp dw3w* (Der in der Morgenfrühe in Gold erglänzt)

Nach LGG III, 124c [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹¹³⁹

- *psd m nnt* (Der am Himmel leuchtet)

Nach LGG III, 124c-125a [1, 4] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in Ritualszenen'.¹¹⁴⁰

- *psd m dj mrt* (Der am Himmel erstrahlt)

Nach LGG III, 126a [4] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹¹⁴¹

- *psd m hrt* (Der am Himmel erstrahlt)

Nach LGG III, 126c [4] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹¹⁴²

¹¹³⁶ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG III, 120a [3] als 'Bezeichnung des Harachte'; zu weiteren Funktionen im Neuen Reich und in der griechisch-römischen Zeit insbesondere als 'Bezeichnung des Sonnengottes' siehe [1-2, 4-6].

¹¹³⁷ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

¹¹³⁸ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG III, 123a [2-6].

¹¹³⁹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG III, 124c [1, 3-7].

¹¹⁴⁰ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG III, 124c-125a [2-3, 5-10].

¹¹⁴¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG III, 126a [1-3, 5].

¹¹⁴² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG III, 126a [1-3, 5-32].

- *psd hr t3* (Der auf die Erde leuchtet)

Nach LGG III, 128b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *psdt jrtj nt hm Hr 3htj* (Die Neunheit zu beiden Seiten des Harachte)

Nach LGG III, 140b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Schutzgötter *s3w n.sn*' belegt.

- *m pt* (im Himmel)

Der Ausdruck *m pt* steht prädikativ zu den Namen Re Harachte in einer thebanischen Grab der 18. Dynastie.¹¹⁴³

- *pd nmmt* (Der mit ausgestrecktem Schritt)

Der Ausdruck *pd nmmt* ist in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte im Neuen Reich innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹¹⁴⁴ (*R^c pw Hr 3htj*) (Z. 3), der der Ausdruck "der mit ausgestrecktem Schritt" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet (Z. 14). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.¹¹⁴⁵

- *pd šs* (Der den Strick spannt)

Der Ausdruck *pd šs* kommt einzig¹¹⁴⁶ in einem längeren ramessidischen Hymnus aus dem Grab TT 106 vor, welcher [Amu]n (?) (Re)Harachte in der *dw3*-Formel anruft und in mehreren *jnd hr.k*-Formeln verschiedene Götter begrüßt, darunter Re bzw. Amun, Behedeti, Chepri (?) [...] Amun (Re)Harachte bzw. Amun.¹¹⁴⁷ Die Bezeichnung *pd šs* steht nach der Begrüßung des Chepri (?) [...] Amun (Re)Harachte bzw. Amun im Zusammenhang mit der Gründung beider Länder ([*jnd*] *hr.k Hprj* [...] *Jmn (R^c)Hr 3htj ... hpr ds.f Jmn ... pd šs sntj t3wj*).

- *m33 ʕ3t* (Der die Menge sieht)

Der Ausdruck *m33 ʕ3t* steht Prädikat zu dem Namen des Re Harachte bei einer Barkendarstellung auf einer Stele aus Deir el-Medineh. In der Barke ist eine Sonnenscheibe zu sehen, in der

¹¹⁴³ TT 100, Längshalle, Kat.-Nr. 38.2.3.60.3. Vgl. LGG 633a s.v. "Re Harachte im Himmel".

¹¹⁴⁴ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "it is Rē'-Harakhty".

¹¹⁴⁵ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG II, 181b-c [10]. Zu erwähnen ist die Stele, Turin, CGT 50043; dort ruft der Hymnus Re Harachte an, der Ausdruck *pd nmmt* steht vor dem Namen des Amun. Vgl. LGG II, 181b-c [11]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks vom Alten Reich bis zur griechisch-römischen Zeit siehe [1-9, 12-28].

¹¹⁴⁶ Vgl. LGG III, 182b-c.

¹¹⁴⁷ Nach STG 113.

die hockenden, mumienförmigen Gestalt eines anthropomorphen Gottes mit Sonnenscheibe eingeschrieben ist.¹¹⁴⁸

- *m3j* (Der Löwe)

Der Ausdruck *m3j* ist im Neuen Reich in einer an (Re)Harachte gerichteten Opferformel auf der Umrandung einer thebanischen Grabstele. Im linken Bildfeld ist die Darstellung eines thronenden, falkenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe und mit dem Namen (Re)Harachte Atum zu sehen.¹¹⁴⁹ Möglicherweise ist die Stelle als *m3j s3t3* zu lesen. Zu erwähnen ist der Hymnus desselben Grabes, der wohl den Begriff *m3j* mit dem Zusatz *s3t3* beinhaltet (siehe *rw s3t3*).¹¹⁵⁰

- *m3j 3t3* siehe *rw 3t3*

- *m3c hrw hr Rc Hr 3htj* (Der Gerechtfertigte bei Re Harachte)

Nach LGG III, 219a ist der Ausdruck einzig in der Saitenzeit als 'Bezeichnung des Verstorbenen' belegt.

- *mwt jt n jrt nbt* (Die Mutter und der Vater von jedem)

Der Ausdruck *mwt jt jrt nbt* kommt in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der Hymnik der 19. Dynastie vor. Im Grab TT 387 richtet sich die *dw3*-Formel an Amun Re Harachte und die *jnd hr.k*-Formel listet mehrere Ausdrücke auf, denen diese Bezeichnung folgt.¹¹⁵¹ Zudem steht er in einem längeren ramessidischen Hymnus aus dem Grab TT 106,¹¹⁵² welcher [Amu]n (?) (Re)Harachte in der *dw3*-Formel anruft und in mehreren *jnd hr.k*-Formeln verschiedene Götter begrüßt, darunter Re bzw. Amun, Behedeti, Chepri (?) [...] Amun (Re)Harachte, dem dieses Ausdruck folgt, Amun.¹¹⁵³ Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *mwt mwwt* (Die Mutter der Mütter)

Der Ausdruck *mwt mwwt* ist in der Zeit Amenophis' III./IV. innerhalb eines Hymnus mit dem Namen Harachte belegt. Er bezieht sich im engeren Sinn auf dem Namen des Atum, jedoch letztlich auf eine Phase des "Sonnenlaufs": Der am Eingang des Grabes TT 192¹¹⁵⁴ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum (...) *mwt mwwt*. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und

¹¹⁴⁸ Vgl. LGG III, 200c.

¹¹⁴⁹ TT 387, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.1c. J. Seyffried, TT 387, 26-27, Text 1, fig. 14 liest "geheimer Löwe auf der ...?..". Vgl. LGG III, 207 [12], s.v. *M3i*. Zu zahlreichen Funktionen dieses Ausdrucks ab dem Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit, siehe [1-11, 13-75].

¹¹⁵⁰ Vgl. STG 254. Kat.-Nr. I-38.2.3.138.4.

¹¹⁵¹ Querhalle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.2. Vgl. LGG III, 257b-c [2].

¹¹⁵² Kat.-Nr. I-38.2.3.63.4. Vgl. LGG III, 257b-c [2]. Zur weiteren Funktion als 'Bezeichnung des Re' im Neuen Reich siehe [1].

¹¹⁵³ Nach STG 113.

¹¹⁵⁴ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

ist nicht auf Re Harachte¹¹⁵⁵ zu beziehen. Zudem bezieht sich nach LGG I, III, 258b-c-259a [1] der Ausdruck auf den Namen Amun Re Atum Harachte Chepri. Auf dem Rückenpfeiler befindet sich eine an Amun Re Atum Horus (Harachte?) Chepri gerichtete Opferformel. Die Lesung als Harachte ist hier fraglich. Es ist unklar, ob die *3htj*-Zeichen ursprünglich vorhanden waren. Die Stelle hinter dem Rücken des Falken ist modern ausgebessert. Eine Lesung als Horus ist nicht auszuschließen, da der Gott zu ähnlichen Namensauflistungen vorkommt.¹¹⁵⁶

- *mwt ntr nt Hr 3htj* (Die Gottesmutter des Harachte)

Nach LGG III, 266a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der [*Tnnt*] *Jwnj Rct t3wj* in einer Ritualszene' belegt.

- *mnjw* (Der Hirte)

Der nach LGG III, 296c-297a sonst im Neuen Reich nur als Bezeichnung des Amun belegte Ausdruck *mnjw* steht in Hymnen unter mehreren Prädikaten hinter der Namensfolge Re Harachte¹¹⁵⁷ und Amun Re Atum Harachte¹¹⁵⁸.

- *mnjw mrj j3dwt.f* (Der Hirte, der seine Viehweiden liebt)

Der Ausdruck *mnjw mrj j3dwt.f* steht einzig im Neuen Reich unter mehreren Prädikaten in einem an Amun Re Atum Harachte¹¹⁵⁹ gerichteten Hymnus. Ihm ist allerdings der Name des Ptah *mrj hmww.f* vorangestellt, welcher hier nicht als Bezeichnung des Amun Re Atum Harachte aufgefasst wird.¹¹⁶⁰

- *mnjw nfr* (Der gute Hirte)

Der Ausdruck *mnjw nfr* ist im Neuen Reich einmal belegt.¹¹⁶¹ Er steht unter mehreren Prädikaten in einem an Re Harachte¹¹⁶² gerichteten Hymnus.

- *mnjw nfr ntrw rmt* (Der gute Hirte der Götter und Menschen)

¹¹⁵⁵ Vgl. LGG III, 258b-c-259a [5] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg bietet den gleichen Text in der horizontalen Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [2] als 'Bezeichnung des Amun Re'). Im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Amun' [1, 16] belegt. Zu weiteren Funktionen vom Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. [3-4, 6-76]

¹¹⁵⁶ Hiero.Texts 9, Taf. 10 vermerkt in seiner Zeichnung keinen Hieroglyphenverlust. Die Stelle erscheint auf dem Photo hinter dem Falkenkopf zu hoch, um ursprüngliche *3htj*-Zeichen zu verdecken.

¹¹⁵⁷ pChester Beatty IV, rto 2, 8 nennt Re Harachte in der *dw3*-Formel; der Text ist am Anfang sehr schlecht erhalten. Vgl. LGG III, 296c-297a [3].

¹¹⁵⁸ pChester Beatty IV, rto 7, 5 nennt Amun Re Atum Harachte in der *jw3*-Formel. Vgl. LGG III, 296c-297a [4]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks im Alten und Mittleren Reich sowie in der griechisch-römischen Zeit vgl. [1-2, 5-9, 11, 13-18].

¹¹⁵⁹ pChester Beatty IV, rto, 7, 5 nennt Amun Re Atum Harachte in der *jw3*-Formel.

¹¹⁶⁰ Vgl. LGG III, 297b 'Bezeichnung des Amun Re Atum Harachte'.

¹¹⁶¹ Vgl. LGG III, 297b-c [1]; zu weiteren Funktionen in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit, vgl. [2-7].

¹¹⁶² pChester Beatty IV, rto 2, 8 nennt Re Harachte in der *dw3*-Formel; der Text ist am Anfang sehr schlecht erhalten.

Nach LGG III, 297c [1] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'.¹¹⁶³

- *mnjw qn* (Der tapfere Hirte)

Der nach LGG III, 298b [3] sonst im Neuen Reich nur als Bezeichnung des Hauron belegte Ausdruck *mnjw qn* steht in einem Hymnus unter mehreren Prädikaten hinter der Namenfolge Re Harachte¹¹⁶⁴. Darüber hinaus begegnet er in einem weiteren Hymnus, welcher an Amun, der als Harachte erscheint (*dw3 Jmn wbn.f m Hr 3htj*), gerichtet ist.¹¹⁶⁵

- *mnjw tmmw* (Der Hirte der Menschheit)

Der Ausdruck *mnjw tmmw* ist einmal in der Hymnik des Neuen Reiches belegt. Er erscheint in einem längeren Lied¹¹⁶⁶, welcher verschiedene Götternamen wie Amun, Amun Re Atum Harachte, aber auch Re und Ptah anruft und ist dort nach der Aussage "er wird geliebt als Harachte" genannt.¹¹⁶⁷ Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *mrj M3t* (Der die Maat liebt)

Der Ausdruck *mrj M3t* ist im Neuen Reich innerhalb der thebanischen Hymnik aus der Zeit Ramses' II. belegt.¹¹⁶⁸ Auf der rechten Wandung des Einganges von Grab TT 194 werden die Namen Amun Re Harachte in der *dw3*-Formel angerufen.¹¹⁶⁹ Dieses Epitheton steht unter diversen Prädikaten in der Rede des Verstorbenen. Dieser Ausdruck gehört zur Erläuterung der "Sonnenlaufphasen".

- *n Mr-n-Pth-htp-hr-m3t* (von Merenptah)

Die Bezeichnung *n Mr-n-Pth-htp-hr-M3t* steht in Bezug zum Namen des Harachte: *Hr 3htj n Mr-n-Pth-htp-hr-M3t*. Sie steht als Pendant zu *Jmn n Mr-n-Pth-htp-hr-M3t* auf der Rückseite einer Statue Merenptahs¹¹⁷⁰ und ist in einer *mrj*-Formel eingebettet. Der König ist in einen langen Sedfest-Mantel gehüllt und hält Geißel und Krummstamm in den Händen.

- *mrjtj* (Der Geliebte)

¹¹⁶³ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG III, 297c [2].

¹¹⁶⁴ pChester Beatty IV, rto 2, 8 nennt Re Harachte in der *dw3*-Formel; der Text ist am Anfang sehr schlecht erhalten. Vgl. LGG III, 298b [1].

¹¹⁶⁵ Stele, London BM 826, Kat.-Nr. vgl. LGG III, 298b [2] als 'Bezeichnung des Sonnengottes'.

¹¹⁶⁶ pChester Beatty IV, rto, 9, 6.

¹¹⁶⁷ Vgl. LGG III, 298b als 'Bezeichnung des Amun Re Atum Harachte'.

¹¹⁶⁸ Kat.-Nr. I-38.2.3.90.6. Vgl. LGG III, 337c-338a [8] als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte; er ernährt sich von Maat'. Nach [2, 17] ist der Ausdruck in der Spätzeit und in der griechisch-römischen Zeit auf Re Harachte zu beziehen. Zu weiteren Funktionen vom Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1, 3-7, 9-16, 18-47].

¹¹⁶⁹ Ein weiterer Beleg findet sich im Paralleltext zu TT 194 im Grab TT 189; dort sind keine Götternamen erhalten. Vgl. STG 179, Kat.-Nr. I-38.2.3.88.T2.

¹¹⁷⁰ Kairo CG 557, Kat.-Nr. II.1.2.2.5.

Der Ausdruck *mrjtj* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit den Namen des Harachte in der Hymnik und in einer Opferformel belegt. Er kommt in der Opferformel unter diversen Epitheta hinter der Namenfolge (Re)Harachte Atum vor.¹¹⁷¹ In der Hymnik steht diese Bezeichnung zum einen in der *jnd hr.k*-Formel hinter der Namenfolge Amun Re Harachte Atum, nachdem Amun Re *p3wtj t3wj ʿh pt qm3 wnnwt* angebetet worden ist (*dw3*);¹¹⁷² zum anderen begegnet er in dem am Eingang des Grabes TT 192¹¹⁷³ angebrachten Text in der vertikalen Lesung. Dort wird zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel angerufen, dem dieser Ausdruck innerhalb diverser Bezeichnungen folgt. Anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte zu beziehen.

- *mrjtj n 3bdw* (Der Geliebte von Abydos)

Nach LGG III, 266a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit 'wohl als Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt.

- *mrjtj r ntr nb* (Der Geliebte mehr als jeder Gott)

Der Ausdruck *mrjtj r ntr r^c nb* steht prädikativ innerhalb einer Opferformel hinter der Namenfolge Amun Re Harachte Atum.¹¹⁷⁴

- *mḥ jb m tt.f* (Der Vertraute in seiner Körperschaft)

Nach LGG III, 361b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *mḥ pt t3 m nfrw.f* (Der Himmel und Erde mit seiner Schönheit erfüllt)

Nach LGG III, 362b-c [7] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹¹⁷⁵

- *mḥ t3 m nqr* (Der das Land mit Goldstaub füllt)

Nach LGG III, 364a [7] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹¹⁷⁶

- *mḥt jb n Hr 3htj* (Die Vertraute des Harachte)

¹¹⁷¹ Cambridge, Fitzwilliam Museum E-SS-15. Vgl. LGG III, 352b-c-354a-b [48].

¹¹⁷² TT 65, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.4. LGG III, 352b-c-354a-b [22].

¹¹⁷³ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c. LGG III, 352b-c-354a-b [57]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks von der 2. Zwischenzeit bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-21, 23-47, 49-56, 58-169].

¹¹⁷⁴ Gruppe, Louvre A 128, Kat.-Nr. 1.3.2.2.8. Vgl. LGG III, 355b.

¹¹⁷⁵ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG III, 362b-c [1-6, 8-27].

¹¹⁷⁶ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG III, 364a [1-6, 8-34].

Nach LGG III, 366b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Tjenenet' belegt.

- *mḥnjt nt Hr 3ḥtj* (Die Stirnsschlange des Harachte)

Nach LGG III, 391b ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Bastet in einer Ritualszene, sowie der Hathor in einer Ritualszene und der Wadjet' belegt.

- *mḥnjt m wpt Hr 3ḥtj* (Die Stirnsschlange am Scheitel des Harachte)

Nach LGG III, 387b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Nechet' belegt.

- *mḥnjt špst m tp n Hr 3ḥtj* (Die prächtige Stirnsschlange am Kopf des Harachte)

Nach LGG III, 392a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor' belegt.

- ***msj wnnt nbt* (Der all das, was existiert, erschafft)**

Der Ausdruck *msj wnnt nbt* ist in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte einmal in einem Hymnus aus Zeit Ramses' II. belegt. Dort werden Re und Chepri in der *j3w*-Formel angerufen. Die *jnd ḥr.k*-Formel richtet sich an (Re)Harachte Atum und Chepri (*jnd ḥr.k (R^c)Hr 3ḥtj Jtm ḥnh m M3^ct Hprj*), nach dessen Namen das Prädikat unter diversen Ausdrücken steht. Somit lässt sich diese Bezeichnung nicht auf (Re)Harachte Atum beziehen und ist als Erläuterung des "Sonnenlaufphasen" zu betrachten.¹¹⁷⁷

- ***msj M3^ct* (Der Maat erschafft)**

Der Ausdruck *msj M3^ct* ist in Bezug auf Harachte nur einmal im Neuen Reich belegt¹¹⁷⁸ und steht nicht direkt bei den Namen des Harachte: Auf der frühramessidischen Südstele in der Fassade von TT 106¹¹⁷⁹ stehen zwei Figuren vor einer Erscheinungsform des Gottes, deren begleitende Inschrift (*R^c)Hr 3ḥtj [Jtm]*¹¹⁸⁰ *nb t3wj Jwnw* [...] lautet. Der vor den Figuren angebrachte Hymnus ruft "*msj M3^ct*" in der *dw3*-Formel (*dw3 msj M3^ct*) an.

- *msj n Mḥt-wrt* (Den *Mḥt-wrt* geboren hat)

¹¹⁷⁷ Vgl. LGG III, 402b [2]; zu weiteren Funktionen im Neuen Reich und in der griechisch-römischen Zeit siehe [1, 3].

¹¹⁷⁸ Vgl. LGG III, 403c [2]. Demzufolge steht in dieser Zeit dieser Ausdruck als Bezeichnung des Ptah [1], des Re [3, 5-6] und des Thot [9]. Zu weiteren Funktionen, insbesondere als Bezeichnung des Osiris in der Saitenzeit und in der griechisch-römischen Zeit, siehe [4, 7-8, 11].

¹¹⁷⁹ Kat.-Nr. I-38.2.3.63.1.a.

¹¹⁸⁰ Hier ist die Namenfolge wohl mit Atum zu ergänzen aufgrund der bestehenden Lücke und des Epithetons *nb t3wj Jwnw*, welches sich fast immer in einer solchen Auflistung findet. Demnach steht der Ausdruck nicht in Verbindung mit Re Harachte, vgl. LGG VIII, 326, s.v. Re Harachte.

Nach LGG III, 404c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *msj ntrw* (Der die Götter erschafft)

Der Ausdruck *msj ntrw*¹¹⁸¹ ist in einem längeren thebanischen Hymnus¹¹⁸² aus der Zeit Ramses' II. belegt, bei dem die *dw3*-Formel an Re bei seinem Untergang und die *jnd hr.k*-Formel an Harachte Atum¹¹⁸³ gerichtet ist. Dem Namen des Harachte Atum folgt diese Bezeichnung innerhalb einer längeren Textpassage. Anschließend werden die Götter Atum, Amun Re und Re angesprochen.

- *msj rnp r^c nb* (Der jeden Tag verjüngt geboren wird)

Der Ausdruck *msj rnp r^c nb* ist einzigartig im Neuen Reich und nur auf dem Stelophor des Paser, Wesir unter Ramses II., belegt.¹¹⁸⁴ Die dort angebrachte Stele enthält einen Hymnus, der an (Re)Harachte¹¹⁸⁵ bei seinem Aufgang in der östlichen Achet des Himmels (*dw3 (R^c)Hr 3htj hft m wbn.f m 3ht j3bt nt pt*) gerichtet ist. In der *jnd hr.k*-Formel wird Achet bei seinem Aufgehen begrüßt, dem diese Bezeichnung folgt.

- *msj m hrw pn m njswt bjtj* (Der an diesem Tag [= heute] geboren wird als König von Ober- und Unterägypten)

Der Ausdruck *msj m hrw pn m njswt bjtj* kommt einzig in der Hymnik¹¹⁸⁶ der Ramessidenzeit vor. Dort richtet sich die *dw3*-Formel an Amun Re Harachte, die *jnd hr.k*-Formel an Re bei seinem Aufgang; anschließend wird Amun genannt. Vom Gott wird aufgezeichnet, dass er als König von Ober- und Unterägypten Harachte geboren wird.

- *msj sw r^c nb* (Der sich jeden Tag erschafft)

Der Ausdruck *msj sw r^c nb* begegnet in einem kurzen Hymnus aus der Zeit Ramses' II.¹¹⁸⁷ und steht prädikativ zu dem Ka des (Re)Harachte Atum, der in einer *j3w*-Formel angerufen wird.

- *msj sw tnw dw3jt* (Der sich jeden Morgen gebiert)

¹¹⁸¹ Mit vorangestelltem "der prächtige Einzigartige" (*w^c šps*).

¹¹⁸² TT 218, Kat.-Nr. I-38.2.3.98.1. Vgl. LGG III, 406b-c-407a [7] als 'Bezeichnung des Harachte Atum'. Nach [68] ist dieser Ausdruck auf 'Re Harachte Atum' und nach [52] auf 'Re Harachte in einer Ritualszene' zu beziehen. Zu weiteren Funktionen bis in die griechisch-römische Zeit vgl. [1-6, 8-51, 53-67].

¹¹⁸³ STG 212 "Harachte, Atum".

¹¹⁸⁴ Privatbesitz, Kat.-Nr. II-1.3.4.2.23.

¹¹⁸⁵ Vgl. LGG III, 408b "als Bezeichnung des Re-Harachte".

¹¹⁸⁶ TT 65, Querhalle, Architrav, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.2. und TT 106, Fassade, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.4.a. Vgl. LGG III, 409a [1-2].

¹¹⁸⁷ TT 178, Querhalle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.82.1.b (in der *j3w*-Formel), begleitende Inschrift einer Darstellung des Gottes. Vgl. LGG III, 411 [1]; nach [2] und [3] ist diese Bezeichnung nur im Neuen Reich belegt und auf Chepre und den Sonnengott zu beziehen.

Nach LGG III, 411c-412a [1] ist der im Neuen Reich [2] als 'Bezeichnung des Sonnengottes, der täglich entsteht' belegte Ausdruck einmal in der Saitenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum, der täglich entsteht'.¹¹⁸⁸

- *msj sw ds.f* (Der sich selbst gebiert/erschafft)

Der Ausdruck *msj sw ds.f* ist in der Hymnik, in Opferformel und bei Darstellungen des Neuen Reiches, jeweils unter diversen Prädikaten, in Bezug auf Harachte belegt. Er steht prädikativ hinter den Namen (Re)Harachte bei einer falkenköpfigen Erscheinungsform mit Sonnenscheibe.¹¹⁸⁹ Er tritt in Opferformeln hinter den Namen(folgen) des (Re)Harachte¹¹⁹⁰, Amun Re Harachte Atum¹¹⁹¹ auf. In der Hymnik kommt diese Bezeichnung in der *jnd hr.k* Formel in der Auflistung diverser Epitheta vor, nach der an Amun Re Harachte gerichteten *dw3*-Formel.¹¹⁹² Zudem¹¹⁹³ ist er Bestandteil eines Hymnus, der Re in der *dw3*-Formel anruft und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹¹⁹⁴ (*R^c pw Hr 3htj*), der der Ausdruck "der sich selbst erschafft" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *msj sw ds.f r^c nb* (Der sich selbst jeden Tag erschafft)

Der Ausdruck *msj sw ds.f r^c nb* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in Opferformeln und in der Hymnik unter diversen Prädikaten belegt. Im Hymnus wird Re Atum Chepri Harachte gepriesen (*rdj j3w*); diesem Text folgen mehrere untereinander stehende *jnd hr.k*-Formeln mit verschiedenen Bezeichnungen, darunter *msj sw ds.f r^c nb*.¹¹⁹⁵ Die Opfergebete richten sich an Re Harachte¹¹⁹⁶ und Amun Re Harachte Atum¹¹⁹⁷.

- *msw Hr 3htj* (Die Kinder des Harachte)

Nach LGG III, 426b ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Götter von Edfu in einer Ritualszene' und als 'Schu und Tefnut in einer Ritualszene' belegt: 'Zusammen mit den lebenden Bas von Edfu, den Göttern von Edfu und den Kas des Thrones preisen die Kinder des Harachte den Re. Darüber hinaus sind *Hr Bhdjtj*, die Kinder des Harachte, der Ba des Re, der inmitten seiner Kinder ist und die Götter der Unterwelt an ihrem rechten Platz und wachen über Osiris'.

¹¹⁸⁸ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG III, 126a [1-3, 5-32].

¹¹⁸⁹ TT 105, Kat.-Nr. I-38.2.3.62.; vgl. LGG III, 412a-b [7].

¹¹⁹⁰ Aniba, Kapelle, Kat.-Nr. I-6.1.2.; vgl. LGG III, 412a-b [23]. TT 409, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.141.2c; vgl. LGG III, 412a-b [12].

¹¹⁹¹ TT 387, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.4.; vgl. LGG III, 412a-b [12].; Theophor, Kairo CG 42156, Kat.-Nr. II-1.3.5.1.;

vgl. LGG III, 412a-b [13]. Kuboid, New York, Kunsthandel, CG 42174; vgl. LGG III, 412a-b [30].

¹¹⁹² TT 296, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.1.a.; TT 387, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.2.

¹¹⁹³ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. und pBM 10471. vgl. LGG III, 412a-b [20] und [32] als 'Bezeichnung des Harachte [1] und des Re Harachte [2]' (?).

¹¹⁹⁴ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

¹¹⁹⁵ Stele Berlin 7316, Kat.-Nr. II-2.7.2.4.b.; vgl. LGG III, 412b-c [1].

¹¹⁹⁶ Stele Philadelphia E. 11367, Kat.-Nr. II-02.07.02.57.c; vgl. LGG III, 412b-c [4].

¹¹⁹⁷ Gruppe, Louvre A 128, Kat.-Nr. II-1.3.2.2.8.; vgl. LGG III, 412b-c [4].

- *msw.f dmdw m phr.f* (Dessen Kinder in seiner neuen Umgebung vereint ist)

Nach LGG III, 429a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *msnh sw hr smt.f* (Der sich bei seinem Gang umwendet)

Nach LGG III, 433c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Hr Bhdj* bzw. des Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *mstjw n R^c Hr 3htj* (Der Abkömmling des Re Harachte)

Nach LGG III, 444b ist der Ausdruck einzig in der Spätzeit als 'Bezeichnung des Osiris' belegt.

- *mstjw Gb* (Der Abkömmling des Geb)

Der Ausdruck *mstjw Gb* steht in der Hymnik des Neuen Reiches in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte. Eine Textpassage, nachdem der Ka des Re Harachte Atum angerufen worden ist, erwähnt Harachte als ältester Sohn der Nut und als Ankömmling des Geb.¹¹⁹⁸

- *mstjw n Hr 3htj/mstjw n (R^c)Hr 3htj* (Der Abkömmling des Harachte/des (Re)Harachte)

Der Ausdruck *mstjw n Hr 3htj* ist im Neuen Reich im Königsprotokoll nachweisbar und bezieht sich auf dem Pharao.¹¹⁹⁹

- *msd ʿw3* (Der den Raub hasst)

Nach LGG III, 446a [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹²⁰⁰

- *mk h^cw n dj sw m jb.f* (Der den Leib dessen schützt, der ihn in sein Herz gegeben hat)

Der Ausdruck *mk h^cw n dj sw m jb.f* ist nur einmal¹²⁰¹ innerhalb eines längeren Hymnus aus der Zeit Ramses' II.¹²⁰² belegt und steht in Bezug auf die Namenfolge Amun Re Harachte, welcher in der *dw3*-Formel aufgelistet wird. Die Gottheit wird zuvor als "der, der die Maat liebt, von ihr sich nährt, dieser Gott, der nicht habgierig ist" (*mrjw M3^ct s^cm.f jm.s ntr pn jwtj ʿwn jb*) bezeichnet.

¹¹⁹⁸ TT 221, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.102. Vgl. LGG III, 444c [2]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit siehe [1, 5-9].

¹¹⁹⁹ Sphinxstele Amenophis' II. in Gisa, Kat.-Nr. I-19.1.3. und Kat.-Nr. I-19.1.4.; Spielkasten Kairo JE 62349, www.ashmol.ox.ac.uk/gri/carter/269b.html. Wohl nach dem Neuen Reich: Stele Louvre C 284, Kat.-Nr. II-2.7.1.T3. Zu dem Begriff vgl. N. Grimal, *Propagande royale*, 165.

¹²⁰⁰ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in der Spätzeit vgl. LGG III, 446a [2].

¹²⁰¹ Vgl. LGG I, 159a.

¹²⁰² TT 194, Kat.-Nr. I-38.2.3.90.6.

- *mk ḥḥw šd.f ḥfnw* (Der Schützer der Millionen, der Hunderttausende rettet)

Der Ausdruck *mk ḥḥw šd.f ḥfnw* ist in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte einzig in einem Hymnus des Neuen Reiches belegt. Er in einem an Re Harachte gerichteten Gebet unter diversen Prädikaten nach dem Namen des Harachte auf.¹²⁰³

- *mk sw ds.f* (Der sich selbst schützt)

Nach LGG III, 451a [3] ist der bereits im Neuen Reich [2] als 'Bezeichnung des Re bzw. des Verstorbenen' belegte Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹²⁰⁴

- *mk s3t.f wsrt* (Der seine Tochter, die Mächtige, schützt)

Nach LGG III, 451a-b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *mkrt* (...?... Kobra o.ä.? Vgl. *Mkrt*)

Nach LGG III, 458b ist der unklare Ausdruck *mkrt* einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'der Sitz der Trunkenheit (*st-th* = Dendera) des Re Harachte jubelt (*ḥkn*) in seiner Gestalt mit (*hr*) *Mkrt*'.¹²⁰⁵

- *mkrk* (...?...)

Nach LGG III, 458b ist der unklare Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'der geheime Name des Amun Re Harachte, den der Verstorbene nennt, um sich vor den Feinden der Unterwelt zu retten' belegt.

- *nn jrḥ n ḥmww jm.f* (Von dem es keine Bilder eines Künstlers gibt)

Der Ausdruck *nn jrḥ n ḥmww jm.f* ist in der Hymnik¹²⁰⁶ der Ramessidenzeit belegt. Dort richtet sich die *dw3*-Formel an Amun Re Harachte und die *jnd hr.k*-Formel an Re bei seinem Aufgang; anschließend wird Amun genannt. Dieser Bezeichnung folgen in einer Auflistung diverser Prädikate und kann somit nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" gelten.

- *nn wn ḥr ḥw.f* (Von dessen Art es keinen anderen gibt)

Der Ausdruck *nn wn ḥr ḥw.f* scheint im Neuen Reich nur einmal belegt zu sein¹²⁰⁷ und zwar in einem thebanischen Hymnus aus der Zeit Ramses' II.¹²⁰⁸ Diese Bezeichnung tritt in der *jnd*

¹²⁰³ pAnastasi II, 10, 5.

¹²⁰⁴ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG III, 451a [5-6].

¹²⁰⁵ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG III, 458b [2].

¹²⁰⁶ TT 65, Querhalle, Architrav, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.2. und TT 106, Fassade, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.4.a. Zu TT 65 vgl. LGG III, 479b-c "als Bezeichnung des Amun Re Harachte".

¹²⁰⁷ Dagegen tritt er in der griechisch-römischen Zeit bei verschiedenen Göttern auf vgl. LGG III, 483a-b [2-30]. Siehe auch STG 223, Anm. b: Vergleich mit dem Ausdruck *n(n) kjj ḥr ḥw.f*.

hr.k Formel in der Auflistung diverser Epitheta auf, nach der an Amun Re Harachte gerichteten *dw3*-Formel. Im Anschluss werden allerdings die Götter Re, (Re)Harachte, Re, Atum, Re, (Re)Harachte und Amun angesprochen. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *nn n.f wrd* (Für den es keine Schwäche gibt)

Nach LGG III, 485a [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹²⁰⁹

- *nn wrd n.f* (Für den es keine Müdigkeit gibt)

Nach LGG III, 485a-b [26] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹²¹⁰

- *nn wh n sp.f* (Der nicht fehlgeht)

Nach LGG III, 485c [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹²¹¹

- *nn ws nmtt.f r^c nb* (Dessen Schritt nie aufhört)

Nach LGG III, 486a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *nn ntr wnm hrt.f* (Von dessen [Opfer /] Bedarf kein Gott ist)

Der Ausdruck *nn ntr wnm hrt.f* ist in der Hymnik¹²¹² der Ramessidenzeit belegt. Dort richtet sich die *dw3*-Formel an Amun Re Harachte und die *jnd hr.k*-Formel an Re bei seinem Aufgang; anschließend wird Amun genannt. Weiter im Text ist die Rede vom Gott von Gestern, der heute geboren wird als König von Ober- und Unterägypten, Harachte, dem diese Bezeichnung in einer Auflistung mehrerer Prädikate folgt. Dieser Ausdruck ist in diesem Kontext jedoch als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" und nicht als "Bezeichnung des Harachte"¹²¹³ zu betrachten.

- *nn rh.f* (Dessen Erkennen es nicht gibt)

¹²⁰⁸ TT 296, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.1.a. Vgl. LGG 483a-b [1] als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'.

¹²⁰⁹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit und in der 3. Zwischenzeit vgl. LGG III, 485a [1, 3-4].

¹²¹⁰ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit und in der 3. Zwischenzeit vgl. LGG III, 485a-b [1-25, 27-41].

¹²¹¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit und in der 3. Zwischenzeit vgl. LGG III, 485c [3-4].

¹²¹² TT 65, Querhalle, Architrav, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.2. und TT 106, Fassade, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.4.a.

¹²¹³ Vgl. LGG III, 490a "als Bezeichnung des Harachte".

Nach LGG III, 491b-c [4] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹²¹⁴

- *nn rh.tw jwn.f* (Dessen Wesen man nicht kennt)

Der Ausdruck *nn rh.tw jwn.f* ist in der Hymnik¹²¹⁵ der Ramessidenzeit belegt. Dort richtet sich die *dw3*-Formel an Amun Re Harachte und die *jnd hr.k*-Formel an Re bei seinem Aufgang; anschließend wird Amun genannt. Dieser Bezeichnung folgen in einer Auflistung diverser Prädikate. Der Ausdruck ist in diesem Kontext jedoch als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" und nicht als "Bezeichnung des Amun Re Harachte"¹²¹⁶ zu betrachten.

- *nn rh.tw bw wnn.f jm* (Man kennt nicht den Ort, wo er ist)

Nach LGG III, 492a [3] ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹²¹⁷

- *nn rh.tw bw hpr.f jm* (Dessen Entstehungsort man nicht kennt)

Der Ausdruck *nn rh.tw bw hpr.f jm* ist in der Hymnik¹²¹⁸ der Ramessidenzeit belegt. Dort richtet sich die *dw3*-Formel an Re bei seinem Aufgang und die *jnd hr.k*-Formel an Amun Re Atum Harachte. Dieser Bezeichnung folgen in einer Auflistung diverser Prädikate und sie kann somit nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" gelten.

- *nn rh ntrw rn.f* (Dessen Namen die Götter nicht kennen)

Nach LGG III, 492c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte' belegt.

- *nn rh.tw sšmw.f* (Dessen Gestalt nicht erkannt wird)

Der Ausdruck *nn rh.tw sšmw.f* ist im Neuen Reich¹²¹⁹ in einem Hymnus aus Saqqara belegt.¹²²⁰ Dort wird Re Atum Chepri Harachte gepriesen (*rdj j3w*); diesem Text folgen mehrere untereinander stehende *jnd hr.k*-Formeln mit verschiedenen Bezeichnungen, darunter *jmn sw*.

- *nn rh sšt3.f* (Dessen geheimes Bild nicht bekannt ist)

¹²¹⁴ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG III, 491b-c [1-3, 5].

¹²¹⁵ TT 65, Querhalle, Architrav, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.2. Siehe auch den von STG 113 rekonstruierten Paralleltext TT 106, Fassade, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.4.a.

¹²¹⁶ Vgl. LGG III, 491c-492a [1]. Nach [7] steht dieser Ausdruck in Bezug zu Thot. Zu weiteren Funktionen in der griechisch-römischen Zeit vgl. [2-6].

¹²¹⁷ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG III, 492a [1-2].

¹²¹⁸ TT 106, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.5. Vgl. LGG III, 492b [1].

¹²¹⁹ Vgl. LGG III, 494a [1]. Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [2-14].

¹²²⁰ Stele, Berlin 7316, Kat.-Nr. II-2.7.2.4.b.

Nach LGG III, 494b ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [11] in einer Ritualszene [16]'.¹²²¹

- nn rh.tw dt.f (Dessen Leib man nicht kennt)

Der Ausdruck *nn rh.tw dt.f* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit den Namen des Harachte in einem Hymnus und in einer Opferformel belegt. Er folgt in der Hymnik die Namenfolge Atum Harachte¹²²², nachdem Re in der *dw3*-Formel und Re Harachte Chepri *pw* in der *jnd hr.k*-Formel angerufen wurden. Die bekannte Opferformel richtet sich an Amun Re Harachte Atum.¹²²³

- nn hr hw.f (Der Einzigartige)

Der Ausdruck *nn hr hw.f* ist im Neuen Reich in der Zeit Amenophis' III./IV. innerhalb eines Hymnus belegt. Er bezieht sich im engeren Sinn auf dem Namen des Re, jedoch letztlich auf eine Phase des "Sonnenlaufs": Der am Eingang des Grabes TT 192¹²²⁴ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re (...) *nn hr hw.f*, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte¹²²⁵ zu beziehen.

- nn kj.f (Dem kein anderer gleicht)

Nach LGG III, 505a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt.

- nn kj hr hw.f (Dessengleichen es nicht gibt)

Nach LGG III, 505b-c [36] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Amun Re [35] und des Amun Re Atum [34]' belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹²²⁶

- nn kj mj kq.f (Dessengleichen es nicht gibt)

Der Ausdruck *bn kj mj qd.f* ist auf einer Stele aus der Zeit Echnatons in einer an (Re)Harachte gerichteten Opferformel belegt: *htp dj njswt (R^c)Hr 3htj ntr 3 nb dt p3 ntr bn kj mj qd.f*.¹²²⁷

¹²²¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG III, 492a [1-10, 12-15, 17-20].

¹²²² Stele, Berlin 7270, Kat.-Nr. II-2.7.2.6. b. Vgl. LGG III, 495b-c [6].

¹²²³ Theophor, Kairo CG 42156, Kat.-Nr. II-1.3.5.1. Vgl. 495b-c [6]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes im Neuen Reich und in der griechisch-römischen Zeit siehe [1-2, 3-5, 7-18].

¹²²⁴ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.c.

¹²²⁵ Vgl. LGG III, 497c [3] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg bietet den gleichen Text in der horizontalen Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [2] als 'Bezeichnung des Amun Re'). Im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Amun' [1, 16] belegt. Zu weiteren Funktionen in der Spätzeit und in der griechisch-römischen Zeit, vgl. [4-15, 17].

¹²²⁶ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG III, 505b-c [2-33, 37-38].

Die auf der Umrahmung angelegte Inschrift steht oberhalb der Darstellung eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe und Uräus (nur der Kopf ist erhalten)

- *nn km n stwt.f dr wbn.f* (Dessen Strahlen nicht aufhören, nachdem er aufgegangen ist)

Nach LGG III, 507a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *nn gm.tw dt.f m sšw* (**Dessen Wesen man in den Schriftrollen nicht findet**)

Der Ausdruck *nn gm.tw dt.f m sšw* ist in der Hymnik der Ramessidenzeit belegt. Dort richtet sich die *dw3*-Formel an Amun Re Harachte, die *jnd hr.k*-Formel an Re bei seinem Aufgang; anschließend wird Amun, dem diese Bezeichnung folgt, genannt und ist nicht auf Amun Re Harachte zu beziehen.¹²²⁸

- *nj sw t3w* (Der zum Wind gehört)

Nach LGG III, 478a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit wohl als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt.

- *njswt* (Der König)

Nach LGG IV, 321b-c [32] ist der seit dem Alten Reich belegte Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte (Var. Horus) in einer Ritualszene'.¹²²⁹

- *njswt Jwnw* (**Der König von Heliopolis**)

Der Ausdruck *njswt Jwnw* ist einzig im Neuen Reich belegt.¹²³⁰ In Bezug auf Harachte steht er in der Namenfolge Amun Re Atum Harachte¹²³¹ innerhalb der Hymnik¹²³² der 18. Dynastie¹²³³ und gehört zu einer längeren Auflistung von Epitheta. Diese befindet sich jedoch innerhalb eines Hymnus, dessen *dw3*-Formel und dessen dort angerufener Gott nicht mehr erhalten sind, und ist wohl als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" zu betrachten.

- *njswt bjtj* (**Der König von Ober- und Unterägypten**)

¹²²⁷ Stele, Louvre C 321, Kat.-Nr. II-02.07.02.53.c. Vgl. LGG III, 506a.

¹²²⁸ TT 65, Querhalle, Architrav, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.2. Vgl. LGG II, 507b "als Bezeichnung des Amun Re Harachte".

¹²²⁹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes vgl. LGG IV, 321b-c [1-31, 33-47].

¹²³⁰ Vgl. LGG IV, 322b als Bezeichnung des Amun Re in Bezug zu Atum [1-2, 4].

¹²³¹ Vgl. LGG IV, 322b [3].

¹²³² TT 55, Kat.-Nr. I-38.2.3.34.5. und mit leichter Variante Grab in Awlad Azzaz, Kat.-Nr. I-7.X.1.

¹²³³ Zeit Amenophis' III./IV. (Kat.-Nr. I-38.2.3.34.5.) und Tutanchamuns (Kat.-Nr. I-7.X.1.). In der 3. Zwischenzeit steht sie nach LGG I, 154a [1] ebenfalls bei dieser Namenfolge. Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in der griechisch-römischen Zeit siehe [4].

Der Ausdruck *njswt bjtj* ist im Neuen Reich¹²³⁴ in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der Hymnik belegt. Im Grab TT 296¹²³⁵ richtet sich ein Preislied an Amun Re Harachte in der *dw3*-Formel. Im Anschluss werden verschiedenen Götter angesprochen; darunter ist die Rede von (Re)Harachte, dem die Götter im Himmel zusehen sollen wie er den Himmel durchquert als "der schöne Stier mit spitzen Hörnern, der König von Ober- und Unterägypten, Re, Herr des Urwassers"¹²³⁶. Darüber hinaus steht am Anfang eines weiteren Textes¹²³⁷ die Namenfolge Amun Re Harachte in der *dw3*-Formel. Die Bezeichnung erscheint in einer Reihe von Ausdrücken nach der *jnd hr.k*-Formel, die keine besondere Gottheit anruft. Es handelt sich hier um den König von Ober- und Unterägypten, Herr des südlichen Heliopolis, der Freude schafft (?) im Innern von Theben und zwar als Stier vor dem Großen Haus (*njswt bjtj nb šm^c jrj 3w jb m hnw n W3st m k3 hntj hwt-3t*). Zudem tritt er in dem am Eingang des Grabes TT 192¹²³⁸ angebrachten Text auf, der in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel begrüßt und anschließend werden Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum, dem dieses Prädikat folgt, angerufen. Er ist zudem in einem an Amun Re Harachte gerichteten Hymnus hinter dem Namen des Amun erwähnt, der in der *jnd hr.k*-Formel gepriesen wird.¹²³⁹ Zu erwähnen ist das Lied an Amun Re Harachte im Grab TT 65 sowie im Paralleltext im Grab TT 106. Dort wird der Sonnengott als *ntr sf msj m hrw pn m njswt bjtj Hr 3htj* "Gott von Gestern, der heute geboren wird als König von Ober- und Unterägypten, Harachte" bezeichnet. Die Schreibung *njswt bjtj* wird durch zwei sitzende Könige mit den Kronen von Ober- und Unterägypten geschrieben, die nach Assmann, "vielleicht auch die Lesung Atum zulassen, und damit "vielleicht eine beabsichtigte Ambiguität" ausdrücken.¹²⁴⁰

- *njswt (n) pt* (Der König des Himmels)

Der Ausdruck *njswt pt* tritt in einem Hymnus auf, bei dem auch der Name des Harachte vorkommt.¹²⁴¹ Der Text ruft Amun Re Harachte in der *dw3*-Formel an; in der *jnd hr.k*-Formel verschiedene Götter Re, (Re)Harachte, Re, Atum, Re, dem dieses Prädikat folgt, (Re)Harachte und Amun werden angesprochen. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *njswt m pt* (Der König am Himmel)

Nach LGG IV, 321b-c [1, 39] ist der seit dem Neuen Reich als 'Bezeichnung des Thot' [4] belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Chepri'.¹²⁴²

¹²³⁴ Nach LGG IV, 324c-325 [14] ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Re Harachte zu beziehen. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes vom Alten Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-13, 15-20, 24-39, 41-122].

¹²³⁵ TT 296, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.1a. Vgl. LGG IV, 324c-325 [22].

¹²³⁶ Vgl. STG 232.

¹²³⁷ TT 364, Kat.-Nr. I-38.2.3.133.; vgl. LGG IV, 324c-325 [23].

¹²³⁸ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.c.

¹²³⁹ TT 194, Kat.-Nr. I-38.2.3.90.5.; vgl. LGG IV, 324c-325 [21].

¹²⁴⁰ Vgl. STG 113 und STG 86.

¹²⁴¹ TT 296, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.1.a. Vgl. LGG IV, 327b-c [8] als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'. Nach [10] ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Re Harachte zu beziehen. Zu weiteren Funktionen vom Mittleren Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-7, 9, 11-34].

¹²⁴² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes vgl. LGG IV, 328a-b [2-3, 8-38, 40-59].

- *njswt pt t3* (Der König von Himmel und Erde)

Der Ausdruck *njswt pt t3* ist im Neuen Reich einzig¹²⁴³ innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹²⁴⁴ (*R^c pw Hr 3htj*) (Z. 3), der der Ausdruck "der König von Himmel und Erde" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet (Z. 14). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *njswt (n) psdt* (Der König der Neunheit)

Der Ausdruck *njswt n psdt* tritt im Neuen Reich prädikativ hinter den Namen des Harachte und Re Harachte. Der Name Harachte mit diesem Prädikat ist in einer Opferformel¹²⁴⁵ belegt. Die Inschrift *R^c Hr 3htj ntr 3 njswt n psdt shd t3wj m mrwt.f* begleitet die falkenköpfige Erscheinungsform des Gottes mit Sonnenscheibe auf einem Pfeiler im Grab Sethos' I.¹²⁴⁶ Zu erwähnen ist noch die Standfigur, London BM 687.¹²⁴⁷ Auf dem Rückenpfeiler befindet sich eine an Amun Re Atum Horus (Harachte?) Chepri gerichtete Opferformel. Die Lesung als Harachte ist hier fraglich. Es ist unklar, ob die *3htj*-Zeichen ursprünglich vorhanden waren. Die Stelle hinter dem Rücken des Falken ist modern ausgebessert. Eine Lesung als Horus ist nicht auszuschließen, da der Gott in ähnlichen Namensauflistungen vorkommt.¹²⁴⁸

- *njswt M3^ct* (Der König der Maat)

Der Ausdruck *njswt M3^ct* ist in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der Hymnik des Neuen Reiches belegt. Er kommt in einem Hymnus (Tb 15) vor: Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte (*R^c pw Hr 3htj*), der das Prädikat "der König der Maat" folgt.¹²⁴⁹

- *njswt nhh* (Der König der *nhh*-Zeit)

Der Ausdruck *njswt nhh* steht im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte bei einer ramessidischen Grabdarstellung. Er steht innerhalb mehrerer Prädikate hinter dem Namen des (Re)Harachte in der begleitenden Inschrift eines mumienförmigen, falken-

¹²⁴³ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG IV, 328b-c "als Bezeichnung des Harachte".

¹²⁴⁴ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "it is Rē'-Harakhty".

¹²⁴⁵ Theophor, Valetta, Kat.-Nr. II-1.3.5.7. Vgl. LGG IV, 328c-329a [9].

¹²⁴⁶ KV 17, Pfeiler F,a, Kat.-Nr. I-38.2.1.14.5.; vgl. LGG IV, 328c-329a [1].

¹²⁴⁷ Kat.-Nr. II-1.3.1.T1. Vgl. 328c-329a [7]. Zu weiteren Funktionen vom Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-3, 8-14].

¹²⁴⁸ Hiero.Texts 9, Taf. 10 vermerkt in seiner Zeichnung keinen Hieroglyphenverlust. Die Stelle erscheint auf dem Photo hinter dem Falkenkopf zu hoch, um ursprüngliche *3htj*-Zeichen zu verdecken.

¹²⁴⁹ pBM 10471. Vgl. LGG IV, 329a-b [2]. Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich und in der griechisch-römischen Zeit vgl. [1, 3-6].

köpfigen Erscheinung: (R^c)Hr 3htj ntr ʕ3 prj m 3ht njswt nhh [hq3 dt] nfr hr hr wj3 [ʕ3] [ntr ntrj] msj sw ds.f nb pt nb t3.¹²⁵⁰

- njswt nht (Der starke König)

Der Ausdruck *njswt nht* ist im Neuen Reich in Bezug auf Harachte einmal¹²⁵¹ innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹²⁵² (*R^c pw Hr 3htj*) (Z. 3), der der Ausdruck "der starke König" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet (Z. 14). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" und betrachtet werden.

- n^cj 3h (Der mit dahinfahrendem Ach)

Nach LGG III, 529c ist der Ausdruck auf Harachte zu beziehen, und zwar in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' [1] und in der Saitenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum, der anschließend der, der in seiner Sonnenscheibe dahinfährt, genannt wird'.¹²⁵³

- n^cj j3hw.f (Dessen Lichtglanz dahinzieht)

Nach LGG III, 529c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte, der die Unterwelt durchzieht im Inneren seiner Sonnenscheibe' belegt.

- n^cj ptj m hk3w.f (Der die beiden Himmel mit seiner Zauberkraft befährt)

Nach LGG III, 530a [1] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹²⁵⁴

- n^cjt jn hm.f m hd m hntj n Hr 3htj

In der Krönungsinschrift des Haremhab auf der Turiner Statue¹²⁵⁵ unternimmt der König eine Reise nach Norden, wobei das Ziel nicht angegeben ist. Helck fasst die Aussage als "Abfahrt von Seiten seiner Majestät nach Norden als Abbild des Harachte"¹²⁵⁶ auf. Raue¹²⁵⁷ dagegen sieht keinen Grund aus dieser Stelle eine Antrittsreise des Königs nach Heliopolis zu erschlie-

¹²⁵⁰ TT 105, Querhalle, Westwand, Südseite, Kat.-Nr. I-38.2.3.62. Vgl. LGG IV, 330c-331 [21]; zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes vom Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-20, 22, 24-77], nach [23] ist er in der Saitenzeit auf Re Harachte Atum zu beziehen.

¹²⁵¹ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG IV, 332a [3] "als Bezeichnung des Harachte"; im Neuen Reich ist diese Bezeichnung "wahrscheinlich (...) Osiris" und "*k3-mwt.f*" zugewiesen, vgl. [1-2]. Zu weiteren Funktionen nach dem Neuen Reich vgl. [4-8].

¹²⁵² G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

¹²⁵³ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Atum' im gleichen Kontext vgl. LGG III, 529c [3].

¹²⁵⁴ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG III, 530a [2-3].

¹²⁵⁵ Turin 1379, Kat.-Nr. II-1.2.3.2.

¹²⁵⁶ Urk. IV, Übers. 406.

¹²⁵⁷ D. Raue, Heliopolis, 404.

Ben. Nach Assmann¹²⁵⁸ handelt es sich um eine Fahrt des Haremhab "(nach der Krönung) mit (einem Bild des) Harachte nach Unterägypten". Die Krönungsfahrt setzt der Autor parallel zu der Nord- und Südfahrt bzw. zu der *mskt*-Fahrt und der Fahrt in der *m^cndt*-Barke stromauf und stromab; er lehnt jedoch die kosmische Deutung des Sonnenlaufs aufgrund dieser königlichen Fahrt ab.

- *n^cš* (Der Starke)

Nach LGG III, 533b-c [1] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'.¹²⁵⁹

- *nw mnmnt.f* (Der für seine Herde sorgt)

Der Ausdruck *nw mnmnt.f* ist einzig¹²⁶⁰ im Neuen Reich innerhalb der thebanischen Hymnik aus der Zeit Ramses' II. belegt.¹²⁶¹ Auf der rechten Wandung des Einganges von Grab TT 194 werden die Namen Amun Re Harachte in der *dw3*-Formel angerufen.¹²⁶² Dieses Epitheton steht unter diversen Prädikaten in der Rede des Verstorbenen. Dieser Ausdruck gehört zur Erläuterung der "Sonnenlaufphasen".

- *nw nhh dt* (Der die *nhh*- und *dt*-Zeit sieht)

Nach LGG III, 540b ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte' belegt.

- *nb* (Der Herr)

Nach LGG III, 557b-c-558a [15] ist der bereits in der 1. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Osiris' [12]¹²⁶³ und seit dem Neuen Reich als 'Bezeichnung des Amun [4], des Ptah [2]¹²⁶⁴ und des Thot [7]¹²⁶⁵' belegte Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹²⁶⁶

- *nb 3bdw* (Der Herr von Abydos)

¹²⁵⁸ LLS, 132, Anm. 17.

¹²⁵⁹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG III, 533b-c [2-6].

¹²⁶⁰ Vgl. LGG III, 541c als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'. Siehe auch STG 189, Anm. h.

¹²⁶¹ Kat.-Nr. I-38.2.3.90.6.

¹²⁶² Ein weiterer Beleg findet sich im Paralleltext zu TT 194 im Grab TT 189; dort sind keine Götternamen erhalten. Vgl. STG 179, Kat.-Nr. I-38.2.3.88.T2.

¹²⁶³ In dieser Funktion auch später belegt, vgl. LGG IV, 557b-c-558a [3, 8, 13].

¹²⁶⁴ In dieser Funktion auch später belegt, vgl. LGG IV, 557b-c-558a [10].

¹²⁶⁵ In dieser Funktion auch später belegt, vgl. LGG IV, 557b-c-558a [6].

¹²⁶⁶ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks ab dem Neuen Reich vgl. LGG IV, 557b-c-558a [1, 5, 9-12, 14-28].

Nach LGG III, 562b-c-563a-b [103] ist der bereits im Alten Reich als 'Bezeichnung des Chontamenti [61, 89] und des Osiris [50-52, 65]' belegte Ausdruck einmal in der Saitenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte'.¹²⁶⁷

- *nb 3htj* (Der Herr der Achet)

Der Ausdruck *nb 3htj* ist im Neuen Reich in Bezug auf Harachte im Grab Sethos' II. (KV 15) belegt.¹²⁶⁸ Der König handelt vor Sokar. Hinter ihm steht eine Inschrift, die besagt, dass er erscheint wie Atum und aufgeht wie Harachte: *nb 3htj (h^c njswt mj Jtm wbn mj Hr 3htj nb 3htj)*.

- *nb 3tf* (Der Herr der 3tf-krone)

Der Ausdruck *nb 3tf* ist im Neuen Reich in Bezug auf Harachte einmal¹²⁶⁹ innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹²⁷⁰ (*R^c pw Hr 3htj*) (Z. 3), der der Ausdruck "der Herr der Atefkrone" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet (Z. 14). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *nb j3wt tpjwt* (Der Herr der ersten Hügel)

Nach LGG III, 570a [1] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹²⁷¹

- *nb j3hw* (Der Herr des Glanzes)

Der Ausdruck *nb j3hw* ist in einem thebanischen Hymnus aus der Zeit Ramses' II. belegt.¹²⁷² Der Hymnus richtet sich in der *dw3*-Formel an Amun Re Harachte. Im Anschluss werden nach der *jnd hr.k*-Formel die Götter Re, (Re)Harachte, Re, Atum, Re, (Re)Harachte und Amun angesprochen. Diese Bezeichnung tritt in der Auflistung diverser Ausdrücke auf, die der zweiten Erwähnung des (Re)Harachte folgt. Dort steht die Rede der Götter, die in Lobpreis zu (Re)Harachte kommen. Obwohl dieser Ausdruck dem Namen des (Re)Harachte folgt, ist er hier im Kontext der "Sonnenlaufphasen" zu betrachten.

¹²⁶⁷ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks seit dem Mittleren Reich vgl. LGG IV, 562b-c-563a-b [1-49, 53-60, 62-64, 66-88, 90-102, 104-126].

¹²⁶⁸ KV 15, 2. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.12.4. Bearbeitung nach J.-F. Champollion, Not. I., 460. Nach LGG III, 566a ist dieser Ausdruck erst in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re [1, 3] und des Osiris [3]' belegt.

¹²⁶⁹ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG III, 566b-c [9] "als Bezeichnung des Harachte". Ab dem Neuen Reich ist diese Bezeichnung vor allem Osiris zugewiesen, vgl. [8, 10-15, 18, 21-25]. Zu weiteren Funktionen ab dem Neuen Reich vgl. [1-8, 17, 19-20].

¹²⁷⁰ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

¹²⁷¹ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG III, 570a [2].

¹²⁷² TT 296, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.1. Vgl. LGG III, 572a als 'Bezeichnung des Re Harachte'. In der 3. Zwischenzeit bezieht sich dieser Ausdruck nach [7] auf eine *wdn*-Litanei für Re Harachte. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks ab dem Mittleren Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. [1-4, 7-18].

- *nb jwn* (Der Herr der Farbe)

Nach LGG III, 576a [1] ist diese Bezeichnung in der 3. Zwischenzeit als 'Mitglied in einer Göttergruppe in einer *wdn*-Litanei für Re Harachte' belegt.¹²⁷³

- *nb Jwnw* (der Herr von Heliopolis)

Der Ausdruck *nb Jwnw* begegnet im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte sowohl im Textgut als auch bei Darstellungen. Er ist stets mit dem Namen des Atum (und weiteren Namenfolgen) verbunden. Folgenden Namensetzungen sind bekannt: Re Harachte Atum¹²⁷⁴, Amun Re Harachte Atum¹²⁷⁵ und (Re)Harachte Atum¹²⁷⁶.

- *nb Jwnw šm^c* (Der Herr des südlichen Heliopolis)

Der Ausdruck *nb Jwnw šm^c* ist im Neuen Reich in der Hymnik und in einer Opferformel belegt. Diese richtet sich an Amun Re Harachte.¹²⁷⁷ Der thebanische Hymnus aus der 20. Dynastie¹²⁷⁸ ruft am Anfang des Textes die Namenfolge Amun Re Harachte in der *dw3*-Formel auf. Die Bezeichnung erscheint in einer Reihe von Ausdrücken nach der *jnd hr.k*-Formel, die keine besondere Gottheit anruft. Dabei handelt es sich um den König von Ober- und Unterägypten, Herr des südlichen Heliopolis, der Freude schafft (?) im Innern von Theben und zwar als Stier vor dem Großen Haus (*njswt bjty nb šm^c jrj 3w jb m hnw n W3st m k3 hntj hwt-3t*).

- *nb Jwnt* (Der Herr von Dendera)

Das Epitheton *nb Jwnt* ist bis zum Ende des Neuen Reiches nur einmal im Mittleren Reich innerhalb eines königlichen Denkmals belegt. In der Kapelle¹²⁷⁹ Mentuhoteps II. aus Dendera begleitet dieses Epitheton den Namen des Harachte¹²⁸⁰ bei der Darstellung eines falkenköpfigen Gottes ohne Kopfputz. Eine Verbindung dieser Bezeichnung mit Re Harachte, wie sie in der griechisch-römischen Zeit bezeugt ist,¹²⁸¹ lässt sich für das Neue Reich nicht nachweisen.

- *nb Jpt-swt* (Herr von Karnak)

¹²⁷³ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG 576a [2-27].

¹²⁷⁴ Opferformel, Stele, Kairo CG 20075, Kat.-Nr. II-2.7.2.73. Vgl. LGG III, 576b-c-577a-b [40]. Nach [5] ist diese Namenform in der 3. Zwischenzeit belegt.

¹²⁷⁵ *mrj*-Formel, Türsturz, Kairo JE 45707, Kat.-Nr. II-2.1.2.17. Vgl. LGG III, 576b-c-577a-b [30]. Nach [58, 64] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Re Harachte zu beziehen und steht nach [34] in der Verbindung Atum *nb Jwnw* Re Harachte.

¹²⁷⁶ Darstellung eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe. Stele, Kairo SR 11732, Kat.-Nr. II-2.7.2.33.a.

¹²⁷⁷ Sankt Peterburg 740 Kat.-Nr. II-1.3.2.2.9; vgl. LGG III, 578 [24].

¹²⁷⁸ TT 364, Kat.-Nr. I-38.2.3.133.; vgl. LGG III, 578 [11]. Nach [53] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Re Harachte zu beziehen. Nach [47] und [34] sind die Verbindungen Month *nb Jwnw šm^c* und Month Re *nb Jwnw šm^c* belegt. Zu weiteren Funktionen siehe [1-10, 12-23, 25-33, 35-46, 47-52, 53-70].

¹²⁷⁹ Kairo JE 46068.

¹²⁸⁰ Zu weiteren Götternamen, die in Verbindung mit dem Epitheton *nb Jwnt* stehen, siehe LGG III, 576b (mit Angaben von Atum, Osiris, Harsomtus, Horus, *Hr Bhdty*).

¹²⁸¹ Nach LGG III, 576b, s.v. *Nb-Twnt*, A, b.

Der Ausdruck *nb Jpt-swt* steht im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen Harachte hinter verschiedene Namenfolge, die in Opferformeln, Hymnen oder als Beischrift einer Darstellung eingebunden sein können. Belegt sind: (Re)Harachte Atum¹²⁸², Amun Re Harachte,¹²⁸³ Amun (Re)Harachte Atum,¹²⁸⁴ Amun Re Harachte Atum¹²⁸⁵

- *nb jmjw.f* (Der Herr derer, unter denen er sich aufhält)

Der Ausdruck *nb jmjw.f* ist im Neuen Reich einzig in der Zeit Amenophis' III./IV. innerhalb eines Hymnus belegt. Der am Eingang des Grabes TT 192¹²⁸⁶ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, dem dieser Ausdruck innerhalb diverser Bezeichnungen folgt und anschließend Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte¹²⁸⁷ zu beziehen.

- *nb jm3h* (Der Herr der Ehrwürdigkeit)

Nach LGG IV, 582b-c [10] ist der bereits seit dem Alten Reich als 'Bezeichnung des großen Gottes oder des Verstorbenen' [14, 3-4, 6-9, 11] und im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Sonnengottes' [1] belegte Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹²⁸⁸

- *nb jhw* (Der Herr der Viehhürde)

Der Ausdruck *nb jhw* ist im Neuen Reich innerhalb der thebanischen Hymnik aus der Zeit Ramses' II. belegt.¹²⁸⁹ Auf der rechten Wandung des Einganges von Grab TT 194 wird Amun Re Harachte in der *dw3*-Formel angerufen. Dieses Epitheton steht unter diversen Prädikaten in der Rede des Verstorbenen und gehört zur Erläuterung der "Sonnenlaufphasen".

- *nb jtrtj* (Der Herr der beiden Heiligtümer)

¹²⁸² Medinet Habu, 1. Säulenhalle, Ostwand, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.7.2.; TT 356, Kat.-Nr. I-38.2.3.132.2. und 3;

¹²⁸³ Statue, BM 954, Kat.-Nr. II-1.3.2.1.4.;

¹²⁸⁴ Kuboid, Kairo JE 33263, Kat.-Nr. II-1.3.3.2.3.; vgl. LGG III, 579c-580a [14]. Kuboid, New York, MMA 06.1231.88, Kat.-Nr. II-01.03.03.02.11.; vgl. LGG III, 579c-580a [25].

¹²⁸⁵ Karnak, Hypostylhalle, Ostwand, Kat.-Nr. I-23.3.3.3.a und b; vgl. LGG III, 579c-580a [3]. Karnak, Hypostylhalle, Säule 54, Kat.-Nr. I-23.3.2.3.; vgl. LGG III, 579c-580a [5]. TT 45, Kat.-Nr. I-38.2.3.28.1.a; vgl. LGG III, 579c-580a [7]. TT 178, II-38.2.3.82.3.; vgl. LGG III, 579c-580a [36]. Theophor, Kairo CG 42156, KT II-1.3.5.1.; Kuboid, Kairo JE 36648 = CG 42186, Kat.-Nr. II-1.3.3.2.4.; vgl. LGG III, 579c-580a [22]. Stabträger, Kairo JE 36696 = CG 42160, Kat.-Nr. II-1.3.1.2.2.; Kuboid, New York, Kunsthandel, CG 42174, Kat.-Nr. II-1.3.3.2.13.; vgl. LGG III, 579c-580a [30]. Gruppe, Louvre A 128, Kat.-Nr. II-01.03.02.02.08.; vgl. LGG III, 579c-580a [38].

¹²⁸⁶ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.c.

¹²⁸⁷ Vgl. LGG III, 581a [2] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg bietet den gleichen Text in der horizontalen Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [1] als 'Bezeichnung des Amun Re').

¹²⁸⁸ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes vgl. LGG IV, 582b-c [2, 5, 13].

¹²⁸⁹ Kat.-Nr. I-38.2.3.90.6. Vgl. LGG III, 588b [1]; zu weiteren Funktionen im Neuen Reich und in der 3. Zwischenzeit siehe [2-3].

Der Ausdruck *nb jrtj* ist im Neuen Reich einzig in der Zeit Amenophis' III./IV. innerhalb eines Hymnus belegt. Der am Eingang des Grabes TT 192¹²⁹⁰ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, dem dieser Ausdruck innerhalb diverser Bezeichnungen folgt. Anschließend werden Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum angesprochen. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte¹²⁹¹ zu beziehen.

- *nb ʿbwj* (Der Herr der beiden Hörner)

Nach LGG III, 594a-b ist der seit dem Mittleren Reich belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [22] und des Re Harachte Atum [35]'.¹²⁹²

- *nb ʿnh* (Der Herr des Lebens)

Nach LGG III, 596-599a-b ist der seit der Frühzeit belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [303] in einer Ritualszene' [180].¹²⁹³

- *nb ʿnh m 3ht jmntt* (Der Herr des Lebens in der westlichen Achet)

Nach LGG III, 599c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *nb ʿh* (Der Herr des Palastes)

Nach LGG III, 603b ist der seit dem Mittleren Reich belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [9]'.¹²⁹⁴

- *nb wj3* (Der Herr der Barke)

Nach LGG III, 609a [3] ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Mitglied einer *wdn*-Litanei für Re Harachte' belegt.¹²⁹⁵

- *nb wʿ* (Der Alleinherr)

¹²⁹⁰ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

¹²⁹¹ Vgl. LGG III, 590c-591a [4] als 'Bezeichnung des Re Harachte': "Zugehörigkeit ist nicht sicher". Ein weiterer Beleg bietet den gleichen Text in der horizontalen Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [1] als 'Bezeichnung des Amun Re'). Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in der Spätzeit und in der griechisch-römischen Zeit siehe [1-2, 5-42].

¹²⁹² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks ab dem Mittleren Reich vgl. LGG III, 594a-b [1-21, 23-34].

¹²⁹³ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks ab der Frühzeit vgl. LGG III, 596-599a-b [1-179, 181-302, 304-324].

¹²⁹⁴ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks ab dem Mittleren Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG III, 596-599a-b [1-179, 181-302, 304-324].

¹²⁹⁵ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks ab dem Mittleren Reich vgl. LGG IV, 609b [1-2, 3-6].

Nach LGG III, 609c-610a [13] ist der Ausdruck einmal in der Spätzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹²⁹⁶

- *nb w^cb* (Der Herr der Reinheit/Reinigung)

Der Ausdruck *nb w^cb* ist im Neuen Reich einzig in der Zeit Amenophis' III./IV. innerhalb eines Hymnus belegt. Der am Eingang des Grabes TT 192¹²⁹⁷ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw³*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, dem dieser Ausdruck innerhalb diverser Bezeichnungen folgt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte¹²⁹⁸ zu beziehen.

- *nb wnwwt* (Der Herr der Stunden)

Nach LGG III, 613a [2] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Re' [1] belegte Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹²⁹⁹

- *nb Wtst* (Der Herr von Edfu)

Nach LGG III, 616a-b [32] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹³⁰⁰

- *nb b...* (Der Herr der Flamme (?), für *bs*, Flamme?)

Nach LGG III, 618b ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte, der zuvor die große Macht und danach, der, der im Nun erscheint, genannt wird', belegt.

- *nb b³hw* (Der Herr des Ostgebirges)

Nach LGG III, 619b-c [11, 17] ist der seit dem Alten Reich in Bezug zu Sobek [1-3, 5-9] und Iunmutef (Mittleres Reich) [4] belegte Ausdruck in der Spätzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹³⁰¹

- *nb pt* (Der Herr des Himmels)

¹²⁹⁶ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes ab dem Alten Reich vgl. LGG IV, 609c-610a [1-12, 14-49].

¹²⁹⁷ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

¹²⁹⁸ Vgl. LGG III, 610b [2] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg bietet den gleichen Text in der horizontalen Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [1] als 'Bezeichnung des Amun Re').

¹²⁹⁹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG III, 619b-c [10, 12-16].

¹³⁰⁰ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG IV, 616a-b [1-31, 33-46].

¹³⁰¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG III, 619b-c [10, 12-16].

Der Ausdruck *nb pt* tritt sehr häufig beim Namen des Harachte auf. Er kommt sowohl bei Darstellungen als auch bei bekannten Formularen vor. Er lässt sich nicht auf eine bestimmte Erscheinungsform eingrenzen. Folgende Namen und Namenfolge sind bekannt: Harachte, Harachte*, (Re)Harachte, (Re)Harachte Atum, Re (Re)Harachte, Re Harachte, Re Atum Chepri Harachte, Amun Re Atum Harachte, Amun (Re)Harachte, Amun Re Harachte, Amun Re Harachte Atum, Amun Re Harachte Chepri, Atum Harachte.¹³⁰²

- *nb pt ntrw* (Der Herr des Himmels und der Götter)

Nach LGG III, 626a-b [1] ist der Ausdruck mehrfach in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- ***nb pt t3* (Der Herr des Himmels und der Erde)**

Der Ausdruck *nb pt t3* ist im Neuen Reich bei der Darstellung eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe mehrfach belegt. Er steht prädikativ stets hinter den Namen des (Re)Harachte.¹³⁰³

- *nb pt t3 mw dww* (Der Herr des Himmels, der Erde, des Wassers und der Berge)

Nach LGG III, 627a-b [17] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Amun Re [3, 28], des Thot [2] und des Osiris [24]' belegte Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹³⁰⁴

- *nb pt t3 d3t* (Der Herr des Himmels, der Erde und der Unterwelt)

Nach LGG III, 627c ist der Ausdruck auf Harachte zu beziehen, und zwar in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' [5] und in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte [8] und des Amun Re Harachte in Ritualszenen [14-18]'.¹³⁰⁵

- *nb pt t3 d3t mw dww* (Der Herr des Himmels, der Erde, der Unterwelt, des Wassers und der Berge)

Nach LGG III, 628a-b ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [41] in einer Ritualszene und des Amun Re Harachte [8]'.¹³⁰⁶

- *nb Pwnt* (Der Herr von Punt)

¹³⁰² Vgl. LGG III, 624-625.

¹³⁰³ TT 50, Kat.-Nr. I-38.2.3.31.; vgl. LGG III, 627c-628a [8]. TT 105, Kat.-Nr. I-38.2.3.6.2.; vgl. LGG III, 627c-628a [17], STG 112 liest *nb t3 nb pt*. Stele Louvre C 321, Kat.-Nr. 2.7.2.53.a.

¹³⁰⁴ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeiten vgl. LGG III, 321b-c [1-4, 6-7, 9-13, 19-26].

¹³⁰⁵ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG III, 321b-c [1-4, 6-7, 9-13, 19-26].

¹³⁰⁶ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks ab der 3. Zwischenzeit vgl. LGG III, 321b-c [1-7, 9-40, 42-55].

Nach LGG III, 629c-630a-b [47] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Thot' [2] belegte Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹³⁰⁷

- *nb phtj* (Der Herr der Kraft)

Der Ausdruck *nb phtj* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in einem Hymnus aus der Zeit Ramses' II. belegt.¹³⁰⁸ Er tritt in der an Atum Harachte gerichtete *jnd hr.k*-Formel unter diversen Prädikaten auf, nachdem Re in der *dw3*-Formel angerufen worden ist.

- *nb M3t* (Der Herr der Maat)

Der Ausdruck *nb M3t* begegnet im Neuen Reich bei einer Handlungsformel auf der Fassade des Großen Tempels von Abu Simbel. Die Inschrift ist vor dem König angebracht bei der halbplastischen Abbildung des (Re)Harachte.¹³⁰⁹ Im Alten Reich ist das Relieffragment¹³¹⁰ aus dem Sonnentempel des Niuserre möglicherweise mit diesem Ausdruck zu ergänzen: [... *nb(?) M3t nb t3wj* [...] *ntrw*].

- *nb M3nw* (Der Herr des Westgebirges)

Nach LGG III, 643a-b [4] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Sokar (*m šjtj*) [1] und des Osiris [2]' belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹³¹¹

- *nb mrwt* (Der Herr der Liebe)

Der Ausdruck *nb mrwt* ist im Neuen Reich in der thebanischen und memphitischen Hymnik¹³¹² belegt. Dort werden die Götternamen Re, Atum Harachte, Re und Harachte¹³¹³ (*Rc pw Hr 3htj*), denen der Ausdruck "der Erbe der *nḥḥ*-Zeit" folgt.¹³¹⁴

- *nb Msn* (Der Herr von Mesen [ON im 2. o.äg. oder 14. u.äg. Gau])

¹³⁰⁷ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in diesen Zeiten, im Neuen Reich und in der Saitenzeit vgl. LGG III, 629c-630a-b [1, 3-46, 48-55].

¹³⁰⁸ Pfeiler 1, Leiden AP 51, Kat.-Nr. 2.2.2.3.a.; vgl. LGG III, 634b-c-636a [8]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks vom Mittleren Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-7, 9-118].

¹³⁰⁹ Vgl. LGG III, 639b-c-642a [152]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks vom Alten Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-151, 153-280].

¹³¹⁰ Dresden, Albertinum Kat.-Nr. II-2.1.1.1.X.

¹³¹¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG III, 643a-b [3, 5-19].

¹³¹² Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40 (18. Dynastie) und TT 194, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.90.5. (Zeit Ramses' II.). Vgl. LGG I, 178b-c [8, 10]; auch zu weiteren Götternamen ab dem Mittleren Reich wie z.B. Osiris.

¹³¹³ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

¹³¹⁴ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.43, Z. 1, 3, 14; siehe auch pBM 10471. Vgl. LGG III, 648a-b [7, 10] Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks vom Mittleren Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-6, 8-9, 11-23].

Nach LGG III, 650a-b ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte' [26].¹³¹⁵

- *nb mkt* (Der Herr des Schutzes)

Nach LGG III, 652b-c [10] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.¹³¹⁶

- *nb nbw* (Der Herr der Herren)

Nach LGG III, 658b-c [11] bezieht sich der Ausdruck *nb nbw* im Neuen Reich auf den Namen Amun Re Atum Harachte Chepri. Als Nachweis ist die Standfigur London BM 687 angegeben.¹³¹⁷ Auf dem Rückenpfeiler befindet sich eine an Amun Re Atum Horus (Harachte?) Chepri gerichtete Opferformel. Die Lesung als Harachte ist hier fraglich. Die Stelle hinter dem Rücken des Falken ist ausgebessert. Es ist unklar, ob die *3htj*-Zeichen ursprünglich vorhanden waren. Eine Lesung als Horus ist nicht auszuschließen, da der Gott zu ähnlichen Namensauflistungen gehört.¹³¹⁸

- *nb nmmt m hpt hhw* (Der Herr des Schrittes beim Lauf der Millionen)

Nach LGG III, 663b [1-3] ist der Ausdruck mehrfach in der Saitenzeit als 'Bezeichnung des Re Atum Chepri Harachte' belegt.

- *nb nrw* (Der Herr des Schreckens)

Nach LGG III, 664a-b-666a ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Mitglied einer *wdn*-Litanei für Re Harachte' [10] und als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum Chepri' [42].¹³¹⁹

- *nb nswt t3wj* (Der Herr der Throne der Beiden Länder)

Der Ausdruck *nb nswt t3wj* ist ein einziges Mal in Zusammenhang mit dem Name des Harachte belegt und zwar in Verbindung mit dem Namen des Amun belegt.¹³²⁰

- *nb nsrt m 33t* (Der Herr der Flamme unter der Menge)

¹³¹⁵ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks ab dem Alten Reich vgl. LGG III, 650a-b [1-25, 27-215]. Der Ausdruck bezieht sich beispielsweise im Neuen Reich auf Sobek (nach [40]) oder auf Chepri in der griechisch-römischen Zeit [nach [57]].

¹³¹⁶ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks ab dem Neuen Reich vgl. LGG III, 652b-c [1-9, 11-20].

¹³¹⁷ Kat.-Nr. II-1.3.1.T1.

¹³¹⁸ Vgl. KRITA III, 15 (19:5): "Amen-Re-Atum-Horus-Khepri". Hiero. Texts 9, Taf. 10 vermerkt in seiner Zeichnung keinen Hieroglyphenverlust. Die ausgebesserte Stelle erscheint auf dem Photo hinter dem Falkenkopf zu hoch, um evtl. ursprünglich vorhandene *3htj*-Zeichen zu verdecken.

¹³¹⁹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks ab dem Mittleren Reich vgl. LGG IV, 664a-b-666a [1-9, 11-41, 43-100].

¹³²⁰ Stele in Amada, Kat.-Nr. I-3.6.2b.; vgl. LGG III, 612-613a [22]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks vom Mittleren Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-21, 23-97].

Nach LGG III, 674b [3] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹³²¹

- nb ntrw (Der Herr der Götter)

Der Ausdruck *nb ntrw* ist im Neuen Reich zusammen mit dem Namen des Harachte in der Hymnik belegt. Dort steht er unter mehreren Ausdrücken hinter der Namenfolge Amun Re Harachte Atum¹³²² und tritt in der *jnd hr.k*-Formel auf, nachdem Amun Re Harachte¹³²³ angebetet worden ist (*dw3*).

- nb m ntrj.f (Der Herr in seiner Göttlichkeit)

Nach LGG III, 678c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- nb h3jt (Der Herr des Himmels)

Nach LGG III, 686a [18] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte'.¹³²⁴

- nb H3t-mhjt (Der Herr des Gaus von Mendes)

Nach LGG III, 688c [2] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹³²⁵

- nb h3t-sp3wt (Der Herr des Anfangs der Gaue/1. o.äg. Gau)

Nach LGG III, 686c-687a [5] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Month Re oder des Re Harachte'.¹³²⁶

- nb hwt-3t (Der Herr des Großen Hauses)

Der Bezeichnung *nb hwt-3t* begegnet im Neuen Reich bei dem Namen des (Re)Harachte (bei der Darstellung eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe),¹³²⁷ (Re)Harachte Atum,¹³²⁸ Re Harachte (bei der Darstellung eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe),¹³²⁹ Amun (Re)Harachte Atum¹³³⁰ (in einem Hymnus eingebunden/eine Opferformel/(bei der Darstel-

¹³²¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG III, 674b [1-2, 4].

¹³²² TT 387, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.5.

¹³²³ TT 296, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.1.a.; vgl. LGG III, 675-677 [53].

¹³²⁴ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG III, 686a-b [1-17, 19-29].

¹³²⁵ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG III, 688c [1, 3].

¹³²⁶ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG III, 686c-687a [1-4, 6-7].

¹³²⁷ Abydos, Re Harachte-Kapelle, Kat.-Nr. I-2.2.4.3.4.a.; Stele, Louvre 7717, Kat.-Nr. II-2.7.2.54.a;

¹³²⁸ Abydos, Re Harachte-Kapelle, Kat.-Nr. I-2.2.4.2.10.; vgl. LGG III, 690c-691 [11].

¹³²⁹ Amada, Südkapelle, Kat.-Nr. I-3.7.2.1.

¹³³⁰ Medinet Habu, Säule des Butehamun, Kat.-Nr. I-38.1.6.5.; vgl. LGG III, 690c-691 [38]; Stele, Kairo SR 11732, Kat.-Nr. II-2.7.2.33.b.; vgl. LGG III, 690c-691 [64]; Karnak, Chonstempel, Kat.-Nr. I-23.14.1.

lung eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe), Atum Harachte (in einem Hymnus eingebunden bei der Darstellung des Atum)^{1331 1332}.

- *nb hwt bnw* (Der Herr des Hauses des Phönix)

Nach LGG III, 692b-c [2] ist der im Alten und Neuen Reich (?) als 'Bezeichnung des Anubis' [3, 5] belegte Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹³³³

- *nb hb-sd* (Der Herr des Sedfestes)

Nach LGG III, 696a-b [19-20] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Amun [5], des Aton [1-2, 6], des Osiris [9], des Ptah [3], des *Rd-dw* [4] und des Sonnengottes [7]' belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in Ritualszenen'.¹³³⁴

- *nb hbw sd* (Der Herr der Sedfeste)

Der Ausdruck *nb hbw sd* bezieht sich im Neuen Reich in Zusammenhang mit Harachte auf dem König. Dieser ist Herr der Sedfestes wie Harachte.¹³³⁵

- *nb hrw* (Der Herr der Gesichter)

Nach LGG III, 701b-c [38] ist der im Alten und Neuen Reich als 'Bezeichnung des Verstorbenen' [1, 35-36] belegte Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹³³⁶

- ***nb hq3w* (Der Herr der Herrscher)**

Der Ausdruck *nb hq3w* ist im Neuen Reich einzig in der Zeit Amenophis' III./IV. innerhalb eines Hymnus belegt. Der am Eingang des Grabes TT 192¹³³⁷ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, dem dieser Ausdruck innerhalb diverser Bezeichnungen folgt. Anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re,

¹³³¹ Stele, Sankt Petersburg 1061, Kat.-Nr. II-2.7.1.21.

¹³³² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in Alten Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-10, 12-37, 39-62, 65-75].

¹³³³ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG III, 692b-c [1, (4), 6-7].

¹³³⁴ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser und bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG III, 696a-b [8, 10-18, 21].

¹³³⁵ Stuhl des Tutanchamun, Kairo JE Kairo JE 62029, www.ashmol.ox.ac.uk/gri/carter/087.html. Vgl. LGG III, 696b [15]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes im Neuen Reich und in der griechisch-römischen Zeit siehe 1-14].

¹³³⁶ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser und bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG III, 701a-b-702a [2-34, 37].

¹³³⁷ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

König [...] *nb ḥq3w*, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte¹³³⁸ zu beziehen.

- *nb ḥ3sww* (Der Herr von Xoïs bzw. des Gaues von Xoïs)

Nach LGG III, 710b-c [2] ist der Ausdruck einmal in der Spätzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'.¹³³⁹

- *nb ḥ^cw mj Hr 3ḥtj*

Der Ausdruck *nb ḥ^cw mj Hr 3ḥtj* bezieht sich auf dem König.¹³⁴⁰

- *nb ḥ^cw m pt* (Der Herr der Erscheinung im Himmel)

Nach LGG III, 712b-c ist der Ausdruck im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Sonnengottes' [2-3, 5] belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [5] und des Re Harachte Atum [9]'.¹³⁴¹

- ***nb ḥrt-ntr* (Der Herr der Nekropole)**

Der Ausdruck *nb ḥrt-ntr* ist nach LGG III, 722 [24] im Neuen Reich auf Re Harachte Atum im einem Totenbuchpapyrus zu beziehen.

- *nb st wh^c* (Der Herr von Deir el-Hagar)

Nach LGG III, 723b-c [5] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹³⁴²

- *nb st M3^ct* (Der Herr der Stätte der Maat)

Nach LGG III, 723c [2] ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹³⁴³

- *nb swt Hr* (Der Herr der Stätten des Horus)

¹³³⁸ Vgl. LGG III, 705a [2] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg bietet den gleichen Text in der horizontalen Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [1] als 'Bezeichnung des Amun Re'). Nach [3] bezieht sich dieser Ausdruck auf 'Month Horus Re in einer Ritualszene'.

¹³³⁹ Vgl. Ivan Guermeur, Christophe Thiers, Un éloge xoïte de Ptolémée Philadelphie, La stèle BM EA 616, in: BIFAO 101, 2001, 200, Nr. 10. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG III, 710b-c [1, 3-15].

¹³⁴⁰ Stele JE 48831=CG 757, Ramses IV., Kat.-Nr. II-2.7.1.11b. und die Inschrift Thutmosis' III., Jahr 23 in Buchen.

¹³⁴¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser und bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG III, 712b-c [1, 4, 6, 8, 10].

¹³⁴² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeiten vgl. LGG III, 723b-c [1-4, 6-8].

¹³⁴³ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG III, 723c [1].

Nach LGG III, 724c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt.

- *nb sb3w rmw* (Der Herr von Sternen und Fischen)

Der Ausdruck *nb sb3w rmw* ist einzig im Neuen Reich in einer an (Re)Harachte gerichteten Opferformel auf einer in die Zeit Sethos' I. zu datierenden Stele aus Aniba belegt.¹³⁴⁴

- *nb sbb nhḥ* (Der Herr, der die *nhḥ*-Zeit durchwandelt)

Der Ausdruck *nb sbb nhḥ* ist einzig in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in einem ramessidischen Hymnus aus der Zeit Sethos' I. belegt.¹³⁴⁵ Er steht unter mehreren Prädikaten in der Rede des Verstorbenen, nachdem Re Harachte in der *dw3*-Formel angerufen worden ist.

- *nb sšm* (Der Herr des Leitens)

Das Epitheton *nb sšm* ist einzig in einem Hymnus aus der Zeit Ramses' II. belegt¹³⁴⁶ Es bezeichnet Re Harachte Chepri innerhalb der Begrüßungsformel (*jnd hr.k*), nachdem Re bei seinem Untergang in der westlichen Achet des Himmels angebetet worden ist. Weitere Epitheta definieren Re Harachte Chepri als inmitten seiner Barke, der mit verborgener Gestalt, Großer Gott, der im Westgebirge ruht (*hrj-jb wj3.f nb sšm jmn jrw ntr ʿ3 htp (m) M3nw*).

- *nb stjt* (Der Herr des Heiligtums)

Nach LGG III, 744a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt.

- *nb šwtj* (Der Herr der Doppelfederkrone)

Nach LGG III, 748c-749a [7] ist der Ausdruck im Neuen Reich [1] als 'Bezeichnung des Amun' belegte Ausdruck einmal in der Spätzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte Atum'.¹³⁴⁷

- *nb šwtj wrtj* (Der Herr der großen Doppelfederkrone)

Nach LGG III, 749a-b [10] ist der Ausdruck im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Amun und des Amun Re' [1-6] belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹³⁴⁸

- *nb n t3 r dr.f* (Der Herr des ganzen Landes)

¹³⁴⁴ Philadelphia E. 11367, Kat.-Nr. II-02.07.02.57.c; vgl. LGG III, 728b.

¹³⁴⁵ Türpfohlen, Leiden AP 14 (K 9), Kat.-Nr. 2.1.2.18. Vgl. LGG III, 728a-b.

¹³⁴⁶ Vgl. LGG III, 742a; TT 10, nach STG 11; Kat.-Nr. I-38.2.3.9.

¹³⁴⁷ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG III, 748c-749a [2-6, 8-20].

¹³⁴⁸ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG III, 749a-b [7-9, 11-30].

Der Ausdruck *nb n t3 r dr.f* steht einmal, im Neuen Reich, prädikativ zum Namen des (Re)Harachte innerhalb einer Opferformel.¹³⁴⁹

- *nb tpw ʿnhw* (Der Herr der Lebenden ????)

Nach LGG III, 780c [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte in einer Ritualszene'.¹³⁵⁰

- *nb dt* (Der Herr der *dt*-Zeit)

Der Ausdruck *nb dt* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte innerhalb von Opferformeln und in der Hymnik belegt.¹³⁵¹ Die Opferformeln, die das Epitheton beinhalten, richten sich an (Re)Harachte¹³⁵², an der Namenfolge [Amun Re Har]achte Osiris (und Anubis)¹³⁵³. In der Hymnik steht diese Bezeichnung prädikativ zu der Namenfolge Amun Re Atum Harachte¹³⁵⁴. Darüber hinaus ruft der am Eingang des Grabes TT 192¹³⁵⁵ angebrachte Text in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, dem dieser Ausdruck innerhalb diverser Bezeichnungen folgt. Anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte¹³⁵⁶ zu beziehen.

- *nb Dsrw* (Der Herr von Deir el-Bahari)

Siehe *nb dsrt* (Der Herr des heiligen Landes)

- *nb dsrt*¹³⁵⁷ (Der Herr des heiligen Landes)

Der Ausdruck *nb dsrt* ist in einem Hymnus¹³⁵⁸ aus der Zeit Ramses' II. belegt. Diese Bezeichnung tritt am Ende des Hymnus in einer *jnd hr.k*-Formel mit dem Zusatz "der in seinem großen Haus ist" und Vorsteher von Karnak" auf. Die am Anfang des Hymnus angesprochenen Götter sind Amun Re Harachte (*dw3*) und Amun (*ddf j3w n.k*), somit ist diese Bezeichnung,

¹³⁴⁹ TT 291, Kat.-Nr. I-38.2.3.119 vgl. LGG III, 774 [3]; zu weiteren Funktionen in dieser Zeit und in der 2. Zwischenzeit siehe [1-2, 4].

¹³⁵⁰ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG III, 780c [1].

¹³⁵¹ In der 3. Zwischenzeit befindet sich das Prädikat in der Beischrift eines anthropomorphen Gottes mit Sonnenscheibe mit der Bezeichnung (Re)Harachte. Vgl. LGG III, 792 [73]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks vom Mittleren Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-29, 31-43, 45-72].

¹³⁵² TT 291, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.119; Stele Louvre C 321, Kat.-Nr. II-2.7.2.53.a.

¹³⁵³ TT 104, I-38.2.3.61.

¹³⁵⁴ TT 68, Querhalle, Bandzeile, Kat.-Nr. I-38.2.3.41.2. Vgl. LGG III, 792a-b [30].

¹³⁵⁵ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

¹³⁵⁶ Vgl. LGG III, 791c-792 [44] als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

¹³⁵⁷ *nb dsrw* nach STG 187, 40; LGG III, 799a-b [20] liest hier *nb dsrt* "der Herr des heiligen Landes", betrachtet aber die Lesung als unsicher und räumt eine Lesung als *nb dsrw* ein.

¹³⁵⁸ TT 194, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.90.5.

wie im LGG III, 799a-b [20]¹³⁵⁹ angedeutet, nicht als Bezeichnung des Amun Re Harachte, sondern wohl als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" zu interpretieren.

- *nbw nhh* (Die Herren der *nhh*-Zeit)

Auf der Stele des Haremhab aus Saqqara¹³⁶⁰ ist eine Anbetungsszene vor dem stehenden falckenköpfigen (Re)Harachte, Thot und Maat abgebildet. Die Figur des Haremhab spricht die Götter mit folgenden Worten mit erhobenen Händen an: "Ich bin zu Euch gekommen, Herren der *nhh*-Zeit" (*jj.n.j n.tn nbw nhh*).

- *nbtj* (Die beiden Herrinnen)

Nach LGG IV, 173c-174a [28] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹³⁶¹

- *nwb pt* (Das Gold des Himmels)

Nach LGG IV, 179a ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Mitglied einer *wdn*-Litanei für Re Harachte'.

- *nwb m3c hcf* (Dessen Glieder aus echtem Gold sind)

Der Ausdruck *nbw m3c hcf* ist nur einmal¹³⁶² in der Zeit Sethos' I. belegt. Er kommt in einem schlecht erhaltenen Hymnus¹³⁶³ vor, steht allerdings nicht direkt in Zusammenhang mit dem in der *dw3*-Formel angerufenen (Re)Harachte, sondern nach der *jnd hr.k*-Formel, nach welcher der Name der angesprochenen Gottheit nicht mehr erhalten ist.

- *nbj hcf* (Der seine Glieder erschafft)

Der Ausdruck *nbj hcf* ist der Hymnik vorbehalten.¹³⁶⁴ In Zusammenhang mit den Namen des Harachte tritt er in der Zeit Amenophis' III./IV. am Eingang des Grabes TT 192¹³⁶⁵ auf. Er bezieht sich im engeren Sinn auf Chepri, jedoch letztlich auf eine Phase des "Sonnenlaufs": Der Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri (...) *nbj hcf*, Re, Amun Re und Atum. Der

¹³⁵⁹ 'Bezeichnung des Sonnengottes (wohl Amun Re Harachte)', siehe aber auch LGG VIII, 88, s.v. Amun-Re-Harachte.

¹³⁶⁰ London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG III, 813-814a [37]; zu weiteren Funktionen vom Alten Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-36, 38-71].

¹³⁶¹ Zur weiteren Funktion zu dem seit der Frühzeit belegten Begriff, insbesondere zu der Funktion der beiden Herrinnen in Beziehung zum Sonnengott vgl. LGG IV, 173c-174a [1-27, 29-40].

¹³⁶² Vgl. LGG IV, 179a.

¹³⁶³ Relief des Iuni, Berlin 8172, Kat.-Nr. II-2.1.2.3.

¹³⁶⁴ Vgl. LGG IV, 188a-b [1-2] als 'Bezeichnung des Sonnengottes' im Neuen Reich und in der Spätzeit.

¹³⁶⁵ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte¹³⁶⁶ zu beziehen.

- *nbj ḥḏḏwt* (Der das Licht erschafft)

Die Belege, welche im Neuen Reich¹³⁶⁷ den Ausdruck *nbj ḥḏḏwt* in Bezug auf Harachte tragen, stammen sowohl aus Heliopolis¹³⁶⁸ als auch aus dem thebanischen Raum. *nbj ḥḏḏwt* steht prädikativ in Inschriften der Ramessidenzeit bei den Namenfolgen Amun Re Harachte¹³⁶⁹, (Re)Harachte Atum¹³⁷⁰ und Amun Re Harachte Atum^{1371 1372}.

In der 18. Dynastie steht dieser Ausdruck auf einem Privatdenkmal¹³⁷³ bei den Namen des (Re)Harachte Atum, welche die Darstellung eines stehenden falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe (K/S) begleiten. In der Ramessidenzeit ist *nbj ḥḏḏwt* in Hymnen bzw. Opferformeln, die sowohl im königlichen als auch im Privatbereich der thebanischen Gräber angelegt sind, zu finden.¹³⁷⁴ Die Bezeichnung *nbj ḥḏḏwt* folgt bei allen Belegen dem Ausdruck *jt n wr* und sie kann *Jwnj prj m ḥbbt* vorangestellt sein.¹³⁷⁵

- (*p3*) *nbj sw nn nbw jm.f* (Der sich selbst erschafft [oder: aus Gold gießt], ohne dass Gold in ihm war)

Der Ausdruck ist einzig in der memphitischen Hymnik¹³⁷⁶ belegt und steht im Anschluss an die in der *dw3*-Formel angerufenen Götter Re Harachte Atum und Chepri: [*dw3*] *Rc Hr 3ḥtj Jtm jt ntrw Ḥprj ḥrj-jb wj3.f p3 nbj sw nn nbw jm.f*. Somit kann dieser Ausdruck nicht als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'¹³⁷⁷ gelten und kann nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *nbj sw ḏs.f* (Der sich selbst erschafft)

In Bezug auf Harachte ist der Ausdruck *nbj sw ḏs.f*¹³⁷⁸ in der thebanischen Hymnik der Ramessidenzeit belegt. Einmal steht er in der *jnd ḥr.k*-Formel, nachdem (Re)Harachte angerufen worden ist (*dw3* (*Rc*)*Hr 3ḥtj jn NN ḏḏ.f jnd ḥr.k nbj sw ḏs.f*)¹³⁷⁹, ein anderes Mal gehört er zu mehreren Bezeichnungen, die in der *jnd ḥr.k*-Formel hinter den Namen Harachte Amun angebracht sind, nachdem Re bei seinem Aufgang und Amun bei seinem Aufgang im Himmel angebetet worden sind (*dw3 Rc ḥft wbn.f Jmn wbn m ḥrt n k3 n NN ḏḏ.f jnd ḥr.k Hr 3ḥtj Jmn*

¹³⁶⁶ Vgl. LGG VI, IV, 188a-b [3] als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

¹³⁶⁷ Nach LGG IV, 189b [3,7] ist dieser Ausdruck in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte und Re Harachte Atum' belegt.

¹³⁶⁸ Stele Kairo CG 34146, Kat.-Nr. II-2.7.2.36.

¹³⁶⁹ KV 9 (R. VI.), Kat.-Nr. I-38.2.1.8.8.

¹³⁷⁰ Stele Kairo CG 34146, Kat.-Nr. II-2.7.2.36.

¹³⁷¹ TT 387, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.5.

¹³⁷² Nach LGG IV, 189b steht außerdem dieser Ausdruck bei den Namen des Ptah [1] und bei den Namen des Re [4] (Hymnus an Re, in dessen *jnd ḥr.k*-Formel (Re)Harachte Atum und Chepri begrüßt werden, vgl. TT 178, Kat.-Nr. I-38.2.3.82.5.).

¹³⁷³ Stele Kairo CG 34146, Kat.-Nr. II-2.7.2.36.

¹³⁷⁴ KV 9 (R. VI.), Kat.-Nr. I-38.2.1.8.8 und TT 387, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.5.

¹³⁷⁵ Vgl. STG 167, Anm. b, dort mit "dem das Licht gießt" bzw. "Goldgießer des Lichts" (STG 258c) übersetzt.

¹³⁷⁶ Pfeiler 3 Leiden AP 51, Kat.-Nr. II-2.2.2.3.c.

¹³⁷⁷ Vgl. LGG IV, 189b s.v. *nb sw nn nbw im.f*.

¹³⁷⁸ Vgl. LGG IV, 189c s.v. *nb sw ḏs.f*. In der griechisch-römischen Zeit gilt dieser Ausdruck als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' [8]. Zu weiteren Funktionen ab der 3. Zwischenzeit siehe [3-7, 9-17].

¹³⁷⁹ TT 65, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.7. vgl. LGG IV, 189c [2] als Bezeichnung des Re Harachte.

*wbn m hrt qm3 h^cw.f nbj sw ds.f*¹³⁸⁰. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *nbj šps* (Der prächtige Schöpfer)

Nach LGG IV, 190b ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt.

- *nbj stwt* (Der die Strahlen erschafft)

Der Ausdruck *nbj stwt* ist einzig in einem thebanischen Hymnus aus der Zeit Ramses' II. belegt.¹³⁸¹ Der Text nennt Amun Re Harachte in der *dw3*-Formel. Anschließend werden nach der *jnd hr.k*-Formel die Götter Re, (Re)Harachte, Re, Atum, Re, (Re)Harachte, dem die Ausdrücke *nb j3hw nbj stwt* folgen und Amun angesprochen.

- *nbj t3wj* (Der die beiden Länder erschafft)

Der Ausdruck *nbj t3wj* ist in einem längeren ramessidischen Hymnus aus dem Grab TT 106 belegt,¹³⁸² welcher [Amu]n (?) (Re)Harachte in der *dw3*-Formel anruft und in mehreren *jnd hr.k*-Formeln verschiedene Götter begrüßt, darunter Re bzw. Amun, Behedeti, Chepri (?) [...] Amun (Re)Harachte (...) Amun, dem mehrere Ausdrücke folgen, darunter hat [er die Unterwelt geheim gemacht], um sein Bild zu verbergen, den Himmel erhoben, um [seinen Ba zu erhöhen], in jenem seinem Namen 'Bildner der beiden Länder' (*[sšt3 n.k d3t] r šh3p sšm.k ḥ.k pt r s3h [b3.k m] rn.k pwj n nbj t3wj*).¹³⁸³ Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *nfr hr hr ntr nb* (Der Schöngesichtige bei jedem Gott)

Der Ausdruck *nfr hr hr ntr nb* ist im Neuen Reich¹³⁸⁴ nur einmal innerhalb eines ramessidischen Hymnus¹³⁸⁵ belegt und steht in der *jnd hr.k*-Formel in Beziehung zur Namenfolge Amun Re Harachte Atum, nachdem Amun Re *p3wtj t3wj ḥ pt qm3 wnnwt* angebetet worden ist (*dw3*).

- *nfr hr m sšd šwtj* (Der Schöngesichtige mit Binde und Doppelfeder(krone))

¹³⁸⁰ TT 41, Fassade, Westwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.25.2.d. vgl. LGG IV, 189c [1] als 'Bezeichnung des Sonnengottes'.

¹³⁸¹ TT 296, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.1a. vgl. LGG IV, 190a als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

¹³⁸² Kat.-Nr. I-38.2.3.63.4. Vgl. LGG IV, 190b-c [5] mit weiteren Funktionen (Amun Re, Ptah, Sobek Re) im Neuen Reich, in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit [1-4, 6].

¹³⁸³ Nach STG 113.

¹³⁸⁴ Vgl. LGG IV, 217b [1]; nach [2] in der 3. Zwischenzeit in der Namenfolge Re Harachte Atum belegt.

¹³⁸⁵ TT 65, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.4.

Der Ausdruck ist einzig in der thebanischen Hymnik belegt.¹³⁸⁶ Er steht unter mehreren Ausdrücken innerhalb einer Opferformel hinter der schlecht erhaltenen Namenfolge [Amun Re Hara]chte: [*hṯp dj njswt Jmn R^c Hr*] *ḫtj twt jr w q3 šdh nfr hr m sšd šwtj (...)*.¹³⁸⁷

- *nfr hr m šwtj wrtj* (Der Schöngesichtige mit großer Doppelfeder(krone))

Der Ausdruck *nfr hr m šwtj wrtj* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der Hymnik der Ramessidenzeit sowohl im königlichen als auch im privaten Bereich belegt. Er steht prädikativ zu den in der *dw3*-Formel angerufenen Namenfolgen Amun Re Harachte¹³⁸⁸ und Amun Re Harachte Atum¹³⁸⁹. Innerhalb der *jnd hr.k*-Formel ist diese Bezeichnung hinter der Namenreihe Re Chepri Atum (Re)Harachte,¹³⁹⁰ nachdem (Re)Har[...] in der *dw3*-Formel angerufen worden ist. Sie ist stets mit einer Tätigkeit im Himmel verbunden (*d3j ptt*) und die Ausdrücke *bjk ʿ3 šhb šnbt* verbunden.

- *nfr ḥprw* (Der mit vollkommener Erscheinung)

Bei dem von LGG IV, 220a [3] angegebenen Beleg in TT 192¹³⁹¹ für *nfr ḥprw* als 'Bezeichnung des Re Harachte' ist die Stelle wohl als Name des Königs *Nfr-ḥprw-R^c* zu lesen.¹³⁹² Dieser Ausdruck wird demnach in der Auswertung nicht berücksichtigt.

- *nm pt* (Der den Himmel durchwandert)

Der bereits im Alten Reich als 'Bezeichnung des Re'¹³⁹³ belegte Ausdruck *nm pt* ist im Neuen Reich in der thebanischen Hymnik belegt. Er kommt innerhalb eines Hymnus aus der Zeit Amenophis' III./IV. vor. Der am Eingang des Grabes TT 192¹³⁹⁴ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, dem dieser Ausdruck innerhalb einer längeren Auflistung folgt. Anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri,

¹³⁸⁶ TT 164, Kat.-Nr. I-38.2.3.81. Vgl. LGG IV, 218a dort als 'Bezeichnung des Sonnengottes'.

¹³⁸⁷ Nach STG 164.

¹³⁸⁸ KV 9, Westwand, Nordseite, Kat.-Nr. I-38.2.1.8.7.

¹³⁸⁹ TT 65, Querhalle, Westwand, Südseite, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.5.b; vgl. LGG IV, 218 [1].

¹³⁹⁰ Stele Kairo JE 87823, Kat.-Nr. II-2.7.2.32.a; vgl. LGG IV, 218 [6]. Zu erwähnen ist der Hymnus im Grab TT 409, Querhalle, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.141.4.a. Dort wird in der *dw3*-Formel Re Harachte angerufen, die *jnd hr.k*-Formel richtet an den Namen [...] Re Atum Horus, welchen dieser Ausdruck folgt. Vgl. LGG IV, 218 [2]. Zudem ist nach LGG dieser Ausdruck in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte Atum Chepre Horus [5] und des Re Harachte Atum Chepre Horus [7]' belegt. In der griechisch-römische Zeit ist er auf Amun Re Harachte zu beziehen [11]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes im Neuen Reich, in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit siehe [3-4, 8-11, 13].

¹³⁹¹ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

¹³⁹² Vgl. STG 181b in der vertikalen Lesung. Dies trifft um so mehr auf den Beleg [2] im LGG IV, 220a als 'Bezeichnung des Amun Re' in der horizontalen Lesung derselben Stelle mit: *dw3 (...)* *jn [...]* *Nfr-ḥprw-R^c s3 R^c Jmn-ḥtp* zu, vgl. STG 181a. Darüber hinaus ist dieser Ausdruck nach [1] auf Aton zu beziehen.

¹³⁹³ Nach LGG IV, 237b [1].

¹³⁹⁴ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte¹³⁹⁵ zu beziehen.

- *nm d3t* (Der die Unterwelt durchzieht)

Der Ausdruck *nm d3t* ist einzig in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der Hymnik des Neuen Reiches belegt. Er bezieht sich im 20. Lied des pLeiden 350¹³⁹⁶ auf den Namen des Harachte und steht unter mehreren hymnischen Prädikaten. In diesem Lied wird Harachte allein genannt. Der Kontext dieses Textgutes ist allerdings auf Amun bzw. den Weltgott zu beziehen.¹³⁹⁷

- *nhs tp nb ʿnh* (Der jeden lebenden Kopf [= jedes Lebewesen] aufweckt)

Nach LGG IV, 268c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt.

- *n Nhb* (von Elkab)

Nach LGG IV, 633a steht der Ausdruck prädikativ zu den Namen Re Harachte im Grab des Paheri in Elkab. An der Ostwand ist allerdings eine *wdn*-Formel angebracht, die sich wohl an (Re)Harachte, Nechet und Hathor richtet: ... *wdn ht nbt nfrt wʿbt n (Rʿ)Hr 3htj n Nhb nbt pt n Hwt-Hr hrjt-jb smjt*.¹³⁹⁸

- *m Nhn* (in Hierakonpolis)

Auf einer ins Mittleren Reich zu datierende Statue (CG 425) ist der Name Harachte(?) m Nechen zu sehen. Die Schreibung ist ungewöhnlich und unsicher. Vgl. LGG V, 240c-241a, s.v. *Hr 3htj m Nhn* "Harachte in Hierakonpolis", das die Schreibung mit [1, sic ?] versteht

- *nhh* (Der Alte)

Nach LGG IV, 309c-310a [13] ist der im Neuen Reich auf den Sonnengott¹³⁹⁹ bezogene Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

¹³⁹⁵ Vgl. LGG IV, 237b [3] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg bietet den gleichen Text in der horizontalen Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [3] als 'Bezeichnung des Amun Re').

¹³⁹⁶ Rto II, 19. Vgl. LGG III, 237c.

¹³⁹⁷ Vgl. s.v. *wnmt.f hrw*.

¹³⁹⁸ J. J. Tylor, F. LL. Griffith, Ahnas el-Medineh (Heracleopolis Magna), The Tomb of Paheri, EEF 11, London 1894, 25-26, Tf. VIII: "to Ra-Horus of the two horizons, to Nekhet, lady of the heaven".

¹³⁹⁹ Vgl. [12]; zu weiteren Funktionen insbesondere als 'Bezeichnung des Atum' vgl. [1-11, 14-24].

- *nḥḥ m mšrw* (Der Greis am Abend)

Nach LGG IV, 310c-311-a [7] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁴⁰⁰

- *nsbsk* (...?..)

Nach LGG IV, 351b ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit belegt. Seine 'Funktion ist der geheime Name des Amun Re Harachte, den der Verstorbene nennt, um sich vor den Feinden der Unterwelt zu retten'.

- *ntj jmn m st dsrt* (Der in der heiligen Stätte verborgen ist)

Nach LGG IV, 368c-369a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Schu oder des Re Harachte' belegt.

- *ntt ḥr ḥ3t R^c Hr 3ḥtj r M3nw* (Die vor Re Harachte beim Westgebirge ist)

Nach LGG IV, 385c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung der Rudermannschaft des Re' belegt.

- *nṯr ʕ3 m J3t-djt* (Der große Gott in *J3t-djt* [Isistempel in Dendera])

Nach LGG IV, 399b-c [10] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁴⁰¹

- *nṯr ʕ3 m Jwnw* (Der große Gott in Heliopolis)

Nach LGG IV, 400b [3] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁴⁰²

- *nṯr ʕ3 jmj jtn.f* (Der große Gott, der in seiner Sonnenscheibe ist)

Zu erwähnen ist der Ausdruck *nṯr ʕ3 jmj jtn.f*, welcher nur einmal in der Zeit Ramses' II. in Bezug auf Harachte auftritt.¹⁴⁰³ Der große Gott, der in seiner Sonnenscheibe ist, gehört als 10. Gott in eine Auflistung von 38 Göttern, darunter Re, Atum, Chepri, Harachte, ... in einer Litanei an Re Harachte (*wdn n R^c Hr 3ḥtj*)¹⁴⁰⁴. Der Beleg wird hier nicht als Bezeichnung des Re Harachte betrachtet.¹⁴⁰⁵

¹⁴⁰⁰ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG IV, 310c-311a [1-6, 8-10].

¹⁴⁰¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG IV, 399b-c [1-9, 10-22].

¹⁴⁰² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG IV, 400b [2, 4-5(?)]. Im Neuen Reich erhält der Verstorbene Brot aus seinem Tempel [1].

¹⁴⁰³ Vgl. LGG IV, 400c-401a [2]. Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich und in der 3. Zwischenzeit vgl. [1, 3-4].

¹⁴⁰⁴ Ramesseum, 3. Säulenhalle, Kat.-Nr. I-38.1.4.4.

¹⁴⁰⁵ Vgl. LGG VIII, 322, A. Kosmos, 2. Sonne.

- *ntr ʕ3 m jtn.f* (Der große Gott in seiner Sonnenscheibe)

Nach LGG IV, 402c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *ntr ʕ3 wr n Bḥdt* (Der überaus große Gott von Edfu)

Nach LGG IV, 404b-c [11] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Osiris (?)' [4] belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁴⁰⁶

- *ntr ʕ3 n Bḥdt* (Der große Gott von Edfu)

Nach LGG IV, 406a-b [12] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁴⁰⁷

- *ntr ʕ3 m ḥwt bnbn* (Der große Gott im Benbenhaus)

Nach LGG IV, 409c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *ntr ʕ3 m Ḥqʕ ʕnd* (Der große Gott im Heliopolites [13. u.äg. Gau])

Nach LGG IV, 511b ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt.

- *ntr ʕ3 dʕt* (Der große Gott der Unterwelt)

Nach LGG IV, 416c [1] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁴⁰⁸

- *ntr mnḥ* (Der treffliche Gott)

Nach LGG IV, 424b-c [7] ist der im Mittleren Reich als 'Bezeichnung des Month' [12] und im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Sonnengottes [1, 8], des Amun Re Atum Chepre [5] und des Ptah [9]' belegte Ausdruck in der Saitenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹⁴⁰⁹

¹⁴⁰⁶ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit und in der Spätzeit vgl. LGG IV, 404b-c [1-3, 5-10, 12-53].

¹⁴⁰⁷ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG IV, 406a-b [1-11, 13-26].

¹⁴⁰⁸ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in dieser Zeit (als 'Bezeichnung des Osiris') vgl. LGG IV, 416c [2].

¹⁴⁰⁹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes ab der Kuschtenzeit vgl. LGG IV, 424b-c [2-4, 6, 10-11, 13-85].

- *ntr ntrw* (Der Gott der Götter)

Nach LGG IV, 431 ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Sonnengottes [4]¹⁴¹⁰, des Amun Re [6] und des Onuris [5]' belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [17] in einer Ritualszene [21]'.¹⁴¹¹

- *ntr ntrj m hnw pt* (Der göttliche Gott im Inneren des Himmels)

Nach LGG IV, 434c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *ntr htp* (Der ruhende [untergehende?] Gott)

Nach LGG IV, 437b ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *ntrj* (Der Göttliche)

Nach LGG IV, 555c-556a [16] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Osiris' [5] und in Beziehung zum Sonnengott [1-2]¹⁴¹² stehende Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁴¹³

- *ntrj h^cw* (Der mit göttlicher Erscheinung)

Der Ausdruck *ntrj h^cw* ist im Neuen Reich belegt. Zum einen kommt er innerhalb eines Hymnus aus der Zeit Amenophis' III./IV. vor. Der am Eingang des Grabes TT 192¹⁴¹⁴ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, dem dieser Ausdruck innerhalb einer längeren Auflistung folgt. Anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum. Dementsprechend kann der Ausdruck hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte¹⁴¹⁵ zu beziehen. Zum anderen tritt er in einer Opferformel¹⁴¹⁶ in der 20. Dynastie auf. Dort werden Amun Re, Harachte Atum und Chepri jeweils durch Epitheta getrennt angerufen: *htp dj njswt Jmn R^c njswt ntrw Jtm Hr 3htj b3 ^cnh j3btt ntrj h^cw Hprj...*¹⁴¹⁷

¹⁴¹⁰ Nach LGG IV, 431 [1] gehört er in dieser Zeit 'in eine Gruppe von zwölf Göttern, die vor der Barke des Sonnengottes stehen. Sie rudern den Sonnengott, bis er im östlichen Torweg des Himmels verweilt'.

¹⁴¹¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes ab der 3. Zwischenzeit vgl. LGG IV, 431 [2-3, 7-16, 18-20, 22-38].

¹⁴¹² Darüber hinaus wird er 'der, der die Götter und die Menschen erschafft, genannt' [6].

¹⁴¹³ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit und in der 3. Zwischenzeit vgl. LGG IV, 555c-556a [2-4, 7-15, 17-18].

¹⁴¹⁴ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

¹⁴¹⁵ Vgl. LGG IV, 558b [2] als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

¹⁴¹⁶ Theophor Kairo JE 37876, Kat.-Nr. II-1.3.5.2. Nach CG 42178.

¹⁴¹⁷ Darüber hinaus ist dieser Ausdruck nach LGG IV, 558b [3] auf '*Hr Bhtj* in einer Ritualszene' zu beziehen.

- *ntrw nbw t3 hwt*¹⁴¹⁸ (Die Götter, die Herren des Tempels)

Der Ausdruck *ntrw nbw t3 hwt* ist einzig auf der südlich des großen Tempels von Abu Simbel angebrachten Felsstele des Heqanacht aus der Zeit Ramses' II. belegt. Er steht am Ende einer *j3w*-Formel, die an die Götter Amun Re, Re Harachte und Ramses gerichtet ist, hinter den Namen des Ramses:¹⁴¹⁹ *rdj j3w n k3.k Jmn R^c nb nswt t3wj n (R^c)Hr 3htj ntr 3 n R^c-msj-sw-mrj-Jmn ntrw nbw t3 hwt dj.sn...*

- *ntrt nt Hr 3htj* (Das göttliche Auge des Harachte)

Nach LGG IV, 575c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor in einer Ritualszene' belegt.

- *nd njwwt r ndw* (Der die Städte vor den Feinden schützt)

Nach LGG IV, 584b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *nd s3.f m hwt Skr* (Der seinen Sohn im Haus des Sokar schützt [Bezeichnung eines Raumes oder des Tempels von Dendera])

Nach LGG IV, 585a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte' belegt.

- *ndt Hr 3htj* (Die Harachte rettet)

Nach LGG IV, 587a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor' belegt.

- *ndtj* (Der Schützer)

Nach LGG IV, 588a-b [9] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Horus und des Sonnengottes' [1-2] belegte Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁴²⁰

- *ndtj mnḥ n Hr 3htj* (Der treffliche Schützer des Harachte¹⁴²¹)

Nach LGG IV, 592c ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Hr Bḥdtj* und des Schu in einer Ritualszene' belegt.

¹⁴¹⁸ Vgl. LGG IV, 499a s.v. *Ntrw nbw hwt*.

¹⁴¹⁹ LGG IV, 499a als 'Bezeichnung von Amun Re, Re Harachte und Ramses als die Götter des Tempels von Abu Simbel'.

¹⁴²⁰ Zu weiteren Funktionen in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG 588a-b [4-8, 10-36].

¹⁴²¹ Wohl Harachte nach Schreibung und Umschrift siehe LGG IV, 592c.

- *ndtj n ntr ʕ3 m pt t3 d3t* (Der Beschützer des großen Gottes im Himmel, auf der Erde und in der Unterwelt)

Nach LGG IV, 593c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt.

- *ndtj n Hr 3htj / ndtj n (R^c)Hr 3htj* (Der Beschützer des Harachte / des (Re)Harachte)

Der Ausdruck *ndtj n Hr 3htj* tritt häufig im Königsprotokoll auf. Er stellt dort Harachte dem Gott Re in der Formel *tjt R^c* gegenüber.¹⁴²² Eine solche Gegenüberstellung ist mit Atum bekannt mit dem Namenform des (Re)Harachte.¹⁴²³ Zudem begegnet diese Bezeichnung in einem an Thot gerichteten Hymnus.¹⁴²⁴

- *ndtjt wrt nt Hr 3htj* (Die große Schützerin des Harachte)

Nach LGG IV, 596b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor in einer Ritualszene' belegt.

- *ndtjt nt R^c Hr 3htj* (Die Beschützerin des Re Harachte)

Nach LGG IV, 597c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor, der Tempelgöttin in einer Prozession von Gaugöttern (10. o.äg. Gau) und der Nebetuu' belegt.

- *ndtjt nt Hr 3htj* (Die Beschützerin des Harachte)

Nach LGG IV, 597c ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor (in einer Ritualszene) und der Nechet' belegt.

- *r3 ʕwj.fj grg sp3wt njwwt* (Dessen Tätigkeit in der Gründung der Gaue und Städte besteht)

Nach LGG IV, 607b [3] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁴²⁵

- *rw ʕ3* (Der große Löwe)

Nach LGG IV, 651a [3] ist der im Neuen Reich als 'Name des Horus' [2] und als 'Bezeichnung des Amun' [9] belegte Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁴²⁶

¹⁴²² Siehe z. B. Vgl. N. Grimal, *Propagande royale*, 130 mit Nr. (368).

¹⁴²³ Vgl. der Sphinx in Ismailia Museum, Kat. Nr. II-1.2.6.1.

¹⁴²⁴ Hockfigur des Haremhab, MMA 23.10.1., Kat. Nr.II-1.3.3.1. Vgl. LGG IV, 594b, c.

¹⁴²⁵ Der nur in dieser Zeit existierende Ausdruck bezieht sich sonst auf Chnum vgl. LGG IV, 607b [1-2].

¹⁴²⁶ Zu weiteren Funktionen in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG IV, 588a-b [1, 4-8, 10].

- *rw št3* (Der geheime/geheimnisvolle Löwe)

Der Ausdruck *rw št3* begegnet in Zusammenhang mit den Namen Harachte in einem ramessiden Grab des thebanischen Raumes.¹⁴²⁷ Dort ist er in einer [*dw3*]-Formel eingebunden; der Name des angerufenen Gottes ist nicht erhalten. Anschließend sind Re und Harachte in einer *jnd hr.k*-Formel angerufen (*jnd hr.k R^c jnd hr.k Hr 3htj*) und ist wohl nicht auf Re Harachte zu beziehen.

- *rw n grh.f* (Der Löwe seiner Nacht)

Nach LGG IV, 653b-c ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Re [4] und des Atum [3]' belegte Ausdruck auf Harachte zu beziehen, und zwar in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' [7] und in der Saitenzeit als 'Bezeichnung des Re Atum Chepri Harachte [2, 5-6], der zuvor der mit glänzenden Strahlen am Tag genannt wird'.¹⁴²⁸

- *rmn hrt* (Der den Himmel trägt)

Nach LGG IV, 671a [2] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁴²⁹

- *rnptj* (Der zum Jahr Gehörende)

Der Ausdruck *rnptj* ist nach LGG V, 380c-381a nur im Neuen Reich belegt.¹⁴³⁰ In Bezug auf Harachte steht er innerhalb der Hymnik aus der Ramessidenzeit.¹⁴³¹ Er erscheint in einer Reihe von Ausdrücken, die die nicht spezifisch an einem besonderen Gott gerichtete *jnd hr.k*-Formel folgen. Vorangestellt ist der Name des (Re)Harachte in der *dw3*-Formel. Der Begriff ist verschieden aufgefasst worden. Während LGG *rnptj* "der zum Jahr Gehörende" liest, transkribiert und übersetzt J. Assmann, STG 83, 15 *rnptj* "der Verjüngte".

- *rnn sw* (Der sich selbst ernährt)

Der Ausdruck *rnn sw* ist nur in der Hymnik des Neuen Reiches belegt.¹⁴³² Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹⁴³³ (*R^c pw Hr 3htj*), der der Ausdruck "der sich selbst ernährt" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

¹⁴²⁷ TT 373, Fassade, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.1.

¹⁴²⁸ Außerdem ist dieser Ausdruck als 'Bezeichnung des Ptah' in der 3. Zwischenzeit belegt vgl. LGG IV 653b-c [1].

¹⁴²⁹ Zu weiteren Funktion in dieser Zeit vgl. LGG IV, 671c [1].

¹⁴³⁰ Vgl. LGG V, 380c-381a neben der hier angesprochene Stelle als 'Bezeichnung des Re Harachte' [2] wird ein Beleg aus der Amduat [1] angeführt: ein 'stehender Gott mit einer Palmrispe in der vorderen Hand, dessen hinteren Arm herabhängt'.

¹⁴³¹ TT 65, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.7. nach STG 83 (Abschrift J. Assmann).

¹⁴³² Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. und pBM 10471. Vgl. LGG IV, 693b [2] 693b [1] und [2] als 'Bezeichnung des Harachte [1] und des Re Harachte [2]' (?).

¹⁴³³ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "it is Rē'-Harakhty".

- *rs wd3* (Der unversehrt Erwachende)

Nach LGG IV, 613b-c-714 ist der seit dem Alten Reich belegte Ausdruck auf Harachte zu beziehen, und zwar in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum [21] und als geheimer Name des Amun Re Harachte, den der Verstorbene nennt, um sich vor den Feinden der Unterwelt zu retten [22]'.¹⁴³⁴

- *rs bwt.f ʿw* (Der Wachende, dessen Abscheu der Schlaf ist)

Der Ausdruck *rs bwt.f ʿw* bezieht sich im 20. Lied des pLeiden 350¹⁴³⁵ auf den Namen des Harachte, welcher überfährt, die Jahre erschafft und die Monate knüpft (*ts 3bdw*). In diesem Lied wird Harachte allein genannt. Der Kontext dieses Textgutes ist auf Amun bzw. den Weltgott zu beziehen.¹⁴³⁶

- *rs h3t* (Der mit wachsamem Antlitz)

Der Ausdruck *rs h3t* ist im Neuen Reich in der Zeit Amenophis' III./IV. innerhalb eines Hymnus belegt. Der am Eingang des Grabes TT 192¹⁴³⁷ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, dem dieser Ausdruck innerhalb diverser Bezeichnungen folgt. Anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri (...)Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte¹⁴³⁸ zu beziehen.

- *dj j3wt.f n phr nst.f* (Der sein Amt seinem Thronfolger gibt)

Nach LGG IV, 734a [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁴³⁹

- *rdj j3wt nt ...?... m hnt Q3b-t3wj* (Der das Amt des ...?... vor Dendera gibt)

Nach LGG IV, 734a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Atum Re Harachte' belegt.

- *dj ʿwj.fj h3 wrt m Jwnt* (Der seine Arme um die Große in Dendera legt)

Nach LGG IV, 737a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Atum Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

¹⁴³⁴ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks vom Alten Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG IV, 713b-c-71 [1-20, 23-87].

¹⁴³⁵ Rto II, 16. Vgl. LGG IV, 715 [2]. Zur weiteren Funktion in der Spätzeit siehe [1].

¹⁴³⁶ Vgl. s.v. *wmnt.f hrw*.

¹⁴³⁷ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

¹⁴³⁸ Vgl. LGG IV, 716b-c [5] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Im Neuen Reich ist dieser Ausdruck nach [4] bei dem gleichen Beleg in der horizontalen Lesung auf Amun Re zu beziehen. Zu weiteren Funktionen in der griechisch-römischen Zeit vgl. [1-3, 6-7].

¹⁴³⁹ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks (Chons Thot) in dieser Zeit vgl. LGG IV, 734a [1]

- *dd ʕwj.fj n mrj.f ʕwt m jb n shd jtn.f* (Der seine Arme dem gibt, den er liebt, und Freude dem, den seine Sonnenscheibe erleuchtet)

Der Ausdruck *dd ʕwj.fj n mrj.f ʕwt m jb n shd jtn.f* ist einzig in einem thebanischen Hymnus aus der Zeit Ramses' II. belegt.¹⁴⁴⁰ Der Text ruft Amun Re Harachte in der *dwʕ*-Formel an. Im Anschluss werden nach der *jnd hr.k*-Formel allerdings die Götter Re, (Re)Harachte, Re, Atum, Re, (Re)Harachte, dem dieser Ausdruck folgt, und Amun angesprochen. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *dj ʕwj.fj hʕ sʕt.f wsrt* (Der seine beiden Arme um seine starke Tochter legt)

Nach LGG IV, 737b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *rdj ʕbʕ ʕht n hntj dʕt* (Der dem Vorsteher der Unterwelt den [Stoff] 'der die Achet erleuchtet' gibt)

Nach LGG IV, 737b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' mit dem Zusatz 'um dessen Leib am Tag seiner Zurechtmachung (für die Bestattung) zu verhüllen' belegt.

- *dd ʕnh n ʕnhw* (Der den Lebenden Leben gibt)

Nach LGG IV, 738a-b [2] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁴⁴¹

- *dj ʕnh n hnmmt* (Der Leben dem Sonnenvolk gibt)

Nach LGG IV, 739a [1] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Ptah' [2] belegte Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

- *dj nfrw.f hr [ntj m] dʕbt* (Der seine Vollkommenheit auf den gibt, der im Sarg ist)

Der Ausdruck *dj nfrw.f hr [ntj m] dʕbt* kommt in einem Hymnus der 19. Dynastie vor. Im Grab TT 387¹⁴⁴² richtet sich die *dwʕ*-Formel an Amun Re Harachte und die *jnd hr.k*-Formel listet mehrere Ausdrücke auf, denen diese Bezeichnung folgt.¹⁴⁴³

¹⁴⁴⁰ TT 296, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.1a. Vgl. LGG IV, 737a, als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

¹⁴⁴¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in der Saitenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG IV, 738a-b [1, 3-6].

¹⁴⁴² Querhalle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.2.

¹⁴⁴³ Vgl. LGG IV, 746b.

- *dd n.f ntrw j3w* (Dem die Götter Lobpreis geben)

Der Ausdruck *dd n.f ntrw j3w* ist in einem längeren thebanischen Hymnus¹⁴⁴⁴ aus der Zeit Ramses' II. belegt, bei dem die *dw3*-Formel an Re bei seinem Untergang und die *jnd hr.k*-Formel an Harachte Atum¹⁴⁴⁵ gerichtet ist. Anschließend werden die Götter Atum, dem unter diversen Prädikaten diese Bezeichnung folgt, Amun Re und Re angesprochen.

- *rdj hq3t n s3.f mrj.f* (Der die Herrschaft [oder: den Krummstab] seinem geliebten Sohn gibt)

Nach LGG IV, 751a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *dd hknw n jmj d3t* (Der dem in der Unterwelt Lobpreis gibt)

Der Ausdruck *dd hknw n jmj d3t* ist in einem längeren thebanischen Hymnus¹⁴⁴⁶ aus der Zeit Ramses' II. belegt, bei dem die *dw3*-Formel an Re bei seinem Untergang und die *jnd hr.k*-Formel an Harachte Atum¹⁴⁴⁷ gerichtet ist. Dem Namen des Harachte Atum folgt diese Bezeichnung innerhalb einer längeren Textpassage. Anschließend werden die Götter Atum, Amun Re und Re angesprochen.

- *dd htpw m 3hw prt hrw n hnmmt* (Der den Achs Opferspeisen und dem Sonnenvolk Totenopfer gibt)

Der Ausdruck *dd htpw m 3hw prt hrw n hnmmt* ist in einem längeren thebanischen Hymnus¹⁴⁴⁸ aus der Zeit Ramses' II., bei dem die *dw3*-Formel an Re bei seinem Untergang und die *jnd hr.k*-Formel an Harachte Atum¹⁴⁴⁹ gerichtet ist, belegt. Anschließend werden die Götter Atum, dem diese Bezeichnung folgt, Amun Re und Re angesprochen.

- *dd htp ntrw m st.sn* (Der die Götter an ihrer Stätte ruhen lässt)

Der Ausdruck *dd htp ntrw m st.sn* ist in einem längeren thebanischen Hymnus¹⁴⁵⁰ aus der Zeit Ramses' II. belegt, bei dem die *dw3*-Formel an Re bei seinem Untergang und die *jnd hr.k*-Formel an Harachte Atum¹⁴⁵¹ gerichtet ist. Dem Namen des Harachte Atum folgt diese Bezeichnung innerhalb einer längeren Textpassage. Anschließend werden die Götter Atum, Amun Re und Re angesprochen.

¹⁴⁴⁴ TT 218, Kat.-Nr. I-38.2.3.98.1. Vgl. LGG IV, 747b-c [2] als 'Bezeichnung des (Harachte) Atum'. Nach [4] ist dieser Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf 'Re Harachte Atum' zu beziehen. Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich und in der griechisch-römischen Zeit siehe [1-3, 5-7].

¹⁴⁴⁵ STG 212 "Harachte, Atum".

¹⁴⁴⁶ TT 218, Kat.-Nr. I-38.2.3.98.1. Vgl. LGG IV, 751a ohne Angabe des Harachte, siehe LGG VIII, 436 s.v. Harachte.

¹⁴⁴⁷ STG 212 "Harachte, Atum".

¹⁴⁴⁸ TT 218, Kat.-Nr. I-38.2.3.98.1. Vgl. LGG IV, 751b.

¹⁴⁴⁹ STG 212 "Harachte, Atum".

¹⁴⁵⁰ TT 218, Kat.-Nr. I-38.2.3.98.1. Vgl. LGG IV, 752b.

¹⁴⁵¹ STG 212 "Harachte, Atum".

- *dj ḥḏḏwt* (Der Licht gibt)

Nach LGG IV, 752b-c ist der Ausdruck auf Harachte zu beziehen, und zwar in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' [15] und in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' [12].¹⁴⁵²

- *rdj s3 ḥr nst jt.f* (Der den Sohn auf den Thron seines Vaters setzt)

Nach LGG IV, 755b [1] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Osiris' [2] belegte Ausdruck einmal in der Spätzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

- *dj sw m ḥrt nn rh.tw dt.f* (Der sich am Himmel zeigt, ohne dass man seine Gestalt kennt)

Der Ausdruck *dj sw m ḥrt nn rh.tw dt.f* ist einzig in der memphitischen Hymnik¹⁴⁵³ belegt und steht im Anschluss an die in der *dw3*-Formel angerufenen Götter Re Harachte Atum und Chepri: [*dw3*] *Rc Hr 3ḥtj Jtm jt ntrw Ḥprj ḥrj-jb wj3.f* (...) *dj sw m ḥrt nn rh.tw dt.f*. Somit kann dieser Ausdruck nicht als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'¹⁴⁵⁴ gelten und nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *dj sw r t3 r dmdjt* (Der sich zur festgesetzten Zeit auf die Erde begibt)

Nach LGG IV, 757a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *dj sšp m ḥt snkt* (Der das Licht nach der Dunkelheit gibt)

Nach LGG IV, 759b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *dj tp.f m ḥrt* (Der sich am Himmel zeigt)

Nach LGG IV, 766a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *rdj t3w n ntj m swḥt* (Der dem, der im Ei ist, Luft gibt)

Der Ausdruck *rdj t3w n ntj m swḥt* ist in einem längeren thebanischen Hymnus¹⁴⁵⁵ aus der Zeit Ramses' II. belegt, bei dem die *dw3*-Formel an Re bei seinem Untergang und die *jnd ḥr.k*-Formel an Harachte Atum¹⁴⁵⁶ gerichtet ist. Dem Namen des Harachte Atum folgt diese Be-

¹⁴⁵² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in diesen Zeiten und in der Saitenzeit vgl. LGG IV, 752b-c [1-11, 13-14].

¹⁴⁵³ Pfeiler 3, Leiden AP 51, Kat.-Nr. II-2.2.3.c.

¹⁴⁵⁴ Vgl. LGG IV, 189b, s.v. *nb sw nn nbw jm.f*.

¹⁴⁵⁵ TT 218, Kat.-Nr. I-38.2.3.98.1. Vgl. LGG IV, 769c als 'Bezeichnung des Harachte Atum', nach dem dieser Ausdruck nur im Neuen Reich innerhalb der Hymnik belegt ist als 'Bezeichnung des Amun Re [3] und des Sonnengottes [1]'.

¹⁴⁵⁶ STG 212 "Harachte, Atum".

zeichnung innerhalb einer längeren Textpassage. Anschließend werden die Götter Atum, Amun Re und Re angesprochen.

- *dj d3t n R^c m Jwnw* (Der Re die Unterwelt in Heliopolis gibt)

Nach LGG IV, 770c-771a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte' belegt.

- *dj dgt n hr nb* (Der jedem Menschen die Sehfähigkeit gibt)

Nach LGG IV, 771a [5] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁴⁵⁷

- *hrj rdwj n R^c Hr 3htj* (unter den Füßen des Re Harachte)

In einem magischen Papyrus aus dem Neuen Reich¹⁴⁵⁸ richtet sich einen Hymnus an Schu. Eine Textpassage berichtet von dem Herrn von Hermopolis (*nb Hmnw*), des Katasterschreibers des Re Harachte (*sš n tm3 n R^c Hr 3htj*) im Palast des großen Hauses in Heliopolis (*m ḥ hwt ʿ3t*), dem unter den Füßen des Re Harachte (*hrj rdwj n R^c Hr 3htj*) Bestätigung findet.

- *h3* (Der Leuchtende)

Nach LGG V, 1a-b [6] ist der im Neuen Reich einzig als 'Bezeichnung des Sonnengottes' [5] belegte Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁴⁵⁹

- *h3 hprw* (Der mit leuchtender Erscheinungsform)

Nach LGG V, 3b [2] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte Atum Chepri Horus'.¹⁴⁶⁰

- *h3 hprw m wj3 n hḥ* (Der mit leuchtenden Erscheinungsformen in der Barke der Millionen)

Nach LGG V, 3c ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [3] und des Amun Re Harachte [5] jeweils in einer Ritualszene'.¹⁴⁶¹

¹⁴⁵⁷ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG IV, 771a [1-4, 6-9].

¹⁴⁵⁸ pBM 10042 rto I, 8.

¹⁴⁵⁹ Zu weiteren Funktionen ab der Saitenzeit vgl. LGG V, 1a-b [1-4].

¹⁴⁶⁰ Zu weiteren Funktionen in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG V, 3b [1, 3-6].

¹⁴⁶¹ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit und in der 3. Zwischenzeit vgl. LGG V, 3c [1-3].

- *ḥ3 t3wj jdbw r^c nb* (Der täglich die beiden Länder und die Ufer erleuchtet)

Nach LGG V, 5a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥ3 m dr^c* (Der seit dem Urbeginn leuchtet)

Nach LGG V, 5b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *m ḥ3t ntrw* (an der Spitze der Götter)

Nach LGG VII, 419b steht dieser Ausdruck in der Spätzeit hinter den Namen Atum Re Harachte bei der Darstellung eines stehenden Gottes, der zwei kleine Kinder (Geb und Nut) trägt.

- *ḥ^cw.f m ktmt* (Dessen Körper aus Gold ist)

Nach LGG V, 32b [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁴⁶²

- ***ḥ^cj m 3ḥt* (Der in der Achet jubelt)**

Der Ausdruck *ḥ^cj m 3ḥt* gehört zum Bestandteil des Namens des Aton und steht direkt hinter dem Namen des (Re)Harachte: es lebt (Re)Harachte, der in der Achet jubelt (*ḥ^cnh (R^c)Ḥr 3ḥtj ḥ^cj m 3ḥt m rn.f m šw ntj m Jtn*).

- *ḥwn m ḥwt st R^c* (Der Jüngling im Haus des Thrones des Re)

Nach LGG V, 99c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥwn n Ḥr 3ḥtj* (Der Jüngling des Harachte)

Nach LGG V, 100a ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Jḥj-wr* in einer Ritualszene und des *Ḥr sm3 t3wj p3 ḥrd* in einer Ritualszene' belegt.

- ***ḥwn nfr* (Der schöne Jüngling)**

Der Ausdruck *ḥwn nfr* ist im Neuen Reich in Bezug auf Harachte einmal¹⁴⁶³ innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd ḥr.k*-Formel (Z. 1) be-

¹⁴⁶² Zur weiteren Funktion in dieser Zeit vgl. LGG V, 32b [2].

¹⁴⁶³ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG V, 95c-97c [4] "als Bezeichnung des Harachte"; im Neuen Reich ist diese Bezeichnung nach [1, 8, 10] Amun Re, Re und Osiris zugewiesen. Zu weiteren Funktionen nach dem Neuen Reich vgl. [2-3, 6-7, 9, 11-133].

grüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹⁴⁶⁴ (*R^c pw Hr 3htj*) (Z. 3), der der Ausdruck "der schöne Jüngling " folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet (Z. 14). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *hwn nfr n Hr 3htj* (Der schöne Jüngling des Harachte)

Nach LGG V, 97c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harsomtus in einer Ritualszene' belegt.

- *hwn p3 ntrj* (Der göttliche Jüngling)

Der Ausdruck *p3 hwn ntrj* ist in der Hymnik des Neuen Reiches mehrfach belegt.¹⁴⁶⁵ Zum einen tritt er in einem Hymnus auf, in dem Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel begrüßt wird. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹⁴⁶⁶ (*R^c pw Hr 3htj*), der der Ausdruck "der göttliche Jüngling" im direkten Anschluss folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet. Zum anderen steht dieses Prädikat innerhalb einer *jnd hr.k*-Formel¹⁴⁶⁷, nachdem Re Atum Chepri Harachte gepriesen worden ist (*rdj j3w*).¹⁴⁶⁸ Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *hwn hkr* (Der geschmückte Jüngling)

Der Ausdruck *hwn hkr* ist im Neuen Reich in Bezug auf Harachte einmal¹⁴⁶⁹ innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹⁴⁷⁰ (*R^c pw Hr 3htj*) (Z. 3), der der Ausdruck "der geschmückte Jüngling " folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet (Z. 14). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *hwnt 5nt nt Hr 3htj* (Die schöne junge Löwin des Harachte)

Nach LGG V, 103b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Tefnut in einer Ritualszene' belegt.

¹⁴⁶⁴ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "it is Rē'-Harakhty".

¹⁴⁶⁵ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. und pBM 10471.

¹⁴⁶⁶ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "it is Rē'-Harakhty".

¹⁴⁶⁷ Stele Berlin 7316, Kat.-Nr. II-2.7.2.4.b.

¹⁴⁶⁸ Vgl. LGG V, 98b-c [2, 5, 11] als 'Bezeichnung des Harachte [5] und des Re Harachte [11]' (?). Nach [3] ist dieser Ausdruck auf Re Harachte Atum zu beziehen. Zu weiteren Funktionen bis in die griechisch-römische Zeit vgl. [1, 3-4, 6-10, 12-14].

¹⁴⁶⁹ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG V, 100b [1] "als Bezeichnung des Harachte"; nach [2-3] ist dieser Ausdruck nur im Neuen Reich belegt und bezieht sich auf Amun Re.

¹⁴⁷⁰ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "it is Rē'-Harakhty".

- *m ḥwwt ḥbw sd* (in den Sedfestkapellen)

Die Bezeichnung *m ḥwwt ḥbw sd* steht prädikativ hinter den Namen des Harachte* innerhalb einer *mrj*-Formel Ramses' II.¹⁴⁷¹

- *m ḥwt R^c-msj-sw-mrj-Jmn m pr R^c* (im *ḥwt* des Ramses II. im *pr* des Re [Derr])

Die Bezeichnung *m ḥwt R^c-msj-sw-mrj-Jmn m pr R^c* ist bei dem Namen des (Re)Harachte belegt. Die Inschrift begleitet die Darstellungen eines falckenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe auf die Ostwand der Ostkapelle in Derr.¹⁴⁷²

- *ḥpt s3.f* (Der seinen Sohn umarmt)

Nach LGG V, 124c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte, der den Kindgott *Ḥr p3 R^c p3 ḥrd* umarmt' belegt.

- *ḥf3w* (Die Schlange)

Die Bezeichnung *ḥf3w* trägt der falckenköpfige Harachte Amun mit Sonnenscheibe (K/S) auf dem 5. Pfeiler der Halle von Wadi es-Sebua.¹⁴⁷³

- *ḥfd r pt m Ḥprj* (Der als Chepri zum Himmel aufsteigt)

Nach LGG V, 132a [4, 7] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in Ritualszenen'.¹⁴⁷⁴

- *ḥm ntr n pr R^c Ḥr 3ḥtj Jtm nb t3wj Jwnw* (Der Prophet im *pr* des Re Harachte Atum, des Herrn der beiden Länder und von Heliopolis)

Der Titel *ḥm ntr n pr R^c Ḥr 3ḥtj Jtm nb t3wj Jwnw* ist im Neuen Reich einmal auf dem wohl aus Theben stammenden Sargbrett des Neferaabet belegt.¹⁴⁷⁵

- *ḥm ntr Ḥr 3ḥtj* (Der Prophet des Harachte)

Das Priesteramt des *ḥm ntr Ḥr 3ḥtj* ist einzig im Alten Reich bei zwei Beamten¹⁴⁷⁶ aus dem memphitischen Raum belegt. Ein Bezug zu den Sonnenheiligümern besteht in der Titulatur des Duahep.

¹⁴⁷¹ Standfuß aus Tanis. Vgl. LGG IV, 633a s.v. *R^c-Ḥr-3ḥty-m-ḥwwt ḥbw sd*.

¹⁴⁷² Kat.-Nr. I-11.04. Vgl. LGG IV, 633a.

¹⁴⁷³ Kat.-Nr. I-40.6.7. Vgl. LGG V, 126-127.

¹⁴⁷⁴ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG V, 132a [1, 3-10].

¹⁴⁷⁵ Sargbrett London BM 65593.

¹⁴⁷⁶ Seschemanchptah, Kapelle aus Saqqara (D 41), Boston MFA 04.1760 und Duahep, Saqqara, Mastaba D 59.

- *ḥm nṯr tpj n Ḥr 3ḥtj ḥꜥj m 3ḥt m rn.f m šw ntj m jtn.f* (Der erste Prophet des Aton)

Den Titel *ḥm nṯr tpj n Ḥr 3ḥtj ḥꜥj m 3ḥt m rn.f m šw ntj m jtn.f* trägt Amenophis IV. in seiner Königstitulatur.¹⁴⁷⁷

- *ḥm nṯr Rꜥ Ḥr 3ḥtj m st-jb-Rꜥ* (Der Prophet des Re Harachte am Sonnenheiligtum des Neferirkare)

Das Priesteramt des *ḥm nṯr Rꜥ Ḥr 3ḥtj m st-jb-Rꜥ* kommt ebenfalls einzig im Alten Reich vor. Der Titel wird von zwei Hohenpriestern von Memphis getragen.¹⁴⁷⁸

- *ḥmt nt Ḥr 3ḥtj* (Die Frau des Harachte)

Nach LGG V, 138a ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Iusas in einer Ritualszene' belegt. Außerdem ist er 'in einem zerstörten Zusammenhang, wo von Grimmigkeit, zu keiner Zeit schlafen und den Bösen abwehren die Rede ist', bekannt.

- *ḥmt njswt nt Rꜥ Ḥr 3ḥtj* (Die Königsgemahlin des Re Harachte)

Nach LGG V, 135a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥms [...] ḥ3jt* (Der sitzt [...] Himmel)

Nach LGG V, 151b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥnt Ḥr 3ḥtj* (Die Harachte schützt. Lesung unsicher)

Nach LGG V, 157a ist der ungesicherte Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥnwt jb3 nt st th nt Ḥr 3ḥtj* (Die Herrin des Tanzes des Sitzes der Trunkenheit des Harachte [Bezeichnung des Tempels oder eines Raumes in Dendera])

Nach LGG V, 165b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥnk jnmtj n Ḥr 3ḥtj* (Der dem Harachte Weinkrüge darreicht)

¹⁴⁷⁷ Stele in Gebel es-Silsileh, Kat.-Nr. I-17.2.5.a; der Titel steht innerhalb des *njswt bjt*-Namens.

¹⁴⁷⁸ Ptahschepses, Scheintür, London BM 682 (Saqqara C 1), Kat.-Nr. II-2.4.1. und Sabu, Scheintür, Kairo JE 30193 (Saqqara E 12), Kat.-Nr. II-2.4.2.

Nach LGG V, 225b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Aufwärters des Re in einer Ritualszene' belegt.

- *Hr j3btt m st wrt* (Der Horus des Ostens am großen Platz; Bezeichnung des Tempels oder eines Raumes in Edfu)

Nach LGG V, 243a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *hrj[...]...?...* (Der über [...] ...?...)

Nach LGG V, 308c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *hrj 3ht* (Der über der Achet ist)

Nach LGG V, 309a ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte [2-3] und Re Harachte Atum' [1] belegt.

- *hrj-jb 3htj* (Der in beiden Achet ist)

Nach LGG V, 312b [1-2] ist der im Neuen Reich¹⁴⁷⁹ als 'Bezeichnung des *Hr nb hbnw* [3] und des Amun als Horusfalke [4]' belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁴⁸⁰

- *hrj-jb J3t-w^cbt* (Der inmitten des Abatons ist)

Nach LGG V, 312c-313a-b [16] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁴⁸¹

- *hrj-jb Jw-w^cb* (Der inmitten der reinen Insel [= des Abatons] ist)

Nach LGG V, 314c-315a [6] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Chnum' [1] belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁴⁸²

- *hrj-jb Jwnt* (Der inmitten von Dendera ist)

Nach LGG V, 315b-c ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte [98, 127, 159], des Re Harachte [38, 42, 49,

¹⁴⁷⁹ Vgl. LGG V, 312b [3, 4].

¹⁴⁸⁰ Zur weiteren Funktion in dieser Zeit vgl. LGG V, 312b [5].

¹⁴⁸¹ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit und in der Spätzeit vgl. LGG V, 312c-313a-b [1-15, 17-31].

¹⁴⁸² Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit und in der Spätzeit vgl. LGG V, 314c-315a [2-5, 7-21].

84, 113, 132, 138, 148], des Atum Re Harachte [160] und des Month Re Harachte [32, 43, 72, 97, 165]'.¹⁴⁸³

- *hrj-jb Jwnw* (Der inmitten von Heliopolis ist)

Der Ausdruck *hrj-jb Jwnw* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit Harachte bei den Namen Re Harachte und Amun Re Harachte belegt. Re Harachte wird als Stier, der inmitten in Heliopolis ist" in der Beischrift eines thronenden, falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe.¹⁴⁸⁴ Amun Re Harachte¹⁴⁸⁵ mit diesem Prädikat begegnet innerhalb einer Opferformel.

- *hrj-jb Jpt-swt* (Der inmitten von Karnak ist)

Der Ausdruck *hrj-jb Jpt-swt* steht im Neuen Reich prädikativ zu der Namenfolge Amun Re Harachte Atum in einer an Ramses III. gerichtete *mrj*-Formel auf.¹⁴⁸⁶ Ihm ist das Prädikat *nb Jwnw* vorangestellt.

- *hrj-jb jmntt wrt* (Der inmitten des großen Westens ist)

Nach LGG V, 319c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *hrj-jb ḥ* (Der sich inmitten des Palastes befindet)

Nach LGG V, 321b [14] ist der seit dem Alten Reich belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁴⁸⁷

- *hrj-jb wḥw.f* (Der inmitten seiner Einsamkeit ist)

Nach LGG V, 323c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt.

- *hrj-jb Wtst Hr* (Der inmitten des Thronsitzes des Horus [Edfu] ist)

Nach LGG V, 324b-c [34] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁴⁸⁸

¹⁴⁸³ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit, im Neuen Reich und in der 3. Zwischenzeit vgl. LGG V, 315-316 [1-31, 33-37, 39-41, 44-48, 50-71, 73-83, 85-97, 99-112, 114-126, 128-131, 133, 137, 139-147, 149-158, 161-168].

¹⁴⁸⁴ Medinet Habu, Raum 5, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.9.; vgl. LGG V, 316b-c [3]; nach [14] ist dieses Ausdruck auf Re Harachte Atum zu beziehen.

¹⁴⁸⁵ Sitzfigur, London BM 954, Kat.-Nr. II-1.3.2.1.4.;

¹⁴⁸⁶ Türsturz des Amenmose, Kairo JE 45707, nach KRI V, Vgl. LGG V, 318a-b [16]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks ab dem Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-15, 17-44].

¹⁴⁸⁷ Zu weiteren Funktionen ab dem Alten Reich bis in die griechisch-römische Zeit (das Neue Reich ausgeschlossen) vgl. LGG V, 321 [1-13].

- *ḥrj-jb B3st* (Der inmitten von Bubastis ist)

Nach LGG V, 325b [4] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁴⁸⁹

- *ḥrj-jb Bḥdt* (Der inmitten von Edfu ist)

Nach LGG V, 326b-c-327a-b ist der seit dem Mittleren Reich¹⁴⁹⁰ belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [20, 24, 35-36, 74, 78, 100, 142, 161] und des Month Re Harachte [109]'.¹⁴⁹¹

- *ḥrj-jb Bḥdt nt R^c* (Der inmitten von *Bḥdt nt R^c* [Edfu] ist)

Nach LGG V, 327b [3] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Liste der Götter von Edfu'.¹⁴⁹²

- *ḥrj-jb (p3) pr R^c-msj-sw-mrj-Jmn* (Der inmitten des *pr* von *R^c-msj-sw-mrj-Jmn* ist)

Der Ausdruck, welcher sich auf Abu Simbel bezieht, ist dort in Bezug auf den Namen des Harachte mehrfach belegt und steht prädikativ zum Namen des (Re)Harachte. Die Epitheta *ntr* Ⲛ und *nb pt* können diesem Prädikat vorangestellt sein.¹⁴⁹³ Einmal kommt der Zusatz *p3 dmj* "der Ort" vor.¹⁴⁹⁴ Der Name (Re)Harachte mit diesem Epitheton begleitet die Erscheinungsform des falkenköpfigen Gottes¹⁴⁹⁵ mit Sonnenscheibe.

- *ḥrj-jb Nbjt* (Der inmitten von Kom Ombo ist)

Nach LGG V, 333b-c [4] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Horus-Mechentienirti' [1-3] belegte Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte'.¹⁴⁹⁶

- *ḥrj-jb ntrwj* (Der inmitten des 5. o.äg. Gaues ist)

Nach LGG V, 334c [4] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁴⁹⁷

¹⁴⁸⁸ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit und in der 3. Zwischenzeit vgl. LGG V, 324b-c [1-33, 35-50].

¹⁴⁸⁹ Zu weiteren Funktionen in dieser und bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG V, 325b [1-3, 5-10].

¹⁴⁹⁰ Vgl. LGG V, 326b-c-327a-b [2-9, 11-13, 218].

¹⁴⁹¹ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit und in der Spätzeit vgl. LGG V, 326b-c-327a-b [1, 10, 14-19, 21-23, 25-34, 37-73, 75-77, 79-99, 101-108, 111-141, 143-160, 162-217, 219].

¹⁴⁹² Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG V, 327b [1-2].

¹⁴⁹³ Abu Simbel, 1. Pfeilerhalle, Westwand, Kat.-Nr. I-1.1.5.6. Vgl. LGG V, 329a-b [10]. Zu weiteren Funktionen siehe [1-5, 7-9].

¹⁴⁹⁴ Sanktuar, Felsenstatue, Kat.-Nr. I-1.1.13.3. Vgl. LGG V, 329a-b [6] "Der inmitten des Tempels Ramses II., der Siedlung, ist".

¹⁴⁹⁵ Abu Simbel, 1. Pfeilerhalle, Westwand, Kat.-Nr. I-1.1.5.6.; Abu Simbel, 1. Pfeilerhalle, Ostwand, Kat.-Nr. I-1.1.5.4.a.; Sanktuar, Felsenstatue, Kat.-Nr. I-1.1.13.3.

¹⁴⁹⁶ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG V, 333b-c [4-32, 34-49].

- *hrj-jb Hbtt* (Der inmitten von Hibis ist)

Nach LGG V, 336a-b ist der Ausdruck in der Spätzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [18] und des Atum Re Harachte [22]'.¹⁴⁹⁸

- *hrj-jb hwt Wsr-M3^ct-R^c-stp-n-R^c* (Der inmitten des Tempels Ramses' II. ist)

Der Ausdruck bezieht sich auf die Anlage des Ramesseums und tritt einmal mit vorangestelltem *nb pt* beim Namen des (Re)Harachte auf, welcher die Darstellung eines falkenköpfigen Gottes begleitet.¹⁴⁹⁹

- *hrj-jb Snmt* (Der inmitten von Bigga ist)

Nach LGG V, 346b-c [6] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Chnum' [1] belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁵⁰⁰

- *hrj-jb T3-snj* (Der inmitten von Esna ist)

Nach LGG V, 352b-c [5, 17] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁵⁰¹

- *hrj ʿthw n pr R^c Hr 3htj m rn.f m šw* (Der Oberbrauer im *pr* des Aton [?])

Der Titel begegnet in der 18. Dynastie bei der Titulatur eines Beamten namens Menu.¹⁵⁰²

- *hrj Bḥdt nt R^c* (Der Vorsteher von *Bḥdt nt R^c* [Edfu])

Nach LGG V, 362b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer langen Liste der Götter von Edfu' belegt.

- *hrj bḥdw n R^c Hr 3htj* (Der Vorsteher des Thronsitzes des Re Harachte)

Nach LGG V, 363b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Horus in einer Ritualszene' belegt.

¹⁴⁹⁷ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG V, 334c [1-3, 5-11].

¹⁴⁹⁸ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG V, 336a-b [1-17, 19-21, 23-46].

¹⁴⁹⁹ Ramesseum, 1. Säulenhalle, 1. Säule, Kat.-Nr. I-38.1.4.2. Vgl. LGG V, 338a [2]. Zu weiteren Funktionen siehe [1, 3-10].

¹⁵⁰⁰ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit und in der Spätzeit vgl. LGG V, 346b-c [2-5, 7-10].

¹⁵⁰¹ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG V, 352b-c [1-4, 5-16, 18-19].

¹⁵⁰² Stele Hannover 1935.200.179., Kat.-Nr. II-2.7.2.61.

- *ḥrj nst.f m msktt* (Der auf seinem Thron in der Abendbarke ist)

Der Ausdruck *ḥrj nst.f m msktt* ist im Neuen Reich in Bezug auf Harachte in der thebanischen Hymnik¹⁵⁰³ der 18. Dynastie belegt. Dort werden die Götternamen Re, Amun Harachte, Chepri, nach dessen Namen diese Bezeichnung steht, und Thot angerufen. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *ḥrj ntrw nbw* (Der über allen Göttern ist oder der Oberste aller Götter)

Nach LGG V, 370 ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des göttlichen Bas/Widders' [41] belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene [14] und Re Harachte [2, 34]'. Nach [22] handelt es sich um die 'Bezeichnung des Month', der zuvor Re Harachte genannt wird.¹⁵⁰⁴

- *ḥrj ḥndw m Wtst Hr* (Der auf dem Thron in Edfu ist)

Nach LGG V, 373c [3] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁵⁰⁵

- *ḥrj s3 t3* (Der über der Erde ist)

Nach LGG V, 378b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥrj št3w* (Der über dem Geheimnis ist)

Nach LGG V, 384c [3] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁵⁰⁶

- *ḥrj t3 n Hr 3ḥtj* (Der Nachfolger des Harachte)

Nach LGG V, 387b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Hr Bḥdtj* in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥrj-tp jḥmw sk* (Das Oberhaupt des Unvergänglichen)

Nach LGG V, 398a [1] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Osiris' [2] belegte Ausdruck in der Kuschitenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte'.

¹⁵⁰³ TT 192, Kat.-Nr. I-38.2.3.88.6. Vgl. LGG V, 367b [3] "als Bezeichnung des Sonnengottes". Nach [1] ist dieser Ausdruck bei den Namen Re Harachte Atum in der Saitenzeit belegt.

¹⁵⁰⁴ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit und in der Kuschiten- und Saitenzeit vgl. LGG V, 370 [1, 3-13, 15-21, 23-33, 35-52].

¹⁵⁰⁵ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG V, 373c [1-2].

¹⁵⁰⁶ Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich vgl. LGG V, 384c [1-2].

- *hrj sšt3 N n pr (R^c)Hr 3htj* (Der *hrj-sšt3 N* im *pr* des (Re)Harachte)

Der Titel *hrj-jb sšt3 N n pr (R^c)Hr 3htj* mit vorangestelltem *jt ntr* ist auf der Inventartafel Turin Suppl. 2682¹⁵⁰⁷ bei zwei verschiedenen Beamten, Ra-maa-heru und Nebmes, belegt.

- *hrj sšt3 n dt* (Der über dem Geheimnis der *dt*-Zeit ist)

Der Ausdruck *hrj sšt3 n dt* ist im Neuen Reich einzig¹⁵⁰⁸ innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹⁵⁰⁹ (*R^c pw Hr 3htj*) (Z. 3), Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet (Z. 14), der der Ausdruck "der über dem Geheimnis der *dt*-Zeit ist" folgt. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *hrj šwtj* (Der über der Doppelfederkrone ist)

Der Ausdruck *hrj šwtj* ist in einem königlichen Hymnus aus der Zeit Ramses' III. im Tempelareal von Medinet Habu belegt.¹⁵¹⁰ Der an der Wand angebrachte Text ist an Re Harachte bei seinem Aufgang in der östlichen Achet des Himmels (*dw3 R^c Hr 3htj hft wbn.f m 3ht j3btt nt pt*) in der *dw3*-Formel und an die prächtige Sonnenscheibe (*p3 jtn šps*) in der *jnd hr.k*-Formel, der dieser Ausdruck innerhalb eines längeren Textes folgt, gerichtet und kann somit nicht als Bezeichnung des Re Harachte gelten.¹⁵¹¹

- *hrjt tp nt R^c Hr 3htj* (Die Kobra des Re Harachte)

Nach LGG V, 452c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Wadjet, der Nechet, der Hathor in einer Ritualszene und der *Tnnt-R^ct-t3wj* in einer Ritualszene' belegt.

- *hrjt tp nt Hr 3htj* (Die Kobra des Harachte)

Nach LGG V, 453c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Nechet, der Hathor, der Hathor in Ritualszenen und einer Tempelgöttin in einer Prozession von Gaugöttern' belegt.

- *hrjt tp wrt nt R^c Hr 3htj* (Die große Kobra des Re Harachte)

Nach LGG V, 448a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor' belegt.

¹⁵⁰⁷ Eine Datierung ins Neue Reich ist unsicher.

¹⁵⁰⁸ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG V, 381a "als Bezeichnung des Harachte"; zu weiteren Götternamen nach dem Neuen Reich wie z.B. Re, Atum, Amun Re, Chnum oder Sobek, vgl. [1-2, 4-12].

¹⁵⁰⁹ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

¹⁵¹⁰ 1. Pylon, innen, südliche Kapelle, Südwand, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.5.

¹⁵¹¹ Vgl. LGG V, 384a-b als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

- *ḥrjt tp wrt nt Ḥr 3ḥtj* (Die große Kobra des Harachte)

Nach LGG V, 448a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor, der Hathor in einer Ritualszene und der Tefnut in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥrjt tp m tp n Ḥr 3ḥtj* (Die Kobra am Kopf des Harachte)

Nach LGG V, 457a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Wadjet' belegt.

- *ḥr m ḥrt* (Der sich im Himmel entfernt)

Nach LGG V, 461a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥr sw r ḥrt* (Der sich zum Himmel entfernt)

Nach LGG V, 462b-c [9] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁵¹²

- *ḥq3 3wt jb* (Der Herrscher der Herzensfreude)

Nach LGG V, 493-b-c [11] ist der schon im Neuen Reich¹⁵¹³ als 'Bezeichnung des Osiris [1] und des Sobek Re [3-5]' belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁵¹⁴

- *ḥq3 jmntt* (Der Herrscher des Westens)

Nach LGG V, 496c-497a ist der bereits im Neuen Reich hauptsächlich als 'Bezeichnung des Osiris' belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [17, 37] und des Re Harachte Atum [25]'.¹⁵¹⁵

- *ḥq3 n.f w^cbt* (Der für sich den Himmel beherrscht)

Nach LGG V, 503c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

¹⁵¹² Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit und in der Spätzeit vgl. LGG V, 462b-c [1-8, 10-22].

¹⁵¹³ Vgl. LGG V, 493b-d [1, 3-5].

¹⁵¹⁴ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit, in der 3. Zwischenzeit und in der Spätzeit vgl. LGG V, 493b-c [2, 6-10].

¹⁵¹⁵ Zu den Funktionen ab dem Mittleren Reich vgl. LGG V, 496c-497a [1-16, 18-24, 26-36, 38-57].

- *ḥq3 psdt ʿ3t* (Der Herrscher der großen Neunheit)

Nach LGG V, 508a-b ist der im Neuen Reich ausschließlich als 'Bezeichnung des Amun Re [1-2, 10] belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [4] und des Re Harachte Atum [5, 7]'.¹⁵¹⁶

- *ḥq3 pt* (Der Herrscher des Himmels)

Der Ausdruck *ḥq3 pt* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in einer ramessidischen Königsgrab belegt.¹⁵¹⁷ Er steht prädikativ zum Namen Harachte in der begleitenden Inschrift eines widerköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe (*ḏd mdw jn Hr ʿḥtj ntr ʿ3 ḥq3 pt...*).

- *ḥq3 ntrw* (Der Herrscher der Götter)

Nach LGG V, 515c [4] ist der seit dem Neuen Reich als 'Bezeichnung des Osiris' [1-3, 5-6] bekannte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁵¹⁸

- *ḥq3 rnpj* (Der jugendliche Herrscher)

Der Ausdruck *ḥq3 rnpj* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte innerhalb eines ramessidischen Hymnus¹⁵¹⁹ belegt und steht in der *jnd hr.k*-Formel hinter der Namenfolge Amun Re Harachte Atum, nachdem Amun Re *p3wtj t3wj ʿḥ pt qm3 wnnwt* angebetet worden ist (*dw3*).

- *ḥq3 ḥrt m Hr ʿḥtj* (Der Herrscher des Himmels als Harachte)

Nach LGG V, 518b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Hr Bḥdtj* (in einer Ritualszene)' belegt.

- *ḥq3 ḥddwt* (Der Herrscher des Lichts)

Nach LGG V, 519b [2] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Sonnengottes' [1, 3] belegte Ausdruck in der Saitenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.

¹⁵¹⁶ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG V, 508a-b [3, 6, 8-9].

¹⁵¹⁷ KV 11, Pfeiler Ha, Kat.-Nr. I-38.2.1.10.T1. Vgl. LGG V, 505b-c [1]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks siehe im Mittleren Reich [2] (Horus), im Neuen Reich [3, 7] (Seth und Atum) und in der griechisch-römischen Zeit [4-6].

¹⁵¹⁸ Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich, in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG V, 515b [7-13].

¹⁵¹⁹ TT 65, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.4. Vgl. LGG V, 517a [1]; nach [2] ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Re Harachte Atum zu beziehen.

- *ḥq3 t3 ntr* (Der Herrscher des Gotteslandes)

Nach LGG V, 527c-528a [41] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁵²⁰

- *ḥq3 d3t* (Der Herrscher der Unterwelt)

Der Ausdruck *ḥq3 d3t* steht im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte sowohl in der Beischriften eines göttlichen Darstellung als auch in dem Textgut der Hymnik. Das Prädikat begegnet bei der Darstellungen einer falkenköpfigen Gottheit hinter den Namen (Re)Harachte¹⁵²¹ und (Re)Harachte Atum Chepri¹⁵²². In der Hymnik wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹⁵²³ (*R^c pw Hr 3htj*), der der Ausdruck "der Herrscher der Unterwelt" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet.¹⁵²⁴

- *ḥk3 smsw* (Der älteste Zauberer)

Nach LGG V, 555c ist der seit dem Mittleren Reich belegte Ausdruck auf Harachte zu beziehen, und zwar in der 3. Zwischenzeit als zugehörig 'zur Gruppe der 4., 5. 6., 7. und 8. Erscheinungsform des Re Harachte [6, 7].¹⁵²⁵

- *ḥkn n.s Hr 3htj* (Der Harachte zujubelt)

Nach LGG V, 558b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor' belegt.

- *ḥkn* (Preisen)

Die Formel *ḥkn.f* tritt einzig in den königlichen Gräber der Ramessidenzeit¹⁵²⁶ und steht in Verbindung mit den Namen des Harachte. Ihr wird *dw3*¹⁵²⁷ *R^c* vorangestellt. Harachte ist meist nicht weiter definiert, kann aber als *ntr* ³ bezeichnet werden.¹⁵²⁸ Der Ausdruck kann mit *sh^cj n jmn m njswt t3wj r mw R^c m ḥwt-^{c3t}*¹⁵²⁹ erweitert werden. Der Ausdruck *dw3 R^c ḥkn.f Hr ^chtj* steht jeweils als Titel zu der ersten Szene auf der linken Wand am Anfang des

¹⁵²⁰ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG V, 527c-528a [1-40, 42-50].

¹⁵²¹ TT 335, Sargkammer C, Kat.-Nr. I-38.2.3.127.1.: (*R^cHr 3htj ntr ^{c3} ḥq3 d3t*). Vgl. LGG V, 530a-b [21].

¹⁵²² Totenbuchpapyrus, Leiden RMO RA 58A: *dd mdw (R^c)Hr 3htj Jtm Hprj hntj wj3.f ntr nfr prj (m) 3htj ḥq3 d3t*. Vgl. LGG V, 530a-b [34].

¹⁵²³ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "it is Rē'-Harakhty".

¹⁵²⁴ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. und pBM 10471; Vgl. LGG V, 530a-b [9, 17] als 'Bezeichnung des Harachte [9] und des Re Harachte [17]' (?). Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich und in der Kuschitenzeit siehe [1, 3-4, 6].

¹⁵²⁵ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes ab dem Alten Reich vgl. LGG I, 53c-55a [1-22, 25-32, 34-95, 97-132].

¹⁵²⁶ KV 7, I-38.2.1.6.1.b; KV 8, I-38.2.1.7.1.c; KV 10, Kat.-Nr. I-38.2.1.9.1.b; KV 15, I-38.2.1.12.T1; KV 17, I-38.2.1.14.1.b; KV 47, I-38.2.1.17.1.b.

¹⁵²⁷ Auch *dw3.f* belegt; KV 47, I-38.2.1.17.1.b.; KV 15, I-38.2.1.12.T1.

¹⁵²⁸ KV 7, I-38.2.1.6.1.b.

¹⁵²⁹ KV 10, Kat.-Nr. I-38.2.1.9.1.b. und KV 15, I-38.2.1.12.T1 (letzteres nach KRI IV, 272, 2).

ersten Korridors der thebanischen Gräbern. Dort steht der König jeweils vor einem stehenden falckenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe.

- *ḥkn wtt Hr 3ḥtj* (Die *ḥkn wtt*-Schlange des Harachte)

Der Ausdruck *ḥkn wtt Hr 3ḥtj*¹⁵³⁰ ist in den Sargtexten belegt und zwar im Spruch CT 316. Inhaltlich handelt es sich um die Verwandlung des Verstorbenen in das feurige Horus-Auge. Am Ende des Spruchs verwandelt sich der Verstorbene in Atum, er ist wie Horus, ihm wurden Leben und Stärke im Horizont gegeben. Er ist der Älteste des Landes, Führer des einzigen Herrn, die *ḥknwtt*-Schlange des Harachte: *jnk p3wt t3 sšmw nb wᶜ ḥknwtt Hr 3ḥtj*.

- *ḥkn m M3ᶜt* (Der mit Maat Gepriesene)

Der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Re und des Atum'¹⁵³¹ belegte Ausdruck ist in dieser Zeit in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in Opferformeln bekannt. Dort steht er prädikativ zu den Namen Re Harachte¹⁵³² und Re Harachte Atum.¹⁵³³

- *ḥtpj* (Der Ruhende/ Der Zufriedene, der Gnädige/Der Untergehende)

Der Ausdruck *ḥtpj* steht im Neuen Reich prädikativ zum Namen des (Re)Harachte und des Re Harachte bei zwei verschiedenen Erscheinungsformen auf Stelen der Ramessidenzeit; beide Mal ist ihm *ntr ʕ* vorangestellt. Ein Mal tritt das Epitheton bei der thronenden, falckenköpfigen Gottheit mit Sonnenscheibe ((*Rᶜ*)*Hr 3ḥtj ntr ʕ ḥtpj*); im Giebelfeld ist eine Mondbarke (*p3 jᶜḥ ntr ʕ nb pt*) dargestellt.¹⁵³⁴ Ein anderes Mal begleitet die Inschrift das Abbild eines falckenköpfigen, mumienförmigen Gottes mit Sonnenscheibe, der in einer Barke innerhalb eines Sonnendiskus hockt. Der Text ist oberhalb der Schiffes in einer durch Trennlinie abgegrenzten Zeile angebracht ((*Rᶜ*)*Hr 3ḥtj ntr ʕ ḥtpj*); hinter dem Gestirn stehen die Namen Amun Re *nswt t3wj ḥntj Jpt swt ntr ʕ mrtj*.¹⁵³⁵ Der Kontext der Darstellungen lässt hier eine Einordnung des (Re)Harachte und Re Harachte im Nachtbereich zu.

- *ḥtp m 3ḥt jmntt* (Der in der westlichen Achet untergeht)

Der Ausdruck *ḥtp m 3ḥt jmntt* ist nur im Neuen Reich¹⁵³⁶ belegt. Auf Harachte bezogen stammt das Material sowohl aus dem memphitischen als auch dem thebanischen Raum in der 18. Dynastie. Zum einen steht er in einer an (Re)Harachte gerichteten Opferformel¹⁵³⁷ antagonistisch zum Aufgang im Osten (*ḥtp dj [njswt] (Rᶜ)Hr 3ḥtj wbn m 3ḥt j3btt ḥtp m 3ḥt jmntt*

¹⁵³⁰ LGG V, 561b

¹⁵³¹ Vgl. LGG V, 557b-c [2, 4].

¹⁵³² TT 131, Kat.-Nr. I-38.2.3.72.2. Vgl. LGG V, 557b-c [1].

¹⁵³³ Sitzgruppe Kairo JE 87085, Kat.-Nr. 1.3.2.2.5.X. Vgl. LGG V, 557b-c [5]; in der 3. Zwischenzeit ist der Ausdruck nach [3] auf Atum Re Harachte zu beziehen.

¹⁵³⁴ Stele Boston, MFA 09.920, Kat.-Nr. II-2.7.2.13.a. Vgl. LGG V, 566 [25]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes vom Alten Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-24, 26-49].

¹⁵³⁵ Stele Berlin 818, Kat.-Nr. II-2.7.2.4.

¹⁵³⁶ Vgl. LGG V, 567b [1-5] sonst mit Bezug auf Re.

¹⁵³⁷ TT 17, Decke der Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.13.1. vgl. LGG V, 567b [5].

shd pt t3 m nfrw.f dj.f...). Zum anderen befindet er sich innerhalb eines längeren Hymnus¹⁵³⁸. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹⁵³⁹ (*R^c pw Hr 3htj*) (Z. 3), dem der Ausdruck "Der in der westlichen Achet untergeht" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet (Z. 14). Der Ausdruck ist wohl als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" zu betrachten.

- *htp m Jgrt* (Der im Totenreich untergeht)¹⁵⁴⁰

Der Ausdruck *htp Jgrt* ist einzig im Neuen Reich in einem thebanischen Grab belegt.¹⁵⁴¹ Er steht prädikativ zu den Namen Re Harachte bei der Darstellung eines thronenden, falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe. Dieses Epitheton lokalisiert Re Harachte eindeutig im Totenreich.

- *htp m d3t m j3t T3mt* (Der in der Unterwelt im Hügel von Djeme ruht)

Nach LGG V, 582b-c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *hd t3* (Der die Erde erleuchtet)

Nach LGG V, 603c [15, 16] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Re [7] und des Atum [8] belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Atum Re Harachte (in einer Ritualszene)' belegt.¹⁵⁴²

- *hd t3 r r3-^cfn wbn.f* (Der das Land an seiner Stelle, wo er aufgeht, erhellt)

Nach LGG V, 604a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *hd t3wj <m> 3htj* (Der die beiden Länder mit den Glanzäugen erhellt)

Nach LGG V, 604b [1-2] ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum, der zuvor der, der den Himmel durchzieht (*d3j pt*), genannt wird', belegt.

¹⁵³⁸ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG I, 159c [3] "als Bezeichnung des Harachte"; zu weiteren Götternamen nach dem Neuen Reich wie z.B. Re, Atum, Amun Re, Chnum oder Sobek, vgl. [1-2, 4-12].

¹⁵³⁹ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

¹⁵⁴⁰ Zivie, Pached, 40 übersetzt "en paix dans Igeret", dabei bezeichnet Igeret "l'au-delà, le monde souterrain. Rê-Horakhty, habituellement le soleil à son zénith, est ici envisagé au moment où il entre dans le royaume des morts, où il se "couche" (autre traduction possible du verbe *htp* dans un contexte solaire).

¹⁵⁴¹ TT 3, Sargkammer, Kat.-Nr. I-38.2.3.3.1.; vgl. LGG V, 570b.

¹⁵⁴² Zu weiteren Funktionen im Mittleren Reich und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG V, 603c [1-6, 9-14].

- *h3h gst* (Der mit eilendem Lauf)

Der Ausdruck *h3h gst* ist im Neuen Reich einmal¹⁵⁴³ innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹⁵⁴⁴ (*Rc pw Hr 3htj*) (Z. 3), der der Ausdruck "der mit eilendem Lauf" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk Rc*) gerichtet (Z. 14). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *h3tjw nw Hr 3htj* (Die Messerdämonen des Harachte)

Nach LGG V, 637c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der schlangenköpfigen Schutztruppe von Edfu, die den Osten bewacht' belegt.

- *hj nfr n nbw* (Das vollkommene Kind aus Gold)

Nach LGG V, 619b [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁵⁴⁵

- *hj nfr n Rc Hr 3htj* (Das vollkommene Kind des Re Harachte)

Nach LGG V, 619c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Jhj wr*' belegt.

- *hj ntrj n Hr 3htj* (Das göttliche Kind des Harachte)

Nach LGG V, 620b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harsomtus in einer Ritualszene' belegt.

- *hj šps* (Das prächtige Kind)

Nach LGG V, 621b-c [19] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁵⁴⁶

- *hj šps n Rc Hr 3htj* (Das prächtige Kind des Re Harachte)

Nach LGG V, 622b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Jhj wr* (in einer Ritualszene)' belegt.- *hj šps n Hr 3htj* (Das prächtige Kind des Harachte)

¹⁵⁴³ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG V, 632a "als Bezeichnung des Harachte".

¹⁵⁴⁴ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

¹⁵⁴⁵ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit und in der Spätzeit vgl. LGG V, 373c [1, 3-6].

¹⁵⁴⁶ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit, in der 3. Zwischenzeit und in der Spätzeit vgl. LGG V, 621b-c [1-18, 21-85].

Nach LGG V, 623a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Hr sm3 t3wj p3 hrd* in einer Ritualszene' belegt.

- *hj stwt* (Der mit hohem Strahlenglanz)

Nach LGG V, 640a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *h^cj* (Der Erscheinende)

Nach LGG V, 640c-641a [5] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁵⁴⁷

- *h^cj.tj m 3ht* (Der in der Achet erscheint)

Der Ausdruck *h^cj.tj m 3ht* ist in Bezug auf Harachte im Neuen Reich einmal¹⁵⁴⁸ innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten, längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹⁵⁴⁹ (*R^c pw Hr 3htj*) (Z. 3), der der Ausdruck "der in der Achet erscheint" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet (Z. 14). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" verstanden werden.

- *h^cj m 3tf* (Der mit der Atefkrone erscheint)

Nach LGG V, 641c [3, 4, 9, 11] ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹⁵⁵⁰

- *h^cj m wj3* (Der in der Barke erscheint)

Nach LGG V, 643b [4, 5, 7] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Re' [8] belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹⁵⁵¹

- *h^cj m wj3.f* (Der in seiner Barke erscheint)

Nach LGG V, 643b ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt.

¹⁵⁴⁷ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit, in der 3. Zwischenzeit und in der Spätzeit vgl. LGG V, 640c-641a [1-4].

¹⁵⁴⁸ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG V, 641b [3], s.v. *h^c m 3ht* "als Bezeichnung des Harachte"; in dieser Zeit ist der Ausdruck als Bezeichnung des Re oder des Sonnengottes belegt, vgl. [1-2, 4]. Zu weiteren Götternamen nach dem Neuen Reich vgl. [5-14].

¹⁵⁴⁹ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

¹⁵⁵⁰ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit, im Neuen Reich, in der Saitenzeit und in der Spätzeit vgl. LGG V, 641c [1-2, 5-8, 10, 12-14].

¹⁵⁵¹ Zu weiteren Funktionen in der 3. Zwischenzeit vgl. LGG V, 643b [1-3, 6].

- *ḥꜥj m msktt* (Der in der Abendbarke erscheint)

Nach LGG V, 644c [2] ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹⁵⁵²

- *ḥꜥj m nt* (Der in der Flut erscheint)

Nach LGG V, 645a ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum [3] und des Re Harachte Atum Chepre Horus [2]'.¹⁵⁵³

- *ḥꜥj ḥr s3 t3* (Der auf dem Rücken der Erde erscheint)

Der Ausdruck *ḥꜥj ḥr s3 t3* ist in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der thebanischen Hymnik der frühen Ramessidenzeit belegt. Er steht innerhalb eines kurzen Hymnus auf einem Pfeiler¹⁵⁵⁴ im Grab TT 106 hinter dem Namen des (Re)Harachte Atum, Herr der beiden Länder und Heliopolis, der aus dem Nun hervorkommt, auf dem Rücken der Erde erscheint und die beiden Länder mit seiner Schönheit erhellt: *dw3 Jmn (Rꜥ)Ḥr 3ḥtj Jtm nb t3wj Jwnw prj m Nwn ḥꜥj ḥr s3 t3 sḥd t3wj m nfrw.f (dj.f)...*

- *ḥꜥj m ḥnw pt* (Der inmitten des Himmels erscheint)

Nach LGG V, 649a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *ḥw t3wj m dnḥwj.fj* (Der die beiden Länder mit seinen Flügeln schützt)

Nach LGG V, 664a [5] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁵⁵⁵

- *ḥw ḥrjt tp m st wrt* (Der die Kobra an dem großen Sitz schützt [=Edfu])

Nach LGG V, 659c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥw dt.f ḥr tm3 psdt* (Der seinen Leib auf der Matte der Neunheit schützt)

Nach LGG V, 665a [1] ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.¹⁵⁵⁶

¹⁵⁵² Zur weiteren Funktion in dieser Zeit vgl. LGG V, 644c [1].

¹⁵⁵³ Zu weiteren Funktionen in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG V, 645a [1, 4].

¹⁵⁵⁴ Längshalle, Kat.-Nr. I-38.02.03.063.T2. Nach STG 120. Vgl. LGG V, 649 [2]; zu weiteren Funktionen als "Bezeichnung des Re, Amun Re und des Sonnengottes" im Neuen Reich und in der Saitenzeit siehe [1, 3-5].

¹⁵⁵⁵ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG V, 664a [1-4, 6-7].

- *ḥwt n Ḥr ʒḥtj* (Die Schützerin des Harachte)

Nach LGG V, 669b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Isis' belegt.

- *ḥws ʒḥt n R^c Ḥr ʒḥtj* (Der die Achet für Re Harachte erbaut)

Nach LGG V, 676c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Tempelgottes in einer Prozession von Gaugöttern (*mr* des 13. u.äg. Gaues)' belegt.

- *ḥpr w^c* (Der allein entsteht)

Der Ausdruck *ḥpr w^c* ist nur im Neuen Reich innerhalb der Hymnik der Ramessidenzeit belegt.¹⁵⁵⁷ Er erscheint zum einen in einer Reihe von Ausdrücken¹⁵⁵⁸, die der nicht spezifisch an einen besonderen Gott gerichteten *jnd ḥr.k*-Formel folgen. Vorangestellt ist der Name des (Re)Harachte in der *dwʒ*-Formel. Weitere Belege aus der thebanischen Hymnik des Neuen Reiches beziehen dieses Epitheton zum einen auf Chepri¹⁵⁵⁹, zum anderen auf einen nicht mehr erhaltenen Gottesnamen¹⁵⁶⁰. Das Epitheton gehört zu den Charakteristika der "Sonnenlaufphasen".

- *ḥpr m Nwn* (Der im Nun entstanden ist)

Nach LGG V, 690b [2-3] ist der in der 2. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Atum' [4-5] und im Neuen Reich als Beischrift eines stehenden Gottes [1] belegte Ausdruck zweimal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte Chepri'.¹⁵⁶¹

- *ḥpr ntr nb ḥr sʒ.f* (Nach dem jeder Gott entsteht)

Nach LGG V, 691b [1] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁵⁶²

- *ḥpr r^c nb* (Der täglich entsteht)

Nach LGG V, 692c ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Sonnengottes' [2] und 'Bezeichnung des Chepre' [3] belegte Ausdruck auf Harachte zu beziehen, und zwar in der Sai-

¹⁵⁵⁶ Zur weiteren Funktion in dieser Zeit vgl. LGG V, 665a [2].

¹⁵⁵⁷ Vgl. LGG V, 688a-b [1]; TT 65, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.7. nach STG 83 (Abschrift Assmann).

¹⁵⁵⁸ Zuvor stehen die Ausdrücke *nbj sw ds.f pʒwtj*.

¹⁵⁵⁹ Vgl. STG 148 und LGG V, 688a-b [2], TT 157; ein Bezug zu Chepri ist in der griechisch-römischen Zeit ebenfalls belegt siehe [4, 6, 8].

¹⁵⁶⁰ Vgl. STG 149 und LGG V, 688a-b [3] als 'Bezeichnung des Sonnengottes'.

¹⁵⁶¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG V, 690b [6-9].

¹⁵⁶² Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG V, 691b [2].

tenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' [1] und in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte'.¹⁵⁶³

- *hpr m h3t* (Der am Anfang entsteht)

Der Ausdruck *hpr m h3t* ist im Neuen Reich im Zusammenhang mit dem Namen des Harachte innerhalb der ramessidischen Hymnik in Theben belegt. Diese Bezeichnung steht unter mehreren Prädikaten hinter den Namen Harachte¹⁵⁶⁴, Re *hpt.f* Atum Harachte¹⁵⁶⁵ und Amun Re Atum Harachte¹⁵⁶⁶. Beide Mal sind die Namen in der *jnd hr.k*-Formel angerufen.

- *hpr hr h3t* (Der am Anfang entsteht)

Nach LGG V, 694b ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Amun Re [1] und des Min Amun [6]' belegte Ausdruck auf Harachte zu beziehen, und zwar in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' [2].¹⁵⁶⁷

- *hprw m h3t ntrw* (Die am Anfang der Götter entstehen)

Nach LGG V, 706c-707a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte und Ptah Tatenen oder der ersten Urgötter' belegt.

- *hprw wr n (R^c)Hr 3htj* (Die große Gestalt des (Re)Harachte)

Nach LGG V, 711a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Bhdtj*' belegt.

- *hprw st3w nw hm Hr 3htj* (Die geheimen Gestalten der Majestät des Harachte)

Nach LGG V, 712c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der sieben namentlich genannten Chnumgötter in einer Ritualszene' belegt.

- *hpr* (Der Skarabäus)

Nach LGG V, 7718b-c-719a-b [50] ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹⁵⁶⁸

¹⁵⁶³ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG V, 692b [5].

¹⁵⁶⁴ TT 106, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.4.b.; die *dw3*-Formel richtet sich an Re. Vgl. LGG V, 692c-694a-b [14].

¹⁵⁶⁵ pDublin, Trinity College 4, Tb 15.

¹⁵⁶⁶ TT 68, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.41.2. Vgl. LGG V, 692c-694a-b [13]. Zu weiteren Funktionen vom Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-12, 15-168].

¹⁵⁶⁷ Zu weiteren Funktion dieses Ausdruckes in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG V, 694b [3-5, 7-34].

¹⁵⁶⁸ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes vom Alten Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG V, 718b-c-719a-b [1-49, 51].

- *ḥftjw nw R^c Hr 3ḥtj* (Die Feinde des Re Harachte)

Nach LGG V, 730 ist der Ausdruck einzig in der Spätzeit belegt: 'die Feinde werden zum einen zu Fall gebracht und zum anderen werden sie getötet und töten einander'.

- *n Hmnw* (von Hermopolis)

Nach LGG IV, 633b ist der Ausdruck einzig in Verbindung mit dem Namen des (Re)Harachte in der Spätzeit belegt und bezeichnet einen 'auf einer Lotusblüte sitzender Knabe mit einer Sonnenscheibe auf dem Kopf; um ihn herum die acht Urgötter mit Schlangen- und Froschköpfen'.¹⁵⁶⁹

- *ḥn r Wh^c t3 m ʕpj* (Der sich als Flügelskarabäus in Ägypten /im 13. u.äg. Gau [?] niederlässt)

Nach LGG V, 749a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥnm t3 m nfrw.f* (Der das Land mit seiner Vollkommenheit erfreut)

Nach LGG V, 752a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Chepri Atum Harachte' belegt.

- *ḥnt-j...* (Der südwärts Reisende ...)

Nach LGG V, 937c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥntj 3ḥt* (Der Vorsteher der Achet)

Nach LGG V, 774c-775a-b ist der Ausdruck auf Harachte zu beziehen, und zwar in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum [3]', in der Saitenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte [57?]' und in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte [68], des Month Harachte [44] und des Month Re Harachte [58] in Ritualszenen'.¹⁵⁷⁰

- *ḥntj 3ḥt nḥḥ* (Der Vorsteher der Achet der *nḥḥ*-Zeit)

Nach LGG V, 775b-c [7] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁵⁷¹

¹⁵⁶⁹ Vgl. LGG IV, 633b s.v. *R^c-Hr-3ḥty-n-Hmnw*.

¹⁵⁷⁰ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes von der 3. Zwischenzeit bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG V, 774c-775a-b [1-2, 4-43, 45-56, 59-67, 69].

¹⁵⁷¹ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG V, 775b-c [1-6, 8-16].

- *ḥntj j3t R^c* (Der Vorsteher der Stätte des Re [vielleicht Philae])

Nach LGG V, 777a ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte [1] und des Atum in einer Ritualszene, der zuvor Re Harachte genannt wird', belegt.

- *ḥntj J3t-djt* (Der Vorsteher von *J3t-djt* [Isistempel in Dendera])

Nach LGG V, 777a-b [34] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁵⁷²

- *ḥntj jw w^cb* (Der Vorsteher des Abatons)

Nach LGG V, 779b [3] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁵⁷³

- *ḥntj Jwnt* (Der Vorsteher von Dendera)

Nach LGG V, 780a-b ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte [21] und des Re Harachte [12]'.¹⁵⁷⁴

- *ḥntj Jwnw* (Der Vorsteher von Heliopolis)

Nach LGG V, 780c ist der im Alten Reich als 'Bezeichnung des *hpjw*' [2] und 'Bezeichnung des Richters' [4], im Mittleren Reich als 'Bezeichnung des Trennenden [1] und im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Atum' [5] belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [6] und Re Harachte Atum [12]'.¹⁵⁷⁵

- *ḥntj Jwnw šm^c* (Der Vorsteher von Armant)

Der Ausdruck *ḥntj Jwnw šm^c* ist im Neuen Reich in der Zeit Sethos I. bekannt¹⁵⁷⁶ und steht prädikativ zu der Namenfolge Amun (Re)Harachte mit einem postpositionierten *nb pt*. Die Inschrift begleitet die Darstellung eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe und Uräus. In der 3. Zwischenzeit und in der Saitenzeit ist er nach LGG V, 780c [3-11, 13] auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'. In der griechisch-römischen Zeit gilt er nach [12] als 'Bezeichnung eines Gottes, der zuvor Re Harachte genannt wird'. Einzig in der 3. Zwischenzeit steht das Prädikat nach [2] allein bei dem Namen des Atum.

¹⁵⁷² Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG V, 777a-b [1-33].

¹⁵⁷³ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG V, 779a [1-5, 7].

¹⁵⁷⁴ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG V, 780a-b [1-11, 13-20, 22-35].

¹⁵⁷⁵ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG V, 780b-c [3, 7-11, 13-14].

¹⁵⁷⁶ Karnak, Hypostylhalle, Westwand, Nordseite, Kat.-Nr. I-23.3.3.4. Vgl. LGG V, 780c [1].

- *ḥntj jpt.f* (Der Vorsteher seines Heiligtums)

Der Ausdruck *ḥntj jpt.f* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit den Namen des Harachte in der thebanischen Hymnik belegt. Er kommt innerhalb eines Hymnus aus der Zeit Amenophis' III./IV. vor. Der am Eingang des Grabes TT 192¹⁵⁷⁷ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an. Anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun dem dieser Ausdruck folgt, Chepri, Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte¹⁵⁷⁸ zu beziehen.

- *ḥntj Jpt-swt* (Der Vorsteher von Karnak)

Der Ausdruck *ḥntj Jpt-swt* ist im Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in verschiedenen Kontexten bekannt. Zum einen steht er prädikativ zu der Namenfolge Amun (Re)Harachte in der begleitenden Inschrift eines falckenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe im Tempel von Karnak.¹⁵⁷⁹ Zum anderen begegnet er innerhalb eines thebanischen Hymnus aus der Zeit Ramses' II. Auf der rechten Wandung des Einganges von Grab TT 194¹⁵⁸⁰ wird Amun Re Harachte in der *dw3*-Formel angerufen. Dieses Epitheton steht unter diversen Prädikaten in der Rede des Verstorbenen. Dieser Ausdruck gehört hier zur Erläuterung der "Sonnenlaufphasen".¹⁵⁸¹ Zu erwähnen ist die Darstellung auf einem Pfeiler der Chapelle Blanche in Karnak. Sesostri I. wird dort von einem falckenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe begleitet. Die Beischrift der Gottheit wird in der Literatur als Re Harachte gelesen.¹⁵⁸² Die Schreibung erlaubt jedoch eine Lesung als Re Achi.

- *ḥntj jr whmw* (Der Vorsteher des Himmels)

Nach LGG V, 788b [1] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁵⁸³

- *ḥntj jr.w.f* (Der Vorsteher seiner Gestalten)

Der Ausdruck *ḥntj jr.w.f* ist im Neuen Reich in der thebanischen Hymnik belegt. Er kommt innerhalb eines Hymnus aus der Zeit Amenophis' III./IV. vor. Der am Eingang des Grabes TT 192¹⁵⁸⁴ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, der dieses Prädikat innerhalb einer längeren Auflistung folgt. Anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur

¹⁵⁷⁷ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.c.

¹⁵⁷⁸ Vgl. LGG V, 781 [40] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks vom Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-19, 21-62].

¹⁵⁷⁹ Karnak, Hypostylhalle, Südtor, Westseite, Kat.-Nr. I-23.3.1.2.

¹⁵⁸⁰ Kat.-Nr. I-38.2.3.90.6.

¹⁵⁸¹ Vgl. LGG V, 782 [34] als 'Bezeichnung des Sonnengottes (wohl Amun Re Harachte)'.
¹⁵⁸² Kat.-Nr. I-23.11. Vgl. LGG V, 782 [24]. Zu weiteren Funktionen vom Mittleren Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-23, 25-33, 35-78].

¹⁵⁸³ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG V, 788b [2].

¹⁵⁸⁴ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.c.

als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte¹⁵⁸⁵ zu beziehen.

- *ḥntj jrt šmꜥt nt pt* (Der Vorsteher des oberägyptischen Heiligtums des Himmels)

Nach LGG V, 790c [1-2] ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit und in der Spätzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁵⁸⁶

- *ḥntj ꜥḥ n Rꜥ Hr ʒḥtj m sp tpj* (Der Vorsteher des Palastes des Re Harachte beim ersten Mal)

Nach LGG V, 794c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Hr-Bḥdtj* in einer Prozession von Gabenträgern' belegt.

- *ḥntj ꜥḥ3* (Der Vorsteher des Kampfes)

Nach LGG V, 794c [2] ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹⁵⁸⁷

- *ḥntj wj3.f* (Der Vorsteher seiner Barke)

Der Ausdruck *ḥntj wj3.f* steht im Neuen Reich einzig prädikativ zu den Namen (Re)Harachte Atum Chepre in der Beischrift eines thronenden, falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe in einer Opferszene eines Totenbuchpapyrus (Tb 15).¹⁵⁸⁸

- *ḥntj wj3 n ḥḥ* (Der Vorsteher der Barke von Millionen)

Nach LGG V, 796c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum Chepri' belegt.

- *ḥntj Wḥꜥ-t3* (Der Vorsteher der Gründung des Landes [ON im 13. u.äg. Gau])

Nach LGG V, 798b [6] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁵⁸⁹

¹⁵⁸⁵ Vgl. LGG V, 788b [4] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg bietet den gleichen Text in horizontaler Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [3] als 'Bezeichnung des Amun Re'). Zur weiteren Funktion in dieser Zeit vgl. [1-2].

¹⁵⁸⁶ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG V, 790c [3-4].

¹⁵⁸⁷ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes im Neuen Reich und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG V, 794c [1, 3].

¹⁵⁸⁸ I-38.2.3.127.1.; Vgl. LGG V, 796 b[3]; zu weiteren Funktionen in der 3. Zwischenzeit ('Bezeichnung des Osiris') und in der griechisch-römischen Zeit ('Bezeichnung des Horus') siehe [1, 3].

¹⁵⁸⁹ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG V, 798b [1-5, 7].

- *ḥntj Wtst-Hr* (Der Vorsteher von Edfu)

Nach LGG V, 799b-c ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte [11] und des Re Harachte in Ritualszenen [95, 102, 126, 135]'.¹⁵⁹⁰

- *ḥntj b3ḥw* (Der Vorsteher des Ostgebirges)

Nach LGG V, 801b [3] ist der im Neuen Reich [2?] als 'Bezeichnung des Re, der von den Herren der Unterwelt oder den Herren des Bedarfs angerufen wird' belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene'.¹⁵⁹¹

- *ḥntj bḥdw* (Der Vorsteher des Thrones [hier als Bezeichnung für Edfu])

Nach LGG V, 802b [2] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte *p3 ḥrd* in einer Ritualszene'.¹⁵⁹²

- *ḥntj p n R^c* (Der Vorsteher des Thrones des Re)

Nach LGG V, 803c-804a [21] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁵⁹³

- *ḥntj pt* (Der Vorsteher des Himmels)

Nach LGG V, 805a [21] ist der seit dem Alten Reich als 'Bezeichnung des Horus im Titel' und im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Sonnengottes und des Chontamenti' belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹⁵⁹⁴

- *ḥntj pt nt Jtm* (Der Vorsteher des Himmels des Atum)

Nach LGG V, 805c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

¹⁵⁹⁰ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit und in der Spätzeit vgl. LGG V, 799b-c-800 [1-10, 12-94, 96-101, 103-125, 127-134, 135-143] auch als 'Bezeichnung des Month Re Harachte' [96].

¹⁵⁹¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit und in der Spätzeit vgl. LGG V, 801 [1, 4].

¹⁵⁹² Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG V, 802b [1, 3-4].

¹⁵⁹³ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG V, 803c-804a [1-20, 22-28].

¹⁵⁹⁴ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes ab dem Alten Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG V, 805a.

- *ḥntj pt nt Kmt* (Der Vorsteher des Himmels Ägyptens)

Nach LGG V, 805b [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁵⁹⁵

- *ḥntj pt r Kmt* (Der Vorsteher des Himmels bis nach Ägypten)

Nach LGG V, 805b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥntj M3nw* (Der Vorsteher des Westgebirges)

Nach LGG V, 814c-815a-b ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Re [1], des großen Löwen [37], des Amun Re [3] und des Nefertem [5]' belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [10] und des Re Harachte Atum [39]'.¹⁵⁹⁶

- *ḥntj njwwt sp3wt* (Der Vorsteher der Städte und Gaue)

Nach LGG V, 820a-b [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁵⁹⁷

- *ḥntj R3-st3w* (Der Vorsteher von Rosetau)

Nach LGG V, 826a-b [21] ist der seit dem Alten Reich als 'Bezeichnung des Osiris' belegte Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹⁵⁹⁸

- *ḥntj Nwn* (der Vorsteher des Urwassers)

Der Ausdruck *ḥntj Nwn* ist nur innerhalb eines thebanischen Hymnus aus der 20. Dynastie belegt.¹⁵⁹⁹ Am Anfang des Textes steht die Namenfolge Amun Re Harachte in der *dw3*-Formel. Die Bezeichnung erscheint in einer Reihe von Ausdrücken nach der *jnd hr.k*-Formel, die keine besondere Gottheit anruft.

- *ḥntj ḥwt-ʿ3t* (Der Vorsteher des großen Hauses)

¹⁵⁹⁵ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG V, 805b [2-4].

¹⁵⁹⁶ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG V, 814c-815a-b [2, 4, 6-9, 11-36, 38].

¹⁵⁹⁷ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG V, 820a-b [2-4].

¹⁵⁹⁸ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit, im Neuen Reich und bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG V, 826a-b [1-20, 22-28, 30-38].

¹⁵⁹⁹ TT 364, Kat.-Nr. I-38.2.3.133.

Der Ausdruck *hntj hwt-ʿ3t* ist im Neuen Reich innerhalb der thebanischen Hymnik aus der Ramessidenzeit belegt.¹⁶⁰⁰ Auf der linken Wandung des Einganges vom Grab TT 194 werden die Namen Amun Re Harachte bzw. Amun¹⁶⁰¹ angerufen, welchen die Bezeichnung "der Vorsteher des großen Hauses" unter diversen Prädikaten folgt.¹⁶⁰² Im Grab TT 364¹⁶⁰³ wird ebenfalls die Namenfolge Amun Re Harachte in der *dw3*-Formel angerufen. Das Prädikat erscheint in einer Reihe von Ausdrücken nach der *jnd hr.k*-Formel, die keine besondere Gottheit anruft. Beide Mal ist der Sonnengott König von Ober- und Unterägypten, Herr des südlichen Heliopolis, der Freude schafft (?) im Innern von Theben und zwar als Stier, Vorsteher des Großen Hauses (*njswt bjtj nb Jwnw šmʿ jrj 3w jb m hnw n W3st m k3 hntj hwt-ʿ3t*). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *hntj hwt ʿh3* (Der Vorsteher des Hauses des Kampfes [ON im 4. o.äg. Gau])

Nach LGG V, 830c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *hntj hwt rs wd3* (Der Vorsteher des Hauses des unversehrt Erwachenden)

Nach LGG V, 835c-836a [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁶⁰⁴

- *hntj hwt hq3* (Der Vorsteher des Hauses des Herrschers)

Nach LGG V, 836c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *hntj hwt špst* (Der Vorsteher des Hauses der Prächtigen)

Nach LGG V, 839b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *hntj hq3 ʿnd* (Der Vorsteher des Heliopolites [13. u.äg. Gau])

Nach LGG V, 844a [3] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁶⁰⁵

- *hntj hm.f* (Der Vorsteher seines Heiligtums)

¹⁶⁰⁰ In der 3. Zwischenzeit ist der Ausdruck nach LGG V, 830a-b auf Re Harachte [11] und Re Harachte Atum [6, 14, 16-17, 23, 32-34] zu beziehen. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks vom Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-5, 7, 9-13, 15, 24-31].

¹⁶⁰¹ Kat.-Nr. I-38.2.3.90.5.: *dw3 Jmn Rʿ Hr 3hntj (...)* j3w n.k jwʿ nhh Jmn. Vgl. LGG V, 830a-b [8].

¹⁶⁰² Ein weiterer Beleg findet sich im Paralleltext zu TT 194 im Grab TT 68; die Götternamen sind nicht in der *dw3*-Formel erhalten; STG 179 ergänzt mit [*dw3 Jmn-Rʿw*]. Vgl. LGG V, 830a-b [36] als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'.

¹⁶⁰³ TT 364, Kat.-Nr. I-38.2.3.133. Vgl. LGG V, 830a-b 35] als 'Bezeichnung des Amun ReHarachte'.

¹⁶⁰⁴ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG V, 835c-836a [1, 3-4].

¹⁶⁰⁵ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG V, 844a [1-2].

Nach LGG V, 845c-846a ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte [10] und des Re Harachte in einer Ritualszene [11]'.¹⁶⁰⁶

- *ḥntj st ʿ3t* (Der Vorsteher des großen Sitzes)

Nach LGG V, 850c [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹⁶⁰⁷

- *ḥntj st wrt* (Der Vorsteher des großen Hauses [Bezeichnung des Tempels oder eines Raumes in Edfu])

Nach LGG V, 851b-c-852a-b ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Atum' [169] belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [1, 36, 131] in Ritualszenen [4, 62, 82, 164]'.¹⁶⁰⁸

- *ḥntj st wrt.f dr b3ḥ* (Der Vorsteher seines großen Thronstizes seit Anbeginn)

Nach LGG V, 852c [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁶⁰⁹

- *ḥntj st wrt nt Ḥr 3ḥtj* (Der Vorsteher des großen Sitzes des Harachte [Bezeichnung des Tempels von Edfu])

Nach LGG V, 852c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Osiris in einer Ritualszene, des Falken der Goldenen in einer Ritualszene und des *Ḥr Bḥdtj* in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥntj st R^c* (Der Vorsteher des Thrones des Re [Bezeichnung des Tempels oder eines Raumes in Dendera])

Nach LGG V, 852 [38] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁶¹⁰

- *ḥntj st ḥ^c n Ḥr 3ḥtj* (Der Vorsteher des Ortes des Erscheinens des Harachte)

¹⁶⁰⁶ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG V, 845c-846a [1-9].

¹⁶⁰⁷ Zur weiteren Funktion in dieser Zeit vgl. LGG V, 850c [2].

¹⁶⁰⁸ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit vgl. LGG V, 851b-c-852a-b [2-3, 5-35, 37-61, 63-81, 83-130, 131-163, 164-167, 170-171].

¹⁶⁰⁹ Zur weiteren Funktion in dieser Zeit vgl. LGG V, 852c [1].

¹⁶¹⁰ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG V, 854 [1-37, 39-72].

Nach LGG V, 855a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Amun Re in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥntj st djt Hr m njswt n šmꜥw mḥw* (Der Vorsteher des Ortes, an dem Horus zum König von Ober- und Unterägypten wurde [Bezeichnung von Dendera])

Nach LGG V, 854c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *ḥntj st šhn.f* (Der Vorsteher der Stätte, wo er sich niederlässt)

Nach LGG V, 855b [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁶¹¹

- *ḥntj t3 n Tm* (Der Vorsteher von Dendera)

Nach LGG V, 873b-c [9] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁶¹²

- *ḥntj T3wj* (Der Vorsteher von Esna)

Nach LGG V, 875a [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁶¹³

- *ḥntj db3t* (Der Vorsteher des Sarges)

Nach LGG V, 879a-b [7] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹⁶¹⁴

- *ḥntjt st wrt nt Hr 3ḥtj* (Die Vorsteherin des großen Sitzes des Harachte¹⁶¹⁵ [Bezeichnung eines Raumes oder des Tempels von Edfu])

Nach LGG V, 925c ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor (in einer Ritualszene)' belegt.

- *ḥntjt st Hr 3ḥtj* (Die Vorsteherin des Thrones des Harachte [Bezeichnung des Tempels oder eines Raumes in Edfu])

¹⁶¹¹ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG V, 855b [1].

¹⁶¹² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG V, 873b-c [1-8, 10-30].

¹⁶¹³ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG V, 875a [2-4].

¹⁶¹⁴ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG V, 879a-b [1-7, 9-12].

¹⁶¹⁵ Hier wohl Harachte, vgl. LGG V, 925c "Re-Harachte".

Nach LGG V, 927a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Nechet in einer Ritualszene und der Hathor in einer Ritualszene' belegt.

- *hntjt st th nt Hr 3htj* (Die Vorsitzende des Sitzes der Trunkenheit des Harachte [Bezeichnung des Tempels oder eines Raumes von Dendera])

Nach LGG V, 927c-928a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor in Ritualszenen' belegt.

- *hsr m3wt.f šn^c* (Dessen Strahlen das Unwetter vertreiben)

Nach LGG V, 927c-928a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *hsr m3wt.f šn^c* (Dessen Strahlen das Unwetter vertreiben)

Nach LGG V, 927c-928a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *hsr kkw m 3m* (Der die Dunkelheit in 3m [ON unbekannter Lokalisierung] vertreibt)

Der Ausdruck *hsr kkw m 3m* ist einzig auf einem Grabrelief aus Saqqara bekannt. Er steht prädikativ zu dem Namen des (Re)Harachte in der begleitenden Inschrift eines thronenden, falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe.¹⁶¹⁶ Weiterhin ist die Gottheit großer Gott, Herr des Himmels und Herr der Erde, sie kommt aus der Achet hervor, sie erhellt die beiden Länder und vertreibt die Dunkelheit in 3m: (*R^c*)*Hr 3htj ntr 3 nb pt nb t3 prj m 3ht šd.f t3wj hsr kkw 3m.*

- *hsr kkw hr t3 r dr.f* (Der die Dunkelheit auf der ganzen Erde vertreibt)

Der Ausdruck *hsr kkw hr t3 r dr.f* ist im Neuen Reich einmal¹⁶¹⁷ innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹⁶¹⁸ (*R^c pw Hr 3htj*) (Z. 3), der der Ausdruck "Der die Dunkelheit auf der ganzen Erde vertreibt" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet (Z. 14). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *hsr kkw m dt.f* (Der die Dunkelheit am Morgen vertreibt)

¹⁶¹⁶ Relief des Haremhab, Leiden RMO V 29, Kat.-Nr. II-2.1.2.7. Vgl. LGG VI, 963c.

¹⁶¹⁷ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG V, 824a "als Bezeichnung des Harachte".

¹⁶¹⁸ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "it is Rē'-Harakhty".

Nach LGG V, 964a-b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥsr kkw m dt.f* (Der die Dunkelheit am Morgen vertreibt)

Nach LGG V, 964a-b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *ḥp šps n dw3jt* (Das prächtige Bild des Morgens)

Der Ausdruck ist im Neuen Reich¹⁶¹⁹ nur einmal innerhalb eines thebanischen Hymnus¹⁶²⁰ aus der Ramessidenzeit belegt. Er steht in der *jnd ḥr.k*-Formel in Beziehung zur Namenfolge Amun Re Harachte Atum, nachdem Amun Re *p3wtj t3wj ḥ pt qm3 wnnwt* angebetet worden ist (*dw3*).

- *ḥn n ḥr* (Der sich dem Gesicht nähert)

Der Ausdruck ist nur im Neuen Reich¹⁶²¹ innerhalb eines thebanischen Hymnus aus der Ramessidenzeit belegt.¹⁶²² Er erscheint in einer Reihe von Ausdrücken, denen die nicht spezifisch an einen besonderen Gott gerichtete *jnd ḥr.k*-Formel folgt. Vorangestellt ist der Name des (Re)Harachte in der *dw3*-Formel.

- *p3 ḥrd* (das Kind)

Nach LGG V, 241a wird Harachte *p3 ḥrd* bei der aus der griechisch-römischen Zeit stammenden Darstellung eines sitzenden Knaben mit *hmhm*-Krone genannt.

- *ḥrd šps n Rḥ Hr 3ḥtj* (Das prächtige Kind des Re Harachte)

Nach LGG VI, 52a-53b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des göttlichen Kindes (*sf nṯrj*) in einer Ritualszene und des Harpokrates in einer Ritualszene' belegt.

- *st 3ḥt nt Hr 3ḥtj* (Der Sitz des Glanzauges des Harachte)

Nach LGG VI, 60c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Iusas in einer Ritualszene' belegt.

- *st wrt nt Rḥ Hr 3ḥtj* (Die große Stätte des Re Harachte)

¹⁶¹⁹ Vgl. LGG V, 10c-11a [1]; nach [2] steht diese Bezeichnung in der 3. Zwischenzeit zu der Namenfolge Re Harachte Atum (pLuynes).

¹⁶²⁰ TT 65, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.4. Nach STG 90 (Abschrift Assmann).

¹⁶²¹ Vgl. LGG V, 12b.

¹⁶²² TT 65, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.7. Nach STG 83 (Abschrift Assmann).

Nach LGG VI, 62c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Wtst-Hr* in einer Ritualszene' belegt.

- *st wrt nt Hr 3htj* (Die große Stätte des Harachte)

Nach LGG VI, 63a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Wtst-Hr* in einer Ritualszene' belegt.

- *m st wrt nt.f dr b3h* (an seinem großen Sitz seit Anbeginn)

Nach LGG IV, 633c ist der Ausdruck einzig in Verbindung mit dem Namen des (Re)Harachte in der griechisch-römischen Zeit belegt und bezeichnet die erste von 24 Gottheiten, deren Namen andauert.

- *s3 Nt* (Der Sohn der Neith)

Nach LGG VI, 82 [20] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁶²³

- *s3 Hwt-Hr* (Der Sohn der Hathor)

Nach LGG VI, 88 [96] ist der im Neuen Reich hauptsächlich als 'Bezeichnung des Ihi [5-7] und Horus [2-3]' belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte *p3 hrd*'.¹⁶²⁴

- *s3 t3 ntrj m Ntrt* (Die göttliche Schlange in Dendera)

Nach LGG VI, 98c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *s3 m ntrtj.fj* (In dessen beiden Augen Schutz ist)

Nach LGG VI, 119a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'geheimer Name des Amun Re Harachte, den der Verstorbene nennt, um sich vor den Feinden der Unterwelt zu retten' belegt.

- *s^ch^c s3.f m hrd tp t3* (Der seinen Sohn als Kind auf die Erde stellt)

Nach LGG VI, 201b-c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte, der sein Amt seinem Nachfolger gibt' belegt.

- *s3 s3.f Wsjr r hftjw.f* (Der Schutz seines Sohnes Osiris vor seinen Feinden)

¹⁶²³ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit, im Alten Reich und in der Saitenzeit vgl. LGG VI, 82 [1-19, 21-28].

¹⁶²⁴ Zu weiteren Funktionen ab dem Alten Reich vgl. LGG VI, 88 [1, 4, 8-95, 97-122].

Nach LGG VI, 120c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *s3t R^c Hr 3htj* (Die Tochter des Re Harachte)

Nach LGG VI, 109b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor in einer Ritualszene' belegt.

- *s3t Hr 3htj* (Die Tochter des Harachte)

Nach LGG VI, 110a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des hellen Horausages' belegt.

- *s3t tpjt nt R^c Hr 3htj* (Die erste Tochter des Re Harachte)

Nach LGG VI, 112b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor' belegt.

- *s3w R^c Hr 3htj* (Der Re Harachte beschützt)

Nach LGG VI, 130b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Horus in einer Ritualszene' belegt.

- *s3w st.f r sbjw.f* (Der seinen Sitz vor seinen Rebellen schützt)

Nach LGG VI, 131c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *s3w snwt m m^cndt.f* (Der Ägypten in seiner Morgenbarke behütet)

Nach LGG VI, 132c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *s3w jb.f m jst.f* (Dessen Herz sich freut über seine Mannschaft)

Nach LGG VI, 141c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *sj3w m Jwnw šm^c* (Der große Falke in Armant)

Nach LGG VI, 162c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Month Re Harachte' belegt.

- *sj3w wr* (Der große heilige Falke)

Nach LGG VI, 162c [13] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁶²⁵

- *sjn ḥtp nn ḥnt.f* (Der mit eilendem Lauf, den man nicht aufhalten kann)

Nach LGG VI, 172a [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁶²⁶

- *s^c3 nmitt m msktt.f m pt t3* (Der den Schritt weitet in seiner Abendbarke, im Himmel und auf Erden)

Nach LGG VI, 174c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *s^cnh bw nb wbn.f n sn* (Der jeden Ort, auf den er leuchtet, am Leben erhält)

Nach LGG VI, 178c-179a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt.

- *s^cnh p^ct* (Der die Pat am Leben erhält)

Nach LGG VI, 179a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *s^cnh ḥt nbt* (Der alle Dinge am Leben erhält)

Nach LGG VI, 182b [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁶²⁷

- *s^cnh s3 ^cpnnt* (Der das Junge des ^cpnnt-Tieres¹⁶²⁸ am Leben erhält)

Der Ausdruck *s^cnh s3 ^cpnnt* ist in einem längeren thebanischen Hymnus¹⁶²⁹ aus der Zeit Ramses' II. belegt, bei dem die *dw3*-Formel an Re bei seinem Untergang und die *jnd ḥr.k*-Formel an Harachte Atum¹⁶³⁰ gerichtet ist. Dem Namen des Harachte Atum folgt diese Bezeichnung innerhalb einer längeren Textpassage. Anschließend werden die Götter Atum, Amun Re und Re angesprochen.

- *s^ch* (Der Edle [oder: die Mumie])

¹⁶²⁵ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG VI, 162c [1-12, 14-19].

¹⁶²⁶ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG VI, 172a [2-3].

¹⁶²⁷ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG VI, 182b [2-3].

¹⁶²⁸ STG 212 übersetzt mit "der Sohn des Wurms".

¹⁶²⁹ TT 218, Kat.-Nr. I-38.2.3.98.1. Vgl. LGG VI, 182c [2]. Auch als 'Bezeichnung des Sonnengottes' [1], beide Male mit dem Ausdruck "der den Bedarf der Mäuse in ihren Löchern schafft" (*jrj ḥrt pnww m b3b3w.sn*).

¹⁶³⁰ STG 212 "Harachte, Atum".

Nach LGG VI, 195a [3] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁶³¹

- *s^ch šps n nbw nfr* (Die edle Mumie aus gutem Gold)

Nach LGG VI, 197c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit 'wohl als Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt.

- *s^cš3 rnpwt* (Der die Jahre zahlreich macht)

Nach LGG VI, 203a [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁶³²

- *swsh 3tf* (Der mit breiter Atefkrone)

Der Ausdruck *swsh 3tf* ist einzig in einem königlichen Hymnus aus der Zeit Ramses' III. im Tempelareal von Medinet Habu¹⁶³³ belegt.¹⁶³⁴ Der an der Wand angebrachte Text ist an Re Harachte bei seinem Aufgang in der östlichen Achet des Himmels (*dw3 R^c Hr 3htj lft wbn.f m 3ht j3btt nt pt*) in der *dw3*-Formel und an die prächtige Sonnenscheibe (*p3 jtn šps*) in der *jnd hr.k*-Formel, der der Ausdruck innerhalb eines längeren Textes folgt, gerichtet.

- *swsh t3 n hprw.f* (Der das Land für seine Gestalt weit macht)

Nach LGG VI, 223b [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁶³⁵

- *sbb ^ch^cw* (Der die Lebenszeit durchzieht)

Nach LGG VI, 234b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *sbb dt* (Der die *dt*-Zeit durchwandert)

Nach LGG VI, 237b ist der im Mittleren Reich als 'Bezeichnung des Verstorbenen' [1] und im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Re im Westen [2] und des Amun Re [3]' belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Atum Re Harachte (in einer Ritualszene)' [16-17].¹⁶³⁶

- *spd* (Der Wirksame; der Geschickte)

¹⁶³¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG VI, 195a [1-2, 4-7].

¹⁶³² Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG VI, 203a [1].

¹⁶³³ 1. Pylon, innen, südliche Kapelle, Südwand, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.5.

¹⁶³⁴ Vgl. LGG VI, 223a als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

¹⁶³⁵ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG VI, 223b[1].

¹⁶³⁶ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in dieser Zeit und der 3. Zwischenzeit vgl. LGG 237b [4-15].

Der Ausdruck *spd* ist in der Hymnik¹⁶³⁷ der Ramessidenzeit belegt. Dort richtet sich die *dw3*-Formel an Amun Re Harachte, die *jnd hr.k*-Formel an Re bei seinem Aufgang; anschließend wird Amun genannt. Dieser Bezeichnung folgen in einer Auflistung diverser Prädikate, und sie kann somit nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" gelten.

- *spd 3tf* (Der mit spitzer Atefkrone)

Nach LGG VI, 280b-c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *spd ʿbwj* (Der mit spitzen Hörnern)

Der Ausdruck *spd ʿbwj* ist in Bezug auf Harachte in einem thebanischen Hymnus aus der Zeit Ramses' II. belegt.¹⁶³⁸ Diese Bezeichnung tritt in der *jnd hr.k* Formel in der Auflistung diverser Ausdrücke auf, nach der an Amun Re Harachte gerichteten *dw3*-Formel. Im Anschluss werden allerdings die Götter Re, (Re)Harachte, dem dieses Prädikat in dem Satz "der schöne Stier (*k3 nfr*) mit spitzen Hörnern" folgt, Re, Atum, Re, (Re)Harachte und Amun angesprochen. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *sf šps n Rʿ Hr 3htj* (Das prächtige Kind des Re Harachte/(Re)Harachte)

Nach LGG VI, 300b ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harsomtus, des *Hr sm3 t3wj p3 hrd* in einer Ritualszene und des Haroeris in einer Prozession von Gaugöttern' belegt.

- *sf šps n Hr 3htj* (Das prächtige Kind des Harachte)

Nach LGG VI, 300b-c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Jhj wr* in einer Ritualszene und des Harsomtus in einer Ritualszene' belegt.

- *sm3 t3wj* (Der die beiden Ländern vereinigt)

Nach LGG IV, 633c ist der Ausdruck einzig in Verbindung mit dem Namen des (Re)Harachte in der griechisch-römischen Zeit belegt und zwar als 'Bezeichnung des Amun Re in einer Ritualszene'.

- *smsw* (Der Älteste)

¹⁶³⁷ TT 65, Querhalle, Architrav, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.2. und TT 106, Fassade, Kat.-Nr. I-38.2.3.63.4.a. Vgl. LGG VI, 279c-280a-b [8-9] 'als Bezeichnung des Amun Re Harachte'. Zu weiteren Funktionen ab dem Alten Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-7, 10-22].

¹⁶³⁸ TT 296, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.1. Vgl. LGG VI, 281b-c [11] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Zu weiteren Funktionen ab dem Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-10, 11-51] (insbesondere als 'Bezeichnung des Osiris, Ptah Tatenen oder des Sonnengottes' im Neuen Reich).

Der Ausdruck *smsw* ist in Bezug auf Harachte in der Zeit Amenophis' III./IV. innerhalb eines Hymnus belegt. Er bezieht sich im engeren Sinn auf Amun Re und Atum, jedoch letztlich auf eine Phase des "Sonnenlaufs": Der am Eingang des Grabes TT 192¹⁶³⁹ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] (*smsw*) in der [*jnd hr.k*]-Formel an, anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum (...) *smsw*. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte¹⁶⁴⁰ zu beziehen.

- *sn tpw nw msw bdšt* (Der die Köpfe der Kinder der Schwachen abschneidet)

Nach LGG VI, 362a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *snnw R^c Hr 3htj* (Der Zweite des Re Harachte)

Nach LGG VI, 364b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Verstorbenen' belegt.

- *sn^c w3wt n msktt* (Der die Wege für die Abendbarke fahrbar macht)

Nach LGG VI, 378c-379a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte, der zuvor der große Löwe genannt wurde' belegt.

- *snn n^h n R^c Hr 3htj* (Das lebende Abbild des (Re)Harachte)

Nach LGG VI, 388a ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Hr p3 R^c p3 hrd* und des *Jhj wr* in einer Ritualszene und des Schu in einer Ritualszene' belegt.

- *snn n^h n Hr 3htj* (Das lebende Abbild des Harachte)

Nach LGG VI, 388a ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Jhj* in einer Ritualszene und des Schu in einer Ritualszene' belegt.

- *snn n R^c Hr 3htj* (Das Abbild des Re Harachte)

Nach LGG VI, 389b ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harsomtus in einer Ritualszene und des *Hr sm3 t3wj p3 hrd* in einer Ritualszene' belegt.

¹⁶³⁹ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.

¹⁶⁴⁰ Vgl. LGG VI, 347a-b-349a [25] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Zu weiteren Funktionen vom Alten Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-24, 26-171].

- *snsn Wtst* (Der sich mit Edfu verbindet)

Nach LGG VI, 395c [1] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte'.¹⁶⁴¹

- *snsn n.f s3t Jr-t3* (Der sich für sich mit der Tochter des Irta vereinigt)

Nach LGG VI, 396b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte, der danach das Lebenszeichen an ihre Nase gibt' belegt.

- *sr Jwnw* (Der Fürst von Heliopolis)

Der in späteren Zeiten hauptsächlich auf Atum und/oder Chepre¹⁶⁴² bezogene Ausdruck *sr Jwnw* steht im Neuen Reich prädikativ zum Namen des (Re)Harachte auf einem Stelenfragment des Chaiemipet aus der 20. Dynastie.¹⁶⁴³ Die Inschrift (*R^c*)*Hr 3htj ntr 3 nb [pt] hq3 W3st sr Jwnw 3 h3j m hwt Bnbn* begleitete wohl eine heute nicht mehr erhaltene Anbetungsszene vor (Re)Harachte, Osiris, Anubis, Isis und Nephthys.¹⁶⁴⁴

- *sr¹⁶⁴⁵ 3 m Hwt-k3-Pth* (Der große Fürst in Memphis)

Der Ausdruck ist einzig in einem Hymnus aus dem Neuen Reich belegt.¹⁶⁴⁶ Die Inschrift richtet die *dwA*-Formel an Amun Re, die *jnd hr.k*-Formel an Amun Re Harachte Atum; anschließend wird Chepri, "der sich selbst gebiert, großer Fürst in Memphis" genannt. Das Prädikat steht sich somit im engeren Sinn zu Chepri, ist wohl als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" zu betrachten und nicht auf Amun Re Harachte Atum zu beziehen.¹⁶⁴⁷

- *sr n phwj nhh* (Der Fürst des Endes des *nhh*-Zeit)¹⁶⁴⁸

Der Ausdruck *sr n phwj nhh* ist einzig im Neuen Reich innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum¹⁶⁴⁹ belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹⁶⁵⁰ (*R^c pw Hr 3htj*) (Z. 3). Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet (Z. 14), der der Ausdruck "der Fürst des Endes der *nhh*-Zeit" folgt. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

¹⁶⁴¹ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG 395c [2].

¹⁶⁴² Belegt in der 3. Zwischenzeit, in der 25. Dynastie und in der griechisch-römischen Zeit. Vgl. LGG VI, 414a-b [3-8]; nach [1] bezieht sich der Ausdruck auf *Dhwtj wr*. Zum Beleg des Neuen Reich vgl. [9]. Zudem ist der Ausdruck nach [2] in der 3. Zwischenzeit auf Re Harachte Atum zu beziehen.

¹⁶⁴³ Die Anlage ist unbekannt; das Objekt ist im Grab TT 134 gefunden worden.

¹⁶⁴⁴ Siehe M. Chermette, in: Memnonia 10, 1999, 148.

¹⁶⁴⁵ K.-J. Seyffried, Das Grab des Paenkhemenu (TT 68) und die Anlage TT 227, Theben VI, 1991, 49 Text 46 liest die schlecht erhaltene Stelle mit [*jtjj ?*]; LGG VI, 415c dagegen mit dem oben aufgelistete Begriff "*sr*".

¹⁶⁴⁶ TT 68, Querhalle, Westwand, Nordseite, Bandzeile.

¹⁶⁴⁷ Vgl. LGG VI, 415c als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'.

¹⁶⁴⁸ Der Fürst des Endes der *nhh*-Zeit und nicht der *dt*-Zeit vgl. LGG VI, 418b "Der Fürst des Endes der *dt*-Zeit" mit richtiger Angabe der *nhh*-Hieroglyphen.

¹⁶⁴⁹ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG VI, 418b als "Bezeichnung des Harachte".

¹⁶⁵⁰ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

- *sr ntrw* (Der Fürst der Götter)

Nach LGG VI, 419c-420a [8] ist der seit dem Mittleren Reich als 'Bezeichnung des Osiris [1, 3] und des Re [5]' belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁶⁵¹

- *sr m hrw* (Der Fürst am Tag)

Nach LGG VI, 420a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte, der auch der Stier in der Nacht genannt wird' belegt.

- *srj Hr 3htj* (Ankündigen des Harachte)

Der Ausdruck *srj Hr 3htj* ist innerhalb einer Widmungsinschrift aus der Zeit Sethos' I. belegt.¹⁶⁵² Im Text wird von dem Errichten einer Stele aus reinem Alabaster für den Vater Amun Re, vor dem *hwt sr*, dem *st h^cj* der Majestät des Re, um Harachte anzukündigen (*jrj.n.f m mnw.f n jt.f Jmn R^c nb nswt t3wj hntj Jpt-swt jrj.n.f h^c 3 šps m šs w^cb m hft hr hwt-wr st h^cj n hm R^c r srj Hr 3htj*).

- *srwd ʿwt nt ʿnt hr m st th* (Der die Glieder derer mit schönem Gesicht in der Stätte der Trunkenheit festigt)

Nach LGG VI, 428b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Atum Re Harachte' belegt.

- *shb mndtj* (Der mit festlich geschmückten Augen)

Nach LGG VI, 450a-b [9] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Amun' [1] belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte'.¹⁶⁵³

- *shb qrrwt* (Der die Höhlen festlich macht)

Nach LGG VI, 470a [1, 3-4] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Re' [2] belegte Ausdruck in der Saitenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Atum Chepre Harachte'.

- *shtp jtnt m mdw.f* (Der die Sonnengöttin mit seiner Rede besänftigt)

Nach LGG VI, 465a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

¹⁶⁵¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit und in der 3. Zwischenzeit (auch für Osiris und Re) vgl. LGG 419c-420a [2, 4, 6-7, 8-28].

¹⁶⁵² Stele, Kairo CG 34501, Kat.-Nr. II-2.7.1.17.

¹⁶⁵³ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG 450a-b [3-30].

- *šhtp nbwt ntrw* (Der die Goldenen der Götter besänftigt)

Nach LGG VI, 466c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte [1] in einer Ritualszene [2]' belegt.

- *šhtp hmt.s m mr.s* (Der ihre Majestät, mit dem, was sie liebt, zufrieden stellt)

Nach LGG VI, 470a [3] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁶⁵⁴

- *šhd jgrt m stwt.f* (Der die Unterwelt mit seinen Strahlen erleuchtet)

Der Ausdruck *šhd jgrt m stwt.f* tritt einzig in einer thebanischen Opferformel¹⁶⁵⁵ aus der 19. Dynastie auf. Der angerufene Gott ist (Re)Harachte, der große Gott, der im Himmel aufgeht und die Igeret erhellt: *htp dj njswt (R^c)Hr 3htj ntr ʕ3 wbn m pt šhd jgrt m stwt.f*.

- *šhd jdbwj* (Der die beiden Ufer erhellt)

Nach LGG VI, 477a [3] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Aton [1-2] und des Ptah-Sokar [4]' belegte Ausdruck in der Saitenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

- *šhd pt m stwt.f* (Der den Himmel mit seinen Strahlen erleuchtet)

Der Ausdruck *šhd pt m stwt.f* ist einzig im Neuen Reich in der thebanischen Hymnik belegt.¹⁶⁵⁶ Der kurze Text ruft Amun Re Harachte in einer *dw3*-Formel an und wird weiter mit "lebender Ba, der aus dem Nun hervorkommt, der große Gott des Ersten Males" fortgeführt: *dw3t Jmn R^c Hr 3htj šhd pt m stwt.f b3 ʕnh prj m Nwn ntr ʕ3 n sp tpj dj.f...*

- *šhd pt t3 m nfrw.f* (Der den Himmel und die Erde mit seiner Vollkommenheit erleuchtet)

Der Ausdruck *šhd pt t3 m nfrw.f* ist in Bezug auf Harachte im Neuen Reich in der thebanischen Hymnik belegt.¹⁶⁵⁷ Der kurze Text ruft (Re)Harachte in einer Opferformel an, welcher in der östlichen Achet aufgeht und in der westlichen Achet untergeht und den Himmel und die Erde mit seiner Vollkommenheit erleuchtet: *htp dj [njswt] (R^c)Hr 3htj wbn m 3ht j3bt htp m 3ht jmntt šhd pt t3 m nfrw.f dj.f...*

¹⁶⁵⁴ Zu weiteren Funktionen in dieser Zeit, im Neuen Reich, in der Saitenzeit und in der Spätzeit vgl. LGG V, 641c [1-2, 5-8, 10, 12-14].

¹⁶⁵⁵ TT 219, Sargkammer, Decke, Bandzeile, Kat.-Nr. I-38.2.3.101.4. Vgl. LGG VI, 477a als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

¹⁶⁵⁶ TT 68, Querhalle, Decke, Bandzeile, Kat.-Nr. I-38.2.3.41.7. Vgl. LGG VI, 478a.

¹⁶⁵⁷ TT 17, Querhalle, Decke, Bandzeile, Kat.-Nr. I-38.2.3.13.1. Vgl. LGG VI, 478b [2]. In dieser Zeit ist der Ausdruck nach [1] auf Re zu beziehen, und in der griechisch-römischen Zeit ist nach er [3-4] als 'Bezeichnung des Chons und des Chons Thot' belegt.

- *šḥd m3wt.f t3w nbw* (Dessen Strahlen alle Länder erhellen)

Nach LGG VI, 478c [1] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte' in einer Ritualszene'.¹⁶⁵⁸

- *šḥd ḥr nb m psd.f* (Der jedermann mit seinem Leuchten erhellt)

Der Ausdruck *šḥd ḥr nb m psd.f* ist einzig in einem königlichen Hymnus aus der Zeit Ramses' III. im Tempelareal von Medinet Habu¹⁶⁵⁹ belegt.¹⁶⁶⁰ Der an der Wand angebrachte Text ist an Re Harachte bei seinem Aufgang in der östlichen Achet des Himmels (*dw3 R^c Hr 3ḥtj ḥft wbn.f m 3ḥt j3btt nt pt*) in der *dw3*-Formel und an die prächtige Sonnenscheibe (*p3 jtn šps*) in der *jnd ḥr.k*-Formel, der der Ausdruck innerhalb eines längeren Textes folgt, gerichtet.

- *šḥd ḥ3t nt Wsjr* (Der den Leichnam des Osiris erhellt)

Nach LGG VI, 480a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *šḥd snkt* (Der die Dunkelheit erhellt)

Nach LGG VI, 480b-c [5, 11, 13, 14] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in Ritualszenen'.¹⁶⁶¹

- *šḥd stwt.f t3 pn* (Dessen Strahlen dieses Land [= Ägypten] erhellen)

Nach LGG VI, 481b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte' belegt.

- *šḥd kkw* (Der die Finsternis erhellt)

Der Ausdruck *šḥd kkw* ist in Bezug auf Harachte einzig im Neuen Reich im Grab Ramses' IX.¹⁶⁶² belegt. Er steht bei der begleitenden Inschrift der Darstellung eines vierwiderköpfigen mumienförmigen, stehenden Gottes mit *3tf*-Krone hinter den Namen des Amun Re Harachte: *dd mdw Jmn R^c Hr 3ḥtj šfjtj ḥrw šḥd kkw...*

- *šḥd t3* (Der das Land erhellt)

Der Ausdruck *šḥd t3* ist in Zusammenhang mit den Namen des Harachte im Neuen Reich in der Zeit Amenophis' III./IV. innerhalb eines Hymnus belegt. Er tritt streng genommen nach den Namen des Königs Amenophis im Anschluss an die *jnd ḥr.k*-Formel an Amun Re am

¹⁶⁵⁸ Zur weiteren Funktion in dieser Zeit vgl. LGG VI, 478c [2].

¹⁶⁵⁹ 1. Pylon, innen, südliche Kapelle, S-Wand, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.5.

¹⁶⁶⁰ Vgl. LGG VI, 479c als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

¹⁶⁶¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VI, 480b-c [1-4, 6-10, 12, 15-26].

¹⁶⁶² KV 6, Korridor, Nordwand, Kat.-Nr. I-38.2.1.5.2.a. Vgl. LGG VI, 481b [1]; nach [2] ist der Ausdruck nur noch in dieser Zeit auf den Sonnengott zu beziehen.

Eingang des Grabes TT 192¹⁶⁶³ auf. Vorangestellt ist in der vertikalen Lesung des Textes der Anruf an Re Harachte in der *dw3*-Formel. Anschließend werden verschiedene Götter genannt: König (...) *shd t3*, Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, König [...] *nb hq3w*, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte¹⁶⁶⁴ zu beziehen.

- *shd t3 pn m 3htj.fj* (Der dieses Land mit seinen Glanzaugen erleuchtet)

Nach LGG VI, 482a [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁶⁶⁵

- *shd t3 m jwn.f* (Der das Land mit seiner Farbe erhellt)

Nach LGG VI, 482a-b ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Harachte' belegt.

- ***shd t3 nb m wbn.f* (Der jedes Land mit seinem Aufgang erhellt)**

Der Ausdruck ist im Neuen Reich einzig in einem thebanischen Grab belegt.¹⁶⁶⁶ Auf den äußeren Türpfosten im Eingang zur Längshalle im Grab TT 178¹⁶⁶⁷ befindet er sich innerhalb einer an Amun Re Harachte Atum gerichteten Opferformel: *htp dj njswt Jmn R^c Hr 3htj nb Jpt swt shd t3 nb m wbn.f dj.f...*

- ***shd t3 m stwt.f* (Der das Land mit seinen Strahlen erhellt)**

Nach LGG VI, 483c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des geheimen Bas in einer Anrufung an Re Harachte Atum' belegt.

- *shd n.f t3wj* (Der für sich die beiden Länder erhellt)

Nach LGG VI, 484a-485b [6] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁶⁶⁸

¹⁶⁶³ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

¹⁶⁶⁴ Vgl. LGG VI, 481c [5] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Ein weiterer Beleg bietet den gleichen Text in horizontaler Lesung, bei dem ebenfalls verschiedene Götter angerufen werden (nach [4] als 'Bezeichnung des Amun Re'). Im Neuen Reich bezieht sich der Ausdruck nach [3] auf Amun und nach [10] auf die lebende Sonnenscheibe. In der 3. Zwischenzeit ist er nach [11] als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt. Zu weiteren Funktionen bis in die griechisch-römische Zeit (auch zu Amun Re) vgl. [1-2, 6-9, 12].

¹⁶⁶⁵ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VI, 482a [2].

¹⁶⁶⁶ Vgl. LG VI, 482c-483a [2]. Der Ausdruck bezieht sich nach [1] in der griechisch-römischen Zeit auf *Hr sm3 t3wj p3 hrd*.

¹⁶⁶⁷ Kat.-Nr. I-38.2.3.82.3.

¹⁶⁶⁸ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit und in der Saitenzeit (?) vgl. LGG VI, 485a [1-5].

- *shd t3wj m 3htj.fj* (Der die beiden Länder mit seinen Glanzaugen erhellt)

Nach LGG VI, 485a-b ist der Ausdruck auf Harachte zu beziehen, und zwar in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte [3, 31] und des Re Harachte Atum [33]' und in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene' [9].¹⁶⁶⁹

- *shd t3wj m jm3w 3ht.f* (Der die beiden Länder erhellt mit dem Glanz seines Glanzauges)

Der Ausdruck *shd t3wj m jm3w 3ht.f* ist einzig im Neuen Reich in einem thebanischen Grab¹⁶⁷⁰ belegt. In einer an Re Harachte gerichteten Opferformel wird der Text mit "lebender Ba, der in Gold aufgeht, der die beiden Länder erhellt mit dem Glanz seines Glanzauges" fortgeführt: *htp dj njswt R^c Hr 3htj [b3] ʿnh wbn m nwb shd t3wj m j3mw 3ht.f...*

- *shd t3wj m jrtj.fj* (Der die beiden Länder mit seinen Augen erhellt)

Nach LGG VI, 486a [3] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte'.¹⁶⁷¹

- *shd t3wj m wbn.f* (Der die beiden Länder bei seinem Aufgang erhellt)

Der Ausdruck *shd t3wj m wbn.f* ist im Neuen Reich einzig in einem kurzen thebanischen Hymnus belegt.¹⁶⁷² Der Text steht in einer Zeile auf der Darstellung der Grabfassade und erwähnt den Namen des Amun Re Harachte: *dw3 Jmn R^c Hr 3htj shd t3wj m wbn.fjn NN.*

- *shd t3wj m m3wt nt jrt.f* (Der die beiden Länder mit den Strahlen seines Auges erhellt)

Nach LGG VI, 487b [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte'.¹⁶⁷³

- *shd t3wj m Msn* (Der die beiden Länder in Mesen erhellt)

Nach LGG VI, 487c [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁶⁷⁴

- *shd t3wj m nfr* (Der die beiden Länder¹⁶⁷⁵ in Vollkommenheit erhellt)

¹⁶⁶⁹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in diesen Zeiten vgl. LGG VI, 485a-b [1-2, 4-8, 10-31, 32, 34-35].

¹⁶⁷⁰ TT 96 A Kat.-Nr. I-38.2.3.58.1. Vgl. LGG VI, 485c.

¹⁶⁷¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit, in der 3. Zwischenzeit und in der Spätzeit vgl. LGG VI, 486a [1-2, 4-6].

¹⁶⁷² TT 178, Querhalle, Südwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.82.8. Vgl. LGG VI, 486c [4]. In der 3. Zwischenzeit bezieht sich der Ausdruck nach [1] auf Re Harachte Atum. Zur weiteren Funktion in der griechisch-römischen Zeit siehe [2-3].

¹⁶⁷³ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VI, 487b [2].

¹⁶⁷⁴ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VI, 487c [2].

¹⁶⁷⁵ LGG VI, 488b "Der das Land in Vollkommenheit erhellt".

Nach LGG VI, 488b ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt.

- *shd t3wj m nfrw.f* (Der die beiden Länder mit seiner Schönheit erhellt)

Der Ausdruck *shd t3wj m nfrw.f* ist in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in der thebanischen Hymnik der frühen Ramessidenzeit belegt. Zum einen steht er innerhalb eines kurzen Hymnus auf einem Pfeiler¹⁶⁷⁶ im Grab TT 106 hinter dem Namen des (Re)Harachte Atum, Herr der beiden Länder und Heliopolis, der aus dem Nun hervorkommt, auf dem Rücken der Erde erscheint und die beiden Länder mit seiner Schönheit erhellt: *dw3 Jmn (R^c)Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw prj m Nwn h^cj hr s3 t3 shd t3wj m nfrw.f (dj.f)*... Zum anderen begleitet er den Namen des (Re)Harachte, der große Gott, der im Himmel aufgeht ((*R^c)Hr 3htj ntr 3 wbn m pt shd t3wj m nfrw.f*), auf dem Theophor Kairo JE 43576.¹⁶⁷⁷ Die Inschrift ist auf dem einen falkenköpfigen Kopf tragenden Sockel in zwei Kolumnen angebracht.¹⁶⁷⁸

- *shd t3wj m ntrtj.fj* (Der die beiden Länder mit seinen beiden [göttlichen] Augen erleuchtet)

Nach LGG VI, 488b-c ist der Ausdruck auf Harachte zu beziehen, und zwar in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' [3] und in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' [9].¹⁶⁷⁹

- *shd t3wj m h^cj.f* (Der die beiden Länder durch sein Erscheinen erleuchtet)

Der Ausdruck *shd t3wj m h^cj.f* ist im Neuen Reich einzig innerhalb eines thebanischen Hymnus belegt.¹⁶⁸⁰ Dort steht er innerhalb diverser Ausdrücke in der an Amun Re Atum Harachte gerichteten *jnd hr.k*-Formel.

- *shd t3wj m ht pr.f* (Der die beiden Länder erleuchtet, nachdem er hervorgekommen ist)

Der Ausdruck ist nur im Neuen Reich belegt. In Bezug auf Harachte kommt er einzig in einem thebanischen Hymnus aus der Zeit Ramses' II. vor. Er steht in der begleitenden Inschrift zu einer Sonnenbarke an der Decke von TT 218.¹⁶⁸¹

- *shd t3wj m stwt* (Der die beiden Länder mit Strahlen erleuchtet)

Nach LGG VI, 489b [1] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁶⁸²

¹⁶⁷⁶ Längshalle, Kat.-Nr. I-38.02.03.063.T2. Nach STG 120.Vgl. LGG VI, 488b [3].

¹⁶⁷⁷ Kat.-Nr. II-1.3.5.3a.

¹⁶⁷⁸ Vgl. LGG VI, 488b [3 und 4]. Im Neuen Reich ist er nach [1] auf Chepre und nach [2] auf Aton zu beziehen. In der griechisch-römischen Zeit ist er nach [13] als 'Bezeichnung des Harachte' und nach [8] als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt. Zu weiteren Funktionen ab der 3. Zwischenzeit, vgl. [5-7, 9-12].

¹⁶⁷⁹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in diesen Zeiten vgl. LGG VI, 488b-c [1-2, 4-8, 10].

¹⁶⁸⁰ TT 68, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.41.2. Vgl. LGG VI, 488c-489a [1]. Nach [2] ist er als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

¹⁶⁸¹ Nach STG 215; Kat.-Nr. I-38.2.3.98.2. Vgl. LGG VI, 489a [2]. Er ist nach [1, 4, 7-8] auf Re und nach [3, 5-6] auf dem Sonnengott zu beziehen.

- *shd t3wj m dcm* (Der die beiden Länder mit Weißgold erhellt)

Der Ausdruck *shd t3wj m dcm* ist einzig in einer Opferformel aus der 18. Dynastie im thebanischen Raum belegt. Er tritt unter mehreren Prädikaten aus der Hymnik hinter dem Namen des Re Harachte auf: *htp dj njswt R^c Hr 3htj b3 n^h wbn m nbw shd t3wj m dcm hpr ds.f jw^{tj} mst.f tnj jr^w.f r ntrw [...]*.¹⁶⁸³ Der Begriff ist hier als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" zu betrachten.

- *shd d3t m jrtj.fj* (Der die Unterwelt mit seinen beiden Augen erhellt)

Der Ausdruck *shd d3t m jrtj.fj* steht in der Ramessidenzeit innerhalb hymnischer Prädikate, zum einen bei den Namen Re Harachte,¹⁶⁸⁴ als begleitende Inschrift eines falckenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe, zum anderen bei der Namenfolge Amun (Re)Harachte Atum Chepri innerhalb eines Lobpreises.¹⁶⁸⁵ Der Begriff ist hier als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" zu betrachten.¹⁶⁸⁶

- *shd d3t m m3wt nt ntrt.f* (Der die Unterwelt mit den Strahlen seines göttlichen Auges erleuchtet)

Nach LGG VI, 490c [1, 3-6] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Re' [2] belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit und in der Saitenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Atum Chepri Harachte'.

- *sh^c m wj3.f* (Der in seiner Barke erscheint)

Nach LGG VI, 502b ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt.

- *shpr rmt m ntrt.f* (Der die Menschen aus seinem Auge entstehen ließ)

Nach LGG VI, 510a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *shpr hrjw* (Der die Unteren entstehen lässt)

Nach LGG VI, 513c [3] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁶⁸⁷

¹⁶⁸² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG VI, 489b [2-3].

¹⁶⁸³ TT 54, Kat.-Nr. I-38.2.3.38.1. Vgl. LGG VI, 490a.

¹⁶⁸⁴ Relief, Zürich 1963/36, Kat.-Nr. II-2.1.2.12.

¹⁶⁸⁵ TT 58, Längshalle, Eingang, Kat.-Nr. II-2.1.2.12.

¹⁶⁸⁶ Vgl. LGG VI, 490b [3], bei einem weiteren Beleg als 'Bezeichnung des Sonnengottes'.

¹⁶⁸⁷ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG VI, 513c [1-2, 4-7].

- *shpr sw ds.f* (Der sich selbst entstehen lässt)

Nach LGG VI, 514a [4] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Osiris' belegte Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹⁶⁸⁸

- *shpr knmt m ht.f* (Der die Dunkelheit am Abend entstehen lässt)

Nach LGG VI, 516b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene mit dem Zusatz um das Leben für Götter und Menschen entstehen zu lassen' belegt.

- *sh̄m jmj pt* (Die Macht, die im Himmel ist)

Der Ausdruck *sh̄m jmj pt* steht im Neuen Reich¹⁶⁸⁹ in einer längeren Auflistung nach der an Achi bei seinem Aufgehen gerichteten *jnd hr.k*-Formel.¹⁶⁹⁰ Zuvor ist (Re)Harachte in der *dw3*-Formel angerufen worden.

- *sh̄m ʕ3* (Die große Macht)

Der Ausdruck *sh̄m ʕ3* ist im Neuen Reich in einer Opferformel,¹⁶⁹¹ in der die Götter Re Harachte Atum, Re und anschließend Amun genannt werden, belegt. Letzterem folgt dieses Prädikat und es kann somit nicht als Bezeichnung des Re Harachte Atum betrachtet werden.¹⁶⁹²

- *sh̄m ʕnh n (Rʕ)Hr 3htj* (Das lebendige Abbild des (Re)Harachte)

Nach LGG VI, 529a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Hr sm3 t3wj p3 hrd* und des *Jhj wr*' belegt.

- *sh̄m wr* (Der große Mächtige)

Nach LGG VI, 529-530a-b ist der seit dem Alten Reich¹⁶⁹³ belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte [46] und des Re Harachte [72] in Ritualszenen'.¹⁶⁹⁴

¹⁶⁸⁸ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes im Neuen Reich, in der Saitenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG VI, [1-3, 5].

¹⁶⁸⁹ Nach LGG VI, 526c ist dieser Ausdruck im Neuen Reich auf Re [3], Thot [4?] und Osiris [5] und in der Saitenzeit auf Re Harachte Atum [2] zu beziehen.

¹⁶⁹⁰ Privatbesitz, Kat.-Nr. II-1.3.4.2.23.

¹⁶⁹¹ TT 356, Kat.-Nr. I-38.2.3.132.3.

¹⁶⁹² Vgl. LGG VI, 528a [5] als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'. Zu weiteren Funktionen ab dem Neuen Reich vgl. [1-2, 4, 6-10], darunter als 'Bezeichnung des Re Harachte' in der 3. Zwischenzeit.

¹⁶⁹³ Vom Alten bis Neuen Reich im Bezug zum Verstorbenen, als 'Bezeichnung des Re Chepre, des Amun Re, des Osiris, des Sobek und des Sonnengottes.

¹⁶⁹⁴ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit und in der 3. Zwischenzeit vgl. LGG VI, 529-530a-b [12, 15, 18-24, 26-87].

- *šhm n pt* (Die Macht des Himmels)

Der Ausdruck *šhm n pt* steht in einem ramessidischen Hymnus¹⁶⁹⁵ innerhalb diverser Prädikate hinter der Namenfolge Amun Re Harachte Atum, welche in der *jnd hr.k*-Formel angerufen wird. Zuvor richtet sich die *dw3*-Formel an (Re)Harachte. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.¹⁶⁹⁶

- *šhm ʃw* (Der mit mächtigem Ansehen)

Der Ausdruck *šhm ʃw* tritt in der Auflistung diverser Prädikate in einem thebanischen Hymnus¹⁶⁹⁷ aus der Zeit Ramses' II. auf, dessen *dw3*-Formel an Amun Re Harachte gerichtet ist. Im Anschluss werden nach der *jnd hr.k*-Formel allerdings die Götter Re, dem diese Bezeichnung folgt, (Re)Harachte, Re, Atum, Re, (Re)Harachte und Amun angesprochen. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.¹⁶⁹⁸

- *šhm ntrw* (Die Macht der Götter)

Der Ausdruck *šhm ntrw* steht im Neuen Reich mehrfach innerhalb von thebanischen Hymnen, die Harachte nennen, prädikativ zum Namen des Amun.¹⁶⁹⁹ Auf dem Stelophor MMA 17.190.1960¹⁷⁰⁰ befindet er sich direkt hinter der Namenfolge Harachte Amun, die in der *jnd hr.k*-Formel angerufen wird.

- *šhm R^c Hr ʃhtj* (Das Abbild des (Re)Harachte)

Nach LGG VI, 536c-537a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit belegt. Ikonographisch ist es wie die Sonnenscheibe, die am Himmel aufgeht (*mj jtn wbn m hrt*); wie ein *gmḥsw*-Falke, der den Phallus seines Feindes gepackt hat. Die beiden Kronen befinden sich vereint auf dem Gehörn auf seinem Kopf und es führt eine Prozession an [1]. Darüber hinaus ist das Abbild des Re Harachte in Edfu in seiner großen Gestalt (*sḥt3*) als gefleckt Gefiederter (*s3b šwt*)' vertreten.

- *šhm n hrw fdw m R^c Hr ʃhtj* (Das Machtwesen mit vier Gesichtern als (Re)Harachte)

Nach LGG VI, 539a-b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Schu' belegt.

¹⁶⁹⁵ TT 65, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.6.a.

¹⁶⁹⁶ Vgl. LGG VI, 532a-b [15] als 'Bezeichnung des Sonnengottes'; zu weiteren Funktionen ab dem Mittleren Reich siehe [1-7, 8-14, 16-49].

¹⁶⁹⁷ TT 296, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.1.a.

¹⁶⁹⁸ Vgl. LGG VI, 534a [1] als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'. Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich und in der griechisch-römischen Zeit vgl. [3-4].

¹⁶⁹⁹ Vgl. TT 41, Westwand, Südseite, Kat.-Nr. I-38.2.3.25.1.; TT 65, Querhalle, Architrav, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.2.a; Stelophor MMA Brooklyn 37.48E, Kat.-Nr. II-1.3.4.2.4.b.

¹⁷⁰⁰ Kat.-Nr. II-1.3.4.2.18. Vgl. LGG VII, 535b-c [20]; in der 3. Zwischenzeit tritt nach [16] diese Bezeichnung bei dem Namen des Re in einer an Re Harachte gerichtete Litanei auf. Zu weiteren Funktionen vom Mittleren Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-15, 17-19, 21-32].

- *šhm hhw* (Die Macht der Millionen)

Nach LGG VI, 539b [1, 3] ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁷⁰¹

- *šhm spd* (Die prächtig ausgerüstete Macht)

Nach LGG VI, 540c-541a [3] ist der im Neuen Reich einzig als 'Bezeichnung des Amun Re' belegte Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁷⁰²

- *šhm šhmw* (Die Macht der Mächte)

Nach LGG VI, 541b-c [31] ist der im Mittleren Reich als 'Bezeichnung des Sobek' [1] und im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Re [5] und des Sonnengottes' [2, 6] belegte Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁷⁰³

- *šhm dsr* (Das erhabene Machtwesen)

Nach LGG VI, 549b ist der Ausdruck auf Harachte zu beziehen, und zwar in der Saitenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' [1, 3-4] und in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' [8].¹⁷⁰⁴

- *šhnt Hr 3htj* (Die Harachte [Edfu ?] besucht)

Nach LGG VI, 571c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor in einer Ritualszene' belegt.

- *šhnt ḥd t3* (Der das Hellwerden der Erde vorantreibt)

Der Ausdruck *šhnt ḥd t3* ist einzig im Neuen Reich in Zusammenhang mit den Namen des Harachte in der thebanischen Hymnik belegt. Er kommt innerhalb eines Hymnus aus der Zeit Amenophis' III./IV. vor. Der am Eingang des Grabes TT 192 angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung¹⁷⁰⁵ zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, dem dieser Ausdruck folgt. Anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum. In die horizontale Lesung¹⁷⁰⁶ wird erst Amun Re in der *dw3*-Formel angerufen, dann Re in der *jnd hr.k*-Formel. Es folgt die Nennung diverser Götternamen: Horus *smsw*, Re Chepri, Atum Harachte, den dieser Ausdruck direkt angeschlossen ist, Amun Re, Amun, Amun Re und Re. Der

¹⁷⁰¹ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VI, 540c-541a [2, 4-10].

¹⁷⁰² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VI, 513c [1-2, 4-7].

¹⁷⁰³ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit, in der 2. Zwischenzeit und in der Saitenzeit vgl. LGG VI, 541b-c [4, 3, 7-30, 32].

¹⁷⁰⁴ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VI, 549b [2, 5-7, 9].

¹⁷⁰⁵ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.c.

¹⁷⁰⁶ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.b. vgl. LGG VII, 377a-b [4] als 'Bezeichnung des Amun Re'.

Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte¹⁷⁰⁷ zu beziehen.

- *shr njk* (Der den Bestraften niederwirft)

Nach LGG VI, 576b [2] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene'.¹⁷⁰⁸

- *shr sbj* (Der den Rebellen zu Fall bringt)

Nach LGG VI, 579c-580a [1] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des *j^ch Dhwtj*' [2] belegte Ausdruck einmal in der Spätzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁷⁰⁹

- *shr sbjw nw jt.f R^c Hr 3htj* (Der die Feinde seines Vaters Re Har[...] zu Fall bringt)

Nach LGG VI, 581c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Mnw ʿ3*' belegt.

- ***sš n tm3 n R^c Hr 3htj* (Der Katasterschreiber des Re Harachte)**

Als *sš n tm3 n R^c Hr 3htj* wird der Herr von Hermopolis (*nb Hmnw*) im Palast des großen Hauses in Heliopolis (*m ʿh hwt-ʿ3t*) in einem Papyrus aus dem neuen Reich genannt.¹⁷¹⁰

- *sš nmmt m pt t3 d3t* (Der mit weitem Schritt im Himmel, auf der Erde und in der Unterwelt)

Nach LGG VI, 606b ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte' belegt.

- ***sš kkw hr t3 dr.f* (Der Dunkelheit über dem ganzen Land ausbreitet)**

Der Ausdruck *sš kkw hr t3 dr.f* ist im Neuen Reich einmal¹⁷¹¹ innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹⁷¹² (*R^c pw Hr 3htj*) (Z. 3), der der Ausdruck " der Dunkelheit über dem ganzen Land ausbreitet " folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet (Z. 14). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

¹⁷⁰⁷ Vgl. LGG VII, 574a als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

¹⁷⁰⁸ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VI, 576b [1].

¹⁷⁰⁹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG VI, 579c-580a [3-12].

¹⁷¹⁰ pBM 10042 rto I, 7. Nach LGG VI, 603b handelt es sich um den einzigen Beleg.

¹⁷¹¹ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG VI, 606c "als Bezeichnung des Harachte bei seinem Untergang" (?).

¹⁷¹² G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "it is Rē'-Harakhty".

- *sš t3wj m dꜥm* (Der die beiden Länder mit Weißgold bestreut)

Der Ausdruck *sš t3wj m dꜥm* ist in Bezug auf Harachte einmal¹⁷¹³ im Neuen Reich innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiterhin steht im Text die Anrede an Re und Harachte¹⁷¹⁴ (*Rꜥ pw Hr 3htj*) (Z. 3), der der Ausdruck "der die beiden Länder mit Weißgold bestreut" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk Rꜥ*) gerichtet (Z. 14). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *sš hr t3tjw* (Der über die Feindabbilder hinweg schreitet)

Nach LGG VI, 607a-c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *sšp* (Der Leuchtende)

Nach LGG VI, 612a [6] ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁷¹⁵

- *sšp 3htj* (Der mit leuchtenden Glanzäugen)

Nach LGG VI, 612b [4] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁷¹⁶

- *sšp.n 3htj.fj jdbw* (Dessen Glanzäugen die Ufergebiete erleuchtet haben)

Nach LGG VI, 612b [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁷¹⁷

- *sšp pt t3 m nfrw.f* (Der den Himmel und die Erde mit seiner Vollkommenheit erleuchtet)

Nach LGG VI, 613a [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁷¹⁸

¹⁷¹³ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG VI, 606c [1] "als Bezeichnung des Harachte"; zu weiteren Götternamen vgl. [2-4].

¹⁷¹⁴ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

¹⁷¹⁵ Der unter LGG VI, 612a [3] angeführte Beleg wurde bereits als "*p3 jtn sšp*" definiert. Es stellt sich hier die Frage, ob beide Begriffe zusammen gehören oder voneinander zu trennen sind. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks ab dem Mittleren Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG VI, 612a [1-2, 4-5, 7-10].

¹⁷¹⁶ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VI, 612b [1-3].

¹⁷¹⁷ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VI, 612b [1].

¹⁷¹⁸ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VI, 613a [1].

- *sšp hrw* (Der die Gesichter erleuchtet)

Nach LGG VI, 613c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *sšp hddwt* (Der mit leuchtendem Licht)

Nach LGG VI, 614a ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Sonnengottes' [1] belegte Ausdruck auf Harachte zu beziehen, und zwar in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' [10] und in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' [15].¹⁷¹⁹

- *sšp t3wj m m3wt nt jrtj.fj* (Der die beiden Länder mit den Strahlen seiner beiden Augen erhellt)

Nach LGG VI, 61a-b [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁷²⁰

- *sšp t3wj m st wrt* (Der die beiden Länder an dem großen Thron erhellt)

Nach LGG VI, 616b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *sšp t3w* (Der die Länder erhellt)

Nach LGG VI, 616b ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte, der zuvor, der aus dem Nun erscheint, und danach, der, der die Finsternis vertreibt (?), genannt wird', belegt.

- *sšm 3wj h3swt 3nht* (Der die Tore der Wüsten des Westens leitet)

Nach LGG VI, 622c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *sšm hrw r w3t nbt* (Der die Menschen ([wörtlich: "Gesichter"]) zu jedem Weg leitet)

Der Ausdruck *sšm hrw r w3t nbt* kommt im Neuen Reich innerhalb des 600. Liedes des pLeiden I 350¹⁷²¹ vor. Das an Amun¹⁷²² bzw. den Weltgott¹⁷²³ gerichtete Textgut erwähnt diesen als "Harachte, der im Himmel ist" (*ntf Hr 3htj jmj hrt*). Die Schrift wird fortgeführt mit ver-

¹⁷¹⁹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks ab der 3. Zwischenzeit vgl. LGG VI, 614a [2-9, 11-14, 16-22].

¹⁷²⁰ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VI, 616ab [2].

¹⁷²¹ pLeiden I 350, V, 20.

¹⁷²² Vgl. G. Roeder, Die Ägyptische Götterwelt, Düsseldorf-Zürich 1998, 298.

¹⁷²³ Vgl. ÄHG 141.

schiedenen Bezeichnungen, darunter *ntf šm hrw r w3t nbt* "er ist der, der die Menschen zu jedem Weg leitet". Das Prädikat bezieht sich hier auf Amun.¹⁷²⁴

- *sšm d3t* (Der die Unterwelt leitet)

Der Ausdruck *sšm d3t* steht einzig in einer eulogischen Opferformel¹⁷²⁵ als Bestandteil mehrerer Ausdrücke, die dem Namen (Re)Harachte Atum folgen (*hṭp dj njswt (R)Hr 3ḥtj Jtm nb Jwnw šm^c b3 ʿnh jmj hrt nfr hr sšmt d3t*). Anschließend treten die Namen Ptah Sokar Osiris auf.¹⁷²⁶

- *sšmwṯ wrt nt Hr 3ḥtj* (Die große Leiterin [Schlange] des Harachte)

Nach LGG VI, 637b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Hathor in einer Ritualszene' belegt.

- *sšmw ʿ3 m 3ḥt nt pt* (Das große Bild in der Achet des Himmels)

Nach LGG VI, 639b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *sšmw ʿ3 n jmntt* (Das große Bild des Westens)

Nach LGG VI, 639b ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *sšm.f šw* (Dessen Bild das Sonnenlicht ist)

Der Ausdruck *sšm.f šw* ist einzig in der Zeit Amenophis' III./IV. innerhalb eines Hymnus belegt. Er bezieht sich im engeren Sinn auf Chepri, jedoch letztlich auf eine Phase des "Sonnenlaufs": Der am Eingang des Grabes TT 192¹⁷²⁷ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri (...) *sšm.f šw*, Re, Amun Re und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte¹⁷²⁸ zu beziehen.

¹⁷²⁴ Vgl. LGG VII, 627b als 'Bezeichnung des Amun, der mit Harachte gleichgesetzt wird'.

¹⁷²⁵ Auf dem Rückenpfeiler der ramessidischen Gruppenfigur Sankt Petersburg 740 (aus Theben), Kat.-Nr. II-1.3.2.2.9. Nach Lapis, Skulptura, 79-80, Nr. 76.

¹⁷²⁶ Vgl. LGG VI, 630b [2]; im Neuen Reich bezieht sich dieser Ausdruck auf Thot [1]; nach [3] in der griechisch-römischen Zeit ist er als 'Bezeichnung des Sobek Re' belegt.

¹⁷²⁷ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

¹⁷²⁸ Vgl. LGG VI, 640c-641a, s.v. *sšmw.f šw* als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

- *sšt3 jr w* (Der mit geheimer Gestalt)

Nach LGG VI, 646b-c ist der schon im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Osiris' [1]¹⁷²⁹ belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' [2].

- *sšt3 sw* (Der sich verbirgt)

Nach LGG VI, 648a [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁷³⁰

- *sšt3 dt.f r prj jm.f* (Der seinen Körper vor dem verbirgt, der aus ihm hervorgekommen ist)

Nach LGG VI, 649a [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁷³¹

- *sqdd jmj jtn.f* (Der Dahinfahrende, der in seiner Sonnenscheibe ist)

Nach LGG VI, 656a-b [2] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁷³²

- *sqd m wj3.f* (Der in seiner Barke fährt)

Nach LGG VI, 656b-c [2-3] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in Ritualszenen'.¹⁷³³

- *sqd m ptj.fj* (Der in seinen beiden Himmeln dahinzieht)

Nach LGG VI, 657a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte, dessen Gluthauch den Rauchgesichtigen verbrennt in einer Ritualszene' belegt.

- *sqd sw m hnw wd3tj.fj* (Der sich im Inneren seiner beiden Udjataugen rudert)

Nach LGG VI, 658c [2] ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹⁷³⁴

¹⁷²⁹ Diese Funktion ist ebenfalls in der griechisch-römischen Zeit belegt vgl. LGG VI, 646b-c [3].

¹⁷³⁰ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VI, 648a [2].

¹⁷³¹ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VI, 649a [2].

¹⁷³² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit und in der Saitenzeit vgl. LGG VI, 656a-b [1, 3].

¹⁷³³ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VI, 656b-c [1].

¹⁷³⁴ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in der Spätzeit vgl. LGG VI, 658c [1].

- *sqdd m hrt* (Der am Himmel fährt)

Der Ausdruck *sqdd m hrt* ist in der Hymnik des Neuen Reiches belegt. Er erscheint in einem längeren Hymnus¹⁷³⁵, welcher verschiedene Götternamen wie Amun, Amun Re Harachte Atum, aber auch Re und Ptah anruft und ist dort nach einer an Amun und Harachte gerichteten Ansprache "*nfr.tw m ntr Jmn js Hr 3htj*"¹⁷³⁶ belegt. In Anlehnung an diesen Text tritt er in einem thebanischen Hymnus¹⁷³⁷ aus der 18. Dynastie unter mehreren Ausdrücken, die der an Amun Re Atum Harachte gerichteten *jnd hr.k*-Formel folgen (die *dw3*-Formel ist nicht erhalten), auf.¹⁷³⁸ Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *sqdd d3t m hnw jtn.f* (Der die Unterwelt durchzieht in Inneren seiner Sonnenscheibe)

Nach LGG VI, 659a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte, der zuvor der, dessen Lichtglanz dahinzieht, genannt wird' belegt.

- *st jdwt* (Der die Kühe begattet)

Nach LGG VI, 698c-699a [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁷³⁹

- *st3 sw m Nwn* (Der sich aus dem Nun herauszieht)

Der Ausdruck *st3 sw m Nwn* ist im Neuen Reich in der thebanischen und memphitischen Hymnik belegt. Dort werden die Götternamen Re, Atum Harachte, Re und Harachte¹⁷⁴⁰ (*R^c pw Hr 3htj*), denen der Ausdruck "der sich aus dem Nun herauszieht" folgt¹⁷⁴¹. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *stn jrww r ntrw* (Der mit erhabenerer Gestalt als die Götter)

Der Ausdruck *stn jrww r ntrw* ist im Neuen Reich einmal¹⁷⁴² innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹⁷⁴³ (*R^c pw Hr 3htj*) (Z. 3), der der Ausdruck "der mit erhabenerer Gestalt als die Götter" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet

¹⁷³⁵ TT 55, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.34.5.

¹⁷³⁶ ÄHG 195, (S. 435) übersetzt "Wie vollkommen bist du als Gott, AMUN und HARACHTE"; LGG VI, 657c [1] fasst es als 'Bezeichnung des Amun als Harachte' auf.

¹⁷³⁷ TT 55, Kat.-Nr. I-38.2.3.34.5. Der Text ist nach pCHestery Beatty IV, rto 10, 3 von Assmann, STG 72 Anm. f. ergänzt. In dieser Stelle sieht Assmann eine "antithetische Verbindung mit der Unterweltfahrt".

¹⁷³⁸ Darüber hinaus ist dieser Ausdruck nach LGG VI, 657c im Neuen Reich auf Amun Re [2] zu beziehen und ist in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Sonnengottes [4] und des Orion [5]' belegt.

¹⁷³⁹ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG VI, 698c-699a [2].

¹⁷⁴⁰ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

¹⁷⁴¹ Stele des Horemheb, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40, Z. 1, 3, 14. Vgl. auch pBM 10471. Vgl. LGG VI, 703 [1] als 'Bezeichnung des Harachte' und [3] als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

¹⁷⁴² Stele des Horemheb, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG VI, 709b [3] "als Bezeichnung des Harachte".

¹⁷⁴³ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

(Z. 14). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *sṯs sw r ḥrt* (Der sich zum Himmel erhebt)

Nach LGG VI, 714a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt.

- *sdm jwṯj snnw.f* (Die unvergleichliche Schminke)

Der Ausdruck *sdm jwṯj snnw.f* ist einmal in der Hymnik des Neuen Reiches belegt. Er erscheint in einem längeren Hymnus¹⁷⁴⁴, welcher verschiedene Götternamen wie Amun, Amun Re Atum Harachte, aber auch Re und Ptah anruft.¹⁷⁴⁵ Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *sdm njs n nṯrw rmt ʒḥw mwtw* (Der das Rufen der Götter, Menschen, Achu und Toten erhört)

Nach LGG VI, 736a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *sḏsr mswt.f* (Der seine Gestalten heilig macht)

Der Ausdruck *sḏsr mswt.f* ist in der Hymnik des Neuen Reiches belegt.¹⁷⁴⁶ Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd ḥr.k*-Formel begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹⁷⁴⁷ (*R^c pw Ḥr ʒḥtj*), der der Ausdruck "der seine Gestalten heilig macht" unter diversen Prädikaten folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *sdṯj mnḥ n R^c Ḥr ʒḥtj* (Das treffliche Kind des Re Harachte)

Der Ausdruck *sdṯj mnḥ n R^c Ḥr ʒḥtj* ist nach LGG VI, 725b nur in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Ḥr sm3 t3wj p3 ḥrd* und des *Jḥj wr* in einer Ritualszene' belegt.

- *sdṯj mnḥ n Ḥr ʒḥtj* (Das treffliche Kind des Harachte)

Der Ausdruck *sdṯj mnḥ n Ḥr ʒḥtj* ist nach LGG VI, 725c einmal in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Ḥr sm3 t3wj p3 ḥrd*' belegt.

¹⁷⁴⁴ pChester Beatty IV, rto, 9, 2-3.

¹⁷⁴⁵ ÄHG 195, S. 434; LGG VI, 719a sieht hier die 'Bezeichnung des Amun Re Atum Harachte'.

¹⁷⁴⁶ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. und pBM 10471; Vgl. LGG VI, 746a [1, 2] als 'Bezeichnung des Harachte [1] und des Re Harachte [2]' (?).

¹⁷⁴⁷ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

- *sdtj šps n Hr 3htj* (Das prächtige Kind des Harachte)

Der Ausdruck *sdtj šps n Hr 3htj* ist nach LGG VI, 727a nur in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Hr sm3 t3wj p3 hrd* und des *Jhj wr* in einer Ritualszene' belegt.

- *sdtjt nt Hr 3htj* (Das Mädchen des Harachte)

Der Ausdruck *sdtjt nt Hr 3htj* ist nach LGG VI, 728c-729a einmal in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Sothis in einer Ritualszene' belegt.

- *š3^c ntj nb* (Der alles, was ist, erschaffen hat)

Der Ausdruck *š3^c ntj nb* ist in Bezug auf Harachte einmal¹⁷⁴⁸ innerhalb eines Hymnus belegt. Dort wird erst in der *dw3*-Formel (Re)Harachte angebetet und anschließend wird Ahti in der *jnd hr.k*-Formel begrüßt, der dann der Ausdruck "der alles, was ist, erschaffen hat" folgt. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *šw* (Das Licht)

Der Ausdruck *p3 šw* kommt im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte innerhalb eines Lobpreises vor. Erst wird das Licht in der *rdjt j3w n*-Formel angerufen, dann wird die Erde vor Harachte geküsst (*sn-t3 n*).¹⁷⁴⁹

- *šw m w3t nbt* (Das Licht auf jedem Weg)

Der Ausdruck *šw m w3t nbt* bezieht sich einmal im Neuen Reich im 20. Lied des pLeiden 350¹⁷⁵⁰ auf den Namen des Harachte und steht unter mehreren hymnischen Prädikaten. In diesem Lied wird Harachte allein genannt. Der Kontext dieses Textgutes ist allerdings auf Amun bzw. den Weltgott zu beziehen.¹⁷⁵¹

- *šw nfr* (Das vollkommene Licht)

Nach LGG VII, 41b ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [2] und des Month Re Harachte [7] in einer Ritualszene'.¹⁷⁵²

¹⁷⁴⁸ Vgl. LGG VII, 12b [1], als "Bezeichnung des Re Harachte"; dieser Ausdruck steht nach [2] bei den Namen Re Atum in der 3. Zwischenzeit.

¹⁷⁴⁹ Stele Turin 1554 (N. 50042), Kat.-Nr. II-2.7.2.99.X. Vgl. LGG VII, 40 [2]; nach [24] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt. Zu weiteren Funktionen vom Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1, 2-23, 25-29].

¹⁷⁵⁰ Rto II, 19. Vgl. LGG VI, 41.

¹⁷⁵¹ Vgl. s.v. *wmt.f hrw*.

¹⁷⁵² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VII, 41b [1, 3-6].

- (*m rn.f*) *šw ntj m jtn* (Das Sonnenlicht/Schu, das/der in der Sonnenscheibe ist)

Der Ausdruck (*m rn.f*) *šw ntj m jtn* bildet den zweiten Bestandteil des Namens des Aton und steht bei dem durch den Namen des (Re)Harachte gebildeten ersten Namensbestandteil: es lebt (Re)Harachte, der in der Achet jubelt (*ʿnh (R^c)Hr ʒhtj ḥʿj m ʒht*).¹⁷⁵³ Auf dem Leintuch zu einer Sachmetfigur aus dem Grab des Tutanchamun steht dieses Prädikat hinter dem Namen des Harachte und ist wohl als Name des Aton zu interpretieren.¹⁷⁵⁴

- *šw m grh* (Das Licht in der Nacht)

Nach LGG VII, 42b-c [5] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁷⁵⁵

- *šwt R^c Hr ʒhtj* (Der "Schatten" des Re Harachte)

Der Ausdruck *šwt R^c Hr ʒhtj* ist mehrfach in der Auflistung der Wirtschaftseinheiten und ihrer Abgaben im pWilbour, datiert in die Zeit Ramses' V., belegt. Dort ist eine Reihe von Sonnenschatten des Re Harachte (*šwt R^c Hr ʒhtj*) verzeichnet, die in folgenden Orten vorkommen: in Ninsu (Herakleopolis)¹⁷⁵⁶, in Sche (Fajum)¹⁷⁵⁷, im Haus der Nephthys des Ramses *mrj* Amun, im Haus des Seth, im Nordosten von Su (Fajum) im Norden von Iuburoy¹⁷⁵⁸, in Schatina¹⁷⁵⁹, im Ort von <Onayna>¹⁷⁶⁰, im Haus des Amun, welches in Saka (18. o.äg. Gau) ist (Messung bei Spermeru (am Bahr Jussuf)¹⁷⁶¹, im Bild des *Wsr-Mʒt-R^c-stp-n-R^c-mrj-Jmn*, welcher in Menanch ist¹⁷⁶².

- *šfj ḥʒwtj* (Der mit ehrwürdigem Antlitz)

Der Ausdruck *šfj ḥʒwtj* ist einmal in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte im Grab Ramses' IX. belegt.¹⁷⁶³ Er steht unter mehreren Prädikaten hinter der Namenfolge Amun Re Harachte Hu. Die Inschrift begleitet die Darstellung eines vier-widderköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe.

¹⁷⁵³ Vgl. LGG VII, 41c [2].

¹⁷⁵⁴ Vgl. www.ashmol.ox.ac.uk/gri/carter/300a.html mit (?). Nach LGG VII, 41c [1] als 'Bezeichnung des Harachte' aufzufassen.

¹⁷⁵⁵ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VII, 42b-c [1-4].

¹⁷⁵⁶ pWilbour, § 7, A, I, 9, 1.

¹⁷⁵⁷ pWilbour § 26, A, I, 16, 9.

¹⁷⁵⁸ pWilbour, § 29, A I, 16, 38 und § 169 A, III, 64, 29.

¹⁷⁵⁹ pWilbour, § 35, A, I, 18, 39.

¹⁷⁶⁰ pWilbour, § 101 A, II, 40, 21.

¹⁷⁶¹ pWilbour, § 162 A, III, 62, 33 und § 272 A, IV, 100,9. Die Lokalisierung von Spermeru im 19. oberägyptischen Gau ist gesichert.

¹⁷⁶² pWilbour, § 263 A, IV, 98, 133. Name bei § 262, hier Sonnenschatten "der an diesem Platz ist". Zur Lokalisierung von *Mn-ʿnh* siehe D. Kessler, Historische Topographie der Region zwischen Mallawi und Samalut, TAVO 30, 1981, 321 u. 334.

¹⁷⁶³ KV 4, Korridor, rechts, Kat.-Nr. I-38.2.1.4.2. Vgl. LGG VII, 70a [4]. Zu weiteren Bezeichnungen vom Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-3, 5-19].

- šfjtj hrw (Der mit ansehnlichen Gesichtern)

Der Ausdruck *šfjtj hrw* ist einmal in Zusammenhang mit den Namen des Harachte im Grab Ramses' XI. belegt.¹⁷⁶⁴ Er steht unter mehreren Prädikaten hinter der Namenfolge Amun Re Harachte. Die Inschrift begleitet die Darstellung eines vier-widderköpfigen Gottes mit *3tf*-Krone und steht in einer *mrj*-Formel (Randzeile).

- šmsw ntrw (Der Gefolgsmann der Götter)

Der Ausdruck *šmsw ntrw* steht prädikativ zum Namen des (Re)Harachte bei der Darstellung eines falckenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe.¹⁷⁶⁵ Der Beleg datiert in die Zeit Ramses' II.

- šn n.f t3 (Der für sich die Erde umkreist)

Nach LGG VII, 94b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- šnbtj (Der Falke)

Nach LGG VII, 103b-c ist der seit dem Alten Reich belegte Ausdruck auf Harachte zu beziehen, und zwar in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte [7-8]' und in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte [72] und des Re Harachte in einer Ritualszene [66]'.¹⁷⁶⁶

- šsp ʿnh n Rʿ Hr 3htj (Das lebende Abbild des (Re)Harachte)

Nach LGG VII, 119b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Jhj wr* in einer Ritualszene' belegt.

- šsp ʿnh n Hr 3htj (Das lebende Abbild des Harachte)

Nach LGG VII, 119b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Jhj wr*' belegt.

¹⁷⁶⁴ KV 6, Korridor, rechts, Kat.-Nr. I-38.2.1.5.2.a vgl. LGG VII, 73a.

¹⁷⁶⁵ Hermopolis, Tempel des Amun, Kat.-Nr. I-21.1. Vgl. LGG VII, 87c [1] mit weiterer Funktion als Re in der 3. Zwischenzeit [2].

¹⁷⁶⁶ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG VII, 103-104 [1-6, 9-65, 67-71, 73-89].

- *št3* (Der Geheime)

Nach LGG VII, 129a-b [22] ist der seit dem Alten Reich belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁷⁶⁷

- *št3 mswt* (Der mit geheimen Gestalten [oder Geburten?])

Nach LGG VII, 132c-133a-b [2] ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte'.¹⁷⁶⁸

- *št3 hr* (Der mit geheimem Gesicht)

Der Ausdruck *št3 hr* begegnet in Zusammenhang mit den Namen Harachte in einem ramessiden Grab des thebanischen Raumes.¹⁷⁶⁹ Dort ist in einer Opferformel, die mehrere Prädikate nach dem Namen des Harachte auflistet, angebracht; darunter der Begriff "der mit geheimen Gesicht".

- *št3 hprw* (Der mit geheimen Erscheinungsformen)

Der Ausdruck *št3 hprw* steht in der begleitenden Inschrift eines in der Barke hockenden, falckenköpfigen Gottes, welche Re Harachte, der große Gott, der mit geheimen Erscheinungen [...], der Himmel und Erden erschafft ([R]^c Hr 3htj ntr ʿ3 št3 hprw jrt [...] qm3 pt t3) lautet.¹⁷⁷⁰ Darüber hinaus gehört er zu den Göttern, die im Schlussbild des Höhlenbuches Re Harachte preisen: *dj.sn hnw n R^c Hr 3htj ʿq.f m ht Nt*.¹⁷⁷¹

- *št3 hprw m hwt sr* (Der mit verborgener Gestalt im Haus des Fürsten)

Nach LGG VII, 135c ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit und in der Saitenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *šdj mrj.f* (Der errettet, wen er will)

Der Ausdruck *šdj mrj.f* ist im Neuen Reich innerhalb der thebanischen Hymnik aus der Zeit Ramses' II. belegt.¹⁷⁷² Auf der rechten Wandung des Einganges von Grab TT 194 wird Amun Re Harachte in der *dw3*-Formel angerufen. Dieses Epitheton steht unter diversen Prädikaten in der Rede des Verstorbenen und gehört zur Erläuterung der "Sonnenlaufphasen".

¹⁷⁶⁷ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG VII, 129a-b [1-21, 23-27].

¹⁷⁶⁸ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes ab dem Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG VII, 132c-133a [1, 3-45].

¹⁷⁶⁹ TT 373, Fassade, Kat.-Nr. I-38.2.3.138.1.

¹⁷⁷⁰ Pyramidion BM 468, Kat.-Nr. II-2.6.2.10a. Vgl. 135a-b [4].

¹⁷⁷¹ Vgl. LGG VII, 135a-b [1]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes im Neuen Reich, in der 3. Zwischenzeit und in die griechisch-römische Zeit siehe [2-3, 5-32].

¹⁷⁷² Kat.-Nr. I-38.2.3.90.6. Vgl. LGG VII, 150c [1]; zu weiteren Funktionen im Neuen Reich und in der 3. Zwischenzeit siehe [2-3].

- *q3 3tf* (Der mit hoher Atefkrone)

Nach LGG VII, 165a-b [17] ist der seit dem Mittleren Reich belegte Ausdruck *q3 3tf* in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum'.¹⁷⁷³ Göttliche Erscheinungsformen, die von den Namen des Harachte oder einer seiner Namenfolge begleitet sind, können von einer *3tf*-Krone im Neuen Reich bekrönt sein.¹⁷⁷⁴ Textliche Quellen sind in dieser Zeit jedoch nicht bekannt.

- *qm3 wnnt* (Der das Seiende erschafft)

Der Ausdruck *qm3 wnnt* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit den Namen des Harachte in einem Hymnus und in einer Opferformel belegt. Er folgt in der Hymnik als Bestandteil mehrere Prädikate die Namen Atum Harachte¹⁷⁷⁵ in der *jnd hr.k*-Formel. Die bekannte Opferformel richtet sich an Amun Re Harachte Atum.¹⁷⁷⁶

- *qm3 wnnt nbt* (Der alles Seiende erschafft)

Nach LGG VII, 191b-c ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Amun' [1, 3]¹⁷⁷⁷ belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [17] und des Re Harachte Atum [19]'.

- *qm3 wnnt n ʿwt prt m jrt.f* (Der das, was existiert, erschafft für das Kleinvieh, das aus seinem Auge herauskommt [= die Menschen])

Der Ausdruck *qm3 wnnt n ʿwt prt m jrt.f* ist in einem Hymnus der 18. Dynastie belegt.¹⁷⁷⁸ Er steht unter mehreren Prädikaten in der an Re und Atum Harachte gerichteten *jnd hr.k*-Formel. Der angerufene Gott in der [*dw3*]-Formel ist nicht erhalten.

- *qm3 pt* (Der den Himmel erschafft)

Der Ausdruck *qm3 pt* kommt in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in einem Hymnus (Tb 15) vor: Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte (*R^c pw Hr 3htj*), der der Ausdruck "der den Himmel erschafft" folgt.¹⁷⁷⁹

¹⁷⁷³ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks ab dem Mittleren Reich bis in die griechisch-römische Zeit vgl. LGG VII, 161b-c [1-16].

¹⁷⁷⁴ Siehe Kap. I. 2.2.5.2.3.

¹⁷⁷⁵ Relief, Leiden AP 54, Kat.-Nr. II-2.1.2.6.e; hier wird Re ebenfalls in der *dw3*-Formel angesprochen. Vgl. LGG VII, 180c-191a-b [7].

¹⁷⁷⁶ Theophor, Kairo CG 42156, Kat.-Nr. II-1.3.5.1. LGG VII, 180c-191a-b [18]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks vom Neuen Reich bis in die griechisch-römische Zeit siehe [1-6, 8-17, 19-204]; insbesondere als 'Bezeichnung des Aton [14] und des Sonnengottes [3.16, 29, 39].

¹⁷⁷⁷ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks ab der 3. Zwischenzeit vgl. LGG VII, 191b-c [2, 4-16, 18, 20-21].

¹⁷⁷⁸ Stele Berlin 7317, Kat.-Nr. II-2.7.2.66. Vgl. LGG VII, 191b.

¹⁷⁷⁹ pBM 10471. Vgl. LGG VII, 192c [1]. Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich und in der griechisch-römischen Zeit vgl. [2-4].

- *qm3 pt t3* (Der Himmel und Erde erschafft)

Der Ausdruck *qm3 pt t3* steht in der begleitenden Inschrift eines in der Barke hockenden, falckenköpfigen Gottes, welche Re Harachte, der große Gott, der mit geheimen Erscheinungen [...], der Himmel und Erden erschafft ([R]^c *Hr 3htj ntr 3 št3 hprw jrt* [...] *qm3 pt t3*) lautet.¹⁷⁸⁰

- *qm3 ntt* (Der das, was ist, erschafft)

Der Ausdruck *rs h3t* ist im Neuen Reich in der Zeit Amenophis' III./IV. innerhalb eines Hymnus belegt. Der am Eingang des Grabes TT 192¹⁷⁸¹ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an. Anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri (...)Re, Amun Re, dem dieser Ausdruck innerhalb diverser Bezeichnungen folgt, und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte¹⁷⁸² zu beziehen.

- *qm3 hddwt m nbjt nt jrt.f* (Der die Strahlen erschafft als Flamme seines Auges)

Nach LGG VII, 199b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *qm3 d3t m 3hw.f* (Der die Unterwelt durch seine Zaubersprüche erschafft)

Nach LGG VII, 206a ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Sonnengottes' [3] belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [2]'.¹⁷⁸³

- *qm3 d3t m j3hw.f* (Der die Unterwelt mit seinem Lichtglanz erschafft)

Nach LGG VII, 206a ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Atum' [3] belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [2]'.¹⁷⁸⁴

- *qm3 dt* (Der die *dt*-Zeit erschafft)

Der Ausdruck *qm3 dt* ist im Neuen Reich¹⁷⁸⁵ in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte innerhalb der Hymnik belegt. Er steht in der *jnd hr.k*-Formel in Bezug hinter Namenfolge

¹⁷⁸⁰ Pyramidion BM 468, Kat.-Nr. II-2.6.2.10a. Vgl. LGG VII, 192c [1]. Zur weiteren Funktion in der griechisch-römischen Zeit siehe [2].

¹⁷⁸¹ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3c.

¹⁷⁸² Vgl. LGG VII, 196b-c [3] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Im Neuen Reich ist dieser Ausdruck nach [2] bei dem gleichen Beleg in der horizontalen Lesung auf Amun Re zu beziehen. Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich und in der griechisch-römischen Zeit vgl. [1, 4-9].

¹⁷⁸³ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in der Saitenzeit vgl. LGG VII, 206a [1].

¹⁷⁸⁴ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in der Saitenzeit vgl. LGG VII, 206a [1].

¹⁷⁸⁵ Vgl. LGG VII, 206c-207a [1] mit einer Vergleichangaben auf einer Stele aus der griechisch-römische Zeit [3]; diese Bezeichnung bezieht sich in der 3. Zwischenzeit [8] und in der Saitenzeit [2, 6] auf die Namenfol-

Amun Re Harachte Atum unter diversen Prädikaten, nachdem Amun Re *p3wtj t3wj ʕh pt qm3 wnnwt* in der *dw3*-Formel angerufen worden ist ¹⁷⁸⁶

- *qm3tj dsr n Hr 3htj* (Das heilige Götterbild des Harachte)

Nach LGG VII, 213b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Horus' belegt.

- *qn m skw* (Der Tapfere im Kampfgewühl)

Nach LGG VII, 216c ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte [1]'. ¹⁷⁸⁷

- *p3 qrs* (Der Bestattete)

Der Ausdruck *p3 qrs* (?) ist nur einmal im Neuen Reich ¹⁷⁸⁸ innerhalb eines Hymnus aus Saqqara belegt. ¹⁷⁸⁹ Dort wird Re Atum Chepri Harachte gepriesen (*rdj j3w*); diesem Text folgen mehrere untereinander stehende *jnd hr.k*-Formeln mit verschiedenen Bezeichnungen, darunter *p3 qrs* (?), nachdem das Aufgehen im Nun stattgefunden hat.

- *qrs Wsjr* (Der Osiris bestattet)

Nach LGG VII, 225c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte' belegt.

- *k3 ʕ3 n Rʕ Hr 3htj/p3 k3 ʕ3 n p3 (Rʕ)Hr 3htj* (Der große Ka des Re Harachte)

Der Ausdruck *k3 ʕ3 n Rʕ Hr 3htj/p3 k3 ʕ3 n p3 (Rʕ)Hr 3htj* bildet in den Ramessidenzeit den Namen der im Delta von Ramses II. gegründete Ramsesstadt (*pr k3 ʕ3 n Rʕ Hr 3htj/p3 k3 ʕ3 n p3 (Rʕ)Hr 3htj*) und ist in dieser Epoche und der darauf folgenden Zeit mehrfach in *pr k3 ʕ3 n Rʕ Hr 3htj/p3 k3 ʕ3 n p3 (Rʕ)Hr 3htj* belegt. Er ist vor allem in Briefen oder in Titel anzutreffen. ¹⁷⁹⁰

- *k3 Jwnw* (Der Stier von Heliopolis)

Nach LGG VII, 250b-c ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in Ritualszenen [19, 22]'. ¹⁷⁹¹

ge Re Harachte Atum. Nach [13] ist sie in der griechisch-römischen Zeit auf 'Re Harachte in einer Ritualszenen' zu beziehen.

¹⁷⁸⁶ TT 65, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.4.

¹⁷⁸⁷ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG VII, 216c [2-10].

¹⁷⁸⁸ Vgl. LGG VII, 225c [1]: Die Lesung ist unsicher, es könnte sich hier auch um das Prädikat *p3wtj* handeln. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. [2-4].

¹⁷⁸⁹ Stele Berlin 7316, Kat.-Nr. II-2.7.2.4.b.

¹⁷⁹⁰ Siehe LGG 234c-235a [1-15] s.v. *k3 ʕ3 n Rʕ Hr 3htj* als 'Bezeichnung des Ramses II. als Gott'.

¹⁷⁹¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes ab dem Alten Reich vgl. LGG VII, 250b-c [1-16, 18, 20-21, 23].

- *k3 m Jwnw* (Der Stier in Heliopolis)

Nach LGG VII, 250c [6] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des lebenden Bas des Allherrs' belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁷⁹²

- *k3 nht* (Der starke Stier)

Nach LGG VII, 263-264a-b [101] ist der bereits im Neuen Reich¹⁷⁹³ belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁷⁹⁴

- *k3 n Hprj* (Der Stier des Chepri); Lesung unsicher, vielleicht *k3 ntjw Hprj* "der das, was existiert, ersinnt/begattet [?], Chepri"

Nach LGG VII, 269c-270b ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum' belegt.

- *k3 k3w* (Der Stier der Stiere)

Nach LGG VII, 273b [10] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁷⁹⁵

- *k3 m grh* (Der Stier in der Nacht)

Nach LGG VII, 274b-c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte, der auch der Fürst am Tage (*sr m hrw*) genannt wird', belegt.

- *m Kmt* (Harachte in Ägypten)

Nach LGG V, 241a ist der Ausdruck *Hr 3htj m Kmt* einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Sbk-šdtj* in einer Ritualszene' belegt.

- *knmtj* (Der zur Finsternis Gehörige)

Nach LGG VII, 289b-c [5] ist der bereits seit dem Mittleren Reich¹⁷⁹⁶ belegte Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte Atum Chepri Horus'.¹⁷⁹⁷

¹⁷⁹² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit und in der Saitenzeit vgl. LGG VII, 250c [2-5].

¹⁷⁹³ Nach LGG VII, 263 [1-4, 6-9, 13-14] steht dieser Ausdruck im Neuen Reich bei verschiedenen Götternamen wie z.B. Amun Re, Month oder Seth.

¹⁷⁹⁴ Die Namenfolge Month Re Harachte ist ebenfalls belegt. Vgl. [37, 100, 160]; zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes ab der 3. Zwischenzeit vgl. LGG VII, 273b-c [1-9, 11-20].

¹⁷⁹⁵ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes im Mittleren Reich, in der 3. Zwischenzeit und in der Saitenzeit vgl. LGG VII, 273b-c [1-9, 11-20].

- *gmh* (..?... "Fehler für *ghmsw*?")

Nach LGG VII, 313a ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'zugehörig zu der Gruppe der dritten Erscheinungsform des Re Harachte' belegt.

- *gmhsw* (Der Falke)

Nach LGG VII, 313-314a ist der bereits seit dem Alten Reich belegte Ausdruck auf Harachte zu beziehen, und zwar in der 3. Zwischenzeit [9], der Saitenzeit [17] und der griechisch-römischen Zeit (in einer Ritualszene) [74] als 'Bezeichnung des Re Harachte' und in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum [112] und des Re Chepri Atum Harachte' [107].¹⁷⁹⁸

- *gsw prw htw hr rn.f* (Mit dessen Name die Tempel beschriftet sind)

Nach LGG VII, 327b [10] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁷⁹⁹

- *gsw prw htw hr rn.f* (Mit dessen Name die Tempel beschriftet sind)

Nach LGG IV, 633c ist der Ausdruck einzig in Verbindung mit dem Namen des (Re)Harachte in der griechisch-römischen Zeit belegt und zwar als 'Bezeichnung des *Hr Bhdjt* in einer Ritualszene.

- *t3wj jdbw mnw hr shmw.f* (Unter dessen Abbildern die beiden Länder und Ufer dauern)

Nach LGG VII, 353c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *tjt dsrt nt (R^c)Hr 3htj* (Das prächtige Abbild des (Re)Harachte)

Nach LGG VII, 366b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harsomtus in einer Ritualszene' belegt.

- *tjt dsrt nt hm Hr 3htj* (Das prächtige Abbild der Majestät des Harachte)

Nach LGG VII, 366c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des *Hr Bhdjt* in einer Ritualszene' belegt.

¹⁷⁹⁶ Vgl. LGG VII, 279b-c [1] als 'Bezeichnung des Baba'; im Neuen Reich bezieht sich diese Bezeichnung auf den Verstorbenen, welchem *knmtj* versichert, dass er nicht gelästert hat [10-12, 14-15].

¹⁷⁹⁷ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes im Mittleren Reich, in der 3. Zwischenzeit und in der Saitenzeit vgl. LGG VII, 273b-c [1-9, 11-20].

¹⁷⁹⁸ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes ab dem Alten Reich vgl. LGG VII, 313-314a [1-8, 10-16, 18-73, 75-106, 108-111].

¹⁷⁹⁹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG VII, 327b [1-9, 11-21].

- *twt* (Der Vollständige, oder: Der Vollkommene)

Der Ausdruck *twt* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit den Namen des Harachte in der thebanischen Hymnik belegt. Er kommt innerhalb eines Hymnus aus der Zeit Amenophis' III./IV. vor. Der am Eingang des Grabes TT 192 angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung¹⁸⁰⁰ zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an, dem dieser Ausdruck folgt. Anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re, Amun Re und Atum. In die horizontale Lesung¹⁸⁰¹ wird erst Amun Re in der *dw3*-Formel angerufen, dann Re in der *jnd hr.k*-Formel. Es folgt die Nennung diverser Götternamen: Horus *smsw*, Re Chepri, Atum Harachte, dem dieser Ausdruck direkt angeschlossen ist, Amun Re, Amun, Amun Re und Re. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte¹⁸⁰² zu beziehen.

- *twt jrw* (Der mit vollkommener Gestalt)

Der Ausdruck *twt jrw* ist im Neuen Reich einmal¹⁸⁰³ innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹⁸⁰⁴ (*R^c pw Hr 3htj*) (Z. 3). Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet (Z. 14), der der Ausdruck "der mit vollkommener Gestalt" folgt. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" und der damit verbundenen liturgisch-kultischen Abläufe betrachtet werden.

- *tpj dw.f nb hn ntj hr mhtj n Jnbw-ḥd* (Der auf seinem Berg ist, der Herr des Kastens, der im Norden von Memphis ist)

Nach LGG VII, 394b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Mitglied einer Göttergruppe, der 14. von 20 Erscheinungsformen des Anubis' belegt und hat 'zur Funktion die Bezeichnung des Anubis, d.h. des Re Harachte'.

- *th n Hr 3htj* (Das Lot des Harachte)

Nach LGG VII, 436a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Thot in einer Ritualszene' belegt.

¹⁸⁰⁰ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.c.

¹⁸⁰¹ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.b. vgl. LGG VII, 377a-b [4] als 'Bezeichnung des Amun Re'.

¹⁸⁰² Vgl. LGG VII, 377a-b [5] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Zu weiteren Funktionen im Mittleren Reich, im Neuen Reich und in der 3. Zwischenzeit vgl. [1-3].

¹⁸⁰³ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG VII, 377b [6] "als Bezeichnung des Harachte"; in dieser Zeit auch als Bezeichnung des Amun [3], des Re [6] und des Sonnengottes [2-4] belegt. Zu weiteren Götternamen vgl. [7-8].

¹⁸⁰⁴ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "it is Rē'-Harakhty".

- *tqr phtj* (Der mit gewaltiger Kraft)

Nach LGG VII, 441c-442a-b [46] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte'.¹⁸⁰⁵

- *tk3 n (R^c)Hr 3htj* (Die Fackel des (Re)Harachte)

Nach LGG VII, 444a ist der Ausdruck einzig in der Spätzeit als 'Mitglied einer Göttergruppe, der 4. von 15 Gottheiten, auf deren Worte das Gift in einem Zauberspruch ausfließen soll', belegt.

- *tkn m h^cw* (Der dem Körper nahe ist)

Nach LGG VII, 445c [1] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁸⁰⁶

- *t3j* (Der Männliche)

Nach LGG VII, 451a-b [25] ist der im Mittleren Reich als 'Bezeichnung des Seth' [1] und im Neuen Reich als 'in Beziehung zum Verstorbenen' [2-3] stehende Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Harachte'.¹⁸⁰⁷

- *t3j ntrw* (Der Männlichste der Götter)

Nach LGG VII, 452 [43] ist der seit dem Mittleren Reich belegte Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁸⁰⁸

- *tm3-^c* (Der mit kräftigem Arm)

Nach LGG VII, 462-464 ist der seit dem Mittleren Reich belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte [41] und des Month Re Harachte [103] in Ritualszenen'.¹⁸⁰⁹

¹⁸⁰⁵ Diese Bezeichnung bezieht sich ebenfalls auf Month Re Harachte, vgl. [35]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VII, 441c-442a-b [1-34, 36-45, 47-55].

¹⁸⁰⁶ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VII, 445c [2-4].

¹⁸⁰⁷ Diese Bezeichnung bezieht sich in der griechisch-römischen Zeit ebenfalls auf Month Re Harachte vgl. [15]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks ab der 3. Zwischenzeit vgl. LGG VII, 451a-b [5-14, 16-24, 26-28].

¹⁸⁰⁸ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks ab dem Mittleren Reich vgl. LGG VII, 452 [1-42, 44-83].

¹⁸⁰⁹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks ab dem Mittleren Reich vgl. LGG VII, 462-464 [1-40, 42-102, 103-196].

- *tnj jr.w.f r ntr.w* (Dessen Gestalt erhabener ist als die der Götter)

Der Ausdruck *tnj jr.w.f r ntr.w* steht im Neuen Reich¹⁸¹⁰ unter mehreren hymnischen Prädikaten in einer an Re Harachte gerichteten Opferformel (*htp dj njswt R^c Hr 3htj b3 nḥ wbn m nbw šhd t3wj m d^cm hpr ds.f jwtj mst.f tnj jr.w.f r ntr.w* [...]).

- *thn jr.w* (Der mit glänzender Gestalt)

Nach LGG VII, 480b [3] ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Amun' [1] belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte Atum Chepri Horus'.¹⁸¹¹

- *thn m3wt* (Der mit funkelnden Strahlen)

Nach LGG VII, 480c-481a ist der im Neuen Reich als 'Bezeichnung des Amun Re' [3] belegte Ausdruck in der 3. Zwischenzeit [1] und in der Saitenzeit [2] auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁸¹²

- *thn m3wt nt nbwt* (Der mit den funkelnden Strahlen des Goldes)

Der Ausdruck *thn m3wt nt nbwt* ist einzig in einem königlichen Hymnus aus der Zeit Ramses' III. im Tempelareal von Medinet Habu belegt.¹⁸¹³ Der an der Wand angebrachte Text ist an Re Harachte bei seinem Aufgang in der östlichen Achet des Himmels (*dw3 R^c Hr 3htj hft wbn.f m 3ht j3btt nt pt*) in der *dw3*-Formel und an die prächtige Sonnenscheibe (*p3 jtn šps*) in der *jnd hr.k*-Formel, der dieser Ausdruck innerhalb eines längeren Textes folgt, gerichtet und kann somit nicht als Bezeichnung des Re Harachte gelten.¹⁸¹⁴

- *thn hr.f* (Dessen Gesicht glänzend ist)

Nach LGG VII, 481c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte' belegt.

- *thn hpr.w* (Der mit den funkelnden Erscheinungen)

Der Ausdruck *thn hpr.w* ist im Neuen Reich in der thebanischen Hymnik belegt. Er kommt innerhalb eines Hymnus aus der Zeit Amenophis' III./IV. vor. Der am Eingang des Grabes TT 192¹⁸¹⁵ angebrachte Text ruft in der vertikalen Lesung zunächst Re Harachte in der *dw3*-Formel und Amun [Re] in der [*jnd hr.k*]-Formel an. Anschließend werden aber verschiedene Götter genannt: Amun Re Kamutef, Re, Amun Re, Amun, Chepri, Re (...) *thn hpr.w*, Amun Re

¹⁸¹⁰ TT 59, Kat.-Nr. I-38.2.3.38.1. Vgl. LGG VII, 468a [2]; zu weiteren Funktionen in der Kuschitenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. [1, 3].

¹⁸¹¹ Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit (Sonnengott) vgl. LGG VII, 480b [3].

¹⁸¹² Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG VII, 481a [4-6].

¹⁸¹³ Vgl. LGG VII, 481a als 'Bezeichnung des Re Harachte'.

¹⁸¹⁴ 1. Pylon, innen, südliche Kapelle, Südwand, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.5.

¹⁸¹⁵ Kat.-Nr. I-38.2.3.88.3.c.

und Atum. Der Ausdruck kann hier nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden und ist nicht auf Re Harachte¹⁸¹⁶ zu beziehen.

- *ṯhn šwt* (Der mit dem funkelnden Gefieder)

Nach LGG VII, 484a-b [1] ist der Ausdruck einmal in der 3. Zwischenzeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte'.¹⁸¹⁷

- *ṯs j3d* (Der den Elenden schützt)

Der Ausdruck *ṯs j3d* ist im Neuen Reich innerhalb der thebanischen Hymnik aus der Zeit Ramses' II. belegt.¹⁸¹⁸ Auf der rechten Wandung des Einganges von Grab TT 194 wird Amun Re Harachte in der *dw3*-Formel angerufen. Dieses Epitheton steht unter diversen Prädikaten in der Rede des Verstorbenen. Dieser Ausdruck gehört zur Erläuterung der "Sonnenlaufphasen".

- *ṯs m wpt* (Der auf dem Scheitel Umwundene [?])

Der Ausdruck *ṯs m wpt* ist einzig¹⁸¹⁹ im Neuen Reich innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd hr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹⁸²⁰ (*R^c pw Hr 3ḥtj*) (Z. 3), der der Ausdruck "Der auf dem Scheitel Umwundene (?)" folgt. Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet (Z. 14). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

- *ṯs r ḥrt ḥr ^cwj Ḥh Ḥht* (Der zum Himmel aufsteigt auf den Armen von Heh und Hehet)

Nach LGG VII, 500b-c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *ṯs r ḥrt m stj pḏ* (Der zum Himmel emporsteigt mit dem Duft des Weihrauchs)

Nach LGG VIII, 321, s.v. Re-Harachte, A. 1. ist der Ausdruck auf Re Harachte zu beziehen. LGG VII, 500 dagegen nennt zwei Belege, die in der griechisch-römischen Zeit den Namen des *Hr Bḥdtj* begleiten.

- *dwn ^cwj.fj ḥ3 ḥrjt tp wrt* (Der seine Arme hinter der großen Kobra ausstreckt)

¹⁸¹⁶ Vgl. LGG VII, 483a [3] als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Im Neuen Reich bezieht sich nach [1] das Prädikat zudem auf Re. Zu weiteren Funktionen in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. [2, 4-14].

¹⁸¹⁷ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit und in der griechisch-römischen Zeit vgl. LGG VII, 484a-b [3-9].

¹⁸¹⁸ Kat.-Nr. I-38.2.3.90.6. Vgl. LGG VII, 490b als Bezeichnung des Amun Re Harachte.

¹⁸¹⁹ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG VII, 491b "als Bezeichnung des Harachte".

¹⁸²⁰ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "it is Rē'-Harakhty".

Nach LGG VII, 525a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- *dwn ʿwj.fj h3 s3t.f* (Der seine Arme hinter seine Tochter ausstreckt)

Nach LGG VII, 525a ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in Ritualszenen' [1, 3] belegt. Darüber hinaus handelt es sich um die 'Bezeichnung des *Hr Bḥdtj*, der zuvor Re Harachte genannt wird und anschließend heißt es, dass seine Tochter Hathor ist' [2].

- *dbn* (Der Wanderer)

Nach LGG VII, 530b-c ist der im Mittleren Reich als 'Bezeichnung des Stieres der Großen' [1] belegte Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in Ritualszenen' [10]. Darüber hinaus handelt es sich um die 'Bezeichnung Horus als sechster der aus zwölf Mitgliedern bestehenden Gruppe der großen Neunheit, die in Edfu ist; dies sind auch die Namen des Re Harachte' [4].¹⁸²¹

- *dbn h3jt* (Der den Himmel umkreist)

Nach LGG VII, 531a ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' [2].¹⁸²²

- *dnngst wrt m wpt Hr 3ḥtj* (Die große Kobra auf dem Scheitel des Harachte)

Nach LGG VII, 552a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung der Tjenedet Iunit in einer Ritualszene' belegt.

- *dr ḥ3tj šnjt* (Der die Verdunklung und das Gewölk vertreibt)

Der Ausdruck *dr ḥ3tj šnjt* ist in der Hymnik des Neuen Reiches belegt. Er erscheint in einem längeren Hymnus¹⁸²³, welcher nach einem Lobpreis an Amun Re Harachte Atum¹⁸²⁴ verschiedene Götternamen wie Re, Ptah, Amun, oder Harachte anruft. Im Text steht folgende Passage: "Er wird geliebt als Harachte, der strahlt im Lichtland des Himmels: alle Gesichter preisen ihn, die Herzen jauchzen ihm zu. Ein Heilmittel ist er für jedes Auge, eine wahre Kur, die sofort ausschlägt; eine Schminke (die die Augen leuchtend macht) sondergleichen, die Wolken und Wetter vertreibt"¹⁸²⁵.

¹⁸²¹ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit und in der 3. Zwischenzeit vgl. LGG VII, 530a-b [2-9, 11].

¹⁸²² Zur weiteren Funktion dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VII, 531a.

¹⁸²³ pChester Beatty IV, rto, 9, 3.

¹⁸²⁴ LGG VII, 557b bezieht dieser Ausdruck auf die Namenssetzung "Amun-Re-Atum-Harachte"; Assmann, ÄHG 195, S. 432 gibt diese Namenaufzählung mit "Amun-Re, Atum Harachte" wieder.

¹⁸²⁵ Nach ÄHG 195, S. 434.

- *dr ḥd* (Der die Schädigung [?] vertreibt)

Nach LGG VII, 557c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *dg jrt nbt jm.f* (Durch den jedermann sieht)

Nach LGG VII, 576c [12, 14] ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in Ritualszenen'.¹⁸²⁶

- *dg jrt nbt m jwn.f* (Durch dessen Äußeres jedes Auge sieht)

Nach LGG VII, 576c-577a [1-3] ist der Ausdruck in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *dg ntrw m ḥddwt.f* (Durch dessen Strahlen die Götter sehen)

Nach LGG VII, 577b-c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.

- ***d3j pt r wsh 3w* (Der den Himmel in der Breite und Länge befährt)**

Der Ausdruck *d3j pt r wsh 3w* ist einzig in einem königlichen Hymnus aus der Zeit Ramses' III. im Tempelareal von Medinet Habu belegt.¹⁸²⁷ Der an der Wand angebrachte Text ist an Re Harachte bei seinem Aufgang in der östlichen Achet des Himmels (*dw3 R^c Hr 3ḥtj ḥft wbn.f m 3ḥt j3bt nt pt*) in der *dw3*-Formel und an die prächtige Sonnenscheibe (*p3 jtn šps*) in der *jnd ḥr.k*-Formel, der dieser Ausdruck innerhalb eines längeren Textes folgt, gerichtet und kann somit nicht als Bezeichnung des Re Harachte gelten.¹⁸²⁸

- ***d3j pt m msktt* (Der den Himmel in der Abendbarke befährt)**

Der Ausdruck *d3j pt m msktt* ist im Neuen Reich einmal¹⁸²⁹ innerhalb eines in die 18. Dynastie datierten längeren Hymnus aus dem memphitischen Raum belegt. Dort wird Re in der *dw3*-Formel angerufen und Atum Harachte in der *jnd ḥr.k*-Formel (Z. 1) begrüßt. Weiter im Text steht die Anrede an Re und Harachte¹⁸³⁰ (*R^c pw Hr 3ḥtj*) (Z. 3), Anschließend ist die Rede an Re (*ntk R^c*) gerichtet, dem der Ausdruck "für den es keine Ermüdung gibt" folgt. (Z. 14). Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.

¹⁸²⁶ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG VII, 576c [1-11, 13, 15-24].

¹⁸²⁷ Vgl. LGG VII, 586b als 'Bezeichnung des Re Harachte'. Nach [2] ist der Ausdruck als 'Bezeichnung des Horus Behedet' in der griechisch-römischen Zeit belegt.

¹⁸²⁸ 1. Pylon, innen, südliche Kapelle, Südwand, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.5.

¹⁸²⁹ Stele des Haremhab, London BM 551, Kat.-Nr. II-2.7.2.40. Vgl. LGG VII, 586b [1] als 'Bezeichnung des Harachte'; zu weiteren Götternamen nach dem Neuen Reich als 'Bezeichnung des *Hr Bḥdtj* (in Ritualszenen)' siehe [2-5].

¹⁸³⁰ G. T. Martin, Horemheb, 30 übersetzt "*it is Rē'-Harakhty*".

- *d3j pt r^c nb m Hr 3htj* (Der den Himmel täglich überquert als Harachte)

Nach LGG VII, 587a ist der Ausdruck einzig in der Spätzeit als 'Bezeichnung des *Hr Bḥdtj*' belegt.

- *d3j pt hrw mj grḥ* (Der Tag wie Nacht den Himmel überquert)

Der Ausdruck *d3j pt hrw mj grḥ* begegnet einzig im Grab Ramses' IX.¹⁸³¹ Er steht hinter diversen Prädikaten innerhalb einer Beischrift, die bei der Darstellung eines vierwiderköpfigen Gottes mit dem Namen Amun Re Harachte angebracht ist. Hier stellt sich die Frage der Lesung der Passage im Grab Ramses IX. (KV 6). Bács, Amun-Re-Harakhti, S. 51 liest dagegen [*d3j*] *pt mj R^c hr<t>-[grḥ]*. Demnach überquert Amun Re Harachte den Himmel wie Re jeder Nacht.

- *d3j r M3nw* (Der zum Westgebirge übersetzt)

Nach LGG VII, 587c [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁸³²

- *d3j nnt* (Der den unteren Himmel durchfährt)

Nach LGG VII, 588a-b [6] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁸³³

- *d3j ḥrt* (Der den Himmel überquert)

Der Ausdruck *d3j ḥrt* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit den Namen des Harachte in der Hymnik und in einer Opferformel belegt. Er steht in der Opferformel unter diversen Epitheta hinter der Namenfolge (Re)Harachte Atum.¹⁸³⁴ In der Hymnik steht diese Bezeichnung zum einen in der *jnd ḥr.k*-Formel in Bezug auf die Namenfolge Amun Re Harachte Atum, nachdem Amun Re *p3wtj t3wj ḥ pt qm3 wnnwt* angebetet worden ist (*dw3*);¹⁸³⁵ zum anderen bezieht er sich im 20. Lied des pLeiden 350¹⁸³⁶ auf den Namen des Harachte und steht unter mehreren hymnischen Prädikaten. In diesem Lied wird Harachte allein genannt. Der Kontext dieses Textgutes ist allerdings auf Amun bzw. den Weltgott zu beziehen.

- *d3j ḥrt r^c nb* (Der den Himmel jeden Tag überquert)

¹⁸³¹ KV 6, 2. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.5.2.a. Vgl. LGG VII, 587b.

¹⁸³² Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG VII, 587c [1, 3-4].

¹⁸³³ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG VII, 588a-b [1-5, 7-9].

¹⁸³⁴ Cambridge, Fitzwilliam Museum E-SS-15. Vgl. LGG VII, 588 [8].

¹⁸³⁵ TT 65, Kat.-Nr. I-38.2.3.39.4. Vgl. LGG VII, 588 [4].

¹⁸³⁶ Rto II, 19. Vgl. Vgl. LGG VII, 588 [6]. Nach [14] ist diese Bezeichnung in der griechisch-römischen Zeit auf 'Harachte in einer Ritualszene' zu beziehen. Zu weiteren Funktionen im Neuen Reich, in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit siehe [1-3, 5, 7, 9-13, 15-27].

Nach LGG VII, 589a-b [11] ist der im Neuen Reich belegte Ausdruck in Bezug auf Harachte mit der Erweiterung *r^c nb* einmal in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' belegt.¹⁸³⁷

- *d3j hrt m Hr 3htj* (Der den Himmel als Harachte durchzieht)

Nach LGG VII, 589b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Flügelskarabäus (*ꜥpj*)' belegt.

- *d3j hrt m htp* (Der den Himmel in Frieden überquert)

Der Ausdruck *d3j hrt m htp* ist im Neuen Reich in Zusammenhang mit dem Namen Harachte in einer Opferformel und in einem Hymnus belegt.¹⁸³⁸ Die Opferformel nennt Re Harachte, dem einzig dieses Prädikat folgt.¹⁸³⁹ Im Hymnus steht diese Bezeichnung unter diversen Ausdrücken innerhalb der *jnd hr.k*-Formel, nachdem (Re)Harachte angerufen worden ist.¹⁸⁴⁰

- *d^cm¹⁸⁴¹ n ntrw* (Das Weißgold der Götter)

Der Ausdruck *d^cm n ntrw* ist in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte in einem thebanischen Hymnus aus der Zeit Ramses' II. belegt.¹⁸⁴² Der Hymnus richtet sich an Amun Re Harachte in der *dw3*-Formel; ihr folgt eine *jnd hr.k* Formel mit einer Auflistung diverser Ausdrücke. Im Anschluss werden die Götter Re, dem dieser Bezeichnung folgt, (Re)Harachte, Re, Atum, Re, (Re)Harachte und Amun angesprochen. Somit kann dieser Ausdruck nur als Erläuterung der "Sonnenlaufphasen" betrachtet werden.¹⁸⁴³

- *dfn n Hr 3htj* (Der Vorfahr des Harachte)

Nach LGG VII, 623c ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Urgottes *Nwn* in einer Ritualszene' belegt.

- *drtj* (Der Schwarzmilan)

Nach LGG VII, 633-634 ist der Ausdruck in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene' [77].¹⁸⁴⁴ Nach

¹⁸³⁷ Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit und in der Spätzeit vgl. LGG VII, 589a-b [1-10, 12-16].

¹⁸³⁸ Vgl. LGG VII, 589 [1, 4]. In der 3. Zwischenzeit ist der Ausdruck nach [2] auf Re Harachte Atum zu beziehen. Im Neuen Reich gilt er nach [3] als 'Bezeichnung des Amun Re'.

¹⁸³⁹ Naos, BM 467, Kat.-Nr. II-02.03.02b.

¹⁸⁴⁰ TT 26, Querhalle, Eingang, Kat.-Nr. I-38.2.3.19.2.

¹⁸⁴¹ STG 232 liest "*nbw n ntrw*".

¹⁸⁴² TT 296, Eingang, linke Wandung, Kat.-Nr. I-38.2.3.118.1a.

¹⁸⁴³ Er wird berichtet, dass der übergeordnete Gott, als Re erschienen ist (*jnd hr.k h^cj.tj m R^c*). Vgl. LGG VII, 461b als 'Bezeichnung des Amun Re Harachte als Re'. Zu weiteren Funktionen in der 3. Zwischenzeit und in der griechisch-römischen Zeit siehe [1, 3-5].

¹⁸⁴⁴ Auch in der Namenfolge Month Re Harachte belegt vgl. LGG VII, 633b [102]. Zu weiteren Funktionen dieses Ausdrucks in dieser Zeit vgl. LGG VII, 633-634 [1-76, 78-101, 103-104, 106-193].

[105] ist 'Re Harachte in Beziehung zum Sonnengott ein starker Stier im Angesicht des *dr̄tj*'.¹⁸⁴⁵

- *dr̄tj wr n pr R^c* (Der große Schwarzmilan im *pr* des Re)

Nach LGG VII, 635a [2] ist der Ausdruck einmal in der griechisch-römischen Zeit auf Harachte zu beziehen, und zwar nur als 'Bezeichnung des Re Harachte in einer Ritualszene'.¹⁸⁴⁶

- *dsr jmj hwt bnbn* (Der Erhabene, der sich im Benbenhaus¹⁸⁴⁷ befindet)

Nach LGG VII, 653c ist der Ausdruck einzig in der 3. Zwischenzeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *dsr st.f m Wḥ^c-t3* (Dessen Sitz erhaben ist in Ägypten/Heliopolis)

Nach LGG VII, 661a ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte' belegt.

- *dsr šhm* (Der mit erhabenem Abbild)

Nach LGG VII, 662b ist der Ausdruck einzig in der griechisch-römischen Zeit als 'Bezeichnung des Re Harachte, der anschließend der Vorsteher der Städte und Gaue (*hntj njwwt sp3wt*) genannt wird', belegt.

¹⁸⁴⁵ LGG VII, 633c [106].

¹⁸⁴⁶ Zur weiteren Funktion dieses Ausdruckes in dieser Zeit vgl. LGG VII, 635a [1].

¹⁸⁴⁷ Nach LGG VII, 653c "im Haus des Pyramidions".

1.5.1. Synthese zu den Epitheta und Formeln in Bezug auf Harachte

1.5.1.1. Die Erscheinungen des Harachte

1.5.1.1.1. Die einzelnen Erscheinungen des Harachte: *ʒh*, *bʒ*, *kʒ*, *jrʷ* und *hprw*

- Der Begriff *ʒh*

Einen Bezug zum *ʒh* erhält Harachte hauptsächlich durch den zweiten Bestandteil seines Namens.¹⁸⁴⁹

- Der Begriff *bʒ*

Harachte wird durch die Epitheta, welche seinen Namen begleiten, als Ba (*bʒ*) bezeichnet. Dieser wird durch topographische Zusätze als im Himmel¹⁸⁵⁰ (*bʒ n pt*), im Osten (*bʒ ʒbtt*) und im Westen (*bʒ jmntt*) befindlich spezifiziert. Harachte tritt in den Pyramidentexten parallel zum Ba des Ostens auf.¹⁸⁵¹ Eine Reihe Adjektive definieren seine Eigenschaften näher: der Ba kann göttlich (*bʒ ntrj*), herrlich (*bʒ šps*), erhaben (*bʒ dsr*), angesehen (*bʒ šf*) oder lebend (*bʒ ʕnh*)¹⁸⁵² sein.¹⁸⁵³ Die Prädikate lassen sich in geheime (*šps*, *dsr*) und sichtbare (*ʕnh*) Formen der Ba-Wirkungsmächte teilen.¹⁸⁵⁴ Ein Ba des Harachte oder ein Ba des Re Harachte ist bisher im Neuen Reich wohl zufällig nicht nachweisbar.¹⁸⁵⁵ Durchaus möglich ist, dass am Morgen sichtbare Falkenbildnisse als "lebender Ba des Harachte" schon im Neuen Reich existierten. Die Ba-Konzeption des Taharqa-Baus könnte bereits im Neuen Reich formuliert worden sein. Es ist mehr als ein Zufall, dass Harachte in der Ba-Konzeption von Re getrennt erscheint, da hier die ansonsten geheime Schöpfungsszenerie mit ihren Mächten angesprochen wird. Darüber hinaus wird in der Sonnenlitanei der Verstorbene sowohl als Harachte als auch als Ba des trefflichen Ach genannt: *twt js Hr ʒhtj mʒʒ.wj bʒ pn n ʒh mnḥ*. Zu erwähnen sind noch die Tätigkeiten der Bau des Ostens (*bʒw ʒbtt*) und des Westens (*bʒ jmntt*), die Harachte (und nicht einer Namenfolge) zujubeln. Die Begriffe, welche den Ba erwähnen, treten vor allem in der Hymnik auf und beziehen sich selten auf den Namen des Harachte allein.¹⁸⁵⁶

¹⁸⁴⁹ Erst nach dem Neuen Reich sind Ausdrücke belegt, die den *ʒh* bei Harachte nennen: *ʒh* (der Ach), *ʒh r ntrw* (der Verklärter ist als die Götter) und *nʕj ʒh* (der mit dahinfahrendem Ach).

¹⁸⁵⁰ Nach dem Neuen Reich sind folgende Ausdrücke im Bezug zum Himmel belegt: *bʒ m pt* (der Ba im Himmel), *ʕh pt n bʒ.f* (der den Himmel für seinen Ba erhebt), *ʕh ptr sqʒ bʒ.f* (der den Himmel erhebt, um seinen Ba zu erhöhen) und *bʒ dʒj pt* (der Ba der den Himmel überquert).

¹⁸⁵¹ PT 1478.

¹⁸⁵² Zu *bʒ ʕnh* als Erweiterung des Namens des Re Harachte in der Eulogien vgl. J. Assmann, Re und Amun, 154-155. Zur Deutung als "sichtbare Manifestation" im Gegenteil zu *dsr* und *šps* siehe Assmann, op. cit., 205-206.

¹⁸⁵³ Nach dem Neuen Reich sind weitere Zusätze belegt: *bʒ ʕʒ* (der große Ba), *bʒ wr* (der große Widder/Ba), *bʒ šʒ* (der geheime Ba) und *bʒ tʒj* (der männliche Ba). Darüber hinaus sind die Ausdrücke *bʒ bʒw* (der Ba der Bas), *bʒ ntrw* (der Ba der Götter) und *bʒ n hrw* (der Ba am Tage) auf Harachte zu beziehen.

¹⁸⁵⁴ Dazu gehört das Prädikat *šʒ*, das erst nach dem Neuen Reich auf Harachte bezogen zu sein scheint. Vgl. J. Assmann, Re und Amun, 205.

¹⁸⁵⁵ Vgl. *bʒ ʕnh n Rʕ Hr ʒhtj* (der lebende Ba des Re Harachte) und *bʒ ʕnh n Hr ʒhtj* (der lebende Ba des Harachte). Außerdem bereitet Amun Re Harachte den Sitz der lebenden Bas, die im Hügel von Djeme sind (*jrj st bʒw ʕnhw ntjw m ʒt Tʒmt*). Zum Ba siehe D. Kessler, Die kultische Bindung der Ba-Konzeption (1. Teil), in: SAK 28, 2000, bes. 190 (8) "Falke = Kategorie Vögel; Ba-Name: "Harachte".

¹⁸⁵⁶ Innerhalb der Hymnik kann sich das Epitheton *bʒ ʕnh* im direkten Anschluss beim Namen des Harachte befinden, z.B. in STG 113.

Darüber hinaus handelt es sich hier um Ausdrücke, die dem Sonnengott, d.h. dem als "Weltgott" bezeichneten Gott,¹⁸⁵⁷ eigen sind.

- Der Begriff *k3*

Harachte wird im Neuen Reich als Ka des Königs im königlichen Bereich bezeichnet. Belegt ist der Ausdruck *k3 njswt n Hr 3htj* im Königsprotokoll des Tutanchamun.¹⁸⁵⁸ Darüber hinaus ist hier die parallele Anrufung des (Re)Harachte und des königlichen Ka in der Formel *rdj(t) j3w (Rc)Hr 3htj sn-t3 n k3 njswt N* zu erwähnen. Die Anrufung des (Re)Harachte und des königlichen Ka ist ebenfalls in Opferformeln anzutreffen.¹⁸⁵⁹ Der Ausdruck "der große Ka des Re Harachte" (*k3 3 n Rc Hr 3htj*) ist Bestandteil des Namens der im Delta gegründeten Ramsesstadt Pi-Ramses: *pr Rc-msj-sw-mrj-Jmn 3nh wd3 snb p3 k3 3 n p3 Rc Hr 3htj*. Unter der Voraussetzung, dass wir keinen Ahnenkult¹⁸⁶⁰ vor uns haben, stellt sich hier die Frage, ob die auf den König bezogene Bezeichnung mit besonderen königlichen Statuen innerhalb der Hauptstadt und somit auf einen dort stattfindenden Königskult verbunden ist. Der geprägte Königskult in der Zeit Ramses' II., insbesondere in seiner vergöttlichten Erscheinungsform im nubischen Raum, deutet darauf hin, dass der große Ka des Re Harachte wohl nicht für einem speziell für Pi-Ramses errichteten Statuenkult steht, sondern vielmehr als "Symbol" für den im ganzen Land und über seine Grenze hinaus bestehenden Königskult.¹⁸⁶¹ Harachte gehört zu den Göttern, zugunsten deren Ka gehandelt wird.¹⁸⁶² Die Anrufung des Ka (*n k3.k* "für deinen Ka") ist innerhalb von Brandopferszenen (*jrj sntr* o.a.) und der Hymnik (*j3w*) insbesondere in der 18. Dynastie und in der Zeit Ramses' II. belegt. Im Anschluss an die Ansprache *n k3.k* können die Namen Harachte (?), (Re)Harachte, (Re)Harachte Atum, Re Harachte, Re Harachte Atum, Amun (Re)Harachte Atum Chepri, Amun Re und Atum Harachte sowie eine längere Auflistung von Göttern wie z.B. (Re)Harachte Horus von Baki Horus von Miam, Horus von Buhen und Ramses *m pr Jmn* erscheinen. Harachte gehört aber auch zu den Göttern, die mit ihrem Ka tätig sind: *s3nh tmw m k3.f* (der die Menschen mit seinem Ka am Leben erhält).

- Der Begriff *jrw*

Harachte gehört zu den Göttern, bei denen *jrw* genannt werden. Der *jrw* kann verborgen (*jmn jrjw*)¹⁸⁶³ oder vollkommen (*twt jrjw*) sein.¹⁸⁶⁴ In Zusammenhang mit dem Verborgenen, Geheimen, ist der Ausdruck *nn jrjw n hmww jm.f* (von dem es keine Bilder eines Künstlers gibt)

¹⁸⁵⁷ Vgl. D. Meeks und Chr. Favard-Meeks, *Les dieux égyptiens*, 76-77 die die verschiedenen Sonnenlaufphasen von Morgen bis Abend als diversen Cheperu deren Hauptnamen Chepri, Re und Atum lauten, ansehen. Am Beispiel des Horus- und Seth-Mythos definieren sie den "Maître universel" als denjenigen, der undifferenziert Re, Re Harachte, Atum, Re Atum oder Chepri genannt wird, ohne jedoch, dass eine Verwechslung seitens der Götter entsteht. Der Begriff wird aber auch auf Amun Re der Ramessidenzeit bezogen, vgl. auch J. Assmann, *ÄHG*², 47, der seinen Gedanken des ramessidischen Weltgottes Amun-Re als Antwort auf Amarna betont.

¹⁸⁵⁸ Statue Kairo JE 60708, Kat.-Nr. II-1.2.1.2.

¹⁸⁵⁹ Stele Kairo JE 41406 (Ramses II.), Kat.-Nr. II-2.7.2.63: *htp dj njswt (Rc)Hr 3htj k3 njswt (Rc-msj-sw-mrj Jmn) m pr Jmn dj.sn...*

¹⁸⁶⁰ Siehe D. Raue, *Heliopolis*, 79, der aufgrund der Datierung der Belege in die erste Hälfte der Regierungszeit Ramses' II. einen Bezug des Epithetons zum verstorbenen König ausschließt.

¹⁸⁶¹ D. Raue, *Heliopolis*, 79 geht von der Existenz eines Re Harachte Atum-Tempels in Heliopolis und in Pi-Ramses aus, die administrativ eng miteinander verbunden waren (zur Diskussion der Verhältnisse beider Heiligtümer vgl. S. 78) und sieht in den Namen von Pi-Ramses eine Beziehung der Stadt zum Sonnengott.

¹⁸⁶² Nach dem Neuen Reich mit *jrj.tw sntr n k3.f m h3t ntrw nbw* (für dessen Ka man ein Weihrauchopfer bereitet vor allen Göttern) belegt.

¹⁸⁶³ Vgl. LGG I, 341c; S. Wiebach-Koepke, *Bewegungsabläufe*, II, 157 übersetzt "der die Gestalten verbirgt".

¹⁸⁶⁴ Nach dem Neuen Reich ist auch die Rede von geheim (*s3t3 jrjw*), groß (*wr jrjw*) und glänzend (*thn jrjw*).

vorhanden. Darüber hinaus sind die Epitheta *hntj jr.w.f* (der Vorsteher seiner Gestalten) und *stn jr.w r ntr.w* (der mit erhabenerer Gestalt als die Götter) belegt. Die gesamten Ausdrücke, die die *jr.w* in Texten, welche den Namen des Harachte beinhalten, nennen, gehören zur Hymnik des Neuen Reiches. Sie können nicht direkt auf Harachte bezogen werden. Sie bezeugen aber die Zugehörigkeit des Gottes zur geheimen, verborgenen Welt, insbesondere zur Unterwelt.

- Der Begriff *hpr.w*

Harachte gehört zu den Göttern, die mit *hpr.w* versehen sind. Diese können als groß (*ʕ hpr.w* und *wr hpr.w*)¹⁸⁶⁵, mächtig (*wsr hpr.w*), geheim (*sšt3 hpr.w*)¹⁸⁶⁶ oder funkelnd (*tħn hpr.w*) bezeichnet werden.¹⁸⁶⁷ Sie sind außerdem zahlreich (*ʕš3 hpr.w*) und erhabener als (andere) Götter (*wr hpr.w r ntr.w*).¹⁸⁶⁸

Die Ausdrücke, die die *hpr.w* erwähnen, sind ebenfalls nicht auf Harachte allein zu beziehen und gehören alle in die Hymnik des Neuen Reiches.

1.5.1.1.2. Die Erscheinungen des Harachte: Gestirne, Sonne, Mond, Sterne und Planeten

Harachte gehört zum Götterkreis, der einen engeren Bezug zu den Gestirnen, zur Sonne, zum Mond und zu den Planeten pflegt. Diese Zugehörigkeit wird verschieden ausgedrückt, zum einen durch seine Aufgaben als erhellende Gottheit (s.u.), zum anderen durch Begriffe wie die Sonnenscheibe (*jtn*) oder die "Augen".¹⁸⁶⁹ Er ist namentlich der Planet Mars.

Die Sonne bzw. die Sonnenscheibe (*jtn*) gehört zum Umfeld des Harachte. Sie ist dem Himmel (*jtn n pt*) zugeordnet und die große Sonnenscheibe des Gottes geht dort auf (*jtn.f wr wbn m hrt*). Adjektive lassen sie groß (*jtn wr*), lebend (*jtn ʕnh*), prächtig (*jtn šps*) und als älteste (*jtn smsw*) auftreten.¹⁸⁷⁰ Ein besonders enges Verhältnis zur Sonnenscheibe erhält Harachte durch seine Zugehörigkeit zu den Namen des Aton. In seiner Form (Re)Harachte gehört er zum ersten Bestandteil des Namens des Aton (*ʕnh (Rʕ)Hr 3ħtj ħʕ*).

Eine Definition des Harachte als Mond (*jʕħ*) ist in den altägyptischen Texten nicht belegt.

Die Gestirne treten durch den Begriff "Auge" ebenfalls auf. Zu erwähnen ist der Ausdruck "sein rechtes Auge ist der Tag (*wnmt.f hr.w*) und sein linkes Auge die Nacht (*j3bt.f grħ*)", der zwar im Anschluss an den Namen des Harachte vorkommt, aber wohl im Kontext des Welt-

¹⁸⁶⁵ Nach dem Neuen Reich auch in der Form: *hpr.w wr n Rʕ Hr 3ħtj* (die großen Gestalten des Re Harachte).

¹⁸⁶⁶ Die geheimen Formen sind nach dem Neuen Reich im Haus des Fürsten lokalisiert; *št3 hpr.w m ħwt sr* und *hpr.w št3w nw ħm Hr 3ħtj* beziehen sich auf die Majestät des Harachte.

¹⁸⁶⁷ Nach dem Neuen Reich werden sie auch als leuchtend bezeichnet: *ħ3 hpr.w* (der mit leuchtenden Erscheinungsformen) und *ħ3 hpr.w m wj3 n ħħ* (der mit leuchtenden Erscheinungsformen in der Barke der Millionen).

¹⁸⁶⁸ Erläuterungen zur Tätigkeit der *hpr.w* sind erst nach dem Neuen Reich belegt: *swšħ t3 n hpr.w.f* (der das Land für seine Gestalt weit macht) und *p3 ntj hpr.w.f m ħj ħd t3* (dessen Gestalt die eines Kindes ist, das das Land erhellt).

¹⁸⁶⁹ Nach dem Neuen Reich erhält Harachte einen Bezug zu den Gestirnen durch den Begriff der Flügelsonne/Flügelskarabäus: *jwʕ n ʕpj* (der Erbe der Flügelsonne), *ʕp r 3ħt m ʕpj ntrj* (der zur Achet fliegt als göttlicher Flügelskarabäus), *ʕpj* (der Flügelskarabäus), *ʕpj wr* (der große Flügelskarabäus), *ʕpj wr m ktmt* (der große Flügelskarabäus aus Gold), *ʕpj ntrj* (der göttliche Flügelskarabäus), *ʕpj šps* (der prächtige Flügelskarabäus) und *ħn r Wħʕ t3 m ʕpj* (der sich als Flügelskarabäus in Ägypten/im 13. u.äg. Gau [?] niederlässt). Darüber hinaus durchzieht der Flügelskarabäus den Himmel als Harachte (*d3j ħrt m Hr 3ħtj*).

¹⁸⁷⁰ Erst nach dem Neuen Reich ist die Sonnenscheibe mit anderen Zusätzen auf Harachte zu beziehen: *jtn nfr* (die vollkommene Sonnenscheibe), *jtn ħy* (die hohe Sonnenscheibe), *jtn nfr n mfk3t* (die vollkommene Sonnenscheibe aus Türkis) und *jtn ħr dnħ* (die geflügelte Sonnenscheibe).

gottes, welcher Harachte im Himmel ist, zu sehen ist.¹⁸⁷¹ Er hebt den Himmel auf als Laufbahn seiner beiden Augen (*ḥ pt r hptt jrtj.fj*) und macht die Erde zum Hof seiner Strahlen (*jrj t3 r shw j3hw.f*). Die Tätigkeit seiner Augen drückt sich im Neuen Reich durch das Erhellen der Unterwelt (*shd d3t m jrtj.fj*)¹⁸⁷² und das Erschaffen der Menschen (*qm3 wnnt n ḥwt prt m jrt.f*, der das, was existiert, erschafft für das Kleinvieh, das aus seinem Auge herauskommt [= die Menschen]) aus.¹⁸⁷³

Möglicherweise erhält Harachte einen engeren Bezug zum Mond durch Ausdrücke wie *jwn n pt* und *Jwnj* (der Pfeilerhafte), der als Mond gedeutet wird,¹⁸⁷⁴ oder durch seine Zugehörigkeit zur Konstellation des großen Gottes, der in seiner Scheibe ist (*ntr ʿ3 jmj jtn.f*), Ausdruck der Nachtgestalt der Sonne.¹⁸⁷⁵

Die Erscheinung des Harachte im Sonnenzyklus als "Sonnengott" erlaubt zudem seine Stellung als Sonne und Mond zu interpretieren, da der "Sonnengott" nicht nur die Sonne, sondern auch den Mond verkörpert. Dies wird in einem Text aus der Spätzeit veranschaulicht:

"Tag ist dein Name
 Dämmerung ist dein Name
 Nacht ist dein Name
 Finsternis ist dein Name
 Herumwandler ist dein Name
 Mond ist dein Name
 Herzenmüder ist dein Name
 Herr der *d3t* ist dein Name"¹⁸⁷⁶

¹⁸⁷¹ Vgl. ÄHG S. 336, Anm. zu 7-8 "die beiden Augen des Weltgottes, Sonne und Mond" mit Angaben weiterer Textstellen. Im Neuen Reich ist auch vom trefflichen Udjatauge für den Geliebten die Rede (*wḏ3t mnḥt n mrj*). Nach dem Neuen Reich treten weitere Ausdrücke auf: *jmj 3ḥtj.fj* (der in seinen beiden Glanzäugen ist), *jmj jrtj nbjt* (der in jedem Augenpaar ist), *wnnt nt Hr 3ḥtj* (das rechte Auge des Harachte), *wnnt nt Rḥ Hr 3ḥtj* (das rechte Auge des Re Harachte), *ntrt nt Hr 3ḥtj* (das göttliche Auge des Harachte), *st 3ḥt nt Hr 3ḥtj* (der Sitz des Glanzäuges des Harachte), *shb mndtj* (der mit festlich geschmückten Augen), *sšp 3ḥtj* (der mit leuchtenden Glanzäugen), *sqd sw m ḥnw wḏ3tj.fj* (der sich im Inneren seiner beiden Udjataugen rudert) und *qm3 ḥḏḏwt m nbjt nt jrt.f* (der die Strahlen erschafft als Flamme seines Auges).

¹⁸⁷² Nach dem Neuen Reich auch in der Form *wḏ sšp m ntrtj.fj* (der das Licht aus seinen beiden göttlichen Augen aussendet) und *shd d3t m m3wt nt ntrt.f* (der die Unterwelt mit den Strahlen seines göttlichen Auges erleuchtet). Nach dem Neuen Reich erweitert sich die Tätigkeit des Erhellens durch die Augen auf Ägypten, das Land bzw. die beiden Länder und die Ufer: *wpš t3 pn wḏ3tj.fj* (der Ägypten mit seinen beiden Udjataugen erhellt), *wḏ sšp m ntrtj.fj* (der das Licht aus seinen beiden göttlichen Augen aussendet), *shd t3 pn m 3ḥtj.fj* (der dieses Land mit seinen beiden Glanzäugen erleuchtet), *ḥḏ t3wj <m> 3ḥtj* (der die beiden Länder mit den Glanzäugen erhellt), *shd t3wj m 3ḥtj.fj* (der die beiden Länder mit seinen beiden Glanzäugen erhellt), *shd t3wj m jrtj.fj* (der die beiden Länder mit seinen beiden Augen erhellt), *shd t3wj m m3wt nt jrt.f* (der die beiden Länder mit den Strahlen seines Auges erhellt), *shd t3wj m ntrtj.fj* (der die beiden Länder mit seinen beiden [göttlichen] Augen erleuchtet), *sšp t3wj m m3wt nt jrtj.fj* (der die beiden Länder mit den Strahlen seiner beiden Augen erhellt) und *sšp.n 3ḥtj.fj jdbw* (dessen Glanzäugen die Ufergebiete erleuchtet haben).

¹⁸⁷³ Nach dem Neuen Reich ist folgender Ausdruck belegt: *shpr rmt m ntrt.f* (der die Menschen aus seinem Auge entstehen ließ). Eine weitere Aufgabe besteht durch den Schutz, den das Auge bietet: *s3 m ntrtj.fj* (in dessen beiden Augen Schutz ist) und das Entstehen und Leben der Götter: *bs ntrw m ntrtj.fj* (aus dessen beiden Augen die Götter hervorkommen) und *ḥnh ntrw m 3ḥtj.fj* (durch dessen beide Glanzäugen die Götter leben).

¹⁸⁷⁴ Vgl. STG 232, Anm. a aufgrund der Gegenüberstellung des Begriffes *Jwnj* zur Sonnenscheibe *jtn* wird eine Deutung als Mond vermutet. Zum Bezug von Pfeiler und Mond als nächtlicher Manifestation des Re siehe J. van Dijk, in: G. T. Martin, Horemheb, 65-66.

¹⁸⁷⁵ Vgl. LLS 39-40. Tb 15: "Erscheinen des großen Gottes, der in seiner Scheibe ist (...), sie empfangen ihn in der Achet des Westens, sie beten Harachte an in seiner Gestalt des Atum". (S. 37).

¹⁸⁷⁶ Nach C. E. Sander-Hansen, Die religiösen Texte auf dem Sarg der Anchesneferibre, Kopenhagen 1937, IXf., 439; Sarg BM 32.

Eine Zuordnung zu den Sternen und insbesondere zu Sirius wie R. Anthes¹⁸⁷⁷ innerhalb der Pyramidentexte versucht hat nachzuweisen, ist durch das Textmaterial nicht belegt. In den Sargtexten ist das Jahr, in dem Sirius angegeben wird, erwähnt.

Der Name des Harachte steht im Neuen Reich für den Namen des Planeten Mars (*Hr 3htj rn.f*). Er ist durch *sb3 j3btj* bzw. *sb3 jmntj* näher definiert.

Die Aussagen lassen hier wieder Harachte im gesamten Zyklus erscheinen.

1.5.1.1.3. Die Erscheinungen des Harachte: Leib, Bild und Götterbild

Harachte gehört zu den Göttern, deren Leib sich im Verborgenen und im Geheimen befindet.¹⁸⁷⁸ Dies drückt sich im Neuen Reich durch den Ausdruck *nn rh.tw dt.f* (dessen Leib man nicht kennt) aus.

Das Verborgene ist nicht nur auf den Leib beschränkt, sondern auch auf die Bilder, wie z.B. in dem Ausdruck *nn jr.w n hmww jm.f* (von dem es keine Bilder eines Künstlers gibt).¹⁸⁷⁹ Harachte gehört zu den Göttern, deren geheime Gestalt im Benbenhaus und im Haus des Phönix (*bs dsr jmj hwt bbn* und *bs dsr jmj hwt bnw*) vorkommt. Der Begriff Götterbild (*hm*) gehört zu den Epitheta, die seinen Namen begleiten. Dieses wird zudem in der Barke (*hm hrj-jb wj3.f*) und in der Achet (*hm hrj-jb 3ht*)¹⁸⁸⁰ lokalisiert. Zeitlich wird das Bild mit dem Morgen verbunden (*hp šps n dw3jt*, das prächtige Bild des Morgens).

Die oben erwähnten Begriffe beziehen sich nicht auf Harachte allein. Es handelt sich hauptsächlich um Textauszüge aus der Hymnik. Beispielsweise stehen die Ausdrücke *bs* und *hm* bei den Namenfolgen Amun Re Harachte oder Amun Re Atum Harachte. Der Bezug auf die Achet steht in einem kurzen Hymnus näher bei Harachte in seiner Form (Re)Harachte.

Bilder des Harachte werden im Neuen Reich selten erwähnt; sie stehen stets beim König, welcher "heiliges Bild" des Gottes genannt wird (*nh ntr nfr s3 Wsjr hq3 hq3w tjt dsrt nt Hr 3htj njswtj mj R^c m pt njswt btj nb t3wj N*).¹⁸⁸¹ Zu erwähnen ist die Fahrt des Königs nach Norden (*n^cjt jn hm.f m hd m hntj n Hr 3htj*) in einer Krönunginschrift. Es ist in der Literatur umstritten, ob der König Abbild ist oder mit einem Bild des Harachte fährt.¹⁸⁸² Aufgrund der engen Beziehung zwischen Harachte und dem König ist hier nicht ausgeschlossen, dass der König als Harachte fährt.¹⁸⁸³

¹⁸⁷⁷ R. Anthes, Haracht und Re in den Pyramidentexten, ZÄS 100, 1974, 74-82. Neben der Interpretation des Harachte als Sonne aufgrund seines Bezuges zu Re im Textgut der Pyramidentexte gehen seine Überlegungen von der auftretenden Gegenüberstellung bzw. Differenzierung des Re (Sonne) zu Harachte aus, den er als Stern bzw. Sirius interpretiert.

¹⁸⁷⁸ Nach dem Neuen Reich: *jmn dt.f* (dessen Leib verborgen ist), *jmn dt.f m jmn wr* (dessen Körper als großer Verborgener [oder: als Amun der Ältere] verborgen ist), *sst3 dt.f r prj jm.f* (der seine Körper vor dem verbirgt, der aus ihm hervorgekommen ist), *hw dt.f hr tm3 psdt* (der seinen Leib auf der Matte der Neunheit schützt) und *t3wj jdbw mnw hr šbmw.f* (unter dessen Abbildern die beiden Länder und Ufer dauern). Die Stellung des Re Harachte in der Unterwelt ist in der Zeit durch *rdj b3 3ht n hntj d3t* (der dem Vorsteher der Unterwelt den [Stoff] 'der die Achet erleuchtet' gibt) mit dem Zusatz 'um dessen Leib am Tag seiner Zu-rechtmachung (für die Bestattung) zu verhüllen' betont. Darüber hinaus tritt der Körper aus Gold auf: *h^cw.f m ktmt* (dessen Körper aus Gold ist).

¹⁸⁷⁹ Nach dem Neuen Reich auch mit *nn rh sst3.f* (dessen geheimes Bild nicht bekannt ist) belegt.

¹⁸⁸⁰ Nach dem Neuen Reich auch mit *sšmw 3 m 3ht nt pt* (das große Bild in der Achet des Himmels) belegt.

¹⁸⁸¹ Nach dem Neuen Reich in Bezug zu einem Gott mit *tjt dsrt nt hm Hr 3htj* (das prächtige Abbild der Majestät des Harachte) und *dsr šhm* (der mit erhabenem Abbild) belegt.

¹⁸⁸² Siehe Kapitel über die Epitheta, s.v. *n^cjt jn hm.f m hd m hntj n Hr 3htj*.

¹⁸⁸³ Erst nach dem Neuen Reich existiert eine Reihe von Ausdrücken, die das Abbild des Harachte, (Re)Harachte und Re Harachte erwähnen: *snn nh n R^c Hr 3htj* (das lebende Abbild des Re Harachte), *snn nh n Hr 3htj*

1.5.1.1.4. Die Erscheinungen des Harachte: Tiere

Harachte tritt neben den Darstellungen, die seinen Namen begleiten, mit seinen Epitheta als Erscheinungsform eines Tieres auf. Folgende Tiere sind im Neuen Reich vor allem vertreten: der Falke (*bjk*)¹⁸⁸⁴, der Stier (*k3*), der Löwe (*m3j*), der Widder (Ba) und die Schlange (*hf3w*). Der Falke kann durch die Adjektive groß (*bjk ʕ3*), vollkommen (*bjk nfr*) oder göttlich (*bjk ntrj*) näher definiert sein. Spezifisch ist er dem Westen (*bjk jmntt*) zugeordnet. Der Löwe tritt als geheimnisvoll (*m3j št3*) in Bezug zu Harachte.¹⁸⁸⁵ Der Stier wird ebenfalls verschieden charakterisiert. Er kann vollkommen (*k3 nfr*), jugendlich (*k3 rnpj*) oder ehrwürdig (*k3 šps*) sein.¹⁸⁸⁶ Zudem gehört er zur Neunheit (*k3 m psdt*) und wird "vor dem Großen Haus" (*k3 hntj hwt-ʕ3t*) und in Heliopolis (*k3 hrj-jb Jwnw*) lokalisiert¹⁸⁸⁷. Zur Tierwelt ist das Epitheton *s3b šwt* (der Buntgefiederte) zu nennen, das als Tier- bzw. Falkenbezeichnung gilt, im Sinne vom Ausdruck des Lichts.¹⁸⁸⁸ Erwähnenswert ist, dass dieses Prädikat den Namen des (Re)Harachte bei einer anthropomorpher Erscheinungsform im Neuen Reich begleitet. Neben dem Prädikate *hf3w* (die Schlange) ist die *hkn wtt Hr 3htj* (*hkn wtt*-die Schlange) in den Sargtexten (CT 116) zu erwähnen. Erst nach dem Neuen Reich ist die Rede vom heiligen Tier des Harachte oder des Re Harachte.¹⁸⁸⁹ Die Erscheinungsformen des Skarabäus (*hprrr*), des Flügelskarabäus (*ʕpj*)¹⁸⁹⁰ und der Kobra bzw. Stirnschlange¹⁸⁹¹ gibt es vor dieser Zeit ebenfalls nicht.

(das lebende Abbild des Harachte), *snm n R^c Hr 3htj* (das Abbild des Re Harachte), *šhm ʕnh n (R^c)Hr 3htj* (das lebendige Abbild des (Re)Harachte), *šhm R^c Hr 3htj* (das Abbild des (Re)Harachte), *šsp ʕnh n R^c Hr 3htj* (das lebende Abbild des Re Harachte), *šsp ʕnh n Hr 3htj* (das lebende Abbild des Harachte) und *qm3tj dsr n Hr 3htj* (das heilige Götterbild des Harachte). Außerdem ist das heilige Tier des Re Harachte (*ʕwt ntrjt nt R^c Hr 3htj*) als 'Bezeichnung des lebenden Götterbildes' belegt.

¹⁸⁸⁴ Weitere Varianten nach dem Neuen Reich: *bjk n hrw* (der Falke des Tages), *bjk šhm* (der mächtige Falke) und *bjk šps* (der prächtige Falke). Erst nach dem Neuen Reich tritt Harachte in der Vogelwelt als Schwarzmilane auf: *drjt* (der Schwarzmilane) und *drjt wr n pr R^c* (der große Schwarzmilane im *pr* des Re).

¹⁸⁸⁵ Im Neuen Reich auch als großer Löwe (*rw ʕ3*) und Löwe seiner Nacht (*rw n grh.f*) belegt.

¹⁸⁸⁶ Nach dem Neuen Reich mit *k3 nht* (der starke Stier), *k3 k3w* (der Stier der Stiere) und *k3 n Hprj* (der Stier des Chepri); Lesung unsicher, vielleicht *k3 ntjw Hprj* "der das, was existiert, ersinnt/begattet [?], Chepri" belegt.

¹⁸⁸⁷ Eine topographische Zuordnung ist in Heliopolis nach dem Neuen Reich belegt: *k3 Jwnw* (der Stier von Heliopolis) und *k3 m Jwnw* (der Stier in Heliopolis). Eine Zuordnung in der Nacht ist ebenfalls vorhanden (*k3 m grh*, der Stier in der Nacht).

¹⁸⁸⁸ Vgl. LLS 171: "Die ägyptische Sprache bringt die Lichtnatur des Falken, dass sie ihn 'bunt gefiedert' (...), 'golden', 'festlich geschmückt' nennt. Farben sind (...) Manifestation des Lichts. (...) Der bunte Falke, 'der das Land überflutet' ist bereits in gewissem Sinn symbolisch zu verstehen, als Konkretion dessen, was wir in Abstraktion 'Lichtnatur' nennen. So erscheint der Falke im pLeiden I 350, III, 3. ff. neben Löwe und Stier; in besondere Weise gehört er als Morgengestalt des Sonnengottes mit dem Löwen als seiner Abendgestalt zusammen". Es ist anzumerken, dass die Darstellungen, die den Namen des Harachte zusammen mit diesem Epitheton nennen, die Erscheinung einer Gottheit mit Menschenkopf abbilden. Darüber hinaus tritt der Ausdruck beispielsweise bei den Namen des Amun Re *wbn m hʕw.f m s3b šwt* "der in eigener Person aufgeht als *s3b šwt*" vgl. LGG I, 319b

¹⁸⁸⁹ Nach dem Neuen Reich als Bezeichnung des Falken (Harachte) und des lebenden Götterbildes (Re Harachte): *ʕwt ntrjt nt Hr 3htj* (das heilige Tier des Harachte), *ʕwt ntrjt nt R^c Hr 3htj* (das heilige Tier des Re Harachte).

¹⁸⁹⁰ siehe Kapitel über die Gestirne. Nach dem Neuen Reich mit *ʕpj r 3ht m ʕpj ntrj* (der zum Horizont fliegt als göttlicher Flügelskarabäus), *ʕpj* (der Flügelskarabäus), *ʕpj wr* (der große Flügelskarabäus), *ʕpj wr m kmt* (der große Flügelskarabäus aus Gold), *ʕpj ntrj* (der göttliche Flügelskarabäus), *ʕpj šps* (der prächtige Flügelskarabäus) belegt.

¹⁸⁹¹ Siehe Kapitel über die Herrschaftsinsignien.

1.5.1.2. Harachte und die Zeitbegrifflichkeit

Harachte gehört zu den Göttern, die einen Bezug zur "Ewigkeit" aufweisen. Dadurch ist er anwesend bei der Erschaffung der *nḥḥ*-Zeit (*jrj nḥḥ*)¹⁸⁹², der *dt*-Zeit (*jrj dt*)¹⁸⁹³, und beide zusammen kommen (*jrj dt nḥḥ*)¹⁸⁹⁴. Er ist der Erbe (*jrj nḥḥ*) und der König der *nḥḥ*-Zeit (*njswt nḥḥ*), hat Macht und herrscht über die *dt*-Zeit (*ḥq3 dt*, *nb nḥḥ* und *nb dt*) und über die Götter der *nḥḥ*-Zeit (*jtj ntrw nḥḥ*).¹⁸⁹⁵

Sein Bezug zu Urzeit wird durch folgenden Ausdruck hervorgehoben: *jrj.n Ḥmnjw nw p3wt tpjt* (den die Achtheit des ersten Urzeit erschaffen hat).¹⁸⁹⁶ Darüber hinaus gehört er zu den Urgöttern (s. u.).

Im Jahreszyklus erschafft Harachte die Jahre (*jrj rnpwt*). In den Pyramidentexten ist die Rede von den Jahreszeiten des Harachte (*jrjw Hr 3ḥtj*), welche denen des Königs gleichen sollen. Er ist derjenige, der die Monate (*ts 3bdw*) verknüpft. Der Name des (Re)Harachte steht für den 4. Monat der *šmw*-Zeit. Viele seiner Tätigkeiten finden jeden Tag (*r^c nb*) statt. Im Tageszyklus wird er dem Tag¹⁸⁹⁷, der Nacht, dem Abend und dem Morgen¹⁸⁹⁸ zugeordnet. Er überquert den Himmel Tag und Nacht (*d3j pt hrw mj grḥ*). In Zusammenhang mit dem Nachtwesen gehört Harachte zu den Göttern, die das Licht nach der Finsternis erschaffen (*jrj šw hr s3 kkw*). In der Hymnik tritt das Prädikat *ḥp šps n dw3jt* (das prächtige Bild des Morgens) auf. Durch seinen Namen Horus "Acht" ist er sowohl am Abend als auch am Morgen (Dämmerung) anässig. Seine Anwesenheit wird im Abend durch das Prädikat hinter der Namenfolge Re Harachte Atum wortwörtlich ausgedrückt: *jmj mšrw* (der im Abend ist). Durch seine Aufgaben, wie z.B. das Aufgehen (*wbn*), und das Untergehen (*ḥtp*) und sein Befinden in der *msktt*- und *m^cndt*-Barke, lässt sich Harachte ebenfalls in beide Tagesbereiche zuordnen. Zuletzt erlaubt seine Anordnung im Osten und im Westen auch einen Bezug zum Morgen und Abend.¹⁸⁹⁹ Außerdem ist er in seinem Augenblick (*jmj 3t.f*).

Die Zeitbegrifflichkeit drückt sich ebenfalls in den antagonistischen Ausdrücken Jugend – Alter und im Begriff "sich verjüngen" aus, auch hier Belege für die creatio continua. So begegnen Ausdrücke wie *ḥq3 rnp* (der jugendliche Herrscher) oder *msj rnp r^c nb* (der jeden Tag verjüngt geboren wird).¹⁹⁰⁰ Das Alter bzw. das Altwerden ist erst nach dem Neuen Reich belegt.¹⁹⁰¹ Harachte ist ebenfalls einer der "Verjüngten, ein Jüngling" (*ḥwn*),¹⁹⁰² welcher als schön (*ḥwn nfr*), göttlich (*ḥwn ntrj*) oder geschmückt (*ḥwn ḥkr*) charakterisiert sein kann.

¹⁸⁹² Nach dem Neuen Reich: *jmj drw nḥḥ* (der sich innerhalb der Grenzen der *nḥḥ*-Zeit befindet).

¹⁸⁹³ Nach dem Neuen Reich: *p3 ntj dt m ḥf^c.f* (der, in dessen Faust die *dt*-Zeit ist).

¹⁸⁹⁴ Nach dem Neuen Reich: *r^cnḥ r nḥḥ dt* (der bis in die *nḥḥ*- und die *dt*-Zeit lebt) und *nw nḥḥ dt* (der die beiden Ewigkeit sieht).

¹⁸⁹⁵ Zu erwähnen ist hier noch die griechisch-römische Bezeichnung des Tempels oder eines Raumes von Edfu, die Harachte mit der Achet der *nḥḥ*-Zeit verbindet: *Hr 3ḥtj n 3ḥt nḥḥ* (Harachte von der Achet der *nḥḥ*-Zeit).

¹⁸⁹⁶ Nach dem Neuen Reich: *jnj phwj n ḥntj* (der das Ende der Zeit herbeibringt), *jnj ḥ^cpj r tr.f* (der das Überschwemmungswasser zu seiner Zeit herbeibringt).

¹⁸⁹⁷ Nach dem Neuen Reich: *j3ḥw m stwt m hrw* (der mit glänzenden Strahlen am Tag), *b3 n hrw* (der Ba am Tage), *bjk n hrw* (der Falke des Tages).

¹⁸⁹⁸ Nach dem Neuen Reich: *psd m nbw tp dw3w* (der in der Morgenfrühe in Gold erglänzt), *ḥsr kkw m dt.f* (der die Dunkelheit am Morgen vertreibt).

¹⁸⁹⁹ Dazu nach dem Neuen Reich mit *r^cq r^cnḥt m ḥt.f* (der den Westen am Abend betritt) belegt.

¹⁹⁰⁰ Nach dem Neuen Reich mit *p3 ntj ḥprw.f m ḥj ḥd t3* (Dessen Gestalt die eines Kindes ist, das das Land erhellt) belegt.

¹⁹⁰¹ Vgl. *nḥḥ* (der Alte), *j3w n nḥḥ* (der Alte der *nḥḥ*-Zeit), *nḥḥ m mšrw* (der Greis am Abend), *r^cp r 3ḥt hr s3 khkh* (der nach dem Altwerden zum Horizont fliegt). Er wird auch als Ältester der Götter (*wr ntrw*) bezeichnet.

¹⁹⁰² Zur Deutung von *ḥwn* als "Verjüngter", "der sich Verjüngende", vgl. LLS 121 und 320-321. G. Burkard, Osiris-Liturgien, 131, Anm. 10 konnte nachweisen, dass diese Bedeutung zwar innerhalb der Sonnenhymnik geltend gemacht werden kann, aber für den toten Osiris nicht zutreffend ist und "eine Bezeichnung für ein – zu früh gestorbenes – Kind bzw. einen jungen Mann ist."

1.5.1.3. Harachte und seine Eigenschaften

Harachte wird eine Reihe von Eigenschaften – meist durch seine Zugehörigkeit zu den "Sonnenlaufphasen" – zugeteilt. Neben "menschlichen" Charakterzügen (*jwtj ʿwn jb*, der nicht habgierig ist; *w3h jb*, der mit geneigtem Herzen) weist er vor allem Macht und Verborgenheit auf.

1.5.1.3.1. Harachte und seine Eigenschaften: Macht und Stärke

Die Attribute, die in Verbindung mit dem Namen des Harachte stehen, verleihen ihm Macht und Stärke: ʿ3 *sh̄m.f* (dessen Macht groß ist), *sh̄m pt* (die Macht des Himmels)¹⁹⁰³, *wsr h3t* (der mit mächtiger Vorderseite), *wsr m t3* (der mächtig ist auf Erden), ʿ3 *ph̄tj* (der mit großer Kraft),¹⁹⁰⁴ *njswt nht* (der starke König), *wr* (der Große) und *jt mr.n.f* (der das packt, was er haben wollte). Die Stärke wird ebenfalls dadurch ausgedrückt, dass es keine Ermüdung gibt: *jwtj wrd n.f* (für den es keine Ermüdung gibt) und *jrj n wrd.n.f* (der erschafft, ohne zu ermüden). Einige Ausdrücke zeigen Harachte als übergeordnete, machtvolle Gottheit wie z.B. *iw n.f ntrw m ksw* (zu dem die Götter in Verneigung kommen) oder *wr šftj* (der mit großem Ansehen). Das Übergeordnete zeigt sich auch durch seine Einzigartigkeit (*wʿ hr h̄w.f*, der Einzigartige in seiner Art und *wʿ šps*, der prächtige Einzigartige).¹⁹⁰⁵ Harachte gehört aber vor allem zu den Göttern, die Macht durch den Begriff "Herr" (*nb*) erlangen.¹⁹⁰⁶ Der Machtbereich erstreckt sich insbesondere auf Örtlichkeiten, Götter und Menschen. Topographisch ist Harachte Herr des Himmels (*nb pt*) und der Erde (*nb t3*, *nb n t3 r dr.f* und *nb pt t3*) bzw. der beiden Länder (*nb t3wj Jwnw* und *nb t3wj Jwnw šmʿ*),¹⁹⁰⁷ von Dendera (*nb Jwnt*), des Großen Hauses (*nb hwt-ʿ3t*), von Heliopolis (*nb Jwnw*), des südlichen Heliopolis (*nb Jwnw šmʿ*), von Nubien (*nb t3 stj*), von dem Thronen der beiden Länder (*nb nswt t3wj*), von Theben/Karnak (*nb Jpt-swt*) und von *dw mnw*¹⁹⁰⁸ (*nb dw-mnw*).¹⁹⁰⁹ Außerdem sind die Ausdrücke in Verbindung mit dem Großen Haus (*nb hwt-ʿ3t*), der Nekropole (*nb hrt-ntr*), beiden Achet (*nb 3htj*)¹⁹¹⁰, beiden Heiligtümern (*nb jrtj*)¹⁹¹¹ und dem heiligen Land (*nb t3 dsr*) belegt.¹⁹¹² Die Macht des Harachte

¹⁹⁰³ Nach dem Neuen Reich ist die Macht im Himmel (*sh̄m jmj pt*) belegt.

¹⁹⁰⁴ Nach dem Neuen Reich mit ʿ3 *ph̄tj m hr n drtj* (der mit großer Kraft mit dem Gesicht eines Milans) belegt.

¹⁹⁰⁵ Nach dem Neuen Reich sind weiteren Prädikaten, die die Größe und die Macht des Gottes ausdrücken, belegt: *jwtj ph̄.f* (der Unerreichbare), *jwtj mjtj.f* (dessen Gleicher nicht existiert), *jwtj sk* (der nicht zu Grunde geht), *jm3h* (der Ehrwürdige), *jm3h šps* (der prächtige Ehrwürdige), *wr ʃw* (der mit großem Ansehen), *jrj ʿdt sbjw* (der ein Gemetzel an den Feinden anrichtet), ʿ3 *nsw m 3t.f* (der mit großem Schrecken in seinem Moment), ʿh3 *nfr* (der vollkommene Kämpfer), *wʿf t3* (der das Land bezwingt), ʿ3 *r ntrw* (der größer ist als die Götter), *wr r ntrw* (der größer als die Götter), ʿd (der Unversehrte), *wr m3w* (der Größte der Sehende), und *wr mrwt* (der mit großer Beliebtheit).

¹⁹⁰⁶ Dieser Bezeichnung trägt er nach dem Neuen Reich ohne Zusätze. Vgl. auch *nb wʿ* (der Alleinherr).

¹⁹⁰⁷ Nach dem Neuen Reich: *nb h3jt* (der Herr des Himmels), *nb pt ntrw* (der Herr des Himmels und der Götter), *nb pt t3 mw dww* (der Herr des Himmels, der Erde, des Wassers und der Berge), *nb pt t3 d3t* (der Herr des Himmels, der Erde und der Unterwelt), *nb pt t3 d3t mw dww* (der Herr des Himmels, der Erde, der Unterwelt, des Wassers und der Berge).

¹⁹⁰⁸ ON unbekannter Lokalisierung.

¹⁹⁰⁹ Nach dem Neuen Reich auf weitere Orte erweitert: *nb 3bdw* (der Herr von Abydos), *nb st whʿ* (der Herr von Deir el-Hagar), *nb Wtst* (der Herr von Edfu), *nb Msn* (der Herr von Mesen (ON im 2. o.äg. oder 14. u.äg. Gau), *nb h3t-mhjt* (der Herr des Gaus von Mendes), *nb h3sww* (der Herr von Xoïs bzw. des Gaus von Xoïs), *nb h3t-sp3wt* (der Herr des Anfangs der Gaue/1. o.äg. Gau).

¹⁹¹⁰ Nach dem Neuen Reich: *nb ʿnh m 3ht jmntt* (der Herr des Lebens in der westlichen Achet).

¹⁹¹¹ Nach dem Neuen Reich: *nb stj* (der Herr des Heiligtums).

¹⁹¹² Nach dem Neuen Reich auf folgenden Orten erweitert: *nb M3nw* (der Herr des Westgebirges), *nb b3hw* (der Herr des Ostgebirges), *nb ʃwt tpjw* (der Herr der ersten Hügel), *nb ʿh* (der Herr des Palastes), *nb wj3* (der Herr der Barke), *nb jm3h* (der Herr der Ehrwürdigkeit), *nb hwt bnw* (der Herr des Hauses des Phönix), *nb st M3ʿt* (der Herr der Stätte der Maat), *nb swt Hr* (der Herr der Stätten des Horus) und *nb d3t* (der Herr der Unterwelt).

über Götter (*nb ntrw*), Herrscher (*nb hq3w*), Menschen (*nb tmw*, der Herr der Menschheit) und Tiere (*nb jhw*, der Herr der Viehherde) kommt mit dem Begriff *nb* zum Ausdruck.¹⁹¹³ Er ist auch der Herr derer, unter denen er sich aufhält (*nb jmjw.f*). Im Zeitgeschehen wird er als Herr der 'Ewigkeit' (*nḥḥ*-Zeit und *dt*-Zeit) (*nb nḥḥ/nb r nḥḥ* und *nb dt, nb nḥḥ (r) dt*, der Herr der *nḥḥ*- und *dt*-Zeit) zugeordnet.¹⁹¹⁴

Außerdem gehört Harachte zu den Göttern, die als Herr der Atefkrone (*nb 3tf*)¹⁹¹⁵, des Glanzes (*nb j3hw*), der Reinheit/Reinigung (*nb wcb*), der Kraft (*nb phtj*), der Maat (*nb M3t*), der Herren (*nb nbw*), der Liebe (*nb mrwt*), von Sternen und Fischen (*nb sb3w rmw*), des Leitens (*nb ssm*) und des Ansehens (*nb šfjt*) auftreten.¹⁹¹⁶ Als "Herr" ist er seiner Göttlichkeit (*nb m ntrj.f*) zugeordnet, er durchwandelt die Ewigkeit (*nb sbb nḥḥ*) und hat Macht über all das, was die Sonnenscheibe umkreist (*nb šnnt nbt jtn*).¹⁹¹⁷

1.5.1.3.1.1. Harachte und seine Eigenschaften: Verborgeneheit

Diverse Bezeichnungen drücken die verborgene, geheime Stellung des Harachte innerhalb des Götterkreises aus: *jwjt rh.f* (der nicht gekannt wird), *jmn* (der Verborgene), *jmn jr w* (der mit verborgener Gestalt)¹⁹¹⁸, *jwjt snnw.f* (dessen Zweiter nicht existiert), *jmn sw* (der sich verbirgt) und *dj sw m hrt nn rh.tw dt.f* (der sich am Himmel zeigt, ohne dass man seine Gestalt kennt).¹⁹¹⁹

1.5.1.4. Harachte als Gott

Der Begriff "Gott" (*ntr*) steht des Öfteren hinter den Namen des Harachte. Dieser wird durch eine Reihe von Adjektiven näher definiert. Das Wesen kann als groß (*ntr 3* und *ntr wr*), lebend (*ntr nh*), einzig (*ntr w*), erhaben (*ntr šps* und *ntr dsr*), vollkommen (*ntr nfr*) und göttlich (*ntr ntrj*) charakterisiert sein. Darüber hinaus gehört Harachte zu den Göttern, die als (großer) Gott des Ersten Males (*ntr n sp tpj* und *ntr 3 n sp tpj*) und als Gott von Gestern (*ntr sf*) bezeichnet werden. Er gehört zur Neunheit (*ntr 3 n psdt*, *ntr šps n psdt* und *ntr 3 nh n psdt*). Harachte tritt auch mit göttlichen Erscheinungen (*ntrj hcw*) auf.¹⁹²⁰

¹⁹¹³ Vgl. nach dem Neuen Reich die Begriffe *nb r dr m ntrw* (der Allherr unter den Göttern), *nb tpw nhw* (der Herr der Lebenden): *nb nh* (der Herr des Lebens).

¹⁹¹⁴ Nach dem Neuen Reich wird der Gott als Herr der Stunde (*nb wnwwt*) bezeichnet.

¹⁹¹⁵ Nach dem Neuen Reich: *nb šwtj* (der Herr der Doppelfederkrone), *nb šwtj wrtj* (der Herr der großen Doppelfederkrone), *nb cbwj* (der Herr der beiden Hörner).

¹⁹¹⁶ Nach dem Neuen Reich: *nb nsrt m 33t* (der Herr der Flamme unter der Menge).

¹⁹¹⁷ Nach dem Neuen Reich treten weiteren spezifischen Prädikate mit dem Begriff *nb* auf: *nb mkt* (der Herr des Schutzes), *nb b...* (der Herr der Flamme [?]), *nb nmnt m htp hhw* (der Herr des Schrittes beim Lauf der Millionen), *nb nrw* (der Herr des Schreckens), *nb hb sd* (der Herr des Sedfestes) und *nb hrw* (der Herr der Gesichter).

¹⁹¹⁸ Vgl. LGG I, 341c; S. Wiebach-Koepke, Bewegungsabläufe, II, 157 übersetzt "der die Gestalten verbirgt".

¹⁹¹⁹ Nach dem Neuen Reich mit *jmm m 33w* (der im Geheimen Verborgene) belegt.

¹⁹²⁰ Nach dem Neuen Reich sind weitere Charakteristika auf Harachte zu beziehen: *ntr mnḥ* (der treffliche Gott), *ntr 3 wr* (der überaus große Gott), *ntr htp* (der ruhende (untergehende?) Gott), *ntrj* (der Göttliche). Außerdem wird er *ntr ntrw* (der Gott der Götter) genannt. In dieser Zeit ist das Wesen "Gott" in verschiedenen Orten lokalisiert: *ntr 3 m Hq3 nd* (der große Gott im Heliopolites (13. u.äg. Gau)), *ntr 3 m J3t-djt* (der große Gott in J3t-djt (Isistempel in Dendera)), *ntr 3 n Bhd* (der große Gott von Edfu), *ntr 3 m Jwnw* (der große Gott in Heliopolis), *ntr 3 jmj jtm.f* (der große Gott, der in seiner Scheibe ist), *ntr 3 m jtm.f* (der große Gott in seiner Scheibe), *ntr 3 m hwt bnbn* (der große Gott im Benbenhaus), *ntr 3 d3t* (der große Gott der Unterwelt).

1.5.1.4.1. Harachte als Urgott

Verschiedene Ausdrücke ordnen Harachte der Welt der Urschöpfung zu. Sein Name tritt im Neuen Reich mit den Epitheta *jwtj mswt.f* (dessen Geburt es nicht gibt), *p3wtj* (der Urzeitliche), *p3wtj t3* (der Urzeitliche des Landes) und *p3wtj t3wj* (der Urzeitliche der beiden Länder) auf. Die Selbsterschaffung wird durch folgende Ausdrücke vermittelt: *wtt sw* (der sich [selbst] erzeugt), *msj sw r^c nb* (der sich jeden Tag erschafft), *nbj sw ds.f* (der sich selbst erschafft), *hpr ds.f* (der von selbst entsteht)¹⁹²¹ und (*p3*) *nbj sw nn nbw jm.f* (der sich selbst erschafft [oder: aus Gold gießt], ohne dass Gold in ihm war). Der Zustand der Urzeit, zu dem auch Harachte gehört, wird zudem durch *ntr ʿ3 n sp tpj* (der große Gott des Ersten Males) oder *ntr n sp tpj* (der Gott des Ersten Males) ausgedrückt.

1.5.1.4.2. Harachte als Schöpfergott

Die Schöpfungstätigkeit des Harachte ist auf diverse Bereiche ausgedehnt. Zum einen erschafft er sich selbst (*msj sw ds.f* und *msj sw ds.f r^c nb*).¹⁹²² Zum anderen gehört Harachte zu den Göttern, die alles (im Ganzen) erschaffen (*jrj ntt*, *jrj ntt nbt*, *jrj nn r 3w* und *msj wnnt nbt* (der all das, was existiert, erschafft).¹⁹²³ Speziell beteiligt ist er an der Schöpfung der Zeit (*jrj nhh*, *jrj dt* und *jrj dt nhh*), der Jahre (*jrj rnpwt*), des Himmels (*jrj pt*¹⁹²⁴, *qm3 pt* und *qm3 pt t3*), der Erde/des Landes (*jrj t3*, *jrj t3 nb* und *qm3 pt t3*), des Lichts (*jrj hddwt*, *jrj sšp*¹⁹²⁵, *jrj šw*¹⁹²⁶ und *nb hddwt*)¹⁹²⁷, der Götter (*msj ntrw*),¹⁹²⁸ der Achtheit der ersten Urzeit (*jrj.n Hmnjw nw p3wt tpjt*),¹⁹²⁹ der Maat (*msj M3^ct*). Auf der Erde erschafft er die Menschen/Menschheit (*jrj rmt* und *jrj tmw*)¹⁹³⁰, die Oberen und die Unteren (*jrj hrjw hrjw*)¹⁹³¹ und den Bedarf (*jrj hrt*) des Kleinviehs in der Wüste und der Vögel als Geflügel des Himmels (*ʿwt hr h3st 3pdw m gr pt*) sowie der Mäuse in ihren Löchern (*pnww m b3b3w.sn*)¹⁹³² und ebenso des Kornes (*jrj npr*). Seine schöpferische Tätigkeit erledigt er ohne zu ermüden (*jrj n wrd.n.f*). Harachte gehört somit zu den Göttern, die Zeit, Himmel und Erde sowie Menschen erschaffen und er nimmt an der nächtlichen Schöpfung¹⁹³³ teil.

¹⁹²¹ Nach dem Neuen Reich mit *shpr sw ds.f* (der sich selbst entstehen lässt) belegt.

¹⁹²² Nach dem neuen Reich mit *wtt msj sw ds.f* (der sich selbst erzeugt und gebiert), *msj sw t_{nw} dw3jt* (der sich jeden Morgen gebiert) belegt.

¹⁹²³ Nach dem Neuen Reich mit *jrj wnnt* (der das, was ist, erschafft) belegt.

¹⁹²⁴ Mit dem Zusatz "dessen Achet geheim macht" (*jrj pt sšt3 3ht.s*).

¹⁹²⁵ "Durch das Öffnen seines Gesichts" (*m wn hr.f*). Zu *jrj sšp m wn hr.f* siehe STG 105 "Der Gott schafft das Licht, indem er sein Gesicht auftut, d.h. seine Augen öffnet" mit Textvergleich STG 158(c). Zur Bedeutung von *wn hr* im Sinne vom Augen öffnen seitens des Toten im Sinne vom Auferwecken, Auferstehen und ewiges Leben zu erlangen vgl. A. Lohwasser, Die Formel "Öffnen des Gesichts", BzÄ 11, Wien 1991, 34-35; speziell zu dieser Stelle als Sonderform und auf der Sonnenanbetung anzusehen vgl. S. 44, Nr. 44.

¹⁹²⁶ "Nach der Finsternis" (*hr s3 kkw*).

¹⁹²⁷ Nach dem Neuen Reich mit *jrj hddwt m st nbt* (der an jedem Ort das Licht erschafft) belegt.

¹⁹²⁸ Nach dem Neuen Reich mit *jrj ntrw* (der Erschaffer der Götter) und *jrj ʿnh n ntrw rmt* (der das Leben für Götter und Menschen bereitet) belegt.

¹⁹²⁹ Die Erschaffung der Neunheit ist erst nach dem Neuen Reich belegt: *jrj psdt* (der die Neunheit erschafft).

¹⁹³⁰ Das Erschaffen von seinen Kindern ist erst nach dem Neuen Reich belegt: *wtt t3wj.fj* (der seine beiden Kinder erzeugt).

¹⁹³¹ Nach dem Neuen Reich mit *jrj hrjw* (der die Oberen erschafft), *jrj ʿnh n hrjw hrjw* (der den Lebensunterhalt für die Oberen und Unteren erschafft) belegt.

¹⁹³² Nach dem Neuen Reich auch für jedermann: *jrj hrt n hr nb* (der den Bedarf für jedermann erschafft).

¹⁹³³ Zu Deutung von *qm3* als "allnächtliche Erhaltung der Unterwelt" siehe LLS 86, Nr. 10. Vgl. den nach dem Neuen Reich belegten Ausdruck *qm3 d3t m 3hw.f* (der die Unterwelt durch seine Zaubersprüche erschafft).

1.5.1.4.3. Harachte als Versorgungs-, Schutz- und Rettergott

Harachte gehört zu den Göttern, die für Versorgung und Schutz zuständig sind.¹⁹³⁴ Dabei wird für die Bedürfnisse des Landes (*jrj mhrw t3*) und der Armen (*jt nmhw ntj m jtn*, des Vater des Armen, der sich in widrigen Verhältnissen befindet), für den Bedarf des Kleinviehs in der Wüste und der Vögel als Geflügel des Himmels (*jrj hrt ʿwt hr h3st 3pdw m gr pt*) sowie der Mäuse in ihren Löchern (*jrj hrt pnww m b3b3w.sn*)¹⁹³⁵ und für Nahrung (*jrj npr*, der das Korn erschafft) gesorgt.¹⁹³⁶ Schutz wird an den Leib dessen gegeben, der ihn in sein Herz gegeben hat (*mk hʿw n dj sw m jb.f*) und an die Millionen. Letzteres ist mit der Rettung von Hunderttausenden verknüpft (*mk hhw šd.f hfnw*, der Schützer der Millionen, der Hunderttausende rettet).¹⁹³⁷

1.5.1.4.3.1. Harachte als Beschützer

Neben der Rolle des Harachte als Schutzgott¹⁹³⁸ wird er selbst im Neuen Reich durch den König beschützt (*ndtj n Hr 3htj* und *ndtj n (Rʿ)Hr 3htj*). Diese Rolle bezieht sich in dieser Zeit ebenfalls auf Thot, der wissend in Heliopolis eintritt (*ndtj n Hr 3htj ʿq šs3 m Jwnw*).¹⁹³⁹

1.5.1.5. Harachte und die Herrschaft

Die Epitheta erheben Harachte in die Welt der Macht und der Herrschaft. Die Begriffe Herrscher (*jtj*)¹⁹⁴⁰, König (*njswt*)¹⁹⁴¹ und Vorsteher stehen des Öfteren in Bezug zu seinem Namen. Er gehört zu den Göttern, die mit großem Königtum (*ʿ3 njswt*) versehen sind und der König übernimmt bzw. sitzt auf seinem Thron (*jsbt Hr 3htj*, *tn3t Hr 3htj*)¹⁹⁴².

¹⁹³⁴ Erst nach dem Neuen Reich erfolgt ein Selbstschutz: *mk sw ds.f* (der sich selbst schützt).

¹⁹³⁵ Nach dem Neuen Reich auch für jedermann belegt: *jrj hrt n hr nb* (der den Bedarf für jedermann erschafft).

¹⁹³⁶ Erst nach dem Neuen Reich wird Leben durch seinen Wesen erweckt: *nh wnnt m m33.f* (bei dessen Anblick das, was existiert, lebt), *nh.tw n m33.f* (bei dessen Anblick man lebt), *nh nfr m M3ʿt* (der vollkommen von der Maat Lebende), *nh hr nb m wbn.f* (von dessen Aufgehen jedermann lebt), *nh hr nb jm.f* (bei dem jedermann lebt).

¹⁹³⁷ Die Schutzweite des Harachte erstreckt sich nach dem Neuen Reich auf verschiedene Wesen: *ndtj n ntr ʿ3 m pt t3 d3t* (der Beschützer des großen Gottes im Himmel, auf der Erde und in der Unterwelt), *mk s3t.f wsrt* (der seine Tochter, die Mächtige, schützt), *dj ʿwj.fj h3 s3t.f wsrt* (der seine beide Arme um seine starke Tochter legt), *dj ʿwj.fj h3 wrt m Jwnt* (der seine Arme um die Große in Dendera legt). Mittel zum Schutz sind erst nach dem Neuen Reich belegt: *jrj s3.f m pr m r3.f* (der seinen Schutz mit dem bereitet, was aus seinem Mund herauskommt).

¹⁹³⁸ Erst nach dem Neuen Reich steht der Begriff "Schützer" (*ndtj*) bei seinem Namen.

¹⁹³⁹ Nach dem Neuen Reich erweitert sich der Kreis der schützenden Gottheiten des Harachte und Re Harachte. Vgl. *ndtj mnh n Hr 3htj* (der treffliche Schützer des Re Harachte), *ndtjt nt Hr 3htj* (die Beschützerin des Harachte), *ndtjt wrt nt Hr 3htj* (die große Schützerin des Harachte), *ndjt nt Rʿ Hr 3htj* (die Beschützerin des Re Harachte), *jrj mkt n Hr 3htj* (der den Schutz für Harachte bereitet).

¹⁹⁴⁰ Nach dem Neuen Reich ist der Ausdruck *jtj wr* (der große Herrscher) belegt.

¹⁹⁴¹ Der Ausdruck *njswt* (der König) ist erst dem Neuen Reich in Bezug auf Harachte belegt. Im Neuen Reich ist die Bezeichnung *njswt nht* (der starke König) anzutreffen. Seine Rolle als König wird erst nach dem Neuen Reich mit der Erwähnung seiner Königsgemahlin (*hmt njswt nt Rʿ Hr 3htj*) und durch die Machtübergabe an dem Sohn *rdj s3 hr nst jt.f* (der den Sohn auf den Thron seines Vaters setzt), *rdj hq3t n s3.f mrj.f* (der die Herrschaft (oder: den Krummstab) seinem geliebten Sohn gibt) verstärkt.

¹⁹⁴² Das Königtum ist nach dem Neuen Reich durch den Bezug zum Thron und Palast stärker betont: *hntj bhdw* (der Vorsteher des Thrones), *hntj p n Rʿ* (der Vorsteher des Thrones des Re), *hntj st Rʿ* (der Vorsteher des Thrones des Re), *hʿ hr nst.f* (der auf seinem Thron steht), *hntj ʿh n Rʿ Hr 3htj m sp tpj* (der Vorsteher des Palastes des Re Harachte beim ersten Mal), *hntj hwt hq3* (der Vorsteher des Hauses des Herrschers), *hntj st ʿ3t* (der Vorsteher des großen Sitzes), *hntj st wrt* (der Vorsteher des großen Hauses), *hntj st wrt.f dr b3h* (der Vorsteher seines großen Thronsitzes seit Anbeginn), *hntj st wrt nt Hr 3htj* (der Vorsteher des großen Sitzes des Harachte), *hntj st djt Hr m njswt n smʿw mlw* (der Vorsteher des Ortes, an dem Horus zum König von

Er ist ebenfalls zugehörig zu denen, die den Himmel (*njswt hrt*, *njswt n pt* und *njswt pt t3*),¹⁹⁴³ das Land (*njswt t3 pn*)¹⁹⁴⁴ bzw. die beiden Länder (*jtj šm^cw mh^w* und *njswt bjtj*)¹⁹⁴⁵, die beiden Ufer (*hq3 jdbwj*), die Unterwelt (*hq3 d3t*)¹⁹⁴⁶, den Westen (*hq3 jmntt*), Armant (*hntj Jwnw šm^c*), Heliopolis (*hq3 Jwnw* und *njswt Jwnw*)¹⁹⁴⁷ und Theben/Karnak (*hq3 W3st* und *hntj Jpt-sw^t*) beherrschen, aber auch im Heiligtum (*hntj jpt.f* und *hntj jtrtj*)¹⁹⁴⁸, im großen Hauses (*hntj hwt-^c3t*) und in der Barke (*hntj wj3.f*)¹⁹⁴⁹ regieren.¹⁹⁵⁰ Der Herrschaftsbegriff ist nicht auf eine topographische Umgebung begrenzt und bezieht sich auch auf die Götter und Göttinnen (*jtj ntrw nbw*, *jtj ntrw ntrwt* und *njswt ntrw*,), die Neunheit (*hq3 psdt* und *njswt (n) psdt*)¹⁹⁵¹, Maat (*njswt M3^ct*), das Leben (*jtj ^cnh*), und die *nhh*- und *dt* -Zeit (*jtj ntrw nhh*, *hq3 dt* und *njswt nhh*). Zudem tritt der Begriff des jugendlichen Herrschers (*hq3 rnpj*) bei seinem Namen auf.

1.5.1.5.1. Harachte und die Herrschaft: Herrschaftsinsignien

Herrschaft wird dem Harachte durch die Erwähnung von Herrschaftsinsignien gegeben.¹⁹⁵² In Zusammenhang mit seinem Namen sind die Atefkrone und die Doppelkrone belegt: *nb 3tf* (der Herr der Atefkrone), *swh 3tf* (der mit breiter Atefkrone),¹⁹⁵³ *nfr hr m s3d šwtj* (der

Ober- und Unterägypten wurde), *hntjt st wrt nt Hr 3htj* (Die Vorsteherin des großen Sitzes des Re Harachte), *hntjt st Hr 3htj* (Die Vorsteherin des Thrones des Harachte), *hntjt st th nt Hr 3htj* (die Vorsitzende des Sitzes der Trunkenheit des Harachte).

¹⁹⁴³ Nach dem Neuen Reich sind die Ausdrücke *njswt m pt* (der König am Himmel), *hq3 n.f w^cbt* (der für sich den Himmel beherrscht), *hntj jr whmw* (der Vorsteher des Himmels), *hntj pt* (der Vorsteher des Himmels), *hntj jrt šm^ct nt pt* (der Vorsteher des oberägyptischen Heiligtums des Himmels), *hntj pt nt Jtm* (der Vorsteher des Himmels des Atums), *hntj pt nt Kmt* (der Vorsteher des Himmels Ägyptens), *hntj pt r Kmt* (der Vorsteher des Himmels bis nach Ägypten), *hq3 hrt m Hr 3htj* (der Herrscher des Himmels als Harachte) belegt.

¹⁹⁴⁴ Nach dem Neuen Reich ist der Ausdruck *jtj m t3* (der Herrscher auf der Erde) belegt.

¹⁹⁴⁵ Auch in dem Ausdruck *msj m hrw pn m njswt bjtj* (der an diesem Tag [=heute] geboren wird als König von Ober- und Unterägypten). Nach dem Neuen Reich ist der Ausdruck *3 t3wj* (der Große der beiden Länder) belegt.

¹⁹⁴⁶ Nach dem Neuen Reich ist der Ausdruck *hntj R3-st3w* (der Vorsteher von Rosetau) belegt. Eine Herrschaft scheint es im Bezug zum Nekropolengebiet und zu den Orten des Totenreiches nicht weiter gegeben zu haben vgl. die Ausdrücke *hntj 3ht* (der Vorsteher der Achet) und *hntj 3ht nhh* (der Vorsteher der Achet der Ewigkeit), *hntj b3hw* (der Vorsteher des Ostgebirge), *hntj M3nw* (der Vorsteher des Westgebirge), *hntj hwt rs wd3* (der Vorsteher des Hauses des unversehrt Erwachenden), *hntj db3t* (der Vorsteher des Sarges).

¹⁹⁴⁷ Nach dem Neuen Reich mit *hntj Jwnw* (der Vorsteher von Heliopolis) und *wr n Jwnw* (der Große von Heliopolis) belegt.

¹⁹⁴⁸ Nach dem Neuen Reich ist der Ausdruck *hntj hm.f* (der Vorsteher seines Heiligtums) belegt.

¹⁹⁴⁹ Nach dem Neuen Reich ist der Ausdruck *hntj wj3 n hh* (der Vorsteher der Barke von Millionen) belegt.

¹⁹⁵⁰ Nach dem Neuen Reich ordnen eine Reihe verschiedener Bezeichnungen die Gottheit weiteren Orten zu: *hntj njwwt sp3wt* (der Vorsteher der Städte und Gaue), *hntj hwt ^ch3* (der Vorsteher des Hauses des Kampfes [ON im 4. o.äg. Gau]), *hntj hq3 ^cnd* (der Vorsteher des Heliopolites (13. u.äg. Gau), *hntj Wh^c-t3* (der Vorsteher der Gründung des Landes (ON im 13. u.äg. Gau)), *hntj j3t R^c* (der Vorsteher der Stätte des Re), *hntj st shn.f* (der Vorsteher der Stätte, wo er sich niederläßt), *hntj j3t-djt* (der Vorsteher von *j3t-djt* (Isistempel in Dendera)), *hntj Jwnt* (der Vorsteher von Dendera), *hntj t3 n Tm* (der Vorsteher von Dendera), *hntj Wtst-Hr* (der Vorsteher von Edfu), *hntj T3wj* (der Vorsteher von Esna), *hntj jw w^cb* (der Vorsteher des Abatons), *hntj jrt šm^ct nt pt* (der Vorsteher des oberägyptischen Heiligtums des Himmels), *hq3 t3 ntr* (der Herrscher des Gotteslandes).

¹⁹⁵¹ Nach dem Neuen Reich ist der Ausdruck *hq3 psdt 3t* (der Herrscher der großen Neunheit) belegt.

¹⁹⁵² Nach dem Neuen Reich ist das Königtum des Harachte durch die Schlange an seiner Stirn bzw. Kopf betont: *j^crt wrt m h3t Hr 3htj* (die große Kobra an der Stirn des Harachte), *mhnjt nt Hr 3htj* (die Stirnschlange des Harachte), *mhnjt m wpt Hr 3htj* (Die Stirnschlange am Scheitel des Harachte), *mhnjt špst m tp n Hr 3htj* (Die prächtige Stirnschlange am Kopf des Harachte), *w^ct m tp n Hr 3htj* (die Einzigartige am Kopf des Harachte), *psd m mhnjt* (der aus der Stirnschlange heraus leuchtet). Von dem Abbild des (Re)Harachte (*shm (R^c)Hr 3htj*) wird berichtet, dass beide Kronen auf dem Gehörn sich auf seinem Kopf vereint befinden.

¹⁹⁵³ Nach dem Neuen Reich mit *spd 3tf* (der mit spitzer Atefkrone), *q3 3tf* (der mit hoher Atefkrone), *h^cj m 3tf* (der mit der Atefkrone erscheint) belegt.

Schöngesichtige mit Binde und Doppelfeder[krone]) und *nfr hr m šwtj wrtj* (der Schöngesichtige mit großer Doppelfeder[krone])¹⁹⁵⁴.

Die Begriffe gehören alle zur Hymnik des Neuen Reiches. Harachte wird als Teilnehmer der "Sonnenlaufphasen" mit diesen besonderen Merkmalen ausgestattet.

1.5.1.6. Harachte und die Götter

Harachte pflegt einen engen Bezug zu den Göttern. Dies wird durch Begriffe wie Vater (*jt ntrw* und *jt ntrw nbw*), König (*njswt ntrw*) oder Herrscher (*jtj ntrw nbw*, *jtj ntrw nhh*, *jtj ntrw ntrwt* und *hq3 ntrw*), aber auch durch ihre Schöpfung (*msj ntrw* und *gmj ntrw*) verdeutlicht.

Er tritt als übermächtige Gottheit den Göttern gegenüber auf: (*jw n.f ntrw m ksw*, zu dem die Götter in Verneigung kommen und *wr hprw r ntrw*, der mit größeren Erscheinungsformen als die [anderen] Götter). In Zusammenhang mit der Neunheit gehört er zu den Göttern, denen er als König (*njswt (n) psdt*), Herrscher (*hq3 psdt*) und großer (lebender) Gott (*ntr ʕ n psdt* und *ntr ʕ nh n psdt*) begegnet. Außerdem nimmt er an der Erschaffung der Achtheit der ersten Urzeit teil (*jrj.n Hmnjw nw p3wt tpjt*).¹⁹⁵⁵

1.5.1.7. Harachte im Verwandtschaftsverhältnis

Einige Epitheta erläutern die "Familien"- bzw. Filiationsverhältnisse des Harachte mit seiner Umwelt. Diese sind allerdings im Neuen Reich selten. Die Begriffe Vater¹⁹⁵⁶ und Mutter kommen ausschließlich in der Hymnik vor und vermitteln ein Verhältnis zu den Vätern, den Göttern und den Menschen. Ein direkter Bezug zu Harachte ist selten festzustellen, da die Hymnen fast immer verschiedene Götternamen anrufen. Darüber hinaus ist der Name des Harachte bei diesen Bezeichnungen nie allein angegeben, sondern wird stets innerhalb einer Namenfolge (wie Re Harachte, Re Harachte Atum, Amun Re Harachte, Amun Re Atum Harachte oder Amun Re Atum Harachte Chepri) bzw. auch als (Re)Harachte aufgeführt.

Schon im Mittleren Reich wird eine Vaterrolle des Harachte gegenüber dem König gewährt. Auf der Lederrolle pBerlin 3029 ist Sesostri I. erzeugt von Harachte (...*Hr 3htj msj.f wj*); Ramses IX. ist ebenso von Harachte erzeugt (*wtt.n Hr 3htj*). Im Neuen Reich wird der Pharao im Königsprotokoll trefflicher Erbe des Harachte (*jw^c mnh n Hr 3htj*), Abkömmling des Harachte (*mstjw n Hr 3htj*) oder ältester Sohn des Harachte (*s3 smsw n Hr 3htj*) genannt. Diese

¹⁹⁵⁴ Nach dem Neuen Reich mit *nb šwtj* (der Herr der Doppelfederkrone), *nb šwtj wrtj* (der Herr der großen Doppelfederkrone) belegt.

¹⁹⁵⁵ Nach dem Neuen Reich sind folgende Ausdrücke belegt: *ntr ntrw* (der Gott der Götter); *hq3 psdt ʕt* (der Herrscher der großen Neunheit); *nb pt ntrw* (der Herr des Himmels und der Götter); *ts r hrt hr ʕwj Hh Hht* (der zum Himmel aufsteigt auf den Armen von Heh und Hehet); *wr r ntrw* (der größer als die Götter ist); *wr ntrw* (der Älteste der Götter); *ndtj n ntr ʕ m pt t3 d3t* (der Beschützer des großen Gottes im Himmel, auf der Erde und in der Unterwelt); *3h r ntrw* (der verklärter ist als die Götter); *jmj psdt.f* (der in seiner Neunheit ist); *jrj ʕnh n ntrw rmt* (der das Leben für Götter und Menschen bereitet); *jrj ntrw* (der Erschaffer der Götter); *jrj.tw sntr n k3.f m h3t ntrw nbw* (für dessen Ka man ein Weihrauchopfer bereitet vor allen Götter); *jhj nfr m hnw psdt* (der vollkommene Musikant inmitten der Neunheit); *jt jtw ntrw nbw* (der Vater der Väter aller Götter); *jt ntrw ntrwt* (der Vater der Götter und Göttinnen); *ʕnh m ntrw* (der von den Göttern lebt); *ʕnh ntrw m 3htj.fj* (durch dessen Glanzaugen die Götter leben); *ʕnh ntrw m wbn.f* (bei dessen Aufgang die Götter leben); *ʕnh ntrw m m33.f* (Bei dessen Anblick die Götter leben); *ʕnh ntrw rmt n m33.f* (Bei dessen Anblick die Götter und die Menschen leben); *ʕnh ntrw m hddwt.f* (Von dessen Licht die Götter leben); *b3 ntrw* (der Ba der Götter); *ntr ntrj m hnw pt* (der göttliche Gott im Inneren des Himmels).

¹⁹⁵⁶ Vgl. im Neuen Reich: *jt jtw* (der Vater der Väter), *jt nmlhw ntj m jtn* (der Vater des Armen, der sich in widrigen Verhältnissen befindet), *jt ntrw nbw* (der Vater aller Götter), *jt n hnmmt* (der Vater des Sonnenvolkes), *mwt jt n jrt nbt* (die Mutter und der Vater von jedem), *mwt mwwt* (die Mutter der Mütter).

Nach dem Neuen Reich sind nach LGG folgende Ausdrücke belegt: *jt jtw ntrw nbw* (der Vater der Väter aller Götter), *jt ntrw ntrwt* (der Vater der Götter und Göttinnen).

Begriffe sind einzig dem Namen des Harachte beigesellt und stehen in diesem Zusammenhang nie bei einer Namenfolge.¹⁹⁵⁷ Erst nach dem Neuen Reich besteht eine Vaterrolle des Harachte bzw. des Re Harachte zu verschiedenen Gottheiten (nach LGG): *Jhj wr*¹⁹⁵⁸, *Bhdtj*,¹⁹⁵⁹ göttliches Kind (*sf ntrj*)¹⁹⁶⁰, die Götter von Edfu,¹⁹⁶¹ Harsomtus¹⁹⁶², Horus¹⁹⁶³, *Hr sm3 t3wj p3 hrd*¹⁹⁶⁴, Harpokrates,¹⁹⁶⁵ Haroeris¹⁹⁶⁶, helles Horusauge¹⁹⁶⁷, Hathor¹⁹⁶⁸, *Mnw-ꜥ3*,¹⁹⁶⁹ Sothis¹⁹⁷⁰ sowie Schu und Tefnut¹⁹⁷¹. Darüber hinaus steht in der Spätzeit der Ausdruck *wtt t3wj.fj* (der seine beiden Kinder erzeugt) neben den Namen des Re Harachte Atum. Weiterhin ist in verschiedenen Ausdrücken die Rede von Sohn und Tochter, denen diesmal nach LGG nur Re Harachte als Vater zuordnen ist.¹⁹⁷²

Einige wenige Epitheta lassen ihn im Neuen Reich als Sohn auftreten. In Zusammenhang mit seinen Namen sind die Bezeichnungen Sohn des Isis (*s3 3st*), ältester Sohn der Nut (*s3 smsw Nwt*) und Abkömmling des Geb (*mstjw Gb*) belegt. Erst nach dem Neuen Reich existiert eine Mutter/Vater-Sohn-Beziehung zwischen Harachte bzw. Re Harachte, Hathor¹⁹⁷³, *Mht-wrt*,¹⁹⁷⁴ Neith und dem Urgott *Nwn*¹⁹⁷⁵. Darüber hinaus wird er durch Ptah erschaffen (*jrj.n Pth*).

Hier sind die Ausdrücke *iw^c* (der Erbe) und *iw^c nhh* (der Erbe der Ewigkeit) zu erwähnen, die Harachte in ein Filiationsverhältnis stellen.¹⁹⁷⁶ Diese Bezeichnungen beziehen sich aber nicht auf den Gott selbst, sondern auf mehrere angerufene Gottheiten der "Sonnenlaufphasen".

Die Epitheta belegen Harachte mit einem Bezug zu einer Gemahlin erst nach dem Neuen Reich. *Iusas*¹⁹⁷⁷ wird die Rolle einer Frau, Hathor¹⁹⁷⁸ die einer Königsgemahlin des Re Harachte und *[Tnnt]-Jwnjt-R^ct-t3wj*¹⁹⁷⁹ die einer Gottesmutter des Harachte zugesprochen.

¹⁹⁵⁷ Vgl. den in der Spätzeit belegten Ausdruck *mstjw n R^c Hr 3htj* (der Abkömmling des Re Harachte) als Bezeichnung des Osiris. Siehe Exkurs nach LGG.

¹⁹⁵⁸ Nach dem Neuen Reich: *hj nfr n R^c Hr 3htj* (das vollkommene Kind des Re Harachte), *hj šps n Hr 3htj* (das prächtige Kind des Re Harachte), *sf šps n Hr 3htj* (das prächtige Kind des Harachte), *sdjt mnḥ n R^c Hr 3htj* (das treffliche Kind des Re Harachte), *sdjt šps n Hr 3htj* (das prächtige Kind des Harachte). Auch als Erbe des Harachte, vgl. *iw^c mnḥ n R^c Hr 3htj* (der treffliche Erbe des Re Harachte), und als Jüngling, vgl. *ḥwn n Hr 3htj* (der Jüngling des Harachte), bezeichnet.

¹⁹⁵⁹ Als Erbe des Re Harachte: *iw^c n R^c Hr 3htj* (der Erbe des Re Harachte).

¹⁹⁶⁰ Nach dem Neuen Reich: *hrd šps n R^c Hr 3htj* (das prächtige Kind des Re Harachte).

¹⁹⁶¹ Nach dem Neuen Reich: *msw Hr 3htj* (die Kinder des Harachte).

¹⁹⁶² Nach dem Neuen Reich: *hj ntrj n Hr 3htj* (das göttliche Kind des Harachte), *sf šps n R^c Hr 3htj* (das prächtige Kind des Re Harachte/(Re)Harachte), *sf šps n Hr 3htj* (das prächtige Kind des Harachte). Auch als Jüngling, vgl. *ḥwn nfr n Hr 3htj* (der schöne Jüngling des Harachte) bezeichnet.

¹⁹⁶³ Vgl. LGG III, 705b s. v. *nb ḥknw* (der Herr des Lobpreises) [3]: als Bezeichnung des Horus; sein Vater Re Harachte (Var. Re) hat Lobpreisungen für ihn gemacht.

¹⁹⁶⁴ Nach dem Neuen Reich: *hj šps n Hr 3htj* (das prächtige Kind des Harachte), *sf šps n R^c Hr 3htj* (das prächtige Kind des Re Harachte/(Re)Harachte), *sdjt mnḥ n R^c Hr 3htj* (das treffliche Kind des Re Harachte), *sdjt mnḥ n Hr 3htj* (das treffliche Kind des Harachte), *sdjt šps n Hr 3htj* (das prächtige Kind des Harachte). Auch als Jüngling, vgl. *ḥwn n Hr 3htj* (der Jüngling des Harachte) bezeichnet.

¹⁹⁶⁵ Nach dem Neuen Reich: *hrd šps n R^c Hr 3htj* (das prächtige Kind des Re Harachte).

¹⁹⁶⁶ Nach dem Neuen Reich: *sf šps n R^c Hr 3htj* (das prächtige Kind des Re Harachte/(Re)Harachte).

¹⁹⁶⁷ Nach dem Neuen Reich: *s3t R^c Hr 3htj* (die Tochter des Harachte).

¹⁹⁶⁸ Nach dem Neuen Reich: *s3t Hr 3htj* (die Tochter des Re Harachte), *s3t tpjt nt R^c Hr 3htj* (die erste Tochter des Re Harachte).

¹⁹⁶⁹ Nach dem Neuen Reich: *shr sbjw nw jt.f R^c Hr [3htj]* (der die Feinde seines Vaters Re Har[...] zu Fall bringt).

¹⁹⁷⁰ Nach dem Neuen Reich: *sdjt nt Hr 3htj* (das Mädchen des Harachte).

¹⁹⁷¹ Nach dem Neuen Reich: *msw Hr 3htj* (die Kinder des Harachte).

¹⁹⁷² Nach dem Neuen Reich: *ꜥwj.fj h3 s3t.f* (dessen Arme hinter seiner Tochter sind), *mk s3t.f wsrt* (der seine Tochter, die Mächtige, schützt), *hpt s3.f* (der seinen Sohn umarmt), *s3 s3.f Wsjr r hftjw.f* (der Schutz seines Sohnes Osiris vor seine Feinden), *dwn ꜥwj.fj h3 s3t.f* (der seine Arme hinter seine Tochter ausstreckt).

¹⁹⁷³ Nach dem Neuen Reich: *s3 Hwt-Hr* (der Sohn der Hathor) und *pꜥpꜥt R^c Hr 3htj* (die Re Harachte gebiert).

¹⁹⁷⁴ Nach dem Neuen Reich: *msj n Mht-wrt* (den *Mht-wrt* geboren hat).

¹⁹⁷⁵ Nach dem Neuen Reich: *s dfn n Hr 3htj* (der Vorfahr des Harachte).

¹⁹⁷⁶ Nach dem Neuen Reich tritt Harachte *p3 hrd* als der Erbe der Flügelsonne: *iw^c n ꜥpj* (der Erbe der Flügelsonne).

1.5.1.8. Harachte und seine Aufgaben

1.5.1.8.1. Harachte und seine Aufgaben: Begriff Licht/Dunkelheit: glänzen, strahlen und erleuchten

Harachte gehört zu den Göttern, die sich im "Sonnenlauf" im ewigen, sich immer wiederholenden Zyklus, abwechselnd im Licht und in der Dunkelheit, befinden. Dies wird durch die Begriffe glänzen, strahlen, erleuchten (*shd und psd*)¹⁹⁸⁰ und das Erschaffen bzw. das Herrschen des Lichts verdeutlicht. Darüber hinaus wird die Dunkelheit vertrieben.

Erleuchtet oder erhellt werden der Himmel (*shd pt m stwt.f* und *shd pt t3 m nfrw.f*)¹⁹⁸¹, das Land (*shd t3, shd t3 nb m wbn.f* und *jrj t3 r shw j3hw.f*)¹⁹⁸² bzw. die beiden Länder (*shd t3wj, shd t3wj m jm3w.f, shd t3wj m jm3w 3ht.f, shd t3wj m wbn.f, shd t3wj m nfrw.f, shd t3wj m h^c.f, shd t3wj m ht pr.f, shd t3wj m stwt.f* und *shd t3wj m d^cm*)¹⁹⁸³, die Unterwelt (*shd jgrt m stwt.f, shd d3t m jrtj.fj* und *shd d3t m nfrw.f*)¹⁹⁸⁴, die Achet (*psd m 3ht* und *psdt m 3ht nt pt*), der Mensch (*shd hr nb m psd.f*) und die Finsternis (*shd kkw*)¹⁹⁸⁵.

Dies geschieht bei seinem Aufgang (*wbn.f*), durch sein Erscheinen (*h^c.f*) oder nachdem er hervorgekommen ist (*m ht pr.f*). Die Mittel werden durch folgende Bezeichnungen näher bestimmt: mit seinem Glanz (*jm3w.f*), mit dem Glanz seines Glanzauges (*m jm3w 3ht.f*), mit seiner Vollkommenheit (*m nfrw.f*), mit seinen Strahlen (*m stwt.f*), mit Weißgold (*m d^cm*) und mit seinen beiden Augen (*m jrtj.fj*). In weiteren Ausdrücken wird ein Erscheinen des Gottes mit Licht angegeben. Der Gott kann als der Leuchtende (*psd*), *psd jm3w* (der mit leuchtendem Glanz), der große Erleuchtende (*shd wr*) oder der Glänzende im Sonnenlicht (*j3hw m šw*)¹⁹⁸⁶ oder aber als mit Licht Aufgehender (*wbn hddwt*, der mit aufgehendem Licht und *wbn m nbw*, der als Goldener aufgeht) erscheinen. Harachte gehört zu dem Götterkreis, welcher das Licht

¹⁹⁷⁷ Nach dem Neuen Reich mit *hmt nt Hr 3htj* (die Frau des Harachte) belegt.

¹⁹⁷⁸ Nach dem Neuen Reich mit *hmt njswt nt R^c Hr 3htj* (die Königsgemahlin des Re Harachte) belegt.

¹⁹⁷⁹ Nach dem Neuen Reich mit *mwt ntr nt Hr 3htj* (die Gottesmutter des Harachte) belegt.

¹⁹⁸⁰ Darüber hinaus sind nach dem Neuen Reich die Begriffe *sšp* und *j3h* belegt.

¹⁹⁸¹ Nach dem Neuen Reich sind weitere Varianten bekannt: *wpš nnt* (der den Himmel erleuchtet), *psd m nnt* (der am Himmel leuchtet), *psd m dj mrt* (der am Himmel erstrahlt), *psd m hrt* (der am Himmel erstrahlt), *sšp pt t3 m nfrw.f* (der den Himmel und die Erde mit seiner Vollkommenheit erhellt), auch pluralisch *psd m pwt* (der den Himmeln leuchtet).

¹⁹⁸² Nach dem Neuen Reich sind weitere Varianten bekannt: *wpš ndb m nqr* (der die Erde mit Goldstaub erhellt), *wd sšp m ntrtj.fj* (der das Licht aus seinen beiden göttlichen Augen aussendet), *shd stwt.f t3 pn* (dessen Strahlen dieses Land [= Ägypten] erhellen), *shd t3 pn m 3htj.fj* (der dieses Land mit seinen Glanzaugen erleuchtet), *shd t3 m jwn.f* (der das Land mit seiner Farbe erhellt) und *hd m3wt.f t3w nbw* (dessen Strahlen alle Länder erhellen) oder aber einen Tempel, *j3h m hwt jsbt* (der im Haus des Thrones (Bezeichnung des Tempels oder eines Raumes in Edfu) glänzt).

¹⁹⁸³ Nach dem Neuen Reich sind weitere Varianten bekannt: *wpš t3 pn wd3tj.fj* (der Ägypten mit seinen beiden Udjataugen erhellt), *wpš t3wj m jm3w.f* (der die beiden Länder mit seinem Glanz erhellt), *wpš t3wj m nqr n nbw* (der die beiden Länder mit dem Goldstaub erhellt), *shd n.f t3wj* (der für sich die beiden Länder erhellt), *shd t3wj m stwt* (der die beiden Länder mit Strahlen erleuchtet), *shd t3wj m nfr* (der die beiden Länder in Vollkommenheit erhellt), *shd t3wj m 3htj.fj* (der die beiden Länder mit seinen Glanzaugen erhellt), *shd t3wj m m3wt nt jrt.f* (der die beiden Länder mit den Strahlen seines Auges erhellt), *shd t3wj m jrtj.fj* (der die beiden Länder mit seinen Augen erhellt), *shd t3wj m ntrtj.fj* (der die beiden Länder mit seinen beiden (göttlichen) Augen erleuchtet), *shd t3wj m Msn* (der die beiden Länder in Mesen erhellt), *sšp t3wj m m3wt nt jrtj.fj* (der die beiden Länder mit den Strahlen seiner beiden Augen erhellt), *sšp t3w* (der die Länder erhellt), *sšp t3wj m st wrt* (der die beiden Länder an dem großen Thron erhellt).

¹⁹⁸⁴ Nach dem Neuen Reich sind weitere Varianten bekannt: *shd d3t m m3wt* (der die Unterwelt mit den Strahlen erleuchtet), *shd d3t m m3wt nt ntrt.f* (der die Unterwelt mit den Strahlen seines göttlichen Auges erleuchtet).

¹⁹⁸⁵ Nach dem Neuen Reich sind weitere Varianten bekannt: *shd snkt* (der die Dunkelheit erhellt). Darüber hinaus werden im nach dem Neuen Reich belegten Textgut weitere Orte erleuchtet: *shd jdbwj* (der die beiden Ufer erhellt), *shd h3t nt Wsjr* (der den Leichnam des Osiris erhellt).

¹⁹⁸⁶ Nach dem Neuen Reich sind folgende Ausdrücke belegt: *sšp hddwt* (der mit leuchtendem Licht).

erschafft (*jrj hddwt, nb hddwt, jrj sšp m wn hr.f* und *jrj šw hr s3 kkw*)¹⁹⁸⁷ und die Dunkelheit vertreibt (*šhr kkw*) bzw. öffnet (*wb3 kkw*)¹⁹⁸⁸. Seine Macht über das Licht wird durch die Bezeichnung *nb stwt* (der Herr der Strahlen)¹⁹⁸⁹ unterstrichen.

Hier handelt es sich wieder um Züge, die Harachte nicht allein eigen sind. Innerhalb der "Sonnenlaufphasen" gehört er sowohl in die Unterwelt und in die Finsternis, als auch in ein Lichtverhältnis.¹⁹⁹⁰

1.5.1.8.2. Harachte und seine Tätigkeiten: Hervorkommen, Erscheinen, Auf- und Untergehen

Harachte gehört zu den Göttern, die aus/in verschiedenen Orten hervortreten (*prj*), erscheinen (*h^cj*) und aufgehen (*wbn*)¹⁹⁹¹. Parallel dazu steht des Öfteren die Aktion des Untergehens (*h^tp*). Dies geschieht aus dem Nun (*prj m Nwn*) und aus/in dem (Ur)wasser (*prj m mw, prj m hbbt* und *h^cj m hbbt*), aus dem Himmel¹⁹⁹² und der Erde (*prj m pt t3*) bzw. auf der Erde oder ihrem Rücken (*h^cj hr tp t3* und *h^cj hr s3 t3*) und aus/in der Achet (*prj m 3ht* und *h^cj m 3ht*)¹⁹⁹³.

¹⁹⁸⁷ Nach dem Neuen Reich sind folgende Ausdrücke belegt: *jrj hddwt m st nbt* (der an jedem Ort das Licht erschafft).

¹⁹⁸⁸ Nach dem Neuen Reich sind folgende Ausdrücke belegt: *wn sšp m ht knhw* (der das Licht nach der Dunkelheit öffnet).

¹⁹⁸⁹ Nach dem Neuen Reich sind folgende Ausdrücke belegt: *nb sšp* (der Herr des Lichts).

¹⁹⁹⁰ Nach dem Neuen Reich sind folgende Ausdrücke belegt: *ntr ntrw* (der Gott der Götter); *hq3 psdt 3t* (der Herrscher der großen Neunheit); *nb pt ntrw* (der Herr des Himmels und der Götter); *ts r hrt hr 3wj Hh Hht* (der zum Himmel aufsteigt auf den Armen von Heh und Hehet); *wr r ntrw* (der größer als die Götter); *wr ntrw* (der Älteste der Götter); *ndtj n ntr 3 m pt t3 d3t* (der Beschützer des großen Gottes im Himmel, auf der Erde und in der Unterwelt); *3h r ntrw* (der verklärter ist als die Götter); *jmj psdt.f* (der in seiner Neunheit ist); *jrj 3nh n ntrw rmt* (der das Leben für Götter und Menschen bereitet); *jrj ntrw* (der Erschaffer der Götter); *jrj.tw sntr n k3.f m h3t ntrw nbw* (Für dessen Ka man ein Weihrauchopfer bereitet vor allen Göttern); *jhj nfr m hnw psdt* (der vollkommene Musikant inmitten der Neunheit); *jt jtw ntrw nbw* (der Vater der Väter aller Götter); *jt ntrw ntrwt* (der Vater der Götter und Göttinnen); *3nh m ntrw* (der von den Göttern lebt); *3nh ntrw m 3htj.fj* (durch dessen Glanzaugen die Götter leben); *3nh ntrw m wbn.f* (bei dessen Aufgang die Götter leben); *3nh ntrw m m33.f* (Bei dessen Anblick die Götter leben); *3nh ntrw rmt n m33.f* (bei dessen Anblick die Götter und die Menschen leben); *3nh ntrw m hddwt.f* (von dessen Licht die Götter leben); *b3 ntrw* (der Ba der Götter); *ntr ntrj m hnw pt* (der göttliche Gott im Inneren des Himmels); *hq3 hddwt* (der Herrscher des Lichts); *psd hr t3* (der auf die Erde leuchtet); *dj hddwt* (der Licht gibt); *dj sšp m ht snkt* (der das Licht nach der Dunkelheit gibt); *j3hw m stwt m hrw* (der mit glänzenden Strahlen am Tag); *jnj hrt m 3ndw* (der den Himmel mit dem Sonnenglanz bringt [?]); *3b3 n stwt.f jtrtj* (dessen Strahlenglanz die beiden Heiligtümer [=Ägypten]); *3nh m m3wt.f* (in dessen Strahlen das Leben liegt); *3nh ntrw m hddwt.f* (von dessen Licht die Götter leben); *3nh hr nb m stwt.f* (von dessen Strahlen jedermann lebt); *3s3 hddwt* (der mit zahlreichen Strahlen); *wbn h3 r^c nb* (der jeden Tag aufgeht und leuchtet); *bh m3wt* (der mit erhellenden Strahlen); *psd m mhnjt* (der aus der Stirn- schlange heraus leuchtet); *psd m nbw tp dw3w* (der in der Morgenfrühe in Gold erglänzt); *p3 ntj hprw.f m hj hd t3* (dessen Gestalt die eines Kindes ist, das das Land erhellt).

¹⁹⁹¹ Zu dem Unterschied von *h^cj* und *wbn* vgl. M. Chatelet, Le rôle des deux barques solaires, in: BIFAO 15, 1918, 142-143 in der Bedeutung von *h^cj* als die Sonne, die am Horizont erscheint im Sinne von Sonnenaufgang ("se dit de l'action du soleil apparaissant à l'horizon; c'est l'acte même du lever du soleil") und von *wbn* als die Sonne, die über der Horizontlinie übergeht ("dépasser une ligne horizontale (...) passer au-dessus de l'horizon").

¹⁹⁹² Nach dem Neuen Reich: *h^cj m hnw pt* (der inmitten des Himmels erscheint), *nb h^cw m pt* (der Herr der Erscheinung im Himmel).

¹⁹⁹³ Nach dem Neuen Reich: *prj m 3ht nt pt* (der aus der Achet des Himmels herauskommt), *prj m 3ht nfrt* (der aus der schönen Achet des Himmels herauskommt), *prj m 3ht j3btt nt pt* (der aus der östlichen Achet des Himmels herauskommt), *prj m 3ht m Bhd^tj* (der in der Achet als *Bhd^tj* herauskommt).

Das Erscheinen wird präzisiert durch *prj m ntr* (der aus einem [als?] Gott herauskommt)¹⁹⁹⁴ oder *ʕ hʕw m hwt bnb* (der mit großen Erscheinungen im Benbenhaus).¹⁹⁹⁵

Harachte gehört zu den Göttern, die auf- und untergehen, d.h. an dem sich ewig wiederholenden Zyklus der Regeneration und des Auferstehens teilhaben. Das Aufgehen¹⁹⁹⁶ findet im Himmel (*wbn m pt* und *wbn m hrt*)¹⁹⁹⁷, im Osten (*wbn m j3bt*), in der Achet (*wbn m 3ht*) und im Nun (*wbn m Nwn*)¹⁹⁹⁸ statt.¹⁹⁹⁹ Die Achet wird als "seine Achet" (*wbn m 3ht.f*) näher definiert und ist im Osten (*wbn m 3ht j3bt*) und im Himmel (*wbn m 3ht j3bt nt pt*) lokalisiert. Darüber hinaus ist der Gott der Aufgehende (*wbn*) und geht als Goldener (*wbn m nbw*) und mit Licht (*wbn hddwt*) auf.²⁰⁰⁰ Das Untergehen findet in der Achet und im Totenreich (*hpt m Jgrt*) und im Westgebirge *hpt m M3nw* (der im Westgebirge untergeht) statt; die Achet ist im Westen (*hpt m 3ht jmntt*) und im Himmel (*hpt m 3ht jmntt nt pt*) lokalisiert.

Erst nach dem Neuen Reich wird erwähnt, wem das Aufgehen zugute kommt, und zwar Menschen und Göttern: *ʕnh ntrw m wbn.f* (bei dessen Aufgang die Götter leben), *ʕnh hr nb m wbn.f* (von dessen Aufgehen jedermann lebt) und *wbn m hnmnt* (der für das Sonnenvolk aufgeht). Das Prädikat *hptj* (der Untergehende) lässt durch den Kontext bedingt eine Zuordnung des Harachte in die solaren Phase der Nacht zu.

1.5.1.8.3. Harachte und seine Tätigkeiten: Überqueren, Befahren

Die Bewegungsabläufe, die Harachte mitmacht, werden durch die Verben durchlaufen (*phr*), befahren (*nʕj*), durchwandern (*nm*), durchziehen (*sbb*), fahren (*sqdd*) und überqueren (*d3j*) beschrieben.

Hauptsächlich werden der Himmel (*phr pt*, *nm pt*, *sqdd m hrt*, *sqdd m hrt*, *d3j hrt* und *d3j pt*)²⁰⁰¹ bzw. beide Himmel (*nʕj ptj m hk3w.f*)²⁰⁰² befahren, aber auch das Land (*phr t3 m 3t*),

¹⁹⁹⁴ Nach dem Neuen Reich kommt der Gott als Gerechtfertigter (*prj m m3ʕ hrw*) und erscheint mit 3tf-krone (*hʕj m 3tf*).

¹⁹⁹⁵ Zu erwähnen sind hier die *hprw*, die als "Erscheinung" gelten (s.o.). Nach dem Neuen Reich sind weitere Ausdrücke belegt: *ʕ hʕw m mʕndt* (der mit großer Erscheinung in der Morgenbarke); *hʕj m wj3* (der in der Barke erscheint); *hʕj m wj3.f* (der in seiner Barke erscheint); *hʕj m msktt* (der in der Abendbarke erscheint); *hʕj m nt* (der in der Flut erscheint).

¹⁹⁹⁶ Nach dem Neuen Reich geschieht es jeden Tag: *wbn rʕ nb* (der jeden Tag aufgeht), *wbn h3 rʕ nb* (der jeden Tag aufgeht und leuchtet).

¹⁹⁹⁷ Nach dem Neuen Reich: *wbn m hrt rʕ nb* (der jeden Tag am Himmel aufgeht), *wbn m hrt m hrt-hrw* (der täglich am Himmel aufgeht), *wbn m nnt* (der am unteren Himmel aufgeht).

¹⁹⁹⁸ Nach dem Neuen Reich ist die Rede von Auf- und Untergehen im Nun: *p3 ntj wbn.f htp.f m Nwn* (der, der aufgeht und untergeht im Nun).

¹⁹⁹⁹ Darüber hinaus wird nach dem Neuen Reich ein Aufgehen über dem Westen und zu der Lotusblüte lokalisiert: *wbn m nfrw hr jmntt* (der in Vollkommenheit über dem Westen aufgeht), *wbn m nhb* (der aus der Lotusblüte aufleuchtet).

²⁰⁰⁰ Die Lokalisierung des Aufgehens ist nach dem Neuen Reich auf folgende Orte erweitert: Edfu (*wbn m W1st*), das Ostgebirge (*wbn m b3hw*)

²⁰⁰¹ Nach dem Neuen Reich mit *b3 d3j pt* (der Ba, der den Himmel überquert), *phrr pt* (der den Himmel durchläuft), *phr pwt* (der die Himmel durchläuft), *sʕ3 nmtt m msktt.f m pt t3* (der den Schritt weitert in seiner Abendbarke, im Himmel und auf Erde), *sʕ nmtt m pt t3 d3t* (der mit weitem Schritt im Himmel, auf der Erde und in der Unterwelt), *ts r hrt hr ʕwj Hh Hht* (der zum Himmel aufsteigt auf den Armen von Heh und Hehet), *ts r hrt m stj pq* (der zum Himmel aufsteigt mit dem Duft des Weihrauchs), *dbn h3jt* (der den Himmel umkreist), *d3j nnt* (der den unteren Himmel durchfährt) *d3j hrt m Hr 3htj* (der den Himmel als Harachte durchzieht), *d3j pt rʕ nb m Hr 3htj* (der den Himmel täglich überquert als Harachte), *d3j hrt rʕ nb* (der den Himmel jeden Tag überquert) belegt.

²⁰⁰² Nach dem Neuen Reich mit *nʕj ptj m hk3w.f* (der die beiden Himmel mit seiner Zauberkraft befährt), *sqd m ptj.fj* (der in seinen beiden Himmeln dahinzieht), *sqd m ptj.fj* (der in seinen beiden Himmeln dahinzieht).

die Unterwelt (*nm d3t*) und die Zeit (*sbb hhw m h^cw.f*²⁰⁰³)²⁰⁰⁴. Die Fahrt durch den Himmel verläuft täglich (*d3j pt r^c nb*), Tag und Nacht (*d3j pt hrw mj grh*) und in Frieden (*d3j hrt m htp*). Der Himmel wird auch in der Länge und Breite befahren (*d3j pt r wsh 3w*); die Fahrt kann in der Abendbarke (*d3j pt m msktt*) stattfinden. In seinem Namen des Planeten Mars fährt Harachte rückwärts (*sqdd.f m htht*). An dieser Stelle sei noch die Fahrt des Königs nach Norden mit/als Harachte erwähnt: *n^cjt jn hm.f m hd m hntj m Hr 3htj*.

1.5.1.9. Die topographische Einordnung des Harachte

Die Epitheta und Bezeichnungen, welche in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte stehen, erlauben die Gottheit in verschiedene geographische und topographische Umgebungen einzuordnen. Harachte gehört zu den Göttern, welche mit der Welt bzw. Ägypten, mit dem Land bzw. den beiden Länder in Verbindung gebracht werden. Er wird auch dem (Ur)wasser, den Bergen, den beiden Ufern, verschiedenen Städten und Ortschaften, wirtschaftlich-kultischen Anlagen, dem Himmel, verschiedenen Himmelsrichtungen, dem Nekropolenareal, der Unterwelt und der Achet zugeordnet.

1.5.1.9.1. Die topographische Einordnung des Harachte: das Land und die beiden Länder

In Bezug zum Land tritt Harachte im Neuen Reich – meist über seine Anwesenheit mit Amun, Re und Atum – als Urzeitlicher des Landes (*p3wtj t3*), als Herr des Himmels und der Erde (*nb pt t3* und *nb t3*) und des ganzen Landes (*nb n t3 r dr.f*), als König dieses Landes (*njswt t3 pn*)²⁰⁰⁵ und als Oberhaupt im Himmel, auf der Erde und in der Unterwelt (*hrj-tp m pt t3 d3t*) auf.²⁰⁰⁶ Mächtig ist er auf der Erde (*wsr m t3*, der mächtig ist auf Erden). Er gehört mit zu den Göttern, die das Land erschaffen (*jrj t3*, *jrj t3 nb* und *qm3 pt t3*), als einer, der das Land gründet als das, was er zuerst getan hat (*grg t3 m s3^c.n.f*), erhellen (*shd t3*, der das Land erhellt; *shd t3 nb m wbn.f*, der jedes Land mit seinem Aufgang erhellt; *jrj t3 r shw j3hw.f*, der die Erde zum Hof seiner Strahlen macht; *shd pt t3 m nfrw.f*, der den Himmel und die Erde mit seiner Vollkommenheit erleuchtet; *shnt hd t3*, der das Hellwerden der Erde vorantreibt und *hsr kkw hr t3 r dr.f*, der die Dunkelheit auf der ganzen Erde vertreibt)²⁰⁰⁷ aber auch verdunkeln (*sš kkw hr t3 dr.f*, der Dunkelheit über dem ganzen Land ausbreitet) und die für ihn sorgen (*s^cnh t3 tm m k3.f*, der das ganze Land mit seiner Nahrung am Leben erhält)²⁰⁰⁸. Darüber hinaus erscheint der Gott auf der Erde (*h^cj hr s3 t3*, der auf dem Rücken der Erde erscheint und *h^cj hr tp t3* der auf der Erde erscheint), kommt aus der Erde hervor (*prj m pt t3*), der aus dem Himmel und der Erde hervorkommt (*prj m pt t3*), zieht durch das Land (*phr t3 m 3t* der das Land im Augenblick

²⁰⁰³ "der Millionen (von Jahren) in seiner Lebenszeit durchzieht".

²⁰⁰⁴ Nach dem Neuen Reich mit *sbb h^cw* (der die Lebenszeit durchzieht), *sbb dt* (der die *dt*-Zeit durchwandert) belegt.

²⁰⁰⁵ Nach dem Neuen Reich auch als Vorsteher im Bezug zum Land bzw. zu Ägypten: *hntj pt nt Kmt* (der Vorsteher des Himmels Ägyptens), *hntj pt r Kmt* (der Vorsteher des Himmels bis nach Ägypten).

²⁰⁰⁶ Nach dem Neuen Reich mit *jtj m t3* (der Herrscher auf der Erde) belegt.

²⁰⁰⁷ Nach dem Neuen Reich sind weitere Ausdrücke belegt: *psd hr t3* (der auf die Erde leuchtet), *hd t3 r r3^c.f n wbn.f* (der das Land an seiner Stelle, wo er aufgeht, erhellt); *bd ndb m stwt* (der die Welt mit Strahlen erleuchtet), *wpš ndb m nqr* (der die Erde mit Goldstaub erhellt), *wpš t3 pn wd3tj.fj* (der Ägypten mit seinen beiden Udjataugen erhellt), *shd stwt.f t3 pn* (dessen Strahlen dieses Land [= Ägypten] erhellen), *shd t3 pn m 3htj.fj* (der dieses Land mit seinen Glanzaugen erleuchtet), *shd t3 m jwn.f* (der das Land mit seiner Farbe erhellt).

²⁰⁰⁸ Nach dem Neuen Reich: *s3w snwt m m^cndt.f* (der Ägypten in seiner Morgenbarke behütet), *s^cnh bw nb wbn.f n sn* (der jeden Ort, auf den er leuchtet, am Leben erhält), *dsr st.f m wh^c-t3* (dessen Sitz erhaben ist in Ägypten/Heliopolis).

durchzieht) und erfüllt die Bedürfnisse des Landes (*jrj mhrw t3*).²⁰⁰⁹ Weiter stehen die Begriffe "König von Himmel und Erde" (*njswt pt t3*) und Beschützer des großen Gottes im Himmel, auf der Erde und in der Unterwelt (*ndtj n ntr ʿ3 m pt t3 d3t*) in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte.

In Bezug zu den beiden Ländern erhält Harachte im Neuen Reich ähnliche Funktionen wie zum Land allein. Er gehört zu den Göttern, die als Urzeitliche der beiden Länder (*p3wtj t3wj*) und als Herr der beiden Länder (*nb t3wj*), auch mit dem Zusatz Heliopolis und südliches Heliopolis (*nb t3wj Jwnw* und *nb t3wj Jwnw šmʿ*) erscheinen. Darüber hinaus steht der Ausdruck *njswt btj* (der König von Ober- und Unterägypten) in Verbindung mit seinem Namen. Er gehört ebenfalls zu den Göttern, welche die beiden Länder erschaffen (*nbj t3wj*), erhellen (*shd t3wj*), beschützen (*hw t3wj m dnhwj.fj*, der die beiden Länder mit seinen beiden Flügeln schützt) und am Leben erhalten (*sʿnh t3wj*, der die beiden Länder am Leben erhält). Erhellt werden die beiden Länder²⁰¹⁰ mit seinem Glanz (*shd t3wj m jm3w.f*), mit dem Glanz seines Glanzauges (*shd t3wj m jm3w 3ht.f*), mit Weißgold (*shd t3wj m dʿm* und *sš t3wj m dʿm*, der die beiden Länder mit Weißgold bestreut), mit seiner Schönheit (*shd t3wj m nfrw.f*), mit seinen Strahlen (*shd t3wj m stwt.f*), durch sein Erscheinen oder nach seinem Hervorkommen (*shd t3wj m hʿ.f*, *shd t3wj m ht pr.f*) und bei seinem Aufgang (*shd t3wj m wbn.f*).²⁰¹¹

1.5.1.9.2. Die topographische Einordnung des Harachte: Ufer und Berge

Im Neuen Reich ist die Herrschaft der beiden Ufer (*hq3 jdbwj*, der Herrscher der beiden Ufer) belegt.²⁰¹² Belegt sind im Höhlenbuch die Götter des Ufers des Re Harachte (*ntrw jdb Rʿ Hr 3htj*). Erst nach dem Neuen Reich steht der Gott in direktem Zusammenhang mit den Bergen: *nb pt t3 mw dww* (der Herr des Himmels, der Erde, des Wassers und der Berge), *nb pt t3 d3t mw dww* (Der Herr des Himmels, der Erde, der Unterwelt, des Wassers und der Berge).

1.5.1.9.3. Die topographische Einordnung des Harachte: Städte und Regionen

Harachte steht bis zum Ende des Neuen Reiches in Bezug zu verschiedenen Städten²⁰¹³ und Regionen:²⁰¹⁴ *ʿ3m*²⁰¹⁵ (*hsr kkw m ʿ3m*), Abydos (*nb 3bdw* und *hrj-jb 3bdw*), Aniba (*hrj- jb*

²⁰⁰⁹ Nach dem Neuen Reich: *wʿf t3* (der das Land bezwingt), *hrj s3 t3* (der über der Erde ist), *hnm t3 m nfrw.f* (der das Land mit seiner Vollkommenheit erfreut), *šn n.f t3* (der für sich die Erde umkreist).

²⁰¹⁰ Nach dem Neuen Reich sind weitere Ausdrücke belegt: *wpš t3wj m jm3w.f* (der die beiden Länder mit seinem Glanz erhellt), *wpš t3wj m nqr n nbw* (der die beiden Länder mit dem Goldstaub erhellt), *mh t3 m nqr* (der das Land mit Goldstaub füllt), *wbg n.f t3wj m j3hw.f* (der für sich die beiden Länder mit seinem Lichtglanz erhellt), *hd t3wj <m> 3htj* (der die beiden Länder mit den Glanzaugen erhellt), *shd m3wt.f t3w nbw* (dessen Strahlen alle Länder erhellen), *shd n.f t3wj* (der für sich die beiden Länder erhellt), *shd t3wj m 3htj.fj* (der die beiden Länder mit seinen Glanzaugen erhellt), *shd t3wj m jrtj.fj* (der die beiden Länder mit seinen Augen erhellt), *shd t3wj m m3wt nt jrt.f* (der die beiden Länder mit den Strahlen seines Auges erhellt), *shd t3wj m Msn* (der die beiden Länder in Mesen erhellt), *shd t3wj m nfr* (der die beiden Länder in Vollkommenheit erhellt), *shd t3wj m ntrtj.fj* (der die beiden Länder mit seinen beiden (göttlichen) Augen erleuchtet), *shd t3wj m stwt* (der die beiden Länder mit Strahlen erleuchtet), *h3 t3wj jdbw rʿ nb* (der täglich die beiden Länder und die Ufer erleuchtet), *sšp t3wj m m3wt nt jrtj.fj* (der die beiden Länder mit den Strahlen seiner beiden Augen erhellt), *sšp t3wj m st wrt* (der die beiden Länder an dem großen Thron erhellt), *sšp t3w* (der die Länder erhellt)

²⁰¹¹ Nach dem Neuen Reich sind weitere Ausdrücke belegt: *t3wj jdbw mnw hr šhmw.f* (unter dessen Abbildern die beiden Länder und Ufer dauern).

²⁰¹² Nach dem Neuen Reich sind weitere Ausdrücke belegt: *h3 t3wj jdbw rʿ nb* (der täglich die beiden Länder und die Ufer erleuchtet); *shd jdbwj* (der die beiden Ufer erhellt); *h3 t3wj jdbw rʿ nb* (der täglich die beiden Länder und die Ufer erleuchtet).

²⁰¹³ Nach dem Neuen Reich werden Städte und Orte ohne nähere Angaben erwähnt: *hntj st djt Hr m njswt n šmʿw mhw* (der Vorsteher des Ortes, an dem Horus zum König von Ober- und Unterägypten wurde), *nd njwwt r ndw* (der die Städte vor den Feinden schützt).

Mj^cm), *Bḥdtj*, Dendera (*nb Jwnt*)²⁰¹⁶, [Elkab?], Heliopolis (*Jwnj*, *njswt Jwnw*, *nb Jwnw*, *nb t3wj Jwnw*, *ḥq3 Jwnw*, *sr Jwnw* und *hrj-jb Jwnw*)²⁰¹⁷, südliches Heliopolis (*nb Jwnw šm^c*, *nb t3wj Jwnw šm^c*, *ḥntj Jwnw šm^c* und *hrj-jb Jwnw šm^c*), Hermopolis (*hrj-jb Hmnw*), Kanais (*hrj-jb ḥnmt*), Memphis (*sr ʿ3 m Hwt-k3-Pth*), Nubien (*nb T3-stj* und *hrj-jb T3-stj*), *šnwt*²⁰¹⁸ (*jmj šnwt*), *Jpt-swt* (*nb Jpt-swt*, *ḥntj Jpt-swt* und *hrj-jb Jpt-swt*,), *nswt t3wj* (*nb nswt t3wj*), Theben (*W3stj*, *ḥq3 W3st*, *sr W3st* und *jrj 3wt jb m ḥnw n W3st*), *t3 q^ch*²⁰¹⁹ (*hrj-jb t3 q^ch*) und *ḏw mnw*²⁰²⁰ (*nb ḏw mnw*).²⁰²¹ Darüber hinaus treten die Bezeichnungen *hrj-tp q^cht* (das Oberhaupt des Distriktes) und *jbw mnḥ n njwt.f mj qd* (die vortreffliche Zufluchtsstätte für seine ganze Stadt) in Zusammenhang mit dem Namen des Harachte auf. Es ist anzumerken, dass Harachte selten allein in Verbindung mit bestimmten Orten gebracht wird.²⁰²² Den Bezug auf *Jpt-swt* z.B. erhält der Gott nur durch den Namen des Amun. Dies gilt auch für das Epitheton *nb t3wj Jwnw*, welches stets in Verbindung mit dem Namen des Atum auftritt. Erst nach dem Neuen Reich existieren diverse Ausdrücke, die Harachte mit der Stätte des Re²⁰²³, der Maat²⁰²⁴ und des Horus²⁰²⁵, dem Sitz der Trunkenheit²⁰²⁶ und dem (Thron)sitz²⁰²⁷ verbinden.

²⁰¹⁴ Im Folgenden werden die Städte und Regionen formal aufgelistet. An dieser Stelle wird nicht unterschieden, ob es sich um einen realen oder um einen mythologischen Ort handelt.

²⁰¹⁵ Unbekannte Lokalisierung.

²⁰¹⁶ Nach dem Neuen Reich: *wḏb ʿwj.fj ḥ3 wrt m Jwnt* (der seine Arme hinter der Großen in Dendera darreicht [?]), *ntr ʿ3 m J3t-djt* (der große Gott in *J3t-djt* (Isistempel in Dendera), *rdj j3wt nt ...?... m ḥnt q3b-t3wj* (der das Amt des ...?... vor Dendera gibt), *hrj-jb Jwnt* (der inmitten von Dendera ist), *ḥntj J3t-djt* (der Vorsteher von *J3t-djt* [Isistempel in Dendera]), *ḥntj Jwnt* (der Vorsteher von Dendera), *ḥntj t3 n Tm* (der Vorsteher von Dendera).

²⁰¹⁷ Nach dem Neuen Reich: *ḥntj Jwnw* (der Vorsteher von Heliopolis), *k3 Jwnw* (der Stier von Heliopolis), *k3 m Jwnw* (der Stier in Heliopolis), *wr n Jwnw* (der Große von Heliopolis), *ntr ʿ3 m Jwnw* (der große Gott in Heliopolis).

²⁰¹⁸ ON im 9. o.äg. Gau(?).

²⁰¹⁹ Unbekannte Lokalisierung.

²⁰²⁰ Unbekannte Lokalisierung.

²⁰²¹ Nach dem Neuen Reich erhält Harachte einen Bezug zu weiteren Städten und Regionen: Abydos (*mrjtj n 3bdw*, der Geliebte von Abydos), Bigga (*hrj-jb snmt*, der inmitten von Bigga ist), Bubastis (*hrj-jb B3st*, der inmitten von Bubastis ist), Deir el-Hagar (*nb st wh^c*, der Herr von Deir el-Hagar), Edfu (*ʿh m Wtst*, der im Thronszitz [Edfu] fliegt; *wbn m Wtst*, der in Edfu aufgeht; *nb Wtst*, der Herr von Edfu; *ntr ʿ3 n Bḥdt*, der große Gott von Edfu; *hrj Bḥdt nt R^c*, der Vorsteher von *Bḥdt nt R^c* [Edfu]; *hrj-jb Wtst Hr*, der inmitten des Thronszitzes des Horus [Edfu] ist; *hrj-jb Bḥdt*, der inmitten von Edfu ist; *hrj-jb Bḥdt nt R^c*, der inmitten von *Bḥdt nt R^c* [Edfu] ist; *hrj ḥndw m Wtst Hr*, der auf dem Thron in Edfu ist; *ḥntj Wtst-Hr*, der Vorsteher von Edfu; *snsn Wtst*, der sich mit Edfu verbindet), *shnt Hr 3ḥtj*, die Harachte [Edfu ?] besucht; *n 3ḥt nḥh = Hr 3ḥtj n 3ḥt nḥh*, Harachte von der Achet der Ewigkeit [Bezeichnung des Tempels oder eines Raumes in Edfu], Esna (*hrj-jb T3 snj*, der inmitten von Esna ist; *ḥntj T3wj*, der Vorsteher von Esna)), verschiedene Gaue (*nb ḥ3t-sp3wt*, der Herr des Anfangs der Gaue/1. o.äg. Gau; *hrj-jb ntrwj*, der inmitten des 5. o.äg. Gau ist; *ḥn r wh^c t3 m ʿpj*, der sich als Flügelskarabäus in Ägypten /im 13. u.äg. Gau [?] niederlässt; *ḥntj ḥq3 ʿnd*, der Vorsteher des Heliopolites [13. u.äg. Gau]; *ntr ʿ3 m ḥq3 ʿnd*, der große Gott im Heliopolites [13. u.äg. Gau]; *ḥntj njwwt sp3wt*, der Vorsteher der Städte und Gaue) Gau von Mendes (*nb ḥ3t-mḥjt*, der Herr des Gau von Mendes), Hibis (*hrj-jb hbt*, der inmitten von Hibis ist), Memphis (*tpj ḏw.f nb hn ntj hr mḥtj n Jnbw-ḥd*, der auf seinem Berg ist, der Herr des Kastens, der im Norden von Memphis ist), Mesen (*nb Msn*, der Herr von Mesen [ON im 2. o.äg. oder 14. u.äg. Gau]), Punt (*nb Pwnt*, der Herr von Punt), Xoïs (*nb ḥ3sww*, der Herr von Xoïs bzw. des Gau von Xoïs) und *ḥwt ʿh3* (*ḥntj ḥwt ʿh3*, der Vorsteher des Hauses des Kampfes [ON im 4. o.äg. Gau]) und *Wh^c-t3* (*ḥntj Wh^c-t3*, der Vorsteher der Gründung des Landes [ON im 13. u.äg. Gau]).

²⁰²² Die Epitheta *nb Jwnwt* und *nb ḥnmw* und *nb T3-stj* z.B. stehen direkt neben dem allein stehenden Namen des Harachte.

²⁰²³ Vgl. *ḥntj j3t R^c* (der Vorsteher der Stätte des Re).

²⁰²⁴ Vgl. *hrj-hb tpj n st M3^ct* (der erste Vorlesepriester der Stätte der Maat), *nb st M3^ct* (der Herr der Stätte der Maat).

²⁰²⁵ Vgl. *nb swt Hr* (der Herr der Stätten des Horus).

²⁰²⁶ Vgl. *srwd ʿwt nt ʿnt hr m st th* (der die Glieder derer mit schönem Gesicht in der Stätte der Trunkenheit festigt).

²⁰²⁷ Vgl. *ḥntj st ʿ3t* (der Vorsteher des großen Sitzes).

Der Sitz der Trunkenheit²⁰²⁸ oder des Glanzauges²⁰²⁹ des Harachte und die Stätte des Harachte/Re Harachte²⁰³⁰ sind bis zum Ende des Neuen Reiches nicht bekannt.²⁰³¹

1.5.1.9.4. Die topographische Einordnung des Harachte: wirtschaftliche und kulturelle Anlagen

1.5.1.9.4.1. Die topographische Einordnung des Harachte: wirtschaftliche und kulturelle Anlagen: Tempelanlagen, *pr* und Sonnenschatten

Für Edfu/Dendera siehe unter Städte und Regionen, da viele Bezeichnungen sich auf den Tempel bzw. einen Raum davon beziehen.

Der Name des Harachte steht in Zusammenhang mit verschiedenen Heiligtümern. So stehen bei seinem Namen Ausdrücke wie *nb jrtj* (der Herr der beiden Heiligtümer), *hntj jpt.f* (der Vorsteher seines Heiligtums), *hntj hwt-ʿ3t* (der Vorsteher des großen Hauses), *nb hwt-ʿ3t* (der Herr des großen Hauses), *hrj-jb hwt-ʿ3t* (der inmitten des großen Hauses ist), *jmj hwt ʿ3t .f* (der in seinem großen Haus ist). Harachte wird mit den Namen (Re)Harachte und Re Harachte in verschiedenen Tempeln als *hrj-jb* der Anlage bezeichnet und gehört somit zu dem dort befindlichen Götterkreis. Folgende Tempelanlagen sind belegt: Abydos (*hrj-jb hwt Mn-M3ʿt-Rʿ*), Kanais (*hrj-jb t3 hnm Mn-M3ʿt-Rʿ*), Qurna (*hrj-jb hwt ntr 3h (N) m pr Jmn*), Ramesseum (*hrj-jb hwt Wsr-M3ʿt-Rʿ-stp-n-Rʿ*) und Wadi es Sebua (*[hrj-jb] hwt ntr Rʿ-msj-sw-mrj-Jmn m pr Jmn*). In Abu Simbel (*hrj-jb p3 pr Rʿ-msj-sw-mrj-Jmn*) und in Derr (*hrj-jb hwt-ntr pr Rʿ-msj-sw m pr Rʿ, m hwt Rʿ-msj-sw-mrj-Jmn m pr Rʿ*) gehört Harachte zu dem dort befindlichen *pr*. Zudem sind die *pr* des Harachte, *pr* des (Re)Harachte, *pr* des Re Harachte und *pr* des Re Harachte Atum belegt.²⁰³² Darüber hinaus erhält die *pr*-Anlage den Zusatz *p3 dmj*, die Stadt: (Re)Harachte *hrj-jb pr Rʿ-msj-sw-mrj-Jmn p3 dmj*. Anlagen, die direkt auf seinen Namen bezogen sind, sind selten. Es ist der Fall in Amada, dort werden die Stricke gespannt für das *hwt-ntr* des (Re)Harachte (*pd sš m hwt-ntr (Rʿ)Hr 3htj*). Seine Zugehörigkeit innerhalb des *šwt Rʿ* ist mehrfach belegt.²⁰³³

²⁰²⁸ Vgl. *hntjt st th nt Hr 3htj* (die Vorsitzende des Sitzes der Trunkenheit des Harachte).

²⁰²⁹ Vgl. *st 3ht nt Hr 3htj* (der Sitz des Glanzauges des Harachte).

²⁰³⁰ Vgl. *st wrt nt Hr 3htj* (die große Stätte des Harachte), *hntjt st wrt nt Hr 3htj* (die Vorsteherin des großen Sitzes des Re Harachte) (wohl, *hntj st wrt nt Hr 3htj* (der Vorsteher des großen Sitzes des Harachte), *hntj st hʿ n Hr 3htj* (der Vorsteher des Ortes des Erscheinens des Harachte), *hntj st wrt.f dr b3h* (der Vorsteher seines großen Thronsitzen seit Anbeginn), *st wrt nt Rʿ Hr 3htj* (die große Stätte des Re Harachte), *hntj st shn.f* (der Vorsteher der Stätte, wo er sich niederlässt).

²⁰³¹ Vgl. auch *ntj jmn m st dsrt* (der in den heiligen Stätten verborgen ist).

²⁰³² Auch hier scheint eine Austauschbarkeit der Namen Re und Re Harachte für das Gebiet von Heliopolis vorzuliegen. Vgl. die Titulatur des Mai in der Zeit Ramses' II., siehe zuletzt M. Ullmann, König für die Ewigkeit – Die Häuser der Millionen von Jahren, Eine Untersuchung zu Königskult und Tempeltypologie in Ägypten, ÄAT 51, 296-297.

²⁰³³ Nach dem Neuen Reich sind weitere Begriffe bekannt: *j3h m hwt jsbt* (der im Haus des Thrones (Bezeichnung des Tempels oder eines Raumes in Edfu) glänzt), *nb stjt* (der Herr des Heiligtums), *hntj jrt smʿt nt pt* (der Vorsteher des oberägyptischen Heiligtums des Himmels), *hntj hwt rs wd3* (der Vorsteher des Hauses des unversehrt Erwachenden), *hntj hwt hq3* (der Vorsteher des Hauses des Herrschers), *hntj hwt špst* (der Vorsteher des Hauses der Prächtigen), *hntj hm.f* (der Vorsteher seines Heiligtums), *hntj st wrt* (der Vorsteher des großen Hauses), *gsw prw htw hr rn.f* (Mit dessen Namen die Tempel beschriftet sind), *drtj wr n pr Rʿ* (der große Schwarzmilan im *pr* des Re).

1.5.1.9.4.2. Die topographische Einordnung des Harachte: wirtschaftliche und kultische Anlagen: Palast

Im Neuen Reich erhält Harachte einen Bezug zum Palast hauptsächlich durch die Erwähnung seines Thrones: *hrj st wrt* (der auf dem großen Thron ist). Zu erwähnen ist noch die Funktion des Thot als Katasterschreiber des Re Harachte (*sš n tm3 n R^c Hr 3htj*) im Palast des großen Hauses in Heliopolis (?) (*m ^ch hwt-^c3t*).²⁰³⁴

1.5.1.9.5. Die topographische Einordnung des Harachte: kosmische Orte

1.5.1.9.5.1 Die topographische Einordnung des Harachte: kosmische Orte: Himmel

Die Epitheta, welche in Bezug zu den Namen des Harachte stehen, ordnen den Gott mehrfach in den Himmel ein: *jmj hrt* und *jmj pt* "der im Himmel ist". Dort tritt er im Neuen Reich als Ach allerdings nicht allein auf, sondern in der Namenfolge Re Harachte, und als Pfeiler, der den Himmel trägt (*rmm hrt*) in seiner solaren Form (Re)Harachte.

Im Himmel geht Harachte auf (*wbn m pt*, der am Himmel aufgeht und *wbn m hrt*, der am Himmel aufgeht) und aus dem Himmel kommt er hervor (*prj m pt t3*, der aus dem Himmel und der Erde hervorkommt).²⁰³⁵ Er gehört zu den Göttern, die sich durch den Himmel bewegen. Dies wird durch folgende Ausdrücke verdeutlicht: *phr pt* (der den Himmel durchläuft), *nm pt* (der den Himmel durchwandert), *sqdd m hrt* (der am Himmel fährt) und *d3j pt* bzw. *hrt* (der den Himmel durchzieht), auch mit näheren Angaben der Strecke *d3j pt r wsh 3w* (der den Himmel in der Breite und Länge befährt), in einigen Fällen mit Zeitangaben *d3j pt r^c nb* (der den Himmel täglich überquert) und *d3j pt hrw mj grh* (der Tag wie Nacht den Himmel überquert) oder aber es werden die Mittel oder ein Zustand angegeben *d3j pt m msktt* (der den Himmel in der Abendbarke befährt), *n^cj ptj m hk3w.f* (der die beiden Himmel mit seiner Zauberkraft befährt) und *d3j hrt m htp* (der den Himmel in Frieden überquert).²⁰³⁶

Im Bezug zum Himmel ist Harachte zu dem Götterkreis zugehörig, welcher den Himmel erschafft (*qm3 pt*, der den Himmel erschafft), auch mit der Erde zusammen (*qm3 pt t3*, der Himmel und Erde erschafft), der den Himmel mit seinen Strahlen oder seiner Vollkommenheit (er)leuchtet (*shd pt t3 m nfrw.f*, der den Himmel und die Erde mit seiner Vollkommenheit

²⁰³⁴ Nach dem Neuen Reich finden sich dagegen mehrere Ausdrücke, die Harachte in Zusammenhang mit dem Palast nennen: *swd3 ^ch n R^c Hr 3htj* (der den Palast des Re Harachte wohlbehalten sein lässt), *hntj ^ch n R^c Hr 3htj m sp tpj* (der Vorsteher des Palastes des Re Harachte beim ersten Mal), *^cq n.f r ^ch* (der für sich in den Palast eintritt), *hrj-jb ^ch* (der sich inmitten des Palastes befindet), *hntjt st Hr 3htj* (Die Vorsteherin des Thrones des Harachte), *hntj st R^c* (der Vorsteher des Thrones des Re), *hntj bhdw* (der Vorsteher des Thrones), *hwn m hwt st R^c* (der Jüngling im Haus des Thrones des Re).

²⁰³⁵ Nach dem neuen Reich mit *^cq r hrt* (der in den Himmel eintritt), *wbn m nnt* (der am unteren Himmel aufgeht), *wbn m hrt r^c nb* (der jeden Tag am Himmel aufgeht), *wbn m hrt m hrt-hrw* (der täglich am Himmel aufgeht), *prj m 3ht nt pt* (der aus der Achet des Himmels herauskommt), *h^cj m hnw pt* (der inmitten des Himmels erscheint) belegt.

²⁰³⁶ Nach dem Neuen Reich: *^cp r nnt* (der zum Himmel aufsteigt), *^cp r hrt* (der zum Himmel aufsteigt), *phrr pt* (der den Himmel durchläuft), *phrr nnt nn drw* (der den Gegenhimmel ohne Grenzen durchläuft), *phr pwt* (der die Himmel durchläuft), *s^c3 nmmt m msktt.f m pt t3* (der den Schritt weitert in seiner Abendbarke, im Himmel und auf Erden), *hfd r pt m Hprj* (der als Chepri zum Himmel aufsteigt), *sts sw r hrt* (der sich zum Himmel erhebt), *ts r hrt hr ^cwj Hh Hht* (der zum Himmel aufsteigt auf den Armen von Heh und Hehet), *ts r hrt m stj pd* (der zum Himmel aufsteigt mit dem Duft des Weihrauchs), *sš nmmt m pt t3 d3t* (der mit weitem Schritt im Himmel, auf der Erde und in der Unterwelt), *sqd m ptj.fj* (der in seinen beiden Himmeln dahinzieht), *d3j pt r^c nb m Hr 3htj* (der den Himmel täglich überquert als Harachte), *dbn h3jt* (der den Himmel umkreist), *d3j nnt* (der den unteren Himmel durchfährt), *d3j hrt r^c nb* (der den Himmel jeden Tag überquert), *d3j hrt m Hr 3htj* (der den Himmel als Harachte durchzieht)..

erleuchtet und *shd pt m stwt.f*, der den Himmel mit seinen Strahlen erleuchtet)²⁰³⁷ und die Wege des Himmels bringt (*jnj w3wt pt t3 m sp w^c*, der die Wege des Himmels und der Erde auf einmal bringt). Darüber hinaus vereint sich Harachte mit dem Himmel (*hnm hrt*).

Seine Stellung und seine Macht im Himmel werden durch die Bezeichnungen *njswt hrt* (der König des Himmels), *njswt n pt* (der König des Himmels), *njswt pt t3* (der König von Himmel und Erde), *hrj-tp m pt t3 d3t* (das Oberhaupt im Himmel, auf der Erde und in die Unterwelt), *nb pt* (der Herr des Himmels) und *nb pt t3* (der Herr des Himmels und der Erde) betont.²⁰³⁸ Er ist außerdem ausdrücklich die Macht des Himmels (*shm pt*).²⁰³⁹ Außerdem wird er als *b3 n pt* (der Ba des Himmels) bezeichnet.²⁰⁴⁰

Weiterhin erleuchtet er einen Teil des Himmels und zwar die Achet (*psdt m 3ht nt pt*, der in der Achet des Himmels leuchtet).

1.5.1.9.5.2. Die topographische Einordnung des Harachte: kosmische Orte: (Ur)wasser

Harachte gehört zu den Göttern, die aus dem Urwasser bzw. aus dem Nun hervortreten. Dies wird durch verschiedene Ausdrücke unterstrichen: *prj m mw* (der aus dem [Ur]wasser herauskommt), *prj m Nwn* (der aus dem Nun herauskommt), *prj m hbbt* (der aus dem Urwasser herauskommt), *h^cj m hbbt* (der im Urganwasser erscheint) und *st3 sw m Nwn* (der sich aus dem Nun herauszieht).²⁰⁴¹ In Zusammenhang mit dem Wasser gehört Harachte auch zu dem Götterkreis, der das Überschwemmungswasser herbeibringt (*jnj h^cpj*).

1.5.1.9.5.3. Die topographische Einordnung des Harachte: kosmische Orte: Achet

Harachte steht in einer engen Beziehung zur Achet. Zum ersten ist der Bezug durch seinen Namen bedingt. Zum anderen ordnet ihn eine Reihe von Ausdrücken der Achet zu. Harachte befindet sich in der Achet (*hrj-jb 3ht*). Dort erscheint bzw. geht er auf (*wbn m 3ht*, *wbn m 3ht.f*, *h^cj.tj m 3ht*, *prj m 3ht*), und leuchtet (*psd m 3ht* und *psdt m 3ht nt pt*) und jubelt (*h^cj m 3ht*)²⁰⁴² .²⁰⁴³ Die Achet wird im Westen und im Osten (des Himmels) lokalisiert. Dort geht

²⁰³⁷ Nach dem Neuen Reich mit *wps nnt* (der den Himmel erleuchtet), *psd m pwt* (der in den Himmeln leuchtet), *psd m nnt* (der am Himmel leuchtet), *psd m dj mrt* (der am Himmel erstrahlt), *psd m hrt* (der am Himmel erstrahlt), *sšp pt t3 m nfrw.f* (der den Himmel und die Erde mit seiner Vollkommenheit erleuchtet) belegt.

²⁰³⁸ Nach dem Neuen Reich belegt mit *njswt m pt* (der König am Himmel)i, *nb pt ntrw* (der Herr des Himmels und der Götter), *nb pt t3 mw dww* (der Herr des Himmels, der Erde, des Wassers und der Berge), *nb pt t3 d3t* (der Herr des Himmels, der Erde und der Unterwelt), *nb pt t3 d3t mw dww* (der Herr des Himmels, der Erde, der Unterwelt, des Wassers und der Berge), *nb h3jt* (der Herr des Himmels), *b3 nb h3jt* (der Ba, der Herr des Himmels), *nb h^cw m pt* (der Herr der Erscheinung im Himmel), *hq3 hrt m Hr 3htj* (der Herrscher des Himmels als Harachte), *hq3 n.f w^cbt* (der für sich den Himmel beherrscht) Amun Re Harachte, *hntj jr whmw* (der Vorsteher des Himmels), *hntj pt* (der Vorsteher des Himmels), *hntj pt nt Jtm* (der Vorsteher des Himmels des Atums), *hntj pt nt Kmt* (der Vorsteher des Himmels Ägyptens), *hntj pt r Kmt* (der Vorsteher des Himmels bis nach Ägypten).

²⁰³⁹ Nach dem Neuen Reich mit *shm jmj pt* (die Macht, die im Himmel ist) belegt.

²⁰⁴⁰ Nach dem Neuen Reich mit *b3 m pt* (der Ba im Himmel) belegt.

²⁰⁴¹ Nach dem Neuen sind weitere Ausdrücke belegt: *p3 ntj wbn.f htp.f m Nwn* (der, der aufgeht und untergeht im Nun); *jmj nwj* (der sich in der Flut befindet); *hpr m Nwn* (der im Nun entstanden ist); *jj m h^cpj r dr jb.f* (der auf seinen Wunsch als Überschwemmungswasser kommt).

²⁰⁴² Insbesondere bei den Namen des Aton.

²⁰⁴³ Nach dem Neuen Reich sind die Ausdrücke *hntj 3ht* (der Vorsteher der Achet), *hntj 3ht nhh* (der Vorsteher der Achet der Ewigkeit), *hws 3ht n R^c Hr 3htj* (der die Achet für Re Harachte erbaut), *hrj 3ht* (der über die Achet ist), *prj m 3ht m Bhdjt* (der in der Achet als *Bhdjt* herauskommt), *prj m 3ht nt pt* (der aus der Achet des Himmels herauskommt), *prj m 3ht nfrt* (der aus der schönen Achet herauskommt), *sšmw 3 m 3ht nt pt* (das große Bild in der Achet des Himmels), *nh m 3ht* (der in der Achet lebt) belegt.

Harachte auf bzw. unter (*wbn m 3ht j3btt*, *wbn m 3ht j3btt nt pt* und *htp m 3ht jmntt*).²⁰⁴⁴ Beide Achet (Ahti) sind ebenfalls vorhanden und auf Harachte zu beziehen: *nb 3htj*.²⁰⁴⁵

1.5.1.9.5.4. Die topographische Einordnung des Harachte: kosmische Orte: Himmelrichtungen

Diverse Ausdrücke ordnen Harachte den verschiedenen Himmelrichtungen zu. Auf den Osten bezogen sind die Ausdrücke *wbn m j3btt* (der im Osten aufgeht), *wbn m 3ht j3btt (nt pt)* (der in der östlichen Achet [des Himmels] aufgeht) und *b3 j3btt* (der Ba des Ostens).²⁰⁴⁶ Seine Stellung im Westen drückt sich aus durch die Bezeichnungen *jmj jmntt* (der im Westen ist), *htp m 3ht jmntt (nt pt)* (der in der westlichen Achet [des Himmels] untergeht), *b3 jmntt* (der Ba des Westens), *bjk jmntt* (der Falke des Westens) und *hrj-tp jmntt* (das Oberhaupt des Westens).²⁰⁴⁷ Außerdem wird Harachte im Westgebirge lokalisiert: *jmj M3nw* (der im Westgebirge ist) und *hrj-jb M3nw* (der inmitten des Westgebirges ist) oder *htp m M3nw* (der im Westgebirge untergeht).²⁰⁴⁸

In Bezug auf Norden ist hier die Fahrt des Königs nach Norden mit/als (?) Harachte zu erwähnen: (*nꜥjt jn hm.f m hd m hntj n Hr 3htj*).²⁰⁴⁹

1.5.1.9.6. Die topographische Einordnung des Harachte: Nekropolengebiet und Unterwelt

Harachte gehört zu den Göttern, die der Unterwelt bzw. dem Totenreich (*d3t* und *jgrt*) zugeordnet sind: *hrj-jb d3t* (der sich inmitten der Unterwelt befindet) und *jmj d3t sꜥt3* (der in der geheimen Unterwelt ist). Er ist auch im Nekropolengebiet durch die Ausdrücke *hrj-jb smjt jmntt* (der inmitten der westlichen Wüste ist),²⁰⁵⁰ *nb hrt ntr* (der Herr der Nekropole) und *nb t3 dsr* (der Herr des heiligen Landes) lokalisiert.²⁰⁵¹ Dort tritt er als Herrscher (*hq3 d3t*) und als Oberhaupt (*hrj-tp m pt t3 d3t* und *hrj-tp sp3t jgrt*) auf.²⁰⁵² Sein Aufgabenbereich innerhalb der Unterwelt besteht daran, sie zu erhellen (*shꜥd jgrt m stwt.f*, der die Unterwelt mit seinen Strahlen erleuchtet; *shꜥd d3t m jrtj.fj*; der die Unterwelt mit seinen beiden Augen erhellt und *shꜥd d3t m nfrw.f*, der die Unterwelt mit seiner Vollkommenheit erhellt) und zu leiten (*sꜥm d3t*). Er

²⁰⁴⁴ Nach dem Neuen Reich ist der Ausdruck *prj m 3ht j3btt nt pt* (der aus dem östlichen Achet des Himmels herauskommt), *nb nꜥh m 3ht jmntt* (der Herr des Lebens in der westlichen Achet) belegt.

²⁰⁴⁵ Nach dem Neuen Reich ist der Ausdruck *hrj-jb 3htj* (der in beiden Achet ist) belegt.

²⁰⁴⁶ Nach dem Neuen Reich mit *prj m 3ht j3btt nt pt* (der aus dem östlichen Achet des Himmels herauskommt) belegt.

²⁰⁴⁷ Nach dem Neuen Reich mit *hq3 jmntt* (der Herrscher des Westens), *hrj-jb jmntt wrt* (der inmitten des großen Westens ist), *sꜥm ꜥ3wj h3swt nꜥht* (der die Tore der Wüsten des Westens leitet), *sꜥmw ꜥ3 m jmntt* (das große Bild des Westens), *ꜥq nꜥht m ht.f* (der den Westen am Abend betritt), *wbn m nfrw hr jmntt* (der in Vollkommenheit über dem Westen aufgeht) belegt.

²⁰⁴⁸ Nach dem Neuen Reich mit *nb M3nw* (der Herr des Westgebirges), *ntt hr h3t Rꜥ Hr 3htj r M3nw* (die vor Re Harachte beim Westgebirge ist), *hntj M3nw* (der Vorsteher des Westgebirges), *d3j r M3nw* (der zum Westgebirge übersetzt) belegt. Ein direkter Bezug zum Ostgebirge scheint erst nach dem Neuen Reich zu bestehen: *wbn m b3hw* (der im Ostgebirge aufgeht), *bꜥ n.f hr ꜥw m b3hw* (der für sich auf dem Berg des Ostgebirges leuchtet), *nb b3hw* (der Herr des Ostgebirges), *hntj b3hw* (der Vorsteher des Ostgebirges).

²⁰⁴⁹ Eine Fahrt nach Süden scheint nur nach dem schlecht erhaltenen Ausdruck *hnt-j...* (der südwärts Reisende ...) zu bestehen.

²⁰⁵⁰ Nach dem Neuen Reich ist ein Bezug zu der westlichen Wüste belegt: *sꜥm ꜥ3wj h3swt nꜥht* (der die Tore der Wüsten des Westens leitet)

²⁰⁵¹ Nach dem Neuen Reich wird ein Bezug zur Nekropole durch folgende Präkivate wiedergegeben: *hntj R3-st3w* (der Vorsteher von Rosetau) und *hq3 t3 ntr* (der Herrscher des Gotteslandes).

²⁰⁵² Erst nach dem Neuen Reich wird er als Herr der Unterwelt bezeichnet: *nb d3t*, *nb pt t3 d3t mw ꜥww* (der Herr des Himmels, der Erde, der Unterwelt, des Wassers und der Berge).

durchzieht die Unterwelt (*nm d3t*) und geht dort unter (*hṯp m Jgrt*). Außerdem wird von ihm in der Unterwelt Lobpreis und Ehrwürdigkeit gegeben: *dd ḥknw n jmj d3t* (der dem in der Unterwelt Lobpreis gibt) und *dd jm3ḥ n 3ḥw m d3t* (der den Achs in der Unterwelt die Ehrwürdigkeit gibt).²⁰⁵³

1.5.1.9.7. Die topographische Einordnung des Harachte: Benbenhaus und Benu-Haus

Harachte gehört zu den Göttern, die dem Benbenhaus und dem Haus des Phönix zugeordnet werden. Dort tritt er mit großen Erscheinungen (*ʿ3 ḥʿw m ḥwt bnbn*) und als heilige Gestalt (*bs dsr jmj ḥwt bnbn* und *bs dsr jmj ḥwt bnw*) auf.²⁰⁵⁴

1.5.1.9.8. Die topographische Einordnung des Harachte: Barke, Schrein und Sarg

Harachte gehört zu den Göttern, die sich innerhalb der Barke (*jmj wj3*, *ḥrj-jb wj3.f* und *hntj wj3.f*) befinden.²⁰⁵⁵ Dabei kann es sich sowohl um die Abendbarke (*jmj msktt*, *ḥrj-jb msktt* und *d3j pt m msktt*)²⁰⁵⁶ als auch um die Morgenbarke (*ʿ3 ḥʿw m mʿndt*)²⁰⁵⁷ handeln. Infolgedessen gehört der Gott zum gesamten astralen Zyklus. Es ist ebenfalls die Rede vom Götterbild, das in seiner Barke ist (*ʿhm ḥrj-jb wj3.f*). Der Verstorbene gehört zur Mannschaft des Re Harachte²⁰⁵⁸; er ist der Einzige und der Erste der Mannschaft des Re Harachte (*jst nt Rʿ Hr 3ḥtj*), nachdem er zusammen mit Re hineingeht und herauskommt, als Harachte (frei)schreitet und ihm schließlich ein Sitz in der *msktt*-Barke gemacht wurde und sein Name gerufen worden ist in der Barke der Millionen²⁰⁵⁹. Die Barkendarstellung in Tb 110 wird "die Barke des (Re)Harachte" genannt. Außerdem ziehen die Götter des Ufers des Re Harachte (*ntrw jdb Rʿ Hr 3ḥtj*) die Barke aus der Unterwelt heraus.

²⁰⁵³ Nach dem Neuen Reich sind weitere Ausdrücke belegt, die Harachte in die Unterwelt einordnen: *ntr ʿ3 d3t* (der große Gott der Unterwelt), *wb3 d3t* (der die Unterwelt öffnet), *shd d3t m m3wt nt ntr.f* (der die Unterwelt mit den Strahlen seines göttlichen Auges erleuchtet), *shd d3t m m3wt* (der die Unterwelt mit den Strahlen erleuchtet), *s8 nmtt m pt t3 d3t* (der mit weitem Schritt im Himmel, auf der Erde und in der Unterwelt), *sqdd d3t m ḥnw jtn.f* (der die Unterwelt durchzieht in Inneren seiner Sonnenscheibe), *hṯp m d3t m j3t t3mt* (der in der Unterwelt im Hügel von Djeme ruht), *hṯp m d3t m j3t t3mt* (der in der Unterwelt im Hügel von Djeme ruht), *qm3 d3t m 3ḥw.f* (der die Unterwelt durch seine Zaubersprüche erschafft), *qm3 d3t m j3ḥw.f* (der die Unterwelt mit seinem Lichtglanz erschafft), *ndtj n ntr ʿ3 m pt t3 d3t* (der Beschützer des großen Gottes im Himmel, auf der Erde und in der Unterwelt), *rdj ʿb3 3ḥt n hntj d3t* (der dem Vorsteher der Unterwelt den [Stoff] 'der die Achet erleuchtet' gibt), *dj d3t n Rʿ m Jwnw* (der Re die Unterwelt in Heliopolis gibt).

²⁰⁵⁴ Nach dem Neuen Reich: *nb ḥwt bnw* (der Herr des Hauses des Phönix), *ntr ʿ3 m ḥwt bnbn* (der große Gott im Benbenhaus), *dsr jmj ḥwt bnbn* (der Erhabene, der sich im Benbenhaus befindet).

²⁰⁵⁵ Nach dem Neuen Reich sind weitere Ausdrücke belegt, insbesondere die Barke des Harachte: *nb wj3* (der Herr der Barke), *ḥʿj m msktt* (der in der Abendbarke erscheint); *shʿ m wj3.f* (der in seiner Barke erscheint), *sqd m wj3.f* (der in seiner Barke fährt), *sqd sw m ḥnw wd3tj.fj* (der sich im Inneren seiner beiden Udjat-Augen rudert), *jrjt ḥ3t wj3 n Hr 3ḥtj* (die Pilotin der Barke des Harachte), *wsḥt nmtt m wj3 n Hr 3ḥtj* (die mit weitem Schritt in der Barke des Harachte).

²⁰⁵⁶ Nach dem Neuen Reich mit *ḥʿj m msktt* (der in der Abendbarke erscheint); *sʿ3 nmtt m msktt.f m pt t3* (der den Schritt weitert in seiner Abendbarke, im Himmel und auf Erde), *snʿ w3wt n msktt* (der die Wege für die Abendbarke fahrbar macht) belegt.

²⁰⁵⁷ Nach dem Neuen Reich mit *s3w snwt m mʿndt.f* (der Ägypten in seiner Morgenbarke behütet), *ʿ3 ḥʿw m mʿndt* (der mit großer Erscheinung in der Morgenbarke) belegt.

²⁰⁵⁸ Nach dem Neuen Reich auch im Bezug zu Harachte: *jst Hr 3ḥtj* (die Mannschaft des Harachte).

²⁰⁵⁹ Nach dem Neuen Reich mit *ḥ3 ḥprw m wj3 n ḥḥ* (der mit leuchtenden Erscheinungsformen in der Barke der Millionen), *hntj wj3 n ḥḥ* (der Vorsteher der Barke von Millionen) belegt.

ZUSAMMENFASSUNG:

Die am häufigsten auftretenden Epitheta bei den Namen des Harachte sind *ntr* ʕ und/oder *nb pt*. Dabei ist es auffallend, dass er des Öfteren ohne Epitheta auftritt. Dies wird zum Beispiel in längeren Namenverbindungen, die zu den jeweiligen Göttern sonst Epitheta zeigen, deutlich. Daneben existiert eine Reihe diverser Bezeichnungen, die den Namen des Harachte begleiten und ihn in verschiedene Sphären einordnen. Einige dieser Bezeichnungen stehen ausschließlich in Beziehung zu seinem Namen, wenn er innerhalb einer Namenfolge genannt wird. Die meisten Ausdrücke, die in Zusammenhang mit den Namen des Harachte auftreten, können nicht direkt auf den Gott bezogen werden. Dies trifft insbesondere für die in den Hymnen auftretenden Epitheta zu. Diese Bezeichnungen lassen ihn jedoch als Teilnehmer in verschiedenen Kontexten auftreten. Sein Wesen steht in Beziehung zu den *ʕh*, *bʕ*, *kʕ*, *jrw* und *hprw*. Er ist den Gestirnen, der Sonne, der Mond und den Planeten zuzuordnen und nimmt demnach an den täglichen und jährlichen Zyklen teil. In Zeit und Raum ist er in der "Ewigkeit" im jährlichen, monatlichen und täglichen Geschehen präsent. Er ist Gott, Urgott, Schöpfergott, Herrschergott, Sonnengott, Himmelgott, Hochgott bzw. Allherr, Weltgott, Schutz- und Rettergott und Richter. Er ist Herrscher und mächtig über alles. Er steht allein in einem engeren Bezug zum König und zum Verstorbenen. Im Neuen Reich scheint er hauptsächlich in einem Verwandtschaftsverhältnis zum König zu stehen. Ein "Familien"-Verhältnis nach dem Muster der Triade Vater-Mutter-Sohn lässt sich nicht nachweisen. Als Tier lässt er sich als Falke, Stier, Widder und Löwe fassen. Harachte ist präsent im Zyklus des Auf- und Untergehens, er überquert den Himmel und hat seinen Platz in der Barke. Topographisch erfährt er eine Zuordnung im Himmel und zur Erde. Er gehört zu den Göttern, die nicht nur im Licht stehen, sondern auch im Verborgenen, in der Dunkelheit und vor allem im Westen, in der Unterwelt und in den Nekropolengebieten ansässig sind. Dabei spielt die Achet eine übergeordnete Rolle. Seine Lokalisierung in verschiedenen Orten und Städten lässt ihn im ganzen Land bis über die Grenzen hinaus auftreten. Er scheint aber nicht zu einer spezifischen Ortschaft zu gehören wie etwa "Amun von Karnak". Seine Lokalisierung in Heliopolis ist beispielweise durch die Namen des Re und Atum bedingt.

1.5.2 Harachte im Inschriftformular

1.5.2.1 Der Name Harachte in göttlichen, königlichen und privaten Namen

1.5.2.1.1 Der Name Harachte als Bestandteil eines Götternamens

Der Name des Harachte ist zu einem Bestandteil des göttlichen Namens Aton und zum anderen gehört er möglicherweise zur Namenbildung des Gottes Hauron.




Aton ist in seinen frühen Schreibungen mit $\epsilon nh (R^c) Hr 3htj h^c j m 3ht$ in einer Kartusche geschrieben.²⁰⁶⁰ Die ersten Belege, insbesondere die aus Karnak stammenden Blöcke des Tempelbaus Amenophis' IV., sind ohne Kartuschen belegt.

Die Schreibung  ist nach Stadelmann²⁰⁶¹ Hauron zu lesen.

1.5.2.1.2 Der Name Harachte als Bestandteil eines königlichen Namens

Der Name Harachte erscheint im Gold(horus)namen Thutmosis' IV. $dd-...-mj-[Hr]3htj$ ²⁰⁶² und Ramses' III. $ntrj m prj.f m h^c t swht jqrt sbqt n Hr 3htj$.²⁰⁶³ Anzumerken ist aber, dass derselbe Name auch mit Atum anstelle von Harachte vorkommt. Die Parallelität zwischen Atum und Harachte²⁰⁶⁴ in den Königsnamen findet sich auch auf der in Medinet Habu befindlichen Statuengruppe zweier Götter mit knieendem König, die je eine Kartusche Ramses' II. auf der Gürtelschnalle tragen. In den Kartuschen lautet die Inschrift einmal User-Maat-Re $mrj (R^c) Hr 3htj$, ein andermal User-Maat-Re $mrj Jtm$.

1.5.2.1.3 Der Name Harachte als Bestandteil eines Privatnamens

Der Name Harachte ist als Bestandteil eines Privatnamens bis zum Ende des Neuen Reiches nicht belegt. Dagegen findet man ab dem Neuen Reich die Bildung $Hrj-m-3ht$ ²⁰⁶⁵. Der Name $Hr-m-3ht$ ist schließlich in der Spät- und Ptolemäerzeit mehrfach nachzuweisen.²⁰⁶⁶ In der Ptolemäerzeit scheinen die Namen ²⁰⁶⁷ bzw. ²⁰⁶⁸ des Grabbesitzers von TT 380²⁰⁶⁹ und , der auf einer in Dendera gefundenen griechischen Stele belegt ist,²⁰⁷⁰ eine Besonderheit zu sein.

Die Lesung des Namens $\epsilon nh jw.f (n) R^c Hr 3htj$ "Anchiuef(en)-Re-Harachte" im thebanischen Grab nach PM I, 435 oder $Jw.f-\epsilon nh-Hr-3htj$ nach F. Kampp, Thebanische Nekropole, II, 601 ist allerdings zweifelhaft, da sie nur auf dem Zeichen eines hockenden Falken mit Sonnenscheibe auf dem Kopf und (mit oder ohne) ϵnh -Zeichen auf den Knien beruht. Beide Hieroglyphen können unter anderem als Re gelesen werden, scheinen jedoch nicht in dieser Zeit als

²⁰⁶⁰ Vgl. J. v. Beckerath, Handbuch der ägyptischen Königsnamen, MÄS 49, 1999, 145, 10ter, 1.

²⁰⁶¹ R. Stadelmann, Ramses II., Harmachis und Hauron, in: Fs Fecht, 442. Vgl. z.B. die Sphinxstele, Kairo JE 72272, Kat.-Nr. II-2.3.7.8.; PM III, 44; S. Hassan, The Great Sphinx, 46, fig. 33.

²⁰⁶² Vgl. J. v. Beckerath, Königsnamen, 228, G 2 und Urk. IV 1558.

²⁰⁶³ Vgl. J. v. Beckerath, Königsnamen, 94 und 245, G 2.

²⁰⁶⁴ Zur Parallelität zwischen Harachte und Atum vgl. K. Mysliwiec, Die Parallele von Atum und Harachte, in: SAK 10, 1983, 297-306 mit Tf. X-XIV.

²⁰⁶⁵ Vgl. H. Ranke, PN I, 251, 10.

²⁰⁶⁶ Vgl. H. Ranke, PN I, 247, 17.

²⁰⁶⁷ Nach PM I, 435.

²⁰⁶⁸ Nach Bruyère, Rapport 1931-1932, 93.

²⁰⁶⁹ Vgl. PM I, 435, TT 380.

²⁰⁷⁰ Siehe G. Daressy, Inscriptions Tentyrites, in: ASAE 18, 1919, 183-185 und H. Ranke, PN I, 124, 20.

Harachte oder Re Harachte belegt zu sein.²⁰⁷¹ Der Nachweis auf der Dendera-Stele ist auf eine Beschreibung von Daressy zurückzuführen, der auf eine Darstellung im zweiten Register der fragmentarischen Stele verweist. Nach dieser Beschreibung libiert der Verstorbene vor einem Opfertisch und "einem falkenköpfigen Horus", dessen Name nicht zu lesen ist. Es folgen Atum, der Priester namens *P3-dj-Hr-3htj* und Thot. Die nicht nachprüfbare Lesung Daressys könnte möglicherweise auch als *P3-dj-Hr-m-3htj* aufgefasst werden. Die Darstellungen von Atum und Thot lassen bei dem falkenköpfigen Gott immerhin eine mögliche Zuweisung an Harachte zu; die Stelle bleibt ohne Parallele. Die wenigen nach dem Neuen Reich datierenden Belege, die den Namen des Harachte nennen sollen, sind anzuzweifeln. Festzuhalten ist, dass äußerst wenige Zeugnisse einer privaten Namenbildung mit Harachte existieren. Es ist hier anzunehmen, dass der Name des Harachte als Bestandteil eines Privatnamens nicht auftritt, auch nicht in der Form Re Harachte. Re ist dagegen seit dem Alten Reich sehr häufig Bestandteil eines Personennamens.²⁰⁷² Es ist auffallend, dass die sonst mögliche Austauschbarkeit der Namen Re und Re Harachte in anderen Formularen in den privaten Personennamen nicht angewendet worden ist. Hier unterscheiden sich Re und Re Harachte sehr stark voneinander. Zudem wird der Bezug des Harachte zum König betont.

1.5.2.2 Der Name Harachte in einer Titulatur

1.5.2.2.1 Der Name Harachte im königlichen Protokoll

Der Name des Harachte ist sehr oft durch *mrj* an die Königskartusche angeschlossen. Die *mrj*-Formeln nennen häufiger Harachte, Harachte* und (Re)Harachte. Bekannt sind die Namenfolgen (Re)Harachte Amun²⁰⁷³, (Re)Harachte Atum²⁰⁷⁴, Amun Re Harachte²⁰⁷⁵ oder Amun Re Harachte Atum²⁰⁷⁶. Der Name des Harachte kann auch zu einer längeren Auflistung mehrerer Götter innerhalb der Formel gehören. Beispielsweise lautet die Inschrift auf der Stele Sethos' I. in Gebel es-Silsileh *mrj Jmn R^c hntj Jpt-swt (R^c)Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw Nwn pw jtw ntrw*. Selten wird der Gott durch ein Epitheton definiert.²⁰⁷⁷ Die parallel bestehenden *mrj*-Formeln können verschiedene Götter nennen, die kontextabhängig meist den dazustehenden Darstellungen entsprechen. Die *mrj*-Formeln kommen häufig paarweise vor. Wenn Harachte nicht sich selbst gegenübergestellt ist, treten ihm am häufigsten Amun und Atum entgegen. Nachweisbar ist eine Gegenüberstellung mit Re. Die *mrj*-Formel kann eine Gottesdarstellung begleiten; hier können auch längere Namenfolgen vorkommen.²⁰⁷⁸

In dieser Formel kann aber auch der Name des Gottes durch das Genitiv-*n* an den Königsnamen angebunden sein. Auf der Sitzfigur des Merenptah²⁰⁷⁹ wird der König auf dem Rückenspeiler und der Rückseite des Thrones mit *mrj Hr 3htj n Mr-n-Pth-htp-hr-M3^ct* betitelt; als

²⁰⁷¹ Erste Schreibungen für Re unter Amenophis IV. Vgl. A. Erman, *Religion*, 1905, 115. Zur Lesung beider Zeichen in der griechisch-römischen Zeit vgl. F. Daumas, *Valeurs phonétiques des signes hiéroglyphiques d'époque gréco-romaine I*, Montpellier 1988, 114, Nr. 397 mit der Lauten: "r^c", "hrw" und "hry" und 115, Nr. 399 389 mit der Lauten: "ntr" und "hrw".

²⁰⁷² Vgl. H. Ranke, *PN III*, 82-86.

²⁰⁷³ Amada, Sanktuar, Stele, Kat.-Nr. I-3.6.2.b.

²⁰⁷⁴ Z.B. Amada, Inschrift Thutmosis' IV., Kat.-Nr. I-3.1.2.8. und Amada, Inschrift Sethos' I., Kat.-Nr. I-3.1.1.4.

²⁰⁷⁵ Karnak, Cachette, Stele Ramses' IV., Kat.-Nr. II-23.13.

²⁰⁷⁶ Türsturz, Kairo JE 45707, Kat.-Nr. II-2.1.2.17.

²⁰⁷⁷ Es handelt sich meist um die Nennung der jeweiligen Tempel. Prädikate werden dagegen an den Namen des Atum und Amun angeschlossen.

²⁰⁷⁸ Z.B. Pyramidion des Chendjer, Kairo JE 88214, Kat.-Nr. II-2.6.1.1.; Stele Amenophis' II., Kairo JE 88214, Kat.-Nr. II-2.7.1.12.; und Stele Ramses' IV., Kairo JE 48831, Kat.-Nr. II-02.07.01.09.c.

²⁰⁷⁹ Kairo CG 557, Kat.-Nr. II.1.2.2.5.

Pendant ist die Nennung des Amun von Merenptah vorhanden.²⁰⁸⁰ Hier ist wieder auffallend, dass die Form "Gott X von König Y" nur einmal mit dem Namen Harachte vorkommt im Vergleich zu weiteren Götternamen.

Das Königsprotokoll beinhaltet auch andere Bezeichnungen, die den König in enge Verbindung mit Harachte bringen. Der Pharao wird z.B. *s3 smsw* oder *ndtj* des Gottes genannt. Insbesondere der Begriff *ndtj* stellt Harachte dem Gott Re in der Formel *tjt R^c* gegenüber.²⁰⁸¹

Neben der üblichen Formel "erwählt von Harachte" trägt Amenophis IV. in seiner Königstitulatur den Titel *hm ntr tpj n Hr 3htj h^cj m 3ht m rn.f m šw ntj m jtn.f.*²⁰⁸²

1.5.2.2 Der Name Harachte in Privattiteln

Priester- und Verwaltungstitel mit dem Namen des Harachte sind selten. Im Alten Reich²⁰⁸³ sind Propheten des Harachte und des Re Harachte bekannt. Das Priesteramt des *hm ntr Hr 3htj*²⁰⁸⁴ haben Seschemanch²⁰⁸⁵ und Duahep²⁰⁸⁶ inne. Duahep trägt zudem die Titel *hm ntr R^c m st-jb-R^c* und *hm ntr m st-šsp-R^c*. Der Titel *hm ntr R^c Hr 3htj*²⁰⁸⁷ begegnet nur mit dem Zusatz *m st-jb-R^c* (am Sonnenheiligtum des Neferirkare)²⁰⁸⁸ bei der Titulatur des Ptahschepes²⁰⁸⁹ und des Sabu²⁰⁹⁰. Auffallend ist, dass der Titel *hm ntr R^c Hr 3htj* zweimal zu-

²⁰⁸⁰ Königsnamen sind z.B. auch mit "Re von" vorhanden: Re von Ramses II. vgl. LGG IV, 628b; Re von Sethos II. vgl. LGG IV, 639a. Zu weiteren Götternennungen in der Zeit Ramses' II. siehe Pierre Montet, *Les dieux de Ramsès-aimé-d'Amon à Tanis*, in: Fs Griffith, 406-411, der bei den Göttern Amun, Ptah, Re und Seth von Ramses II. von Göttern aus der Hauptstadt Pirameses ausgeht (mit Liste S. 408-409); J. Yoyotte, in: *Ann EPHE V, LXXIX, 1971-72*, 172 betont, dass "von Ramses" nicht mit der Ramsesstadt zu interpretieren sei. E. P. Uphill, *The Temples of Per Ramesses*, Warminster 1984, 235-236, Appendix C: The cults of deities bearing the epithet "of Ramesses" mit der Nennung des Thot (Hermopolis) und des Herischef (Ehnsija). Eine lokale Zugehörigkeit wie etwa Ptah in Memphis ist bei der Außenmauer von Karnak nicht mehr vorgegeben: "Only at Karnak can there be found a group of four of the principal deities of Egypt linked with the king in special cult form (...) 'Atum of Ramesses', 'Pre of ramesses'. 'Amun of Ramesses' und 'Ptah of Ramesses'. Der Fundort und der Typus der Statue Merenptahs lassen ebenfalls keine lokale Zuordnung des Harachte zu als vielmehr seine Stellung als übergeordnete Gottheit hervorzuheben. Die aus Abydos stammende Statue stellt den König in Hebsed-Mantel dar, einen Typus, der Merenptah zum einen in enge Beziehung zu Osiris und zum anderen zu Amun und Harachte bringt. Vgl. H. Sourouzian, *Merenptah*, 131: "La statue royale en costume jubilaire, déposée dans le temple d'Osiris, comporte des inscriptions dûment choisies qui font que le souverain, identifié au Grand Dieu, rende en même temps hommage au dieux Amon, Atoum, et Harakhty de Merenptah, groupant ainsi à elle seule des cultes autrement dissociés, pour lesquels un Séthi Ier avait consacré des sanctuaires individuels au sein de son temple abydnien." Die lokale Unabhängigkeit lässt sich auch bei anderen Göttern feststellen wie z.B. Ptah des Ramses oder Ptah Tateten des Ramses im Tempelbezirk des Ptah aus dem Textgut von Gerf Hussein vgl. M. Sandman Holmberg, *Ptah*, 242; siehe auch S. 237 mit weiteren Beispielen aus verschiedenen Tempelanlagen und die Betonung, dass die Darstellungen sich auf wohl auf Statuen der jeweiligen Tempeln beziehen und nicht auf Pi-Ramses zurückzuführen ist.

²⁰⁸¹ Vgl. N. Grimal, *Propagande royale*, 130 mit Nr. (368).

²⁰⁸² Vgl. Stele aus Gebel es-Silsileh. Siehe A. Erman, *Religion*, 1915, 115. Vgl. dazu H. Kees, *Götterglaube*, 371, der den Gott als Re Harachte auffasst; G. Legrain, *Note d'inspection, Les Stèles d'Aménôthès IV à Zernik et à Gebel Silsileh*, in: *ASAE 3*, 262-263

²⁰⁸³ Zu den Privattiteln im Alten Reich vgl. D. Jones, *An Index of Ancient Egyptian Titles, Epithets and Phrases of the Old Kingdom, II*, *BAR 866*, 2000, 551.

²⁰⁸⁴ Vgl. D. Jones, *Titles*, 551, Nr. 2046. Die Angabe eines dritten Priesters namens Duara, CG 1553, ist nicht nachvollziehbar.

²⁰⁸⁵ Kapelle aus Saqqara (D 41), Boston MFA 04.1760: W. K. Simpson, *The Offering Chapel of Sekhem-Ankh-Ptah in the Museum of Fine Arts, Boston*, Boston 1976, 4, Pl. D. Jones, *Titles*, 551, Nr. 2046.

²⁰⁸⁶ Saqqara, Mastaba D 59; Mariette, *Mastabas*, 337; D. Jones, *Titles*, 551, Nr. 2046.

²⁰⁸⁷ Vgl. LGG IV, 633b.

²⁰⁸⁸ Vgl. D. Jones, *Titles*, 537, Nr. 2003.

²⁰⁸⁹ Scheintür, London BM 682 (Saqqara C 1), Kat.-Nr. II-2.4.1.

²⁰⁹⁰ Kairo JE 30193 (Saqqara E 12), Kat.-Nr. II-2.4.2.

sammen mit dem hohen Titel *wr hrp hmww* (Hoherpriester von Memphis) kombiniert, *hm ntr Hr 3htj* dagegen bei mittleren Beamten, die für die Versorgung am Königshof zuständig und an den Sonnenheiligtümern beschäftigt sind. Möglich ist, dass die Hohenpriester von Memphis als oberste Geheimnisträger gleichzeitig die oberste Tätigkeit bei der Festprozession zum Sonnenheiligtum ausübten, begleitet von den übrigen Propheten des Re, die meist der mittleren Beamtenschicht angehörten. Propheten des Gottes kommen im Neuen Reich nicht mehr vor.²⁰⁹¹ Bekannt sind verschiedene Priester, die ihre Tätigkeit im *pr* des Harachte, im *pr* des (Re)Harachte, im *pr* des Re Harachte und im *pr* des Re Harachte Atum ausüben: *hm ntr n pr R^c Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw*²⁰⁹² und *w^cb N n pr R^c Hr 3htj*²⁰⁹³. Das *pr* des Harachte wird im Brief des Chai²⁰⁹⁴ direkt an den Namen des Absenders angeschlossen: *H^cj n pr Hr 3htj*.²⁰⁹⁵ Zudem ist ein Rindervorsteher des (Re)Harachte von Ober- und Unterägypten: *jmj-r3 jhw n (R^c)Hr 3htj m Šm^cw Mhw*²⁰⁹⁶ belegt. Auf der Inventartafel aus Heliopolis, heute in Turin (Suppl. 2682), die möglicherweise ins Neue Reich datiert²⁰⁹⁷, steht folgende Inschrift: *...jt ntr hrj-sšt3 R^c-m3^c-hrw s3 Jmn-m-jpt n [pr] (R^c)Hr [3htj] jt ntr hrj sšt3 Nb-ms s3 Jmn-m-jpt n pr (R^c)Hr 3htj*.

Zuletzt ist das Amt des Oberbrauers im *pr* des Re Harachte in seinem Namen als Schu (*hrj t^chw n pr R^c Hr 3htj m rn.f m šw*) auf der Stele des Menu²⁰⁹⁸ belegt.

1.5.2.3 Der Name Harachte in kultischen Formeln

1.5.2.3.1 Der Name Harachte in Opferformeln

Der Name des Harachte tritt häufig in Opferformeln auf. Die *htp-dj-njswt*-Formeln, die den Namen des Harachte nennen, lassen sich auf verschiedenen Denkmälern (Gräbern, Stelen, Plastik, Opfertischen usw.) im ganzen Land und über die Grenzen hinaus (Abydos, Amada, Achmim, Aniba, Deir-Rifeh, Elkab, Fajum, Gebel es-Silsileh, Heliopolis, Hierakonpolis, Medamud, memphitischer und thebanischer Raum, Serabit el-Chadim, Tell el-Hosn/Beisan, Wadi es-Sebua usw.) nachweisen.²⁰⁹⁹

Die Nennung des Harachte in einer Opferformel ist ab dem Mittleren Reich belegt, sie ist jedoch selten und kommt erst in der 2. Hälfte der 18. Dynastie häufiger vor.²¹⁰⁰

Die Opferformeln erfahren ab der Regierungszeit Hatschepsuts eine hymnische Erweiterung, die Eulogie.²¹⁰¹ Hymnische Prädikate können bei verschiedenen, hauptsächlich mit den Namen Re, Atum, Chepri und Amun, gebildeten Namenfolgen stehen.

²⁰⁹¹ Zum Titel *hm ntr R^c Hr 3htj m st-jb-R^c* bei Ptahschepses vgl. S. Voß, Untersuchungen zu den Sonnenheiligtümern der 5. Dynastie, Bedeutung und Funktion eines singulären Tempeltyps im Alten Reich, Hamburg 2004, 161.

²⁰⁹² Sargbrett, London BM 65593. Auffallend ist, dass Neferaabet auf den von ihm bekannten Objekten durchgehend als *sdm š m st M3^ct* bezeichnet wird. Der Titel ist sonst im Rahmen von Deir el-Medineh nicht bekannt. Siehe D. Raue, Heliopolis, 217.

²⁰⁹³ Stele London BM 292, Kat.-Nr. II-2.7.2.80. (*w^cb J3 n pr R^c Hr 3htj*); Stele, London BM 1183, Kat.-Nr. II-2.7.2.84. (*w^cb P3-jwjw n pr R^c Hr 3htj*) und Stele, Olten, Historisches Museum n° E 82, Kat.-Nr. II-2.7.2.89 (*w^cb Hrj pr R^c Hr 3htj*).

²⁰⁹⁴ Louvre E 27151.

²⁰⁹⁵ P. Posener-Krieger, A letter to the governor of Elephantine, in: JEA 64, 1978, 85, Anm. (a) nimmt aufgrund dieses Titels für den Brief eine Herkunft aus Theben an. Sie vermutet, dass es sich bei dem *pr* des Harachte um den Sonnenhof auf dem Dach des Achmenu handelt und beruft sich auf die Nennung des *pr R^c Hr 3htj* auf dem Dach des Tempels des Amun in der Spätzeit.

²⁰⁹⁶ Pyramidion, Kairo JE 32020, Kat.-Nr. II-2.6.2.7.

²⁰⁹⁷ Zur Datierung vgl. D. Raue, Heliopolis, 157, Anm. 5 und 399.

²⁰⁹⁸ Hannover 1935.200.179., Kat.-Nr. II-2.7.2.61.

²⁰⁹⁹ Die Auflistung ist nicht als exhaustiv zu betrachten; sie soll zeigen, dass die Belege im ganzen Land verteilt sind.

²¹⁰⁰ Vgl. W. Barta, Aufbau und Bedeutung der altägyptischen Opferformel, ÄF 24, 1968, 222.

Harachte kann mit folgenden Götternamen in den Opferformeln genannt werden:

- Harachte

- Harachte/Horemachet
- Harachte Wenennefer Ptah Sokar Osiris

- Harachte*

- Harachte Atum

- (Re)Harachte

- (Re)Harachte Anubis
- (Re)Harachte Osiris
- (Re)Harachte Osiris/Hathor/alle Götter
- (Re)Harachte Osiris/Ptah Sokar/Anubis/Hathor/alle Götter des Westens
- (Re)Harachte/Nechebet
- (Re)Harachte/Osiris/Anubis
- (Re)Harachte/Ptah Sokar Nefertem Anubis Geb Thot alle Götter...

- (Re)Harachte Atum

- (Re)Harachte Atum/Amun Re
- (Re)Harachte Atum/Anubis
- (Re)Harachte Atum/Osiris
- (Re)Harachte Atum/*k3 njswt* Ramses
- (Re)Harachte Atum Horus Chepri
- (Re)Harachte Atum Horus Chepri Thot/Schu/Tefnut/Osiris
- (Re)Harachte Atum Chepri

- (Re)Harachte Amun

- (Re)Harachte Amun Re/Osiris

- Re Harachte

- Re (Re)Harachte

- Re (Re)Harachte Atum/Chons/Thot

- Re Harachte Atum

- Re Harachte Atum/Chepri
- Re Harachte Atum/Chepri/Hathor/Nebethetepet...
- Re Harachte Atum/Chepri/Iusas
- Re Harachte Atum/Große Neunheit
- Re Harachte Atum/Ptah Sokar Osiris
- Re Harachte Atum/Osiris/Hathor/alle Götter
- Re Harachte Atum/Hathor
- Re Harachte Atum Horus Chepri Thot/Schu/Tefnut/Osiris

²¹⁰¹ Vgl. J. Assmann, Re und Amun, 145. Den Terminus Eulogie verwendet er für die im Nominalstil auftretende Prädikation, welche er als theologische Spezifizierung des Wesens des Gottes sieht. Zu Erweiterungen des Gottesnamens Re Harachte führt er auf S. 155 zwei Typen an, 1) "*b3 nḥ wbnw m nbw*" und 2) "*b3 nḥ ḥprw ds.f*".

- **Re Harachte Amun**
- **Re Harachte Anubis**
- **Re Harachte Osiris**
- **Re Harachte Hathor**
- **Re Harachte Sobek**
- **Re Harachte Geb Sokar Osiris**
- **Re Atum Harachte**
- **Amun Harachte**
 - Amun Harachte Osiris
- **Amun (Re)Harachte**
 - **Amun (Re)Harachte Atum/Mut/Chons**
 - Amun (Re)Harachte Atum/Osiris/Ptah Sokar
 - Amun (Re)Harachte Atum/Götterneunheit/Osiris/Wenennefer/Isis/Anubis/Horus...
- **Amun (Re)Harachte Osiris**
- **Amun Re Harachte**
 - Amun Re Harachte/Mut
 - Amun Re Harachte/Osiris
- **Amun Re Harachte Atum**
 - Amun Re Harachte Atum/Chepri
 - Amun Re Harachte Atum/*Hr j3btj*
 - Amun Re Harachte Atum/Thot/Anubis
- **Amun Re Harachte Chepri**
- **Amun Re Harachte Osiris**
- **Amun Re (Re)Harachte Ramses**
- **Amun Re Atum Harachte**
 - Amun Re Atum Harachte Geb Osiris Isis/Hathor/Anubis
 - Amun Re Atum Harachte Chepri
 - Amun Re Atum Harachte Ptah Sokar Osiris Hathor/Anubis
- **Amun Re**
 - Amun Re/Harachte* Atum/Ptah/Thot/Neith/Maat/Osiris/Sokar
 - Amun Re/(Re)Harachte Atum
- **Atum**
 - Atum Harachte Osiris
 - Atum Harachte
 - [...] Atum Harachte Ptah Sokar Osiris Anubis
 - [...] Atum (Re)Harachte Osiris/Horus/Upuaut/Anubis/alle Götter...
 - Atum/(Re)Harachte

- Osiris

- Osiris/(Re)Harachte/Atum
- Osiris/Re Harachte Hathor/Anubis

- Ptah

- Ptah/(Re)Harachte

Den Göttern, die als Pendant in antithetischen Szenen vorkommen, entsprechen die Götter, welche in den Namenfolgen bzw. der längeren Auflistung genannt werden.

1.5.2.3.2 Der Name Harachte in Hymnen und Gebeten

Der Name des Harachte tritt im Neun Reich²¹⁰² sehr häufig in den Hymnen auf. In den Texten, die durch *dw3* eingeleitet werden, wird der Gott meist entweder in der *dw3*-Formel selbst oder in der *jnd-hr.k*-Formel genannt.²¹⁰³ Belegt ist der Name ebenfalls in der einleitenden *rdjt j3w*-Formel und in den Opferformeln.²¹⁰⁴ Harachte oder (Re)Harachte können innerhalb der Texten allein genannt werden, die Anrufungen richten sich jedoch an längere Namenfolgen, die Re, Amun, Atum, Chepri, Horus oder Thot erwähnen.

Betrachtet man die Hymnen als theologischen Traktat, als Zeugnis einer persönlichen Frömmigkeit, die zur Sonnentheologie führt, bei dem sich Mann und/oder Frau an einen Gott seiner/ihrer Wahl wenden, lässt sich die Austauschbarkeit der Götternamen innerhalb der Hymnen schwer erklären. Geht man allerdings von einem liturgischen Ablauf²¹⁰⁵, Ausdruck eines Vorganges, eines kosmischen Laufes, aus, der sich sowohl auf das Tägliche (Sonnenlauf Ost/West vs. West/Ost = Wandeln des Verstorbenen) als auch das Jährliche (Sonnenlauf Nord/Süd vs. Süd/Nord = Herrschaftslegitimation/Krönung) bezieht, lässt sich die Austauschbarkeit der Götternamen sowohl bei der *dw3*-Formel als auch innerhalb der Hymnen als Ausdruck der kosmischen Phasen erklären. Eine solche Auffassung führt dazu, dass die in den Hymnen vorkommenden Ausdrücke bzw. Erläuterungen nicht als Bezeichnung einer bestimmten Gottheit, sondern als Erklärung eines bestimmten Momentes des Phasenablaufes angesehen werden müssen und nicht dazu dienen können, einen Gott wie Harachte näher zu definieren. Das Wesen des Harachte kann nur durch seine Zugehörigkeit zu den angerufenen Gottheiten und seine Teilnahme am gesamten Zyklus näher bestimmt werden. Im Folgenden wird seine Stellung innerhalb dieser Textgattung näher betrachtet.

In Bezug auf Harachte ist die Preisung durch die einleitende *dw3*-Formel schon in den Pyramidentexten (PT 1087) belegt. Dort findet sie statt, nachdem der König aus beiden Schenkeln der Götterneunheit herauskommt. Die Preisung richtet sich erst an *R^c*, dann an *Hr j3btj* und letztlich an *Hr 3htj*.

Die Hymnen des Neuen Reiches, die sich an Harachte wenden bzw. ihn erwähnen, kommen in Tempeln, Königs- und Privatgräbern, auf Stelen, Stelophoren und Pyramiden vor. Sie sind topographisch nicht begrenzt. In den Tempeln kann der Hymnus mit einer Barkendarstellung verbunden sein, so z.B. in Abydos in der Re-Harachte-Kapelle, oder vor dem König stehen, wie im Falle des 1. Pylons von Medinet Habu.

²¹⁰² Zu dem frühesten Beleg aus dem Mittleren Reich vgl. die Stele Kairo CG 20277 aus Abydos. Dort wird Re in der *dw3*-Formel und Re Harachte in der *jnd hr.k*-Formel angerufen.

²¹⁰³ Vgl. LLS, 3-4.

²¹⁰⁴ Vgl. LLS, 6 zum Unterschied nominaler und verbaler Strukturen bzw. "verbales Sonnenlied" und "nominale 'Eulogie'" (S. 12).

²¹⁰⁵ Vgl. LLS, 12: "das liturgische Sonnenlied bezieht sich strikt auf bestimmte Geschehens-Abläufe oder 'Phasen' zeit-räumlicher Manifestation des Sonnengottes, während die individuellen Hymnen der Gräber diesen Bezug ausdehnen auf das Zeit-Raum-enthobene 'absolute' Wesen des Sonnengottes".

In königlichen Gräbern steht die Formel *dw3 R^c hkn.f Hr 3htj* auf der Südwand des 1. Korridors in mehreren Gräbern (KV 7, KV 8, KV 17 und KV 47) als Inschrift beim König vor Harachte. In Privatgräbern (Türstürze, Stelen und Pyramidien) sind die Hymnen neben der Darstellung eines Betenden vor einem Altar oder Opfertisch angebracht. Des Öfteren stehen die Hymnen in Verbindung mit einer Barkendarstellung.

Anbetungsformeln ohne Darstellung des Gottes finden sich auch auf den Grabdurchgängen und auf Stelophoren, welche sehr selten mit einer Abbildung des Gottes versehen sind.²¹⁰⁶ Sie können auch auf Statuen auftreten.²¹⁰⁷ Die Durchgänge können Privatpersonen im Anbetungsgestus vor dem Text zeigen. Bei den Stelophoren zeichnet sich der Anbetungsakt dadurch aus, dass die Figur kniet und die Hände auf der Stele bzw. im Anbetungsgestus links und rechts der Stele angebracht sind. Nach Assmann²¹⁰⁸ steht der Text an dieser Stelle allein, da die Gottheit in der Sonne selbst sowie in deren Lichteinfall gegenwärtig ist, dagegen wird in verdunkelten Bereichen die Gottheit abgebildet.

Die Hymnen und Gebete, die den Namen des Harachte beinhalten, sind an den Sonnengott bei seinem Auf- und/oder Untergang²¹⁰⁹ gerichtet. Einen besonderen Sonnenhymnus stellt Tb 15 dar, welcher am Ende der 18. Dynastie in das Totenbuch aufgenommen wurde.²¹¹⁰ Die Herkunft der Belege mit den Namen des Harachte ist topographisch nicht begrenzt. Nachweisbar sind Objekte aus Saqqara, Theben und Abydos.²¹¹¹ Die zugehörige Vignette bildet einen Berghintergrund ab. Die Sonne wird von zwei Armen, die aus dem Himmel herausragen, von oben gehalten. Unten wird sie durch die Arme eines *ḥnḥ*-Zeichens emporgehoben, das selbst auf einem *ḏd*-Pfeiler steht. Links und rechts befinden sich auf Sonnenhöhe je zwei Paviane untereinander stehend in Beterhaltung. Auf der Höhe des *ḏd*-Pfeilers knien links Nephthys und rechts Isis mit erhobenen Armen. Ganz unten, am Fuß des *ḏd*-Pfeilers, befindet sich je ein Ba-Vogel, ebenfalls betend. Als Beischrift kann bei den betenden Affen *dw3 R^c Hr 3htj* und *dw3 R^c hft wbn.f m 3ht* gelesen werden.²¹¹²

Der Name des Harachte innerhalb der Hymnen kann direkt bei der Anrufung des Gottes (*dw3* o.a.) stehen oder Bestandteil der folgenden *jnd-ḥr.k*-Formel sein.

²¹⁰⁶ Siehe Kap. 5.3.

²¹⁰⁷ So auf der Rückenplatte des Kopffragmentes London BM 968: *dw3 Jmn R^c Hr 3htj hft wbn.f* oder auf der Büstenstatue Kairo JE 2141, welche rechts einen Lobpreis an Osiris *Wnn-nfr* und links die Formel *dw3 (R^c)Hr 3htj hft wbn.f m 3ht j3bt* verzeichnet.

²¹⁰⁸ ÄHG, 5.

²¹⁰⁹ Darüber hinaus steht bei einem Hymnus an Re bei seinem Aufgang die Aussage "du gehst unter als Harachte" (*hṯp.k m Hr 3htj*) vgl. TT 49, Kat.-Nr. I-38.2.3.30.3.

²¹¹⁰ Vgl. E. Hornung, Totenbuch, 1990, 421-422.

²¹¹¹ Zu den verschiedenen Belegen und ihrer unterschiedlichen Herkunft vgl. LLS, 300. In der späteren Zeit sind ebenfalls Texte aus Tanis und Achmim bekannt.

²¹¹² Vgl. E. Naville, Das Aegyptische Totenbuch, Tb 16.

In der *dw3*-Formel können folgende Namen auftreten:

<i>dw3</i>
(Re)Harachte
(Re)Harachte Thot ²¹¹³
Re Harachte Atum/Chepri
Re Harachte
Re (Re) Re Harachte
Re Chepri [Amun Harachte]
Re Harachte Atum
Re/Amun Harachte
Amun Re Harachte
Amun Re/Re/ Harachte
Amun Re Atum Harachte
Amun Re Harachte Atum
Amun Re Harachte Atum Horus

Wenn der Gott in der *jnd-hr.k*-Formel begrüßt wird, wird meist Re (Amun/Atum) in der *dw3*-Formel angerufen:

<i>jnd hr.k</i>
Amun/Atum Harachte
Amun Re Atum Harachte
Amun Re Harachte Atum
Atum Harachte
Harachte
Harachte Amun
Harachte Atum

²¹¹³ Stele, New York, MMA 12.182.2., Kat.-Nr. II-2.7.2.88.

Harachte Chepri
(Re)Harachte Atum
Re Harachte Chepri
Re/Amun (Re)Harachte

Im Folgenden sollen die Hymnen im Vergleich mit den Darstellungen betrachtet werden. Die Schriftrichtung der auf Stelen bzw. Stelophoren angebrachten Hymnen kann entweder in gleicher oder aber in die entgegengesetzte Richtung verlaufen.

Neben Szenen, welche in der Darstellung und im Hymnus den gleichen Namen verzeichnen zeigen viele Belege einen Namensunterschied zwischen den Darstellungen und den Hymnen.

Die folgende Auflistung ist nur beispielhaft und soll die Variationsmöglichkeiten aufzeigen.

Darstellung	Hymnus/Lobpreis	Beleg
<i>(R^c)Hr 3htj</i> <i>nb pt hrj-jb msktt ntr ʕ3</i>	<i>Re nb jmntt jtj hq3 hrt-ntr</i>	RMO AP 54 ²¹¹⁴
<i>(R^c)Hr 3htj</i> <i>ntr ʕ3 nb pt</i>	<i>Re/Hr 3htj</i> ²¹¹⁵	RMO Am 7bis ²¹¹⁶
<i>(R^c)Hr 3htj</i> <i>ntr ʕ3</i>	<i>R^c Hr 3htj</i>	JE 25641 ²¹¹⁷
<i>(R^c)Hr 3htj</i> <i>ntr ʕ3 wbn m hrt</i>	<i>R^c Hr 3htj ntr ʕ3</i>	BM 468 ²¹¹⁸
<i>(R^c)Hr 3htj</i> <i>ntr ʕ3 nb pt nb t3</i> <i>prj m 3ht shd t3wj</i>	<i>Re nb M3^ct ntr ʕ3 hq3 Jwnw</i>	RMO V 29 ²¹¹⁹
<i>(R^c)Hr 3htj [Jtm]</i> <i>nb t3wj Jwnw ...</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	JE 11628 ²¹²⁰
<i>R^c Hr 3htj</i> <i>nb pt</i>	<i>Re/htp – Harachte Chepri</i>	Bankes Nr. 5 ²¹²¹
<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>Re/R^c hft htp.f m 3ht jmntt</i>	Chicago OI 403 ²¹²²
<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>R^c Hr 3htj</i>	Turin 1516 ²¹²³

²¹¹⁴ II-2.1.2.4.

²¹¹⁵ In der Formel *rdjt j3w R^c sn-t3 Hr 3htj*.

²¹¹⁶ II-2.6.9.

²¹¹⁷ Kat.-Nr. II-2.7.2.27

²¹¹⁸ Kat.-Nr. II-2.6.11.

²¹¹⁹ II-2.1.2.5.

²¹²⁰ Kat.-Nr. II-2.2.2.2.

²¹²¹ Kat.-Nr. I-2.7.2.1.

²¹²² Kat.-Nr. II-2.7.2.17.

<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	<i>ntr ʕ3 hrj-jb M3nw</i>	
<i>R^c Hr 3htj</i> <i>ntr ʕ3 nb pt</i>	<i>R^c Jtm Hprj Hr 3htj</i>	Berlin 7316 ²¹²⁴
<i>R^c Hr 3htj</i> <i>ntr ʕ3 nb pt</i>	Re/wbn – Re Atum	Wien ÄS 5815 ²¹²⁵

Hier ist der Name des Harachte Bestandteil des an die Darstellung des Osiris gerichteten Hymnus: *dw3 (R^c)Hr 3htj Wsjr hntj jmntt*.

<i>R^c Hr 3htj</i> <i>nb nhh [ʕnh] m M3^ct</i> <i>hrj-jb M3nw</i>	1) <i>R^c Hr 3htj Jtm</i> 2) Re/wbn – Harachte Amun	TT 41, Stele
<i>Jmn (R^c)Hr 3htj</i> <i>ntr ʕ3 nb pt</i>	(Re)Harachte/wbn	BM 480 ²¹²⁶
<i>Jmn R^c Hr 3htj</i>	Re	Wien 209 ²¹²⁷

Darüber hinaus können weitere Namenverbindungen zusätzlich zu den in den Darstellungen und Hymnen vorkommenden Inschriften auftreten, so z.B. auf dem Stelophor London BM 480. Der in der Barke stehende widderköpfige Gott trägt den Namen *Jmn R^c Hr 3htj ntr ʕ3 nb pt*. Der Hymnus spricht *(R^c)Hr 3htj an*; die auf der linken Seite der Rückenplatte angebrachte Opferformel erwähnt *(R^c)Hr 3htj Jtm*. Somit werden die verschiedenen Phasen des Laufes akzentuiert. Der Zyklus wird verstärkt durch die Opferformel an Osiris *hntj jmntt Wnn-nfr* auf der rechten Seite der Rückenplatte.

Die begleitenden Texte können auch die Namen der dargestellten Götter erwähnen, so z.B. auf der Stele Florenz 2593. Die Anbetung findet vor den jeweils stehenden Harachte und Osiris statt. Der Text vor der Privatperson richtet sich an Harachte Osiris (*rdjt j3w n Hr 3htj Wsjr ntr ʕ3*). Auf der Stele Berlin 31291 sind Amun Re und (Re)Harachte face à face dargestellt. Die zusätzliche Inschrift lautet *rdj j3w Jmn R^c sn-t3 R^c Hr 3htj*. Weitere Beispiele zeigen die Stelen Louvre E 7717 und Louvre E 16340. Die Stele Louvre E 7717 ist mit einer Anbetungsszene vor Amun Re, (Re)Harachte und Ptah im Schrein versehen. Vor der anbetenden Figur steht *rdjt j3w n Jmn R^c (R^c)Hr 3htj Pth nb M3^ct*. Die Stele Louvre E 16340 zeigt ebenfalls eine Anbetungsszene, diesmal vor (Re)Harachte, Atum und Ptah; der dazugehörige Lobpreis nennt *rdjt j3w (R^c)Hr 3htj sn-t3 n Jtm nb t3wj Jwnw sqm3 Pth nb pt njswt t3wj nfr hr hr st wrt*.

Die Unterschiede des Laufes treten insbesondere auf Denkmälern wie Pyramiden hervor, da auf den vier verschiedenen Seiten die unterschiedlichen Phasen vorkommen.

²¹²³ Kat.-Nr. II-2.1.2.7.

²¹²⁴ Kat.-Nr. II-2.7.2.8.

²¹²⁵ Kat.-Nr. II-2.1.2.8.

²¹²⁶ Kat.-Nr. II-1.3.4.2.

²¹²⁷ Kat.-Nr. II-2.6.9.

1.5.2.3.3 Der Name Harachte in der *wdn*-Formel (Litanei)

Die *wdn*-Formel mit dem Namen des Gottes ist sowohl auf privaten als auch königlichen Denkmälern belegt. Im Privatbereich tritt sie bevorzugt in der 18. Dynastie in Gräbern auf.²¹²⁸ Die Formel steht meistens in Verbindung mit einer in der Querhalle angebrachten Brandopferszene links und/oder rechts auf der Wand neben dem Eingang. Sie kann auf den Türlaibungen angebracht sein. Darüber hinaus findet man die Formel auf Stelen²¹²⁹ und Pfeilern.²¹³⁰ Im königlichen Bereich kommt sie im Ramesseum vor. In Gräbern steht diese Formel nicht in Verbindung mit einer Darstellung des Gottes, sondern allein mit der vor dem Text stehenden Darstellung der Opferhandlung. Der Name des Gottes befindet sich bei der *wdn*-Formel innerhalb einer Götterliste; der erstgenannte Gott ist Amun bzw. Amun Re *njswt ntrw* oder *nb nswt t3wj*. Die Stele DeM Nr. 24 aus der Zeit Amenophis' III. zeigt die Opferhandlung: *wdn... n k3 (R^c)Hr 3htj* vor dem thronenden Falkengott *(R^c)Hr 3htj ntr 3 nb pt*, dessen Thron auf einem *m3^ct*-Sockel steht.²¹³¹

Im Tempelareal ist die Ostwand der 3. Säulenhalle im Ramesseum²¹³² mit einer Litanei an Re Harachte versehen.²¹³³ Die gesamte Szene zeigt den König stehend vor einer *wdn*-Liste, hinter der sich ursprünglich die Darstellung des Gottes befand. Oberhalb der Reihung steht eine Zeile mit folgender Inschrift: *wdn n R^c Hr 3htj n jtn.f n dt.f*²¹³⁴ *n psdt phrt.f n njswt...* Im Gegensatz zu den Gräbern steht der Gott hier auf der Schöpferebene. Zum einen wird Re Harachte in Verbindung mit der Sonnenscheibe, der Hand und der Neunheit gebracht, zum anderen ist Harachte innerhalb der Liste nach Re, Atum und Chepri genannt. Auf der anderen Seite des Durchganges ist die Litanei an Ptah gerichtet. Der Name des Harachte findet sich an fünfter Stelle innerhalb der *wdn*-Liste, nach der Nennung des Re *ntr 3 jm jtn.f*, Re, Atum und Chepri. Darüber hinaus kommt der Name des Harachte in der Litanei des Amun auf der Westwand des 1. Hofes des Tempels von Luqsor²¹³⁵ vor. In diesem Kontext libiert Ramses II. vor Min. Die "Amun-Litanei" ist mit einer Auflistung seiner Namen, seiner Tempel und seiner Funktionen versehen. Am Anfang jeder Kolumne steht *wdn Jmn R^c*, gefolgt von verschiedenen Zusätzen. Die fünfte Kolumne gibt die Namen *Jmn R^c Hr 3htj*²¹³⁶ an.

1.5.2.3.4 Der Name Harachte in der *prrt*- und *wdhw*-Formel

Die "Opfertische" des (Re)Harachte Atum auf der Stele des Ptahmose, heute im Musée Calvet von Avignon²¹³⁷, sind in der Formel *prrt nbt wdhw n (R^c)Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw* belegt. Ptahmose sitzt vor einem Opfertisch, über welchem sich der Text befindet.

²¹²⁸ Vgl. S. Schott, Das schöne Fest vom Wüstental, Wiesbaden 1952.

²¹²⁹ TT 85, Kat.-Nr. I-38.2.3.48.1. und DeM Nr. 24, Kat.-Nr. II-2.7.2.25.c.

²¹³⁰ TT 95, Kat.-Nr. I-38.2.3.57.

²¹³¹ Möglicherweise ist der Name des (Re)Harachte auf einer aus Gisa stammenden Stele (heutiger Standort unbekannt) belegt. Vgl. Chr. Zivie, Giza au deuxième millénaire, 165, NE 37: "Offrande (faite) à Rê-Horakhty (?) (a) tout à fait incertain."

²¹³² Kat.-Nr. I-38.1.4.4.1.

²¹³³ Zu Litanei, siehe Annie, Gasse, La litanie des douze noms de Ra-Horakhty, in: BIFAO 84, 1984, 189-228.

²¹³⁴ Nach Vandier, Iousâas, 94 handelt es sich um die Hand der Iusas, nach anderen Belegen ist der Körper anstatt der Neunheit genannt.

²¹³⁵ G. Daressy, Litanies d'Amon du temple de Louxor, in: RT 32, 1910, 62-69.

²¹³⁶ Die Schreibung ist hinter der Falkenhieroglyphe zerstört, eine Hügelhieroglyphe steht hinter dem Falken.

²¹³⁷ Avignon 32.

1.5.2.4 Der Name Harachte in Widmungs-, Restaurierungs- und Bauinschriften

Harachte ist des Öfteren in Inschriften²¹³⁸ zur Bautätigkeit in Tempeln, Stelen und auf Obeliskens belegt. In der Formel *jrj.n.f m mnw.f n jt.f*²¹³⁹ werden *Hr 3htj*, *(R^c)Hr 3htj*, *(R^c)Hr 3htj Jtm*, *R^c (R^c)Hr 3htj* oder *R^c Hr 3htj* genannt; in einer Widmungsinschrift in Abydos werden anschließend an den Namen Amun Re *njswt ntrw* diversen Göttern darunter Harachte* angeschlossen: *jrj n.f m mnw.f n jt.f Jmn R^c njswt [ntrw] Hr 3htj Pth rsj jnbw.f nb ʕnh t3wj Wsjr hntj jmntjw nb 3bdw ntrw ntrwt jmjw hwt Mn-M3^ct-R^c...*²¹⁴⁰ Die Inschriften im Tempelbereich kommen in Gisa, Heliopolis, Abydos, Abu Simbel, Amada und Derr vor. Anzumerken ist, dass sich die angesprochenen Denkmäler in ihrer Bezeichnung auf die dortigen Anlagen beziehen. So steht z.B. in der Südkapelle von Abu Simbel auf der Nordwand *jrj (m) mnw n jt.f (R^c)Hr 3htj jrj n.f hwt-ntr ʕt* oder in Derr *jrj.n.f m mnw.f n jt.f (R^c)Hr 3htj jrjt n.f hwt R^c-msj-sw-mrj-Jmn m pr R^c*. Eine Restaurierungsinschrift für den Vater (Re)Harachte ist in der 18. Dynastie Tempel in Amada unter Ramses II. angebracht worden. Ein Erlaß des Königs in den Steinbrüchen von Gebel es-Silsileh ist auf einer dort angebrachten Stele vermerkt; hier soll für Karnak der Benbenstein des (Re)Harachte in seinem Namen Schu/Licht, der in seiner Sonnenscheibe ist, gemacht werden.²¹⁴¹

Darüber hinaus ist hier zu betonen, dass die Widmungsinschriften in den nubischen Tempeln an (Re)Harachte wie auch an Amun Re gerichtet sind und keinen Anlass geben, solche Areale ausschließlich als Tempel des Re Harachte zu bezeichnen.²¹⁴²

In Abydos lässt sich eine Gegenüberstellung des (Re)Harachte mit Atum feststellen. Während die Türpfosten beim Eingang zur Re-Harachte-Kapelle links und rechts eine Widmungsinschrift an (Re)Harachte verzeichnen, zeigen die Türleibungen auf der rechten Seite eine Widmungsinschrift an (Re)Harachte und auf der linken Seite die gleiche Inschrift an Atum.

Die Widmungsinschriften auf den Obeliskens beziehen sich auf das Denkmal selbst, so z.B. auf dem Obeliskens Thutmosis' III., heute in London: "er hat gemacht ein Denkmal für seinen Vater (Re)Harachte, er hat aufgestellt zwei große Obeliskens..." (*jrj.n.f mnw.f n jt.f (R^c)Hr 3htj s^ch^c.n.f thnwj wrwj*). Dort wird aber anschließend der Vater Atum angesprochen (*hb-sd n ʕt n mrr.f jt.f Jtm jr.n.f N mrj (R^c)Hr 3htj ʕnh dt*).

Aus den Widmungsinschriften lässt sich keine Zugehörigkeit zu einem bestimmten Tempel feststellen, zumal Harachte bzw. Re Harachte nie allein in einer solchen Inschrift innerhalb der Tempelanlage bzw. ihrer Räume genannt wird.

²¹³⁸ Zu Bauinschriften vgl. S. Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, Ägyptische Bau- und Restaurierungsinschriften von den Anfängen bis zur 30. Dynastie, ADAIK 18, 2001.

²¹³⁹ Die Filiationsangabe zwischen dem König und dem Gott Harachte erfolgt entweder durch die Bezeichnung des Gottes als Vater des Königs *jt* oder aber der König wird Sohn (*s3.f*) des Gottes genannt. In der Amarnazeit ist Aton in seiner Namensform des (Re)Harachte als Vater des Echnaton in der Titulatur angegeben, z.B. auf den Grenzstelen in Amarna. Vgl. N. de G. Davies, Amarna V, 19-34, Tf. 25-28, 37-43.

²¹⁴⁰ Annex, Kat.-Nr. I-2.2.8.

²¹⁴¹ Stele Amenophis IV., Kat.-Nr. I-17.2.5.b.

²¹⁴² Vgl. dazu D. Raue, Heliopolis, 438, welcher den Tempel von Amada als Tempel für Amun Re und Re Harachte ansieht bzw. eine Verehrung der verschiedenen Formen des Re annimmt. Die Bauinschriften bezeichnen als Empfänger Re bzw. Re Harachte, sowohl bei Thutmosis III. als auch bei Amenophis II. und Thutmosis IV. In der Restaurierungsinschrift Sethos' I. für das *pr R^c* wird Re Atum erwähnt. Im Unterschied zu Derr ist in Amada eine symmetrische Szenenverteilung "für Amun und Atum angestrebt worden". In der 18. Dynastie fehlt die Zugehörigkeit zum "Haus des Re" im Vergleich zu Derr.

2. DIE BILDIKONE

Vorbemerkung

Der Gott Harachte oder eine der Namenfolgen, die ihn nennen, kann bei einer göttlichen anthropomorphen Erscheinung mit einem lebensrealen Menschenkörper oder mumienförmig auftreten. Da in der weitaus überwiegenden Mehrzahl der Darstellungen (ca. 70%) die Namen bei einem lebensrealen Menschenkörper stehen, werden nur die mumienförmigen Erscheinungen in den Beschreibungen der Denkmäler explizit angemerkt.

2.1 Die Quellen

Bei dem zur Verfügung stehenden Material handelt es sich hauptsächlich um zweidimensionale Darstellungen. Rundplastische Abbildungen eines Gottes, die den Namen des Harachte tragen, kommen zwar vor, sind aber nur in einer verhältnismäßig geringen Anzahl erhalten. Allgemein wird in der Literatur eine Reihe von Belegen ohne Beischrift aufgrund einer falckenköpfigen Erscheinung mit Sonnenscheibe dem Harachte bzw. dem Re Harachte zugeordnet. Die vorliegende Untersuchung hat jedoch gezeigt, dass sich dieses ikonographische Merkmal zwar auf den Sonnengott allgemein, aber nicht zwangsläufig auf Harachte oder eine der Namenfolgen, in denen er vorkommt, bezieht. Da es sich aufgrund des Kontextes jedoch um diesen Gott handeln könnte, werden diese Belege beispielhaft erwähnt, in der Auswertung aber nicht weiter berücksichtigt.

2.1.1 Die Darstellung göttlicher Erscheinungen mit den Namen des Harachte auf zweidimensionalen Denkmälern

Darstellungen göttlicher Erscheinungen in einer zweidimensionalen Ausführung²¹⁴², die den Namen des Harachte aufweisen, finden sich auf Tempel- und Grabwänden, Säulen²¹⁴³ und Pfeilern, Obelisken, Schreinen, Pyramidien, Stelen²¹⁴⁴, Papyri, Särgen, Uschebtikästen, Skarabäen²¹⁴⁵, Schmuck²¹⁴⁶, Truhen bzw. Möbeln,²¹⁴⁷ Musikinstrumenten²¹⁴⁸ und Wasseruhren²¹⁴⁹.

²¹⁴² Vgl. die Kapitel über Tempel, Gräber, Obelisken, Pyramidien, Stelen und Scheintüren.

²¹⁴³ Siegessäule des Merenptah in Heliopolis; ihre Darstellungen zeigen auch den Namen des Harachte. Vgl. H. Sourouzian, Merenptah, 55-56, Doc. 14, Fig. 16.

²¹⁴⁴ Dazu gehören die Felsstelen, die Stelophore und der Stelenpfeiler Kairo JE 89624, Kat.-Nr. II-2.7.4.

²¹⁴⁵ Vgl. E. Hornung und E. Staehelin, Skarabäen und andere Siegelamulette aus der Basler Sammlung, Basel 1976, 99, s.v. Re. Darüber hinaus sind Doppelkartuschen mit den Namen des Aton bekannt. Vgl. E. Hornung und E. Staehelin, op. cit., 266, Nr. 375.

²¹⁴⁶ Z.B. das Pektoral des Sennedjem, Kairo JE 27262 = CG 12205 und der Ring des Tutanchamun, Kairo o.Nr. vgl. www.ashmol.ox.ac.uk/gri/carter/256vv-c256vv-5.html.

²¹⁴⁷ Insbesondere aus dem Grab des Tutanchamun. Die Truhen und Kästen haben verschiedene Zwecke wie z.B. zur Aufbewahrung Spiegel vgl. www.ashmol.ox.ac.uk/gri/carter/269b.html.

²¹⁴⁸ Trompete des Tutanchamun, Kairo JE 62007 und JE 62008 vgl. www.ashmol.ox.ac.uk/gri/carter/050gg.html und www.ashmol.ox.ac.uk/gri/carter/175.html.

²¹⁴⁹ Wasseruhr Amenophis' III., Kairo JE 37525; vgl. Ramsès le Grand, Galeries nationales du Grand Palais, (Sonderausstellungskatalog) Paris 1976, 139-149. In der Spätzeit auch belegt: Wasseruhr des Necho in Tanis. Vgl. S. Schott, Altägyptische Festdaten, Wiesbaden 1950, 42, Tab. 8.

Sie sind bereits im Alten Reich belegt und lassen sich topographisch nicht eingrenzen. Sie sind nicht nur in Ägypten vorhanden, sondern auch weit über die Grenzen des Landes hinaus gefunden worden. Die Denkmäler sind sowohl königlicher als auch privater Herkunft.²¹⁵⁰

2.1.2 Die Darstellung göttlicher Erscheinungen mit den Namen des Harachte im Form von und auf dreidimensionalen Denkmälern

Dreidimensionale Darstellungen des Harachte sind selten.²¹⁵¹ Belegt sind Einzel- und Gruppenfiguren, Theophore und Naophore aus dem königlichen und privaten Kontext. Die meisten datieren in die Ramessidenzeit. Die rundplastischen Denkmäler stammen aus dem Delta, dem thebanischen Raum und Nubien. Daneben existieren diverse Statuentypen, die den Namen des Harachte in verschiedenen Formularen aufweisen (Opferformel, Hymnen, Königsprotokoll...). Sie sind weder topographisch noch zeitlich oder typologisch einzugrenzen.²¹⁵²

2.2 Die ikonographischen Elemente

Die ikonographische Untersuchung der Darstellungen wurde an Hand verschiedener Parameter durchgeführt. Berücksichtigt wurde:

- die bildliche Lokalisierung,
- die Körperhaltung und die Ausrichtung des Blickes,
- die Gestaltung des Kopfes sowie des Körpers bzw. die Gestalt des Gottes,
- Perücke, Kopfputz und Tracht,
- Attribute und weiterer Schmuck,
- sowie der Untersatz, auf dem sich der Gott befindet.

Die Farbgebung der einzelnen Elemente wurde aufgrund des selten verifizierbaren Materials nicht untersucht. Die Blickrichtung wurde nicht im Einzelnen betrachtet, da die Gottheit ein oberster Gott ist, somit keine Apotheose erfährt und damit stets geradeaus, aber nie zurück blickt oder nach oben schaut. Im Folgenden werden diese einzelnen Parameter besprochen.

2.2.1 Die Lokalisierung der göttlichen Erscheinungen mit den Namen des Harachte innerhalb eines Bildfeldes

Untersucht wurde die unmittelbare Umgebung des dargestellten Gottes, d.h. der Ort, an dem er sich direkt aufhält. Dabei kann es sich entweder um den flachen Boden, eine Barke oder eine Sänfte²¹⁵³ handeln. Manche Darstellungen zeigen ihn innerhalb einer Sonnenscheibe. Darüber hinaus wird hier auch berücksichtigt, ob sich der Gott in einem Schrein befindet.

²¹⁵⁰ Göttliche Darstellungen, die als Beischrift den Namen des Harachte oder einer Namenfolge tragen, sind auf Privatdenkmälern erst im Neuen Reich belegt. Zu erwähnen ist die wohl ins Mittleren Reich zu datierende Stele, CG 20277. Sie bildet einen falkenköpfigen Gott mit zwei hohen Federn und eine Sonnenscheibe ab; die Inschrift, die in horizontale und vertikale Anordnung vor dem Mann im Anbetungsgestus erscheint, beinhaltet einen Hymnus mit der Anrufung des Re bei seinem Untergang (*dw3*) und des Re Harachte (*jnd hr.k*).

²¹⁵¹ Vgl. Kap. 7.1.

²¹⁵² Vgl. Kap. 7.2.

²¹⁵³ Die Sänfte ist im Neuen Reich nicht belegt (s.u.); ihre Erwähnung soll zu einem differenzierteren Bild der Motive beitragen.

2.2.1.1 Der Boden

Die dargestellte Gottheit kann auf einer einfachen Standlinie wiedergegeben sein, welche den flachen Boden wiedergibt. Die Trennlinie des Registers kann auch durch eine Leiste mit Papyrusbündeldekoration, eine Farbleiter oder durch die *pt*-Hieroglyphe gekennzeichnet sein.

2.2.1.2. Die Barke

Göttliche Erscheinungen in einer Barke, die den Namen des Harachte aufweisen, sind in der 18. Dynastie ab den Regierungszeiten Thutmosis' III./Amenophis' II. bereits im Tempelareal und in königlichen und privaten Gräbern nachzuweisen²¹⁵⁴. Die meisten Belege gehören jedoch in die Ramessidenzeit. Die Darstellungen treten ab dieser Zeit auch auf privaten Grabwänden sowie auf Stelen und Pyramiden auf.

Belegt sind bei den Barkenabbildungen die Namen Harachte, Amun (Re)Harachte, Amun (Re)Harachte Atum, Amun Re Harachte, (Re)Harachte, (Re)Harachte Atum, (Re)Harachte Atum Chepri, Re (Re)Harachte Atum, Re Harachte und Re Harachte Atum²¹⁵⁵. Der Name des Harachte allein begegnet einzig bei der Barkendarstellung des Planeten Mars. Die widderköpfige Gestalt wird von den Namen Amun (Re)Harachte, Amun (Re)Harachte Atum, Amun Re Harachte und (Re)Harachte Atum Chepri begleitet. Der begleitende Name bei den falckenköpfigen Götterformen variiert.

Bei der Barke kann es sich um eine einfache Götterbarke mit oder ohne Ruder handeln, die mit verschiedenen Elementen ausgerüstet sein kann. So zeigen manche Darstellungen vorne am Bug eine Matte, auf der sich ein hockendes Kind (Nachtbarke) oder das Abbild einer Schwalbe (Tagesbarke)²¹⁵⁶ befinden kann. Ein *šms*-Zeichen kann innerhalb des Schiffes dargestellt sein. Die begleitende Mannschaft ist in verschiedenen Varianten belegt.

In der Barke kann der Gott falckenköpfig mit lebensrealem²¹⁵⁷ oder mumienförmigem²¹⁵⁸ Menschenkörper, widderköpfig²¹⁵⁹ mit lebensrealem Menschenkörper, menschenköpfig mit mumienförmigem Körper²¹⁶⁰ oder als Falke²¹⁶¹, und dann stets mit einer Sonnenscheibe, abgebildet sein. In einzelnen Fällen wird die Nachtbarke von Kaniden gezogen.²¹⁶²

²¹⁵⁴ Vgl. Amada, Sanktuar, Westwand, A. II., Kat.-Nr. I-3.6.2.a.; Luqsor, Raum XVII, A. III., Kat.-Nr. I-26.1.; KV 23, Sargkammer, Südwand, Eje, Kat.-Nr. I-38.2.1.16.; Stelophor, London BM 480, Kat.-Nr. II-1.3.4.1.2.a.; TT 134, Stele im Hof, Kat.-Nr. I-38.2.3.73.1.a.

²¹⁵⁵ Auch als Bestandteil einer längeren Auflistung, vgl. TT 1, Ostwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.1.3. mit *Hprj hrj-jb wjβ.f*.

²¹⁵⁶ Zu den kaum feststellbaren Unterschieden zwischen Tages- und Nachtbarke vgl. J. Assmann, Re und Amun, 72, Anm. 60. Dies spiegelt sich auch in den frühen Schreibungen der Barken. Vgl. R. Anthes, Die Sonnenboote in den Pyramidentexten, in: ZÄS 82, 1957, 78: "Eine kennzeichnende Unterscheidung zwischen den Darstellungen von Maat, Mesektet und Mandjet gibt es nicht (...). Wenn Mesektet und Mandjet nebeneinander im Text erscheinen, so sind sie meistens einander gleich dargestellt."

²¹⁵⁷ Vgl. Luqsor, Raum XVII, Kat.-Nr. I-26.1.

²¹⁵⁸ Vgl. TT 1, Ostwand, Kat.-Nr. I-38.2.3.1.3.; Stele, Bankes Nr. 5, Kat.-Nr. II-2.7.2.1.a.; Stele, Berlin 818, Kat.-Nr. II-2.7.2.4.; Stele, Brooklyn 80.113, Kat.-Nr. II-2.7.2.14.; Stele, Genf D 47, Kat.-Nr. II-2.7.2.21.; Stele, London BM 260, Kat.-Nr. 2.7.2.40.; Stele, London BM 266, Kat.-Nr. 2.7.2.41.; Pyramidion, London BM 468, Kat.-Nr. II-2.6.2.10; Stele, London BM 555, Kat.-Nr. 2.7.2.44.; Stelophor, London BM 1382, Kat.-Nr. II-1.3.4.1.3; Stele, New York MMA 67.103, Kat.-Nr. 2.7.2.50.; Pyramidion, Louvre E 14402, Kat.-Nr. II-2.6.15; Pyramidion, Louvre E 13987, Kat.-Nr. II-2.6.2.14.; Stele, Stockholm MM 13947, Kat.-Nr. 2.7.2.58.; Stele, Turin 50074. Kat.-Nr. 2.7.2.61.

²¹⁵⁹ Medinet Habu, Kapelle im 1. Pylon, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.4.; Wadi es-Sebua, Westwand, Kat.-Nr. I-40.9.2.a.; Stelophor, London BM 480, Kat.-Nr. II-1.3.4.1.2.a.; Pyramidion Wien ÄS 209, Kat.-Nr. II-2.6.2.18. jeweils als Amun Re Harachte bezeichnet. TT 134, Stele, Kat.-Nr. I-38.2.3.73.1.a., als Re Harachte Atum Chepri benannt.

²¹⁶⁰ Stele, New York, MMA 67.103, Kat.-Nr. II-2.7.2.50.

²¹⁶¹ Stelophor, Hildesheim 5994, Kat.-Nr. II-1.3.4.1.a.

²¹⁶² Vgl. Abu Simbel, Nordkapelle, Kat.-Nr. I-1.1.3.2.; TT 134, Stele, Kat.-Nr. I-38.2.3.73.1.a.

Die Bilder der Barke mit der Darstellung der Sonnenscheibe oder der Mondscheibe und Mondsichel können seinen Namen tragen (s.u.).

Zumeist ist er allein in stehender²¹⁶³, thronender²¹⁶⁴ oder hockender Haltung²¹⁶⁵ abgebildet; manche Belege zeigen ihn in einem Schrein²¹⁶⁶. Die meisten Darstellungen sind in einen Adorationskontext eingebunden, wobei die Anbetung durch den Verstorbenen und/oder die Sonnenaffen erfolgen kann. Auch andere Konzeptionen sind belegt. Der Gott kann die Barke mit anderen Gottheiten teilen. In KV 23²¹⁶⁷ steht ein falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe, von der Inschrift (Re)Harachte *ntr ʿ3* begleitet, in die Götterkonstellation der so genannten heliopolitanischen Neunheit, und zwar an der Spitze einer Gruppe bestehend aus Atum, Schu, Nut, Osiris und Horus. Auf der Rückwand des Sanktuars von Amada²¹⁶⁸ thronen zwei Götter hintereinander auf einer gemeinsamen Basis: (Re)Harachte *ntr ʿ3 hrj-jb wjʒ.f* und Amun Re. Vor ihnen steht der König, ebenfalls in der Barke, mit *nw*-Töpfen in den Händen. Die Vignette zu Spruch 100 des Totenbuches zeigt im Grab TT 1²¹⁶⁹ einen stehenden falkenköpfigen Gott mit den Namen Re Harachte Atum *nb tʒwj Jwnw*. Vor ihm befindet sich ein Reiher mit *ʒtf*-Krone, als *bnw pw nj R^c* bezeichnet, hinter ihm befinden sich Figuren, die die Beischrift als Große Neunheit ausweist. Ein weiteres Motiv bildet die Darstellung des Planeten Mars, welche einen Gott mit einem Stern auf dem Kopf zeigt.²¹⁷⁰

Die Barken, Versinnbildlichung des Zyklus, an dem Harachte teilnimmt, binden den Gott in die Tages- und Nachtfahrt ein.

2.2.1.3 Der Schrein

Der Gott kann stehend oder sitzend in einem Schrein mit Hohlkehle, auf der sich ein Uräenfries befindet,²¹⁷¹ oder in einem oben leicht abgerundeten Schrein²¹⁷² dargestellt werden. Eine zeitliche, räumliche oder von den Namens- oder Erscheinungsformen abhängige Eingrenzung ist dabei nicht festzustellen, wobei der Name des Harachte allein nur in der Form (Re)Harachte auftritt. Belegt ist ebenfalls seine Erscheinungsform als mumienförmiger Hockender in einem Buto-Schrein.²¹⁷³ In dem Schrein kann sich der Gott allein oder aber auch mit weiteren Gottheiten aufhalten.²¹⁷⁴

²¹⁶³ Vgl. KV 9, Halle E, Kat.-Nr. I-38.2.1.8.5. als Planet Mars; Pyramidion Kairo 7/11/24/1, Kat.-Nr. II-2.6.2.4.

²¹⁶⁴ Vgl. Stele, Berlin 7269, Kat.-Nr. II-2.7.2.5.a.

²¹⁶⁵ TT 1, Sargkammer, Tympanon, Kat.-Nr. I-38.2.3.1.3.; Pyramidion London BM 468, Kat.-Nr. II-2.6.2.10.a.; Pyramidion, Louvre E 13987, Kat.-Nr. II-2.6.2.14.; Pyramidion, Louvre E 14402, Kat.-Nr. II-2.6.2.15.; Stelophor London BM 1382, Kat.-Nr. II-1.3.4.1.3.a.; Stele, Bankes Collection Nr. 5, Kat.-Nr. II-2.7.2.1.a.; Stele, Berlin 818, Kat.-Nr. II-2.7.2.4.; Stele, Brooklyn 80.113, Kat.-Nr. II-2.7.2.14.; Stele, Chicago OI 403, Kat.-Nr. II-2.7.2.17.; Stele, Genf D 47, Kat.-Nr. II-2.7.2.21.; Stele, London BM 260, Kat.-Nr. II-2.7.2.40.; Stele, London BM 266, Kat.-Nr. II-2.7.2.41.; Stele, London BM 555, Kat.-Nr. II-2.7.2.44.; Stele, New York MMA 67.103, Kat.-Nr. II-2.7.2.50.; Stele, Turin 50074, Kat.-Nr. II-2.7.2.61.

²¹⁶⁶ Luqsor, Raum XVII, Kat.-Nr. I-26.1.; Pyramidion, Kairo 7/11/24/1, Kat.-Nr. II-2.6.2.4.; Stele, Berlin 7269, Kat.-Nr. II-2.7.2.19.a.

²¹⁶⁷ Sargkammer, Südwand, Kat.-Nr. I-38.2.1.16.

²¹⁶⁸ Kat.-Nr. I-3.6.2.a.

²¹⁶⁹ TT 1, Sargkammer, Kat.-Nr. I-38.2.3.1.2.

²¹⁷⁰ Ramesseum, astronomische Decke, Kat.-Nr. I-38.1.4.3.1.; KV 9, Halle E, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.1.8.5.

²¹⁷¹ KV 1, Korridor A, Kat.-Nr. I-38.2.1.1.1.; TT 6, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.6.1.; TT 19, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.14.1.; TT 45, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.28.1.; TT 68, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.41.1.; TT 115, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.68.; TT 178, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.83.1.; TT 255, Halle, Kat.-Nr. I-38.2.3.105.

²¹⁷² Stele, Berlin 7269, Kat.-Nr. II-2.7.2.19.

²¹⁷³ TT 16, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.12.

²¹⁷⁴ Stele, Kairo JE 27958, Kat.-Nr. II-2.7.2.32.a.; dabei handelt es sich um einen oben leicht abgerundeten Doppelschrein, in dem Osiris und Isis, den Rücken zu (Re)Harachte gewandt, stehen.

2.2.1.4 Die Sänfte

Das Motiv der Sänfte mit der Darstellung eines Gottes und dem Namen des Harachte tritt im Neuen Reich nicht auf. Singular ist die Sänfte auf dem Papyrus de Luynes²¹⁷⁵ zu sehen. Der Name des (Re)Harachte Atum begleitet die Gestalt eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe, der von vier Gottheiten in einem Tragsessel befördert wird. Die zwei vorderen Sänfenträger sind mit einem Schlangenkopf ausgestattet, die hinteren tragen einen Skarabäus anstelle des Kopfes.

2.2.2 Die Ausrichtung

Allgemein ist festzuhalten, dass sich die Ausrichtung des Gottes in den verschiedenen komplexen Szenen nach dem altägyptischen Kanon richtet. Angesprochen werden soll hier die Position des Gottes innerhalb der verschiedenen Komplexe in Bezug auf die Himmelsrichtungen. Eine genaue Untersuchung könnte nur stattfinden, wenn man jede Szene an ihrem ursprünglichen Ort rekonstruieren könnte, eine Prämisse, die nicht besteht (z.B. ist kein einziges Pyramidion in seiner ursprünglichen Lage gefunden worden). Aus dem vorhandenen Material lässt sich jedoch erschließen, dass Harachte durchaus in verschiedenen Phasenidentitäten dargestellt werden kann, die sich zeitlich wie räumlich unterscheiden und nicht immer eine Systematik erkennen lassen. Es lässt sich zum einen feststellen, dass Harachte auf den Eingängen (Türstürze und Türpfosten) bzw. auf den neben den Durchgängen angebrachten Szenen der Tempelanlagen vorwiegend mit Blick nach Norden bzw. auf der rechten Seite des Denkmals dargestellt ist. So ist er immer auf dem rechten Pylonturm beim Erschlagen der Feinde zu sehen, während Amun auf dem linken Turm dargestellt ist. Zum anderen ist zu beobachten, dass in den thebanischen Gräbern an solchen Stellen Harachte des Öfteren auf der linken Seite der Achse des Grabes, d.h. mit Blick nach Süden auftritt. Anzumerken ist hier, dass eine Anbringung auf der rechten Seite durchaus häufig ist. Anzusprechen sind ebenfalls die antithetischen Doppelszenen, die Harachte zweimal abbilden wie etwa auf beiden Türpfosten am Eingang zur Halle des Tempels von Amada²¹⁷⁶. Am Beispiel der Tempelanlagen ist deutlich geworden, dass Harachte auf jeder Achse (mit Blickrichtung nach Norden, Osten, Süden und Westen) dargestellt werden kann und sich nicht auf eine bestimmte Himmelsrichtung eingrenzen lässt.

1.2.3 Die Haltung

Die Darstellungen, die in Verbindung mit dem Namen des Harachte stehen, zeigen folgende Grundhaltungen: stehend bzw. schreitend, sitzend bzw. thronend, hockend oder liegend. Die stehende Gottheit erscheint ausschließlich in Mumiengestalt, die schreitende mit einem lebensrealen menschlichen Körper und Göttertracht. Bei den rundplastischen Denkmälern ist der Gott in der Stand-Schreit-Haltung dargestellt. Als Falke ist er immer stehend wiedergegeben. Sitzend ist die Gottheit stets auf einem Thron abgebildet; die thronende Haltung ist sowohl auf zweidimensionalen als auch auf dreidimensionalen Denkmälern belegt. Die hockende Haltung zeigt die Gottheit stets in Mumiengestalt. Die besondere Erscheinungsform des Sphinx, der in der Beischrift den Namen des Harachte trägt, ist die einzige, die ihn liegend zeigt. Die Armhaltung variiert und ist handlungsabhängig. Belegt ist der Gott beim Halten

²¹⁷⁵ Vgl. Ledrain, in: RT 1, 89-95.

²¹⁷⁶ Kat.-Nr. I-3.1.1.1.

eines Objektes²¹⁷⁷ mit gestreckter oder mit geballter Hand²¹⁷⁸. Er wird auch umarmend, führend, gebend und krönend bzw. berührend dargestellt.

2.2.4 Der Name des Harachte bei göttlichen Erscheinungen

Der Name des Harachte ist bei diversen göttlichen Erscheinungsformen zu finden. Er kann anthropomorphe sowie theriomorphe Gestalten begleiten. Darüber hinaus tritt er bei den Sonderformen des Sphinx und der Gestirne (Sonne/Mond) auf.

2.2.4.1 Der Name des Harachte bei anthropomorphen Erscheinungen

Die anthropomorphe Form eines Gottes zusammen mit den Namen des Harachte zeigt entweder eine lebensrealer oder eine mumienförmige Erscheinung. Der Menschenkörper ist im Neuen Reich in Verbindung mit Falken-, Menschen- oder Widderkopf belegt.

Folgende Kopf/Körperkombinationen begegnen im Neuen Reich zusammen mit dem Namen des Harachte:

Falke–lebensrealer Körper	Mensch–lebensrealer Körper	Widder–lebensrealer Körper
Falke–Mumie		Widder–Mumie
Falke–Falke		Vierwidderköpfe–Mumie

Darüber hinaus sind aus der Spätzeit Sonderformen bekannt. Im Hibis-Tempel tritt der Name des (Re)Harachte und Re Harachte zusammen mit einer katzen- und löwenköpfigen Gottesdarstellung auf.²¹⁷⁹ In Dendera begegnet der Name des Harachte bei einer hockenden, falckenköpfigen Doppelgestalt.²¹⁸⁰ Belegt ist ebenfalls die Darstellung des Kindes auf der Lotusblüte, welches die Beischrift des (Re)Harachte tragen kann.²¹⁸¹ Solche Erscheinungsformen sind aus Neuen Reich bislang nicht bekannt.

Ebenfalls im Neuen Reich nicht in Gebrauch sind die Darstellungen des Gottes als Erzeuger seiner Kinder (*wtt t3j.f*). Im Hibis-Tempel sind zwei Varianten dieser Szene abgebildet. Einmal trägt die Gottheit als Atum Chepri Harachte zwei Eier²¹⁸² und ein anderes Mal trägt sie als Atum Re Harachte zwei Kinder²¹⁸³ in den Händen.

2.2.4.1.1 Der Name des Harachte bei anthropomorphen Erscheinungen mit Falkenkopf

Die anthropomorphe Darstellung eines Gottes mit Falkenkopf (und Sonnenscheibe) ist die älteste gesicherte Form, die vom Namen des Harachte begleitet werden kann.²¹⁸⁴ Sie ist im ganzen Land belegt. Der Körper ist entweder lebensreal oder mumiengestaltig wiedergegeben. Die Haltung – stehend, hockend oder thronend – ist kontextabhängig. Die Attribute las-

²¹⁷⁷ Siehe Kap. 3.6. über die Attribute.

²¹⁷⁸ Vgl. TT 1, Sargkammer, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.1.2.; TT 255, Halle Kat.-Nr. I-38.2.3.1.2.; Stele, aus Saqqara, Kairo JE 18922, Kat.-Nr. II-2.7.2.9.

²¹⁷⁹ N. de G. Davies, Temple of Hibis, Tf. 2, VI. Vgl. LGG IV, 630 s.v. Re-Harachte, Ikonographie, B und C.

²¹⁸⁰ Dendera II, 45c.

²¹⁸¹ N. de G. Davies, Temple of Hibis, Tf. 4, V.

²¹⁸² Vgl. N. de G. Davies, Temple of Hibis, Tf. 4; 8; K. Mysliwiec, Atum II, 171. Das Erzeugen des Eies ist im Neuen Reich inschriftlich in der so genannten Re-Harachte-Litanei im Ramesseum belegt. An dreizehnter Stelle der Auflistung steht *wdn qm3 swht prj m Nwn*.

²¹⁸³ Vgl. N. de G. Davies, Temple of Hibis, III, 8, Tf. 3; K. Mysliwiec, Atum II, 225.

²¹⁸⁴ Kapelle Mentuhoteps II., Kairo JE 46068, Kat.-Nr. II-2.3.1.

sen sich ebenfalls aus dem Kontext heraus erklären und hängen nicht mit dieser Erscheinungsform zusammen. Die Gottheit kann in einer Barke und/oder einem Schrein auftreten.

Die lebensreale anthropomorphe Gottheit erscheint häufiger mit einer Sonnenscheibe²¹⁸⁵, sie kann aber auch von einer *3tf*- oder einer *hmhm*-Krone oder einem Stern bekrönt sein. Die Tracht entspricht der gängigen Götterkleidung. Dieses göttliche Erscheinungsbild kann von den Namen Harachte, Harachte*, (Re)Harachte sowie Re Harachte und weiteren Nameaufzählungen²¹⁸⁶ begleitet werden.

Da die Mehrheit der Belege von Anfang an in allen relevanten Kontexten die Kombination Falkenkopf mit lebensrealem Menschenkörper zeigt, werden im Folgenden nur die davon abweichenden Darstellungen besprochen. Die mumiengestaltige Erscheinungsform mit Falkenkopf trägt im Neuen Reich die Sonnenscheibe und wird entweder thronend oder hockend abgebildet. Diese Erscheinungsform wird von den Namen (Re)Harachte oder Re Harachte mit dem Zusatz Atum oder Chepri begleitet. Dieses Erscheinungsbild ist sowohl im Tempel- als auch im Grabbereich belegt. Im Tempel kommt der thronende mumienförmige Gott mit Falkenkopf und Sonnenscheibe mit der Beischrift (*R*^c)*Hr 3htj* in der Re-Harachte-Kapelle in Abydos²¹⁸⁷ vor. Im Privatbereich tritt der mumienförmige Gott mit Falkenkopf und Sonnenscheibe in den Anbetungsszenen sowohl auf Grabwänden als auch auf Stelen und Pyramiden auf. Er wird dort meistens innerhalb der Barke hockend dargestellt. Wenige Belege²¹⁸⁸ zeigen ihn stehend oder thronend, so zum Beispiel auf der aus Koptos stammenden Stele Manchester 1781²¹⁸⁹, auf welcher die Prinzessin Isis links vor dem stehenden, mumienförmigen (*R*^c)*Hr 3htj shd t3wj m stwt.f ntr 3 hq3 dt* mit Falkenkopf und Sonnenscheibe räuchert. Die Handlung auf der rechten Seite findet vor Osiris statt. Auf der Stele in TT 193²¹⁹⁰ thront die Gottheit in dieser Erscheinungsform mit der Beischrift (*R*^c)*Hr 3htj* und ist ebenfalls in eine antithetische Doppelszene mit Osiris eingebunden.

2.2.4.1.2 Der Name des Harachte bei anthropomorphen Erscheinungen mit Menschenkopf

Anthropomorphe Darstellungen mit Menschenkopf, die den Namen des Harachte aufweisen, sind selten. Die meist thronende oder stehende²¹⁹¹ Gottheit kann lebensreal oder mumienförmig gestaltet sein. Haarschmuck und Kontext unterscheiden sich sehr stark voneinander. Die Beischriften nennen (Re)Harachte oder Re Harachte mit den zusätzlichen Namen des Atum, Chepri oder Amun.

Die Namen (Re)Harachte und Re Harachte begegnen bei einer solchen Erscheinungsform in Ritualsequenzen auf Tempelwänden. Auf der südlichen Umfassungsmauer von Karnak ist der stehende Gott einmal mit Sonnenscheibe²¹⁹², einmal mit *3tf*-Krone²¹⁹³ ausgestattet. Die begleitende Inschrift nennt beide Male (Re)Harachte *ntr 3 s3b šwt*. Im Tempel Sethos' I. begegnet man der anthropomorphen Gestalt mit Sonnenscheibe und der Beischrift (Re)Harachte *ntr 3 nb pt* auf der Außenmauer²¹⁹⁴ und im Sonnenhof²¹⁹⁵.

²¹⁸⁵ Mit oder ohne Uräus (s.u.).

²¹⁸⁶ Z.B. Re Harachte Atum Horus Chepri in Abu Simbel, Südkapelle, Westwand, Kat.-Nr. I-1.1.2.1. oder Amun Re Harachte (vgl. Medinet Habu, 1. Pylon, außen, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.1.).

²¹⁸⁷ Vgl. Kat.-Nr. I-2.2.3.2.12.a. und I-2.2.3.7.a.

²¹⁸⁸ Die mumiengestaltige Erscheinungsform des Gottes mit Falkenkopf und Sonnenscheibe ist in der Spätzeit sowohl thronend als auch stehend durchaus gängig.

²¹⁸⁹ Kat.-Nr. II-2.7.2.44.

²¹⁹⁰ Kat.-Nr. I-38.2.3.90.1.a.

²¹⁹¹ Eine Ausnahme bildet die in der Barke hockende Gottheit in Mumiengestalt mit Menschenkopf, vgl. Stele, New York MMA 67.103, Kat.-Nr. II-2.7.2.16.

²¹⁹² Südwand, Kat.-Nr. I-23.7.1.

²¹⁹³ Südwand, Kat.-Nr. I-23.7.2.

²¹⁹⁴ Nordwand, Kat.-Nr. I-38.1.1.10.1.a.

Die anthropomorphe Gottheit tritt auch mit den Namen des (Re)Harachte beim Motiv des Vorführens der Feinde auf: Auf einer Stele Ramses' II.²¹⁹⁶ sind im Giebelfeld zwei antithetische Szenen auf diese Weise ausgestattet. Der König steht rechts vor dem menschenköpfigen (*R^c*)*Hr 3htj ntr ʿ3* und links vor Atum *nb t3wj Jwnw*. Beide Götter halten ein Krummschwert in der Hand.

Diese Gestalt ist auch in einer Jubiläumsszene belegt. Singulär begegnet die Darstellung eines anthropomorphen Gottes mit Nemes und Sonnenscheibe auf dem 8. Pylon von Karnak.²¹⁹⁷ Die Beischrift gibt den Namen (Re)Harachte *ntr ʿ3 nb pt hq3 psdt* wieder. Die Gottheit steht Ramses III. gegenüber. Mit einer Hand hält sie eine Jahresrispe mit *hb-sd*-Zeichen, die andere Hand berührt die Krone des Königs. Hinter dem Pharao ist die Darstellung eines Gottes mit Doppelkrone, Atum *nb pt*, in gleicher Haltung angebracht.

Der Name des Harachte tritt zusammen mit denen des Atum bei weiteren Bildern auf. Im Grab Ramses' III. befindet sich das Abbild eines anthropomorphen, menschenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe.²¹⁹⁸ Ein Uräus ist an seiner Stirn angebracht und wird durch ein Band gehalten. Diese Darstellung wird von den Namen Atum *nb t3wj Jwnw* (Re)Harachte begleitet. Ein ähnlicher Haarschmuck ist nach dem Neuen Reich auf dem Papyrus de Luynes zu sehen. Diesmal nennt aber die Beischrift (Re)Harachte Atum.

Zusammen mit den Namen des Atum tritt der des Harachte bei der Erscheinungsform des anthropomorphen Gottes mit Doppelkrone auf. Auch in diesem Fall sind die Namenfolgen mit oder ohne Trennung durch Epitheta belegt.²¹⁹⁹ Diese Gestalt wird in der Re-Harachte-Kapelle in Abydos von dem Namen (Re)Harachte begleitet.²²⁰⁰

Der Name des Harachte kann ebenfalls mit dem Namen des Chepri bei anthropomorphen Darstellungen mit Menschenkopf kombiniert. In der Re-Harachte-Kapelle von Abydos ist der Gott mehrfach in einem Ritualablauf mit einer Sonnenscheibe auf dem Kopf dargestellt, in der ein Skarabäus abgebildet ist.²²⁰¹ Auf der Ostseite der Nordwand nennt die begleitende Inschrift ein Mal (Re)Harachte *hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c* Chepri *hrj-jb wj3.f*,²²⁰² ein anderes Mal (Re)Harachte Chepri *hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c*.²²⁰³ Diese Erscheinungsform ist allerdings dort auch in Verbindung mit dem Namen des (Re)Harachte vorhanden.²²⁰⁴

Zusammen mit dem Namen des Amun Re tritt Harachte bei der Erscheinungsform des lebensrealen menschenköpfigen Gottes mit einer hohen Federkrone auf.²²⁰⁵

2.2.4.1.3 Der Name des Harachte bei anthropomorphen Erscheinungen mit Widderkopf

Der Name des Harachte begegnet im Neuen Reich nur selten bei den anthropomorphen Erscheinungen eines Gottes mit Widderkopf. Seit der 18. Dynastie²²⁰⁶ steht der Name Harachte

²¹⁹⁵ Nordwand, Ostseite, Kat.-Nr. I-38.1.1.9.1. Das untere Register zeigt ihn stehend mit Falkenkopf; die Inschrift ist identisch.

²¹⁹⁶ Kairo JE 37464, Kat.-Nr. II-2.7.1.10.

²¹⁹⁷ Kat.-Nr. I-23.9.

²¹⁹⁸ KV 11, Raum F, erster rechter Pfeiler, Kat.-Nr. I-38.2.1.10.5.

²¹⁹⁹ Vgl. TT 41, Stele, Kat.-Nr. I-38.2.3.25.3.a., die Beischrift nennt Atum Harachte. Auf der Ostwand der ersten Säulenhalle im Tempel Ramses' III. in Medinet Habu lautet die Inschrift Atum *nb t3wj Jwnw* (Re)Harachte, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.7.3.

²²⁰⁰ Südwand, Ostseite, oberes Register, Kat.-Nr. I-2.2.3.3.2.a.

²²⁰¹ PM VI, 12 (119) oberes und unteres Register.

²²⁰² Oberes Register, Kat.-Nr. I-2.2.3.2.2.a.

²²⁰³ Unteres Register, Kat.-Nr. I-2.2.3.2.6.

²²⁰⁴ Nordwand, Westseite, Kat.-Nr. I-2.2.3.2.10.a. und Südwand, Ostseite, Kat.-Nr. I-2.2.3.3.3.a.

²²⁰⁵ Vgl. Medinet Habu, 1. Hof, Säule 11, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.4. (Erschlagen der Feinde); Raum 6, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.10.; Raum 17, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.11.b.; Karnak, Magazin, Relief des Penherishef, Kat.-Nr. II-2.1.2.3.; Eine solche Erscheinung ist auch später auf dem Pektoral Scheschonqs I., Kairo JE 72171 belegt; vgl. F. Tiradritti, *The Treasures of the Egyptian Museum*, Cairo 1999, 330.

²²⁰⁶ Stelophor London BM 480, Kat.-Nr. II-1.3.4.1.2.a.

bei solchen Darstellungen mit wenigen Ausnahmen mit den Namen des Amun in Verbindung. Diese Erscheinungsform kann entweder mit einem lebensrealen oder einem mumienförmigen Körper gestaltet sein. Sie tritt sowohl im königlichen als auch im privaten Bereich auf.

Im Tempelbereich begegnen die Namen des (Re)Harachte, Amun (Re)Harachte und Amun Re Harachte bei den Gottesdarstellungen des Widderköpfigen. Zum Beispiel ist der stehende widderköpfige Gott auf der Nordwand der nördlichen Kapelle²²⁰⁷ des Tempels von Medinet Habu über dem Eingang des Pylons von den Namen Amun (Re)Harachte begleitet. Es handelt sich hierbei um eine Opferszene, bei welcher der Gott, den Blick nach links gerichtet, mit einer Sonnenscheibe mit eingeschriebenem Uräus und einem Horn um das Ohr dargestellt ist. Eine vergleichbare Szene ist auf Säule 99²²⁰⁸ der Hypostylhalle von Karnak zu finden. Der widderköpfige Gott steht, den Blick nach rechts gerichtet, dem opfernden König gegenüber; er trägt eine Sonnenscheibe²²⁰⁹ sowie ein Widderhorn um das Ohr. Hinter ihm steht die Göttin Waset mit Pfeil und Bogen, die ihn mit einer Hand schützt. Die begleitende Inschrift nennt Amun Re Harachte.

Besonders zu erwähnen ist die Darstellung in Raum 26²²¹⁰ von Medinet Habu. Auf dem Türsturz sind zwei antithetisch angelegte Szenen zu sehen. Links und rechts opfert der König *nw*-Töpfe vor einem thronenden, widderköpfigen Gott, der eine Sonnenscheibe mit Hörnern trägt. Links wird der Gott Amun Re Harachte genannt, rechts Amun Re *njswt ntrw*. Auf den Türpfosten schreiben jeweils Seschat und Thot, mit Jahresrispen versehen, das Sedfest auf.

Die widderköpfige Gottheit kann in Tempelbereichen auch in der Barke dargestellt sein. In Medinet Habu, auf der Westwand des sich über dem Eingang des 1. Pylons befindlichen Raumes,²²¹¹ thront der widderköpfige Gott mit Sonnenscheibe in der Barke, den Blick nach links gerichtet; er wird von der Inschrift Amun (Re)Harachte Atum *htp m* [...] begleitet. Der König steht in Beterhaltung vor der Barke. Er ist ein weiteres Mal an ihrem Heck dargestellt, die eine Hand erhoben, die andere in Richtung Barke gestreckt.

In Wadi es-Sebua²²¹² befindet sich dieses Erscheinungsbild oben auf der Rückwand des Sanktuars in der Barke unter einem Schrein auf einem *M3^ct*-Sockel thronend, den Blick nach links gerichtet. Die Sonnenscheibe ist mit aufgerichtetem Uräus ausgestattet, ein Widderhorn ist um das Ohr gelegt. Die begleitende Inschrift lautet hier aber (Re)Harachte.

Der Name des (Re)Harachte begleitet auch in Abydos die Erscheinungsform des Widderköpfigen. Bei der Darstellung im oberen Register zwischen der Re-Harachte-Kapelle und der Amun-Kapelle²²¹³ bekommt der König von [Amun] das Hebsed und die Machtinsignien. Hinter dem König thront ein widderköpfiger Gott mit Jahresrispe, die linke Hand auf der Königskrone. Die Beischrift nennt (Re)Harachte. In der Re-Harachte-Kapelle selbst ist der Gott mit der Beischrift (Re)Harachte auf der Nord- und Südwand²²¹⁴ zweimal mit einem Widderkopf dargestellt, beide Male in der ersten Szene des unteren Registers. Allerdings unterscheiden sich die Darstellungen voneinander. Die Nordwand zeigt den widderköpfigen Gott mit Sonnenscheibe und eingeschriebenem Uräus in einem Schrein sitzend mit einer Beischrift, die *hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c* lautet; auf der Südwand ist dagegen nur der Uräuskopf an der Sonnenscheibe vorhanden; das Epitheton lautet *nb pt*.

²²⁰⁷ Kat.-Nr. I-38.6.3.3.3.

²²⁰⁸ Kat.-Nr. I-23.3.2.6.

²²⁰⁹ Ein Uräus ist nicht vorhanden. Es ist aber nicht auszuschließen, dass sich einer in der Sonnenscheibe befand, zumal auf Säule 134 der widderköpfige Gott den Uräus in der Sonnenscheibe zeigt.

²²¹⁰ Kat.-Nr. I-38.1.6.3.16.1.

²²¹¹ Kat.-Nr. I-38.6.3.3.4.

²²¹² Kat.-Nr. I-40.9.2.a.

²²¹³ Kat.-Nr. I-2.2.2.2.8.

²²¹⁴ Kat.-Nr. I-2.2.3.2.5. und I-2.2.3.3.5.a.

Die mumiengestaltige²²¹⁵ Erscheinungsform mit Widderkopf begegnet mit der Beischrift Amun Re Harachte im Tempelbereich. In Medinet Habu²²¹⁶ sitzt der widderköpfige Gott in einer Reinigungsszene in einem Schrein, den Blick nach rechts gerichtet, eine Sonnenscheibe auf den Widderhörnern und ein *ḥ*- und *dd*-Zeichen haltend. Die Beischrift nennt Amun Re Harachte mit den Prädikaten *ntr ʿ3 nb pt*. Hinter ihm steht eine Göttin mit roter Krone; hinter dem handelnden König befindet sich die Neunheit in Mumiengestalt.

In den königlichen Gräbern ist die Erscheinung des Widderköpfigen mit den Namen des Amun Re Harachte und des Amun Re Harachte Hu im Eingangsbereich des Korridors auf der rechten Wand in Ritualszenen belegt. Die Ikonographie des Gottes variiert. In KV 4²²¹⁷ trägt der Gott vier Widderköpfe, die sich paarweise nach links und rechts drehen, den Oberkörper nach rechts gerichtet. Er zeigt einen Menschenkörper und ist mit einer Sonnenscheibe mit vollständigem Uräus ausgestattet. In KV 6²²¹⁸ findet man eine ähnliche Darstellung, allerdings ist der Gott mumienförmig dargestellt. Auf seinem Kopf sitzt die *3tf*-Krone.

Auf den aus dem Grabbereich stammenden Privatdenkmälern begegnet der Name des Harachte in den Namenfolgen (Re)Harachte Atum Chepri, Amun (Re)Harachte und Amun Re Harachte beim Abbild des anthropomorphen Gottes mit Widderkopf. Die Gottheit ist in der Sonnenbarke dargestellt. Auf dem Stelophor London BM 480²²¹⁹ begleitet die Namenfolge Amun Re Harachte *ntr ʿ3 nb pt, nb pt ḥq3 W3st* die auf einem *M3ʿt*-Sockel stehende Gottheit, den Blick nach rechts gerichtet. Eine Sonnenscheibe ist unmittelbar oberhalb des Kopfes angebracht und das Widderhorn um sein Ohr gelegt. Auf dem Pyramidion Wien ÄS 209²²²⁰ findet sich die Namensaufzählung Amun (Re)Harachte bei dem in der Barke stehenden Widderköpfigen, ebenfalls den Blick nach rechts gerichtet; bekrönt ist er mit einer Sonnenscheibe über den Widderhörnern. Die Stele im Hof von TT 134²²²¹ bildet eine Ausnahme. Der mit einer Sonnenscheibe ausgestattete Gott trägt als Beischrift die Namen des (Re)Harachte Atum Chepri.

2.2.4.2 Der Name des Harachte bei theriomorphen Erscheinungen

2.2.4.2.1 Der Name des Harachte bei der theriomorphen Erscheinung des Falken

Wenn man von den rundplastischen Bildnissen absieht, stammen alle Darstellungen des Gottes in seiner theriomorphen Erscheinungsform als Falke aus dem Grabbereich. In folgendem Kontext ist der Gott als Falke dargestellt: in der Barke²²²² oder am Boden²²²³, stehend auf der Hügelhieroglyphe²²²⁴ oder auf einem *jmntt*-Zeichen,²²²⁵ mit *M3ʿt*-Feder²²²⁶ oder Uräus²²²⁷, der Tb 15 Vignette entsprechend. Er kann zusätzlich auf einer aufgerichteten Schlange ste-

²²¹⁵ Hier soll noch die Darstellung im Grab TT 335 angesprochen werden, die von PM I, 403 (18) als Re Harachte angegeben wird. Sie zeigt ähnlich wie im Grab der Nefertari einen mumienförmigen Gott mit Widderkopf. Zwischen den Hörnern ist ein Uräus. Die Beischrift gibt *Rʿ pw ḥtp Wsjr ḥtp Rʿ* wieder. B. Bruyère, Rapport 1924-1925, 136, Fig. 92 interpretiert ihn im Vergleich zu Abydos als Harachte ("Harmakhis").

²²¹⁶ Kat.-Nr. I-38.1.6.3.19.

²²¹⁷ Kat.-Nr. I-38.2.1.4.2.

²²¹⁸ Kat.-Nr. I-38.2.1.5.2.a.

²²¹⁹ Kat.-Nr. II-1.3.4.1.2.a.

²²²⁰ Kat.-Nr. II-2.6.2.18.

²²²¹ Kat.-Nr. I-38.2.3.73.1.a.

²²²² Stelophor Hildesheim 5994, Kat.-Nr. II-1.3.4.1.a.

²²²³ TT 5, Sargkammer, Kat.-Nr. I-38.2.3.5.1. und I-38.2.3.5.4.; TT 7, Eingang, Türsturz, Kat.-Nr. I-38.2.3.7.

²²²⁴ Pyramidion, London BM 468, Kat.-Nr. I-2.6.2.10.b.; Pyramidion, Turin 1622, Kat.-Nr. II-2.6.2.16.; Pyramidion, Louvre E 13987, Kat.-Nr. II-2.6.2.13.

²²²⁵ QV 75, Kat.-Nr. I-38.2.2.9.

²²²⁶ Pyramidion, Voronej, Kat.-Nr. II-2.6.2.17.

²²²⁷ Vgl. TT 299, Sargkammer, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.127.3.

hen²²²⁸, die eine Doppelkrone²²²⁹ tragen kann, während der Falke mit einer Sonnenscheibe oder ohne Kopfputz abgebildet wird. In TT 336 ist der Falke mit einer Doppelkrone, die Schlange dagegen mit der unterägyptischen Krone ausgestattet. Der Name des Gottes ist Re bzw. (Re)Harachte. In TT 356 bildet die Falkendarstellung den Namen des Atum Re Harachte mit Sonnenscheibe und steht auf zwei Schlangen, die ebenfalls eine Sonnenscheibe tragen. Solche Darstellungen dienen der Namensbildung (s.u.). Der Falke trägt entweder eine Sonnenscheibe, eine Doppelkrone oder wird ohne Kopfputz abgebildet.

2.2.4.2.2 Der Name des Harachte bei der theriomorphen Erscheinung des Käfers

Der Name des Harachte tritt immer wieder in Verbindung mit dem Skarabäus, dem Namen des Chepri, auf. Auf der Stele Leiden AP 29 befindet sich die Darstellung einer Barke. In ihrer Mitte ist die großformatige Darstellung eines geflügelten Skarabäus angebracht, der links und rechts von einem Affen angebetet wird. Unter den Armen des rechten Affen steht die Inschrift (Re)Harachte *nb pt*. Der Text beim linken Affen lautet Atum *nb t3wj Jwnw*.

2.2.4.2.3 Theriomorphe Sonderform: Namensschreibung mit Hilfe von Piktogrammen

Der Name des Harachte kann auch mit Hilfe von Piktogrammen gebildet werden. Diese zeigen das Abbild eines Falken, hinter ihm stehen die Zeichen für *3htj*.²²³⁰ Mehrere thebanische Gräber sind mit solchen Darstellungen versehen. Gebildet werden so die Namen des Harachte mit vorangestelltem Re + Epitheton, Harachte* und (Re)Harachte.

Im Grab TT 5 ist dieses Motiv mehrfach belegt. Auf dem Deckengewölbe in der Nord-Ostecke der Sargkammer sind in einem Bildfeld zwei Register angebracht. Im oberen Register steht ein Falke mit Sonnenscheibe auf einem Schrein, unter seinem Fuß eine aufgerichtete Schlange mit Doppelkrone. Hinter ihm ist die Hügelsonne (N 27) mit komplementärem *-t* und Dualstrichen angegeben. Der Verstorbene kniet vor ihm und fasst den Uräus an seiner Sonnenscheibe mit der einen, die Schlange mit der anderen Hand. Eine Baumgottheit gießt gleichzeitig Wasser über ihn aus. Das untere Register zeigt antithetisch sitzende Löwen, die eine Sonnenscheibe zwischen zwei Hügeln auf ihren Rücken tragen. Innerhalb der Sonnenscheibe befindet sich ein stehender Falke mit Sonnenscheibe ohne Uräus auf einer Schlange mit Doppelkrone. Hinter dem Falken ist ebenfalls die Hügelsonne (N 27) mit den Komplementärzeichen dargestellt. Auf der Decke der zweiten Sargkammer im Grab TT 5 befindet sich auf dem Gewölbe eine besondere Darstellung mit dem Namen des (Re)Harachte: Eine Sonnenscheibe breitet zwei sehr große Flügel, die nach unten über den thronenden Osiris herabfallen, vor einem Opfertisch aus. Sie trägt innen die Inschrift (*R*^c)*Hr 3htj*. Links und rechts von ihr ist je ein *w3t*-Auge abgebildet. Der Name des Gottes ist durch die Darstellung des Falken mit Sonnenscheibe wiedergegeben, vor ihm befindet sich eine aufgerichtete Schlange mit Doppelkrone. Hinter dem Falken sind ebenfalls die Hügelsonne (N 27) mit dem Komplementärzeichen *-t* und Dualstriche dargestellt. In einer Szene auf der Ostwand stehen mehrere Figuren in Beterhaltung vor einem Falken. Die Inschrift vor ihm lautet *R^c ntr 3*. Hinter seinem Rücken stehen die beiden Sandflächen (N 19) für *3htj* geschrieben.

²²²⁸ TT 5, Sargkammer, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.5.4.; TT 219, Sargkammer, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.101.1.; TT 335, Sargkammer C, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.127.3.; TT 336, Sargkammer, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.128.1.; TT 356, Sargkammer, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.132.1.

²²²⁹ Vgl. TT 5, Kat.-Nr. I-38.2.3.5.4.; TT 219, Kat.-Nr. I-38.2.3.101.1.; TT 299, Kat.-Nr. I-38.2.3.122.; TT 335, Kat.-Nr. I-38.2.3.127.3.

²²³⁰ Vgl. Pyramidion, Turin 3038, Kat.-Nr. II-2.6.2.15.; TT 5, Sargkammer, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.5.4.

Ein weiteres Beispiel bildet eine ähnliche Darstellung im Grab TT 219²²³¹. Die Inschrift vor dem Falken bezeichnet ihn als *R^c pw jmj dw3t*, hinter ihm befinden sich die zwei Sandflächen (N 19) mit dem Zusatz *ntr 3*. Die Darstellung im Grab TT 336 zeigt ihn mit Doppelkrone, hinter ihm sind eine Sonnenscheibe und die Sandflächen (N 19) abgebildet, vor ihm das Epitheton *ntr 3*.

In den meisten Belegen befindet sich eine aufgerichtete Schlange vor dem Falken.²²³² Weitere Namensbildungen durch den Falken sind im Außenbereich vor allem auf Pyramiden, aber auch im Grabeingangsbereich nachzuweisen, wie zum Beispiel im Grab TT 7 bei der Darstellung auf dem Türsturz zum Grabeingang.²²³³ Unter zwei ausgebreiteten Armen, die links ein *nh*-Zeichen und rechts ein *s3*-Zeichen halten, hockt links ein menschenköpfiger mumienförmiger Gott mit Doppelkrone, gefolgt von einem Falken, ebenfalls mit Doppelkrone. In der Mitte ist die Abbildung eines Skarabäus angebracht, unter dem der Name des Atum zu sehen ist. Rechts steht ein Falke mit Sonnenscheibe vor einer nicht erhaltenen Figur (?). Hinter seinem Rücken sind die zwei Sandflächen-Zeichen (N 19) wiedergegeben.

2.2.4.2.4 Der Name des Harachte bei der theriomorphen Erscheinung des Stieres

Der Name des Harachte ist im Neuen Reich in Verbindung mit der Darstellung eines Stieres nicht bekannt. Belegt ist dagegen der Name des (Re)Harachte Atum in dieser Konstellation auf dem Papyrus de Luynes. Drei Rinder sind untereinander jeweils vor einem Altar zu sehen. Das erste Rind, ein Stier mit kurzen Hörnern, hat die Beischrift (*R^cHr 3htj Jtm k3 nb hwt-3t wbn*), das zweite, eine Kuh, ist mit Iusas Nebethetepet *hnwt ntrwt*²²³⁴, das dritte, ebenfalls ein Stier mit kurzen Hörnern, ist mit *j b3 s3t3 wbn m nwn shd t3wj* bezeichnet²²³⁵

Im Neuen Reich sind im königlichen Bereich die Namen Re Harachte *ntr 3 nb r n[hh]* bei einem kuhköpfigen Bett auf Schlitten, der sich vor einem Altar befindet²²³⁶ belegt. Zu erwähnen ist die Darstellung im Grab TT 336²²³⁷: Der Name Harachte *ntr 3 nb pt* steht oberhalb eines Kuhgesichtes, das von Hörner, die einer Mondsichel gleichen und eine Scheibe umfassen, bekrönt. Zu erwähnen ist die die Mnevis-Steile Louvre C 292.²²³⁸ Im unteren Bildfeld ist eine Anbetungsszene vor dem Mnevis-Stier zu sehen. Darunter befindet sich eine Opferformel an Osiris Re Harachte gerichtet.

²²³¹ Sargkammer, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.101.1.

²²³² Der Falke kann auch auf einem Hügelzeichen stehen, vgl. Pyramidion, London BM 468, Kat.-Nr. I-2.6.2.10.a.

²²³³ Kat.-Nr. I-38.2.3.7.; die Beschreibung erfolgt nach B. Bruyère, Rapport 1924-1925, 149, Abb. 100, da heute nur ein Teil der Darstellung erhalten ist.

²²³⁴ J. Vandier, Iousâas, [50] nimmt trotz der Femininendung an, dass man "Götter" und nicht "Göttinnen" lesen soll.

²²³⁵ J. Vandier, Iousâas, [50] sieht in dem Stier "un des aspects du dieu-soleil, peut-être Khépri (?)" ohne weitere Begründungen anzugeben.

²²³⁶ KV 7, Fragment, Kat.-Nr. I-38.2.1.6.2.

²²³⁷ Kat.-Nr. I-38.2.3.128.2.

²²³⁸ Kat.-Nr. II-2.7.2.93.

2.2.4.3 Sonderformen

2.2.4.3.1 Sonderform: Der Sphinx²²³⁹

Der Name des Harachte kommt in einigen Belegen in Verbindung mit Sphinxdarstellungen vor. Neben den aus Gisa stammenden so genannten Sphinxstelen (siehe Kap. 5.2.5.3.4), die von einem engen Bezug zwischen Harachte und Horemachet zeugen, ist Harachte in weiteren Kontexten in Verbindung mit Sphingen belegt. Sphinxdarstellungen, die von dem Namen des Harachte begleitet werden, zeigen die Abbildung eines menschenköpfigen Sphinx oder eines Hieracosphinx. Das Pendant wird durch Atum oder Amun Re gebildet.

In der Re-Harachte-Kapelle des Abydos-Tempels²²⁴⁰ befindet sich links unter der Barke des Re Harachte die Darstellung zweier hintereinander auf einem Schrein liegenden menschenköpfigen Sphinx vor einem Altar mit *nmst*-Krug und Blumensträußen. Auf dem Kopf tragen sie je einen Palastfassadenaufsatz mit Horusfalken und eingeschriebenen *k3*-Armen. Der erste Sphinx wird in der beigefügten *dd-mdw*-Formel (Re)Harachte genannt, der zweite Atum. Zu erwähnen ist auch der menschenköpfige Sphinx aus Tell el-Maschuta, heute im Ismailia Museum²²⁴¹. Die *mrj*-Formeln richten sich hier an (Re)Harachte und Atum. In Abu Simbel²²⁴² begleitet der Name des (Re)Harachte *ntr ʿ3 nb pt* die Darstellung eines liegenden Sphinx mit Falkenkopf, vor dem der König im Knielauf dem Gott eine Maat-Figur opfert. Die antithetische angelegte Szene bildet eine ähnliche Aufbau ab: Der König, im Knielauf-Haltung opfert ebenfalls eine Maat-Figur diesmal vor der Darstellung eines liegenden Criosphinx, dessen Beischrift den Namen des Amun Re wiedergibt. Die Fassade des Grabes 4 in Gisa zeigt die Abbildung eines liegenden Sphinx in einer Anbetungsszene. Oberhalb des Tierkörpers ist der Name Harachte *ntr ʿ3* eingemeißelt; der bei der Figur angebrachte Lobpreis richtet sich an Harachte *ntr ʿ3 nb pt*.²²⁴³

In einigen Abbildungen bringt der König Harachte ein Salbgefäß in Form eines Sphinx dar.²²⁴⁴ Zudem kann der Gott seitens des Königs eine Kulthandlung (*M3t*-Figur oder *nw*-Töpfe), welcher als Sphinx dargestellt ist, empfangen.²²⁴⁵

2.2.4.3.2 Sonderform: Die Gestirne, Sonne und Mond

Der Name des Harachte tritt in Verbindung mit einer Sonnenscheibe vorwiegend in Barkendarstellungen auf. Die Sonnenscheibe kann sich auch zwischen zwei Hügeln befinden, die von zwei Aker-Löwen²²⁴⁶ umgeben sein können. Neben Szenen, die die Abbildung eines mumienförmigen, hockenden Gottes innerhalb der Sonnenscheibe zeigen²²⁴⁷, kann die Barke mit einer Sonnenscheibe²²⁴⁸ oder mit einer Mondscheibe und -sichel²²⁴⁹, welche den Namen des Gottes als Beischrift tragen, versehen sein. Bei der Sonnenscheibe können die Namen

²²³⁹ Zum Thema siehe S. Hassan, *The Great Sphinx* und H. Sourouzian, *Le roi, le sphinx et le lion, Quelques monuments mal connus de Tell el-Maskhouta*, in: H. Guksch, D. Polz (Hrsg.), *Stationen, Beiträge zur Kulturgeschichte Ägyptens* (Fs Stadelmann), Mainz 1999, 407-426.

²²⁴⁰ PM VI, 12 (120), 1. Register, 4. Szene.

²²⁴¹ Kat.-Nr. II-1.2.6.1.a.

²²⁴² 2. Pfeilerhalle oberhalb des Eingangs, Kat.-Nr. I-1.1.14.1.a.

²²⁴³ Kat.-Nr. 19.3.

²²⁴⁴ Karnak, Hypostylhalle, Säule 18, Kat.-Nr. I-23.3.2.1. und Säule 80, Kat.-Nr. I-23.3.2.4.; Umfassungsmauer, Kat.-Nr. I-23.7.3. und I-23.7.4. sowie auf der Rückwand des Tempels Ramses' III., Kat.-Nr. I-23.2.2.

²²⁴⁵ Obelisk Sethos' I., Rom, Piazza del Popolo, Kat.-Nr. II-2.5.11.a.; Thutmosis' III., London, Kat.-Nr. II-2.5.9.

²²⁴⁶ Vgl. TT 5, 2. Sargkammer, Kat.-Nr. I-38.2.3.5.5.

²²⁴⁷ Vgl. Stele, Berlin 818, Kat.-Nr. II-2.7.2.3.; Stele, New York MMA 67.103, Kat.-Nr. II-2.7.2.16.

²²⁴⁸ Stele, Louvre E 13993, Kat.-Nr. II-2.7.2.56.

²²⁴⁹ Pyramidion, Kairo 6/1/15/1, Kat.-Nr. II-2.6.2.4..

(Re)Harachte oder (Re)Harachte Atum²²⁵⁰ stehen; beim Mond ist der Name des Re Harachte belegt. Bekannt ist die Darstellung einer Sonnenbarke mit Sonnenscheibe, in der die hockenden Gestalt eines anthropomorphen Gottes mit Federkrone eingeschrieben ist; oberhalb lautet die Inschrift *R^c Hr 3htj m33 ntr 3 m3^c 3st*.²²⁵¹ Weiterhin befindet sich auf dem Deckengewölbe der zweiten Sargkammer im Grab TT 5²²⁵² eine besondere Darstellung mit dem Namen des (Re)Harachte: Eine Sonnenscheibe breitet zwei sehr große Flügel, die nach unten herabfallen, über den thronenden Osiris vor einem Opfertisch aus. Sie trägt innen die Inschrift (*R^c*)*Hr 3htj*. Links und rechts von ihr ist je ein *w3t*-Auge abgebildet. Der Name des Gottes ist durch die Darstellung des Falken mit Sonnenscheibe wiedergegeben, der auf einer Schlange mit Doppelkrone steht. Hinter dem Falken sind ebenfalls die Hügelsonne (N 27) mit dem Komplementärzeichen *-t* sowie Dualstriche dargestellt.

Auf einer Stele aus der Zeit Echnatons²²⁵³ befindet sich auf dem Architrav eine Anbetungsszene vor der strahlenden Sonne; der begleitende Hymnus richtet sich an (Re)Harachte.

Erwähnenswert ist die Darstellung auf der Decke der zweiten Sargkammer im Grab TT 336²²⁵⁴. Der Name des Harachte *ntr 3 hq3 psdt* steht oberhalb der frontalen Ansicht eines Kuhgesichtes. Das Kuhhaupt ist mit einem Kuhgehörn, das einer Mondsichel gleicht und eine Scheibe umkreist, bekrönt.

Nicht nur die Sonnenscheibe ist mit der Nennung des Harachte versehen, auch der Mond wird in der Barke dargestellt. So steht der Name des Re Harachte oberhalb einer Barkendarstellung auf dem Pyramidion Kairo 6/1/15/1²²⁵⁵. In der Barke sind Mondsichel und Mondscheibe abgebildet.²²⁵⁶ Die gegenüberliegende Seite des Denkmals stellt eine Barke mit Sonnenscheibe dar. Der Name des Gottes ist dort nicht erhalten, Füße und Schwanzende eines Falken sind allerdings noch zu sehen, so dass man annehmen kann, dass es handelt sich hier um eine Namensform des Harachte handelt.

2.2.5 Perücke und Kopfputz

2.2.5.1 Perücke

Die göttlichen Erscheinungsformen, bei denen der Name Harachte auftritt, tragen mit wenigen Ausnahmen die dreiteilige lange Perücke, die typisch für Götterdarstellungen ist. Viele Belege zeigen diese Perücke mit einer in Relief oder Malerei angegebenen Innenzeichnung aus einzelnen Strähnen. Beispiele, bei denen die Bemalung erhalten ist, weisen zumeist drei Querstriche an den Perückenenden auf. Die Mehrheit der Denkmäler weist keine Strählung auf, jedoch kann dies auch auf den schlechten Erhaltungszustand der Farben zurückzuführen sein. Darauf weisen die Beispiele, bei denen die Farbe nicht mehr erhalten ist und die Endstriche reliefiert wurden, hin. Die Farbgebung der Perücke ist gewöhnlich blau; die Abschlüsse sind gelb bemalt. Ohne Perücke zeigen sich die Erscheinungen des Falken, des Menschen mit Doppelkrone oder Federkrone und manche der widerköpfigen Darstellungen.

²²⁵⁰ Stele, Louvre E 13993, Kat.-Nr. II-2.7.2.56.; Pyramidion, London BM 479, Kat.-Nr. II-2.6.2.12. mit Re (Re)Harachte Atum.

²²⁵¹ B. Bruyère, Rapport 1927, 40, fig. 27.

²²⁵² Kat.-Nr. I-38.2.3.5.2.

²²⁵³ Paris, Louvre C 321, Kat.-Nr. II-2.7.2.53.

²²⁵⁴ Kat.-Nr. I-38.2.3.128.2.

²²⁵⁵ Kat.-Nr. II-2.6.2.4.

²²⁵⁶ Eine solche Darstellung kann auch in Bezug zu den Namen des Re stehen. Vgl. Kairo JE 32020, Kat.-Nr. II-2.6.2.8. Der Text oberhalb der Barke gibt eine Anbetung an Re bei seinem Aufgang wieder. Eine weitere Seite des Objekts bildet eine falckenköpfige Gottesdarstellung von den Namen des (Re)Harachte begleitet ab.

2.2.5.2 Kopfputz

Wenn ein Kopfputz vorhanden ist, handelt es sich um eine Sonnenscheibe, eine Doppelkrone, eine Federkrone, eine *3tf*-Krone, eine *hmhm*-Krone oder einen Stern. Darüber hinaus kann der Gott auch ein Nemes tragen. Der an der Stirn angebrachte Uräus wird durch ein Band gehalten. Die theriomorphe Gestalt des Falken wird häufig auch ohne Kopfputz dargestellt.

2.2.5.2.1 Die Sonnenscheibe

Die Sonnenscheibe sitzt entweder direkt auf der Perücke auf oder schwebt etwas darüber. Die einzige Ausnahme bilden die widderköpfigen Erscheinungen. Dort befindet sich die Sonnenscheibe über den Widderhörnern. Sie kann mit oder ohne einen den Diskus einfassenden Uräus gestaltet sein. Dieser Uräus ist entweder mit Kopf oder mit Kopf und Schwanz wiedergegeben, gelegentlich wird er auch direkt in die Sonnenscheibe eingeschrieben. Vereinzelt ist ein Skarabäus in die Sonnenscheibe integriert. Ein *wḏ3t*-Auge kann sich innerhalb der Sonne befinden. Das Material zeigt hier auch, dass wie bei den Schreibvarianten die Sonnenscheibe bewusst mit oder ohne Uräus gestaltet wurde. Beabsichtigt ist ebenfalls das Einsetzen von Kopf und Schwanz der Schlange.

Die Sonnenscheibe ist meistens – wenn sie erhalten blieb – rot bemalt, der Uräuskörper gelb. Sie kann aber auch in gelber, blauer oder grüner Farbe wiedergegeben werden.²²⁵⁷

2.2.5.2.2 Die Doppelkrone

Darstellungen mit der Doppelkrone²²⁵⁸ zeigen den Gott in der geläufigen Ikonographie des Atum, d.h. als Menschengott mit Göttertracht und Götterbart. In den Beischriften tritt meist der Name des Atum zusammen mit denen des Harachte auf, zum Beispiel auf der Stele an der Fassade von TT 41²²⁵⁹ als *Jtm Hr 3ḥtj nb r nhḥ ḥq3 (ḏt) ḥntj jmntt 3 pḥtj ʿnh m M3ʿt* oder im Grab Ramses' III.²²⁶⁰ auf der linken Wand des Raumes D als *Jtm nb t3wj Jwnw Rʿ Hr 3ḥtj ntr 3*. In Abydos dagegen nennt die Inschrift nur (Re)Harachte.²²⁶¹

Die Doppelkrone tritt aber auch bei der theriomorphen Erscheinungsform des Harachte auf. Auf der Decke der Sargkammer von TT 336²²⁶² zeigt das südliche Bildfeld der Westwand die Darstellung eines Falken mit Doppelkrone, eine Schlange mit der unterägyptischen Krone, die sich vor seinen Füßen aufrichtet. Hinter der Doppelkrone ist eine größere Sonnenscheibe abgebildet, unter der sich die zwei kleine Sandflächen-Zeichen (N 19) befinden. Die Inschrift vor dem Kopf des Gottes bezeichnet ihn als *ntr 3*.

2.2.5.2.3 Die *3tf*-Krone

Erscheinungsformen mit *3tf*-Krone finden sich vorwiegend im Tempelbereich, und zwar an den Eingängen, auf Säulen und an den Außenwänden. Dagegen ist dieser Kopfputz nicht in

²²⁵⁷ Vgl. E. Brunner, Die grüne Sonne, in: M. Görg, E. Pusch (Hrsg.), Fs E. Edel 12 März 1979, ÄAT 1, 1979, 54-59.

²²⁵⁸ Der früheste Beleg ist im Tempel des Niuserre zu sehen (Dresden, Albertinum, ZV. 3362, Kat.-Nr. II-1.1.1.X); der Gott ist nicht erhalten.

²²⁵⁹ Kat.-Nr. I-38.2.3.25.3.a. Vgl. auch das Pyramidion des Tia, Kat.-Nr. II-2.6.2.20.b. So wohl auch in Abydos, Westwand, rechts [...] (*Rʿ*) *Hr 3ḥtj ḥrj-jb ḥwt Mn-M3ʿt-Rʿ*, Kat.-Nr. I-2.2.3.4.2.

²²⁶⁰ KV 11, Kat.-Nr. I-38.2.1.10.3.

²²⁶¹ Vgl. Kat.-Nr. I-2.2.3.3.2.a.

²²⁶² Kat.-Nr. I-38.2.3.128.1.

den inneren Räumen hinter der Pfeiler- bzw. Säulenhalle zu sehen. Die Beischriften nennen (Re)Harachte oder Amun Re Harachte. Eine besondere Erscheinung des Kopfes zusammen mit der *3tf*-Krone ist nicht festzustellen. Die Krone tritt bei falkenköpfigen, menschenköpfigen und widderköpfigen Abbildern auf. Die *3tf*-Krone kommt in folgenden szenischen Kontexten vor: beim Erschlagen²²⁶³ bzw. Vorführen²²⁶⁴ der Feinde sowie bei Opfer- bzw. Ritualszenen²²⁶⁵. Außer bei Szenen des Erschlagens der Feinde, bei denen der Gott ein Krummschwert oder eine Keule hält, ist er immer mit *w3s*-Szepter und *ḥ*-Zeichen ausgestattet. Auch beim Kultlauf²²⁶⁶ kann der Gott diese Krone tragen.

In Gräbern kommt die *3tf*-Krone auf dem Kopf des Gottes nur im königlichen Bereich vor: Sie wird zum Beispiel im Grab Ramses' IX. vom vier-widderköpfigen, mumienförmigen Amun Re Harachte getragen.²²⁶⁷

2.2.5.2.4 Die *hmhm*-Krone

Gelegentlich können göttliche Erscheinungen, die den Namen des Harachte aufweisen, eine *hmhm*-Krone tragen. Diese ist sowohl in den Tempelarealen als auch in Gräbern belegt. Der Kopfputz tritt nur im Eingangsbereich bzw. auf Säulen auf und ist weder in den hinteren Räumen der Tempel noch in den Kapellen oder Sargkammern der Gräber zu sehen. Die Beischriften nennen (Re)Harachte, Amun Re Harachte oder Amun (Re)Harachte Atum. Die *hmhm*-Krone ist mit dem falkenköpfigen Erscheinungsbild eines Gottes mit lebensrealem Körper verbunden. Sie tritt im Kontext des Erschlagens bzw. Vorführens der Feinde und in Opferszenen²²⁶⁸ auf. Im Kontext des Erschlagens der Feinde wird der Gott (*Rḥ*)*Hr 3ḥtj* auf dem 3. Pylon von Wadi es-Sebua²²⁶⁹ und *Jmn Rḥ Hr 3ḥtj* auf dem Hohen Tor²²⁷⁰ sowie auf Säule 14²²⁷¹ im ersten Hof von Medinet Habu in der Beischrift genannt. Beim Vorführen der Feinde ist (*Rḥ*)*Hr 3ḥtj* begleitet von Ramses II. und Iusas auf der Westwand der 1. Pfeilerhalle von Abu Simbel zu sehen. Im Grabbereich ist die *hmhm*-Krone in Anbetungsszenen eingebunden.²²⁷²

2.2.5.2.5 Der Stern

Mit einem Stern auf dem Kopf ist Harachte auf den astronomischen Decken²²⁷³ zu finden. In der Barke stehend hat er die gleiche Haltung wie die neben ihm dargestellten Sterngottheiten. Er ist mit einem Schurz bekleidet, beide Arme hängen mit ausgestreckten Händen am Körper herab. Belegt ist Harachte auch als kniende menschenköpfige Gestalt mit einem Stern. Seine

²²⁶³ So in Medinet Habu, Tor, Kat.-Nr. 38.1.6.3.2. und 1. Pylon, rechts, Kat.-Nr. 38.6.3.3.1. als [...] Re Harachte und, in Wadi es-Sebua, Pylon, rechts als (Re)Harachte, Kat.-Nr. 40.4.1.

²²⁶⁴ In Derr wird sie ebenfalls in Verbindung mit den Feinden getragen: der König bringt an einer Schnur festgebundene Gefangene vor (Re)Harachte.

²²⁶⁵ Abydos, Re-Harachte-Kapelle, Eingang, Türpfosten, links, sowie Türleibungen links und rechts, Kat.-Nr. I-2.2.3.1.3. und I-2.2.3.1.5.; Abydos, 2. Säulenhalle, vor der Re-Harachte-Kapelle, Säule 9c, Kat.-Nr. I-2.2.2.1.11.; Karnak, Hypostylhalle, Säule 80, Kat.-Nr. I-23.3.2.4.; Karnak, Umfassungsmauer, Südwand, Kat.-Nr. I-23.7.2.a. und Ostwand, Nordseite, Kat.-Nr. I-23.7.4.; Medinet Habu, Kapelle, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.2.; Medinet Habu, 2. Hof, Pfeiler 32, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.6.1.

²²⁶⁶ Tanis, Kat.-Nr. I-36.1.

²²⁶⁷ KV 6, Kat.-Nr. I-38.2.1.5.2.a.

²²⁶⁸ Vgl. Derr, 1. Pfeilerhalle, Kat.-Nr. I-11.1.1.a.; Gerf Hussein, 1. Pfeilerhalle, Kat.-Nr. I-18.2.2.; Wadi es-Sebua, Kat.-Nr. I-40.5.1.a. mit der Nennung des (Re)Harachte.

²²⁶⁹ Kat.-Nr. I-40.4.1.

²²⁷⁰ Kat.-Nr. I-38.1.6.3.2.1.

²²⁷¹ Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.5.

²²⁷² Vgl. TT 158, Kat.-Nr. I-38.2.3.79.1.a und I-38.2.3.79.3.a mit der Nennung des Amun (Re)Harachte Atum.

²²⁷³ Siehe Kap. 1.3.2.10.

Bezeichnung lautet *sb3 j3btj (n) pt* "der östliche Stern des Himmels" *sqdd.f m htjt* "der rückwärts wandert". Auf der astronomischen Decke des Ramesseums wird Harachte dagegen als "westlicher Stern" bezeichnet.²²⁷⁴

2.2.5.2.6 Das Nemes

Singulär ist die Darstellung eines anthropomorphen Gottes mit Menschenkopf, Nemes-Kopftuch²²⁷⁵ und Sonnenscheibe auf dem 8. Pylon in Karnak²²⁷⁶. Die Beischrift nennt (Re)Harachte *ntr 3 nb pt hq3 psdt*. Die Gottheit reicht Ramses III. die *hb-sd*-Zeichen und berührt dessen Krone. Hinter dem König steht Atum.

2.2.5.2.7 Der Uräus an der Stirn

Der Uräus an der Stirn wird von der lebensrealen Erscheinungsform mit Menschenkopf getragen. Er wird von einem Stirnband, das am Hinterkopf geknotet ist und dessen Schleifen über die Perücke herabhängen, festgehalten. Eine Sonnenscheibe (ohne Uräus) sitzt auf dem Haupt. Der Beleg stammt aus dem Grab Ramses' III.²²⁷⁷ Der Gott ist auf der Rückseite des ersten rechten Pfeilers stehend dargestellt. Die Inschriften nennen ihn *Jtm nb t3wj Jwnw (R)Hr 3htj*. Auf der rechten Seite des Pfeilers opfert ihm der König eine *M3^ct*-Figur.²²⁷⁸

2.2.5.2.8 Die Federkrone

In den wenigen Belegen erscheint der Name des Harachte stets in Verbindung mit Amun. Bei den gängigen Erscheinungsbildern des Amun in Menschengestalt trägt er die Federkrone. Dieses Phänomen scheint auf Medinet Habu begrenzt zu sein.²²⁷⁹

2.2.6 Die Tracht

In seiner lebensrealen Erscheinung trägt der Gott in verschiedenen Variationen die Göttertracht. Dazu gehören das Trägerhemd, der Götterschurz, der mit einem *tjt*-Knoten versehen sein kann, und der Tierschwanz. Er ist grundsätzlich barfuss. In seiner mumienförmigen Gestalt ist er mit einer Mumienhülle versehen. Mit einem Menschenkopf ausgestattet trägt er immer einen Götterbart.

2.2.6.1 Das Trägerhemd

Das Trägerhemd besitzt einen geraden, saumartigen Abschluss direkt über der Brust und kann mit einem Federmotiv gemustert sein; es wird von zwei sich zu den Schultern hin verjüngenden Trägern gehalten.

²²⁷⁴ Kat.-Nr. I-38.1.4.3.1.

²²⁷⁵ Das Nemes kommt in der Spätzeit im Hibis-Tempel in einem mythologischen Kontext vor. Beide Darstellungen des Gottes als Schöpfer seiner Kinder zeigen ihn mit dem Kopftuch. Dort wird die Gottheit Atum Chepri (Re)Harachte und Atum Re Harachte genannt.

²²⁷⁶ Rechter Pylonturm, außen, 2. Register, 2. Szene, Kat.-Nr. I-23.9.

²²⁷⁷ KV 11, Raum F, Pfeiler A, b, Kat.-Nr. I-38.2.1.10.5.

²²⁷⁸ Hier ist wieder eine Szene auf dem Papyrus de Luynes zu erwähnen. Der menschenköpfige Gott trägt ebenfalls einen durch ein Band gehaltenen Uräus an der Stirn.

²²⁷⁹ Säule 11, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.4.; Raum 6, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.10.; Raum 17, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.11.b.

2.2.6.2 Der Schurz

Zwei Kurzschurzvarianten sind bekannt: Eine einfache mit farbleitergeschmücktem unterem Saum und eine mit zumeist plissiertem Überschlag. Der einfache Schurz zeigt ein Feder-, Rauten- oder Wellenmotiv, der Schurz mit Überschlag dagegen kann zwar plissiert sein, ist meistens aber ohne Musterung ausgeführt. Bei Beispielen mit erhaltener Bemalung ist letzterer in weiß gearbeitet, der plissierte Überschlag in gelb. Der obligatorische Gürtel kann mit einem blau-grünen Rautenmuster versehen sein.

2.2.6.3 Der Tierschwanz

Der Tierschwanz ist ein gängiges Attribut des Gottes in seiner lebensrealen Erscheinungsform. Das Merkmal scheint weder zeitlich, räumlich noch kontextuell abhängig zu sein.

2.2.6.4 Der *tjt*-Knoten

Der *tjt*-Knoten kommt nur in Verbindung mit dem Schurz vor, bevorzugt in den Darstellungen, welche das Erscheinungsbild des Gottes mit Trägerhemd zeigen. Nähere Angaben sind dadurch erschwert, dass das Material das Element nicht immer deutlich hervortreten lässt. Demnach lässt sich keine zeitliche, räumliche oder kontextuelle Eingrenzung treffen.

2.2.6.5. Die Mumienhülle

In der mumienförmigen Gestalt steckt der Körper in einer Hülle, aus der die Hände hervortreten. Schultern und Brust sind mit einem breiten Perlenhalskragen geschmückt. Manche Belege zeigen darüber hinaus zwei über dem Körper gekreuzte Mumienbänder. Im jenseitigen Kontext als Mitglied der mumienförmigen, hockenden Götterneunheit ist die Mumienhülle grundsätzlich weiß, innerhalb von Ritualsequenzen kann sie dagegen ein zum Teil farbiges Mumiennetz erhalten.²²⁸⁰

2.2.7 Attribute

Als Attribute werden hier nur die Objekte, die der Gott in den Händen hält, bezeichnet. Dazu gehören das *w3s*-Szepter, das *ḥnh*-Zeichen, das *dd*-Zeichen, das Kompositszepter, der Krummstab und die Geißel, die Jahresrispe, das Krummschwert, die Keule, die Schreibpalette und eine Binse.

2.2.7.1 Das *w3s*-Szepter und das *ḥnh*-Zeichen

Die am häufigsten vertretenen Attribute sind das *w3s*-Szepter und das *ḥnh*-Zeichen. Beide gehören zu den "Standard"-Attributen und sind weder zeitlich, räumlich noch topographisch begrenzt, personen-, objekt- noch kontextgebunden. Der Gott hält entweder beide Zeichen in einer Hand oder je eines von ihnen in beiden Händen, wobei die verteilte Variante weit häufiger belegt ist. Dabei führt er das *w3s*-Szepter stets mit einem vorgestreckten Arm. Die andere

²²⁸⁰ Z.B. in KV 6, Korridor, rechts, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.11.b.; Uschebtikasten Berlin 733, vgl. Ausstellungskatalog Berlin, 1989, 110, Nr. 57

Hand hängt neben dem zugehörigen Oberschenkel herab oder ruht auf dem Schoß und hält das *ḥnh*-Zeichen.

Entsprechend der altägyptischen Darstellungsweise ist das *w3s*-Szepter in der Hand, die sich im "Hintergrund" befindet, das *ḥnh*-Zeichen in der im "Vordergrund" befindlichen Hand.

2.2.7.2 Das Kompositszepter

Gelegentlich reicht die abgebildete Gottheit dem König ein Kompositszepter, das sich aus *w3s*-, *ḥnh*- und/oder *dd*-Zeichen zusammengesetzt. Das Kompositszepter ist nur im königlichen Bereich belegt. Zu erwähnen ist noch die Darstellung in der Kapelle von Elkab, in welcher ein falkenköpfiger Gott²²⁸¹ Hathor Nechet ein Kompositszepter darreicht.

2.2.7.3. Der Krummstab und die Geißel

Die Belege aus der Ramessidenzeit zeigen, dass das Tragen des Krummstabes und der Geißel nicht einer bestimmten Erscheinungsform oder Denkmälergattung vorbehalten ist. Meistens werden diese beiden Attribute zusammen getragen. Sie können aber auch mit anderen Attributen: *w3s*-Szepter²²⁸², *ḥnh*-Zeichen, *dd*-Zeichen²²⁸³, *ḥnh*- und *dd*-Zeichen²²⁸⁴, Kompositszepter bestehend aus *w3s*-, *ḥnh*- und *dd*-Zeichen²²⁸⁵, oder Jahresrispe²²⁸⁶ kombiniert werden. Der mumienförmige Gott ist mit diesen Attributen auf Stelen²²⁸⁷, Grab²²⁸⁸- und Tempelwänden²²⁸⁹ sowie Uschebtikästen²²⁹⁰ belegt. Dabei ist er zumeist mit einem Falkenkopf dargestellt und trägt den Namen des (Re)Harachte. Als falkenköpfige Gottheit mit lebensrealem Körper hält er diese Insignien seltener in den Händen. So auf der Stele Ramses' II.²²⁹¹, auf der (Re)Harachte den Krummstab und die Geißel dem König überreicht. In der Listengalerie von Abydos²²⁹² trägt die Gottheit mit dem Namen (Re)Harachte diese beiden Machtzeichen zusammen mit einer Jahresrispe, von der ein *ḥb-sd*-Zeichen herabhängt.

2.2.7.4 Die Jahresrispe

Die Jahresrispe ist ausschließlich im Tempelbereich bei königlichen Darstellungen belegt. Ihr Vorhandensein hängt weder mit dem Namen noch mit der Erscheinungsform des Gottes, sondern mit dem Kontext zusammen. Meistens ist das Halten einer Jahresrispe mit dem Darreichen von *ḥb-sd*-Zeichen²²⁹³ oder eines *ḥnh*-Zeichens verbunden. Im Nebenraum III von Abu

²²⁸¹ Nach Derchain, Elkab, I, 71-72 als Re Harachte zu interpretieren.

²²⁸² Vgl. Stele Ramses' II., Kairo JE 39503, Kat.-Nr. II-2.7.1.12.b.; Abydos, Re-Harachte-Kapelle, Südwand, Kat.-Nr. I-2.2.3.7.a.

²²⁸³ Vgl. TT 115, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.68.

²²⁸⁴ Vgl. KV 6, 1. Korridor, rechts, Kat.-Nr. I-38.2.1.5.2.a.

²²⁸⁵ Vgl. Stele, Manchester 1781, Kat.-Nr. II-2.7.2.44.

²²⁸⁶ Vgl. Abydos, Listengalerie, Kat.-Nr. I-2.2.5.

²²⁸⁷ Vgl. Stele, Manchester 1781, Kat.-Nr. II-2.7.2.44.; TT 193, Kat.-Nr. I-38.2.3.90.1.a.

²²⁸⁸ Vgl. KV 6, 1. Korridor, rechts, Kat.-Nr. I-38.2.1.5.2.a.; Aniba, Grab des Penniut, Kat.-Nr. I-6.1.1.2.; TT 68, Kat.-Nr. I-38.2.3.41.1.a.; TT 115, Kat.-Nr. I-38.2.3.68.

²²⁸⁹ Abydos, Re-Harachte-Kapelle, PM VI, 12 (123).

²²⁹⁰ Z.B. Berlin 733.

²²⁹¹ Kairo JE 39503, Kat.-Nr. II-2.7.1.12.

²²⁹² Kat.-Nr. I-2.2.5.

²²⁹³ Vgl. Abu Simbel, Nordkapelle, Außenwand, Kat.-Nr. I-1.1.3.7.; Abu Simbel, 2. Pfeilerhalle, Kat.-Nr. I-1.1.11.6.; Abydos, Tempel Sethos' I., 2. Säulenhalle, Kat.-Nr. I-2.2.2.2.8.; Abydos, Tempel Sethos' I., Listengalerie, Kat.-Nr. I-2.2.5.; Karnak, 8. Pylon, Kat.-Nr. I-23.9.; Medinet Habu, 1. Säulenhalle, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.7.1.

Simbel²²⁹⁴ zum Beispiel trägt der Gott die Jahresrispe mit einer Hand, mit der anderen Hand reicht er das *ḥh* dem Horusnamen des Königs.

Schließlich ist dieses Merkmal ebenfalls in Einführungsszenen²²⁹⁵ und in der so genannten Säugungsszene²²⁹⁶, in welcher (Re)Harachte zwei Jahresrispen trägt, belegt. Die eine Szene ist mit einem *hb-sd*-Zeichen versehen, bei der anderen hängen *ḥh*- und *w3s*-Zeichen an *nb*-Körben.

Die Jahresrispe ist selten außerhalb der Tempelwände zu finden. Die Stele Ramses' II., heute im Port Said Museum²²⁹⁷, ist beidseitig mit Opferszenen dekoriert. Auf der einen Seite findet die Handlung vor Atum statt, auf der anderen vor (Re)Harachte, welcher eine Jahresrispe in der Hand hält.

2.2.7.5 Das Krummschwert

Das Krummschwert hält der falkenköpfige aber auch der menschenköpfige²²⁹⁸ Gott in der Ramessidenzeit ausschließlich in Szenen, die das Erschlagen der Feinde durch den König zeigen. Dabei reicht der schreitende Gott dem König das Krummschwert mit der einen vorge-streckten Hand, während er in der anderen ein *ḥh*-Zeichen hält. Solche Motive befinden sich in Tempeln an den Eingängen²²⁹⁹, auf Säulen²³⁰⁰ und in der Pfeilerhalle²³⁰¹ sowie auf könig-lichen Stelen²³⁰². Der Gott trägt den Namen des (Re)Harachte, außer in Medinet Habu, wo er als Amun Re Harachte bezeichnet wird.

2.2.7.6 Die Keule

Anstelle der Kombination Krummschwert und *ḥh*-Zeichen ist die Gottheit auf Säule 15 im ersten Hof von Medinet Habu²³⁰³ beim Erschlagen der Feinde mit einer Keule und einem *w3s*-Szepter dargestellt. Bezeichnet wird sie dort als Amun Re Harachte *ntr ʕ [nb] pt njswt ntrw*.

2.2.7.7 Die Schreibpalette und die Binse

Mit einer Schreibpalette und einer Binse in der Hand ist der Gott in Abydos zwischen der Ptah- und der Re-Harachte-Kapelle²³⁰⁴ abgebildet. Sein Name ist zwar nicht erhalten, der Kontext erlaubt es aber, ihn als eine Form des Harachte anzusehen. Der König kniet auf einem *hb*-Zeichen vor einem *jsd*-Baum vor dem schreibenden Ptah. Hinter ihm sitzt der falkenköpfige Gott und notiert eine Handlung, deren Text nicht erhalten ist.

²²⁹⁴ Kat.-Nr. I-1.1.7.2.

²²⁹⁵ Derr, Osirispfeiler XI, Kat.-Nr. I-11.1.3.

²²⁹⁶ Deir el-Medineh, Kapelle C des Meresger-Sanktuars, Kat.-Nr. I-38.1.5.1.

²²⁹⁷ Kat.-Nr. II-2.7.1.13.a.

²²⁹⁸ Stele, Ramses' II., Kairo JE 37464, Kat.-Nr. II-2.7.1.10.

²²⁹⁹ Medinet Habu, Eingang, rechts, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.2.1.; Medinet Habu, 1. Pylon, rechts, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.1.; Wadi es-Sebua, 3. Pylon, Kat.-Nr. I-40.4.1.

²³⁰⁰ Medinet Habu, 1. Hof, Säule 8, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.2. und Säule 10, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.3.

²³⁰¹ Abu Simbel, 1. Pfeilerhalle, Ostwand, Kat.-Nr. I-1.1.5.4.a.; Derr, 1. Pfeilerhalle, Ostwand, Kat.-Nr. I-11.1.2.

²³⁰² Z.B. Stele, Ramses' II., Kairo JE 37464 (aus Tanis), Kat.-Nr. II-2.7.1.10.; Stele des Merentpah, Kairo JE 50569 (aus Kom el-Ahmar), Kat.-Nr. II-2.7.1.9.

²³⁰³ Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.5.

²³⁰⁴ Kat.-Nr. I-2.2.2.2.T.

2.2.8 Schmuck

Der breite, mehrreihige Halskragen sowie Reifen, die an den Oberarmen, Hand- und Fußgelenken getragen werden, bilden den Schmuck der verschiedenen Erscheinungsformen. Selten ist die Gottheit mit einem rechteckigen Pektoral versehen, und dies im Neuen Reich nur in königlichen Grabanlagen. Als schreitender Falkenköpfiger erscheint der Gott mit Sonnenscheibe,²³⁰⁵ als mumienförmiger tritt er mit Vierwidderköpfen und *3tf*-Krone auf.²³⁰⁶ Demzufolge lässt sich das Pektoral nicht mit einer besonderen Erscheinung des Gottes in Verbindung bringen. Einzig der Beleg im Grab Ramses' IX.²³⁰⁷ auf der rechten Wand des Korridors lässt einen geflügelten Skarabäus innerhalb des rechteckigen Pektorals erkennen, alle anderen Darstellungen sind zu schlecht erhalten, um eine Aussage treffen zu können.

2.2.9 Der Untersatz

Harachte ist direkt auf einer Standlinie dargestellt, die zugleich Trennlinie des Registers ist, befindet sich auf einem gesonderten Sockel oder auf einem Thron, der wiederum auf einem oder mehreren Basen stehen kann. In Falkengestalt kann er sich auch auf einem Schrein²³⁰⁸, über dem *jmntt*-Zeichen, das mit einer Maat-Feder versehen sein kann, über einem Hügelzeichen oder auf einer Kobra mit aufgerichtetem Körper zeigen.²³⁰⁹

2.2.9.1 Der Thron

Beim Thron handelt es sich fast immer um die *hwt*-Variante, die *shr*-Form kommt dagegen nur selten vor. Der *hwt*-Thron besitzt einen blockartigen, rechteckigen Sitz mit Rückenlehne. Die Thronwangen sind mit einem kleinen quadratischen Feld im hinteren unteren Viertel ausgestattet, in dem sich ein *sm3-t3wj*-Zeichen²³¹⁰ befinden kann. Die restliche Fläche kann undekoriert oder mit einem Streifen²³¹¹, einem Federmuster²³¹² oder einer Königstitulatur²³¹³ ausgestattet sein.²³¹⁴ Die *shr*-Variante zeigt auf der breiten Thronfläche ein Palastfassadendekor. Die niedrige Lehne kann einfach²³¹⁵ oder mit einem die Flügel ausbreitenden Falken²³¹⁶ gestaltet sein.²³¹⁷ Der Thron steht oft auf einem oder mehreren Sockeln; gelegentlich befindet sich der Gott mit anderen Göttern oder dem König auf einer gemeinsamen Ebene. Belegt sind

²³⁰⁵ KV 47, Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.17.1.a.

²³⁰⁶ KV 6, Korridor, links, Kat.-Nr. I-38.2.1.5.1.a.

²³⁰⁷ KV 6, Korridor, rechts, Kat.-Nr. I-38.2.1.5.2.a.

²³⁰⁸ Z.B. TT 5, Deckengewölbe, Nord-Westecke, Kat.-Nr. I-38.2.3.5.4.

²³⁰⁹ Siehe dazu Kap. 1.2.4.2. über die Erscheinungsform als Falke.

²³¹⁰ QV 66, Kat.-Nr. I-38.2.2.7.; TT 5, 2. Sargkammer, Decke, Kat.-Nr. I-38.2.3.5.3.; TT 6, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.6.1.; Amada, Opfertischraum, Kat.-Nr. I-3.3.1.; TT 4, Kapelle, Kat.-Nr. I-38.2.3.4.1.; TT 178, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.83.1.a.; TT 178, Längshalle (Türsturz), Kat.-Nr. I-38.2.3.83.2.; TT 192, Hof, Eingang (Türsturz), Kat.-Nr. I-38.2.3.89.1.

²³¹¹ Amada, Kat.-Nr. I-3.1.2.2.; Ramesseum, 2. Hof, Osirispeiler, Kat.-Nr. I-38.1.4.1.2.; Stele Kopenhagen A.A.d 8, Kat.-Nr. II-2.7.2.39.

²³¹² Amada, Südkapelle, Kat.-Nr. I-3.7.1., Nordkapelle, Kat.-Nr. I-3.8.1., beide oberhalb des Eingangs; Pyramidion, Kairo 20/2/24/1, Kat.-Nr. II-2.6.2.5.

²³¹³ Meresger-Heiligtum, Kapelle D, Kat.-Nr. I-38.1.5.2.; Sitzfigur des (Re)Harachte, Kairo JE 37485, Kat.-Nr. II-1.1.1.a.

²³¹⁴ Vgl. K. P. Kuhlman, Der Thron im Alten Ägypten, Untersuchungen zu Semantik, Ikonographie und Symbolik eines Herrschaftszeichens, Glückstadt 1977, 57, Tf. 1a, 1b.

²³¹⁵ TT 44, Querhalle, Kat.-Nr. I-38.2.3.27.1.; Aniba, Querhalle, Kat.-Nr. I-06.1.1.2.

²³¹⁶ Papyrus de Luynes.

²³¹⁷ K. P. Kuhlmann, op.cit., 60, Tf. I, 2a, 2b.

hohe und niedrige rechteckige Plinthen mit²³¹⁸ oder ohne Bündeldekor²³¹⁹ sowie niedrige oder hohe *M3ʕt*-Sockel. Alle Varianten können allein auftreten oder kombiniert werden. Weiterhin treten Sockel in Form einer *jw*-Hieroglyphe auf. Als Sockeldekor finden sich *ʕnh-w3s*-, *nb*-Korb-, und *ʕnh*-Frieße²³²⁰. In manchen Fällen bildet ein Schrein mit Hohlkehle die unterste Basis, die nur in Verbindung mit dem *M3ʕt*-Sockel auftritt und auch mit *ʕnh-w3s*-Fries kombiniert werden kann.

Folgende Verbindungen sind als Thronuntersatz belegt: *M3ʕt*-Sockel auf hoher rechteckiger Basis, *M3ʕt*-Sockel auf niedriger rechteckiger Basis, niedriger Sockel auf hoher Basis, beide rechteckig, niedrige rechteckige Basis auf hohem *M3ʕt*-Sockel²³²¹ und niedrige rechteckige Basis auf niedrigem *M3ʕt*-Sockel.

Bei den Basen, die sich der Gott mit anderen Gottheiten teilt, handelt es sich um einen rechteckigen Sockel, *jw*-Sockel, *M3ʕt*-Sockel oder einzelne *M3ʕt*-Sockel auf gemeinsamer rechteckiger Basis²³²². Diese teilt der Gott mit Osiris²³²³ in antithetischen Ritualhandlungen, aber auch mit Göttinnen wie Maat oder Hathor, die hinter ihm stehen oder mit dem König.

Der gemeinsame Sockel kann in antithetischen Szenen, bei denen sich die Götter Rücken an Rücken befinden, links und rechts einen unterschiedlichen Abschluss bilden. So stehen auf der Stele Kairo JE 27958 unter einem Doppelschrein links Osiris und Isis, rechts (Re)Harachte. Die Basis endet auf der Seite des Osiris in einer *M3ʕt*-Sockelform, während sie vor (Re)Harachte einen geraden Abschluss bildet.

2.2.9.2 Die Basis

Der Gott kann allein oder mit dem Thron, auf dem er sitzt, auf einem oder mehreren Untersätzen stehen. Dabei handelt es sich entweder um eine schmale rechteckige Basis, oft mit Papyrusbündeldekor, oder um einen *M3ʕt*-Sockel, der auf einer höheren rechteckigen Basis liegen kann. Der *M3ʕt*-Sockel ist bei zu verifizierender Bemalung blau ausgeführt.

2.2.9.3 Die Schlange

Die theriomorphen Erscheinungsformen des Gottes können auf einer aufgerichteten Schlange stehen. Sie sind hauptsächlich in den ramessidischen Sargkammern von Deir el-Medineh zu sehen. Die Schlange trägt entweder eine Weiße Krone²³²⁴, eine Rote Krone²³²⁵ oder eine Doppelkrone²³²⁶. Ebenso ist die Schlange mit der Sonnenscheibe auf dem Kopf belegt. So tritt sie in einer doppelten Ausführung in TT 356 auf. Die Schlange lässt sich nicht mit einer bestimmten Namenverbindung des Harachte zusammenbringen, sondern ist kontextabhängig.

2.2.10 Zusammenfassung der Bildikone

Bei dem Material, welches Harachte bezeugt, handelt es sich hauptsächlich um zweidimensionale Darstellungen. Auffallend ist, dass der Gott – im Vergleich zum Flachbild – selten in

²³¹⁸ Stele, Kairo JE 25641, Kat.-Nr. II-2.7.2.31.

²³¹⁹ TT 255, Halle, Kat.-Nr. I-38.2.3.105.

²³²⁰ Abydos, PM VI, 8 (92) und 9 (93) mit *sm3-t3wj*.

²³²¹ Stele, Brüssel 2156.

²³²² TT 115, Querhalle.

²³²³ Stele, Kairo JE 18922; TT 277, PM I, 355 (8); Stele, Kairo JE 18922; Stele, Kairo JE 25641.

²³²⁴ TT 5, Kat.-Nr. I-38.2.3.5.5.

²³²⁵ TT 336, Kat.-Nr. I-38.2.3.128.1.

²³²⁶ TT 335, Kat.-Nr. I-38.2.3.127.3.

plastischer Ausführung vorkommt.²³²⁷ Dies lässt sich möglicherweise dadurch erklären, dass Harachte entweder mit dem Sonnenzyklus oder aber mit dem königlichen Geschehen verbunden ist aber weniger als Lokalgöttheit aufgefasst wurde.

Im Flachbild lassen sich verschiedene göttliche Erscheinungsformen mit dem Namen des Harachte in Verbindung bringen. Die am häufigsten vorkommende ist die falkenköpfige Gestalt mit lebensrealem Körper. Gängig ist ebenfalls diese Gestalt mit mumienförmigem Körper, welche die Zugehörigkeit des Harachte zum Westen bzw. zur Nachtwelt betont. Darüber hinaus ist das theriomorphe Erscheinungsbild des Gottes als Falke keine Seltenheit; es ist allerdings mit wenigen Ausnahmen auf das Grabinnere beschränkt, insbesondere in den Sarkkammern von Deir el-Medineh. Anzumerken ist hier, dass der Name des Gottes sowohl in Verbindung mit widderköpfigen als auch menschenköpfigen Erscheinungsformen auftreten kann. Auffallend ist seine Nennung bei "üblichen" Darstellungen des Amun (Mensch mit Federkrone) und "üblichen" Abbildungen des Atum (Mensch mit Doppelkrone). In der widderköpfigen Erscheinungsform tritt der Gott hauptsächlich in Verbindung mit dem Namen des Amun auf. Außerdem ist hier zu betonen, dass sein Name bei weiteren göttlichen Wesen erscheinen kann, so zum Beispiel bei Sphinx-, Stier-, Kuh- oder Sonnendarstellungen, aber auch bei weiteren Götterabbildungen, in deren Beischriften er in Zusammenhang mit dem Königtum genannt wird. Sonderformen treten erst in der Spätzeit auf. Die Variationsbreite der Erscheinungsformen des Harachte, insbesondere der Tierformen, ist relativ gering im Vergleich zu anderen Göttern²³²⁸; sie zeigt dennoch, dass er nicht nur als Falkengott aufzufassen ist. Während der Falkenköpfige bis ins Innere der Gräber oder Tempel hinein belegt ist, lässt sich für den Widderköpfigen feststellen, dass dieser hauptsächlich im Außenbereich vorhanden ist, zum Beispiel auf der im Hof platzierten Stele von TT 134 oder am Eingang des Komplexes, so auf der rechten Seite des ersten Korridors in den königlichen Gräbern oder in der ersten unteren Szene der Re-Harachte-Kapelle in Abydos. Der Menschenkopf ist u.a. in Außenanlagen nachweisbar, so auf der Umfassungsmauer von Karnak, aber auch in den inneren Räumen (KV 11), man findet ihn jedoch hinter den Pfeilerhallen nicht mehr in den nachfolgenden Räumen.

Die Tracht der lebensrealen Erscheinungsform besteht insgesamt aus Trägerhemd, Schurz mit plissiertem Überschlag und *tjt*-Knoten, Tierschwanz, Halskragen und Reifen. Es handelt sich um eine Variante, welche durchaus bei anderen Göttern üblich ist, so zum Beispiel im Grab des Paschedu (TT 4), wo sich (Re)Harachte, Atum und Chepri ausschließlich durch ihre Köpfe und Beischriften voneinander unterscheiden.

Die Gottheit trägt scheinbar keine besonderen, ihr eigenen Attribute. Einzig in Zusammenhang mit dem Motiv des Planeten Mars ist Harachte mit einem Stern ausgestattet. Seine am häufigsten vorkommende Erscheinungsform ist die falkenköpfige mit Sonnenscheibe. Die Vielzahl der angegebenen Beispiele zeigt aber, dass er auch mit anderen Ikonen auftreten kann, so zum Beispiel mit der *hmhm*-Krone oder der *3tf*-Krone, welche auch der König tragen kann.²³²⁹ Die Verbindung mit der königlichen Ikonographie wird zum Beispiel auf dem 8. Pylon von Karnak deutlich; der Gott trägt dort ein Nemes. Solche Elemente, neben den verschiedenen Kontexten (s.u.), sind Zeichen dafür, dass der Gott nicht als "Sonnengott" zu verallgemeinern ist.

In den Händen halten die verschiedenen Erscheinungsformen häufig ein *w3s* und ein *ḥnh*; das Halten weiterer Gegenstände ist handlungsabhängig, so zum Beispiel das Mitführen der Jahresrispe in Jubiläums- oder Ernährungsszenen.

Die Darstellungen in der Barke verbinden Harachte am stärksten mit dem täglichen Sonnenlauf sowohl in den Privatgräbern (vor allem auf Pyramiden, Stelen und Stelophoren) als auch

²³²⁷ Ausgeschlossen sind hier die falkenköpfigen Statuetten, da sie den Namen des Gottes nicht tragen.

²³²⁸ So z.B. für Atum. Vgl. Mysliwiec, Atum I.

²³²⁹ Das Tragen der Sonnenscheibe ist auch beim König belegt, z.B. in der ersten Pfeilerhalle von Abu Simbel.

im Tempelbereich²³³⁰, da sie mit den Hymnen, die betont an den Sonnenaufgang und Sonnenuntergang gerichtet sind, auftreten.²³³¹ Die Barkendarstellung im Sanktuar von Amada muss allerdings mit der königlichen Fahrt in Verbindung gebracht werden und gehört zum kosmisch-jährlichen Zyklus von Süden nach Norden, was sich in der Fahrtrichtung der Barke widerspiegelt.²³³²

2.3 Der Kontext

2.3.1 Aufbau der Szenen

Die Szenen, in denen der Gott dargestellt ist, lassen sich in mehrere motivische Grundtypen unterteilen. Im Voraus sei hier angemerkt, dass der Gott nie "allein" steht, d.h. dass er immer in eine bestimmte Handlung bzw. Konstellation eingebunden ist. Im Folgenden soll der szenische Aufbau nach rein formalen Kriterien vorgestellt werden:

1. Er handelt allein
2. Er ist in eine antithetische Darstellung eingebunden. In diesem Fall kann sich eine weitere Gottheit hinter den jeweiligen Göttern befinden
3. Er gehört zu einer Ritualsequenz
4. Er befindet sich innerhalb einer Götterreihe
5. Er handelt zusammen mit einer anderen Gottheit
6. Der Gott befindet sich einem anderen Gott gegenüber

Diese Auflistung zeigt vor allem, dass der Name des Harachte nicht an einen bestimmten Ablauf gebunden ist und auf verschiedenen Handlungsebenen agieren kann, d.h. er wird nicht ausschließlich als morgendlicher Sonnengott dargestellt.

2.3.2 Die Motive²³³³

Der Name des Harachte kann bei einer göttlichen Erscheinungsform in diversen Kontexten auftreten: in Opfer- und Anbetungsszenen, beim Räuchern und Libieren, Reinigen, Salben, Ankleiden bzw. Entkleiden, beim Treiben der Kälber, in Jubiläums-, Tempelgründungsritual- und Kultlaufszenen, beim Erschlagen der Feinde, Vorführen der Feinde, in Einführungs-, Umarmungs- und Darreichungsszenen sowie in Jenseitsbüchern und schließlich astronomischen Motiven. Darüber hinaus ist Harachte eng mit Barkendarstellungen verbunden.

²³³⁰ Siehe Kap. 1.5.1.14.

²³³¹ Vgl. K. Mysliwiec, Die Parallele von Atum und Re-Harachte, in: SAK 10, 1983, 304, welcher in seinem Vergleich zwischen Atum und Re Harachte in der Barke eine solare Interpretation beider Götter erkennt, der man zwar eine Himmelsrichtung West/Ost zuweisen kann, dies allerdings nur im Rahmen des Nachtbereichs.

²³³² Die anderen erhaltenen Barkendarstellungen mit dem Namen des Harachte im Tempelbereich, die mit einer Anbetungsszene verbunden sind, bewegen sich nach links.

²³³³ Die Motive werden im Folgenden nur kurz zusammengefasst. Für nähere Beschreibungen und Einzelheiten siehe die verschiedenen Kapitel in Teil II, Quellen.

2.3.2.1 Die Opferhandlung

Häufig ist der Gott im Kontext von Opferhandlungen dargestellt. Diese stammen aus Königs- und Privatgräbern sowie aus den Tempelbereichen. Die Opferszene zeigen eine Ritualsequenz entweder in einer horizontalen Reihe (Wände) oder in einer vertikalen Folge (Türpfosten, Pfeiler, u.a.). Oft wird sie von zwei antithetischen Szenen gebildet. Der Opferszene ist weder einer bestimmter Erscheinungsform vorbehalten, noch ist sie mit bestimmten Namen und Epitheta verbunden. In der Ritualsequenz fügt sich Harachte in das Dekorationsprogramm der Räume ein. In antithetischen Darstellungen kann der Gott verschiedenen anderen Göttern Rücken an Rücken gegenübergestellt sein, zum Beispiel Amun (Re), Atum oder sich selbst.

2.3.2.2 Die Anbetungsszene

Die Anbetungsszenen sind hauptsächlich in Gräbern belegt; sie sind aber auch im Tempelbereich, insbesondere auf Stelen oder vor einer Barkendarstellung, zu sehen. Des Öfteren stehen sie in Verbindung mit einem Hymnus. Wie bei den Opferszenen sind sie weder einer bestimmten Gestalt, noch Namen oder Epitheta zuzuordnen. Der Götterkontext ist im Tempel hauptsächlich mit dem Sonnenlauf und mit Amun Re verbunden. In den Gräbern ist der Name des Harachte vorwiegend dem des Osiris oder des Atum gegenübergestellt.

2.3.2.3 Das Jubiläumsritual

Die *hb-sd*-Szenen sind den Tempelarealen vorbehalten. Der Name des Harachte steht entweder bei der haupthandelnden Gottheit, die thront und die Krone des vor ihr auf einem *hb*-Zeichen knienden Königs berührt, oder bei dem an dem Vorgang beteiligten Gott, der thronend oder schreitend hinter dem König abgebildet ist. Die Handlung kann sich vor einem *jsd*-Baum abspielen.

Als Haupthandelnder berührt der Gott mit einer Hand den Uräus oder die Krone des vor ihm knienden Königs, in der anderen Hand hält er die Jahresrispe mit *hb-sd*-Zeichen.²³³⁴

Als am Darreichen des *hb-sd* Teilhabender befindet er sich hinter dem König, so zum Beispiel in einer Darstellung in Abydos innerhalb des Bildfeldes zwischen der Amun- und der Re-Harachte-Kapelle²³³⁵: Hier erhält der König die Machtzeichen durch Amun. Ein widerköpfiger Gott mit der Beischrift (Re)Harachte thront hinter dem König. Mit einer Hand berührt er die Krone des Pharaos, mit der anderen hält er drei Jahresrispen, ein *nh*-Zeichen und ein Kompositszepter, bestehend aus *w3s*, *dd* und *nh*.

Erwähnenswert ist die Darstellung zwischen der Re-Harachte- und der Ptah-Kapelle; ein falckenköpfiger Gott, dessen Name nicht erhalten ist, der aber in diesem Kontext als eine Form des Harachte gelten kann, thront hinter dem König in der Rolle des Thot. Er schreibt mit der rechten Hand und hält eine Palette in der linken.

Weitere Darstellungen zeigen ihn hinter dem König stehend. Mit der einen Hand umarmt er den Pharaos, mit der anderen berührt er die Krone des Königs.

Im Jubiläumsritual kann der Name des Harachte mit dem des Atum in Verbindung treten. Weitere Belege bezeichnen ihn als (Re)Harachte; die Epitheta zeigen keine besonderen Merkmale. Der Gott kann die Handlung ebenfalls zusammen mit Atum vollziehen; hier ist das Pyramidion des Chendjer aus der 13. Dynastie zu erwähnen, auf welchem Re Harachte zusammen mit Atum mit beiden Händen den Horusnamen des Königs trägt.

²³³⁴ So in der Pfeilerhalle in Abu Simbel, großer Tempel, Nordwand; Karnak, Hypostylhalle (154).

²³³⁵ PM VI, 8, 92.

Darüber hinaus kann Harachte das Jubiläumsritual gemeinsam mit Amun Re oder Ptah sowie mit Thot und Werethekau, die beide zu dieser Handlung gehören, vollziehen.

2.3.2.4 Das Tempelgründungsritual

Der Name des Harachte steht singular in Verbindung mit dem Tempelgründungsritual²³³⁶ im Nordraum von Amada. Dort finden die verschiedenen Handlungen des Rituals abwechselnd vor Amun, Re und (Re)Harachte statt. (Re)Harachte erhält hier die gleiche Ikonographie wie Re, nämlich den Falkenkopf und die Sonnenscheibe. Eine schlecht erhaltene Inschrift verweist auf das Spannen des Strickes für das *hwt-ntr nt (R^c)Hr 3htj*.

2.3.2.5 Der Kultlauf

Der Kultlauf ist nicht dem Tempelgründungsritual vorbehalten. Die Handlung ist auch auf Türstürzen in den nubischen Tempeln und in Tanis zu sehen. (Re)Harachte tritt in seiner falckenköpfigen Erscheinungsform mit Sonnenscheibe oder *3tf*-Krone²³³⁷ auf. Die erhaltenen Darstellungen zeigen als Pendant stets Amun Re.

Auffallend bei den antithetischen Darstellungen ist, dass das Fragment aus Tanis²³³⁸ von den erhaltenen Darstellungen in Nubien abweicht. Dort ist der König beim Kultlauf mit dem *hp*-Zeichen in der einen Hand und der Geißel in der anderen Hand vor dem falckenköpfigen, mit *3tf*-Krone ausgestatteten (Re)Harachte, der nach links blickt, dargestellt. In Nubien dagegen läuft an gleicher Stelle der König mit *hp* vor Amun Re, während er sich auf der rechten Seite mit *hs*-Vasen vor (Re)Harachte fortbewegt.

2.3.2.6 Erschlagen und Vorführen der Feinde

Das Erschlagen und Vorführen der Feinde ist auf Tempelwänden und auf königlichen Stelen belegt. Die Erscheinungsformen des Gottes zeigen keine Einheitlichkeit. Er ist zwar immer lebensreal, aber entweder mit Falken- oder mit Menschenkopf dargestellt. Namen und Kopfputz können variieren. Während Harachte in den Tempeln stets Amun Re gegenübergestellt ist, wird das Pendant auf Stelen durch Atum gebildet.

2.3.2.7 Die so genannte Säugungsszene

Die früheste erhaltene Szene der Ernährung des Königs durch eine Göttin in Begleitung von Harachte befindet sich auf der linken Wand der Mentuhotep-Kapelle²³³⁹. Harachte steht bei dieser Darstellung der die Brust gebenden Göttin gegenüber. Entweder berührt der Gott die Krone des Königs²³⁴⁰ oder er hält Jahresrispen vor sich.²³⁴¹ Er tritt in diesen Szenen falckenköpfig und mit Sonnenscheibe auf.

²³³⁶ Vgl. Teil II, 1.5.2.6.

²³³⁷ Relief, Tanis, Kat.-Nr. I-36.1.1.

²³³⁸ Tanis, Kat.-Nr. I-36.1.1.

²³³⁹ Kairo JE 46068, Kat.-Nr. II-2.3.1.; Vgl. L. Habachi, in: King Nebhetepre Mentuhotep, MDAIK 19, 1963, 16-52.

²³⁴⁰ Vgl. L. Habachi, in: King Nebhetepre Mentuhotep, MDAIK 19, 1963, 24.

²³⁴¹ Theben, Meresger-Heiligtum, Kapelle C, (Re)Harachte, Kat.-Nr. I-38.1.5.1.

2.3.2.8 Einführen, Begleiten und Umarmen des Königs

Der König kann zu Harachte geführt werden oder durch Harachte zu einem weiteren Gott bzw. ins Innere des Tempels geleiten werden. Als führende Götter, die den König zu Harachte bringen, sind Month, Atum und Harsiese in den nubischen Tempeln von Derr und Amada belegt. Das Begleiten und Umarmen des Königs durch Harachte tritt besonders auf Pfeilern oder auf Durchgängen auf, wobei Harachte den König umarmt und/oder ihn an der Hand führt. Der Gott kann mit einer weiteren Gottheit auftreten oder aber einen weiteren Gott bei einer solchen Handlung begleiten.²³⁴² In diesen Szenen ist die Erscheinungsform des falckenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe belegt.

Bei solchen Szenen werden die unterschiedlichen Stellungen des Gottes deutlich, da er einmal als der thronende Gott, zu dem der König geführt wird und einmal als der führende Gott sowie ein weiteres Mal als der begleitende Gott erscheint.

2.3.2.9 Weitere Ritualhandlungen

Neben den oben erwähnten Kulthandlungen kann Harachte in weiteren Ritualszenen eingebunden sein, so zum Beispiel in Räucher- und Libations-, Reinigungs-, Salb- und Ankleidungs- bzw. Entkleidungsszenen. In diesen Szenen weist Harachte keine besonderen Merkmale auf, mit Ausnahme des Ritualablaufes in der Re-Harachte-Kapelle in Abydos.²³⁴³

2.3.2.10 Jenseitsführer

Der Name des Harachte tritt sowohl im Tempel²³⁴⁴ als auch in königlichen und privaten Gräbern bei den Darstellungen der Jenseitsführer auf. Die königlichen Gräber belegen ihn eher in inschriftlichen Zeugnissen innerhalb der Unterweltsbücher als in Abbildungen. Darin wird die Stellung des Harachte im Westen betont. Die meisten Belege befinden sich in den Privatgräbern und lassen verschiedene Erscheinungen des Gottes, insbesondere seine theriomorphe Gestalt, zu.

2.3.2.11 Astronomische Motive

Harachte als Planet Mars ist belegt auf der Decke der Halle K im Grab Sethos' I., unter Ramses II. auf der astronomischen Decke im Ramesseum und auf dem Architrav in Luqсор, unter Merenptah in seinem Grab auf der Decke der Halle J, unter Tausret in ihrem Grab ebenfalls auf der Decke der Halle J²³⁴⁵, unter Ramses III. in Medinet Habu (?)²³⁴⁶, unter Ramses VI. in seinem Grab in Korridor B²³⁴⁷ und auf der Decke der Halle E, unter Ramses VII. in seinem Grab auf der Decke der Halle B und unter Ramses IX. auf der südlichen und nördlichen Seite der Decke in Korridor B seines Grabes. Alle Belege tragen den Namen Harachte sowie eine Darstellung des Planeten.²³⁴⁸

²³⁴² Vgl. Teil. II, 1.5.2.10., 5.2.11.

²³⁴³ Siehe Teil II, 1.5.2.2.6.

²³⁴⁴ Abydos, Tempel Ramses' II., Tb 148.

²³⁴⁵ Die Darstellung des Planeten mit dem falckenköpfigen Gott in der Barke in Halle L des Grabes von Tausret trägt keine Inschrift.

²³⁴⁶ Bei der Darstellung in Raum 25 ist die Inschrift nicht erhalten.

²³⁴⁷ Die Planetendarstellung in Korridor A trägt keine Inschrift.

²³⁴⁸ Vgl. O. Neugebauer, *Astronomical Texts III*, 179, Tf. 61-62.

Der Planet Mars gehört zu den äußeren Planeten nach *Hr-t3š-t3wj* (Jupiter) und *Hr-k3-pt*. Alle drei Planeten, deren Darstellung in den Rahmen der Dekanlisten gehört, sind meist als falkenköpfiger Gott in der Barke mit einem Stern auf dem Kopf wiedergegeben.²³⁴⁹ Der Gott steht in der Barke, beide Hände nach unten gerichtet. Unter Ramses II. sind die Gottheiten auf den Architraven im Ramesseum und in Luxor wie die Dekane als kniende Menschen mit Bart und einem Stern auf dem Haupt im Anbetungsgestus abgebildet.

Der Planet Mars wird in der Ramessidenzeit²³⁵⁰ als *Hr 3htj rn.f* bezeichnet. Der letzte Beleg datiert an das Ende der 30. Dynastie bzw. an den Anfang der ptolemäischen Zeit und befindet sich auf dem Sarg des Nachtnebef.²³⁵¹ Der Name des Planeten Mars erfuhr im Lauf der Zeit einen Wandel. Im Neuen Reich wird er als *Hr 3htj* bezeichnet, ab der ptolemäischen Zeit als *Hr đšr*, Horus der Rote. Im Demotischen heißt er *Hr tš*.²³⁵²

Die ursprüngliche Bezeichnung *Hr 3htj rn.f* kann durch zwei verschiedene Epitheta näher definiert werden: *sb3 j3btj (n) pt*, allerdings wird einmalig im Ramesseum den Stern des Westens erwähnt, und *sqdd.f m htjt* "er wandert rückwärts". Manche Texte nennen ihn allerdings nur Re (Ramses VI., Ramses VII. und Sethos I.). Die astronomische Decke des Ramesseums ist in drei Register geteilt. Das erste widmet sich der Dekanliste und den Planeten. Das mittlere zeigt die Nordkonstellation und das dritte Register die Mondmonate. Im Ramesseum sind im Vergleich zur Wasseruhr Amenophis' III. zu den Mondmonaten zusätzlich die Jahreszeiten angegeben.²³⁵³

2.3.2.12. Die Monate

Auf der Wasseruhr Amenophis' III.²³⁵⁴ opfert der König vor Re Harachte und wird von Thot geschützt. Die Vignette teilt die zwei oberen Register, die oben eine Liste der Dekane und der Planeten sowie die Nordkonstellation und Götter abbilden. Das untere Register zeigt die zwölf Monate des Mondkalenders, die zwei *rkḥ*-Monate, welche Rücken an Rücken unter der Vignette dargestellt sind, und eine heute nicht mehr erhaltene Figur des Thot, welche den 13. Zwischenmonat bildet. Mars ist wie bei Senenmut nicht vorhanden. Die Mondmonate sind die gleichen wie auf der astronomischen Decke des Ramesseums. Der Unterschied liegt darin, dass Amenophis III. jeweils mit zwei Monatsgöttern abgebildet ist und nur dem vor ihm Stehenden opfert. Ramses II. opfert jeweils vor den einzelnen Gottheiten.

Der Name des Harachte ist auch in den altägyptischen Festdaten²³⁵⁵ belegt. Ein Tagebuch aus der thebanischen Nekropole datiert in das Jahr 13 Ramses' IX. und lässt den Geburtstagen der fünf Götter der Schalttage Osiris, Horus, Seth, Sohn der Nut, Isis und Nephthys den Ausdruck "Erster Monat der Überschwemmung, Tag 1, Geburtstag des Re Harachte" folgen²³⁵⁶. Bis zu dieser Zeit gab es nur die Bezeichnung "Öffner des Jahres" oder "Jahresbeginn".²³⁵⁷

²³⁴⁹ Vgl. Neugebauer, *Astronomical Texts III*, 116.

²³⁵⁰ Der erste Beleg für Planeten im Grab des Senenmut TT 353 aus der Zeit Thutmosis' III. erwähnt den Planeten Mars nicht.

²³⁵¹ Berlin Inv. 7. Vgl. O. Neugebauer, *Astronomical Texts III*, 179.

²³⁵² Vgl. O. Neugebauer, *Astronomical Texts III*, 175.

²³⁵³ Vgl. R. A. Parker, *Calendars*, § 224, fig. 19.

²³⁵⁴ Kairo JE 37525, vgl. O. Neugebauer, *Astronomical Texts III*, 12-14. Eine Wasseruhr aus der Zeit des Necho wurde in Tanis gefunden, vgl. P. Montet, in: *Kêmi* 8, 35ff., Tf. 1, 2. Monat, Neujahr, darunter ist der Falke Re Harachte über der Darstellung des Affen zu finden.

²³⁵⁵ Vgl. S. Schott, *Altägyptische Festdaten*, Wiesbaden 1950.

²³⁵⁶ S. Schott, *Festkalender*, 113, Nr. 180.

²³⁵⁷ S. Schott, *op. cit.*, 10.

SYNTHESE

Im Folgenden soll versucht werden, die eingangs gestellte Frage nach dem Wesen und der Funktion des Harachte zu beantworten. Eine der zentralen Aufgaben dieser Arbeit war, der Frage nach dem Verhältnis zwischen Re und Harachte nachzugehen, um die gängige Lehrmeinung, Re sei derselbe Gott wie Re Harachte und erscheine als Sonnengott bzw. als Morgen-sonne oder Diesseitsgottheit, die am Morgen am Horizont sichtbar werde, verifizieren oder falsifizieren zu können. Der methodische Ansatz, Harachte als autarke Gottheit zu betrachten, und die Untersuchung von Darstellungen und Inschriften sollte zu einem differenzierteren Bild des Harachte und des Re Harachte führen. Das zur Verfügung stehende Material lässt sofort erkennen, dass Harachte im ganzen Land und weit über die Grenzen Ägyptens hinaus belegt ist. Sein Erscheinen auf jeglichen Denkmälergattungen, seine Präsenz im Tempelareal und in den königlichen und privaten Gräbern und schließlich sein Auftreten während der ganzen altägyptischen Geschichte bezeugen die Stellung eines hochrangigen Gottes. Harachte als selbständige Gottheit anzusehen führte zu der Problematik der Lesung des zur Verfügung stehenden Materials; zum einen gilt es, die Differenzierung zwischen Bild und Schrift, zum anderen die Anordnung innerhalb einer Inschrift zu erklären.

Die vorgenommene Untersuchung des Namen Harachte erzielte diverse Ergebnisse. Horus Achi bildet eine an sich nicht voneinander zu trennende Einheit, die allerdings von der Bedeutung her einzeln zu betrachten ist. Das Wort Achi kann zum einen selbständig bei einer göttlichen Darstellung angebracht sein, zum anderen ist Achi nicht nur dem Namen des Horus vorbehalten, sondern schließt sich ebenso an den Namen des Re an. Nichtsdestotrotz sind beide Wörter so eng miteinander verbunden, so dass sie eine Einheit bilden, die sich in verschiedenen, sich immer wiederholenden, mehrfach belegten Kontexten bewegt.

Die Begrifflichkeit des Namens Horus Achi liegt im zweiten Bestandteil des zusammengesetzten Ausdruckes. Anhand der hieroglyphischen Schreibung durch die Sandfläche (N 18) und ihre Verdopplung (N 19) sowie die Hügelsonne (N 27) lässt sich Achi einer schwer definierbaren Örtlichkeit zuzuordnen. Darüber hinaus lassen die Determinative eine Interpretation von Achi als Ort (durch die *pr*-Zeichen) aber auch als eine Personifikation (durch Gottesdeterminativ A 40 oder G 7) zu, wobei letztere eine Zuordnung innerhalb dieser Örtlichkeit erfährt.

Anspielung auf die mythologischen Konstellationen anhand der Schreibung

Die zwei Hauptschreibvarianten im Neuen Reich (Hügelsonne N 27 und Sandflächen N 19) deuten darauf hin, dass Harachte der Herrscher (Horus) ist, der sich zum einen an Übergangspunkten (Achet) befindet, zum anderen zwischen beiden Punkten wandelt. Aus dem Grund liegt die Vermutung nahe, dass es sich bei Harachte um den sich verwandelnden Herrscher handelt, der Macht und Königtum im Diesseits und Jenseits erlangt. In dieser Eigenschaft tritt er gemeinsam mit Re und anderen Hauptgöttern wie Amun, Thot oder Ptah auf und nimmt neben Re am täglichen Lauf mit Chepri und Atum teil.

Das Fungieren der Schreibungen als Ausdruck des ewigen Zyklus lässt sich auf der westlichen Decke der zweiten Sarkkammer von TT 336²³⁵⁸ sehr gut beobachten. Das erste Bildfeld im südlichen Eck zeigt die Darstellung eines Falken, der eine Doppelkrone trägt, vor ihm eine aufgerichtete Schlange mit roter Krone. Hinter dem Rücken des Falken befinden sich eine Sonnenscheibe und zwei Sandflächen (N 19). Die zwei folgenden Bildfelder zeigen Re in der Barke, welcher sich auf einer Doppeltreppe befindet und eine zum Sonnengott gewandte Göttin (*Mrt mhjt*) vor einem Schrein. Das letzte Feld im nördlichen Eck bildet die frontale Ansicht eines Kuhgesichtes mit Sonnenscheibe und Kuhgehörn, das einer Mondsichel ähnelt.

²³⁵⁸ Kat.-Nr. I-38.2.3.126.

Oberhalb des Kopfes ist der Name des Harachte, dessen Schreibung mit dem Falken und den Sandflächen (N 19) gebildet ist, angebracht. Die Falkenhieroglyphe blickt nach Süden, zum Sonnengott und zur nächtlichen Fahrt.

Die Erscheinungsformen des Harachte in Bild und Text

Der Name des Harachte tritt in Bild und Text bei verschiedenen Erscheinungsformen auf. Das dominante Bild ist zwar das des Falken, bekannt sind aber auch die Formen des widerköpfigen und des anthropomorphen Gottes. Stier und Löwe gehören ebenfalls zu den Erscheinungsbildern, neben denen der Name des Harachte stehen kann. Darüber hinaus lassen sich Kronenunterschiede feststellen. Je nach Kontext kann der Gott auch *hmhm*- oder *3tf*-Krone tragen sowie einen Stern oder überhaupt keinen Kopfputz. Die Sonnenscheibe bleibt aber die gängige Haartracht. Sein Hauptwesen liegt jedoch in den kosmischen Sphären, gekennzeichnet durch die Gestirne Sonne, Mond, Sterne und Planeten. Das Auftreten seines Namens bei den Darstellungen mumienförmiger Götter, seine Gleichsetzung mit dem Verstorbenen im Amduat und nicht zuletzt diverse Prädikate ordnen die Gottheit in den Nachtbereich ein. Die Überlegung, Harachte ausschließlich im Osten anzusehen, ist nicht aufrecht zu erhalten.²³⁵⁹ Durch das vorliegende Material wird sein Bezug zum König und zum Erneuerungsgeschehen der Macht im täglichen und jährlichen Zyklus stark betont. Dies wird vor allem durch die Szenen des Königslaufes, des Erschlagens der Feinde und nicht zuletzt durch die Jubiläumsszenen, zu denen ebenso Harachte gehört, ausgedrückt. Die feststellbare Differenzierung der verschiedenen Erscheinungsformen in diversen Kontexten leitet zu der Frage der spezifischen Funktion des Harachte innerhalb des altägyptischen Pantheons über. Der Name des Harachte kann durch seine Erscheinungsformen in Bild und Text verschiedenen Kontexten zugeordnet werden. Er gehört zu den Göttern, die als Hochgott, d.h. Urgott, Schöpfergott, Herrschergott, Sonnengott, Himmelsgott, als Allherr, Weltgott, Schutzgott, Rettergott oder Richter gott definiert werden. Seine Haupttätigkeiten liegen darin, den Himmel in der Barke, – wohl ursprünglich als Falke – zu überqueren, den König in den Übergangsphasen zu begleiten und zu beschützen und letztlich dem Pharao die jährliche Macht zu übergeben. Insbesondere führt das Pendeln zwischen beiden Achet zu einer Gleichsetzung mit dem König. Der König steigt als Horus zum Himmel empor; als Horus Achet (Harachte) ist er der Falke, der sich zwischen beiden Horizonten bewegt. Ein Beleg für die besondere Königsstellung des Harachte ist ein später Papyrus aus Tebtynis.²³⁶⁰ Im Diesseits ist er der König, der gekrönt wird. Er steht für den jährlichen Sonnenlauf von Süden nach Norden, parallel zur ideologisch-mythologischen Fahrt des Königs nach Norden mit dem Ziel Heliopolis. Harachte verkörpert dadurch den Weg des Königs bis zur Machtübernahme. Dies spiegelt sich vor allem in den Jubiläumsszenen wieder. Die enge Beziehung des Harachte zum König und zum Königtum kommt in diversen textlichen Quellen zum Ausdruck: Der Pharao erscheint beispielsweise als der treffliche Erbe des Harachte (*iw^c mnḥ n Hr 3ḥtj*) oder der älteste Sohn des Harachte (*s3 smsw*). Er sitzt zudem auf dem Thron des Harachte (*hr jsbt Hr 3ḥtj*, *m tnt3t Hr 3ḥtj*). Durch den Ausdruck *hr jsbt Hr 3ḥtj* wird auch die irdische Stellung des Gottes betont, da *jsbt* den Thron, den Amun Re oder Harachte dem König geben, auch den irdischen Thron Ägyptens bezeichnet.²³⁶¹ In dem Gott Harachte lassen sich die Transformationsphasen der Königsmacht beobachten. Ausgedrückt durch Acheti, "die Übergangsphasen" am Morgen und am Abend im Sonnenzyklus, ist er hier auf eine übergeordnete Ebene, auf die jährliche und weltliche, mit

²³⁵⁹ Dagegen vgl. J. Assmann, in: LÄ II, 957, s.v. Harachte.

²³⁶⁰ J. Osing, Hieratische Papyri aus Tebtynis I, Kopenhagen 1998, Text, 143, (5, 1): "ZU KENNEN die Namen der Würdenträger, die für die Götter stehen. KÖNIG: Re-Harachte. VAR. Horus".

²³⁶¹ Vgl. N. Grimal, Propagande royale, 194.

der sich immer wiederholenden Erneuerung der königlichen Macht, bezogen.²³⁶² Die Idee des Überganges spiegelt sich in erster Linie im Namen des Harachte. Harachte ist der Begleiter des Königs bei den Erneuerungsvorgängen, die der Pharao durchläuft. Präsent ist Harachte in der Verwandlungsphase des neugeborenen Königs (in der östlichen Achet) nach seiner Wiederauferstehung sowie bei der Krönung bzw. bei der sich wiederholenden Bestätigung seiner Macht (Sedfest). Auffallend ist das zahlreiche Auftreten des Namens Harachte auf Ein- und Durchgängen. Diese durchaus bewusste Positionierung innerhalb der Denkmäler bezeugt ebenfalls den Übergangsgedanken. Ein abwechselndes Anbringen links oder rechts der Durchgänge lässt sich nur erklären, wenn Harachte in beiden Achet zugehörig ist. Auch das Beifügen seines Namens bei dem Recht sprechenden Gott Re im Streitfall zwischen Horus und Seth und folgerichtig beim erteilenden Totengott lässt eine Interpretation eines punktuellen Übergangs zu. Hier kann Harachte in einen Verwandlungsprozess eingeordnet werden, da im Moment des Votums innerhalb einer Krisensituation entschieden wird.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Harachte eine sehr enge Verbindung zum König erhält. Sein Auftreten im Sedfest-Geschehen tritt stark hervor. Festzustellen ist, dass seine Hauptaufgabe, neben der als König den Himmel zu durchqueren, die Erneuerung des Herrschers bildet.

Um Harachte in die altägyptische Götterwelt einordnen zu können, galt es als erstes, die Namensauflistungen diverser Götter, unter denen der Name des Harachte aufgenommen wurde, zu betrachten. Die Götternamen können in Formeln sowohl hintereinander gereiht als auch durch Epitheta getrennt sein. Es fällt auf, dass Harachte nicht nur mit den so genannten Sonnenlaufgöttern, sondern auch mit anderen Gottheiten wie denen der Neunheit aber mit weiblichen Gottheiten zusammen genannt sein kann. Der Name des Atum zum Beispiel ist innerhalb der Tempelanlagen, innerhalb einer Ritualszene, verhältnismäßig selten an den Namen des Harachte angeschlossen. Er tritt allerdings dort des Öfteren als Pendant (in einem antithetischen Aufbau) zum Namen des (Re)Harachte und innerhalb einer Sequenz in weiteren Szenen auf. Somit scheint die Auflistung diverser Götternamen innerhalb einer Formel die Wiedergabe mehrerer liturgisch-kultischer Abläufe zu sein, die vor allem im Tempelareal (aber auch analog im Grabbereich, beispielsweise auf Pyramiden) detailliert und voneinander getrennt abgebildet werden. Somit kann das Erscheinen des Harachte als selbständig angesehen werden, als Teilnehmer der verschiedenen Vorgänge.

Hier soll lediglich die Frage angesprochen werden, ob ein "Gott" als Bezeichnung eines anderen Gottes gelten soll. Folgt man der Regel, dass ein Gottesname prädikativ zu einem anderen Gott stehe, müsste bei einfachen Namenfolgen folgendes gelten:

Atum Harachte	Harachte ist die Bezeichnung des Atum
Harachte Atum	Atum ist die Bezeichnung des Harachte

Dies impliziert, wenn nicht von einer Gleichberechtigung beider Göttern ausgegangen wird, dass ein Mal Harachte dem Atum und ein anderes Mal Atum dem Harachte untergeordnet ist. Beides scheint widersprüchlich und führt auf keinen Fall zu einer sicheren Einordnung beider Götter oder zu ihrer Beziehung miteinander. Eine Gleichsetzung nach dem Muster Atum = Harachte (Harachte = Atum) scheint auch deshalb nicht haltbar, da die Ägypter durchaus einzelne Begriffe herausnehmen, miteinander kombinieren oder bewusst voneinander trennen

²³⁶² Der enge Zusammenhang mit der Krönung spiegelt sich wohl beim napatanschen Herrscher wieder. Vgl. A. Lohwasser, Die Darstellung der kuschitischen Krönung, in: D. Kurth, 3. Ägyptologische Tempeltagung, System und Programm der ägyptischen Tempeldekoration, ÄAT 33, 1, 1995, 171: "... Ihr wurde die Krone von Napata gegeben, weil ihr Vater die Kapelle der Königskappe des Re-Harachte befestigt hat" (Stele des Nas-tasen).

konnten. Die Schwierigkeit der Aufschlüsselung wird besonders deutlich bei den Namenfolgen Amun Re Harachte. Sowohl die Namensauflistungen Amun Re als auch Re Harachte sind bekannt. Wäre hier Re Harachte Amun oder Harachte dem Amun Re untergeordnet anzunehmen? Die Frage lässt sich bei längeren Namenfolgen noch schwerer beantworten (z.B. bei Amun Re Harachte Hu oder Amun Re Harachte Atum). Hier muss wohl von einer übergeordneten Macht ausgegangen werden, die durch verschiedene in Naturzyklen eingebundene Vorgänge ausgedrückt wird. Die selbstverständliche Beweglichkeit dieses Zyklus tritt dadurch hervor, dass die an dem Lauf teilnehmenden Götter nicht in einer starren Position verharren, sondern in verschiedenen Phasen des Tages und der Nacht (übertragen auf den jährlich-kosmischen Lauf) auftreten. Es ist anzunehmen, dass Harachte wie alle anderen genannten Gottheiten sowohl im nächtlichen unsichtbaren Bereich als auch auf der täglichen sichtbaren Ebene wirksam wird. Dies spiegelt sich insbesondere in den Hymnen wider. Eine Gleichsetzung der Götter etwa durch $X pw Y$, (Handlung) m oder $X ntf Y$ zeugen ebenfalls von verschiedenen Phasenidentitäten.

Nicht nur die Lesung und die Begrifflichkeit der Götternamen untereinander lassen sich schwer ermitteln. Festzuhalten ist, dass der Name des Harachte bei diversen Erscheinungsformen auftreten kann (er ist sogar bei anthropomorphen Darstellungen mit Federkappe neben den Namen des Amun Re vertreten, dies gilt auch für die Götterdarstellung, die man üblicherweise Atum nennt). Diese Erscheinungsformen sind nicht speziell dem Gott allein zuzuordnen, sie können ebenfalls von anderen Götternamen begleitet werden. Hier ist auch anzunehmen, dass die großformatige Bildschrift einen selbstständigen Ausdruck von Vorgängen bildet, zu denen die kleinformatigen Schriftzeichen hinzukommen. Eine gleichberechtigte und isolierte Lesung der einzelnen "textlichen" und "bildlichen" Elemente einer Szene, welche nach demselben Prinzip innerhalb einer Wand bzw. eines Denkmals einzuordnen ist, lässt sich anhand folgenden Beispielen gut nachvollziehen: Auf der Stele Louvre E. 7717 aus der Zeit Ramses' II. stehen im Giebelfeld drei Götter. Rechts befindet sich ein anthropomorpher Gott mit Federkappe, den Blick nach links gerichtet, dessen Beischrift Amun Re $nb nswt t3wj$ lautet. Ihm gegenüber ist die Gestalt eines lebensrealen, falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe abgebildet. Oberhalb der Darstellung sind zwei Kolumnen mit folgender Inschrift angebracht: $(R^c)Hr 3htj ntr 3 nb hwt-3t$. Hinter letztgenannter Figur steht unter einem Schrein eine mumienförmige Gottheit mit Kappe und Bart auf einem $M3^c t$ -Sockel. Bei dieser Abbildung ist keine Inschrift eingezeichnet; die göttliche Erscheinung entspricht einer Form des Ptah. Das einzige untere Bildfeld zeigt einen knienden Mann mit erhobenen Händen vor einem in fünf Kolumnen gegliederten Text. Die Inschrift gibt ein kurzes Gebet an: $rdjt j3w n Jmn R^c (R^c)Hr 3htj Pth nb m3^c t jn N$. Hier werden die drei abgebildeten Gottheiten genannt, wobei bei Ptah offen ist, welche Form er bei der Darstellung verkörpert. Dadurch wird deutlich, dass die Namenfolge Amun Re (Re)Harachte Ptah mindestens drei verschiedenen göttlichen Identitäten entspricht.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sowohl großformatige als auch klein geschriebene Bilder wohl jeweils den Phasen eines nicht immer vollständigen dargelegten religiösen Ablaufs entsprechen. Gemäß der altägyptischen Gepflogenheit lassen die Epitheta auch keine spezifischen Merkmale des Harachte erkennen.²³⁶³ Bei Szenen, die seinen Namen mehrfach beinhalten, konnte anhand der Schreibungen verdeutlicht werden, dass wechselnde Ebenen in Zeit und Raum zum Ausdruck kommen.

²³⁶³ Vgl. E. Hornung, *Der Eine und die Vielen*, 82: "Hinter jedem Namen und Beinamen steht eine mythologische oder kultische Wirklichkeit (...). Die Realität der Beiworte bedeutet jedoch nicht, daß sie spezifisch an eine ganz bestimmte Gottheit gebunden sind. Fast alle diese Beinamen können von Fall zu Fall auch anderen Göttern beigelegt werden".

Geographische Lokalisierung des Harachte

Kultbilder und Kultorte

Kultbilder des Harachte sind nicht belegt. Die extrem wenigen Statuen des Gottes bringen den Gott mit Re zusammen bzw. lassen ihn in der Form (Re)Harachte auftreten. Kleine, oft als Kultbilder angesehene Statuetten sind selten bzw. es werden gelegentlich Falkenstatuetten dem Gott zugeordnet, obwohl keine davon mit seinem Namen aufgezeichnet ist. Eine Charakterisierung wie *ḥm* kommt in Bezug auf Harachte selten vor. Sollte dies dennoch zutreffen, steht sie auch nicht bei Harachte allein, sondern gehört zu längeren Namenfolgen, beispielsweise zu Amun Re Atum Harachte²³⁶⁴. Vereinzelt sind dagegen Statuen (Götterstatuen, Königstriaden sowie Privatstatuen mit Falkenkopf) und Barkendarstellungen aus der Ramessidenzeit bekannt. Über einen kultischen Ablauf, in welchen sie eventuell eingebettet waren, ist nicht bekannt. Insgesamt fällt also auf, dass es bei einem Gott, der ähnlich wie Ptah oder Amun sonst im ganzen Land vertreten ist, kaum Statuenbelege gibt. Bei seiner Position in der sogenannten Reichstriade ab der Mitte der 18. Dynastie als Re Harachte bzw. (Re)Harachte neben Amun Re und Ptah bzw. Ptah Tatenen²³⁶⁵ könnte man erwarten, dass er auch einen besonderen Kult in Ägypten erhalten hat. Das Gegenteil scheint der Fall zu sein. Neben den wenigen Belegen, die ihn in eine wirtschaftliche Einheit einbinden, sind die Kultbezüge vielmehr im Bereich der Sonnenkapellen, auf den Tempeldächern, in Altarhöfen, in Eingangsbereichen sowie auf vergleichbaren Denkmälern wie Sphingen und Obelisken, die eng mit ihm verbunden sind, zu suchen. Der besondere Bezug von Harachte (meist als Harachte* oder (Re)Harachte) zu den Obelisken wird nicht nur hergestellt durch die zahlreichen Darstellungen, die den Gott auf der Spitze oder auf dem Schaft zeigen. Er wird auch durch die Widmungsinschriften und durch die Bezeichnung zahlreicher Könige als "Erwählter des Gottes" auf dieser Objektgruppe greifen. Darüber hinaus befindet sich eine Darstellung des Errichtens von Obelisken auf der südlichen Außenmauer des so genannten Amun-Tempels von Karnak, die einen Bezug zu diesem Gott herstellt.²³⁶⁶ Der König handelt vor einem stehenden Gott, dessen Kopf heute schlecht erhalten ist, der aber einen Menschenkopf mit Sonnenscheibe erkennen lässt.²³⁶⁷ Der König hält mit der linken Hand ein Räuchergefäß und zieht mit der rechten Hand zwei Obelisken mit Hilfe einer Schnur hoch. Die Inschrift vor dem Gott lautet *R^c p³ R^c-msj-sw-mrj-Jmn.*²³⁶⁸ Die Trennzeile hinter dem König nennt diesen *mrj Hr 3ḥtj*. Die ausgewählte Ikonographie für den "Re des Ramses" findet sich für Re Harachte auf der Ostseite der Außenwand. Die vorangehende Darstellung ist dem Errichten eines Pfeilers vor Atum gewidmet.

Darstellungen des Gottes finden sich sowohl im Tempelbereich als auch in den Gräbern. Ein bevorzugter Platz für die Anbringung der Abbildung des Gottes ist das Eingangsareal, insbesondere die Türstürze und die Durchgänge. Im Außenbereich tritt der Name des Gottes stärker auf Obelisken, Sphingen und Königsstatuen hervor, die innerhalb der Königstitulatur-Formeln Harachte erwähnen. Möglicherweise sind in der Spätzeit Statuen des Gottes bei den Eingängen angebracht worden. Barguet²³⁶⁹ nimmt an, dass die nördliche kolossale Statue beim 2. Pylon in Karnak, von der heute nur der Sockel erhalten ist, "devait représenter Rê-Horakhty". Diese Annahme lässt sich aber nicht sicher bestätigen.

Eine Reihe altägyptischer Bauten wird heute Harachte bzw. Re Harachte zusammen mit anderen Göttern zugewiesen. Dies trifft insbesondere für die nubischen Tempel zu. So gilt zum

²³⁶⁴ Kuboid, München Gl.WAF 38, Kat.-Nr. II-1.3.3.2.8.

²³⁶⁵ M. Sandman Holmberg, *The God Ptah*, Lund 1946, 62-63.

²³⁶⁶ W. Helck, *Die Ritualszenen auf der Umfassungsmauer Ramses' II. in Karnak*, Szene 32.

²³⁶⁷ Zum vollständigen Zustand siehe LD III, Bl. 148.

²³⁶⁸ Für P. Barguet, Karnak, 224, Anm. 3 handelt es sich um das Errichten zweier Obelisken für "Rê-Horakhty".

²³⁶⁹ P. Barguet, Karnak, 55.

Beispiel Amada aufgrund der Widmungsinschriften als Tempel des Amun Re und des Re Harachte. Der Tempelbau Amenophis' IV. in Karnak wird ebenfalls Re Harachte zugeordnet²³⁷⁰ Ein weiterer Bau in Karnak wird als Tempel des Amun Re Harachte bezeichnet; diesen ließ Ramses II. östlich der Umfassungsmauer des Zentralbaus errichten. Die Widmungsinschriften nennen vor allem Amun, der die Bitten erhört,²³⁷¹ der Name des Harachte scheint dort im Neuen Reich nicht belegt zu sein. Bauinschriften nennen verschiedene Namen und Namenfolgen: Harachte, (Re)Harachte, Re Harachte, Amun Re Harachte. Darüber hinaus ist der Name des Harachte* in einer längeren Auflistung von Götternamen belegt: *jrj n.f m mnw.f n jt.f Jmn R^c njswt [ntrw] Hr 3htj* Pth rsj jnbw.f nb ʕnh t3wj Wsjr hntj jmntjw nb 3bdw ntrw ntrwt jmjw hwt Mn-M3^ct-R^c...*²³⁷² Meist wird das Denkmal nicht genannt. Neben dem Stiften von Tempelanteilen (z.B. *sb3 ʕ3* "großes Tor") sind auch größere Anlagen wie *hwt-ntr ʕ3t (m m3wt)*, *hwt-ntr šps*, oder *pr wr* belegt. Diese Zeugnisse stammen aus Abu Simbel, Abydos und Amada. Alle drei Tempelareale nennen das Bauen von Denkmälern für andere Götter. Gerade das *hwt-ntr*, welche man üblicherweise als Tempel übersetzt, ist nicht einem einzigen Gott innerhalb einer Tempelanlage vorbehalten.²³⁷³

Es ist hier zu betonen, dass die Bauinschriften innerhalb eines Denkmals nicht ausschließlich an den Gott gerichtet sind. Die Anlage Ramses' II. in Abu Simbel bekundet für den König auf den Architraven der 1. Pfeilerhalle das Machen eines Denkmals für seinen Vater, im Norden für (Re)Harachte und im Süden für Amun Re. Ein ähnlicher Aufbau ist in der Südkapelle von Abu Simbel anzutreffen. Die Widmungsinschriften nennen zum einen (Re)Harachte, zum anderen Thot. Im Tempel Sethos' I. in Abydos richten sich die in den Achsen zu den jeweiligen Kapellen angebrachten Widmungsinschriften der zweiten Säulenhalle an die jeweiligen Götter mit einigen Abweichungen. Während die Widmungsinschriften in der Achse zur Amun Re-Kapelle einzig Amun Re²³⁷⁴ mit verschiedenen Epitheta als Empfänger des Denkmals nennen, sind in der Achse zur Re Harachte-Kapelle ganz verschiedene Götter angesprochen: (Re)Harachte, Iusas Nebethetepet, Mehit, Schu, Chepri, Atum.²³⁷⁵

Die typische, vor allem gut in den nubischen Tempeln zu demonstrierende, in den Bildprogrammen angeordnete Gegenüberstellung von Amun und Harachte spiegelt sich auch in Ägypten wider. Diese Gegenüberstellung ist nicht als Ausdruck einer Überlegenheit bzw. Übermacht eines der beiden Götter aufzufassen, sondern fügt sich in den für Ägypten so charakteristischen Dualismus ein. Man sollte nicht allein auf der Basis einer Süd-Nord-Achse, also etwa Theben gegenüber Heliopolis, Oberägypten gegenüber Unterägypten oder Südgötter Nubiens gegen Nordgötter Nubiens argumentieren. Die Ost-West-Achse sollte dabei immer mitberücksichtigt werden. Beide Achsen sind gleichberechtigt als Wiedergabe der voneinander nicht zu trennenden Teile des jährlichen und täglichen Naturzyklus zu sehen, der nicht nur im Mythos den Alltag sondern auch das Leben des Ägypters bestimmte. Harachte war auch im Kult der nubischen Tempel den insbesondere mit Licht (Abenddämmerung, entgültiger Sonnenuntergang, Fackellicht, Morgendämmerung, Sonnenaufgang sowie Wintersonnenwende) in Gang gesetzten Phasenveränderungen unterworfen. Das wechselnde "Licht" erlaubt, die Wanddarstellungen in wechselnden Szenerien zu lesen und damit auch die Epitheta des Harachte verschiedenen Konstellationen zuzuordnen.

²³⁷⁰ Vgl. R. Vergnienx, Michel Gondran, Aménophis IV et les pierres du soleil, Akhéaton retrouvé, Paris 1997, 82. Es stellt sich hier die Frage der Lesung des Gottesnamen als (Re)Harachte oder als Aton; der bekannte zweite Bestandteil von Atons Namen ist hier nicht vorhanden. Vgl. S. Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 198, A4/Kb001 mit "Benbenstein des Aton".

²³⁷¹ P. Bargaet, Karnak, 223 bezeichnet den Osttempel als "temple oriental d'Amon-Rê-Horakhty, ou « temple d'Amon qui écoute les prières »".

²³⁷² Abydos, Annex, Kat.-Nr. 2.2.8.

²³⁷³ Vgl. S. Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 452.

²³⁷⁴ Vgl. S. Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 441.

²³⁷⁵ Vgl. S. Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 440-441.

Textlich lassen sich u.a. *pr*-Einheiten²³⁷⁶ des Harachte/(Re)Harachte/Re Harachte/Re Harachte Atum/Atum Re Harachte, das *hwt-ntr* des (Re)Harachte²³⁷⁷ und der *šwt R^c* des (Re)Harachte²³⁷⁸ nachweisen. Raue²³⁷⁹ spricht von der Existenz eines Re-Harachte-Atum-Tempels in Heliopolis und in Pi-Ramses, obwohl sich in der Ramsesstadt keine Hohenpriester nachweisen lassen, und geht davon aus, dass sich dort "eine Art 'Büro' der Re-Domäne" befände. Er sieht die auf Heliopolis bezogenen Titel als für beide Städte gültig an. Ein weiterer Hinweis dafür ist für ihn der Name der Stadt ab dem 19. Regierungsjahr Ramses' II. als *R^c-msj-sw-mrj-Jmn ḥnh wd3 snb p3 k3 3 R^c Hr 3htj*. Tell el-Rebata/Tell el-Maschuta wird ebenfalls ein Sonnentempel bzw. ein Tempel des Atum/Re Harachte nach dem Vorbild von Heliopolis zugeordnet.²³⁸⁰ Es ist vor allem festzuhalten, dass die als heliopolitanisch geltende Götterkonstellation (Chepri-Re/Harachte-Atum) auch außerhalb von Heliopolis zu finden ist²³⁸¹ wie zum Beispiel in der Nordkapelle von Abu Simbel.

Eine *pr*-Einheit des Atum Re Harachte ist im Papyrus Harris für Heliopolis dokumentiert, ein Hauptgrund dafür, dass viele Denkmäler mit dem Namen des Atum und des "Harachte" dieser Stadt zugeordnet werden. Papyrus Harris I²³⁸² präsentiert in seinem ersten Teil drei Abschnitte, die den drei Städten Theben, Heliopolis und Memphis durch Darstellungen, königliche Reden, Listen und Schlussgebete zugewiesen werden.²³⁸³ In der Einleitung, die als Inhaltsverzeichnis fungiert,²³⁸⁴ werden die *pr* folgender Götter angesprochen: an erster Stelle Amun Re *njswt ntrw*, Mut und Chons (Theben, durch *ntrw nbw W3st* zugeordnet) und an dritter Stelle Ptah, Sachmet und Nefertem (Memphis, durch *ntrw nbw Hwt-k3-Pth* zugeordnet). An zweiter Stelle erfolgt die Zuweisung zu Heliopolis (durch *ntrw nbw Jwnw*). Die aufgelisteten Götter sind Atum *nb t3wj Jwnw* Re Harachte und Iusas Nebethetepet.²³⁸⁵ Betrachtet man den Papyrus Harris I genauer, fällt als erstes auf, dass die zugehörige Vignette zu diesen drei Abschnitten den König zum einer vor Amun Re, Mut und Chons, zum anderen vor Ptah, Sachmet und Nefertem zeigt. Die Reihenfolge der Götter entspricht den in der Einleitung aufgelisteten Namen. Die zu Heliopolis gehörige Vignette dagegen bildet erst Harachte* (die Sonnenscheibe ist im Rücken des Falken) *ntr 3 nb pt*, dann Atum *nb t3wj Jwnw*, Iusas *hrj-tp Jwnw* und Hathor Nebethetepet ab. Grandet fasst die Namenfolge *Jtm nb t3wj Jwnw R^c Hr 3htj* als eine Einheit auf²³⁸⁶ und sieht in der Darstellung von zwei Göttern wohl ästhetische Gründe.²³⁸⁷ Ähnliches vermutet Grandet für Iusas Nebethetepet, die er ebenfalls als homogene Gestalt ansieht, und die hier beide auch innerhalb der Szene als zwei getrennte Göttinnen dargestellt sind.

Scheinbar lässt sich eine Austauschbarkeit der Namen Re und Re Harachte²³⁸⁸ beobachten. Die Austauschbarkeit insbesondere innerhalb eines gleichen Denkmals ist aber sicher nicht

²³⁷⁶ Z.B. pWilbour und pHarris I.

²³⁷⁷ Amada, Portikus, Kat.-Nr. I-3.2.T2.

²³⁷⁸ pWilbour, Medinet Habu, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.13.2.

²³⁷⁹ D. Raue, Heliopolis, 79.

²³⁸⁰ Vgl. D. Raue, Heliopolis, 19-20.

²³⁸¹ Vgl. D. Raue, Heliopolis, 14 mit Anm. 3-5.

²³⁸² Vgl. P. Grandet, Le Papyrus Harris I (London BM 9999), Bibliothèque d'Étude CIX, Le Caire 1994.

²³⁸³ Vgl. P. Grandet, Le Papyrus Harris I, 21, Tableau 2.

²³⁸⁴ Vgl. P. Grandet, Le Papyrus Harris I, 44.

²³⁸⁵ Vgl. P. Grandet, Le Papyrus Harris I, 44. Dagegen S. 60 "le discours aux dieux (...) est divisé en trois sections exposant les réalisations effectuées par Ramsès III. (...) en faveur des domaines des trois principales divinités de l'Égypte ramesside, Amon de Thèbes, Toum-Rê-Horakhty d'Héliopolis et Ptah de Memphis, plus une quatrième section consacrée (...) aux réalisations du souverain en faveur des autres divinités d'Égypte".

²³⁸⁶ P. Grandet, Le Papyrus Harris I, Bd. 2, 111, Nr. 452; aus diesem Grund in seinem Werk immer wieder als "Toum-Rê" subsumiert.

²³⁸⁷ P. Grandet, Le Papyrus Harris I, Bd. 2, 111, Nr. 452. Siehe auch 110, Nr. 448 "la distinction (...) de Toum et de Rê (...) ne relève prob., de la part de son auteur, que du souci d'en équilibrer la composition".

²³⁸⁸ Vgl. P. Grandet, Le Papyrus Harris I, Bd. 2, 259. Zur Austauschbarkeit auch bei den Denkmälern des Mai vgl. M. Ullmann, Millionenjahrhäuser, 297.

auf verschiedene Tempelanlagen zurückzuführen²³⁸⁹ als vielmehr auf die gemeinsame mythologische Bedeutung von Heliopolis und die Rolle des Atum, des Re und des Harachte in der creatio continua. Sie betont jedes Mal den Bezug auf das Königtum. Die Zuordnung des Gottes zu Heliopolis²³⁹⁰ ist auf alle Fälle nicht zwangsläufig als von dort stammende Zuordnung zu dem bekannten Kultort im Delta anzusehen. Heliopolis ist vielmehr auf der mythologisch-kosmologischen Ebene als Ort der Schöpfung und der täglichen Neugeburt des Sonnengottes, der ja überall präsent sein muss, zu betrachten, da einerseits dieser Stadtname in ganz Ägypten belegt ist und andererseits die so genannten "heliopolitanischen" Götter in jedem Tempel, sogar über die Grenzen Ägyptens hinaus, in Erscheinung tritt. Vertritt man die Meinung, dass Harachte über die Königsgestalt nach Heliopolis gekommen ist, dann kann das *pr* des Re Harachte auch als "Domäne des Re Harachte", d.h. als administrativer Ausdruck verstanden werden, als eine Einheit, die juristisch deutlich dem König als Erbe des Re Harachte und seinen Leuten (dazu gehören auch die in Heliopolis belegten Gottesväter) untersteht. Re Harachte hat hier eher den Charakter eines überregionalen Königsgottes. Ein *pr* des Harachte in einem Brief könnte eine Kurzformel für ein *pr* des (Re)Harachte sein (pLouvre E 27151), wie Posener-Kriéger²³⁹¹ vermutet, die es auf das Achmenu in Karnak bezieht. Auch der "Sonnen Schatten des Re Harachte" ist eher als exklusive königliche Anlage zu betrachten denn als populäre Verehrungsstätte des Re Harachte. Demgegenüber ist die einmalige Bezeichnung des "Gotteshauses (*hwt-ntr*) des (Re)Harachte" in Amada kaum administrativ als Name des gesamten Tempels anzusehen.

Titel von Privatleuten zeugen ebenfalls von wirtschaftlichen Anlagen des Harachte und des Re Harachte, geben allerdings keine Auskunft über eine genaue Lokalisierung. Auch wenn sie selten vorkommen, bilden sie keinen Einzelfall. Die Propheten des Harachte und des Re Harachte (*hm ntr Hr 3htj* und *hm ntr R^c Hr 3htj*) sind singular im Alten Reich belegt. Im Neuen Reich sind die Titel enger mit einer *pr*-Domäne verbunden bzw. mit einer bestimmten Aufgabe innerhalb einer Einheit, so der *hm ntr n pr R^c Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw* und der *w^cb n pr R^c Hr 3htj*. Ein Pyramidion aus Abydos gibt einen *jmj-r3 jhw n (R^c)Hr 3htj* an.

Die Feststellung, dass Privatnamen mit dem Namen des Harachte bzw. des Re Harachte nicht belegt sind²³⁹², deutet ebenfalls auf eine Nichtexistenz eines besonderen Kultes hin, aber auch darauf, dass Harachte einen besonderen Stellenwert Re gegenüber innehat. Diese Exklusivität soll hier mit seinem eng mit dem König verbundenen Ursprung zu erklären versucht werden. Hier ist zu betonen, dass die Zugehörigkeit des Harachte zu einer Stadt meist durch *hrj-jb* erfolgt. Begriffe wie Vorsteher einer Stadt²³⁹³ sind erst nach dem Neuen Reich belegt. Der Ausdruck *nb* Stadt X findet sich ebenfalls in späteren Zeiten. Auffallend ist auch, dass Harachte selten determiniert wird (dies trifft auch für die solaren Form (Re)Harachte zu), während weitere mit ihm genannte Götter einer bestimmten Stadt zugeordnet werden.

Einordnung des Harachte nach den Himmelsrichtungen

Der Versuch, Harachte oder Re Harachte und weitere Namenformen einer bestimmten Himmelsrichtung wie zum Beispiel nach Norden in Bezug auf Heliopolis (s.o.), oder nach Osten, da er ein Tagesgott sein soll, zuzuordnen, hat sich als nicht möglich erwiesen. Das Textmate-

²³⁸⁹ Vgl. P. Grandet, *Le Papyrus Harris I*, Bd. 2, 111, Nr. 452, der von einer einzigen Anlage des Atum Re in Heliopolis ausgeht.

²³⁹⁰ D. Raue, *Heliopolis*, 7 betont die Allgegenwärtigkeit des Begriffes im ganzen Land, die von Anfang an konstante Schreibung des Ortes – etwas, das sonst nicht vorkommt –, und zeigt die Wichtigkeit der Stadt außerhalb des ägyptischen Rahmens mit ihrer Erwähnung im Alten Testament (Heirat Josephs mit einer Tochter des Hohenpriesters von Heliopolis und Aufenthalte griechischer Philosophen des 5. und 4. Jahrhunderts).

²³⁹¹ P. Posener-Kriéger, *A letter to the governor of Elephantine*, in: *JEA* 64, 1978, 85.

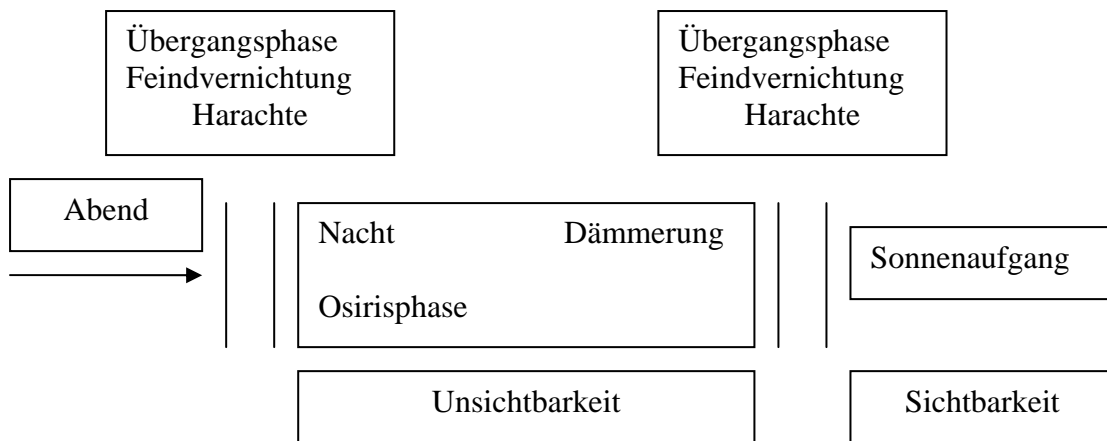
²³⁹² Die wenigen bekannten Beispiele sind fraglich und singular.

²³⁹³ Vgl. *LLG VIII*, 436, B. Topographie, 2. Ortsnamen.

rial hat gezeigt, dass er alle Richtungen (Norden, Süden, Osten und Westen) vertreten kann. Seine Lokalisierung innerhalb eines Heiligtums variiert. Harachte tritt sowohl auf Süd- wie auch auf Nordwänden und auf Ost- wie Westwänden auf (hier wird nicht nur von den tatsächlichen Himmelsrichtungen ausgegangen, sondern auch von den so genannten Haupt- und Nebenkultachsen, die zum "Sanktuar" führen). Seine Präsenz lässt sich also auf allen Wänden feststellen, mit geringen Unterschieden in der Ikonographie. Jedem Ikon entspricht eine bestimmte Phase, etwa als Ausdruck seiner Zugehörigkeit zur *creatio continua*, und muss im jeweiligen kultischen Kontext der Heiligtümer betrachtet werden. Dies lässt sich am einfachsten erklären, wenn man davon ausgeht, dass er am gesamten (jährlichen und täglichen) Sonnenzyklus bzw. an den Regenerationsphasen teilnimmt.

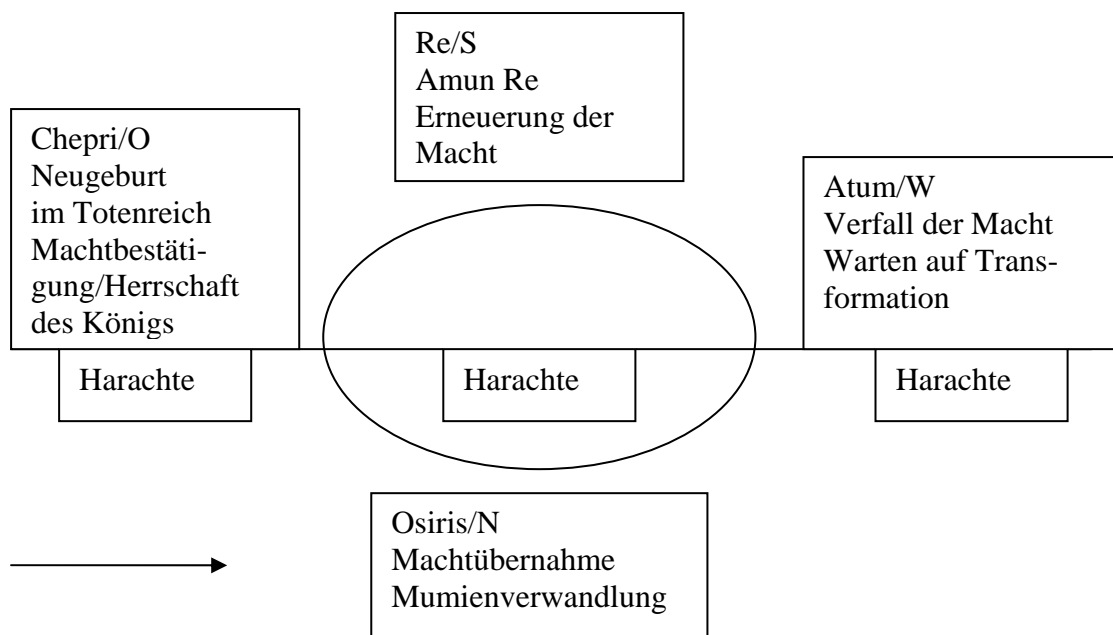
In Nubien lässt sich feststellen, dass Harachte in der Ramessidenzeit stärker auf Nordwänden auftritt.²³⁹⁴ Möglicherweise haben wir hier den Ausdruck des jährlichen Zyklus vor uns, parallel zum Lauf des Nils von Süden nach Norden. Diese axiale Bewegung erlaubt jedoch nicht, Heliopolis als Kultort dem Harachte beizumessen. Heliopolis ist nicht als sein irdisches, sondern als sein mythisches Ziel anzusehen, da er sonst viel häufiger mit einem festen Epitheton in Bezug auf die Stadt betitelt werden müsste. So kann man zum Beispiel für einen Gott wie Amun annehmen, dass er als Amun Re der bestehende König (*njswt ntrw*) ist, welcher sich als Harachte auf der Süd-Nord-Achse zum erneuerten König transformiert und dadurch im mythischen Heliopolis legitimiert wird. Ähnliches gilt jedoch für alle Götter der Großen Neunheit. Harachte ist Horus, welcher zwischen beiden Horizonten (Achet) den Himmel und die Unterwelt durchquert. Im täglichen Lauf wird er sowohl von Osten nach Westen als auch von Westen nach Osten der Begleiter von Re und Osiris und nimmt an der Transformation des Verstorbenen teil. Dies wird insbesondere in der Bedeutung der Achet als Übergangsbereich deutlich. Im jährlichen Lauf ist Harachte der König von Süden nach Norden – nach dem Nillauf, dessen Quelle im Süden liegt und im Norden "stirbt" – um im Süden wiedergeboren zu werden. Das festgefahrene Schema des (täglichen) Sonnenlaufes, das Atum im Westen (Abend), Re im Norden (Mittag) und Chepri im Osten (Morgen) ansetzt, spiegelt ein statisches Bild wider. Als Ausdruck der *creatio continua* ist aber der sich immer bewegende Kreislauf zu sehen. Dazu gehört neben dem jährlichen Sonnenlauf auch die Bewegung der übrigen Gestirne am Tag und in der Nacht, die sich in eigenen Zyklen bewegen. Die Stellung des Harachte innerhalb des Laufes ist nicht an einem bestimmten Punkt anzusetzen. Die Gottheit ist in ständiger Bewegung. Wiederholt werden besondere Stationen (Phasen) betont. Die verschiedenen Reihenfolgen der aufgezählten Götternamen, die sich in der *creatio continua* bewegen, lassen sich durch die punktuelle Angabe einer bestimmten Phase erklären (Atum Re Harachte, Re Harachte Atum o.a.).

²³⁹⁴ Aber nicht ausschließlich, vgl. C. E. Loeben, Symmetrie, Diagonale und Chiasmus als Dekorprinzipien im Bildprogramm des Großen Tempels von Abu Simbel – Beobachtungen und vorläufige Ergebnisse, in: D. Kurth, 3. Ägyptologische Tempeltagung, System und Programm der ägyptischen Tempeldekoration, ÄAT 33, 1, 1995, 143-162.



Die Dämmerung (Achet) ist die wichtigste Phase in Bezug auf Harachte. Sie ist eine Situation der Gefahr, der König/Sonnengott tritt am Abend allmählich in die unsichtbare Sphäre der Nacht ein. Dieser Vorgang wiederholt sich am Morgen, vor dem Aufgang und der Regeneration. An diesem Punkt tritt Harachte als Schutzgott ein und vernichtet die Feinde.

In der Tempelliturgie sind folgende Abläufe anzunehmen: Abend-Gebet-Essen-Hymnik-Altar. In der Übergangsphase findet die Feindvernichtung durch Atum Re Harachte statt. In der Nacht wird die Osiris-Werdung in der Unsichtbarkeit vollzogen. Diese Unsichtbarkeit besteht weiter während der Morgendämmerung, der zweiten Übergangsphase. Die Feindvernichtung ist ähnlich am Morgen mit folgenden Abläufen anzusetzen: Sonnenaufgang – Re Harachte Chepri/Horus-Essen-Hymnik-Dachgeschehen. Die Hymnik, die aus Formeln besteht, die von der königlichen Institution konzipiert worden sind, ist demnach nicht Ausdruck persönlicher Frömmigkeit oder individuellen theologischen Denkens.



Harachte gilt für gewöhnlich als Tagesgott bzw. als Gott des Ostens. Anhand der Beleglage kann hier auch gezeigt werden, dass die Stellung des Gottes in der geheimen Unterwelt bzw. im Westen immer wieder als dominant feststellbar ist.

Die thebanischen Gräber bieten dafür die meisten Anhaltspunkte. Es stellt sich dabei die Frage der Positionierung des Gottes innerhalb dieser Denkmäler. Tatsache ist, dass die Gottheit Harachte sowohl im Süden als auch im Norden dargestellt bzw. genannt werden kann. So bemerkt Bruyère²³⁹⁵ über die Darstellungen auf den Nord- und Südwänden: "la paroi sud des couloirs d'entrée (...) est habituellement attribuée à la représentation du défunt adorant le soleil qui se lève à l'orient. Par contre, la paroi nord des mêmes couloirs est réservée très souvent à l'adoration du soleil couchant. Le défunt qui s'assimile au soleil traverse ces couloirs pour sortir du Douat ou pour y entrer. Ces couloirs sont la réalisation matérielle du tunnel infernal dont les portes sont gardés par les lions Sef et Douaou soutenant sur leur échine le signe de l'horizon, qui est la porte de chaque extrémité du tunnel". Der Name des Harachte lässt sich auf den Wänden im Süden und im Norden nachweisen. Nicht nur die Positionierung ist wichtig; die Privatgräber bilden an den Wänden der Sarkkammern ganze Kreisläufe ab. Weitere Ikone wie die Nachtbarke, in der Harachte anwesend ist, betonen bildlich die Stellung des Gottes im Westen.

Jeder Gott des Sonnenlaufes, dem eine Phase zugeordnet wird, macht die ganze Nachtfahrt mit, um den Zyklus vollziehen zu können. Dass Atum und Chepri dem Abend bzw. dem Morgen zugeordnet sein können, lässt sich sowohl inschriftlich als auch bildlich gut belegen. Aber auch dieses Schema ist nicht festgefahren. Re (mit Harachte) kann mit dem Sonnenaufgang verbunden sein als Pendant zu Atum, wenn er untergeht. Umgekehrt ist der Untergang des Re (mit Harachte) gut dokumentiert.²³⁹⁶

²³⁹⁵ B. Bruyère, Rapport 1924-1925, 149.

²³⁹⁶ S. Wiebach-Koepke, Bewegungsabläufe, I, 209-210 hat stichhaltig nachgewiesen, dass die Erscheinungsform des Chepri im Amduat "parallel zu der nächtlichen Zwölfstundenfahrt des widerköpfigen Sonnengottes – sozusagen als Pendant –" diese Stundenbereiche durchläuft; "daß also eine nebengeordnete Bewegung des Skarabäus zu verfolgen ist, die möglicherweise ebenfalls einen zyklischen, sich wiederholenden Charak-

Die Einbindung des Harachte in den jährlichen Lauf zeigt sich im Mond- wie im bürgerlichen Kalender. Auf den astronomischen Decken (Ramesseum) wird beispielsweise der vierte Monat der *šmw*-Zeit mit (Re)Harachte anstelle des *wp rnpt* benannt. Harachte scheint keinen besonderen Festtag zu haben. In einer Passage der Annaleninschrift VIII Thutmosis' III. in Karnak stiftet der König ein Opfer für seinen Vater (Re)Harachte bei dessen Aufgang [...] am Neumondfest, am Fest des sechsten Tages (*m psdntjw m snwt*) (...), wie es in Heliopolis gemacht wird. Die Stelle ist auf verschiedene Art und Weise interpretiert worden. Während Urk. IV, 747 (Nr. 13) den Text mit "Stiftung von Opfern für den Kult des mit Amun identifizierten Sonnengottes von Heliopolis im Amonstempel von Karnak" betitelt und das Opfern sechs Tage lang ansetzt, übersetzt Raue²³⁹⁷ "am Neumondfest, am 6. Tag-Fest..." im Vergleich zur 11. Tagesstunde im Stundenritual, welches Re in Vers 8 "Herr des Sechsten-Tages-Festes und des Fünfzehnten-Tages-Festes"²³⁹⁸ nennt. Aufgrund des Ausdruckes "wie es in Heliopolis gemacht wird" schließt Raue, dass es sich "hierbei um die als 'Feste des Himmels' bekannten Mondmonatsfeste handelt. Den Urhebern des Textes im thebanischen Tempel des Amun ging es jedoch um die unverwechselbare Identität mit der Praxis in Heliopolis".

Harachte innerhalb des ägyptischen Pantheons

Harachte und die versammelte Götterwelt

Die Untersuchung der Stellung des Harachte als selbständige Gottheit innerhalb der Namenfolgen und somit des ägyptischen Pantheons führte dazu, die Gottheit nicht als untergeordnete oder als Bezeichnung anderer Göttern und umgekehrt andere Göttern nicht als Bezeichnung des Harachte (mit Namenerweiterungen) anzusehen. Die Aussage, daß Amun als Harachte aufgehe (*dw3 Jmn hft wbn.f mj Hr 3htj*), ist hiermit nicht als Ausdruck einer Gleichsetzung zu betrachten; sie gibt eine bestimmte Phase des kosmischen-solaren Zyklus wieder. Dadurch erlangt Amun die hier unausgesprochene Stellung des Harachte, vergleichbar mit dem König, der die Macht als Harachte bzw. Re Harachte erlangt. Harachte kommt innerhalb der altägyptischen Götterwelt in Verbindung mit zahlreichen Gottheiten stets in Anwesenheit des Königs respektive des Verstorbenen vor. Die ältesten Zeugnisse lassen ihn unter den "Horus-Göttern" erscheinen. Er tritt häufiger mit oder gegenüber folgenden Göttern auf: Re, Atum, Chepri, Amun (Re), Ptah (Sokar), Ptah Tatenen, Anubis, Thot und den Göttern der Großen Neunheit. Belegt ist ebenfalls eine Reihe von weiteren Göttern wie etwa Horemachet, Seth, Chnum, Sobek und Sopdu. Er pflegt eine enge Beziehung zu Osiris. Des Öfteren wird der Gott von einer weiblichen Göttin begleitet. Dazu gehören vor allem Hathor, Maat, Iusas, Sachmet, Werethekau, Meresger und die Göttin des Westens.

Harachte und die männlichen Gottheiten

Als Horus-Gott tritt Harachte schon in den Pyramidentexten parallel zu weiteren Horus-Göttern sowie zum König auf. Während Horus Seschemti im Neuen Reich kaum vertreten ist, erscheint der Name Horus *j3btj* häufiger im Textmaterial. Das Zusammentreffen von Horus-Göttern, dem König und Harachte ((Re)Harachte), findet sich im Neuen Reich weiterhin, wie zum Beispiel in Abu Simbel. Erwähnenswert ist das Auftreten des Namens Harachte neben

ter trägt". Darüber hinaus betont sie die Stellung des Chepri im Westen. Op. cit., 240 geht sie von "Simultan-Abläufen in Himmel und Unterwelt, d.h. die gleichzeitige Anwesenheit verschiedener Wesens-Komponenten eines Individuums auf unterschiedlichen Raumes-Ebenen, also in kosmischen Bereichen, die sich eben auch durch abweichende Bewußtseins-Ebenen differenzieren" aus.

²³⁹⁷ D. Raue, Heliopolis, 404.

²³⁹⁸ LLS, 134.

Horemachet. Der Name Harachte begleitet öfters die Darstellung eines Sphinx. Die Sphinxstelen aus Gisa lassen beide Götter Harachte und Horemachet nebeneinander innerhalb eines Denkmals auftreten.²³⁹⁹

Das Verhältnis des Harachte zu anderen männlichen Gottheiten lässt sich in Ritualsequenzen, bei denen jeweils verschiedene göttliche Erscheinungsformen auftreten, oder aber in antithetischen Szenen beobachten. Diese Ritualsequenzen müssen nicht nebeneinander oder aufeinander folgen, die Parallelität lässt sich von Wand zu Wand innerhalb eines Raumes feststellen. Im Textgut ist dieses Phänomen im Formular (*dw3-*, *mrj*-Formel usw.) gut zu beobachten. Die Namensauflistungen, die durch Epitheta getrennt werden können, sind ebenfalls Ausdruck der Beziehung des Harachte zu den anderen genannten Göttern. In solchen Zusammenhängen tritt Harachte vor allem gegenüber Re, Amun Re, Atum, Chepri, Osiris aber auch sich selbst auf. Das Erscheinen der Götter ist häufig kontextabhängig. So figuriert sich beispielsweise Thot in seiner Funktion als Schreiber bei der Jubiläumsszene. Die enge Beziehung des Harachte zu Re, Atum und Chepri kann als Ausdruck des permanenten Zyklus verstanden werden (s.u.), bei dem auch ein Gott wie Amun Re verstärkt genannt wird. Harachte kann ebenso mit den Göttern der Unterwelt, mit Osiris, Sokar und Anubis kombiniert werden.

Die antithetische Gegenüberstellung von Harachte und Osiris ist vor allem in den Privatgräbern des Neuen Reiches gut dokumentiert. Sie ist aber auch im Tempel nachweisbar.²⁴⁰⁰ Die ägyptische Religion stellt dem unterirdischen Jenseits (Osiris) das himmlische Jenseits gegenüber, bei dem der Tote entweder nächtlich als Stern oder im Gefolge des Sonnengottes das Lichtland durchwandert, wobei der Sonnengott bei seiner Nachtfahrt die Unterwelt erhellt. Meist wird in der Literatur von der Vereinigung des Sonnengottes (Re) mit Osiris in der Nacht gesprochen; die Stellung des Harachte in dieser besonderen Stunde wird selten berücksichtigt. Möglicherweise findet im Jenseits eine Vereinigung des Harachte mit Re parallel zu Osiris statt. Dies würde die thronende, mumienförmige, falkenköpfige Erscheinung unterstreichen, die tendenziell die Beischrift Re Harachte bekommt, während die menschenförmigen Darstellungen in der Mehrheit mit (Re)Harachte bezeichnet sind.

In Bezug zu Sokar zeigen diverse Denkmäler Darstellungen des (Ptah)Sokar oder des Sokar-Osiris neben/gegenüber Abbildungen des Harachte. Im Grab KV 15²⁴⁰¹ steht der König vor Sokar; die begleitende Inschrift lautet: *ḥꜥj njswt mj Jtm wbn mj Hr 3ḥtj nb 3ḥtj*. Jedoch wird die Stellung des Harachte durch Sokar auch in der Unterwelt betont (Nachtbereich). Beispielsweise folgt der Verstorbene dem Sokar bei seiner Fahrt (wohl in der Unterwelt) in Gegenwart von Re Harachte.²⁴⁰² In der fünften Stunde des Amduat spricht Re zu Osiris, Re wird zum Sokarland gerufen; das dargebotene Seil wird Chepri gegeben, um Re die Hand zu reichen und um Re Harachte die geheimen Wege zu bahnen: *dj.f ʿ n Rʿ m3ʿ.f w3wt sš3 n Rʿ Hr 3ḥtj*. Harachte löst häufig als Pendant zu Osiris die bis dahin belegte Erscheinung des Anubis ab. Bekannt sind mehrere Denkmäler, die Handlungen vor Götterkreisen wiedergeben, zu denen Harachte und Anubis gehören. Beide können zusammen innerhalb von Opferformeln genannt werden (*ḥtp dj njswt (Rʿ)Hr 3ḥtj Jnpw jmj wh3t dj.sn...*)²⁴⁰³ und auch gemeinsam²⁴⁰⁴ auftreten.

Harachte gehört zu den Göttern, die sich öfter innerhalb der Götterneunheit gruppieren. Er nimmt zum Beispiel die erste Stelle bei der im Totengericht anwesenden Neunheit ein. Im Tempelbereich fügen ihn die Belege in Götterkreise ein, die in den jeweiligen Anlagen prä-

²³⁹⁹ Vgl. Chr. Zivie, Giza au deuxième millénaire, 316.

²⁴⁰⁰ Vgl. J. Osing, Der Tempel Sethos' I. in Gurna, Die Reliefs und Inschriften, Bd I, AV 20, 50, 1977 oder aber Abu Simbel, Großer Tempel, 1. Pfeilerhalle, Pfeiler D, Kat.-Nr. I-1.1.5.T1.

²⁴⁰¹ Kat.-Nr. I-38.2.1.12.4.

²⁴⁰² Nach A. Herman, Das Grab eines Nachtmin in Unternubien, in: MDAIK 36, 1936, 6-7, Tf. 2-3, Abb. 3.

²⁴⁰³ Deir Rifeh, Grab Nr. 4, Kat.-Nr. I-10.2.

²⁴⁰⁴ KV 10, Halle D, Kat.-Nr. I-38.2.1.9.2.

sent sind. Innerhalb der großen Neunheit von Heliopolis tritt sein Name in Verbindung mit dem ersten genannten Gott, Atum, auf.²⁴⁰⁵ Man findet ihn in besonderer Reihenfolge²⁴⁰⁶ auf der Stele Ramses' IV.²⁴⁰⁷ aus Abydos mit Osiris, Horus, Isis, Nephthys, Min, Iunmutef, (Re)Harachte, Onuris-Schu, Tefnut, Geb, Thot und Hathor sowie im Wadi Abbad zwischen Osiris, Ptah, Amun Re, Harachte, Isis, Horus und dem König. Belegt sind etwa auch Sobek und Seth.²⁴⁰⁸

Der Name des Harachte ist auch in der Konstellation der Reichstriade dokumentiert. Diese lässt sich schon unter Tutanchamun nachweisen. Auf einer Trompete²⁴⁰⁹ reicht Amun dem König ein *ḥnh*-Zeichen, hinter ihm stehen der falkenköpfige Gott (Re)Harachte und Ptah.

Nicht nur zu Ptah und Ptah Sokar hält der Gott eine enge Beziehung, sondern auch zu (Ptah)Tatenen. Diese Beziehung wird in der schöpferische Tätigkeit des Harachte in seiner solaren Form (Re)Harachte durch das Prädikat *jrj t3* unterstrichen, welches in der ptolemäischen Zeit als göttliches Wesen auftritt und mit Tatenen identifiziert wird.²⁴¹⁰ Eine parallele Nennung des Amun Re Harachte als Schöpfer und Urgott und des Tatenen erscheint zudem in dem magischen Papyrus Harris rto III, 10 innerhalb eines Hymnus.²⁴¹¹

Harachte bzw. Re Harachte steht zudem in Verbindung zu verschiedenen göttlichen Wesen, die ihm zjubeln oder ihn rudern. Erwähnenswert sind die *jmjw 3ht*, die ihn rudern und die Stellung des Harachte in der Barke innerhalb des Achet-Bereiches betonen. Besonders aufschlussreich ist das Bejubeln des (Re)Harachte durch die Seelen von Pe und Nechen, beide durch ihre Zugehörigkeit zu Buto und Hierakonpolis, Ausdruck des Nordens und des Südens. Sie stehen für zwei entgegengesetzte Pole und binden Harachte in diese Dualität ein.

Exkurs: Harachte und Aton

Im Folgenden soll nicht die Frage des Monotheismus oder Henotheismus erläutert werden, sondern einzig die Stellung des (Re)Harachte in Bezug zu Aton. Die besondere exklusive Stellung des (Re)Harachte zum König wird in der Amarnazeit deutlich.

Der Name des Harachte steht in besonders enger Verbindung mit Aton. Der erste Bestandteil des Namens des Aton lautet: *ḥnh (Rḥ)Hr 3htj ḥꜥj m 3ht*, der zweite wird durch *m rn.f m šw ntj m jtn* gebildet. Bekannt sind mehrere Darstellungen eines falkenköpfigen Gottes, der von diesem Namen begleitet wird.²⁴¹² Auf einem Relieffragment, heute in Berlin²⁴¹³, ist noch auf der linken Seite das Oberteil eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe und Uräus zu sehen. Die Inschrift ist zwar nicht vollständig erhalten, aber die Bestandteile des Atonnamens, wie man sie sonst in der Kartusche findet, sind noch zu erkennen. Der Schwanz einer Falkenhieroglyphe ermöglicht außerdem, die Inschrift nach den Parallelen mit "*(ḥnh) (Rḥ)Hr 3htj*" zu ergänzen. Eine ähnliche Inschrift findet sich im Grab des Ramose (TT 55)²⁴¹⁴ in der Formel *n k3.k ḥnh n jt.k ḥnh (Rḥ)Hr 3htj ḥꜥj m 3ht m rn.f m šw ntj jtn*. Die Handlungsformel nennt nur den Blumenstrauß des (Re)Harachte (*ḥnh n (Rḥ)Hr 3htj*). Möglicherweise ist hier noch (Re)Harachte gemeint in den Eigenschaften, die Aton ausmachen.²⁴¹⁵ Auf einer fragmentari-

²⁴⁰⁵ Siehe W. Barta, Götterkreis der Neunheit, 63.

²⁴⁰⁶ Siehe W. Barta, Götterkreis der Neunheit, 60.

²⁴⁰⁷ Stele, Kairo JE 48831, Kat.-Nr. II-2.7.1.11.a.

²⁴⁰⁸ Zu Zeugnissen, die Seth und Harachte nennen, vgl. J. Yoyotte, La stèle de Ramsès II à Keswé et sa signification historique, in: BSFE 144, März 1999, 44-58.

²⁴⁰⁹ Kairo JE 62008. Vgl. www.ashmol.ox.ac.uk/gri/carter/050gg.html.

²⁴¹⁰ Vgl. M. Sandman Holmberg, The God Ptah, Lund 1946, 185.

²⁴¹¹ Vgl. M. Sandman Holmberg, The God Ptah, Lund 1946, 170.

²⁴¹² Vgl. N. de G. Davies, Akhenaten at Thebes, in: JEA IX, 1923, 132-152.

²⁴¹³ Berlin 2072, Katalog der Originalabgüsse, Heft 1/2, Aegypten, Freiplastik und Reliefs, Berlin 1968, Taf. 34.

²⁴¹⁴ Kat.-Nr. I-38.2.3.34.3.a.

²⁴¹⁵ Vgl. N. de G. Davies, Ramose, 29, Anm. 3 "Though this was to become the formal name of the god of Akhenaten, it is here only a designation of Rêḥ-Harakhti and remains so on the block from Karnak in Berlin."

schen Stele aus Kom el-Ahmar, heute in Edinburg²⁴¹⁶, thront ein falkenköpfiger Gott vor einem Opfertisch. Vor ihm sind in Kopfhöhe zwei Kartuschen appliziert, deren Inhalt nicht mehr zu lesen ist. Unter dem Bildfeld ist ein Hymnus an Aton *ʿnh (R^c)Hr 3htj* [...] angebracht. Der Bezug zwischen Aton und (Re)Harachte erscheint auch auf einem Stelenfragment, heute in Paris im Musée du Louvre²⁴¹⁷. Auf dem Architrav ist eine Anbetungsszene vor der Sonnenscheibe mit Strahlen zu sehen. Der begleitende Hymnus richtet sich an (Re)Harachte. Im ersten Register ist ein Falkenkopf mit Sonnenscheibe und Uräus zu erkennen, die Inschrift nennt (Re)Harachte.²⁴¹⁸ In dem auf der Umrahmung geschriebenen Text wird die Einzigartigkeit des Gottes in einer Opferformel betont (*bn kj mj qd.f*). Hier wird in der Literatur meist noch für die ersten Regierungsjahre Echnatons von einem Synkretismus zwischen Re Harachte und Aton ausgegangen.²⁴¹⁹ Wiederum wird deutlich, dass der Gott in sehr engem Verhältnis zum König steht und eine Identifizierung Gott = König nahe liegt. Dass der Bestandteil Harachte in den späteren Jahren der Regierung Echnatons durch das Wort "Herrscher" ersetzt worden ist, könnte noch stärker die königliche Ebene der Gottheit bzw. die göttliche Erhabenheit des Königs betonen. Eine Austauschbarkeit ist unter anderem in CT 1040 festzustellen, bei dem *nb 3htj* anstelle von *R^c Hr 3htj* (auch *R^c 3htj*) stehen kann. Üblicherweise wird aber behauptet, dass der Ersatz des (Re)/Harachte durch *hq3* einer "Intensivierung" des monotheistischen Ansatzes zu verdanken sei. Darüber hinaus zeugt der erste Bestandteil des Aton-Namens durch das Prädikat *h^cj m 3ht* von der verbundenen Stellung des Harachte mit dem Erneuerungsgeschehen, da der Begriff *h^cj m 3ht* wohl mit dem Sedfest des Gottes zu verbinden ist.²⁴²⁰

Harachte und die weiblichen Gottheiten

Harachte tritt mit verschiedenen Göttinnen auf: Maat, Iusas, Hathor, der Göttin des Westens, Meresger, Sachmet, Bastet, Neith... Die Beziehung zu diesen Göttinnen scheint im Neuen Reich kein Verwandtschafts- oder Filiationsverhältnis auszudrücken.²⁴²¹ Harachte kann mit diesen Göttinnen innerhalb von Opferformeln erscheinen oder er wird von ihnen begleitet. Meistens schützen sie ihn. Durch das Auftreten des Harachte bzw. des Re Harachte mit Meresger, der Göttin des Westens, und Hathor *hrjt-jb smjt* wird die Stellung des Gottes auch im Westen betont.

Harachte in einem Filiationsverhältnis

Festzuhalten ist, dass im Neuen Reich kaum Verwandtschaftsverhältnisse zwischen Harachte und anderen Gottheiten ausgedrückt werden. Im Vergleich zu anderen Göttern ist Harachte nicht als Mitglied einer Dreierheit nach dem Modell der Familie mit Vater-Mutter-Kind einzuordnen.²⁴²² Vereinzelt wird jedoch angenommen, dass er zu einer Dreierheit gehört; L. Habachi²⁴²³ zum Beispiel sieht in der Darstellung von Hathor, Harachte *nb Jwnwt* und *Sm3 t3wj*²⁴²⁴

²⁴¹⁶ Royal Scottish Museum Acc. No. 1956, 347. Siehe, C. Aldred, The Beginning of the el-Amarna Period, in: JEA 45, 1959, 19-33.

²⁴¹⁷ Siehe E. Drioton, Trois documents d'époque amarnienne, in: ASAE 43, 1943, 25-35.

²⁴¹⁸ Zu erwähnen ist die Stele Amsterdam, Allard Pierson Museum 8537, Kat.-Nr. II-2.1.2.T1.; im Giebfeld ist die Sonnenscheibe mit Strahlen zu sehen, das erste Register bildet einen hockenden, falkenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe ab. Die Inschrift ist nicht erhalten.

²⁴¹⁹ E. Hornung, Der Eine und die Vielen, 241-242.

²⁴²⁰ Vgl. J. Assmann, in: LÄ I, 530.

²⁴²¹ Dies wird später in den ägyptischen Quellen ausdrücklich erwähnt.

²⁴²² S. Rossini, R. Schumann-Antelme, Nétèr, Dieux d'Égypte, L'Avant 1992, 82.

²⁴²³ Vgl. L. Habachi, King Nebhetepre Mentuhotep: His Monuments, Place in History, Deification and Unusual Representations in the Form of Gods, in: MDAIK 19, 1963, 26.

nb H3-dj innerhalb einer Szene in der Kapelle Mentuhoteps II. aus Dendera den ersten Beleg für die Triade von Dendera. Erst nach dem Neuen Reich sind Filiationsangaben innerhalb des Pantheons belegt. Im Neuen Reich besteht vor allem ein Vater-Sohn-Verhältnis zwischen Harachte und den König.

Re, Harachte und Re Harachte: Harachte eine selbständige Gottheit?

Die Unterschiede zwischen Re, Harachte, Re Harachte und (Re)Harachte sind auf den ersten Blick schwer greifbar. Immer wieder wird in der Literatur betont, dass Harachte spätestens ab dem Ende des Alten Reiches keine einheitliche unabhängige Gottheit mehr bildet, wie er noch innerhalb der Pyramidentexte vorkommt.

Die vorliegende Untersuchung hat jedoch gezeigt, dass das in den Pyramidentexten bestehende parallele Auftreten weiterhin auch im Neuen Reich existiert. Dies findet insbesondere Ausdruck in den königlichen Formeln wie *dw3 R^c hkn Hr 3htj*²⁴²⁵, erscheint aber auch innerhalb der Ritualszenenabfolgen.²⁴²⁶ Das Neue Reich zeichnet sich dadurch aus, dass die Form (Re)Harachte häufig auftritt.

Re ist ebenfalls (Re)Harachte bzw. Re Harachte gegenübergestellt. Dies lässt sich gut auf Stellen beobachten, die zum Beispiel im Giebelfeld als Gottheit (Re)Harachte zeigen und in der Opferformel Re Harachte (oder umgekehrt) nennen. Dies lässt vermuten, dass es sich hier um ein Zusammentreffen des Harachte mit Re als Ausdruck zweier kombinierter Geschehen handelt; dadurch erhält Harachte seine Selbständigkeit und zwar als Horus (= Pharao respektive Verstorbener), der zum Ach wird bzw. die Achet und somit die Unterwelt, den Himmel und die Erde durchwandelt.²⁴²⁷

Ein ikonographischer Unterschied ist nicht feststellbar. Die falkenköpfige Erscheinungsform mit Sonnenscheibe beispielsweise ist Ausdruck des solaren Laufes und kann neben erweiterten Namenverbindungen (mit Amun, Chepri oder Atum) sowohl als Re als auch als Harachte/Re Harachte/(Re)Harachte bezeichnet werden, wie zum Beispiel in der Südkapelle von Amada, in welcher sich die Ikonographie des Re von der des (Re)Harachte nicht unterscheidet.²⁴²⁸ Die durch die Phasen vorgegebene scheinbare Austauschbarkeit des Re und des Harachte spiegelt sich in vielen Texten wider, so zum Beispiel auch im Totenbuch oder gerade in den Hymnen.

Ein dadurch mögliches Oszillieren zwischen Re und Harachte in diesen Texten bzw. ihren Variantenschreibungen sollte nicht als Ergebnis kollektiven theologischen Denkens verstanden werden. Viele der Texte sind individuell von Wissenden verfasst worden, die am Königshof Texte als Zaubertexte und Gebrauchstexte für den Kult am Königshof verfasst haben. Sie können dann für andere Bereiche (Kult usw.) weiterverwendet worden sein. In diesem Personenkreis, der Zugang zu den alten Schriften gehabt hat, dürfte kaum kollektive theologische Arbeit geleistet worden sein. Das Problem, dass sich heute bei der Datierung der Königstexte und Hymnen stellt, ist, dass der nötige Gebrauch wesentlich älterer Papyrustexte aus dem Archiv dazu geführt haben muss, dass hier eventuelle Unterschiede zwischen Re und Harachte/Re Harachte keine Rolle gespielt haben werden. Es wird kaum zu erweisen sein, warum etwa im Zweibegebuch einmal Re Harachte, ein andermal Re allein dasteht. Für den ursprünglichen Gebrauch des Textes war das ebenso irrelevant wie für den Toten, der diesen

²⁴²⁴ Vgl. LGG VI, 313.

²⁴²⁵ Vgl. z.B. KV 10, Kat.-Nr. I-38.2.1.9.1.

²⁴²⁶ Vgl. Amada, Kat.-Nr. I-3.7.2.1.

²⁴²⁷ Dagegen K. Koch, *Geschichte der Ägyptischen Religion, Von den Pyramiden bis zu den Mysterien der Isis*, Stuttgart 1993, 135, geht davon aus "daß von einem selbständigen Hor-achti kaum mehr die Rede ist, sondern nur noch von Re-Horachte. Dieser wird so sehr ein Bestandteil Res, dass sein Zusammenhang mit einem eigenständigen Gott Horus belanglos wird".

²⁴²⁸ Kat.-Nr. I-3.7.2.1.

Spruch in sein Grab als magische Absicherung übernommen hat. Eine Litanei an Re Harachte, bei der Re/Harachte unter Formen des Re eingeordnet wird, ist primär zunächst individuell für einen konkreten Anlass konzipiert worden. Daraus abzuleiten, (Re)Harachte sei im Neuen Reich aufgegangen, unterstellt implizit, dass hier theologische Strömungen verarbeitet wurden. Gleichzeitig wird Formen wie *Hr ȝbtj* und anderen, die hier ebenfalls wieder begegnen, unterstellt, dass sie jetzt ohne jede konkrete kultische Präsenz gewesen sind. Wir kennen den spezifischen Gebrauch von entsprechenden Horus-Stäben oder eventueller Re Harachte-Hauben des Königs nicht.

Jedoch lassen sich auch eindeutige Differenzierungen feststellen. Neben der auftretenden Parallelität des Harachte bzw. des (Re)Harachte zu Re bzw. Re Harachte lässt sich Harachte als Falkengott definieren. Er ist vor allem auch Gestirn im sichtbaren und unsichtbaren Raum und gehört zum jährlichen Festgeschehen. Er ist derjenige, der den Himmel überquert. Harachte wird durch verschiedene Prädikate eng mit der Wiedergeburt verbunden. So tritt er als neugeborener Gott, als König von Ober- und Unterägypten in der Hymnik auf und wird von den Seelen von Pe und Nechen begrüßt. Er ist im täglichen Ablauf in der Unterwelt (als Gegenpol zum Himmel) präsent, ebenso wie im jährlichen Festgeschehen mit den Elementen der Welterschöpfung bzw. der täglichen Wiederholung der Schöpfung des Ersten Males im Kult.

Der Name des Harachte steht des Öfteren in engerem Bezug zum König als die Namenfolge des Re Harachte. Der Gott Harachte – Horus Achet – ist per definitionem eng mit dem König verbunden. Er ist Horus, Königsgott par excellence, Himmels-gott, König auf Erden und auch identisch mit dem Sonnengott. Der Zusatz Achet – die beiden Achet – bezieht sich einerseits auf den täglichen Sonnenlauf mit dem Auf- und Untergehen, andererseits – und parallel anzusehen – auf das Dasein der königlichen Herrschaft. Neben einem Filiationsbezug zwischen dem König und dem Gott wird der Pharao mit Harachte gleichgesetzt.²⁴²⁹ Nicht nur, dass der König "wie" Harachte handelt, sondern in der Hymnik wird der Gott als König von Ober- und Unterägypten, Harachte, neu geboren bezeichnet, eines der wenigen Epitheta, die sich direkt innerhalb der Hymnik auf ihn beziehen.²⁴³⁰ Auf der Stele Sethos' I.²⁴³¹ erwähnt eine Textpassage die Ankündigung des Harachte am Ort des Erscheinens der Majestät Re (*jrj.n.f m mnw.f n jt.f Jmn R^c nb nswt t3wj hntj Jpt-swt jrj.n.f h^c 3 šps m šs w^cb m hft hr hwt-wr st h^cj n hm R^c r srj Hr ȝhtj*, er hat gemacht ein Denkmal für seinen Vater Amun Re, Herr der Throne der beiden Länder, der vorn in Karnak befindlich ist, er hat gemacht einen großen Denkstein aus reinem Alabaster vor dem *hwt sr*, Ort des Erscheinens der Majestät Re, um Harachte anzukündigen). Die immer wieder betonte Göttlichkeit des Königs spiegelt sich hier in der Königlichkeit des Gottes wider.

Die Gottheit Harachte lässt sich auf die Gestirne beziehen und ist auch außerhalb eines direkten "Sonnenbezuges" beobachten. Der Name für die Bezeichnung des Planeten Mars ist im Neuen Reich stets Harachte und nie Re Harachte oder eine andere Namenfolge. Auffallend ist, dass die Szenen der Feindvernichtung vor (Re)Harachte bzw. Amun Re Harachte den Namen des Re allein nicht aufweisen.²⁴³² Harachte bzw. Re Harachte nimmt auch gegenüber Re eine besondere Stellung ein, da er beispielsweise so gut wie nie in einem Privatnamen auftritt, im Gegensatz zu den Namen des Re oder des Horemachet.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Harachte immer auch der Falke bzw. das heilige Tier ist, welches im Erneuerungsprozess und im Kult eine übergeordnete Rolle spielt. Solarer Vatergott, Sohn-König (Horus) und Falke sind vielfach aufeinander bezogen. Die Namenformen (Re)Harachte und Harachte* sind Ausdruck des Verwandlungsprozesses in der Achet bzw. zwischen beiden Achet und stehen für den "sich verwandelnden Herrscher". Re Harach-

²⁴²⁹ Vgl. Sonnenlitanei, 196.

²⁴³⁰ Vgl. STG 86 und 113.

²⁴³¹ Kairo CG 34501, Kat.-Nr. II-2.7.1.16.

²⁴³² Vgl. S. Schoske, Feindvernichtung, 333.

te steht für den Vollzug dieses Phänomens und ist nicht mit Re, dem amtierenden Herrscher, zu verwechseln. Die Austauschbarkeit des Namens des Re und des Re Harachte erklärt sich dadurch, dass einmal der punktuelle Vorgang (Re Harachte), einmal das gesicherte Amt des thronenden Herrschers zum Ausdruck gebracht wird.

Möglicherweise lassen sich die verschiedenen Namenformen wie folgt definieren:

- Harachte ist der König im Prozess der Verwandlung
- (Re)Harachte ist der sich verwandelnde König
- Re Harachte ist der verwandelte König

Schlussbetrachtung und Ausblick

Die Analyse der in dieser Arbeit erfassten Belege führt zu mehreren Schlussfolgerungen über Harachte, die sicherlich noch weiterer Untersuchungen bedürfen:

- Entgegen der weit verbreiteten Ansicht tritt der Name des Harachte bzw. des Re Harachte nicht nur beim Gott mit Falkenkopf und Sonnenscheibe auf, sondern kann weiteren Erscheinungsformen (anthropomorph, mumienförmig, theriomorph, widderköpfig, vier-widderköpfig, Sphinx, Stier, thronend, stehend, hockend, in der Nacht- und Tagesbarke...) zugeschrieben werden.
- Harachte, in den solaren Phasen, ist ein eigenständiger Gott, der wie jeder Gott der Großen Neunheit geheime und sichtbare Formen hat. Wie jeder Gott der Großen Neunheit ist auch er ein Gott der Kosmogonie und der Weltschöpfung des Ersten Males. Er hat wie jeder Gott Ba- und Ka-Formen (die sich von denen des Re unterscheiden). Er hat eine kosmische Begründung und Sichtbarkeit: am Nachthimmel ist er als Planet sichtbar, am Morgenhimmel als Sonne.
- Die mit der identischen Morgenphase begründete Gleichsetzung des Harachte mit Re hat in der Literatur zu einem Bindestrich-Gott Re-Harachte geführt. Die scheinbare theologische Identität ist eine direkte Folge der ägyptologischen (philologischen) Methode, insbesondere die Hymnik als absolute Theologie des Sonnengottes anzusehen. Wird die Hymnik als Formulierung wichtiger Teile des abendlichen, nächtlichen und morgendlichen Kultablaufes gesehen, erklären sich die stets variablen Reihen von Götternamen, in die Harachte gestellt wird (sie umfassen alle Götter der Großen Neunheit). Damit begründen sich auch die Divergenzen der Götter, die öfter zwischen der Hymnik und den Opferformeln auf den gleichen Denkmälern zu bemerken sind. Bilder des (kultisch handelnden) Adoranten vor dem Sonnengott betonen natürlich die morgendliche Sichtbarkeit am Himmel; dadurch erscheint die Namenfolge Re Harachte, zusammen mit Chepri und Atum, als dominierend.
- Die Wiederholung der Schöpfung (creatio continua) und die Situation des Ersten Males sind geheime Teile, die kultisch, inhaltlich und zeitlich vor der himmlischen Sichtbarkeit des Harachte bzw. des Re Harachte liegen. Als geheime Teile, die zum Wissen der "Eingeweihten" gehören, werden diese vor allem in der Nachamarnazeit meist formelhaft (vor allem in der Hymnik) angedeutet. Das Wissen um Harachte und seine Funktion blieb im Wesentlichen ein Wissen des Eingeweihten.
- Re und Harachte waren beide am ägyptischen Tempel anzutreffen und wirksam. Harachte ist – wie auch der Name des Echnaton erkennen lässt – eng mit der Person des Königs und dem Palastbereich verbunden, ein Bereich, der wenig bekannt ist. Besser fassbar ist die morgendliche himmlische Sichtbarkeit des Re Harachte, vielleicht als kultischer Teil des mit der Königsgestalt am Tempel zyklisch vollzogenen Ablaufes. Mit dem Dachgeschehen auf dem Pylon (Fußspuren) und mit dem hinteren Tempeldach gibt es zwei Kultpunkte am Tempel, die wohl am Abend (Eintritt in den Sonnenschatten) und am Morgen ihre entscheidenden Kultpunkte haben.
- Gestalt und Kontext zeigen Harachte meist im täglichen Sonnenlauf; jedoch lässt er sich stets auch in einen anderen Zyklus integrieren: in den jährlichen, von der Nilflut und den Solstitien bestimmten Wechsel. Dieser Kreislauf wird durch seine regelmäßig bzw. mehrfach auftauchende, nach Himmelsrichtungen geordnete Gegenüberstellung mit Amun und Atum betont. Die Darstellungen, welche ihn mit Osiris auf den Türstürzen der Grabeingänge, d.h. auf den Prozessionswegen, zeigen, korrelieren ebenfalls mit der Nord-Süd-Achse und sind nicht, wie immer pauschal definiert, einzig der (funerären) Ost-West-Richtung zuzuordnen.

- Die vorhandenen Darstellungen und Inschriften von Harachte finden sich auf nahezu allen Denkmälergruppen, vom kleinsten Amulett bis zum größten Architekturelement, und sind nicht auf Objekte beschränkt, die, wie zum Beispiel die Obelisken, als klassische Denkmäler des Sonnenkultes gelten.
- Die Zeugnisse des Harachte in den Jenseitsbüchern und Gräbern des Neuen Reiches betonen, ebenfalls abweichend von der Lehrmeinung, die Stellung des Gottes im Westen, d.h. im Nacht- und Unterweltsbereich, der als geheimer Bereich anzusehen ist.
- Die Untersuchung der Abbildungen des Gottes zusammen mit den dazugehörigen Inschriften ließ verschiedene Ebenen erkennen, da die Texte sich nicht einzig direkt auf die bildliche Darstellung beziehen. Beide können auf zwei Ebenen anspielen, die in sich komplementär sind. Durch Vergleich der Text- und Bildquellen untereinander konnte gezeigt werden, dass nicht nur Namensvarianten des Harachte festzumachen sind, sondern auch absichtlich gewählte Differenzierungen in der Schreibung des Namens gefunden werden können. Beides kann als Ausdruck der unterschiedlichen Phasen der göttlichen Entität angesehen werden.
- Die sich scheinbar widersprechende Einbindung des Harachte sowohl in den Nord-Süd- als auch in den Ost-West-Kreislauf kann ebenso wie die Verwendung unterschiedlicher Schreibvarianten innerhalb eines Denkmals als Versuch gewertet werden, alle Aspekte des Gottes zu erfassen bzw. abzudecken.
- Harachte gehört, dies schon bedingt durch seinen Horus-Falken-Namen, in den Übergangsbereich. Bildlich ist dies durch sein Auftreten auf entsprechenden Architekturelementen, wie Eingängen und Durchgängen, stark betont. Übertragen, metaphorisch, kann man definieren, dass der Gott als stetiger Begleiter erscheint, z.B. vor und nach der Vereinigung des Ba mit seinem Leichnam bzw. vor und nach dem Vollzug der Krönungsgarantie des Königs bzw. des Verstorbenen. Dabei ist für diesen Vorgang anzunehmen, dass er mit Re gleichgestellt wird.
- Das vorliegende Material stellt Harachte in einen engen Bezug zum König bzw. zum Königtum, was des Öfteren zu einer Gleichstellung beider führt. Eine Gleichsetzung des Harachte mit dem König sowie seiner Stellung als derjenige, der die Herrschaft antritt, lässt sich erschließen. Harachte hat einen offensichtlichen Bezug zum Sedfest-Geschehen.
- Eine Fixierung des Gottes als Lokalgott in Heliopolis oder in einer bestimmten Tempelanlage lässt sich nicht sicher nachweisen. Das *pr* des Re Harachte ist keine Bezeichnung des Gotteshaus-Gebäudes des Zentrums des heliopolitanischen Sonnengottes, sondern ein administrativer Ausdruck, der der königlichen Zuständigkeit unterliegt. Es gibt keine lokalen Kultbilder des Re Harachte, ebenso wenig eine persönliche private Verehrung des Gottes (fast völliges Fehlen von Personennamen). Die Darstellungen in den nubischen Felstempeln, die (Re)Harachte hinten im Innersten zeigen, sind nicht als Kultbildform anzusehen, sondern als Götter, die im zeitlich wechselnden zyklischen Ablauf zwischen geheimen unsichtbaren und morgendlichen sichtbaren Formen (analog zur Hymnik) stehen und die ebenso in den jährlichen Zyklus gehören (Winter- und Sommerwende, Nilflut). In den nubischen Tempeln ist Harachte bzw. sichtbar Re Harachte sicher im Zusammenhang mit der Königsgestalt zu sehen. Tragbare bzw. im Schrein der Barke auftretende Kultbilder lassen sich nur aus zweidimensionalen Darstellungen ableiten. Erhaltene Kultbildformen (hockendes goldenes Götter- bzw. Falkenbild?) in Barkenschreinen, zum Beispiel in der Re-Harachte-

Kapelle in Abydos²⁴³³, entgehen uns. Die Nähe des Gottes zum König zeigt sich etwa im Wechsel vom Gottes- zum Königsnamen in Abu Simbel.²⁴³⁴

- Ein kultischer *dw3*-Anruf des Re Harachte (z.B. auf dem Bildfeld der Stelen) sollte nicht mit einer persönlichen Anbetung des Sonnengottes verwechselt werden. Irdische Statuenformen des Falken und des Königs vor dem Tempel, die als verjüngte Sohnform des Re Harachte (Ba-Form) angesehen werden könnten, gibt es vereinzelt (auch außen an den nubischen Felstempeln); ihre kultische Anbetung scheint aber nicht Angelegenheit des einfachen Ägypters gewesen zu sein, sondern war wohl exklusiv auf die zu den Wissenden gehörenden Leute des Königs beschränkt.
- Topographische und zeitliche Unterschiede, die eine Betonung auf einen Ort bzw. Zeitraum erkennen lassen, können nicht untermauert werden. Der in der Beleglage vorhandene Überhang zugunsten der späten 18./19. Dynastie muss zum einen als Ergebnis des sehr einseitigen Erhaltungszustandes bzw. der Fundlage von Objekten – insbesondere im königlichen Bereich – für den Zeitraum vor dem Neuen Reich gesehen werden. Zum anderen ist er sicher eine Folge der von Amenophis III. initiierten und von Echnaton forcierten Explizierung geheimer königlicher Thematik, zu der die Schöpfung des Ersten Males und das Verhältnis des Königs zum Sonnengott (Vereinigung mit der Sonne und Erscheinen als Abbild der Sonne) gehört.

²⁴³³ Die Barkendarstellung auf der Nordwand der Re-Harachte-Kapelle in Abydos ist einer der wenigen Belege, die den Namen des Harachte eng mit einer Götterbarke verbinden. Vor der Barke, innerhalb des Schreines, ist der Name des Harachte* in einer *dd-mdw*-Formel angebracht.

²⁴³⁴ Die Barkendarstellungen auf der Nordhälfte der Anlage sind mit den Namen Ramses' II. beschriftet. In der Südkapelle steht der Name des Königs oberhalb der Barke, die Widmungsinschrift ist an (Re)Harachte gerichtet, die Antwort von Amun Re übernommen.

II

DIE QUELLEN ZU HARACHTE

1. Harachte im Tempelbereich

1.1 Harachte in den Tempeln des Alten und Mittleren Reiches

Bildliche Quellen aus dem Tempelbereich, die Harachte namentlich erwähnen, sind vor dem Neuen Reich selten belegt. Privattitel, die aus dem Alten Reich, den Namen Harachte verzeichnen, hingegen sind belegt.²⁴³⁵

Der Gott Harachte begegnet erstmals in den Darstellungen im Sonnenheiligtum des Niuserre²⁴³⁶. Es handelt sich dabei um drei Relieffragmente, die Reste von Inschriften und Abbildungen eines Gottes zeigen und möglicherweise Harachte bzw. Re Harachte zugewiesen werden können. Zwei der Belege stammen aus demselben Kontext: Kees²⁴³⁷ ordnet beide Fragmente den Opferhandlungsszenen innerhalb der "großen Festdarstellung" zu; damit gehören sie zu den *hb-sd*-Motiven. Eines der Fragmente²⁴³⁸ zeigt Spuren einer Doppelkrone. Die ursprünglich dazugehörige – und heute nicht mehr erhaltene – Gottheit richtet ihren Blick nach links zu einem vor ihr errichteten Opferaufbau. Oberhalb der Doppelkrone sind noch Reste von drei Kolumnen zu erkennen: eine Falkenhieroglyphe, deren Kopf nicht erhalten ist, gefolgt von einem *3h*-Vogel sowie den Komplementärzeichen *h* und *t*. Die Inschrift wird mit [...*nb(?)*] *M3^ct nb t3wj* [...] ²⁴³⁹ *ntrw* fortgeführt. So kann hier nur als [...] Harachte gelesen werden.²⁴⁴⁰ Das zweite Fragment²⁴⁴¹ zeigt Spuren einer Sonnenscheibe (?). Oberhalb derselben ist in der begleitenden Inschrift der Rest einer Sonnenscheiben-Hieroglyphe, gefolgt von einer Falkenhieroglyphe (ebenfalls Kopf nicht erhalten), mit dem Zusatz [...] *nb M3^ct* zu erkennen. Eine Lesung des Götternamens als Re Harachte liegt nahe. Das dritte Fragment²⁴⁴² gehört zu den so genannten Weltenkammerreliefs des Niuserre-Heiligtums. Eine falkenköpfige Gottheit mit Sonnenscheibe, den Blick nach rechts gerichtet, hält ein *w3s*-Szepter in der Hand. Gaugötter kommen auf sie zu. Die Beischrift zeigt eine Falkenhieroglyphe (Kopf nicht erhalten), einen *3h*-Vogel sowie das Komplementärzeichen *t* mit dem Zusatz [...*nb*] *pt* [...*nb*] *M3^ct* und kann hier ebenfalls nur als [...] Harachte gelesen werden.

Es finden sich noch weitere Darstellungen falkenköpfiger Götter mit Sonnenscheibe in den Tempeln des Alten Reiches. Aufgrund der mangelhaft erhaltenen oder gar nicht vorhandenen Beischriften können sie jedoch keiner konkreten Gottheit zugeordnet werden.²⁴⁴³

²⁴³⁵ Siehe Kap. I. 1.5.2.2.2.

²⁴³⁶ D. Stockfisch, Untersuchungen zum Totenkult des ägyptischen Königs im Alten Reich: Die Dekoration der königlichen Totenkultanlagen, Schriften Reihe Antiquitates 25, Hamburg 2003, 341.

²⁴³⁷ H. Kees, Das Re-Heiligtum des Königs Ne-Woser-Re (Rathures), Die große Festdarstellung, Bd. III, Leipzig 1928, 41 (Nr. 318 stammt aus dem Westhof, Nr. 346 ist ohne Fundangaben).

²⁴³⁸ PM III, 318; Dresden, Albertinum, ZV. 3362; F. W. von Bissing, Das Re-Heiligtum des Königs Ne-woser-re, III, Tf. 20, Nr. 318.

²⁴³⁹ H. Kees, Das Re-Heiligtum des Königs Ne-Woser-Re, III, 41 ergänzt *hntj* vor *ntrw*.

²⁴⁴⁰ H. Kees, Das Re-Heiligtum des Königs Ne-Woser-Re, III, ergänzt die Inschrift "Rê-Harachte" nach dem Fragment Nr. 346 (s.u.). Eine Lesung als Re Harachte ist allerdings nicht zwangsläufig, zumal Harachte in dieser Zeit öfter belegt ist als die Namenfolge Re Harachte.

²⁴⁴¹ PM III, 318; Straßburg, 1928 (verloren); F. W. von Bissing, Das Re-Heiligtum des Königs Ne-woser-re, III, Tf. 20, Nr. 346.


²⁴⁴² PM III, 324; Berlin 20061, Kriegsverlust; E. Edel, S. Wenig, Die Jahreszeitenreliefs aus dem Sonnenheiligtum des Königs Ne-User-Re, Berlin 1974, 34, Tf. 24, Z. 571 und Tf. 48.

²⁴⁴³ Z.B. F. W. von Bissing, Das Re-Heiligtum des Königs Ne-woser-re, III, Tf. 20, Nr. 359 wird von H. Kees, Das Re-Heiligtum des Königs Ne-Woser-Re, III, 42 als Harachte interpretiert. Darüber hinaus ordnet H. Kees auf S. 54 ein Fragment aus dem Taltor (Nr. 481) mit der Darstellung eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe in Begleitung einer weiblichen Gottheit (Hathor?), jedoch ohne erhaltene Inschrift, Re Harachte zu: "(...) erscheint als Wortzeichen das unverkennbare Bild des Rê-Harachte (...)". Vgl. dazu B. L. Begelsbacher-Fischer, Götterwelt des Alten Reiches, 70, die die Gottheit als "Harachte" bezeichnet. Vgl. D. Stockfisch, Untersuchungen zum Totenkult des ägyptischen Königs im Alten Reich, 341: "Die männlichen Götter der Totentempel sind häufig menschengestaltig, falkenköpfig und teilweise mit Sonnenscheibe aus-

So bildet beispielsweise ein Pfeiler aus dem Pyramidenbezirk von Pepi II. in Saqqara eine falckenköpfige Gottheit mit Sonnenscheibe, welche den König umarmt, ab. Die Inschrift ist jedoch nicht erhalten. Eine weitere Seite zeigt ebenfalls eine Umarmung des Königs durch einen Gott, dessen Kopf und Beischrift nicht mehr vorhanden sind. Aufgrund "späterer Analogien" vermutet Mysliwiec²⁴⁴⁴, dass es sich bei diesen Göttern jeweils um Re Harachte und Atum handelt. Die vorliegende Untersuchung hat jedoch gezeigt, dass Falkendarstellungen insgesamt verschiedenen göttlichen Entitäten entsprechen können. Die Ansicht von Mysliwiec liegt zwar sehr nahe, kann jedoch ohne die nicht mehr vorhandene Beischrift nicht mit endgültiger Gewissheit bestätigt werden.

Der erste vollständig erhaltene und gesicherte Beleg aus dem Tempelbereich datiert ins Mittlere Reich: Harachte ist in zwei Szenen auf den Innenwänden der Kapelle Mentuhoteps II. aus Dendera dargestellt.²⁴⁴⁵ Im oberen Register auf der rechten Wand steht der falckenköpfige Harachte *nb Jwnwt* hinter dem König, der sich vor Hathor befindet und ihr eine Lotusblüte darreicht. Harachte, von einer Sonnenscheibe ohne Uräus bekrönt, umarmt den König mit seiner rechten Hand und berührt dabei mit der linken Hand die Federn der Krone. Hinter Harachte folgt ein anthropomorpher Gott, ein *ḥnh*-Zeichen und ein *w3s*-Szepter in je einer Hand haltend, mit der Beischrift *Sm3-t3wj*²⁴⁴⁶ *nb H3-dj*²⁴⁴⁷. Auf der linken Wand der Kapelle wird der kleinkindliche König von Hathor genährt. Hinter ihm steht Harachte *nb Jwnwt* in gleicher Tracht wie auf der rechten Wand, ein *w3s*-Szepter in der einen Hand, die andere auf der Federkrone. Hinter Hathor folgt ein ithyphallischer Gott, der mit erhobenem Arm eine Geißel hält.

Von weiterem Interesse ist in diesem Zusammenhang die als Re Harachte geltende Darstellung auf einem Pfeiler der Weißen Kapelle²⁴⁴⁸ in Karnak aus der Zeit Sesostri's I. Der König erhält das *ḥnh*-Zeichen von Amun Re *nb nswt t3wj*. Hinter ihm steht ein falckenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe und Uräus (nur Kopf erhalten), der seinen rechten Arm um die rechte Schulter des Königs gelegt hat, während er mit der linken Hand dessen Krone leicht berührt.

Die Inschrift gibt die Schreibung  mit dem Epitheton *ḥntj Jpt-swt* wieder. Obwohl diese Stelle in der Literatur gängig als Re Harachte²⁴⁴⁹ gelesen wird, ist die dokumentierte Lesung Re Achi²⁴⁵⁰ hier nicht auszuschließen, da die Lesung der Hieroglyphe "Falke auf der Standarte" (G 7) üblicherweise als Gottesdeterminativ aufgefasst und nicht als "Horus" gelesen wird.

Einen weiteren Beleg für Re Harachte²⁴⁵¹ im Mittleren Reich bildet die falckenköpfige Gottesdarstellung mit Sonnenscheibe auf dem so genannten Obelisken von Begig aus der Zeit Sesostri's I.²⁴⁵²

Die oben erwähnten Tempelbelege des Alten Reiches weisen zum ersten Mal auf den Namen des Harachte bzw. des Re Harachte hin.²⁴⁵³ Bis zum Neuen Reich ist die Namenfolge Re Ha-

gestattet (...). Es können ebenso Erscheinungsformen des Gottes Horus sein oder Bilder der Götter Sokar, Month, Re und Re-Harachte".

²⁴⁴⁴ K. Mysliwiec, Die Parallele von Atum und Re-Harachte, in: SAK 10, 1983, 298.

²⁴⁴⁵ Heute Kairo JE 46068; vgl. L. Habachi, King Nebhetepre Mentuhotep: His Monuments, Place in History, Deification and Unusual Representations in the Form of Gods, in: MDAIK 19, 1963, 24-26, Tf. VI und VIII.

²⁴⁴⁶ Vgl. LGG VI, 313.

²⁴⁴⁷ Ortsname bei Dendera; vgl. LGG III, 709c.

²⁴⁴⁸ PM II, 62; P. Lacau, H. Chevrier, Une Chapelle de Sésostris Ier à Karnak, II, Kairo 1906, 77, Nr. 185, Tf. 16.

²⁴⁴⁹ Vgl. P. Lacau, H. Chevrier, op.cit.; LGG V, 782 b, A, d [24], s.v. *ḥntj Jpt-swt* gibt das Epitheton als Bezeichnung des Re Harachte an.

²⁴⁵⁰ Vgl. LGG IV, 619 c, "der horizontische Horus" mit Angaben von Stellen in den Jenseitsbüchern aus dem Neuen Reich.

²⁴⁵¹ Die Inschrift ist nach dieser Namenfolge nicht erhalten.

²⁴⁵² Siehe Kap. II, 3. über die Obelisken.

²⁴⁵³ Vgl. W. Barta, Götterkreis, MÄS 28, 1973, 160 und Anm. 1. Die Verbindung von Re und Harachte lässt sich im Niuserre-Heiligtum höchstens auf Nr. 346 nachvollziehen, die Hieroglyphen für "3ḥtj" sind nicht erhalten. Nr. 318 dagegen kann aufgrund seines Erhaltungszustandes nicht mit Re Harachte, sondern nur mit Harachte

rachte selten belegt und der Name des Re wird stets ausgeschrieben.²⁴⁵⁴ Die sehr bruchstückhaften Abbildungen und das vergleichende Material lassen schon in dieser Zeit eine Zuweisung des Namens Harachte in Zusammenhang mit dem Erscheinungsbild des falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe als wahrscheinlich zu. Die Sonnenscheibe wird dabei sowohl im Alten als auch im Mittleren Reich ohne Uräus ausgeführt.²⁴⁵⁵ Die Verbindung des Namens Harachte mit dem Abbild einer Gottheit mit Doppelkrone zeugt schon in dieser frühen Zeit von der engen Beziehung des Gottes zum Königtum bzw. zu Atum. Die verschiedenen Zeitebenen, die der Sonnengott durchläuft, sind bereits im Heiligtum des Niuserre erkennbar. Daraus folgt eine Austauschbarkeit der Begriffe, die seinen jeweiligen Status zum Ausdruck bringen.²⁴⁵⁶ Die Inhalte der Motivik sind schon im Alten Reich festgelegt und tradieren sich im Neuen Reich weiter. Harachte tritt zum einen im Rahmen des Sedfestes, zum anderen aber auch als übergeordnete Gottheit, als Königsgott, welcher die Gauprozession bzw. Opfergaben empfängt, auf. Schließlich zeigen die Epitheta *nb M3ʿt*, *nb t3wj* und [...] *ntrw* an, dass das Grundwesen des Harachte im Alten Reich bereits festgelegt war. Die zwei Darstellungen in der Kapelle Mentuhoteps II. zeigen Harachte – hier als Herrn von Dendera – als begleitende Gottheit zu Hathor. Dabei ist er spezifisch der Sphäre der Krönung und der Herrschaftslegitimierung des Königs zuzuordnen. Die später gut belegte enge Beziehung zwischen Harachte und Hathor wird bereits aus dem Material dieser Zeit deutlich.

1.2 Harachte in den nubischen Tempeln des Neuen Reiches

Bewusst wurde in der folgenden Betrachtung der Tempelszenen auf eine Unterscheidung zwischen den ägyptischen und nubischen Tempeln verzichtet. Die Basis dieser Arbeit bildet die Untersuchung des Gottes Harachte und seiner Stellung innerhalb der altägyptischen Götterwelt anhand der zur Verfügung stehenden Denkmäler unter Berücksichtigung der Kontexte. Ein Vergleich ergab, dass die Stellung des Harachte innerhalb eines "ägyptischen" und eines "nubischen" Tempels sich lediglich dadurch unterscheidet, dass ein übermäßiges, verdichtetes Auftreten des Gottes im nubischen Raum festzustellen ist. Die Parallelität zwischen Amun und Harachte lässt sich auch in den ägyptischen Tempeln gut beobachten. Die Harachte eingeräumte Position in den nubischen Tempeln wird im allgemeinen Kapitel "Stellung des Harachte in den Tempeln des Neuen Reiches" (s.u.) besprochen.

in Verbindung gebracht werden. Eine Nennung des Harachte und des Re Harachte ist in dieser Zeit in den Pyramidentexten eindeutig belegt.

²⁴⁵⁴ Dies spiegelt sich sowohl in den Pyramidentexten, in denen der Name des Harachte mehrfach vorkommt, die Verbindung Re Harachte dagegen nur ein Mal besteht, als auch in den Sargtexten wider; siehe Kap. II, 8.1, 8.2.

²⁴⁵⁵ Die Darstellung auf dem Pfeiler der Weißen Kapelle zeigt den Kopf eines Uräus; der Beleg ist aber nicht sicher als Re Harachte zu deuten (s.o.).

²⁴⁵⁶ H. Kees, *Das Re-Heiligtum des Königs Ne-Woser-Re*, III, 41, stellte fest, dass der Sonnengott zwar "in den Weihinschriften dieser Zeit einfach Rê genannt" wird, "das trifft aber für alle bildlichen Wiedergaben des Gottes und ihre Beischriften nicht zu. Da verhält man sich genau so wie später beim Sonnenheiligtum der 18. Dynastie in Karnak: Man übernimmt Bild und Namen des heliopolitanischen Morgengottes Harachte, der zum Rê-Harachte gemacht wurde wie Atum zu Rê-Atum, also die Menschengestalt mit Falkenkopf und Sonnenscheibe, oder, in Anlehnung an Atum als 'Herrn der beiden Länder' die Doppelkrone". Darin sieht Kees einen starken Bezug zu Heliopolis, denn "der Sonnengott des Rê-Heiligtums ist also der morgendliche Gott, der aus dem Osten kommt, und zugleich der heliopolitanische Königs- und Urgott".

1.3 Harachte in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Während des Neuen Reiches²⁴⁵⁷ ist der Name des Harachte im Tempelbereich im ganzen Land und weit über die Grenzen hinaus inschriftlich und/oder bildlich vertreten. Belege finden sich beispielsweise in el-Alamein, Tanis, Athribis, Tell el-Maschuta, auf dem Sinai in Serabit el-Chadim, Heliopolis, im memphitischen Raum, im Fajum, in Hermopolis, Antinoopolis, im Speos Artemidos, in Abydos, Theben-West, Karnak, Luqсор, Elkab, Gebel es-Silsileh, Wadi Abbad, Gerf Hussein, Wadi es-Sebua, Amada, Derr, Amara, Kawa, Abu Simbel, [Abu Oda], Kumma und Semna.²⁴⁵⁸ Auszuschließen ist der kleine Tempel von Beit el-Wali, der als dem "Amun Re, Re Harachte, dem König, Chnum und Anuket" geweihter Fels-tempel gilt.²⁴⁵⁹ Der Name des Harachte ist dort nicht belegt.

Die bildlichen und inschriftlichen Erscheinungsformen des Harachte/Re Harachte stammen nicht nur von Tempelwänden, sondern auch von Obeliskten, Naoi, Stelen und Statuen. Darüber hinaus sind Bildnisse des Gottes in dreidimensionaler Ausführung belegt.²⁴⁶⁰ Im Folgenden werden allein die Zeugnisse auf den Tempelwänden betrachtet.

Im Neuen Reich ist die Gottheit bildlich und schriftlich am Anfang der 18. Dynastie belegt. So tritt Ahmose dem Erscheinungsbild des Re Harachte auf einem Pfeilerfragment²⁴⁶¹ in dessen Pyramidentempel in Abydos gegenüber. Unter Hatschepsut und Thutmosis III. ist Harachte beispielsweise in den Tempelanlagen von Deir el-Bahari und Medinet Habu zu finden. Thutmosis III., Amenophis II. und Thutmosis IV. ließen im Tempel von Amada den Gott mehrfach darstellen. Unter Amenophis III. sind Abbildungen des Gottes beispielsweise in Luqсор belegt. Unter Amenophis IV. ist die Gottheit in Karnak nachweisbar. Tutanchamun ist vor ihr in Kawa abgebildet. Haremhab nahm Harachte in sein Götterprogramm in Gebel es-Silsileh und wahrscheinlich in Abu Oda²⁴⁶² auf.

In der Ramessidenzeit ist der Name des Harachte unter jedem König, dessen Tempelanlagen erhalten bzw. belegt sind, nachweisbar, so unter Sethos I. in Abydos und Qurna. Die Bauten von Ramses II. zeichnen sich dadurch aus, dass Zeugnisse des Harachte im ganzen Land bis weit über die innerägyptischen Grenzen hinaus vorhanden sind, von el-Alamein über Tanis, Tell el-Maschuta und den Sinai, von Antinoopolis bis Theben sowie im nubischen Raum. In Nubien gehört der Gott in das Bildprogramm beinahe aller Tempelareale Ramses' II. Unter Merenptah ist Harachte beispielsweise im Osireion in Abydos oder in Heliopolis belegt, unter Sethos II. in Hermopolis oder auf dem Barkensanktuar von Karnak und unter Ramses III. in Medinet Habu oder Karnak. Ramses IV. ließ sich mehrfach vor einem Erscheinungsbild des Harachte auf den Säulen der Hypostylhalle von Karnak darstellen. Die Könige am Ende der Ramessidenzeit sind sich selten auf Tempelwänden nachzuweisen, sind aber teilweise durch Fragmente und Objekte mit Harachte im Tempelbereich belegt.

²⁴⁵⁷ In späteren Zeiten ist Harachte nicht nur in den Tempeln im Niltal (z.B. Edfu, Dendera oder Philae) sondern auch in den Oasen belegt, so z.B. in Dachla und Charga.

²⁴⁵⁸ Der Tempel von Beit el-Wali aus der Zeit Ramses' II. gilt als ein dem Amun Re, Re Harachte, dem König, Chnum und Anuket geweihter Tempel; siehe D. Arnold, *Die Tempel Ägyptens*, 88, Nr. 28. Der Name des Re Harachte ist in der gesamten Anlage jedoch nicht belegt. Die für Elephantine aus der Zeit Amenophis' III. von PM V, 228 angegebenen Stellen weisen den Namen des Harachte nicht auf.

²⁴⁵⁹ Vgl. D. Arnold, *Lexikon der ägyptischen Baukunst*, 41.

²⁴⁶⁰ Siehe Kap. II, 1.1.2.

²⁴⁶¹ Pfeilerfragment, Kat.-Nr. I-2.1.; vgl. S. P. Harvey, *The Cults of King Ahmose at Abydos*, Diss. der University of Pennsylvania, Ann Arbor 1998, 474, Abb. 22.

²⁴⁶² Die Präsenz des Re Harachte wird im Speos des Haremhab in Abu Oda angenommen. Inschriften sind nicht vorhanden. Vgl. J. Černý und E. Edel, *Abou-Oda, Textes hiéroglyphiques*, CEDAE, Kairo 1963, B 8 ("Re-Harachte sitting, in relief, but unfinished. No inscriptions").

1.3.1 Die Lokalisierung der Erscheinungsformen des Harachte in Tempelarealen des Neuen Reiches

Der Name des Harachte kommt im Neuen Reich in den Tempeln Ägyptens bei zahlreichen Darstellungen auf den Innen- sowie Außenwänden insbesondere der Eingänge, Decken, Pfeiler und Säulen vor. Die Darstellungen mit dem Namen des Harachte nehmen einen wichtigen Platz an den Zugängen der Tempelareale ein. Sie sind nicht nur auf den Durchgängen selbst (Türsturz, Türpfosten und Laibungen) zu finden, sondern auch auf den angrenzenden Wänden. Von besonderer Bedeutung sind die Belege auf den Pylonen, die mit ihren zwei Türmen die Achet versinnbildlichen. Darüber hinaus gehören auch Obelisken, Statuen und Sphingen zu den Eingangsbereichen der Tempel. Auch hier handelt es sich um Objekte, die im Vorhofbereich eng mit dem Lichteinfall verbunden sind.

Zudem sind Darstellungen des Gottes in Ritualszenen sowohl auf den Außen- als auch auf den Innenwänden zu finden. Eine Himmelsrichtung ist nicht vorgegeben. Der Gott kann sich sowohl auf den Haupt- als auch den Nebenkultachsen befinden.

Außen auf den Pylonen ist Harachte stets auf dem rechten Turm in Zusammenhang mit den Szenen des Erschlagens der Feinde abgebildet. Das Pendant auf dem linken Turm ist stets Amun Re gewidmet. Diese Anordnung findet sich wieder auf den seitlich der Eingänge angrenzenden Wänden der nubischen Felstempel (z.B. in Abu Simbel)²⁴⁶³, da dort kein Pylon vorhanden ist (siehe Kap. 2.6.8.). Zu erwähnen sind noch die Szenen auf der pylonartigen Außenwand der Nordkapelle von Abu Simbel, deren Türme links Harachte und rechts (Re)Harachte thronend zeigen. Auf den inneren Wänden seitlich der Eingänge ist Harachte in folgende Kontexte eingebunden: in die Szenen des Erschlagens bzw. Vorführens der Feinde, in Opfer-, Jubiläums-, Anbetungs-, Führungs- und Umarmungs- sowie Räucher- und Libationsszenen, letztere meist in eine Ritalsequenz eingebunden. Er tritt dort vorwiegend in seiner falckenköpfigen Erscheinungsform mit Sonnenscheibe auf. Er kann aber im Rahmen von Opferszenen (Gerf Hussein und Wadi es-Sebua) und dem Vorführen der Feinde (Derr) auch eine *hmhm*-Krone tragen. In Karnak zeigt eine Szene auf dem 8. Pylon (Re)Harachte allerdings anthropomorph mit Nemes und Sonnenscheibe.

In den Eingangsbereichen kommt der Gott sowohl in den Haupteingängen als auch in den Seiteneingängen vor, so dass er auf beiden Achsen (N-S und O-W) vertreten ist. So sind z.B. alle Eingänge der Hypostylhalle von Karnak mit Abbildungen des Gottes versehen. Die Szenen im Durchgang des 2. Pylons gehören in die ptolemäische Zeit und sollen deshalb an dieser Stelle nur kurz erwähnt werden. Die Eingänge selbst verzeichnen einen Wechsel der Himmelsrichtungen. Die Darstellungen sind nicht nur im Eingang²⁴⁶⁴ allein zu sehen, auf welchem Harachte auf dem Türsturz oder auf den Pfosten dargestellt sein kann, sondern können auch an den Türwandungen angebracht sein. Göttliche Erscheinungsformen, die den Namen des Gottes aufweisen, zeigen auf dem Türsturz der Eingänge meist die falckenköpfige Erscheinungsform des Gottes mit Sonnenscheibe und binden den Gott in einen antithetischen Aufbau von Opfer- oder Laufszenen ein. Die Beischrift lautet meist (*R^c*)*Hr 3htj*.

Ausnahmen bilden der innere Türsturz in Raum 26 von Medinet Habu,²⁴⁶⁵ auf welchem die Gottheit als *Jmn R^c Hr 3htj* in seiner widerköpfigen Erscheinungsform mit Sonnenscheibe

²⁴⁶³ Zur Projizierung der Szene auf die Innenwand vgl. S. Schoske, Feindvernichtung, 57 und Anm. 30.

²⁴⁶⁴ Der Eingang als Anbringungsort von Darstellungen des Harachte ist über die ganze altägyptische Zeit belegt. In der griechisch-römischen Zeit ist Harachte nicht nur im Niltal vorhanden, z.B. auf der Wandung des 2. Pylons in Karnak oder auf dem ptolemäischen Tor in Medinet Habu, sondern seine Erscheinung ist auch in den Eingängen von Denkmälern in den Oasen keine Ausnahme, so in Dachla im Tempel von Deir el-Haggar (Amun Re Harachte) und Ain Birbiyeh (Re Harachte). Vgl. O. E. Kaper, Doorway Decoration Patterns in the Dakhleh Oasis, in: D. Kurth, 3. Ägyptologische Tempeltagung, System und Programm der ägyptischen Tempeldekoration, ÄAT 33, 1995, 104 und 105.

²⁴⁶⁵ Kat.-Nr. I-38.1.6.3.16.1.

dargestellt ist und das Fragment aus Tanis, welches (*R*)*Hr 3htj* falckenköpfig mit *3tf*-Krone zeigt.

Die Darstellungen, die mit den Namen des Harachte versehen sind, weisen auf Türpfosten im Tempelbereich die falckenköpfige Erscheinungsform mit Sonnenscheibe auf und binden ihn in Opfer- oder Vorführungsszenen ein. Die Beischriften nennen ihn *Hr 3htj*, (*R*)*Hr 3htj*, *R* *Hr 3htj* oder (*R*)*Hr 3htj Jtm*. Prädikativ stehen bei den Namen *ntr 3* oder *ntr 3 nb pt*. Als *šmsw ntrw* ist (Re)Harachte in Hermopolis belegt.²⁴⁶⁶

Die Darstellungen mit dem Namen des Harachte in den Beischriften zeigen auf den Türwandungen die Gottheit ebenfalls falckenköpfig mit Sonnenscheibe im Rahmen von Opfer-, Führungs- oder Einführungsszenen hinsichtlich des Königs, so in Deir el-Bahari, wo (*R*)*Hr 3htj ntr 3 nb pt* im Umarmungs- und Schutzgestus den König zu Amun Re geleitet. Die Beischriften geben den Namen (*R*)*Hr 3htj* an. Die Epitheta bezeichnen ihn als *ntr 3* und/oder *nb pt*. Erwähnenswert sind die Türdurchgänge der Seitentoren in der Hypostylhalle von Karnak. Die östliche Türwandung des Nordtores²⁴⁶⁷ ist mit der Darstellung eines falckenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe versehen. Die Beischrift lautet (*R*)*Hr 3htj ntr 3* [...]. Auf dem gegenüberliegenden Südtor zeigt die Darstellung auf der westlichen Türwandung ebenfalls einen falckenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe, begleitet von den Namen *Jmn* (*R*)*Hr 3htj hntj Jpt-swt*. Zum Eingangsbereich gehören außerdem die Darstellungen oberhalb der Türstürze, welche den Gott im Kontext von Opferszenen ebenfalls falckenköpfig mit Sonnenscheibe darstellen. Der beigefügte Name ist (*R*)*Hr 3htj* mit dem Zusatz *nb pt* und/oder *ntr 3*.

Die Abbildungen, die durch den Namen des Harachte begleitet werden, zeigen auf den Längswänden der Tempelareale den Gott innerhalb von Ritualsequenzen, welche ihn in alle Handlungsvarianten einbinden (außer beim Erschlagen der Feinde, welche zu den Eingangsbereichen gehört). Harachte kann in diesen Bildabfolgen alle im Tempel bekannten Erscheinungsformen annehmen sowie alle verschiedenen Kopfputze außer der *hmhm*-Krone, die nur im Eingangsbereich und auf Säulen vorkommt, eingebunden sein.

Zusammen mit anderen Göttern tritt der Gott, wenn der Raum nicht vorwiegend mit seinen Darstellungen versehen ist, im Rahmen der in den verschiedenen Tempeln vorkommenden "Lokalgötter" sowie mit den Göttern der Neunheit auf. Diese Anordnung lässt sich besonders auf den Außenwänden beobachten.

So ist auf der Umfassungsmauer Ramses' II. im Amun-Tempel von Karnak²⁴⁶⁸ Harachte innerhalb der Opferszenen zweimal auf der Südwand und je einmal auf dem südlichen und nördlichen Abschnitt der Ostwand zu sehen. Die Nordwand zeigt keine Abbildung des Gottes, allerdings sind die Szenen so zerstört, dass keine klare Aussage über das Auftreten des Gottes auf diesem Mauerabschnitt gefällt werden kann. Die Mauer ist mit zwei Reihen von Opferszenen, die immer genau übereinander stehen, dekoriert. Die obere, weitgehend verlorene Reihe zeigt die thronenden, die untere die stehenden Gottheiten. In der Abfolge der Handlungen wendet sich der König in jeder zweiten Szene an Amun. Die weiteren Götter auf der Südwand gehören zur Neunheit, in der Re Harachte seinen Platz findet; auf der Ostwand werden neben der Triade von Karnak die Götter der Haupttempel genannt.²⁴⁶⁹

Nach dem gleichen Schema stehen in den Registern auf der Nordwand der Außenmauer des Tempels Sethos' I. in Qurna immer dieselben Gottheiten untereinander. Die Abfolge zeigt die verschiedenen Formen des Amun im Wechsel mit den Göttern Mut, Chons, Ptah, Mut, Atum, Re Harachte, Onuris Schu, Sachmet, [(Re)Harachte] und Amaunet.²⁴⁷⁰ Eine ähnliche Anordnung ist dort auch im so genannten Altarhof zu finden.

²⁴⁶⁶ Kat.-Nr. I-21.1.

²⁴⁶⁷ Kat.-Nr. I-23.3.1.1.

²⁴⁶⁸ Kat.-Nr. I-23.7.1. Vgl. W. Helck, Die Ritualszenen auf der Umfassungsmauer Ramses' II. in Karnak, ÄA 18, 1968.

²⁴⁶⁹ Zur Götterliste siehe W. Helck, op. cit., 69 für die Südwand und 106 für die Ostwand.

²⁴⁷⁰ J. Osing, Der Tempel Sethos' I. in Gurna, Die Reliefs und Inschriften, Bd. I, AV 20, 1977, 27.

Auf der nördlichen Außenwand, d.h. der Rückwand des Barkensanktuars Sethos' II.²⁴⁷¹ steht in der zweiten Ritualsequenz dem König der falkenköpfige (*R^cHr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw*) in einer Opferhandlung gegenüber.

Des Öfteren findet Harachte seinen Platz auf der Rückwand eines Raumes, z.B. in Abydos (Re-Harachte-Kapelle), Amada (Kapellen) und Abu Simbel (Südkapelle sowie Nebenraum III), wo er als Pendant zu Amun Re auftritt. Hervorzuheben ist auch seine konsequente Anwesenheit auf der Rückwand der Sanktuare innerhalb der nubischen Tempel.

Die Darstellungen mit den Namen des Harachte auf Osirispfeilern, Pfeilern und Säulen zeigen verschiedene Erscheinungsformen des Gottes. Die meisten Belege bilden ihn falkenköpfig mit Sonnenscheibe und in wenigen Fällen mit einer *3tf*-Krone²⁴⁷², im Rahmen einer Opferszene oder mit einer *hmhm*-Krone innerhalb einer Darstellung des Erschlagens der Feinde²⁴⁷³ ab. In Zusammenhang mit dem Erscheinungsbild eines Gottes mit Widderkopf und Sonnenscheibe ist z.B. die Namenfolge *Jmn R^c Hr 3htj* auf Säule 99²⁴⁷⁴ in Karnak belegt. Bekannt ist das anthropomorphe Erscheinungsbild des Gottes mit Federkrone, dessen Beischrift auf Säule 11²⁴⁷⁵ in Medinet Habu *Jmn R^c Hr 3htj* lautet.

Der Gott wird auf Osirispfeilern, Pfeilern und Säulen vorwiegend als (*R^cHr 3htj*) und *Jmn R^c Hr 3htj* bezeichnet.²⁴⁷⁶ Auf Säule 54²⁴⁷⁷ in Karnak sind *Jmn R^c Hr 3htj Jtm* und in Wadi es-Sebua²⁴⁷⁸ *Hr 3htj Jtm* belegt. Die Epitheta kennzeichnen ihn als *ntr 3* und/oder *nb pt* oder mit zusätzlichem *hrj-jb hwt N*²⁴⁷⁹. Darüber hinaus sind Beischriften wie *shd t3wj*²⁴⁸⁰, *hrj-jb hwt-ntr*²⁴⁸¹, *hq3 W3st*²⁴⁸², *njswt ntrw*²⁴⁸³, *hrj-tp psdt 3t*²⁴⁸⁴ und *nb Jpt-swt*²⁴⁸⁵ vorhanden. Der Kontext besteht aus Opferszenen, Führungs- und/oder Umarmungsszenen sowie dem Erschlagen der Feinde, wobei letzteres nur im ersten Hof von Medinet Habu anzutreffen ist.

Das Auftreten des Harachte auf einer Decke im Tempelbereich ist einzig im Ramesseum belegt. Auf der astronomischen Decke erscheint *Hr 3htj* als Stern des Westens und (*R^cHr 3htj*) als vierter Monat der *šmw*-Zeit.²⁴⁸⁶

1.3.2 Die Erscheinungsformen des Harachte in Tempelarealen des Neuen Reiches

Der Name des Harachte tritt bei unterschiedlichen Erscheinungsformen im Tempelbereich auf. Er kommt meist beim falkenköpfigen Erscheinungsbild vor, kann aber auch beim wid-

²⁴⁷¹ Kat.-Nr. I-23.1.

²⁴⁷² Vgl. Abydos, Säule 9 C, Kat.-Nr. I-2.2.2.1.11.; Medinet Habu, Pfeiler 32, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.6.1. und Karnak, Säule 80, Kat.-Nr. I-23.3.2.4.

²⁴⁷³ Vgl. Medinet Habu, Säule 14, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.5.

²⁴⁷⁴ Kat.-Nr. I-23.3.2.6.

²⁴⁷⁵ Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.4.

²⁴⁷⁶ Zu (Re)Harachte vgl. Karnak, Hypostylhalle, Kat.-Nr. I-23.3.2.4., I-23.3.2.7.a und Medinet Habu Kat.-Nr. I-38.1.6.3.6.7. Zu Amun Re Harachte vgl. Karnak, Hypostylhalle, Kat.-Nr. I-23.3.2.2., I-23.3.2.5., I-23.3.2.6., I-23.3.2.8. und Medinet Habu, 1. Hof, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.2., I-38.1.6.3.4.3., I-38.1.6.3.4.4., I-38.1.6.3.4.5.

²⁴⁷⁷ Kat.-Nr. I-23.3.2.3.

²⁴⁷⁸ Osirispfeiler 5, Kat.-Nr. I-40.6.7.

²⁴⁷⁹ Vgl. Ramesseum, 2. Hof, Pfeiler F VI, Kat.-Nr. I-38.1.4.1.1.; Säulenhalle, 1. Säule, Kat.-Nr. I-38.1.4.2. und Abydos, 2. Säulenhalle, Kat. I, Kap. 02.02.03.01., passim.

²⁴⁸⁰ Karnak, Tempel Ramses' III, Vorhof, 5. Osirispfeiler, Kat.-Nr. I-23.1.1.a.

²⁴⁸¹ Derr, 2. Pfeilerhalle, Ostseite, 3. Pfeiler, Kat.-Nr. I-11.2.3. und Westseite, Pfeiler Kat.-Nr. I-11.2.5. (*ntr 3 hrj-jb hwt-ntr pr R^c-msj-sw-mrj-Jmn*).

²⁴⁸² Medinet Habu, 2. Hof, Pfeiler 32, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.6.1.

²⁴⁸³ Medinet Habu, 1. Hof, 1. Säule 14, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.5.

²⁴⁸⁴ Karnak, Hypostylhalle, Säule 91, Kat.-Nr. I-23.3.2.5.

²⁴⁸⁵ Vgl. Karnak, Hypostylhalle, Säule 54, Kat.-Nr. I-23.3.2.3.

²⁴⁸⁶ Ramesseum, 2. Säulenhalle, Kat.-Nr. I-38.1.4.3.1. und I-38.1.4.3.2. Siehe Kap. 1.5.2.15. "astronomische Motive in den Tempelarealen".

derköpfigen und menschenköpfigen stehen. Die mumienförmige Gestalt des Gottes weist alle drei Kopfvarianten auf.

Die falkenköpfige Gestalt des Gottes trägt vorwiegend eine Sonnenscheibe auf dem Kopf. Diese Erscheinungsform erfährt weder eine zeitliche noch kontextuelle Abgrenzung. Er kann aber auch mit einer *3tf*- oder einer *hmhm*-Krone versehen sein. Als Planet ist er mit einem Stern auf dem falken- oder menschenförmigen Haupt dargestellt.

Die widderköpfige Abbild trägt grundsätzlich eine Sonnenscheibe und wird von den Namen (*R*^o)*Hr 3htj*, *Jmn R^c Hr 3htj* oder *Jmn R^c Hr 3htj Jtm* begleitet. Solche Darstellungen sind in Anbetungsszenen, ins Jubiläumsritual, in Opferszenen und in Barkendarstellungen eingebunden.

Die anthropomorphen Erscheinungsformen, die in Begleitung des Namens des Harachte auftreten, können eine Sonnenscheibe, eine *3tf*-Krone, eine Doppelkrone, eine Federkrone oder ein Nemes tragen. Die Variante mit der Sonnenscheibe kann von den Namen (*R*^o)*Hr 3htj* und *R^c Hr 3htj* begleitet werden. Bekannt ist die Darstellung eines Skarabäus im Inneren der Sonnenscheibe; dieses besondere Merkmal ist in der Re-Harachte-Kapelle in Abydos belegt. Die begleitende Inschrift des Gottes nennt (Re)Harachte²⁴⁸⁷ ((*R*^o)*Hr 3htj ntr 3*) *hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c*, (Re)Harachte Chepri²⁴⁸⁸ ((*R*^o)*Hr 3htj Hprj hrj-jb Mn-M3^ct-R^c*) und (Re)Harachte/Epitheton/Chepri²⁴⁸⁹ ((*R*^o)*Hr 3htj hrj-jb Mn-M3^ct-R^c Hprj hrj-jb wj3.f*).

Menschenköpfig mit *3tf*-Krone tritt er als (*R*^o)*Hr 3htj [ntr] 3 s3b šwt* auf der Außenmauer von Karnak²⁴⁹⁰ auf. Die Erscheinungsform des menschenköpfigen Gottes mit Doppelkrone entspricht dem gängigen Abbild des Atum, wobei die zwei Darstellungen in der Re-Harachte-Kapelle von Abydos den Beinamen (*R*^o)*Hr 3htj hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c* führen.

Das Abbild des menschenköpfigen Gottes mit Kappe und Federkrone, die eigentlich als diejenige des Amun gilt, ist in Medinet Habu²⁴⁹¹ belegt. Die Inschriften bezeichnen den Gott als *Jmn R^c Hr 3htj ntr 3* und/oder *nb pt*. Mit Nemes und Sonnenscheibe trägt der menschenköpfige Gott die Beischrift (*R*^o)*Hr 3htj ntr 3 nb pt hq3 psdt* in einer Jubiläumsszene auf dem 8. Pylon von Karnak.²⁴⁹²

Die mumienförmige Erscheinung des Gottes tritt entweder mit einem Falken-, Widder- oder Menschenkopf auf. Mumienförmig mit Falkenkopf ist er mit der Beischrift (*R*^o)*Hr 3htj hrj-jb Mn-M3^ct-R^c* zweimal in den Ritualhandlungen der Re-Harachte-Kapelle in Abydos²⁴⁹³ belegt. Mumienförmig mit Widderkopf wird er in Raum 45 von Medinet Habu²⁴⁹⁴ als *Jmn R^c Hr 3htj ntr 3 nb pt* bezeichnet. Mumienförmig mit Menschenkopf ist (*R*^o)*Hr 3htj ntr 3* in Abu Simbel belegt. Außer dort, wo die Gottheit ohne Kopfputz dargestellt ist, trägt die mumienförmige Erscheinungsform des Gottes eine Sonnenscheibe.

Den Kopfputz betreffend ist hier anzumerken, dass die Sonnenscheibe im Neuen Reich im Tempelbereich weder mit einer besonderen Erscheinungsform noch einem besonderen Namen des Gottes verbunden ist und in allen Kontexten auftreten kann. Das Tragen der *3tf*-Krone ist dem falken- und menschenköpfigen Gott und den Opferszenen vorbehalten. Die *hmhm*-Krone tritt dagegen nur bei dem falkenköpfigen Abbild auf, insbesondere bei den Darstellungen des Erschlagens bzw. Vorführens der Feinde, aber auch in den Opferszenen. Die *3tf*- sowie die *hmhm*-Krone erscheinen nur in den äußeren Räumlichkeiten, d.h. inklusive der Pfeilerhalle. Darstellungen ohne Kopfputz oder mit einem Nemes bilden die Ausnahmen.

²⁴⁸⁷ Südwand, Ostseite, Kat.-Nr. I-2.2.3.3.6.a. und I-2.2.3.3.6.a. sowie Nordwand, Westseite, Kat.-Nr. I-2.2.3.2.10.a.

²⁴⁸⁸ Nordwand, Ostseite, Kat.-Nr. I-2.2.3.2.10.a.

²⁴⁸⁹ Nordwand, Ostseite, Kat.-Nr. I-2.2.3.2.2.a.

²⁴⁹⁰ Kat.-Nr. I-23.7.2.a.

²⁴⁹¹ Raum 6, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.10. und Raum 17, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.11.

²⁴⁹² Kat.-Nr. I-23.9.

²⁴⁹³ Nordwand, Westseite, Kat.-Nr. I-2.2.3.2.12.a. und Südwand, Westseite, Kat.-Nr. I-2.2.3.7.a.

²⁴⁹⁴ Kat.-Nr. I-38.1.6.3.19.

1.3.3 Beischriften und Inschriften des Harachte in den Tempelarealen des Neuen Reiches

1.3.3.1 Namen und Namenfolgen des Harachte in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Folgende Namen sind im Tempelbereich belegt:

- *Hr 3htj*
- *Hr 3htj Jmn*
- *Hr 3htj**
- *(R^c)Hr 3htj*
- *(R^c)Hr 3htj Jtm*
- *(R^c)Hr 3htj Jtm Hr Hprj*
- *(R^c)Hr 3htj Hprj*
- *(R^c)Hr 3htj/Epitheton/Hprj*
- *R^c Hr 3htj*
- *R^c Hr 3htj Jtm Hr Hprj*
- *Jmn (R^c)Hr 3htj*
- *Jmn (R^c)Hr 3htj Jtm*
- *Jmn R^c Hr 3htj*
- *Jmn R^c Hr 3htj Jtm*

Darüber hinaus lautet die Beischrift in Nebenraum III von Abu Simbel *R^c nb pt Hr 3htj ntr ʕ3 hq3 Jwnw*. Anzumerken ist, dass die Namenverbindung des Harachte mit Amun nur in Karnak und Medinet Habu vorkommt.

1.3.3.2 Epitheta bei den Erscheinungsformen des Harachte in den Tempelarealen des Neuen Reiches

- *njswt ntrw*
- *nb Jpt-swt*
- *nb pt*
- *nb hwt-ʕ3t*
- *nb t3wj Jwnw*
- *nb T3-stj*
- *ntr ʕ3*
- *m hwt R^c-msj-sw-mrj-Jmn m pr R^c*
- *hf3w*
- *hrj-jb T3 q^ch*
- *hrj-jb wj3.f*
- *hrj-jb p3 pr Wsr-M3^ct-R^c-stp-n-R^c-mrj-Jmn*
- *hrj-jb p3 pr R^c-msj-sw-mrj-Jmn*
- *hrj-jb pr R^c-msj-sw-mrj-Jmn p3 dmj*
- *hrj-jb Mj^cm*
- *hrj-jb hwt Wsr-M3^ct-R^c-stp-n-R^c m pr Jmn*
- *hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c*
- *hrj-jb hwt-ntr.f*
- *hrj-jb hwt-ntr 3h [St^h]mrj-n-Pth m pr Jmn*
- *hrj-jb hwt-ntr R^c-msj-sw-mrj-Jmn m pr R^c*
- *hrj-jb hwt R^c-msj-sw-mrj-Jmn*
- *hrj-jb hwt R^c-msj-sw-mrj-Jmn m pr R^c*
- *hrj-jb šwt R^c*
- *hrj-jb T3 hnmt Mn-M3^ct-R^c*
- *hrj-tp psdt ʕ3t*

- *h̄tp.f m [...]*
- *hq3 Jwnw*
- *hq3 W3st*
- *hq3 psdt*
- *hq3 ntrw*
- *hq3 dt*
- *h̄ntj Jwnw šm^c*
- *h̄ntj Jpt-swt*
- *k3 hrj-jb Jwnw*
- *s3b šwt*
- *(rn.f) sb3 jmntj sqdd.f m h̄tht*
- *sh̄tp.f jb*
- *šmsw ntrw*

1.3.3.3 Sonstige Inschriften bei den Erscheinungsformen des Harachte in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Neben den Beischriften, bei denen der Name des Gottes meist durch die Formel *dd mdw jn* eingeleitet wird, sind auch andere Inschriften ohne göttliche Darstellung im Tempelbereich vorhanden. Es handelt sich dabei um Hymnen, Handlungsformeln, Widmungsformeln oder Königsprotokolle, bei denen der Name des Gottes durch einen *mrj*-Vermerk eingeführt wird. Diese Inschriften sind vor dem handelnden König bzw. auf Trennkolumnen innerhalb der Darstellung angebracht. Solche Inschriften zeigen eine enge Verbindung zwischen Harachte und dem König. Der Pharao kann innerhalb der Inschrift als ältester Sohn (*s3 smsw*), als Beschützer (*ndtj*) oder als Sohn der Gottheit benannt werden. Zudem handelt der König für seinen Vater (*jt*).

1.3.3.4 Inschriften ohne Darstellung des Gottes in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Bei den Inschriften, die keinen direkten Bezug zu einer Darstellung des Harachte aufweisen, handelt es sich hauptsächlich um Königsprotokolle, die auf Architraven, Osirispfeilern und Säulen, aber auch bei den Eingängen auf Türpfosten und Durchgängen angebracht sind. Der Name Harachte kann ebenfalls in Widmungs- oder Restaurierungsinschriften auftreten (siehe Kap. 2.6.4). Nur in wenigen Fällen ist der Name des Harachte in einer Inschrift vorhanden, die im Zusammenhang mit anderen Götterdarstellungen steht.

So wird im Nordraum von Amada²⁴⁹⁵ die Tempelgründung für das *hwt-ntr* des (Re)Harachte durch den König und Seschat vollzogen. Dabei handelt es sich um eine Handlung innerhalb des Rituals vor (Re)Harachte und Amun Re. In der 1. Pfeilerhalle von Derr steht auf Pfeiler IX²⁴⁹⁶ unter einer Opferszene vor Horus folgende Inschrift: *ᶜnh̄ ntr nfr N mnw n msj.f m pr jt.f (R^c)Hr 3h̄tj*. Ebenfalls in Derr sind in der 2. Pfeilerhalle zwei Darstellungen angebracht, die den Namen des Harachte mit anderen Göttern nennen. Auf der Ostwand²⁴⁹⁷ tritt der König vor Ptah und Sachmet auf, vor der eine Kolumne mit den Worten *dj.n(j) n.k ᶜh^c n R^c h̄b-sd m Hr 3h̄tj mj R^c* angebracht ist. Auf der Westwand²⁴⁹⁸ steht der König vor Amun Re und Mut. Hinter ihm befinden sich Thot und Harsiese, hinter dem die Kolumne folgenden Text wiedergibt: *wnn njswt nb t3wj Wsr-M3^ct-R^c-stp-n-R^c h̄j hr st jt.f (R^c)Hr 3h̄tj*.

²⁴⁹⁵ Kat.-Nr. I-3.5.8.

²⁴⁹⁶ Kat.-Nr. I-11.1.6.

²⁴⁹⁷ Kat.-Nr. I-11.2.6.

²⁴⁹⁸ Kat.-Nr. I-11.1.7.

1.3.4 Das Götterumfeld in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Die Erscheinungsformen, bei denen den Namen Harachte vorkommt, befinden sich innerhalb von Ritualsequenzen unter verschiedenen Göttern, die zum jeweiligen Tempelprogramm gehören. Einige Beispiele sollen hier aufgeführt werden. Es handelt sich des Öfteren um die Götter der Götterneunheit, die beispielsweise in Karnak abwechselnd neben Amun (Re) dargestellt sind. In solchen Szenenabfolgen sind auch die Namen Amun (Re) Kamutef und Min Amun Kamutef belegt. Horusgötter kommen ebenfalls vor: In der nördlichen Raum IV in Abu Simbel handelt der König jeweils vor Amun Re, (Re)Harachte, dem falkenköpfigen Ramses, Horus von Buhen und Horus von Baki. In Hermopolis sind die Götter Thot, Schepsi, (Re)Harachte²⁴⁹⁹ und Amun Re auf einem Türpfosten vertreten. Bekannt ist das Erscheinen des Re innerhalb einer Szenenreihe. In der nördlichen Seitenräume von Amada²⁵⁰⁰ finden die Handlungen des Königs im oberen Register der Südwand abwechselnd vor Amun Re statt; im unteren Register handelt der König vor [(Re)]Harachte), (Re)Harachte und Re. Die Götterikonographie unterscheidet sich ausschließlich durch die Inschrift und die unterschiedlichen Götternamen. Eine Gegenüberstellung zu Re befindet sich in den parallel auftretenden *mrj*-Formeln.

Im Folgenden werden die Götter erwähnt, die in einer direkten Verbindung innerhalb einer Szene zu Harachte im Tempel stehen.

Die göttlichen Erscheinungsformen, durch den Namen Harachte aufweisen, können von folgenden Göttern begleitet werden:

- Amaunet (in der Namenfolge Amun Re Harachte)
- Amun Re
- Atum
- Bastet
- Göttin des Westens
- Hathor
- Horus
- Isis, Nephthys und Horus Chenticheti (Barke)
- Iusas
- Maat
- Menhit
- Month
- Mut/Mut Iusas
- Mut und Thot
- Nebethetepet
- Nechbet
- Onuris-Schu
- Osiris
- Ptah
- Sachmet
- Satet
- Seschat
- Schepsi
- Tefnut
- Thot

²⁴⁹⁹ Eine solche Kombination ist auch auf den Stelen in Abu Simbel bekannt: vgl. Nr. 15, Kat.-Nr. I-1.3.1.

²⁵⁰⁰ Kat.-Nr. I-3.7.2.1.

- dem vergöttlichten König
- dem verstorbenen König
- Waset
- Werethekau

Die oben erwähnten Götter sind auch innerhalb von Ritualsequenzen belegt. Darüber hinaus kann Harachte innerhalb kurzer Abfolgen (wie Türpfosten, Pfeiler, u.a.) mit weiteren Göttern auftreten:

- Anuket
- Chepri
- Chnum
- Min
- Ptah/Ptah Tatenen
- Osiris
- Upuaut

Harachte wird mit folgenden Göttern in antithetisch aufgebauten Szenen dargestellt, oder er ist ihnen auf der gegenüber liegenden Wand gegenüber gestellt:

- sich selbst
- Amun bzw. Amun Re
- Atum
- Chepri
- Horus
- Thot
- dem vergöttlichten König

Zu erwähnen ist noch das Auftreten weiterer Götternamen in den antithetisch aufgebauten *mry*-Formeln auf den Tempelreliefs wie z.B. Sobek im Bereich von Gebel es-Silsileh.

1.3.5. Kontext und Motive in den Tempelarealen des Neuen Reiches

In den Darstellungen der Tempelwände steht Harachte hauptsächlich dem König gegenüber. Er kann sich aber auch vor einer Gottheit oder einer Privatperson befinden.

1.3.5.1 Harachte steht einer Gottheit gegenüber in den Tempelarealen des Neuen Reiches

In dem Hamman²⁵⁰¹ von Elkab befindet sich die Darstellung eines falkenköpfigen thronenden Gottes, der Nechet Leben reicht. Hinter ihm steht [Maat]/Iusas. Der Name des Gottes ist nicht erhalten. Der Göttin folgen noch zwei weitere Götter, wahrscheinlich Onuris und Thot. Derchain²⁵⁰² beschreibt den thronenden Gott als Re Harachte bzw. Harachte und betont die Außergewöhnlichkeit der Szene. Nechet in ihrer Erscheinung als "Ferne Göttin" streckt ihre rechte Hand der linken des Falkengottes entgegen (beide Hände sind nicht erhalten). Ihr wird ein Kompositzepter gereicht. Sie bezeichnet den Gott im Text als ihren Vater, und er sie als

²⁵⁰¹ Es handelt sich um die Ortsbezeichnung einer Kapelle, welcher fälschlicherweise den Namen "Thotkapelle" auf Grund der Darstellungen des Setau, Vizekönig unter Ramses II., vor Thot im Eingangsbereich, erhielt. Die Thematik dieser Kapelle widmet sich dem Mythos der Fernen Göttin.

²⁵⁰² P. Derchain, Elkab I, Les monuments religieux à l'entrée de l'Ouady Hellal, Brüssel 1971, 71-72.

seine Tochter. Derchain erwägt analog zum Auszugsmythos das Darreichen des *wḏ3t*-Auges durch die Göttin.

Im Altarhof von Deir el-Bahari in der Nische der Westwand steht (*R*^c)*Hr 3ḥtj*, den Blick nach links gerichtet, vor Amun Re *nb pt*. Der falckenköpfige Gott mit Sonnenscheibe hält in beiden Händen ein *ḥnh*. Das *ḥnh*-Zeichen, das er seinem Gegenüber präsentiert, befindet sich in der dem Betrachter zugewandten Hand. Die Inschriften vor Amun weisen die Femininendung –t auf, so dass sich ursprünglich die Königin vor (Re)Harachte befand.²⁵⁰³

1.3.5.2 Harachte steht dem König gegenüber in den Tempelarealen des Neuen Reiches

1.3.5.2.1 Harachte in den königlichen Opferszenen in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Opferszenen, an denen der Gott Harachte teilnimmt, sind in allen Tempelanlagen nachzuweisen. Ihr Anbringungsort ist räumlich nicht begrenzt, und die Handlungen sind im Eingangsbereich, auf Wänden sowie Pfeilern und Säulen, aber auch auf Stelen und Obeliskten angebracht. Im Tempelbereich sind die Opferhandlungen sowohl als eine Sequenz innerhalb einer Ritualreihe als auch in einem antithetischen Aufbau belegt.

Die Erscheinungsform des Gottes in der Opferszene ist vorwiegend die eines falckenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe. Die Beischrift bezeichnet ihn als *Hr 3ḥtj*, *Hr 3ḥtj Jmn*, (*R*^c)*Hr 3ḥtj*, (*R*^c)*Hr 3ḥtj Jtm*, *R*^c *Hr 3ḥtj*, *R*^c *Hr 3ḥtj Jtm Hr Hprj*, *Jmn R*^c *Hr 3ḥtj* bzw. *Jmn (R*^c)*Hr 3ḥtj* und *Jmn R*^c *Hr 3ḥtj Jtm*. In dem Nebenraum III von Abu Simbel lautet die Beischrift *R*^c *nb pt Hr 3ḥtj ntr* ^{ḥ3 ḥq3 Jwnw}.²⁵⁰⁴ Falckenköpfig mit einer *3tf*-Krone ist der Gott als (*R*^c)*Hr 3ḥtj* in Karnak²⁵⁰⁵ und in Abydos²⁵⁰⁶ belegt. Unter der Bezeichnung *Jmn R*^c *Hr 3ḥtj* tritt er mit der *3tf*-Krone auf dem Pfeiler 32 in Medinet Habu auf. In seiner falckenköpfigen Erscheinungsform innerhalb der Opferszene mit *hmhm*-Krone ist (*R*^c)*Hr 3ḥtj* in Gerf Hussein²⁵⁰⁷ und in Wadi es-Sebua²⁵⁰⁸ dargestellt.

Menschenköpfig mit Sonnenscheibe tritt die Gottheit mit der Beischrift (*R*^c)*Hr 3ḥtj* innerhalb von Ritualsequenzen in Karnak²⁵⁰⁹ und in Qurna²⁵¹⁰ auf. Die anthropomorphe Erscheinungsform mit Federkrone wird in Medinet Habu durch den Namen *Jmn R*^c *Hr 3ḥtj* begleitet.²⁵¹¹

Bei den Erscheinungsformen mit Widderkopf und Sonnenscheibe sind die Beischriften (*R*^c)*Hr 3ḥtj*²⁵¹² und *Jmn R*^c *Hr 3ḥtj*²⁵¹³ in einer Opferhandlung bekannt. Als mumienförmiger Gott mit Menschenkopf ohne Kopfputz ist der Gott als (*R*^c)*Hr 3ḥtj* in der Nordkapelle von Abu Simbel belegt.²⁵¹⁴

²⁵⁰³ R. Stadelmann, *šwt-R^cw* als Kultstätte des Sonnengottes im Neuen Reich, in: MDAIK 25, 1969, 166, Anm. 4 nimmt an, dass die Rekonstruktion von Naville falsch ist. Eine Änderung in der Ramessidenzeit ist allerdings nicht auszuschließen.

²⁵⁰⁴ Zu erwähnen ist noch die Opferszene auf der Westwand der Hypostylhalle von Karnak, welche das Darbringen eines Opfers vor Amun Re *njswt ntrw hrj-jb hwt-ntr* zeigt. Hinter dem Gott steht in einer Kolumne folgende Inschrift: *ḏd mdw jn nb ntrw Jmn Jtm R*^c *Hr 3ḥtj (?)*. Zur Ergänzung vgl. KRI II, 566, 15; die Füße eines Falcken sind noch erhalten. Kat.-Nr. I-23.3.3.5.

²⁵⁰⁵ Karnak, Säule 80, Kat.-Nr. I-23.3.2.4.; Außenwand, Ostwand, Kat.-Nr. I-23.7.4.

²⁵⁰⁶ Abydos, Säule 9 C, Kat.-Nr. I-2.2.2.1.11.

²⁵⁰⁷ Pfeilerhalle, Ostwand, Nordseite, Kat.-Nr. I-18.2.2.

²⁵⁰⁸ Pfeilerhalle, Ostwand, Nordseite, Kat.-Nr. I-40.5.1.

²⁵⁰⁹ Außenwand, Südwand, Kat.-Nr. I-23.7.1 und Ostwand, Kat.-Nr. I-23.7.3.

²⁵¹⁰ Hof XLII, Nordwand, Ostseite, Kat.-Nr. I-38.1.1.9.1.

²⁵¹¹ Raum 6, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.10. und Raum 17, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.11.

²⁵¹² Abydos, Osireion, Kat.-Nr. I-2.3.

²⁵¹³ Vgl. Medinet Habu, Raum 26, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.16.1., Karnak, Säule 99, Kat.-Nr. I-23.3.2.6.

²⁵¹⁴ Nach A. Barsanti, Ibsambul, 156, Abb. 13.

Die Erscheinungsformen, die mit dem Namen des Harachte verbunden sind, können innerhalb der Opferszene zusammen mit anderen Göttern dargestellt sein: Amaunet, Chons, Hathor, Iusas, der vergöttliche König, Maat, Mut, Nebethetepet, Ptah, Sachmet, Tefnut, Thot oder Waset.

Die Rolle der genannten Götter ist unterschiedlich: Die Gottheiten sind auch Empfänger des dargebrachten Opfers, sie schützen den Gott oder sie handeln selbständig.

So ist die Südwand des Hohen Tors von Medinet Habu²⁵¹⁵ mit einer Opferszene ausgestattet, die Ramses IV. vor *Jmn R^c Hr 3htj*, Amaunet und Ramses III zeigt. Hinter Ramses IV. steht Chons. Mit Amun Re und Ptah erscheint (*R^cHr 3htj ntr 3*) in einer Ritualsequenz thronend zwischen Amun Re und Ptah *ntr 3 nb M3^ct* vor dem mit Sistrum stehenden König. Alle drei Götter sind mumienförmig mit Menschenkopf ohne Kopfputz dargestellt.²⁵¹⁶ Die Götterkonstellation der thebanischen Triade tritt ebenfalls in Medinet Habu auf. Im Raum 6²⁵¹⁷ opfert der König vor *Jmn R^c Hr 3htj* in der Erscheinungsform des anthropomorphen Gottes mit Federkappe. Eine weitere Göttergruppierung besteht aus (*R^cHr 3htj*, Ramses II. und Iusas im Tempel von Wadi es-Sebua.²⁵¹⁸ Alle drei Götter thronen vor dem opfernden König auf einer gemeinsamen Basis. Iusas umarmt Ramses II., welcher selbst seinen Arm um die Schulter des (Re)Harachte gelegt hat. In der gleichen Anlage wird in einer Opferszene der stehende (Re)Harachte ebenfalls von Ramses II. begleitet.²⁵¹⁹ In der Pfeilerhalle von Gerf Hussein opfert Ramses II. auf der nördlichen Seite der Ostwand²⁵²⁰ vor dem auf einer gemeinsamen Basis thronenden, falkenköpfigen (*R^cHr 3htj* [...]), Ramses II. und Maat.

Das Erscheinen des Gottes zusammen mit einer Göttin lässt sich in der Opferszene in zwei Hauptkategorien unterscheiden. Zum einen tritt er gemeinsam mit der Göttin auf, zum anderen steht die Göttin hinter dem thronenden Gott; sie kann im Schutz- oder im Umarmungsgestus dargestellt sein. Das gemeinsame Auftreten findet mit Iusas, Maat oder Sachmet statt. In Antinooupolis²⁵²¹ thronen z.B. (*R^cHr 3htj* und Iusas gemeinsam auf einem *M3^ct*-Sockel; die Göttin erhebt ihr linke Hand im Schutzgestus. Die Säule 80 der Hypostylhalle von Karnak²⁵²² zeigt den König beim Opfern eines Salbgefäßes in Form eines liegenden Sphinx vor dem stehenden falkenköpfigen (*R^cHr 3htj ntr 3 nb pt* und Mut *nbt Jsrw* Iusas *hnwt Jwnw*. Im Felstempel des Haremhab in Gebel es-Silsileh auf der linken Wandung des Sanktuareinganges²⁵²³ opfert der König vor dem stehenden, falkenköpfigen (*R^cHr 3htj ntr 3 nb pt hq3 psdt* und Iusas *hnwt Jwnw nbt pt hrj-jb pr R^c*. Die Pendantszene auf der gegenüberliegenden Wandung ist Amun und Mut gewidmet. Auf Säule 18 der Hypostylhalle von Karnak²⁵²⁴ opfert Ramses IV. ein Salbgefäß in Form eines liegenden Sphinx dem falkenköpfigen [(*R^cHr 3htj ntr 3*). Hinter dem Gott steht Mut, die *w3s* und *nh* in den Händen hält. Mit Sachmet ist ein ähnlicher Aufbau auf dem inneren Türsturz des Einganges von Abu Simbel zu sehen.²⁵²⁵ Dort thront (*R^cHr 3htj ntr 3 nb pt* gemeinsam mit der Göttin in einer Opferhandlung. Die antithetisch angeordnete Szene auf der anderen Seite zeigt die gleiche Handlung vor Amun Re und Mut.

Göttinnen können sich innerhalb einer Opferszene stehend hinter dem thronenden Gott befinden. Auf der nördlichen Außenmauer von Medinet Habu²⁵²⁶ darreicht der König dem thro-

²⁵¹⁵ Kat.-Nr. I-38.1.6.3.1.

²⁵¹⁶ Abu Simbel, Nordkapelle, Westwand, Kat.-Nr. I-1.1.3.1.

²⁵¹⁷ Kat.-Nr. I-38.1.6.3.10.

²⁵¹⁸ Wadi es-Sebua, Opfertischraum, Westwand, Nordseite, Kat.-Nr. I-40.7.2.

²⁵¹⁹ Südliche Kapelle, Kat.-Nr. I-40.10.

²⁵²⁰ Kat.-Nr. I-18.2.2.

²⁵²¹ Säulenhalle, 2. Säule, rechts, Kat.-Nr. I-7.3.

²⁵²² Kat.-Nr. I-23.3.2.4.

²⁵²³ Kat.-Nr. I-17.1.2.

²⁵²⁴ Kat.-Nr. I-23.3.2.1.

²⁵²⁵ Kat.-Nr. I-1.1.5.2.

²⁵²⁶ Kat.-Nr. I-38.1.6.3.21.4.

nenden (*R^c*)*Hr 3htj* einen Blumenstock und einen Blumenstrauß. Iusas und Hathor Nebethetepet stehen hinter dem Gott. Die erste Säule des Ramesseums²⁵²⁷ zeigt (*R^c*)*Hr 3htj nb pt hrj-jb hwt Wsr-M3^ct-R^c-stp-n-R^c* und Maat vor der Opferhandlung. Die Säule 47 im zweiten Hof von Medinet Habu²⁵²⁸ stellt den falkenköpfigen Gott *R^c Hr 3htj ntr 3 nb pt* mit Sonnenscheibe und Maat *s3t R^c* vor dem König dar. In Karnak zeigt die Säule 132²⁵²⁹ die Opferhandlung des Königs vor *Jmn R^c Hr 3htj ntr 3* und Maat *s3t R^c nbt pt hnwt t3wj*.

Die Göttinnen, die innerhalb der Opferszene hinter den Erscheinungsbildern des Harachte im Schutzgestus stehen sind Iusas, Hathor/Nebethetepet, Maat, Tefnut und Waset. Auf Säule 91 der Hypostylhalle von Karnak²⁵³⁰ opfert Ramses IV. vor dem falkenköpfigen *Jmn R^c Hr 3htj ntr 3 hrj-tp psdt 3t*. Hinter dem Gott steht Maat im Schutzgestus.

Auf der südlichen Außenwand, der Rückwand des Tempels Ramses' III. in Karnak,²⁵³¹ opfert Ramses III. ein Salbgefäß in Gestalt eines liegenden Sphinx dem thronenden, falkenköpfigen (*R^c*)*Hr 3htj ntr 3 prj m nwn*. Dem Gott folgt Tefnut *s3t R^c* stehend im Schutzgestus. Der König wird von Onuris-Schu *ntr 3 nb pt nb t3wj* begleitet.

Auf Säule 99 der Hypostylhalle von Karnak²⁵³² opfert Ramses IV. vor dem widderköpfigen *Jmn R^c Hr 3htj [nb] pt*. Hinter dem Gott steht Waset eine Hand im Schutzgestus; die andere Hand hält Bogen und Pfeile.

Den Gott können auch zwei Göttinnen begleiten. Auf der Ostwand des Daches von Medinet Habu²⁵³³ opfert z.B. der König einen Blumenstock und einen Blumenstrauß vor dem thronenden falkenköpfigen *Jmn R^c Hr [3htj] ntr 3*. Hinter dem Gott steht Iusas im Schutzgestus, gefolgt von Hathor Nebethetepet.²⁵³⁴ Auf der Ostwand der ersten Säulenhalle²⁵³⁵ von Medinet Habu opfert der König vor dem thronenden falkenköpfigen (*R^c*)*Hr 3htj ntr 3 nb pt*. Hinter dem Gott steht Iusas; der König tritt in Begleitung von Mut im Schutzgestus auf. Dem Gott umarmend ist Iusas im dritten Hof vom Wadi es-Sebua²⁵³⁶ zu sehen. Auf der Säule 110 der Hypostylhalle von Karnak²⁵³⁷ opfert Ramses IV. vor dem falkenköpfigen (*R^c*)*Hr 3htj ntr 3*. Hinter dem Gott steht Nebethetepet im Schutzgestus.

Der König kann aber auch in den Opferszenen, die den Namen des Harachte erwähnen, von einem Gott begleitet werden. So steht Thot hinter Ramses IV. auf der Säule 54 der Hypostylhalle von Karnak. Die Opferhandlung findet durch den Pharao vor dem falkenköpfigen *Jmn R^c Hr 3htj Jtm nb Jpt-swt ntr 3* statt. Thot tritt in solchen Opferszenen meist als Schreiber der Jubiläumsjahre auf.²⁵³⁸

Epitheta zu Harachte müssen in den Opferszenen nicht vorhanden sein. Treten sie aber dennoch auf, kennzeichnen sie ihn als *ntr 3* und/oder *nb pt* oder sind mit dem Tempelnamen verbunden. Bekannt sind auch die Prädikate *k3 hrj-jb Jwnw*, *s3b swt*, *hq3 ntrw nb nhh*, *hq3 psdt*, *hrj-tp psdt*. Folgende Ortsbezeichnungen sind in den Opferszenen belegt: Abydos (*hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c*), Derr (*m hwt R^c-msj-sw-mrj-Jmn m-pr-R^c*), Miam (*hrj-jb Mj^cm*), Theben, Rames-

²⁵²⁷ Kat.-Nr. I-38.1.4.2.

²⁵²⁸ Kat.-Nr. I-38.1.6.3.6.7.

²⁵²⁹ Kat.-Nr. I-23.3.2.8.

²⁵³⁰ Kat.-Nr. I-23.3.2.5.

²⁵³¹ Kat.-Nr. I-23.2.2.

²⁵³² Kat.-Nr. I-23.3.2.6.

²⁵³³ Kat.-Nr. I-38.1.6.3.21.1.

²⁵³⁴ Diese Konstellation erscheint auf der nördlichen Außenmauer von Medinet Habu, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.21.4. Beide Göttinnen stehen mit *w3d*-Szepter und *nh*-Zeichen hinter dem Gott.

²⁵³⁵ Kat.-Nr. I-38.1.6.3.7.2.

²⁵³⁶ Ostwand, Nordseite, Kat.-Nr. I-40.5.1.

²⁵³⁷ Kat.-Nr. I-23.3.2.7.

²⁵³⁸ Vgl. auch den 8. Pylon von Karnak, Kat.-Nr. I-23.1. Im dritten Register befindet sich eine Opferszene. Der König bringt einem falkenköpfigen Gott, der von Iusas geschützt wird, ein *M3^ct*-Opfer dar. Hinter dem König befindet sich Thot mit Jahresrispen. PM II, 174, (519), III, 5 nimmt an, dass es sich hier um "Re-Horakhty" handelt; Barguet, Karnak, 263, bezeichnet den Gott als "Amon-Rê-Horakhty".

seum (*hrj-jb hwt Wsr-M3^ct-R^c-stp-n-R^c m pr Jmn*), Wadi Abbad (*hrj-jb T3 hnmnt Mn-M3^ct-R^c*). Darüber hinaus befindet sich (Re)Harachte im *šwt-R3* (*hrj-jb šwt R^c*).

Die Begriffe Herr von Heliopolis (*nb t3wj Jwnw*), Vorsteher des südlichen Heliopolis (*hntj Jwnw šm^c*), Herr von Karnak (*nb Jpt-swt*) und Herr von Nubien (*nb T3-stj*) können auch prädikativ zu seinem Namen angebracht sein. Zudem herrscht der Gott über Theben (*hq3 W3st*).

Die Götterkonstellation bei den Opferszenen bindet Harachte innerhalb von Ritualsequenzen mit seinen eigenen Erscheinungsformen, mit der Götterneunheit sowie der Konstellation der "lokalen Götter" (wie z.B. die Götter der thebanischen Triade oder aber die Horusgötter in Nubien) ein. Hervorzuheben ist die Konstellation Amun Re – Harachte – Ptah sowie das Auftreten des Gottes im Zusammenhang mit Atum, Chepri und Osiris.

In der Konstellation Amun Re/Ptah tritt Harachte auf den Türpfosten des inneren Einganges der ersten Pfeilerhalle von Abu Simbel auf. Jeder Pfosten ist in drei Registern geteilt. Von oben nach unten finden sich auf dem rechten Pfosten Handlungen vor Amun Re *nb nswt t3wj hrj-jb pr R^c-msj-sw-mrj-Jmn*, Ptah *nb pt njswt t3wj hr nfr hrj st wrt* und (*R^cḤr 3htj ntr 3 nb pt*). Auf dem linken Pfosten wird vor Min, Chons und Atum geopfert. Auf der Ostwand der rechten Kapelle von Derr opfert Ramses II. vor Ptah, Amun und zuletzt vor (*R^cḤr 3htj ntr 3*). In Verbindung mit Atum ist der Gott zudem z.B. auf dem Pfeiler II von Gerf Hussein belegt. Im ersten Register ist Ramses II. vor Atum dargestellt. Im zweiten Register opfert er Räuhergefäße vor dem falkenköpfigen (*R^cḤr 3htj ntr 3 nb pt*). Auf der Ostwand der linken Kapelle von Derr opfert Ramses II. vor Atum *nb t3wj Jwnw*, Amun *nb nswt t3wj ntr 3 hq3 W3st* und schließlich vor (*R^cḤr 3htj m hwt R^c-msj-sw-mrj-Jmn-m-pr-R^c*).²⁵³⁹

In Verbindung mit Osiris ist Harachte im Osireion von Abydos auf der Ostwand in einer Ritualsequenz im ersten Register belegt. Links opfert der König vor dem widderköpfigen (*R^cḤr 3htj ntr 3 s3b šwt*) und betet Osiris an. Rechts wiederholt sich dieser Aufbau vor Atum (?) und Osiris.

In den antithetisch gegenläufig aufgebauten Opferszenen kann Harachte verschiedenen Göttern gegenübergestellt sein, auch sich selbst. Als Parallele belegt sind Amun bzw. Amun Re²⁵⁴⁰, Atum²⁵⁴¹, Horusformen²⁵⁴², Thot²⁵⁴³ oder der vergöttlichte König²⁵⁴⁴.

Als Pendant zu sich selbst ist Harachte in einer Opferhandlung in diversen Tempeln belegt. Hier ist anzumerken, dass sich die gemeinsamen auftretenden Erscheinungsformen des Gottes meist durch die Namenform oder die Epitheta leicht voneinander unterscheiden. Auf den Eingängen der Süd- und Nordkapellen von Amada, oberhalb des Türsturzes, ist der König mit *nw*-Töpfen im Süden vor dem falkenköpfigen (*R^cḤr 3htj nb pt ntr 3*) und im Norden vor dem falkenköpfigen (*R^cḤr 3htj nb pt*) abgebildet. Auf der fünften Säule des linken Säulenganges im Hof des Tempels von Antinooupolis ist ebenfalls eine Gegenüberstellung der Prädikate *nb pt* und *nb pt ntr 3* zu vermerken. Drei Szenen sind um den Schaft der Säule angebracht. In der ersten opfert Ramses II. vor dem falkenköpfigen (*R^cḤr 3htj ntr 3 nb pt*), den Blick nach rechts gerichtet, im Anschluss wird eine Opferhandlung vor Hathor, in gleicher Blickrichtung, durchgeführt. Die dritte Szene zeigt den König opfernd vor dem falkenköpfigen (*R^cḤr 3htj ntr 3*), den Blick nach links gerichtet, so dass er gleichzeitig antithetisch Rücken an Rücken zu Hathor steht und gegenüber von (*R^cḤr 3htj ntr 3 nb pt*) platziert ist. Auf der Ostwand der Nordkapelle von Abu Simbel findet die Handlung bei den Pylontürmen links vor *Ḥr 3htj* (?)²⁵⁴⁵ und rechts vor (*R^cḤr 3htj*) statt. Beide Götter sind falkenköpfig mit Sonnenscheibe auf einem Thron dargestellt.

²⁵³⁹ Nach A. M. Blackman, Temple of Derr, 78.

²⁵⁴⁰ Z.B. in Abu Simbel, Abydos; Wadi es-Sebua; Medinet Habu.

²⁵⁴¹ Z.B. in Abydos, Antinooupolis oder Medinet Habu.

²⁵⁴² Vgl. Wadi es-Sebua.

²⁵⁴³ Z.B. Abu Simbel.

²⁵⁴⁴ Vgl. Abu Simbel, Nebenraum III.

²⁵⁴⁵ Die Lesung als Harachte ist aufgrund des Erhaltungszustandes nicht sicher. Sie erfolgt nach A. Barsanti, Ibsamboul, 149, Tf. CLIX.

Namen und Epitheta können aber auch gleich sein: Auf der Mittelstützenscheintür der Re Harachte-Kapelle in Abydos opfert der König auf beiden Türflügeln vor dem falkenköpfigen (*R^cHr 3htj ntr ʕ nb pt hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c*).²⁵⁴⁶ Darüber hinaus ist die halbplastische Darstellung des Gottes über dem Eingang des Großen Tempels von Abu Simbel in eine Opferhandlung eingebunden. Links und rechts neben der Gottheit steht der König und bringt *M3^ct* dar; der Begleittext lautet *dd mdw jn (R^c)Hr 3htj*. Auf dem Türsturz des Raumes XV von Qurna thronen Rücken an Rücken die falkenköpfigen (*R^cHr 3htj hrj-jb hwt-ntr.f*) mit Sonnenscheibe.

1.3.5.2.2 Harachte in den königlichen Ritualszenen in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Die verschiedenen Ritualabläufe in der Re Harachte-Kapelle in Abydos werden in einem eigenen Kapitel gesondert behandelt, da es sich bei fast jeder Aktion um eine eigene Erscheinungsform des Gottes handelt, die hier nicht noch einmal aufgelistet werden sollen.

1.3.5.2.2.1 Räuchern und Libieren in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Die Szenen des Räucherns und/oder Libierens vor Harachte sind auf Tempelwänden in Amada, Kawa, Abydos, Derr, im Ramesseum und in Medinet Habu belegt. Darüber hinaus kann die Handlung vor der Barke des Harachte stattfinden (siehe Kap. I, 2.15.).

Als falkenköpfiger Gott trägt er entweder eine Sonnenscheibe oder eine *3tf*-Krone.²⁵⁴⁷ Die Beischrift lautet meist (*R^c)Hr 3htj*. In Medinet Habu sind die Formen (*R^c)Hr 3htj* sowie *Jmn R^c Hr 3htj* vorhanden.

Harachte kann mit einer weiteren Gottheit kombiniert werden. So handelt Tutanchamun vor dem falkenköpfigen (Re)Harachte und Atum *nb t3wj Jwnw* auf der Westwand des Opfertischraumes von Kawa. Harachte kann aber auch von Göttinnen begleitet werden. Bekannt sind die Erscheinungsformen der Hathor und der Iusas. Auf der vorderen Wand der zweiten Pfeilerhalle von Derr,²⁵⁴⁸ links neben dem Eingang, räuchert und libiert Ramses II. vor dem mit ihm auf einer gemeinsamen Basis thronenden, falkenköpfigen (*R^c)Hr 3htj ntr ʕ nb pt* und Hathor *nb(t) Jwnwt nbt pt*. Hathor streckt eine Hand im Schutzgestus zu dem Gott hin. Die Pendantszene auf der Rückwand zeigt die Einführung des Königs durch Atum und Harsiese bei den stehenden Gottheiten (Re)Harachte und Iusas. Im Raum 19 von Medinet Habu findet die Handlung vor (*R^c)Hr 3htj* und Iusas statt.

Die Epitheta bezeichnen Harachte in den Räucher- und Libationsszenen als *ntr ʕ*²⁵⁴⁹ mit dem Zusatz *nb pt*²⁵⁵⁰. Er kann aber auch mit einer Örtlichkeit verbunden sein, so in Amada, wo er die Bezeichnung *nb hwt-ʕ3t* in der Südkapelle und *nb pt [...] hwt-ʕ3t* in der Nordkapelle erhält. Räucher- und Libationsszenen gehören zu Ritualsequenzen, in denen Harachte mehrfach im Zusammenhang mit Amun Re²⁵⁵¹ oder mit den Göttern des Sonnenlaufes²⁵⁵² eingebunden ist.

²⁵⁴⁶ Vgl. auch den Tempel in Derr. Dort befand sich oberhalb des Einganges zur rechten Kapelle eine doppelte Opferszene, die nach A. M. A. M. Blackman, Temple of Derr, 81-82 der König vor thronenden Göttern mit Sonnenscheibe und Uräus vollzog. Links lautet die Beischrift (*R^c)Hr [3htj]* und rechts (*R^c)Hr 3htj*.

²⁵⁴⁷ Vgl. Medinet Habu, 1. Pylon, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.21.

²⁵⁴⁸ Kat.-Nr. I-11.2.2.

²⁵⁴⁹ Vgl. Derr, Westkapelle, Westwand, Kat.-Nr. 11.5.3.; Medinet Habu, 1. Pylon., Kat.-Nr. I-38.6.3.3.3.

²⁵⁵⁰ Vgl. Abydos, Re Harachte-Kapelle, Kat.-Nr. I-2.2.4.2.3.a; Derr, 2. Pfeilerhalle und Sanktuar, Kat.-Nr. I-11.2.3.; Medinet Habu, Pfeiler 35, I-38.1.6.3.6.2.

²⁵⁵¹ Amada, Kat.-Nr. I-3.8.2.3.

²⁵⁵² Z.B. Kawa, Kat.-Nr. I-24.1.

Auf der Westwand der rechten Kapelle von Derr²⁵⁵³ findet die Handlung von Ramses II. vor (R^c)Hr 3htj im Anschluss an eine Laufszene vor Osiris, Isis und Harsiese statt. Im Ramesseum steht das Räuchern und Libieren in Verbindung mit einer Litanei (wdn-Liste).²⁵⁵⁴ Im ersten Pylon von Medinet Habu ist der falkenköpfige Jmn R^c Hr 3htj ntr 3 mit 3tf-Krone auf der Südwand dargestellt, während die Nordwand den widderköpfigen Jmn R^c Hr 3htj zeigt.²⁵⁵⁵

1.3.5.2.2.2 Reinigen in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Reinigungsszenen durch den König, in die Harachte eingebunden ist, sind neben den Darstellungen in der Re Harachte-Kapelle im Tempel Sethos' I. in Abydos, in Amada und in Medinet Habu vorhanden. Sie zeigen den falkenköpfigen Gott (R^c)Hr 3htj mit Sonnenscheibe,²⁵⁵⁶ aber auch der widderköpfige Gott Jmn R^c Hr 3htj²⁵⁵⁷ ist vertreten. In Abydos ist der Gott prädikativ mit hrj-jb Mn-M3^ct-R^c und in Medinet Habu mit ntr 3 nb pt näher definiert. Zudem findet in Medinet Habu die Handlung bei Jmn R^c Hr 3htj ntr 3 nb pt in Begleitung einer Göttin mit roter Krone statt. Hinter dem König befindet sich die mumienförmig dargestellte Neunheit. In Wadi es-Sebua wird dagegen der König durch den falkenköpfigen Gott (R^c)Hr 3htj und Thot gereinigt. Beide Götter gießen aus Gefäßen aus, aus denen ʿnh- und w3s-Zeichen hervorkommen.

1.3.5.2.2.3 Salben in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Die Darstellung des Salbens, in welcher der König selbst die Handlung ausführt, ist selten. Vorhanden ist sie außer in Abydos einzig im Sanktuar von Derr. Die Erscheinung des Gottes ist die eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe, dessen Name als (R^c)Hr 3htj mit dem Prädikat ntr 3 angegeben ist. Solche Szenen gehören zu einer Ritualsequenz, die (Re)Harachte in Abydos in Zusammenhang mit dem Phasengöttern des Sonnenlaufes zeigt. In Derr dagegen stehen die Götter Amun Re, Ptah, Ramses II. und (Re)Harachte im Mittelpunkt.

1.3.5.2.2.4 Kleiden bzw. Entkleiden in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Das Kleiden bzw. Entkleiden des Gottes durch den König ist einzig in einer der Ritualsequenzen in der Re Harachte-Kapelle in Abydos zu sehen.

1.3.5.2.2.5. Der Ritualablauf in der Re Harachte-Kapelle von Abydos

Die Kapelle des (Re)Harachte zeigt wie auch die anliegenden, Ptah, Amun Re, Osiris, Isis und Horus gewidmeten Kapellen, eine Ritualfolge aus 36 Handlungen,²⁵⁵⁸ bei denen die Gottheit in verschiedenen Erscheinungsformen auftritt.

Die Ritualhandlungen fangen jeweils auf der Ostwand an, um sich auf den nördlichen und südlichen Wänden fortzusetzen und schließlich bei der auf der Westwand angebrachten Mittelstützenscheintür zu enden. Die Wände sind jeweils in zwei Register unterteilt, die sich im

²⁵⁵³ Vgl. Derr, Kat.-Nr. I-11.5.3.

²⁵⁵⁴ Kat.-Nr. I-38.1.4.4.1.a.

²⁵⁵⁵ Kat.-Nr. I-38.6.3.3.3.

²⁵⁵⁶ Abydos, Kat.-Nr. I-2.2.3.3.4.; Amada, Kat.-Nr. I-3.7.2.1.

²⁵⁵⁷ Kat.-Nr. I-38.1.6.3.19.

²⁵⁵⁸ Vgl. A. Mariette, Abydos I, 18 und R. A. David, Religious Ritual at Abydos (c. 1300 BC), Guildford 1973, 93.

szenischen Aufbau gegenüberstehen. Im ersten Register sind die Gottheiten stehend dargestellt; im zweiten Register finden die Handlungen vor den thronenden Erscheinungsformen des Gottes statt.

Das tägliche Ritual besteht in jeweils mehreren Abläufen aus dem Öffnen des Schreines, dem Sehen des Gottes, der Anbetung des Gottes, der Anbetung und dem Räuchern der Barke, dem Reinigen mit Weihrauch, dem Ausschütten von Sand, dem Salben und Entsalben, dem Kleiden und Entkleiden oder dem Darreichen von Machtinsignien (*w3s, hq3*, Geißel, Krone).

(Re)Harachte ist innerhalb der Kapelle verschieden dargestellt: Falkenköpfig tritt er mit einem lebensrealen oder einem mumienförmigen Körper auf und trägt die Sonnenscheibe. Nur in seiner lebensrealen Gestalt mit Falkenkopf trägt er die *3tf*-Krone. In dieser Erscheinungsform wird er stets als *(R^c)Hr 3htj* bezeichnet. Menschenköpfig ist er nur mit anthropomorphem Körper abgebildet. Er trägt entweder eine Sonnenscheibe, in der ein Skarabäus eingeschrieben ist, oder eine Doppelkrone. Die Gestalten mit Sonnenscheibe und Skarabäus werden als *(R^c)Hr 3htj* oder aber *(R^c)Hr 3htj Hprj* bzw. *(R^c)Hr 3htj/Epitheton/Hprj* bezeichnet. Die anthropomorphen Figuren mit Doppelkrone tragen im Begleittext den Namen des *(R^c)Hr 3htj* oder des Atum. Bei letzterem kommt der Name des (Re)Harachte im oberhalb des Königs angebrachten Spruch vor. Mit Widderkopf trägt der Gott eine Sonnenscheibe und wird *(R^c)Hr 3htj* genannt. Zudem sind auf der Nordwand zwei Sphingen unter der Barke dargestellt, welche jeweils den Namen des (Re)Harachte und des Atum tragen. Auf der Südwand ist (Re)Harachte bei der Handlung in Begleitung von Iusas *hnwt Jwnw hrjt-jb hwt Mn-M3^ct-R^c*, die mit ihm zusammen thront, dargestellt. Sie ist auch allein im unteren Register der Westwand in die Ritualsequenz des Kleidens allein abgebildet. Als Pendant befindet sich Hathor *nbt htpt hrjt-jb hwt Mn-M3^ct-R^c* auf der Nordseite der Westwand.

Folgende Namen kommen innerhalb der Kapelle vor:

- *R^c Hr 3htj*
- *(R^c)Hr 3htj nb pt*
- *(R^c)Hr 3htj ntr 3 nb pt*
- *(R^c)Hr 3htj ntr 3 nb hwt-3t*
- *(R^c)Hr 3htj ntr 3 hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c*
- *(R^c)Hr 3htj hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c Hprj hrj-jb wj3.f*
- *(R^c)Hr 3htj Hprj hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c*
- *(R^c)Hr 3htj hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c*
- *(R^c)Hr Jtm nb hwt-3t hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c*

1.3.5.2.3 Anbeten in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Die Anbetungsszenen, die den König vor Harachte zeigen, sind im Tempelbereich vor allem auf Stelen²⁵⁵⁹ belegt. Auf Tempelwänden sind sie dagegen selten. Solche Szenen kann man in Amada, Kumma, in Abydos vor der Re Harachte-Kapelle, im Raum XV des Qurna Tempels, im Nebenraum II von Abu Simbel und im ersten Pylon von Medinet Habu betrachten. Dazu gehören ebenfalls die Anbetungsszenen vor der Barke.

Der agierende König hat meist beide Hände vor dem Gott erhoben. In Amada hält er einen Krummstab in einer Hand, die andere zeigt nach unten. In Kumma weisen beide Hände des Königs nach unten. Die Anbetungsszene ist nicht einer bestimmten Erscheinungsform des Gottes vorbehalten. Obwohl die Gottheit zwar bei jeder Erscheinungsform eine Sonnenschei-

²⁵⁵⁹ Siehe Kap. I.5.

be trägt, sind die Köpfe und die Namenfolgen jedoch unterschiedlich. In seiner falkenköpfigen Erscheinungsform ist (*R*^c)*Hr 3htj* in Amada, Kumma, Qurna und Abydos belegt. In Abu Simbel wird die Darstellung von der Namenfolge (*R*^c)*Hr 3htj Jtm Hr Hprj* begleitet. In Abydos, in Wadi es-Sebua und in Medinet Habu erfolgt die Anbetung vor der widderköpfigen Gottheit, deren jeweilige Beischrift (*R*^c)*Hr 3htj* bzw. *Jmn R^c Hr 3htj* lauten. In Medinet Habu und in Wadi es-Sebua erfolgt diese Handlung vor dem in der Barke thronenden Gott. Die Re Harachte-Kapelle zeigt auf der Westwand, links neben der Scheintür eine Anbetungsszene vor einem menschenköpfigen Gott mit Doppelkrone, dessen Beischrift (*R*^c)*Hr 3htj hrj-jb hwt-ntr Mn-M3^ct-R^c* lautet. Vorn auf dem Sockel steht ein Stab, um den sich eine Schlange mit Doppelkrone windet.

In der Anbetungsszene kann Harachte von einer weiteren Gottheit begleitet sein. So steht in Qurna Hathor *nbt htpt* hinter (*R*^c)*Hr 3htj* und Iusas hinter dem König im Schutzgestus. In der Barkendarstellung von Medinet Habu stehen Isis, Nephthys und Horus hinter dem thronenden *Jmn (R^c)Hr 3htj* [...]; vor ihm sind Reste zweier männlicher Figuren vorhanden, die ihm zugewandt sind; vorn in Fahrtrichtung steht eine weitere Göttin.

Harachte ist in der Anbetungsszene prädikativ nicht besonders gekennzeichnet. In Qurna und in Abydos beziehen sich die Epitheta *hrj-jb hwt-ntr 3h [St_h]- mrj-n-Pth m pr Jmn* und *hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c* auf die jeweiligen Tempelanlagen.

Der göttliche Kontext in diesen Szenen ist vorwiegend mit dem Sonnenlauf und mit Amun Re verbunden. In der zweiten Pfeilerhalle in Abydos tritt Amun Re als Pendant zu der Darstellung des (Re)Harachte. In Qurna sind die weiteren erhaltenen Darstellungen dem Harachte vorbehalten. Die Anbetung vor der Sonnenbarke in Medinet Habu steht in Verbindung mit dem Sonnenuntergang; der Gott ist dort Amun Re Harachte. In Wadi es-Sebua betet der König vor der Barke, hinter der drei anbetenden Affen stehen (s.u. 5.2.14.).

1.3.5.2.4 Jubiläumsritual in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Die Szenen aus dem Jubiläumsritual sind in Abu Simbel²⁵⁶⁰, in Abydos,²⁵⁶¹ in Amada,²⁵⁶² in Derr²⁵⁶³ und in Karnak²⁵⁶⁴ belegt.²⁵⁶⁵

Falkenköpfig mit Sonnenscheibe ist (*R*^c)*Hr 3htj* in Abu Simbel, in Abydos zwischen der Re Harachte- und der Ptahkapelle, und in Karnak belegt. Widderköpfig mit Sonnenscheibe erscheint er in Abydos zwischen der Re Harachte- und der Amunkapelle. Die Darstellung auf dem achten Pylon von Karnak zeigt ihn in einer ungewöhnlichen Ikonographie mit Menschenkopf, Nemes und Uräus sowie einer Sonnenscheibe. In Amada lautet die Beischrift [*H*]*r 3htj Jtm*; der Kopf ist nicht erhalten.

Die Szene des Jubiläumsrituals zeigt Harachte entweder dem König gegenüber (Abu Simbel, Karnak) oder hinter dem König agierend (Amada, Abydos). Harachte kann im Krönungsritual allein agieren, wobei häufig die Figur des schreibenden Thot zusätzlich auftritt. Auf der Nordwand der Halle von Amada thront [*H*]*r 3htj Jtm* [...] hinter dem knienden König und berührt seinen Kopfputz. Vor dem König steht Thot, den Blick auf ihn gerichtet, und schreibt

²⁵⁶⁰ Nordkapelle, auf der Ostwand, Nordseite und auf der südlichen Außenwand, Ostseite. Die Krönung auf der inneren Südwand zeigt nach PM VII, 99 (15) einen falkenköpfigen Gott, dessen Beischrift nicht erhalten ist. Erste Pfeilerhalle, Kat.-Nr. I-1.1.5.5.; südlicher Nebenraum I, Kat.-Nr. I-1.1.6.

²⁵⁶¹ Vgl. Kat.-Nr. I-2.2.2.2.8.

²⁵⁶² Vgl. Kat.-Nr. I-3.1.2.2..

²⁵⁶³ Kat.-Nr. I-11.2.1.

²⁵⁶⁴ Hypostylhalle, Kat.-Nr. I-23.3.3.1. und achter Pylon, Kat.-Nr. I-23.9.

²⁵⁶⁵ Nach PM VII, 169 (1) soll möglicherweise eine Krönungsszene auf dem von Amenophis IV. usurpierten Pylon von Soleb vorhanden sein: "...Amenophis IV receives life from deified Amenophis III, is crowned by Seth and Horus, and crowned bei Atum and Re-Harakhty (?) in kiosk."

das Jubiläumsgeschehen auf. Auf der Südwand der ersten Pfeilerhalle von Abu Simbel kniet Ramses II. vor dem thronenden (R^c) Hr $3htj$. Der Gott hält eine Hand zum König hin, mit der anderen umfasst er eine Jahresrispe. Hinter dem König steht der schreibende Thot.

Harachte kann mit folgenden Göttern in den Szenen des Krönungsrituals agieren: Amun Re, Atum, Ptah, Thot und Werethekau.

Zusammen mit Amun Re ist (Re)Harachte zwischen der Re Harachte- und der Amun-Kapelle in Abydos zu sehen. Sethos I. kniet vor dem thronenden Amun, welcher eine Jahresrispe mit $hb-sd$ -Zeichen, ein Kompositzepter und ein $^c n h$ in einer Hand hält und mit der anderen Hand dem König Keule und Krummschwert reicht. Hinter dem König thront der widderköpfige (R^c) Hr $3htj ntr$ $^3 hrj-jb hwt Mn-M3^c t-R^c$, eine Hand auf der Krone des Königs, eine Jahresrispe mit Kompositzepter in der anderen.

Zusammen mit Atum handelt (Re)Harachte in einer Darstellung aus der Zeit Ramses' III. auf dem achten Pylon von Karnak. Der König steht, den Blick auf den stehenden menschenköpfigen (R^c) Hr $3htj ntr$ $^3 hq3 psdt$ gerichtet. Hinter ihm befindet sich Atum. Beide Götter berühren die Krone des Königs mit einer Hand und halten eine Jahresrispe mit $hb-sd$ -Zeichen mit der anderen.

In Abu Simbel auf der inneren Südwand der Nordkapelle ist der König vor einem stehenden Gott mit Doppelkrone dargestellt. Hinter ihm steht ein falkenköpfiger Gott. Beide Götter strecken eine Hand zur Krone des Königs, die andere hält eine Jahresrispe. Die Beischriften sind nicht erhalten. Beide Götter gelten in der Literatur als Atum und Harachte.²⁵⁶⁶

Gemeinsam mit Ptah handelt wohl eine Erscheinungsform des Harachte zwischen der Re Harachte- und der Ptah-Kapelle in Abydos. Dort befindet sich eine Darstellung des Königs, der ein $hb-sd$ -Zeichen in der Hand hält und vor dem thronenden, schreibenden Ptah kniet. Hinter dem König thront ein falkenköpfiger Gott, welcher einen Schreibpinsel mit einer Hand und eine Schreibpalette in der anderen Hand hält. Die Beischrift lässt nur noch $hrj-jb hwt Mn-M3^c t-R^c$ erkennen.²⁵⁶⁷

Der Gott Thot ist meistens als "Protokollführer" bei den Jubiläumsszenen abgebildet. Daneben gibt es Darstellungen des Krönungsrituals, die ihn zusammen mit Harachte zeigen, z. B. auf der südlichen Außenwand der Nordkapelle von Abu Simbel. Der König steht vor dem thronenden (R^c) Hr $3htj ntr$ $^3 nb pt$. Hinter ihm steht Thot $nb Hmnw$. Beide Götter berühren die Krone des Königs.²⁵⁶⁸

Auf der Westwand des südlichen Raumes I in Abu Simbel²⁵⁶⁹ thront (R^c) Hr $3htj ntr$ $^3 nb pt$, den Blick nach rechts gerichtet, vor dem König, eine Jahresrispe in einer Hand haltend und dessen Krone mit der anderen Hand berührend. Hinter dem König steht Thot $nb Hmnw$ ebenfalls mit Jahresrispe in einer Hand, die andere Hand zur Krone des Königs ausgestreckt. Antithetisch gegenläufig aufgebaut befindet sich eine Parallelszene auf der linken Seite der Wand, Amun Re $njswt ntrw nb T3-stj$ thront vor dem König, Atum $nb t3wj$ steht hinter dem Herrscher. Beide halten eine Jahresrispe und berühren die Krone des Königs.

Des Öfteren ist die Göttin Werethekau bei den Jubiläumsszenen anwesend. Auf der Nordwand der Hypostylhalle von Karnak²⁵⁷⁰ kniet Sethos I. vor dem thronenden (R^c) Hr $3htj ntr$ 3 im Schrein. Hinter dem König steht die löwenköpfige Werethekau. Beide Gottheiten berühren die Krone des Königs und halten eine Jahresrispe. Die innere Ostwand der Nordkapelle von Abu Simbel²⁵⁷¹ zeigt ebenfalls den knienden König vor dem thronenden (R^c) Hr $3htj ntr$ $^3 nb pt$. Hinter dem König steht Werethekau. Beide strecken die Hand zur Krone des Königs. Hin-

²⁵⁶⁶ Vgl. A. Barsanti, Rapport sur les monuments d'Ibsamboul, 153; PM VII, 99 (15).

²⁵⁶⁷ Eine Namensform des Harachte ist hier in diesem Kontext anzunehmen.

²⁵⁶⁸ Kat.-Nr. I-1.1.3.8.

²⁵⁶⁹ Kat.-Nr. I-1.1.6.

²⁵⁷⁰ Kat.-Nr. I-23.3.3.1.

²⁵⁷¹ Kat.-Nr. I-1.1.3.4.

ter (Re)Harachte befindet sich ein "Horizontgott" und hinter Werethekau steht Thot mit Jahresrispe und *ʿnh*, *w3s* sowie *dd* in den Händen.

Beide Male ist Werethekau auf einer niedrigeren Ebene dargestellt. In Karnak kniet der König auf der gleichen Basis wie die zum Schrein zugehörig, in welchem sich (Re)Harachte befindet. Werethekau steht neben der Basis. In Abu Simbel kniet der König auf dem *M3ʿt*-Sockel des Gottes, Werethekau befindet sich davor.

Harachte kann zusätzlich zu den Göttern, welche die Handlung mit ihm vollziehen, von einem weiteren Gott begleitet sein; so auf der Ostwand der Nordkapelle von Abu Simbel, bei der (*Rʿ*)*Hr 3htj ntr ʿ3 nb pt* die Krone des Königs berührt. Hinter der thronenden Gottheit steht ein Gott mit *j3bt*- und *3ht*-Zeichen auf dem Kopf. Dem König folgen Werethekau *nb(t) pt* und Thot *nb Hmnw ntr ʿ3 nb t3* [...].

Bei den Krönungsszenen wird Harachte zumindest als *ntr ʿ3* bezeichnet, so z.B. in der Hypostylhalle von Karnak. Auf allen drei Darstellungen in Abu Simbel ist das Epitheton *ntr ʿ3* mit *nb pt* erweitert. Auf dem achten Pylon von Karnak ist (Re)Harachte als *ntr ʿ3 nb pt hq3 psdt* näher definiert und in Abydos zwischen der Re Harachte- und der Amun Kapelle erhielt er nach dem *ntr ʿ3* das Epitheton *hrj-jb hwt Mn-M3ʿt-Rʿ*, welches er meistens in diesem Tempel führt.

1.3.5.2.5 Tempelgründungsritual in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Das Dekorationsprogramm im seitlichen Nordraum von Amada ist der Tempelgründung gewidmet. Auf der Südwand vollzieht Thutmosis III. diese Handlung; auf der Nordwand ist Amenophis II. in Ritualszenen vor den Göttern Amun Re, (Re)Harachte und Re dargestellt.

Die Südwand zeigt im ersten Register die Handlung vor Amun: Thutmosis III. gibt Amun Re *nb nswt t3wj ntr ʿ3 nb pt* das *pr*, spannt den Strick zusammen mit Seschat im Tempel des (Re)Harachte (*pd sš m hwt-ntr nt (Rʿ)Hr 3htj*), tritt vor Amun Re *hrj-tp ntrw nb pt* und bekommt Leben von Amun. Im zweiten Register läuft der König vor dem falkenköpfigen [(*Rʿ*)*Hr 3htj nb pt* [...]]. Anschließend vollzieht er die Ritualhandlung des *bsn* vor dem falkenköpfigen (*Rʿ*)*Hr 3htj ntr ʿ3 hrj-jb hwt-ʿ3t*. Die letzte Handlung beinhaltet das Räuchern und Libieren vor dem falkenköpfigen Re *nb pt*.

Die Nordwand bildet im ersten Register Amenophis II. beim Treiben der Kälber²⁵⁷² vor Amun Re *nb pt* ab. Anschließend opfert der König die vier Kälber dem Re *nb pt* und dem Amun Re *nb pt*. Im zweiten Register wird Amenophis II. von (*Rʿ*)*Hr 3htj nb pt shtp jb* und Horus *nb pt Bhdj* eingeführt. (Re)Harachte steht dem König gegenüber, mit einer Hand umfasst er dessen Schulter, die andere Hand stützt führend dessen Ellbogen. Horus steht hinter dem König und hat eine Hand auf seine Schulter gelegt, in der anderen Hand hält er ein *ʿnh*. In der Folgeszene hat Amenophis II. ein *sh*m-Szepter zum Schlagen der vier *mrt*-Kästen vor (*Rʿ*)*Hr 3htj* erhoben. Bei der letzten Szene läuft der König mit *hs*-Vasen in der Hand auf (*Rʿ*)*Hr 3htj ntr ʿ3 nb pt* zu. Auf der Westwand oben ist Amenophis II. zweimal opfernd vor Amun abgebildet und unten vor einer nicht mehr erhaltenen Gottheit, wobei er dabei von dem thronenden, falkenköpfigen (*Rʿ*)*Hr 3htj ntr ʿ3 nb pt shtp jb* umarmt wird.

1.3.5.2.6 Kultlauf des Königs vor Harachte in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Die Laufszene des Königs vor Harachte ist in Amada,²⁵⁷³ in Abu Simbel,²⁵⁷⁴ in Derr²⁵⁷⁵ und in Tanis (Fragment)²⁵⁷⁶ vorhanden. Sie kann auf Türstürzen (Abu Simbel, Derr) oder Wänden

²⁵⁷² Zum Treiben der Kälber, siehe A. Egberts, In Quest of Meaning, A Study of the Ancient Rites of Consecrating the Meret-Chest and Driving the Calves, 2Bde, Leiden 1995.

²⁵⁷³ Kat.-Nr. I-3.5.1. und I-1.1.5.1.

(Amada) angebracht sein. Die Türstürze zeigen einen antithetisch gegenläufigen Aufbau, während die Wände von Amada die Darstellungen in das Tempelgründungsritual einbinden. Das Erscheinungsbild des Gottes zeigt ihn falckenköpfig mit Sonnenscheibe (Abu Simbel, Amada) oder mit *3tf*-Krone (Tanis). Die Beischrift nennt ihn (*R^c*)*Hr 3htj*. In Amada lauten seine Epitheta *ntr ʕ3 nb pt*; in Abu Simbel wird er als *ntr ʕ3 nb t3 stj* bezeichnet.

Im Nordraum von Amada läuft der König im Rahmen der Tempelgründung auf der Südwand mit *mks* und Geißel, auf der Nordwand mit *hs*-Vasen vor dem stehenden falckenköpfigen (*R^c*)*Hr 3htj ntr ʕ3 nb pt* mit Sonnenscheibe. Die antithetisch aufgebauten Szenen bilden stets Amun Re als Pendant ab. Beide thronenden Götter sind von einer weiblichen Gottheit begleitet. In Abu Simbel befindet sich die antithetische Laufszenen auf dem äußeren Türsturz des Einganges zur ersten Pfeilerhalle. Links läuft der König mit *hp* und Ruder vor Amun Re *nb nswt t3wj* und Mut *nbt htpt hnwt t3wj*, rechts läuft er mit *hs*-Vasen vor (*R^c*)*Hr 3htj ntr ʕ3 nb stj* und Werethekau *nbt pt hnwt t3wj*. Auf dem Türsturz zur zweiten Pfeilerhalle ist eine ähnliche Darstellung vor Amun und Mut sowie Re Harachte und Sachmet abgebildet.

Darüber hinaus befindet sich eine schlecht erhaltene Darstellung einer antithetischen Laufszenen auf dem äußeren Türsturz des Sanktuars von Derr. Links läuft Ramses II. mit *hp* und Ruder vor nicht mehr erhaltenen Göttern, rechts mit *hs*-Vasen vor einer im Bild ebenfalls nicht mehr erhaltenen Form, die noch den Namen des (*R^c*)*Hr 3htj* erkennen lässt.²⁵⁷⁷

Das Fragment in Tanis weicht etwas von den in Nubien belegten Szenen ab. Während in Nubien die Türstürze den König beim Lauf vor Amun Re mit *hp*-Zeichen auf der linken Seite und vor (*R^c*)*Hr 3htj* mit *hs*-Vasen auf der rechten Seite zeigen, belegt die Darstellung in Tanis den König mit *hp*-Zeichen vor dem falckenköpfigen (*R^c*)*Hr 3htj*. Ein weiterer Unterschied besteht im Kopfputz. Während in den nubischen Szenen die Sonnenscheibe abgebildet ist, ist der Gott auf dem Tanisfragment mit einer *3tf*-Krone dargestellt. Das Pendant auf der rechten Seite ist nicht erhalten.²⁵⁷⁸

1.3.5.2.7 "Erschlagen der Feinde" in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Das Motiv des Erschlagens der Feinde²⁵⁷⁹ vor Harachte ist auf Tempelwänden in Medinet Habu,²⁵⁸⁰ in Abu Simbel,²⁵⁸¹ Derr²⁵⁸² und Wadi es-Sebua²⁵⁸³ belegt.²⁵⁸⁴ Die Darstellungen befinden sich entweder auf den Pylontürmen bzw. Eingangstürmen – so in Medinet Habu und in Wadi es-Sebua – oder in der ersten Pfeilerhalle, links und rechts neben den Eingängen – so in Abu Simbel und Derr – und sind in einem antithetisch gegenläufigen Aufbau dargestellt.

²⁵⁷⁴ Erste Pfeilerhalle, Eingang, Türsturz, außen, Kat.-Nr. I-1.1.5.1. und zweite Pfeilerhalle, Eingang, Türsturz, außen, Kat.-Nr. I-1.1.11.2.

²⁵⁷⁵ Kat.-Nr. I-11.3.1.

²⁵⁷⁶ Kat.-Nr. I-36.1.

²⁵⁷⁷ Nach A. M. Blackmann, Temple of Derr, 89.

²⁵⁷⁸ P. Montet, Tanis III, 37, Nr. 25 nimmt an, dass es sich um Ptah handelte aufgrund der dort gefundenen Triade mit der Nennung beider Götter.

²⁵⁷⁹ Zum "Erschlagen und Vorführen der Feinde" vgl. S. Schoske, Feindvernichtung.

²⁵⁸⁰ Eingangsbau, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.2.1.; erster Pylon, Kat.-Nr. I-38.6.3.3.1.

²⁵⁸¹ Erste Pfeilerhalle, Kat.-Nr. I-1.1.5.4.

²⁵⁸² Erste Pfeilerhalle, Kat.-Nr. I-11.1.2.

²⁵⁸³ Kat.-Nr. I-40.4.1.

²⁵⁸⁴ Nach PM VII, 34, (1) u. (2) befindet sich auf dem Pylon von Gerf Hussein eine Darstellung des Königs beim Erschlagen der Feinde vor Horus von Buhen und vor Re Harachte. Nach M.A.L. el-Tanbouli, A.F. Sadek, Gerf Hussein II, La cour et l'entrée du spéos, CEDAE 1974, 1: "Sur la partie supérieure de la façade, à gauche et à droite de la porte, Ramsès II était figuré battant ses ennemis : au Sud, devant Horus de Bouhen, au Nord, devant Horus de Baki".

Darüber hinaus ist Harachte in diesem Motiv auf mehreren Säulen der südlichen Säulenreihe im ersten Hof von Medinet Habu abgebildet.²⁵⁸⁵

Die oben genannten Belege zeigen den Gott falkenköpfig, außer auf der Säule 11 in Medinet Habu. Diese hat die sonst übliche Gestalt des Amun mit Menschenkopf und Kappe mit Federkrone, die Beischrift nennt ihn jedoch *Jmn R^c Hr 3htj ntr ʕ3 nb pt*.

Bei den falkenköpfigen Erscheinungen des Gottes variieren Kopfputz und Namen. Während in den nubischen Tempeln (Abu Simbel, Derr, Wadi es-Sebua) die Beischrift zur Darstellung (*R^cHr 3htj*) lautet, ist in Medinet Habu *Jmn R^c Hr 3htj* belegt. Der Kopfputz auf dem Falkenkopf ist entweder die Sonnenscheibe oder seltener die *hmhm*-Krone. Die *hmhm*-Krone trägt *Jmn R^c Hr 3htj ntr ʕ3 [nb] pt njswt ntrw* auf der Säule 14 im ersten Hof und *Jmn R^c Hr 3htj nb pt* auf dem Hohen Tor in Medinet Habu sowie auf dem Pylon von Wadi es-Sebua. Darüber hinaus unterscheidet sich die Darstellung auf der angesprochenen Säule 14 im ersten Hof von Medinet Habu von den anderen insofern, als dass der Gott eine Keule anstelle des Krumschwertes in der Hand hält.

Beim Erschlagen der Feinde steht der Gott stets allein vor dem König. Sein Pendant ist in diesem Kontext immer Amun Re.²⁵⁸⁶ Die Epitheta bezeichnen ihn als *ntr ʕ3 nb pt* mit Ausnahme von Derr, wo er in Verbindung mit dem dortigen Tempelanlagen durch das Prädikat *hrj-jb hwt-ntr pr R^c-msj-sw m pr R^c* beschrieben auftritt. Auf Säule 10 in Medinet Habu ist der Gott mit *hq3 psdt* und auf Säule 14 mit *njswt ntrw* näher definiert. Die Darstellungen des Harachte sind jeweils auf den rechten Pylontürmen, so in Medinet Habu und Wadi es-Sebua, angebracht. In Abu Simbel befindet sich eine Darstellung auf der nördlichen Seite der Ostwand der ersten Pfeilerhalle, in Derr auf der Südwand der Pfeilerhalle, links neben dem Eingang. In Medinet Habu zeigt sich eine besondere Konstellation auf der südlichen Säulenreihe des ersten Hofes. Auf den acht Säulen findet das Erschlagen der Feinde abwechselnd vor Amun Re Harachte, Amun Re und Month statt. Die Blickrichtung des Amun Re Harachte wechselt nach der vierten Säule: d.h. auf der Ostseite des Hofes (Säule 8, 10) blickt er nach links, auf der Westseite des Hofes nach rechts (Säule 14). Die Säule 11, die vierte auf der Ostseite, zeigt ihn noch im üblichen Erscheinungsbild des Amun, fügt aber den Namen des Harachte neben dem des Amun Re hinzu.

1.3.5.2.8 "Vorführen der Feinde" in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Das Motiv des Vorführens der Feinde ist in der ersten Pfeilerhalle von Derr²⁵⁸⁷ und von Abu Simbel²⁵⁸⁸ belegt. Auf der Ostseite der Nordwand der ersten Pfeilerhalle von Derr führt Ramses II. Feinde dem falkenköpfigen (*R^cHr 3htj nb pt hrj-jb hwt R^c-msj-sw-mrj-Jmn m pr R^c*) vor. Der Gott trägt eine Sonnenscheibe. Das Pendant auf der Ostseite der Südwand zeigt das Erschlagen der Feinde vor (*R^cHr 3htj [...] nb pt*). In Abu Simbel befindet sich die Szene auf der nördlichen Seite der Westwand der Pfeilerhalle. Dort führt Ramses II. die Feinde dem (*R^cHr 3htj ntr ʕ3 nb pt hrj-jb p3 pr R^c-msj-sw-mrj-Jmn*), Ramses II. und der löwenköpfigen Iusas *hnwt Jwnw* vor. Die Gottheit ist ebenfalls falkenköpfig dargestellt, trägt aber eine *hmhm*-Krone.

²⁵⁸⁵ Säule 8, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.2.; Säule 10, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.3.; Säule 11, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.4.; Säule 14, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.4.5.;

²⁵⁸⁶ Vgl. S. Schoske, Feindvernichtung, 333.

²⁵⁸⁷ Kat.-Nr. I-11.1.1.

²⁵⁸⁸ Kat.-Nr. I-1.1.5.6.

1.3.5.2.9 Einführen des Königs vor Harachte in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Die Szenen, die das Einführen (*bs*) des Königs vor Harachte zeigen, sind in Amada²⁵⁸⁹ und in Derr²⁵⁹⁰ belegt. Der Gott erscheint falkenköpfig mit Sonnenscheibe und wird als $(R^c)Hr 3htj$ bezeichnet. In Amada ist er zusätzlich mit *nb pt* definiert.

Der König wird von folgenden Göttern eingeführt: Month, Atum und Harsiese. Auf der linken Türwandung des Tempeleinganges von Amada bekommt der König Leben und wird von Month zum falkenköpfigen $(R^c)Hr 3htj nb pt$ geführt. In Derr besteht die Götterkonstellation aus Atum und Harsiese. Auf der Rückwand der zweiten Pfeilerhalle wird der König von beiden Göttern zu dem stehenden, falkenköpfigen $(R^c)Hr 3htj$ begleitet. Hinter (Re)Harachte steht Iusas *hnwt n Jwnw nbt pt hnwt ntrw nbw* und umarmt ihn.

1.3.5.2.10 Begleiten des Königs in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Die Führung des Königs durch Harachte ist u.a. mit dem Darreichen des ϵnh oder mit dem Umarmungsgestus verbunden. Solche Darstellungen lassen sich in Amada, Abydos, Derr, Hermopolis, Karnak, Wadi es-Sebua und Gerf Hussein gut beobachten. Sie sind hauptsächlich im Eingangsbereich (Türwandung oder Türpfosten) und auf Säulen bzw. Osiris Pfeilern zu sehen. Dabei ist der Gott mit dem König allein und führt ihn ins Tempelinnere. Die Darstellungen auf den Wänden zeigen ihn möglicherweise mit einer weiteren Gottheit, welche die Handlung mit ihm zusammen vollzieht; der König wird zu einem weiteren Gott eingeführt. Die mit dem Darreichen eines Objektes verbundenen Führungsszenen zeigen *Hr 3htj* (Gerf Hussein) bzw. $(R^c)Hr 3htj$ falkenköpfig mit einer Sonnenscheibe auf dem Kopf. Bei dem dargelegten Objekt kann es sich um ein ϵnh (Abydos, Karnak, Wadi es-Sebua), ein Kompositzepter (Hermopolis) oder ein *hb-sd* (Derr) handeln.

Die Epitheta in diesen Szenen bezeichnen *Hr 3htj* als *ntr 3* (Gerf Hussein) und $(R^c)Hr 3htj$ als *ntr 3 nb pt* (auf den Eingängen von der Re Harachte-Kapelle in Abydos, Karnak und Wadi es-Sebua), als *šmsw ntrw* (Eingang von Hermopolis). Auf dem Osiris Pfeiler von Karnak erhält er den Zusatz *ntr 3 šhd t3wj* und auf den Säulen von Abydos wird er mit *hrj-jb hwt Mn-M3t-R^c* bezeichnet. Neben der Einführungsszene kann Harachte den König zu einem weiteren Gott führen, so auf der Südwand des Sanktuars von Amada, auf welcher der Gott zusammen mit Hathor den König zu Amun Re führt: Der falkenköpfige $(R^c)Hr 3htj$ steht rechts von Amenophis II., den Blick auf ihn gerichtet. Mit einer Hand hält er die des Königs, mit der anderen reicht er dem Herrscher ϵnh , *dd* und *w3s* auf einem *nb*-Korb. Hinter dem König steht Hathor *nbt pt hnwt ntrw* und umarmt ihn. Die nächste Szene stellt den König vor dem thronenden Amun Re *nb nswt t3wj* dar.

In diesen Szene tritt $(R^c)Hr 3htj$ mit folgenden Göttern auf: Atum, Hathor und Iusas (Säule 8 A in Abydos) bzw. mit Atum und Werethekau (Säule 9 in Abydos), mit Amun Re (Karnak) bzw. mit der thebanischen Triade (Derr). In Hermopolis finden weitere Handlungen vor Thot, Schepsi *jmj Hnmw* und Amun Re statt.

1.3.5.2.11 Umarmen des Königs in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Die Umarmung des Königs durch Harachte ist entweder mit dem Darreichen des ϵnh , mit einem Schutzgestus oder der Führung des Herrschers (s.u. 2.12.) kombiniert. Das Darreichen des ϵnh ist auf Pfeilern in Medinet Habu (18. Dyn. und Raum 18) und in Derr belegt. Die Kombination mit dem Schutzgestus ist in Deir el-Bahari zu sehen. Wie bei den Führungssze-

²⁵⁸⁹ Kat.-Nr. I-3.1.1.3.

²⁵⁹⁰ Kat.-Nr. I-11.2.1.

nen wird der König in den Tempelbereich eingeführt. Auf Tempelwänden wird diese Handlung zusammen mit einer weiteren Gottheit durchgeführt (Amada). Die Darstellungen geben das Abbild eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe wider.

Die Handlung kann mit weiteren Göttern erfolgen, so auf der Nordwand des Opfertischraumes von Amada mit Horus von Miam. $(R^c)Hr \text{ } \text{3}hjt \text{ } nb \text{ } pt$ steht vor Amenophis II. Mit einer Hand umarmt er die Schulter des Königs, mit der anderen Hand hält er ihm ein $\text{ }^c nh$ vor das Gesicht. Hinter dem König steht Horus von Miam, seinen Arm ebenfalls um die Schulter des Herrschers gelegt.

Auf der linken Wandung des Raumes VI. in Deir el-Bahari reicht Amun Re Thutmosis II. das $\text{ }^c nh$ und führt ihn mit der anderen Hand. Hinter dem König steht $(R^c)Hr \text{ } \text{3}hjt \text{ } ntr \text{ } \text{ }^3 \text{ } nb \text{ } pt$, eine Hand um seine Schulter gelegt, die andere auf seiner Krone im Schutzgestus erhoben.

Zu den Umarmungsszenen gehört die fragmentarische Darstellung auf einem Pfeiler im Pyramidentempel des Ahmose in Abydos, auf welchem die Hand des falkenköpfigen $R^c Hr \text{ } \text{3}hjt$ mit Sonnenscheibe hinter dem Kopf des Königs zu sehen ist.

Der Name des Gottes ist in der 18. Dynastie Re Harachte bzw. $R^c (R^c)Hr \text{ } \text{3}hjt$ (Medinet Habu). Alle weiteren Belege bezeichnen ihn als $(R^c)Hr \text{ } \text{3}hjt$. Die Epitheta bezeichnen ihn als $nb \text{ } pt$ (Medinet Habu 18. Dyn.) oder als $ntr \text{ } \text{ }^3$ (Medinet Habu, Raum 18). In Derr erhält er zusätzlich zu $ntr \text{ } \text{ }^3$ die Bezeichnung $hrj-jb \text{ } hwt-ntr \text{ } pr \text{ } R^c-msj-sw-mrj-Jmn$.

Die Götterwelt bringt Harachte in den Umarmungsszenen mit Atum und/oder Amun Re (Medinet Habu, Deir el-Bahari), mit Menhit, Chons und Month (Derr), mit (Re)Harachte selbst und Amun Re (Amada) in Verbindung.

Weitere Szenen zeigen die Führung und Umarmung des Königs seitens (Re)Harachte und Amun Re (s.u.).

1.3.5.2.12 Begleiten und Umarmen des Königs in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Die Szenen, welche Harachte beim Führen und Umarmen des Königs zeigen, sind auf Eingängen (Türpfosten oder Türwandung), Pfeilern und Wänden belegt. Zeugnisse dieser Szenen sind in Deir el-Bahari, Amada, Karnak und Derr zu finden.

Das Erscheinungsbild ist die eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe, der stehend oder thronend dem König eine Hand um die Schulter gelegt hat und mit der anderen Hand die Hand oder den Ellbogen des Pharaos hält. Die dazugehörige Inschrift lautet $(R^c)Hr \text{ } \text{3}hjt$.

$(R^c)Hr \text{ } \text{3}hjt$ kann mit einer weiteren Gottheit agieren: Im Achmenu von Karnak steht Hathor $hrjt-tp \text{ } W3st \text{ } nb \text{ } pt$ hinter dem König, einen Arm um seine Schultern gelegt, mit der anderen Hand fasst sie seinen Arm. In Amada steht die begleitende Gottheit, hier Horus $nb \text{ } pt \text{ } B\text{ } hdtj \text{ } s3 \text{ } n \text{ } ht$, ebenfalls hinter dem König, einen Arm um seine Schulter gelegt.

$(R^c)Hr \text{ } \text{3}hjt$ kann dabei als $ntr \text{ } \text{ }^3 \text{ } nb \text{ } pt$ (Deir el-Bahari, Derr) oder als $shtp \text{ } jb$ (Amada) bezeichnet werden. In Derr wird er zusätzlich $hrj-jb \text{ } hwt-ntr$ genannt.

Das Ziel der Führung ist unterschiedlich. Es kann sich um das Tempelinnere mit verschiedenen Pendants handeln. So ist in Amada sein Gegenüber er selbst oder Amun Re. Auf dem Türpfosten des Einganges zur Halle wird links Amenophis II. und rechts Thutmosis III. von dem falkenköpfigen $(R^c)Hr \text{ } \text{3}hjt$ geführt. Auf der Westwand des Opfertischraumes wird Amenophis II. von $(R^c)Hr \text{ } \text{3}hjt$ umarmt. Die Pendantszene zeigt Thutmosis III. und Amun Re.

Die Führung und Umarmung können aber auch in Zusammenhang mit einer Szene des Darreichens des $\text{ }^c nh$ stehen. In der zweiten Pfeilerhalle von Derr wird Ramses II. auf Pfeiler XV von dem falkenköpfigen $(R^c)Hr \text{ } \text{3}hjt \text{ } ntr \text{ } \text{ }^3 \text{ } nb \text{ } pt \text{ } hrj-jb \text{ } hwt-ntr$ geführt und umarmt. Auf der danebenliegenden Pfeilerseite erhält der König das $\text{ }^c nh$ von Amun Re $nb \text{ } pt \text{ } ntr \text{ } \text{ }^3 \text{ } hq3 \text{ } psdt$. Auf beiden weiteren Seiten wird diese Handlung wiederholt, die Führung und Umarmung seitens Iunit und das Darreichen des $\text{ }^c nh$ durch Month. Der Pfeiler XVI,d zeigt Ramses II. wie

er von $(R^c)Hr 3htj$ geführt und umarmt wird. Auf den anderen Seiten bekommt der König das $^c nh$ von Atum, Thot und Chnum überreicht.

Darüber hinaus kann es sich um eine Einführung in das Ritualgeschehen handeln. So wird in Amada auf der Nordwand des Südraumes erst der König eingeführt, die folgenden Szenen zeigen Opferhandlungen vor Amun und Re Harachte, daneben sind auf der Nordwand des Nordraumes Szenen der Tempelgründung angebracht.

1.3.5.2.13 Überreichen verschiedener Insignien an den König in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Harachte ist nicht immer "passiv" mit $^c nh$ und $w3s$ vor dem König dargestellt. Er kann ihm das $^c nh$, ein Kompositzepter, Machtinsignien oder das $hb-sd$ durch eine Jahresrispe überreichen. Das Darreichen des $^c nh$ durch Harachte kann in unterschiedlichem Kontext erfolgen: Der Gott umarmt den König oder führt den König und reicht ihm dabei das $^c nh$ (s.o.). Er kann aber auch, vor dem König stehend oder thronend, das Leben überreichen. So steht z.B. im dritten Register auf dem südlichen Seiteneingang der Hypostylhalle von Karnak der falkenköpfige $Jmn R^c Hr 3htj hntj Jpt-swt$ vor Ramses II. und reicht ihm [Leben]. Auf der Ostwand des südlichen Nebenraumes II in Abu Simbel ist der König nicht selbst dargestellt, sondern sein Horusname erhält ein $^c nh$ durch $Hr 3htj ntr 3$.

Das Geben des $hb-sd$ ist z.B. auf der Westwand der zweiten Pfeilerhalle von Abu Simbel belegt. Der König bekommt auf der Nordseite das $hb-sd$ von $(R^c)Hr 3htj$ gereicht. Auf der Südseite steht er vor Amun Re. Auf der östlichen Außenwand der Nordkapelle von Abu Simbel thront $(R^c)Hr 3htj$ in einer antithetisch gegenläufig aufgebauten Szene, wobei er eine Jahresrispe in einer Hand hält und mit der anderen Hand dem König ein $^c nh$ übergibt. Die linke Szene wiederholt die Handlung durch [Amun].

Darüber hinaus befindet sich nach der Beschreibung von Blackman²⁵⁹¹ auf der rechten Türwandung des Sanktuars von Derr eine Darstellung des falkenköpfigen $(R^c)Hr 3htj ntr 3 hq3 psdt$, Ramses II. ein $^c nh$ reichend. Die Pendantszene auf der linken Türwandung wiederholt die Handlung vor Amun Re $nb nswt t3wj$.

Im ersten Register des Osirispfeilers XI, d der ersten Pfeilerhalle von Derr, bekommt Ramses II. das Leben von Amun Re gereicht. Im zweiten Register führt ihn [...] $(R^c)Hr 3htj$ [...] und reicht ihm das an eine Jahresrispe gehängte $hb-sd$. Weitere Handlungen finden vor Amun Re, Chons und Mut statt.

Das Darreichen von Machtinsignien ($w3s$, $hq3$ -Szepter und Geißel) ist innerhalb der Re Harachte-Kapelle belegt.

1.3.5.2.14 Das Motiv der Barke in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Barkendarstellungen im Tempelbereich, in die Harachte integriert ist, sind in Abydos, im Ramesseum, in Medinet Habu, Luq̄sor, Abu Simbel, Amada und Wadi es-Sebua nachweisbar.

Es handelt sich meist um die Sonnen- bzw. die Gestirnarke, in der Harachte als Planet auftritt. Götterbarken sind selten mit dem Namen des Harachte verbunden. Diese Darstellungen lassen sich in zwei Gruppen unterteilen: solche mit dem Erscheinungsbild eines Gottes und solche mit einem geschlossenen Schrein in der Mitte, die als Beischrift den Namen des Harachte aufweisen.

²⁵⁹¹ A. M. Blackman, Temple of Derr, 91-92.

Die Darstellung der Sonnenbarke ist in eine Opfer-²⁵⁹² und Anbetungsszene²⁵⁹³, die der Götterbarke in eine Räucher- und Libations-Handlung eingebunden. Die Barke auf der astronomischen Decke des Ramesseum ist in der Auflistung der Dekanen und Planeten eingeordnet.

1.3.5.2.14.1 Das Motiv der Barke mit der Erscheinungsform eines Gottes in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Die Belege:

Amada, Sanktuar	Kat.-Nr. I-3.6.2.	A. II.
Luqsor, Raum XVII	Kat.-Nr. I-26.1.	A. III.
Abu Simbel, Nordkapelle	Kat.-Nr. I-1.1.3.2.	R. II.
Ramesseum, 2. SH	Kat.-Nr. I-38.1.4.3.1.	R. II.
Wadi es-Sebua, Sanktuar	Kat.-Nr. I-40.9.2.	R. II.
Medinet Habu, Pylon, innen	Kat.-Nr. I-38.6.3.3.4.	R. III.

Auf Tempelwänden erscheint der Name des Harachte in der Sonnenbarke bei falkenköpfigen oder widderköpfigen Erscheinungsbildern, die sich unter einem Schrein befinden können²⁵⁹⁴. Das falkenköpfige Erscheinungsbild trägt eine Sonnenscheibe auf dem Haupt und die Beischrift (*R^cHr 3htj*). Auf der astronomischen Decke des Ramesseum trägt der Gott als Planet Mars einen Stern auf dem Kopf. Die widderköpfige Erscheinung erhält in Wadi es-Sebua ebenfalls den Namen (*R^cHr 3htj*) und in Medinet Habu *Jmn (R^cHr 3htj Jtm*). Das Wesen des Gottes ist bei den Barkendarstellungen selten näher definiert. Das Epitheton *nb pt* tritt in Abu Simbel auf; in Amada folgt dem Namen das Prädikat *ntr 3 hrj-jb wj3.f*.

Der Gott kann innerhalb der Barke von einer Mannschaft begleitet sein. Er kann aber auch gemeinsam mit anderen Göttern und dem König auftreten. Die Stelendarstellung auf der Rückwand des Sanktuars von Amada zeigt zwei thronende Götter auf einer gemeinsamen Basis, deren Beischrift jeweils (*R^cHr 3htj ntr 3 hrj-jb wj3.f*) und Amun Re *nb nswt t3wj* lautet. Der König Amenophis II. steht in der Barke und opfert beiden Gottheiten *nw*-Töpfe.

Die Barken, die in einer Anbetungsszene eingebunden sind, lassen sich als Nachtbarken einordnen²⁵⁹⁵; sie können von Caniden gezogen werden (Abu Simbel). Die bekannten Zeugnisse zeigen eine Bewegung der Barke von rechts nach links. Die Anbetung der Barke erfolgt durch den König und durch Affen mit erhobenen Armen.

²⁵⁹² Vgl. Amada.

²⁵⁹³ So in Medinet Habu, 1. Pylon; in Wadi es-Sebua.

²⁵⁹⁴ Abu Simbel, Luqsor, Wadi es-Sebua.

²⁵⁹⁵ Abu Simbel; Medinet Habu; Wadi es-Sebua; Luqsor. Alle Belege zeigen ein hockendes Kind im Bug.

1.3.5.2.14.2 Das Motiv der Barke ohne Bild eines Gottes in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Der Name des Harachte ohne Darstellung eines Gottes ist selten. Er begleitet zum einen die Götterbarke, zum anderen die Sonnenbarke, so z.B. in der angebrachte Vignette Tb 100 in Medinet Habu (s.u.).²⁵⁹⁶

Die Barkendarstellungen in der Re Harachte-Kapelle von Abydos bringen die Götterbarke mit Harachte in Verbindung. Auf der Nord²⁵⁹⁷- und Südwand²⁵⁹⁸ ist eine Barke dargestellt, vor welcher der König räuchert und libiert. Beide Male wird der König auf dem Pfosten des geschlossenen Schreines sowie auf dem des Barkenuntersatzes als *mrj (R^c)Hr 3htj* bezeichnet. Auf der Südwand lautet die Inschrift vor dem König ... *jnd hr.k (R^c)Hr 3htj hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c...* und hinter dem König: *Nt m š3w Hwt-Hr m 3ht.s šhtp.sn (R^c)Hr 3htj hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c.* Auf der Nordwand ist vor der Barke, innerhalb des Schreines der Namen des Harachte* in eine *dd mdw*-Formel eingebunden. Links unter der Barke liegen zwei Sphingen, jeder auf einem Schrein. Beide tragen ein Ka-Zeichen und einen Horusfalken auf dem Kopf. Der erste Sphinx trägt die Beischrift *dd mdw jn (R^c)Hr 3htj*, der zweite nennt Atum.

Besonders erwähnenswert ist die Barkendarstellung auf der Nordwand der Südkapelle von Abu Simbel. Der König opfert vor einer Barke, die mit Falkenköpfen ausgestattet ist. Die begleitende Inschrift oberhalb der Barke verzeichnet den Namen des Ramses (*ntr ʿ3*). Die Handlung des Königs (Widmung) richtet sich an *(R^c)Hr 3htj*. Die Rede des Gottes hat Amun Re übernommen. Dagegen sind bei der Barkendarstellung auf der Südwand alle Texte (Barke, Handlung, Rede des Gottes) mit den Namen des Thot versehen.

1.3.5.2.15 Astronomische Motive in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Im Tempelbereich ist Harachte als Planet Mars sowie als figürliche Umsetzung für den 4. Monat der *šmw*-Zeit belegt. Solche Darstellungen befinden sich unter Amenophis III. auf einer Wasseruhr²⁵⁹⁹, die in Karnak gefunden worden ist; in der Zeit Ramses' II. lassen sich Zeugnisse auf Tempelwänden im Ramesseum und im Luqsor-Tempel nachweisen.

Die astronomische Decke des Ramesseums ist in drei Register aufgeteilt. Das erste widmet sich der Dekanliste und den Planeten. Das mittlere zeigt die Nordkonstellation und das dritte die Mondmonate. Im ersten Register findet sich die Darstellung des Planeten Mars²⁶⁰⁰: ein falkenköpfiger Gott steht in einer einfachen Barke mit am Körper anliegenden Armen und nach unten weisenden Händflächen. Auf dem Kopf trägt er einen Stern. Die Inschrift lautet *Hr 3htj rn.f [...] jmntt sqdd.f m htlt* und bildet eine Ausnahme, da alle anderen Belege für den Planet Mars ihn als *sb3 j3btt* bezeichnen.²⁶⁰¹ Im dritten Register zeigt die Darstellung des vierten Monats der *šmw*-Zeit einen falkenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe ohne Uräus, *w3s* und *ʿnh*, dessen Beischrift *(R^c)Hr 3htj* vor dem opfernden König lautet.²⁶⁰²

²⁵⁹⁶ Raum 26, Kat.-Nr. I-38.1.6.3.16.2.

²⁵⁹⁷ Kat.-Nr. I-2.2.3.8.1.

²⁵⁹⁸ Kat.-Nr. I-2.2.3.4.1.

²⁵⁹⁹ Kairo JE 37525. Vgl. den Ausstellungskatalog Ramsès le Grand, Paris 1976, Nr. XXXIII.

²⁶⁰⁰ Kat.-Nr. I-38.1.4.3.1.; eine ähnliche astronomische Darstellung befindet sich im Raum 25 von Medinet Habu; der Name des Gottes ist nicht erhalten.

²⁶⁰¹ Vgl. O. Neugebauer, *Astronomical Texts III*, 179.

²⁶⁰² Kat.-Nr. I-38.1.4.3.2.

Das Motiv des Planet Mars auf den Architraven im Ramesseum und in Luqsor weist mit der Darstellung des knienden, anthropomorphen Gottes mit Stern auf dem Kopf eine Variante auf. Im Ramesseum lautet die Inschrift *Hr 3htj*, in Luqsor [*sqdd.f*] *m htht Hr 3htj rn.f*.²⁶⁰³

1.3.5.2.16 Texte der Jenseitsbücher in den Tempelarealen des Neuen Reiches

Der Name des Harachte tritt im Tempelareal bei Totenbuchvignetten auf. Im Raum II des Tempels Ramses' II. in Abydos²⁶⁰⁴ befindet sich im Anschluss an die Sonnenlitanei die Darstellung des Totenbuchspruches 148. Ramses II. steht mit Opfergaben vor drei Unterregistern, in welchen der falkenköpfige (Re)Harachte mit Sonnenscheibe von einem Stier und sieben Kühe begleitet wird. Die Beischrift lautet: *(R^c)Hr 3htj djf hpr R^c-msj-sw-mrj-Jmn mj Hprj*. Im Tempel Ramses' III. in Medinet Habu ist auf der Nordwand des Raumes 26 die Vignette Tb 110 zu sehen. Im unteren Register wird die Barke als die des (Re)Harachte, der das Binsengefilde durchfährt, bezeichnet: *jw3 n (R^c)Hr 3htj hft d3j.f r sht j3rw*.

1.3.5.3 Harachte steht einer Privatperson in den Tempelarealen des Neuen Reiches gegenüber

Privatpersonen vor dem Gott innerhalb eines Tempels sind zwar belegt, bilden aber im Neuen Reich eine Ausnahme. So ist in Amada Setau, der Vizekönig unter Ramses II. auf der Türwandung des Einganges zur Halle im Anbetungsgestus dargestellt. Die begleitende Inschrift lautet: *rdjt j3w n ntr nfr sn-t3 (R^c)Hr 3htj n...* Hinter seinem Bild steht die Restaurierungsschrift Ramse' II. für seinen Vater (Re)Harachte. Ebenfalls in Amada auf der nördlichen Außenwand befindet sich eine zeitgleiche Darstellung des Messui. Dieser kniet in Beterhaltung vor dem thronenden falkenköpfigen *(R^c)Hr 3htj ntr 3 nb pt*.

Zu den nicht-königlichen Belegen gehören gleichfalls die im Speos des Haremhab befindlichen Stelen in Gebel es-Silsileh und die in den Tempelanlagen gefundene Privatplastik.

1.3.6 Die Stellung des Harachte innerhalb der Tempelarealen des Neuen Reiches

Die Anwesenheit des Harachte innerhalb der Tempel ist nicht auf bestimmte Räume begrenzt, sondern lässt sich bis ins Innere der Tempel verfolgen.

Besonders betont ist seine Präsenz in den Eingängen und Durchgängen, vor allem auf Pylonen, auf welchen der Gott stets antithetisch zu Amun auf dem rechten Turm abgebildet ist. Er tritt zudem auf den Eingängen der einzelnen Räume stark hervor. Diese Erscheinung ist sowohl in ägyptischen als auch in nubischen Tempeln zu beobachten. Harachte erscheint aber nicht nur an dieser bevorzugten Stelle, Name und Darstellungen befinden sich ohne Abgrenzung an jeglichen Innen- und Außenwänden. Auch auf Säulen und Pfeilern der Höfe und Hallen²⁶⁰⁵ gehört Harachte zum festen Götterprogramm, wo er auf den Innen- und Außenwänden unter den Hochgöttern und Lokalgöttern seinen Platz findet.



Die Präsenz des Harachte innerhalb der Tempel ist unter anderem bei den im Norden gelegenen Altarhöfen²⁶⁰⁶ stark betont. Den frühesten Beleg bildet der Altarhof von Deir el-Bahari.

²⁶⁰³ Vgl. O. Neugebauer, *Astronomical Texts III*, Tf. 6.

²⁶⁰⁴ Kat.-Nr. I-2.4.

²⁶⁰⁵ Zur Beleglage in den Säulenhallen vgl. H. Refai, *Untersuchungen zum Bildprogramm der großen Säulensäle in den thebanischen Tempeln des Neuen Reiches*, Beiträge zur Ägyptologie, 18, Wien 2000.

²⁶⁰⁶ Zu diesem Thema vgl. R. Stadelmann, *šwt-R^c* als Kultstätte des Sonnengottes im Neuen Reich, in: MDAIK 23, 1969, 159-178 und H. Ernst, *Die Altäre in den Opferhöfen der Tempel, Eine Untersuchung vom Alten Reich bis zur Ptolemäerzeit*, Heidelberg 1998.

Dort war wohl die Königin (heute ist an ihrer Stelle die Abbildung des Amun zu sehen) auf den Rückwänden der Nischen vor (Re)Harachte abgebildet. Der Altar trägt ebenfalls auf allen vier Seiten den Namen des Re Harachte. Anzumerken ist hier die Schreibweise des Gottesnamens: Die Schreibung aus den Pyramidentexten  wurde auf der Ost- und Westseite, die Schreibung mit dem *3htj*-Zeichen  auf der Nord- und Südseite angebracht.

In der 18. Dynastie gilt ebenfalls der etwas höher gelegene Raum im Achmenu von Karnak als ein dem Harachte gewidmetes Sonnenheiligtum. So sieht Kees²⁶⁰⁷ zwar durch die wenigen Inschriften eine Zweckbestimmung des Raumes im Rahmen des Amunkultes, aber gleichzeitig ist der Raum für ihn "ein Sonderheiligtum des morgendlichen Sonnengottes Rê-Harachte, wo man diesem nach heliopolitanischem Ritus am offenen Altar opferte". Nach den Weihinschriften ist Harachte dort nicht benannt. Der Altar ist wohl Amun Re gewidmet.²⁶⁰⁸ Durch einen Vergleich mit anderen Tempeln ist der Raum als ein ihm geweihtes Heiligtum anzusehen. In der Zeit Ramses' III. lässt sich das Heiligtum in Karnak unter dem Namen *pr-R^c tp hwt pr Jmn* nachweisen.²⁶⁰⁹ In der 22. Dynastie erwähnt die Titulatur der Propheten des Amun in Karnak eine Domäne des Re Harachte.²⁶¹⁰ Zudem ist eine Weihinschrift aus der Zeit Taharqas bekannt, welche ein Denkmal für den Vater Re Harachte auf dem Dach des *pr* des Amun nennt.²⁶¹¹

Unter Echnaton sind die Altarhöfe in Amarna zu erwähnen, welche sich über den Namen des Aton mit Harachte in Verbindung bringen lassen.

Unter Sethos I. findet (Re)Harachte einen Platz im Altarhof des Tempels in Qurna. In der zum Teil sehr gut erhaltenen Anlage²⁶¹² zeigt sich mehrfach auf der Nord- und der Westwand die Einbindung des (Re)Harachte in Opferszenen. Die anderen abgebildeten Götter sind Amun Re, Mut und Chons; dazu gehören auch Amenophis I. und Ahmes-Nefertari.

In der Ramessidenzeit sind solche Räumlichkeiten nicht nur auf die ägyptischen Tempel begrenzt, sondern lassen sich auch in Nubien belegen, so z.B. in Abu Simbel.²⁶¹³

In der Nordkapelle des großen Tempels von Abu Simbel ist Harachte stark im gesamten Sonnenlaufzyklus eingebunden.²⁶¹⁴ Die Kapelle ist mit einem Altar, zwei Obelisken und einem Naos ausgestattet, die neben dem an den Wänden angebrachten Bildprogramm dem Zyklus Ausdruck verleihen. Auf dem Altar stehen vier Paviane mit erhobenen Händen im Anbetungsgestus, die sich paarweise dem Osten und dem Westen zuwenden. Die falkenköpfigen Darstellungen auf den Obelisken tragen keine Inschrift, können aber im Rahmen der Kapelle als eine Form des Harachte gelten.²⁶¹⁵ Der Naos beinhaltet einen Skarabäus (auf der Westsei-

²⁶⁰⁷ H. Kees, Ein Sonnenheiligtum im Amonstempel von Karnak, in: *Orientalia* 18, 1949, 427-442.

²⁶⁰⁸ Vgl. H. Ernst, Ein Weihgeschenk Thutmosis' III. an Amun-Re. Der Sonnenaltar im Re-Heiligtum im Achmenu zu Karnak, in: *ZÄS* 128, 2001, 1-6.

²⁶⁰⁹ H. Kees, *Götterglaube*, 360-361.

²⁶¹⁰ Vgl. H. Kees, *Götterglaube*, 436. Darüber hinaus sind in ptolemäischer Zeit Monthpriester als "Phylenobmann der Rêstiftung des Daches des Amonbezirkes von der 2. Phyle" betitelt, wobei die Variante mit dem Namen des Harachte belegt ist, vgl. H. Kees, *Götterglaube*, 438-439.

²⁶¹¹ Das Denkmal ist wohl auf dem Taharqa-Bau zu beziehen. Siehe Grallert, *Bauen – Stiften – Weißen*, 357, TaH/Wf005.

²⁶¹² J. Osing, *Der Tempel Sethos' I. in Gurna, Die Reliefs und Inschriften*, Bd. I, AV 20, 1977, 27.

²⁶¹³ Zu erwähnen ist der Südannex in Wadi es-Seboua. H. Gauthier, *Ouadi es-Seboua*, 36 vermutete, dass das in der Mitte des Raumes aufgestellte Podest ein Altar sein könnte. Der Raum wird in der Literatur als Altarraum bezeichnet, vgl. PM VII, 57. Möglicherweise handelt es sich hier um eine Barkenstation, vgl. J. L. de Cenival und G. Haeny, *Rapport préliminaire sur la troisième campagne de fouilles à Ouadi es-Seboua*, in: *BIFAO* 62, 1964, 221: "la salle A, qui ne communique qu'avec la cour du temple, était probablement un reposoir où lors des processions la barque divine était posée sur le socle central".

²⁶¹⁴ Vgl. H. Ernst, *Die Nordkapelle des großen Tempels in Abu Simbel*, in: *SAK* 28, 2000, 55-65, der anhand des Inventars der Kapelle und des Bildprogrammes die verschiedenen Stationen des Sonnenlaufes – Sonnenaufgang und Sonnenuntergang – sowie die kosmische Konstellation der Nacht darlegt.

²⁶¹⁵ CG 17023 und CG 17024.

te) und einen Pavian mit Mondscheibe und -sichel (auf der Ostseite). Die *mrj*-Formeln sind auf den Türpfosten an Atum (im Westen) und an Thot (im Osten) gerichtet. Die Seitenwände des Naosuntersatzes sind mit Opferszenen, im Westen vor (Re)Harachte und im Osten vor Thot *nb Hmnw*, versehen. Die Gottheit ist auf allen inneren wie äußeren Wänden vertreten. Auf der Westwand steht der König mit Sistrum vor den mumienförmigen Darstellungen des thronenden Amun Re, des (Re)Harachte *ntr ʕ3* und des [Ptah] *ntr ʕ3 nb M3ʕt* mit Menschenkopf. Auf der Nordwand opfert der König *nw*-Töpfe dem unter einem Schrein in der Nachbarke thronenden (Re)Harachte *nb pt*. Auf der Ostwand ist (Re)Harachte *ntr ʕ3 nb pt* in eine Jubiläumsszene eingebunden. Er berührt den vor ihm knienden König mit der linken Hand. Seine rechte Hand liegt geballt auf seinem Schoß. Hinter (Re)Harachte steht ein Gott mit einem durch die Hügelsonne (N 27) gebildeten *3ht*-Zeichen auf dem Kopf. Hinter dem König stehen Werethekau *nb(t) pt* und Thot *nb Hmnw ntr ʕ3 nb t3* [...]. Die Südwand zeigt zwar einen falkenköpfigen Gott, die Inschrift ist jedoch nicht mehr erhalten. Im Außenbereich der Nordkapelle ist (Re)Harachte auf dem östlichen Türpfosten des Einganges inschriftlich Atum (auf dem westlichen Pfosten) durch die *mrj*-Formel gegenübergestellt. Auf der östlichen Außenwand wird der Gott auf beiden Pylontürmen sowie im ersten Register dargestellt. Auf dem linken Pylonturm steht Harachte (?) *ntr ʕ3*, den Blick nach links gerichtet, vor einer, heute nicht mehr erhaltenen, Königsfigur. Der rechte Pylonturm zeigt (Re)Harachte stehend und nach rechts blickend. Das erste Register bildet zwei antithetische Szenen ab. Beide Male bekommt der König Leben, links von [Amun], rechts von (Re)Harachte, der eine Jahresrispe in der anderen Hand hält. Auf der südlichen Außenwand, rechts des Eingangs, befindet sich eine Jubiläumsszene. (Re)Harachte *ntr ʕ3 nb pt* berührt die Krone des Königs mit einer Hand; in der anderen Hand hält er ein *ʕnh*-Zeichen.

Die Zugehörigkeit des Harachte zum Tag- und Nachtbereich wird in dieser Kapelle durch die gesamte Konzeption deutlich. Die Jubiläumsszenen, in welche der Gott eingebunden ist, betonen den jährlichen-kosmischen Lauf.

In Medinet Habu liegt das Sonnenheiligtum in den Räumen 17 und 18 im hinteren Teil des Tempels. Auf der linken Seite des Einganges zu Raum 17 thront der falkenköpfige (*Rʕ*)*Hr 3htj* mit Sonnenscheibe, den Blick nach Süden gerichtet. In Raum 18 ist, den Blick ebenfalls nach Süden gewandt, der falkenköpfige (*Rʕ*)*Hr 3htj ntr ʕ3* auf der Westseite des Pfeilers²⁶¹⁶ zu sehen. Dieser Raum ist eng mit dem folgenden Raum 19 verbunden. Auf dessen inneren Türsturz ist der falkenköpfige (*Rʕ*)*Hr 3htj ntr ʕ3 hrj-jb šwt Rʕ* auf der rechten Seite, d.h. mit Blick nach Süden, dargestellt. Auf der Westwand thront der falkenköpfige (*Rʕ*)*Hr 3htj* begleitet von Iusas, beide den Blick nach rechts, d.h. nach Norden, gerichtet. Der Kreis schließt sich mit der antithetisch zu (Re)Harachte angelegten Darstellung des Atum *nb t3wj Jwnw hrj-jb Jwnw šmʕj* auf der linken Seite des inneren Türsturzes. Die weiteren Wände sind mit den Darstellungen des Amun Re und des Amun Re Kamutef versehen.²⁶¹⁷ Auch hier in diesem Raum gehört Harachte einerseits zum täglichen Lauf, welcher sich durch Texte und Gesamtkonzeption des Raumes erschließen lässt, und andererseits, durch seine Darstellung auf den Ost- und Westwände, den Blick nach Süden bzw. Norden gerichtet, zum kosmisch-jährlichen Lauf.

Die Einbindung des Harachte in die Altarhöfe, die als *šwt-Rʕ*, eine der Kultstätten des Sonnengottes, anzusehen sind, ist nicht nur durch das Bildprogramm vorgegeben. In Medinet Habu wird (Re)Harachte als *hrj-jb šwt Rʕ* bezeichnet; zudem nennt Papyrus Wilbour mehrfach den *šwt-Rʕ Hr 3htj*.²⁶¹⁸ Die Stele Amenophis' III. hinter den Memnonskolossen weist eine Bauinschrift auf, die den Zweck dieser Räumlichkeit erklärt und die Stellung des Harachte bei

²⁶¹⁶ Anders R. Stadelmann, *šwt-Rʕ* als Kultstätte des Sonnengottes im Neuen Reich, in: MDAIK 23, 1969, der nach MH VI, 425 Re Harachte auf die Nordseite des Pfeilers setzt und den Gott als nach Heliopolis blickend interpretiert.

²⁶¹⁷ Vgl. R. Stadelmann, *šwt-Rʕ* als Kultstätte des Sonnengottes im Neuen Reich, 175, der die Neuerung der direkten Verbindung zwischen dem Altarhof und dem Kultraum für Min Amun Re betont.

²⁶¹⁸ Zu den Belegen siehe Kap. 2.6.4.1.

Sonnenaufgang zeigt. Für Amun wurde ein *šwt-R^c* errichtet, damit er den Himmel als Atum durchfährt (*jrj.n.j n.k* (Amun) *šwt-R^c n d3j.k hr pt m Jtm*). Des Weiteren erscheinen bei seinem Aufgang, wenn er als Harachte erscheint, die Affen im Anbetungsgestus (*hṯtw m j3w n wbn.k m h^cj.k m [Hr]3htj*). Stadelmann interpretiert demnach den Sonnengott in diesen Kultstätten "in seinem Aspekt als Schöpfer- und Urgott Atum Re", welcher "sich in den zwei Phasen des Sonnenumlaufes: als aufgehende Sonne: Re-Horachti bzw. Chepri, und als untergehende Sonne: Atum" zeigt.²⁶¹⁹ Jedoch hat die Konzeption solcher Räume gezeigt, dass die Stellung des Gottes abwechselnd zwischen Osten und Westen bzw. Norden und Süden anzusehen ist. Zu diesen Räumen gehört ein Textprogramm, dessen Fassung mit leichten Varianten in verschiedenen Tempeln vertreten ist. Das Programm besteht aus mehreren "liturgisch-kosmographischen" Texten.²⁶²⁰ Zu diesen Texten gehören unter anderem der Hymnus an die Bas und Kas, der mit den Darstellungen übereinstimmt, sowie der so genannte Traktat zum Sonnenaufgang, in welchem der König als Sonnenpriester fungiert.²⁶²¹ Harachte kommt im Neuen Reich nur am Ende des letztgenannten Textes vor, wo über den Namen des Königs gesagt wird, dass er im Himmel ist wie (der des) Re und "in Freude wie Re Harachte"²⁶²² lebt (*jw ḥf m 3wt-jb mj R^c Hr 3htj*). Erst in der Spätzeit lässt sich der Name des Harachte in der so genannten Ba-Lehre nachweisen.²⁶²³

Ein besonderer Platz im Norden wird Harachte in der Literatur zu den nubischen Tempeln eingeräumt. Hier soll derer Stellung kurz erläutert werden, da sich diese auf den ersten Blick insbesondere dadurch auszeichnen, dass dem Gott ein weitaus größerer Raum zukommt. Er nimmt scheinbar, vor allem gegenüber Amun Re, eine in Umfang und Programm gleichgesetzte Position ein. In der frühen Ramessidenzeit soll die politische Reaktion auf die Amarnazeit neben einem Restaurierungskonzept dazu geführt haben, dass die Tempel für die so genannten zeitgenössischen Reichsgötter gebaut wurden.²⁶²⁴ Erst in den Bauten Ramses' II. soll Harachte zum Kultempfänger geworden sein.²⁶²⁵ Dabei wird angenommen, dass er an die Stelle der Lokalgötter tritt und neben Amun zum Kultempfänger wird. Betont wird auch die Stellung des Königs, welcher wiederum "als Vertreter des Sonnen- und Lichtaspekts" an Stelle des Gottes in die Darstellung aufgenommen werden kann.²⁶²⁶

Jedoch ist keiner der Tempel dem Gott Re Harachte allein zuzuweisen.²⁶²⁷ In Abu Simbel sind die Widmungsinschriften auf der linken Seite für Amun (Süden) und auf der rechten Seite für Re Harachte (Norden) angebracht.²⁶²⁸ Aufgrund der Barkendarstellung sollen die Hauptgötter Amun Re und Ramses II. sein; die Vergöttlichung Ramses' II. soll im Verlauf des Tempelbaues stattgefunden haben.²⁶²⁹ Dies würde die Einsetzung des Königs an Stelle des Re Harachte im hinteren Bereich des Tempels und die eingeschobenen Darstellungen desselben in den vorderen Räumen erklären. Ramses II. nimmt den Platz des Re Harachte ein und erhält

²⁶¹⁹ R. Stadelmann, *šwt-R^c* als Kultstätte des Sonnengottes im Neuen Reich, 161.

²⁶²⁰ Vgl. S. Voß, Ein liturgisch-kosmographischer Zyklus im Re-Bezirk des Totentempels Ramses' III. in Medinet Habu, in: SAK 23, 1996, 377.

²⁶²¹ Zu den Belegen vgl. J. Assmann, Der König als Sonnenpriester, 3-19.

²⁶²² Von der Fassung aus Deir el-Bahari ist in dem Satz "der Name des N ist im Himmel wie Re [...]" noch am Ende *mj R^c Hr [3htj]* zu erkennen. Siehe J. Karkowski, Studies on the Decoration of the Eastern Wall of the Vestibule of Re-Horakhty in Hatshepsut's Temple at Deir el-Bahari, in: ET IX, 1976, 74-75, Abb. 4.

²⁶²³ Vgl. D. Kessler, Die kultische Bindung der Ba-Konzeption, 1. Teil: Die Tempelbindung der Ba-Formen, in: SAK 28, 2000, 190.

²⁶²⁴ Siehe I. Hein, Bautätigkeit, 83.

²⁶²⁵ I. Hein, Bautätigkeit, 124.

²⁶²⁶ Vgl. I. Hein, Bautätigkeit, 127-128.

²⁶²⁷ Anders I. Hein, Bautätigkeit, 119, die den Tempel von Derr eindeutig Re Harachte zuordnet, eine Aussage, der sie selbst auf S. 120 mit Recht widerspricht. Ihre Begründung liegt in der Zuweisung der Barkendarstellungen Ramses' II. als Gott. Zu betonen wäre hier, dass der Name *hwt-ntr R^c-msj-sw-mrj-Jmn m pr R^c* die Domäne des Re und nicht des Re Harachte angibt. Beide sind nicht zu verwechseln.

²⁶²⁸ Vgl. KRI II, 730 und 733.

²⁶²⁹ L. Habachi, Features, 6-7.

von ihm auf der Barke den Falkenkopf. Dabei soll die Barke des Re Harachte in die Südkapelle versetzt worden sein. Dort erwähnen die Widmungsinschriften im Norden den Namen des (Re)Harachte und im Süden den Gott Thot. Die Rede bei der nördlichen Barke (mit der Erwähnung des (Re)Harachte) ist die des Amun. Alle drei Götternamen (Re)Harachte, Amun Re und Thot sind auf den Türpfosten der Eingänge in mehreren *mrj*-Formeln eingebunden. Weiter wird von Hein angenommen, dass einzig der Tempel von Derr als Millionenjahrhaus bezeichnet werde. Sie formuliert die These, Re Harachte hätte, vergleichbar dem Besuch des Amun in den Millionenjahrhäusern von Karnak oder von Amada, dem gegenüberliegenden Tempel aus diese Aufgabe übernommen.²⁶³⁰ Diese Annahme beruht auf der mit Falkenkopf dargestellten Barke im Sanktuar und der 2. Pfeilerhalle in Derr sowie auf der Lage des Tempels in der Domäne des Re. Sie vergleicht weiterhin die Anlage von Derr mit dem Achmenu in Karnak, das ebenfalls als ein Millionenjahrhaus bezeichnet wird und an einen Göttertempel angeschlossen ist. Gegen diese Annahme ist allerdings einzuwenden, dass Harachte in Amada nicht als Hauptgott angesehen werden kann. Darüber hinaus sind in Nubien weitere Millionenjahrhäuser nachweisbar.²⁶³¹ Es ist hier auch zu betonen, dass in Derr die Widmungsinschriften das Machen eines *hwt* des Ramses *mrj Jmn* für (Re)Harachte, das Machen eines großen Millionenjahrhäuser für Amun Re nennen.²⁶³² Zudem wurde für Re ein Denkmal gemacht.²⁶³³ Folgerichtig kann hier nicht die Rede von einem Re Harachte-Tempel sein. Die Gegenüberstellung von Harachte und Amun ist in fast allen nubischen Anlagen stark vertreten. Schon in der 18. Dynastie tritt sie in mehreren Räumen von Amada auf, z.B. beim Tempelgründungsritual für den *hwt-ntr (R^c)Hr 3htj*, welches abwechselnd vor Re/(Re)Harachte und Amun bzw. Amun Re stattfindet. In den ramessidischen Tempeln erscheint Harachte nicht nur auf den Pylonen und Eingängen, sondern auch im Kultablauf innerhalb der Räume, bevorzugt auf der Nordwand. Die Position kann allerdings variieren. Darstellungen und Nennungen des Gottes sind auf weiteren Wänden zu sehen.²⁶³⁴ Im so genannten Großen Tempel von Abu Simbel wird die Präsenz des Harachte im Vergleich zu den anderen nubischen Tempeln insbesondere durch die Außenkapellen betont. Der Tempel wird aufgrund der plastisch herausgearbeiteten, zentral über dem Eingang angelegten Figur des Gottes irrtümlich auch als "Re-Harachte"-Tempel²⁶³⁵ bezeichnet. Die plastische Darstellung des Re Harachte, die sich als Name des Königs lesen lässt, sowie der Name der Anlage sollen die vielmehr Göttlichkeit des Herrschers bezeugen.²⁶³⁶ Links und rechts der Fassade befindet sich je eine Kapelle, von denen die nördliche (rechts) als Schatten des Re (s.o.) gedeutet wird. Die südliche Kapelle war wohl ein Barkensanktuar, in welchem Harachte neben dem vergöttlichten König, Thot und Amun Re von Napata²⁶³⁷ ein Platz eingeräumt ist. Szenen und Inschriften des Gottes verteilen sich auf die rechte, d.h. nördliche Seite des Tempels und stehen denen des Amun auf der linken Seite (Süden) meist gegenüber (s.o.).²⁶³⁸ Harachte gehört zudem zum Bildprogramm aller Nebenräume.

²⁶³⁰ I. Hein, Bautätigkeit, 117.

²⁶³¹ Vgl. M. Ullmann, König für die Ewigkeit – Die Häuser der Millionen von Jahren. Eine Untersuchung zu Königskult und Tempeltypologie in Ägypten, ÄAT 51, 2002.

²⁶³² Vgl. M. Ullmann, Millionenjahrhäuser, 382.

²⁶³³ Vgl. S. Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 170.

²⁶³⁴ Vgl. z.B. C. E. Loeben, Symmetrie, Diagonale und Chiasmus als Dekorprinzipien im Bildprogramm des Großen Tempels von Abu Simbel – Beobachtungen und vorläufige Ergebnisse, in: D. Kurth (Hrsg.), 3. Ägyptologische Tempeltagung, 1.-5. Juni 1994, Systeme und Programme der ägyptischen Tempeldekoration, ÄAT, 33, 1, 1995, 143-162, insb. 148.

²⁶³⁵ Siehe dazu I. Hein, Bautätigkeit, 32.

²⁶³⁶ Vgl. L. Habachi, Features, 10: "This group is certainly to be read Usermare and represented the pronomen of the king". Aufgrund der begleitenden Inschrift interpretiert er: "the hawk headed figure was therefore considered to be Re-Harachi and for this reason the temple was thought to have been dedicated to that god".

²⁶³⁷ *Jmn Ra nb nswt tAwj Hrj-jb pA Dw wab n Npt nTr aA nb pt.*

²⁶³⁸ Zur Verteilung der Szenen vgl. I. Hein, Bautätigkeit, 32 und R. Gundlach, Das Dekorationsprogramm der Tempel von Abu Simbel und ihre kultische und königsideologische Funktion, in: D. Kurth (Hrsg.), 3. Ägypt.

Eine Besonderheit der nubischen Tempel bilden die Statuengruppen an den Rückwänden der Sanktuare, welche in Abu Simbel die Gruppe Ptah *nb M3ʿt*, Amun Re *nb pt*, Ramses II. und *(Rʿ)Hr 3htj hrj-jb pr Rʿ-msj-sw-mrj-Jmn p3 dmj* zeigen. In Derr weist die plastisch gearbeitete Gruppe die gleiche Anordnung wie in Abu Simbel auf; die Epitheta der Götter unterscheiden sich voneinander: Ptah *nb M3ʿt hrj st wrt*, Amun Re *nb nswt t3wj*, Ramses II. und *(Rʿ)Hr 3htj hrj-jb hwt Rʿ-msj-sw-mrj-Jmn*. In Wadi es-Sebua sind im Inneren des Sanktuars Amun Re, Ramses II. und Re Harachte in einer plastischen Ausführung dargestellt. In Amada sind (Re)Harachte *ntr ʿ3 hrj-jb wj3.f* und Amun Re *nb nswt t3wj* hintereinander in einer Barke thronend auf einer Stele abgebildet. (Re)Harachte sitzt stets an der linken Seite des Königs, im Norden, während sich Amun an seiner rechten Seite, im Süden, befindet.

Die häufige Anwesenheit des Harachte in den nubischen Tempeln ist ein Faktum. Die besondere Stellung des Gottes, vor allem in Bezug auf den König, welcher seinen Namen in den Beischriften von ähnlichen falkenköpfigen Erscheinungsformen trägt,²⁶³⁹ hat sogar dazu geführt, von der Vergöttlichung des Königs zu sprechen.

Die antithetische Gegenüberstellung des Harachte zu Amun lässt sich nicht nur in der axialen Anordnung der nubischen Tempel beobachten, sondern ist auch in den anderen Tempeln Ägyptens nachweisbar. So ist z.B. auf der Nordwand der Hypostylhalle von Karnak eine Jubiläumsszene vor (Re)Harachte zu sehen, während auf der Südwand²⁶⁴⁰ die Handlung von Amun Re vollzogen wird. Die Seiteneingänge der Großen Halle bezeugen dieselbe Gegenüberstellung. Das Südtor nennt auf der östlichen Türleibung den Namen des Amun (Re)Harachte bei der Darstellung eines falkenköpfigen Gottes; dagegen lautet die Beischrift auf der westlichen Wandung (Re)Harachte.

Die in den nubischen Anlagen deutliche Trennung des Harachte und des Amun bis ins Innere der Tempel hinein lässt sich auch in Medinet Habu gut beobachten. Der Name des Harachte tritt dort nicht nur in der Namenfolge Amun Re Harachte auf, welche ebenfalls das Pendant zu Amun Re bilden kann z.B. bei der Szene des Erschlagens der Feinde auf dem 1. Pylon oder auf den südlichen Säulen im 1. Hof,²⁶⁴¹ sondern lässt sich häufig parallel zum Namen des Amun Re in verschiedenen Räume beobachten. So findet man in den hinteren Räumen (z.B. in Raum 48) auf den inneren Pfosten eine *mrj*-Formel, links an *(Rʿ)Hr 3htj* und rechts an Amun Re gerichtet.²⁶⁴²

Erwähnenswert sind die Räume des Tempels von Amada. Dort ist Harachte nicht nur Amun Re gegenübergestellt, sondern auch sich selbst. Darüber hinaus finden die Handlungen in den Ritualszenen abwechselnd vor Amun bzw. Amun Re, (Re)Harachte und Re statt.

Im Südraum auf der Südwand opfert Amenophis II. im ersten Register vor dem stehenden Amun Re *nb pt* und Amun *nswt ntrw nb pt*. Anschließend räuchert er vor dem thronenden Amun *nb nswt t3wj*. Das zweite Register zeigt den gleichen Aufbau. Amenophis II. bringt erst ein Spitzbrot vor dem stehenden falkenköpfigen *(Rʿ)Hr 3htj nb pt*, dann *nw*-Töpfe vor dem stehenden falkenköpfigen *(Rʿ)Hr 3htj ntr ʿ3 nb pt* und schließlich vor dem thronenden falkenköpfigen *(Rʿ)Hr 3htj nb pt ntr ʿ3* dar. Auf der gegenüberliegenden Wand, der Nordwand, wird Thutmosis III. im ersten Register von *(Rʿ)Hr 3htj* eingeführt. Anschließend steht er vor Amun *nb nswt t3wj ntr ʿ3 nb pt*, opfert Gefäße vor dem falkenköpfigen *[(Rʿ)]Hr 3htj nb pt hrj-jb Mjʿm* sowie Amun Re *nb nswt t3wj nb pt*. Im zweiten Register opfert der König, begleitet von Hathor *nbt pt hnwt ntrw s3 n ht* mit Sistrum und Menat in den Händen, vor dem falkenköpfigen Re *nb pt*. Die zwei darauf folgenden Szenen zeigen Thutmosis III. opfernd vor dem fal-

tologische Tempeltagung Hamburg, 1.-5. Juni 1994, Systeme und Programme der ägyptischen Tempeldekoration, *ÄAT* 33, 1, 1995, 47-71; C. E. Loeben, Symmetrie, Diagonale und Chiasmus als Dekorprinzipien im Bildprogramm des Großen Tempels von Abu Simbel, 143-162.

²⁶³⁹ Abu Simbel, Nebenraum III.

²⁶⁴⁰ Vgl. H.H. Nelson, *Great Hypostyle Hall*, 49, B 93.

²⁶⁴¹ Vgl. auch den Türsturz am Eingang von Raum 26.

²⁶⁴² Vgl. auch die *mrj*-Formel am Eingang von Raum 40; hier treten die Namen des Amun Re und des (Re)Harachte nebeneinander auf.

kenköpfigen (*R*^o)*Hr 3htj ntr ʕ nb pt*. Die Westwand zeigt eine ähnliche Anordnung: Der König steht oben mit Sistren in der Hand vor Hathor *nbt pt* und libiert vor Amun Re *nb nswt t3wj njswt ntrw nb pt*. Unten findet die Handlung vor einer nicht mehr erhaltenen Gottheit und dem falkenköpfigen (Re)Harachte *nb pt* statt.

Der Nordraum enthält einen ähnlichen Götteraufbau. Das Bildprogramm widmet sich der Tempelgründung (s.o.). Im Bildprogramm der Süd- und Nordkapelle, die das Sanktuar flankieren, existiert ebenfalls ein ähnliches Wechsel.

Ein Vergleich der verschiedenen Abbildungen des Harachte in den Räumen von Amada aus der Zeit Thutmosis' III./Thutmosis' IV. lässt wenig Unterschiede der bildlichen Ikone feststellen. (Re)Harachte ist bei jeder Ritualhandlung falkenköpfig mit Sonnenscheibe gezeigt. Er trägt einen Schurz mit Überschlag und einen Halskragen; ein Tierschwanz hängt vom Schurzgürtel herab. Er hält ein *w3s* und ein *ʕnh* in den Händen (außer bei den Umarmungsszenen). Anzumerken ist, dass die Ikonographie des Re *nb pt* im zweiten Register der beiden Nebenträume der Ikonographie des (Re)Harachte entspricht. Der einzige Unterschied zwischen den Darstellungen ist bei der Sonnenscheibe zu erkennen, welche mit 'vollständigem' Uräus, mit einem Uräus bei dem nur der Schlangenkopf zu sehen ist, oder aber ohne Uräus dargestellt werden kann, wobei diese Merkmalabweichungen aufgrund der nicht immer vollständigen Darstellungen schwer zu beurteilen sind.

Die Unterschiede liegen vielmehr in den verschiedenen Schreibungen und den sich leicht voneinander unterscheidenden Epitheta.

Die schon auf den Rückwänden der Sanktuare beobachtete Konstellation Amun Re, Ptah, König und Re Harachte tritt bei den verschiedenen Kapellen im Tempel Sethos' I. in Abydos zum Vorschein. Zudem ist die Re-Harachte-Kapelle besonders aufschlussreich, da ihre Wände vollständig mit Ritualszenen vor verschiedenen Erscheinungsformen des Harachte gestaltet sind.

Der Eingangsbereich ist mit mehreren Ritualhandlungen vor (Re)Harachte ausgestattet. Oberhalb des Einganges opfert der König in einer antithetisch aufgebauten Darstellung links vor Chepri *hrj-jb hwt Mn-M3ʕt-Rʕ nb hwt-ʕt* und rechts vor (*R*^o)*Hr 3htj hrj-jb hwt Mn-M3ʕt-Rʕ ntr ʕ nb pt*. Der Türsturz zeigt eine doppelte Szene des Königlafes, links vor einer Gottheit mit Sonnenscheibe, rechts ist noch der Name des Chepri erhalten. Der linke Türpfosten zeigt den Gott zweimal in eine Opferszene eingebunden. Im ersten Register wird eine Knielauffigur dem (*R*^o)*Hr 3htj ntr ʕ nb pt hrj-jb hwt Mn-M3ʕt-Rʕ* dargebracht; im dritten Register opfert der König vor (*R*^o)*Hr 3htj nb pt*. Das zweite Register zeigt die Handlung vor Atum *ntr ʕ nb pt*. Antithetisch wiederholt sich der gleiche Aufbau auf dem rechten Türpfosten, wobei das dritte Register nicht erhalten ist. (Re)Harachte ist auf beiden Seiten mit der gleichen Ikonographie abgebildet. Atum erhält rechts das Prädikat *nb t3wj Jwnw*.

Auf den Tür-laibungen sind ebenfalls mehrere Register untereinander angeordnet. Links opfert erst der König die *M3ʕt* vor einer nicht mehr erhaltenen Gottheit, die parallel zur rechten Laibung wohl (Re)Harachte sein dürfte. Im zweiten Register präsentiert er Salbgefäße vor Chepri, dann Räuchergefäße vor (*R*^o)*Hr 3htj* und schließlich ist der König im Knielauf *M3ʕt*-opfernd dargestellt.

Darüber hinaus ist der Name des (Re)Harachte auf den Türpfosten und -laibungen im unteren Bereich in Widmungsinschriften sowie in der *mrj*-Formel belegt. Während die Widmungsinschriften auf den äußeren Pfosten an (Re)Harachte gerichtet sind, sind die Szenen auf den linken Tür-laibungen Atum und auf den rechten Tür-laibungen (Re)Harachte gewidmet. Eine Gegenüberstellung dieser Götternamen findet sich auf der an der Rückwand angebrachten Scheintür wieder. Auf der Umrahmung steht in der *mrj*-Formel diesmal auf der linken Seite der Name des (Re)Harachte, auf der rechten Seite der Name des Atum Chepri.



Die im Eingangsbereich angesprochenen Gottheiten (Re)Harachte, Atum und Chepri finden sich in der Kapelle selbst wieder. Während auf der Südwand nur die Beischriften des (Re)Harachte und des Atum vorkommen, sind auf der Nordwand Namenfolgen vorhanden.

Auf der Ostwand, Nordseite, befindet sich oben der falkenköpfige (R^c) \overline{Hr} $\overline{3htj}$ mit Sonnenscheibe; darunter ist die Darstellung des menschenköpfigen Atum Chepri angebracht. Die zweite Szene auf der Nordwand zeigt oben wie unten einen menschenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe, in die ein Skarabäus eingeschrieben ist. Die Beischrift lautet (R^c) \overline{Hr} $\overline{3htj}$ $\overline{hrj-jb}$ $\overline{hwt Mn-M3^c t-R^c}$ $\overline{Hprj hrj-jb wj3.f}$ (oben) und $\overline{hrj-jb Mn-M3^c t-R^c}$ (unten).

Die Erscheinungsformen innerhalb der Kapelle unterscheiden sich stark voneinander:

Nordwand		Südwand	
I	II	I	II
F/So. ²⁶⁴³	W/So.	F/So.	W/So.
M/So./Skar.	M/So.Skar.	M/Dop.	M/So.Skar.
F/So.	M/Doppelkrone	M/So./Skar.	F/So.
Atum	F/So.	F/So.	M/Doppelkrone
Barke	Atum	Barke	F/3tf
	M/So.Skar.		Atum
	F/So.		F/So.
F/So.	F/So./Mumie	F/So.	F/So./Mumie

Ein Vergleich der Süd- und Nordwand lässt eine Gegenüberstellung der Erscheinungsbilder erkennen, welche sich vor allem durch Namen und Epitheta unterscheiden. Während das obere Register Erscheinungsformen des Falkenköpfigen und des Menschenköpfigen aufweist, erkennt man im unteren Register Formen, welche auch im geheimen dunklen Bereich (im Grabbereich) vorhanden sind: widderköpfig, falkenköpfig, menschenköpfig und in mumienförmiger Gestalt. Darüber hinaus trägt der Gott auf der Südwand eine 3tf-Krone. Das obere Register ist mit Barkendarstellungen versehen, welche die Stellung des Gottes durch den Zusatz Chepri $\overline{hrj-jb wj3.f}$ in der zweiten Szene der Nordwand verstärken.

Des Weiteren ist an dieser Stelle anzumerken, dass bei allen Darstellungen in der ganzen Kapelle der Name des (Re)Harachte, allein oder in weiteren Verbindungen, mit der Hieroglyphe des Falken mit Sonnenscheibe  geschrieben ist. Dagegen ist die Schreibung  auf den in der Mitte der Süd- und Nordwand angelegten Pfeilern bei der \overline{mrj} -Formel im Königsprotokoll sowie bei der Barke ausgewählt worden. Diese Form findet sich ebenfalls auf dem Durchgang zur 1. Pfeilerhalle in der Achse der Re-Harachte-Kapelle. Dagegen weist die Decke der 2. Pfeilerhalle vor der Kapelle die Namenfolge Re Harachte auf. Da die Pfeiler innerhalb des Raumes eine Art Trennung bilden, kann angenommen werden, dass möglicherweise die Wahl der Schreibung auf den Sonnenlauf übertragen werden kann und somit eine Art Übergang ausdrückt. Dies lässt sich vielleicht auch durch die Erscheinungsformen bekräftigen. Die unteren ersten Szenen auf der Süd- und Nordwand bilden als einzige (Re)Harachte mit Widderkopf ab; die letzten unteren Szenen stellen als einzige den Gott in seiner mumienförmigen Gestalt mit Falkenkopf dar. Im Vergleich mit den königlichen sowie privaten Grabanlagen lässt sich feststellen, dass sich die widderköpfigen Erscheinungsformen zwar auch mit einem mumienförmigen Körper nachweisen lassen, aber immer im Außen- bzw. Eingangsbereich auftreten, so z.B. am Anfang des 1. Korridors der königlichen Gräber oder aber auf Privatstelen und Pyramiden.

Eine Betrachtung der Epitheta lässt ebenfalls verschiedene Ebenen erkennen. Innerhalb der Kapelle steht meistens das Prädikat $\overline{hrj-jb hwt Mn-M3^c t-R^c}$ bei den Namen des (Re)Harachte. Auf der Nordwand wird der Gott zusätzlich in der ersten Szene des oberen Registers als $\overline{ntr 3}$

²⁶⁴³ F = Falke, So. = Sonnenscheibe, W = Widder, So.Skar. = Sonnenscheibe mit eingeschriebenem Skarabäus.

bezeichnet, während er in der dritten Szene die Prädikate *ntr ʕ nb pt* erhält. Darüber hinaus wird er in der zweiten Szene oben als *(Rʕ)Hr ʕhtj hrj-jb hwt Mn-Mʕʕt-Rʕ Hprj hrj-jb wjʕ.f* und unten als *(Rʕ)Hr ʕhtj Hprj hrj-jb hwt Mn-Mʕʕt-Rʕ* bezeichnet. Auf der Südwand weichen dagegen die Epitheta nur in der ersten unteren Szene mit *nb pt* und in der letzten oberen Szenen mit *ntr ʕ nb hwt-ʕʕt* ab.

Die Re-Harachte-Kapelle zeigt einen täglichen Ritualablauf, welcher die verschiedenen Phasenidentitäten des Sonnenlaufzyklus, zu dem Harachte gehört, zum Ausdruck bringt. Zu betonen ist die Stellung des Harachte gegenüber Atum. Beide Götter werden voneinander getrennt, während Chepri mit beiden Gottheiten in Verbindung steht.

Außerhalb von Abydos lassen sich ebenfalls weitere Unterschiede beobachten, so wird z.B. in Amada der falkenköpfige *(Rʕ)Hr ʕhtj* bei der Südkapelle als *nb pt ntr ʕ*, bei der Nordkapelle als *nb pt* bezeichnet. Die antithetische Säulenstellung von Antinooupolis bezeichnet ihn rechts als *ntr ʕ nb pt* und links als *ntr ʕ*.

Darüber hinaus lassen sowohl besondere Merkmale der Göttertracht, wie z.B. das Tragen der *hmhm*-Krone, als auch die verschiedenen Kontexte (Erschlagen der Feinde, Jubiläumsritual und Stellung unter der Neunheit) erkennen, dass Harachte nicht ausschließlich als Sonnengott auftritt.

2. Harachte in den Gräbern

Zeugnisse des Namen Harachte begegnen sowohl in königlichen als auch in privaten Gräbern.

2.1 Die Gräber der königlichen Familie

2.1.1 Die Königsgräber

Die frühesten bekannten Belege des Harachte in den königlichen Gräbern bilden die Textzeugnisse der Pyramiden des memphitischen Raumes. Die erste mit Namensbeischrift nachweisbare Darstellung befindet sich auf dem Pyramidion des Chendjer²⁶⁴⁴ aus Saqqara. Im Neuen Reich stammen alle königlichen Belege aus Theben-West. In der frühen 18. Dynastie lässt sich Harachte zunächst in den Jenseitsbüchern belegen.

2.1.1.1 Die Lokalisierung der Erscheinungsformen des Harachte in den Königsgräbern

Götterdarstellungen, die durch den Namen des Harachte begleitet werden, sind in den königlichen Gräbern in Eingangs- bzw. Durchgangsbereichen, an Wänden und Decken zu sehen. Dabei ist der Anbringungsort nicht auf eine bestimmte Räumlichkeit begrenzt; die Gottheit ist sowohl in Korridoren, Kapellen, Nebenräumen, Pfeilerhallen als auch in Sargkammern nachweisbar. Den Gräbern der Ramessidenzeit ist gemeinsam, dass der Name des Gottes auf dem Türsturz zum (zweiten) Korridor als auch gleich am Anfang des Korridors, auf der linken und/oder rechten Seite vorkommt.

2.1.1.2 Die Erscheinungsformen des Harachte in den Königsgräbern

In königlichen Gräbern erscheint der Name des Harachte mehrfach bei falkenköpfigen Erscheinungsformen. Der Körper ist entweder lebensreal²⁶⁴⁵ oder mumienförmig²⁶⁴⁶ dargestellt. Lebensreal mit Falkenkopf trägt der Gott meist die Sonnenscheibe mit Uräus. In seiner Abbildung als Planet Mars befindet sich ein Stern auf seinem Kopf.²⁶⁴⁷ Mumienförmig mit Falkenkopf ist er mit einer Sonnenscheibe ausgestattet.

²⁶⁴⁴ Kairo JE 53045, Kat.-Nr. II-2.6.1.1.

²⁶⁴⁵ KV 4, 1. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.4.1.; KV 6, 1. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.5.1.a; KV 7, 1. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.6.1.a; KV 8, 1. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.7.1.a; KV 8, Halle E, Kat.-Nr. I-38.2.7.2.; KV 9, 1. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.8.1.; KV 9, 1. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.8.2.; KV 9, Halle E, Pfeiler, Kat.-Nr. I-38.2.8.4.; KV 10, 1. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.9.1.a; KV 10, Halle D, Nordwand, Kat.-Nr. I-38.2.1.9.2.; KV 11, 2. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.10.1.a; KV 11, 3. Korridor, 4. Seitenkammer, Kat.-Nr. I-38.2.1.10.2.; KV 11, Raum F, Pfeiler, Kat.-Nr. I-38.2.1.10.4.; KV 14, 1. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.11.1.; KV 14, Halle I, Kat.-Nr. I-38.2.1.11.13.a; KV 14, Halle J (1. Sargkammer), Pfeiler, Kat.-Nr. I-38.2.1.11.4.; KV 15, Halle F, Kat.-Nr. I-38.2.1.12.1.; KV 17, Korridor A, Kat.-Nr. I-38.2.1.14.1.a.; KV 17, Halle E, Pfeiler, Kat.-Nr. I-38.2.1.14.3.; KV 17, Raum F, Pfeiler, Kat.-Nr. I-38.2.1.14.4.; KV 17, Halle J, Pfeiler, Kat.-Nr. I-38.2.1.14.5.; KV 17, Halle J, Pfeiler, Kat.-Nr. I-38.2.1.14.6.a; KV 17, Sargkammer K, Kat.-Nr. I-38.2.1.14.2.; KV 2, 1. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.2.1.; KV 47, 2. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.17.a. Zu erwähnen ist die schlecht erhaltene Darstellung in KV 18, 2. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.15.T, die einen falkenköpfigen Gott abbildet, dessen Name nicht erhalten ist. Parallel zu den Darstellungen aus der Ramessidenzeit an dieser Stelle innerhalb des Grabes könnte es sich hier auch um eine Namenform des Harachte handeln.

²⁶⁴⁶ KV 1, 2. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.1.1.

²⁶⁴⁷ KV 1, Halle B, Kat.-Nr. I-38.2.1.1.2.; KV 8, Halle J, Kat.-Nr. I-38.2.1.7.3.; KV 9, 2. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.8.3.; KV 9, Halle E, Kat.-Nr. I-38.2.1.8.5.; KV 14, Halle J, Kat.-Nr. I-38.2.1.11.5.; KV 17, Halle K, Kat.-Nr. I-38.2.1.14.7.

Der Name Harachte begegnet bei Gottesdarstellungen mit einem lebensrealen Körper und einem Widderkopf mit Sonnenscheibe.²⁶⁴⁸ Eine Besonderheit der Königsgräber bildet die Darstellung des Gottes mit vier Widderköpfen, welche mit einem lebensrealen²⁶⁴⁹ oder mumienförmigen²⁶⁵⁰ Körper kombiniert ist. In dem mumienförmigen Erscheinungsbild trägt er die *3tf*-Krone. Selten ist der Gott mit Widderkopf im Grabinneren nachweisbar;²⁶⁵¹ er tritt in dieser Erscheinungsform vorrangig in den Korridoren auf. Sein Name erscheint dort in Verbindung mit den Namen Amun Re und Hu.

Die anthropomorphe Erscheinungsform kommt selten vor, so z.B. im Grab Ramses' III. wo sie auf der linken Wand des Raumes D eine Doppelkrone trägt.²⁶⁵² Die Beischrift nennt ihn Atum/Re Harachte. Auf dem Pfeiler A, b des Raumes F desselben Grabes trägt der Gott einen durch ein Band gehaltenen Uräus auf der Perücke und wird ebenfalls Atum/Harachte genannt.²⁶⁵³

Darüber hinaus kann sich Harachte in der Barke befinden²⁶⁵⁴, wo er an der Spitze der Götterneunheit innerhalb der Sonnenbarke steht. Die Darstellungen des Planeten Mars sind ebenfalls in der Barke belegt.

Des Öfteren findet sich am Eingang des ersten Korridors eine in sich geschlossene Szene innerhalb eines Schreins.²⁶⁵⁵

2.1.1.3 Beischriften und Inschriften des Harachte in den Königsgräbern

2.1.1.3.1 Namen und Namenfolgen des Harachte in den Königsgräbern

Folgenden Namensformen sind in königlichen Gräbern belegt:

- *Hr 3htj*
- (*R^c*)*Hr 3htj*
- (*R^c*)*Hr 3htj Jtm*
- (*R^c*)*Hr 3htj Jtm Hprj*
- *R^c Hr 3htj*
- *R^c Hr 3htj Jtm*
- *R^c/Hr 3htj*
- *Jmn (R^c)Hr 3htj*
- *Jmn R^c Hr 3htj*
- *Jmn R^c Hr 3htj Hw*
- *Jtm/R^c Hr 3htj*

²⁶⁴⁸ KV 11, Sargkammer, Pfeiler H, Kat.-Nr. I-38.2.1.10.T1.; KV 14, 1. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.11.2.

²⁶⁴⁹ KV 4, 1. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.4.2.

²⁶⁵⁰ KV 6, 1. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.5.2.a. Zu erwähnen ist die schlecht erhaltene Darstellung in KV 18, 1. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.15.T2, die einen falkenköpfigen Gott abbildet, dessen Name nicht erhalten ist. Parallel zu den Darstellungen aus der Ramessidenzeit an dieser Stelle innerhalb des Grabes könnte es sich hier auch um eine Namensform des Harachte handeln.

²⁶⁵¹ Nach Lefébure, Les hypogées royales, 111.

²⁶⁵² KV 11, Raum D, Kat.-Nr. I-38.2.1.10.3.

²⁶⁵³ KV 11, Raum F, Kat.-Nr. I-38.2.1.10.5.

²⁶⁵⁴ Vgl. KV 23, Sargkammer, Kat.-Nr. I-38.2.1.16. Dort ist (Re)Harachte zusammen mit der Neunheit dargestellt.

²⁶⁵⁵ KV 1, Kat.-Nr. I-38.2.1.1.1.

2.1.1.3.2 Epitheta des Harachte in den Königsgräbern

- *m jmntt*
- *jt*
- *b3 šf hrj-jb 3ht*
- *ntr ʕ3*
- *nb pt*
- *nb t3wj Jwnw*
- *njswt ntrw*
- *nb 3htj*
- *nb (r) nhh*
- *ntr nfr*
- *hrj-jb psdt ʕ3t*
- *hrj-jb M3nw*
- *hq3 pt*
- *hq3 psdt*
- *hq3 dt*
- *q3 shm*
- *šftj hrw*
- *tjt dsrt*

Neben diesen geläufigen Prädikaten können längere hymnische Ausdrücke bei den Darstellungen stehen, die den Gott in den Sonnenlauf einbinden wie z.B. *htp(?)f M3ʕt rʕ nb* und *šftj hrw shd kkw b3 jmntt bjk j3bt d3j pt mj Rʕ*. Darüber hinaus ist der Name des Harachte auf den astronomischen Decken für den Planet Mars (*sb3 j3bt/sb3 jmntt sqdd.f m htht*) nachzuweisen.

2.1.1.3.3 Sonstige Inschriften bei den Erscheinungsformen des Harachte in den Königsgräbern

Bei den zusätzlichen Inschriften innerhalb einer Szene mit einer Erscheinungsform des Gottes handelt es sich um Aktionsformeln, *mrj*-Formeln, Opferformeln und Hymnen.

2.1.1.3.4 Inschriften ohne Darstellung des Gottes in den Königsgräbern

Die Inschriften, die nicht direkt im Zusammenhang mit einer göttlichen Erscheinungsform stehen, sind im Königsprotokoll die *mrj*-Formeln oder die Bezeichnungen des Königs wie z.B. *tjt dsrt nt Hr 3htj*²⁶⁵⁶, *ʕnh ntr nfr s3 njswtj.f mj (Rʕ)Hr 3htj*²⁶⁵⁷ oder *ntr nfr s3 Wsjr msw n Jst mwt ntr hʕj hr nst.f mj Jtm nb stwt mj Hr 3htj*²⁶⁵⁸. Belegt sind ebenfalls Handlungsformeln und Hymnen. Der Name des Harachte kommt auch in den Jenseitsbüchern vor.

Auf den Türstürzen der Eingänge erscheint bei mehreren Gräbern eine Anbetungsszene vor einer Sonnenscheibe. Im Inneren derselben sind ein widderköpfiger Gott und ein Skarabäus abgebildet. Auf der linken und der rechten Seite knien jeweils Nephthys und Isis im Anbetungsgestus. Die begleitenden Texte sind an die Außenseiten der Darstellung gerückt:

²⁶⁵⁶ KV 9, Korridor G, Kat.-Nr. I-38.2.1.8.6.

²⁶⁵⁷ KV 11, 2. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.10.1.b.

²⁶⁵⁸ KV 17, Halle E, Kat.-Nr. I-38.2.1.14.8.

Worte zu sprechen seitens

links	rechts	
(R ^c)Hr 3htj	Osiris nb jmntt	KV 8, Mer. ²⁶⁵⁹
Hr 3htj se ²⁶⁶⁰	[...]	KV 10, Amenmes-
(R ^c)Hr 3htj	Osiris nb jmntt	KV 15, S. II. ²⁶⁶¹
(R ^c)Hr 3htj	Osiris	KV 47, Mer.-Siptah ²⁶⁶²

Die gleiche Anordnung tritt auf den Türpfosten auf, so z.B. im KV 10 und KV 47²⁶⁶³. Der linke Türpfosten im KV 47 bezeichnet (Re)Harachte als *nb pt njswt ntrw nb r nhh hq3 dt*. Des Weiteren stehen Inschriften mit dem Namen des Harachte in Verbindung mit anderen Götterdarstellungen. Auf der Westwand der Sargkammer im Grab Ramses' I. (KV 16) ist der König zwischen den Seelen von Pe und Nechen dargestellt. Oberhalb der Seele von Pe nimmt der Text Bezug auf Harachte. Dort wird Harachte von den Seelen von Pe bejubelt: *dd mdw jn b3w P hnj.sn n Hr 3htj s3.sn N.*²⁶⁶⁴ Bekannt ist auch das Bejubeln durch die Seelen von Nechen. Im Grab Sethos' I. auf dem Pfeiler F²⁶⁶⁵ der Halle J zeigt eine Seite die Darstellung eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe, dessen Beischrift [Re]Harachte lautet. Er richtet den Blick nach links. Die daneben liegende Seite bildet eine Seele von Nechen, die den Blick nach rechts zu (Re)Harachte hin orientiert ab. Der begleitende Text berichtet über das Jubeln des Harachte durch die Seelen von Nechen. In der Sargkammer des Grabes Ramses' II. (KV 7) wurde ein Fragment gefunden, welches die Darstellung eines kuhköpfigen Bettes auf einem Schlitten vor einem Altar mit Dachaufbau zeigt. Oberhalb des Bettes steht folgende Inschrift: *dd mdw jn R^c Hr 3htj ntr 3 nb r n[hh...]*. Im Grab Sethos' II. auf der Nordwand des zweiten Korridors²⁶⁶⁶ handelt der König vor Sokar. Hinter dem Pharao steht eine Kolumne mit folgendem Text: *h^cj njswt mj Jtm wbn mj Hr 3htj nb 3htj*.

2.1.1.4 Das Götterumfeld in den Königsgräbern

Göttliche Erscheinungsformen, die Harachte nennen, können von folgenden Göttern innerhalb einer Szene begleitet werden:²⁶⁶⁷

- Anubis
- Hathor
- Meresger (Göttin des Westens)
- Nephthys
- Maat
- Onuris-Schu
- Osiris

²⁶⁵⁹ Kat.-Nr. I-38.2.1.7.1.c.

²⁶⁶⁰ Kat.-Nr. I-38.2.1.9.4.

²⁶⁶¹ Kat.-Nr. I-38.2.1.12.2.

²⁶⁶² Kat.-Nr. I-38.2.1.17.2.

²⁶⁶³ Kat.-Nr. I-38.2.1.17.3.

²⁶⁶⁴ Eine ähnliche Formel ist ebenfalls auf dem Pfeiler F, a im Grab Sethos' I. (KV 17), Kat.-Nr. I-38.2.1.14.6.a., vorhanden. Das Bejubeln der Seelen von Pe erfolgt vor (Re)Harachte.

²⁶⁶⁵ Kat.-Nr. I-38.2.1.14.6.a.

²⁶⁶⁶ KV 15, 2. Korridor, Kat.-Nr. I-38.2.1.12.4.

²⁶⁶⁷ Zu Götterbezügen in den königlichen Gräbern siehe F. Abitz, König und Gott, Die Götterszenen in den ägyptischen Königsgräbern von Thutmosis IV. bis Ramses III., ÄA 40, Wiesbaden 1984.

Als Pendant können verschiedene Götter auftreten:

- Amun Re (widderköpfig)
- Atum
- Chepri (Pendant zu Atum/Re Harachte)
- Osiris
- Re (nur inschriftlich)
- Sokar (nur inschriftlich)
- Ptah
- Ptah Sokar Osiris

Innerhalb von Ritualsequenzen²⁶⁶⁸ kommt Harachte in verschiedenen Götterkonstellationen vor, wie z.B.:

- Anubis/Ptah/Osiris
- Anubis/Isis/Horus/Nefertem
- Thot/Ptah
- Ptah/Maat

Des Öfteren ist der Gott in die Götterneunheit eingebunden. Die drei an der Decke von Raum D im Grab KV 2²⁶⁶⁹ angebrachten Bandzeilen nennen von links nach rechts Osiris *nb nhh*, Sokar *hrj-jb sst3* und *(R^c)Hr 3htj* innerhalb einer *mrj*-Formel.

2.1.1.5 Kontext und Motive in den Königsgräbern

Neben den Motiven, welche den Namen des Harachte bezeugen und den Jenseitsbüchern bzw. dem Sonnenlauf angehören, kann es sich bei den Darstellungen um Räucher- und Libations-, Opfer-, Anbetungs- und Führungsszenen handeln.

2.1.1.5.1 Opferszenen in den Königsgräbern

Die Opferszenen sind an verschiedenen Stellen angebracht. Sie sind auf Wänden oder auf Pfeilern belegt. Die Erscheinungsform des Gottes in der Opferszene ist vorwiegend die eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe. Die Beischrift bezeichnet ihn als *R^c Hr 3htj*, *(R^c)Hr 3htj*, *Jwnw R^c Hr 3htj*, *Jtm nb t3wj Jwnw R^c Hr 3htj*. Der Kontext der Opferszene, in denen Harachte integriert ist, ist sehr unterschiedlich. So opfert Sethos' I. einem falkenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe *nw*-Töpfe in der Beischrift *R^c Hr 3htj* auf der linken Wand der Sargkammer seines Grabes²⁶⁷⁰. Die Darstellung ist oberhalb des Durchganges zum Nebenraum N angebracht und steht vor dem Beginn des Amduat. Im Grab des Amenmesse²⁶⁷¹ steht auf der Nordwand der Halle D die Königin mit einem Salbgefäß in der Hand vor der Darstellung einer falkenköpfigen Gottheit mit Sonnenscheibe, die ebenfalls *R^c Hr 3htj ntr 3* nennt. Der Gott ist von Anubis *hntj sh-ntr jmjwt nb t3 dsr* begleitet. Die falkenköpfige Erscheinungsform mit Sonnenscheibe begegnet auch mit der Beischrift (Re)Harachte. Im Grab KV 14 opfert auf der

²⁶⁶⁸ Sowohl auf Wänden als auch auf Pfeilern.

²⁶⁶⁹ Kat.-Nr. I-38.2.1.2.3.

²⁶⁷⁰ KV 17, Kat.-Nr. I-38.2.1.14.2.

²⁶⁷¹ KV 10, Kat.-Nr. I-38.2.1.9.2.

linken Seite des Korridors Tausret dem falckenköpfigen (*R*^c)*Hr 3htj ntr ʕ3* mit Sonnenscheibe²⁶⁷² *nw*-Töpfe in der ersten Szene einer Ritualsequenz. Anschließend finden die Handlungen vor Anubis, Isis, Horus und Nefertem statt. Auf der rechten Seite des Ganges opfert sie erst vor Ptah, Maat und Geb und zuletzt vor dem widderköpfigen (*R*^c)*Hr 3htj*.²⁶⁷³ Hinter dem Gott stehen Hathor *nbt jmntt* und Nephthys. Im gleichen Grab, auf dem Pfeiler C, c der Halle J²⁶⁷⁴ opfert die Königin vor dem falckenköpfigen (*R*^c)*Hr 3htj q3 šhm nb pt njswt ntrw* mit Sonnenscheibe. Im Grab Ramses' III.²⁶⁷⁵ ist im Raum F auf der zum Grabinneren gewandten Seite auf den zwei ersten Pfeilern beide Male eine Gottesdarstellung zu sehen, die den Namen Harachte verzeichnet. Auf dem linken Pfeiler ist der Gott falckenköpfig mit Sonnenscheibe dargestellt; die Beischrift ist schlecht erhalten, sie lässt aber die *3htj*-Zeichen erkennen. Die Handlung auf der linken Seite des Pfeilers ist zerstört. Die weitere Aktion erfolgt vor Ptah im Schrein. Auf dem rechten Pfeiler ist ein menschenköpfiger Gott mit Perücke und Uräus dargestellt, dessen Name *Jtm nb t3wj Jwnw R^c Hr 3htj ntr ʕ3* lautet. Eine weitere Handlung findet vor Chepri statt. Auf den zwei hinteren Pfeilern sind an den Rückseiten Geb (links) und Nefertem (rechts), an den Durchgangsseiten Thot und Schepsi abgebildet. Auf dem Pfeiler C, c in der Halle E des Grabes Ramses' VI.²⁶⁷⁶ ist ebenfalls auf der zum Grabinneren gewandten Seite des ersten rechten Pfeilers der falckenköpfige (*R*^c)*Hr 3htj ntr ʕ3 nb pt hq3 psdt* abgebildet. Der König steht mit einem Räuchergefäß auf der rechten Seite des Pfeilers. Auf dem linken Pfeiler gegenüber erscheint an derselben Position der widderköpfige Amun Re *njswt ntrw nb pt hq3 psdt jmjw d3t*. Auf den Seiten des Durchganges sind rechts auf dem ersten Pfeiler Ptah im Schrein und auf dem zweiten Thot dargestellt. Links sind auf dem ersten Pfeiler Chons im Schrein und auf dem zweiten Meresger abgebildet.²⁶⁷⁷

Der Name Harachte kommt zudem bei einer anthropomorphen Gottesdarstellung vor. Auf der linken Wand des Raumes D des Grabes Ramses' III.²⁶⁷⁸ opfert der König vor einem menschenköpfigen Gott mit Doppelkrone, dessen Beischrift *dd mdw jn Jtm nb t3wj Jwnw R^c Hr 3htj ntr ʕ3* lautet.

Zu erwähnen ist noch die auf dem nördlichen Pfeiler auf der linken Seite der Halle E des Grabes Merenptah²⁶⁷⁹ angebrachte Szene. Dort sind nur noch die Inschriften zu erkennen. Nach ihnen hat hier eine königliche Handlung vor einem Gott mit der Beischrift (*R*^c)*Hr ntr ʕ3 M3nw* stattgefunden; weiter werden Anubis, Ptah und Osiris auf dem Pfeiler genannt.

2.1.1.5.2 Anbetungsszene in den Königsgräbern

Die Anbetungsszenen sind ebenfalls am Anfang des Korridors belegt. An dieser Stelle kommen sie in ähnlichen Kontexten und Ausführungen in mehreren Gräbern vor. Die Handlung findet stets auf der linken Wand des Korridors, als Bildfeld vor der Sonnenlitanei statt (siehe auch Räucher- und Libationsszenen). Der König steht jeweils vor einem falckenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe und erhält von ihm ein *ʕnh* oder ein Kompositszepter.

Die Darstellung ist mit folgenden Namen und Epitheta versehen:

(*R*^c)*Hr 3htj*

q3 šhm

KV 17, S. I.²⁶⁸⁰

²⁶⁷² KV 14, Kat.-Nr. I-38.2.1.11.1.

²⁶⁷³ KV 14, Kat.-Nr. I-38.2.1.11.2.

²⁶⁷⁴ Kat.-Nr. I-38.2.1.11.4.

²⁶⁷⁵ KV 11, I-38.2.1.10.4. und I-38.2.1.10.5.

²⁶⁷⁶ KV 9, Kat.-Nr. I-38.2.1.8.4.

²⁶⁷⁷ Vgl. F. Abitz, Ramses VI, 89, Abb. 19.

²⁶⁷⁸ KV 11, Kat.-Nr. I-38.2.1.10.3.

²⁶⁷⁹ KV 8, Kat.-Nr. I-38.2.1.7.2.

²⁶⁸⁰ Kat.-Nr. I-38.2.1.14.1.

<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>[ntr ʕ3] njswt ntrw nb pt</i>	KV 7, R. II. ²⁶⁸¹
<i>Ḥr 3ḥtj</i>	<i>q3 shm njswt ntrw</i>	KV 8, Mer. ²⁶⁸²
<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>njswt ntrw nb pt</i>	KV 47, Sip-
<i>tah²⁶⁸³</i>		
<i>p3 R^c m N</i>		KV 15, S. II. ²⁶⁸⁴

Der den König begleitende Text lautet:

<i>dw3 R^c ḥkn.f Ḥr 3ḥtj</i>	KV 17, S. I.
<i>dw3 R^c ḥkn.f Ḥr 3ḥtj ntr ʕ3</i>	KV 7, R. II.
<i>dw3 R^c ḥkn.f Ḥr 3ḥtj</i>	KV 8, Mer.
<i>dw3.f R^c ḥkn.f Ḥr 3ḥtj</i>	KV 47, Siptah
<i>dw3 R^c ḥkn.f Ḥr 3ḥtj sh^cj n jmn m njswtj t3wj r nwn R^c m ḥwt ʕ3²⁶⁸⁵</i>	KV 15, S. II.

Im Grab des Merenptah steht zusätzlich die Handlungsformel *dj.n.j n.k. ḥ^cj mj R^c jt.k Ḥr 3ḥtj*.

Im Grab der Tausret²⁶⁸⁶ befindet sich die Königin im Anbetungsgestus vor einem falckenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe; die Beischrift lautet: *(R^c)Ḥr 3ḥtj nb pt ḥq3 psdt*. Der Name des Gottes wird durch *ḥtp dj njswt* eingeleitet. Hinter dem Gott steht Maat und umarmt ihn. Anschließend werden Thot, Ptah und die geflügelte Maat verehrt. Die gegenüberliegende Wand zeigt Handlungen vor Osiris, Isis und Nephthys, Horus und Geb sowie Ptah und Maat. Im Grab Ramses' VI.²⁶⁸⁷ findet sich eine ähnliche Szene auf der linken Wand des Korridors. Die dazugehörige Inschrift nennt *(R^c)Ḥr 3ḥtj ntr ʕ3 nb pt*. Die abgebildete Gottheit wird von Osiris *ḥntj jmntt Wnn-nfr nb T3-dsr* begleitet. Osiris ist mit lebensrealem Körper und Menschenkopf dargestellt; er trägt zwei Federn auf Widderhörnern. Die auf der rechten Seite des Korridors angebrachte Pendantszene zeigt den König beim Weihrauchopfer ebenfalls vor einem falckenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe. Die Beischrift ist schlecht erhalten, deutet aber auf eine Form des Harachte hin: *[...]3ḥtj [nb pt...]*. Der Gott wird dort ebenfalls von Osiris, diesmal in Mumienform, begleitet. Auch im Grab Ramses' III. steht der König auf der linken Seite des Korridors vor einem falckenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe und der Beischrift *(R^c)Ḥr 3ḥtj ntr ʕ3*.

2.1.1.5.3 Räucher- und Libationsszenen in den Königsgräbern

Das Motiv des Räucherns und/oder Libierens ist in mehreren Gräbern am Anfang des (zweiten) Korridors belegt. Auf der linken Wand des Korridors im Grab Ramses' VII.²⁶⁸⁸ räuchert und libiert der König vor einem thronenden, mumienförmigen Gott mit Falkenkopf und Sonnenscheibe; die Beischrift nennt *(R^c)Ḥr 3ḥtj Jtm Ḥprj ḥtp.f M3^ct r^c nb*. König und Gott befinden sich dabei in einem Schrein. Auf der rechten Wand ist eine ähnliche Darstellung zu sehen; die Handlung erfolgt vor Ptah Sokar Osiris. Im Grab Ramses' IX. sind auf der linken und rechten Seite des Korridors zwei Szenen, welche den Namen Harachte bezeugen, zu se-

²⁶⁸¹ Kat.-Nr. I-38.2.1.6.1.

²⁶⁸² Kat.-Nr. I-38.2.1.7.1.

²⁶⁸³ Kat.-Nr. I-38.2.1.17.1.

²⁶⁸⁴ Kat.-Nr. I-38.2.1.12.T1.

²⁶⁸⁵ Nach J.-Fr. Champollion, Not. I, 808. Heute ist nur das *dw3 R^c* erhalten.

²⁶⁸⁶ Halle I, Kat.-Nr. I-38.2.1.11.3.

²⁶⁸⁷ KV 9, Kat.-Nr. I-38.2.1.8.1.

²⁶⁸⁸ KV 1, Kat.-Nr. I-38.2.1.1.1.

hen.²⁶⁸⁹ Beide Handlungen finden in einem Schrein statt. Links räuchert und libiert der König vor dem stehenden, falkenköpfigen (*R^cHr 3htj*) mit Sonnenscheibe. Hinter dem Gott steht Osiris auf einem *M3^ct*-Sockel. Rechts erfolgt die Handlung vor dem stehenden, mumienförmigen *Jmn R^c Hr 3htj* mit vier Widderköpfen und einer *3tf*-Krone. Die Beischrift kennzeichnet ihn als *šfjtj hrw šhd kkw b3 jmntt bjk j3btt d3j pt mj R^c*. Er wird von Meresger, welche ein *jmntt*-Zeichen auf dem Kopf trägt, begleitet. Ein ähnlicher Szenenaufbau ist im Grab Ramses' XI. zu beobachten.²⁶⁹⁰ Auf der linken Wand libiert der König vor dem stehenden, falkenköpfigen *Jmn R^c Hr 3htj ntr 3*[...] mit Sonnenscheibe. Der schlechte Erhaltungszustand lässt keine Aussage über einer eventuell begleitenden Gottheit zu. Zwischen dem König und dem Gott befindet sich ein Lotusdickicht, auf dem ein Geier mit *3tf*-Krone steht. Das Pendant auf der rechten Wand zeigt eine nicht mehr erhaltene Handlung vor *Jmn R^c Hr 3htj*; diesmal ist er mit vier Widderköpfen und einer Sonnenscheibe ausgestattet. Er wird von der Göttin des Westens, die möglicherweise als Meresger²⁶⁹¹ anzusehen ist, begleitet. Zwischen beiden Figuren befindet sich ein Geier mit *3tf*-Krone, der wiederum auf einem Papyrusdickicht steht. Im Grab Ramses' X.²⁶⁹² sind auf der linken Wand des Korridors der Kopf eines Falken, auf der rechten Seite des Ganges Teile von vier Widderköpfen zu erahnen. Die Inschriften sind nicht erhalten. Der Aufbau ist mit großer Wahrscheinlichkeit mit den oben besprochenen Szenen zu vergleichen.

2.1.1.5.4 Führungs- und Umarmungsszene in den Königsgräbern

Auf Pfeilerdarstellungen wird der König von göttlichen Erscheinungsformen, die den Namen Harachte bezeugen, geführt und/oder umarmt, so z.B. im Grab Sethos' I. (KV 17), dessen Halle E mit vier Pfeilern ausgestattet ist. Auf dem zweiten Pfeiler von links,²⁶⁹³ vom Grabeingang aus gesehen, wird vorn der König von einer falkenköpfigen Gottheit mit Beischrift (*R^cHr 3htj ntr 3 nb nhh hq3 dt hrj-jb psdt 3t*) umarmt. An gleicher Position ist auf dem rechten Pfeiler Atum dargestellt. Die Konstellation auf den Pfeilern zeigt folgende Götter: Auf dem ersten linken Pfeiler, Ptah, Harsiese, Anubis und Hathor, auf dem zweiten (Re)Harachte, Schu, Selket und Isis. Auf dem ersten rechten Pfeiler sind [Thot], Anubis, Harsiese und Hathor, auf dem zweiten Atum, Ptah Sokar, Neith und Nephthys wiedergegeben.²⁶⁹⁴ Im nächsten Raum (F) sind zwei Pfeilern vorhanden. Auf dem ersten Pfeiler,²⁶⁹⁵ auf der zum Durchgang zugewandten Seite, wird der König von dem falkenköpfigen *R^c Hr 3htj ntr 3 hrj-jb M3nw nb pt* mit Sonnenscheibe geführt. Auf der gegenüberliegenden Seite ist Atum abgebildet. Die beiden anderen Seiten sind mit einer Darstellung des Nefertem und der Maat versehen. Auf dem zweiten Pfeiler ist an gleicher Stelle wie Re Harachte Osiris dargestellt. Ihm steht Sokar Osiris als Pendant gegenüber. Auf den beiden anderen Seiten sind Maat und Hathor zu finden.²⁶⁹⁶

In Halle J sind sechs Pfeiler in zwei Reihen zu sehen. Der Name Harachte tritt auf dem ersten und dritten Pfeiler auf. Alle Seiten des Durchganges sind links mit den Seelen von Pe und rechts mit den Seelen von Nechen versehen. Auf dem ersten linken Pfeiler²⁶⁹⁷ wird auf der rechten Seite der König von (*R^cHr 3htj njswt psdt šhd t3wj*) umarmt und geführt. Das Pendantbild auf dem rechten Pfeiler zeigt Ptah Sokar. Die beiden anderen Seiten stellen vorn I-

²⁶⁸⁹ KV 6, Kat.-Nr. I-38.2.1.5.1. und 2.

²⁶⁹⁰ KV 4, Kat.-Nr. I-38.2.1.4.1.

²⁶⁹¹ Im Vergleich zu der ähnlichen Darstellung im Grab KV 6 vgl. B. Bruyère, Mert Seger, 258.

²⁶⁹² KV 18, Kat.-Nr. I-38.2.1.15.T1 und T2.

²⁶⁹³ Kat.-Nr. I-38.2.1.14.3.

²⁶⁹⁴ Zur Verteilung der Pfeilerszene vgl. E. Hornung, Sethos I., 46. Abb. 10.

²⁶⁹⁵ Kat.-Nr. I-38.2.1.14.4.

²⁶⁹⁶ Vgl. E. Hornung, a.a.O.

²⁶⁹⁷ Kat.-Nr. I-38.2.1.14.5.

unmutef, sich selbst sowie Schu (links) und Geb (rechts) gegenüber. Die mittleren Pfeiler zeigen links vermutlich Osiris, Thot und Ptah Sokar Osiris und rechts Osiris Anubis und Chepri. Auf dem dritten Pfeiler²⁶⁹⁸ von links wird vorn, vom Grabeingang aus gesehen, der König von dem falkenköpfigen (R^c)Hr 3htj ntr ʕ3 hq3 psdt geführt. Die übrigen Seiten des Pfeilers zeigen Anubis und Osiris. Die Seelen von Pe blicken zu (Re)Harachte hin, oberhalb ihrer Köpfe steht folgender Text: *dd mdw jn b3w Nhn*²⁶⁹⁹ *jrj.sn hnw Hr 3htj*. An gleicher Stelle wie (Re)Harachte ist auf dem rechten Pfeiler Osiris abgebildet. Auf den anderen Seiten sind Thot und Harsiese dargestellt.

2.1.1.5.5 Barkendarstellungen in den Königsgräbern

Im Grab des Eje²⁷⁰⁰ ist auf der linken Wand der Sargkammer eine Barkendarstellung zu sehen. Innerhalb der Sonnenbarke steht (R^c)Hr 3htj ntr ʕ3 an der Spitze der Neunheit. Die Götterneunheit besteht weiterhin aus Atum, Schu, Nut, Osiris, Isis und Horus.

Auf der Rückwand des Raumes J im Grab Ramses' VI.²⁷⁰¹ (KV 11) wird die Sonnenbarke von Nun getragen. Nun wird von dem König im Anbetungsgestus flankiert. In der Barke befindet sich eine Sonnenscheibe, welcher sich links und rechts mehrere Gottheiten zuwenden. Oberhalb der Darstellung sind links und rechts zwei Hymnen angebracht. Auf der linken Seite ist der Hymnus an Amun Re Harachte/Epitheta/Chepri/Epitheta/Atum (*dw3 Jmn R^c Hr 3htj prj jtn wr nbj hdd Hprj jmj msktt Jtm pn htp b3 pt*) und auf der rechten Seite an Amun Re Harachte (*dw3 Jmn R^c Hr 3htj prj.tj d3j pt bjk ʕ3 sh3b sw šnbjt nfr hr m šwtj wr(tj)*) gerichtet.

Darüber hinaus ist der Name Harachte als Bezeichnung des Planeten Mars in den astronomischen Darstellungen innerhalb einer Barke aufgeführt.

2.1.1.5.6 Astronomische Motive in den Königsgräbern

Harachte steht im Neuen Reich für den Planeten Mars in den astronomischen Darstellungen der königlichen Gräber. Er ist gemäß den Planetendarstellungen stehend in der Barke abgebildet und trägt einen Stern auf dem Kopf. Seine Arme hängen am Körper herab, beide Handflächen weisen nach unten.

Sämtliche Bilder begleitenden Inschriften bezeichnen den Planeten Mars als Harachte, östlicher Stern, welcher rückwärts reist.²⁷⁰²

<i>Hr 3htj rn.f s[qd].d.f m htjt</i>	KV 8, Halle J, Decke ²⁷⁰³	Mer.
<i>sb3 [...] Hr 3htj rn.f s[qd].d.f m htjt</i>	KV 14, Halle J, Decke ²⁷⁰⁴	Tausret
<i>sb3 j3btt Hr 3htj rn.f sqdd.f m htjt</i>	KV 9, Korridor B ²⁷⁰⁵	R. VI.
<i>Hr 3htj rn.f sb3 j3btt n pt m htjt</i>	KV 9, Halle E, Decke ²⁷⁰⁶	R. VI.
<i>sb3 j3btt pt [Hr 3htj] rn.f sqdd.f m htjt</i>	KV 1, Halle B, Decke ²⁷⁰⁷	R. VII.

²⁶⁹⁸ Kat.-Nr. I-38.2.1.14.6.

²⁶⁹⁹ Der Name der Seelen wurde in Bezug auf die Darstellung vertauscht, vgl. E. Hornung, Sethos I., 49.

²⁷⁰⁰ KV 23, Kat.-Nr. I-38.2.1.16.

²⁷⁰¹ KV 9, Kat.-Nr. I-38.2.1.8.7. und 8.

²⁷⁰² Einen Gegensatz dazu bildet die Beischrift des Ramesseums, welche den Stern als den westlichen bezeichnet.

²⁷⁰³ Kat.-Nr. I-38.2.1.7.3.

²⁷⁰⁴ Kat.-Nr. I-38.2.1.11.5.

²⁷⁰⁵ Kat.-Nr. I-38.2.1.8.3.

²⁷⁰⁶ Kat.-Nr. I-38.2.1.8.5.

²⁷⁰⁷ Kat.-Nr. I-38.2.1.1.2.

Darüber hinaus sind zwei weitere Darstellungen des Planeten im Grab der Tausret (KV 14, Halle L) und im Grab Ramses' VI. (KV 9, Korridor A) belegt. Inschriften sind nicht zu sehen.

2.1.1.5.7 Jenseitsbücher in den Königsgräbern

Der Name des Harachte erscheint in verschiedenen Verklärungstexten. Die ältesten Zeugnisse sind die Pyramidentexte. Im Neuen Reich lässt sich der Name des Gottes im Amduat, im Pfortenbuch, im Höhlenbuch, im Buch von der Erde und in der Sonnenlitanei nachweisen.

2.1.1.5.8 Das Motiv des Harfners in den Königsgräbern

In der vierten Seitenkammer des Grabes Ramses' III.²⁷⁰⁸ tritt das Motiv des Harfenspielers vor den Göttern auf. Auf der linken Seite der Kammer findet die Handlung vor dem thronenden Onuris Schu und (*R*)*Hr 3htj ntr 3*, der falkenköpfig mit Sonnenscheibe erscheint, statt; auf der rechten Seite des Raumes läuft dies vor Schu *s3 Gb* und Atum *nb t3wj Jwnw*. (Re)Harachte und Atum sind Rücken an Rücken an der Stirnseite der Kammer dargestellt.

2.1.2 Die Gräber der königlichen Familie²⁷⁰⁹

Die Gräber im Tal der Königinnen mit bekannten Darstellungen des Harachte datieren alle in die Ramessidenzeit.

2.1.2.1 Die Lokalisierung der Erscheinungsformen des Harachte in den Gräbern der königlichen Familie

Göttliche Erscheinungsformen, die durch den Namen des Harachte begleitet werden, befinden sich innerhalb der königlichen Gräber im Korridor auf der linken Seite des Ganges, in den Hallen, neben den Eingängen, in der Sargkammer und auf Pfeilern.²⁷¹⁰

2.1.2.2 Die Erscheinungsformen des Harachte in den Gräbern der königlichen Familie

Darstellungen, die den Namen Harachte im Tal der Königinnen bezeugen, zeigen ihn, so weit nachprüfbar, mit einem lebensrealen Körper und einem Falkenkopf mit Sonnenscheibe. Die theriomorphe Erscheinung des Gottes mit Sonnenscheibe ist, der Vignette Tb 16 entsprechend, welche in QV 75²⁷¹¹ belegt ist, auf einem *jmntt*-Zeichen wiedergegeben.

In den Korridoren ist der Gott, gemäß dem Dekorationsprogramm der Gräber stets stehend dargestellt. Thronend ist er in den anderen Räumen zu finden.

²⁷⁰⁸ KV 11, Kat.-Nr. I-38.2.1.10.2. Das Motiv des Harfenspielers in Zusammenhang mit dem Namen Harachte ist in den Privatgräbern auf der linken Eingangswandung von TT 158 belegt. Es ist auch auf der Stele JE 18922 unterhalb der Darstellung des Re Harachte und Osiris, die sich gegenüberstehen, zu finden.

²⁷⁰⁹ Zum Tal der Königinnen, siehe Chr. Leblanc, *Ta set néférou, Une nécropole de Thèbes-Ouest et son histoire*, I, Kairo 1989; Chr. Leblanc, A. Siliotti, Nefertari, Ausgrabungen im Tal der Königinnen, Augsburg 1998.

²⁷¹⁰ QV 42, I-38.2.2.2.T1 und T2.

²⁷¹¹ Kat.-Nr. I-38.2.2.9.1.

2.1.2.3 Beischriften und Inschriften in den Gräbern der königlichen Familie

Der zu den Darstellungen gehörige Name kennzeichnet ihn als (Re)Harachte. Die Epitheta definieren ihn als *ntr* ʕ3 und *nb pt*. Darüber hinaus wird er zusätzlich zu *ntr* ʕ3 in der Sarkammer von QV 60²⁷¹² als *jmj d3t s3t3* und bei seiner Erscheinungsform als Falke auf dem *jmntt*-Zeichen als *hq3 jmntt* bezeichnet. Des weiteren trägt der Prinz in QV 43 den Titel *s3 (njswt) smsm n Hr 3htj shwt hprj mw ntrj n hʕw...*²⁷¹³

2.1.2.4 Das Götterumfeld in den Gräbern der königlichen Familie

Die begleitenden Götter:

- Isis
- Neith
- Nephthys
- Hathor

in Pendantszenen:

- Atum
- Osiris

Die Götterkonstellationen sind:

in QV 44²⁷¹⁴

	links	rechts
mit	Maat Ptah Thot Anubis (Re)Harachte Neith Nephthys	Maat Ptah Sokar Osiris Geb Schu Atum Isis

in QV 43²⁷¹⁵

	links	rechts
mit	Ptah Geb Anubis (Re)Harachte mit Isis u. Nephthys	Sachmet Ptah Sokar Osiris Schu Osiris mit Selket u. Neith

²⁷¹² Kat.-Nr. I-38.2.2.6.

²⁷¹³ Kat.-Nr. I-38.2.2.3.1.a; nach KRI V, 374.

²⁷¹⁴ Kat.-Nr. I-38.2.2.4.

²⁷¹⁵ Kat.-Nr. I-38.2.2.3.1.

- mit Meresger

Auf der rechten Wand der Halle von QV 43 steht erst der König gefolgt vom Prinzen mit Räucher- und Libationsgefäß vor einem falkenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe, welcher eine Jahresrispe in jeder Hand hält. Beischriften sind nicht vorhanden.²⁷¹⁶

2.1.2.5 Kontext und Motive in den Gräbern der königlichen Familie

Die Motive, in denen (Re)Harachte in den Gräbern des Tals der Königinnen eingebunden ist, zeigen Opfer- und Anbetungsszenen sowie das Hinführen zum Gott.²⁷¹⁷ In den Königinnen-Gräbern handelt die Königin selbst, in den Prinzen-Gräbern wird der Prinz von seinem Vater zu den Göttern geleitet, so dass der König der vor dem Gott Handelnde ist. Darüber hinaus steht das Motiv des theriomorphen (Re)Harachte im Grab QV 75²⁷¹⁸ auf dem *jmntt*-Zeichen. Dort wird der Gott als *ntr ʕ3 hq3 jmntt* bezeichnet.

(Re)Harachte gehört innerhalb der Gräber zu verschiedenen Ritualsequenzen. In QV 52²⁷¹⁹ finden die Handlungen auf der linken Wand des Korridors vor Maat, dem im Schrein befindlichen Ptah, dem stehenden, falkenköpfigen [...] *Hr 3htj nb pt* mit Sonnenscheibe, Amset, Dumutef und Isis statt. Die Königin hält dem Gott zwei Sistrum entgegen.

In der Sargkammer von QV 60²⁷²⁰ steht die Königin, ein *shm*-Szepter in der Hand haltend, vor dem falkenköpfigen (*Rʕ*) *Hr 3htj ntr ʕ3 jmj d3t s3t3*.

Im Vorraum des Raumes II des Grabes QV 66²⁷²¹ wird Nefertari auf der linken Wand von Isis zu Chepri geführt; auf der rechten Wand wird sie von Harsiese zu (*Rʕ*) *Hr 3htj ntr ʕ3* und Hathor *hrjt-tp W3st hnwt ntrw* geleitet; beide Gottheiten thronen gemeinsam. Die Darstellungen der ebenfalls gemeinsam thronenden Götter Chepri, (Re)Harachte und Hathor flankieren jeweils links und rechts den Eingang zu Raum II. Die Königin tritt anschließend allein in den Raum II ein, wo sie auf der linken Seite vor Ptah, welcher sich in einem Schrein befindet, und Thot steht. Auf der rechten Seite des Raumes befinden sich die Darstellung der Vereinigung von Re und Osiris sowie die zu Tb 148 gehörige Abbildung mit den sieben Kühen. Die Rückwand zeigt eine antithetisch aufgebaute Szene, in welcher die Königin links vor Osiris und rechts vor Atum abgebildet ist.

(Re)Harachte kann von folgenden Gottheiten begleitet werden:

In QV 43²⁷²² stehen Isis und Nephthys im Schutzgestus hinter dem falkenköpfigen (*Rʕ*) *Hr 3htj ntr ʕ3* mit Sonnenscheibe.

2.2 Die Privatgräber

Schriftliche Zeugnisse des Harachte in den Privatgräbern sind schon im Alten Reich innerhalb von Priestertitulaturen zu finden. Darüber hinaus ist der Gott in den Sargtexten belegt. Im Neuen Reich ist Harachte im memphitischen Raum, in Deir Rifeh, el-Mashajisch, Zawjet Sultan, Theben-West, Hierakonpolis, Elkab, Aniba, Bogga und Debeira inschriftlich und/oder bildlich nachweisbar. Darüber hinaus ist der Name des Aton in den Gräbern von Amarna zu

²⁷¹⁶ F. Abitz, Ramses III. in den Gräbern seiner Söhne, 34-35, Abb. 9 interpretiert aufgrund der Ikonographie die Darstellung als Re Harachte.

²⁷¹⁷ Vgl. QV 66, Kat.-Nr. I-38.2.2.7.

²⁷¹⁸ Kat.-Nr. I-38.2.2.9.1.

²⁷¹⁹ Kat.-Nr. I-38.2.2.5.

²⁷²⁰ Kat.-Nr. I-38.2.2.6.

²⁷²¹ Kat.-Nr. I-38.2.2.7.

²⁷²² Kat.-Nr. I-38.2.2.1.

erwähnen. Belege hierfür gibt es nicht nur auf den Grabwänden, sondern auch auf Stelen, Scheintüren, Pyramidien, Opfertafeln, Altären und Statuen.

Die inschriftlichen Belege liegen schon am Beginn der 18. Dynastie vor, Darstellungen sind hingegen erst auf Stelen ab der Zeit Amenophis' III. nachweisbar.²⁷²³ Die Belege in den Gräbern sind hauptsächlich zweidimensional. Zu erwähnen ist dagegen auch die stark rekonstruierte Gruppe im Grab TT 6 in Deir el-Medineh. Nach der Zeichnung von Wild²⁷²⁴ handelt es sich um eine sehr fragmentarische Felsgruppe, welche Osiris, Re Harachte Atum und die Göttin des Westens zeigen soll.

2.2.1 Die Lokalisierung der Erscheinungsformen des Harachte in den Privatgräbern

Die Darstellungen des Harachte sind sowohl im oberirdischen als auch im unterirdischen Grabbereich nachweisbar, wobei letzterer sich auf Grund der Beleglage auf Deir el-Medineh beschränkt. Die Zeugnisse mit einem Hinweis auf Harachte findet man in den oberirdischen Grabanlagen vorwiegend auf den Eingängen, d.h. den Türstürzen und Türpfosten sowie auf den Türwandungen verschiedener Räumlichkeiten. Die Betonung des Grabeingangs spiegelt sich in den Grabdarstellungen wieder, so befindet sich z.B. auf der Südwand der Querhalle von TT 178 bei der Darstellung des Grabes eine Zeile unterhalb der Friesziegel: *dw3 Jmn R^c Hr 3htj shd t3wj m wbn.f.* Auf der Südwand der Querhalle von TT 277 ist der Türsturz der Grabdarstellung mit einer Opferformel links an Atum und rechts an (Re)Harachte *ntr 3* gerichtet. Darüber hinaus ist der Gott des Öfteren an den angrenzenden Wänden zu den Eingängen bzw. zu Nischen dargestellt. In den mit Dekoration versehenen Sargkammern ist Harachte meistens mehrfach auf verschiedenen Wänden bzw. Decken zu sehen.

2.2.2 Die Erscheinungsformen des Harachte in den Privatgräbern

Der Name des Harachte kann in den Gräbern das lebensreale oder mumienförmige göttliche Erscheinungsbild mit Falkenkopf begleiten. Der Gott ist aber auch mehrmals theriomorph belegt. Menschengestaltig trägt er eine Sonnenscheibe und in wenigen Fällen eine *hmhm*-Krone. Im Privatgräberbereich ist der Name zudem aus den Darstellungen des liegenden Sphinx bekannt. Die widderköpfige Erscheinungsform, die den Namen des Harachte aufweist, tritt innerhalb der Privatgräber – dieses Erscheinungsbild ist sonst auf Stelen und Pyramidien belegt (siehe Kap. 1.2.4.1.3.) – nicht auf. Der Vermerk PM I, 403 (8) auf einem Widderkopf bezieht sich auf die mumienförmige Gottheit mit Widderkopf in TT 335, welche von Isis und Nephthys flankiert ist und die Beischrift *R^c pw htp Wsjr htp R^c hat.* Bruyère²⁷²⁵ interpretiert sie nach einem Vergleich mit den Erscheinungsformen von Abydos als "Harmakhis".

2.2.3 Die Beischriften und Inschriften des Harachte in den Privatgräbern

2.2.3.1 Name und Namenfolgen des Harachte in den Privatgräbern

Die Beischriften zu den Darstellungen bezeichnen den Gott als:

- *Hr 3htj*
- *(R^c)Hr 3htj*
- *(R^c)Hr 3htj Jtm*

²⁷²³ Vgl. Kampp, Thebanische Nekropole, 75.

²⁷²⁴ H. Wild, La tombe de Nefer-hotep und Neb-néfer à Deir el-Médina [N° 6] et autres documents les concernant, II, MIFAO 103/2, 1979, Tf. 19.

²⁷²⁵ Bruyère, Rapport 1924-1925, 136, Abb. 92.

- R^c Hr 3htj
- R^c Hr 3htj Jtm
- R^c Hr 3htj/Hprj
- Jmn R^c Hr 3htj bzw. Jmn (R^c)Hr 3htj
- Jmn R^c Hr 3htj Jtm
- Jmn R^c Hr 3htj Hprj/Jtm
- Jtm R^c (R^c)Hr 3htj

Darüber hinaus sind folgende Namenverbindungen bei der Namensbildung durch Piktogramm vorhanden:

- Hr pw s3 Wsjr msj.n Jst jw^c Wnn-nfr Hr 3htj ntr ʿ3 (TT 336)
- R^c pw jmj dw3t (R^c)Hr 3htj (TT 219)
- R^c ntr ʿ3 Hr 3htj (TT 5)

2.2.3.2 Die Epitheta bei der Erscheinungsformen des Harachte in den Privatgräbern

Im Folgenden werden nur die Epitheta, die in den Beischriften verzeichnet sind, aufgelistet. Weitere Bezeichnungen des Gottes, die vor allem in den Sonnenhymnen vorkommen, werden in einem gesonderten Kapitel besprochen.

- ntr ʿ3
 - nb pt
 - nb t3
 - nb t3wj Jwnw
 - hrj-tp wj3.f/hrj-jb wj3.f
 - jmj msktt/hrj-jb msktt
 - nb nhh
 - hq3 dt
 - nb Jpt-swt
 - htp Jgrt
 - hq3 d3t
- in Verbindung mit dem Namen des Atum
in Verbindung mit dem Namen des Chepri
in Verbindung mit dem Namen des Chepri
- in Verbindung mit dem Namen des Amun

Desweiteren können bei den Darstellungen Auszüge und Bezeichnungen aus den Sonnenhymnen angebracht sein, so wird z.B. *Jmn R^c Hr 3htj Jtm* in der Querhalle von TT 45 als *nb Jpt-swt b3 nb pt ʿnh M3^ct ntr ʿ3 n psdt h^cj wj3* bezeichnet.

2.2.3.3 Sonstige Inschriften bei der Erscheinungsformen des Harachte in den Privatgräbern

Neben den Beischriften sind weitere Inschriften innerhalb der Szenen belegt. Es handelt sich um Handlungsformeln, um Hymnen oder um Opferformeln, die vor der handelnden Figur angebracht sind.

Außerdem gibt es Opferformeln auf den Türpfosten der Eingänge oder Nischen, die mit zu der auf dem Türsturz angebrachten Szene gehören.

2.2.3.4 Die Inschriften ohne Darstellung des Gottes in den Privatgräbern

Die Inschriften, die den Gott nennen, aber in keinem direkten Bezug zu einer Darstellung desselben stehen, setzen sich aus Opferformeln, Hymnen, *wdn*- und *ʿnh*-Formeln zusammen. Derartige Opferformeln sind auf Türstürzen, Türpfosten, Architraven sowie Bandzeilen, die entweder an der Wand entlang oder quer über die Decken laufen, angebracht. Die Sonnenhymnen stehen des Öfteren auf der Türwandung und können in Kombination mit einer Anbetungsszene auftreten. Sie sind aber auch an den Decken zu finden. Die *wdn*-Formel ist meist mit der Brandopferszene verbunden, die links und/oder rechts des Einganges in der Querhalle angebracht ist (siehe Kap. II.2.6.3.3.). Die Opferformeln mit den Namen des Harachte können oberhalb der liegenden Mumie angebracht sein, so beweinen z.B. in der Sargkammer von TT 2 Isis und Nephthys die Mumie des Verstorbenen. Die Bandzeile oberhalb der Szene ist mit zwei antithetisch laufenden Opferformeln, links an Re Harachte Atum/Chepri/Atum, rechts an Osiris gerichtet. Ein ähnlicher Szenenaufbau ist auf der Nordwand in der Sargkammer von TT 5 zu beobachten. Der Text verläuft in einer Richtung und lautet: *ḥtp dj njswt R^c Hr ʒḥtj Jtm nb tʒwj Jwnw Ḥprj ḥrj-jb wjʒ.f Jwsʒs ḥrj-Jwnw Ḥwt-Ḥr nbt nḥt Pth ʿ3 rsj nb ʿnh tʒwj*. Darüber hinaus kann der Name des Gottes im Begräbniszug oberhalb der Totenbahre erwähnt werden: *st ḥtp n Hr ʒḥtj ḥnw n jrt Mʒt* (TT 4). In TT 49 räuchert der Priester vor der Totenbarke. Die Handlung wird wie folgt beschrieben: *jrjt sntr n k3.k (R^c)Ḥr ʒḥtj Ḥprj ḥrj-jb wjʒ.f Nwn jt ntrw msktt ḥnt ntr Jst Nb-Ḥwt Ḥr pn s3 Wsjr ntj jrj-ḥmw Dḥwtj...* In der Sargkammer von TT 219 steht vor dem Sarg: *rn mʒtj m qrs r jmntt... ḥtp n Hr ʒḥtj*.

Im Grab des Nachtmin in Bogga gehört Re Harachte zu der Schifffahrt. Auf der Nordwand ziehen zwei kleine Schiffe eine größere Barke, auf welcher ein Schrein liegt. Oberhalb der Barke steht: *šms.kwj Skr m ḥnn.f m-bʒḥ R^c Hr ʒḥtj*. Im Grab TT 296 steht die Räucherhandlung für *Ḥr ʒḥtj* innerhalb des Mundöffnungsrituals oberhalb des Priesters. Das Räuchern und Libieren durch einen Priester vor den unter einem Baldachin sitzenden Verstorbenen kann auch mit einer Opferformel an Harachte verbunden sein, so z.B. in der Längshalle von TT 178. Der Name kann auch im Zusammenhang mit einem Opfer vorkommen. In TT 84 wird eine Opfergabenszene mit *prrt nbt ḥr wdḥw [...] Ḥr ʒḥtj n mh jb n nb tʒwj ḥsj n ntr nfr ḥrrt [...]* beschriftet. In der Sargkammer von TT 96 reicht Merit dem Sennefer einen Blumenstrauß, welcher sitzend mit einer Lotusblüte in der Hand dargestellt ist. Die begleitende Inschrift lautet: *ḥsj.f tw mrj.f tw n (R^c)Ḥr ʒḥtj Wsjr ḥqʒ dt jn...* Auffallend ist, dass es sich um die einzige Pfeilerdarstellung handelt, bei welcher der Sitz auf einem *Mʒt*-Sockel steht.

In Verbindung mit den Seelen von Pe und Nechen ist Harachte inschriftlich belegt, so ist z.B. in TT 44 oberhalb der Figuren [...] *(R^c)Ḥr ʒḥtj dj.f...* zu lesen.

2.2.4 Das Götterumfeld in den Privatgräbern

Harachte kann in den Gräbern von folgenden Gottheiten begleitet werden:

- Anubis
- Göttin des Westens
- Isis
- Neith
- Maat
- Upuaut

Als Pendant zu Harachte erscheint vorwiegend Osiris. Es kann sich aber auch um Amun Re, Atum oder Ptah handeln.

Harachte ist in folgende Götterkonstellationen eingebunden:

- Ptah/Maat
- Götterneunheit (vor allem im Totengericht)
- Re Harachte/Atum/Chepri/Ptah
- (Re)Harachte/Atum/Chepri/Thot
- Re Harachte/Osiris/Ptah
- Osiris/Thot/Hathor/Re Harachte /Neith/Selket/Anubis/Upuaut
- Göttliche Wesen (z.B. Phönix, Löwen, Kalb) in den Totenbuchvignetten

2.2.5 Kontext und Motive in den Privatgräbern

In den Privatgräbern sind die Erscheinungsformen, die Harachte zeigen, in Anbetungs-, Opfer-, Räucher- und Libationsszenen eingebunden. Darüber hinaus stehen die Szenen öfter im Zusammenhang mit Totenbuchsprüchen oder Vignetten bzw. dem Sonnenlauf. Dies gilt insbesondere für Anbetungsszenen, die Tb 15 aufweisen.

Die Anbetungsszene kann vor der Sonnenbarke stattfinden, so auf dem Tympanon in der Sargkammer von TT 1. Dort wird die Sonnenbarke links und rechts jeweils von einem Affen angebetet. In der Barke hockt der mumienförmige, falkenköpfige *R^c Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw Hprj hrj-jb wj3.f* mit Sonnenscheibe.

Auf dem Pfeiler im Grab TT 32, sind Atum im ersten Register und (*R^c*)*Hr 3htj ntr 3 nb pt* im zweiten Register in Anbetungsszenen eingebunden. In TT 373 sind Osiris und Isis sowie die Neunheit und die Götter der Nekropole auf den anderen Pfeilerseiten dargestellt. Auf dem Pfeiler von TT 49 wird ein falkenköpfiger Gott als *R^c Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw Hprj hrj-pt wj3.f nb nhh hq3 dt* bezeichnet. Insbesondere in der Querhalle befinden sich Szenen, die sich auf das Totengericht²⁷²⁶ beziehen. Die Darstellungen zeigen den Gott in einem Schrein thronend, stets mit Falkenkopf und Sonnenscheibe. In solchen Szenen wird der Gott des Öfteren von weiteren Gottheiten begleitet, die sich zusammen mit ihm im Schrein befinden können. Es kann sich dabei um Anubis, Hathor und Isis; Maat; Osiris, Schu, Tefnut; Atum, Chepri und Ptah; Osiris, Thot, Hathor, Neith, Selket, Upuaut; oder Osiris handeln.

Zusammen mit Upuaut ist der Gott in der Kapelle des Imenhetep aus Assiut (Zürich 1963/36) zu sehen. Dort wird ein Paar von Hathor zu den gemeinsam thronenden *R^c Hr 3htj shd d3t* mit Falkenkopf und Sonnenscheibe und Upuaut geführt. Maat steht in TT 178 hinter dem thronenden, falkenköpfigen *Jmn R^c Hr 3htj Hprj jmj msktt Jtm nb t3wj Jwnw ntr 3 nb pt*. In TT 45 ist nur noch ein schützender Flügel und ein Arm der Maat *s3t R^c hrjt ntrw* zu erkennen, die ein *nh* und einen Kanidenkopf hält und hinter dem thronenden, falkenköpfigen *Jmn R^c Hr 3htj Jtm nb Jpt-swt b3 nb pt nh M3ct ntr 3 n psdt hsj wj3 ntrj* steht. In TT 255 ist die Göttin nicht hinter dem falkenköpfigen, thronenden *R^c Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw ntr 3 nb pt* dargestellt. Der Schrein ist in zwei Ebenen aufgeteilt; Maat *nbt pt hnwt t3wj* thront im Unterregister. In TT 16 befindet sich eine Anbetungsszene vor einem abgerundeten Schrein, in welchem vier hockende, mumienförmige Götter abgebildet sind. Der erste trägt einen Falkenkopf mit Sonnenscheibe und wird als (*R^c*)*Hr 3htj ntr 3 nb pt* bezeichnet. Die weiteren Götter tragen keine Namen, zeigen aber Erscheinungsformen von Osiris, Schu und Tefnut. Der Text vor den Figuren spricht die Neunheit an. In den Sargkammern findet man die Anbetungsszene auch vor Götterreihen, die nicht in einem Schrein stehen, so auf der Nordwand der Sargkammer von TT 3. Der falkenköpfige *R^c Hr 3htj ntr 3 htp Jgrt* thront als erster vor dem Verstorbenen im Anbetungsgestus. Hinter ihm thronen Atum *nb t3wj Jwnw ntr 3 htp hr M3ct m rn.f pw n hq3 Jwnw nb dsrt hq3 wrwt hrj-jb t3 dsr*, Chepri *hrj-jb wj3.f dd mdw hpr ntrw nb msw(t) s3 hprw ms dt.f ntr 3* und Ptah *nb M3ct njswt t3wj nfr hr hrj st.f wrt ntr šsp mrtj q3j pt jrj wnn.f nb r*

²⁷²⁶ In späteren Zeiten kann der Name Harachte in Totengerichtsszenen als Richter auftreten. Vgl. C. Seeber, Untersuchungen zur Darstellung des Totengerichts im Alten Ägypten, MÄS 35, 1976, 135; J. Spiegel, Der Sonnengott in der Barke als Richter, in: MDAIK 1939, 201-206.

nhh jrj dt jrj rmtw ms ntrw jmj-r3 hmwt. Oberhalb dieser gerade beschriebenen Szene sieht man an der Decke von TT 3 eine hockende, mumienförmige Götterreihe, zu der der falkenköpfige *R^c Hr 3htj ntr 3* gehört. Diese Reihe besteht aus folgenden Göttern: Osiris, Thot, Hathor, der Gott selbst, Neith, Selket, Anubis und Upuaut.

Mehrere Denkmäler zeigen die Erscheinungsformen des Osiris und des "Harachte" gemeinsam. Das Relieffragment Wien ÄS 5815 aus Saqqara ist in zwei Register unterteilt. Im oberen Register ist eine Anbetungsszene vor Osiris im Schrein dargestellt. Der die anbetende Figur begleitende Hymnus ist (*R^cHr 3htj Wsjr hntj jmntt*) gewidmet. Im unteren Register betet der Verstorbene vor dem falkenköpfigen *R^c Hr 3htj ntr 3 nb pt*; der Hymnus richtet sich an *R^c hft wbn.f m 3ht j3bt*. Auf dem Relieffragment Leiden RMO AP 54 aus dem Grab des Ptahmose in Saqqara ist eine Anbetungsszene vor dem falkenköpfigen (*R^cHr3htj nb pt hrj-jb msktt ntr 3*) mit nach rechts gerichtetem Blick zu sehen. Der begleitende Hymnus ist *Re nb jmntt jtj hq3 hrt-ntr* gewidmet. Das heute in Leiden aufbewahrte Relief (RMO V 29) aus dem Grab des Haremhab in Saqqara, stellt eine Anbetungsszene vor dem falkenköpfigen (*R^cHr 3htj ntr 3 nb pt nb t3 prj m 3ht shd t3wj*) mit Sonnenscheibe dar.

In den Anbetungsszenen der Privatgräber stehen göttliche Erscheinungsformen, die durch den Namen Harachte begleitet sind, des Öfteren einem Gott in einer antithetisch aufgebauten Szene Rücken an Rücken gegenüber. Solche Darstellungen sind besonders auf den Türstürzen zu beobachten (TT 4, TT 25, TT 31, TT 106, TT 149, TT 178, TT 192, TT 194, TT 210, TT 215²⁷²⁷, TT 277, TT 409)²⁷²⁸. Die Gottheit thront auf der einen Seite des Türsturzes, zumeist auf der linken²⁷²⁹ d.h. im Süden. Das Pendant ist häufig Osiris. Sie kann aber antithetisch zu Amun Re stehen. Auf dem Türsturz von TT 215 (Turin 1516) thront der falkenköpfigen *R^c Hr 3htj ntr 3 nb pt* mit Sonnenscheibe auf der rechten Seite, während auf der linken Seite Amun Re *nb nswt t3wj nb pt njswt ntrw* dargestellt ist. Der die anbetende Figur begleitende Text lautet: *dw3 R^c Hr 3htj ntr 3 hrj-jb M3nw*. Der Gott erscheint in der Regel mit Falkenkopf und Sonnenscheibe; eine Ausnahme bildet TT 7, wo er in seiner theriomorphen Erscheinung dargestellt ist, welche die folgende Namenbildung aufweist. Die Epitheta definieren ihn als *ntr 3* bzw. *ntr 3 nb pt*. In TT 277 erhält er zusätzlich die Bezeichnung *nb t3*.

In Gisa begegnet der Name des Harachte bei der Darstellung eines liegenden Sphinx innerhalb einer Anbetungsszene auf der linken Seite der Fassade eines Grabes; rechts ist die Abbildung des Amun Re zu sehen.²⁷³⁰

Auf dem Türsturz wird (*R^cHr 3htj*) zumeist²⁷³¹ von einer oder mehreren Gottheiten begleitet. Im Falle einer Einzelbegleitung kann es sich um Maat (TT 25, TT 149, TT 178, TT 192, TT 409), um Isis (TT 277), um die Göttin des Westens (TT 106) oder um Anubis handeln, die hinter dem thronenden Gott im Schutzgestus stehen oder mit ihm auf einer gemeinsamen Basis thronen (TT 409). Die Osiris begleitende Göttin in der Pendantszene ist Isis. Auf dem Türsturz der Nische in TT 277 wird Osiris von Anubis begleitet; Isis steht hinter *Jmn R^c Hr 3htj*. Auf dem Türsturz von TT 210 sind auf beiden Seiten mehrere thronende Götter in eine Anbetungsszene eingebunden. Links thronen (*R^cHr 3htj ntr 3 nb pt*), Ptah Sokar, Hathor, Amenophis I. und Ahmes Nefertari, rechts findet die Handlung vor Osiris, Horus, Isis, Hathor und Ptah statt. Die Darstellung auf dem Türsturz von TT 7 bildet eine Ausnahme.²⁷³² Unter zwei ausgebreiteten Armen, die links ein *nh*-Zeichen und rechts ein *s3*-Zeichen halten, hockt auf der linken Seite ein menschenköpfiger, mumienförmiger Gott mit Doppelkrone, gefolgt von einem Falken ebenfalls mit Doppelkrone. In der Mitte ist ein Skarabäus abgebildet, unter dem

²⁷²⁷ Turin 1516.

²⁷²⁸ Dazu gehört das Relief des NN, das sich heute im British Museum (EA 318) befindet.

²⁷²⁹ Auf der rechten Seite des Türsturzes sind (*R^cHr 3htj*) in TT 178 und TT 409 und *Jmn R^c Hr 3htj* in TT 277 dargestellt.

²⁷³⁰ Kat.-Nr. 19.3.

²⁷³¹ Auf dem Türsturz von TT 194 ist (*R^cHr 3htj*) allein gegenüber Osiris abgebildet.

²⁷³² Die Beschreibung erfolgt nach Bruyère, Rapport 1924-1925, 149, Abb. 100, da heute nur noch ein Teil der Darstellung erhalten ist.

der Name des Atum steht. Rechts befindet sich ein Falke mit Sonnenscheibe vor einer nicht mehr erhaltenen Figur. Hinter seinem Rücken sind zwei Sandflächen-Zeichen (N 19) abgebildet.

Die antithetischen Darstellungen sind innerhalb der Gräber zwar vorwiegend auf den Türstürzen und Stelen zu beobachten, man findet sie aber auch auf den Rückwänden der Querhallen oder der Kapellen, wo sie axial symmetrisch an den Durchgängen zum Inneren des Grabes oder aber in einer Nische angebracht sind. So flankieren z.B. in der oberirdischen Kapelle von TT 4 links und rechts zwei Opferszenen eine Nische, aus der eine plastisch herausgearbeiteten Kuh mit dem Abbild Amenophis' I. heraustritt. Die linke Darstellung zeigt Ramses II. und Paser vor dem thronenden, falkenköpfigen (*R^c*)*Hr 3htj* mit Sonnenscheibe. Die schlecht erhaltene Szene auf der rechten Seite lässt noch die Figur des Osiris erahnen. Die Darstellung auf der rechten Seite der Rückwand der Querhalle von TT 6 zeigt die Handlung vor dem thronenden, falkenköpfigen (*R^c*)*Hr 3htj* im Schrein. Auf der linken Eingangswandung des Grabes TT 158 findet im ersten Register eine Anbetungsszene vor dem thronenden *Jmn R^c [Hr]3htj* mit *hmhm*-Krone statt. Das zweite Register ist mit einer Namenlitanei versehen, und das dritte Register trägt die Darstellung eines Harfenspielers. Die Litanei wiederholt folgenden Textpassage: *jj.wj.tw n hm ntr n Jmn N m3^c hrw m htp m NN (m wbn.k)*. Die Liste nennt *R^c, hm.f h^cpj, Hr, R^c, Jtm, Hprj, Hr 3htj, b3 j3btj, Hr j3btj, thth pt, hrj-jb jtn.f, hrwj.fj*.

Die Räucherszene vor dem Gott ist auf der Nordwand der Querhalle von TT 19 belegt. Die Handlung findet vor einem Schrein statt, in welchem der falkenköpfigen (*R^c*)*Hr 3htj Jtm* vor einem Altar mit Opfertagen thront. Hinter ihm steht Amenophis I., gefolgt von zwei Göttinnen im Schutzgestus. Die erste trägt eine Sonnenscheibe mit Kuhgehörn, die zweite ist mit dem *jmntt*-Zeichen auf dem Kopf abgebildet.

Auf der linken Seite der Rückwand der Querhalle von TT 68 findet das Räuchern vor dem mumienförmigen, in einem Schrein thronenden Falkengott mit Sonnenscheibe statt. Hinter ihm stand eine Göttin, deren Name nicht mehr erhalten ist.

Weitere Motive und Kontexte sind, insbesondere aus dem Totenbuchkorpus in den Privatgräbern zu finden. In der Sargkammer von TT 299 ist an der Decke eine Darstellung zu sehen, die zu Tb 16 gehört, zu sehen. Der Name des Gottes (Re)Harachte ist durch die Darstellung des Falken mit Sonnenscheibe wiedergegeben. Vor ihm befindet sich eine aufgerichtete Schlange mit Doppelkrone. Beide stehen auf einer *jmntt*-Standarte, die links und rechts von Isis und Nephthys angebetet wird. An der Decke der zweiten Sargkammer von TT 5 ist ein in zwei Register geteiltes Bildfeld zu sehen. Das obere Register zeigt Tb 71²⁷³³ im Umfeld vom Tb 63. Der Verstorbene kniet vor dem Falken mit Sonnenscheibe, dessen Darstellung der Namensbildung des (Re)Harachte dient. Er ergreift mit einer Hand den Uräus der Sonnenscheibe, mit der anderen Hand die vor dem Gott aufgerichtete Schlange mit weißer Krone. Die Tb 71 entsprechende Darstellung wird durch das Abbild einer Baumgottheit hinter dem Verstorbenen, welche Wasser ausgießt und zu Tb 63 gehört, wiedergegeben. Das untere Register zeigt einen Ausschnitt aus Tb 17: zwei sitzende Löwen tragen auf ihrem Rücken eine Sonnenscheibe zwischen zwei Hügeln. In der Sonnenscheibe ist der Name des (Re)Harachte auf einer aufgerichteten Schlange mit weißer Krone dargestellt.²⁷³⁴ In der Sargkammer von TT 356 verteilt sich die Anbetungsszene auf zwei Deckenbildfelder. In einem Bildfeld stehen Mann und Frau im Anbetungsgestus; links davon befindet sich die theriomorphe Darstellung des *Jtm R^c (R^c)Hr 3htj*, die zur Namensbildung dient. Im Bildfeld (8) der Decke von TT 1 steht die Darstellung im Zusammenhang mit Tb 100. Der falkenköpfige *R^c Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw* befindet sich in der Barke. Vor ihm ist ein Phoenix mit folgender Beischrift dargestellt: *bnw pw nj R^c*. Hinter ihm stehen fünf Götter nebeneinander, die durch die Beischrift als *psdt 3t jmjw wj3 nj R^c* gekennzeichnet sind. Zu Tb 109 gehört eine Darstellung im Bildfeld (2) der

²⁷³³ Zu den Totenbuchvignetten, vgl. M. Saleh, Das Totenbuch in den thebanischen Beamtengräbern des Neuen Reiches, Texte und Vignetten, AV 46, 1984.

²⁷³⁴ Vgl. J. Vandier, Nefer-abou, 21-22.

Sargkammerdecke von TT 1. Ein mumienförmiger, falckenköpfiger Gott hockt auf einem *M3^ct*-Sockel. Der begleitende Text verteilt sich auf Kolumnen vor und hinter der Sonnenscheibe. Die vordere Kolumne trägt die Inschrift *dd mdw jn R^c*; bei den hinteren Kolumnen lautet die Inschrift: *Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw*. Hinter dem Gott kommt ein Kalb aus zwei Sykomoren, zwischen denen sich eine Sonnenscheibe befindet, heraus. Das Kalb trägt eine mumiengestaltige Gottheit mit Menschenkopf. Auf der Ostwand der Sargkammer von TT 1 ist eine Darstellung der Opfergefilde, die zu Tb 110 gehört, angebracht. Im oberen Streifen befindet sich eine Anbetungsszene vor fünf auf einen *M3^ct*-Sockel hockenden Göttern, die für die Neunheit stehen. Alle fünf Götter sind mumienförmig. Der erste zeigt die Erscheinungsform des Sonnengottes mit Falkenkopf und Sonnenscheibe, der zweite das Abbild des Osiris und der Dritte das des Ptah. Die zwei letzten sind nur mit Perücke und Bart abgebildet, ohne weitere Merkmale aufzuweisen. Anschließend ist der Sohn des Sennendjem in einem Papyrusboot zu sehen, gefolgt von der Szene des Mundöffnungsrituals. Der zu den anbetenden Figuren gehörende Text lautet: *rdjt j3w n R^c Hr 3htj sn-t3 n Wsjr hntj jmntt dj.f j3w Pth nb M3^ct* und spricht somit die drei ersten, hockenden Gottheiten an. In Aniba befindet sich auf der Westwand des Grabes des Penniut eine ebenfalls in Zusammenhang mit Tb 110 stehende Anbetungsszene vor drei, auf einem Schrein mit Hohlkehle hockenden, mumienförmigen Göttern. Die erste Darstellung zeigt den falckenköpfigen (*R^c*)*Hr 3htj ntr 3 nb pt* mit Sonnenscheibe. Bei dem zweiten und dritten Gott handelt es sich um Atum *nb t3wj Jwnw ntr 3 nb T3-dsr* und Chepri *ntr 3 nb pt*. Ein vierter Gott, Thot *ntr 3 nb pt*, ist nur in die Beischrift aufgenommen.

Einige Abbildungen sind singulär. So auf der Decke der zweiten Sargkammer im Grab TT 5; auf dem Deckengewölbe ist eine besondere Szene mit dem Namen des (Re)Harachte abgebildet: Eine Sonnenscheibe breitet zwei sehr große, nach unten herabfallende Flügel über dem vor einem Opfertisch thronenden Osiris aus. Sie trägt im Inneren die Inschrift (*R^c*)*Hr 3htj*. Links und rechts von ihr ist je ein *wd3t*-Auge abgebildet. Der Name des Gottes ist durch die Darstellung des Falken mit Sonnenscheibe wiedergegeben, der auf einer Schlange mit Doppelkrone steht. Hinter dem Falken sind ebenfalls die Hügelsonne (N 27) mit den Komplementärzeichen *-t* sowie Dualstriche wiedergegeben. Das nächste Bildfeld stellt Amenophis I. mit *nw*-Töpfen vor zwei Göttinnen dar.²⁷³⁵ Die nächste Szene zeigt eine Darstellung des thronenden *R^c Hr 3htj* vor einem Opfertisch. Der Gott ist falckenköpfig in seiner mumienförmigen Erscheinungsform abgebildet und hält beide Hände auf Brusthöhe, die Handfläche gegeneinander ohne dass sie sich berühren. Das Abschlussbild besteht aus einem Falken, der vor einem Berg dargestellt ist. Der obere Teil der Darstellung ist zerstört.

Eine Besonderheit bildet ebenfalls die Schreibung des Namens des Gottes mittels Piktogrammen. Sie sind in Deir el-Medineh anzutreffen. In der Sargkammer von TT 335 ist an der Decke die Darstellung eines Falken mit aufgerichteter Schlange mit Doppelkrone angebracht, den Blick nach rechts d.h. nach Norden gerichtet *face à face* zu den hintereinander stehenden Darstellungen von Amset und Duamutef. Die Seite wird durch das Bildfeld mit dem Abbild eines liegenden Anubis abgeschlossen. Vor dem Falken sind zwei Kolumnen mit folgender Inschrift zu lesen: *Hr pw s3 Wsjr ms.n Jst*. In dem Bildfeld vor und oberhalb des Falken steht *j^cw Wnn-nfr*. Hinter seinem Rücken befinden sich zwei große Sandflächen und die Worte *ntr 3*. In der Sargkammer von TT 336 sind an der Decke mehrere Bildfelder angebracht. Auf der Westwand wird folgender Ablauf gezeigt: Beginnend von links nach rechts erkennt man die Darstellung eines Falken mit Doppelkrone, vor ihm eine aufgerichtete Schlange mit roter Krone, beide blicken nach Norden. Vor dem Falken stehen die Worte *ntr 3*; hinter seinem Rücken befinden sich eine Sonnenscheibe und zwei Sandflächen. Das nächste Bildfeld zeigt einen stehenden, falckenköpfigen Gott in einer Barke, welcher sich auf einer Doppeltreppe mit fünf Stufen befindet. Die Beischrift nennt den Gott *R^c njswt psdt*. Anschließend steht eine

²⁷³⁵ Es handelt sich wahrscheinlich um Wadjet und Satet. Vgl. J. Vandier, Nefer-abou, 19 und Anm. 2.

Göttin auf einem Schlitten, den Blick auf Re gerichtet und beide Hände über einen Schrein haltend. Es handelt sich wahrscheinlich um die Göttin *Mrt mhjt*. Das Abschlussbild auf der Nordseite zeigt die frontale Ansicht eines Kuhgesichts, das aus einem Berg hervorkommt. Es trägt eine Sonnenscheibe und ein Kuhgehörn, das wie eine Mondsichel die Sonnenscheibe umgibt.²⁷³⁶ Oberhalb des Kopfes steht: *Hr 3htj ntr ʿ3 hq3 psdt*. Bruyère²⁷³⁷ interpretiert Harachte in Bezug auf diese Darstellung sowohl als Mond als auch als Sonne des Morgens und des Abends. Den ganzen Ablauf, welcher von Süden nach Norden gezeigt wird, sieht Bruyère²⁷³⁸ als nächtlichen Lauf der Sonne. Aufgrund der Darstellung der *Mrt mhjt* vergleicht er den Aufbau der Tempelgründungsszenen mit dem Lauf des Königs von Süden nach Norden, ähnlich dem Nil, bei welchem die Göttin ebenfalls belegt ist. Weiterhin stellt er den Sonnenlauf mit dem König gleich und vergleicht die Sonne mit Osiris bevor diese im Delta angekommen, zu Horus wurde.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Königsgräber bringen verstärkt die Gegenüberstellung Harachte/Re zum Ausdruck, so z.B. in den mehrfach vorhandenen Hymnen *dw3 Rʿ hkn.f Hr 3htj* (KV 8, KV 15, KV 17) oder aber in der Handlungsformel *dj.n.j. n.k hʿj mj Rʿ jt.k Hr 3htj* (KV 8). Im Grab Sethos' II. (KV 15) stehen beide Götternamen innerhalb des Königsprotokolls auf dem Türpfosten des Einganges. Auf der linken Seite ist *mrj Hr 3htj*, auf der rechten Seite *mrj Rʿ* zu erkennen.

Die Abbildungen im Eingangsbereich der Königsgräber zeichnen sich dadurch aus, dass der Gott bei der Sonnendarstellung auf dem Türsturz des Einganges auf der linken Seite genannt wird, während der Name des Osiris auf der rechten Seite vorkommt. Weiterhin spiegeln die Bilder auf den Seiten des Korridors den nächtlichen Ablauf wider. Auf der linken Seite ist die Gottheit mit Falkenkopf wiedergegeben, auf der rechten Seite gegenüber tritt er in seiner mumienförmigen Gestalt mit Widderkopf auf.²⁷³⁹ Da z.B. die anschließende Sonnenlitanei meist auf der linken Seite des Korridors anfängt und über den zweiten Korridor auf die rechte Seite des ersten zurückläuft, kann man annehmen, dass die falkenköpfige Erscheinung ein Zustand des Gottes vor dem Eintritt in die Unterwelt darstellt.²⁷⁴⁰ Dies wird noch deutlicher im Grab Ramses' VII. (KV 1). Dort befindet sich am Anfang des Korridors auf der linken Seite eine Räucher- und Libationsszene vor dem falkenköpfigen, mumienförmigen (*Rʿ*)*Hr 3htj Jtm Hprj htp.f M3ʿt rʿ nb* im Schrein. Auf der gegenüberliegenden Seite ist eine ähnliche Darstellung vor dem mumienförmigen, falkenköpfigen Ptah Sokar Osiris angebracht, die Erscheinungsform des nächtlichen Sonnengottes kurz bevor er seinen täglichen Lauf antritt.

Auf die Ost-West-Achse bezogen ist anzunehmen, dass die Darstellungen des Harachte auf der linken Seite des Grabes nicht Ausdruck des morgendlichen Sonnengottes sind, sondern dass es sich um den im Westen (= im Grab) in den nächtlichen Lauf eintretenden Gott handelt; dies noch in seiner Abbildung als falkenköpfiger Gott, d.h. in der täglichen Gestalt des Sonnengottes, bevor er seine widderköpfige Erscheinungsform annimmt.

²⁷³⁶ Zur Darstellung des Kuhgesichtes mit Sonnenscheibe vgl. O. Keel und S. Schroer, Darstellungen des Sonnenlaufs und Totenbuchvignetten auf Skarabäen, in: ZÄS 125, 1998, 20. Das Motiv des Kuhkopfes kann von Löwen (Tf. I, a-c), aber auch von zwei Falken (Tf. III, a-c) flankiert sein. Eine Sonnenscheibe oberhalb des Kopfes ist bei den angeführten Beispielen belegt. Die Autoren führen den brieflichen Vorschlag von Niwinski vor, beide Falken als "*Hr-3htj* 'Horus der beiden Horizonte' als Repräsentanten des östlichen und des westlichen Horizont zu deuten".

²⁷³⁷ Bruyère, Rapport 1924-1925, 101.

²⁷³⁸ Bruyère, Rapport 1924-1925, 102.

²⁷³⁹ Zur Beziehung des Sonnengottes zum Herrscher der Unterwelt vgl. F. Abitz, König und Gott, 150-151.

²⁷⁴⁰ F. Abitz, Ramses VI., 57. sieht in der Darstellung des Chepri, links, die Regeneration, während der widderköpfige Sonnengott die unterweltliche Ebene darstellt. Diese Einteilung findet sich wieder am Eingang des ersten Korridors des Grabes Ramses' VI. (KV 9), links durch die Darstellung des lebensrealen Osiris, rechts durch die mumienförmige Erscheinungsform desselben Gottes.

Das in KV 4 am Anfang des Korridors zwischen dem König und der Gottheit dargestellte Pflanzendickicht betont die jährliche Nord-Süd-Achse. Auf der linken Wand ist ein Lotusdickicht (=Süden) abgebildet, auf der rechten Wand ist ein Papyrusdickicht zu sehen. Der tägliche Sonnenlauf ist durch die Gegenüberstellung von Amun Re Harachte, links mit einem Falkenkopf und rechts mit vier Widderköpfen, ausgedrückt.

Eine solche Gegenüberstellung ist in der ersten Pfeilerhalle des Grabes Ramses' VI. (KV 9) zu sehen. (Re)Harachte *ntr ʿ3 nb pt hq3 psdt* wird hier dem widderköpfigen Amun Re *njswt ntrw nb pt hq3 psdt jmj d3t* gegenübergestellt.²⁷⁴¹

Darüber hinaus wird der Bezug zum Norden durch die Abbildungen der Seelen von Pe, welche in den Beischriften Harachte anbeten (Grab Ramses' I, Grab Sethos' I., TT 44), betont.

Die Privatgräber lassen scheinbar keine topographischen Unterschiede festzustellen, weder in den Bildern noch in den Inschriften. Dies lässt sich z.B. bei der Gegenüberstellung von der Namenformen des Harachte und Osiris außerhalb von Theben nachweisen und kann zudem auch in Tempelanlagen beobachtet werden.²⁷⁴²

Harachte tritt wie im Tempelbereich ebenfalls verstärkt im Hof und Eingangsbereich auf Stelen, Stelophoren, Pyramidien und Türstürzen auf. Das Vorhandensein des Gottes an dieser Stelle wird bei den Grabdarstellungen betont. In der Querhalle von TT 277 ist beim Grabbild eine Stele angebracht. Im Giebelfeld ist eine Opferszene vor dem thronenden, falkenköpfigen (*R^c*)*Hr 3htj ntr ʿ3 nb pt s3b šwt prj 3ht* mit Sonnenscheibe zu sehen. Bei der Grabdarstellung von TT 178 befindet sich unterhalb der Friesziegel eine Zeile mit einem Hymnus an *Jmn R^c Hr 3htj šhd t3wj m wbn.f*.

Darüber hinaus ist Harachte innerhalb des Grabes auf Stelen, Scheintüren, in Totengerichtsdarstellungen sowie in den Totenbuchvignetten nachzuweisen. Die Anbringung auf Türstürzen und neben den Eingängen lässt sich ebenfalls innerhalb des Grabes belegen.

Die Beobachtungen für die Eingänge der Königsgräber lassen sich möglicherweise auf die Privatgräber, die den Gott vorwiegend auf der linken Seite zeigen, übertragen. Dort findet ebenfalls eine Gegenüberstellung des Harachte und des Osiris statt, wobei auch die Gegenüberstellung mit Atum belegt ist.²⁷⁴³ Die göttlichen Erscheinungsformen, die auf den Türstürzen den Namen Harachte aufzeichnen, wären demnach in erster Linie als die kosmisch-jährliche Nord-Süd-Achse anzusetzen. Gleichzeitig ist sie auf die Ost-West-Achse bezogen und Ausdruck des Harachte vor dem Eintreten in die Unterwelt (d.h. in dem Grab). Die bevorzugt auf der linken Türwand angebrachten Hymnen an die Sonne bei ihrem Aufgang sind appositionell komplementär als Ausdruck des gesamten Zyklus anzusehen. Umgekehrt würde eine Anbringung auf der rechten Seite den Zustand des Gottes nach der Verwandlung ausdrücken und erklären, warum z.B. die ebenfalls außen angelegte Stele von TT 193 eine mumienförmige Erscheinungsform des Gottes meint.



²⁷⁴¹ Die vier Pfeiler stellen Himmels und Unterweltsgötter einander gegenüber. Vgl. F. Abitz, Ramses VI., 88.

²⁷⁴² Vgl. E. Feucht, Das Grab des Nefersecheru TT 296, Tf. XXI; J. Osing, Das Grab des Nefersecheru in Zawyet Sultan. Beide Gräber haben einen achsialen Durchgang, welcher zum osirianischen Bereich führt. Siehe J. Osing, Der Tempel Sethos I. in Qurna, 50-51 mit Anm. 103. Darüber hinaus vergleichen Ockinga und al-Masri, Two Ramesside Tombs at el Mashayikh, Sydney 1988, I. 15, Szene 18, Anm. 31, die Darstellung der Vignette von Tb 16 mit der Szene im Grab TT 296, Taf. III.

²⁷⁴³ Die Gegenüberstellung mit Atum findet sich aber vor allem bei den an den Durchgängen angebrachten Hymnen und ist selten außerhalb des Grabes zu sehen. Assmann, STG XIV-XV betont den Nord-Süd-Parallelismus in den thebanischen Gräbern, indem er erstens den Aufgang und den Untergang Re und Atums in den Hymnen auf den Durchgängen betrachtet und eine einheitliche Gegenüberstellung ab der Zeit Amenophis' III. feststellt sowie eine Fortsetzung der Tradition in der Amarnazeit. Weiter betont er die Gegenüberstellung von Re und Osiris in der Nacharnazeit, lehnt aber mit Recht eine Gleichsetzung des Osiris mit Atum ab und deutet die Antithese als „nicht Morgen und Abend, Tag und Nacht, Osten und Westen, sondern Re und Osiris, Sonnengott und Totengott, den Gott des Sonnenlaufs und den Gott der Ruhe und Geborgenheit“ ohne weiter darauf einzugehen.

Die Privatgräber zeigen verschiedene räumliche und zeitliche Erscheinungsformen des Harachte.²⁷⁴⁴ Ein gutes Beispiel bildet die Rückwand der Kapelle im Grab des Penniut in Aniba. Dort sind links und rechts neben dem Statuenschrein mehrere Szenen zu sehen, in welche der Name Harachte eingebunden ist. Auf der linken Seite ist im oberen Register eine Anbetungsszene vor dem Westgebirge angebracht, aus welchem die Hathorkuh heraustritt (Tb 183). Vor ihr steht die Nilpferdgöttin Thoeris und wehrt einen Skorpion ab. Eine weitere Anbetungsszene ist vor dem menschenköpfigen Re Chepri *ntr ʿ3 nb pt nb t3* wiedergegeben. Im unteren Register wird zuerst der Verstorbene von Anubis und Thot gereinigt. Die Handlung findet vor dem in einem Schrein thronenden, mumienförmigen *R^c Hr 3htj ntr ʿ3 nb pt m t3 wr n ntrw* mit Falkenkopf und Sonnenscheibe statt. Der Gott hält ein *hq3*-Szepter und eine Geißel in den Händen. Anschließend steht Penniut mit seiner Frau vor dem ebenfalls mumienförmigen Ptah Sokar Osiris *ntr ʿ3 nb t3 dsr hrj-jb jmntt*. Auf der rechten Seite stehen im oberen Register mehrere Figuren mit Blumensträußen vor dem thronenden, mumienförmigen (*R^cHr 3htj ntr ʿ3 nb pt r dt nhh b3 ntrj*) mit Falkenkopf und Sonnenscheibe. Im unteren Register findet die Handlung vor dem thronenden Osiris *hntj jmntt Wnn-nfr nb ʿnhw ntr ʿ3 nb pt t3* statt. Somit befindet sich auf der linken Seite der Wand im unteren Register der thronende Re Harachte im Totenreich nach der Verwandlung bzw. Aufnahme des Verstorbenen, im Gegensatz zum oberen Register, dessen Thematik das Heraustreten aus dem Grab darstellt. Darüber hinaus bildet er mit Ptah Sokar Osiris ein Pendant zu (Re)Harachte und Osiris Wenennefer auf der anderen Seite derselben Wand. Weiterhin ist eine Gegenüberstellung bei der Formen des Harachte ebenfalls erkennbar. Während links Re Harachte im Schrein im unteren Register bei der Außenszene abgebildet ist, thront (Re)Harachte im oberen Register direkt neben dem Schrein. Betrachtet man die, an den Schrein angrenzende Szene von thronenden Göttern, lässt sich folgendem Schema aufstellen:

links	rechts
Re Chepri	(Re)Harachte
Ptah-Sokar-Osiris	Osiris Wenennefer

Zudem lässt sich eine weitere Gegenüberstellung aufgrund der Schreibweise der Namen feststellen. Auf der linken Seite ist in der die Beischrift folgende Zusammensetzung  zu erkennen, während die Darstellung auf der rechten Seite die Schreibung mit der Hügelsonne  zeigt.

Parallel zu der Ost-West-Achse, welche sich auf den täglichen Lauf bezieht, spiegelt sich im Mikrokosmos der Gräber die jährliche kosmische Achse vor allem dadurch wider, dass die Darstellungen des Gottes sich, als Pendant zu Osiris, auf der Nord-Süd-Achse, entsprechend den Prozessionswegen im Norden befinden. Dies lässt sich vor allem in den Privatgräbern beobachten. Diese Achse lässt sich im Vergleich zu der häufig wiederholten königlichen Krönungsgarantie bringen, wie sie innerhalb der Tempel zu beobachten ist. Dort begegnet der Name Harachte vorwiegend auf der rechten Seite, während Amun links dargestellt ist (so z.B. auf den Pylontürmen). In Medinet Habu steht der Name Harachte in den sogenannten solaren Räumen dagegen auf der Südseite bzw. den Blick nach Süden gerichtet und befindet sich dort, parallel zu den Grabeingängen, in einer festen Verbindung mit dem täglichen Sonnenlauf. Somit kann man annehmen, dass die Darstellungen, welche den Gott mit Blick nach rechts (= ideologisches Norden) zeigen, sehr eng mit dem König zusammenhängen. Die Austauschbarkeit des Anbringungsort auf der linken und auf der rechten Seiten lässt sich möglicherweise durch einen Wandel der Königsideologie erklären, mit einer Betonung auf die schon vollzogene Machtverwandlung (d.h. die Krönungsgarantie ist bestätigt; die Einigung mit Osiris hat

²⁷⁴⁴ Die Trennung ist ebenfalls auf Stelen und Pyramiden zu beobachten.

stattgefunden). Bei den Spätzeitstelen fällt auf, dass die Darstellungen eine Blickrichtung der Gottheit nach rechts aufweisen. Darüber hinaus tritt der Gott verstärkt in seiner mumienförmigen Erscheinungsform auf und wird öfter als Re Harachte bezeichnet.

3. Harachte auf Obelisk

Die Obelisk mit einem heute noch erhaltenen Verweis auf Harachte stammen aus Athribis, Tanis, Heliopolis, Karnak und Abu Simbel.²⁷⁴⁵ Nur wenige Obelisk sind heute noch in situ anzutreffen; die meisten dieser Denkmäler liegen jetzt umgestürzt am Boden. Viele sind schon in der Antike von ihrem ursprünglichen Standort entfernt worden.²⁷⁴⁶

Im Fajum befindet sich der so genannte Obelisk von Begig²⁷⁴⁷ aus der Zeit Sesostri's I. Das heute liegende Denkmal weist eine rechteckige Form auf. Der obere Abschluss ist leicht abgerundet. Auf der jetzt nach oben zeigenden, breiteren Seite befinden sich fünf Register mit verschiedenen Anbetungs- und Opferszenen. Jedes Bildfeld zeigt einen antithetischen Aufbau. Der König, in der Mitte, handelt jeweils vor zwei stehenden Gottheiten. Die Beischriften sind sehr schlecht erhalten. Die Schmalseiten zeigen das Königsprotokoll. Im ersten Register steht der König rechts vor Ptah *rsj jnbw.f nb ʿnh t3wj*, welcher sich im Schrein befindet, und dem falkenköpfigen *Rʿ Hr 3htj* [...] mit Sonnenscheibe. Auf der linken Seite findet die Handlung vor zwei Göttern statt, die jeweils die Ikonographie eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe und hohen Federn (Month?) sowie eines anthropomorphen Gottes mit Federkappe (Amun?) aufweisen. Auch alle anderen Erscheinungsformen der Götter gehören zur Ikonographie der Hochgötter. Das Denkmal ordnet bereits im Mittleren Reich Re Harachte den Gottheiten Ptah und Amun (?) zu.

3.1 Die Lokalisierung der Erscheinungsformen des Harachte auf Obelisk

Darstellungen auf Obelisk, die Harachte nennen, befinden sich auf dem Pyramidion, dem oberen und unteren Bereich des Schaftes sowie der Basis.

3.2 Die Erscheinungsformen des Harachte auf Obelisk

Der Name des Harachte begleitet bei allen bekannten Darstellungen auf Obelisk die Erscheinungsform des falkenköpfigen Gottes mit lebensrealem Körper und Sonnenscheibe. Auf dem Pyramidion wird die Gottheit meist thronend dargestellt. Auf dem Schaft des Obelisk kann sie stehend oder thronend abgebildet sein.

3.3 Beischriften und Inschriften des Harachte auf Obelisk

3.3.1 Namen und Namenfolgen des Harachte auf Obelisk

Die Namenformen auf den Obelisk zeigen wenig Variabilität. Nur der Name des Atum tritt neben (Re)Harachte auf. Alle anderen Formen sind die bekannten Versionen des Harachte und Re Harachte:

- *Hr 3htj*
- *Hr 3htj**
- *(Rʿ)Hr 3htj*
- *(Rʿ)Hr 3htj Jtm*

²⁷⁴⁵ Die Obelisk aus der Nordkapelle in Abu Simbel, heute in Assuan, CG 17023 und CG 17024, tragen zwar keine Inschrift, sollen aber aufgrund ihres Fundortes hier berücksichtigt werden.

²⁷⁴⁶ Die wohl aus Heliopolis stammenden Obelisk Thutmosis' III. standen erst in Alexandria, bevor sie nach London und New York gebracht wurden.

²⁷⁴⁷ Nach LD II, 119.

- *R^c Hr 3htj*

3.3.2 Epitheta des Harachte auf Obelisken

Der Name des Harachte ist auf Obelisken selten mit einem Epitheton versehen. Folgende Prädikate treten auf:

- *nb pt*
- *nb t3wj Jwnw*
- *ntr ʕ3*
- *ntr ʕ3 nb pt*

Das Prädikat *nb t3wj Jwnw* ist nur in Verbindung mit dem Namen des Atum anzutreffen.

3.3.3 Inschriften ohne Darstellung des Gottes auf Obelisken

Neben dem Namen des Gottes bei Darstellungen nennen ihn weitere Inschriften in Widmungstexten oder im Königsprotokoll. Der König steht durch die Formel *msj.n Hr 3htj* und *mj jt.f (R^c)Hr 3htj* in einem Filiationsverhältnis zum Gott. Die anlässlich des Sedfestes errichteten Denkmäler bezeugen die enge Verbindung des Harachte mit dem Erneuerungsprozess.

3.4 Das Götterumfeld des Harachte auf Obelisken

Harachte wird auf Obelisken neben folgenden Göttern genannt: Amun, Atum, Chepri, Horus Chenticheti, Ptah/Ptah Tatenen, Re und Schu.²⁷⁴⁸

Folgende Kombinationen begegnen bei den Darstellungen auf den verschiedenen Seiten der Denkmäler:

- Harachte*/[Amun]/[Geb]/Atum²⁷⁴⁹
- Harachte*/Schu/Atum/Amun²⁷⁵⁰
- Harachte*/Amun Re/Atum/Chepri²⁷⁵¹
- (Re)Harachte/Chepri/Schu/Atum²⁷⁵²
- (Re)Harachte/[Geb]/[Atum]/Schu²⁷⁵³
- (Re)Harachte/Horus Chenticheti/Atum/Atum²⁷⁵⁴
- (Re)Harachte/Horus/Atum/Seth²⁷⁵⁵
- (Re)Harachte/Atum/(Re)Harachte Atum²⁷⁵⁶
- (Re)Harachte Atum/Atum/Chepri/Horus Chenticheti²⁷⁵⁷
- (Re)Harachte/Ptah/Atum/Ptah²⁷⁵⁸

²⁷⁴⁸ Zu den auf Obelisken vorkommenden Göttern vgl. L. Habachi, Obelisken, 16, Abb. 1.

²⁷⁴⁹ Tanis, Obelisk VI, Kat.-Nr. I-36.2.2.a.

²⁷⁵⁰ Tanis, Obelisk XI, Kat.-Nr. I-36.2.5.

²⁷⁵¹ Tanis, Obelisk VII, Kat.-Nr. I-36.2.3.a.

²⁷⁵² Tanis, Obelisk XVI, Kat.-Nr. I-36.2.7.

²⁷⁵³ Tanis, Obelisk XVII, Kat.-Nr. I-36.2.8.

²⁷⁵⁴ Kairo/Athribis I, Basis, Kat.-Nr. II-2.5.1.

²⁷⁵⁵ Tanis, Obelisk XIV, Kat.-Nr. I-36.2.6. und Obelisk XVIII, Kat.-Nr. I-36.2.9.

²⁷⁵⁶ London, Kat.-Nr. II-2.5.4. und New York, Kat.-Nr. II-2.5.6.

²⁷⁵⁷ Kairo/Athribis II, Basis, Kat.-Nr. II-2.5.2.

²⁷⁵⁸ Tanis, Obelisk V, Kat.-Nr. I-36.2.1.a.

- Re Harachte/Ptah/Ptah Tatenen/Atum²⁷⁵⁹
- Chepri, Chepri, Re Harachte/Atum, Atum, Re und Harachte/Harachte*, Harachte*, Harachte*/Atum, Atum, Atum²⁷⁶⁰

Die Inschriften auf Obeliskens weisen vor allem in der *mrj*-Formel ähnliche Kombinationen auf. Zudem sind folgende Götter belegt:

Berlin 12800²⁷⁶¹ (Athribis), 19. Dynastie

	<i>ursprüngliche Inschrift</i>	<i>spätere Inschriften</i>	
<i>mrj</i>	Horus Chenticheti	Re Harachte	Amun Re
	Horus	Ptah	Sachmet
	Horus	Re Harachte	Osiris
	Horus	Horus Chenticheti	Isis

Kairo CG 17026²⁷⁶² (Heliopolis [?]), 20. Dynastie

	<i>ursprüngliche Inschrift</i>	<i>spätere Inschriften</i>
<i>mrj</i>	Isis	Sepi
	Tefnut	Schu
	Harachte	Nebethetepet
	Atum	Iusas

Die Belege,²⁷⁶³ die Horus Chenticheti nennen, stammen aus Athribis. Die anderen Konstellationen sind sowohl im Delta als auch im südlichen Ägypten belegt.

3.5 Kontext und Motive auf Obeliskens

Die Motive auf den Obeliskens zeigen den König entweder im Anbetungsgestus oder opfernd vor den jeweiligen Gottheiten. Erwähnenswert ist die Erscheinungsform des Gaben darbringenden Königs als Sphinx vor dem thronenden Gott.²⁷⁶⁴ Die Blickrichtung der Götter (sowie der Inschriften) ist so orientiert, dass auf zwei sich gegenüberliegenden Seiten die Gottheiten bzw. der König in die gleiche Richtung sehen.²⁷⁶⁵ Beispielsweise opfert der König auf einer Seite des Pyramidions des Obeliskens V in Tanis *nw*-Töpfe vor einem Falkengott mit Sonnenscheibe, dessen Beischrift (*R^cHr 3htj nb pt*) lautet. Der thronende Gott blickt nach rechts. Auf der gegenüberliegenden Seite findet die Handlung vor einem thronenden Erscheinungsbild des Atum, den Blick nach links gerichtet, statt. Die zwei weiteren Seiten zeigen einen ähnlichen Aufbau, einmal den König vor Ptah *nb M3^ct*, den Blick nach links gerichtet, ein anderes Mal vor dem nach rechts schauenden Ptah nach rechts schauend. Oberhalb der Darstellung ist jeweils auf der Spitze des Pyramidions eine Barke mit dem Namen des Königs abgebildet.

²⁷⁵⁹ Kairo CG 17021, Kat.-Nr. II-2.5.3.

²⁷⁶⁰ Rom, Piazza del Popolo, Kat.-Nr. II-2.5.6.



²⁷⁶¹ Kat.-Nr. II-2.5.4.




²⁷⁶² Kat.-Nr. II-2.5.8.

²⁷⁶³ Berlin 12800, Kat.-Nr. II-2.5.8. sowie zwei Obeliskensbasen, heute in Kairo, vgl. S. Schott, Zwei Obeliskenssockel aus Athribis, in: MDAIK 8, 1938, 192. Dazu gehört eine Sitzfigur Ramses' II., auf welcher die Götterkonstellation Atum, Horus Chenticheti und Re Harachte in den *mrj*-Formeln auftritt.

²⁷⁶⁴ Vgl. das Pyramidion des Obeliskens in Rom, Piazza del Popolo, Kat.-Nr. II-2.5.7.a.

²⁷⁶⁵ Zur Blickrichtung nach der Schriftrichtung vgl. L. Habachi, Obeliskens, 32-33, Abb. 6.

Über Ptah steht der Eigenname *R^c-msj-sw-mrj-Jmn*; über (Re)Harachte und Atum ist der Thronname *Wsr-M3^ct-R^c-stp-n-R^c* angebracht. Ein Vergleich der Darstellungen des Gottes auf den verschiedenen Obelischen Ramses' II. aus Tanis zeigt, dass sich Harachte nicht immer nach derselben Himmelsrichtung orientiert. Darüber hinaus wechselt der Name des Gottes zwischen (Re)Harachte  und Harachte* .

Während auf den Obelischen Thutmosis' III. (heute in London²⁷⁶⁶ und New York²⁷⁶⁷) die Darstellungen mit dem Namen des (Re)Harachte jeweils zweimal denen des Atum gegenüberstehen, wobei kaum Unterschiede in den Erscheinungsformen und Namen auszumachen sind, zeigt der Obelisk Sethos' I. und Ramses' II. in Rom²⁷⁶⁸ den Sonnenzyklus in verschiedenen räumlichen wie zeitlichen Ebenen. Alle Seiten sind auf dem Pyramidion sowie auf dem oberen und unteren Bereich des Schaftes mit einer Opferszene versehen. Auf einer Seite weisen die Darstellungen von unten nach oben die Namen Harachte* *ntr ʿ3*, Chepri *ntr ʿ3 nb pt* und Chepri *hrj-jb wj3.f* auf. Auf der gegenüberliegenden Seite finden sich drei Opferszenen vor Harachte* *ntr ʿ3 nb pt*. Die beiden weiteren Seiten zeigen, von unten nach oben gesehen, zum einen Götterabbildungen mit den Beischriften *Re ntr ʿ3 nb pt/dd mdw jn Hr 3htj ntr ʿ3 nb pt*, *Atum nb Jwnw ntr ʿ3 nb pt* und *Atum nb t3wj Jwnw*, zum anderen finden alle drei Handlungen vor dem Erscheinungsbild des Atum statt. Dadurch wird der Sonnenlauf sowohl auf jeder einzelnen Seite als auch auf den Seiten, die sich gegenüberliegen, zum Ausdruck gebracht. Darüber hinaus schließt sich der Kreis von Seite zu Seite. Auffallend ist die Schreibweise des Gottesnamens: Alle Schreibungen bestehen im ersten Teil aus . Auf dem Pyramidion und im oberen Teil des Schaftes ist der Name des Gottes mit den Sandflächen  geschrieben, während zwei der drei Darstellungen im unteren Bereich des Schaftes die aus den Pyramidentexten stammende Schreibung mit dem 3h-Vogel zeigen. Danach ergibt sich folgende Gegenüberstellung: Auf der Seite, auf der Harachte* in allen drei Szenen abgebildet ist, ist die untere Darstellung mit der Schreibung aus den Pyramidentexten den oberen Darstellungen entgegengesetzt; die gegenüberliegende Seite weist die Schreibung  auf. Auf den beiden weiteren Seiten werden Re und Harachte*, dessen Name mit der Variante aus den Pyramidentexten geschrieben wird, jeweils Atum gegenübergestellt.

ZUSAMMENFASSUNG

Aus dem vorhandenen Befund lässt sich kaum ein topographischer Unterschied feststellen. Die aus dem thebanischen Raum erhaltenen Obeliken sind zwar hauptsächlich Amun gewidmet, während die Obeliken aus dem Delta zahlenmäßig mehr Darstellungen des Harachte zeigen. Jedoch haben sich die Ramessiden bemüht, die aus dem Delta belegten Götterkonstellationen auch in Karnak auftreten zu lassen.

Inschriftlich ist der Name des Gottes schon unter Haremhab in Karnak belegt; es handelt sich aber nicht um eine Widmungsinschrift (das Denkmal ist für Amun Re errichtet worden), sondern um eine Filiationsangabe, die Haremhab als "Sohn des Atum" und "geboren von Harachte" bezeichnet. Die Widmungsinschrift mit dem Namen des (Re)Harachte auf dem Obeliken Thutmosis' I. ist erst unter Ramses VI. angebracht worden. Die erwähnten Götter sind Amun, Amun Re und Amun Re Kamutef. Ramses VI. ließ in der linken Kolumne der Ostseite folgende Inschrift anbringen: *N jrj m mnw m W3st n jt.f (R^c)Hr 3htj N djt wn pr Jmn mj 3htj nt pt N mrj (R^c)Hr 3htj*. Die rechte Kolumne erwähnt Ptah Tatenen. Diese Zusammenstellung entspricht der dargestellten Götterkonstellation Amun/Ptah/Harachte in seiner solar-kosmischen

²⁷⁶⁶ Kat.-Nr. II-2.5.4.

²⁷⁶⁷ Kat.-Nr. II-2.5.6.

²⁷⁶⁸ Piazza del Popolo, Kat.-Nr. II-2.5.7.

Forme auf den aus dem Delta stammenden Obeliskten. Umgekehrt weisen diese ebenso inschriftlich oder bildlich Amun bzw. Amun Re²⁷⁶⁹ auf. Außerdem zeigen die Darstellungen auf den Obeliskten von Abu Simbel, dass sich die Anwesenheit des Harachte auf diese Objektgruppe nicht auf das Delta beschränkt.

Die Erscheinungsformen sowie die Epitheta aller Belege unterscheiden sich wenig von einander. Dagegen sind die verschiedenen Schreibweisen wohl ein Ausdruck für die unterschiedlichen Laufphasen des Gottes. Die verschiedenen Götterverbindungen heben Harachte sowohl im täglichen als auch jährlich-kosmischen Lauf hervor. Dadurch wird die Bedeutung des Obeliskten betont, der im Allgemeinen als heiliges Symbol des Sonnengottes gilt und anlässlich des Sedfestes, das der Erneuerung der Königsmacht diente, errichtet wurde.

Ein Vergleich zwischen Obeliskten und den Pyramidien der Privatgräber ergibt, dass Motive und Götterumfeld beider Denkmälergruppen sehr viele Ähnlichkeiten aufweisen.

4. Harachte auf Pyramidien

Die Pyramidien werden hier formal in einem eigenen Kapitel behandelt, obwohl sie hauptsächlich aus dem Grabbereich stammen. Die Tatsache, dass kein einziges von ihnen an seinem ursprünglichen Aufstellungsort bzw. dass die meisten am Boden liegend gefunden wurden, erschwert oft eine Zuweisung an einen bestimmten Besitzer und obendrein eine ursprüngliche Orientierung der Denkmäler.

Die Pyramidien²⁷⁷⁰ werden heutzutage in den verschiedenen Museen der Welt oder vor Ort in Magazinen (vor allem in Deir el-Medineh) aufbewahrt. Die Belege, die den Namen des Harachte nennen, stammen²⁷⁷¹ vorwiegend aus dem thebanischen Bereich. Bekannt sind aber auch Exemplare aus dem memphitischen Raum,²⁷⁷² Abydos²⁷⁷³ und Beit Challaf²⁷⁷⁴.

Pyramidien gehören hauptsächlich in den Privatbereich. Das königliche Pyramidion des Chendjer²⁷⁷⁵ bildet eine bekannte Ausnahme. Es ist auch der einzige Beleg, der vor Beginn des Neuen Reiches datiert. Hier wird Re Harachte gezeigt, wie er zusammen mit Atum eine Palastfassade trägt.

Eine Reihe von Darstellungen auf Pyramidien bzw. Fragmenten werden Harachte respektive Re Harachte zugewiesen, die Inschriften dazu sind aber nicht erhalten. Sie werden im beiliegenden Katalog zwar aufgelistet, sind von der Auswertung jedoch ausgeschlossen.²⁷⁷⁶

Die folgende Untersuchung geht von den Seitenflächen aus, auf welchen die Nennung des Harachte vorkommt, und nicht von einer potentiellen Himmelsrichtung, die in der Literatur nicht immer definiert ist. Die Frage der Orientierung wird im Anschluss gesondert behandelt.

²⁷⁶⁹ Tanis, Obelisk VII, Kat.-Nr. I-36.2.3. und Berlin 12800, Kat.-Nr. II-2.5.8.

²⁷⁷⁰ Zu den Pyramidien siehe A. Rammant-Peeters, *Les pyramidions égyptiens du Nouvel Empire*, OLA 11, 1983.

²⁷⁷¹ Zur Herkunft der Pyramidien vgl. A. Rammant-Peeters, *Pyramidions*, 113-120.

²⁷⁷² Vgl. das Pyramidion des Tia, Kat.-Nr. II-2.6.2.19.

²⁷⁷³ Vgl. Kairo JE 32020, Kat.-Nr. II-2.6.2.7.a. Zu den Belegen aus Abydos kann London BM 52944 = BM 1685 hinzugefügt werden. Vgl. D. Raue, *Heliopolis*, 175 mit Anm. 5, der aufgrund der halbplastischen Bearbeitung eine Herkunft aus Deir el-Medineh ausschließt, da solche dort sonst nicht belegt ist. Dagegen nimmt A. Rammant-Peeters, *Pyramidions*, 47, doc. 42 nach der Auflistung von B. Bruyère, *Rapport 1933-1934*, 35 einen ursprünglichen Standort in Deir el-Medineh an.

²⁷⁷⁴ Vgl. Berlin 13456, *Kriegsverlust*; wohl Beit Challaf.

²⁷⁷⁵ Kairo JE 53045. Vgl. G. Jéquier, *Deux pyramides du Moyen Empire*, 19-26, Tf. VI, Abb. 16-20.

²⁷⁷⁶ Vgl. Katalog II, 2.6. Texte.

4.1 Die Erscheinungsformen des Harachte auf Pyramidien

Der Name des Harachte tritt auf Pyramidien bei verschiedenen göttlichen Erscheinungsformen auf. Das geläufige Abbild zeigt den falkenköpfigen Gott mit lebensrealem Körper. Solche Darstellungen bilden den Gott vorwiegend thronend ab. Das mumienförmige Abbild der Gottheit ist zumeist ebenfalls mit Falkenkopf ausgestattet, wobei der Gott in der Regel in der Barke hockt.

Erscheinungsbilder mit den Namen des Harachte können auf Pyramidien auch mit Widderkopf und lebensrealem Körper versehen sein; der Kontext zeigt den Gott in der Barke. Ebenfalls belegt ist das theriomorphe Erscheinungsbild, das ihn zwischen den Horizonthügeln oder auf einem *jmntt*-Zeichen stehend zeigt. Der Kopfputz ist stets die Sonnenscheibe. Bei seiner widderköpfigen Erscheinungsform wird die Sonnenscheibe ohne Uräus direkt auf die Widderhörner gesetzt.

Die Barkendarstellungen auf den Pyramidien lassen den Gott entweder hockend in Mumien-gestalt mit Falkenkopf und Sonnenscheibe²⁷⁷⁷ oder lebensreal stehend mit Falken- bzw. Widderkopf erscheinen. Außerdem kann er sich innerhalb der Barke in einem Schrein befinden.²⁷⁷⁸

Darüber hinaus kann der Name des Harachte in Verbindung mit Gestirndarstellungen in der Barke stehen, z.B. auf dem Pyramidion Kairo 6/1/15/1. Zwei gegenüberliegende Seiten zeigen im oberen Register eine Barke. Darunter sind Affen im Anbetungsgestus vor einem Hymnus abgebildet. Auf der einen Seite ist in der Barke einen Diskus mit Mondsichel dargestellt; oberhalb steht eine kurze Inschrift: *R^c Hr 3htj ntr ʕ nb pt*. Im unteren Register richtet sich der Hymnus an "Re bei seinem Aufgang". Die andere Seite zeigt eine Sonnenscheibe in der Barke, darüber ist noch [...] *Hr[3htj] ntr ʕ nb pt* zu lesen; der Hymnus nennt "Re bei seinem Untergang". Die beiden weiteren Seiten weisen im ganzen Bildfeld einmal Osiris, ein anderes Mal den liegenden Anubis auf.

4.2 Inschriften auf Pyramidien

4.2.1 Namen und Namenfolgen des Harachte auf Pyramidien

Folgende Namen sind bei den göttlichen Erscheinungsformen auf Pyramidien belegt:

- *Hr 3htj*
- (*R^c*) *Hr 3htj*
- *R^c Hr 3htj*
- *R^c Hr 3htj Jtm*
- *Jmn R^c Hr 3htj*
- *Jmn R^c Jtm Hr 3htj Wsjr Wnn-nfr*

4.2.2 Epitheta bei den Erscheinungsformen des Harachte auf Pyramidien

- *bjk hrj-jb 3ht*
- *jmj hrt*
- *nb pt*
- *ntr ʕ*
- *hqʕ dt*

²⁷⁷⁷ Louvre E 13987, Kat.-Nr. II-2.6.2.13. und London BM 468, Kat.-Nr. II-2.6.2.10.

²⁷⁷⁸ Kairo 7/11/24/1, Kat.-Nr. II-2.6.2.4. Hier ist anzumerken, dass sich die Götter auf allen Seiten in einem Schrein befinden.

4.2.3 Sonstige Inschriften bei den Erscheinungsformen des Harachte auf Pyramidien

Bei den Inschriften, die zusätzlich im Umfeld des Harachte stehen und seinen Namen angeben, handelt es sich um Hymnen und Gebete (*dw3* und *rdjt j3w*), die bei der im Anbetungsgestus dargestellten Figur angebracht sind. Einmal trägt der Verstorbene den Titel *jmj-r3 jhw* (*R^c*)*Hr 3htj m šm^cw mhw*.²⁷⁷⁹

4.2.4 Inschriften ohne Darstellung des Gottes auf Pyramidien

Bei den Inschriften, die keine direkte Beischrift zu einer Darstellung des Gottes sind, handelt es sich um Opferformeln, Hymnen und Gebete.

Die Opferformeln kommen häufig auf den Pyramidien vor, die einen halbplastisch herausgearbeiteten Naos zeigen. Innerhalb des Naos befinden sich eine oder mehrere ebenso halbplastisch ausgearbeitete Figuren im Anbetungsgestus. Die Inschrift ist auf der Naosumrahmung angebracht.²⁷⁸⁰ Solche Pyramidien stammen hauptsächlich aus dem memphitischen Raum. Die Opferformeln können aber auch für sich allein stehen, z.B. auf dem Pyramidion Oxford E 3926²⁷⁸¹, welches auf allen vier Seiten eine Kolumne mit Opferformel an Re Harachte, Amun Re, Osiris *hntj jmntjw Wnn-nfr* und Osiris *nb Ddw ntr 3* beinhaltet. Opferformeln erscheinen auch in Zusammenhang mit Hymnen. Auf dem Pyramidion Louvre E 13988²⁷⁸² sind im oberen Register Hymnen angebracht. Auf einer der Seiten richtet sich die Preisung an Re. Das untere Register zeigt eine Anbetungsszene mit beigeschriebener Opferformel an (Re)Harachte.

Die Hymnen können komplementär zur Darstellung des solar-kosmischen Zyklus stehen, ohne dass der Name des Harachte in den Illustrationen genannt wird. Auf dem Pyramidion Louvre E 14396²⁷⁸³ sind in den oberen Registern verschiedene Erscheinungsformen des Sonnengottes dargestellt; in den unteren Registern steht die anbetende Figur, den Blick stets nach rechts gerichtet, vor einem Hymnus. Zwei aufeinander folgende Seiten zeigen je eine Barkendarstellung. In der ersten Barke hockt ein mumienförmiger Gott mit Menschenkopf und Sonnenscheibe, die Beischrift erwähnt Re bei seinem Aufgang: *R^c m wbn.f*. In der zweiten befindet sich ebenfalls ein mumienförmiger Gott mit Sonnenscheibe, diesmal mit Falkenkopf, die Beischrift nennt Re bei seinem Untergang: *R^c m htp.f*. Die beiden weiteren Seiten zeigen einmal die Sonnenscheibe zwischen zwei Hügeln, darüber ist ebenfalls Re genannt mit dem Zusatz *mrj.tj ʿnh m M3ʿt* und ein anderes Mal eine weitere Barke, in welcher sich ein Skarabäus befindet. Die Inschrift nennt als *Hprj hrj-jb wj3.f*. Der Hymnus im unteren Register beinhaltet eine Anrufung an (Re)Harachte und Chepri: *dw3 (R^c)Hr 3htj ntr 3 šhd t3wj Hprj hrj-jb wj3.f nb hprw dsr m [...]*. Die weiteren Hymnen sprechen Re an. Die Barke des Chepri läuft als einzige nach links. Alle drei anderen Seiten sind in die entgegengesetzte Richtung orientiert.

Folgt man der Regel, dass der Sonnenaufgang im Osten ist, befindet sich hier die Darstellung des Sonnenunterganges im Norden, während die Sonnenhügel im Westen und die Barke des Chepri im Süden liegen.²⁷⁸⁴ Festzuhalten ist, dass dann die Barke des Chepri und der Hymnus an (Re)Harachte/Epitheton/Chepri dem Sonnenuntergang gegenüber stehen, der Sonnenaufgang dagegen dem Sonnenhügel.

Das Pyramidion Wien ÄS 5908 besitzt einen ähnlichen Aufbau. Alle vier Seiten zeigen oben eine Sonnenbarke. Auf den beiden gegenüberliegenden Seiten sind unten Affen im Anbe-

²⁷⁷⁹ Kairo JE 32020, Kat.-Nr. II-2.6.2.7.

²⁷⁸⁰ Z.B. Louvre D 14, Kat.-Nr. II-2.6.2.24.

²⁷⁸¹ Kat.-Nr. II-2.6.2.27.

²⁷⁸² Kat.-Nr. II-2.6.2.25.

²⁷⁸³ Kat.-Nr. II-2.6.2.26.

²⁷⁸⁴ Anordnung nach B. Bruyère, Rapport 1933-1934, Tf. VIII und IX.

tungsgestus vor einem Hymnus abgebildet: *dw3 (R^c)Hr 3htj m h^cj.f m 3ht j3btt* wird *dw3 Jmn [...] m htp.f* gegenübergestellt. Die beiden anderen Seiten zeigen eine Anbetungsszene mit beigeschriebenem Lobpreis, bei dem die Gegenüberstellung Harachte/Amun Re zum Ausdruck gebracht wird: *rdjt j3w Jmn R^c Jtm Hr 3htj Wsjr Wnn-nfr* (zu *dw3 (R^c)Hr 3htj* gerichtet) und *rdjt j3w [H]r 3htj Wsjr Wnn-nfr* (zu *dw3 Jmn R^c* gerichtet).

4.3 Kontext und Motive

Die Darstellungen auf den Pyramidien zeigen verschiedene Anbetungsszenen. Diese können sich direkt vor dem Gott als ganzes Bildfeld einer Seite, im unteren Register, unter der Gottesdarstellung oder aber auf einer weiteren Seite befinden. Die Motive²⁷⁸⁵ zeigen Handlungen vor verschiedenen Göttern wie Osiris, Anubis, Atum und Ptah, die thronend oder stehend abgebildet sind (im Falle von Anubis meist in Kanidengestalt auf einem Schrein liegend). In weiteren Szenen ist die Sonnenbarke zu sehen. Innerhalb der Barke befinden sich Götter, die Sonnenscheibe – allein bzw. mit Mondsichel – oder das Horizontzeichen, welches eine Sonnenscheibe oder eine Pyramide umschließt. Die Barken werden durch die Beischriften Re, Harachte in seiner solaren Form, Chepri und Atum zugeordnet. Darüber hinaus sind Darstellungen mit Isis und Nephthys, anbetenden Affen oder Ba-Vögeln (Pyramidion des Tia²⁷⁸⁶) belegt.

Die Erscheinungsformen mit den Namen des Harachte können entweder Anubis, Atum, Osiris oder Ptah gegenübergestellt werden oder sogar sich selbst. Auf dem Pyramidion London BM 468 befindet sich auf zwei gegenüberliegenden Seiten eine Abbildung des Gottes; die beiden weiteren Seiten zeigen eine Figur im Anbetungsgestus, jeweils den Blick zum Gott gerichtet. Beide Male blicken die Gottheiten nach rechts, so dass sie vom Pyramidion aus gesehen in die entgegengesetzte Richtung schauen. Von den beiden Seiten, welche mit den Namen des Harachte versehen sind, zeigt die eine Seite eine Barkendarstellung, in der ein mumienförmiger falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe hockt, vor ihm ist das *šmsw*-Zeichen zu sehen. Die Beischrift bezeichnet ihn als *R^c Hr 3htj ntr 3*. Auf der gegenüberliegenden Seite ist ein stehender Falke mit Sonnenscheibe zwischen zwei Hügeln dargestellt. Vor ihm befindet sich die Maatfeder. Der beigeschriebene Text nennt ihn *(R^c)Hr 3htj ntr 3 wbn m hrt*. Vor den ihn anbetenden Figuren ist folgende Inschrift eingemeißelt: *rdjt j3w n R^c Hr 3htj ntr 3*. Beide Male ist der Name des Harachte mit der Hügelsonne geschrieben, während bei der Barkendarstellung die Sandflächen für *3htj* stehen. Auf dem Pyramidion des Tia befindet sich auf jeder Seite eine Anbetungsszene vor einem thronenden Gott. Die zwei gegenüberliegenden Seiten zeigen Osiris. Auf den zwei anderen Seiten ist einmal ein falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe und ein anderes Mal ein menschenköpfiger Gott mit Doppelkrone zu erkennen. Beide blicken nach rechts, d.h. jeweils in die entgegengesetzte Richtung. Der Falkengott trägt den Namen *(R^c)Hr 3htj*; der menschenköpfige Gott ist mit *Jtm Hr 3htj* benannt; vor der Figur befindet sich ein Sonnenuntergangshymnus.

Die Motive der Pyramidien werden in der Fachliteratur gerne in osirianische und solare Motive unterteilt²⁷⁸⁷. Dabei sind die meisten Belege dem Sonnengott in seinen verschiedenen Phasen und Erscheinungsformen gewidmet. Rammant-Peeters sieht darin "la victoire du mythe horien de la resurrection sur le mythe osirien de la mort". Die wichtige Rolle des Harachte wird durch sein mehrmaliges Erscheinen hervorgehoben. Rammant-Peeters versteht ihn als die Sonne im Horizont und als einen Gott, der geeignet ist, in eine Verbindung mit dem Toten zu treten, da der Verstorbene bei seinem Tod mit der Sonne im westlichen Horizont und bei

²⁷⁸⁵ Zu den verschiedenen Motiven vgl. A. Rammant-Peeters, *Pyramidions*, 176-184. Hier werden nur die Darstellungen, die in Bezug zu Harachte stehen, aufgezählt.

²⁷⁸⁶ Heutiger Standort unbekannt.

²⁷⁸⁷ A. Rammant-Peeters, *Pyramidions*, 189.

seiner Wiedergeburt mit der Sonne im östlichen Horizont gleichgesetzt wird. Sie sieht weiterhin, in Anlehnung an die Untersuchungsergebnisse von Martin²⁷⁸⁸, welcher den Pyramiden eine ursprünglich solare Bedeutung zuweist, den Ursprung der Pyramiden in den memphitischen Pyramiden. Die Pyramide dient dem Aufsteigen des Königs, ihre Form findet ihren Ursprung im heliopolitanischen Benbenstein. Sie ist gegenüber der Idee von Bruyère²⁷⁸⁹, das Pyramidion würde die genaue Form des Benben wiedergeben, kritisch eingestellt, befürwortet aber die solare Bedeutung der Pyramiden aufgrund der Grabmotivik im Eingangsbereich (geflügelte Sonnenscheibe, Stelophore u.a.). Darüber hinaus hebt sie die Verbindung des Harachte zu den Pyramiden hinsichtlich der Pyramidendarstellung innerhalb des Horizontzeichens hervor.²⁷⁹⁰

Die Interpretation, das Pyramidion sei Träger des täglichen und nächtlichen Sonnenzyklus im Dienste der Wiederauferstehung des Verstorbenen, ist kaum anzuzweifeln. Im Folgenden soll aber gezeigt werden, dass erstens die "solare" nicht einfach von der "osirianischen" Ebene zu trennen ist und zweitens, dass die Belege, die nur die Sonnengottheiten darstellen, nicht ausschließlich den täglichen Sonnenzyklus beschreiben. Dabei soll die Orientierung bzw. die Himmelsrichtung besonders berücksichtigt werden.

Das Pyramidion Louvre E 14402²⁷⁹¹ zeigt, dass die Darstellungen stets den Sonnenlauf allgemein beinhalten und nicht eine bestimmte festgelegte Phase des Zyklus. Die Barke, in welcher der falkenköpfige mumienförmige Gott hockt, bewegt sich nach links. Die Beischrift lautet *(R)Hr 3htj shd t3wj*. Die mumienförmige Gestalt impliziert die nächtliche Fahrt, die Inschrift *shd t3wj* die tägliche, sichtbare Ebene. Alle drei weiteren Seiten zeigen den Verstorbenen im Anbetungsgestus. Die links der eingangs beschriebenen Seite sowie die gegenüberliegende Seite zeigen eine Anbetungsszene vor der Barke. Auf der rechten Seite blickt der Verstorbene zu deren hinterem Teil. Die Inschriften auf der linken Seite sind leider mit Ausnahme der Titulatur der dargestellten Person nicht mehr erhalten. Die gegenüberliegende Seite ist mit einer Preisung an Re bei seinem Untergang, die rechte Seite mit einem Hymnus an Horus und Re bei seinem Aufgang versehen. Demnach sind auf den zwei gegenüberliegenden Seiten durch die Hymnen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang angesprochen. Die Seite mit der Barkendarstellung mit (Re)Harachte und ihr Pendant beschreiben ebenfalls den Zyklus. Darüber hinaus wird dieser durch die verschiedenen Blickrichtungen der anbetenden Figuren unterstrichen.

Wenn man das Pyramidion Kairo JE 32020 näher betrachtet, stellt man fest, dass auf zwei gegenüberliegenden Seiten (Re)Harachte und Osiris abgebildet sind, während die zwei anderen eine Anbetungsszene enthalten, zum einen vor einer Barke mit Sonnenscheibe, zum anderen vor einer Barke mit Mondscheibe und -sichel. Es scheint hier unwahrscheinlich zu sein, dass beide Male der tägliche Sonnenzyklus zum Ausdruck gebracht werden soll. Im Vergleich mit der Positionierung der Götter im Eingangsbereich der Gräber wäre zu erwarten, dass sich die Darstellungen von (Re)Harachte und Osiris auf die Nord-Süd-Achse und die Barkendarstellungen auf die West-Ost-Achse orientieren. Somit wären die Barkendarstellungen auf der West-Ost-Achse als der tägliche Lauf anzusehen, während sich (Re)Harachte und Osiris im anderen Fall auf der jährlichen Zeitachse befinden.

Die verschiedenen Zyklusachsen sind auf dem Pyramidion Kairo 7/11/24/1²⁷⁹² aus Memphis formal etwas anders angelegt. Auf zwei der gegenüberliegenden Seiten ist im oberen Register je eine Barkendarstellung angebracht, in welcher sich, in einem Schrein stehend, einmal ein

²⁷⁸⁸ K. Martin, Ein Garantsymbol des Lebens, HÄB 3, 1977, 15-16.

²⁷⁸⁹ B. Bruyère, Rapport 1923-1924, 7-8 definiert eigentlich die Zugangspassage zur Querhalle als selbständigen Raum, dessen Funktion nicht nur der Zugang zur Kapelle sei. Er sieht in ihm "le monument solaire de la tombe", oberhalb dessen sich die Pyramide erhebt, die die Form des Benben wiedergibt.

²⁷⁹⁰ Vgl. Turin 1622, Kat.-Nr. II-2.6.2.16.

²⁷⁹¹ Kat.-Nr. II-2.6.2.14.

²⁷⁹² Vgl. A. Rammant-Peters, Pyramidions, 176-177 und K. Mysliwiec, Zwei Pyramidia aus Memphis, in: SAK 6, 1978, 147-151.

falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe, ein anderes Mal ein menschenköpfiger Gott mit Doppelkrone, d.h. Atum, befindet. Auf den beiden anderen Seiten stehen Sokar Osiris und Osiris, jeweils in einem Schrein. Im unteren Register befindet sich auf jeder Seite eine doppelt symmetrisch angelegte Anbetungsszene vor einem Hymnus. Beide Lieder geben jeweils zwei verschiedene Richtungen des oben abgebildeten Gottes wieder. Unter dem falkenköpfigen Gott steht links *dw3 (R^c)Hr 3htj bjk hrj-jb 3ht* und rechts *dw3 R^c wbn hft m 3ht*.

Mysliwiec geht für die Orientierung von dem *jmntt*-Zeichen von der Darstellung des Osiris aus und setzt diese Seite im Westen an. Demnach wäre Sokar Osiris im Osten, Re/(Re)Harachte im Süden und Atum im Norden angesiedelt. Rammant-Peters dagegen sieht (Re)Harachte im Osten, demnach befindet sich Atum im Westen, Sokar Osiris im Norden und Osiris im Süden.

Die Opferformeln geben ebenfalls den Zyklus in seiner Gesamtheit wieder. Das Pyramidion Louvre D 14 zeigt auf zwei gegenüberliegenden Seiten eine Naosdarstellung mit Anbetungsszene. Auf beiden Seiten tritt der Name Harachte als Pendant zu einer Opferformel an Atum *m htp.f nfr* auf der Umrahmung des Naos auf. Die eine Seite nennt ihn *(R^c)Hr 3htj ntr 3 nb 3ht jmntt*; die andere Seite erwähnt *Hr 3htj ntr 3 nb pt*. Beide Formeln zusammen drücken die nächtliche sowie die tägliche Ebene des Sonnenlaufes aus und sind somit Ausdruck des gesamten Zyklus.

Dies wird auf dem Pyramidion Oxford E 3926, welches auf allen vier Seiten eine Kolumne mit Opferformeln aufweist, noch deutlicher. Re Harachte steht Osiris *hntj jmntjw Wnn-nfr* und Amun Re dem Osiris *nb Ddw ntr 3* gegenüber.

ZUSAMMENFASSUNG

Ein topographisch begründbarer inhaltlicher Unterschied lässt sich bei den Pyramiden nicht feststellen. Der formale Aufbau mit der Darstellung des Naos scheint außerhalb Thebens bevorzugt worden zu sein. Die theriomorphe Erscheinungsform, die zur Namensbildung dient, ist nur in Deir el-Medineh belegt und ist dort sowohl außerhalb als auch innerhalb der Grabkammern vorhanden.²⁷⁹³

Die Epitheta sind nicht außergewöhnlich (*ntr 3*). Sie betonen die Stellung als Himmelsgott (*nb pt* und *jmj hrt*) und den Bezug zum Sonnenlauf (z.B. *shd t3wj*). Darüber hinaus definieren sie den Gott in den verschiedenen Phasen und Zyklen näher.

Die Darstellungen auf den Pyramiden zeigen Motive, die auch innerhalb der Gräber vorhanden sind. Sie spiegeln den Grabkontext im Außenbereich wider.

Die Motive des Neuen Reiches kommen ursprünglich aus dem königlichen Bereich. Die ältesten königlichen Belege bezeugen diese Herkunft. Auf dem Pyramidion Amenemhets III.²⁷⁹⁴ sind zwei *w3t*-Augen unter einer geflügelten Sonnenscheibe dargestellt. Das Pyramidion des Chendjer ist in zwei Register unterteilt. Im oberen Register wird der Horusname von Re Harachte und Atum getragen, welche unter einer geflügelten Sonnenscheibe dargestellt sind; im darunter liegenden Register stehen sich zwei Barken gegenüber. Diese königlichen Motive erfahren im Neuen Reich eine Adaption in den Privatgräbern. Dies erklärt die Häufigkeit des Harachte in den Darstellungen dieser Zeit.

Die Motive geben keine Auskunft über ihre ursprüngliche Orientierung, da keine Systematik erkennbar ist. Die Pyramiden tragen im Neuen Reich noch keine Himmelsrichtungszeichen, wie sie in der Spätzeit vorkommen.²⁷⁹⁵ Rammant-Peters setzt in ihrer Untersuchung zu den Pyramiden aus dem Neuen Reich die Stellung des Harachte in Assimilation mit dem Sonnen-

²⁷⁹³ Vgl. A. Rammant-Peters, *Pyramidions*, 117.

²⁷⁹⁴ Kairo JE 35133 = CG 35745.

²⁷⁹⁵ Vgl. A. Rammant-Peters, *Pyramidions*, 192 und H. De Meulenaere, *Pyramidions d'Abydos*, in: *JEOL* 20, 1968, 1 und 8, Dok.1 + 8; dabei steht Re Harachte in Verbindung mit dem Osten.

aufgang im Osten voraus. Bezüglich der Orientierung stellt sie fest, dass die Motive aber nicht den Himmelsrichtungen entsprechen²⁷⁹⁶ und Ausdruck des ewigen Zyklus sind, den sie dann aber als Zyklus des Sonnenlaufes in Verbindung mit der Wiederauferstehung des Verstorbenen definiert.

Die aufgeführten Beispiele haben die Variabilität der Motive und deren unterschiedliche Reihenfolge gezeigt. Jedoch lassen sich bei mehreren Belegen zwei paarweise zusammengehörende Achsen erkennen. Wenn man davon ausgeht, dass die Barkendarstellungen den täglichen Sonnenlauf reflektieren, bei dem die Sonne am Morgen im Osten auf- und am Abend im Westen untergeht, müssen sich die weiteren Darstellungen auf den Pyramiden auf der Nord-Süd-Achse befinden. Wie aus den noch existierenden Beispiele hervorgeht, ist Harachte nicht immer auf der Ost-West-Achse anzusetzen, sondern variiert in seinem Anbringungsort und ist somit nicht grundsätzlich mit dem Osten verbunden.

Des Weiteren kann sich Osiris ebenfalls auf der Nord-Süd-Achse Harachte gegenüber befinden. Diese Tatsache lässt eine Teilung in solare und funeräre Bereiche zweifelhaft erscheinen. Darüber hinaus ist hier zu betonen, dass Osiris nicht nur ein Totengott, sondern auch ein Gott des Wassers und der Vegetation ist, was ihm kosmische Züge verleiht.²⁷⁹⁷

Desgleichen steht Osiris Wennefer auf den Pyramiden Osiris Sokar bzw. Sokar Osiris gegenüber. In den spätzeitlichen Tempeln ist eine räumliche Aufteilung beider Götter nachweisbar. Während Sokar Osiris seinen Platz in den geheimen unteren Räumen hat, ist Osiris Wennefer in das Dachgeschehen eingebunden. Demnach kann man annehmen, dass sich Harachte und sein Pendant ebenfalls räumlich voneinander abheben.

Die gesonderten Beispiele, die sich auf Harachte beziehen, haben gezeigt, dass zwei Zyklen angesprochen werden; zum einen der auf der Ost-West-Achse, dem täglichen Lauf der Sonne entsprechend, in welchem entweder Harachte am Anfang und/oder am Ende des Zyklus steht, zum anderen der auf der Nord-Süd-Achse, der wohl als jährlicher kosmischer Lauf anzusehen ist.

²⁷⁹⁶ A. Rammant-Peeters, *Pyramidions*, 193.

²⁷⁹⁷ Zu den Belegen und zur Diskussion über die Stellung des Osiris vgl. RÄRG, 571.

5. Stelen

5.1 Die königlichen Stelen

Die königlichen Stelen lassen sich in zwei Hauptgruppen unterteilen: frei stehende Stelen bzw. an Tempelwänden angebrachte Stelen, so z.B. in Abu Simbel, sowie Felsstelen, die sich des Öfteren innerhalb einer Kapelle befinden.

Heutzutage sind nur noch sehr wenig Stelen in situ erhalten; die meisten sind in allen Museen und Sammlungen der Welt verteilt. Die königlichen Stelen gehören in den Tempelbereich. Die Denkmäler, die den Namen des Harachte bezeugen, sind im ganzen Land vertreten. Die Belege stammen aus El-Alamein, Serabit el-Chadim, Tanis, Tell el-Maskhuta, Heliopolis und seiner Umgebung, dem memphitischen Raum (Gisa), Koptos, Abydos, Theben, Elephantine und dem nubischen Raum (z.B. Abu Simbel, Quban, Buhen). Die königlichen Felsstelen bzw. Felskapellen sind insbesondere in Deir el-Medineh (sog. Meresger-Heiligtum), in Gebel es-Silsileh und Nauri zu sehen. Bekannt sind königlichen Stelen außerhalb der Grenzen Ägyptens, aus dem vorderasiatischen Raum, so z.B. aus Tell el-Hosn (Beisan, Palästina).

Die ersten gesicherten Belege datieren in die Thutmosidenzeit. Die meisten erhaltenen Stelen stammen aus der Zeit Ramses' II. und wurden in ganz Ägypten und über die Grenzen hinaus entdeckt.

5.1.1 Die Lokalisierung der Erscheinungsformen auf den königlichen Stelen

Die Stelen waren wohl im Außenbereich des Tempels angebracht, so z. B. in Abu Simbel, wo sie frei stehen oder in die Fassade eingelassen sind. Darüber hinaus ist die Stele auf der Rückwand des Sanktuars belegt, so im Tempel von Amada.

5.1.2 Die Erscheinungsformen des Harachte auf den königlichen Stelen

Der Name des Harachte ist meist bei der gängigen Erscheinungsform eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe dargestellt. Er begleitet aber auch das Abbild des Gottes mit Menschenkopf, Bart und Sonnenscheibe.²⁷⁹⁸

5.1.3 Beischriften und Inschriften des Harachte auf den königlichen Stelen

5.1.3.1 Namen und Namenfolgen des Harachte auf den königlichen Stelen

Folgende Namen sind auf den königlichen Stelen bei den Darstellungen des Gottes belegt:

- \overline{Hr} $\overline{3htj}$

- \overline{Hr} $\overline{3htj}^*$

- $(R^c)\overline{Hr}$ $\overline{3htj}$

- $R^c \overline{Hr}$ $\overline{3htj}$

- \overline{Jtm} \overline{Hr} $\overline{3htj}$

- \overline{Jmn} $R^c/\overline{Jtm}/(R^c)\overline{Hr}$ $\overline{3htj}/\overline{Pth}$

in Bezug auf eine Darstellung des Atum

in Bezug auf eine Darstellung des Amun

²⁷⁹⁸ Kairo JE 37464, Kat.-Nr. II-2.7.1.10.

Zusätzliche und sonstige Inschriften belegen weitere Namenfolgen:

- (R^c)Hr 3htj Jmn
- (R^c)Hr 3htj Jtm
- (R^c)Hr 3htj Jtm Hr Hprj Dhwj
- Jmn R^c Hr 3htj

Zudem ist der durch den Namen des Harachte gebildeten Namen des Aton auf königlichen Stelen belegt.²⁷⁹⁹

In den Hymnen sind noch weitere Kombinationen zu finden.

5.1.3.2 Epitheta bei den Erscheinungsformen des Harachte auf den königlichen Stelen

- jmj hrt
- ntr ʕ3 kombinierbar mit nb pt
- ntr šps
- nb pt kombinierbar mit ntr ʕ3
- htp hr M3^ct mit ntr ʕ3
- hq3 Jwnw mit ntr ʕ3 nb pt
- šms ntr njswt ntrw
- hrj-jb wj3.f

5.1.3.3 Sonstige Inschriften bei den Erscheinungsformen des Harachte auf den königlichen Stelen

Neben den Beischriften, welche die Gottesdarstellung komplementieren, sind Widmungsinschriften, Filiationsangaben (*jt*, *mstjw*, *s3*) und *mrj*-Formeln belegt. Zudem ist der Name der Ramsesstadt auf königlichen Stelen nachweisbar.

In königlichen Inschriften der Stelen werden Eigenschaften des Königs mit denen des Harachte verglichen wie z.B. *s3 R^c nb h^cw mj Hr 3htj*. Auf der Stele²⁸⁰⁰ Ramses' IV. lautet eine Textpassage bei einer Anrufung an Horus "ich habe gemacht, dass du Ägypten und die Wüste durchziehst als Stellvertreter des Harachte" (*rdj.n.j phr.k kmt hn^c dšrt m stj Hr 3htj*). Im gleichen Text wurde die Apophisschlange für (Re)Harachte gefällt.

5.1.3.4 Inschriften ohne Darstellung des Gottes auf den königlichen Stelen

Die Inschriften, welche nicht mit einer Darstellung des Harachte einhergehen, sind unterschiedlicher Natur, beziehen sich aber meist auf den König. Die im Giebelfeld angebrachte Szene zeigt verschiedene Handlungen vor unterschiedlichen Göttern. So steht z.B. eine *mrj*-Formel in dem Königsprotokoll Ramses' II. auf der sogenannten 400-Jahr-Stele²⁸⁰¹, welche den König mit Krummschwert vor Seth des Ramses zeigt. *Mrj*-Formeln mit dem Namen des Harachte treten ebenfalls neben Darstellungen des Amun Re auf, so steht z.B. auf der Stele Tutanchamuns²⁸⁰² unter der antithetisch angeordneten Handlung vor Amun und vor Mut folgende Textpassage: *mrj Jmn R^c nb nswt t3wj hntj Jpt-swt Jtm nb t3wj Jwnw (R^c)Hr 3htj Pth rsj*

²⁷⁹⁹ Vgl. die Stele Amenophis' IV. in Gebel es-Silsileh, Kat.-Nr. I-17.2.5.

²⁸⁰⁰ Kairo JE 48831=CG 757, Kat.-Nr. II-2.7.1.11.

²⁸⁰¹ Kairo JE 60539, Kat.-Nr. II-2.7.1.18.

²⁸⁰² Kairo JE 41564, Kat.-Nr. II-2.7.1.17.

jbn.f [...] *Dhwtj nb mdw ntr*. Ein ähnlicher Text ist auf der Stele des Merenptah in Kairo²⁸⁰³ zu lesen. Beide Seiten sind mit Szenen des Erschlagens der Feinde ausgestattet. Die Handlung findet auf einer Seite vor (Re)Harachte, auf der anderen Seite vor Amun Re statt. Im Text, unterhalb der Darstellung mit Amun Re ist folgenden Inschrift angebracht: [...] *Jmn R^c njswt ntrw Jtm nb t3wj Jwnw (R^c)Hr 3htj Pth rsj jbn.f nb n^ch t3wj*.

Der Name des Harachte kommt auch in Inschriften vor, welche zu einer Darstellung des Atum gehören, so steht z.B. auf der Stele des Haremhab in Sankt Petersburg 1061²⁸⁰⁴ der König im Anbetungsgestus vor den Erscheinungsformen des Atum *ntr^c 3 wp pt r t3 njswt ntrw nb nh^ch hq3 dt*, Osiris *Wnn-nfr hntj jmntt* und Ptah Sokar *nb stj^ct nb pt hq3 dt*. Der Lobpreis vor der königlichen Figur ist an dem Ka des *Jtm Hr 3htj ntr^c 3 hwt 3t* gerichtet.

Auf der Stele Sethos' I. in Elephantine²⁸⁰⁵ (beim Nilometer) ist der Name in Beziehung zu Chnum gesetzt. Das Giebelfeld ist mit zwei antithetisch gegenläufigen Opferszenen links vor Chnum und rechts vor Amun Re versehen. Bei Chnum steht folgende Textpassage: *jnk s3.k mrj.k jrj tmmw Hnmw R^c pn Hr 3htj*.

Zudem wird für Amun Re eine Stele gemacht, Ort des Erscheinens des Re, um Harachte anzukündigen: *h^cj n hm R^c r srj Hr 3htj*.²⁸⁰⁶

5.1.4 Das Götterumfeld auf den königlichen Stelen

Harachte tritt auf den königlichen Stelen in Kombination mit folgenden Göttern auf:

Begleitende Götter:

- Hathor
- Amun Re
- Ptah
- Hapi
- Thot
- Horus

Pendant:

- Harachte selbst
- Amun Re
- Amun Re, Mut, Chons
- Osiris
- Atum
- Imimit (?)

Götterkonstellation:

- Meresger und Amun Re
- Amun Re und Hapi
- Amun Re und Thot
- Amun Re und Horus (von Buhen?)
- Osiris, Horus, Isis, Nephthys, Min, Horusnacht, Iunmutef, Onuris Schu, Tefnut, Geb, Thot, [Hathor]

²⁸⁰³ Kairo JE 50568, Kat.-Nr. II-2.7.1.9.

²⁸⁰⁴ Kat.-Nr. II-2.7.1.20.

²⁸⁰⁵ Kat.-Nr. I-13.

²⁸⁰⁶ Stele Sethos' I., Kairo CG 34501, Kat.-Nr. II-2.7.1.17. Vgl. Raue, Heliopolis, 103 und Grallert, Bauen- Stoffen-Weihen, 320, S1/Wf178.

- Ptah und Hapi

5.1.5 Kontext und Motive auf den königlichen Stelen

Harachte kann auf königlichen Stelen entweder dem König oder einem weiteren Gott gegenüberstehen. Darüber hinaus sind Privatstelen belegt, auf welchen der König vor dem Gott eine Handlung vollzieht (s.u.).

5.1.5.1 Harachte steht einer Gottheit gegenüber auf den königlichen Stelen

Auf der schlecht erhaltenen Stele Glasgow 9as-12 flankieren Atum *nb Jwnw ntr ʿ3* (links) und der falkenköpfige [...] *Hr ʿ3htj ntr ʿ3 nb pt hqʿ Jwnw* mit Sonnenscheibe (rechts) einen Obelisken, auf welchem der Anfang des Königsprotokolls Ramses' II. verzeichnet ist.

Zu erwähnen ist noch die Darstellung auf der Ostwand der Kapelle F des Sanktuars der Mesresger in Theben. Ein falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe steht vor mehreren Göttern an der Stelle, die sonst der König bzw. der Kultvollziehende einnimmt. Bedauerlicherweise sind keine Inschriften vorhanden.

5.1.5.2 Harachte steht dem König gegenüber auf den königlichen Stelen

Die königlichen Stelen weisen Opfer-, Anbetungs- und Ernährungsszenen sowie die Szene des Vorführens und Erschlagens der Feinde auf.

5.1.5.2.1 Opferszenen auf den königlichen Stelen

In den Opferszenen tritt Harachte in der Erscheinungsform eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe auf. Die Namenvarianten Harachte, (Re)Harachte und Re Harachte sind durch die Epitheta *ntr ʿ3* und/oder *nb pt* definiert.

Der Gott kann entweder der Alleinempfänger sein oder sich unter andere Götter einreihen. Als alleiniger Empfänger eines königlichen Opfers ist die Erscheinungsform des falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe belegt. Die begleitende Inschrift nennt *Hr ʿ3htj**,²⁸⁰⁷ und *(Rʿ)Hr ʿ3htj*,²⁸⁰⁸ Inmitten anderer Götter kann er einem Gott gegenüber agieren. Dabei kann er entweder den vorangestellten Gott umarmen oder eine Hand im Schutzgestus zu ihm erheben. Die Variante, in der Harachte von dem hinter ihm stehenden Gott umfasst wird, ohne jedoch selbst den voranstehenden Gott zu umschließen, ist ebenfalls belegt. Im Umarmungsgestus kann Harachte seinen Arm um die Schulter einer weiteren Gottheit legen oder selbst umfasst werden.

In Abu Simbel auf der Fassadenstele (B 2)²⁸⁰⁹ zum Beispiel opfert Ramses II. einen Blumenstrauß den vor ihm stehenden Göttern Amun Re, (Re)Harachte *ntr ʿ3 nb pt* und Thot *nb Hmnw*. (Re)Harachte umschließt den vor ihm befindlichen Gott Amun Re. Auf der Stele Ramses' IV., aus Abydos (Kairo JE 48831)²⁸¹⁰ befindet sich eine *Mʿt*-Opferszene vor folgender Götterfolge: Osiris, Horus, Isis, Nephthys, Min, Horusnacht, Iunmutef, dem falkenköpfigen *(Rʿ)Hr ʿ3htj ntr ʿ3* mit Sonnenscheibe, Onuris Schu, Tefnut, Geb, Thot, [Hathor].

²⁸⁰⁷ Stele Sethos' I., Jerusalem S. 884, Kat.-Nr. II-2.7.1.6.

²⁸⁰⁸ Stele Thutmosis' III., Berlin 1634, Kat.-Nr. II-2.7.1.1.; Stele des Haremhab, Brüssel E 761, Kat.-Nr. II-2.7.1.2.

²⁸⁰⁹ Kat.-Nr. I-1.1.1.1.

²⁸¹⁰ Kat.-Nr. II-2.7.1.9.

(Re)Harachte wird von Onuris Schu umarmt. Im Text soll Horus als Stellvertreter des Harachte (*m stj Hr 3htj*) durch Ägypten und die Wüste ziehen (Z. 20-21); die Apophisschlange wurde für (Re)Harachte gefällt (*j.(R^c)Hr 3htj jw shr.n.j n.k ʿpp*).

Er kann auch antithetisch Rücken an Rücken mit folgenden Gottheiten auftreten:

- mit sich selbst

Auf der Stele Ramses II. in Abu Simbel opfert der König links und rechts dem stehenden, falkenköpfigen (*R^c)Hr 3htj ntr ʿ3*) mit Sonnenscheibe. Die vorhandene Ikonographie beider Götter lässt keinen Unterschied erkennen.

- (Imimit)²⁸¹¹

Auf der Stele aus El-Alamein opfert auf der linken Seite des Giebelfeldes Ramses II. vier auf einem Tablett stehende Natrongefäße dem stehenden, falkenköpfigen (*R^c)Hr 3htj nb pt*). Auf der rechten Seite ist nur noch das Oberteil eines menschenköpfigen Gottes mit zwei Federn auf Widderhörnern als Krone zu sehen.

Mit anderen Göttern kann er ebenfalls in antithetisch angeordneten Szenen weiteren Göttern gegenüberstehen:

- mit Ptah und Hapi

Pendant: Amun Re, Mut und Chons

Diese Konstellation ist auf der Felsstele des Merenptah in Gebel es-Silsileh belegt. (*R^c)Hr 3htj ntr ʿ3*) steht falkenköpfig mit Sonnenscheibe vor dem opfernden König. Hinter ihm befinden sich Ptah und Hapi. Eine ähnliche Götterkonstellation, diesmal nicht antithetisch angelegt, ist ebenfalls in Gebel es-Silsileh zu sehen. Auf der Felsstele Ramses' III. opfert der König *nw*-Töpfe vor Amun Re *njswt ntrw*, dem falkenköpfigen *Hr 3htj* und Hapi.

5.1.5.2.2 Anbetungsszene auf den königlichen Stelen

Harachte kann in den Anbetungsszenen als falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe vor dem anbetenden König erscheinen, so auf der Stele Sethos' I. in Qurna, auf welcher er (*R^c)Hr 3htj ntr ʿ3 nb pt*) genannt wird.

5.1.5.2.3 Räucherszene auf den königlichen Stelen

Die Darstellung der Stele Ramses' III. und Setnachts in der Kapelle D²⁸¹² des Meresger-Sanktuars gehört zu den Räucherszenen. Um eine heute leere Nische, oberhalb derer der König im Knielauf einem Horizontzeichen flankiert, sind links und rechts zwei antithetisch angeordnete Szenen zu sehen. Auf der linken Seite räuchert Sethnacht vor dem thronenden Amun Re; auf der rechten Seite räuchert Ramses III. vor dem thronenden, falkenköpfigen (*R^c)Hr 3htj ntr ʿ3*) mit Sonnenscheibe. Hinter Sethnacht und Ramses III. folgt je ein Wedelträger.

²⁸¹¹ Nach A. Rowe, *New Light on Aegto-Cyreaen Relations, Two Ptolemaic Statues found in Tomeita*, ASAE Suppl. 12, 1948, 7, Abb. 4 bezieht es sich auf den Lokalgott von El-Alamein.

²⁸¹² Kat.-Nr. I-38.1.5.2.

5.1.5.2.4 Erschlagen und Vorführen der Feinde auf den königlichen Stelen

Das Erschlagen der Feinde ist auf der Stele Kairo JE 50568²⁸¹³, die in das Jahr 5 des Merenptah datiert, belegt. Der König erschlägt Feinde vor dem falkenköpfigen (*R*^c)*Hr 3htj ntr ʕ3* auf der linken Seite und vor Atum auf der rechten Seite des Giebelfeldes. Die Stele ist beidseitig dekoriert und zeigt auf der Rückseite eine Handlung vor Amun Re.

Auf königlichen Stelen ist auch das Vorführen der Feinde zu registrieren, so auf der Stele Kairo JE 37464.²⁸¹⁴ Auf dieser führt Ramses II. angebundene Gefangene auf der rechten Seite zu dem menschenköpfigen (*R*^c)*Hr 3htj ntr ʕ3* mit Sonnenscheibe und rechts zu Atum *nb t3wj Jwnw*.

5.1.5.2.5 Überreichen verschiedener Insignien auf den königlichen Stelen

Auf der Stele Kairo JE 39503²⁸¹⁵ überreicht der falkenköpfige (*R*^c)*Hr 3htj ntr ʕ3 nb pt* mit Sonnenscheibe Ramses II. den Krummstab und die Geißel. Hinter dem König steht Hathor mit einer Jahresrispe. Auf der Stele Ramses' II. aus Tell el-Maschuta (heute in Port Said) ist das Darreichen eines Kompositzepters mit einer Opferszene kombiniert. Ramses II. legt dem thronenden, falkenköpfigen (*R*^c)*Hr 3htj[...]* mit Sonnenscheibe ein *M3^ct*-Opfer vor, während der Gott ihm das *hb-sd*-Zeichen schenkt.

5.1.5.2.6 Die so genannten Säugungsszenen auf den königlichen Stelen

Harachte ist in der Kapelle C des Meresger-Sanktuars²⁸¹⁶ auf der Stele Ramses' III. in eine so genannten Säugungsszene eingebunden. Die quadratische Felsstele zeigt im Bildfeld verschiedene Motive. Ganz rechts steht der König vor dem thronenden Amun Re. Der nach links blickende Gott hält eine Jahresrispe mit *hb-sd*-Zeichen in der linken Hand, mit der rechten überreicht er dem König ein Krummschwert, welches vom Pharao angenommen wird. Im Anschluss steht Meresger und ernährt den vor ihr stehenden König. Die Darstellung des stehenden, falkenköpfigen (*R*^c)*Hr 3htj ntr ʕ3 nb pt* mit Sonnenscheibe, den Blick nach rechts gerichtet, ist Amun Re zugewandt und bildet ganz links den Abschluss des ganzen Bildfeldes. Die Gottheit hält eine Jahresrispe in je einer Hand. Die eine ist mit *hb-sd*-Zeichen versehen, bei der anderen hängen *nh*- und *w3s*-Zeichen auf *nb*-Körben.

5.1.5.2.7 Barkendarstellung auf den königlichen Stelen

Die Barkendarstellung ist auf den königlichen Stelen sehr selten. Belegt ist sie auf der Rückwand des Sanktuars von Amada. In der Barke opfert der König vor den gemeinsam thronenden (*R*^c)*Hr 3htj ntr ʕ3 hrj-jb wj3.f* und Amun Re *nb nswt t3wj*.

ZUSAMMENFASSUNG

Die königlichen Stelen sind Zeugnisse für die Präsenz des Gottes im ganzen Land und weit über die Grenzen Ägyptens hinaus. Ein topographischer Unterschied lässt sich weder bildlich noch inschriftlich feststellen. Die Varianten der Namen und Epitheta in den Beischriften auf

²⁸¹³ Kat.-Nr. II-2.7.1.9.

²⁸¹⁴ Kat.-Nr. II-2.7.1.8.

²⁸¹⁵ Kat.-Nr. II-2.1.7.10

²⁸¹⁶ Kat.-Nr. I-38.1.5.1.

königlichen Stelen sind begrenzt. Der Name des Harachte ist vor allem in der Kombination mit Re belegt. Weitere Namenszusammensetzungen wie mit Amun und Atum beziehen sich auf die gängigen Erscheinungsformen dieser Götter. Die Stelen sind Träger von Inschriften, welche die enge Beziehung zwischen dem König und Harachte nicht nur durch die Filiationsangabe oder die verschiedenen Bezeichnungen des Herrschers zeigen; solche Inschriften können auch zu verschiedenen Kontexten ohne Darstellung des Harachte gehören.

Die Motive sind vergleichbar mit denen, die in Tempeln belegt sind. Hervorzuheben sind die antithetisch angeordneten Darstellungen des Erschlagens und Vorführens der Feinde vor Atum und (Re)Harachte, eine Götterkombination, die in Tempeln nicht vorhanden ist, da dort das Pendant zu Harachte stets Amun Re ist.

Die Stelen zeigen darüber hinaus, dass Harachte unter den Göttern nicht immer an erster Stelle steht und aufgrund des Schutz- und Umarmungsgestus eine untergeordnete Rolle spielen kann. Umgekehrt kann er in einer Götterreihe umarmt werden. Die Darstellungen, die ihn mit Amun Re zeigen, lassen ihn in einem untergeordneten Verhältnis erscheinen. Während er offenbar in Tempeln eine gleichgesetzte Stellung innehat, ist er des Öfteren auf Stelen hinter Amun Re dargestellt und nimmt den Status eines begleitenden Gottes an.

5.2 Harachte auf Privatstelen

Privatstelen, welche Harachte in Inschriften bezeugen, sind schon im Mittleren Reich nachweisbar.²⁸¹⁷ Erste Darstellungen des Gottes sind erst ab der Zeit Amenophis' III. vorhanden. Die Mehrheit der Belege stammt aus Theben-West, wo sie noch häufig in situ anzutreffen sind (s.u. Lage). Darüber hinaus stammen diese Stelen aus dem memphitischen Raum, aus Heliopolis, Meidum (Kom Abu Radi), Achmim, Abydos, Sedment, Koptos, Hierakonpolis, Elkab, Gebel es-Silsileh, Kawa, Aniba, Bogga, Debeira und Wadi es-Sebua.

Die Privatstelen gehören in den Kontext von Gräbern, Kapellen oder Tempelarealen. Außerdem sind Privatkapellen und Felsstelen im königlichen Bereich zu erwähnen, so z.B. in Serabit el-Chadim, Elkab, Wadi es-Sebua, Gebel es-Silsileh, Wadi Abbad und Abu Simbel.

5.2.1 Die Lokalisierung der Erscheinungsformen des Harachte auf den Privatstelen

Die Privatstelen in Tempelarealen stammen aus dem Außenbereich der Tempel und sind meist in den Felsen gemeißelt. Darüber hinaus sind ramessidische Stelen in der Querhalle des Speos des Haremhab zu sehen. Derartige Stelen datieren in die Ramessidenzeit und sind bereits in der Regierungszeit Sethos' I. belegt.

Der Anbringungsort²⁸¹⁸ der Stelen in den Grabanlagen lässt sich am besten an Hand der thebanischen Gräber beobachten, da sie dort (meist) noch an ihrem ursprünglichen Ort zu sehen sind und durch ihre große Anzahl eine Systematik erkennen lassen:

Die Stelen, die mit dem Namen des Harachte in Verbindung stehen, befinden sich grundsätzlich im Hof oder in der Querhalle (bzw. Halle). Die Stelen im Hof²⁸¹⁹ sind auf der linken oder rechten Seite der Grabfassade neben der Eingangstür angebracht, in seltenen Fällen auf einer Seitenwand des Hofes. Auf der Fassade sind sie nicht nur auf den Seiten des Grabeinganges, sondern auch am Ende der am Hof angrenzenden Kolonnade zu finden.²⁸²⁰ Sie sind auf der

²⁸¹⁷ So z.B. auf der Stele, Kopenhagen AE.I.N 1539, aus Lahun, 12. Dynastie; Stele, Kairo CG 20075, aus Heliopolis; Stele, Wien ÄS 199, 12./13. Dynastie.

²⁸¹⁸ Zur Anbringung der Stelen in thebanischen Gräbern, siehe F. Kampp, Thebanische Nekropole I, 53-55, Tabellen 34-38 sowie 75-77, Tabellen 55-56.

²⁸¹⁹ F. Kampp, Thebanische Nekropole I, 75-77.

²⁸²⁰ Vgl. TT 41.

linken²⁸²¹ sowie auf der rechten Seitenwand vorhanden. In der Querhalle befinden sie sich auf einer der Schmalwände sowie an der Rückwand ("Westwand"), links oder rechts des Durchganges zum nächsten Raum. Eine Ausnahme bildet TT 260. Hier ist die Stele an der Hauptkultstelle angebracht, da es sich hierbei um eine Einzelkammer²⁸²² handelt.

Eine Reihe von Stelen aus den thebanischen Gräbern befindet sich heutzutage in Museen, so dass der ursprüngliche Anbringungsort oft nicht mehr nachvollziehbar ist. Darüber hinaus sind moderne Rekonstruktionen des Anbringungsortes teilweise nicht als gesichert anzusehen. So wurde z.B. die Stele in TT 50, die sich heute in der Querhalle befindet, 1905 von Mond im Schacht gefunden. 1925-1926 ist sie von Mond und Emery in der Querhalle rekonstruiert worden, wahrscheinlich ist jedoch die ursprüngliche Aufstellung auf der Fassade rechts oder links vom Eingang gewesen.²⁸²³

Die thebanische Anordnung der Stelen innerhalb des Grabkomplexes lässt sich an weiteren Orten beobachten, so ist z.B. die Stele des Setau in Elkab neben dem Eingang seines Grabes angebracht. Darüber hinaus ist die Stele des Haremhab in Saqqara im Hofbereich positioniert. Die Stelen in der Querhalle lassen sich in Bogga, Debeira und Hierakonpolis nachweisen.

5.2.2 Die Erscheinungsformen des Harachte auf den Privatstelen

Auf Privatstelen ist Harachte meist als falkenköpfiger Gott, welcher einen lebensrealen oder mumienförmigen Körper besitzen kann, dargestellt. Ausnahmsweise kann er widder- oder menschenköpfig auftreten, eine Darstellung, die in der Barke vorkommt. Die theriomorphe Erscheinungsform ist nicht belegt. In allen Varianten trägt er die Sonnenscheibe mit Uräus. Als Atum Harachte tritt er menschenköpfig mit Doppelkrone auf.

Harachte kann auf Privatstelen stehend, thronend oder hockend dargestellt werden. Stehend oder thronend ist Harachte selten in seiner mumienförmigen Erscheinungsform belegt; dagegen tragen die hockenden Gestalten immer eine Mumienhülle und sind stets in der Barke dargestellt.

5.2.3 Beischriften und Inschriften auf den Privatstelen

5.2.3.1 Namen und Namenfolgen des Harachte auf den Privatstelen

- *Hr 3htj*
- *Hr 3htj**
- *(R^c)Hr 3htj*
- *(R^c)Hr 3htj Jtm*
- *(R^c)Hr 3htj Hprj*
- *(R^c)Hr 3htj Jtm Hprj*
- *R^c (R^c)Hr 3htj*
- *R^c Hr 3htj/Jmn R^c*
- *Jtm Hr 3htj*

Die zusätzlichen Inschriften, wie Opferformeln oder Hymnen, weisen noch weitere Variationen auf.

²⁸²¹ F. Kampp, Thebanische Nekropole I, 255 (TT 51): ein Anbringungsort, der sich in der Ramessidenzeit häufiger beobachten lässt; sie führt weitere Beispiele auf.

²⁸²² Vgl. F. Kampp, Thebanische Nekropole I, 53. Die Stelen sind selten an der Hauptkultstelle angebracht, was von der Form des Grabes (Einzelkammer) oder dem Inhalt der Stelen (Verlagerung des Schwerpunktes der Darstellung des Grabherrn auf die Darstellung der Gottesverehrung) abhängt.

²⁸²³ Hari, Neferhotep, 5.

5.2.3.2 Epitheta auf den Privatstelen

- *ntr* ʕ3 mit *nb pt* kombinierbar
- *nb pt*
- *nb pt t3*
- ʕ*nn sw (r) htp*
- *wʕ ntr ʕnh M3ʕt*
- *hrj-tp ntrw*
- *jtj ntrw nbw*
- *njswt ntrw*
- *hq3 psdt*
- *htpj*
- *nb nhh r dt*
- *hq3 dt*
- *nb t3wj Jwnw* in Verbindung mit Atum
- *nb hwt ʕ3t*
- *hrj-tp M3nw*
- *hrj-jb wj3.f* in Verbindung mit Chepri
- *n s3b šwt prj 3ht*
- *nb t3wj Jwnw*
- *p3 jtn*

5.2.3.3 Sonstige Inschriften bei der Erscheinungsformen auf den Privatstelen

Bei Inschriften, die zusätzlich zu einer Darstellung des Harachte angebracht sind, handelt es sich um Opferformeln, Hymnen und Lobpreisungen. Solche Texte stehen vor den handelnden Figuren. Opferformeln sind des Öfteren auf den Umrahmungen oder im Textfeld zu sehen.

Bei den Stelen aus dem Tempelbereich können auch *mrj*-Formel neben dem Bild des Königs vorkommen.

Darüber hinaus ist hier zu erwähnen, dass sich Opferformeln oder Lobpreisungen an den Ka des Harachte richten können.

5.2.3.4 Inschriften ohne Darstellung des Gottes auf den Privatstelen

Die Inschriften, welche entweder ohne Götterdarstellungen oder in Verbindung mit anderen Göttern auftreten, sind Opferformeln, Hymnen, Handlungsformeln (z.B. *prrt nbt wdhw (Rʕ)Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw*, Avignon A 32), *wdn*- und *ʕnh*-Formeln oder Titulaturen.

Eine besondere Gruppe bilden die so genannten *3h jqr*- und die Sphinxstelen, welche auch eine Darstellung des Harachte aufweisen können (s.u.).

Die Opferformel kann ohne Darstellung des Gottes mit einer Libations- oder Mundöffnungsritualszene verbunden sein. Eine weitere Variante bildet die sich heute in Wien befindliche Stele (ÄS 5814) aus Saqqara. Auf der Umrahmung derselben ist die linke Opferformel an Re Harachte und die rechte an Ptah Sokar gerichtet. Das erste Bildfeld ist mit einer Anbetungsszene vor einem Opfertisch versehen. In der Hymnusbegrüßung wird (Re)Harachte Atum erwähnt. Anschließend ist eine Erzieherszene zu sehen, gefolgt von einer Opferformel an Osiris.

Des Öfteren treten auf der Umrahmung von Privatstelen Opferformeln in einer antithetisch geordneten Inschrift auf, in welcher auf der einen Seite der dargestellte Gott als Pendant zu Harachte erwähnt wird.

Die Opferformeln können mit folgenden Götterdarstellungen auftreten:

- Osiris (allein oder zu sich selbst antithetisch dargestellt)
- Osiris und Anubis
- Osiris und die Göttin des Westens
- Osiris und Isis (mehrfach)
- Osiris und Ptah
- Ptah

Solche Stelen sind sowohl im memphitischen Raum als auch in Theben und im nubischen Raum belegt. Eine zeitliche Eingrenzung lässt sich bei der Kombination Osiris/Anubis in der 18. Dynastie feststellen. Alle anderen Varianten sind für den gesamten Zeitraum des Neuen Reiches belegt.

Privatstelen, welche im oberen Register den vor Göttern handelnden König zeigen, können im unteren Teil eine Opferformel oder eine Lobpreisung bei der Privatfigur aufweisen. Der König kann vor folgenden Göttern auftreten:

- Amun und Ramses II.
- Renenutet

Die Felsstele in Wadi Abbad weicht etwas von diesem Muster ab. In deren Giebelfeld opfert Sethos I. vor Amun Re, Mut, Re, Osiris und Horus. Im unteren Register betet eine Figur vor Astarte auf einem Pferd. Die dazu gehörige Lobpreisung lautet: *rdjt j3w Jmn R^c sn-t3 Mwt nbt pt rdjt j3w (R^c)Hr 3htj shtp Wsjr Jst [...] Pth Shmt.*

Die Hymnen können auch zu anderen Darstellungen gehören, so steht z.B. *dw3 R^c Hr 3htj Jtm m htp.f nfr* vor der Darstellung des Atum auf der nördlichen Stele der Grabfassade von TT 41. Atum ist darauf antithetisch zu Osiris dargestellt.

Die *wdn*-Formeln sind auf Privatstelen in den thebanischen Gräbern der 18. Dynastie belegt. Meist steht die Stele in der Mitte der Nordwand der Querhalle, links und rechts davon sind mehrere kleine Register mit Opferszenen. In TT 85 ist z.B. auf der linken Seite der Stele die Inschrift *wdn htpw ntr sm3^c 3bt h^cw w^cb... n R^c Hr 3htj n Wsjr n psdt* zu sehen.

5.2.4 Götterumfeld auf den Privatstelen

Bei der königlichen Handlung treten auf Privatstelen folgende Götter auf:

Der Gott begleitet:

- Thot und Schepsi
- Amun Re und Sobek
- Amun Re und Ramses II.
- Amun, Mut und Chons

Er kann begleitet werden von:

- Iusas
- Nechbet
- Ptah

Bei der Handlung von Privatpersonen treten auf diesen Stelen folgende Götter auf:

- Atum Chepri
- Horus

- Hathor
- Maat
- Osiris
- Ptah
- Thot auch zusammen mit Hathor

als Pendant:

- Harachte selbst
- Anubis
- Atum
- Osiris

Gegenüber:

- Meresger
- Amun Re
- Amun Re, Thoeris und Ptah
- Osiris und Maat begleitet von Maat
- Osiris und Hathor begleitet von Amenophis I.

5.2.5 Kontext und Motive auf den Privatstelen

5.2.5.1 Harachte steht auf den Privatstelen einer Gottheit gegenüber

Harachte kann einem Gott gegenüber dargestellt sein, so thront z.B. auf der Stele BM 8493 der falkenköpfige $R^c Hr 3htj ntr 3 nb pt$ mit Sonnenscheibe, den Blick nach rechts gerichtet, auf der linken Seite des Giebelfeldes. Ihm gegenüber thront die schlangenköpfige Meresger. Beide Gottheiten halten ein $w3s$ und ein $^c nh$ in den Händen. Im unteren Bildfeld sind zwei sich gegenüberstehende Figuren im Anbetungsgestus zu sehen.

Ein ähnlicher Aufbau ist auf der Stele Berlin 31291 zu finden. Diesmal thront $(R^c)Hr 3htj ntr 3 hq3 psdt$ auf der rechten Seite des Giebelfeldes, den Blick nach rechts gerichtet. Ihm gegenüber thront Amun Re; die Füße der beiden berühren sich. Beide Götterdarstellungen unterscheiden sich nur durch die Ausführung der Köpfe. Darunter betet der Verstorbene vor einer an Amun Re und Re Harachte gerichteten Lobpreisung.

Ebenfalls vor Amun Re ist der falkenköpfige $(R^c)Hr 3htj ntr 3 nb pt$ auf der Stele Khartum 2680 aus Kawa dargestellt. Dort thront er gemeinsam mit Atum $nb t3wj Jwnw$, welcher ihn umarmt.

Eine weitere Konstellation begegnet auf der Stele Stockholm NME 60. Im Giebelfeld thront rechts ein falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe, den Blick nach links gerichtet. Die Beischrift nennt Re (Re)Harachte $ntr 3 ^c nn sw (r) htp$. Ihm gegenüber sind drei thronende Gottheiten hintereinander abgebildet: Amun Re $nb nswt t3wj$, Thoeris und Ptah $nb M3^t$. Ihm unteren Bildfeld richtet sich ein Hymnus an Amun Re $nb nswt t3wj$ und (Re)Harachte.

Im Giebelfeld der Stele Louvre E 7717 steht der falkenköpfige $(R^c)Hr 3htj ntr 3 nb hwt 3t$ mit Sonnenscheibe vor Amun Re zusammen mit Ptah, welcher hinter ihm abgebildet ist. Im unteren Register befindet sich eine Figur im Anbetungsgestus vor einer Lobpreisung an Amun Re. Belegt sind außerdem Szenen, die Re Harachte oder (Re)Harachte dem Osiris gegenüberstellen.

Die Stele Kairo JE 18922 ist mit einem Giebelfeld und drei weiteren Registern versehen. Im Giebelfeld flankieren zwei liegende Anubisschakale einen dd -Pfeiler, welcher mit zwei Armen die Sonne emporhebt. Darunter befinden sich auf der linken Seite des Registers die stehenden Gestalten des falkenköpfigen $R^c Hr 3htj$, gefolgt von Maat und rechts die des Osiris in

Begleitung von Isis. Beide Götterpaare stehen sich gegenüber; in der Mitte befindet sich ein Altar mit *nmst*-Krug und Lotusblüte. Die weiteren Register zeigen zum einen ein Harfenspieler vor einem Hymnus und zum anderen zwei Anbetungsszenen.

Eine Gegenüberstellung von (Re)Harachte zu Osiris zeigt die Stele Turin Suppl. 7357 aus TT 217. Auf der linken Seite des Giebelfeldes steht Osiris *hntj jmntt hrj-jb Jgrt*, gefolgt von Hathor *hrjt-jb smjt jmntt W3st*, welche ihn umarmt. Vor Osiris ist der falckenköpfige (*R^c*)*Hr 3htj ntr 3 hrj-tp M3nw* mit Sonnenscheibe zu sehen. Hinter ihm steht Amenophis I. Das untere Bildfeld weist eine Libationsszene vor dem Verstorbenen und seiner Frau auf.

Die Stele Bologna KS 1906 bildet ebenfalls eine Darstellung des Osiris und des (Re)Harachte in ihrem Giebelfeld ab. Beide Götter sind sich gegenüber thronend dargestellt: links Osiris *hntj jmntt nb 3bdw*, rechts (Re)Harachte *ntr nfr nb pt jrj t3*. Zwischen beiden göttlichen Wesen ist ein Altar mit *nmst*-Krug aufgebaut, oberhalb dessen sich zwei Lotusblüten zu den jeweiligen Göttern gedreht befinden. Das erste Register zeigt eine Libationsszene vor Haremhab; das zweite unterste Bildfeld ist mit der Darstellung der Söhne vor dem Elternpaar versehen.

5.2.5.2 Harachte steht einem König gegenüber auf den Privatstelen

Mehrere Privatstelen enthalten in den oberen Bildfeldern Darstellungen des vor Gottheiten handelnden Königs. Der König ist entweder opfernd oder adorierend abgebildet. Die unteren Szenen zeigen Privatpersonen in verschiedenen Kontexten. In den meisten Fällen handelt es sich um die Darstellung eines Wedelträgers. Es kann sich aber auch um eine Anbetung vor den Königskartuschen handeln. Belegt sind auch solche Stelen, in deren unterem Bildfeld die Privatperson vor einer Opferformel oder einem Lobpreis an Harachte steht, während im oberen Feld der König vor anderen Gottheiten handelnd dargestellt ist (s.o.).

Harachte tritt auf derartigen Stelen in seiner falckenköpfigen Erscheinungsform mit Sonnenscheibe auf. Er kann vor dem König stehen oder thronen, wird als (*R^c*)*Hr 3htj* bezeichnet und trägt als Epitheta *ntr 3 nb pt/nb nh r dt*.

Er kann allein vor dem Handelnden abgebildet sein, so z.B. auf den Stelen von Serabit el-Chadim, wird aber meist von weiteren Göttern begleitet:

- Thot und Schepsi

Auf der Felsstele eines Vizekönigs in Abu Simbel opfert Ramses II. vor dem stehenden Thot *nb Hmnw*, (*R^c*)*Hr 3htj ntr 3 nb pt* und Schepsi *Hmnw*.

- Amun Re und Sobek

Auf der Stele (21) im Speos des Haremhab in Gebel es-Silsileh reicht der König dem Amun Re einen *M3t*-Opfer dar, hinter welchem der falckenköpfigen (*R^c*)*Hr 3htj ntr 3* mit Sonnenscheibe, gefolgt von Sobek *nb hnj*, steht.

- Amun Re und Ramses II.

Die Felsstele des Heqanacht in Abu Simbel zeigt eine Darstellung Ramses' II. im Anbetungsgestus, hinter ihm ist die Königstochter Meritamun abgebildet. Vor dem König thronen der widderköpfige Amun Re, Ramses II. mit Sonnenscheibe und der falckenköpfige (*R^c*)*Hr 3htj*. Ramses II. umarmt Amun Re und wird selbst von (Re)Harachte umarmt.

- Amun, Mut, Chons

Auf der Stele (47) im Speos des Haremhab in Gebel es-Silsileh erfolgt die königliche Handlung vor Amun, Mut, Chons und dem falckenköpfigen (*R^c*)*Hr 3htj ntr 3* mit Sonnenscheibe.

- Iusas

Im Giebelfeld der Stele des Panehesi im Speos des Haremhab in Gebel es-Silsileh opfert der König mit Gefolge vor Amun Re. Darunter ist eine ähnliche Anordnung vor dem stehenden, falkenköpfigen (*R^c*)*Hr 3htj ntr ʿ3 nb pt* und Iusas zu sehen.

- Nechet

Auf der Felsstele des [Setau] in Elkab räuchert Ramses II. vor dem stehenden, falkenköpfigen (*R^c*)*Hr 3htj nb pt* mit Sonnenscheibe und Nechet *hnwt t3wj*. Das untere Register ist nicht erhalten.

Eine ähnliche Variante zu diesem Aufbau weist eine Stele des Hui aus Wadi es-Sebua auf. Im ersten Register steht Ramses II. vor vier in einem Schrein befindlichen Göttern. Im unteren Register steht Hui mit Standarten vor dem stehenden, falkenköpfigen (*R^c*)*Hr 3htj ntr ʿ3* [...] mit Sonnenscheibe und Ptah, welcher sich im Schrein befindet.

5.2.5.3 Harachte steht Privatpersonen gegenüber auf den Privatstelen

5.2.5.3.1 Opfer-, Räucher- und Libationszene auf den Privatstelen

Opferszenen treten nur selten auf, so z.B. auf der Stele Louvre C 94, auf welcher dem stehenden, falkenköpfigen (*R^c*)*Hr 3htj ntr ʿ3 nb pt* mit Sonnenscheibe und Hathor *nbt pt hnwt t3wj nw*-Töpfe dargereicht werden.

Auf der Stele BM 320 aus Deir el-Medineh hält der Grabherr ein Räuchergefäß vor dem thronenden, falkenköpfigen [...] (*R^c*)*Hr 3htj*. Die Handlung ist im unteren Bereich durch eine Opferformel an *R^c Hr 3htj* komplementiert.

Auf der aus Koptos stammenden Stele Manchester 1781 aus der Zeit Ramses' IV. steht eine Prinzessin mit Räuchergefäß und Sistrum auf der linken Seite des Giebelfeldes vor (*R^c*)*Hr 3htj shd.tw pt m stwt.f ntr ʿ3 hq3 dt*. Auf der rechten Seite libiert sie vor Osiris *nb T3-dsr ntr ʿ3 hrj-jb Jgrt*.

5.2.5.3.2 Anbetungsszenen auf den Privatstelen

Die Stelen weisen häufig im oberen Bildfeld eine Anbetungsszene auf. Des Öfteren ist ein Mundöffnungsritual im mittleren Register zu sehen, gefolgt von einem mit Hymnen versehenen Textfeld. Im unteren Bildfeld können sich auch eine Räucher-, Opfergaben- oder eine Wasserspendeszene der Baumgöttin befinden. Darüber hinaus können unterschiedliche kultische Handlungen vor verschiedenen Göttern untereinander dargestellt sein. Zu der Anbetungsszene gehören die Barkendarstellungen, welche verschiedene Erscheinungsformen des Harachte zeigen können (s.u.). Darüber hinaus kann die Privatperson eine Hand erhoben haben und in der anderen Hand ein Brandopfergefäß halten.²⁸²⁴

Harachte steht oder thront vor der/den Privatperson(en) im Anbetungsgestus. Die falkenköpfige Erscheinungsform kann in solchen Szenen mit einem mumienförmigen oder einem lebensrealen Körper kombiniert werden. Er trägt stets eine Sonnenscheibe.

Die Stelen werden im Folgenden nach formalen Kriterien aufgelistet. Stelen, welche Harachte allein zeigen, sind meist Stelen, die sich an der Grabfassade neben den Eingängen befinden. Als Pendant auf der gegenüberliegenden Seite des Einganges sind entweder Scheintüren oder Stelen mit einer Darstellung des Osiris angebracht.

²⁸²⁴ Z.B. DeM 24 und Kopenhagen A.A.d. 8.

Bei den Stelen, auf welchen Harachte ohne weitere Götter dargestellt ist, sind folgende Namenkombinationen und Epitheta belegt:

Name	Epitheta	Blick	Beleg
<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ nb pt</i>	links rechts	Lyon 84 Bankes 13 (Theben)
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ</i>	links	MMA 04.2.527 (Memphis)
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ nb pt</i>	links	Bologna KS 1922 (Theben) Kop., A.A.d. 8 (unb.) TT 409
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ nb pt</i> <i>n s3b šwt prj m 3ht</i>	links	TT 277
<i>(R^c)Hr 3htj Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	links	CG 34146 (Heliopolis)
<i>(R^c)Hr 3htj Hprj</i>	<i>hrj-jb wj3.f</i>	links	Elkab

Harachte ist auf den Stelen nicht immer der Alleinempfänger innerhalb einer Szene. Er kann von weiteren Gottheiten begleitet werden. Es kann sich um Maat, Osiris, Horus, Thot und Hathor, Atum und Ptah handeln. Er ist auch in der Götterfolge (Re)Harachte, Atum Chepri, Osiris, [Göttin] belegt (s.u., die Szene gehört zu einer Barkendarstellung). Außer bei Osiris, welcher als erster auftreten kann, stehen die anderen genannten Götter stets hinter Harachte, welcher sich demzufolge an erste Stelle befindet.

Auch ist es möglich, dass auf diesen Stelen Darstellungen von kultischen Handlungen vor weiteren Göttern gezeigt sind. Die Szenen sind entweder antithetisch, Rücken an Rücken, oder untereinander, wobei alle Götter die gleiche Blickrichtung haben, angeordnet.

Folgende Götter werden auf den Stelen zusätzlich in eine kultische Handlung eingebunden:

- Harachte selbst

Harachte kann auch zwei Mal angebetet werden, so z.B. auf der Stele Beni Suef 651 aus Kom Abu Radi (Meidum). Im ersten Register betet der Grabherr vor Osiris und dem stehenden, falkenköpfigen *(R^c)Hr 3htj ntr ʕ nb pt* mit Sonnenscheibe. Im unteren Register betet die Frau des Grabherrn vor dem ebenfalls stehenden, falkenköpfigen *(R^c)Hr 3htj ntr ʕ nb pt* mit Sonnenscheibe.

- Anubis

Auf der Stele von TT 373 thront links der falkenköpfige *(R^c)Hr 3htj Jtm* mit Sonnenscheibe vor der anbetenden Figur; auf der rechten Seite wiederholt sich die Handlung vor Anubis.

- Atum

Auf der Stele JE 10079 aus Saqqara befinden sich zwei antithetisch angeordnete Anbetungsszenen. Links findet die Handlung vor dem falkenköpfigen *(R^c)Hr 3htj ntr ʕ* mit Sonnenscheibe, rechts vor Atum *nb t3wj Jwnw* statt.

- Osiris

Als Pendant zu Osiris ist Harachte sowohl in einem antithetischen Aufbau als auch in einer untereinander stehenden Abfolge belegt.

In den antithetischen Szenen kann er folgende Namen und Epitheta tragen:

Name	Epitheta	Blick	Beleg
<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>nb pt hrj-tp ntrw</i>	rechts	Brüssel E.2156 (TT 257)
<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ nb pt</i>	rechts	Berlin 7316 (Saqqara)
<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>nb nhh [ʕnh] M3^ct</i> <i>ntr ʕ hrj-jb M3nw</i>	links	TT 41, Fassade, S-Seite
<i>(R^c)Hr 3htj Jtm</i>	<i>nb Jwnw</i>	rechts	SR 11732 (Saqqara)
<i>(R^c)Hr 3htj [Jtm?]</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	links	TT 106
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ</i>	links	JE 25641 (unb.)
		rechts	TT 193
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>nb pt t3 shd t3wj</i>	links	TT 50
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ nb pt</i>	rechts	Phil. E. 11367 (Aniba)
		links	CG 34516 (Saqqara)
<i>Jmn (R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr [ʕ]</i>	links	TT 263
<i>Jtm Hr 3htj</i>	<i>nb r nhh hq3 (dt)</i> <i>hntj jmntt ʕ phjt</i> <i>ʕnh m M3^ct</i>	links	TT 41, Fassade, links

Beide Götterdarstellungen sind des Öfteren durch eine Trennlinie geteilt. Auf der Stele Kairo CG 34516 aus Saqqara steht in der Mitte ein *jmntt*-Zeichen, welches sowohl (Re)Harachte als auch Osiris umarmt.

Auf den Stelen, welche die kultischen Handlungen untereinander oder hintereinander zeigen, sind folgende Namen und Epitheta belegt:

Name	Epitheta	Blick	Position	Beleg
<i>R^c Hr 3htj</i>	--	rechts	1. Reg.	BM556 (Achmin)
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ nb pt</i>	rechts	2. Szene	JE 27958 (Saqqara)

Harachte kann auch von Osiris begleitet werden, so auf der Stele Florenz 2593 aus Saqqara. Die Anbetung findet vor dem stehenden, falkenköpfigen *Hr 3htj ntr ʕ nb pt* mit Sonnenscheibe statt. Hinter ihm steht Osiris auf einem *M3^ct*-Sockel. Die vor der Figur befindliche Lobpreisung spricht beiden Göttern an (*rdjt j3w Hr 3htj Wsjr ntr ʕ sn-t3 hq3 dt*). Die auf der Umrahmung geschriebenen Opferformeln sind dagegen nur an eine Gottheit gerichtet, links an Osiris und rechts an Harachte.

Harachte kann auch Osiris begleiten, so z.B. auf der Stele Beni Suef 651 aus Kom Abu Radi (Meidum) (s.o., Harachte und sich selbst).

- Atum und Osiris

Die Stele Kairo JE 47001 aus Sedment ist in drei Register unterteilt, in welchen jeweils zwei antithetisch angeordnete Anbetungsszenen zu sehen sind. Im ersten Register findet die Handlung links vor Atum und Sachmet statt; die rechte Seite ist nicht mehr erhalten. Im zweiten Bildfeld betet der Verstorbene auf der linken Seite vor *R^c Hr 3htj* und Maat *s3t R^c* und auf der

rechten Seite vor [Osiris], Horus und Hathor. Im dritten Register sind nur noch links Herishef und Hathor erhalten.

Osiris kann von Isis, Horus und Hathor (JE 470001) begleitet werden.

5.2.5.3.3 Barkendarstellung auf den Privatstelen

Die Barkendarstellungen sind mit einer Anbetungsszene verbunden. Bei den meisten Illustrationen befinden sich die Barken im Giebelfeld der Stelen. Darunter sind eine oder mehrere Figuren im Anbetungsgestus vor einem Text zu sehen. Die Barkendarstellungen können auch mit einer Mundöffnungsritualsszene in Verbindung stehen.²⁸²⁵ Die Barke kann von Affen angebetet werden, die sie flankieren oder in ihr²⁸²⁶ vor dem Gott stehen. Des Öfteren ist sie von *wḏ3t*-Augen flankiert.

Die Anbetung kann direkt vor der Barke stattfinden, so z.B. auf der Stele Berlin 7269 aus Saqqara. Im Giebelfeld findet die Handlung vor dem thronenden Osiris im Schrein statt; hinter ihm steht Hathor mit Kuhkopf. Das Register darunter beinhaltet eine Anbetungsszene vor dem im Schrein thronenden, falkenköpfigen (*R*^c)*Hr 3ḥtj ntr ʕ3 hrj-jb ḥwt* mit Sonnenscheibe innerhalb der Barke.

Im Giebelfeld der Stele von TT 134 tritt der in der von zwei Kaniden nach rechts gezogenen Barke thronende (*R*^c)*Hr 3ḥtj Jtm Hprj* widderköpfig auf. In der Barke befinden sich noch Harisese und [zwei gebeugte Figuren] hinter dem Gott, während Maat und ein hockender Affe sich vor dem Gott befinden. Alle blicken in Fahrtrichtung. Darunter ist eine Anbetungsszene vor dem thronenden, falkenköpfigen (*R*^c)*Hr 3ḥtj ntr ʕ3 nb pt* gefolgt von Atum Chepri, Osiris und einer Göttin, deren Namen nicht erhalten ist. Im Anschluss daran steht ein Hymnus an Amun Re Harachte bei seinem Aufgang.

Neben den thronenden, falken- und widderköpfigen Erscheinungsformen des Gottes kann in der Barke Harachte auch hockend dargestellt sein. Er trägt in dieser Haltung entweder einen Falken- oder Menschenkopf sowie eine Mumienhülle. Stets ist er mit einer Sonnenscheibe auf dem Kopf abgebildet.

Die hockende, mumienförmige Erscheinungsform mit Falkenkopf und Sonnenscheibe kann sich auch in einer Sonnenscheibe eingeschrieben sein, so z. B. auf der Stele Berlin 818, auf welcher die Darstellung durch eine Zeile oberhalb der Barke mit *R*^c *Hr 3ḥtj ntr ʕ3 ḥtpj* komplementiert wird. Hinter der Sonnenscheibe steht zusätzlich *Jmn R*^c *nb nswt t3wj ḥntj Jpt-swt ntr ʕ3*. Auf der Stele MMA 67.103²⁸²⁷ hockt der mumienförmige *R*^c *Hr 3ḥtj ntr ʕ3* in der Sonnenscheibe, diesmal mit Menschenkopf, während sich die Barke nach rechts bewegt. Zu erwähnen ist eine zweite Stele²⁸²⁸ der gleichen Person, in deren Giebelfeld die nach links fahrende Barke einen hockenden, mumienförmigen Gott mit Falkenkopf trägt. Ein Göttername ist nicht vorhanden. In Menschengestalt ist die Erscheinungsform des hockenden Gottes mit Federkrone belegt, der in der Sonnenscheibe eingeschrieben ist: die begleitende Inschrift lautet: *R*^c *Hr 3ḥtj m33 ntr ʕ3 m3^c ʕ3t*.²⁸²⁹ Die Barke kann auch nur eine Sonnenscheibe befördern, welche mit dem Namen des Harachte versehen ist, so z.B. auf der Stele Louvre E. 13993. Im Giebelfeld ist sie mit einer Sonnenscheibe dargestellt; oberhalb ist der Name *R*^c *Hr 3ḥtj Jtm* zu lesen. Im unteren Register befindet sich eine Anbetungsszene vor Meresger.

²⁸²⁵ Turin 50074.

²⁸²⁶ Z.B. Bankes Collection Nr. 5; in der Barke steht ein Affe im Anbetungsgestus vor dem hockenden, mumienförmigen Re Harachte. BM 266 zeigt einen hockenden Affen, welcher einem *wḏ3t*-Auge dem ebenfalls hockenden *R*^c *Hr 3ḥtj* darreicht.

²⁸²⁷ Kat.-Nr. II-2.7.2.50.

²⁸²⁸ BM 507; vgl. J.-J. Clère, *Monuments inédits des serviteurs de la Place de Vérité*, in: BIFAO 28, 1929, 177, Abb. 1.

²⁸²⁹ Bruyère, *Rapport 1927*, 40, fig. 27.

Der beigeschriebene Name des Hockenden in der Barke ist $R^c Hr 3htj$ oder $(R^c)Hr 3htj$. Die Epitheta bezeichnen ihn als $ntr \text{ } \textcircled{3}$ und/oder $nb pt$.

Die Anbetungsszene im unteren Bildfeld zeigt entweder eine Figur vor einem Text oder zwei Figuren face à face im Anbetungsgestus jeweils vor symmetrisch angeordneten Kolumnen²⁸³⁰. Bei den Texten handelt es sich sehr oft um Hymnen oder Lobpreisungen, es können aber auch einfach nur Namen und Titulatur verzeichnet sein. Darüber hinaus können noch weitere Elemente vorhanden sein, wie z.B. auf der Stele Berlin 818. Die Anbetung findet hier vor einem Schrein mit Hohlkehle statt, auf dem sieben Fische aufeinander liegen; daneben ist ein geflügelter Skarabäus zu sehen.

Die Barke bewegt sich meist nach rechts, kann aber auch eine Fahrtrichtung nach links aufweisen. Ein Vergleich der Stelen, welche eine Barkendarstellung und einen Hymnus an den Sonnengott zeigen, ergibt, dass die Barken, welche den Namen des Re Harachte aufweisen und sich nach rechts bewegen, mit einem Hymnus an den Sonnenuntergang verbunden sind,²⁸³¹ während die andersläufige Fahrtrichtung nach links mit dem Sonnenaufgang zusammenhängt.²⁸³²

Anzumerken ist, dass die Anbetungsszene im unteren Bildfeld, im Falle einer einzelnen Figur, eine gegengesetzte Blickrichtung zu der Barke zeigt, d.h. dass die Figur vor der Barke betet.²⁸³³

In Zusammenhang mit einer Barkendarstellung ist die Stele Boston MFA 09.290 aus Deir el-Medineh zu erwähnen. Im Giebelfeld befindet sich eine Sonnenscheibe mit folgender Beischrift: $p3 j^c h ntr \text{ } \textcircled{3} nb pt$. Darunter wird $(R^c)Hr 3htj ntr \text{ } \textcircled{3} htpj$ angebetet.

5.2.5.3.4 Die so genannten Sphinxstelen

Die so genannten hauptsächlich aus der 18. Dynastie stammenden Sphinxstelen, die in der Nähe des Großen Sphinx in Gisa gefunden worden sind, zeigen die Darstellung eines Sphingen, der vorwiegend nach rechts blickt und auf einem Schrein liegt. Der Kontext bindet den Sphinx in eine Anbetungs- oder Opferszene ein. Dabei nennen mehrere Stelen nur Harachte bzw. (Re)Harachte in Zusammenhang mit der Darstellung des Sphingen.²⁸³⁴

Als Re Harachte wird ein einzelner liegender Sphinx auf einer kleinen Stele²⁸³⁵ benannt. Auf der Stele Kairo JE 72265 wird der Sphinx als (Re)Harachte $ntr \text{ } \textcircled{3} Atum nb pt$ bezeichnet.

Weitere Stelen bringen Harachte in Verbindung zu Horemachet bzw. Hauron. Die folgende Auflistung soll die Breite der Darstellungsvarianten auf Sphinxstelen zeigen, auf denen der Name des Harachte erscheint. Dies im Bewusstsein, dass es sich bei manchen Belegen um Hauron handeln kann.²⁸³⁶ So steht auf der Stele Kairo 15-4-46-30 neben dem Kopf des im Giebelfeld liegenden Sphingen die Beischrift (Re)Harachte $nb pt$, welche oberhalb des Rückens den Zusatz $prj m 3ht$ erhält. Darunter kniet eine Figur in Beterhaltung, den Blick zu dem Sphinx erhoben, vor einer Lobpreisung an Horemachet.

Die Verbindung zu Horemachet wird bei den drei "Prinzenstelen"²⁸³⁷ deutlich. Alle drei Stelen zeigen das Darbringen von Blumensträußen vor einem liegenden Sphinx mit $3tf$ -Krone²⁸³⁸,

²⁸³⁰ Z.B. Stele, New York, MMA 67.103., Kat.-Nr. II-2.7.2.50.

²⁸³¹ Z.B. Bankes Collection Nr. 5; Brooklyn 80.113; Chicago O.I. 403.

²⁸³² London BM 266.

²⁸³³ Berlin 818; Bankes Collection Nr. 5

²⁸³⁴ Kairo JE 72272 und JE 72279; siehe Hassan, The Great Sphinx, 234.

²⁸³⁵ Kairo JE 72283.

²⁸³⁶ Vgl. R. Stadelmann, Ramses II., Harmachis und Hauron, in: Fs Fecht, 442.

²⁸³⁷ Hassan, The Great Shinx, Stele Nr. 1 "Prinz A" 84, Abb. 67, Stele Nr. 37, "Prinz B", 85, Abb. 68, Stele "C" des Prinzen Imenemipet, 88, Abb. 69.

²⁸³⁸ Nach Hassan, The Great Sphinx, 88 ist auf Stele C ein "Solarfalte" auf der Krone angebracht.

zwischen dessen Löwenarmen²⁸³⁹ die königliche Figur Amenophis' II. steht. Auf Stele Nr. 1 (Prinz A) steht hinter dem Sphinx Horemachet *hntj stpt ntr nfr nb pt*. Die Handlungsformel ist für den Ka des Harachte (*n k3.k Hr 3htj*) bestimmt.

Auf der Stele Nr. 37 (Prinz B) liegt der Sphinx mit nach links gerichtetem Blick. Hinter ihm steht ein falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe (K/S), *w3s*- und *ʿnh*-Zeichen haltend. Die Inschrift befindet sich über dem Rücken des Sphingen (*dd mdw Hr 3htj s3 n ht mrj.j NN*). Die Handlungsformel ist an Horemachet adressiert. Das Register unterhalb der Darstellung fängt mit folgendem Text an: *htp dj njswt (Rʿ)Hr 3htj s3b šwt Hr m 3ht dj.f...*

Die dritte Stele (C) ist im Bildfeldbereich sehr schlecht erhalten. Auf der linken Seite des Architravs ist die übergroße Hieroglyphe eines liegenden Sphingen abgebildet, der ein Gefäß hält. Oberhalb seines Rückens befindet sich eine Sonnenscheibe und hinter ihm folgt der Name des Harachte.

5.2.5.3.5 Die so genannten *3h jqr* Stelen

Unter der Objektgruppe von Stelen befindet sich ein kleines Korpus, die sogenannten *3h jqr n Rʿ*-Stelen, die eine enge Beziehung zu Harachte zu haben scheinen.²⁸⁴⁰ Erst Maspero²⁸⁴¹ identifizierte den Verstorbenen mit der Sonne anhand der Formel *3h jqr n Rʿ*, indem sich für ihn die Vorstellung vom Licht, die er in *3h* sieht, in dem Namen des Gottes Re widerspiegelt. Bruyère²⁸⁴² folgt Maspero anhand von weiteren Dokumenten, die er in Deir el-Medineh entdeckt hatte. Neben ikonographischen Merkmalen stellt er fest, dass der angesprochene Gott, wenn eine Gottheit erwähnt wird, immer "Harmakhis" (d.h. Harachte/Re Harachte) ist.

Von den 55 von Demarée bearbeiteten Stelen weisen zehn Objekte eine Opferformel an Harachte auf, weitere nicht mehr erhaltene Belege ergänzt der Autor mit dem Namen des Re Harachte²⁸⁴³. Alle Denkmäler datieren in die Ramessidenzeit. Nachgewiesen ist ebenfalls der Name des Re Atum (*dj.sn...*). Bei den Darstellungen sitzt der Verstorbene vor einem Opferisch (o.a), meistens an einer Lotusblüte riechend. Oberhalb dieser Szene können sich eine Barke, der *šn*-Ring mit Wasserzeichen, von *wd3t*-Augen flankiert, oder Textkolumnen befinden. In einigen Fällen sind Opfernde vor dem Sitzenden abgebildet. Bei der einzigen Stele dieses Komplexes, die ein Opfer vor einem Gott zeigt,²⁸⁴⁴ handelt es sich um den sitzenden, falkenköpfigen (Re)Harachte *ntr ʿ3 nb pt*. Folgende Namen(folgen) kommen bei den Opferformeln vor:

- *Hr 3htj nb pt [njswt ntrw] dj.f...* (London BM 797)
- *(Rʿ)Hr 3htj dj.f...* (Orléans; Louvre E 16369; Turin 50020)
- *nb pt njswt ntrw* (Louvre E 13080)
- *Rʿ Hr 3htj dj.f...* (Warschau, MN 143341; Turin, 1634)
- *(Rʿ)Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw dj.f...* (Louvre E 16344)
- *Rʿ Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw dj.f...* (Hannover, Kestner-Museum 2936)

Zu erwähnen ist noch der Stelenpfeiler Kairo 89624 aus der Zeit Ramses' II. Auf allen vier Seiten sind Anbetungsszenen vor Göttern, die sich ähnlich wie auf den Pyramiden paarweise

²⁸³⁹ In der Tiermedizin handelt es sich um einen Arm. Da ägyptische Darstellungen des Sphingen auch mit menschlichen Armen dargestellt werden können, bietet sich das Wort "Löwenarm" an, um den Unterschied zu markieren.

²⁸⁴⁰ Zu dieser besonderen Gruppe und weiteren Objekten, die diese Bezeichnung tragen, siehe R.J. Demarée, *The 3h ikr n Rʿ-Stelae on ancestor workshop in Ancient Egypt*, Leiden 1983.

²⁸⁴¹ G. Maspero, in: RT III, 1881, 105-106.

²⁸⁴² Bruyère, Rapport 1934-1935, 151-157.

²⁸⁴³ Siehe Demarée, op. cit., 179.

²⁸⁴⁴ Budapest 51.232.

gegenüberstehen und der dort belegten Götterkonstellation gleichen: (Re)Harachte/Atum, Osiris/Sokar. (R^c)Hr 3htj ntr ʿ3 nb pt steht mit Falkenkopf und Sonnenscheibe im Anbetungsgestus vor der Figur.

ZUSAMMENFASSUNG

Ein topographischer Unterschied lässt sich nur an Hand des formalen Aufbaus der Stelen feststellen und ist weder bei den bildlichen noch inschriftlichen Merkmalen des Harachte fassbar. Anzumerken ist, dass die Stelen aus dem memphitischen Raum eher die Götter untereinander oder hintereinander als in einem antithetischen Aufbau darstellen.

Die Erscheinungsformen des Harachte variieren nur wenig. Zu betonen ist seine Anwesenheit als mumienförmige, hockende Gestalt mit Falkenkopf und Sonnenscheibe innerhalb der Barke.

Auf den aus dem Grabbereich stammenden Stelen verweisen seine Epitheta auf sein Auftreten im Westen und in der Unterwelt.

Die Stelen an den Grabfassaden treten im thebanischen Raum am Ende der 18. Dynastie vermehrt auf; ihre Anbringung auf beiden Seiten neben den Eingängen ist ab der 19. Dynastie üblich.²⁸⁴⁵ Ab Amenophis III. verändert sich nicht nur der Steleninhalt, sondern auch der Anbringungsort. Die Fassadenstelen weisen häufig eine Anbetung an den Sonnengott im oberen Bildfeld, das Mundöffnungsritual im mittleren Register, gefolgt von einem mit Hymnen versehenen Textfeld im unteren Bereich der Stele auf. Diese ist mit einer Kultstelle vergleichbar, was zusätzlich durch ein Podest betont wird.

Am Anfang der 18. Dynastie zeigen die Stelen den Grabherrn oder den König, der Opfer empfängt. Seit Thutmosis IV. zeigt das Bildfeld Anbetungsszenen, vor allem mit den antithetischen Darstellungen von Osiris und Anubis. Das Textfeld zeigt auch eine Veränderung von biographischen Inhalten zu Götterhymnen, so dass ab Amenophis III. die Stele immer verstärkter zur Kultstelle wird, bis sie allmählich zur Hauptkultstelle wird. Darüber hinaus führt die Einführung von Sonnenhymnen dazu, dass der Anbringungsort hin zur Fassade verändert wird, so dass die Querhalle bis auf drei Ausnahmen in der Ramessidenzeit als Aufstellungsort der Stele aufgegeben wurde. Diese (TT 35, TT 157, TT 194) sind allerdings nicht auf den Schmalwänden der Querhalle zu finden, sondern auf der "Westwand", ähnlich einer zweiten Fassadengestaltung, was durch die in TT 157 angebrachte antithetische Darstellung von Osiris und Harachte verstärkt wird.²⁸⁴⁶

Erst in der Zeit Amenophis' III. ist Harachte auf Stelen dargestellt. In der folgenden Zeit ist die Illustration des Sonnengottes normalerweise auf Vorhofstelen beschränkt.²⁸⁴⁷

Das Bild des Harachte auf der "Westwand" der Querhalle, links und/oder rechts des Einganges der Längshalle bzw. Kapelle, ist wahrscheinlich eine Steigerung der Vorhofstelen und betont die Präsenz des Harachte bis ins Grabinnere, als Begleiter des Verstorbenen in die Unterwelt über die Durchgänge hinaus.

Die Privatstelen bezeugen ebenfalls die verschiedenen Positionen des Harachte innerhalb des Laufes. Während der Gott z.B. auf der Stele Florenz 2593 aus Saqqara vor dem auf einem M³t-Sockel stehenden Osiris auftritt, zeigt ihn eine weitere Stele ebenfalls aus Saqqara (Berlin 7269) innerhalb der Barke im zweiten Register, während Osiris oben dargestellt ist. Dadurch wird nicht nur ein räumlicher, sondern auch ein zeitlicher Unterschied deutlich. Im thebanischen Raum lässt sich diese Differenz weniger durch den Aufbau der Szene (z.B. TT 134) als vielmehr durch die Austauschbarkeit des Anbringungsortes auf der linken oder rechten

²⁸⁴⁵ Hermann, Stelen, 25.

²⁸⁴⁶ F. Kampp, op. cit. 55.

²⁸⁴⁷ F. Kampp, op. cit., 54, Anm. 217.

Seite der Stele bzw. der Wänden erkennen. Darüber hinaus lässt sich dieser Unterschied vor allem zwischen den Darstellungen und den Hymnen feststellen (siehe Kap. 2.6.3.2).

Zudem zeigen die Privatstelen aus dem Tempelbereich ähnliche Götterkonstellationen, die auch im königlichen Bereich vertreten sind, dagegen aber nicht im Grabbereich auftreten, so z.B. wenn der Gott zusammen mit Thot und Schepsi dargestellt wird. Wie auch bei den königlichen Stelen nimmt Harachte eine Begleiterrolle an, d.h. er befindet sich unter den Göttern eingereiht und nicht an erster Stelle vor der Handlung.

5.3 Stelophore

Im Zusammenhang und in enger Verbindung zu den Stelen soll hier die Gruppe der Stelophore betrachtet werden.

Stelophore stammen vorwiegend aus dem thebanischen Raum und sind schon unter Amenophis I. (Florenz 6311) belegt. Das Objekt BM 480 mit dem in der Barke stehenden widderköpfigen Amun (Re)Harachte datiert in die Zeit Thutmosis' III. und bildet den frühesten Beleg einer Darstellung des Gottes auf einer Stele. Die ältesten Darstellungen auf thebanischen Stelen lassen sich erst ab der Zeit Amenophis' III. nachweisen (s.o.).

Die Stelen sind selten mit einer Darstellung des Gottes geschmückt. Sie zeigen alle einen ähnlichen Aufbau und sind mit einem Hymnus und manchmal mit einem Lobpreis versehen. Der Text kann die ganze Fläche einnehmen; er kann aber auch unter den im Giebelfeld angebrachten verschiedenen Motiven stehen. Dabei kann es sich um den *šn*-Ring und oder das *hn*-Zeichen bzw. Wasserlinien, die von *wḏ3t*-Augen flankiert werden, handeln.

Im Giebelfeld belegt sind außerdem Götternamen, so auf dem Stelophor Brooklyn 37.48E aus der Zeit Amenophis' III. Dort sind die großflächigen Namen des *R^c Hr 3ḥtj*, des Atum *jmj msktt* und des Chepri zu sehen. Die Schriftrichtung ändert sich bei dem Namen des Chepri – wohl als Ausdruck des Zyklus.

In seltenen Fällen befindet sich eine Darstellung des Harachte im Giebelfeld, die den Gott hockend oder stehend in der Barke zeigt. Die Barke kann von Affen angebetet werden und bewegt sich nach rechts.

Auf dem Stelophor CG 571²⁸⁴⁸ sitzt Amun Re auf der rechten Seite des Giebelfelds Osiris gegenüber. Beide werden von mehreren anderen Gottheiten begleitet. Im ersten Register findet eine Anbetungsszene vor einem hockenden, mumienförmigen Gott mit Falkenkopf und Sonnenscheibe statt. Die Begrüßungsformel in dem darunter angebrachten Hymnus richtet sich an *R^c m wbn.k Jmn Hr 3ḥtj wbn.k*.

Auf dem Stelophor BM 480 steht *Jmn (R^c)Hr 3ḥtj ntr ʿ3 nb pt nb pt ḥq3 W3st* mit lebensrealem Körper, Widderkopf und Sonnenscheibe.

Die hockende Gottheit ist mit lebensrealem Körper und Sonnenscheibe als [...] *Hr 3ḥtj* auf BM 1382 abgebildet. Belegt ist auch die Erscheinungsform des Falken mit Sonnenscheibe, welcher in der Barke steht (Hildesheim 5994).

Die menschengestaltigen Belege sind auf einem *M3^ct*-Sockel dargestellt.

Zusätzlich zu den Hymnen können an Harachte gerichtete Opferformeln, so z.B. auf der Rückenplatte von BM 480, oder *jm3ḥ*-Formel (AE.I.N 49) auf Stelophoren, stehen.

Darüber hinaus ist der Name des Harachte auf den Pfosten der Stelophornische von TT 87 in eine Opferformel eingebunden. Auf dem linken Pfosten lautet die Inschrift [*ḥt*]p [*dj njswt*] (*R^c)Hr 3ḥtj Wsjr ntr ʿ3 ḥq3 dt dj.sn....* Auf dem rechten Pfosten ist die Formel an Amun *nb nswt t3wj* gerichtet.

²⁸⁴⁸ Der Stelophor ist von Borchardt im Catalogue Général in die Spätzeit datiert worden. D. Polz, Das Grab des Hui und des Kel, Theben Nr. 54, AV 74, 1997, 132 weist das Stück dem Besitzer von TT 54, das in die 19. Dyn. datiert, zu.

Die auf der Stele angebrachten Hymnen sind tendenziell alle an den Aufgang der Sonne am östlichen Horizont gerichtet, so dass man annehmen kann, dass sie die oben nach rechts angebrachten Darstellungen bzw. Götternamen komplementieren, welche den nächtlichen Zyklus, d.h. die Fahrt von Osten nach Westen (versus Süd- Nord-Achse), verkörpern.

6. Harachte auf Scheintüren

Der Name des Harachte ist auf Scheintüren nicht sehr häufig belegt, kommt aber auf dieser Objektgattung bei Titeln von Privatpersonen bereits seit der 5. Dynastie vor, so z.B. auf den aus Saqqara stammenden Scheintüren London BM 682²⁸⁴⁹ oder Kairo JE 30193²⁸⁵⁰, welche jeweils einen *hm ntr R^c Hr 3htj* nennen.

Im Neuen Reich ist Harachte sowohl für den königlichen als auch für den privaten Bereich auf Scheintüren belegt.

Die wenigen Scheintüren in Privatgräbern weisen meist eine Opferformel auf ihrer Umrahmung auf. Hier ist beispielsweise TT 24 zu nennen,²⁸⁵¹ wo auf der linken Seite der Scheintür zwei jeweils Osiris und *Hr 3htj* [...] gewidmete Opferformeln angebracht sind; auf der rechten Seite werden [Hathor] Herrin von Dendera und Anubis angerufen. Harachte wird ebenfalls auf der Scheintür in TT 100 erwähnt: Auf dem rechten Türpfosten ist er neben Osiris *ntr ʕ3*, Anubis *tp dw:f nb T3-dsr* und Hathor *hrj-tp smjt jmntt* genannt. Auf dem linken Türpfosten sind [Amun]Re, Hu, Thot sowie [Amun und Mut] in je einer Opferformel angeführt. Das *htp dj njswt* auf der Scheintür von TT 44²⁸⁵² richtet sich an Amun Re Harachte Atum Chepri. In TT 52²⁸⁵³ stehen sich in den Opferformeln die Götter Amun und Osiris (links) sowie (Re)Harachte und Anubis (rechts) gegenüber.

Selten sind Darstellungen des Harachte auf der Scheintür zu sehen. In TT 194²⁸⁵⁴ befindet sich auf der Entablatur der Scheintür eine antithetisch angeordnete Doppelszene, welche links den mumienförmigen, falckenköpfigen [Amun]Harachte mit Sonnenscheibe und rechts Osiris im Schrein auf einem *m3^ct*-Sockel hockend zeigt.

Im königlichen Bereich sind sowohl Scheintüren mit Inschriften als auch mit Darstellungen des Harachte belegt. In Medinet Habu steht heute die Scheintür Thutmosis' III. im ptolemäischen Hof.²⁸⁵⁵ Auf der Opfertafel ist dort der König vor Amun dargestellt. Darunter sind sechs Kolumnen auf der Tür angebracht, welche eine *mrj*-Formel im Königsprotokoll wiedergeben. Von links nach rechts werden folgende Götter genannt: 1. *mrj* Amun *nb nswt t3wj nb pt*, 2. *mrj* Osiris *nb ʕnh t3wj*, 3. *mrj* *b3w Nhn nb T3-dsr*, 4. *mrj* *b3w P nb dw3t*, 5. *mrj* Ptah Sokar *nb stj* und 6. *mrj* Re Harachte. Im Tempel Sethos' I. befindet sich auf der Rückwand der Re-Harachte-Kapelle eine Mittelstützenscheintür²⁸⁵⁶. Auf ihrer rechten und linken Seite ist jeweils der falckenköpfige (*R^c*)*Hr 3htj ntr ʕ3 nb pt hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c* mit Sonnenscheibe in eine Opferszene eingebunden. Darüber hinaus tritt der Name des (Re)Harachte in der *mrj*-Formel auf.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Nennung des Harachte auf Scheintüren ist selten. Die Belege sind sowohl in die 18. Dynastie als auch in die Ramessidenzeit zu datieren und stammen hauptsächlich aus den Gräbern des thebanischen Raumes. Königliche Belegexemplare befinden sich stets im Tempelareal. Wie auf anderen Denkmälern aus einem solchen Kontext ist der Name des Harachte auch auf Scheintüren aus dem königlichen Bereich in verschiedenen Namenfolgen belegt. Dabei treten

²⁸⁴⁹ Kat.-Nr. II-2.4.1.

²⁸⁵⁰ Kat.-Nr. II-2.4.2.

²⁸⁵¹ Kat.-Nr. I-38.2.3.17.1.

²⁸⁵² Kat.-Nr. I-38.2.3.27.3.

²⁸⁵³ Kat.-Nr. I-38.2.3.33.1.

²⁸⁵⁴ Kat.-Nr. I-38.2.3.91.2.




²⁸⁵⁵ Kat.-Nr. I-38.1.6.1.

²⁸⁵⁶ Kat.-Nr. I-2.2.3.4. Zu Mittelstützenscheintüren vgl. M. Ullmann, Die Mittelstützenscheintür im Tempel: Ikonographie und Funktionsbestimmung, in: C. J. Eyre (Hrsg.), *Proceedings of the Seventh International Congress of Egyptologists*, Cambridge, 3-9 September 1995, OLA 82, 1177-1189.

unter anderem die Namen des Atum und des Chepri auf. Tendenziell ist der Name des (Re)Harachte dort zu beobachten, auch in den Namenfolgen, die Amun voranstellen. Der Götterkontext lässt die Gottheit gemeinsam mit sich selbst, Amun, Osiris, Anubis und Ptah Sokar erscheinen.

7. Die Darstellung göttlicher Erscheinungen mit den Namen des Harachte in und auf dreidimensionalen Denkmälern

7.1 Die dreidimensionale Darstellung göttlicher Erscheinungen mit den Namen des Harachte

Die bislang bekannten Zeugnisse datieren in die 19. Dynastie, genauer in die Zeit Ramses' II. Dabei tritt der Gott hauptsächlich in einer Gruppe zusammen mit anderen Göttern bzw. mit dem König auf. Nur sehr selten sind Einzeldarstellungen belegt. Dem Gott werden allerdings, aufgrund der äußerlichen Form eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe, eine Reihe von Statuetten zugeordnet. So führt etwa Daressy²⁸⁵⁷ mehrere Statuetten (CG 38623 bis CG 38635) im Catalogue Général unter der Gruppe "  RÂ-HOR-KHUTI, HARMAKHIS". Keines der angeführten Objekte bezeichnet er in seiner Beschreibung als "Re Harachte" o.a., stattdessen werden die Statuetten als "falkenköpfiger Horus"²⁸⁵⁸ beschrieben und in wenigen Fällen als "Harmachis"²⁸⁵⁹ bzw. als "ähnliche Statuette" bezeichnet, ohne dass eine Inschrift angegeben ist. Zusätzlich erwähnt er eine aus rotem Jaspis gearbeitete kleine Statuette, die vielleicht eine Jugendlocke trägt und ein nicht eindeutig klassifizierbares Emblem auf dem Kopf aufweist, das er entweder als  oder  identifiziert.

Die bekanntermaßen (Re)Harachte zeigenden rundplastischen Denkmäler sind sowohl im Delta als auch im thebanischen Raum und in Nubien vorhanden. Belegt sind hierbei Einzeldarstellungen sowie Gruppen, die frei stehen können oder halbplastisch aus der Wand herausgearbeitet wurden. Außerdem existieren Theophore mit dem Abbild des Gottes. Die Denkmäler stammen sowohl aus dem königlichen als auch privaten Kontext. Der begleitende Name des Gottes ist stets (Re)Harachte oder Re Harachte (Atum?). Kultbilder des Harachte scheint es nicht gegeben zu haben.

7.1.1 Die dreidimensionale Darstellung göttlicher Erscheinungen mit den Namen des Harachte: Einzeldarstellungen

Die Einzeldarstellungen zeigen Harachte entweder als falkenköpfigen, stehenden oder thronenden Gott mit anthropomorphem Körper oder als Falken. Zu erwähnen sind die Sphingen, die genau wie die zweidimensionalen Darstellungen ebenfalls den Namen des Harachte tragen können.

Eine Statue aus Tanis, die sich heute im Ägyptischen Museum Kairo²⁸⁶⁰ befindet, zeigt den Gott thronend²⁸⁶¹ mit Falkenkopf ohne Kopfputz, seine linke Hand hält ein *ḥnḥ*-Zeichen, die

²⁸⁵⁷ G. Daressy, *Statues de divinités*, CG 38001-39348, 163-165, Tf. XXXV.

²⁸⁵⁸ G. Daressy, *Statues de divinités*, "Horus hiéracocéphale": CG 38623 und 38624; als Gott mit Falkenkopf und Menschenohren: CG 38634 und 38635.

²⁸⁵⁹ G. Daressy, op. cit., "Harmakhis": CG 38625, 38627, 38630, 38631, 38632 und 38633; "statuette semblable": CG 38626, 38628 und 38629.

²⁸⁶⁰ Kairo JE 37485, Kat.-Nr. II-1.1.1.

²⁸⁶¹ Hier sei die thronende falkenköpfige Figur Kairo JE 89623 zu nennen, welche nach PM VIII, 1132, Nr. 802-106-060 Re Harachte zuzuordnen ist. Die Inschrift nennt aber nur den Namen des Horus, vgl. A. Roccati, *Tesori dei Faraoni*, Sonderausstellungskatalog Venedig 1984, Nr. 36.

rechte liegt flach auf dem Schoß. Der Name (Re)Harachte steht zu beiden Seiten der Beine auf der Vorderseite des Thrones.

In seiner falkenköpfigen Erscheinungsform mit Sonnenscheibe zeigt er sich in der halbplastischen stehenden Figur, auf der Fassade oberhalb des Einganges des großen Tempels von Abu Simbel²⁸⁶² mit der Beischrift *(R^c)Hr 3htj*.

Als Falke tritt er in der Statue aus Tell el-Mashuta, heute im British Museum,²⁸⁶³ auf. Sie zeigt den Gott als Falken auf einem Sockel. Vor ihm sind zwei von hohen Federn bekrönte Kartuschen des Königs angebracht. Die Inschrift *(R^c)Hr 3htj ntr ʿ3 nb pt* befindet sich wiederum auf der Sockelfront.

In der Sonderform des Sphinx tritt Harachte niemals allein auf. So steht er z.B. in der Form (Re)Harachte als Pendant zu Atum in der *mrj*-Formel des Sphinx aus Tell el-Mashuta, heute im Museumsgarten von Ismailia befindlich.²⁸⁶⁴

7.1.2 Die dreidimensionale Darstellung göttlicher Erscheinungen mit den Namen des Harachte: Gruppen

Gruppen mit dem Namen des Harachte sind häufiger belegt. Sie stammen aus Tanis, aus Tell el-Mashuta, aus dem thebanischen Raum und aus den nubischen Tempeln. Sie stellen den König häufig in der Mitte zwischen zwei Göttern dar, wobei (Re)Harachte öfters zur Linken des Königs steht.

Eine Triade in Tanis²⁸⁶⁵ zeigt den aufrecht stehenden König zwischen zwei Gottheiten. Der Gott rechts des Königs trägt *3tf*-Krone und Uräus, der zur Linken hat eine Sonnenscheibe auf dem Haupt. Der König wird auf der linken Seite des Sockels und in der linken Kolumne der Rückenplatte als *mrj (R^c)Hr 3htj* genannt, bezugnehmend auf den mit Krone dargestellten Gott. In den weiteren Kolumnen mit Königstitulaturen wird der König unter anderem *mrj* Atum bezeichnet. Auf der rechten Seite des Sockels, die der Seite, auf welcher der Gott mit der Sonnenscheibe dargestellt ist, entspricht, berichtet die Inschrift von der Erwählung des Königs durch Ptah Tatenen.

Bei einer sich heute in Marseille befindenden Gruppenstatuette²⁸⁶⁶ mit unbekannter Herkunft²⁸⁶⁷ steht der König zwischen Amun Re *nb nswt t3wj* und dem falkenköpfigen *(R^c)Hr 3htj ntr ʿ3 nb pt hrj-jb hwt-ʿ3t* mit Sonnenscheibe.

Einen weiteren Beleg bildet eine Triade aus Tell el-Mashuta.²⁸⁶⁸ Sie stellt den König thronend zwischen Harachte* *ntr ʿ3 nb pt* und [Chepri]²⁸⁶⁹ dar.²⁸⁷⁰

²⁸⁶² Kat.-Nr. I-1.1.4.1.

²⁸⁶³ London BM 1006, Kat.-Nr. II-1.1.2.

²⁸⁶⁴ Kat.-Nr. I-1.2.6.1.a.

²⁸⁶⁵ Kat.-Nr. I-36.4.1.

²⁸⁶⁶ Musée d'archéologie, Château Borély, Inv. Nr. 1089, Kat.-Nr. II-1.1.3.

²⁸⁶⁷ D. Wildung, Ramses, Die große Sonne Ägyptens, in: ZÄS 99 (Gs S. Morenz), 1972, 39 und 41 vermutet eine Herkunft aus dem Ostdelta aufgrund von Parallelen, die aus diesem Bereich stammen sowie aufgrund des Königskopfputzes. Er schließt allerdings eine mögliche Herkunft aus dem südlichen Grenzgebiet Ägyptens nicht aus.

²⁸⁶⁸ Port Said Museum, Garten.

²⁸⁶⁹ Die Ergänzung als Chepri lässt sich aufgrund des Skarabäus in der Sonnenscheibe sowie eines Vergleiches mit einem Pendantstück, ebenso aus Tell el-Mashuta, das sich heute auch im Garten des Port Said Museum befindet, erschließen. Das Pendantstück zeigt ebenfalls Ramses II. zwischen zwei Göttern, beide mit Sonnenscheibe auf dem Kopf. H. Sourouzian, Le roi, le sphinx et le lion, in: H. Guksch, D. Polz (Hrsg.), Stationen, Beiträge zur Kulturgeschichte Ägyptens (Fs Stadelmann), Mainz 1999, 409, beschreibt die Triade folgendermaßen: "Deux triades anthropomorphes représentant Ramses II. assis entre Atoum-Khepri et Rê-Horakhty, d'une part, entre Rê-Khepri et Atoum, d'autre part".

²⁸⁷⁰ Die Konstellation (Re)Harachte, Chepri, Atum ist ebenso auf einer königlichen Kniefigur zu sehen: alle drei Götter werden in separaten *mrj*-Formel genannt.

Eine andere Gruppenkonstellation²⁸⁷¹ zeigt sich in Medinet Habu²⁸⁷². Hierbei handelt es sich um zwei nebeneinander thronende Götterstatuen, deren obere Hälfte sich in einem sehr schlechten Erhaltungszustand befindet. Links thront (Re)Harachte, rechts Atum. Das Gesicht des (Re)Harachte ist nicht mehr erhalten. Die Perücke sowie ein Uräus [vor einer Sonnenscheibe] sind jedoch noch zu erkennen. Vor (Re)Harachte ist außerdem die kniende Figur des Königs zu sehen. Die Namen der Götter werden in der Kartusche innerhalb der Gürtelschnalle und auf dem Rückenpfeiler – jeweils in Verbindung mit dem Königsnamen – durch *mrj* eingeführt.

In den nubischen Tempeln sind des Öfteren halbplastisch aus den Tempelwänden der inneren Räume, insbesondere auf der Rückwand des Sanktuars, herausgearbeitete Statuengruppen dokumentiert, unter deren Götterdarstellungen auch der Name des Harachte ausgewiesen ist. So befindet sich in Abu Simbel neben der bereits erwähnten Monumentalfigur über der Fassade noch eine weitere rundplastische Darstellung des (Re)Harachte, die in die aus dem Felsen gehauene Statuengruppe an der Rückseite des Sanktuars integrierte ist.²⁸⁷³ Die Gruppe stellt, von links nach rechts, die thronenden Gestalten des Ptah, des Amun Re, Ramses' II. und des falkenköpfigen (*R*)*Hr 3htj hrj-jb pr R^c-msj-sw-mrj-Jmn p3 dmj* dar. In Derr findet sich eine ähnliche Konstellation am gleichen Ort, d.h. ebenfalls im Sanktuar.²⁸⁷⁴ Der Gott, dessen Kopf nicht mehr erhalten ist, trägt hier die Beischrift (*R*)*Hr 3htj hrj-jb pr R^c-msj-sw-mrj-Jmn*. Zu erwähnen ist außerdem der Tempel in Wadi es-Sebua. Dort befand sich eine Gruppenplastik, wohl eine Triade, an der Westwand des Sanktuars, die heute aufgrund einer späteren koptischen Überarbeitung kaum noch zu erkennen ist.²⁸⁷⁵ Wahrscheinlich handelte es sich bei den plastisch umgesetzten Figuren um den König, Amun und Re Harachte. Oberhalb der Gruppe ist noch die Darstellung eines in der Barke sitzenden, widderköpfigen (Re)Harachte sichtbar. In Gerf Hussein weicht der Anbringungsort der Statuengruppe deutlich von den vorher beschriebenen ab: Die Säulenhalle ist mit vier Nischen an jeder der beiden Längswände versehen, von denen wiederum jede mit einer aus dem Felsen gehauenen Statuengruppe ausgestattet ist. Vor jeder dieser Statuengruppen ist außerdem der opfernde König im Relief dargestellt.²⁸⁷⁶ Eine der Gruppenplastiken zeigt den König zwischen (Re)Harachte *ntr ʿ3 nb pt* links und Iusas rechts. Das Pendant an der gegenüberliegenden Wand wird von der Konstellation Amun-König-Mut gebildet.

Aus dem Privatbereich ist die im Fels gearbeitete Gruppe im Grab TT 6 zu erwähnen. Die zum großen Teil rekonstruierte, thronende Gruppe²⁸⁷⁷ zeigt von links nach rechts Satet mit weißer Krone und Kuhgehörn, Osiris *hntj jmntt*, Re Harachte Atum und die Göttin des Westens mit einem *jmntt*-Zeichen auf dem Kopf. Der falkenköpfige Re Harachte Atum trägt eine

²⁸⁷¹ Hier ist die thronende Gruppe Kairo JE 67923 zu erwähnen. Sie zeigt zwei nebeneinander sitzende Götter. Der eine ist anthropomorph mit hoher Federkrone, der andere ist falkenköpfig. Beide halten eine Hand flach auf dem Schoß, die andere umschließt ein *ʿnh*-Zeichen. Inschriften sind unbekannt. Vgl. PM VIII, 1022, Nr. 802-000-040 und B. Hornemann, *Types of Ancient Egyptian Statuary* IV, 1122.

²⁸⁷² Kat.-Nr. I-38.6.4.1. In Medinet Habu befindet sich zudem eine schlecht erhaltene, von Ramses III. wiederverwendete Triade Amenophis' III., die den König zwischen zwei Göttern zeigt. Die von Ramses III. auf dem Rückenpfeiler angebrachte Inschrift nennt links den Gott Month und rechts Re Harachte (?). Die Inschrift ist schlecht erhalten; eine Lesung als Form des Harachte ist nicht auszuschließen. Siehe M. Seidel, *Die Königlichen Statuengruppen*, Band 1: Die Denkmäler vom Alten Reich bis zum Ende der 18. Dynastie, HÄB 42, 1996, 182-185, Doc 73. Siehe auch C. Strauß-Seeber, Amenophis III. in Medinet Habu, in: R. Gundlach und M. Rochholz, 4. Ägyptologische Tempeltagung, Feste im Tempel, Köln, 10.-12. Oktober 1996, ÄAT 33, 2, 1998, 147-148, Nr. 11, Abb. 9. Die kaum erhaltene Inschrift zeigt noch das Vorderteil eines Falken (der Schwanz ist nicht erhalten), unter seinen Füßen ist ein *t* zu sehen. Eine Lesung als Re Harachte ist hier nicht gesichert.

²⁸⁷³ Kat.-Nr. I-1.1.12.1.

²⁸⁷⁴ Kat.-Nr. I-11.3.5.

²⁸⁷⁵ Kat.-Nr. I-40.9.T1.

²⁸⁷⁶ Kat.-Nr. I-18.2.6.

²⁸⁷⁷ H. Wild, *La tombe de Nefer-hotep et Neb-néfer à Deir el-Médina [N° 6] et autres documents les concernant*, II, MIFAO 103/2, 1979, Tf. 19; Kat.-Nr. I-38.2.3.6.2.

Sonnenscheibe, in der sich ein Uräus befindet, und einen kurzen plissierten Schurz. Seine Arme liegen auf seinem Schoß, in der linken Hand hält er ein ζnh -Zeichen.

7.1.3 Die dreidimensionale Darstellung göttlicher Erscheinungen mit den Namen des Harachte: Theophore und Naophore

Es sind nur wenige Theophore oder Naophore mit einer Darstellung des Harachte belegt.

Aus dem königlichen Bereich ist die Knielauffigur Ramses' II.²⁸⁷⁸ zu nennen, welche einen kleinen Schrein vor sich hält. Auf dem Schrein befinden sich drei hockende Figuren, deren Oberkörper nicht erhalten sind. Am Schrein ist links *mrj (R^c)Hr 3htj ntr 3 nb pt* und rechts *mrj (R^c)Hr 3htj ntr 3 nb pt* zu lesen.

Im Bereich der Privatplastik ist die Stand-Schreit-Figur des Neferaabet²⁸⁷⁹ aus der Zeit Ramses' II. von Bedeutung. Neferaabet hält vor sich einen Thron auf einer Platte, welche durch einen Steg gestützt ist. Auf dem Thron sitzen Re Harachte und, zu seiner Rechten, Maat, die ihn umarmt. Zwischen beiden Gottheiten ist ein Uräus mit Sonnenscheibe abgebildet. Auf dem Steg sind folgende Inschriften, in zwei Kolumnen angeordnet, zu sehen: *R^c Hr 3htj ntr 3* [...] (links) und *Maat s3t R^c nbt pt hnwt ntrw nbw* (rechts). Die antithetisch verlaufenden Zeilen auf der Vorderseite der Platte geben jeweils die Namen des Harachte und der Maat in einer Opferformel wieder: *htp dj njswt Hr 3htj ntr 3 njswt n psdt dj.f...* und *htp dj njswt M3^ct s3t R^c nbt pt hnwt ntrw nbw*. Zu erwähnen sind die an Amun Re und Mut gerichteten Opferformeln auf dem Rückenpfeiler (Amun Re *njswt ntrw Mut wrt nbt J3rw dj.sn...*) und auf der Thronbasis (Amun Re *njswt ntrw dj.f* und Mut *wrt dj[...]*).

Darüber hinaus ist der Gott als Falkenkopf-"Emblem" belegt: Die Kniefigur des Imeneminet aus der Zeit Ramses' II.²⁸⁸⁰ hält vor sich einen Altar, auf dem ein mit Perücke ausgestatteter Falkenkopf steht. Die Inschrift auf der Altarvorderseite lautet *(R^c)Hr 3htj ntr 3 wbn m pt shd t3wj m nfrw.f*. In den Sockel sind zwei antithetisch aufgebaute Zeilen mit je einer Opferformel eingeschrieben. Die eine ist an *(R^c)Hr 3htj ntr nfr hq3 psdt dj.f...* (links), die andere an Meresger *hnwt Jmntt dj.st...* (rechts) gerichtet.

ZUSAMMENFASSUNG

Die dreidimensionalen Belege mit der Nennung des Harachte sind im Vergleich mit dem ansonsten erhaltenen Material und in Hinblick auf die Bedeutung des Gottes extrem selten. Die bekannten Denkmäler datieren sämtlich in die Ramessidenzeit, und zwar mit großer Mehrheit in die Regierungszeit Ramses' II. Der Name des Harachte wird zwar in einer Opferformel genannt, er tritt aber hauptsächlich in seiner Form (Re)Harachte oder aber als Harachte*, d.h. stets in Verbindung mit der Sonnenscheibe, auf. Die Namenfolge Re Harachte bildet eine Ausnahme, und der nicht gesicherten Schreibung des Re Harachte Atum in TT 6 (s.o.) entspricht das häufige Auftreten dieser Auflistung auf den Privatdenkmälern der Ramessidenzeit. Harachte tritt nicht allein auf. Die Götter, die mit ihm abgebildet sind oder als sein Pendant fungieren, sind Atum, Chepri, Amun Re und Mut, Ptah, der vergöttlichte König, Maat, Iusas und Meresger.

²⁸⁷⁸ Kairo CG 42144, Kat.-Nr. II-1.2.5.2.

²⁸⁷⁹ Valetta Museum, Kat.-Nr. II-1.3.5.7.

²⁸⁸⁰ Kairo JE 43576, Kat.-Nr. II-1.3.5.3.

7.2 Die Nennung des Harachte auf dreidimensionalen Denkmälern

Neben den wenigen Statuen, die Harachte in seiner "solaren" Form darstellen (s.o.), gibt es eine größere Gruppe von rundplastischen Denkmälern,²⁸⁸¹ die Träger von Inschriften ohne gleichzeitige Darstellung des Gottes sind. Belegt sind Inschriften sowohl auf königlichen als auch privaten Statuen. Der Name des (Re)Harachte ist ebenfalls als Bestandteil des Namens des Aton auf Statuen belegt.²⁸⁸²

Das Material ist weder topographisch noch zeitlich oder typologisch begrenzt.

Aus dem königlichen Bereich existieren Stand-Schreit-Figuren, Sitzfiguren, Kniefiguren und Knielauffiguren. Bei den dazugehörigen Inschriften handelt es sich vor allem um Königsprotokolle bzw. Bezeichnungen des Königs (*mrj*-Formel, Gleichsetzung der Königshandlung zu Harachte durch *mj*, Bezeichnungen wie *ndtj n*, *wtt n* usw.).

Besondere Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang eine beinahe lebensgroße Stand-Schreit-Figur²⁸⁸³ aus dem Grab des Tutanchamun. Sie stand ursprünglich links des Einganges zur Sargkammer und stellt den König selbst dar. Er trägt das Chat und einen Schurz. In der linken Hand hält er einen Stab, in der rechten eine Keule. Auf seinem Schurz wird der Ka des Harachte genannt. Der Name des Harachte kommt ebenfalls bei königlichen Statuengruppen vor, welche den König mit anderen Göttern darstellen, so z.B. bei der Gruppe CG 629/1100²⁸⁸⁴. Der König (Amenophis III.) steht hier zwischen Horus und [Thot]²⁸⁸⁵. Auf dem Rückenpfeiler und auf dem Sockel wird Ramses III. als *mrj (R^c)Hr 3htj* bezeichnet. Die ursprünglich aus Tanis stammende Gruppe, heute im Garten des Ägyptischen Museums in Kairo,²⁸⁸⁶ zeigt den König zwischen Ptah und Sachmet; auf der Rückenplatte sind mehrere Kolonnen angebracht, die ein Königsprotokoll wiedergeben. Die *mrj*-Formeln richten sich an Ptah, [(Re)]Har[achte], Herischef, Atum, Ptah, Sachmet, Osiris und Amun Re.

Der Name des Gottes kann auch in Kombination mit der Darstellung eines Skarabäus vorkommen, so auf der Knielauffigur Ramses' IX.²⁸⁸⁷ Der König hält vor sich einen Schrein, auf dem ein Skarabäus liegt. Um den Sockel steht *ḥnh ntr nfr s3 R^c wtt.n Hr 3htj mw ntrj prj m Jtm wtt n jtn njswt btj* geschrieben. Das Objekt Kairo JE 41750²⁸⁸⁸ stellt Ramses II. links und rechts vor einem Altar kniend dar. Der König trägt Nemes und Skarabäus auf dem Kopf.

Die Privatplastik weist folgende Typen auf: Stand-Schreit-Figuren, Stabträger, Sitzfiguren (einzeln oder als Gruppe belegt), Hockfiguren (Schreiberfiguren und Kuboide²⁸⁸⁹), Stelophore (siehe Kap. 5.3) und Theophore. Es sind hauptsächlich diese Objektgruppen, welche Inschriften mit dem Namen des Harachte zeigen.

Der in die Zeit Sesostris' III. datierende Kuboid des [...]fu²⁸⁹⁰ konnte aufgrund seines schlechten Erhaltungszustandes in der Auswertung nicht berücksichtigt werden,²⁸⁹¹ bildet aber wohl

²⁸⁸¹ Die Gruppe der Stelophoren ist gesondert abgehandelt worden.

²⁸⁸² Vgl. z.B. das Fragment Kopenhagen AE.I.N. 1144; Ausstellungskatalog Kopenhagen, 1998, Egypt II, 146-147, Nr. 51. Dazu gehört die rundplastische Darstellung der Seele von Pe, Kairo CG 38593, welche mit folgender Inschrift versehen ist: *dd mdw jn b3w P dw3 (R^c)Hr 3htj ḥj m 3ht m rn.f m šw [...] ḥtp.f m 3ht jmntt nt pt.*

²⁸⁸³ Kairo JE 60708, Kat.-Nr. II-1.2.1.2.

²⁸⁸⁴ Kat.-Nr. II-1.2.3.1.1.

²⁸⁸⁵ Heute als Seth rekonstruiert. Vgl. M. Seidel, Die Königlichen Statuengruppen, Band 1: Die Denkmäler vom Alten Reich bis zum Ende der 18. Dynastie, HÄB 42, 1996, 180-181, Doc 72. Siehe auch C. Strauß-Seeber, Amenophis III. in Medinet Habu, in: R. Gundlach und M. Rochholz, 4. Ägyptologische Tempeltagung, Feste im Tempel, Köln, 10.-12. Oktober 1996, ÄAT 33, 2, 1998, 148, Nr. 12, Abb. 10.

²⁸⁸⁶ Kat.-Nr. II-1.2.3.1.2.

²⁸⁸⁷ Edinburg, Kat.-Nr. II-1.2.5.1.

²⁸⁸⁸ Kat.-Nr. II-1.2.3.1.

²⁸⁸⁹ Zu Kuboiden siehe R. Schulz, Die Entwicklung und Bedeutung des kuboiden Statuentypus, Eine Untersuchung zu den sogenannten "Würfelhockern", I und II, HÄB 33, 34. Zur Götterverteilung: II, 665-669.

²⁸⁹⁰ New York Brooklyn 36.617. Vgl. R. Schulz, op. cit., 100, Nr. 032, Tf. 13a-c.

²⁸⁹¹ Ebenfalls nicht zu berücksichtigen sind die Kuboide DeM 88 und Wien ÄS 8231, die fälschlicherweise mit dem Namen des Gottes angegeben sind. Vgl. R. Schulz, op. cit., 135, Nr. 058, der Name des Re Harachte be-

den frühesten Beleg, da es sich bei der vorne auf dem Gewand angebrachten Inschrift höchstwahrscheinlich um den Namen des Harachte handelt.

Die Inschriften stellen vorwiegend Opferformeln dar. Sehr selten erscheinen andere Textgattungen, wie z.B. auf der Büste Kairo JE 2141,²⁸⁹² welche zwei *dw3*-Formeln aufweist, oder der Text auf der Standfigur des Ramose, Louvre E 16346,²⁸⁹³ der die Namen des *(R)Hr 3htj ntr 3* und des *Jmn R^c nb nswt t3wj* jeweils links und rechts der Brust nennt. Außerdem können die Inschriften die Erwähnung eines Titels beinhalten.²⁸⁹⁴

Auffallend ist, dass im Neuen Reich bei manchen Gruppen (Kuboide, Theophore und Stabträger), auf denen andere Götterdarstellungen vorkommen, die Abbildung des Gottes selten Verwendung findet²⁸⁹⁵. Als Ausnahme sei auf den Theophor Kairo JE 43576 verwiesen, welcher einen Falkenkopf auf einem Altar mit Beischriften an (Re)Harachte aufweist (s.o.). Dagegen tritt der Name des Harachte bei Götterdarstellungen, die durch andere Götternamen begleitet sind, häufiger auf. So z.B. auf dem aus dem Kunsthandel stammenden und heute in New York inventarisierten Kuboiden,²⁸⁹⁶ welcher einen Naos mit Widderkopf hält, auf dem sich eine Sonnenscheibe mit Uräus befindet. Die Beischrift lautet *Jmn R^c njswt ntrw*. Auf dem Rückenfeiler sind zwei Opferformeln angebracht, die an *Jmn R^c Hr 3htj Jtm nb Jpt-swt b3 3nh msw ds.f*, *Mut wrt nbt J3rw* und *Chons m W3st nfr htp* gerichtet sind.

Der Stab des Stabträgers Kairo JE 36696²⁸⁹⁷ ist mit einem Widderkopf mit Sonnenscheibe und Uräus versehen. Die Inschrift des Objektes besteht aus einer Opferformel, die an *Amun Re njswt ntrw* gerichtet ist. Auf seinem Rückenfeiler ist der Name *Jmn R^c Hr 3htj Jtm nb Jpt-swt* in der Opferformel verewigt. Auf dem Kuboid Kairo JE 38062²⁸⁹⁸ sind die Standarten von Amun, Mut und Chons reliefiert. Auf der rechten Seite des Denkmals befindet sich eine Opferformel, die an *Jmn R^c nb nswt t3wj R^c Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw Pth rsj jnbw.f nb 3nh t3wj Dhwtj nb mdw ntrw Nt Wrt-hk3w M3t s3t R^c Wsjr hntj jmntt Skr hrj-jb 3tjt Hr smsw jmj hrt jt.f Jst wrt mwt ntr dj.sn...* gerichtet ist.

Naophoren mit Götterbildern, die dem Gott nicht zu eigen sind, können in den Inschriften den Namen des Harachte beinhalten. Der kniende Naophor Leiden AST 5²⁸⁹⁹ zeigt die halbplastische Darstellung des Osiris innerhalb des Naos. Die Figur ist mit verschiedenen Opferformeln versehen (an Osiris, Ptah-Sokar, Anubis), darunter an (Re)Harachte *ntr 3 nb pt*.

zieht sich auf ein Statuettenfragment (siehe DeM 75) und R. Schulz, op. cit., 534, Nr. 329, Tf. 138 a-b, weder Amun Re noch Re Harachte sind vorhanden, vgl. E. Rogge, Statuen des Neuen Reiches und der Dritten Zwischenzeit, CAA Wien, Lieferung 6, 1990, 110ff.

²⁸⁹² Kat.-Nr. II-1.3.6.1.

²⁸⁹³ Kat.-Nr. II-1.3.1.3.

²⁸⁹⁴ Olten, Historisches Museum, E. 82, Kat.-Nr. II-2.7.2.89.

²⁸⁹⁵ Ausgeschlossen wurde der Kuboid des Chai (Kairo JE 4737 = CG 604), welcher vor sich eine im Schrein stehende, mumienförmige Falkengestalt hält, die wahrscheinlich als Sokar zu interpretieren ist. Siehe Kat.-Nr. II-1.3.3.2. Bis zum Ende des Neuen Reiches sind mir auf den Kuboiden keine Darstellungen des Gottes bekannt. Auf dem Kuboid des Nimlot aus der 22. Dynastie, Zeit Osorkons I., ist (Re)Harachte *ntr 3* stehend, den Blick nach rechts gerichtet, mit Falkenkopf sowie Sonnenscheibe mit Uräus auf der rechten Seite des Körpers dargestellt. Die vordere Seite zeigt Amun Re, die linke Ptah Tatenen; vgl. E. Rogge, op. cit., 150, AS 5791.

²⁸⁹⁶ Kat.-Nr. II-1.3.3.2.11.

²⁸⁹⁷ Kat.-Nr. II-1.3.1.2.2.

²⁸⁹⁸ Kat.-Nr. II-1.3.3.2.5.

²⁸⁹⁹ Kat.-Nr. II-1.3.5.4.

ZUSAMMENFASSUNG

Die rundplastischen Denkmäler aus königlichem Kontext sind Träger unterschiedlicher Aussagen, die alle Harachte in einen engen Bezug zum König stellen. Alle Denkmäler wie auch andere Objektgattungen zeigen den Gott in diversen Konstellationen, insbesondere im Kontext der Phasen des Sonnenlaufes. Dieser Zusammenhang wird vor allem durch die verschiedenen Namenfolgen ausgedrückt. Darüber hinaus zeugt diese Denkmälergruppe ebenfalls von der "Systemganzheit", die den Alten Ägyptern eigen war. Der dargestellte Gott ist punktuell in Zeit und Raum aufzufassen, steht aber nicht allein, sondern gehört zu einem übergeordneten Weltbild, das durch weitere Götternennungen an Struktur gewinnt. Daher wird Harachte auch auf Denkmälern erwähnt, die in Bild und Text scheinbar andere Götter darstellen.

8. Harachte im textlichen Quellenmaterial bis zum Ende des Neuen Reiches

8.1 Harachte in Verklärungstexten²⁹⁰⁰

8.1.1 Harachte in den Pyramidentexten²⁹⁰¹

Harachte findet seinen Platz innerhalb der im Alten Reich in den königlichen Gräbern angebrachten Spruchsammlung, den so genannten Pyramidentexten. Diese binden ihn in die Thematik des Aufstiegs des Königs zum Himmel, seiner Aufnahme in die Göttergemeinschaft sowie seiner Versorgung und der Vernichtung seiner Feinde ein. In Bezug zu Re ist Harachte diesem dort des Öfteren gegenübergestellt, nur ein einziges Mal werden beide Namen hintereinander in der Folge Re Harachte genannt. Die Pyramidentexte in Hinsicht auf Harachte sind durch die besondere Schreibung mit dem *3h*-Vogel (G 25)²⁹⁰² hervorgehoben. Hierbei handelt es sich um eine Schreibweise, die nach dem Alten Reich zwar noch existiert, aber nur selten Verwendung findet.

Der Name des Harachte findet sich in folgenden Sprüchen: 6 (§ 4b), 9 (§ 7b), 263 (§ 337b), 264 (§ 342a-d, § 346a, § 348c), 265 (§ 351a, b, d, § 353c), 266 (§ 358b, § 360a), 325 (§ 526b), 456 (§ 855b, d, § 856b, d), 467 (§ 891d), 473 (§ 926b, c, d, § 927d, § 928b, § 932b, c, d, § 933d, § 934b), 488 (§ 1049a), 504 (§ 1087e), 507 (§ 1103b), 556 (§ 1384b), 563 (§ 1411a, § 1415a), 570 (§ 1449b), 573 (§ 1478d) und 606 (§ 1693b).

Die Sprüche verbinden Harachte mit dem Königsprotokoll²⁹⁰³, mit der Thematik der Reinigung²⁹⁰⁴, der Himmelfahrt²⁹⁰⁵ bzw. der Fahrt zum Sonnengott (den so genannten Schilfbündelsprüchen)²⁹⁰⁶, mit der Hymnik²⁹⁰⁷ und mit der Anrufung des Sonnengottes²⁹⁰⁸. Gleichzeitig stellen sie die Handlungen des Königs auf eine Ebene mit denen des Harachte²⁹⁰⁹.

Zu erwähnen sind noch die Sprüche, welche Horus und Achti hintereinander durch *js* getrennt nennen, so zum Beispiel PT 346.²⁹¹⁰

8.1.1.1 Harachte in den Pyramidentexten: Königsprotokoll

Auf dem Sarg des Merenre tritt der Name des Harachte innerhalb des Königsprotokolls auf. Einmal wird er auf dem Deckel als "Sohn der Nut, aus ihrem Leib N Harachte, Herr des

²⁹⁰⁰ Zu einer Übersicht und ausführlicher Literatur siehe E. Hornung, *Altägyptische Jenseitsbücher*. Ein einführender Überblick, Darmstadt 1997; E. Hornung, *Die Nachtfahrt der Sonne*, Zürich-München 1991.

²⁹⁰¹ Vgl. K. Sethe, *Pyramidentexte*; R. O. Faulkner, *Pyramid Texts*; Allen, *Horus in the Pyramid Texts*; W. Barta, *Die Bedeutung der Pyramidentexte für den verstorbenen König*, MÄS 39, 1981 mit weiterführender Literatur.

²⁹⁰² Zu den Schreibungen und ihren leichten Abweichungen siehe Tabelle 1.

²⁹⁰³ Spruch 9.

²⁹⁰⁴ Spruch 325 und 563.

²⁹⁰⁵ Spruch 467 und 488.

²⁹⁰⁶ Sprüche 263, 264, 265, 266, 473, 504 und 507.

²⁹⁰⁷ Spruch 456, dazu gehört die so genannte Wecklitanei, Spruch 573; von R. O. Faulkner, *Pyramid Texts*, 228 als "The morning hymn to the sun" betitelt.

²⁹⁰⁸ Spruch 570.

²⁹⁰⁹ Spruch 6, 556 und 606.

²⁹¹⁰ Allen, *op. cit.*, 23, C 35, 29 und D 44 ergänzt "Har(akhte)". Anders K. Sethe, *Pyramidentexte, Kommentar II*, 48; er fasst die Textstelle mit "wie dem Horus, wie dem Horizontbewohner" auf. Er sieht darin (S. 49) jedoch trotz der Trennung "einunddieselbe Person" und geht davon aus, dass "die beiden Götter, die in jüngeren Texten sicher als identisch gedacht sind, noch nicht gleichgesetzt" und als zusammengehörig, "gewissermaßen als Kollegen", zu betrachten sind.

Himmels" bezeichnet: *s3 Nwt n ht.s N Hr 3htj nb pt.*²⁹¹¹ Ein anderes Mal wird dagegen der König als "großer Gott, Herr der Achet" benannt (*jw^c bw N ntr 3 nb 3ht N 3nh mj R^c*).²⁹¹²

8.1.1.2 Harachte in den Pyramidentexten: Gleichsetzung der Handlung des Königs mit Harachte bzw. Gleichsetzung des Königs mit Harachte

Gemeint sind hier in erster Linie die Ausdrücke, die den König mit "wie Harachte" begleiten. Weitere Texte setzen Harachte durch wiederholte Handlungen mit dem König und anderen Göttern gleich. Auf dem Sarkophag des Teti werden dem König die zwei Horizonte durch Nut übergeben, damit er dort Macht erlangt wie Harachte (*dd mdw jn Nwt Nht wrt mrj pw N s3(.j) n.f 3ht shm.f jm.sn Hr 3htj js*).²⁹¹³ Eine enge Verbindung zwischen dem König und Harachte findet sich in dem schlecht erhaltenen Spruch 556. Der Text hat die Auferstehung zum Thema und der König wird als *jt Wsjr* bezeichnet. Der Pharaos erscheint als Stern, nach einer Lücke steht *mj Hr 3htj*. Zudem befindet sich eine Angleichung an die Jahreszeiten des Harachte in Spruch 606²⁹¹⁴. Nachdem der König auferstanden ist, wird er auf den Thron des Re bzw. zu Re gesetzt. [Die Götter] geben Dir, dass Du lebst und dass du den Jahreszeiten des Harachte gleichkommst: *N pn dj.sn 3nh.k nhr.k jtrw Hr 3htj*.

8.1.1.3 Harachte in den Pyramidentexten: Die so genannten Reinigungslitaneien

In Spruch 325²⁹¹⁵ steht der Name des Harachte an zweiter Stelle von insgesamt vier Formen des Horus innerhalb der sich wiederholenden Litanei, gefolgt vom Namen des Königs. In einer sich wiederholenden Formel geht es um das "Öffnen der Himmelstüre, das Öffnen der Türe des *qblhw*²⁹¹⁶ für N am Tagesanfang". Jeder Beteiligte steigt hinab in das Binsengefilde und reinigt sich darin:

dd mdw
wn 3wj pt jsn 3wj qblhw n Hr ntrw m-tp hrw prj.f m sht j3rw w^c.f m sht j3rw
Hr 3htj
Hr j3btj
Hr 3smtj
 König

Ein ähnlicher Aufbau findet sich in Spruch 563²⁹¹⁷ wieder. Die Variante zeigt - neben leichten Unterschieden im Satzaufbau und einer Wiederholung der Handlung im Binsengefilde - vor allem eine andere Reihenfolge der angesprochenen Götter und damit die Variabilität in den Aufzählungsmöglichkeiten:

Hr ntrw
 König
Hr 3smtj
 König
Hr j3btj
 König

²⁹¹¹ Spruch 9 § 7b, Ostseite des Sarkophages.

²⁹¹² Spruch 9 § 7b, Sarkophagdeckel.

²⁹¹³ Spruch 6 § 4, Ostseite des Sarkophages.

²⁹¹⁴ § 1693b.

²⁹¹⁵ § 526-530.

²⁹¹⁶ Das Wort *qblhw* wird nicht einheitlich übersetzt. K. Sethe, Pyramidentexte, 526 übersetzt es nicht. R. O. Faulkner, Pyramid Texts, 104 gibt es mit "firmament" wieder.

²⁹¹⁷ § 1408-1411.

Hr 3htj
König

Es ist auffallend, dass der König jedes Mal nach den jeweiligen Göttern genannt wird. Möglicherweise ist damit eine Gleichsetzung des Königs mit den entsprechenden Horus-Göttern angedeutet.

8.1.1.4 Harachte in den Pyramidentexten: Himmelfahrt

Zum Thema der Himmelfahrt gehören zwei Sprüche aus dem Pyramidentextgut, die Harachte nennen. Im ersten Spruch wird Harachte mit dem den Himmel erreichenden König gleichgesetzt, im zweiten wandelt der König auf dem Wasserweg des Re Harachte.

Spruch 467²⁹¹⁸ berichtet über die Himmelfahrt des Königs. Darunter leuchtet N im Osten wie Re und wandelt im Westen wie Chepri. Darüber hinaus nimmt N die Gestalt eines Reiher an, küsst den Himmel als Falke und gelangt als Heuschrecke bzw. als Harachte (Pepi-Variante) in den Himmel:

jgp.n N jr pt m ḥw
sn-t3 N pt m bjk
phr.n N pt m snhm/Hr 3htj
wtj Rḥ

Spruch 488 ist der einzige Text, der die Namen des Re und des Harachte zusammen nennt. Bei seiner Himmelfahrt durchfährt der König den *qbhw* auf dem Wasserweg des Re Harachte: *hns.k qbhw m smw Rḥ Hr 3htj*.

8.1.1.5 Harachte in den Pyramidentexten: Die tägliche Sonnenfahrt in den Schilfbündelsprüchen²⁹¹⁹

Insgesamt sind zehn Fassungen der Schilfbündelsprüche bekannt.²⁹²⁰ Die Texte sind bei Unas und Teti nur einmal belegt, während sie in den Pyramiden von Pepi I., Pepi II. und Merenre mehrfach auftreten. Sie werden bevorzugt in den Vorkammern und im Gang auf der Westwand angebracht, in den Sargkammern hingegen sind sie nicht belegt. Die Sprüche behandeln inhaltlich die tägliche Fahrt der Sonne gemeinsam mit dem König auf Schilfbündeln. Der Grundtext wiederholt sich mit "hingelegt werden (*wdj/sh3/wh3*) die (beiden) Schilfbündel (*shn(wj) pt*)²⁹²¹ des Himmels dem N, damit N damit überfahre (*d3j N jm/hr.sn/hr*). Nur Namen und Ziele sind unterschiedlich:

wdj shnw pt n N
sh3 n N shnw pt (A) d3j (B) jm/hr.sn jr/hr (C) hr (D)

Anzumerken ist, dass sich (A), (C) und (D) voneinander unterscheiden. (B) ist ein Rückbezug auf (A), der durch eine Wiederholung des Namens oder durch das Suffix *f* ausgedrückt wird.

²⁹¹⁸ § 891.

²⁹¹⁹ Siehe W. Barta, Zu den Schilfbündelsprüchen der Pyramidentexte, in SAK 2, 1975, 39-48 und H. Altenmüller, Aspekte des Sonnenlaufes in den Pyramidentexten, in: Hommages à François Daumas, Montpellier 1986, 1-15.

²⁹²⁰ Vgl. W. Barta, in: SAK 2, 1975, 39-40.

²⁹²¹ Das Wort ist verschieden gelesen worden: im Singular (*shn*) "Rohrfloß, Floß (Schilfbündel; in dem der Tote fährt" vgl. R. Hannig, Ägyptisches Wörterbuch I, 1208 mit Angaben den hier genannten Stellen, im Plural vgl. R. O. Faulkner, Pyramid Texts, 161 "the reed-floats" und im Dual (*shnwj*) vgl. Wb III, 471, 5, 6 und z.B. Sethe, Pyr. Kommentar IV, 206 oder W. Barta, in: SAK 2, 1975.

(A) kann Re, Harachte, Horus, *šsmtj*, der König sein und durch die Tages- (für Re) bzw. die Nachtbarke (für Harachte) folgen,

(C) kann *3ht*, Re oder Harachte sein und

(D) kann Re, Harachte oder *3ht* sein.

Folgende Verbindungen bzw. Reihenfolgen sind möglich:

(A)	(C)	(D)	
Re	<i>3ht</i>	--	PT 337
Harachte	Re	--	PT 337
N	<i>3ht</i>	Re	PT 337
N	Harachte	Re	PT 337
Horus	<i>3ht</i>	Harachte	PT 342
N	<i>3ht</i>	Harachte	PT 342
<i>šsmtj</i>	<i>3ht</i>	Harachte	PT 342
N	<i>3ht</i>	Harachte	PT 342
Re	<i>3ht</i>	Harachte	PT 351
Harachte	<i>3ht</i>	Re	PT 351
N	<i>3ht</i>	Re/Harachte	PT 351
Re	<i>3ht</i>	Harachte	PT 358
N	<i>3ht</i>	Harachte	PT 358
Harachte	<i>3ht</i>	Re	PT 358
N	<i>3ht</i>	Re	PT 358
<i>jn m^cndt n R^c</i>	Harachte	<i>3ht</i>	PT 926/932
<i>jn msktt n Hr 3htj</i>	Re	<i>3ht</i>	PT 926/932
<i>jn m^cndt</i>	Re	<i>3ht</i>	PT 927/933
<i>jn msktt</i>	Harachte	<i>3ht</i>	PT 927/933

Die Übersetzung des Spruches ist nicht einheitlich aufgefasst worden. Sie hängt davon ab, ob die Präposition *hr* in ihrer Bedeutung "zu jemandem" oder "neben jemandem" verstanden wird.²⁹²² Begreift man *hr* als "zu jemandem" auf, versteht sich eine abwechselnde Fahrt zu Re und zu Harachte. Setzt man die Bedeutung "neben jemandem" voraus, findet die Fahrt auf den Schilfbündeln sowohl neben Re als auch neben Harachte statt. Nach Barta²⁹²³ sind beide Varianten abzulehnen, denn "wenn Re und Harachte nebeneinander vom West- zum Osthorizont übersetzen würden, ergäbe sich die unhaltbare Konsequenz, dass Harachte, der die Sonne lediglich am Morgen und allenfalls noch tagsüber verkörpern kann, auch als Abend- und Nacht-

²⁹²² Vgl. W. Barta, in: SAK 2, 1975, 42.

²⁹²³ W. Barta, in: SAK 2, 1975, 43.

sonne angesehen werden müsste. Fährt Re hingegen zu Harachte und Harachte umgekehrt zu Re, so müssten sich die beiden Götter in ihrer jeweiligen Ausgangsposition notwendigerweise an verschiedenen Orten befunden haben, so dass der König dann nicht zu beiden Göttern gleichzeitig gelangen kann". Demnach schlägt Barta vor, die Präposition *hr* unterschiedlich zu übersetzen:

- ... damit er damit überfahre zum Horizont zu Harachte
- ... damit er damit überfahre zu Re
- ... damit er damit überfahre zum Osthorizont neben Re zu Harachte
- ... damit er damit überfahre neben Harachte zu Re

Barta setzt dadurch als Fahrtziel nicht nur den Osthorizont mit Harachte, sondern auch den Westhorizont mit Re gleich. Folgerichtig beschreiben Zeile 1 und 3 die nächtliche Fahrt durch die Unterwelt zum Osthorizont und Zeile 2 und 4 die tägliche Fahrt durch den Himmel zum Westen. Den Schilfbündelspruch interpretiert er als Wiedergabe des tagtäglichen Zyklus, in welchem er die phasenartige Erscheinungsform des Sonnengottes mit Harachte im Osten und Re im Westen ansieht. Demnach wäre Harachte am Morgen und am Tag, Re im Westen und in der Nacht anzusetzen. Im Vergleich mit den anderen Sprüchen und ihren Varianten stellt er fest, dass im Westen stets Re erscheint, während die Ostsonne Harachte, aber auch Horus, Horus *šsmtj* oder Horus *j3btj* genannt werden kann. Darüber hinaus geben nicht alle Sprüche den gesamten Zyklus wieder, sondern begrenzen sich entweder auf die tägliche oder auf die nächtliche Fahrt. Altenmüller²⁹²⁴ kommt in seiner Untersuchung der Sprüche im Gegensatz zu Barta zu dem Schluss, dass ein direkter Barkenwechsel nur stattfinden kann, wenn "eine Tagesfahrt des Re und eine Nachtfahrt des Harachte angenommen werden". In Spruch 264²⁹²⁵ treten außerdem die vier Götter, die an den Szeptern des Himmels stehen, auf, um die Namen des Königs gegenüber Re und Harachte zu verkünden. In Spruch 504²⁹²⁶ werden im Anschluss an die Überfahrt, bei der diesmal die Namen des Re, des Horus, des *Hr šsmtj*, des *Hr j3btj* und des *Hr ntrw* auftreten, die Götter Re, *Hr j3btj* und Harachte einzeln gepriesen (*dw3*).

8.1.1.6 Harachte in den Pyramidentexten: Hymnik und Anrufung des Sonnengottes

Die Zeugnisse innerhalb der hymnischen Texte bzw. der Texte, die den Sonnengott anrufen, nennen die Sprüche des Harachte, bezeichnen den König als Freund des Harachte oder sprechen Harachte direkt an. In Spruch 456 wird der Name des Re parallel zum Namen des Harachte angegeben. Der Spruch fängt mit der Begrüßungsformel der Hymnen *jnd hr.k* an, die den Sonnengott evoziert. Weiter wird berichtet, wer den Spruch des Re und die Sprüche des Harachte kenne, werde ein Bekannter des Re sein, ein Freund des Harachte.²⁹²⁷ Anschließend wird betont, dass der König den Spruch des Re und die Sprüche des Harachte kennt und demnach ein Bekannter des Re und ein Freund des Harachte ist²⁹²⁸:

rḥ sw r r3 pn n R^c jrj.f.sn ḥq3w jpn nw Hr 3ḥtj
wnn.f m rḥj n R^c wn.n.f m smr n Hr 3ḥtj
rḥ sw N r3 pn n R^c jrj N ḥk3w jpn nw Hr 3ḥtj
wn.n N m rḥj n R^c wn.n N m smr n Hr 3ḥtj

²⁹²⁴ H. Altenmüller, op. cit., 5 und 7 (2.5).

²⁹²⁵ § 348.

²⁹²⁶ § 1087.

²⁹²⁷ § 855.

²⁹²⁸ § 856.

am Morgen geöffnet.²⁹³⁸ Wenn man vom Ausdruck *js Hr js 3htj* als einer Namenform des Harachte ausgeht, ist der König wie Harachte (?) im Osten des Himmels geboren.²⁹³⁹ Topographisch gelangt er ins Binsengefilde, nachdem die Tore des Himmels für ihn geöffnet worden sind.²⁹⁴⁰ Dass die Tore des Himmels und des *qbhw* für ihn am Morgen geöffnet werden impliziert, dass er gerade aus dem Nachtbereich herauskommt bzw. sich in einer unsichtbaren Phase befindet. Im *qbhw* befindet sich die Wasserstraße des Re Harachte.²⁹⁴¹ Er wird auch mit *Hsmnw*, *Hr j3btj* und *b3 j3btj* in der *mskt-* und der *m^cndt-*Barke lokalisiert.²⁹⁴² Die Verortung des Harachte in der Tages- und der Nachtbarke deutet darauf hin, dass Harachte bereits in dieser Zeit am gesamten Zyklus teilnimmt. Die Pyramidentexte setzen Harachte demnach sowohl im Tages- als auch im Nachtbereich an, somit gehört er schon jetzt zum gesamten Zyklus. Harachte steht nicht nur durch seinen Namen in Bezug zum Horizont: er befindet sich auch im Horizont²⁹⁴³ und der König hat Macht über den Horizont wie Harachte²⁹⁴⁴. Dabei ist nicht weiter ausgedrückt, ob er sich in der Achet am Morgen oder am Abend bzw. im Westen oder Osten befindet. Er erscheint im Kontext der Sonnenanrufung durch den König.²⁹⁴⁵ Eine Zuordnung zu den Sternen und insbesondere zu Sirius, wie R. Anthes²⁹⁴⁶ versucht nachzuweisen, ist durch das Textmaterial nicht belegt. Das Spruchgut bezeugt schon im Alten Reich die Verbindung²⁹⁴⁷ zwischen dem König und Harachte. Dies wird neben den Texten, die den König gleich anderen Göttern handeln lassen, durch die Erwähnung des Harachte im Königsprotokoll²⁹⁴⁸ und die Gleichsetzung durch die Partikeln *mj*²⁹⁴⁹ und *js* deutlich.²⁹⁵⁰ Darüber hinaus wird die enge Verbindung des Königs zu Harachte durch öfter von ihm wiederholte Handlungen innerhalb der Sprüche betont. Der König steigt zum Himmel empor als Harachte bzw. Heuschrecke, er kennt die Sprüche des Harachte und wird als Freund des Harachte bezeichnet.²⁹⁵¹ Dort wird zudem Harachte, parallel zum König, zu *Hr ntrw*, *Hr j3btj* und *Hr šsmtj*, *hsmnw*²⁹⁵² und *b3 j3btj* genannt.²⁹⁵³ Die angesprochenen Götter werden als Entität gesehen

²⁹³⁸ Spruch 265 § 526. Auch für *Hr ntrw*, *Hr j3btj*, *Hr šsmtj* und den König. Vgl. Allen, op. cit. 29, D 46-47. Auffallend ist, dass der Name des Harachte durch den des Osiris in § 981-5 ersetzt worden ist, vgl. Allen, op. cit., 29, D 48.

²⁹³⁹ Vgl. Allen, op. cit. 29, D 44.

²⁹⁴⁰ Spruch 265 § 526; vgl. Allen, op. cit., 30, D 66.

²⁹⁴¹ Spruch 488 § 1049a; vgl. Allen, op. cit., 29, D 60.

²⁹⁴² Spruch 573 § 1479; vgl. Allen, op. cit., 32, D 124. Er betrachtet *Hsmnw*, *Hr j3btj*, *b3 j3btj* und *Hr 3htj* als einen einzigen Gott ("treated as one god"). In Spruch 473 § 926 werden die Schilfbündel durch die Nachtbarke für Harachte erwähnt.

²⁹⁴³ Vgl. die Schilfbündelsprüche (s.o.); Allen, op. cit., 28, D 31-33, 35-38.

²⁹⁴⁴ Spruch 6 § 4; vgl. Allen, op. cit. 28, D 42.

²⁹⁴⁵ Spruch 570 § 1449b. Die Interpretation dieser Textstelle ist unklar und wurde verschieden aufgefasst; K. Sethe, Pyramidentexte, Kommentar V, 382 sieht darin die "Anrufung an den Sonnengott als Re, neben dem Horus vom Horizonte als Doppelgänger erscheint vor Sonnenaufgang, zu Gunsten des Toten, der als König und Sohn des Osiris gedacht wird". R.O. Faulkner, op. cit. 224 mit Anm. 6 übersetzt dagegen mit "until Harakhti shows that he may hear my fame (...)". Vgl. auch Allen, op. cit., 46, E 148.

²⁹⁴⁶ R. Anthes, Harakhti und Re in den Pyramidentexten, ZÄS 100, 1974, 74-82. Neben der Interpretation des Harachte als Sonne aufgrund seines Bezuges zu Re in den Pyramidentexten gehen seine Überlegungen von der auftretenden Gegenüberstellung bzw. Differenzierung von Re (Sonne) und Harachte aus, den er als Stern bzw. Sirius interpretiert.

²⁹⁴⁷ Zu den Belegen, die Horus und demnach Harachte mit dem König vergleichen, siehe Allen, op. cit., 26, C 106 und C 115.

²⁹⁴⁸ Spruch 9 § 7b; vgl. Allen, op. cit., 66, H 2.

²⁹⁴⁹ Spruch 556 § 1384b; vgl. Allen, op. cit. 66, H 9.

²⁹⁵⁰ Spruch 6 § 4; vgl. Kap. 8.1.1.1. und 8.1.1.2.

²⁹⁵¹ Spruch 467 § 891d und Spruch 456 § 855; vgl. Allen, op. cit. 36, D 223.

²⁹⁵² Dieser Gott, "Der sich (den Mund) mit *hsmn*-Natron Reinigende", scheint nur an dieser Stelle belegt zu sein. Vgl. LGG V, 488a.

²⁹⁵³ Spruch 325 § 526 und Spruch 573 § 1478. Das Auftreten des Harachte bzw. des Re Harachte mit den Horus-Göttern lässt sich im Neuen Reich gut beobachten. Er gehört zu den Göttern, die zusammen mit *Hr j3btj* bzw. insbesondere in den Hymnen genannt werden. In den nubischen Tempeln tritt der Name des Harachte (hauptsächlich in der Form (Re)Harachte) mit anderen Horusformen auf, wie z.B. in Abu Simbel, nördlicher

und mit "Du" angesprochen.²⁹⁵⁴ Daneben lebt der König den Göttern gegenüber Handlungen aus und betet Re, *Hr j3btj* und Harachte an.²⁹⁵⁵ Die Rolle des Harachte bei der Thronbesteigung wird so bereits in den Pyramidentexten ausgedrückt, auch wenn der Gott selbst nicht aktiv ist; in dem Zusammenhang gleicht der König den Jahreszeiten des Harachte.²⁹⁵⁶ Die Texte bezeugen ebenfalls die bereits in dieser Zeit existierende Beziehung des Harachte zu Re, Atum, Chepri und Osiris. Außerdem steht er in Beziehung zu den alten und großen Göttern (*ntrwj jpw wrwj 3wj*)²⁹⁵⁷, die dem König Leben geben wie zu den vier Göttern, die an den Szeptern des Himmels stehen und den Namen des Königs gegenüber Re und Harachte verkünden²⁹⁵⁸. Fast alle Sprüche, die Harachte erwähnen, nennen ebenfalls den Namen des Re. Dabei sind die Götter voneinander getrennt.²⁹⁵⁹ Die parallele Position zwischen den zwei Göttern tritt insbesondere in den Schilfbündelsprüchen (s.o.), im Textauszug über das Hin- und Herfahren, in der Verkündung des Königsnamens gegenüber Re und Harachte²⁹⁶⁰ oder in Spruch 456, in dem die Sprüche des Re und des Harachte erwähnt werden, hervor. Von besonderem Interesse ist der einzige Beleg, welcher die Namenfolge Re Harachte angibt, in Spruch 488.²⁹⁶¹ Auffallend ist, dass hier keine Handlung eines Gottes vorliegt, sondern der "Wasserweg des Re Harachte" genannt wird, der wohl auf die Wasserfahrt des Sonnengottes zurückzuführen ist, wie sie beispielsweise in den Schilfbündelsprüchen ausgedrückt wird. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass schon in den ältesten Belegen Harachte mit dem König, der Thronbesteigung und den Horusformen in enger Beziehung stand.

8.1.2 Harachte in den Sargtexten

Der Gott Harachte ist in den Sargtexten in folgenden Sprüchen zu finden: CT 51, CT 159, CT 306, CT 316, CT 764, CT 791, CT 905, CT 1004 und CT 1040.²⁹⁶² Der Gott Harachte bzw. Re Harachte tritt innerhalb dieser Sprüche in verschiedenen Kontexten auf.

Zum einen wird Harachte in Opferformeln angerufen. In CT 306 erfolgt die Anrufung an Re Atum, die Neunheit und Harachte. In CT 791 wird Re Harachte nach Osiris in der Opferformel angesprochen, damit der Verstorbene Re jeden Tag anschauen kann und täglich Opfergaben bekommt: *hṭp dj njswt Wsjr hṭp dj njswt R^c Hr 3ḥtj*.

Nebenraum IV, Kat.-Nr. I-1.1.9.b. Die Westwand ist mit Königshandlungen vor (Re)Harachte, Horus von Buhen, Horus von Miam und Horus von Baki sowie vor dem falkenköpfigen Ramses II. mit Sonnenscheibe dekoriert. *Hr j3btj* wird weiter insbesondere in den Hymnen parallel zu den Namen des Harachte genannt. *Hr šsmtj* scheint nach dem Mittleren Reich keine Erwähnung mehr zu finden. Siehe LGG V, 292c mit Belegangaben aus den Pyramiden- und Sargtexten. Zu erwähnen ist eine Ritualszene in Gerf Hussein; nach CEDAE IV, E 48, Tf. XXII handelt der König vor "Horus Shesemty"; die Inschrift ist schlecht erhalten.

²⁹⁵⁴ So in Spruch 573 § 1479b, vgl. Allen, op. cit. 23, C 32 und 27, D 11. Allen sieht hier das Wesen des Gottes "as one god, wakes in peace".

²⁹⁵⁵ Spruch 504 § 1087e; vgl. Allen, op. cit., 26, C 127.

²⁹⁵⁶ Spruch 606 § 1693.

²⁹⁵⁷ Spruch 606 § 1690; vgl. Allen, op. cit. 23, C 57. Zur Deutung der "beiden alten und großen Götter" vgl. zuletzt S. Wiebach-Koepke, Bewegungsabläufe, 419, Anm. 1, die für die Textstelle in der Sonnenlitanei (s.u.) Re und Ahti oder Re und Osiris vorschlägt mit Verweis auf die Nennung des Atum und Chepri mit diesem Epitheton im Höhlenbuch (nach Piankoff).

²⁹⁵⁸ Vgl. Allen, op. cit., 23, C 58.

²⁹⁵⁹ Vgl. z.B. K. Sethe, Pyramidentexte, Kommentar V über Spruch 570 § 1449b: "'Horus vom Horizont' als Sonnengott, von Re wieder deutlich unterschieden wie in anderen alten Texten".

²⁹⁶⁰ Spruch 264 § 348.

²⁹⁶¹ Die Namenfolge wird als zusammengesetzte Gottheit aufgefasst; vgl. Allen, op. cit., 23, 34. RÄRG², 269, s.v. Harachte, nimmt an, dass beide Götter an dieser Stelle nebeneinander bestehen und geht hier nicht von einem Synkretismus aus, den er dieser Namenfolge für spätere Zeiten zuspricht.

²⁹⁶² Hier ist noch CT 1033 (Zweiwegebuch) zu erwähnen. Am Ende des Spruches ist die Rede von Horus und nicht von Harachte, wie beispielsweise P. Barguet, Textes des Sarcophages, 625 annimmt. Vgl. CT VII, 278, in keiner der verschiedenen Versionen ist das Wort für *3ḥtj* geschrieben.

Zum anderen wird der Verstorbene (bzw. Osiris) als Sohn des Harachte bezeichnet. In CT 51 handelt es sich um die Wiederauferstehung des Osiris. Dabei erscheint Re in seiner Barke im Osten und wird bejubelt. Osiris möge leben, der Herr des Westens, Sohn des Harachte, Stier seiner Mutter Nut: *jw ʿnh hr.k nb jmntt s3 Hr 3htj k3 mwt.f Nt* und soll erwachen. Harachte tritt innerhalb der Sargtexte weiterhin als Sonnenkalb und Morgenstern auf. Der Spruch CT 159 entspricht Tb 109 (s.u.) und trägt den Titel: Eintreten und Herausgehen aus den östlichen Toren des Himmels unter dem Gefolge des Re, um die östlichen Bas zu kennen. Der Verstorbene kennt das Tor, aus dem Re im Osten herausgeht, sowie die beiden Sykomoren und das Binsengefilde des Re. Diese werden von den Achte geerntet neben den östlichen Bas,²⁹⁶³ in welchen Harachte das Sonnenkalb und der Morgenstern ist: *Hr 3htj pw bhs hwrr pw dw3j ntr*. Harachte wird in den Sargtexten als derjenige, der Maat und Ach gibt, bezeichnet: In CT 764 befiehlt Harachte, dem Verstorbenen nach seinem Aufstieg zu Re im Himmel die Maat zu geben: *jw hḏ n Hr 3htj rdjt n.k m3ʿt*. "Ach" wird dem Verstorbenen durch den Herrn Re Harachte gegeben: *rdj.n N 3h jn nb Rʿ Hr 3htj* (CT 1040, Zweiwegebuch), nachdem der Verstorbene in Rosetau von Pe geboren wurde. In CT 316 geht es um die Verwandlung in das feurige Horusauge. Am Ende des Spruchs verwandelt sich der Verstorbene in Atum, er ist wie Horus, ihm wurden Leben und Stärke im Horizont gegeben. Er ist der Älteste des Landes, Führer des einzigen Herrn, die *hknwtt*-Schlange des Harachte: *jnk p3wtj t3 sšmt nb wʿ hknwtt Hr 3htj*. Die Sargtexte erwähnen das Jahr, in dem Sothis Harachte gegeben wird. In Spruch 1004, der den Titel "nach Heliopolis gehen" trägt, durchfährt der Verstorbene den Himmel zusammen mit dem "Großen Wanderer", im Jahr, in dem Sothis Harachte gegeben wird (*d3j pt hnʿ pḥr wr rnpt rdjt Spdt n Hr 3htj*). Zu erwähnen ist hier Spruch 905, dessen Lesung umstritten ist. B. Altenmüller, Synkretismus in den Sargtexten, Wiesbaden 1975, 103 führt die Schreibung unter dem Namen des Re Harachte auf. Dagegen übersetzt P. Barguet, Textes des Sarcophages, 611 die Stelle als "Rê! Rê! Horus de l'ouest". Der Spruch handelt von der Wasserversorgung des Verstorbenen durch die Seelen von Pe. Sollte es sich hier um Re Harachte handeln, wäre er derjenige, der seinen Vater schützt: *Rʿ Hr 3htj s3 ndtj jt.f*.

8.1.3 Harachte im Totenbuch²⁹⁶⁴

Harachte wird auch im "Buch vom Herausgehen am Tage" ein Platz eingeräumt. Von den 190 Sprüchen des Totenbuches kommt Harachte nur in wenigen Sprüchen (Nr. 15, 17, 71, 94, 100, 109, 110, 127, 141/142, 148 und 149) vor, wobei die Gottheit des Öfteren nur in der Vignette vertreten ist. Im Folgenden wird die Stellung des Harachte innerhalb der einzelnen Sprüche auch eine kurze Beschreibung der dazugehörigen Darstellungen besprochen: Tb 15 soll hier nur kurz erwähnt werden, da es sich um einen Sonnenhymnus handelt, in dem der Name des Harachte mehrfach auftritt.²⁹⁶⁵ Die dazugehörige Abbildung illustriert Tb 16.²⁹⁶⁶

²⁹⁶³ Ebenfalls in den Binsengefiliden geerntet wird im Buch des Tages, in der 9. Stunde. Dies geschieht durch den *3hw* an der Seite des Harachte. Vgl. A. Piankoff, *Le Livre du Jour et de la Nuit*, Bibliothèque d'Étude XIII, Kairo 1942, 21.

²⁹⁶⁴ Vgl. E. Naville, *Das Aegyptische Tottenbuch der XVIII. bis XX. Dynastie aus verschiedenen Urkunden*, 2 Bde, Berlin 1886. E. A. Wallis Budge, *The chapters of coming forth by day or the Theban recension of the Book of the Dead*, London 1910; E. Hornung, *Das Totenbuch der Ägypter*, Zürich-München, 1990; M. Saleh, *Das Totenbuch in den thebanischen Beamtengräbern des Neuen Reiches, Texte und Vignetten*, AV 46, 1984.

²⁹⁶⁵ Siehe Kap. Teil I, 1.5.2.3.2.

²⁹⁶⁶ Zu Varianten siehe H. Schäfer, *Altägyptische Bilder der auf- und untergehenden Sonne*, in: *ZÄS* 71, 1935, 15-38.

In Zusammenhang mit Tb 17 kann der Name des Harachte die Darstellung der Akerlöwen begleiten, so zum Beispiel auf der Decke von TT 5²⁹⁶⁷. In Tb 71 tritt der Name des Harachte ebenfalls in der Vignette in Privatgräbern auf.²⁹⁶⁸ In Tb 94, ein "Spruch, um Wassernapf und Schreibpalette zu erbitten", ist der Verstorbene mit den Schriften des Thot ausgestattet. Weiter erhält er Befehle von Harachte: *nfr.j r^c nb m nfrw.k dd nfr wd.n.k Hr 3htj*. Die Darstellung zeigt einen Sitzenden mit Lotusblüte vor einem Tisch, auf dem eine Schreibpalette und ein Gefäß stehen. Die Vignette von Tb 100, dessen Thematik das Einsteigen in die Sonnenbarke ist, um an Versorgung und Regeneration teilzuhaben, wird in TT 1²⁹⁶⁹ in einer Sonderdarstellung gezeigt, zu der Harachte genannt wird. Die Vignette zeigt normalerweise die Sonnenbarke, in welcher Isis, Thot, Chepri, Schu und der Verstorbene, aber auch zusätzlich Nephthys oder Hu stehen können.²⁹⁷⁰ Dort sind der Benu-Vogel, Re Harachte Atum *nb t3wj Jwnw* und die große Neunheit in der Barke des Re (*jmjw wj3 n R^c*) dargestellt. Tb 109, "Spruch, die östlichen Mächte zu kennen", entspricht CT 159 (s.o.). Der Verstorbene kennt das östliche Tor des Himmels, die beiden Sykomoren aus Türkis, zwischen denen Re hervorgeht und das Binsengefilde des Re. Er kennt aber auch "die Östlichen Mächte: Harachte ist es, das Sonnenkalb ist es, der Morgenstern ist es".²⁹⁷¹ Die Darstellung der Vignette in TT 1²⁹⁷² zeigt einen hockenden, mumienförmigen Falkengott, dessen Beischrift Re Harachte Atum *nb t3wj Jwnw* lautet. Vor ihm stehen ein Kalb und eine Figur in Beterhaltung vor einem an Re gerichteten Hymnus: *dw3 R^c r^c nb*.²⁹⁷³ Die Vignette ist in den thebanischen Gräbern der 19. Dynastie ausschließlich in Deir el-Medineh belegt.²⁹⁷⁴ Die begleitenden Inschriften sind in allen Fällen unterschiedlich; in Zusammenhang mit Harachte sind in TT 1 die Namen Re Harachte Atum und in TT 292 Re Harachte²⁹⁷⁵ belegt. In der Vignette zu Tb 110 im Grab TT 1 nimmt der Gott eine besondere Stellung ein.²⁹⁷⁶ Zum einen ist im Tympanon ein hockender falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe anstelle des sonst vorkommenden, rudernden Verstorbenen zu sehen. Die Beischrift lautet: *dd mdw jn R^c Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw/Hprj hrj-jb wj3.f*. Zum anderen nennt der an die Götterneunheit gerichtete Hymnus Re Harachte, Osiris und Ptah (*rdjt j3w n R^c Hr 3htj sn t3 n Wsjr hntj Jmntt djf j3w Pth nb m3^ct*).

Der Spruch Tb 141/142 ist am neunten Montag an den Festtagen des Westens zu rezitieren. Ein Opfer wird für mehrere Götter dargebracht; als erstes sind Osiris *hntj jmntt* und Re Harachte genannt. Spruch 148, der eng mit Spruch 141 verbunden ist, erwähnt Harachte nicht direkt. Ein Bezug zum Sonnengott ist allerdings am Anfang des Spruches durch "Sei begrüßt, der in seiner Sonnenscheibe erstrahlt, Lebendiger, der aus dem Horizont hervorging" erzeugt. Die Illustration des Spruches zeigt einen Stier und sieben Kühe sowie die im Text angerufenen vier Ruder. Im Tempel Ramses' II. in Abydos und im Grab des Senenmut sind die Rinder dem Sonnengott vorangestellt.²⁹⁷⁷ Die Szene in Abydos zeigt einen falkenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe, ein *w3s* und ein *nh* haltend, mit folgender Beischrift: (*R^c*)*Hr 3htj djf hpr R^c-msj-sw-mrj-Jmn mj Hprj*. Zu erwähnen wäre noch die zu Totenbuchspruch 141 oder 148 ge-

²⁹⁶⁷ Vgl. M. Saleh, Totenbuch, 18.

²⁹⁶⁸ Z.B. in der Sargkammer von TT 5. Nach E. Hornung, Totenbuch, 458: "Die Vignette zeigt in einigen Hss. den am Anfang angerufenen Falken, doch greifen die meisten das Stichwort "Große Flut" von Vers 1 und 34 auf und bilden die kuhgestaltige Mehet-weret auf einem Teich oder einer Matte ab. Diese Szene gibt es ohne den Spruch auch in mehreren thebanischen Gräbern der Ramessidenzeit, dabei meist mit einem Falkenkopf vor der Kuh; Chonsu (Sarg) hat den Falkenkopf noch "Re-Harachte" zugeschrieben und verbindet damit deutlich die Himmelskuh mit dem Sonnengott, den sie trägt".

²⁹⁶⁹ Kat.-Nr. I-38.2.3.1.2.

²⁹⁷⁰ Nach M. Saleh, Totenbuch, 54.

²⁹⁷¹ Nach E. Hornung, Totenbuch, 209-210.

²⁹⁷² Vgl. M. Saleh, Totenbuch, 58.

²⁹⁷³ Vgl. die Sargkammer in TT 1, Decke; Kat.-Nr. I-38.2.3.1.1.

²⁹⁷⁴ Vgl. M. Saleh, Totenbuch, 58.

²⁹⁷⁵ Nach M. Saleh, Totenbuch, 58 mit Anm. 457: "Unveröffentlicht. Sehr dunkel und schlecht erhalten".

²⁹⁷⁶ Vgl. M. Saleh, Totenbuch, 60.

²⁹⁷⁷ E. Hornung, Totenbuch, 505.

hörige Darstellung auf einem Block aus Saqqara.²⁹⁷⁸ Das Relief zeigt eine Szene in einem Schrein. Ein mumienförmiger Gott steht, den Blick nach rechts gerichtet, ein *w3s* in beiden Händen haltend, vor einem Blumenstock. Hinter ihm befinden sich auf vier Unterregister verteilt die sieben Kühe. Der Name des Gottes ist hier nicht erwähnt. Tb 149 besteht aus einer Auflistung von vierzehn Stätten. In der zweiten befindet sich (Re)Harachte.²⁹⁷⁹

8.1.4 Harachte in den Unterweltbüchern

Harachte tritt auch in diversen Unterweltbüchern hervor. Diese Zeugnisse sind im Neuen Reich im königlichen Bereich zu finden. Die älteren Unterweltbücher, das Amduat und das Pfortenbuch, unterscheiden sich insofern formal von den jüngeren, dass sie die zwölf Stunden der Nacht darstellen und die Barke mit dem Sonnengott in seiner widderköpfigen Nachtgestalt in den Mittelpunkt stellen.

8.1.4.1 Harachte im Amduat²⁹⁸⁰

Re Harachte ist in der fünften²⁹⁸¹ und in der zwölften Stunde des Amduat belegt. Im mittleren Register, in der ersten Szene der fünften Stunde, befindet sich eine Sonnenbarke in Schlangengestalt, die den Namen *ḥnh b3w* trägt. Sie wird von sieben Göttern gezogen. Der begleitende Text ist eine Litanei. In diesem Text wird das Darreichen eines Seiles an Chepri in Zusammenhang mit dem Sokarland erwähnt, um Re die Hand zu reichen und um Re Harachte die geheimen Wege zu bahnen: *dj.f ḥ n Rḥ m3ḥ.f w3wt sšt3 n Rḥ Hr 3ḥtj*. Von besonderem Interesse ist dieser Spruch, weil er Chepri, Re und Re Harachte in der Nacht nebeneinander nennt.²⁹⁸² Im Text wird Re Harachte dann erst wieder in der zwölften Stunde bei der Wiedergeburt erwähnt. Im oberen Register, in der ersten Szene²⁹⁸³, sind zwölf Göttinnen mit Schlangen dargestellt. Der begleitende Text spricht die Rückkehr der Gottheiten an, nachdem der große Gott die geheime Sandbank des Himmels passiert hat und den Göttern des Westens Freude bereitet hat mit (?) Re Harachte: *sndm jb n nṯrw jmntt m Rḥ Hr 3ḥtj*.²⁹⁸⁴

8.1.4.2 Harachte im Pfortenbuch²⁹⁸⁵

Harachte ist bei der vierten Pforte belegt und zwar in dem begleitenden Text zu einer Darstellung der Neunheit (neun Mumien): "Geöffnet sind unsere Türen, aufgetan unsere Pforten für Re Harachte".²⁹⁸⁶ In der 23. Szene der fünften Stunde verneigen sich zwölf Götter. Im begleitenden Text wird Re im Westen gepriesen und Harachte bejubelt: *sq3.sn Hr 3ḥtj*.²⁹⁸⁷ In der 64. Szene der zehnten Stunde sind zwei Götter mit einem Netz über dem Kopf abgebildet. Die Beischrift erklärt ihre Funktion als Götter, die für Re Harachte mit ihrem Netz im "Verborge-

²⁹⁷⁸ Saqqara, im Serapeum gefunden, Kalkstein, H. 70,5 cm; Br. 55 cm; T. 11 cm. Siehe M. I. Aly, *New Kingdom Scattered Blocks from Saqqara*, in: MDAIK 56, 2000, 233, Tf. 32a.

²⁹⁷⁹ Vgl. TT 1, Ostwand.

²⁹⁸⁰ Zu Beleglage und Datierung siehe zuletzt S. Wiebach-Koepke, *Bewegungsabläufe*, I, 19-29.

²⁹⁸¹ Vgl. E. Hornung, *Texte zum Amduat*, II, 419 und S. Wiebach-Koepke, *Bewegungsabläufe*, II, 77 (1264).

²⁹⁸² Zur Stellung des Chepri im Nachtbereich vgl. S. Wiebach-Koepke, *Bewegungsabläufe*, I, 206-211.

²⁹⁸³ Vgl. E. Hornung, *Texte zum Amduat*, III, 805 und S. Wiebach-Koepke, *Bewegungsabläufe*, II, 181 (3175).

²⁹⁸⁴ E. Hornung, *Unterweltbücher*, Anm. 78, interpretiert die Passage mit Rückbezug auf den folgenden Textabschnitt so, dass die Gottheiten "mit den lebenden Fackeln ihrer Schlangen weiter Licht spenden, auch wenn die Sonne zum Himmel emporgestiegen ist". Vgl. S. Wiebach-Koepke, *Bewegungsabläufe*, II, 181 mit Anm. 1 und 2.

²⁹⁸⁵ Zu Beleglage und Datierung siehe zuletzt S. Wiebach-Koepke, *Bewegungsabläufe*, I, 19-29.

²⁹⁸⁶ E. Hornung, *Pfortenbuch I*, 143 und S. Wiebach-Koepke, *Bewegungsabläufe*, II, 255 (752).

²⁹⁸⁷ E. Hornung, *Pfortenbuch I*, 148 und S. Wiebach-Koepke, *Bewegungsabläufe*, II, 257 (775).

nen" zaubern: *ntrw pw hq3w hr R^c Hr 3htj m jmnt.*²⁹⁸⁸ Darüber hinaus ist im Text der Versionen von Merenptah (KV 8) und Tausret/Sethnacht (KV 14) ein Zusatztext belegt, welcher ausdrücklich die Vereinigung des Königs mit Re Harachte bezeugt: *2989 dj.sn N hn^c R^c Hr 3htj nb pt snsn.f hn^c jmj pt hns skkw m jmntt* (sie mögen geben, dass N mit Re Harachte, dem Herrn des Himmels, zusammen ist, so dass er vereinig ist mit dem, der im Himmel ist, und mit dem, der die Finsternis im Westen durchzieht).²⁹⁹⁰

8.1.4.3 Harachte im Höhlenbuch²⁹⁹¹

Im Schlussbild des Höhlenbuches sind im oberen Register Götter dargestellt, welche Re Harachte preisen: *2992 dj.sn hnw n R^c Hr 3htj 9q.f m ht Nt.* In der Mitte des Bildfeldes wird eine Barke mit Skarabäus von mehreren Göttern gezogen. Zwischen den ziehenden Gottheiten und der Barke ist ein Text zu lesen, welcher eine Rede der Götter der Ufer des Re Harachte beinhaltet: *2993 jn.sn ntrw jdbw R^c Hr 3htj.* Im Text werden Re, Chepri, Re innerhalb seiner Sonnenscheibe und seine Stellung im Berg des Ostens erwähnt.

8.1.4.4 Harachte im Buch von der Erde²⁹⁹⁴

Im vierten Register des Buches von der Erde befindet sich eine Darstellung der Akerlöwen.²⁹⁹⁵ Links und rechts oberhalb der Löwen ist jeweils eine Sonnenbarke abgebildet, welche von Tatenen mit emporgestreckten Armen empfangen wird. Hinter Tatenen stehen drei mumienförmige Götter mit Menschenkopf. In der Mitte heben die Arme des Nun eine rote Sonnenscheibe aus dem Urgewässer empor. In der ein- und austretenden Sonnenbarke wird ein widderköpfiger Skarabäus vom vogelgestaltigen "Ba des Atum" und "Ba des Chepri" angebetet. Auf der linken Seite ziehen vierzehn Uräen mit Menschenköpfen die Sonnenbarke mit Hilfe eines Seils. Die Inschrift berichtet vom Ziehen des Großen Gottes durch die Göttinnen, damit er erstrahle am Berg des Ostens (*st3w ntr 93 pn jn ntrjt sšmwj jmjw r psd m dw j3bt*). Anschließend folgt eine Rede der Göttinnen an (Re)Harachte hinsichtlich des Hineinziehens des Re in die Höhle des Nun: *2997 dd mdw m ntrjt jmjw mr n (R^c)Hr 3htj mk R^c st3w nfrwj 9pj.f r qrrt Nwn.*

8.1.4.5 Harachte in der Sonnenlitanei

Der Name des Harachte kommt zwei Mal im "Buch der Anbetung des Re im Westen" vor, der so genannten Sonnenlitanei²⁹⁹⁶, deren Thematik die Fahrt des Sonnengottes in der Unterwelt und die Vereinigung des Re mit Osiris ist, welche durch *R^c pw htpw m Wsjr Wsjr pw htpw m R^c* ausgedrückt wird. In der sechsten Litanei wird der König mit Harachte²⁹⁹⁷ gleichgesetzt:

²⁹⁸⁸ Mit den Varianten Harachte* und (Re)Harachte; E. Hornung, Pfortenbuch I, 342 und S. Wiebach-Koepke, Bewegungsabläufe, II, 325 (2041).

²⁹⁸⁹ Vgl. W. Barta, Bedeutung der Jenseitsbücher, 57-58.

²⁹⁹⁰ E. Hornung, Pfortenbuch I, 343 und S. Wiebach-Koepke, Bewegungsabläufe, II, 325 (2046).

²⁹⁹¹ Vgl. A. Piankoff, Le Livre des Quererts, BIFAO XLI, XLII, XLIII und XLV, Kairo 1946, CXLIV, 9, CXLV, 5 und E. Hornung, Unterweltbücher, 311-324.

²⁹⁹² Vgl. A. Piankoff, Le Livre des Quererts, BIFAO XLI, XLII, XLIII und XLV, Kairo 1946, 119, CXLV (1301).

²⁹⁹³ A. Piankoff, Le Livre des Quererts, BIFAO XLI, XLII, XLIII und XLV, Kairo 1946, 121, CXLIV (1313-1314).

²⁹⁹⁴ A. Piankoff, La Création du Disque solaire, Kairo 1953. Vgl. E. Hornung, Altägyptische Jenseitsführer, 85.

²⁹⁹⁵ A. Piankoff, La Création du Disque solaire, Kairo 1953, Tf. A (Überblick) und Tf. XIII, Text XXXII.

²⁹⁹⁶ Vgl. E. Hornung, Das Buch der Anbetung des Re im Westen (Sonnenlitanei).

²⁹⁹⁷ Nach W. Barta, op. cit., 22 handelt es sich um den morgendlichen Sonnengott.

twt js Hr 3htj "du bist Harachte",²⁹⁹⁸ nachdem die Tore, die in der Dat sind, geöffnet worden sind und der König die Machtinsignien erhalten hat. Die Ansprache erfolgt durch die beiden alten und großen Götter, die zudem sagen: "Wie erneuert ist dieser Ba des trefflichen Ach, wie machtvoll ist das, was in seinen beiden Händen ist!" In der Textfolge bezeichnet sich der Verstorbene als "erschieden als Ba des Achti, und als Vertreter des Re, der im Himmel ist".

8.2 Sonstige Texte

Der Gott ist noch in weiteren Textgattungen belegt, so zum Beispiel in historischen Inschriften, Mythen und Erzählungen. Darüber hinaus gehört er im Briefformular zu den angerufenen Göttern. Im Folgenden werden einige Beispiele genannt.

In den Erzählungen und Mythen wird Re Harachte beim Schwören angerufen, so in der Geschichte des "verwunschenen Prinzen"²⁹⁹⁹ oder im Zwei-Brüder-Märchen³⁰⁰⁰, in welchem er in seiner Rolle als Richter auch angebetet wird. Ebenfalls als Richter tritt Re Harachte in der Erzählung über den Streit von Horus und Seth³⁰⁰¹ auf und soll über die Nachfolge des Osiris entscheiden. Dementsprechend wird er im Text mehrmals genannt, allerdings wird die Gottheit auch als Re bezeichnet und bei der Entscheidung, Horus als König zu krönen, handelt er zusammen mit Atum.³⁰⁰² In diesem Rahmen erhält der Gott in der Königstitulatur die Bezeichnung "Sohn des Ptah".³⁰⁰³

In den Briefen kommt der Name des Harachte hauptsächlich in der Einleitungsformel des Briefformulars³⁰⁰⁴ und nur selten in der Schlussformel vor. Darüber hinaus werden im Briefwechsel von Pi-Ramses die Götter des ramessidischen Hofes angerufen. Der Stadtname erhält darin seinen üblichen Zusatz *k3 ʿ3 p3 R^c Hr 3htj*.³⁰⁰⁵ Im königlichen Brief oKairo 25676 aus dem zweiten Jahr Ramses' II. wird der König als *s3 p3 R^c Hr 3htj* bezeichnet. Der Name des Re Harachte ist schon in der 12. Dynastie³⁰⁰⁶ in Briefen nachweisbar; die meisten Belege stammen aber aus der Ramessidenzeit, insbesondere der 20. Dynastie. In der Einleitungsformel werden nach der Nennung des Adressaten und des Rezipienten die Götter angerufen. Die Anrufung der Götter erfolgt nach zwei hintereinander stehenden einleitenden Formeln, die sich nach folgendem Grundschema wiederholen:³⁰⁰⁷ (1) *m ʿnh wd3 snb m hst* N "In Leben, Heil und Gesundheit und in der Gunst des/der N", gefolgt von (2) *twj hr dd n* N "ich rufe N an". Die Bestandteile (1) und (2) sprechen jeweils unterschiedliche Götter an, so dass, wenn Harachte in (1) genannt wird, er nicht in (2) angerufen wird. Nach Bakir³⁰⁰⁸ werden die lokalen Götter des Adressaten zuerst angesprochen, gefolgt von der Auflistung der lokalen Götter des Rezipienten. Darüber hinaus handelt es sich in (1) um Hochgötter wie Amun oder Ptah. In (2) werden die lokalen Götter erwähnt. In der ersten Formel, *m ʿnh wd3 snb m hst*, wird vorwiegend Amun Re *njswt ntrw* angerufen. Die Nennung des Harachte in (1) ist aber auch in folgenden Namenformen belegt: Harachte, Re Harachte und Amun Re Harachte.³⁰⁰⁹ Der Na-

²⁹⁹⁸ Vgl. E. Hornung, *Sonnenlitanei*, 196 und S. Wiebach-Koepke, *Bewegungsabläufe*, II, 419 (865).

²⁹⁹⁹ pHarris 500, vso 6, 12-14.

³⁰⁰⁰ pD'Orbiney (pBM 10183), 7, 2-3: *jw p3 R^c Hr 3htj hr wbn jw w^c hr ptr w^c jm.sn...*

³⁰⁰¹ pChester Beatty I, recto.

³⁰⁰² pChester Beatty I, 8,1.

³⁰⁰³ Briefwechsel, pChester Beatty I, 14,6.

³⁰⁰⁴ Zum Briefformular siehe A. Bakir, *Egyptian Epistology from the Eighteenth to the Twenty-first Dynasty*, BdE XLVIII, Kairo 1970.

³⁰⁰⁵ Z.B. pBologna 1086 oder pLeiden 364.

³⁰⁰⁶ pKahun I, 7.

³⁰⁰⁷ Vgl. A. Bakir, op. cit., 55-70.

³⁰⁰⁸ A. Bakir, op. cit., 61.

³⁰⁰⁹ Die Namen Amun Re und (Re)Harachte begegnen ebenfalls im Königsprotokoll bzw. in Jahresangaben am Anfang offizieller Dokumenten. Vgl. pAbbott, rto 1,2 und pLeopold II, 1, 2 aus der Zeit Ramses' IX. mit *Jmn R^c njswt ntrw* (Re)Harachte.

me Harachte mit vorangestelltem Zusatz *ntr.k špsj* ist auf pDM 10 (20. Dynastie, Ramses IX.) belegt. Der Name Re Harachte steht in der Einleitung des Briefformulars entweder allein mit vorangestelltem Artikel, so auf pDM 11 (20. Dynastie, Ramses V.) oder innerhalb einer längeren Götterauflistung, so auf pKahun (12. Dynastie): *Jtm nb Jwnw psdt.f R^c Hr 3htj špdw nb 3btt psdt* oder pBM 1012 (18. Dynastie, Hatschepsut): *Jmn R^c njswt ntrw Jtm nb Jwnw R^c Hr 3htj Dhwtj ss3t*.

Der zweite Teil der Götteranrufung, eingeleitet durch *twj hr dd n*, ist verschiedenen Göttern, oft mit lokaler Einbindung, wie beispielsweise den "thebanischen Göttern" ("Amun Re, Mut, Chons und alle Götter von Theben"³⁰¹⁰) oder den Göttern von Elephantine ("Chnum, Satet, Anuket und alle Götter von Elephantine"³⁰¹¹) gewidmet.³⁰¹² Dabei ist Harachte in folgenden Formen belegt: Harachte, Re Harachte mit vorangestelltem Artikel, Amun Re Harachte - ebenfalls mit Artikel vor dem Re-Namen³⁰¹³ - und Amun Harachte. Darüber hinaus wird der Name des Harachte auf pLouvre E 27151 zusammen mit seiner Neunheit nach der Nennung des "Amun Re Harachte, wenn er auf- und untergeht", genannt. Re Harachte kann an erster Stelle³⁰¹⁴ oder aber innerhalb der Götterauflistung stehen. Innerhalb der Götterauflistung wird er nach den thebanischen Göttern³⁰¹⁵ oder nach Ptah³⁰¹⁶ bzw. Amun und Ptah³⁰¹⁷ genannt. Die Namenfolgen Amun Re Harachte³⁰¹⁸ und Amun Harachte³⁰¹⁹ rangiert grundsätzlich an erster Stelle der Götterauflistung. Sie sind erst seit der 20. Dynastie belegt. Alle Namenformen können mit der Formel *jw.f hr wbn htp* "wenn er auf- und untergeht" bzw. *m wbn.f m htp.f* "bei seinem Auf- und Untergehen" erweitert sein, wobei man letztere gewöhnlich nach Re Harachte findet.³⁰²⁰ Anzumerken ist, dass diese Formel nach dem Namen des [Horus] von Quban auf LRL 50 ebenfalls vorhanden ist. Der Zusatz *hst qnw ʿš3 m-b3h/m hst* kommt ebenso mit dem Namen des Harachte vor, so auf Papyrus Louvre E 27251. Dabei ist anzumerken, dass Harachte in diesem Brief mehrfach genannt wird: Zweimal bei der Anrufung (2) sowie in der Schlussformel. Darüber hinaus gehört der Adressat, der Schreiber Chai, zum *pr Hr 3htj*.

Der Name des Harachte ist selten in der Schlussformel des Briefformulars erwähnt. Auf dem Verso des pLouvre E 27151 kommt der Name des Harachte zweimal vor: *hr dj Jmn snb.k hr dj Hr 3htj jrj.k ʿ3 R^c k3 nfr sbn.k m-b3h Hr 3htj*.

Die Götterkonstellationen, die mit Harachte im Briefformular angerufen werden, ähneln sehr den möglichen Kombinationen auf anderen Denkmälern. Es handelt sich vor allem um Götter der "Sonnenlaufphasen".³⁰²¹ Die verschiedenen Textpassagen in den Briefen, in denen Harachte angerufen wird, zeigen, dass es sich wahrscheinlich nicht um die Anrufung eines Lokalgottes handelt, sondern vielmehr um die Ansprache an den Gott des Königshofes.

³⁰¹⁰ Z.B. LRL Nr. 8, 16 und 28.

³⁰¹¹ pValencay Nr. 1. und LRL Nr. 31.

³⁰¹² Bezüglich der angesprochenen Götter vgl. Tabelle und A. Bakir, op. cit., 60-61.

³⁰¹³ LRL Nr. 24 (2).

³⁰¹⁴ pLeiden 366; pMallet V-VI; pDM 3 und pDM 12.

³⁰¹⁵ oDM 128 und LRL Nr. 8, 16 und 28.

³⁰¹⁶ pBologna 1086 und pLeiden 364.

³⁰¹⁷ pNorthumberland 1.

³⁰¹⁸ pLouvre E 27151; pValencay Nr. 1 sowie LRL Nr. 3, 5, 14, 23, 24, 29 und 46.

³⁰¹⁹ LRL Nr. 36.

³⁰²⁰ Ausnahme bei LRL Nr. 14; die Formel steht hinter dem Namen des Amun Re Harachte. Vgl. A. Bakir, op. cit., 59.

³⁰²¹ Zur religiösen Bedeutung des Briefformulars vgl. J. Baines, Egyptian Letters of the New Kingdom as Evidence for Religious Practice, in: Journal of Ancient Near Eastern Religions, 1 January 2002, vol. 1, no. 1, pp. 1-31.

LITERATURVERZEICHNIS

ABITZ, FRIEDRICH, König und Gott, Die Götterszenen in den ägyptischen Königsgräbern von Thutmosis IV. bis Ramses III., ÄA 40, Wiesbaden 1984

ABITZ, FRIEDRICH, Ramses III. in den Gräbern seiner Söhne, OBO 72, 1986

ABITZ, FRIEDRICH, Baugeschichte und Dekoration des Grabes Ramses' VI., OBO 89, 1989

ABITZ, FRIEDRICH, Pharaos als Gott in den Unterweltbüchern des Neuen Reiches, OBO 146, 1995

ÄIB

Aegyptische Inschriften aus den Königlichen Museen zu Berlin, II, Leipzig 1924

ÄHG²

ASSMANN, JAN, Ägyptische Hymnen und Gebete, OBO, 1999

ALDRED, CYRILL, A Statue of King Neferkare Ramesses IX, in: JEA 41, 1955

ALLEN, TH. G., Horus in the Pyramid Texts, Chicago 1916

ALLEN, TH. G., The Book of the Dead or going forth by day, Ideas of the Ancient Egyptians concerning the hereafter as expressed in their own terms, OIC, Studies in Ancient Oriental Civilization 37, Chicago 1974

ALTENMÜLLER, BRIGITTE, Synkretismus in den Sargtexten, Göttinger Orientforschungen 7, 1975

ANTHES, RUDOLF, Haracht und Re in den Pyramidentexten, in: ZÄS 100 (Gs S. Morenz, II), 1974, 77-82

ANTHES, RUDOLF, Die Sonnenboote in den Pyramidentexten, in: ZÄS 82, 1957, 77-89

ARNOLD, DIETER, Wandrelief und Raumfunktion in ägyptischen Tempeln des Neuen Reiches, MÄS 2, 1962

ARNOLD, DIETER, Lexikon der ägyptischen Baukunst, Düsseldorf 2000

ARNOLD, DIETER, Die Tempel Ägyptens: Götterwohnungen, Baudenkmäler, Kultstätten, Augsburg 1996

ASSMANN, JAN, Re und Amun: Die Krise des polytheistischen Weltbilds im Ägypten der 18. - 20. Dynastie, in: OBO 51, Freiburg (Schweiz) 1983

ASSMANN, JAN, Das Grab des Amenemope (TT 41), Theben III, Mainz 1991

ASSMANN, JAN, in: LÄ III, 956-961, s. v. Harachte

AUFRERE, SYDNEY, Egypte & Provence, Civilisation, survivances et "Cabinet de curiositez", Musée Calvet, Avignon 1985

AUSSTELLUNGSKATALOG BERLIN 1967

Staatliche Museen Preussischer Kulturbesitz, Ägyptisches Museum Berlin, 1967

AUSSTELLUNGSKATALOG LISABONN 1993

Antiguades Egipcias I, Museu nacional de arqueologia, Lisboa 1993

BÁCS, TAMAS A., Amun-Re-Haracht in the late Ramesside Royals tombs, in: U. Luft, The Intellectual Heritage of Egypt (Fs Kákosy), Studia Aegyptiaca 14, 1992, 43-53

BAINES JOHN, Egyptian Letters of the New Kingdom as Evidence for religious practice, in: Journal of Ancient Near Eastern Religions, 1 January 2002, vol. 1, no. 1, pp. 1-31

BAKIR, A. EL-MOHSEN, Egyptian Epistolography from the eighteenth to the twenty-first dynasty, BdE XLVIII, Kairo 1970

- BARBOTIN, CHRISTIAN, LEBLANC, CHRISTIAN, (HRSG.), Les monuments d'éternité de Ramsès II, Les dossiers du Musée du Louvre, Paris 1999, 22, Nr. 2
- BARGUET, PAUL, Les Textes des Sarcophages égyptiens du Moyen Empire, Paris 1986
- BARGUET, PAUL, Le Temple d'Amon-Rê à Karnak, Essai d'exégèse, RAPH 21, Kairo 1962
- BARSANTI, ALEXANDRE, Rapport sur les monuments d'Ibsamboul, in: Gaston Maspero, Rapports relatifs à la consolidation des temples, Les temples immergés de la Nubie, Kairo 1911
- BARTA, WINFRIED, Aufbau und Bedeutung der altägyptischen Opferformel, ÄF 24, Glückstadt 1968
- BARTA, WINFRIED, Zu den Schilfbündelsprüchen der Pyramidentexte, SAK 2, 1975
- BARTA, WINFRIED, Untersuchungen zum Götterkreis der Neunheit, MÄS 28, 1973
- BARTA, WINFRIED, Die Bedeutung der Pyramidentexte für den verstorbenen König, MÄS 39, 1981
- BARTA, WINFRIED, Die Bedeutung der Jenseitsbücher für den verstorbenen König, MÄS 42, 1985
- BARUCQ, ANDRE, L'expression de la louange divine et de la prière dans la Bible et en Egypte, Kairo 1972
- BEGELSBACHER-FISCHER, B. L., Untersuchungen zur Götterwelt des Alten Reiches im Spiegel der Privatgräber der IV. und V. Dynastie, OBO 37, Freiburg, Schweiz 1981
- BENEDITE, GEORGES, Le tombeau de la reine Thiti, in: Ph. Virey, Tombeau d'Am-n-t'eh, in: Sept tombeaux thébains de la XVIIIe dynastie, MMAF V.2, 1891, 381-413
- BEINLICH, HORST, SALEH, MOHAMED, Corpus der hieroglyphischen Inschriften aus dem Grab des Tutanchamun, Griffith Institute, Ashmolean Museum, Oxford 1989
- BEINLICH, HORST, Das Buch vom Fayum, Zum religiösen Einverständnis einer ägyptischen Landschaft, ÄA 52, 1991 (2 Bde)
- BEINLICH, HORST, Das Buch vom Ba, Studien zum Altägyptischen Totenbuch 4, Wiesbaden 2000
- BEINLICH, HORST, Eine Stele des Nebseni und Sobekmose von Er-Rizeikat, in: SAK 19, 1992
- BISSING, F. WILHELM VON, KEES, HERMAN, Das Re-Heiligtum des Königs Ne-Woser-re, Leipzig 1923/1928
- BLACKMAN, AYLLWARD M., The Temple of Derr, Les temples immergés de la Nubie, SAE, Kairo 1913
- BONNET, HANS, Zum Verständnis des Synkretismus, in: ZÄS 75, 1939, 40-52
- BOESER, P. A. A., Beschreibung der Aegyptischen Sammlung des niederländischen Reichsmuseums der Altentümer in Leiden, Die Denkmäler des Neuen Reiches, IV, Gräber, Haag 1911
- BOESER, P. A. A., Beschreibung der Aegyptischen Sammlung des niederländischen Reichsmuseums der Altentümer in Leiden, Die Denkmäler des Neuen Reiches, V, Pyramidien, Kanopen, Opfertische, Statuen, Haag 1913
- BOESER, P. A. A., Beschreibung der Aegyptischen Sammlung des niederländischen Reichsmuseums der Altentümer in Leiden, Die Denkmäler des Neuen Reiches, VI, Stelen, Haag 1913
- BOESER, P. A. A., Beschreibung der Aegyptischen Sammlung des niederländischen Reichsmuseums der Altentümer in Leiden, Die Denkmäler des Neuen Reiches, XII, Statuetten, Haag 1913
- BOSTICCO, SERGIO, Le Stele Egiziane del Nuovo Regno (Ausstellungskatalog), Rom 1965
- BOTTI, GIUSEPPE, ROMANELLI, PIETRO, Le sculture del Museo Gregoriano Egizio (Ausstellungskatalog), Vatikan 1951

- BRESCIANI, EDDA, *Le Stele Egiziane del Museo civico archeologico di Bologna (Ausstellungskatalog)*, Bologna 1985
- BRUGSCH, HENRI, *Hieroglyphisch – Demotisches Wörterbuch I*, Leipzig 1867
- BRUGSCH, HENRI, *Hieroglyphisch – Demotisches Wörterbuch, Suppl.*, Leipzig 1880
- BRUGSCH, HENRI, *Dictionnaire Géographique de l'Ancienne Egypte*, Leipzig 1879
- BRUNNER, HELMUT, *Die südlichen Räume des Tempels von Luxor*, AV 18, 1977
- BRUNNER, HELMUT, *Grundzüge der ägyptischen Religion*, 1983
- BRUNNER, H., FLESSEL, K., HILLER, F. UND MEYERS LEXIKONREDAKTION (HRSG.), *Lexikon der Alten Kulturen*, Mannheim-Leipzig-Wien-Zürich 1993
- BRUNNER-TRAUT, EMMA, BRUNNER, HELMUT, *Die Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen*, Mainz 1981
- BRUNNER, EMMA, *Die grüne Sonne*, in: Manfred Görg und Edgar Pusch (Hrsg.), *Fs Elmar Edel 12 März 1979*, ÄAT 1, 1979
- BRUYERE, BERNARD, *Mert Seger à Deir el Médineh*, MIFAO 58, 1930
- BRUYERE, BERNARD, *Rapport sur les fouilles de Deir el-Médineh, 1924-1925*, FIFAO III, 3, 1926
- BRUYERE, BERNARD, *Rapport sur les fouilles de Deir el-Médineh, 1931-32*, FIFAO X, 1, 1934
- BRUYERE, BERNARD, *Rapport sur les fouilles de Deir el-Médineh, 1933-34*, FIFAO XIV, 1937
- BRUYERE, BERNARD, *Rapport sur les fouilles de Deir el-Médineh, 1945-47*, FIFAO XXI, 1952
- BRYAN, BETSY, *The statue program for the mortuary temple of Amenhotep III*, in: Stephen Quirke, *The temple in Ancient Egypt, New Discovery and recent research*, London 1997
- BUDGE, E. A. WALLIS., *The Gods of the Egyptians*, 2 Bde, New York 1969
- BURKARD, GÜNTER, *Medizin und Politik: Altägyptische Heilkunst am persischer Königshof*, in: SAK 21, 1994
- CAA BOSTON MFA 3
Leprohon, Ronald J., *Stelae/2 : The New Kingdom to the Coptic Period*, Museum of Fine Arts Boston, Department of Egyptian and Ancient Near Eastern Art, Mainz 1991
- CAA WIEN 6
Eva Rogge, *Statuen des Neuen Reiches und der dritten Zwischenzeit*, Kunsthistorisches Museum Wien, *Corpus antiquitatum Aegyptiacarum* 6, Mainz 1990
- CAA WIEN 7
HEIN, IRMGARD, SATZINGER, HELMUT, *Kunsthistorisches Museum Wien, Ägyptische-Orientalische Sammlung, 7: Stelen des Mittleren Reiches II, einschließlich der I. und II. Zwischenzeit*, Mainz 1993.
- CAA WIEN 16
HÜTTNER, MICHAELA, SATZINGER, HELMUT, *Kunsthistorisches Museum Wien, Ägyptisch-Orientalische Sammlung 16: Stelen, Inschriftsteine und Reliefs aus der Zeit der 18. Dynastie*; Mainz 1999
- DE CENIVAL, JEAN-LOUIS, HAENY, GERHARDT, *Rapport préliminaire sur la troisième campagne de fouilles à Ouadi es-Sebouà*, in: BIFAO 62, 1964
- ČERNÝ, JAROSLAV, BRUYERE, BERNARD, CLERE, JACQUES JEAN, *Répertoire onomatique de Deir el-Médineh*, DFIFAO 12, Kairo 1949
- ČERNÝ, JAROSLAV, *Egyptian Stelae in the Bankes Collection*, Oxford 1958

CALVERLEY-GARDINER, ABYDOS

The Temple of King Sethos I at Abydos, copied by Amice M. Calverley, with the assistance of Myrtle F. Broome and edited by Alan Gardiner, 4 Bde, London, Chicago 1933-1958

CALVERLEY-GARDINER, ABYDOS II: The Chapels of Amen-Re, Re-Harakhty, Ptah and King Sethos, 1935

CALVERLEY-GARDINER, ABYDOS III: The Osiris Complex, 1938

CALVERLEY-GARDINER, ABYDOS IV: The Second Hypostyle Hall, 1958

CHAMPOLLION, JEAN-FRANÇOIS,

Le Panthéon égyptien, collection des personnages mythologiques de l'Ancienne Égypte, Paris 1823 (Neuausgabe 1986)

CHAMPOLLION, JEAN-FRANÇOIS, GRAMMAIRE

Grammaire Égyptienne, ou Principes Généraux de l'écriture sacrée égyptienne appliquée à la représentation de la langue parlée, par Champollion le Jeune ; publiée sur le manuscrit autographe par l'ordre de M. Guizot, Paris 1836

CHAMPOLLION LE JEUNE, JEAN-FRANÇOIS, Dictionnaire Égyptien en écriture hiéroglyphique, par J. F. Champollion le Jeune; publié d'après les manuscrits autographes, et sous les auspices de M. Villemain, ministre de l'instruction publique, par M. Champollion Figeac, Paris 1841

CHAMPOLLION, JEAN-FRANÇOIS, Monuments de l'Égypte et de la Nubie, Notes descriptives I, Paris 1844

CHABAS, FRANÇOIS-JOSEPH, Le Papyrus magique Harris, Chalons-sur-Saône 1860

CHATELET, MARIE, Le rôle des deux barques solaires, in: BIFAO 15, 1918, 139-152

CHEVRIER HENRI, Le temple-reposoir de Ramsès III à Karnak, Le Caire 1933

CHEVRIER HENRI, DRIOTON ÉTIENNE, Le temple-reposoir de Sétii II à Karnak, Le Caire 1940

CHRISTOPHE, LOUIS-A., Le Temple d'Amon à Karnak, Les divinités des colonnes de la grande salle hypostyle et leurs épithètes, BdE XXI, Kairo 1955

CHRISTOPHE, LOUIS-A., La stèle de l'an III de Ramsès IV au Ouâdi Hammâmât (N° 12), in: BIFAO 48, 1949, 1-38, Tf. I

CLAYTON, PETER A., Die Pharaonen, Herrscher und Dynastien im Alten Ägypten, Augsburg 1998

CLERE, JACQUES JEAN, Monuments inédits des serviteurs dans la place de vérité, in: BIFAO 28, 1929

COLLINS, LYDIA, The Private Tombs of Thebes: Excavations by Sir Robert Mond 1905 and 1906, in: JEA 62, 1976

COUYAT, JULES, MONTET, PIERRE, Les inscriptions hiéroglyphiques et hiératiques du Ouâdi Hammâmât, MIFAO 34, 1912

DARESSY, GASTON, Inscriptions Tentyrites, in: ASAE 18, 1919

DARESSY, GASTON, Litanies d'Amon du temple de Louxor, in: RT 32, 1910

DAUMAS, FRANÇOIS, Valeurs phonétiques des signes hiéroglyphiques d'époque gréco-romaine I, Montpellier 1988

DAVIES, NORMAN DE GARIS, The Rock Tombs of El Amarna, Part V. Smaller Tombs and Boundary Stelae, London 1908

DAVIES, NORMAN DE GARIS, The Tomb of Ken-Amun at Thebes, The Metropolitan Museum of Art, New York, 1930

- DAVIES, NORMAN DE GARIS, *The Tomb of Rekh-mi-Re at Thebes*, New York 1943
- DAVIES, NORMAN DE GARIS, *The Tomb of the Vizier Ramose, Mond Excavations at Thebes. I*, London 1941
- DAVIES, NORMAN DE GARIS, *The Temple of Hibis in el Khâreh Oasis*, *The Metropolitan Museum of Art, Egyptian Expedition Publications*, Vol. XVII, I-III, 1953
- DAVIES, NORMAN DE GARIS, *Akhenaten at Thebes*, in: *JEA IX*, 1923
- DAVIES, NORMAN DE GARIS, *Tehuti: owner of tomb 110 at Thebes*, in: *Studies presented to F. LL. Griffith, EES*, London 1932
- DAVIES, NORMAN DE GARIS,
The Tomb of the Vizier Ramose, (EES) London 1941
- DEMARÉE, ROBERT J., *The ḥ jkr n Rꜥ –Stelae on ancestor Worship in Ancient Egypt*, *Egyptologische Vitgaven* 3, Leiden 1983
- DE MEULENAERE, HERMAN, *Le dignitaire memphite Pay*, in: *CdE 50*, 1975
- DE MEULENAERE, HERMAN, *Pyramidions d'Abydos*, in: *JEOL 20*, 1968
- DERCHAIN, PHILIPPE, *Elkab 1, Les monuments religieux à l'entrée de l'Ouady Hellal*, Bruxelles 1971
- DONDELINGER, E., *Der Obelisk*, Stuttgart 1977
- DONADONI ROVERI, ANNA MARIA (HRSG.), *Das Alte Ägypten, Kunst als Fest*, *Ägyptisches Museum Turin (Ausstellungskatalog)*, Mailand 1989
- DRIOTON, ETIENNE, *Trois documents d'époque amarnienne*, in: *ASAE 43*, 1943, 15-43
- DUNHAM, D. *A statue formely at Uriage*, in: *JEA 26*, 1940
- EDEL, ELMAR, WENIG, STEFFEN, *Die Jahreszeitenreliefs aus dem Sonnenheiligtum des Königs Ne-User-Re*, Berlin 1974
- EGBERTS, A., *In Quest of Meaning, A Study of the Ancient Rites of Consecrating the Meret Chest and Driving the Calves*, 2Bde, Leiden 1995.
- EL-BIALY, MOHAMED, GOYON, JEAN-CLAUDE, *La stèle familiale de la chapelle de Tjaouenany*, in: *Memnonia VI*
- EL-SAADY, H. M., *The Tomb of Amenemhab: no. 44 at Qurnah; the Tomb-chapel of a Priest carrying the Shrine of Amun*, Warminster 1996
- EL-SHARKAWY, A., *Der Amun-Tempel von Karnak, Die Funktion der Großen Säulenhalle, erschlossen aus der Analyse der Dekoration der Innenwände*, Berlin 1997
- EL-TANBOULI, M.A.L., SADEK, A.F., *Gerf Hussein II, La cour et l'entrée du spéos*, CEDAE 1974
- ERMAN, ADOLF, *Aegypten und aegyptisches Leben im Altertum*, Tübingen 1885
- ERMAN, ADOLF, *Ägyptisches Glossar*, Berlin 1904
- ERMAN, ADOLF, *Die ägyptische Religion*, Berlin 1905
- ERMAN, ADOLF, *Die Religion der Ägypter. Ihr Werden und Vergehen in vier Jahrtausenden*, Berlin-Leipzig 1934
- ERNST, HERBERT, *Die Altäre in den Opferhöfen der Tempel, Eine Untersuchung vom Alten Reich bis zur Ptolemäerzeit*, Heidelberg 1998
- ERNST, HERBERT, *Die Nordkapelle des großen Tempels in Abu Simbel*, in: *SAK 28*, 2000, 55-65

- ERNST, HERBERT, Ein Weihgeschenk Thutmosis' III. an Amun-Re, Der Sonnenaltar im Re-Heiligtum im Achmenu zu Karnak, in: ZÄS 128, 2001
- ERNST, HERBERT, Die Nordkapelle des großen Tempels in Abu Simbel, in: SAK 28, 2000
- FATAH, AHMED GABEL ABDEL, Three New Kingdom Stelae from Kom Abu Radi, in: MDAIK 56, 2000
- FAULKNER, RAYMOND O., An Ancient Egyptian Book of Hours (Pap Brit. Mus. 10569), Oxford 1958
- FAULKNER, RAYMOND O., The Ancient Egyptian Pyramid Texts, Oxford 1969
- FAULKNER, RAYMOND O., The Ancient Egyptian Coffin Texts, Warminster 1973
- FAZZINI, RICHARD A., ROMANO, JAMES F., BIANCHI, ROBERT S. AND SPANEL, DONALD B., Ancient Egyptian Art in the Brooklyn Museum, (Ausstellungskatalog), Brooklyn 1989
- FEUCHT, ERIKA, Das Grab des Nefersecheru (TT 296), Theben II, 1985
- FITZENREITER, MARTIN, Grab des Pennut, Aniba (INTERNET: www2.hu-berlin.de/nilus/net-publications/ibaes1/Fitzenreiter/text2.html)
- FRANKFORT, HENRY, Ancient Egyptian Religion, 1948
- FRANKFORT, HENRY, Kingship and the Gods, 1958³
- FUSCALDO, PERLA, Aksha (Serra West): The Stela of Nakht, in: ASAE, LXXIII, 1998, 62-69
- GABALLA, A. GABALLA, False-door Stelae of some Memphite Personnel, in: SAK 7, 1979
- GABALLA A. GABALLA, Monuments of Prominent Men of Memphis, Abydos and Thebes, in: John Ruffle, Gaballa A. Gaballa, Kenneth A Kitchen, Glimpses of Ancient Egypt, Studies in Honour of H.W. Fairman, Warminster 1979
- GARDINER, SIR ALAN, Ancient Egyptian Onomastica, 1947
- GASSE, ANNIE, La litanie des douze noms de Ra-Horakhty, in: BIFAO 84, 1984, 189-228
- DE GARIS DAVIES, NINA, Five Theben Tombs (being those of Mentuherkhepeshef, User, Daga, Nehemaway and Tati, ASE 21, 1913
- GAUTHIER, HENRI, Rapport sur une campagne de fouilles à Draḥ Abou 'l Neggah en 1906, in: BIFAO VI, 1908
- GAUTHIER, HENRI, Les temples immergés de la Nubie, Le temple d'Amada, Kairo 1913
- GAUTHIER, HENRI, Les temples immergés de la Nubie, Le temple de Ouadi es-Sebouâ, Kairo 1912
- GAYET, AL., L'exploration des ruines d'Antinoë et la découverte d'un temple de Ramsès II enclos dans l'enceinte de la ville d'Hadrien, Annales du Musée Guimet, 26, 3, Paris 1897
- GOLDWASSER, ORLY, From Icon to Methaphor: Studies in the semiotics of the Hieroglyphs, OBO 142, 1995
- GOYON, JEAN-CLAUDE, Rê, Maât et Pharaon ou le destin de l'Égypte antique, Lyon 1998
- GOHARY, SAID, A lintel of Penherishef, Chief agent of Amun's leading Priests, BIFAO 86, 1986
- GRALLERT, SILKE, Bauen – Stiften – Weißen, Ägyptische Bau- und Restaurierungsinchriften von den Anfängen bis zur 30. Dynastie, ADAIK 18, 2001
- GRANDET, PIERRE, Le Papyrus Harris I (London BM 9999), Bibliothèque d'Étude CIX, Le Caire 1994
- GRIFFITH, F.L., The Inscriptions of Siût and Dêr Rîfeh, London 1889

GRIMAL, NICOLAS-CHRISTOPHE, Les termes de la propagande royale égyptienne de la XIXe dynastie à la conquête d'Alexandre, Paris 1986

GUERMEUR, I. UND THIERS, C., Un éloge coïte de Ptolémée Philadelphie, La stèle BM EA 616, in: BIFAO 101, 2001, 197-219

GUILMANT, FELIX, Le tombeau de Ramses IX, MIFAO XV, Kairo 1907,

GUNDLACH, ROLF, Das Dekorationsprogramm der Tempel von Abu Simbel und ihre kultische und königsideologische Funktion, in: D. Kurth (Hrsg.), 3. Ägyptologische Tempeltagung Hamburg, 1.-5. Juni 1994, Systeme und Programme der ägyptischen Tempeldekoration, ÄAT 33, 1, 1995, 47-71

HABACHI, LABIB, Amenwahu Attached to the Cult of Anubis, Lord of Dawning Land, in: MDAIK XIV, 1956

HABACHI, LABIB, Five Stelae from the Temple of Amenophis III at Es-Sebua' now in the Aswan Museum, in: Kush 8, 1960, 45-52.

HABACHI, LABIB, King Nebhetepre Mentuhotep: His Monuments, Place in History, Deification and Unusual Representations in the Form of Gods, in: MDAIK 19, 1963, 16-52

HABACHI, LABIB, Features of the Deification of Ramesses II., ADAIK 5, Glückstadt 1969

HABACHI, LABIB, La reine Touy, femme de Séthi I, in: RdE 21, 1969

HABACHI, LABIB, Die unsterblichen Obeliskens Ägyptens, Kulturgeschichte der antiken Welt 11, Mainz 1982

HABACHI, LABIB, Tell Basta, ASAE, Suppl. Cahier 22, 1957

HARI, ROBERT, La tombe thébaine du père divin Neferhotep (TT 50), Genf 1985

HARI, ROBERT, Horemheb et la reine Moutnedjemet ou la fin d'une dynastie, Genf 1964

HARVEY, S. P., The Cults of King Ahmose at Abydos, Diss. der University of Pennsylvania, Ann Arbor 1998

HASSAN, EL-AZAB, The Votive Stela of Idini (MMA 12.182.2), in: Bes 16, 2002, 21-26

HASSAN, SELIM, The Great Sphinx and its Secrets. Historical Studies in the Light of Recent Excavations, Kairo 1953

HASSANEIN, F., NELSON, M., La tombe du Prince Khaemouaset, [VdR n° 44], CEDAE 72, Kairo 1997

HEIN, I., Die Ramessidische Bautätigkeit in Nubien, Göttinger Orientforschungen, Reihe 4, Ägypten, Bd. 22, Wiesbaden 1991

HELCK, WOLFGANG, Die Ritualszenen auf der Umfassungsmauer Ramses' II. in Karnak, ÄA 18, 1968

HELCK, WOLFGANG, Die Ritualdarstellungen des Ramesseums, I, ÄA 25, 1972

HELCK, WOLFGANG, Zur Verwaltung des Mittleren und Neuen Reichs, 1958

HERMAN, ADOLF, Das Grab eines Nachtmin in Unternubien, in: MDAIK 36, 1936

HERMANN, ADOLF, Die Stelen der thebanischen Felsgräber der 18. Dyn., ÄF 11, 1940

HIEROGLYPHIC TEXTS FROM EGYPTIAN STELAE 5

Budge E. A., Hieroglyphic Texts from Egyptian Stelae, etc., Part V, in The British Museum, London 1914

HIEROGLYPHIC TEXTS FROM EGYPTIAN STELAE 7

Hall, H. R., Hieroglyphic Texts from Egyptian Stelae, etc., Part VIII, in The British Museum, London 1939

HIEROGLYPHIC TEXTS FROM EGYPTIAN STELAE 8

Edwards, I. E. S., Hieroglyphic Texts from Egyptian Stelae, etc., Part VIII, in The British Museum, London 1939

HIEROGLYPHIC TEXTS FROM EGYPTIAN STELAE 9

James, T. G. H., Hieroglyphic Texts from Egyptian Stelae, etc., Part IX, in The British Museum, London 1970

HIEROGLYPHIC TEXTS FROM EGYPTIAN STELAE 10

Bierbrier, M. L., Hieroglyphic Texts from Egyptian Stelae, etc., Part IX, in The British Museum, London 1982

HIEROGLYPHIC TEXTS FROM EGYPTIAN STELAE 12

Bierbrier, M. L., Hieroglyphic Texts from Egyptian Stelae, etc., Part 12, in The British Museum, London 1993

HÖLSCHER, U., The Excavation of Medinet Habu II, The temples of the eighteen Dynasty, OIP XLI, Chicago 1935

HOFMANN, E., Das Grab des Neferrenpet, gen. Kenro (TT 178), Theben IX, 1995

HORNEMANN, B., Types of Ancient Egyptian Statuary IV, Kopenhagen 1951-1969

HORNUNG, ERIK, Altägyptische Jenseitsführer, Ein einführender Überblick, Darmstadt 1997

HORNUNG, ERIK, Die Unterweltsbücher der Ägypter, Zürich 1992

HORNUNG, ERIK, Das Buch von der Anbetung des Re im Westen, ÄH 2 u. 3, 1975-76

HORNUNG, ERIK, Das Buch von den Pforten des Jenseits: Nach den Versionen des Neuen Reiches, 2 Bde., Genf 1979-1984

HORNUNG, ERIK, Der Eine und die Vielen, Darmstadt 1971

HORNUNG, ERIK, Götterwort und Götterbild im alten Ägypten, in: Klimkeit, H.-J. (Hrsg.), Götterbild in Kunst und Schrift, Studium Universale 2, Bonn 1984

HORNUNG, ERIK, Die Nachtfahrt der Sonne, 1991

HORNUNG, ERIK, Das Tal der Könige, Zürich, München 1982

HORNUNG, ERIK, Texte zum Amduat, I-III, Aegyptiaca Helvetica 12-14, Genf 1987-1994

HORNUNG, ERIK, Das Grab Sethos' I., Zürich-München 1991

HORNUNG, ERIK, Das Totenbuch der Ägypter, Zürich-München, 1990

HORNUNG, ERIK, und Staehelin, Elisabeth, Skarabäen und andere Siegelamulette aus der Basler Sammlung, Basel 1976

JAMES, T. G. H., Hieroglyphic Texts from Egyptian Stelae, London 1970

JAMES, T. G. H., Corpus of Hieroglyphic Inscriptions in The Brooklyn Museum I, From Dynasty I to the End of Dynasty XVIII, Brooklyn, 1974

JANSEN-WINKELN, K., "Horizont" und "Verklärtheit": Zur Bedeutung der Wurzel Ax, in: SAK 23, 1996, 201-216

JEQUIER, GUSTAVE, Deux pyramides du Moyen Empire, Fouilles à Saqqara, Service des antiquités de l'Égypte, Kairo 1933

JONES, DILWYN, An Index of Ancient Egyptian Titles, Epithets and Phrases of the Old Kingdom, II, BAR 866, 2000

JØRGENSEN, MOGENS, NY Carlsberg Glyptothek, Catalogue, Egypt II, (Ausstellungskatalog) 1998

- JUNGE, FRIEDRICH, Wirklichkeit und Abbild, zum innerägyptischen Synkretismus und zur Weltansicht der Hymnen des Neuen Reiches, in: G. Wießner (Hrsg.), Synkretismusforschung – Theorie und Praxis, Göttinger Orientalforschungen, Reihe Grundlage und Ergebnisse, Bd. 1, Wiesbaden 1978
- KAMPP, FRIEDRIKE, Die thebanische Nekropole, Zum Wandel des Grabgedankens von der XVIII. bis zur XX. Dynastie, 2 Bde, Theben 13, Mainz 1996
- KAPER, O. E., Doorway Decoration Patterns in the Dakhleh Oasis, in: D. Kurth, 3. Ägyptologische Tempeltagung, System und Programm der ägyptischen Tempeldekoration, ÄAT 33, 1995
- KARIG, JOACHIM SELIM, Die Kultkammer des Amenhotep aus Deir Durunka, in: ZÄS 70 (Fs Anthes) 1968
- KARKOWSKI, J., Studies on the Decoration of the Eastern Wall of the Vestibule of Re-Horakhty in Hatshepsut's Temple at Deir el-Bahari, in: ET IX, 1976
- KEES, HERMANN, Das Priestertum im ägyptischen Staat vom Neuen Reich bis zur Spätzeit, Leiden 1953
- Kees, Hermann, Der Götterglaube im Alten Ägypten, MVÄG 45, 1956²
- KEES, HERMANN, Das Re-Heiligtum des Königs Ne-Woser-Re (Rathures), Die grosse Festdarstellung, Bd. III, Leipzig 1928
- KEES, HERMANN, Ein Sonnenheiligtum im Amonstempel von Karnak, in: Orientalia 18, 1949, 427-442
- KESSLER, DIETER, Die kultische Bindung der Ba-Konzeption, 1. Teil: Die Tempelbindung der Ba-Formen, in: SAK 28, 2000
- KESSLER, DIETER, Die Einheit der altägyptischen Religion, in: Edith Stein Jahrbuch 2000, Bd. 6, Die Weltreligionen, Würzburg 2000
- KHONSU II, The Temple of Khonsu - Volume II, Scenes and Inscriptions in the court and the first hypostyle hall, OIP 103
- KITCHEN, KENNETH A., Poetry of Ancient Egypt, Documenta 1, Aegyptiaca 1, Jonsered 1999
- KOCH, KLAUS, Das Wesen altägyptischer Religion im Spiegel ägyptologischer Forschung, Hamburg 1989
- KOCH, KLAUS, Geschichte der Ägyptischen Religion, Von den Pyramiden bis zu den Mysterien der Isis, Stuttgart 1993
- KOEFÖED-PETERSEN, A. Catalogue des statues et statuettes égyptiennes, Kopenhagen 1950
- KUENY, GABRIELLE, YOYOTTE, JEAN, Grenoble, Musée des Beaux Arts, Collection égyptienne, (Ausstellungskatalog) Paris 1979
- KUENTZ, CHARLES, Autour d'une conception égyptienne méconnue : L'Akhit ou soi-disant horizon, in: BIFAO 17, 1920, 121-190
- KUHLMANN, KLAUS PETER, Der Thron im Alten Ägypten, Untersuchungen zu Semantik, Ikonographie und Symbolik eines Herrschaftszeichens, Glückstadt 1977
- KURTH, DIETER, Götter determinieren Götter, in: SAK 5, 1977
- LACAU, PIERRE, Chevrier, Henri, Une Chapelle de Sésostri Ier à Karnak, II, Le Caire 1906
- LANZONE, R. V., Dizionario di Mitologia Egizia, Turin 1885
- LAPIS, IRMA, Egyptian Antiquities in the Hermitage (Ausstellungskatalog), Leningrad 1974
- LEBLANC, CHRISTIAN, Ta set néférou, Une nécropole de Thèbes-Ouest et son histoire, I, Kairo 1989

LEBLANC, CHRISTIAN, SILIOTTI, ALBERTO, Nefertari, Ausgrabungen im Tal der Königinnen, Deutsche Ausgabe, Augsburg 1998

LEFEBURE, EUGENE, Les Hypogées Royaux de Thèbes, III, Paris 1889

LEGRAIN, GEORGES, Note d'inspection, Les Stèles d'Aménôthès IV à Zernik et à Gebel Silsileh, in: ASAE 3, 1907

LEEMANS, CONRAD, Monuments égyptiens du Musée d'Antiquités des Pays-Bas à Leide, Leiden 1846-1847

LEM = Gardiner, Alan H., Late- Egyptian Miscellanies, BAe VII, Brüssel 1937

LRL = Černý, Jaroslav, Late Ramesside Letters, BAe 9, London 1939

LLS = Assmann, Jan, Liturgische Lieder an den Sonnengott, Untersuchungen zur altägyptischen Hymnik, MÄS 19, 1969

LEFEBURE, EUGEN, Les hypogées royales de Thèbes, Notices des Hypogées, Annales du Musée Guimet XVI, Paris 1889

LGG = Leitz, Christian (Hrsg.), Lexikon der ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen, Bd. I-VII, OLA 111-116, 2002; Bd. VIII, OLA 129, 2003

LEITZ, CHRISTIAN, Magical and Medical Papyri of the New Kingdom, Hieratic Papyri in the British Museum, London 1999

LEPSIUS, RICHARD, Über die Götter der vier Elemente bei den Ägyptern, Berlin 1856

LETRONNE, JEAN ANTOINE, Recueil des inscriptions grecques et latines de l'Égypte étudiées dans leur rapport avec l'histoire politique, l'administration intérieure, les institutions civiles et religieuses de ce pays depuis la conquête d'Alexandre jusqu'à celle des Arabes, II, Paris 1848

LOEBEN, CHRISTIAN E., Symmetrie, Diagonale und Chiasmus als Dekorprinzipien im Bildprogramm des Großen Tempels von Abu Simbel - Beobachtungen und vorläufige Ergebnisse, in: D. Kurth, 3. Ägyptologische Tempeltagung, System und Programm der ägyptischen Tempeldekoration, ÄAT 33, 1, 1995

LOHWASSER, ANGELIKA, Die Formel "Öffnen des Gesichts", BzÄ 11, Wien 1991

LOHWASSER, ANGELIKA, Die Darstellung der kuschitischen Krönung, in: D. Kurth, 3. Ägyptologische Tempeltagung, System und Programm der ägyptischen Tempeldekoration, ÄAT 33, 1, 1995

LUFT, ULRICH, Eine andere Welt – Religiöse Vorstellungen, in: R. Schulz, M. Seidel (Hrsg.), Ägypten, Die Welt der Pharaonen, Köln 1997

LEM = GARDINER ALAN H., Late Egyptian Miscellanies, BAe 7, 1937

OCKINGA, BOYO G., Ancient Egyptian Puzzle: Piecing together the Saqqara Tomb of the Overseer of Craftmen and Cheid Goldworker Amenemone, in: BACE 9

OCKINGA UND AL-MASRI, Two Ramesside Tombs at el-Mashayikh, Sydney 1988

MANNICHE, LISE, Lost Tombs, A Study of Certain Eighteenth Dynasty Monuments in the Theban Necropolis, London, New York 1988

MARCINIAK, MAREK, Les éléments nubiens du décor dans le tombeau de Ramses III, in: Martin Krause (Hrsg.), Nubische Studien, Tagungsakten der 5. Internationalen Konferenz der International Society for Nubian Studies, Heidelberg, 22.-25. September 1982, Mainz 1986, 151-155

MARIETTE, AUGUSTE, Abydos, Description des fouilles I, Paris 1869

MARIETTE, AUGUSTE, Abydos, Description des fouilles II, Paris 1880

- MARIETTE, AUGUSTE, Catalogue général des monuments d'Abydos, Paris 1880
- MARIETTE, AUGUSTE, Les mastabas de l'Ancien Empire, Paris 1882-1889
- MALEK, JAROMIR, Two Monuments of the Tias, in: JEA 60, 1974, 161-167
- MALEK, JAROMIR, New-Kingdom Pyramidia, in: JEA 76, 1990
- MARTIN, GEOFFREY THORNDIKE, The Tomb of Tia and Tia, A Royal Monument of the Ramesside Period in the Memphite Necropolis, EES 58, 1997
- MARTIN, GEOFFREY THORNDIKE, The Memphite Tomb of Horemheb, Commander in Chief of Tutankhamun, I, EEF 55, 1989
- MARTIN, KARL, Ein Garantsymbol des Lebens: Untersuchungen zu Ursprung und Geschichte der altägyptischen Obelisken bis zum Ende des Neuen Reiches, HÄB 3, 1977
- MASPERO, GASTON, La chapelle nouvelle d'Ibsamboul, in: ZÄS 48, 1910
- MASPERO, GASTON, Études de mythologie et d'archéologie égyptiennes, VI, Paris 1912
- MASPERO, GASTON, Les Mémoires de Sinouhit, BdE 1, Kairo 1906
- MASPERO, GASTON, Guide du Musée du Caire, Kairo 1912²
- MASPERO, GASTON, Catalogue du Musée Égyptien de Marseille, Paris 1889
- MAYSTRE, CHARLES, Une statue d'Ousersatet, vice-roi de Nubie sous Aménophis II, in: Mélanges Maspéro
- MEEKS, DIMITRI, FAVARD-MEEKS, CHRISTINE, Les dieux égyptiens, Paris 1993
- MOFTAH, R., Studien zur ägyptischen Königsdogma, 1985
- MOSTAFA, MAHA FARID, Das Grab des Neferhotep und des Mehi (TT 257), Theben VIII, Mainz 1995
- MONTET, PIERRE, Les dieux de Ramsès-aimé-d'Amon à Tanis, in: Studies presented to F. LL. Griffith, EES, London 1932, 406-411
- MONTET, PIERRE, Les fouilles de Tanis en 1933 et 1934, in: Kemi 5, 1935-1937, 1-18
- MONTET, PIERRE, GOYON, GEORGE, Les obélisques de Ramsès II, in: Kemi 5, 1935-1937
- MONTET, PIERRE, La nécropole royale de Tanis, Tome troisième, Les constructions et le tombeau de Chéchanq III à Tanis, Paris 1960
- MONTET, PIERRE, Tombeaux de la Ière et de la IVe Dynasties à Abu Roach, in: Kêmi 8, 1946
- DE MORGAN, JACQUES, ET AL., Catalogue des monuments et inscriptions de l'Égypte Antique, Ière série, Haute Égypte, Tome I, De la frontière de Nubie À Kom Ombo, Vienne 1894
- MORENZ, S., Ägyptische Religion, Die Religionen der Menschheit 8, Stuttgart 1960
- MORENZ, SIEGFRIED, Religion und Geschichte des Alten Ägypten, 1975
- MOSS, ROSALIND, An Egyptian Statuette in Malta, in: JEA 35, 1949
- MÜLLER, H. M., Die Totendenksteine des Mittleren Reiches, in: MDAIK IV, 1933
- MÜLLER, MAYA, in: Donald B. Redford (Hrsg.), The Oxford Encyclopedia of Ancient Egypt III, Oxford 2001
- MYSLIWIEC, KAROL, Studien zum Gott Atum, 2. Bde, HÄB 5 und 8, 1978 und 1979

- MYSLIWIEC, KAROL, Die Parallele von Atum und Re-Harachte, in: SAK 10, 1983
- MYSLIWIEC, KAROL, Zwei Pyramidia aus Memphis, in: SAK 6, 1978
- MYSLIWIEC, KAROL, Beziehungen zwischen Atum und Osiris nach dem Mittleren Reich, in: MDAIK 35, 1979
- NAVILLE, EDOUARD, The Temple of Deir el-Bahari, EEF, I-VI, London
- NAVILLE, E., Das Aegyptische Todtenbuch der XVIII. bis XX. Dynastie aus verschiedenen Urkunden, 2 Bde, Berlin 1886
- NEGM, MAGED, The Tomb of Simut called Kyky, Theban Tomb 409 at Qurnah, Wrminster 1997
- NELSON, H. H., The Great Hypostyle Hall at Karnak, Vol. 1, Part 1, OIP 106, Chicago 1980
- NEUGEBAUER, O., Parker Richard A., Egyptian Astronomical Texts, II, The Ramesside Star Clocks, London 1964
- NEUGEBAUER, O., Parker A. Richard, Egyptian Astronomical Texts, III, Decans, Planets, And Zodiacs, London 1969
- OSING, JÜRGEN, Hieratische Papyri aus Tebtynis I, Kopenhagen 1998
- OSING, JÜRGEN, Der Tempel Sethos' I. in Gurna, Die Reliefs und Inschriften, Bd I, AV 20, 50, 1977
- OSING, JÜRGEN, Zu zwei literarischen Werken des Mittleren Reiches, in: Jürgen Osing, Erland Kolding Nielsen, The heritage of Ancient Egypt, Studies in honour of Erik Iversen, CNI Publications 13, 1992, 109-119
- OSING, JÜRGEN, Das Grab des Nefersecheru in Zawyet Sultan, AV 88, 1992
- OTTO, EBERHARD, HIRMER, M., Osiris und Amun, 1966
- PARKER, RICHARD A., The calendars of Ancient Egypt, SAOC 26, 1950
- PERNIGOTTI, SERGIO, Museo Civico Archeologico di Bologna, La Collezione Egiziana (Ausstellungskatalog), 1994
- PETERS-DESTERACT, M., Abou Simbel, à la gloire de Ramsès, Monaco 2003
- PETERSON, BENGT JULIUS, Ägyptische Stelen und Stelenfragmente aus Stockholmer Sammlungen, Opuscula Atheniensa IX, Lund 1969
- PETRIE, W. M. FLINDERS, Koptos, London 1896
- PETRIE, W. M. FLINDERS, Gizeh and Rifeh, BSAE 13, 1907
- PETRIE, SIR FLINDERS, BRUNTON, GUY, Sedment II, BSAE 35, London 1924
- PIANKOFF, ALEXANDRE, Le Livre du Jour et de la Nuit, Bibliothèque d'Étude XIII, Kairo 1942
- PIANKOFF, ALEXANDRE, Le Livre des Quererts, BIFAO XLI, XLII, XLIII und XLV, Kairo 1946
- PIANKOFF, ALEXANDRE, La création du disque solaire, BdE XIX, Kairo 1953
- PIEHL, KARL, Petites notes de critique et de philologie, in: RT 2, 1880
- PIEHL, KARL, Inscriptions hiéroglyphiques recueillies en Europe et en Égypte, Stockholm-Leipzig 1886
- PIERRET, PAUL, Recueil d'inscriptions inédites du Musée Égyptien du Louvre, Paris 1874
- PIERRET, PAUL, Recueil d'inscriptions inédites de Musée Égyptien du Louvre, Bd. II, Paris 1878

- POLZ, DANIEL, Das Grab des Hui und des Kel, Theben Nr. 54, AV 74, 1997,
- POSENER-KRIEGER, Paule, A letter to the governor of Elephantine, in: JEA 64, 1978
- QUIBELL, J. E., HAYTER, A. G., Teti Pyramid, North Side, Excavations at Saqqara, SAE, Kairo 1927
- QUIRKE, STEPHEN, Ancient Egyptian Religion, London 1992
- RAMMANT-PEETERS, AGNES, Les pyramidions égyptiens du Nouvel Empire, OLA 11, Leuven 1983
- RAUE, DIETRICH, Heliopolis und das Haus des Re, Eine Prosopographie und ein Toponym im Neuen Reich, ADAIK 16, 1999
- RONDOT, VINCENT, La grande salle hypostyle de Karnak, Les architraves, (textes et planches), Paris 1997
- RÄRG = Bonnet, Hans, Reallexikon der ägyptischen Religionsgeschichte, Berlin, New York³, 2000
- REDFORD, DONALD B., (Hrsg.), The Oxford Encyclopedia of Ancient Egypt, Oxford 2001
- REDFORD, DONALD B., Le Wadi Tumilat, in: L'Égypte du Delta, les capitales du Nord, Les Dossiers d'Archéologie, 213, Mai 1996
- REFAI, HOSAM, Untersuchungen zum Bildprogramm der großen Säulensäule in den thebanischen Tempeln des Neuen Reiches, Beiträge zur Ägyptologie, Band 18, Wien 2000
- ROCCATI, ALESSANDRO, Tesori dei Faraoni, Sonderausstellungskatalog Venedig 1984
- ROEDER, GÜNTHER, Die Ägyptische Götterwelt, Düsseldorf-Zürich 1998
- ROSSINI, STEPHANE, SCHUMANN-ANTELME, RUTH, Nétèr, Dieux d'Égypte, Laval 1992
- ROWE, ALAN, Short Report on Excavations of the Graeco-Roman Museum made during the Season 1942 at "Pompey's Pillar, in: Bulletin de la société royale d'Archéologie d'Alexandrie, 35, 1942
- SAIED, AHMED, Der astrale Gott Osiris, in: Discussions in Egyptology 46, 2000
- SÄVE-SÖDERBERGH, TORGNÝ, Four Eighteenth Dynasty Tombs, PTT I, Oxford 1957
- SALEH, MOHAMED, Das Totenbuch in den thebanischen Beamtengräbern des Neuen Reiches, Texte und Vignetten, AV 46, 1984
- SALEH, MOHAMED, SOUROUZIAN, HOURIG, Das Ägyptische Museum, (Ausstellungskatalog) Kairo 1988
- SCHIAPARELLI, ERNESTO, Museo Archeologico di Firenze, Antichità Egizie, 2 Bde, Rom 1887
- SANDER-HANSEN, C. E., Die religiösen Texte auf dem Sarg der Anchesneferibre, Kopenhagen 1937
- SANDMAN HOLMBERG, MAJ, The God Ptah, Lund 1946
- SAUNERON, SERGE, Une statue du vizir Pasar adorant Rehorakhty, in: BIFAO 55, 1955
- SÄVE-SÖDERBERGH, TORGNÝ, The Paintings in the Tomb of Djehuty Hetep at Debeira, Kush 8, 1960
- SCHÄFER, HEINRICH, Altägyptische Bilder der auf- und untergehenden Sonne, in: ZÄS 71, 1935
- SCHÄFER, HEINRICH, Die Anfänge der Reformation Amenophis des IV, Sb. Berl. Adak. 1919
- SHARPE, SAMUEL, Egyptian Inscriptions from the British Museum I, London 1936
- SCHENKEL, WOLFGANG, Amun-Re, Eine Sondierung zu Struktur und Genese altägyptischer synkretistischer Götter, in: SAK 1, 1974

SCHMITZ, BETTINA, Untersuchungen zum Titel sA-njswt "Königssohn", Bonn 1976

SCHNEIDER, HANS D., RAVEN, MAARTEN J., De Egyptische Oudheid, - Rijksmuseum van Oudheden, 's Gravenhage 1981

SCHOSKE, SILVIA, Das Erschlagen der Feinde: Ikonographie und Stilistik der Feindvernichtung im alten Ägypten, Ann Arbor 1994


SCHOTT, SIEGFRIED, Altägyptische Festdaten, Wiesbaden 1950

SCHOTT, SIEGFRIED, Das schöne Fest vom Wüstenal, Festbräuche einer Totenstadt, Wiesbaden 1952

SCHOTT, SIEGFRIED, Zwei Obeliskensockel aus Athribis, in: MDAIK 8, 1938

SCHULMAN, ALAN R., Setau at Memphis, JSSEA 8, 2, Feb. 1978

SCHULZ, REGINE, Die Entwicklung und Bedeutung des kuboiden Statuentypus, Eine Untersuchung zu den sogenannten "Würfelhockern" I u. II, HÄB 33, 34

SCHWEITZER, SIMON D., Zur Lesung von  [G5] in den Goldnamen des Alten Reiches, in: GM 201, 2004

SEEBER, CHRISTINE, Untersuchungen zur Darstellung des Totengerichts im Alten Ägypten, MÄS 35, 1976

SEIDEL, MATTHIAS, Die Königlichen Statuengruppen, Band 1: Die Denkmäler vom Alten Reich bis zum Ende der 18. Dynastie, HÄB 42, 1996

SETHE, KURT, Die Heiligtümer des Re im Alten Reich, in: ÄZ XXVII, 1889

SETHE, KURT, Beiträge zur Geschichte Amenophis' IV, NGWG 1921

SETHE, KURT, Amun und die acht Urgötter von Hermopolis, APAW 4, 1929

SETTGAST, J., Untersuchung zur ägyptischen Bestattungsdarstellungen, 1963

SEYFRIED, KARL- JOACHIM, Bemerkungen zur Erweiterung der unterirdischen Anlagen einer Gräber, in: ASAE 71, 1992

SEYFRIED, KARL- JOACHIM, Das Grab des Djehutiemhab (TT 194), Theben VII, Mainz 1995

SHAW, IAW, NICHOLSON, PAUL, The British Museum Dictionary, London 1995

SHEDID, ABDEL GHAFFAR, Das Grab des Sennedjem, Ein Künstlergrab der 19. Dynastie in Deir el-Medineh, Mainz 1994

SIMPSON, WILLIAM KELLY, The Offering Chapel of Sekhem-Ankh-Ptah in the Museum of Fine Arts, Boston, Boston 1976

SONDERAUSSTELLUNSKATALOG

- HILDESHEIM 1990 =

EGGEBRECHT, ARNE, Suche nach Unsterblichkeit (Sonderausstellungskatalog Hildesheim 1990), Hildesheim 1990

- PARIS 1981 =

DESROCHES-NOBLECOURT, CHRISTIANE, VERCOUTTER, JEAN, ET ALII, Un siècle de fouilles francaises en Égypte, Paris 1981

- TOKYO = The exhibition of Art Treasures of Ancient Egypt, Tokyo 1988

SOUROUZIAN, HOURIG, Les Monuments du roi Merenptah, SDAIK 22, 1989

- SOUROUZIAN, HOURIG, Le roi, le sphinx et le lion, Quelques monuments mal connus de Tell el-Maskhouta, in: H. Guksch, D. Polz (Hrsg.), Stationen, Beiträge zur Kulturgeschichte Ägyptens (Fs Stadelmann), Mainz 1999
- SCHULMAN, ALAN R., Setau at Memphis, in: JSSEA VIII, No 2, Feb. 1978, 42-45, Tf. IV
- SPIEGEL, JOACHIM, Die Idee vom Totengericht in der ägyptischen Religion, LÄS 2, 1935
- SPIEGEL, JOACHIM, Der Sonnengott in der Barke als Richter, in: MDAIK 1939, 201-206
- SPIEGEL, JOACHIM, Das Werden der altägyptischen Hochkultur, Heidelberg 1953
- SPIESER, CATHIE, Les noms du Pharaon comme êtres autonomes au Nouvel Empire, OBO 174, 2000,
- STADELMANN, RAINER, Ramses II., Harmachis und Hauron, in: Jürgen Osing, Günter Dreyer, Form und Maß, Beiträge zur Literatur, Sprache und Kunst des alten Ägypten, Festschrift für Gerhard Fecht zum 65. Geburtstag am 6. Februar 1987, ÄAT 12, 1987
- STADELMANN, RAINER, *šwt-R^c* als Kultstätte des Sonnengottes im Neuen Reich, in: MDAIK 23, 1969
- STEINDORFF, GEORG, WOLFF, WALTER, Die thebanische Gräberwelt, LÄS 4, 1936
- STEINDORFF, GEORG, Aniba II, Mission archéologique de Nubie 1929-1934, 2 Bde, SAE, Glückstadt-Hamburg-New York 1937
- STEWART, HARRY M., Egyptian Stelae, Reliefs and Paintings from the Petrie Collection, Part Three: The Late Period, Warminster, 1983
- STEWART, HARRY M., A possibly Contemporary Parallel to the Inscription of Suti and Hor, in: JEA XLIII, 1957
- STG = Assmann, Jan, Sonnenhymnen in thebanischen Gräbern, Theben I, 1983
- STOCK, HANS, Ägyptische Religionsgeschichte, in: Saeculum 1, 1950, 613-636
- STOCKFISCH, DAGMAR, Untersuchungen zum Totenkult des ägyptischen Königs im Alten Reich: Die Dekoration der königlichen Totenkultanlagen, Schriften Reihe Antiquitates 25, Hamburg 2003
- STRAUB-SEEBER, CHRISTINE, Amenophis III. in Medinet Habu, in: R. Gundlach und M. Rochholz, 4. Ägyptologische Tempeltagung, Feste im Tempel, Köln, 10.-12. Oktober 1996, ÄAT 33, 2, 1998
- STRUDWICK, N., Change and Continuity at Thebes, The Private Tomb after Akhenaten, in: Chr. Eyre, Antony Leahy, Lisa Montagno Leahy, The unbroken Reed, Studies in the culture and heritage of Ancient Egypt in honor of A. F. Shore, EES occasional publications 11, London 1994, 320-336
- STRUDWICK, NIGEL, The Tombs of Amenhotep, Khnumose and Amenmose at Thebes (Nos. 294, 253, and 254), Oxford 1996
- TEFNIN, ROLAND, Discours et iconocité dans l'art égyptien, in: GM 79, 1984
- THIEM, A., MOND, R., MYERS, O., The Bucheum III, EEF 41, 1934
- THIEM, ANDREA-CHRISTINA, Speos von Gebel es-Silsileh, ÄAT 47, 1-2, 2000
- TIRADRITTI, FRANCESCO, The Treasure of the Egyptian Museum, Cairo 1999
- TOSI, MARIO, ROCCATI, ALESSANDRO, Stele e altre epigraphi di Deir el-Medina, I, n. 50002-n. 50262, Turin 1972
- UPHILL, ERIC P., The Temples of Per Ramesses, Warminster 1984

- ULLMANN, MARTINA, Die Mittelstützenscheintür im Tempel: Ikonographie und Funktionsbestimmung, in: Proceedings of the seventh International Congress of Egyptologists, Cambridge, 3-9 September 1995, OLA 82, Leuven 1998
- ULLMANN, MARTINA, König für die Ewigkeit – Die Häuser der Millionen von Jahren: Eine Untersuchung zu Königskult und Tempeltypologie in Ägypten, ÄAT 51, Wiesbaden 2002
- VANDIER, JACQUES, Iousâas et (Hathor)-Nébet-Hétépet, in: RdE 16, 1964, 55-146; Iousâas et (Hathor)-Nébet-Hétépet II, in: RdE 17, 1965, 89-176; Iousâas et (Hathor)-Nébet-Hétépet III, in: RdE 18, 1966, 67-142
- VANDIER, JACQUES, Manuel d'archéologie égyptienne, Les grandes époques, La statuaire, 2 Bde, Paris 1958
- VANDIER, JACQUES, La religion égyptienne, Paris 1944 (²1949)
- VANDIER D'ABBADIE, JACQUES, Deux tombes de Deir el-Médineh, I, La chapelle de Khâ, MIFAO 73, Kairo 1939
- VERNUS, PASCAL, Athribis, Textes et documents relatifs à la géographie, aux cultes, et à l'histoire d'une ville du Delta égyptien à l'époque pharaonique, BdE 74, Kairo 1978
- VERGNIEUX, ROBERT, GONDRAN, MICHEL Aménophis IV et les pierres du soleil, Akhéaton retrouvé, Paris 1997
- VIREY, PH., Tombeau d'Am-n-t'eh, in: Sept tombeaux thébains de la XVIIIe dynastie, MMAF V.2, 1891, (TT 84)
- VIREY, PHILIPPE, Sept tombeaux thébains de la XVIIIe dynastie, MMAF V.2, 1891
- VITTOZZI, SERENA ENSOLI, Musei Capitolini, La Collezione Egizia, (Ausstellungskatalog) Rom 1990
- VOß, SUSANNE, Ein liturgisch-kosmographischer Zyklus im Re-Bezirk des Totentempels Ramses III., in: SAK 23, 1996, 377-396
- VOß, SUSANNE, Untersuchungen zu den Sonnenheiligtümern der 5. Dynastie, Bedeutung und Funktion eines singulären Tempeltyps im Alten Reich, Hamburg 2004
- WELLS, R. A., The Amarna M, X, K boundary stelae date: @W&-I&N ceremonial altar initial results of a new survey, in: SAK16, 1989, 289-327 mit Taf. 9-12)
- WENTE, E. F., Letters from Ancient Egypt, Society of Biblical Literature Writings from the Ancient World I, Atlanta 1990
- WIEDEMANN, A., PÖRTNER, B., Grabsteine und Denksteine aus verschiedenen Sammlungen III, Strassburg 1906,
- WIEBACH-KOEPKE, SILVIA, Phänomenologie der Bewegungsabläufe im Jenseitskonzept der Unterweltbücher Amduat und Pfortenbuch und der liturgischen "Sonnenlitanei", 2 Bde, ÄAT 55, 2003
- WIEDEMANN, A., Index der Götter- und Daemonennamen zu Lepsius, Denkmaeler aus Aegypten und Aethiopien, dritte Abtheilung (Band V-VIII), Leipzig 1892
- WILD, HENRI, Deux stèles d'origine bubastide (?) dans des Musées soleurois, in: MDAIK 37, 1981
- WILD, HENRI, La tombe de Nefer-hotep et Neb-néfer à Deir el-Médina [N° 6] et autres documents les concernant, II, MIFAO 103/2, 1979
- WILDUNG, DIETRICH, Ramses, Die große Sonne Ägyptens, in: ZÄS 99 (Gs S. Morenz), 1972
- WILDUNG, DIETRICH, Die Rolle ägyptischer Könige im Bewußtsein ihrer Nachwelt, MÄS 17, 1969
- WILDUNG, DIETRICH, Fünf Jahre Neuerwerbungen der Staatlichen Sammlung ägyptischer Kunst München, OLZ 78, 1983
- WIJNGAARDEN, W. D. VAN, Een relief uit het graf van Sai-em-petref, in: JEOL 7, 1940

WINLOCK, H. E., Statue of the Steward Roy singing the psalm to Re, in: JEA 6, 1920

WILKINSON, JOHN GARDNER, Modern Egypt and Thebes I, 1843 (Reprint 1981)

YEIVIN, S., The Mond Excavations at Luxor, Season 1924-1925, Report on the Operations, LAAA XIII, 1926

YOYOTTE, JEAN in: Ann EPHE V, LXXIX, 1971-1972

ZANDEE, J. Prayers to the Sun-God from the Theban Tombs, JEOL 16, 1959

Zecchi, Marco, Hieroglyphic Inscriptions from the Fayyum I, University of Archaeology, Fayyum Project, Imola 2002

ZIVIE, ALAIN-PIERRE, La tombe de Pached à Deir el-Médineh [N° 3], MIFAO XCIX, 1979

ZIVIE, CHRISTIANE M., Giza au deuxième millénaire, BdE 70, Kairo 1976

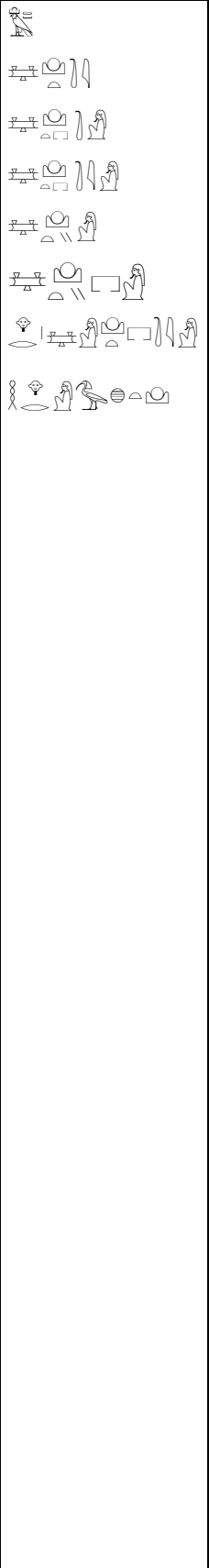
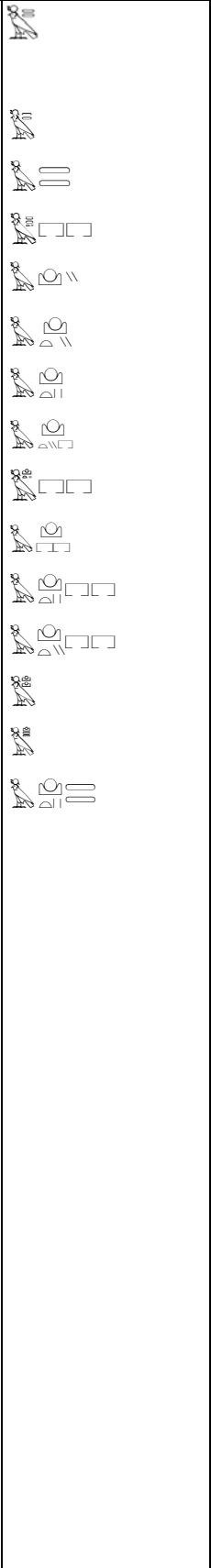
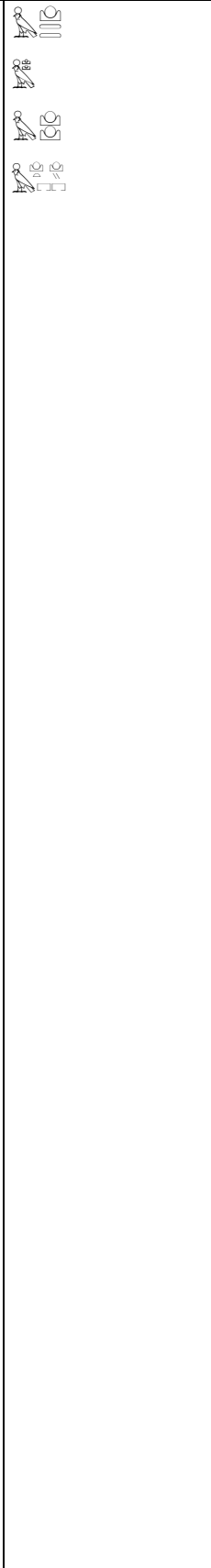

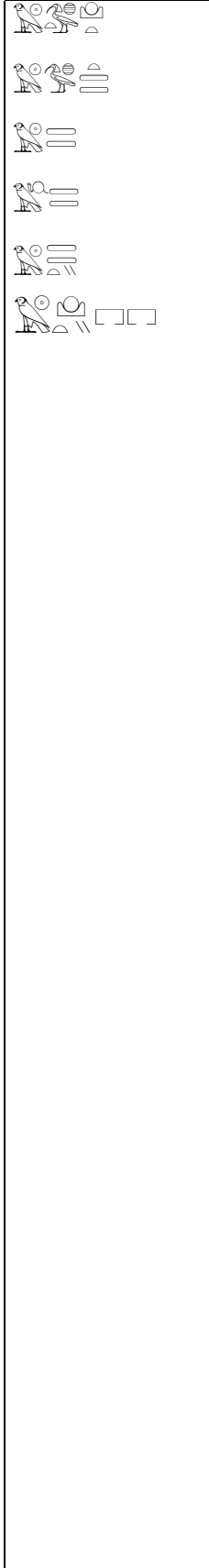
ANHANG

SCHREIBUNGEN DES HARACHTE BIS ZUM ENDE DES NEUEN REICHES

- AUSWAHL -¹

--	--	--	--	--

¹ Die Tabelle soll hier einen Überblick über die verschiedene Zeichenkombination bieten. Manchen Schreibungen waren unmöglich am Original zu prüfen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass einige fehlerhaft über die Literatur übernommen wurde.

Sonderformen				
				

III
KATALOG

Bezeichnung und ggf. Datierung		
	Näheres Umfeld	
→	← Handlung des Gottes	
Handlung	Name des Gottes	Epitheta
Umfeld		
Literatur		

Dieses Grundschema wurde je nach Aufbau bzw. je nach Anzahl der Handlungsträger erweitert.

Weitere Inschriften innerhalb einer Szene wurden anschließend in einer Extratabelle nach dem folgenden Schema verzeichnet:

Inschrift	Lage der Inschrift im Bezug zur Darstellung
Literatur	

Objektbezeichnung und Datierung:

Die Objektbezeichnung erfolgt je nach Objektgruppe bzw. der Räumlichkeit innerhalb eines Denkmals.

Die Datierung wurde mit der Dynastie und bei enger zu fassender Bestimmung auf die Regierungszeit eines Königs zusätzlich mit dieser wiedergegeben, so z.B. "19. Dyn., R. II."

Die Datierung wurde bei den Museumsobjekten für jeden einzelnen Beleg angeführt, bei in situ befindlichen Zeugnissen dagegen im Voraus bei der Benennung des Gesamtdenkmal. Ausnahmen bilden jedoch die Belege innerhalb eines monumentalen Kontextes, die verschiedenen Personen zugeordnet werden müssen.

Handlungen:

Die Ausrichtung der Handlungen wird durch Pfeile → wiedergegeben.

Handlung vor dem Gott:

Bei der Handlung vor dem Gott wird unterschieden, ob es sich um eine Opfer- bzw. Ritualhandlung oder um eine Anbetungsszene handelt. Bei der Opferhandlung wird zusätzlich das geopfert Objekt verzeichnet. Die dargestellten beteiligten Personen sind nicht extra verzeichnet.

Handlung des Gottes:

Wenn die Gottheit eine besondere Gestik ausführt, wird die Handlung oberhalb des Gottes in den Kontexttabellen zusätzlich angegeben. Die gewöhnliche Haltung des Gottes mit Attributen in den Händen (z.B. *w3s* und *ʿnh*) ist dort nicht spezifisch gekennzeichnet. Die gehaltenen Attribute sind in der Tabelle der ikonographischen Elemente aufgelistet.

Der Name des Harachte, seine Namensverbindungen sowie seine Epitheta sind gesondert in jeweils einer Spalte aufgenommen.

Der Name weiterer agierender Gottheiten ist nicht in Umschrift geschrieben, um sie von Harachte zu unterscheiden. Ihre Epitheta sind aber in Umschrift gesetzt und nicht in

Übersetzung wiedergegeben. Die Epitheta dieser Gottheiten, die auch bei Harachte vorkommen, finden eine Übersetzung Kapitel I.1.5. und werden im Katalog nicht näher erläutert (dies gilt auch für die Femininformen wie z.B. *nbt pt* – dort unter *nb pt* zu finden). Dagegen sind alle Götternamen bei Götteraufzählungen, z.B. in den Opferformeln, in Umschrift aufgelistet.

Näheres Umfeld:

Wenn die Figuren sich z.B. in einem Schrein oder einer Barke befinden, wurde dies in einer gesonderten Zeile angegeben.

Umfeld:

In der Spalte "Umfeld" wurde die Einbindung der Darstellung bzw. Inschrift innerhalb des Denkmals bzw. der Wand näher erläutert.

Die antithetisch gegenläufige Darstellung innerhalb einer Szene, so z.B. auf Türstürzen oder Stelen, wird vollständig in der Kontexttabelle aufgenommen. Die Pendantszenen auf den gegenüberliegenden Wänden oder die durch eine Tür getrennten Szenen, werden in der Spalte "Umfeld" erläutert.

Literatur:

Die allgemeine Literatur ist ganz vorne unter dem Titel gesetzt worden.

Die Literaturangaben sind bei Szenen, die den Namen des Harachte mehrfach nennen, unter (a) aufgelistet. Weitere Vermerke treten nur auf, wenn die Literatur sich von den oben zitierten Belegstellen unterscheiden.

1.1.2. Die Tabelle der ikonographischen Elemente

Jedes einzelne Element der Ikonographie Harachte betreffend wird für jeden Beleg in Tabellen aufgelistet, dessen Grundschemata folgendermaßen angelegt ist:

Bezeichnung/Lokalisierung	Nähere Bestimmung
Name	
Epitheta	
Ort	
Haltung	
Ausrichtung	
Kopf	
Körper	
Untersatz	
Haartracht	
Kopfputz	
Tracht	
Gesten	
Attribute	
Schmuck	

Folgenden Zeichen werden innerhalb der Tabellen benützt:

- Vorhandensein eines Elementes
- 0 Nichtvorhandensein eines Elementes
- x nicht erhalten
- [●] nicht vollständig
- (?) nicht eindeutig/nicht nachprüfbar

Der Name des Gottes ist in der lateinischen Schreibweise angegeben. Umschrift und Ergänzung sind in den Kontexttabellen angegeben.

Die Epitheta werden für jeden einzelnen Beleg in einem Feld aufgelistet, um die Reihenfolge in Bezug auf die Namen bzw. die Darstellungselemente anzuzeigen.

Unter dem Punkt "Tracht" steht "T-Hemd" für die Abkürzung von "Trägerhemd".

Unter dem Parameter "Gestus" wurde die Handlung des Berührens der Königskrone durch "Berührung" abgekürzt.

Unter der Rubrik "Schmuck" steht der Begriff "Reifen" für das Vorhandensein von Reifen, die am Oberarmen und/oder Handgelenke und/oder Fußknöcheln dargestellt sind. Eine Differenzierung der Platzierung der Reifen am Körper erfolgt nicht.

Alle weiteren Parameter sind im Kapitel I.2. "Die Bildikone" erläutert.

Nur die Grundformen der einzelnen Elemente sind in der Auflistung aufgenommen. Die nähere Gestaltung einzelnen Elemente sind durch folgende Kürzel – so weit möglich und erkennbar auf dem zu Verfügung stehenden Material – innerhalb der Tabellen angezeigt:

- | | | | |
|---|------------------------------|---|-------------------------------|
| a | = gemeinsam | i | = Anch-Fries |
| b | = Streifenmuster | j | = Fries von <i>nb</i> -Körben |
| c | = Federmuster | k | = hoch |
| d | = Rautenmuster | l | = niedrig |
| e | = <i>sm³ t3wj</i> | m | = gestrahnt |
| f | = mit Palastfassadendekor | n | = plissiert |
| g | = mit Königstitulatur | o | = gewellt |
| h | = Papyrusbündeldecor | | |

1.2. Die Inschriftentabelle

Die Denkmäler, die Inschriften ohne Darstellung des Gottes aufweisen, sind nach folgendem Schema bearbeitet worden:

Bezeichnung und ggf. Datierung	
Inschrift	Umfeld

Die einzelnen Parameter dieser Tabelle basieren auf den gleichen Richtlinien wie die Kontexttabelle (s.o. 1.1.1.).

2. Abkürzungen und Sonderzeichen

A.	= Amenophis	R.	= Ramses
Hat.	= Hatschepsut	T.	= Thutmosis
HDN	= <i>ḥtp dj njswt</i>	T-Hemd	= Trägerhemd
HH	= Hypostylhalle	TP	= Türpfosten
LH	= Längshalle	TS	= Türsturz
Mer.	= Merenptah	TW	= Türwandung
PH	= Pfeilerhalle	W	= West
QH	= Querhalle	O	= Ost
SH	= Säulenhalle	N	= Nord
SchT.	= Scheintür	S	= Süd

Das Sonderzeichen € ist zwischen den Götternamen eingefügt, wenn diese durch Epitheta getrennt sind.

KATALOG

1. Teil: Topographie

1.X ABU ODA

Die Präsenz des Re Harachte wird im Speos des Haremhab in Abu Oda angenommen. Inschriften sind allerdings nicht vorhanden. Vgl. J. Černý und E. Edel, Abou-Oda, Textes hiéroglyphiques, CEDAE, Kairo 1963, B 8 ("Re-Harachte sitting, in relief, but unfinished. No inscriptions").

1. ABU SIMBEL

Lit. Madeleine Peters-Destéract, Abou Simbel, À la gloire de Ramsès, 2003

1.1. DER GROSSE TEMPEL VON ABU SIMBEL

1.1.1. DIE STELEN IM EINGANGSBEREICH DES GROSSEN TEMPELS VON ABU SIMBEL

Lit. J. Černý, S. Donadoni, E. Edel, Abou-Simbel, Exterieur, Textes hieroglyphiques, CEDAE, Kairo 1956

1.1.1.1.a Abu Simbel, Stele Ramses' II., Nordstele, S-Seite					
→	→ Umarmung		→	←	
Thot <i>nb Hmnw</i>	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3 nb T3-stj	Amun Re [nb nswt t3wj]	Opfer/Blumenstrauß	I. (Re)Harachte II. Text
PM VII, 98 (7); KRI II, 313, 15, KRI II, 314, 6; KRITA 153-155, § 98; KRITA, Notes, 188-189; DZA 20.235.170; LGG IV, 634b [12] CEDAE, B 2, 2; Peters-Destéract, Abou Simbel, 155					

1.1.1.1.b					
<i>N (mrj)</i>	(R ^c)Hr 3htj	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>Jmn R^c njswt ntrw</i> <i>Pth rsj jnbw.f nb ʕnh t3wj</i> <i>hʕw hr st Hr ʕnhw</i>	II. Text

Die nach Norden gerichtete Seite der Stele zeigt den König opfernd vor einem Altar. Ihm gegenüber steht ein [falkenköpfiger] Gott mit Sonnenscheibe, dessen Name zerstört ist.¹

1.1.1.2.a Abu Simbel, Stele Ramses' II.					
→		←	← Schutzgestus		←
Opfer/nw-Töpfe	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	Amun Re <i>nb nswt</i> <i>t3wj</i>	(R ^c)Hr 3htj	<i>nb pt</i> <i>njswt ntrw</i>	Horus <i>nb Mh3</i> <i>ntr ʕ3</i> <i>nb T3-stj</i>
PM VII ² , 98 (10); KRI II, 315, 12; KRI II, 315, 14; KRI II, 316, 3; KRI II, 317, 7; KRITA, 155-156, § 99, A/B; KRITA, Notes, 189 CEDAE, C 20; Peters-Destéract, Abou Simbel, 158					

1.1.1.2.b					
<i>N (mrj)</i>	(R ^c)Hr 3htj	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>Jmn R^c njswt ntrw</i> <i>Pth ʕ3 rsj jnbw.f nb ʕnh</i> <i>t3wj hʕw hr st Hr ʕnhw</i>	II. Text

1.1.1.2.c		
<i>mrj</i>	(R ^c)Hr 3htj	Architrav: li.: <i>mrj</i> Amun Re <i>nb nswt t3wj</i> re.: <i>mrj</i> (Re)Harachte

¹ KRI II, 315, 7 ergänzt *dd mdw (R^c)Hr 3htj ntr ʕ3 nb pt*.

1.1.1.2.d		
<i>mrj</i>	(R ^o)Hr 3htj	Umrahmung li.: <i>mrj</i> Amun Re re.: <i>mrj</i> (Re)Harachte

1.1.1.3.a Abu Simbel, Stele des Seti/Siptah²							
→		→		→	→	←	
Astarte <i>nb(t) pt</i>	Seth ^{ε3} <i>phtj</i> <i>mrj R^{ε3}</i>	<i>p3 (R^o)Hr 3htj</i>	<i>ntr ε3</i>	Mut <i>wrt nbt Jsrw</i>	Amun Re <i>nb nswt t3wj</i>	Opfer/ Räuchergefäße (?) ⁴	I. (Re)Harachte II. Seti in Beterhaltung
PM VII ² , 99 (11); KRI IV, 362, 14; KRI IV, 363, 2; KRI IV, 363, 4; KRITA IV, 262, § 30. II.1.2. G. Maspero, Notes de voyage, in: ASAE X, 1910, 131-132; Peters-Destéract, Abou Simbel, 164							

1.1.1.3.b		
<i>mrj</i>	(R ^o)Hr 3htj	Umrahmung li. <i>mrj</i> (Re)Harachte re. <i>mrj</i> Amun Re <i>nb nswt t3wj</i>

1.1.1.3.c			
<i>rdjt j3w n</i>	<i>Jmn (R^o)Hr 3htj</i>	<i>dj.sn...</i>	Umrahmung li. <i>mrj</i> (Re)Harachte re. <i>mrj</i> Amun Re <i>nb nswt t3wj</i>

1.1.1.4.a und b Abu Simbel, Stele Ramses' II.						
→	←		→		←	
Opfer/nw-Töpfe	(R ^o)Hr 3htj	<i>ntr ε3</i>	(R ^o)Hr 3htj	<i>ntr ε3</i>	Opfer/nw-Töpfe	I. (Re)Harachte II. Text
PM VII, 99 (12); KRI II, 316, 11; KRI II, 316, 12; KRI II, 317, 7; KRITA, 155-156, § 99, A/B; KRITA, Notes, 189 CEDAE, C 22						

1.1.1.4.c					
<i>N (mrj)</i>	(R ^o)Hr 3htj	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>Jmn R^ε njswt ntrw</i> <i>Pth ε3 rsj jnbw.f nb εnh</i> <i>t3wj hεw hr st Hr εnhw</i>	II. Text

Abu Simbel, Stelen				
	Stele (B 2), S-Seite	Stele (C 20)	Stele (C 22), li.	Stele (C 22), re.
Name				
(Re)Harachte	•	•	•	•
Epitheta				
<i>nb pt</i> <i>njswt ntrw</i>		•		
<i>ntr ε3</i>			•	•
<i>ntr ε3 nb T3-stj</i>	•			
Ort				
Boden	•	•	•	•
Haltung				

² Beschreibung und Aufnahme nach Maspéro, in: ASAE X, 131-132. Die Ikonographie des Re Harachte wird S. 132 folgendermaßen angegeben: "debout, à tête de faucon surmontée du disque, dans son costume ordinaire".

³ KRITA IV, 262, § 30. II.1.2. übersetzt "beloved of Astarte"; KRI IV, 362, 15 gibt allerdings die Schreibung des Re wieder.

⁴ Maspéro, op. cit., 131: "le roi debout (...) et présentant l'encens."

stehend	•	•	•	•
Ausrichtung				
links		•	•	
rechts	•			•
Kopf				
Falke	•	•	•	•
Körper				
lebensreal	•	•	•	•
Untersatz	0	0	0	0
Haartracht				
Perücke	•	•	•	•
Kopfputz				
Sonnenscheibe	•	•	•	•
Uräus (K/S)	[•]	•	•	•
Tracht				
T-Hemd		•	•	•
Schurz	•	•	•	•
mit Überschlag		•		
<i>tjt</i>	•	•		
Tierschwanz	•	•	•	•
Gestus				
Schutzgestus		•		
Umarmung	•			
Attribute				
<i>w3s</i>			•	•
<i>ḥnh</i>	•	•	•	•
Schmuck	x			
Halskragen		•	•	•
Reifen		•		

1.1.2. DIE SÜDKAPELLE DES GROSSEN TEMPELS VON ABU SIMBEL

Lit. Ch. Desroches-Noblecourt, J. Černý, L. Christophe, S. Donadoni, *Abou Simbel, Chapelle Meridionale, Textes hiéroglyphiques description Archeologique, CEDAE, Kairo 1956*

1.1.2.1. Abu Simbel, Südkapelle, W-Wand							
→	←	→		→			←
Opfer/Name	Amun Re <i>nb nswt t3wj hrj-jb p3 ḏw wꜥb Npt ntr ʕ nb pt</i>	Emblem mit Falkenkopf	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>Rꜥ</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>Jtm Hr Hprj</i>	Opfer/nw-Töpfe
PM VII, 98 (5); KRI II, 750, 7; KRITA II, 495, § 270 B; KRITA II, Notes, 478-480; LGG IV, 634b-c [2] CEDAE, 12, Y 12; Peters-Destéact, <i>Abou Simbel</i> , 268, Abb. 133a							

Abu Simbel, Südkapelle, W-Wand	
Name	
Re Harachte Atum Horus Chepri	•
Epitheta	0
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	•
M3 ^t -Sockel	•

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
w3s	•
ϵnh	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

1.1.2.2. Abu Simbel, Südkapelle, N-Wand		
→	→	←
Göttin mit Sonnenscheibe und Maatfeder auf dem Kopf hält einen wsr-Stab: Namensbildung des Usermaat (Kryptogramm)	Barke mit Falkenkopf	Opfer Text vor dem König: ϵnh ntr nfr jrj m mnw n jt.f (R ^ϵ)Hr 3htj jrj.n.f hwt-ntr ϵ3 m m3w... Pendant: Bau für Thot nb Hmnw
PM VII, 98 (4); KRI II, 749, 9; KRITA II, 494, § 270 B; KRITA II, Notes, 478-480; Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 168, R2/Ov001 CEDAE, Y 8; Peters-Destéract, Abou Simbel, 269-270, fig. III. 134		

1.1.2.3.a Abu Simbel, Südkapelle, Eingang, außen, TP, S-Seite			
NN mrj	(R ^ϵ)Hr 3htj	[...] hrj-jb T3-stj	König links und rechts der Tür in Beterhaltung TP S-Seite 1. mrj Thot nb Hmnw [hrj-jb] Jmn-hrj 2. mrj (Re)Harachte N-Seite 1. mrj Amun Re nb nswt t3wj hrj-jb T3-stj 2. mrj (Re)Harachte
PM VII, 98 (3) CEDAE, 1, X 3; Peters-Destéract, Abou Simbel, 263			

1.1.2.3.b Abu Simbel, Südkapelle, Eingang, außen, TP, N-Seite			
<i>NN mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr^c hrj-jb T3-stj</i>	König links und rechts der Tür in Beterhaltung S-Seite 1. <i>mrj</i> Thot <i>nb Hmnw</i> [<i>hrj-jb</i>] <i>Jmn-hrj</i> ⁵ 2. <i>mrj</i> (Re)Harachte N-Seite 1. <i>mrj</i> Amun Re <i>nb nswt t3wj</i> <i>hrj-jb T3-Stj</i> 2. <i>mrj</i> (Re)Harachte
CEDAE, X 4			

1.1.2.3.c Abu Simbel, Südkapelle, Fassade, N-Seite			
<i>rdjt m3^c htpw ntr k3w 3pdw</i>	<i>n jt.f</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	König links und rechts der Tür in Beterhaltung Text vor dem König
CEDAE, X 6			

1.1.3. DIE NORDKAPELLE DES GROSSEN TEMPELS VON ABU SIMBEL

Lit.

J. Černý, A. A. Youssef, *Abou Simbel, Chapelle de Rê-Herakhty, Textes hiéroglyphiques, CEDAE, Kairo (o. Jahresangabe)*

Herbert, Ernst, *Die Nordkapelle des großen Tempels in Abu Simbel, in: SAK 28, 2000, 55-65*

1.1.3.T1.

Die Krönungsszene auf der inneren Südwand der Nordkapelle zeigt einen anthropomorphen Gott mit Doppelkrone, Atum, vor dem König. Die rechte Hand weist zur blauen Krone, die andere hält eine Jahresrispe. Hinter dem König steht eine Gottheit mit einem Falkenkopf und Doppelkrone in gleicher Haltung. Die Beischrift ist nicht erhalten, doch wird dieser Gott in der Literatur als Horus (?)⁶ oder Re Harachte bezeichnet.⁷

1.1.3.T2.

Zu erwähnen sind zwei Obeliskten, die sich innerhalb der Kapelle befanden.⁸ Der Obelisk CG 17023 ist unterhalb des Pyramidions auf drei seiner Seiten mit einer Opferszene versehen. Auf dem Schaft befindet sich auf alle vier Seite die Titulatur des Königs (jedes Mal als *mrj* Atum bezeichnet). Alle drei Darstellungen zeigen den König mit *nw*-Töpfen jeweils vor einem thronenden Gott:

- falkenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe (K/S), die Inschrift ist nicht erhalten

- Ptah *nb M3^ct njswt ntrw*

- Amun Re *nb nswt t3wj*

Der zweite Obelisk CG 17024 ist nur auf einer Seite mit einer Szene versehen. Dort steht ebenfalls der König mit *nw*-Töpfen vor einem falkenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe (K/S), dessen Beischrift nicht erhalten ist. Beide falkenköpfige Gottheiten gelten in der Literatur als Re Harachte.⁹ Eine Namenform des "Harachte" ist hier wohl aufgrund der mehrfach Nennung des Gottes innerhalb des Heiligtums anzunehmen.

⁵ Abu Oda, vgl. LGG V, 319b.

⁶ CEDAE, W 4.

⁷ Vgl. PM VII, 99 (15); K. Mysliwiec, Atum II, 137; M. Peters-Destéact, Abou Simbel, 273, III. 136

⁸ CG 17023 und CG 17024 heute im Assuan Museum.

⁹ M. Peters-Destéact, Abou Simbel, 276-277, III. 141a/141b.

I.1.3.1. Abu Simbel, Nordkapelle, W-Wand, II, 2					
→	←	←		←	
König mit Sistrum	Amun Re [...]	(R ^o)Hr 3htj	ntr ʕ3 nb [...]	[Ptah] ntr ʕ3 nb M3ʕt	Ritualsequenz ¹⁰
PM VII, 99 (16) Barsanti, in: Maspero, Rappports, 156-157, fig. 13; CEDAE W 9; Peters-Destéract, Abou Simbel, 275, III. 139					

I.1.3.2. Abu Simbel, Nordkapelle, N-Wand, I			
Barke			
Schrein			
→	←		
Opfer/nw-Töpfe	(R ^o)Hr 3htj	nb pt	Barke mit (Re)Harachte
PM VII, 99 (18)-(19) Barsanti, in: Maspero, Rappports, 154-155, fig. 12; Peters-Destéract, Abou Simbel, 274, III. 138			

I.1.3.3. Abu Simbel, Nordkapelle, N-Wand, Naos ¹¹			
→		←	
(R ^o)Hr 3htj	2 Altäre mit nmst-Krug und Lotusblüte	Opfer/nw-Töpfe	A. Opfer/(Re)Harachte B. Opfer/Thot Innen: Affen in Anbetungsgestus
PM VII, 99 (21) Barsanti, in: Maspero, Rappports, pl. CLX-CLII; Peters-Destéract, Abou Simbel, 277-278, III. 142			

I.1.3.4. Abu Simbel, Nordkapelle, O-Wand, N-Seite						
gemeinsame Basis						
→	→ Berührung		←	←	←	
Gott mit 3ht-Zeichen auf dem Kopf	(R ^o)Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt nb T3-stj	König	Werethekau nbt pt	Thot nb Hmww ntr ʕ3 hntj T3-stj	Krönungsszene
PM VII, 99 (17) Barsanti, in: Maspero, Rappports, 153-4, fig. 11; CEDAE W 6; Peters-Destéract, Abou Simbel, 274, III. 137						

I.1.3.5. Abu Simbel, Nordkapelle, Außenwand, S-Wand, O-Seite				
→	→	← Berührung		
Thot nb Hmww hntj T3-stj	König	(R ^o)Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt	Krönungsszene
PM VII, 99 (22) Barsanti, in: Maspero, Rappports, 149, pl. CLVII, CLVIII; CEDAE V 6; Peters-Destéract, Abou Simbel, 272				

I.1.3.6. Abu Simbel, Nordkapelle, Außenwand, O-Wand, Pylon, li.				
→		←		
[König]	Altar	Hr 3htj	ntr ʕ3	Pylontürme: li.: Harachte re.: (Re)Harachte
PM VII, 99 (23) Barsanti, in: Maspero, Rappports, 149-150, pl. CLIX; CEDAE V 7; Peters-Destéract, Abou Simbel, 272-273				

¹⁰ Auf der Nordwand schliessen zwei weiteren Götterfiguren: Min Amun und einer Göttin. Alle Götter haben die gleiche Erscheinungsform.

¹¹ Der Altar ist heute in Assuan Museum (Inventarnummer CG 70005) aufbewahrt. Zu Museenobjekten, siehe Kat. II.

1.1.3.7. Abu Simbel, Nordkapelle, Außenwand, O-Wand, Pylon, re.			
→		←	
(R ^c)Hr 3htj	Altar	[König]	Pylontürme: li.: Harachte re.: (Re)Harachte
PM VII, 99 (23) Barsanti, in: Maspero, Rapports, 149-150, pl. CLIX; CEDAE V 8; Peters-Destéract, Abou Simbel, 272-273			

1.1.3.8. Abu Simbel, Nordkapelle, Außenwand, O-Wand, I				
→	←	→		←
König bekommt Leben	[Amun]	(R ^c)Hr 3htj	nb T3-[stj]	König bekommt Leben
PM VII, 99 (23) Barsanti, in: Maspero, Rapports, 149-150, pl. CLIX; CEDAE V 10; Peters-Destéract, Abou Simbel, 272-273				

Abu Simbel, Nordkapelle								
	W-Wand, II, 2	N-Wand, I	N-Wand, Altar	O-Wand, N-Seite	Außenwand, S-Wand, O-Seite	Außenwand, O-Wand, Pylonturm, li.	Außenwand, O-Wand, Pylonturm, re.	Außenwand, O-Wand, I
Name								
Harachte						•		
(Re)Harachte	•	•	•	•	•		•	•
Epitheta			0				x	
nb pt		•						
ntr ^c 3 nb pt					•			
ntr ^c 3 nb pt nb T3-stj				•				
ntr ^c 3	• [...]					•		
nb T3-stj								
Ort								•
Boden	•		•	•	•	•	•	•
Barke		• ^a						
Schrein		•						
Haltung								
stehend						•	•	
thronend	•	•	•	•	•			•
Ausrichtung								
links	•	•			•	•		
rechts			•	•			•	•
Kopf								
Falke		•	•	•	•	•	•	•
Mensch	•							
Körper								
lebensreal		•	•	•	•	•	•	•
mumienförmig	•							
Untersatz						0	0	
Thron	•	•	•	•	•			•

M3ʕr-Sockel			•	• ^a	x			•
Haartracht								
Perücke	•	•	•	•	•	•	•	•
Kopfputz	0							
Sonnenscheibe		•	•	•	•			•
Uräus						[•] ¹²	[•] ¹³	
Uräus (K/S)		•	•		•			•
Tracht						x	x	
Bart	•							
T-Hemd			•		•			•
Schurz		•	•	•	•	[•]	[•]	•
Tierschwanz		•	•		•			•
Mumienhülle	•							
Gestus								
Berührung				•	•			
Hand geballt				•				
Schutzgestus		•						
Attribute						x	x	
Jahresrispe								•
w3s	•	•	•					
ʕnh			•		•			•
Schmuck	0	(?)	0	(?)				
Halskragen					•			•

Inschriften

I.1.3.9. Abu Simbel, Nordkapelle, Eingang, TP, S-Seite		
<i>mrj</i>	(R ^ʕ)Hr 3htj	TP: li.: <i>mrj</i> Atum re.: <i>mrj</i> (Re)Harachte
PM VII, 99 (22) Barsanti, in: Maspero, Rapports, 149, pl. CLVII, CLVIII; CEDAE V 4; Peters-Destéact, Abou Simbel, 272		

I.1.3.10. Abu Simbel, Nordkapelle, Altar		
<i>mrj</i>	(R ^ʕ)Hr 3htj [...] ¹⁴	TP: li.: <i>mrj</i> (Re)Harachte re.: <i>mrj</i> Amun Re nb nswt t3wj
PM VII, 99 (20-21) CEDAE W 12a		

¹² Uräus nur vorne zu sehen.

¹³ Uräus nur vorne zu sehen.

¹⁴ Die Stelle ist durch eine Treppe verdeckt.

1.1.4. DIE FASSADE DES GROSSEN TEMPELS VON ABU SIMBEL

1.1.4.1.a-b Abu Simbel, Fassade, über dem Eingang							
→						←	
Opfer/ Maat	<i>ḏḏ mdw jn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	Statue	<i>ḏḏ mdw jn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	Opfer/ Maat	plastische Darstellung 1. Kol. je unter dem Arm des Königs
PM VII, 101; LGG III, 640-642 [152] Peters-Destéarct, Abu Simbel, 165; Champollion, Notes descriptives I, 58							

1.1.4.1.c	
<i>dj.n.j M3^ct n nb M3^ct</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i> re. 1. Kol. oberhalb des Königs

Abu Simbel, Fassade, über dem Eingang	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	0
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
vorne	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus innen	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
Attribute	
<i>ḥnḥ</i>	• (2x)
Schmuck	
Halskragen	•

Inschriften

1.1.4.2. Abu Simbel, Fassade, Architrav			
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʿ3</i>	li.: <i>mrj</i> Amun Re <i>njswt ntrw</i> re.: <i>mrj</i> (Re)Harachte
PM VII, 101; KRI II, 752, 1; KRITA II, 496; KRITA II, Notes, 480 Peters-Destéarct, Abu Simbel, 154			

1.1.4.3. Abu Simbel, Fassade, Basis				
<i>jrj.n.f m mnw.f jt</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	Widmungsinschrift li.: Denkmal für Amun Re <i>nb nswt t3wj</i> re.: (Re)Harachte Atum
KRI II, 751, 13; KRITA II, 496; KRITA II, Notes, 480; Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 167, R2/Wf006 Peters-Destéarct, Abu Simbel, 154				

1.1.5. DIE ERSTE PFEILERHALLE DES GROSSEN TEMPELS VON ABU SIMBEL

Lit. J. Černý, S. Donadoni, *Abou Simbel, Porte d'entrée et grande salle F, Textes hiéroglyphiques, CEDAE, Kairo 1956*

1.1.5.T1

Die Gottesdarstellung im oberen Register auf der Ostseite des Pfeilers D¹⁵ in der ersten Pfeilerhalle des Großen Tempels von Abu Simbel ist mit folgender Beischrift begleitet: *ḏd mdw jn (R^c)Ḥr 3ḥtj nṯr ʿ3 nb T3-stj*.

Der Pfeiler ist mit folgenden Götterdarstellungen versehen:

- O-Seite: I. (Re)Harachte
II. Amun Re *njswt nṯrw*
- S- Seite: I. Chepsi *nb Ḥmnw*
II. Osiris *ḥntj jmntt nṯr ʿ3 ḥq3 dt*
- W. Seite: I. Onuris-Schu *s3 R^c*
II. Amun Re *nb nswt t3wj ḥntj Jpt-swt*
- N-Seite: Königsstatue

1.1.5.T2

Die Gottesdarstellung im oberen Register auf der Nordseite des Pfeilers G¹⁶ in der ersten Pfeilerhalle des Großen Tempels von Abu Simbel ist mit folgender Beischrift begleitet: *ḏd mdw jn (R^c)Ḥr 3ḥtj nṯr ʿ3 nb T3-stj*.

Der Pfeiler ist mit folgenden Götterdarstellungen versehen:

- N-Seite: I. (Re)Harachte
II. Hathor *nbt pt ḥnwt nṯrw nbw*
- O- Seite: I. Horus von Baki
II. Mut
- W-Seite: I. Anuket *nbt pt*
II. Horus von Miam
- S-Seite: Königsstatue

1.1.5.T3a

Die Gottesdarstellung auf der Ostseite des Pfeilers E¹⁷ im unteren Register in der ersten Pfeilerhalle des Großen Tempels von Abu Simbel ist mit folgender Beischrift begleitet: *ḏd mdw jn R^c Ḥr 3ḥtj nṯr ʿ3 nb T3-stj*.

1.1.5.T3b

Die Gottesdarstellung auf der Nordseite des Pfeilers E¹⁸ im oberen Register in der ersten Pfeilerhalle des Großen Tempels von Abu Simbel ist mit folgender Beischrift begleitet: *ḏd mdw jn (R^c)Ḥr 3ḥtj nṯr ʿ3 nb T3-stj*.

¹⁵ Vgl. PM VII, 105, IV (a); CEDAE F 24; M. Peters-Destérac, 205-206.

¹⁶ Vgl. PM VII, 105, VI (c); CEDAE F 36; M. Peters-Destérac, 208.

¹⁷ Vgl. PM VII, 105, VIII (a); CEDAE F 42; M. Peters-Destérac, 206-207.

¹⁸ Vgl. PM VII, 105, VIII (c); CEDAE F 44; M. Peters-Destérac, 206-207.

Der Pfeiler ist mit folgenden Götterdarstellungen ausgestattet:

- N-Seite: I. (Re)Harachte
 II. Hathor *nbt Jwnw nbt pt*
 O- Seite: I. Amun Re
 II. Re Harachte
 W. Seite: I. Amun
 II. Min Amun Kamutef und Isis
 S-Seite: Königsstatue

1.1.5.1.a Abu Simbel, 1. PH, Eingang, außen, TS und TP							
→	←	←	→		→		←
Lauf mit <i>hp</i> - Zeichen und Ruder	Amun Re <i>nb nswt t3wj</i> <i>njswt ntrw</i>	Mut <i>nbt htpt</i> <i>hnwt t3wj</i>	Werethekau <i>nbt pt</i> <i>hnwt t3wj</i>	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb T3-stj</i> <i>dj.n.j n.k ...</i> <i>n s3.f n ht.f mrj.f NN</i>	Lauf mit <i>hs</i> - Vasen
PM 101 (37) CEDAE E 3; Peters-Destéract, Abou Simbel, 167, III. 32							

1.1.5.1.b			
<i>dd mdw</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	1 Kolumne hinter der Darstellung

1.1.5.1.c		
<i>N mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	TP je 1 Kolumne 1. <i>mrj</i> Amun Re 2. <i>mrj</i> (Re)Harachte 3. <i>mrj</i> Atum 4. <i>mrj</i> Amun [Re]
CEDAE E 7		

1.1.5.2. Abu Simbel, 1. PH, Eingang, innen, TS								
		gemeins. Basis						
→		←	←	→	→		←	
Anbetung	2 Altäre mit <i>nmst</i> - Krug und Lotusblüte	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	Sachmet <i>nbt pt</i> <i>hnwt t3wj</i>	Mut <i>nbt pt</i>	Amun Re <i>nb W3st</i>	2 Altäre mit <i>nmst</i> - Krug und Lotusblüte	Anbetung
PM VII, 101 (35)-(36) CEDAE E 17; Peters-Destéract, Abou Simbel, 172, III. 35a								

1.1.5.3. Abu Simbel, 1. PH, Eingang, innen, TP				
→			←	
<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	Opfer/ Blumensträuße	TP: li.: I. Zwiebeln/Min II. Wein/Chons <i>m W3st</i> III. Räuchern und Libation/Atum <i>nb t3wj Jwnw</i> re.: I. Stoff/Amun Re <i>nb nswt t3wj hrj-jb pr R^c- msj-sw-mrj-Jmn</i> II. <i>M3ʕt/Ptah nb pt njswt t3wj hr nfr hrj st wrt</i> III. Blumenträuße/(Re)Harachte

PM VII, 101 (35)-(36)
CEDAE E 20; Peters-Destéact, Abou Simbel, 174, III. 35f

1.1.5.4. a und b		Abu Simbel, 1. PH, O-Wand, N-Seite					
→		←					
Erschlagen der Feinde	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>dj.n.j n.k hps hwj.k sm3.n.k srw nw h3st nbt m phtj</i>	<i>jt.k</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb p3 pr R^c-msj-sw-mrj- Jmn</i>	Erschlagen der Feinde N-Seite:/(Re)Harachte S-Seite:/Amun Re <i>nb nswt t3wj</i>
PM VII, 101 (37); KRI II, 208, 13; KRITA II, 68-69, § 47; KRITA II, Notes, 119 CEDAE F 5; Peters-Destéact, Abou Simbel, 201, III. 57							

1.1.5.5.		Abu Simbel, 1. PH, S-Wand, I, 5	
→		← Krönung	
Thot <i>nb Hmnw ntr 3</i>	König auf <i>nb</i> -Zeichen	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	Krönungsszene vor Baum
PM VII, 102 (39)-(40) CEDAE F 51; Peters-Destéact, Abou Simbel, 181, III. 44			

1.1.5.6.		Abu Simbel, 1. PH, W-Wand, N-Seite			
gemeins. Basis/Schrein					
→	→	→			←
Iusas <i>hnwt Jwnw</i> (mit Löwenkopf)	Ramses II.	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3 nb pt hrj-jb p3 pr R^c-msj-sw-mrj-Jmn</i>		Vorführen von Gefangenen
PM VII, 104 (44); LGG V, 329a-b [10] CEDAE F 60; Peters-Destéact, Abou Simbel, 181, III. 44					

Abu Simbel, 1. Pfeilerhalle						
	Eingang, TS, außen	Eingang, TS, innen	Eingang, TP, innen	O-Wand, N-Seite	S-Wand, I, 5	W-Wand, N-Seite
Name						
(Re)Harachte	•	•	•	•	•	•
Epitheta				0	0	
<i>ntr 3 nb pt hrj-jb p3 pr R^c-msj- sw-mrj-Jmn</i>						•
<i>ntr 3 nb pt</i>		•	•			
<i>ntr 3 nb T3-stj</i>	•					
Ort						
Boden	•	•	•	•	•	•
Haltung						
stehend			•	•		
thronend	•	•			•	•
Ausrichtung						
links		•		•	•	
rechts	•		•			•
Kopf						
Falke	•	•	•	•	•	•
Körper						

lebensreal	•	•	•	•	•	•
Untersatz			0	0		
Thron	•	•			•	• ^a
M3 ^c t-Sockel	•	•			•	
rechteck. Basis		•				•
Haartracht						
Perücke	•	•	•	• ^m	•	•
Kopfputz						
Sonnenscheibe	•	•	•	•	•	•
Uräus (K/S)	•	•	•	•	•	•
Tracht						
T-Hemd			•	•	•	•
Schurz	•	•	•	• ⁿ	•	•
mit Überschlag						•
<i>tjt</i>	•			•	•	•
Tierschwanz	•	•	•	•	•	•
Attribute						
<i>w3s</i>	•	•	•		•	•
<i>ḥnh</i>	•	•	•	•	•	•
Krummschwert				•		
Schmuck		(?)				
Halskragen	•		•	•	•	•
Reifen				•		

Inschriften

1.1.5.7. Abu Simbel, 1. PH, Eingang, Vorbau		
<i>mrj</i>	(R ^c)Hr 3ḥtj	re.: (Re)Harachte li.: Amun Re
Peters-Destéract, Abou Simbel, 171		

1.1.5.8.a Abu Simbel, 1. PH, Eingang, Wandung, rechts		
<i>mrj</i>	(R ^c)Hr 3ḥtj	1. <i>mrj</i> Month 2. <i>s3</i> Atum 3. <i>mrj</i> Chons 4. <i>s3</i> Mut 5. <i>mrj</i> (Re)Harachte 6. <i>s3</i> Amun
CEDAE E 11; Peters-Destéract, Abou Simbel, 171		

1.1.5.8.b Abu Simbel, 1. PH, Eingang, Wandung, rechts		
<i>mrj</i>	(R ^c)Hr 3ḥtj	re.: <i>mrj</i> Amun li.: <i>mrj</i> (Re)Harachte

1.1.5.9. Abu Simbel, 1. PH, Bandzeile		
<i>jrj.n.f m mnw n</i>	<i>jt.f</i>	(R ^c)Hr 3ḥtj
		re.: (Re)Harachte li.: Amun Re <i>njswt ntrw</i>

KRI II, 755, 14; S.Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 167, R2/Wf002
CEDAE F 9

1.1.5.10. Abu Simbel, 1. PH, Pfeiler B		
<i>mrj</i>	(R ^c)Hr 3htj	Auf der rechten Schulter des Königs re.: (Re)Harachte li.: [...]
PM VII, 105, II; KRI II, 755, 6; KRITA II, 498, § 270 III.C.; KRITA II, Notes, 482-484 CEDAE F 15; Peters-Destéact, Abou Simbel, 204		

1.1.5.11. Abu Simbel, 1. PH, Pfeiler D¹⁹		
<i>mrj</i>	(R ^c)Hr 3htj	Neben dem König re.: Amun Re li.: (Re)Harachte
PM VII, 105, IV CEDAE F 23; Peters-Destéact, Abou Simbel, 205		

1.1.5.12. Abu Simbel, 1. PH, Architrav				
<i>N jrj.n.f m mnw(f) n</i>	<i>jt.f</i>	(R ^c)Hr 3htj	<i>ntr ʿ3</i> <i>nb T3-stj</i>	Widmungsinschrift N.: Denkmal für (Re)Harachte S.: Denkmal für Amun Re <i>njswt ntrw</i>
PM VII, 106; KRI II, 754, 14; KRITA II, 498, § 270 III.B.; KRITA II, Notes, 482-484; Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 167, R2/Wf002 CEDAE F 27				

1.1.5.13.a Abu Simbel, 1. PH, Pfeiler H		
<i>mrj</i>	(R ^c)Hr 3htj	Königstitulatur
PM VII, 105-106, VIII CEDAE F 29; Peters-Destéact, Abou Simbel, 208		

1.1.5.13.b		
<i>mrj</i>	(R ^c)Hr 3htj <i>nb pt</i>	re. <i>mrj</i> (Re)Harachte li. <i>mrj</i> Amun Re <i>nb nswt t3wj</i>
CEDAE F 30		

1.1.6. DER SÜDLICHE NEBENRAUM I DES GROSSEN TEMPELS VON ABU SIMBEL

1.1.6. Abu Simbel, Südl. Nebenraum I, W-Wand (N 9)							
→ Krönung	→	← Krönung	→ Krönung		←	← Krönung	
Atum <i>nb t3wj</i>	König	Amun <i>njswt ntrw</i> <i>nb T3-stj</i>	(R ^c)Hr 3htj	<i>ntr ʿ3</i> <i>nb pt</i>	König	Thot <i>nb Hmnw</i>	Krönungsszene ²⁰
PM VII, 106 (50) Gott als Re bezeichnet CEDAE, N 9; Peters-Destéact, Abou Simbel, 233, III.82							

¹⁹ Zur weiteren Nennung des Gottes auf diesem Pfeiler siehe 1.1.5.T1.

²⁰ Jeder Gott hält eine Jahresrispe und berührt die Krone des Königs.

Abu Simbel, Südl. Nebenraum I, W-Wand	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	•
<i>M3ʕt</i> -Sockel	•

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
Tierschwanz	•
Gestus	
Berührung	•
Attribute	
Jahresrispe	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

1.1.7. DER SÜDLICHER NEBENRAUM II DES GROSSEN TEMPELS VON ABU SIMBEL

1.1.7.1.a Abu Simbel, Südl. Nebenraum II, W-Wand (O 2)						
→					←	
<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr</i>	<i>Hprj ntr ʕ3</i>	Opfertisch mit falkenköpfigen <i>mmst</i> -Krügen und Lotusblüte	Anbetung (<i>dw3 4x</i>)	1. (Re)Harachte Atum Horus Chepri 2. Amun Kamutef 3. Amun <i>nb T3-stj ntr ʕ3 nb pt</i> (falkenköpfig) 4. Amun Re <i>nb nswt t3wj</i> 5. Thot <i>nb Hmnw ntr ʕ3</i> 6. Month <i>nb W3st hrj-jb Jwnwt</i> 7. Ptah <i>nb M3ʕt</i>
PM VII, 106 (53)-(54); LGG IV, 634, b-c [1] CEDAE, I, 37, Tf. XXVI, O 2 und II, Tf. XIII, O2; Peters-Destéact, Abou Simbel, 241, III. 97						

1.1.7.1.b Abu Simbel, Südl. Nebenraum II, W-Wand (O 2)				
<i>ntr nfr</i>	<i>jrj m mnw m pr jt.f</i>	<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb T3-stj</i>	Text vor dem König

1.1.7.2. Abu Simbel, Südl. Nebenraum II, O-Wand (O 19)			
→	←		
Horusname des Königs bekommt Leben	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	1. Harachte 2. Nischenwand
PM VII, 106 (52) (ohne Angabe) CEDAE, O 19; Peters-Destéact, Abou Simbel, 237, III. 89			

Abu Simbel, Südl. Nebenraum II		
	W-Wand	O-Wand
Name		
Harachte		•
(Re)Harachte Atum Horus Chepri	•	
Epitheta		
<i>ntr</i> ʕ3	•	•
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
thronend	•	•
Ausrichtung		
links		•
rechts	•	
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz		
Thron	•	•
<i>M3ʕt</i> -Sockel	•	•
rechteck. Basis	•	
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K/S)	•	•
Tracht		
T-Hemd	•	
Schurz	•	•
<i>tjt</i>	•	
Tierschwanz	•	•
Attribute		
Jahresrispe		•
<i>w3s</i>	•	
<i>ʕnh</i>	•	•
Schmuck		
Halskragen	•	•

1.1.8. DER SÜDLICHE NEBENRAUM III DES GROSSEN TEMPELS VON ABU SIMBEL

1.1.8.1. Abu Simbel, Südl. Nebenraum III, O-Wand, S-Seite (P 7)					
→		←			
Opfer/nw-Töpfe	Opfertisch mit <i>nmst</i> -Krügen und je einer Lotusblüte	<i>ḏḏ mdw jn</i>	(<i>R</i> ^c) <i>Hr 3ḥtj</i>	<i>nb pt</i>	<ol style="list-style-type: none"> [Thot] Atum <i>nb t3wj Jwnw</i> Re Horus Chepri <i>ntr</i>^{c3} Isis <i>wrt mwt ntr nbt pt ḥnwt nrw nbw</i> Amun Re <i>nb nswt t3wj nb T3-stj ntr</i>^{c3} <i>nb pt</i> (Re)Harachte
PM VII, 107 (57)-(58) CEDAE, P 7; Peters-Destéact, Abou Simbel, 245, III. 102					

1.1.8.2. Abu Simbel, Südl. Nebenraum III, W-Wand, Mitte (P 10)						
→					←	
<i>ḏḏ mdw jn</i>	<i>R</i> ^c <i>nb pt</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr</i> ^{c3} <i>ḥq3 Jwnw</i>	Opfertisch	Opfer/nw-Töpfe	<ol style="list-style-type: none"> Horus von Miam Thot <i>nb Hmnw ntr</i>^{c3} <i>ḥntj ḥrj-jb Hsr</i>²¹ Re / Harachte Schepsi Re <i>nb pt ḥq3 ntrw</i>
PM VII, 107 (59)-(60) CEDAE, P 10; Peters-Destéact, Abou Simbel, 248, III. 108						

1.1.8.3. Abu Simbel, Südl. Nebenraum III, S-Wand (P 14)						
→		←		→	←	
Opfer/nw-Töpfe	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	(<i>R</i> ^c) <i>Hr 3ḥtj</i>	<i>nb pt</i>	Ramses II., vergöttlicht	Opfer/Räuchergefäß	Gesamte Wand
PM VII, 107 (61) CEDAE, P 14 Peters-Destéact, Abou Simbel, 245, III. 103						

Abu Simbel, Südl. Nebenraum III			
	O-Wand, S-Seite	W-Wand, Mitte	S-Wand, O-Seite
Name			
Re ☉ Harachte		•	
(Re)Harachte	•		•
Epitheta			
<i>nb pt</i>	•		•
<i>ntr</i> ^{c3} <i>ḥq3 Jwnw</i>		•	
Ort			
Boden	•	•	•
Haltung			
thronend	•	•	•
Ausrichtung			
links	•		•

²¹ Nekropole von Hermopolis, vgl. LGG V, 342c.

rechts		•	
Kopf			
Falke	•	•	•
Körper			
lebensreal	•	•	•
Untersatz			
Thron	•	•	•
M3ʕr-Sockel	• ^k	• ^k	• ^k
rechteck. Basis	• ^l	• ^l	• ^l
Haartracht			
Perücke	•	•	•
Kopfputz			
Sonnenscheibe	•	•	•
Uräus (K)	•		
Uräus (K/S)		•	•
Tracht			
T-Hemd	•	•	•
Schurz	•	•	•
mit Überschlag	•		•
<i>tjt</i>		•	•
Tierschwanz	•	•	•
Attribute			
<i>w3s</i>	•	•	•
<i>ʕnh</i>	•	•	•
Schmuck			
Halskragen	•	•	•
Reifen	•	•	•

1.1.9. DER NÖRDLICHE NEBENRAUM IV DES GROSSEN TEMPELS VON ABU SIMBEL

1.1.9.a. Abu Simbel, Nördl. Nebenraum IV, W-Wand, 2				
→	←			
Anbetung (4 x)	<i>dd mdw jn</i>	<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	1. Räuchern/Amun Re <i>nb nswt t3wj ntr ʕ3</i> (widerköpfig) 2. Anbetung/(Re)Harachte 3. Libation/Ramses <i>p3 ntr</i> (falkenköpfig mit Sonnenscheibe Uräus innen) 4. Anbetung/Horus von Buhen 5. Räuchern/Horus von Miam 6. <i>nw</i> -Töpfe/Horus von Baki
PM VII, 107 (63)-(64) Peters-Destéract, Abou Simbel, 251				

1.1.9.b.				
<i>dw3 ntr sp 4 n</i>	<i>j.t.f</i>	<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>	Text vor dem König	

Abu Simbel, Nördl. Nebenraum IV, W-Wand	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ʕ nb pt</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	•
<i>M3ʕt</i> -Sockel	•

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K)	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ʕnh</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•

1.1.10. DER NÖRDLICHE NEBENRAUM V DES GROSSEN TEMPELS VON ABU SIMBEL

1.1.10.1. Abu Simbel, Nördl. Nebenraum V, W-Wand			
→	←		
<i>nw</i> -Töpfe	<i>dd mdw jn</i>	<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>	1. Anbetung/Thot 2. <i>nw</i> -Töpfe/vergöttlichten Ramses 3. Libation und Räuchergefäße/Chons 4. Klepsydre/Ptah 5. Blumensträuße/Amun Re 6. (Re)Harachte
PM VII, 107 (67)-(68) Peters-Destéract, Abou Simbel, 255			

1.1.10.2. Abu Simbel, Nördl. Nebenraum V, O-Wand					
→		←			
<i>nw</i> -Töpfe	2 Altäre mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	<i>dd mdw jn</i>	<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ nb pt</i>	1. (Re)Harachte 2. <i>nw</i> -Töpfe/Horus von Miam 3. Opfertagen/Horus von Baki 4. Stoff/Horus von Buhen 5. Anbetung/Atum 6. <i>nw</i> -Töpfe/Schepsi 7. Blumensträuße/Thot
PM VII, 107 (69)-(70) als Re bezeichnet Peters-Destéract, Abou Simbel, 255					

Abu Simbel, Nördl. Nebenraum V		
	W-Wand	O-Wand
Name		
(Re)Harachte	•	•

Epitheta	0	
Ort		•
Boden	•	
Haltung		•
thronend	•	•
Ausrichtung		
links	•	
rechts		•
Kopf		•
Falke	•	
Körper		•
lebensreal	•	•
Untersatz		
Thron	•	•
M ³ t-Sockel	•	•
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K/S)	•	•
Tracht		
T-Hemd	•	•
Schurz	•	•
Tierschwanz		•
Attribute		
w ³ s	•	•
ḥnh	•	•
Schmuck		
Halskragen	•	•
Reifen	•	•

1.1.11. DER NÖRDLICHE NEBENRAUM VI DES GROSSEN TEMPELS VON ABU SIMBEL

1.1.11.1. Abu Simbel, Nördl. Nebenraum VI, W-Wand				
→	←			←
Opfer/nw-Töpfe	(R ^c)Hr 3htj	nb pt	Widderköpfiger Gott Inscription nicht erhalten	Opfer/nw-Töpfe
PM VII, 108 (77) als Re bezeichnet Peters-Destéract, Abou Simbel, 258				

Abu Simbel, Nördl. Nebenraum VI, W-Wand	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
nb pt	•
Ort	

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	

Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	•
M3 ^c -Sockel	•

Sonnenscheibe	•
Uräus (K)	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
w3s	•
ϵnh	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

1.1.12. DER NÖRDLICHE NEBENRAUM VII DES GROSSEN TEMPELS VON ABU SIMBEL

1.1.12.1a und b. Abu Simbel, Nördl. Nebenraum VII, N-Wand					
→	←		→	←	
Opfer/nw-Töpfe	(R ^c)Hr 3htj	nb pt	(R ^c)Hr 3htj	nb pt	Opfer/nw-Töpfe
PM VII, 108 (83) als Re bezeichnet Peters-Destéract, Abou Simbel, 260					

1.1.12.2. Abu Simbel, Nördl. Nebenraum VII, O-Wand			
→	←		
Anbetung	(R ^c)Hr 3htj	[...] nb pt	1. Thot 2. (Re)Harachte 3. Libation/Isis 4. Salbengefäße/Month 5. nw-Töpfe/Thot 6. Anbetung/Ptah
PM VII, 108 (81)-(82) als Re bezeichnet Peters-Destéract, Abou Simbel, 261			

Abu Simbel, Nördl. Nebenraum VII			
	N-Wand, W-Seite	N-Wand, O-Seite	O-Wand
Name			
(Re)Harachte	•	•	•
Epitheta			
nb pt	•	•	•
Ort			
Boden	•	•	•
Haltung			
thronend	•	•	•
Ausrichtung			
links	•		
rechts		•	•
Kopf			

Falke	•	•	•
Körper	•		
lebensreal		•	•
Untersatz			
Thron	•	•	•
M3 ^c -Sockel	•	•	•
Haartracht			
Perücke	•	•	•
Kopfputz			
Sonnenscheibe	•	•	•
Uräus (K/S)	•	•(?)	•
Tracht			
T-Hemd	•	•	•
Schurz	•	•	•
<i>tjt</i>		•	
Tierschwanz	•	•	
Attribute			
<i>w3s</i>	•	•	•
<i>ḥnh</i>	•	•	•
Schmuck			
Halskragen	•	•	•
Reifen	•	•	•

1.1.13. DER NÖRDLICHE NEBENRAUM VIII DES GROSSEN TEMPELS VON ABU SIMBEL

1.1.13.1. Abu Simbel, Nördl. Nebenraum VIII, W-Wand					
→		←			
Opfer/ Räuchergefäße	Altäre mit Opfergaben	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	1. (Re)Harachte 2. <i>nw</i> -Töpfe/Ptah und Sachmet 3. Anbetung/ <i>nw</i> -Topf/Anubis 4. Anbetung/vergöttlichter König
PM VII, 108 (85)-(86) als Re bezeichnet Peters-Destéract, Abou Simbel, 262					

1.1.13.2. Abu Simbel, Nördl. Nebenraum VIII, N-Wand				
→	←		→	←
Opfer/ <i>nw</i> -Töpfe	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	Amun Re (widderköpfig)	Opfer/ <i>nw</i> -Töpfe
PM VII, 108 (89) als Re bezeichnet Peters-Destéract, Abou Simbel, 260				

Abu Simbel, Nördl. Nebenraum VIII		
	W-Wand	O-Wand
Name		
(Re)Harachte	•	•
Epitheta		

<i>ntr ʕ3</i>	•	
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>		•
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
thronend	•	•
Ausrichtung		
links	•	•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz		
Thron	•	•
<i>M3ʕt</i> -Sockel	•	•
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K)		•(?)
Uräus (K/S)		•
Tracht		
T-Hemd	•	•
Schurz	•	•
Tierschwanz	•	
Attribute		
<i>w3s</i>	•	•
<i>ʕnh</i>	•	•
Schmuck		
Halskragen	•	•
Reifen	•	•

1.1.14. DIE ZWEITE PFEILERHALLE DES GROSSEN TEMPELS VON ABU SIMBEL

Lit. Černý, J., Edel, E., *Salles intérieures, Textes hiéroglyphiques, CEDAE, Kairo 1959*

1.1.14.1.a							Abu Simbel, 2. PH, Eingang, oberhalb						
→		←	→		←		→		←	→		←	
Opfer/Maat	2 Altäre mit <i>nmst</i> -Krug	Amun Re <i>nb nswt ʔwj</i> Criosphinx	<i>(Rʕ)Hr 3hjt</i> Hieracosphinx	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	2 Altäre mit <i>nmst</i> -Krug	Opfer/Maat							
PM VII, 108 (90)-(91) CEDAE F 61; Peters-Destéact, Abou Simbel, 185, III, 47b													

1.1.14.1.b			Abu Simbel, 2. PH, Eingang, oberhalb		
<i>dd mdw jn</i>		<i>(Rʕ)Hr 3h[tj]</i> [...]			Kol. hinter dem Sphinx

1.1.14.2.a Abu Simbel, 2. PH, Eingang, außen, TS							
				gemeins. Basis			
→		←	←	→	→		←
Lauf mit <i>hp</i> -Zeichen und Ruder	Standarte und Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	Amun Re	Mut	Sachmet	<i>dd mdw jn</i> (<i>R^c</i>) <i>Hr 3htj</i>	Standarte und Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	Lauf mit Gefäß und Geißel
PM VII, 108 (90)-(91) CEDAE G 3; Peters-Destéract, Abou Simbel, 186 (nur Verweis)							

1.1.14.2.b Abu Simbel, 2. PH, Eingang, außen, TS		
<i>dd mdw jn</i>	(<i>R^c</i>) <i>Hr 3htj</i>	Kol. hinter dem Gott

1.1.14.3. Abu Simbel, 2. PH, Eingang, außen, TP			
	→	←	
<i>dd mdw jn</i>	(<i>R^c</i>) <i>Hr 3htj</i>	Räuchergefäß	TP re. I. <i>nw</i> -Töpfe/Ptah im Schrein II. Räuchergefäß/(Re)Harachte li. I. Lattich/ Min <i>nb pt</i> II. Maat/Amun [Re] <i>nb pt</i>
PM VII, 108 (90)-(91); CEDAE G 8; Peters-Destéract 186			

1.1.14.4. Abu Simbel, 2. PH, Eingang, Wandung, S-Seite				
	→		←	
<i>dd mdw jn</i>	(<i>R^c</i>) <i>Hr 3htj</i>	<i>ntr</i> ^{c3} <i>nb pt</i>	Blumenstrauß	re. [...] li. (Re)Harachte
PM VII, 108 (93) CEDAE G 13; Peters-Destéract, Abou Simbel, 213				

1.1.14.5. Abu Simbel, 2. PH, W-Wand, südlicher Tür, oberhalb				
	→			Jeweils 5 Götter oberhalb der südlichen und nördlichen Türen
<i>dd mdw jn</i>	(<i>R^c</i>) <i>Hr 3htj</i>	<i>ntr</i> ^{c3}	<i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	li. 1. [...] 2. [...] 3. (Re)Harachte 4. Mut <i>nbt pt</i> 5. Chons re. 1. Month 2. Atum 3. Schu 4. Tefnut 5. Geb
PM VII, 109 (ohne Beschreibung) CEDAE H 35; Peters-Destéract, Abou Simbel, 216				

1.1.14.6. Abu Simbel, 2. PH, W-Wand zw. zentralen und nördlichen Tür		
	→	←
<i>ḏḏ mdw jn</i>	<i>(Rḥ)Ḥr 3ḥtj</i>	König mit Heqa-Szepter und Rechit-Vogel vor (Re)Harachte Pendantszene: Amun Re <i>ḥrj-tp W3st</i>
PM VII, 109 (99) CEDAE H 38; Peters-Destéract, Abou Simbel, 217		

Abu Simbel, 2. PH						
	Eingang, oberhalb	Eingang, TS, außen	Eingang, TP, außen	Eingang, Wandung, S-Seite	W-Wand, südlicher Tür, oberhalb	W-Wand zw. zentralen und nördlichen Tür
Name						
(Re)Harachte	•	•	•	•	•	•
Epitheta		0	0			
<i>nṯr ʿ3 nb pt</i>	•			•		
<i>nb pt</i>					•	
Ort				(?)		
Boden	•	•	•		•	•
Haltung				(?)		
stehend			•			
thronend		•			•	•
liegend	•					
Ausrichtung				(?)		
rechts	•	•	•		•	•
Kopf						
Falke	•	•	•			•
Mensch					•	
Körper				(?)		
löwenförmig	•					
lebensreal		•	•			•
mumienförmig					•	
Untersatz			0	(?)		
Thron		•			•	•
Sockel	•					
<i>M3ṯ</i> -Sockel		• ^a				• ^k
Haartracht				(?)		
Perücke	•	•	•		•	•
Kopfputz	0			(?)	0	
Sonnenscheibe		•	•			•
Uräus (K/S)			•			•
Tracht	0			(?)		
Bart					•	
Schurz		•	•			•
<i>tjt</i>			•			
Tierschwanz		•	•			•
Mumienhülle					•	
Attribute	0			(?)		

Jahresrispe						•
w3s		•	•		•	
ϥnh		•	•			•
Schmuck	0	(?)	(?)	(?)	0	(?)

1.1.15. DER VESTIBÜL DES GROSSEN TEMPEL VON ABU SIMBEL

Lit. Černý, J., Edel, E., *Salles intérieures, Textes hiéroglyphiques, CEDAE, Kairo 1959*

1.1.15.1. Abu Simbel, Vestibül, Südeingang, Wandung, N-Seite	
→ Führung	←
[(R ^c)Hr [3htj]	ntr ϥ nb pt
	König wird geführt
	re. Führung/(Re)Harachte li. Führung/vergöttlicher Ramses
PM VII, 109 (ohne Angabe) CEDAE J 7, Peters-Destéract, Abou Simbel, 224	

Abu Simbel, Vestibül, Südeingang, Wandung, N-Seite	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
ntr ϥ nb pt	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0
Haartracht	

Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	
Schurz	•
Tierschwanz	
Attribute	
ϥnh	•
Gestus	
Führung	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

1.1.15.2. Abu Simbel, Vestibül, Haupteingang, Wandung, N-Seite	
mrj	(R ^c)Hr 3htj
	re. mrj (Re)Harachte li. mrj Amun
PM VII, 109 (100) (ohne Angabe des Gottes) CEDAE I 9, Peters-Destéract, 223	

1.1.15.3. Abu Simbel, Vestibül, Nordeingang, Wandung, N-Seite	
ntr nfr [s3] Jtm N mrj	(R ^c)Hr 3htj
	re. mrj (Re)Harachte li. N msj Mut

PM VII, 109 (102) (ohne Angabe)
CEDAE K 5; Peters-Destéract, 226 (ohne Angabe)

1.1.16. DAS SANKTUAR DES GROSSEN TEMPEL VON ABU SIMBEL

Lit. Černý, J., Edel, E., *Salles intérieures, Textes hiéroglyphiques, CEDAE, Kairo 1959*

1.1.16.1. Abu Simbel, Sanktuar, Eingang, außen, TP			
→	←		
Opfer/Brot	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	TS: Amun Re und Mut / vergöttlicher Ramses und Maat TP: li. I. Opfer/(Re)Harachte II. Osiris ohne Inschrift re. I. Opfer/vergöttlicher Ramses II. Opfer/[Ptah] <i>nb M3^ct njswt t3wj nfr hr</i>
PM VII, 110 (111)-(112) (ohne Angabe des Gottes) CEDAE L 12; Peters-Destéract, Abou Simbel, 225			

1.1.16.2. Abu Simbel, Sanktuar, W-Wand						
Sitzfigur	Sitzfigur	Sitzfigur	Sitzfigur			
Ptah <i>nb M3^ct</i>	Amun Re <i>nb pt</i>	Ramses II.	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb pr R^c-msj-sw-mrj-Jmn p3 dmj</i>	Felsgruppe
PM VII, 110 (115); KRI II, 762, 4; LGG V, 329a-b [6] CEDAE M 7; Peters-Destéract, Abou Simbel, 227						

Abu Simbel, Sanktuar		
	Eingang, außen, TP	W-Wand, Felsgruppe
Name		
(Re)Harachte	•	•
Epitheta	0	
<i>hrj-jb pr R^c-msj-sw-mrj-Jmn p3 dmj</i>		•
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
stehend	•	
thronend		•
Ausrichtung		
rechts	•	
vorne		•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz	0	
Thron		•
rechteck. Basis		• ^a

Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K/S)	•(?)	
Uräus innen		•
Tracht		
Schurz	•	•
Attribute		x
Schmuck	(?)	
Halskragen		•

1.2. DER KLEINE TEMPEL VON ABU SIMBEL

1.2.1. DIE PFEILERHALLE DES KLEINEN TEMPELS

Lit. Christiane Desroches-Noblecourt, Charles Kuentz, *Le petit temple d'Abou Simbel " Nofretari pour qui se lève le soleil"*, Kairo 1968

1.2.1.1. Abu Simbel, kleiner Tempel, PH, N-Wand			
→		←	
(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3 nb T3-stj	Opfer/nw-Töpfe	König/Ptah nb M3 ^c t hr st wr König/Herischef njswt t3wj hq3 jdbwj nb Nn-njswt Königin/Hathor nbt Jwnw nbt pt hnwt ntrw nbw König/(Re)Harachte
PM VII, 114 (25) Desroches-Noblecourt, Kuentz, <i>Le petit temple d'Abou Simbel</i> , 48, 62, Tf. LV, C 14; Peters-Destéract, <i>Abou Simbel</i> , 299, III. 161			

Abu Simbel, kleiner Tempel, Pfeilerhalle, N-Wand	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
ntr ʕ3 nb T3-stj	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	•
M3 ^c -Sockel	• ^{k, j}

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	• ^c
Schurz	•
tjt	•
Tierschwanz	•
Attribute	
w3s	•
ʕnh	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

1.2.1.2.	Abu Simbel, kleiner Tempel, PH, N-Reihe, S-Seite, Hathorpfeiler	
<i>mrj</i>	(R ^c)Hr 3htj	S-Seite: Hathorgesicht/ 3 Kolumne 1. König <i>mrj</i> (Re)Harachte 2. HDN Isis <i>mwt ntr</i> 3. Königin <i>mrj</i> Isis O-Seite: Königin N-Seite: König mit Blumenstock W-Seite: Horus <i>nb Mj^cm</i>
PM VII, 115, Pfeiler IVa Desroches-Noblecourt, Kuentz, Le petit temple d'Abou Simbel, 73, Tf. LXII-LXIII, C 21a; Peters-Destéract, Abou Simbel, 306-307, III. 169		

1.2.2. DER OPFERTISCHRAUM DES KLEINEN TEMPELS

1.2.2.1.	Abu Simbel, kleiner Tempel, Opfertischraum, W-Wand, N-Seite			
→			←	
<i>dd mdw jn</i>	(R ^c)Hr 3htj	<i>ntr ʕ nb pt</i>	Opfer/mw-Töpfe (König)	Antithetisch um Durchgang li. 1. König/Amun <i>Re nb nswt t3wj</i> 2. König/Horus <i>nb mj^cm</i> , Horus <i>nb B3ki</i> und Horus <i>nb Bhn</i> re. 1. König/Re Harachte 2. Königin/Chnum, Satet und Anuket
PM VII, 116 (36) Desroches-Noblecourt, Kuentz, 83, 92-93, Taf. CXIII-CXIV, G 12; Peters-Destéract, Abou Simbel, 317, III. 184				

Abu Simbel, kleiner Tempel, Opfertischraum, N-Wand	
Name	
(Re)Harachte	●
Epitheta	
<i>ntr ʕ nb pt</i>	●
Ort	
Boden	●
Haltung	
thronend	●
Ausrichtung	
rechts	●
Kopf	
Falke	●
Körper	
lebensreal	●
Untersatz	
Thron	●
<i>M3ʕ</i> -Sockel	[●] ^l
rechteck. Basis	[●] ^k

Haartracht	
Perücke	●
Kopfputz	
Sonnenscheibe	●
Uräus (K/S)	●
Tracht	
T-Hemd	● ^c
Schurz	
mit Überschlag	● ⁿ
Attribute	
<i>w3s</i>	●
<i>ʕnh</i>	●
Schmuck	
Halskragen	●
Reifen	●

1.2.2.2.	Abu Simbel, kleiner Tempel, Opfertischraum, N-Eingang, außen	
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	li. <i>mrj</i> Amun Re re. <i>mrj</i> (Re)Harachte
PM VII, 115 (29) Desroches-Noblecourt, Kuentz, Le petit temple d'Abou Simbel, 84, Tf. XCV-XCVI, F 6; Peters-Destéract, Abou Simbel, 298, III. 160		

1.3. DIE FELSSTELLEN IN ABU SIMBEL

1.3.T1 Zu erwähnen ist die Stele Nr. 23a, die nach KRI II, 772, 15 mit Ramses II. vor vier Götter versehen war: Thot *nb Hmnw ntr ʿ3 nb nhh*, (Re)Harachte *ntr ʿ3 nb pt hrj-jb* [...], Schepsi *jmj Hmnw* und Nehmetawai.²²

1.3.T2 Nach M. Peters-Destéract, 326, III. 194 zeigt die Stele Nr. 6 die kniende Figur des NN in Beterhaltung vor einer Reihe stehenden Götter: Amun, der vergöttlichte König, Re Harachte, (Dartstellung eines falckenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe) und zwei Horusgöttern.

1.3.1.a Abu Simbel, Felsstele des Mernedjem (15), 19. Dyn., R. II.					
→ Umarmung	→ Umarmung		→	←	
Schepsi (<i>jmj</i>) <i>Hmnw²³ nb nhh</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʿ3 nb pt</i>	Thot <i>nb Hmnw sš</i>	Opfer von R. II.	I. (Re)Harachte II. Anbetung/Wedelträger
H. 225 cm; Br. 255 cm PM VII, 118, (15); KRI III, 112, 16, KRI III, 112, 11, KRI III, 113, 2; KRITA III, 77; KRI VII, 440, 6, Corrigenda Peters-Destéract, Abou Simbel, 329-330, III. 198					

1.3.1.b			
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>nb pt</i>	Umrahmung: li. Widmung (Vater) N wie Re (<i>mj R^c</i>) re. <i>mrj</i> (Re)Harachte

1.3.1.c			
<i>rdjt j3w n k3.k</i> <i>Dhwtj nb Hmnw ntr ʿ3 nb Hs(r)²⁴</i>	<i>[hj] hnw n.k Hr 3htj [...]</i>	<i>shtp špsj (jmj) Hmnw²⁵ p3</i> <i>nb šd m swht²⁶ dj.sn</i>	II. Text

1.3.2.a Abu Simbel, Felsstele des Heqanacht (17), 19. Dyn., R. II.					
gemeinsame rechteckige Basis					
→ Umarmung	→ Umarmung	→	←	←	
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	Ramses II. mit Sonnenscheibe	Amun Re <i>nb nswt t3wj hrj-jb</i> <T>3-rdt ²⁷ <i>nb pt hq3 dt</i> (widerköpfig)	R. II. in Anbetung	Königstochter Meritamun	I. (Re)Harachte II. Anbetung-Wedelträger vor Königin Nefertari

²² Nach M. Peters-Destéract, Abou Simbel, 333 ist die Darstellung heute kaum erkennbar. Ihre Beschreibung erfolgt nach Kitchen, op. cit.

²³ Nach LGG VII, 67c als *šps Hmnw* "Schepsi von Hermopolis" zu lesen. Ein direkter Anschluß von *Hmnw* an Schepsi ist nur hier auf dieser Stele zweimal belegt.

²⁴ Vgl. LGG III, 668c [1, sic]: "Der Herr von *Hsrt* (Nekropole von Hermopolis Magna)".

²⁵ Vgl. Anm. 23.

²⁶ Vgl. LGG III, 757a s.v. '*nb šd m swht*, Der Herr, der im Ei rettet, mit Artikel *p3*, Lesung von *šd* unsicher'.

PM VII, 118, (17); KRI III, 71, 6, KRI III, 71, 10, KRI III, 71, 3; KRITA III, 49, 71:6; LGG IV, 499a; LGG V, 311b
 Peters-Destéract, Abou Simbel, 330-332, III. 200a-e

1.3.2.b

<i>rdj j3w</i> <i>n.k3.k</i>	<i>Jmn R^c</i> <i>nb nswt t3wj</i>	<i>n (R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3</i>	<i>n R^c-msj-sw-mrj-Jmn</i> <i>ntrw nbw t3 hwt dj.sn</i>	II. Text vor Figur
---------------------------------	---	---------------------------------	--------------	---	--------------------

1.3.2.c

<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	Umrahmung li.: <i>mrj</i> Amun Re re.: <i>mrj</i> (Re)Harachte
------------	-------------------------------	--

Abu Simbel, Felsstelen		
	Stele (15) ²⁸	Stele (17)
Name		
(Re)Harachte	•	•
Epitheta		0
<i>ntr 3 nb pt</i>	•	
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
thronend	•	•
Ausrichtung		
rechts	•	•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz	(?)	
Thron		• ^a
rechteck. Basis		•
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K/S)	•	
Tracht	(?)	
T-Hemd		•
Schurz		•
Gestus		
Umarmung	• ²⁹	•
Attribute		
<i>w3s</i>		
<i>3nh</i>	•	•
Schmuck	(?)	

²⁷ Nach KRI III, Translations, 49, 71:6. Nach LGG V, 311b, *hrj-jb 3rdt* "Der inmitten von *3rdt* (ON unbekannter Lokalisierung) ist".

²⁸ Nach LD V, Text, 165 und Beschreibung M. Peters-Destéract, Abou Simbel, 329-330. Nur die Oberkörper sind gezeichnet.

²⁹ Peters-Destéract, Abou Simbel, "Chepes et Rê-Horakhty posent cette main (main gauche) sur l'épaule de la divinité qui précède."

Halskragen		•
------------	--	---

1.3.3. Abu Simbel, Felsstele des Ramses Ascha Hebsed (9), 19. Dyn., R. II.			
<i>N dd.f jr prj nb m r3.k</i>	<i>mj mdw</i>	<i>Hr 3htj</i>	Giebelfeld: Wedelträger vor Ramses II. Text vor dem Wedelträger: Harachte II. Text
PM VII, 117 (9); KRI III, 203, 11 Peters-Destéact, Abou Simbel, 326-327, III. 195			

2. ABYDOS

2.1. ABYDOS, PYRAMIDENKOMPLEX DES AHMOSE

2.1. Abydos, Pyramidenkomplex des Ahmose, Pfeiler			
→		←	
<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	König	Fragment
S.P. Harvey, The Cults of King Ahmose at Abydos, Diss. der University of Pennsylvania, Ann Arbor 1998, 474, Abb. 22			

Abydos, Pyramidenkomplex Ahmose', Pfeiler	
Name	
Re Harachte	•
Epitheta	0
Ort	
Boden	[•]
Haltung	
stehend	[•]
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•

Körper	
lebensreal	•
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	x
Gestus	
Umarmung	•
Schmuck	x

2.2. DER TEMPEL SETHOS' I. IN ABYDOS

Lit. The Temple of King Sethos I at Abydos, copied by Amice M. Calverley, with the assistance of Myrtle F. Broome and edited by Alan Gardiner, 4 Bde, London, Chicago 1933-1958

2.2.1. DER PORTIKUS DES TEMPELS SETHOS' I. IN ABYDOS

2.2.1.	Abydos, 2. Hof, Portikus, Westwand, N-Seite
---------------	--

→		←	
(R ^c)Hr 3htj	nb pt hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c	König	Ritualsequenz ³⁰
PM VI, 5 (38)-(41)			

Abydos, 2. Hof, Portikus, N-Seite	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	0
nb pt hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	(?)

Körper	
lebensreal	•
Haartracht	
Perücke	•(?)
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	(?)
Attribute	
Königsinsignien	•
Schmuck	(?)

2.2.2. DIE ERSTE SÄULENHALLE DES TEMPELS SETHOS' I. IN ABYDOS

2.2.2.1.1. Abydos, 1. SH, Architrav		
mrj	(R ^c)Hr 3htj	Text vor dem König
PM VI, 6; KRI I, 129, 5; KRITA I, 108; KRITA I, notes, 106 LD Text, II, 174		

2.2.3. DIE ZWEITE SÄULENHALLE DES TEMPELS SETHOS' I. IN ABYDOS

Lit. Calverley-Gardiner, *Abydos IV: The Second Hypostyle Hall*, 1958

2.2.3.1. DIE SÄULEN VOR DER KAPELLE DES (RE)HARACHTE IN DER ZWEITE SÄULENHALLE DES TEMPELS SETHOS' I. IN ABYDOS

2.2.3.1.1. Abydos, 2. SH, Säule 8 A, S-O-Seite			
	→ Führung		←

³⁰ Nach PM VI, 5 (38)-(41): "Sethos I before Isis and Horus, Ramses II receives insignia from Re Horakhty followed by Osiris while Ptah with Thot write King's name on three. Ramses II is conducted by Horus (?) and Khnum, and Ramses II before Osiris" und Capart, *Le temple de Sêti Ier*, Tf. I. Die Darstellung ist mit einem Einführungsszene verbunden, bei der Ramses durch Horus und Chnum begleitet wird; nach R. David, *A Guide to Religious at Abydos*, Warminster 1981, 16 ist die Abbildung mit folgendem Text versehen: "Induction of the King into the Mansion of his father, Re-Harakhte".

<i>ḏd mdw jn</i>	(R ^c)Ḥr 3ḥtj	ḥrj-jb ḥwt Mn-M3 ^c t-R ^c	König bekommt Leben und wird geführt	NE: Spitzbrot/Atum <i>jt ntrw ntr ʕ3 ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i> NW: Räuchergefäß/Hathor <i>nbt ḥtpt ḥrjt-jb Mn-M3^ct-R^c nbt pt ḥnwt t3wj</i> SO: (Re)Harachte SW: Salbgefäß/Iusas <i>ḥrjt-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>
PM VI, 9 Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 74				

2.2.3.1.2.a Abydos, 2. SH, Säule 8 B, N-Seite				
→		←		
Opfer/Salbgefäß	<i>ḏd mdw jn</i>	(R ^c)Ḥr 3ḥtj	<i>ntr ʕ3 ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	N : (Re)Harachte O: Räuchergefäß/Iusas <i>ḥrjt-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i> S: (Re)Harachte W: Maat/Chepri <i>ntr ʕ3 ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>
PM VI, 9 Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 74				

2.2.3.1.2.b		
<i>rdjt mdḏ n</i>	(R ^c)Ḥr 3ḥtj jrj.n.f...	Text vor dem König

2.2.3.1.3. Abydos, 2. SH, Säule 8 B, S-Seite					
	→			←	
<i>ḏd mdw jn</i>	(R ^c)Ḥr 3ḥtj	<i>ntr ʕ3 ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>dj.n.j...</i>	Opfer/Maat	N : (Re)Harachte O: Räuchergefäß/Iusas <i>ḥrjt-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i> S: (Re)Harachte W: Maat/Chepri <i>ntr ʕ3 ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>
PM VI, 9 Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 74					

2.2.3.1.4. Abydos, 2. SH, Säule 8 C, O-Seite					
	→			←	
<i>ḏd mdw jn</i>	(R ^c)Ḥr 3ḥtj	<i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>dj.n.j...</i>	Opfer/Salbgefäß	N : <i>nmst</i> -Krug/Onuris-Schu <i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i> O: (Re)Harachte S: (Re)Harachte W: Blumenstrauß/[Atum <i>nb</i>] <i>t3wj Jwnw ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>
PM VI, 9 Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 74					

2.2.3.1.5. Abydos, 2. SH, Säule 8 C, S-Seite					
	→			←	
<i>ḏd mdw jn</i>	(R ^c)Ḥr 3ḥtj	<i>ntr ʕ3 ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>dj.n.j...</i>	Opfer/Maat	N : <i>nmst</i> -Krug/Onuris-Schu <i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i> O: (Re)Harachte S: (Re)Harachte W: Blumenstrauß/[Atum <i>nb</i>] <i>t3wj Jwnw ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>
PM VI, 9 Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 74					

2.2.3.1.6. Abydos, 2. SH, Säule 9 A, N-O-Seite					
→		← Führung			
König bekommt Leben und <i>w3s</i> -zeichen und wird geführt	<i>ḏd mdw jn</i>	(R ^c) <i>Hr 3ḥtj</i>	<i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>dj.n.j...</i>	NO : (Re)Harachte NW: bekommt <i>ḥb-sd</i> /Atum <i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i> SO: <i>nw</i> -Töpfe /Werethekau <i>ḥrjt-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i> SW: (Re)Harachte
PM VI, 9 Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 74					

2.2.3.1.7. Abydos, 2. SH, Säule 9 A, S-W-Seite					
	→		←		
	<i>ḏd mdw jn</i>	(R ^c) <i>Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	Opfer/Salbgefäße	NO : (Re)Harachte NW: König bekommt <i>ḥb-sd</i> von Atum <i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i> SO: <i>nw</i> -Töpfe/Werethekau <i>ḥrjt-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i> SW: (Re)Harachte
PM VI, 9 Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 75					

2.2.3.1.8. Abydos, 2. SH, Säule 9 B, N-Seite					
→		←			
Opfer/Spitzbrot	<i>ḏd mdw jn</i>	(R ^c) <i>Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>dj.n.j...</i>	N : (Re)Harachte O: (Re)Harachte S: Gefäß/Iusas <i>ḥrjt-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i> W: Chepri <i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>
PM VI, 9 Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 75					

2.2.3.1.9. Abydos, 2. SH, Säule 9 B, O-Seite					
→		←			
Opfer/Räuchergefäß	<i>ḏd mdw jn</i>	(R ^c) <i>Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>dj.n.j...</i>	N : (Re)Harachte O: (Re)Harachte S: Gefäß/Iusas <i>ḥrjt-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i> W: Chepri <i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>
PM VI, 9 Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 75					

2.2.3.1.10. Abydos, 2. SH, Säule 9 C, N-Seite					
→		←			
Opfergaben	<i>ḏd mdw jn</i>	(R ^c) <i>Hr 3ḥtj</i>	<i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>dj.n.j...</i>	N: (Re)Harachte O: (Re)Harachte S: Salbgefäß/Iusas <i>ḥrjt-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i> W: Gefäß/Atum <i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>

PM VI, 9
Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 75

2.2.3.1.11. Abydos, 2. SH, Säule 9 C, O-Seite			
→		←	
Opfer/nw-Töpfe	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>
			N : (Re)Harachte O: (Re)Harachte S: Salbgefäß/Iusas <i>hrjt-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i> W: Gefäß/Atum <i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>
PM VI, 9 Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 75			

Abydos, 2. SH											
Säule	8 A/S.O.	8 B/N.	8 B/S.	8 C/O.	8 C/S.	9 A/N.O.	9 A/S.W.	9 B/N.	9 B/O.	9 C/N.	9 C/O.
Name											
(Re)Harachte	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Epitheta											
<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	•			•		•				•	
<i>ntr ʕ3 hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>		•	•		•		•	•	•		•
Ort											
Boden	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Haltung											
stehend	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Ausrichtung											
links		•				•		•	•	•	•
rechts	•		•	•	•		•				
Kopf											
Falke	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Körper											
lebensreal	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Untersatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Haartracht											
Perücke	•	•	• ^m	• ^m	• ^m	•	•	• ^m	• ^m	• ^m	• ^m
Kopfputz											
Sonnenscheibe	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
Uräus (K)					•	•	•				
Uräus (K/S)	•	•	•	•				•	•	•	
3tf-Krone											•
Tracht											
T-Hemd					•						
Schurz	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
mit Überschlag							•			•	
<i>tjt</i>	•	•	•		•	•	•		•	•	•
Tierschwanz	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gestus											
Führung	•					•					

Attribute											
w3s		•	•	•	•		•	•	•	•	•
ϣnh	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Schmuck	0	0		0	0	0	0	0			
Halskragen			•						•	•	
Reifen									•	•	•

Inschriften

2.2.3.1.12.a		Abydos, 2. SH, Architrav 8			
<i>mrj</i>	<i>(R^o)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3</i> <i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	untere Seite		
PM VI, 9 Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 64					

2.2.3.1.12.b					
<i>jrjt n.f.m mnw.f</i>	<i>n jt</i>	<i>(R^o)Hr 3htj</i>	<i>... N mrj</i>	<i>Ptah nb M3^ct</i>	N-Seite
KRI I, 138, 8; KRITA I, 116; KRITA I, notes, 107; Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 451-452, S1/Wf026 Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 65					

2.2.3.1.12.c		Abydos, 2. SH, Architrav 8			
<i>mrj</i>	<i>(R^o)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3</i> <i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	S-Seite		
KRI I, 138, 11; KRITA I, 116; KRITA I, notes, 107 Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 63					

2.2.3.1.13.a		Abydos, 2. SH, Architrav 9			
<i>mrj</i>	<i>(R^o)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3</i> <i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	untere Seite		
PM VI, 9 Calverley-Gardiner, IV, Tf. 64					

2.2.3.13b					
<i>jrjt n.f.m mnw.f</i>	<i>n jt</i>	<i>(R^o)Hr 3htj</i>	<i>jrjt n.f hwt-ntr m m3wt</i>	S-Seite	
KRI I, 138, 13; KRITA I, 116; KRITA I, notes, 107; Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 451-452, S1/Wf025 Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 65					

2.2.3.1.14.a und b		Abydos, 2. SH, Decke vor (Re)Harachte-Kapelle, re. Zeile				
<i>jrj.n.f(m) mnw.f</i>	<i>n jt</i>	<i>R^c</i>	<i>(R^o)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>mrj</i>	<i>(R^o)Hr 3htj</i> <i>ntr 3</i> <i>nb pt</i>
KRI I, 141, 1 und 2; KRITA I, 118; KRITA I, notes, 107; Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 451, S1/Wf148 Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 61						

2.2.3.1.14.c und d		Abydos, 2. SH, Decke vor (Re)Harachte-Kapelle, li Zeile				
<i>jrj.n.f m mnw.f</i>	<i>n jt</i>	<i>R^c</i>	<i>(R^o)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>mrj</i>	<i>(R^o)Hr 3htj</i> <i>ntr 3</i> <i>nb pt</i>
KRI I, 141, 5 und 6; KRITA I, 118; KRITA I, notes, 107; Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 451, S1/Wf147 Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 61						

2.2.3.14.e		Abydos, 2. SH, Decke vor (Re)Harachte-Kapelle, schmale Zeile			
<i>mrj</i>	<i>(R^o)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	antithetischer Aufbau li. <i>mrj</i> (Re)Harachte re. <i>mrj</i> (Re)Harachte		

Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 61

2.2.3.14.f

<i>mrj</i>	(R ^c)Hr 3htj	hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c	antithetischer Aufbau li. <i>mrj</i> (Re)Harachte re. <i>mrj</i> (Re)Harachte
------------	--------------------------	--	---

Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 61

2.2.3.2. DIE WÄNDE IN DER ZWEITEN SÄULENHALLE DES TEMPELS SETHOS' I. IN ABYDOS BEI DER KAPELLE DES (RE)HARACHTE

2.2.3.2.T

Die Darstellungen befinden sich ebenfalls in der Achse zur Kapelle des (Re)Harachte.

Zu erwähnen ist die Darstellung zwischen der Ptah und (Re)Harachte-Kapelle auf der Westwand der 2. Säulenhalle im Tempels Sethos' I. in Abydos. Dort handelt es sich um eine Jubiläumsszene des knienden Königs vor Ptah. Hinter dem König thront ein falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe und Uräus (K/S), welcher eine Schreibpalette mit der linken und eine Binse mit der rechten Hand hält. Die begleitende Inschrift ist nicht erhalten und zeigt heute nur noch den Epitheton *hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c*. Aus dem Kontext heraus ist eine Form des Harachte hier anzunehmen.³¹

2.2.3.2.1.a Abydos, 2. SH, O-Wand, Achse zur (Re)Harachte-Kapelle, oberhalb des Einganges						
→	←		→		←	
Opfer/Gefäß	Chepri <i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i> <i>nb hwt ʕt</i>	<i>d[ḏ mdw jn]</i>	(R ^c)Hr 3htj	<i>hrj-jb [hwt Mn-M3^ct-R^c]</i> <i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	Brot	Antithetischer Aufbau

Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 45; David, Abydos, 56

2.2.3.2.1.b				
<i>dḏ mdw jn</i>	(R ^c)Hr 3htj	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>dj.n.j n.k...</i>	1 Kol. hinter dem Gott

2.2.3.2.2.a Abydos, 2. SH, O-Wand, I zw. Amun- und (Re)Harachte-Eingänge					
→	←	→		←	
Anbetung	Amun Re <i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	(R ^c)Hr 3htj	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	Opfer/Räucher gefäß	I. Amun Re/(Re)Harachte II. Amun Re/(Re)Harachte III. Nilgötter

Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 47; David, Abydos, 57

2.2.3.2.2.b			
<i>r3 n sntr n</i>	(R ^c)Hr 3htj	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	Text oberhalb des Königs

2.2.3.2.2.c				
<i>jrt sntr</i>	<i>n jt</i>	(R ^c)Hr 3htj	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	Text unter dem Arm des Königs

2.2.3.2.2.d				
<i>dḏ mdw jn</i>	(R ^c)Hr 3htj	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>dj.n.j...</i>	Kolumne hinter dem Gott

³¹Vgl. PM VI, 8 (92); Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 25.

2.2.3.2.3.a Abydos, 2. SH, O-Wand, II zw. Amun- und (Re)Harachte- Kapelle						
→	←		→		←	
Räuchern	Amun Re <i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>ḏd mdw</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	König mit Opferplatte	II. Amun Re/(Re)Harachte
Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 47; David, Abydos, 57						

2.2.3.2.3.b				
[...] <i>n</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>jn s3.fN</i>	Text unter dem Arm des Königs

2.2.3.2.4.a Abydos, 2. SH, O-Wand, II zw. Ptah- und (Re)Harachte- Kapelle							
→			←		→	←	
Knielauffigur mit Salbgefäße	Opferregal mit vier Salbgefäße und je eine Lotusblüte	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	Ptah stehend im Schrein	Opfer	I li.: Opfer/Atum <i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i> mit Sonnenscheibe (K) re.: Opfer/[Ptah] thronend im Schrein II. li.: (Re)Harachte re.: Ptah <i>nb M3^ct hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i> III. Nilgötter
PM VI, 7 (73) Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 46; David, Abydos, 56							

2.2.3.2.4.b		
<i>jrt wdj mdt nhrhr jb n</i>	<i>(R^c)Hr 3htj...</i>	Text vor König

2.2.3.2.4.c		
<i>rdjt mdt n jt.f</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	Text oberhalb des Opferregals

2.2.3.2.5.a Abydos, 2. SH, W-Wand, Nische zw. Ptah- und (Re)Harachte-Kapelle, N-Seite					
→		←			
Räuchern und Libation	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>dj.n.j...</i>	Rückwand: König, Arme nach unten/ Ptah <i>nb M3^ct hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i> S-Wand: Blumenstraße/Sachmet <i>nbt pt hrjt-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i> N-Wand: (Re)Harachte
PM VI, 8 (92) Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 33; David, Abydos, 50					

2.2.3.2.5.b		
<i>njswt bjtj s3 R^c Mn-M3^ct-R^c mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	TS, außen, 2 Zeile 1. Horusname 2. li.: <i>njswt bjtj nb t3wj Mn-M3^ct-R^c mrj</i> Ptah <i>nfr hr</i> re.: <i>njswt bjtj s3 R^c Mn-M3^ct-R^c mrj</i> (Re)Harachte
Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 26		

2.2.3.2.6.a Abydos, 2. SH, W-Wand, Nische zw. (Re)Harachte- und Amun-Kapelle, S-Seite				
→		←		

Opfer/Maat, bekommt Leben durch Kompositszepter	<i>ḏd mdw jn</i>	(R ^c) <i>Hr 3ḥtj</i>	<i>hrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>dj.n.j...</i>	Rückwand: Salbgefäß/Amun Re <i>hrj-jb Mn-M3^ct-R^c</i> S-Wand: (Re)Harachte N-Wand: Räuchergefäß/Mut <i>nbt pt ḥnwt t3wj</i>
PM VII, 9 (93) Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 33; David, Abydos, 50					

2.2.3.2.6.b		
<i>njswt bjtj nb t3wj Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>mrj (R^c)Hr 3ḥtj</i>	TS, außen, 2 Zeile 1. Horusname 2. li.: <i>njswt bjtj nb t3wj Mn-M3^ct-R^c mrj</i> (Re)Harachte re.: <i>njswt bjtj s3 R^c (Stḥ-mrj-n-Pth) mrj</i> Amun Re.
Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 23		

2.2.3.2.7. Abydos, 2. SH, W-Wand, I zw. Re Harachte- und Amun-Kapelle					
	→			→	←
<i>ḏd mdw</i>	(R ^c) <i>Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3 [...]</i> <i>hrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>jnk jt.k...</i>	Jubiläum des Königs	Amun Re gibt <i>ḥb-sd, ʕnh, ḏd, ḥd</i> und <i>ḥq3</i> und Königsinsignien
PM VI, 9 (93) Calverley-Gardiner, Abydos IV, 22; David, Abydos, 46					

2. SH, Wände	O-Wand, oberhalb des Einganges zur (Re)Harachte-Kapelle	O-Wand, I	O-Wand, II zw. Amun und (Re)Harachte-Kapelle	W-Wand, Nische zw. (Re)Harachte und Ptah-Kapelle	O-Wand II zw. (Re)Harachte und Ptah-Kapelle	W-Wand I	W-Wand, Nische S-Seite zw. Amun und (Re)Harachte-Kapelle
Name							
(Re)Harachte	•	•	•	•	•	•	•
Epitheta							
<i>hrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i> <i>ntr ʕ3 nb pt</i>	•						
<i>hrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>		•	•	•	•		•
<i>ntr ʕ3 hrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>						•	
Ort							
Boden	•	•	•	•	•	•	•
Haltung							
stehend	•		•		•		
thronend		•		•		•	•
Ausrichtung							
links				•	•		•
rechts	•	•	•			•	
Kopf							
Falke	•	•	•	•	•		•
Widder						•	
Körper							
lebensreal	•	•	•	•	•	•	•
Untersatz	0		0		0		
Thron		•		•		• ^{c, e, i}	•
<i>M3^ct</i> -Sockel		•		•		• ⁱ	•

Schrein mit Hohlkehle				•			
Haartracht							
Perücke	•	• ^m	• ^m	• ^m	• ^m	• ^m	• ^m
Kopfputz							
Sonnenscheibe	•	•	•	•	•	•	•
Uräus (K)		•			•		•
Uräus (K/S)	•		•	•			
Widderhörner						•	
Tracht							
T-Hemd		•	•	•	•	•	•
Schurz	•	•	•	•	•	•	•
mit Überschlag		•		• ⁿ		• ⁿ	• ⁿ
<i>tjt</i>		•	•		•	•	
Tierschwanz	•	•	•	•	•	•	
Attribute							
Jahresrispen						•	
<i>w3s</i>	•	•	•	•	•		
<i>ḥnh</i>	•	•	•	•	•	•	•
Kompositszepter (<i>w3s, ḥnh</i>)							•
Kompositszepter (<i>ḥnh, dd, w3s</i>)						•	
Schmuck							
Halskragen		•	•	•	•	•	•
Reifen		•	•	•	•	•	•

2.2.3.2.8.a und b		Abydos, 2. SH, O-Wand, Achse zur (Re)Harachte-Kapelle, Eingang, Decke	
<i>mrj</i>	(<i>R</i> ^c) <i>Hrw 3htj</i>	<i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	Königstitulatur um 2 geflügelten Geier Antithetischer Aufbau Kol. li. und re.
PM VI, 10 Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 56			

2.2.3.2.8.c und d		Abydos, 2. SH, O-Wand, Achse zur (Re)Harachte-Kapelle, Eingang, Decke	
<i>mrj</i>	(<i>R</i> ^c) <i>Hrw 3htj</i>	<i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c mj R^c</i>	Königstitulatur um 2 geflügelten Geier Antithetischer Aufbau Mittlere Zeile
Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 56			

2.2.3.2.8.e und f		Abydos, 2. SH, O-Wand, Achse zur (Re)Harachte-Kapelle, Eingang, Decke	
<i>mrj</i>	(<i>R</i> ^c) <i>Hrw 3htj</i>	<i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c mj R^c</i>	Königstitulatur um 2 geflügelten Geier Antithetischer Aufbau Untere Zeile
Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 56			

2.2.3.2.9.		Abydos, 2. SH, Eingang in der Achse zur (Re)Harachte-Kapelle, TP	
<i>jrj.n.f m mnw.f n jt.f</i>	<i>R</i> ^c	<i>Hr 3htj</i>	<i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c... jrj n.f sb3 3 m d^cm...</i>
PM VI, 10; KRI I, 132, 2; KRITA I, 111; KRITA I, notes, 107 Mariette, Abydos I, Tf. 13 e, Grallert, 440, S1/Wf123			

2.2.3.2.10. Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, Eingang in der Achse zur (Re)Harachte-Kapelle, TW, S-Seite					
<i>jrj.n.f m mnw.f</i>	<i>n jt.f</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>jrt n.f pr wr m nbw...</i>	6 Kolumnen mit Königstitulaturen und <i>jrj.n.f m mnw.f n jt.f</i> 1. (Re)Harachte 2. Atum <i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i> 3. Chepri <i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i> 4. Schu <i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i> 5. Mehit <i>hrjt-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i> 6. Iusas <i>hrjt-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>
PM VII, 10; KRI I, 131, 4; KRITA I, 111; KRITA I, notes, 107 Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 53; Grallert, 441, S1/Wf129					

2.2.4. DIE KAPELLE DES (RE)HARACHTE DES TEMPELS SETHOS' I. IN ABYDOS

Lit. Calverley-Gardiner, Abydos II: The Chapels of Amen-Re, Re-Harakhty, Ptah and King Sethos, 1935

2.2.4.1. DER EINGANGSBEREICH DER KAPELLE DES (RE)HARACHTE DES TEMPELS SETHOS' I. IN ABYDOS

Auf dem Architrav befindet sich eine antithetisch gegenläufig aufgebaute Darstellung, bei welcher der König in den Außenszenen von Thot geführt wird; in der Mitte läuft links der König zu einer Gottheit mit Sonnenscheibe, deren Name nicht erhalten ist, rechts ist noch der Name des Chepri zu sehen. Es ist anzunehmen, dass es sich um eine Darstellung des Harachte handelte, die heute nicht mehr eindeutig zuweisbar ist.³²

2.2.4.1.1. Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, Eingang, TP, S-Seite, I			
→	←		
Opfer/Knielauffigur	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>nt^r ʕ3 nb pt hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	I. Knielauffigur/(Re)Harachte II. Maat/Atum <i>nt^r ʕ3 nb pt</i> III. Opfergaben/(Re)Harachte IV. Thot und der Sehende kniend
PM VII, 12 (117) Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 24; David, Abydos, 46			

2.2.4.1.2. Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, Eingang, TP, S-Seite, III			
→	←		
Opfer/Opfergaben	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>nb pt</i>	I. Knielauffigur/(Re)Harachte II. Maat/Atum <i>nt^r ʕ3 nb pt</i> III. Opfergaben/(Re)Harachte IV. Thot und der Sehende kniend
PM VI, 12 (117) Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 24; David, Abydos, 46			

2.2.4.1.3.a Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, Eingang, TP, S-Seite, IV		
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	3 Zeilen am Ende des TP 1. Titulatur 2./3. <i>jrj.n.f m mnw.f</i> /(Re)Harachte
PM VI, 12 (117) Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 24; David, Abydos, 46		

³² Vgl. Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 24.

2.2.4.1.3.b				
<i>jrj.n.f m mnw.f</i>	<i>n jt(.f)</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c...</i>	3 Zeilen am Ende des TP 1. Titulatur 2./3. <i>jrj.n.f m mnw.f</i> /(Re)Harachte
KRI I, 151, 6; KRITA I, 127; KRITA, notes, 114; Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 448, S1/Wf121				

2.2.4.1.4. Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, Eingang, Türleibung, S-Seite, III					
→		←			
Opfer/Gefäß	<i>dd mdw</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>dd mdw</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	1. Maat/[...] 2. Salbgefäß/Chepri <i>hrj-jb Mn-M3^ct-R^c</i> 3. Gefäß/(Re)Harachte 4. König im Knielauf, opfert Maat
PM VI, 12 (117) Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 24; David, Abydos, 46					

2.2.4.1.5.a Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, Eingang, TP, N-Seite, I				
→			←	
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>dj...</i>	Opfer/Knielauffigur	1. Knielauffigur/(Re)Harachte 2. Maat/Atum <i>nb t3wj Jwnw</i> 3. Opfergaben/[...]³³ 4. [Thot] und der Hörende kniend
PM VI, 12 (117) Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 24; David, Abydos, 46				

2.2.4.1.5.b				
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>			3 Zeilen am Ende des TP 1. Titulatur 2./3. <i>jrj.n.f m mnw.f</i> /(Re)Harachte

2.2.4.1.5.c				
<i>jrj.n.f m mnw.f</i>	<i>n jt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c...</i>	3 Zeilen am Ende des TP 1. Titulatur 2./3. <i>jrj.n.f m mnw.f</i> /(Re)Harachte
KRI I, 151, 5; KRITA I, 127; KRITA, notes, 114; Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 448, S1/Wf121				

2.2.4.1.6. Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, Eingang, Türleibung, N-Seite, I				
→		←		
<i>(R^c)Hr [3htj]</i>		Opfer/Maat		1. Maat/(Re)Harachte 2. Salbgefäß/[...] 3. Räuchergefäß/(Re)Harachte 4. König im Knielauf, opfert Maat
PM VI, 12 (117) Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 24; David, Abydos, 46				

2.2.4.1.7.a Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, Eingang, Türleibung, N-Seite, III					
	→			←	
<i>dd mdw</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>dd mdw</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	Opfer/Räuchergefäß	1. Maat/(Re)Harachte 2. Salbgefäß/[...] 3. Räuchergefäß/(Re)Harachte 4. König im Knielauf, opfert Maat

³³ In der Parallelszene auf dem linken Türpfosten handelte es sich mit höchster Wahrscheinlichkeit um eine Form des Harachte.

PM VI, 12 (117)
Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 24; David, Abydos, 46

2.2.4.1.7.b		
<i>mrj</i>	(R ^c)Hr 3htj	3 Zeile am Ende 1. Titulatur li.: <i>mrj</i> Atum re.: <i>mrj</i> (Re)Harachte 2./3 li.: <i>jrj.n m mnw.f</i> Atum re.: <i>jrj.n m mnw.f</i> (Re)Harachte

2.2.4.1.7.c		
<i>jrj.n.f m mnw.f n jt.f</i>	(R ^c)Hr 3htj	3 Zeile am Ende 1. Titulatur li.: <i>mrj</i> Atum re.: <i>mrj</i> (Re)Harachte 2./3 li.: <i>jrj.n m mnw.f</i> Atum re.: <i>jrj.n m mnw.f</i> (Re)Harachte
KRI I, 151,3; KRITA I, 127; KRITA, notes, 114; Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 448, S1/Wf122		

Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, Eingang						
Eingang	TP, S-Seite, I	TP, S-Seite, III	TW, S-Seite, III	TP, N-Seite, I	TW, N-Seite, I	TW, N-Seite, III
Name						
(Re)Harachte	•	•	•	•	•	•
Epitheta					x	
<i>nb pt</i>		•				
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>						
<i>hrj-jb hwt Mn-M3ʕt-Rʕ</i>			•			•
<i>ntr ʕ3 nb pt hrj-jb hwt Mn-M3ʕt-Rʕ</i>	•			•		
<i>hrj-jb hwt Mn-M3ʕt-Rʕ ntr ʕ3 nb pt</i>			•			•
Ort						
Boden	•	•	•	•	•	•
Haltung						
stehend	•	•	•	•	•	•
Ausrichtung						
links	•	•	•			
rechts				•	•	•
Kopf						x
Falke	•	•	•	•	•	
Körper						
lebensreal	•	•	•	•	•	•
Untersatz	0	0	0	0	0	0
Haartracht						x
Perücke	• ^m	•	• ^m	•	•	
Kopfputz						
Sonnenscheibe	•			•	[•]	
Uräus (K)						
Uräus (K/S)	•			•	[•]	
3tf-Krone		•	•			[•]

Tracht					x	x
T-Hemd	•	[•]	•	•		
Schurz	•	x	•	•		
mit Überschlag				• ⁿ		
<i>tjt</i>	•					
Tierschwanz	•		•			
Gestus						
Führung						
Attribute						
<i>w3s</i>	•	•	•	•	•	•
<i>ᶜnh</i>	•	(x)	[•]	•	(x)	(x)
Schmuck					x	
Halskragen	•	[•]	•	•		x
Reifen	•		•	•		•

Inschriften

2.2.4.1.8. Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, Eingang, Hohlkehle, Balken			
<i>mrj</i>	[R ^c]Hr 3htj	hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c	li.: njswt bjtj nb t3wj (NN) mrj (Re)Harachte re.: N [...]
PM VI, 12 (117) Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 24; David, Abydos, 46			

2.2.4.1.9.a-e Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, Eingang, TW, N-Seite			
<i>jrj.n.f m mnw.f</i>	<i>n jt</i>	(R ^c)Hr 3htj	hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c ... 5 Kolumnen mit Königstitulaturen und jrj.n.f m mnw.f n jt (Re)Harachte
PM VI, 12 (117) Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 40			

2.2.4.1.10.a-e Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, Eingang, TW, S-Seite			
<i>jrj.n.f m mnw.f</i>	<i>n jt</i>	(R ^c)Hr 3htj	hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c ... 5 Kolumnen mit Königstitulaturen jrj.n.f m mnw.f n jt (Re)Harachte
PM VI, 12 (117); KRI I, 151,13/15; 152,1/3/5; KRITA 1, 127-128; KRITA I, notes, 114; Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 447, S1/Wf116, 448, S1/Wf117, S1/Wf118, S1/Wf119, S1/Wf120 Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 40			

2.2.4.2. DIE NORDWAND DER KAPELLE DES (RE)HARACHTE DES TEMPELS SETHOS' I. IN ABYDOS

2.2.4.2.1.a Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, N-Wand, O-Seite, I, 1			
Schrein			
→		←	
(R ^c)Hr 3htj	nt ^r ʕ hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c	Öffnen des Schreines	I. 1. Öffnen des Schreines des (Re)Harachte 2. Öffnen des Schreines / (Re)Harachte ʕ Chepri 3. Räuchern/Anbetung/(Re)Harachte 4. Anbetung/Atum

PM VI, 12 (119)
Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 14; David, Abydos, 96, Szene 4

2.2.4.2.1.b

<i>r3 n st3.s dd mdw jn N...</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	Text oberhalb des Königs
----------------------------------	-------------------------------	--------------------------

2.2.4.2.2.a **Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, N-Wand, O-Seite, I, 2**

Schrein				
→			←	
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>Hprj hrj-jb wj3.f</i>	Öffnen des Schreines	I. 1. Öffnen des Schreines/(Re)Harachte 2. Öffnen des Schreines / <u>(Re)Harachte C Chepri</u> 3. Räuchern/Anbetung/(Re)Harachte 4. Anbetung/Atum

PM VI, 12 (119); LGG V, 323a [4]
Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 14; David, Abydos, 96, Szene 6

2.2.4.2.2.b

<i>r3 n wn 3wj dd mdw jn N...</i>	<i>q3j (R^c)Hr 3htj m tpht.f</i>	Text oberhalb des Königs
-----------------------------------	--	--------------------------

2.2.4.2.2.c

<i>...nfrw.k n.k...</i>	<i>(R^c)Hr 3htj...</i>	Text oberhalb des Königs Textfolge
-------------------------	----------------------------------	---------------------------------------

2.2.4.2.3.a **Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, N-Wand, O-Seite, I, 3**

→			←	
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3 nb pt</i>		Opfer/Räuchergfäß Anbetung	I. 1. Öffnen des Schreines des (Re)Harachte 2. Öffnen des Schreines / <u>(Re)Harachte C Chepri</u> 3. Räuchern/ <u>Anbetung/(Re)Harachte</u> 4. Anbetung/Atum

PM VI, 13 (119)
Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 14; David, Abydos, 98, Szene 8

2.2.4.2.3.b

<i>r3 n m33 ntr dd mdw jn N...</i>	<i>R^c Hr 3htj...</i>	Text oberhalb des Königs
------------------------------------	---------------------------------	--------------------------

2.2.4.2.4. **Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, N-Wand, O-Seite, I, 4**

<i>r3 n sn-t3 rdjt hr ht r sn t3 m db^cw.f hft 3q hr ntr</i>	<i>dd mdw jn N...</i>	<i>(R^c)Hr 3htj...</i>	I. 1. Öffnen des Schreines des (Re)Harachte 2. Anbetung/(Re)Harachte C Chepri 3. Räuchern/(Re)Harachte 4. Anbetung/ <u>Atum</u> : Text
--	-----------------------	----------------------------------	--

PM VI, 13 (119)
Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 14; David, Abydos, 98, Szene 10

2.2.4.2.5.a **Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, N-Wand, W-Seite, I, 1**

		→	→	
<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	Sphinx mit Beischrift Atum	Sphinx mit Beischrift (Re)Harachte	Räuchern und Libation vor Barke im Schrein. links von dem Barkenuntersatz liegen zwei Sphingen auf je einem Schrein. Davor: Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Blumenstrauß Beide tragen einen Ka-Zeichen und einen Horusfalke auf dem Kopf

PM VI, 13 (120); DZA 20.234.730
Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 15; David, Abydos, 99, Szene 12

2.2.4.2.5.b
dd mdw jn | *Hr 3htj** | Text vor der Barke

2.2.4.2.5.c
mrj | *(R^c)Hr 3htj* | Rechter Pfosten des Schreines

2.2.4.2.5.d
mrj | *(R^c)Hr 3htj* | Linker Pfosten des Schreines

2.2.4.2.5.e
mrj | *(R^c)Hr 3htj* | *ntr ʕ3* | Untersatz der Barke in Form eines Schreines
Rechter Pfosten

2.2.4.2.5.f
mrj | *(R^c)Hr 3htj* | *ntr ʕ3* | Untersatz der Barke in Form eines Schreines
Linker Pfosten

2.2.4.2.5.g
jrt sntr hft wn hr m shtpj dd mdw jn N | *(R^c)Hr 3htj hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c...* | Text vor dem König

2.2.4.2.5.h
...m htp | *(R^c)Hr 3htj...* | Text vor dem König
Textfolge

2.2.4.2.5.i
...m htp | *(R^c)Hr 3htj...* | Text vor dem König
Textfolge

2.2.4.2.5.j
...m htp | *(R^c)Hr 3htj...* | Text vor dem König
Textfolge

2.2.4.2.5.k
...m htp | *(R^c)Hr 3htj...* | Text vor dem König
Textfolge

2.2.4.2.6.a Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, N-Wand, W-Seite, I, 2

→	←	
[...] ³⁴	Opfer/Räuchergefäß	I. 1. Räuchern und Libation vor Barke des (Re)Harachte, dabei Sphinxdarstellungen Atum und (Re)Harachte 2. Räuchergefäß/[(Re)Harachte]

PM VI, 12 (120)
Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 15; David, Abydos, 99, Szene 16

2.2.4.2.6.b
dw3 ntr sp 4 jrjt sntr... | *jnd hr.k m htp* | *(R^c)Hr 3htj...* | Text oberhalb des Königs

2.2.4.2.6.c
...shtp.sn | *(R^c)Hr 3htj* | *hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c...* | Text oberhalb des Königs
Textfolge

³⁴ Die Falkendarstellung im direkten Rahmen dieser Kapelle und der Text oberhalb des Königs (s.u.) lassen eine Zuweisung an eine Form des Harachte zu.

Abydos, (Re)Harachte-Kapelle				
Wände	N-Wand, O-Seite, 119, I, 1	N-Wand, O-Seite, 119, I, 2	N-Wand, O-Seite, 119, I, 3	N-Wand, W-Seite, 120, I, 2
Name				x
(Re)Harachte	•		•	
(Re)Harachte ꜥ Chepri		•		
Epitheta				x
<i>hrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>		•		
<i>ntr ꜥ3 hrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	•			
<i>ntr ꜥ3 nb pt</i>			•	
Ort				
Boden	•	•	•	•
Schrein (abgerundet)	•	•		
Haltung				
stehend	•	•	•	•
Ausrichtung				
rechts	•	•	•	•
Kopf				
Falke	•		•	•
Mensch		•		
Körper				
lebensreal	•	•	•	•
Untersatz	0	0	0	0
Haartracht				
Perücke	• ^m	• ^m	• ^m	•
Kopfputz				
Sonnenscheibe	•	•	•	•
Uräus (K)				•
Uräus (K/S)	•	•	•	
Skarabäus (innen)		•		
Tracht				
Bart		•		
T-Hemd	•	•		•
Schurz	•	•	•	•
mit Überschlag	• ⁿ		• ⁿ	
<i>tjt</i>	•	•	•	•
Tierschwanz	•	•	•	•
Attribute				
<i>w3s</i>	•	•	•	•
<i>ꜥnh</i>	•	•	•	•
Schmuck				
Halskragen	•	•	•	•
Reifen	•	•	•	

2.2.4.2.7. Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, N-Wand, O-Seite, II, 1					
Schrein					
	→			←	
<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	Anbetung	II. 1. Öffnen des Schreines <u>/(Re)Harachte</u> 2. Räuchern/Anbetung/(Re)Harachte Chepri 3. Räuchern/Anbetung /Atum 4. Räuchern/Anbetung <u>/(Re)Harachte</u>
PM VI, 13 (119) Calverley-Gardiner, II, Tf. 14; David, Abydos, 96, Szene 3					

2.2.4.2.8. Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, N-Wand, O-Seite, II, 2					
	→			←	
<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>Hprj</i>	<i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	Opfer/Räuchergefäß Anbetung	II. 1. Öffnen des Schreines <u>/(Re)Harachte</u> 2. Räuchern/Anbetung/(Re)Harachte Chepri 3. Räuchern/Anbetung /Atum 4. Räuchern/Anbetung <u>/(Re)Harachte</u>
PM VI, 12 (119); LGG IV, 633b [2] Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 14; David, Abydos, 96, Szene 5					

2.2.4.2.9. Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, N-Wand, O-Seite, II, 4					
	→			←	
<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	Opfer/Räuchergefäß Anbetung	II. 1. Öffnen des Schreines <u>/(Re)Harachte</u> 2. Räuchern/Anbetung/(Re)Harachte Chepri 3. Räuchern/Anbetung /Atum 4. Räuchern/Anbetung <u>/(Re)Harachte</u>
PM VI, 13 (119) Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 14; David, Abydos, 98, Szene 9					

2.2.4.2.10. Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, N-Wand, W-Seite, II, 1					
<i>...(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>nb ḥwt-ḥt ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	Darstellung des Atum	Text oberhalb des Königs		
PM VI, 12 (120); LGG IV, 634a [5] Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 15; David, Abydos, 99, Szene 11					

2.2.4.2.11.a Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, N-Wand, W-Seite, II, 2					
	→			←	
<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>		Anfassen	II. 1. Räuchern und Stoff/Atum 2. Anfassen/ <u>(Re)Harachte</u> 3. Salben/(Re)Harachte 4. Entkleiden/(Re)Harachte
PM VI, 12 (120) Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 15; David, Abydos, 99, Szene 13					

2.2.4.2.11.b					
<i>...jnd ḥr.k</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ḥrj-jb Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>jnd ḥr.k Skr Wsjr...</i>	Text vor König	

2.2.4.2.11.c					
<i>jnd ḥr.k</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>			Textfolge	

2.2.4.2.12. Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, N-Wand, W-Seite, II, 3				
	→		←	
<i>ḏd mdw jn</i>	(R ^c)Hr 3ḥtj	<i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	Salben	II. 1. Räuchern und Stoff/Atum 2. Räuchern/(Re)Harachte 3. Salben/(Re)Harachte 4. Entkleiden/(Re)Harachte
PM VI, 12 (120) Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 15; David, Abydos, 99, Szene 14				

2.2.4.2.13.a Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, N-Wand, W-Seite, II, 4					
	→			←	
<i>ḏd mdw jn</i>	(R ^c)Hr 3ḥtj	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	Entkleiden	II. 1. Räuchern und Libation/Atum 2. Räuchern/(Re)Harachte 3. Salben/(Re)Harachte 4. Entkleiden/(Re)Harachte
PM VI, 12 (120) Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 15; David, Abydos, 99, Szene 15					

2.2.4.2.13.b				
<i>r3 n sḥt mnḥt</i>	<i>ḏd mdw jn N</i>	(R ^c)Hr 3ḥtj	<i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c...</i>	Text oberhalb des Königs

2.2.4.2.13.c		
<i>m nṯr</i>	(R ^c)Hr 3ḥtj	Textfolge

Abydos, (Re)Harachte-Kapelle						
Wände	N-Wand, O-Seite, 119, II, 1	N-Wand, O-Seite, 119, II, 2	N-Wand, O-Seite, 119, II, 4	N-Wand, W-Seite, 120, II, 2	N-Wand, W-Seite, 120, II, 3	N-Wand, W-Seite, 120, II, 4
Name						
(Re)Harachte	•		•	•	•	•
(Re)Harachte Chepri		•				
Epitheta						
<i>ḥrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	•	•	•	•	•	•
Ort						
Boden	•	•	•	•	•	•
Schrein (abgerundet)	•					
Haltung						
thronend	•	•	•	•	•	•
Ausrichtung						
rechts	•	•	•	•	•	•
Kopf						
Falke			•		•	•
Mensch		•		•		
Widder	•					
Körper						
lebensreal	•	•	•	•	•	
mumienförmig						•
Untersatz						
Thron	•	•	•	•	•	•
M3 ^c t-Sockel	•	•	•	•	•	•

Haartracht						
Perücke	• ^m	• ^m	• ^m	• ^m	• ^m	• ^m
Kopfputz						
Sonnenscheibe	•	•	•	•	•	•
Uräus (K)		•	•	•		•
Uräus (K) innen	•					
Uräus (K/S)					•	
Skarabäus (innen)		•		•		
Widderhörner	•					
Tracht						
Bart		•		•		
Mumienhülle						•
T-Hemd	•	•	•	•	•	
Schurz	•	•	•	•	•	
mit Überschlag	• ⁿ	•	• ⁿ	• ⁿ	• ⁿ	
<i>tjt</i>	•	•	[•]			
Tierschwanz	•	•	•	•	•	
Attribute						
<i>w3s</i>	•	•	•	•	•	•
<i>ḥnh</i>	•	•	•	•	•	
Schmuck						
Halskragen	•	•	•	•	•	•
Reifen	•	•	•	•	•	•

Inschrift

2.2.4.2.14. Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, Pfeiler Nord			
<i>mrj</i>	<i>Hr 3htj*</i>	<i>hrj-jb ḥwt Mn-M3ḥt-Rḥ</i>	Königstitulatur Pfeiler Nord: <i>mrj</i> Harachte* Pfeiler Süd: <i>mrj</i> Harachte
PM VI, 13 (127) Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 39			

2.2.4.3. DIE SÜDWAND DER KAPELLE DES (RE)HARACHTE DES TEMPELS SETHOS' I. IN ABYDOS

2.2.4.3.1.a Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, S-Wand, O-Seite, I, 1				
→		←		
Opfer/Gefäß mit 4 Kügelchen	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(Rḥ)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb ḥwt Mn-M3ḥt-Rḥ</i>	I. 1. Gefäß mit Weihrauchkugeln/(Re)Harachte 2. Gefäß mit Weihrauchkugeln/(Re)Harachte 3. Gefäß mit Weihrauchkugeln/(Re)Harachte 4. Reinigen/(Re)Harachte
PM VI, 12 (124) Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 19; David, Abydos, 100, Szene 18				

2.2.4.3.1.b			
<i>jrt wḥb m ḥw 4 n bd...</i>	<i>wḥb sp 2</i>	<i>(Rḥ)Hr 3htj</i>	Text oberhalb des Königs

2.2.4.3.2.a Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, S-Wand, O-Seite, I, 2				
→		←		
Opfer/Gefäß mit 4 Kügelchen	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>hrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	I. 1. Gefäß mit Weihrauchkugeln/(Re)Harachte 2. Gefäß mit Weihrauchkugeln/(Re)Harachte 3. Gefäß mit Weihrauchkugeln/(Re)Harachte 4. Reinigen/(Re)Harachte
PM VI, 12 (124) Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 19; David, Abydos, 101, Szene 20				

2.2.4.3.2.b				
<i>jrt w^cb m t3w 4 šm^cj n Nḥb</i> <i>ḏd mdw jn N</i>		<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>hrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	Text oberhalb des Königs

2.2.4.3.2.c				
<i>... jmjw t snw.k ntrw</i>		<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj...</i>		Textfolge

2.2.4.3.3.a Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, S-Wand, O-Seite, I, 3				
→		←		
Gefäß mit 4 Kügelchen	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>hrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	I. 1. Gefäß mit Weihrauchkugeln/(Re)Harachte 2. Gefäß mit Weihrauchkugeln/(Re)Harachte 3. Gefäß mit Weihrauchkugeln/(Re)Harachte 4. Reinigen/(Re)Harachte
PM VI, 12 (124) Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 19; David, Abydos, 101, Szene 22				

2.2.4.3.3.b				
<i>jrt w^cb m t3w 4 mḥw n štp t</i> <i>ḏd mdw jn...</i>		<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>hrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c...</i>	Text oberhalb des Königs

2.2.4.3.3.c				
<i>...wp r3.k</i>		<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj...</i>	<i>hrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	Textfolge

2.2.4.3.3.d				
<i>...w^cb sp 2</i>		<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>hrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	Textfolge

2.2.4.3.4.a Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, S-Wand, O-Seite, I, 4				
→		←		
Reinigen	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʿ3 nb ḥwt-ʿ3t</i>	I. 1. Gefäß mit Weihrauchkugeln/(Re)Harachte 2. Gefäß mit Weihrauchkugeln/(Re)Harachte 3. Gefäß mit Weihrauchkugeln/(Re)Harachte 4. Reinigen/(Re)Harachte
PM VI, 12 (124) Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 19; David, Abydos, 101-102, Szene 24				

2.2.4.3.4.b				
<i>jrt w^cb m ʿn qbhw m sntr</i> <i>ḏd mdw jn N</i>		<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>hrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c...</i>	Text oberhalb des Königs

2.2.4.3.4.c				
<i>...w^cb sp 2</i>		<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj...</i>		Textfolge

2.2.4.3.4.d				
<i>...w^cb sp 2 sp 4</i>		<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>hrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	Textfolge

2.2.4.3.5.a Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, S-Wand, W-Seite, I, 1			
<i>dw3 ntr jrt sntr... jnd hr.k</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c...</i>	Barkendarstellung Text oberhalb des Königs
PM VI, 12 (123) Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 18; David, Abydos, 102, Szene 26			

2.2.4.3.5.b				
<i>Nt m š3w Hwt-Hr m 3ht.s</i>	<i>šhtp.sn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	König vor Barke Text hinter dem König

2.2.4.3.5.c-d		
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	Auf Pfosten des Barkenschreines li.
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	Auf Pfosten des Barkenschreines re.

2.2.4.3.5.e		
<i>...š3 mnw</i>	<i>(R^c)Hr 3htj...</i>	Auf Pfosten des Barkenuntersatz im Form eines Schreines Text links

2.2.4.3.5.f		
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	Auf Pfosten des Barkenuntersatz im Form eines Schreines li.: <i>mrj</i> (Re)Harachte re.: <i>mrj</i> Atum

2.2.4.3.6.a Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, S-Wand, W-Seite, I, 2		
→	←	
Ausschütten des Sandes	[...] ³⁵	I. 1. Barkendarstellung 2. Ausschütten des Sandes/[...]
PM VI, 12 (123) Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 18; David, Abydos, 102, Szene 30		

2.2.4.3.6.b			
<i>dd mdw jn [...]</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c...</i>	Text oberhalb des Königs

Abydos, (Re)Harachte-Kapelle					
Wände	S-Wand, O-Seite, I, 1	S-Wand, O-Seite, I, 2	S-Wand, O-Seite, I, 3	S-Wand, O-Seite, I, 4	S-Wand, W-Seite, I, 2
Name					x
(Re)Harachte	•	•	•	•	
Epitheta					x
<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	•	•	•		
<i>ntr š3 nb hwt-š3t</i>				•	
Ort					
Boden	•	•	•	•	•
Haltung					
stehend	•	•	•	•	•
Ausrichtung					
links	•	•	•	•	•
Kopf					

³⁵ Die Falkendarstellung im direkten Rahmen dieser Kapelle und der Text oberhalb des Königs (s.u.) lassen eine Zuweisung an eine Form des Harachte zu.

Falke	•			•	•
Mensch		•	•		
Körper					
lebensreal	•	•	•	•	•
Untersatz	0	0	0	0	0
Haartracht		0			
Perücke	• ^m		• ^m	• ^m	• ^m
Kopfputz					
Sonnenscheibe	•		•	•	•
Uräus (K)			•		
Uräus (K/S)	•			•	•
Skarabäus (innen)			•		
Doppelkrone		•			
Tracht					
Bart		•	•		
T-Hemd	•	•	•	•	
Schurz	•	•	•	•	•
<i>tjt</i>	•	•	•	•	
Tierschwanz	•	•	•	•	•
Attribute					
<i>w3s</i>	•	•	•	•	•
<i>ḥnh</i>	•	•	•	•	•
Schmuck					
Halskragen	•	•	•	•	
Reifen	•	•	•	•	•

2.2.4.3.7.a Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, S-Wand, O-Seite, II, 1					
→		←			
Stoffe	<i>ḏd mdw</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ḏd mdw</i>	<i>nb pt</i>	II. 1. Stoffe/(Re)Harachte 2. Stoffe/(Re)Harachte 3. Stoffe/(Re)Harachte 4. Opfer/vor Atum <i>nb t3wj Jwnw ntr ʕ3</i>
PM VI, 12 (124) Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 19; David, Abydos, 100, Szene 17					

2.2.4.3.7.b			
<i>r3 n ḏb3 mnḥt w3ḏt n</i>	<i>Ḥr 3ḥtj*</i>	<i>hrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c jn N</i>	Text oberhalb des Königs

2.2.4.3.7.c		
<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj...</i>	Textfolge

2.2.4.3.8.a Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, S-Wand, O-Seite, II, 2				
→		←		
Opfer/Stoffe	<i>ḏd mdw</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3 hrj-jb ḥwt Mn-M3^ct-R^c</i>	II. 1. Stoffe/(Re)Harachte 2. Stoffe/(Re)Harachte 3. Stoffe/(Re)Harachte 4. Opfer/vor Atum <i>nb t3wj Jwnw ntr ʕ3</i>

PM VI, 12 (124)
Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 19; David, Abydos, 100, Szene 19

2.2.4.3.8.b

<i>r3 db3 mnht w3dt n</i>	<i>Hr 3htj*</i>	<i>jn N</i>	Text oberhalb des Königs
---------------------------	-----------------	-------------	--------------------------

2.2.4.3.8.c

...	<i>Hr 3htj*</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c...</i>	Textfolge
-----	-----------------	---	-----------

2.2.4.3.8.d

...	<i>Hr 3htj*</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c...</i>	Textfolge
-----	-----------------	---	-----------

2.2.4.3.9.a Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, S-Wand, O-Seite, II, 3

→		←		
Opfer/Stoffe	<i>dd mdw</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>dd mdw jn hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	II. 1. Stoffe/(Re)Harachte 2. Stoffe/(Re)Harachte 3. Stoffe/(Re)Harachte 4. Opfer/vor Atum <i>nb t3wj Jwnw ntr 3</i>

PM VI, 12 (124)
Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 19; David, Abydos, 101, Szene 21

2.2.4.3.9.b

<i>r3 n db3 mnht jns n</i>	<i>Hr 3htj*</i>	<i>jn N</i>	Text oberhalb des Königs
----------------------------	-----------------	-------------	--------------------------

2.2.4.3.9.c

... <i>(R^c)Hr 3htj...</i>	Textfolge
--------------------------------------	-----------

2.2.4.3.10.a Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, S-Wand, W-Seite, II, 1

→		←		
Opfer/ Stoffe	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	II. 1. Stoffe/(Re)Harachte 2. setzt Atum Krone auf 3. Machtinsignien /(Re)Harachte und thronender Iusas 4. Salbgefäß/(Re)Harachte

PM VI, 12 (123)
Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 18; David, Abydos, 102, Szene 25

2.2.4.3.10.b

<i>rdjt s3pt m^cnht n</i>	<i>Hr 3htj*</i>	<i>jn N</i>	Text oberhalb des Königs
-------------------------------------	-----------------	-------------	--------------------------

2.2.4.3.10.c

<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj...</i>	Textfolge
------------------	----------------------------------	-----------

2.2.4.3.11.a Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, S-Wand, W-Seite, II, 3

→	←				
Machtinsignien	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3 nb pt hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>Iusas hnwt Jwnw hrjt-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	II. 1. Stoffe/(Re)Harachte 2. setzt Atum Krone auf 3. Machtinsignien/(Re)Harachte und thronender Iusas 4. Salbgefäß/(Re)Harachte

PM VI, 12 (123)
Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 18; David, Abydos, 102, Szene 28

2.2.4.3.11.b			
<i>r3 n rdjt w3s hq3 nh3h3 n</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>jn N</i>	Text oberhalb des Königs

2.2.4.3.11.c		
<i>...Hr 3htj*</i>	<i>hrj-jb jb Mn-M3^ct-R^c...</i>	Textfolge

2.2.4.3.11.d			
<i>dd mdw jn</i>	<i>Hr 3htj*</i>	<i>hrj-jb jb Mn-M3^ct-R^c...</i>	Textfolge

2.2.4.3.11.e			
<i>dd mdw jn</i>	<i>Hr 3htj (?)</i>	<i>ntr 3 nb hwt-3t hrj-jb jb Mn-M3^ct-R^c...</i>	Textfolge

2.2.4.3.11.f			
<i>...R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb jb Mn-M3^ct-R^c...</i>	Textfolge

2.2.4.3.12.a			
Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, S-Wand, W-Seite, II, 4			
→	←		
2 Salbgefäße	(Re)Harachte - im Spruch - in der Opferliste	II. 1. Stoffe/(Re)Harachte 2. setzt Atum Krone auf 3. Machtinsignien/(Re)Harachte und thronender Iusas 4. Salbgefäße/(Re)Harachte	
PM VI, 12 (123) Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 18; David, Abydos, 102, Szene 29			

2.2.4.3.12.b				
<i>r3 n rdjt mdt n</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	<i>jn N</i>	Text oberhalb des Königs

2.2.4.3.12.c	
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	Text oberhalb des Königs Opferliste 11x an (Re)Harachte gerichtet

Abydos, (Re)Harachte-Kapelle						
Wände	S-Wand, O-Seite, II, 1	S-Wand, O-Seite, II, 2	S-Wand, O-Seite, II, 3	S-Wand, W-Seite, II, 1	S-Wand, W-Seite, II, 3	S-Wand, W-Seite, II, 4
Name						
(Re)Harachte	•	•	•	•	•	•
Epitheta						
<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>			•	•		•
<i>ntr 3 nb pt hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>		•			•	
<i>nb pt</i>	•					
Ort						
Boden	•	•	•	•	•	•
Haltung						
thronend	•	•	•	•	•	•
Ausrichtung						
links	•	•	•	•	•	•
Kopf						

Falke			•	•	•	•
Mensch		•				
Widder	•					
Körper						
lebensreal	•	•	•	•	•	
mumienförmig						•
Untersatz						
Thron	•	•	•	•	•	•
M3 ^c -Sockel	•	•	•	•	•	•
Haartracht						
Perücke	• ^m	• ^m	• ^m	• ^m	• ^m	• ^m
Kopfputz						
Sonnenscheibe	•	•	•		•	•
Uräus (K)	•					
Uräus (K/S)		•	•		•	•
Skarabäus (innen)		•				
Widderhörner	•					
3 ^t -Krone				•		
Tracht						
Bart	•	•				
Mumienhülle						•
T-Hemd	•	•	•			
Schurz	•	•	•	•	•	
tjt			•	•	•	
Tierschwanz	•	•	•	•	•	
Attribute						
w3s	•	•	•			•
ḥnh	•	•	•	•	•	
Kompositszepter (ḥnh, dd, w3s)				•	•	
Krummstab						•
Geißel						•
Schmuck						
Halskragen	•	•	•	•	•	•
Reifen	•	•	•	•	•	•

Inschrift

2.2.4.3.13. Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, Pfeiler Süd			
<i>mrj</i>	<i>Hr 3htj*</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^c-R^c</i>	Königstitualtur Pfeiler Nord: <i>mrj</i> Harachte* Pfeiler Süd: <i>mrj</i> Harachte
PM VII, 13 (128) Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 39			

2.2.4.4. DIE WESTWAND DER KAPELLE DES (RE)HARACHTE DES TEMPELS SETHOS' I. IN ABYDOS

Die Westwand gliedert sich in drei Teile. In der Mitte eine Mittelstützenscheintür mit Supraporte auf der der Gott mehrmals bildlich und inschriftlich belegt ist; links und rechts davon befinden sich jeweils zwei Register, in denen der Gott ebenfalls dargestellt ist.

Auf der Südseite der Westwand befindet sich die Darstellung eines thronenden Gott auf $M3^c t$ -Sockel, mit $w3s$ und $^c n h$ in den Händen innerhalb einer Räucherszene. Er trägt eine Sonnenscheibe mit Uräus, von der nur der hintere Teil erhalten ist. Die Inschriften sind alle zerstört, es handelt sich aber sicherlich im Kontext der Kapelle um eine Form des Harachte. Im zweiten Register kleidet der König Iusas $h r j t - j b h w t M n - M 3^c t - R^c$.³⁶

2.2.4.4.1.a und b Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, W-Wand, SchT, linker Flügel und rechter Flügel						
→	←		→		←	
Opfer/nw-Töpfe	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c	Opfer/nw-Töpfe	Scheintür mit Supraporte, li. und re. Flügel
PM VI, 13 (126) Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 17						

2.2.4.4.1.c und d		
mrj	(R ^c)Hr 3htj	Zeile oberhalb der Türflügeln li.: mrj (Re)Harachte re.: mrj (Re)Harachte

2.2.4.4.1.e und f			
mrj	(R ^c)Hr 3htj	hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c	Kolumnen in der Mitte, li.: mrj (Re)Harachte re.: mrj (Re)Harachte

2.2.4.4.1.g			
mrj	Hr 3htj*	ntr ʕ3 hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c	Umrahmung li. mrj Harachte* re. mrj Atum Chepri ntr ʕ3 nb hwt-ʕ3t

2.2.4.4.2. Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, W-Wand, N-Seite, I					
→				←	
[...]	(R ^c)Hr 3htj	hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c	Stab mit eingerollter Schlange mit roter Krone	König	1. (Re)Harachte als Atum 2. Kleiden/Hathor nbt htpt hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c
PM VI, 13 (121) Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 16 und 17; David, Abydos, 103 Szene 32					

Abydos, (Re)Harachte-Kapelle			
Wände	SchT, Flügel, S-Seite	SchT, Flügel, N-Seite	W-Wand, N-Seite, I
Name			
(Re)Harachte	•	•	[•]
Epitheta			
hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c			•
ntr ʕ3 nb pt hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c	•	•	

³⁶ PM VI, 13 (122); Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 16; David, Abydos, 104, Szene 34.

Ort			
Boden	•	•	•
Haltung			
stehend	•	•	
thronend			•
Ausrichtung			
links	•		
rechts		•	•
Kopf			
Falke	•	•	
Mensch			•
Körper			
lebensreal	•	•	•
Untersatz	0	0	
Thron			•
<i>M3^ct</i> -Sockel			•
Haartracht			0
Perücke	•	•	
Kopfputz			
Sonnenscheibe	•	•	
Uräus (K/S)	•	•	
Doppelkrone			•
Tracht			
Bart			•
Schurz	•	•	•
mit Überschlag	•		
<i>tjt</i>		•	
Tierschwanz	•	•	•
Attribute			
<i>w3s</i>	•	•	•
<i>ḥnh</i>	•	•	•
Schmuck	0		0
Reifen		•	

2.2.4.5. DIE OSTWAND DER KAPELLE DES (RE)HARACHTE DES TEMPELS SETHOS' I. IN ABYDOS

2.2.4.5.1.a Abydos, Re Harachte-Kapelle, O-Wand, N-Seite, I			
→		←	
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	Anbetung	I. Anbetung/(Re)Harachte II. Räuchergefäß/Atum Chepri
PM VI, 12 (118) Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 13; David, 96, Szene 2			
2.2.4.5.1.b			
<i>r3 n sd sjn [...]</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	[...]	Text oberhalb des Königs
2.2.4.5.1.c			
<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>dj.n.j n.k...</i>	Text oberhalb des Schreines

Abydos, (Re)Harachte-Kapelle, O-Wand, N-Seite, I	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	•
Ort	
Boden	•
Schrein (abgerundet)	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0

Haartracht	
Perücke	• ^m
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
mit Überschlag	• ⁿ
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ḥnh</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

Inschriften

2.2.4.5.2.a Abydos, Re Harachte-Kapelle, O-Wand, N-Seite, II			
<i>r3^c q r wn hr jn N...</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c hr st.f wrt</i>	Text oberhalb des Königs/Atum Chepri Darstellung
<i>jrjt q3j</i>			
PM VI, 12 (118) Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 13; David, 96, Szene 1			

2.2.4.5.2.b		
<i>... nfrw.k n.k</i>	<i>(R^c)Hr 3htj ...</i>	Textfolge

2.2.4.5.2.c		
<i>...hr st.f</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>mnt hr st.k</i>
Textfolge		

2.2.4.5.3. Abydos, Re Harachte- Kapelle, O-Wand, S-Seite, II			
<i>.... m st wrt n</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	I. König kniend mit [...] / Atum <i>nb t3wj Jwnw hrj-jb Mn-M3^ct-R^c</i> II. Text oberhalb des Königs allein mit 3 <i>hs</i> -Vasen
PM VI, 12 (118) Calverley-Gardiner, Abydos II, Tf. 13; David, 96, Szene 35			

2.2.5. DIE SETHOS I.-KAPELLE DES TEMPELS SETHOS' I. IN ABYDOS

2.2.4.1. Abydos, Sethos I.-Kapelle, Eingang, TW, S-Seite, II			
→	←		
König bekommt Leben und wird geführt	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt	Wandung li.: 1. König wird von bjk umarmt 2. König bekommt Leben und wird geführt von (Re)Harachte 3. bekommt hb-sd von Upuaut 4. König mit Horusname auf dem Kopf vor liegender Sphinx. re.: 1. [...]/Horus 2. [...]/(Re)Harachte 3. ebd. 4. ebd.
PM VI, 10 (97) Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 32; David, Abydos, 44			

2.2.4.2. Abydos, Sethos I.-Kapelle, Eingang, TW, N-Seite, II			
→	←		
König bekommt Leben und wird geführt	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt	Wandung li.: 1. König wird von bjk umarmt 2. König bekommt Leben und wird geführt von (Re)Harachte 3. bekommt hb-sd von Upuaut 4. König mit Horusname auf dem Kopf vor liegender Sphinx. re.: 1. [...]/Horus 2. [...]/(Re)Harachte 3. ebd. 4. ebd.
PM VI, 10 (97) Calverley-Gardiner, Abydos IV, Tf. 32; David, Abydos, 44			

Abydos, Sethos I.-Kapelle	Eingang, TW, S-Seite, II	Eingang, TW, N-Seite, II
Name		
(Re)Harachte	•	•
Epitheta		
ntr ʕ3 nb pt	•	•
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
stehend	•	•
Ausrichtung		
rechts	•	
links		•
Kopf		x
Falke	•	
Körper		
lebensreal	•	•

Untersatz	0	0
Haartracht		x
Perücke	•	
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K)	•	
Uräus (K/S)		•
Tracht		x
Schurz	•	
Tierschwanz	•	
Gestus		
Führung	•	•
Attribute		x
ϵnh	•	
Schmuck	0	x

2.2.6. LISTENGALERIE DES TEMPELS SETHOS' I. IN ABYDOS

2.2.6.1.	Abydos, Listengalerie			
→			←	
(R ^c)Hr 3htj	hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c	Opfertisch	Opfergaben	Ritualsequenz
PM VI, 25 (226)-(227)				
Mariette, Abydos I, Tf. 47				

Abydos, Listengalerie (226)-(227)	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	• ^e
M3 ^c t-Sockel	• ^j
Hohlkehle	•

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
Jahresrispen	•
Krummstab	•
Geißel	•
w3s	•
ϵnh	•
Schmuck	
Halskragen	•

2.2.6.2.	Abydos, Listengalerie		
<i>Pth Skr Wsjr hntj jmntt hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c psdt jmjw.s dr (?)</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	König und Prinz vor Opferliste Text oberhalb des Königs	
PM VI, 25 (224)-(225); KRI I, 180, 4; KRITA I, 157 Mariette, Abydos I, Tf. 44			

2.2.7. DER NEFERTEM-RAUM DES TEMPELS SETHOS' I. IN ABYDOS

Nach PM VI, 24 (215)-(216) bildet im oberen Register die erste Szene auf der Nordwand den König vor Re Harachte und eine Opferliste ab: "King cuts up foreleg before Rē'-Harakhti with offering-formulae".

2.2.8. DER ANNEX DES TEMPELS SETHOS' I. IN ABYDOS

Abydos, Annex			
<i>jrj n.f m mnw.f n jt.f Jmn R^c njswt [ntrw]</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Pth rsj jnbw.f nb ^cnh t3wj Wsjr hntj jmntjw nb 3bdw ntrw ntrwt jmjw hwt Mn-M3^ct-R^c...</i>	Widmungsinschrift
KRI I, 193, 16; KRITA I, 167; KRITA I, notes, 128; Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 460-461, S1/Wf054			

2.2.9. DER TREPPENKORRIDOR SETHOS' I. IN ABYDOS

Abydos, Treppenkorrridor, Eingang, Wandung			
<i>N mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ^c3 prj m 3ht hrj-jb hwt Mn-M3^ct-R^c</i>	1. mrj Amun Re njswt nTrw hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c 2. (Re)Harachte 3. Ptah Sokar nb stjt hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c 4. Thot wp rhwj hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c 5. Anubis nb t3 dsr hrj-jb hwt Mn-M3 ^c t-R ^c
PM VI, 26 (238); KRI I, 185, 6; LGG III, 49c-50a-b [7] Mariette, Abydos I, Tf. 49			

2.3. DAS OSIREION IN ABYDOS

Abydos, Osireion, O-Wand, 19. Dyn., Merenptah			
→	←		
Opfer/Maat	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ^c3 s3b swt</i>	Ritualhandlung vor versch. Göttern I. flankiert von Knielauffigur li.: 1. Opfer/(Re)Harachte 2. Anbetung/Osiris re.: 1. Opfer/Atum (?) 2. Anbetung/Osiris
PM VI, 30 (23)-(24) Frankfort, The Cenotaph of Seti I at Abydos, EEF 39, I, 67, II, Tf. LXXIII			

Abydos, Osireion, Hauptraum, O-Wand	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ʕ3 s3b šwt</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Widder	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•

Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Widderhörner	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
mit Überschlag	•
<i>tjt</i>	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ʕnh</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•

2.4. DER TEMPEL RAMSES' II. IN ABYDOS

2.4.T

Nach PM VI, 33 befand sich eine Darstellug des Re Harachte in der im Vorhof aufgebauten Kapelle: "Scene, probably from here, Sefkhet-aau with Heb-sed wand, King conducted by Thot to Amen-Re, and Re-Harakhti, Schu, Geb, osiris, and Horus (?)".

Abydos, Tempel Ramses II., Raum II				
→	→		←	
Stier und sieben Kühe	<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>	<i>dj.f hpr Rʕ-msj-sw-mrj-Jmn mj Hprj</i>	Opfer/Opferplatte	Tb 148
PM VI, 33 Mariette, Abydos II, Tf. 17				

Abydos, Tempel Ramses II., Raum II	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	0
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	

Haartracht	
Perücke	•
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ʕnh</i>	•

lebensreal	•		Schmuck	
Untersatz	0		Halskragen	•

2.5. ABYDOS, FRIEDHOF

Abydos, Nordfriedhof, TP, Tausret			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	TP: 1. HDN (Re)Harachte 2. HDN Bastet <i>nbt ʕnh t3wj Anedjti nb(t) dt</i>
Sandstein H. 070; Br. 15 cm KRI IV, 353, 10 H. Frankfort, Cemeteries of Abydos: Work of the Season 1925-1926, in: JEA 14, 1928, 243-244, Nr. 11, fig. 3			

3. AMADA

Da in dem Tempel von Amada mehrere Könige vertreten sind, wird bei jeder vorgestellten Darstellung der Name des Königs zusätzlich eingeführt.

Lit.

P. Barguet, M. Dewachter, Le temple d'Amada, Cahier II, Description archéologique, CEDAE, Kairo 1967

P. Barguet, A. Abdel Hamid Youssef, M. Dewachter, Le temple d'Amada, Cahier III, Textes, CEDAE, Kairo 1967

Mohamed Aly, Fouad Abdel-Hamid, M. Dewachter, Le temple d'Amada, Cahier IV, Dessins - Index, Tables de concordances, CEDAE, Kairo 1967;

J. Černý, Le temple d'Amada, Cahier V, Les Inscriptions historiques, CEDAE, Kairo 1967

Henri Gauthier, Les temples immergés de la Nubie, Le temple d'Amada, Kairo 1913³⁷

3.1. DIE HALLE DES TEMPELS VON AMADA

3.1.1. DER EINGANGSBEREICH DER HALLE DES TEMPELS VON AMADA

3.1.1.1. Amada, Halle, Eingang, TP, außen S-Seite, A. II.				
→		← Umarmung, Führung		
König wird umarmt und geführt	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>dj.n n.k</i>	TP: li.: A.II./(Re)Harachte re.: T. III./(Re)Harachte
PM, 67 (1) CEDAE II, 3, Tf. III, 3, B 1; CEDAE III, 1; CEDAE IV, B 1				

3.1.1.2. Amada, Halle, Eingang, TP, außen N-Seite, T. III.				
	→ Umarmung, Führung		←	
<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>dj.n n.k</i>	König wird umarmt und geführt	TP: li.: A.II./(Re)Harachte re.: T. III./(Re)Harachte
PM VII, 67 (1) CEDAE II, 3, Tf. III, 3, B 3; CEDAE III, 1; CEDAE IV, B 3				

³⁷ Die Textstellen des Werkes von Gauthier sind im PM angegeben und werden hier nicht wiederholt.

3.1.1.3.a					Amada, Halle, Eingang, TW, S-Seite, A. II.				
→		→				←			
Month gibt König Leben und führt ihn		König		<i>dd mdw jn</i>		<i>(R^c)Hr 3htj</i>		<i>nb pt</i>	
PM VII, 67 (5) CEDAE II, 4, Tf. V, 7, B 7; CEDAE III, 3; CEDAE IV, B 7									

3.1.1.3.b								
<i>bs njswt [m(?)...] n</i>		<i>(R^c)Hr 3htj</i>		<i>dj.f...</i>		1 Kol. vor dem Gott		

Amada, Halle			
	Eingang, TP, li., A. II.	Eingang, TP, re., T. III.	Eingang, TW, li., A. II.
Name			
(Re)Harachte	•	•	•
Epitheta	0	0	
<i>nb pt</i>			•
Ort			
Boden	•	•	•
Haltung			
stehend	•	•	•
Ausrichtung			
links	•		•
rechts		•	
Kopf			
Falke	•	•	•
Körper			
lebensreal	•	•	•
Untersatz	0	0	0
Haartracht			
Perücke	•	•	•
Kopfputz			
Sonnenscheibe	•	•	• ³⁸
Uräus (K/S)	•	•	
Tracht			
Schurz	•	•	•
mit Überschlag		•	
Tierschwanz		•	•
Gestus			
Umarmung	•	•	
Führung	•	•	
Attribute			
<i>w3s</i>			•
<i>ϵnh</i>			•
Schmuck	[•]	x	x

³⁸ Der Erhaltungszustand der Darstellung lässt eine Aussage über ein Uräus nicht zu.

Inschriften

3.1.1.4. Amada, Eingang, Rahmen, außen N-Seite, S. I.						
<i>sm3wj mmw n jt.f</i>	Sethos I.	<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	Restaurierunginschrift
PM VII, 67 (1); KRI I, 230, 11 CEDAE II, 4, Tf. IV, 6, B 6; CEDAE III, 2; CEDAE IV, B 6						

3.1.1.5. Amada, Eingang, innen, TP, S-Seite, A. II.			
A. II.	<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>nb pt</i>
CEDAE II, 4, Tf. VIII, 13, B 11; CEDAE III, 4; CEDAE IV, B 11			

3.1.1.6. Amada, Eingang, innen, TP, N-Seite, T. III.			
T. III.	<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>[nb pt]</i>
CEDAE II, 4, Tf. VIII, 12, B 12; CEDAE III, 4; CEDAE IV, B 12			

3.1.1.7.a Amada, Halle, Eingang, TW, N-Seite, Relief des Setau, 19. Dyn., R. II.					
<i>rdjt j3w n</i>	<i>ntr nfr</i>	<i>sn-t3 n</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>jn N</i>	Anbetung des Setau/Text
PM VII, 67 (5); KRI III, 101, 13 CEDAE II, 4, Tf. VII, 9, B 9; CEDAE III, 4; CEDAE IV, B 9					

3.1.1.7.b				
<i>sm3wj mmw n jt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	R. II.	1. Kol. hinter der Darstellung des Setau	Restaurierunginschrift
KRI III, 101, 10; Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 171, R2/Rv001 CEDAE II, 4, Tf. VII, 10, B 10; CEDAE III, 4; CEDAE IV, B 10				

3.1.2. DIE WÄNDE DER HALLE DES TEMPELS VON AMADA

3.1.2.1. Amada, Halle, S-Wand, O-Seite, T. IV.			
<i>pt</i> -Hieroglyphe			
→	→	←	
Satet mit Jahresrispe	Anbetung (König mit Krummstab)	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	1. König/(Re)Harachte 2. König von Thot zu Amun Re geführt 3. König umarmt von Isis
PM VII, 67 (10) CEDAE II, 4-5, Tf. XII, 24, XIII, 25, C 2; CEDAE III, 5; CEDAE IV, C 2			

3.1.2.2. Amada, Halle N-Wand, Mitte, T. IV.			
	→ Krönung	→	
<i>dd mdw jn</i>	<i>[H]rw 3htj Jtm [...]</i>	König	Krönungszene vor Baum
PM VII, 67 (17) CEDAE II, 5, Tf. XV, 27, XVII, 29, C 7; CEDAE III, 7; CEDAE IV, C 7			

Amada,Halle		
Wände	S-Wand, O-Seite, T. IV.	N-Wand, Mitte, T. IV.
Name		

(Re)Harachte	•	
[H]arachte Atum [...]		•
Epitheta	0	x
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
stehend	•	
thronend		•
Ausrichtung		
links	•	
rechts		•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz	0	
Thron		• ^c
rechteck. Sockel		•
rechteck. Basis		•
Haartracht		
Perücke	• ^m	[•]
Kopfputz		
Sonnenscheibe		• ³⁹
Sonnenscheibe (o. Uräus)	•	
Tracht		
Schurz	•	[•]
<i>tjt</i>	•	
Tierschwanz	•	
Gestus		
Berührung		•
Attribute		
<i>w3s</i>	•	
<i>ϸnh</i>	•	
Schmuck		
Halskragen	•	•

Inschriften

3.1.2.3. Amada, Halle, Pfeiler I, S-Seite, West, 19. Dyn., R. II.		
<i>rdjt j3w n</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>dj.k</i>
PM VII, 68; KRI III, 70, 15		Anbetung des Heqanacht/vor Text
CEDAE II, Tf. CI, 171, C 13; CEDAE III, 8; CEDAE IV, C 13		

³⁹ Der Erhaltungszustand der Darstellung lässt eine Aussage über ein Uräus nicht zu.

3.1.2.4. Amada, Halle, Pfeiler II, S-Seite, Mitte, T. IV.			
T. IV.	<i>mrj</i>	(R ^o)Hr 3htj	I. Königstitulatur II. Königstitulatur III. Königstitulatur IV. König bekommt Leben von Chepri als falckenköpfige Gott (ähnliche Ikonographie wie die des Re Harachte)
PM VII, 68 CEDAE II, Tf. XXII, 39, C 16; CEDAE III, 9; CEDAE IV, C 16			

3.1.2.5. Amada, Halle, Pfeiler V, N-Seite, Ost, 19. Dyn., R. II.			
<i>rdjt j3w n</i>	(R ^o)Hr 3htj	<i>dj.k</i>	Anbetung des Heqanacht/Text
PM VII, 69; KRI III, 70, 11 CEDAE II, Tf. CI, 172, C 28; CEDAE III, 12; CEDAE IV, C 28			

3.1.2.6. Amada, Halle, Architrav, S-Seite, Nord, T. IV.			
T. IV.	<i>mrj</i>	(R ^o)Hr 3htj	
PM VII, 69 CEDAE II, Tf. XXVII, 58, C 41; CEDAE III, 15; CEDAE IV, C 41			

3.1.2.7. Amada, Halle, Nebeneingang, innen, N-Wand, W-Seite, TS, T. IV.			
T. IV.	<i>mrj</i>	(R ^o)Hr 3htj	li.: <i>mrj</i> (Re)Harachte re.: <i>mrj</i> Atum
PM VII, 68 (20) CEDAE II, Tf. XXXI, 69, E 4; CEDAE III, 17; CEDAE IV, E 4			

3.1.2.8. Amada, Halle, Nebeneingang, innen N-Wand, O-Seite, TP, T. IV.					
T. IV.	<i>mrj</i>	(R ^o)Hr 3htj	<i>Jtm</i>	<i>nb pt</i>	li.: <i>mrj</i> Atum re.: <i>mrj</i> (Re)Harachte Atum
PM VII, 68 (20) CEDAE II, Tf. XXXI, 69, E 5; CEDAE III, 17; CEDAE IV, E 5					

3.2. DER PORTIKUS DES TEMPELS VON AMADA

3.2.2.T1

Auf der Nordwand des Portikus sind zwei antithetisch aufgebaute Szenen zu sehen. Die linke zeigt der König vor einem stehenden anthropomorphen Gott mit Federkrone; die rechte ist sehr schlecht erhalten und bildet nur noch den König ab. Von dem Gott ist weder die Darstellung noch die Inschrift erhalten.⁴⁰ Gauthier, Amada, 162 vermutete hier eine Darstellung des "Harmakhis(?)".⁴¹

3.2.2.T2

Auf die Nordseite der Westwand des Portikus sind drei Szenen hintereinander dargestellt. Die mittlere zeigt der König in Anbetungsgestus, beide Hände nach unten gelegt, vor einem stehenden, falckenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe. Die Beischrift des Gottes ist nicht erhalten; es ist anzunehmen, dass es sich hier um eine Form des Harachte ((Re)Harachte (?)) handelt.⁴²

⁴⁰ Siehe CEDAE IV, F 15.

⁴¹ Vgl. auch PM VII, 69 (22) mit "Amenophis II before Re-Harakhti".

⁴² Vgl. PM, 69 (26)-(27); CEDAE II, 8, Tf. XXXVIII, 85, F 21; CEDAE III, 21; CEDAE IV, F 21.

3.2.2.T3

Auf der Westwand des Portikus, ist links eine Szene zu sehen, in der Thutmosis III. von einem thronenden falkenköpfigen Gott umarmt und von Anuket geführt wird. Die Beischrift ist nicht erhalten. Hinter Anuket steht folgende Inschrift: [...] *ḥwt-ntr nt (R^c)Ḥr 3ḥtj dj.f...*⁴³

Inschriften

3.2.1. Amada, 2. Säule, S-Seite, T. IV.				
T. IV.	<i>mrj</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ nb pt</i>	li.: <i>mrj</i> (Re)Harachte re.: [...]
PM VII, 69 CEDAE II, Tf. XXXIV, 74, F 3; CEDAE III, 18, CEDAE IV, F 3				

3.2.2. Amada, 1. Säule, N-Seite, T. III.					
T. III.	<i>jrj n.f m mnw.f</i>	<i>n jt.f</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>jrt n.f jwnw šps...</i>	Trennkolumne bei Darstellung der Usas <i>hrjt Jwnw</i>
PM VII, 69; Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 171, T3/Wf002 CEDAE II, 7, Tf. XXXIV, 75, F 4; CEDAE III, 18; CEDAE IV, F 4					

3.2.3. Amada, Portikus, Architrav V, W-Seite, T. III.				
T. III.	<i>mrj</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>		li.: <i>mrj</i> (Re)Harachte re.: <i>mrj</i> Amun Re
PM VII, 69 CEDAE II, PL. XXXV, 80, F 12; CEDAE III, 19; CEDAE IV, F 12				

3.3. DER OPFERTISCHRAUM DES TEMPELS VON AMADA

3.3.1.a und b Amada, Opfertischraum, Eingang, TS, außen, A. II. und T. III.					
→	←		→		←
[...]	<i>(R^c)Ḥr [3ḥtj]</i>	<i>ntr ʕ[...]</i>	<i>ntr ʕ[...]</i>	<i>(R^c)Ḥr [3ḥtj]</i>	[...]
Die Darstellungen sind nicht erhalten					
PM, 69 (28)-(29) CEDAE IV, G1-G2					

3.3.2. Amada, Opfertischraum, W-Wand, S-Seite, A. II.			
Schrein/pt-Hieroglyphe			
→	←		
König wird umarmt	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>štp.f jb</i>	li.: König wird umarmt von (Re)Harachte re.: König wird umarmt von Amun
PM VII, 70 (36) CEDAE II, 9, Tf. XLV, 100, H 6; CEDAE III, 26; CEDAE IV, H 6			

⁴³ Nach CEDAE, Amada Cahier IV, 28, Errata; siehe auch CEDAE II, Tf. XXXVII, 84, F 19; CEDAE III, 20; CEDAE IV, F 19.

3.3.3. Amada, Opfertischraum, N-Wand, T. III.				
	→ Umarmung			← Umarmung
<i>dd mdw n</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>nb pt</i>	König bekommt Leben von (Re)Harachte und wird umarmt von beiden Göttern	Horus von Miam
PM VII, 70 (39) CEDAE II, 10, Tf. XLVII, 103, H 11; CEDAE III, 28; CEDAE IV, H 11				

Amada, Opfertischraum		
	W-Wand, S-Seite, A. II.	N-Wand, T. III.
Name		
(Re)Harachte	•	•
Epitheta		
<i>shtp.f jb</i>	•	
<i>nb pt</i>		•
Ort		
Boden	•	•
Schrein		
Haltung		
thronend	•	
stehend		•
Ausrichtung		
links	•	
rechts		•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz		0
Thron	• ^{c, e}	
rechteck. Sockel	• ^h	
rechteck. Basis	• ^j	
Haartracht		
Perücke	•	• ^m
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K)	•	•
Tracht		
Schurz	•	•
mit Überschlag	• ⁿ	
<i>tjt</i>		•
Tierschwanz		•
Gestus		
Umarmung	•	•
Attribute		
<i>nh</i>		•
Schmuck		
Halskragen	•	•

Inschriften

3.3.4. Amada, Opfertischraum Eingang, außen, TP, S-Seite, A. II.			
A. II.	<i>mrj</i>	(R ^o)Hr 3htj	<i>nb pt</i>
CEDAE II, 8, Tf. XXXIX, 87, G 3; CEDAE III, 22; CEDAE IV, G 3			

3.3.5.a und b Amada, Opfertischraum Eingang, innen, TP, S-Seite, T. III.			
T. III.	<i>mrj</i>	(R ^o)Hr 3htj	li.: <i>mrj</i> (Re)Harachte re.: <i>mrj</i> (Re)Harachte
PM VII, 69 (32)-(33) CEDAE II, Tf. XL, 89, G 10; CEDAE III, 24; CEDAE IV, G 10			

3.3.6. Amada, Opfertischraum Eingang, innen, TP, N-Seite, T. III.			
T. III.	<i>mrj</i>	(R ^o)Hr 3htj	li.: <i>mrj</i> (Re)Harachte re.: <i>mrj</i> (Re)Harachte
PM VII, 69 (32)-(33) CEDAE II, Tf. XL, 89, G 11; CEDAE III, 24; CEDAE IV, G 11			

3.3.7. Amada, Opfertischraum Eingang, innen, Türlaibung, S-Seite, S. I.					
[sm3wj m ^w n jt.f]	Sethos I.	<i>mrj</i>	(R ^o)Hr 3htj	<i>hrj-jb T3-q^h</i>	Restaurierunginschrift li. <i>mrj</i> (Re)Harachte re.: <i>mrj</i> Amun Re <i>njswt ntrw nb pt hrj W3st</i>
PM VII, 69 (31); KRI I, 230, 16; Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 171, S1/Rv002 CEDAE II, 9, Tf. XL, 90, G 8; CEDAE III, 23; CEDAE IV, G 8					

3.4. DER SÜDLICHE SEITENRAUM

3.4.1. Amada, Südraum, S-Wand II, 1, A. II.			
→	←		
Opfer/Brot	(R ^o)Hr 3htj	<i>nb pt</i>	I, 1 Opfer/Amun Re <i>nb pt</i> I, 2 Opfer/Amun <i>njswt ntrw nb pt</i> I, 3 Opfer/Amun <i>nb nswt t3wj ntr 3 hrj-jb Mj^om</i> II, 1 Brot/(Re)Harachte II, 2 <i>nw</i> -Töpfe/(Re)Harachte II, 3 König hält <i>sh^m</i> , <i>w3s</i> und Keule/(Re)Harachte
PM VII, 72 (62)-(63) CEDAE II, 10-11, Tf. LV, 115, LIX, 119, J 5; CEDAE III, 31; CEDAE IV, J 5			

3.4.2. Amada, Südraum, S-Wand II, 2, A. II.			
→	←		
Opfer/nw-Töpfe	(R ^o)Hr 3htj	<i>ntr 3</i> <i>nb pt</i>	I, 1 Opfer/Amun Re <i>nb pt</i> I, 2 Opfer/Amun <i>njswt ntrw nb pt</i> I, 3 Opfer/Amun <i>nb nswt t3wj ntr 3 hrj-jb Mj^om</i> II, 1 Brot/(Re)Harachte II, 2 <i>nw</i> -Töpfe/(Re)Harachte II, 3 König hält <i>sh^m</i> , <i>w3s</i> und Keule/(Re)Harachte
PM VII, 72 (62)-(63) CEDAE II, 10-11, Tf. LV, 115, LX, 120, J 6; CEDAE III, 31; CEDAE IV, J 6			

3.4.3. Amada, Südraum, S-Wand II, 3, A. II.			
→	←		
Opfer/Opfergaben (König hält <i>šhm</i> , <i>w3s</i> und Keule)	(<i>R</i> [°]) <i>Hr 3htj</i>	<i>nb pt</i> <i>ntr ʕ3</i>	I, 1 Opfer/Amun <i>Re nb pt</i> I, 2 Opfer/Amun <i>njswt ntrw nb pt</i> I, 3 Opfer/Amun <i>nb nswt t3wj ntr ʕ3 hrj-jb Mj[°]m</i> II, 1 Brot/(Re)Harachte II, 2 <i>nw</i> -Töpfe/(Re)Harachte II, 3 König hält <i>šhm</i> , <i>w3s</i> und Keule/(Re)Harachte
PM VII, 72 (62)-(63) CEDAE II, 10-11, Tf. LV, 115, LXI, 121, J 7; CEDAE III, 32; CEDAE IV, J 7			

3.4.4. Amada, Südraum, N-Wand I, 1, T. III.			
	→ Umarmung, Führung	←	
<i>mrj</i>	(<i>R</i> [°]) <i>Hr 3htj</i>	König wird umarmt und geführt	I, 1. (Re)Harachte I, 2 Amun I, 3 Gefäße/(Re)Harachte I, 4 Gefäße/Amun
PM VII, 72 (64)-(65) CEDAE II, 11, Tf. LXII, 122, LXIII, 123, J 9; CEDAE III, 32; CEDAE IV, J 9			

3.4.5. Amada, Südraum, N-Wand I, 2, T. III.			
→		←	
[<i>Hr</i>]3 <i>htj</i>	<i>nb pt</i> [...] <i>hrj-jb Mj[°]m</i>	Opfer/Gefäße	I, 1 (Re)Harachte I, 2 Amun I, 3 Gefäße/(Re)Harachte I, 4 Gefäße/Amun
PM VII, 72 (64)-(65) CEDAE II, 11, Tf. LXII, 122, LXIV, 124, J 11; CEDAE III, 33; CEDAE IV, J 11			

3.4.6. Amada, Südraum, N-Wand II, 2, T. III.			
→		←	
(<i>R</i> [°]) <i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	Opfer/Brot	II, 1 König gefolgt von Hathor: Blumenstrauß und Vögeln/Re (ähnliche Ikonographie wie die des Re Harachte) II, 2 Brot/(Re)Harachte II, 3 Gefäße/(Re)Harachte
PM VII, 72 (64)-(65) CEDAE II, 11, Tf. LXII, 122, LXVII, J 14; CEDAE III, 34; CEDAE IV, J 14			

3.4.7. Amada, Südraum, N-Wand II, 3, T. III.			
→		←	
(<i>R</i> [°]) <i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	Opfer/Gefäß	II, 1 König gefolgt von Hathor: Strauß und Vögeln/Re (ähnliche Ikonographie wie die des Re Harachte) II, 2 Brot/(Re)Harachte II, 3 Gefäße/(Re)Harachte
PM VII, 72 (64)-(65) CEDAE II, 11, Tf. LXII, 122, Tf. LXVIII, J 15; CEDAE III, 34; CEDAE IV, J 15			

3.4.8. Amada, Südraum, W-Wand II, 2, A. II.			
→		←	
(R ^c)Hr 3htj	nb pt	[...]	I, 1 Opfer/Hathor nbt htpt I, 2 Opfer/Amun Re nb nswt ʔwj njswt ntrw II, 1 Opfer/[...] II, 2 [...]/ (Re)Harachte
PM VII, 72 (66) CEDAE II, 11, Tf. LXIX, 129, J 20; CEDAE III, 35; CEDAE IV, J 20			

Amada, Südraum								
	A. II. S-Wand II, 1	A. II. S-Wand II, 2	A. II. S-Wand II, 3	T. III. N-Wand, I, 1	T. III. N-Wand, I, 3	T. III. N-Wand, II, 2	T. III. N-Wand, II, 3	A. II. W-Wand
Name								
(Re)Harachte	•	•	•	•		•	•	•
[Har]achte ⁴⁴					•			
Epitheta				0				
ntr ʕ3 nb pt		•				•	•	
nb pt	•							•
nb pt ntr ʕ3			•					
nb pt [...] hrj-jb Mj ^c m					•			
Ort								
Boden	•	•	•	•	•	•	•	•
Haltung								
stehend	•	•		•	•	•	•	•
thronend			•					
Ausrichtung								
links	•	•	•					
rechts				•	•	•	•	•
Kopf								
Falke	•	•	•	•	•	•	•	•
Körper								
lebensreal	•	•	•	•	•	•	•	•
Untersatz	0	0		0	0	0	0	0
Thron			• ^c					
rechteck. Basis			•					
M3 ^c -Sockel			• ^k					
Haartracht								
Perücke	• ^m	• ^m	• ^m	• ^m	• ^m	• ^m	• ^m	• ^m
Kopfputz								
Sonnenscheibe	•	•	•	•	•	•	•	•
Uräus (K)	•	•	•	•		•	•	•
Uräus (K/S)					•			
Tracht								
Schurz	•	•	•	•	•	•	•	•

⁴⁴ Da alle Belege in der Zeit Thutmosis III.- Thutmosis IV. mit (Re)Harachte versehen sind, ist es anzunehmen, dass es sich hier auch um diese Namensschreibung handelt.

mit Überschlag	•	•	•	•	•	•	•	•
Tierschwanz	•	•	•	•	•	•	•	•
Gestus								
Umarmung				•				
Attribute								
<i>w3s</i>	•	•	•		•	•	•	•
<i>ḥnh</i>	•	•	•		•	•	•	•
Schmuck								
Halskragen	•	•	•	•	•	•	•	•

Inschrift

3.4.9. Amada, Südraum, Eingang, TP, S-Seite			
A. II.	<i>mrj</i>	<i>(R^o)Ḥr 3ḥtj</i>	li.: <i>mrj</i> (Re)Harachte re.: <i>mrj</i> Amun <i>nb nswt t3wj</i>
CEDAE II, Tf. XLVIII, 104, I 3; CEDAE III, 29; CEDAE IV, I 3			

3.5. DER NÖRDLICHE SEITENRAUM

3.5.1. Amada, Nordraum, S-Wand II, 1, T. III.				
→		←		
Lauf mit Geißel und <i>mks</i>	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>[(R^o)Ḥr 3ḥtj]</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	I Tempelgründung/Seschat/Amun Re II, 1 Lauf/(Re)Harachte II, 2 Tempel/ (Re)Harachte II, 3 Räuchern und Libation/Re (ähnliche Ikonographie wie die des (Re)Harachte)
PM VII, 72 (69)-(70) CEDAE II, 12, Tf. LXXI, 134, LXXIV, 138, L 6; CEDAE III, 38; CEDAE IV, L 6				

3.5.2. Amada, Nordraum, S-Wand II, 2, T. III.				
→		←		
Errichten des Tempels		<i>(R^o)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>ḥrj-jb ḥwt ʕ3t</i>	I Tempelgründung/ Seschat/Amun Re II, 1 Lauf/(Re)Harachte II, 2 Tempel/ (Re)Harachte (<i>bsn</i>) II, 3 Räuchern und Libation/Re (ähnliche Ikonographie wie die des (Re)Harachte)
PM VII, 72 (69)-(70) CEDAE II, 12, Tf. LXXI, 134, LXXV, 139, L 7; CEDAE III, 39; CEDAE IV, L 7				

3.5.3. Amada, Nordraum, N-Wand II, 1, A. II.					
→			←		
<i>(R^o)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>shtp.f jb</i>	König wird umarmt und geführt	Horus <i>nb pt Bḥdtj s3 n ḥt</i>	II, 1 König wird geführt von (Re)Harachte und Horus II, 2 vier <i>mrt</i> -Kästen /(Re)Harachte II, 3 Lauf mit <i>ḥs</i> -Vasen/(Re)Harachte	
PM VII, 72 (71)-(72) CEDAE II, 12, Tf. LXXVII, 141, LXXX, 144, L 12; CEDAE III, 41; CEDAE IV, L 12					

3.5.4. Amada, Nordraum, N-Wand II, 2, A. II.		
→	←	
(R ^o)Hr 3htj	Opfer/ vier mrt-Kästen	II, 1 König wird geführt von (Re)Harachte und Horus II, 2 vier mrt-Kästen / (Re)Harachte II, 3 Lauf mit hs-Vasen/(Re)Harachte
PM VII, 72 (71)-(72) CEDAE II, 12, Tf. LXXVII, 141, LXXXI, 145, L 13; CEDAE III, 41; CEDAE IV, L 13		

3.5.5. Amada, Nordraum, N-Wand II, 3, A. II.			
→		←	
(R ^o)Hr 3htj	ntr ʕ nb pt	Lauf mit hs-Vasen	II, 1 König wird geführt von (Re)Harachte und Horus II, 2 vier mrt-kästen/(Re)Harachte II, 3 Lauf mit hs-Vasen/(Re)Harachte
PM VII, 72 (71)-(72); Urk. IV, 1349 CEDAE II, 12, Tf. LXXVII, 141, LXXXII, 146, L 14; CEDAE III, 41-42; CEDAE IV; L 14			

3.5.6. Amada, Nordraum, W-Wand II, T. III.			
→	← Umarmung		
König wird umarmt	(R ^o)Hr 3htj	shtp.f jb	II, 1 König vor [...] II, 2 [König] umarmt von (Re)Harachte
PM VII, 72 (73) CEDAE II, 13, LXXXIII, L 19; CEDAE III, 43; CEDAE IV, L 19			

Amada, Nordraum						
	T. III. S-Wand I, 1	T. III. S-Wand II, 2	A. II. N-Wand II, 1	A. II. N-Wand, II, 2	A. II. N-Wand, II, 3	T. III. W-Wand
Name						
(Re)Harachte	•	•	•	•	•	•
[Har]achte ⁴⁵						
Epitheta				0		
ntr ʕ nb pt	•				•	
ntr ʕ hrj-jb hwt ʕt		•				
shtp.f jb			•			•
Ort						
Boden	•	•	•	•	•	•
Haltung						
stehend	•	•	•	•	•	
thronend						•
Ausrichtung						
links	•	•				•
rechts			•	•	•	
Kopf						
Falke	•	•	•	•	•	•
Körper						
lebensreal	•	•	•	•	•	•
Untersatz	0	0	0	0	0	

⁴⁵ Da alle Belege in der Zeit Thutmosis III.- Thutmosis IV. mit (Re)Harachte versehen sind, ist es anzunehmen, dass es sich hier auch um diese Namensschreibung handelt.

Thron						•
rechteck. Basis						[•] ^l
rechteck. Sockel						[•] ^k
Haartracht						
Perücke	• ^m	• ^m	•	•	•	•
Kopfputz						
Sonnenscheibe	•	•	•	•	•	•
Uräus (K)	•	•	•	•		•
Uräus (K/S)					•	
Tracht						
Schurz	•	•	•	•	•	•
mit Überschlag	•	•	•	•	•	
Tierschwanz	•	•	•	•	•	
Gestus						
Umarmung			•			
Führung			•			
Attribute						
w3s	•	•		•	•	•
ϵnh	•	•		•	•	•
Schmuck						
Halskragen	•	•	•	•	•	•

Inschriften

3.5.7. Amada, Nordraum, Eingang, TP, außen N-Seite, T. III.			
T. III.	<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	li.: <i>mrj Amun nb nswt t3wj</i> re.: <i>mrj (Re)Harachte</i>
CEDAE Tf. L, 106, K 4; CEDAE III, 36; CEDAE IV, K 4			

3.5.8. Amada, Nordraum, S-Wand II, 1, T. III.			
<i>pd sš m</i>	<i>hwt-ntr nt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	I. Tempelgründung mit Seschat
CEDAE II, Tf. LXXI, 134, LXXII, 135 L 3; CEDAE III, 37; CEDAE IV, L 3			

3.6. DAS SANKTUAR DES TEMPELS VON AMADA

3.6.1. Amada, Sanktuar S-Wand, A. II.				
→ Umarmung	→		← Führung	
Hathor <i>nbt pt hnw t ntrw</i>	König wird geführt und bekommt ϵnh, dd und w3s auf nb-Korb	<i>dj ϵnh dd w3s snb 3wt-jb nb hr:f</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	1. König wird geführt 2. König steht vor thronenden Amun Re <i>nb nswt t3wj nb pt</i>
PM VII, 70 (45)-(46) CEDAE II, 13, Tf. LXXXV, 152, N 2; CEDAE III, 45; CEDAE IV, N 2				

3.6.2.a Amada, Sanktuar, W-Wand, Stele, A. II.				
Barke				
Gemeinsame Basis				
→	→		←	
Amun <i>nb nswt t3wj</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 hrj-jb wj3.f</i>	Opfer/nw-Töpfe	Giebelfeld: (Re)Harachte I. Text
PM, 70 (49); Urk IV, 1287; LGG V, 323a [6] CEDAE II, 14, Tf. LXXXVII, 154, N 7; CEDAE V, 1 und 2;				

3.6.2.b					
A. II.	<i>mrj</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>Jmn</i>	<i>nb nswt t3wj</i>	1. Zeile des Textes
Urk. IV, 1289; LGG IV, 632c					

Amada, Sanktuar		
	S-Wand, A. II.	W-Wand, Stele, A. II.
Name		
(Re)Harachte	•	•
Epitheta	0	
<i>ntr ʕ3 hrj-jb wj3.f</i>		•
Ort		
Boden	•	
Barke		•
Haltung		
stehend	•	
thronend		•
Ausrichtung		
links	•	
rechts		•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz	0	
Thron		•
rechteck. Basis		• ^a
Haartracht		
Perücke	•	• ^m
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K)		•
Uräus (K/S)	•	
Tracht		
Schurz	•	•
mit Überschlag	• ⁿ	•
Tierschwanz	•	•
Gestus		
Führung	•	
Attribute		
<i>w3s</i>		•

ζnh		•
<i>nb</i> -Zeichen mit ζnh , <i>dd</i> , <i>w3s</i>	•	
Schmuck		
Halskragen	•	•

Inschriften

3.6.3.a und b				Amada, Sanktuar Eingang, außen, TS, S-Seite und N-Seite, A. II.	
A. II.	<i>mrj</i>	$(R^{\zeta})Hr \ 3htj$		li.:	2. <i>mrj</i> (Re)Harachte 3. <i>mrj</i> Amun Re
				re.:	2. <i>mrj</i> (Re)Harachte 3. <i>mrj</i> Amun Re
PM VII, 70 (45)-(46) CEDAE II, PL. LII, 108, M 1; CEDAE III, 44; CEDAE IV, M 1					

3.6.4.				Amada, Sanktuar Eingang, außen, TP, S-Seite, A. II.	
A. II.	<i>mrj</i>	$(R^{\zeta})Hr \ 3htj$		li.:	<i>mrj</i> (Re)Harachte
				re.:	<i>mrj</i> Amun <i>nb nswt t3wj</i>
PM VII, 70 (45)-(46) CEDAE II, Tf. LII, 108, M 2; CEDAE III, 44; CEDAE IV, M 2					

3.6.5.						Amada, Sanktuar Eingang, innen, TP, S-Seite, A. II.	
A. II.	<i>jrj.n.f m mnw.f</i>	<i>jt.f</i>	$(R^{\zeta})Hr \ 3htj$	<i>ntr</i> ζ_3 <i>nb pt</i>	<i>jrt n.f hwt-ntr</i> <i>m jnr n rwdt...</i>	TP	li. Denkmal für Vater (Re)Harachte re. li. Denkmal für Vater (Re)Harachte
PM VII, 70 (45)-(46); Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 172, T3/Wf001 CEDAE II, Tf. LIII, 110, M 5; CEDAE III, 44; CEDAE IV, M 5							

3.6.6.						Amada, Sanktuar Eingang, innen, TP, N-Seite, A. II.	
A. II.	<i>jrj.n.f m mnw.f</i>	<i>jt.f</i>	$(R^{\zeta})Hr \ 3htj$	<i>ntr</i> ζ_3 <i>nb pt</i>	<i>jrt n.f hwt-ntr</i> <i>m jnr n rwdt...</i>	TP	li. Denkmal für Vater (Re)Harachte re. li. Denkmal für Vater (Re)Harachte
PM VII, 70 (45)-(46); Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 172, T3/Wf001 CEDAE II, Tf. LIII, 108, M 6; CEDAE III, 44; CEDAE IV, M 6							

3.7. DIE SÜDKAPELLE DES TEMPELS VON AMADA

3.7.1. DER EINGANGSBEREICH DER SÜDKAPELLE DES TEMPELS VON AMADA

3.7.1.				Amada, Südkapelle, Eingang, außen, oberhalb des TS, A. II.	
→		←			
Opfer/nw-Töpfe		$(R^{\zeta})Hr \ 3htj$		<i>nb pt</i> <i>ntr</i> ζ_3	
PM VII, 71 (50) CEDAE II, 14, Tf. LXXXVIII, 155, O 1; CEDAE III, 47; CEDAE IV, O 1					

Amada, Südkapelle, Eingang, außen, oberhalb des TS, A. II	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>nb pt ntr ʕ3</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	• ^c
rechteck. Basis	• ^h

Haartracht	
Perücke	• ^m
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K)	•
Tracht	
Schurz	•
mit Überschlag	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ʕnh</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•

3.7.2. DIE WÄNDE DER SÜDKAPELLE DES TEMPELS VON AMADA

3.7.2.1. Amada, Südkapelle, O-Wand I, 2, A. II.				
→	←			
Reinigen	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>nb hwt-ʕ3t</i>	I, 1 Kleiden/Amun <i>nb nswt t3wj njswt ntrw nb pt</i> I, 2 Reinigen/Re Harachte II, 1 König/[..] II, 2 [..] /Re (ähnliche Ikonographie wie die des Re Harachte)
PM VII, 71 (52) CEDAE II, 14, XCIII, 161, P 3; CEDAE III, 49; CEDAE IV, P 3				

3.7.2.2. Amada, Südkapelle, W-Wand II, 1, T. III.			
→		←	
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>nb pt</i>	Opfer/Brot	I, 1 Kleiden/Re <i>nb pt</i> I, 2 Opfer/Amun Re <i>nb nswt t3wj njswt ntrw nb pt</i> II, 1 Opfer/ (Re)Harachte II, 2 Räuchern/Amun Re
PM VII, 71 (53) CEDAE II, 14, Tf. XCV, 162, P 9; CEDAE III, 50; CEDAE IV, P 9			

3.7.2.3. Amada, Südkapelle, S-Wand II, 1, A. II.					
→	→			←	
Horus Behedeti <i>nb hwt-ʕ3t</i>	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>nb pt</i>	Opfer/Lattich	I. Zwiebeln/ Amun Re und Hathor II. Lattich/(Re)Harachte
PM VII, 71 (54) CEDAE II, 14, Tf. XCV, 163, P 13; CEDAE III, 51; CEDAE IV, P 13; Urk. IV. 1349					

Amada, Südkapelle			
	O-Wand, A. II.	W-Wand, T. III.	S-Wand, A. II.
Name			
(Re)Harachte	•	•	•
Epitheta			
<i>nb pt</i>		•	•
<i>nb hwt ʕ3t</i>	•		
Ort			
Boden	•	•	•
Haltung			
stehend	•	•	•
Ausrichtung			
links	•		
rechts		•	•
Kopf			
Falke	•	•	•
Körper			
lebensreal	•	•	•
Untersatz	0	0	0
Haartracht			
Perücke	• ^m	• ^m	• ^m
Kopfputz			
Sonnenscheibe	•	•	
Uräus (K)	•	•	
Uräus (K/S)			•
Tracht			
Schurz	•	•	•
mit Überschlag	•	•	•
Tierschwanz	•	•	•
Attribute			
<i>w3s</i>	•	•	•
<i>ʕnh</i>	•	•	•
Schmuck			
Halskragen	•	•	•
Reifen	•		

3.8. DIE NORDKAPELLE DES TEMPELS VON AMADA

3.8.1. DER EINGANGSBEREICH DER NORDKAPELLE DES TEMPELS VON AMADA

3.8.1.1. Amada, Nordkapelle Eingang, außen oberhalb des TS, A. II.		
→	←	
Opfer/nw-Töpfe	(R ^o)Hr 3htj	<i>nb pt</i>
PM VII, 71 (55) CEDAE II, 15, Tf. XC, 157, Q 1; CEDAE III, 52; CEDAE IV, Q 1		

Amada, Nordkapelle, Eingang, außen, oberhalb des TS, A. II.	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>nb pt</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	• ^c
rechteck. Basis	•

Haartracht	
Perücke	• ^m
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
mit Überschlag	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ḥnḥ</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

Inschrift

3.8.1.2. Amada, Nordkapelle, Eingang, innen TP, S-Seite			
A. II.	<i>mrj</i>	(R ^c)Ḥr 3ḥtj	li.: <i>mrj</i> (Re)Harachte re.: <i>mrj</i> Amun <i>nb nswt t3wj</i>
PM VII, 71 (55); Urk. IV, 1351 CEDAE II, Tf. XCI, 158, Q 8; CEDAE III, 53; CEDAE IV, Q 8			

3.8.2. DIE WÄNDE DER NORDKAPELLE DES TEMPELS VON AMADA

3.8.2.1. Amada, Nordkapelle, W-Wand II, 1, A. II.			
→	←		
Opfer/ <i>nmst</i> -Gefäß	(R ^c)Ḥr 3ḥtj	<i>nb pt</i>	I, 1 A. II., Schminke/Amun I, 2 T. III., Salbe/Amun Re <i>nb pt</i> II, 1 A. II., <i>nmst</i> -Vase/(Re)Harachte II, 2 T. III., Myrrhe/(Re)Harachte
PM VII, 71 (57) CEDAE II, 15, Tf. XCVIII, 167, R 9; CEDAE III, 55; CEDAE IV, R 9			

3.8.2.2. Amada, Nordkapelle, W-Wand II, 2, T. III.			
→	←		
Opfer/Myrrhe	(R ^c)Ḥr 3ḥtj		I, 1 A. II., Schminke/Amun Re I, 2 T. III., Salbe/Amun Re <i>nb pt</i> II, 1 A. II., <i>nmst</i> -Vase/(Re)Harachte II, 2 T. III., Myrrhe/(Re)Harachte

PM VII, 71 (57)
CEDAE II, 15, Tf. XCVIII, 167, R 10; CEDAE III, 55; CEDAE IV, R 10

3.8.2.3. Amada, Nordkapelle, N-Wand, II, T. III.				
→		←		
Räuchern	Opfertisch	(R ^c)Hr 3htj	nb pt [...] hwt- ^c 3t	I A. II. opfert Milch dem Amun Re II T. III. vor (Re)Harachte
PM VII, 71 (59) CEDAE II, 15, Tf. XCIX, 168, R 13; CEDAE III, 56; CEDAE IV, R 13				

Amada, Nordkapelle			
	W-Wand, II, 1, A. II.	S-Wand, II, 2, T. III.	N-Wand, T. III.
Name			
(Re)Harachte	•	•	•
Epitheta		0	
nb pt	•		
nb pt [...] hwt ^c 3t			•
Ort			
Boden	•	•	•
Haltung			
stehend	•	•	
thronend			•
Ausrichtung			
links	•	•	•
Kopf			
Falke	•	•	•
Körper			
lebensreal	•	•	•
Untersatz	0	0	
Thron			• ^c
Basis			• ^h
M ³ t-Sockel			• ^k
Haartracht			
Perücke	• ^m	• ^m	• ^m
Kopfputz			
Sonnenscheibe	•	•	•
Uräus (K)	[•] (?)	•	•
Tracht			
Schurz	•	•	•
mit Überschlag	•	•	•
Tierschwanz	•	•	•
Attribute			
w3s	•	•	•
nh	•	•	•
Schmuck			
Halskragen	•	•	•
Reifen	•	•	•

3.9. DIE AUSSENWÄNDE

Bei der Darstellung auf dem Architrav der nördlichen Außenwand handelt es sich um eine nicht königliche Darstellung aus der Ramessidenzeit.

Amada, Außenmauer N-Wand Architrav, Relief des Messui, 19. Dyn., R. II.		
→	←	
Anbetung	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt
PM, 68 (21); KRI IV, 95, 6 CEDAE II, Tf. CIII, 176, T 1; CEDAE III, 57; CEDAE IV, T 1		

Amada, Außenwand, Nordwand, Architrav, Messui, 19. Dyn.	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
ntr ʕ3 nb pt	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	•
M3 ^c t-Sockel	• ^k

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Attribute	
w3s	•
ʕnh	•
Schmuck	
Halskragen	•

4. AMARA-WEST

Nach PM VII, 162 (55) befindet sich eine Darstellung des Königs, dem Re Harachte Maat opfernd, auf der Westwand des östlichen Sanktuars.

5.I. Amara, Tempel, NR, R. IX.				
mrj	Jmn R ^c njswt ntrw	Jtm nb t3wj Jwnw	R ^c Hr 3htj	Bandzeile, Jahr 6
KRI VI, 461, 9				

5. AMARNA

Da es sich bei den Belegen in Amarna um den Namen des Aton handelt, werden die Belege im Text besprochen und hier nicht gesondert aufgelistet.

6. ANIBA

6.1. DAS GRAB DES PENNIUT, 20. DYN., R. VI.

Lit.

- Georg Steindorff, *Aniba II*, SAE, *Mission archéologique de Nubie 1929-1934*, 2 Bde, Glückstadt-Hamburg-New York 1937

- Martin Fitzenreiter, *Konzepte vom Tod und dem Toten im pharaonischen Ägypten - Notizen zum Grab des Pennut (Teil II)*, in: IBAES 1; www2.rz.hu.berlin.de/nilus/net-publications/index.html.

6.1.1. DIE QUERHALLE IM GRAB DES PENNIUT

6.1.1.1. Aniba, Grab des Penniut, QH, S-Wand, II, 1						
gemeins. Basis (Schrein mit Hohlkehle)						
→		←		←	←	
Anbetung	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt jrj dt nhḥ</i>	Atum <i>nb t3wj Jwnw ntr ʕ3 nb T3-dsr</i>	Chepri <i>ntr ʕ3 nb pt</i>	Anbetung vor (Re)Harachte, Atum und Chepri Zudem Nennung <i>dd mdw Dḥwtj ntr ʕ3 nb pt</i>
PM VII, 76, (3); KRI VI, 354, 13; LGG I, 506c Steindorff, <i>Aniba II</i> , 245, Tf. 104 (b)						

6.1.1.2. Aniba, Grab des Penniut, QH, N-Wand, W-Seite, II, 1					
Schrein					
→	←				
Reinigung durch Anubis und Thot	Altar mit <i>nmst</i> - Krug und Lotusblüte	<i>dd mdw jn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr [3htj]</i> ⁴⁶	<i>ntr ʕ3 nb pt m t3 wr n ntrw</i>
PM VII, 76, (4) Steindorff, <i>Aniba II</i> , 245, Tf. 103 (b)					

6.1.1.3. Aniba, Grab des Penniut, QH, N-Wand, O-Seite, I, 1		
→		←
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	Anbetung mehrerer Figuren
PM VII, 77, (7) Steindorff, <i>Aniba II</i> , 244, Tf. 103 (a)		

⁴⁶ Nach G. Steindorff, *Aniba II*, 245 handelt es sich hier um Re Horus; auf Tf. 103b sind allerdings Zeichen im Rücken des Falken zu erahnen; LD III, 231b gibt ebenfalls keinen *3htj*-Zeichen an. Dagegen liest M. Fitzenreiter Re Harachte: "Die Handlung findet vor *Re-Harachte*, dem Herrn des Himmels im großen Land der Götter statt, der in einem Baldachin sitzt".

20. Dyn., R. VI., Grab des Penniut, QH			
	S-Wand, II, 1	N-Wand, W-Seite, II, 1	N-Wand, O-Seite, I, 1
Name			
(Re)Harachte	•		•
Re Harachte		•	
Epitheta			
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	•		•
<i>ntr ʕ3 nb pt m t3 wr n ntrw</i>		•	
Ort			
Boden	•		•
Schrein		•	
Haltung			
thronend		•	•
hockend	•		
Ausrichtung			
links	•	•	
rechts			•
Kopf			
Falke	•	•	•
Körper			
mumienförmig	•	•	•
Untersatz			
Thron		[•]	•
<i>M3ʕt</i> -Sockel			•
Schrein	•		
Haartracht			
Perücke	•	•	•
Kopfputz			
Sonnenscheibe	•	•	•
Uräus (K/S)	•	•	•
Tracht			
Mumienhülle	•	•	•
Attribute			
<i>w3s</i>	•		
Krummstab		•	•
Geißel		•	•
Schmuck			
Halskragen	•	•	•

6.1.2. DIE KAPELLE IM GRAB DES PENNIUT

Aniba, Grab des Penniut Kapelle, Nische					
<i>htp dj njswt</i>	<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt jrj dt b3 ntrj msj sw ds:f</i>	<i>Hprj hrj-jb wj3 shd t3wj prj m nwn</i>	<i>dj.sn...</i>	TS: Affe betend vor Barke mit Sonnenscheibe TP: HDN li.: (Re)Harachte C Chepri

				re.: Atum
PM VII, 77, (8); KRI VI, 357, 15; LGG I, 506 [21]; LGG III, 65c-67a-b [33]; LGG III, 412a-b [23]; LGG VI, 484 [19] Steindorff, Aniba II, 244, Tf. 104				

7. ANTINOUPOLIS, DER TEMPEL RAMSES' II., 19. DYN.

Lit. Al. Gayet, L'exploration des ruines d'Antinoë et la découverte d'un temple de Ramsès II enclos dans l'enceinte de la ville d'Hadrien, Annales du Musée Guimet, 26, 3, Paris 1897.

7.1.a Antinooupolis, Hof, li., 5. Säule, 1			
→	←		
Opfer/Maat	(R ^c)Hr 3htj	ntr ^c 3	1. Maat/(Re)Harachte 2. [...]Mut 3. nw-Töpfe/(Re)Harachte
PM IV, 176, (8) Gayet, Antinoë, 34, Tf. VIII			

7.1.b Antinooupolis, Hof, li., 5. Säule, 3			
→		←	
(R ^c)Hr 3htj	ntr ^c 3 nb pt	Opfer/nw-Töpfe	1. Maat/(Re)Harachte 2. [...]Mut 3. nw-Töpfe/(Re)Harachte

7.1.c		
N mn mj	(R ^c)Hr 3htj	1 Kol. hinter dem Gott

7.1.d			
mrj	Hr 3htj	ntr ^c 3 nb pt	1 Zeile um die Säule

7.2.a Antinooupolis, Hof, re., 1. Säule, 2					
	→			←	
dd mdw jn	(R ^c)Hr 3htj	ntr ^c 3 nb pt	2 Altäre mit nmst-Krug und Lotusblüte	Räuchergefäße	1. Räuchergefäße/(Re)Harachte 2. Räuchern/Atum nb Jwnw
PM IV, 176, (9) Gayet, Antinoë, 35-36, Tf. IX					

7.2.b		
mrj	Hr 3htj	Zeilen um die Säule 1. mrj Amun Re njswt ntrw nb hps 2. mrj Thot 3. mrj Harachte 4. mrj Atum

7.3. Antinooupolis, SH, re., 2. Säule				
gem. M ³ t-Sockel				
→		→		←
Iusas ⁴⁷ hnwt Jwnw nbt pt	dd mdw jn	(R ^c)Hr 3htj	2 Altäre mit nmst-Krug und Blumenfächer	Opfer/nw-Töpfe
PM IV, 176, (18) Gayet, Antinoë, 47-48, Tf. XVIII				

⁴⁷ Sie trägt eine Sonnenscheibe flankiert von zwei sich nach innen wendenden Maatfedern.

Antinoopolis, R. II., Säulen				
	Hof, links, 5. Säule, 1. Szene	Hof, links, 5. Säule, 3. Szene	Hof, rechts, 1. Säule	SH; rechts, 2. Säule
Name				
(Re)Harachte	•	•	•	•
Epitheta				0
<i>nṯr ʿ3</i>	•		•	
<i>nṯr ʿ3 nb pt</i>		•		
Ort				
Boden	•	•	•	•
Haltung				
stehend	•	•	•	
thronend				•
Ausrichtung				
links	•			
rechts		•	•	•
Kopf				
Falke	•	•	•	•
Körper				
lebensreal	•	•	•	•
Untersatz	0	0	0	
Thron				•
<i>M3ʿr</i> -Sockel				• ^a
Haartracht				
Perücke	•	•	•	•
Kopfputz				
Sonnenscheibe	•	•	•	•
Uräus (K)	x	•		
Uräus (K/S)			•	
Tracht				
T-Hemd	•	•		
Schurz	•	•	•	•
Tierschwanz	•	•	•	•
Attribute				
<i>w3s</i>	•	•	•	•
<i>ʿnh</i>	•	•	•	•
Schmuck	0			0
Halskragen		•	•	

7.X AWLAD AZZAZ, GRAB DES SENNEJEM, 18. DYNASTIE, ZEIT TUTANCHAMUN

Lit. Boyo G. Ockinga, A Tomb from the Reign of Tutankhamun at Akhmim, The Australian Centre for Egyptology: Report 10, 1997

Awlad Azzaz, Grab des Sennedjem, Fassade, Pfeiler, rechts				
<i>dw3 [...] nb [...] jnd hr.k</i>	<i>Jmn R^c Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>nb pt nb t3 jrjw hrj hrj nb r dr k3 [psdt njswt Jwnw wr W3st hrj-tp hntj] jrtj bs dsr jmj hwt bnbn sh^c m [Jmn R^c] bj[3jtj sqdj m- hrt wts ntj m Hft hr nb.s nb tm]mw jt ntrw jw n.f ntrw]m ksw psdt tm[mtj hr m[...] sb3w [...] h^cw n.f jmj] w d3t 5wj.sn [mj3w ?] n h[t]<p>.k (?) jrj (...)</i>	Hymnus ⁴⁸ Pfeiler links ist kaum erhalten
LGG I, 154a [4]; LGG II, 833c [3] Ockinga, A Tomb from the Reign of Tutankhamun, 31-32, Tf. 33-34				

8. BOGGA

8.1. GRAB DES NACHTMIN

8.1.T1

Im Grab des Nachtmin in Bogga befindet sich auf der Nordwand der ersten Kammer⁴⁹ die Darstellung einer Bootsfahrt. Zwei kleine Schiffe ziehen eine größere Barke, auf der ein Schrein steht. Eines der Ruder endet in einem Falkenkopf. In dem Text oberhalb der Barke wird die Handlung beschrieben: ... *šms.kwj Škr m hnn.f m-b3h R^c Hr 3htj*... "Ich bin gefolgt dem Sokar bei seiner Fahrt in Gegenwart von Re Harachte..."⁵⁰

8.1.T2

Darüber hinaus spricht Hermann⁵¹ von einer Stele auf der linken Hälfte der Ostwand, in deren Bildfeld der Verstorbene vor Osiris und Isis abgebildet ist. "Unten sind fünf waagrechte Inschriftzeile mit einem Gebet, u.a. an Re-Harachte... Der schlechte Erhaltungszustand lohnte eine nähere Beschäftigung damit nicht."

8.X. BUHEN

Buhen, Horustempel, Vorhof, Pfeiler, Nr. 19. Dynastie, T. III.		
<i>... nb h^cw mj</i>	<i>Hr 3htj...</i>	Inschrift, Jahr 23
DZA 20.234.850; Urk. IV, 809		

9. DEBEIRA

In Debeira ist der Name des (Re)Harachte im Grab des Djehutihetep aus der Zeit Thutmosis' III. inschriftlich in der Formel *nh n (R^c)Hr 3htj* auf einer Stele nachweisbar.⁵²

10. DEIR RIFEH

10.1. DAS GRAB DES CHNUMAA, NR. 2

Die in der Vorhalle des Grabes Nr. 2 in Deir Rifeh vorhandene Darstellung aus der Zeit Ramses' III. weist keinen Namen auf. Sie besteht, nach der Zeichnung von Petrie⁵³, aus den Oberteilen von drei Göttern. Der

⁴⁸ Ergänzungen und Bearbeitung nach Boyo G. Ockinga, A Tomb from the Reign of Tutankhamun at Akhmim, The Australian Centre for Egyptology: Report 10, 1997, 31-32.

⁴⁹ PM VII, 38 (7); A. Herman, Das Grab eines Nachtmin in Unternubien, in: MDAIK 36, 1936, 7-8, Abb. 3, Tf. 3.

⁵⁰ A. Hermann, Das Grab eines Nachtmin in Unternubien, 8, "als er fuhr vor Re-Harachte (?)".

⁵¹ A. Hermann, Das Grab eines Nachtmin in Unternubien, 9.

⁵² T. Säve-Söderbergh, The Paintings in the Tomb of Djehuty Hetep at Debeira, Kush 8, 1960, 30, Tf. XV.

⁵³ PM V, 3, (1)-(2); W. M. Flinders Petrie, Gizeh and Rifeh, BSAE 13, 1907, 23-24, Nr. 69, Tf. XXVIII.

erste zeigt einen thronenden, anthropomorphen Gott mit Federkrone (Amun?) vor einem Opfertisch, hinter ihm steht ein falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe, gefolgt von einer mumienförmigen Gottheit mit Kappe (Ptah?).

10.2. DAS GRAB DES TUTU, NR. 4

Lit. F.L. Griffith, *The Inscriptions of Siût and Dêr Rîfeh*, London 1889

Deir Rifeh, Grab des Tutu, Nr. 4, Eingang, TP, rechts, außen, NR				
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jnpw jmj wh3t</i>	<i>dj.sn...</i>	TP, HDN: li.: (Re)Harachte Anubis re.: Amun Re <i>nb nswt t3wj</i> Chnum
PM V, 1 Griffith, Siût-Rîfeh, 12, Tf. XVI				

10.3. DAS GRAB DES NANA, NR. 5

Deir Rifeh, Grab des Nana, Nr. 5, Eingang, TP, links, außen, NR			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>dj.f...</i>	TP, HDN: li.: 1. (Re)Harachte 2. Chnum Re 3. Thot re.: 1. Osiris 2. Chnum/Re 3. Chnum/Osiris 4. Chnum
PM V, 1 Griffith, Siût-Rîfeh, 12, Tf. 18			

11. DERR

Lit. Ayllward M. Blackman, *The Temple of Derr, Les temples immergés de la Nubie*, SAE, Kairo 1913

11.1. DIE ERSTE PFEILERHALLE DES TEMPELS RAMSES' II. IN DERR

11.1.1.a Derr, 1. PH, O-Wand				
→	←			
Vorführen der Feinde	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>nb pt hrj-jb hwt R^c-msj-sw-mrj-Jmn m pr R^c</i>	O-Wand I. 1. [...]Amun Re 2. N <i>mrj</i> (Re)Harachte 3. Atum <i>nb t3wj Jwnw</i> II. 4. [...] 5. König auf Streitwagen 6. König mit 4 knienden Figuren 7. (Re)Harachte
PM VII, 85 (2)-(3); KRI II, 203, 2 (a), 202, 14 (b), 202, 15 (c) Blackman, Derr, 7-8, Abb. 1, Tf. V				

11.1.1.b			
[...] ^c 83 r mh pr hd	n jt.f	(R ^c)Hr 3htj ...	1. Kol. hinter den Feinden

11.1.1.c			
dd mdw jn njswt bjtj Wsr-M3 ^c t-R ^c -stp-n-R ^c hr	[...] ⁵⁴ (R ^c)Hr 3htj	jnj.n.j...	5 Zeilen oberhalb der Feinde

11.1.2. Derr, 1. PH, S-Wand, O-Seite				
→		←		
Erschlagen der Feinde	dd mdw jn	(R ^c)Hr 3htj	hrj-jb hwt-ntr pr R ^c -msj-sw m pr R ^c ntk s3 mrj.j...	O-Seite: (Re)Harachte W-Seite: Amun Re
PM VII, 85 (6); KRI II, 204, 12; LD III, 183 b Blackman, Derr, 8-10, Tf. VII				

11.1.3. Derr, 1. PH, Osirispfeiler XI, d, W-Seite		
	←	
König wird geführt und bekommt hb-sd	[...] (R ^c)Hr 3htj [...]	I. Statue II. 1. König bekommt Leben/Nefertem (?) 2. König bekommt hb-sd von [Amun Re] III. 1. Blumenstrauß/Chons m W3st nfr htp 2. Wein/Mut wr nbt Jšrw IV. 1. König bekommt Leben/Amun Re nb nswt t3wj hntj Jpt-swt 2. (Re) Harachte
PM VII, 86 XI, d Blackman, Derr, 35, Tf. XXVI		

11.1.4.a Derr, 1. PH, Osirispfeiler XII, d⁵⁵, W-Seite			
	←		
König bekommt Leben	dd mdw jn	(R ^c)Hr 3htj	I. Statue II. 1. Salben/Ptah nb M3 ^c t njswt t3wj 2. Anbetung/Month [...] W3st III. 1. König bekommt Leben von Thot nb Hmnw 2. König bekommt Leben von Horus nb Bhn IV. 1. König bekommt Leben von Atum nb t3wj Jwnw 2. König bekommt Leben von (Re)Harachte
PM VII, 86 XII (d); Blackman, Derr, 36 (b), 39-40 (a)			

11.1.4.b Derr, 1. PH, Osirispfeiler XII		
[mrj]	(R ^c)Hr 3htj	Statue, 1. Kol. li.: mrj (Re)Harachte re.: mrj Amun nb nswt t3wj

Derr, 1. Pfeilerhalle				
	N-Wand	O-Wand	Osirispfeiler XI, d	Osirispfeiler XII, d
Name				
(Re)Harachte	•	•	[•]	•
Epitheta			x	0
nb pt hrj-jb hwt R ^c -msj-sw-mrj-Jmn	•			

⁵⁴ KRI II, 202, 15 ergänzt mit "jt.f(?)".

⁵⁵ Beschreibung und Bearbeitung nach Blackman, Derr, 39-40.

<i>m pr R^c</i>				
<i>hrj-jb hwt-ntr pr R^c-msj-sw m pr R^c</i>		•		
Ort				
Boden	•	•	•	•
Haltung				
stehend	•	•	•	•
Ausrichtung				
links	•	•	•	•
Kopf				
Falke	•	•	•	•
Körper				
lebensreal	•	•	•	•
Untersatz	0	0	0	(?)
Haartracht				
Perücke	•	•	•	•
Kopfputz				
Sonnenscheibe		•	•	•
Uräus (K/S)		•	•	(?)
<i>hmhm</i> -Krone	•			
Tracht				(?)
Schurz	•	•	•	
Tierschwanz	•	•	•	
Gestus				
Führung			•	
Attribute				
<i>w3s</i>	•			(?)
<i>ḥnh</i>	•	•		•
Krummschwert		•		
Jahresrispe			•	
Schmuck		0	0	(?)
Halskragen	•			

Inschriften

11.1.5. Derr, 1. PH, O-Wand, Szene II⁵⁶		
<i>N mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i>
PM VII, 85 (2)-(3) Blackman, Derr, 6, Tf. V		

11.1.6. Derr, 1. PH, Osirispfeiler IX, S-Seite		
<i>... jrj m mnw n ms.f m pr jt.f</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>nb ʕwj Wsr-M3^ct-R^c-stp-n-R^c</i>
PM VII, 88, IX (c) Blackman, Derr, 27		Opfer/Horus 1 Zeile unterhalb

⁵⁶ Zu Kontext siehe 11.1.1.

11.2. DIE ZWEITE PFEILERHALLE DES TEMPELS RAMSES' II. IN DERR

11.2.1. Derr, 2. PH, N-Wand, 3					
→ Führung	→	← Führung		←	← Umarmung
Atum <i>nb t3wj Jwnw</i>	König	Harsiese	<i>dd mdw</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	Iusas <i>hnwt n Jwnw nbt pt hnwt ntrw nbw</i>
PM VII, 87 (10) Blackman, Derr, 57-58, Tf. XXX					

11.2.2. Derr, 2. PH, S-Wand							
gemeinsam. Basis							
→			←			← Schutzgestus	
Räuchern und Libation	Altar mit Opfergaben	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	<i>s3 n ht.j mrj.j...</i>	Hathor <i>nb(t) Jwnwt nbt pt</i>	Ritualsequenz
PM VII, 87 (14) Blackman, Derr, 48-49, Tf. XXXVI							

11.2.3. Derr, 2. PH, Pfeiler XV, d, S-Seite				
→		← Umarmung, Führung		
König wird umarmt und geführt	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt hrj-jb hwt-ntr</i>	I. bekommt Leben von Amun Re <i>nb pt ntr ʕ3 hq3 psdt</i> II. König wird von Iunit umarmt III. König bekommt Leben von Month <i>nb W3st hrj-jb Jwnw</i> IV. Re Harachte
PM VII, 88 XV (d) Blackman, Derr, 65-66, Tf. XLVIII (3)				

11.2.4. Derr, 2. PH, Pfeiler XVI, d, S-Seite			
→		← Umarmung, Führung	
König wird umarmt und geführt	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	I. König bekommt Leben/Atum <i>nb t3wj Jwnw ntr ʕ3 nb pt</i> II. König bekommt Leben/Thot [...] <i>sš M3ʕt</i> III. König bekommt Leben/Chnum <i>nb [?]</i> (Stadt) <i>ntr ʕ3 nb pt</i> IV. (Re)Harachte
PM VII, 88, XVI (d) Blackman, Derr, 69, Tf. LI			

11.2.5. Derr, 2. PH, Pfeiler XVII, b, Westseite				
→ Umarmung			←	
<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 hrj-jb hwt-ntr pr R^c-msj-sw-mrj- Jmn</i>	König wird umarmt und bekommt Leben	I. König wird umarmt/Menhit <i>nbt hntj t3wj hnwt ntrw nbw</i> II. König bekommt Leben/(Re)Harachte III. König/Chons <i>nfr htp</i> IV. König/Month
PM VII, 85, XVII, b Blackmann, Derr, 70, Tf. LII				

Derr, 2. Pfeilerhalle					
	W-Wand	O-Wand	Pfeiler XV, d	Pfeiler XVI, d	Pfeiler XVII, d
Name					
(Re)Harachte	•	•	•	•	•
Epitheta	0			0	
<i>ntr</i> ʕ3		•			
<i>ntr</i> ʕ3 <i>nb pt hrj-jb hwt-ntr</i>			•		
<i>ntr</i> ʕ3 <i>hrj-jb hwt-ntr pr R^c-msj-sw-mrj-Jmn</i>					•
Ort					
Boden	•	•	•	•	•
Haltung					
stehend	•		•	•	•
thronend		•			
Ausrichtung					
links	•	•	•	•	
rechts					•
Kopf					
Falke	•	•	•	•	•
Körper					
lebensreal	•	•	•	•	•
Untersatz	0		0	0	0
Thron					
rechteck. Sockel		• ^a			
rechteck. Basis		• ^{a, i}			
Haartracht					
Perücke	•	•	•	•	•
Kopfputz					
Sonnenscheibe	•	•	•	•	•
Uräus (K/S)	•	•	•	•	•
Tracht					
T-Hemd	•				
Schurz	•	•	•	•	•
Tierschwanz	•	•	•	•	•
Gestus					
Umarmung			•	•	•
Attribute			0		
<i>w3s</i>	•	•			
<i>ʕnh</i>	•	•			•
Schmuck	0	0	0	0	0

Inschriften

11.2.6.		Derr, 2. PH, O-Wand	
<i>dj.n.j n.k ʕh^c n R^c hb-sd m</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>mj R^c r^c nb</i>	König vor jšd-Baum tritt vor Ptah und Sachmet stehend 1 Kol. vor Sachmet
PM VII, 87, (13) Blackmann, Derr, 46, Taf. XXXIV			

11.2.7. Derr, 2. PH, W-Wand			
<i>wn njswt nb t3wj Wsr-M3t-Rc-stp-n-Rc</i>	<i>hꜥj hr st jt.f</i>	<i>(Rꜥ)Hr 3htj</i>	König vor Amun Re und Mut Hinter dem König: Thot, Month und Harsiese 1. Kol. hinter Harsiese
PM VII, 87, (17) Blackman, Derr, 53, Tf. XL			

11.2.8. Derr, 2. PH, Architrav, Westgang, Ostseite			
<i>jrj.n.f m mnw.f n jt.f</i>	<i>(Rꜥ)Hr 3htj</i>	<i>jrjt n.f hwt Rꜥ-msj-sw-mrj-Jmn m pr Rꜥ</i>	Bandzeile
PM VII, 88; KRI II, 743, 9; Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 170, R2/Wf032 Blackmann, Derr, 73			

11.3. DAS SANKTUAR DES TEMPELS RAMSES' II. IN DERR

11.3.1. Derr, Sanktuar, Eingang, außen, TS ⁵⁷ , O-Seite			
→	←	→	←
Lauf mit <i>hp</i> und Ruder	[Götter?]	[Götter] darunter <i>(Rꜥ)Hr 3htj</i>	Lauf mit <i>hs</i> -Vasen
PM VII, 88 (24) Blackman, Derr, 89, Tf. LVI			

11.3.2. Derr, Sanktuar, Eingang, rechte Wandung ⁵⁸ , W-Wand			
→		←	
<i>(Rꜥ)Hr 3htj</i>	<i>ntr ꜥ nb pt hqꜥ psdt</i>	König bekommt Leben	li.: König bekommt Leben/Amun Re <i>nb nswt t3wj</i> re.: König bekommt Leben/(Re)Harachte
PM VII, 88 (24) Blackman, Derr, 91-92			

11.3.3. Derr, Sanktuar, Eingang, rechte Laibung, W-Seite			
<i>mrj</i>	<i>(Rꜥ)Hr 3htj</i>	<i>ntr ꜥ</i>	1. Kol. li.: <i>mrj</i> Amun Re <i>nb nswt t3wj</i> re. <i>mrj</i> (Re)Harachte
PM VII, 88 (24) Blackman, Derr, 91-92			

11.3.4. Derr, Sanktuar, W-Wand			
→		←	
<i>(Rꜥ)Hr 3htj</i>	<i>ntr ꜥ nb pt</i>	Salben	1. (Re)Harachte 2. Barkendarstellung
PM VII, 89 (28) Blackman, Derr, 96-97, Tf. LXII			

⁵⁷ Bearbeitung nach Blackman, Derr, 89. Bei der Götterdarstellung ist nur der Name des (Re)Harachte auf der rechten Seite des Türsturzes erhalten. PM VII, 88 (19)-(20) erwähnt nur zerstörte Gottheiten.

⁵⁸ Bearbeitung nach Blackman, Derr, 91-92. Demnach steht, den Blick nach rechts gerichtet, der falkenköpfige Gott mit Sonnenscheibe und Uräus vor dem König und hält diesem ein *ꜥnh*-Zeichen unter die Nase.

11.3.5. Derr, Sanktuar, Rückwand, Statuengruppe					
Sitzfigur	Sitzfigur	Sitzfigur	Sitzfigur		
Ptah <i>nb M3^ct hrj st wrt</i>	Amun Re <i>nb nswt t3wj</i>	Ramses II.	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb hwt R^c-msj-sw-mrj-Jmn</i>
PM VII, 89 (29)					
Blackman, Derr, 95-96, Tf. LVI					

Derr, Sanktuar		
	W-Wand	Statuengruppe
Name		
(Re)Harachte	•	•
Epitheta		
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	•	
<i>hrj-jb hwt-ntr R^c-msj-sw-mrj-Jmn</i>		•
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
thronend	•	•
Ausrichtung		
vorne		•
rechts	•	
Kopf		x
Falke	•	
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz		
Thron	•	•
rechteck. Basis	• ^l	• ^a
<i>M3^ct</i> -Sockel	• ^k	
Haartracht		
Perücke	•	x
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K/S)	•	x
Tracht		x
Schurz	•	
Tierschwanz	•	
Gestus		x
Attribute		x
<i>w3s</i>	•	
<i>ʕnh</i>	•	
Schmuck	0	x

11.4. DIE OSTKAPELLE DES TEMPELS RAMSES' II. IN DERR

Derr, Ostkapelle, O-Wand ⁵⁹					
→			←		
Opfer/4 Gefäße	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>m hwt R^c-msj-sw-nrj-Jmn-m-pr-R^c</i>	1. Räuchergefäß/Atum <i>nb t3wj Jwnw nb</i> [...] 2. Stoffe/Amun <i>Re nb nswt t3wj ntr</i> <i>3 hq3 W3st</i> 3. (Re)Harachte
PM VII, 89 (34) Blackman, Derr, 78-79					

11.5. DIE WESTKAPELLE DES TEMPELS RAMSES' II. IN DERR

11.5.1.a und b Derr, Westkapelle, Eingang, oberhalb ⁶⁰ , Westseite				
→		←	→	←
Opfer/Brot	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	König kniend
PM VII, 89 (37) Blackman, Derr, 82, Tf. XXXVIII				

11.5.2. Derr, Westkapelle, S-Wand ⁶¹				
→		←		
Opfer/Brot	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3</i>	1. Gefäß/Ptah <i>nb M3rt</i> 2. Räuchergefäß/Amun <i>Re nb nswt t3wj</i> 3. Brot/(Re)Harachte
PM VII, 89 (40) Blackman, Derr, 85				

11.5.3. Derr, Westkapelle, W-Wand ⁶²				
→		←		
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3</i>	Altar mit Opfergaben	Räuchern und Libation	1. Lauf mit <i>hs</i> -Vasen vor Osiris <i>hntj jmntt</i> , Isis <i>mwt ntr nb(t) pt</i> und Harsiese 2. Räuchern und Libation/(Re)Harachte
PM VII, 89 (41) Blackman, Derr, 88				

⁵⁹ Beschreibung und Bearbeitung nach Blackman, Derr, 78. Demnach ist zu entnehmen, dass der falckenköpfige Gott mit Sonnenscheibe und Uräus, den Blick nach links gerichtet, vor dem König thront.

⁶⁰ Bearbeitung und Beschreibung nach Blackman, Derr, 81-82: Der Gott thront mit Sonnenscheibe und Uräus. Nach PM VII, 89 (37) sind beide Darstellungen des Gottes zerstört.

⁶¹ Beschreibung und Bearbeitung nach Blackman, Derr, 85: Der falckenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe und Uräus, den Blick nach links gerichtet, thront vor dem König.

⁶² Beschreibung und Bearbeitung nach Blackman, Derr, 88: Der falckenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe und Uräus, den Blick nach rechts gerichtet, thront vor dem König.

12. EL-ALAMEIN

el-Alamein, Stele Ramses' II.					
→	←		→	←	
Opfer/ 4 Gefäße	(R ^c)Hr 3hjt	nb pt	Imimit	[...]	Giebelfeld ⁶³ : (Re)Harachte
PM VII, 369 Alan Rowe, New Light on Aegyptio-Cyrenaean Relations, Two Ptolemaic Statues found in Tolmeita, ASAE Cahier 12, 1948, 7, Abb. 4					

El-Alamein, Stele R. II.	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
nb pt	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	x
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	x
Attribute	x
w3s	[•]
Schmuck	(?)

13. ELEPHANTINE

13.T1

Die von PM V, 228 angesprochene Darstellung auf der Ostseite eines der südlichen Pfeiler in Elephantine aus der Zeit Amenophis' III. zeigt nach der Description de l'Égypte I, 36, 4 zwar den König vor einem falckenköpfigen Gott, dessen Name durch einen Falken mit einer Sonnenscheibe im Rücken geschrieben ist. Die 3hjt-Zeichen sind auf der Vorlage jedoch nicht zu sehen.

13.T2

Die Stelle PM V, 228 (4)-(5) ebenfalls aus der Zeit Amenophis' III. zeigt den König von Satet und einem falckenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe und hohen Federn geführt. Der Name des Harachte ist nicht vorhanden.

Elephantine, Stele Sethos' I., ursprünglich am Eingang des Nilometers		
(zu Chnum) jnk s3.k mrj.k jrj tmmw	Hnmw R ^c pn Hr 3hjt...	Giebelfeld: li.: Opfer/Chnum re.: Opfer/Amun Re I. Text
KRI I, 97, 9; KRITA I, 81, Nr. 45 W. Kaiser, Stadt und Tempel von Elephantine. Erster Grabungsbericht, in: MDAIK 26, 138, 1970, Tf. XLIII b		

⁶³ Nur das Giebelfeld ist zum Teil erhalten. Vgl. Rowe, ASAE Cahier 12, 1948, 7, Abb. 4.

14. ELKAB

Lit. Philippe Derchain, *Elkab I, Les monuments religieux à l'entrée de l'Ouady Hellal, Bruxelles 1971*

14.1. ELKAB, WADI HELLAL, DIE FELSSTELE DES [SETAU], 19. DYN., R. II.

14.1.a Elkab, Stele des [Setau], 19. Dyn., R. II.						
→			←		←	
R. II.: Räuchern und Libation	Opferaufbau u.a. liegende Antilopen und Rinder	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>nb pt</i>	Nechbet <i>hnwt t3wj</i>	I. (Re)Harachte II. [...]
PM V, 181 (1); KRI III, 83, 1, 6 Derchain, <i>Elkab I</i> , 65-67, Tf. 12						

14.1.b					
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	<i>Nhbt hrjt-jb Nhbt hnwt ntrw nbw</i>	<i>dj.sn...</i>	Umrahmung HDN li.: Amun Re, Hathor re.: (Re)Harachte, Nechbet

Elkab, Felsstele	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>nb pt</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	x
<i>w3s</i>	•
<i>ʕnh</i>	•
Schmuck	x

14.2. ELKAB, THOTKAPELLE (HAMMAM)

In der Thotkapelle in Elkab befindet sich eine Darstellung eines falkenköpfigen thronenden Gottes, der Nechbet Leben reicht. Hinter ihm steht [Maat]/Iusas. Der Name des Gottes ist nicht erhalten. Hinter der Göttin befinden sich zwei weitere Götter, wahrscheinlich Onuris und Thot. Derchain⁶⁴ beschreibt den Gott als Re Harachte bzw. Harachte und betont die Außergewöhnlichkeit der Szene. Die "Ferne Göttin" in ihrer Erscheinung als Nechbet hält ihre rechte Hand zum linken des Falkengottes hin (beide Hände nicht erhalten). Ihr wird Leben anhand eines *w3s*-Szepters gereicht. Sie bezeichnet ihn im Text als ihren Vater und er sie als seine Tochter. Derchain erwägt analog zum Auszugmythos das Darreichen des *wḏ3t*-Auges durch die Göttin.

⁶⁴ PM V, 188, 9; Derchain, *Elkab I*, 71-72, Tf. 33.

14.3. ELKAB, GRAB DES PAHERI, 18. DYN.

Elkab, Grab 3, O-Wand, S-Seite, 18. Dyn.			
... wdn ht nbt nfrt w ^c bt n	(R ^c)Hr 3htj	n Nht nbt pt n Hwt-Hr hrjt-jb smjt	jn...
LGG IV, 633a J. J. Tylor, F. LL. Griffith, Ahnas el-Medineh (Heracleopolis Magna), The Tomb of Paheri, EEF 11, London 1894, 25-26, Tf. VIII			

14.4. ELKAB, DAS GRAB DES SETAU, 20. DYN., R. IX.

14.1.4.1.a Elkab, Grab des Setau, Fassade, Stele					
→		←			
Anbetung	Altar	(R ^c)Hr 3htj	Hprj	hrj-jb wj3 shd t3wj m stwt.f	Stele mit Holhkehle Architrav: Barke mit geflügeltem Skarabäus, der eine Sonnenscheibe hoch hält, re. Figur opfert ihm Maat. Barke ist li. u. re. von 2 betenden Affen flankiert. I. (Re)Harachte Chepri II. dw3 (Re)Harachte
PM V, 181 (1); KRI VI, 555, 5, 6, 10, 12, 13; LGG IV, 633b [7]; LGG VII, 489b-c [8] Champollion, Notes descr. I, 270					

14.4.1.b			
dw3	(R ^c)Hr 3htj		jn... I. Text vor der Figur

14.4.1.c und d					
dw3	(R ^c)Hr 3htj	hft wbn.f m 3ht j3bt nt pt jn...	[...] m htp	(R ^c)Hr 3htj [...]	II. Text dw3 (Re)Harachte

14.4.1.e			
[htp dj njswt]	(R ^c)Hr 3h[tj]	[...]	Pfosten: HDN li.: 1. (Re)Harachte 2. [...] re.: 1. Amun-Re nb nswt t3wj hntj Jpt-swt nb [...] 2. Nechet hdt nbt [...]

14.4.2. Elkab, Grab des Setau, Eingang, Türsturz					
→	←				
Libation	dd mdw	(R ^c)Hr 3htj	Jtm [...]	Nebet	Nach KRI VI, 556, 4 libiert ein Priester vor "Re Harachte und Nebet
PM V, 181 (2)-(3); KRI VI, 556, 6					

Elkab, Grab des Setau, Fassade, Stele	
Name	
(Re)Harachte Chepri	•
Epitheta	
hrj-jb wj3 shd t3wj m stwt.f	•
Ort	

Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	•
rechteck. Basis	•

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
w3s	•
ϵnh	•
Schmuck	0

15. EL-MASHAYIKH

Lit. Goyo G. Ockinga, Yahya al-Masri, *Two Ramesside Tombs at el-Mashayikh, II*, Sydney 1990

15.1. DAS GRAB DES INHERMOSE, RAMESSIDENZEIT

El-Mashayikh, Grab des Inhermose, S-Wand			
<i>j3w n</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>jn...</i>	Darstellung der Vignette Tb 16 Text neben der knienden Figur in Anbetung
Ockinga, al-Masri, <i>Two Ramesside Tombs at el-Mashayikh, II</i> , 15, Nr. 116, Tf. 20-21			

15.2. DAS GRAB DES IMISEBA, RAMESSIDENZEIT

El-Mashayikh, Grab des Imiseba				
<i>dw3</i>	R ^c	<i>Hr 3htj</i>	<i>hft [wbn.f] m 3ht j3bt nt pt jn...</i> <i>jnd hr.k Jtm Hprj m wj3.f...</i>	S-Wand, Nische TP li.: <i>dw3</i> Re Harachte re.: <i>dw3</i> Re
Ockinga, al-Masri, <i>Two Ramesside Tombs at el-Mashayikh, II</i> , 51, Nr. 15, Tf. 64 a-65 b				

15.2.T1

Darüber hinaus befindet sich eine antithetisch gegenläufige Darstellung auf dem Türsturz des Grabes von Imiseba, die links nur noch das Oberteil eines falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe R^c[...]pt und rechts eine Anbetungsszene vor Osiris und Isis abbildet (Ockinga, al-Masri, *Two Ramesside Tombs at el-Mashayikh, II*, 38, Nr. 1, Tf. 48-49).

16. GEBEL ES-SCHEMS

Das Felsrelief des Eje, 18. Dyn., Eje

Das Felsrelief des Eje in Gebel es-Shems zeigt eine Opferhandlung des Königs vor mehreren, thronenden Göttern: Amun Re, einen falckenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe, Ptah, Horus und Neith. PM VII, 122, definiert den Falkengott als Re Harachte, Inschriften sind nicht erhalten.⁶⁵

17. GEBEL ES-SILSILEH

17.1. DER FELSTEMPEL DES HAREMHAB, 18. DYNASTIE, HAREMHAB

Lit. Andrea-Christina Thiem, *Speos von Gebel es-Silsileh*, ÄAT 47, 2000

17.1. Gebel es-Silsileh, Speos, Eingang, TS, rechts		
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	TS li.: <i>mrj Chnum nb qblhw</i> <i>mrj Sobek nb Hnjj</i> re.: <i>mrj Amun Re</i> <i>mrj (Re)Harachte</i>
Thiem, <i>Speos von Gebel es-Silsileh</i> , ÄAT47, 1, 2000, 102, 313, Tf. 11		

17.1.2. Gebel es-Silsileh, Speos, Sanktuar, Eingang, linke Wandung				
→	←		←	
Opfer	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i> <i>hq3 psdt</i>	Iusas <i>hnwt Jwnw nbt</i> <i>pt hrjt-jb pr R^c</i>	Durchgang li.: Opfer/(Re)Harachte und Iusas re.: Opfer/Amun und Mut
Thiem, <i>Speos von Gebel es-Silsileh</i> , ÄAT 47, 1, 2000, 105, 323-324, Tf. 76-77				

Gebel es-Silsileh, Speos	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ʕ3 nb pt hq3 psdt</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
<i>M3^ct</i> -Sockel	•

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ʕnh</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•

⁶⁵ Vgl. LD III, 114, g.

17.1.1. DIE RAMESSIDISCHEN STELEN IM FELSTEMPEL DES HAREMHAB

17.1.1.1. Gebel es-Silsileh, Speos, Stele des Panehesi, 19. Dyn., Merenptah				
→	→		←	
Iusas	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt	König mit Gefolge	Giebelfeld: König, Königin u. Wedelträger; Opfer Maat vor Amun Re nb nswt t3wj und Ptah im Schrein I. (Re) Harachte II. Text
PM V, 210 (17); KRI IV, 90, 4				

17.1.1.2. Gebel es-Silsileh, Speos, Stele des NN, 20. Dyn., R. III.					
→	→			←	
Sobek nb Hnjj	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3	Amun Re njswt ntrw	Opfer/Maat	Giebelfeld: (Re)Harachte I. Anbetung
PM V, 210 (21); KRI V, 341, 8					

17.1.1.3. Gebel es-Silsileh, Speos, Stele (47), 19. Dyn., R. II.						
	→	→	→	→	←	
(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3	Chons	Mut	Amun	Opfer	Giebelfeld: (Re)Harachte I. Regierungsjahrangabe II. Wedelträger betend
PM V, 210 (47)						

Gebel es-Silsileh, Speos			
	Stele (17)	Stele (21)	Stele (47)
Name			
(Re)Harachte	•	•	•
Epitheta			
ntr ʕ3		•	•
ntr ʕ3 nb pt	•		
Ort			
Boden	•	•	•
Haltung			
stehend	•	•	•
Ausrichtung			
rechts	•	•	•
Kopf			
Falke	•	•	•
Körper			
lebensreal	•	•	•
Untersatz	0	0	0
Haartracht			
Perücke	•	•	•
Kopfputz			
Sonnenscheibe	•	•	•
Uräus (K/S)	•	•	•

Tracht			
T-Hemd		•	
Schurz	•	•	•
mit Überschlag			
Tierschwanz			
Attribute			
w3s	•	•	•
ḥnḥ	•	•	•
Schmuck	x	x	x
Halskragen			

17.2. GEBEL ES-SILSILEH, DIE KÖNIGLICHEN FELSSTELEN

Zu dieser Gruppe gehören vier Denkmälern von vier verschiedenen Pharaonen aus der Ramessidenzeit, die einen ähnlichen Text aufweisen: Sethos I., Ramses II., Merenptah und Ramses III. Die Darstellung auf der Stele Sethos' I. ist nicht erhalten.⁶⁶

Lit. Paul Barguet, Les stèles du Nil au Gebel Silsileh, in: BIFAO 50, 1952, 49-63

17.2.1. Gebel es-Silsileh, Felsstele Ramses' II., 19. Dyn.								
→	←	←	←	→	→	→		←
Opfer	Amun Re	Mut	Chonsu	Hapi	Ptah	(R ^o)Hr 3ḥtj	ntr ʿ3	Opfer/nw-Töpfe
PM V, 217; KRI I, 82, 16; LD III, 218								

17.2.2. Gebel es-Silsileh, Felsstele Merenptah', 19. Dyn.								
→	←	←	←	→	→	→	←	←
Opfer	Amun Re	Mut	Chonsu	Hapi	Ptah	(R ^o)Hr 3ḥtj	ntr ʿ3	Opfer/nw-Töpfe
PM V, 217 KRI I, 83, 13								

17.2.3. Gebel es-Silsileh, Felsstele Ramses' III., 20. Dyn., R. III.					
→	→		→	←	
Hapi	Hr 3ḥtj	ntr ʿ3	Amun Re njswt ntrw ḥq3 psdt	Opfer/nw-Töpfe	I. Harachte II. Text
PM V, 216; KRI I, 84, 3; LD III, 218d					

Gebel es-Silsileh, Felsstelen		
	Stele, Merenptah	Stele R. III.
Name		
Harachte		•
(Re)Harachte	•	
Epitheta		
ntr ʿ3	•	•
Ort		

⁶⁶ Vgl. KRI I, 82.

Boden	•	•
Haltung		
stehend	•	•
Ausrichtung		
rechts	•	•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz	0	0
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K/S)	•	•
Tracht		
Schurz	•	•
mit Überschlag		•
Tierschwanz	•	•
Attribute		
w3s	•	•
ϵnh	•	•
Schmuck	x	
Halskragen		•

17.2.4. Gebel es-Silsileh, Stele Sethos' I., 19. Dyn.				
<i>mrj</i>	<i>Jmn R^c hntj Jpt-swt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm nb t3wj Jwnw Nwn jtw ntrw...</i>	Königsprotokoll
PM, V, 218; KRI I, 80, 5; LGG IV, 634a [8]				

17.2.5. Gebel es-Silsileh, Stele Amenophis' IV., 18. Dyn.				
<i>... n3swt bjtj</i>	<i>hm ntr tpj n</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>h^cj m 3ht m rn.f m šw ntj m jtn...</i>	Königsprotokoll Titel Name des Aton
PM V, 220; Urk. IV, 1962; Georges Legrain, Note d'inspection, Les Stèles d'Aménôthès IV à Zernik et à Gebel Silsileh, in: ASAE 3, 259-266				

17.3 GEBEL ES-SILSILEH, WEST, DIE FELSKAPELLE AUS DER 18. DYNASTIE

Ricardo A. Caminos, T. G. H. James, *Gebel es-Silsilah, I. The Shrines, ASE 31, 1963*

17.3.1. Gebel es-Silsileh, Felskapelle des Senneferi (13), Eingang, außen, TS, 18. Dyn., Hat./T. III.		
<i>mrj</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	TS 1. geflügelte Sonnenscheibe, <i>Bhdt</i> 2. li. u. re. <i>mrj</i> [Amun] 3. li.: <i>mrj</i> (Re)Harachte re.: <i>mrj</i> Sobek <i>nb hnw</i>
PM V, 214; Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 198, A4/Kb001 Caminos, Gebel es-Silsilah, 37-39, Tf. 30		

17.3.2. Gebel es-Silsileh, Felskapelle des Nehesi (14), Eingang, außen, TS, 18. Dyn., Hat./T. III.		
<i>mrj</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	TS 1. geflügl. Sonnenscheibe, <i>Bhdt ntr ʕ3 nb pt</i> 2. li.: <i>mrj</i> Nun <i>jt ntrw</i> re. <i>mrj</i> Amun [Re] <i>nb nswt t3wj</i> 3. li.: <i>mrj</i> [...] re.: <i>mrj</i> (Re)Harachte
PM V, 214 Caminos, Gebel es-Silsilah, 40-41, Tf. 32		

17.3.3.a Gebel es-Silsileh, Felskapelle des Hapuseneb (15), Eingang, außen, TS, 18. Dyn., Hat.		
<i>mrj</i>	[<i>Hr</i>]	TS 1. geflügl. Sonnenscheibe, <i>Bhdt ntr ʕ3</i> 2. <i>dj ʕnh dd w3s</i> 3. li.: <i>mrj</i> [...]te re.: <i>mrj</i> [...]
PM V, 214 Caminos, Gebel es-Silsilah, 42-52, Tf. 35 und 36		

17.3.3.b Gebel es-Silsileh, Felskapelle des Hapuseneb (15), Eingang, TW, re., 18. Dyn., Hat.			
<i>dw3</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>hft wbn.f m 3ht nt pt</i> <i>bʕh.n.f n swt.f...</i>	li.: Anbetung/Feuerständer re.: Anbetung/Feuerständer und Hymnus

17.3.4. Gebel es-Silsileh, Felskapelle des Menech (21), Eingang, TP, re., 18. Dyn., T. III.				
<i>htp dj njswt</i>	R ^c	<i>Hr 3htj</i>	<i>Sbk nb Hnj dj.sn...</i>	TP: HDN li.: [Amun]Re re.: (Re)Harachte, Sobek
PM V, 214 Caminos, Gebel es-Silsilah, 68-72, Tf. 54				

17.3.5. Gebel es-Silsileh, Felskapelle des [...] (30), Eingang, TP, re., 18. Dyn., Hat./T. III.			
<i>htp dj njswt</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>dj.f</i>	TP: HDN li.: 1. Sobek 2. Horus re.: 1. [Amun] 2. (Re)Harachte
PM V, 214; Caminos, Gebel es-Silsilah, 93, Tf. 73			

18. GERF HUSSEIN, DER TEMPEL RAMSES' II.

Lit. M.A.L. el-Tanbouli, A.F. Sadek, Mitarbeit von Ch. Kuentz, *Gerf Hussein II, La cour et l'entrée du spéos*, CEDAE 1974

Nach PM VII, 34, (1) u. (2) befindet sich auf dem Pylon eine Darstellung des Königs beim Erschlagen der Feinde vor Horus von Buhen und vor Re Harachte. Nach der Publikation von el-Tanbouli, Sadek, *Gerf Hussein II, La cour et l'entrée du spéos*, CEDAE 1974, 1 handelt es sich um Horus von Buhen und Horus von Baki: "Sur la partie supérieure de la façade, à gauche et à droite de la porte, Ramsès II était figuré battant ses ennemis : au Sud, devant Horus de Bouhen, au Nord, devant Horus de Baki".

18.1. GERF HUSSEIN, PFEILERHALLE

J. Jacquet, *La grande salle : mur est, piliers et colosses, Gerf Hussein III, CEDAE Kairo 1975*

18.1.1. Gerf Hussein, PH, Eingang, Westseite, Nordlaibung			
→ Führung		←	
<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	König bekommt Leben und wird geführt	Westseite, Südlaiung: Atum
CEDAE D 20			

18.1.2. Gerf Hussein, PH, O-Wand, N-Seite				
gemeins. Basis				
→	→	→		←
Maat [...]	Ramses II.	<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>	[...]	Opfer/ Räuchergefäß
CEDAE E 4				

18.1.3. Gerf Hussein, PH, S-Wand, I		
→		←
Opfer/Salbengefäße		<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>
		Ritualsequenz
CEDAE E 52		

18.1.4. Gerf Hussein, PH, Pfeiler II, W-Seite			
→	←		
Opfer/nw-Töpfe	<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	I. Opfer/[...] II. (Re)Harachte
CEDAE E 17 d			

18.1.5. Gerf Hussein, PH, Pfeiler II, W-Seite			
→	←		
Opfer/ Räuchergefäß	<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	I. Libation/Atum II. (Re)Harachte
CEDAE E 45 d			

18.1.6a Gerf Hussein, PH, Nische, Statuengruppe			
Standfigur		Standfigur	Standfigur
(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ nb pt	R. II.	Iusas (mit Sistrum auf dem Kopf)
CEDAE E 70			

18.1.6b		
mrj	(R ^c)Hr 3htj	Pfosten der Nische li.: mrj (Re)Harachte re.: mrj Iusas

Gerf Hussein, PH						
	PH, Eingang, W-Seite, N- Laibung	O-Wand, N- Seite	S-Wand, I	Pfeiler II, W-seite	Pfeiler VI	Statuengruppe
Name						
Harachte	•					
(Re)Harachte		•	•	•	•	[•]
Epitheta			0			
ntr ʕ	•			•	•	
ntr ʕ nb pt						•
[...] pt [...]		•				
Ort						
Boden	•	•	•	•	•	•
Haltung						
stehend	•		•	•	•	•
thronend		•				
Ausrichtung						
vorne						•
links		•	•	•	•	
rechts	•					
Kopf						
Falke	•	•	•	•	•	•
Körper						
lebensreal	•	•	•	•	•	•
Untersatz	0		0	0	0	
Thron		• ^c				•
M3ʕ-Sockel		•				
Haartracht						
Perücke	•	•	•	•	•	•
Kopfputz						
Sonnenscheibe	•		•	•	•	•
Uräus (K/S)	•		•	•	•	
Uräus innen						•
hmhm-Krone		•				
Tracht						
T-Hemd		•				
Schurz	•	•	•	•	•	•
Tierschwanz	•	•	•	•	•	
Gestus						

Führung	•					
Attribute						
w3s		•	•	•	•	•
ϵnh	•	•	•	•	•	•
Schmuck				0		x
Halskragen		•	•		•	
Reifen		•	•		•	

19. GISA

Lit.

Selim Hassan, The Great Sphinx and its secrets, Historical Studies in the Light of recent Excavations, Kairo 1953

Christiane M. Zivie, Giza au deuxième millénaire, BdE 70, Kairo 1976

19.1. GISA, DER TEMPEL AMENOPHIS' II.

19.1.1. Gisa, Tempel A. II., Südwestkammer Eingang, Pfosten, links, Türwandung, 19. Dyn., S. I.	
→	←
mrj (R ^c)Hr 3htj	König bekommt Leben und wird umarmt
KRI I, 78, 4	
Hassan, Great sphinx, 106-107, fig. 76; Zivie, Giza, 115, NE 11	

Gisa	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	0
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Blickrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
Mensch	•
Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	• ^m

Haarschmuck	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Hemd	
Schurz	• ^o
Knoten	•
Tierschwanz	
Gestus	
Umarmung	•
Attribute	
ϵnh	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	

Inschriften

19.1.2. Gisa, Tempel A. II., Südwestkammer, Eingang, Pfosten, links, 19. Dyn., S. I.		
<i>jrj m mnw n jt.f</i>	<i>Hr 3htj</i>	I. Kol.
KRI I, 78, 2; Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 532, S1/Wf150 Hassan, The Great Sphinx, 106-107, Tf. 50; Zivie, Giza, 118 [NE 11]		

19.1.3. Gisa, Tempel A. II., Stele		
<i>N mstjw n</i>	<i>Hr 3htj</i>	Giebelfeld: Sphinxdarstellungen I. Text (Königsprotokoll)
Zivie, Giza au deuxième millénaire, 66, 70, NE 6		

19.1.4. Gisa, Tempel A. II., kleine Stele		
<i>N mstjw n</i>	<i>Hr 3htj</i>	Umrahmung
Zivie, Giza au deuxième millénaire, 91, NE 7		

19.2. GISA, DIE SPHINXSTELE THUTMOSIS IV.

19.2. Sphinxstele Thutmosis'IV.			
<i>... nḥ ntr nfr s3 Jtm</i>	<i>ndtj</i>	<i>Hr 3htj</i>	Giebelfeld: Sphinxdarstellungen I. Text
Zivie, Giza au deuxième millénaire, 127, NE 14			

19.3. GISA, GRAB DES ACHRE (NR. 4)

19.3.a Gisa, Grab 4, Fassade, NR⁶⁷			
→		←	
Liegender Sphinx			
<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr 3</i>	Anbetung	li. Anbetung/Sphinx re. Amun Re stehend
PM III, 214 S. Hassan, The Great Sphinx, 56, fig. 44			

19.3.a Gisa, Grab 4, Fassade				
<i>rdjt j3w n</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr 3 nb pt</i>	<i>dj.f</i>	Text/Figur

19.4. GISA, OBJEKTE

19.4. Kafr el-Gabal Nr. 43, Stele, 19. Dyn., R. II.					
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb 3wj Jwnw psdt 3t nbw dt</i>	<i>dj.sn...</i>	Hohlkehle: Achetzeichen flankiert von zwei liegender Anubis. I. Beterhaltung/Osiris <i>nb jmntt</i> II. 6 Figuren in Beterhaltung Umrahmung:

⁶⁷ Das Grab ist wohl ins Alten Reich zu datieren und fand im Neuen Reich Wiederverwendung; vgl. S. Hassan, op. cit.

					re. (Re)Harachte Atum li. Ptah Sokar Osiris <i>hrj-jb stjt</i> Anubis <i>nb r3-st3w</i>
Soad Abdel-Aal, A Memphite Family from the Ramesside Period, in: MDAIK 56, 2000, 2-4, Tf. 1					

Zu Gisa gehören eine Reihe Objekten insbesondere die so genannten Sphinxstelen (siehe Teil II des Katalogs, die Museumsobjekte).

20. HELIOPOLIS UND SEINE UMGEBUNG

Die meisten Objekte aus den Tempelarealen von Heliopolis, welche den Namen des Harachte bezeugen, befinden sich heute in Magazinen oder in Museen.

20.1. KÖNIGLICHEN DENKMÄLERN

20.1.1.a und b		Statue, Kniefigur Sethos' II. mit Opfertisch	
<i>mrj</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>		Basis <i>mrj</i> (Re)Harachte Steg <i>mrj</i> (Re)Harachte Opferplatte <i>mrj</i> Atum <i>hrj-jb Jwnw</i> <i>mrj</i> Schu
Heliopolis (Matariah), in der Nähe vom Obelisk Kalkstein H. 160 cm; Br. 51 cm (ohne Basis) Ahmed el-Sawi, A Limestone Statue of Sety II, from <i>jwn</i> - (Heliopolis), in: MDAIK 46, 1990, 347-340, Tf. 55-56			

20.2. PRIVATE DENKMÄLER

20.2.1. STELE DES AMENMUIA (AIN SHAMS)

Stele des Amenuia			
<i>htp dj njswt</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>hft m wbn.f m 3ht jmntt nt pt jn...</i>	Umrahmung: HDN li. (Re)Harachte re. Atum <i>hrj-jb Jwnw</i> I. [Anbetung/Osiris]
Gamal Faris, Dietrich Raue, A ramesside Stelae from Ain Shams, in: GM 151, 1996, 49-52			

21. HERMOPOLIS

21.1. DER AMUNTEMPEL IN HERMOPOLIS, 19. DYN.

21.1.1. Hermopolis, Amuntempel, Pylon, TP, links, 19. Dyn., S. II.			
→	← Führung		
König wird geführt und bekommt Leben	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>šmsw ntrw</i>	1. König wird von Thot <i>nb Hmnw</i> umarmt 2. König wird geführt und bekommt Leben von Schepsi 3. König wird geführt und bekommt Leben von (Re)Harachte 4. König wird geführt und bekommt Leben von

			Amun Re <i>njswt ntrw nb pt ḥq3 W3st</i>
PM IV, 167; KRI IV, 248, 4; LGG VII, 87c [1] Mohamed Effendi Chabân, Fouilles à Achmounéïn, in: ASAE VIII, 219-220, Tf. II			

Hermopolis, Amuntempel, TP	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>šmsw ntrw</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Gestus	
Führung	•
Attribute	
Kompositszepter (<i>w3s, ḥnh</i>)	•
Schmuck	0

22. HIERAKONPOLIS

22.1. DAS GRAB DES DJEHUTI, STELE, 18. DYNASTIE

Hierakonpolis, Grab des Djehuti, Halle, N-Wand, W-Seite, Stele, 18. Dyn.				
<i>ḥtp dj njswt</i>	<i>Jmn nb nswt t3wj</i>	<i>R^c Ḥr 3ḥtj</i>	<i>psdt hrj-jb Nḥn ntrw jmjw šḥw.sn</i>	geflügelte Sonnenscheibe Text
PM V, 199 (5); Urk IV, 130				

KANAIS: SIEHE 39. WADI ABBAD

23. KARNAK

23.1. DAS BARKENSANKTUAR SETHOS' II. IM VORHOF DES TEMPELS VON KARNAK, 19. DYN.

Lit. Henri Chevrier, Étienne Drioton, *Le temple-reposoir de Sêti II à Karnak*, Kairo 1940

Karnak, Barkensanktuar Sethos II., Außenwand, S-Wand, O-Seite			
→	←		
Opfer	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	Ritualsequenz
PM II, 27, (40), 2; LGG IV, 634a [4] Chevrier, Sêti II à Karnak, 18, Tf. IV			

Karnak, Barkensanktuar S. II. Außenwand, Rückwand	
Name	
(Re)Harachte Atum	•
Epitheta	
<i>nb t3wj Jwnw</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	•
rechteck. Basis	•
<i>M3r</i> -Sockel	•

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ḥnḥ</i>	•
Schmuck	x

23.2. DER TEMPEL RAMSES III. IN KARNAK

Lit. Reliefs and Inscriptions at Karnak, Vol. I-II, Ramses III's Temple within the Great Inclosure of Amon, Part II and Ramses III's Temple in the Precinct of Mut, The University of Chicago, Oriental Institute Publications, Volume XXV, Chicago 1936

23.2.T1

Nicht berücksichtigt wurde die Darstellung auf der östliche Außenwand,⁶⁸ auf Grund der sehr schlechte Erhaltung und des fehlenden Namens. Karnak II ergänzt den Namen (Re)Harachte (Falkenhieroglyphe mit Sonnenscheibe [G 9] und Sandflächen im Rücken des Vogels [N 19]) bei der Abbildung eines thronenden, falkenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe.

23.2.1a Karnak, Tempel, R. III., Hof, Ostseite, 5. Osirispfeiler, Ostwand			
→ Führung		←	
<i>(Rḥ)Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3 shd t3wj</i>	König wird geführt und bekommt Leben	I. König/Amun Re <i>nb nswt t3wj</i> II. (Re)Harachte
PM II, 29 Karnak, I, Tf. 15 (H XIII B7)			
23.2.1b			
<i>mrj</i>	<i>(Rḥ)Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	re.: <i>mrj</i> Amun Re <i>ʕ3 sfj</i> li.: <i>mrj</i> (Re)Harachte
Karnak, I, Tf. 26 (AD XIII L 11)			

⁶⁸ PM II, 33, (117).

23.2.2. Karnak, Tempel R. III., Außenwand, Nordwand							
→		→			←	←	
Schutzgestus							
Tefnut <i>s3t R^c</i>	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 prj m nwn</i>	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	Opfer/Sphinx	Onuris-Schu <i>ntr ʕ3 nb pt nb t3wj</i>	Ritualsequenz
PM II, 34, (123), II, 1; LGG III, 65c-67a-b [7] Karnak II, Tf. 96, 99							

23.2.3 Karnak, Tempel, R. III., Dachzugang				
→		←		
Opfer/nw-Töpfe	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 shd t3wj m h^cj.f</i>	I. König/Amun Re <i>nb nswt t3wj</i> II. (Re)Harachte
PM II, 33, (113) Karnak, I, Tf. 15 (H XIII B7)				

Karnak, Tempel R. III.			
	5. Osirisfeiler	Außenwand, Rückwand	Dachzugang
Name			
(Re)Harachte	•	•	
Amun Re Harachte			•
Epitheta			
<i>ntr ʕ3 shd t3wj</i>	•		
<i>ntr ʕ3 prj m Nwn</i>		•	
<i>ntr ʕ3 shd t3wj m h^cj.f</i>			•
Ort			
Boden	•	•	•
Haltung			
stehend	•		•
thronend		•	
Ausrichtung			
links			•
rechts	•	•	
Kopf			
Falke	•	•	•
Körper			
lebensreal	•	•	•
Untersatz	x		0
Thron		•	
Sockel		•	
Haartracht			
Perücke	•	•	•
Kopfputz			
Sonnenscheibe	•	•	•
Uräus (K/S)	•	•	•
Tracht			•
Schurz	•	•	

<i>tjt</i>			•
Tierschwanz	•		
Gestus		•	•
Führung	•		
Attribute			
<i>w3s</i>		•	•
<i>ḥnh</i>	•	•	•
Schmuck	x	x	x

Inschriften

23.2.4. Karnak, Tempel, R. III., 3. Osiris Pfeiler, Ostwand		
<i>mrj (R^c)Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	re.: <i>mrj</i> Amun Re [...] <i>ntrw nb pt</i> li.: <i>mrj</i> (Re)Harachte
PM II, 29 Karnak, I, Tf. 26 (Z XII L 11)		

23.2.5. Karnak, Tempel, R. III., 2. Osiris Pfeiler, Westwand		
<i>mrj (R^c)Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	re.: <i>mrj</i> Amun Re <i>nb nswt t3wj ḥntj Jpt-sw</i> li.: <i>mrj</i> (Re)Harachte
PM II, 29 Karnak, I, Tf. 74		

23.3. DIE HYPOSTYLHALLE VON KARNAK

23.3.1. DIE EINGÄNGE DER HYPOSTYLHALLE VON KARNAK

23.3.1.1. Karnak, HH, Nord-Eingang, Wandung, O-Seite, 19. Dyn., R. II.			
→	←		
Opfer/Maat	<i>(R^c)Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3</i> [...] <i>nb</i> [...] <i>nb</i> [...]	I. [...] II. Opfer/[...] III. Opfer/(Re)Harachte
PM II, 49, (162) Alain Arnaudiès, La salle hypostyle de Karnak, DVD, 2004, n° de document: 52774, n° de négatif: 62117			

23.3.1.2. Karnak, HH, Süd-Eingang, Wandung, S-Wand, W-Seite, 19. Dyn., R. II.				
→	←			
König bekommt [Leben] ⁶⁹	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>ḥntj Jpt-sw</i>	I. [...] II. Opfer/Chons III. Amun Re Harachte
PM II, 59, (172) Alain Arnaudiès, La salle hypostyle de Karnak, DVD, 2004, n° de document: 52776, n° de négatif: 62119				

⁶⁹ Der Gott hält die Hand erhoben Richtung König. Ein *ḥnh*-Zeichen ist allerdings nicht erhalten.

Karnak, Hypostylhalle		
	N-Wand, linke Wandung III	S-Wand, linke Wandung III
Name		
(Re)Harachte	•	
Amun (Re)Harachte		•
Epitheta		
<i>ntr ʕ? [...] nb [...] nb [...]</i>	•	
<i>hntj Jpt-swt</i>		•
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
stehend	•	•
Ausrichtung		
links	•	•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz	0	0
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K)	•	
Uräus (K/S)		•
Tracht		
Schurz	•	•
mit Überschlag	• ⁿ	
<i>tjt</i>	•	
Tierschwanz		•
Attribute		
<i>w3s</i>	•	•
<i>ʕnh</i>	[•]	x
Schmuck		0
Reifen	•	

23.3.2. DIE SÄULEN DER HYPOSTYLHALLE VON KARNAK

Lit. Louis-A., Christophe, Temple d'Amon à Karnak, Les divinités des colonnes de la grande salle hypostyle et leurs épithètes, BdE XXI, Kairo 1955

23.3.2.1. Karnak, HH, Säule 18, 20. Dyn., R. IV.					
→		←		←	
Opfer/Sphinx	2 Altäre mit <i>nmst</i> -Krug und Blumenstrauß	[...] <i>Hr 3htj</i> ⁷⁰	<i>ntr ʕ3</i>	Mut	1. Amun Re/Isis 2. Amun Re/Chons 3. [...] Harachte/Mut
PM II, 50-51; Christophe, Divinités des colonnes de la grande salle hypostyle, 13 u. 55, Nr. 282					

23.3.2.2. Karnak, HH, Säule 35, 20. Dyn., R. IV.							
→		←				← Schutzgestus	
König mit Szepter, Tablett mit 4 Salbgefäße	Opfertisch	<i>dd mdw jn</i>	<i>Jmn</i>	<i>Rc</i>	<i>Hr 3htj</i>	[Maat] <i>s3t Rc</i> <i>nbt pt</i>	1. Amun Re/Chons 2. Ptah/Sachmet 3. Amun Re Harachte/Maat
PM II, 50-51; Christophe, Divinités des colonnes de la grande salle hypostyle, 15 u. 50, Nr. 205							

23.3.2.3. Karnak, HH, Säule 54, 20. Dyn., R. IV.									
	→					←		←	
<i>dd mdw</i>	<i>Jmn</i>	<i>Rc</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb Jpt-swt ntr ʕ3</i>	Altar mit <i>nmst</i> -Krug	Opfer/2 Stabsträuße	Thot	1. Amun Re/Isis 2. Amun Re Harachte Atum/Thot 3. Nechbet/Atum
PM II, 50-51; LGG I, 327c [5] Christophe, Divinités des colonnes de la grande salle hypostyle, 17 u. 50, Nr. 209									

23.3.2.4. Karnak, HH, Säule 80, 20. Dyn., R. IV.						
→		→		←		
Mut <i>nbt Jsrw</i> Iusas <i>hnwt Jwnw</i>	<i>dd mdw jn</i>	(<i>Rc</i>) <i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	2 Altäre mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	Opfer/Sphinx	1. Amun Re/Mut 2. (Re)Harachte/Mut Iusas 3. [Atum]/Iusas
PM II, 50-51; KRI VI, 39, 7 Christophe, Divinités des colonnes de la grande salle hypostyle, 21 u. 55, Nr. 283						

23.3.2.5. Karnak, HH, Säule 91, 20. Dyn., R. IV.								
→ Schutzgestus		→			←			
Maat <i>hnwt ntrw nbw</i>	<i>dd mdw jn</i>	<i>Jmn</i>	<i>Rc</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>hrj-tp psdt ʕ3t</i>	[Altar]	Opfer/Spitzbrot	1. Amun Re/Isis 2. Amun Re/Mut 3. Amun Re Harachte/Maat
PM II, 50-51 Christophe, Divinités des colonnes de la grande salle hypostyle, 23 u. 50, Nr. 208								

⁷⁰ Christophe, Divinités des colonnes de la grande salle hypostyle., 13 ergänzt den Name als "Rê-Horakhty" aufgrund der Ikonographie und parallel zu Säule 80. Da die Falkenhieroglyphe noch zu sehen ist und die Belege ohne Zusatz des Amun Re die Schreibung (Re)Harachte aufweisen, erscheint diese Ergänzung möglich.

23.3.2.6. Karnak, HH, Säule 99, 20. Dyn., R. IV.								
→ Schutzgestus		→				←		
Waset mit Bogen und Pfeile	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>[nb] pt</i>	Opfertisch	Opfer/Gefäße	1. Amun Re/Maat 2. Amun Re/Amaunet 3. Amun Re Harachte/Waset
PM II, 50-51 Christophe, Divinités des colonnes de la grande salle hypostyle, 24 u. 50, Nr. 206								

23.3.2.7a Karnak, HH, Säule 110, 20. Dyn., R. IV.						
→			←		← Schutzgestus	
Opfer/nmst-Krüge	Altar mit nmst-Krug und Lotusblüte	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	Nebethetepet	1. Amun Re/Mut 2. (Re)Harachte/Nebethetepet 3. Ptah/Sachmet
PM II, 50-51 Christophe, Divinités des colonnes de la grande salle hypostyle, 26 u. 55, Nr. 282, 64, Nr. 340						

23.3.2.7b						
<i>mrj</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	Bandzeile oberhalb der Darstellung	

23.3.2.8. Karnak, HH, Säule 132, 20. Dyn., R. IV.								
→		→				←		
Maat <i>s3t R^c</i> <i>nbt pt</i> <i>ḥnwt t3wj</i>	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	Altar mit nmst-Krug und Lotusblüte	Opfer/Maat	1. Amun Re/Mut 2. Amun Re Harachte/Maat 3. Amun Re/Isis
PM II, 50-51 Christophe, Divinités des colonnes de la grande salle hypostyle, 30 u. 50, Nr. 207								

Karnak, Hypostylhalle								
Säule	18	35	54	80	91	99	110	132
Name								
(Re)Harachte	[●]			●			●	
Amun Re Harachte		●			●	●		●
Amun Re Harachte Atum			●					
Epitheta		0						
<i>ntr ʕ3</i>	●						●	●
<i>ntr ʕ3 ntr ʕ3 nb pt</i>				●				
<i>ntr ʕ3 ḥrj-tp psdt ʕ3t</i>					●			
<i>[nb] pt</i>						●		
<i>nb Jpt-swt ntr ʕ3</i>			●					
Ort								
Boden	●	●	●	●	●	●	●	●
Haltung								
stehend	●	●	●	●	●	●	●	●
Ausrichtung								
links	●	●					●	

rechts			•	•	•	•		•
Kopf								
Falke	•	•	•	•	•		•	•
Widder						•		
Körper								
lebensreal	•	•	•	•	•	•	•	•
Untersatz								
Kein	•	x	•	•	•	•	•	•
Haartracht								
Perücke	•	•	•	•	•	•	•	•
Kopfputz								
Sonnenscheibe	•	[•]	•		•	[•]	•	•
Uräus (K/S)	•		•		•	0	•	•
3tf-Krone				•				
Tracht								
T-Hemd				•	•			
Schurz	•	•	•	•	•	•	•	•
Tierschwanz	•	•	•	•	•	•	•	•
Attribute								
w3s	•	•	•	•	•	•	•	•
ϕnh	•	•	•	•	•	•	•	•
Schmuck	x	x	x	x	x	x	x	x

Inschriften

23.3.2.9.			Karnak, HH, Säule 22, 19. Dyn., R. II.		
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>		<i>ntr</i>	<i>ϕ3</i>	
Christophe, Divinités des colonnes de la grande salle hypostyle, 48, Nr. 171					

23.3.2.10.			Karnak, HH, Säule o. Nr., 20. Dyn., R. IV.		
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>				
Christophe, Divinités des colonnes de la grande salle hypostyle, 65, VI					

23.3.2.11.			Karnak, HH, Säule 75, 20. Dyn., R. IV.		
<i>mrj</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>		Zeile oberhalb der Darst.
Christophe, Divinités des colonnes de la grande salle hypostyle, 64, Nr. 339					

23.3.2.12.			Karnak, HH, Säule 78, 20. Dyn., R. IV.		
<i>mrj</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>		Zeile auf Blüte
Christophe, Divinités des colonnes de la grande salle hypostyle, 64, Nr. 339					

23.3.2.13.			Karnak, HH, Säule 94, 20. Dyn., R. IV.		
<i>mrj</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>		Zeile oberhalb der Darst.
Christophe, Divinités des colonnes de la grande salle hypostyle, 64, Nr. 339					

23.3.2.14. Karnak, HH, Säule 96, 20. Dyn., R. IV.				
<i>mrj</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	Zeile oberhalb der Darstellung
Christophe, Divinités des colonnes de la grande salle hypostyle, 64, Nr. 339				

23.3.2.15. Karnak, HH, Architrav, Säule 109-127, O-Seite, o. Zeile, 19. Dyn., S. I.				
<i>ntr nfr tjt R^c</i>	<i>s3 smsw n</i>	<i>Hr 3htj</i>		
KRI I, 415, 2-3, KRITA I, 178 Vincent Rondot, La grande salle hypostyle de Karnak, Les architraves, (textes et planches), Paris 1997, 48, Nr. 26, oben (Tf. 13 und 16*)				

23.3.2.16. Karnak, HH, Architrav, Säule 108-126, O-Seite, o. Zeile, 19. Dyn., S. I.				
<i>nb stwt</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>mj jtn</i>		
KRI I, 204, 10 Vincent Rondot, La grande salle hypostyle de Karnak, Les architraves, (textes et planches), Paris 1997				

23.3.2.17. Karnak, HH, Architrav, Säule 109-127, W-Seite, o. Zeile, 19. Dyn., S. I.				
<i>N</i>	<i>ndtj n</i>	<i>Hr 3htj</i>		
KRI I, 203, 15-16; KRITA I, 175 Vincent Rondot, La grande salle hypostyle de Karnak, Les architraves, (textes et planches), Paris 1997, 36, Nr. 15, Tf. 9;				

23.3.2.18. Karnak, HH, Architrav, Säule 8, A-F, 19. Dyn., R. II.				
<i>ntr nfr tjt R^c</i>	<i>s3 smsw n</i>	<i>Hr 3htj</i>		
KRI I, 205, 10-11; KRITA I, 177 Vincent Rondot, La grande salle hypostyle de Karnak, Les architraves, (textes et planches), Paris 1997, 12, Nr. 3, Tf. 2				

23.3.2.19. Karnak, HH, Architrav, Säule 6 DBE, 19. Dyn., S. I.				
<i>nh ntr nfr tjt R^c</i>	<i>s3 smsw n</i>	<i>Hr 3htj</i>		
Vincent Rondot, La grande salle hypostyle de Karnak, Les architraves, (textes et planches), Paris 1997, 39, Nr. 16, Tf. 23				

23.3.3. DIE WÄNDE DER HYPOSTYLHALLE VON KARNAK

Lit.

H. H., Nelson, The Great hypostyle Hall at Karnak, Vol. 1, Part 1, OIP 106, Chicago 1980

Ali El Sharkawy, Der Amun-Tempel von Karnak, Die Funktion der Großen Säulenhalle, erschlossen aus der Analyse der Dekoration ihrer Innenwände, Berlin 1997

Alain Arnaudès, La salle hypostyle de Karnak, DVD, 2004

23.3.3.1. Karnak, HH, N-Wand, O-Seite I, 4, S. I.					
		Schrein			
→	→		← Krönung		
Werethekau (löwen- köpfig)	König kniend auf <i>nb</i> -Zeichen	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3</i>	Krönungsszene vor <i>jsd</i> -Baum und Thot (<i>hb-sd</i>)
PM II, 44, (154), I, 4; Nelson, Great hypostyle Hall, 192, B 285, 286; El-Sharkawy, Säulenhalle, 145; Arnaudès, La salle hypostyle de Karnak, n° de négatif: 55128					

23.3.3.2. Karnak, HH, O-Wand, N-Seite, 19. Dyn., S. I.				
→		←		
Opfer/Salbe	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>[(R^c)Hr[w 3h]tj⁷¹ [...]</i>	<i>nb pt</i>	Ritualsequenz
PM II, 46, (155), IV, 12; Nelson, Great hypostyle Hall, 224, B 332; El-Sharkawy, Säulenhalle, 171; Arnaudiès, La salle hypostyle de Karnak, n° de document: 50251, n° de négatif: 58190				

23.3.3.3.a Karnak, HH, O-Wand, S-Seite, III, 6, 19. Dyn., R. II.								
	→						←	
<i>ḏd mdw jn</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb Jpt-swt</i>	Hekatomb	König mit Szepter	Ritualsequenz
PM II, 49, (160), III, 6; LGG I, 328a [1] Nelson, Great hypostyle Hall, 101, B 145; El-Sharkawy, Säulenhalle, 84-85; Arnaudiès, La salle hypostyle de Karnak, n° de négatif: 56158								

23.3.3.3.b							
<i>ḏd mdw jn</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb Jpt-swt</i>	<i>dj.n...</i>	Kol. hinter dem Gott

23.3.3.3.c				
<i>m3^c 3bwt n jt.f</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	Kol. vor dem König

23.3.3.4. Karnak, HH, W-Wand, N-Seite, 19. Dyn., R. II.				
→	←			
Opfer/Stabstrauß	<i>Jmn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hntj Jwnw sm^c nb pt</i>	Ritualsequenz
PM II, 44, (152), IV,;; LGG I, 327b-c [4] Nelson, Great hypostyle Hall, 165, B 250, 251; El-Sharkawy, Säulenhalle, 37-38; Alain Arnaudiès, La salle hypostyle de Karnak, DVD, 2004, n° de document: 57841				

23.3.3.5. Karnak, HH, W-Wand, S-Seite, 19. Dyn., R. II.						
	→				←	
<i>ḏd mdw jn nb ntrw</i>	<i>Jmn</i>	<i>Jtm</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	Opfer/ Knielauffigur vor dem falckenköpfigen Amun Re <i>njswt ntrw hrj-jb hwt-ntr</i> . Hinter dem Gott Nennung des Amun Atum Re Harachte	Ritualsequenz
PM II, 46, (156); KRI II, 566, 15 Nelson, Great hypostyle Hall, 32, B 66; El-Sharkawy, Säulenhalle, 38-39; Arnaudiès, La salle hypostyle de Karnak, DVD, 2004, n° de document: 55802						

Karnak, Hypostylhalle					
	N-Wand, O-Seite, I, 4	O-Wand, N-Seite	O-Wand, S-Seite, III, 6	W-Wand, N-Seite	W-Wand, S-Seite
Name		[•]			
(Re)Harachte	•				

⁷¹ Ergänzung nach Nelson, Great hypostyle Hall, 224, B 332.

Amun (Re)Harachte				•	
Amun Re Harachte Atum			•		
Amun Atum Re Harachte ⁷²					•
Epitheta					0
<i>ntr ʿ3</i>	•				
[...] <i>nb pt</i>		•			
<i>nb Jpt-swt</i>			•		
<i>hntj Jwnw šmʿ nb pt</i>				•	
Ort					
Boden	•	•	•	•	•
Schrein	•				
Haltung					
stehend		•	•	•	•
thronend	•				
Ausrichtung					
links	•	•		•	
rechts			•		•
Kopf					
Falke	•	•	•	•	•
Körper					
lebensreal	•	•	•	•	•
Untersatz		0	0	0	0
Thron	•				
rechteck. Sockel	• ^l				
rechteck. Sockel	• ^k				
Haartracht					
Perücke	•	• ^m	•	• ^m	•
Kopfputz					
Sonnenscheibe	•	•	•	•	•
Uräus (K)	•				•
Uräus (K/S)		•	•	[•]	
Tracht					
Schurz	•	•	•	•	•
<i>tjt</i>		•		•	
Tierschwanz	•	•	•		•
Attribute					
Jahresrispe	•				
<i>w3s</i>		•	•	•	•
<i>ʿnh</i>		•	•	•	•
Schmuck	0	0	x	x	
Halskragen					•

⁷² Eigentlich Handlung vor Amun Re *njswt ntrw hrj-jb hwt-ntr*. Die Inschrift hinter der Darstellung lautet: Amun Atum Re Harachte.

23.3.3.6. KNEIFIGUR DES SETHOS II.

23.3.3.6		Kniefigur Sethos' II.	
<i>N mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>		Rückenfeiler
PM II, 52; KRI IV, 261, 11			

23.4. DER 3. PYLON IN KARNAK

23.4.1. Karnak, 3. Pylon, N-Seite, W-Wand, außen, 19. Dyn., R. II.			
→	←		
Opfer/Maat	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt nb pt</i>	Ritualsequenz Nächste Szene: Räuchern und Libation vor Amun Re <i>nb nswt ʔwj hntj Jpt-sw</i>
PM II, 59, (176), (b), IV, 1; Nelson, Great hypostyle Hall, 251, B 373, 374; El-Sharkawy, Säulenhalle, 187			

23.4.2. Karnak, 3. Pylon, N-Seite, N-Wand, außen, 19. Dyn., S. I.				
→ Schutzgestus	→		←	
Iusas <i>nbt pt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	[...]	Ritualsequenz
PM II, 60, (177), IV, 1; Nelson, Great hypostyle Hall, 242, B 380; El-Sharkawy, Säulenhalle, 182				

Karnak, 3. Pylon, Vorbau		
	N-Seite, W-Wand	N-Seite, N-Wand
Name		
(Re)Harachte	•	•
Epitheta		
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	•	
<i>ntr ʕ3 nb pt hq3 psdt</i>		•
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
stehend	•	•
Ausrichtung		
links	•	
rechts		•
Kopf		
Falke	•	[•]
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz	0	x
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	[•]

Tracht		
Schurz	•	[•]
mit Überschlag	•	
Tierschwanz	•	•
Attribute		
w3s	•	[•]
ḥnh	•	•
Schmuck	x	x

23.5. DER HOF ZWISCHEN DEM 3. UND 4. PYLON IN KARNAK

23.5.1 DER OBELISK THUTMOSIS' I.

23.5.1.a Karnak, zw. 3./4. Pylon, Obelisk Thutmosis' I, NR, 20. Dyn., R. IV., O-Seite		
...jry m mnw n jt.f	(R ^c)Hr 3htj...	Königsprotokoll
PM II, 75; KRI VI, 32, 11		

23.5.1.b		
mrj	(R ^c)Hr 3htj	Textfolge

23.5.2. DER SEITENEINGANG RAMSES IX.

Karnak, Seiteneingang zw. 3./4. Pylon, S-Wand, O-Seite, 20. Dyn., R. IX.				
→ Führung			←	
R ^c	Hr [...]	ntr ʕ nb pt [...]	König geführt vom Gott	I. [...] II. Re Harachte III. Amun Re
PM II, 76; (188), (d), II				

Karnak, Seiteneingang zw. 3./4. Pylon, S-Wand, O-Seite	
Name	
Re Har[achte]	•
Epitheta	
ntr ʕ nb pt [...]	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	0
Haartracht	
Perticke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	[•]
Attribute	
Führung	•
Schmuck	X

23.6. DAS ACHMENU

23.6.1. Karnak, Achmenu, Pfeilerhalle, Pfeiler 9, N-Seite, 18. Dyn., T. III.		
→ Führung	←	
(R ^c)Hr 3htj [...]	König wird geführt und bekommt Leben	N: (Re)Harachte W: Amun Re nb nswt t3wj S: König O: [...]
Jean-Francois Pécoil, L'Akh-menou de Thoutmosis III à Karnak, La Heret-ib et les chapelles attenantes, Relevés épigraphiques, Paris 2000, Tf. 47		

Karnak, Pfeilerhalle, Pfeiler 9	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	x
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K)	•
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Gestus	
Führung	•
Attribute	
ϵnh	•
Schmuck	
Halskragen	•

23.6.2. Karnak, Achmenu, Raum XXI, Pfeiler II (h), 18. Dyn., T. III.		
→ Umarmung		← Umarmung
Hathor hrjt-tp W3st nbt pt	König umarmt von beiden Gottheiten	(R ^c)Hr 3htj [...]
PM II, 117; LD III, 33 (a)		

Karnak, Raum XXI, Pfeiler	
Name	
Re Harachte	•
Epitheta	x
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
mit Überschlag	• ⁿ
Tierschwanz	•
Gestus	
Umarmung	•
Schmuck	

lebensreal	•	Halskragen	•
Untersatz	0	Reifen	•

Inschriften

23.6.3. Karnak, Achmenu Korridor des südlichen Teil,⁷³ 18. Dyn., T. III.				
<i>dd mdw jn nb Hmw hntj hsr Jtm nb Jwnw hn^c psdt.f</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>hn^c [psdt].f...</i>	Thot verkündet einen Erlaß des Amun an: 1. Atum <i>nb Jwnw</i> und seine Neunheit 2. Re Harachte und seine [Neunheit] 3. die Götter und die Göttinnen, die in Ober- und Unterägypten sind
Urk. IV, 565				

23.7. DER UMFASSUNGSMAUER DER TEMPELANLAGE DES AMUN IN KARNAK

Lit. Wolfgang Helck, Die Ritualszenen auf der Umfassungsmauer Ramses' II. in Karnak, ÄA 18, 1968

Nicht berücksichtigt wurde die auf der Südwand zwischen den 3. und 4. Pylon von PM II, 75, (184), I, 4 angeführte Szene, in der der König von zwei Göttern zu Amun (?) geführt wird, da bei Überprüfung kein Re Harachte verifiziert werden konnte und die Götterinschriften nicht erhalten sind. Helck⁷⁴ nimmt durch einen Vergleich mit anderen Tempeln an, dass es sich vielleicht um Month und Atum handelt. Darüber hinaus ist noch einen kleinen Strich oberhalb der Sonnenscheibe des falckenköpfigen Gottes erhalten, der eine Darstellung des Month nahe legt.

23.7.1. Karnak, Außenwand, S-Wand (11)				
→	Altar/Opfertisch	←		
Opfer/Brot	[...]	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr^c 3 s3b šwt</i>	Ritualsequenz
PM II, 128, (467), 11; Helck, Ritualszenen, 15, Bild 11				

23.7.2.a Karnak, Außenwand, S-Wand (44)				
→	Altar/Opfertisch	←		
Opfer/Räucher	[...]	<i>mrj (R^c)Hr 3htj</i>	<i>[ntr^c 3] s3b šwt</i>	Ritualsequenz
PM II, 128, (470), 44; Helck, Ritualszenen, 49, Bild 44				

23.7.2.b				
<i>mrj</i>		<i>Hr 3htj</i>		Trennzeile

23.7.3. Karnak, Außenwand, O-Wand, S-Seite (70)				
→		←		
Opfer/Sphinx	Altar mit <i>nmst</i> -Krüge und Lotusblüte	<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>ntr^c 3</i>	Ritualsequenz
PM II, 129, (473), 70; Helck, Ritualszenen, 87, Bild 70				

⁷³ Nach Urk. IV 565.

⁷⁴ Helck, Ritualszenen, 9, Bild 6.

23.7.4. Karnak, Außenwand, O-Wand, N-Seite (87)				
→			←	
(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ nb pt	Altar mit nmst-Krüge und Lotusblüte	Opfer/Sphinx	Ritualsequenz
PM II, 130, (477), 87; Helck, 104, Bild 87				

Karnak, Umfassungsmauer				
	S-Wand (11)	S-Wand (44)	O-Wand, S-Seite (70)	O-Wand, N-Seite (87)
Name				
(Re)Harachte	•	•		•
Re Harachte			•	
Epitheta				
ntr ʕ			•	
ntr ʕ nb pt				•
ntr ʕ s3b šwt	•	•		
Ort				
Boden	[•]	•	•	•
Haltung				
stehend	•	•	•	•
Ausrichtung				
links	•	•	•	
rechts				•
Kopf				
Falke				•
Mensch	•	•	•	
Körper				
lebensreal	•	•	•	•
Untersatz	0	0	0	0
Haartracht				
Perücke	• ^m	• ^m	• ^m	• ^m
Kopfputz				
3tf-Krone		•		•
Sonnenscheibe	•		•	
Uräus (K)		•		
Uräus (K/S)	•		•	
Tracht				
Bart	•	•	•?	
Schurz	•	[•]	•	•
tjt	•		•	
Tierschwanz	[?]		•	•
Attribute				
w3s	•		•	•
ʕnh	[?]		•	•
Schmuck				0

Halskragen	•	•	[•] ⁷⁵	
Reifen	•	[]	[•]	

23. 8. DER HOF II IN KARNAK

Die Darstellung auf der linken Innenwand bildet nach PM II, 172 (504) einen hinter dem König stehenden Falkengott mit einer Jahresrispe ab; der Name des Gottes ist nicht erhalten.

23.9. DER 8. PYLON IN KARNAK

Die mit Re Harachte angegebene Stelle PM II, 174, (519), III, 5 zeigt den König, beim *M3^ct*-Opfer vor einem falkenköpfigen Gott, der von der hinter ihm stehenden Iusas geschützt wird. Hinter dem Pharao steht Thot. Der Name des Gottes ist nicht erhalten. Barguet bezeichnet den Gott als "Amon-Rê-Horakhty".⁷⁶

Karnak, 8. Pylon, rechter Turm, außen, II, 2					
→ Krönung	→		← Krönung		
Atum	König bekommt <i>hb-sd</i>	<i>dd mdw jn</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>ntr c3 nb pt hq3 psdt</i>	Ritualsequenz
PM II, 174, (519), II, 2; Philippe Martinez, Le VIIIe pylône et l'axe royal du domaine d'Amon, in: Hatschepsout, Femme pharaon, Les dossiers d'archéologie N° 187, Novembre 1993, 70-71					

Karnak, 8. Pylon, rechter Turm, außen, II, 2	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr c3 nb pt hq3 psdt</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Mensch	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	0
Haartracht	0
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Nemes mit Uräus	•
Tracht	
Schurz	•
mit Überschlag	•
Gestus	
Berührung	•
Attribute	•
Jahresrispe	
Schmuck	x

⁷⁵ Nach LD III, 148 trägt er einen Halskragen und Reifen an den Oberarmen und Handgelenke.

⁷⁶ Barguet, Karnak, 263.

23.10. KARNAK, 9. PYLON

Karnak, 9. Pylon, Westturm, N-Seite, 20. Dyn.						
→	→	←			←	
Thot (schreibt <i>hb-sd</i>)	Opfer/Blumenstrauß	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʿ3</i>	Mut	Ritualsequenz
PM II, 180; Gustave Jéquier, L'architecture et la décoration dans l'Ancienne Égypte I, Paris 1914, Tf. 80						

Karnak, 9. Pylon	
	Westturm, N-Seite
Name	
Amun Re Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ʿ3</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Widder	•
Körper	
lebensreal	•

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Horn ums Ohr	•
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ʿnh</i>	•
Schmuck	0

23.11 DIE CHAPELLE BLANCHE

Karnak, Chapelle blanche, Pfeiler MR, 12. Dyn., Sesostri I.				
→	←		← Umarmung	
Amun	König bekommt <i>ʿnh</i> und <i>w3s</i> von Amun, wird umarmt von Re Harachte	<i>dd mdw jn</i>	<i>R^c (Hr) 3htj</i> ⁷⁷	<i>hntj Jpt-swt dj... m-b3h Jtm nb t3wj Jwnw</i>
LGG V, 782 [24] Pierre Lacau, Henri Chevrier, Une chapelle de Sésostris I. à Karnak, Kairo 1956, Tf. 16, 9; Eileen N. Hirsch, Zur Kultpolitik der 12. Dynastie, in: Rolf Gundlach und Wilfried Seipel, Das frühe ägyptische Königtum, Akten des 2. Symposiums zur ägyptischen Königsideologie in Wien 24.-26.9.1997, ÄAT 36,2				

Karnak, Chapelle blanche, Pfeiler	
Name	
Re Harachte (?)	•
Epitheta	
<i>hntj Jpt-swt</i>	•
Ort	
Boden	•

Haartracht	
Perücke	• ^m
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K)	•

⁷⁷ Möglicherweise ist hier der Name als Re Achi zu lesen.

Haltung			Tracht	
stehend	•		Schurz	• ⁿ
Ausrichtung			mit Überschlag	•
links	•		Tierschwanz	•
Kopf			Attribute	0
Falke	•		Berührung/Krone	•
Körper			Umarmung	•
lebensreal	•		Schmuck	
Untersatz	0		Reifen	•

23.12. ANNALENSAAL THUTMOSIS III.

23.12.1. Karnak, Annalensaal, T. III. Jahr 23			
<i>jw w3h.n hm.f htp ntr r</i> <i>jrt hst n jt.f</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>m wbn.f [...]</i> ...	Annaleninschrift VIII
Annaleninschrift VIII, Urk. IV, 747; Raue, Heliopolis, 404			

23.12.2. Karnak, Annalensaal, T. III. Jahr 29, 5. Feldzug				
<i>rdjt hknw n hm.f jn m33.f rdjt</i> <i>j3w n Jmn hr nht r dj.n.f n s3.f</i> <i>wn jn.sn nfr hrj-jb n hm.f r ht</i> <i>nbt m nht d3j hm.f sn^c n wdn</i>	<i>rdjt m 3bt n</i>	<i>[Jmn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	Annaleninschrift V Eroberung von Wr ^{tt}
Annaleninschrift V, Urk. IV, 685				

23.13. CACHETTE, STELE RAMSES' IV.

23.13. Karnak, Cachette, Stele Ramses' IV.				
<i>N mrj</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr 3</i> <i>m Jpt-swt</i>	Randkolumnen re. 1. <i>mrj</i> Amun Re Harachte 2. <i>mrj</i> Chons <i>m W3st [htp m Jpt-swt]</i> li. 1. <i>mrj</i> Amun Re [...] <i>Jpt-swt</i> 2. <i>mrj</i> Mwt [<i>nbt</i>] <i>J3rw</i>
KRI VI, 4, 3				

23.14. KARNAK, CHONSTEMPEL

23.14.1 KARNAK, CHONSTEMPEL, HYPOSTYLHALLE

Lit. Karnak The Temple of Khonsu - Volume II, Scenes and Inscriptions in the court and the first hypostyle hall, OIP 103, 1981

23.14.1. Karnak, Chonstempel, Hypostylhalle, W-Wand, R. XI.					
→				←	
Seschat	König auf <i>hb</i> -Zeichen	(<i>R</i> ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb hwt-ʿ3t ntr ʿ3 nb pt</i>	1. Blumensträuße/Amun Re und Mut 2. (Re)Harachte Atum 3. Führung/Atum und Month zu Amun 4. <i>nw</i> -Töpfe/Chons II. 1. Herihor 2. R. IX. mit Waset/thebanische Triade
PM II, 233, (26), I, 2; Khonsu II, Tf. 181					

23.14.2. Karnak, Chonstempel, Hypostylhalle, N-Wand, O-Seite, R. XI.					
→				←	
(<i>R</i> ^c) <i>Hr 3htj</i> [...]			Opfer		1. (Re)Harachte[...] 2. Krönung/Thebanische Triade
PM II, 234, (30), I, 1; Khonsu II, Tf. 170					

Chonstempel, Hypostylhalle		
	W-Wand	N-Wand, O-Seite
Name		
(Re)Harachte Atum	•	•
(RE)Harachte [...]		x
Epitheta		
<i>nb hwt-ʿ3t ntr ʿ3 nb pt</i>	•	
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
thronend	•	•
Ausrichtung		
links	•	
rechts		•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz		
Thron	•	
rechteck. Sockel	• [!]	
<i>M3ʿt</i> -Sockel		• ^f
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K)	•	•
Tracht		
Schurz	•	[•]
Tierschwanz	•	•
Attribute		x

Jahresrispe mit <i>hb-sd</i> -Zeichen	•	
<i>ḥnh</i>	•	
Schmuck		
Halskragen	•	•

Inschrift

23.14.3.	Karnak, Chonstempel, Hypostylhalle, Ost-Fenster, S-Seite, R. XI.				
<i>mwj</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>jt ntrw nbw</i>
LGG I, 583 [5] Khonsu II, 206B					

24. KAWA

24.1. KAWA, DER TEMPEL A, 18. DYN., TUTANCHAMUN

Kawa, Tempel A, Opfertischraum W-Wand			
→		←	←
<i>Atum nb t3wj Jwnw</i>	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	Räuchern
PM VII, 183, (16) Macadam, Kawa II, Tf. II (d)			

Kawa, Tempel A, Opfertischraum, W-Wand	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	0
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•

Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
mit Überschlag	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ḥnh</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•

24.X. KESWE

Stele R. II., in einem römischen Grab verbaut				
<i>nṯr nfr s3 Sth</i>	[<i>ndtj</i>]	<i>R^c</i>	<i>Hr [3htj]</i> ⁷⁸	Die Stele ist sehr schlecht erhalten I. König handelt vor Gott II. Texte mit Königsprotokoll
Jean Yoyotte, La stèle de Ramsès II à Keswé et sa signification historique, in: BSFE 144, März 1999, 44-58.				

25. KUMMA

25.1. DER TEMPEL, 18. DYN., A. II.

Lit. Ricardo A. Caminos, *Semna-Kumma II, The Temple of Kumma, ASE 38, 1998*

Kumma, Hof E,S-Wand, O-Seite			
→	←		
König (Hände nach unten)	[...] <i>Hr 3htj</i>	<i>nb pt</i>	Ritualsequenz (Nächste Szene: Opfer vor Chnum)
PM VII, 154, (20)-(21) Caminos, <i>Semna-Kumma II</i> , Tf. 52			

Kumma, Hof E, S-Wand, O-Seite	
Name	
[...]Harachte	•
Epitheta	
<i>nb pt</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Tracht	
Schurz	•
mit Überschlag	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ʕnh</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•

26. LUQSOR

Folgende Stellen bilden zwar falkenköpfigen Götter ab, ein Name kann jedoch nicht zugewiesen werden: Raum XI, PM II, 324, (140); Außenwand, Ostwand, PM II, 335, (220); PM II, 335, (221).

⁷⁸ Die Inschrift ist sehr schlecht erhalten; die Lesung ist unsicher. Vgl. J. Yoyotte, op. cit. 48, "la semence de Ré-Horakhti (?)".

Lit.

Al. Gayet, *Le Temple de Louxor*, MMAF 15, Paris 1894

H. Brunner, *Die südliche Räume des Tempels von Luxor*, AV 18, 1977

26.1. Luqsor, Raum XVII, Ostwand, 18. Dyn., A. III.	
← Barke, Schrein	
(R ^o)Hr 3htj	Register oberhalb des Einganges, innen
PM II, 329, (169) u. (170), I Brunner, Luxor, Tf. 16, 66, 187	

Luqsor, Raum XVII, W-Wand	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	0
Ort	
Barke	•
Schrein	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K)	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
w3s	•
nh	•
Schmuck	x

26.2. Luqsor, Architrav, R. II.			
←			
[sqdd].fm [htht]	Hr 3htj	rn.f	Kniende Dekan- und Sternreihe

Luqsor, R. II.	
	Architrav
Name	
Harachte	•
Epitheta	
[qdd].fm [htht]	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
kniend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Mensch	•

Körper	
lebensreal	•
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Stern	•
Tracht	
Bart	•
Schurz	•
Gestus	
Anbetung	•
Schmuck	0

26.3. Luqsor, Hof, W-Wand R. II.			
<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	Amun Litanei 5. Name
KRI II, 623, 13; LGG I, 327c [8] G. Daressy, Litanies d'Amon du temple de Louxor, in: RT 32, 1910, 62-69			

26.4. Luqsor, Kolonade, östliche Architrav, W-Seite, A. III.			
<i>qm3</i>	<i>n</i>	<i>Hr 3htj</i>	Königsprotokoll
Urk. IV, 1687 Gayet, Louxor, 7			

27. MEDINET EL-FAJUM

27.1. Der Obelisk von Begig⁷⁹, MR, 12. Dyn., Sesostris I.

Medinet el-Fajum, Obelisk von Begig, MR, 12. Dyn., Sesostris I.						
→	→	←	→	←	←	
Amun (o. Name)	Month (o. Name)	König	König	Ptah <i>rsj jnb.f nb</i> <i>ϵnh t3wj</i> im Schrein	<i>R^c Hr 3htj [...]</i>	I. 1. Re Harachte 2., 3., 4., 5. Ritualsequenz 6. Text II. und III. Königstitulatur
LD III, 119						

Medinet el-Fajum, Obelisk, Sesostris I.	
Name	
Re Harachte	•
Epitheta	x
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ϵnh</i>	•
Schmuck	(?)

⁷⁹ Beschreibung nach LD III, 119.

27.X. NAHR EL-KELB

Zu erwähnen ist eine quadratische Felsstele⁸⁰ in Nahr el-Kelb, welche im oberen Bildfeld den König Ramses' II. beim Vorführen der Feinde vor einem stehenden, falkenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe (K/S), *w3s*-Szepter und Krummschwert zeigt; die Beischrift ist nicht erhalten. KRI II, 1, nimmt an, dass es sich hier um Re Harachte handelt. Da das Motiv des Vorführens der Feinde vor (Re)Harachte bekannt ist, ist es nicht auszuschließen, dass die Handlung vor einer Namenform des Gottes stattfindet. Er könnte sich aber auch hier um Re handeln.

28. NAURI

1.28.1.a							Nauri, Stele Sethos' I.						
→		←	← Schutzgestus		←								
Opfer/Maat	Opfertisch	Amun Re <i>nb nswt t3wj</i>	<i>(R)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	Ptah	Giebelfeld. (Re)Harachte I. Dekret							
KRI I, 45, 15													
F. L. Griffith, The Abydos Decree of Seti i at Nauri, in: JEA XIII, 193-208, 1927, Tf. XXXVIII-XXXIX													

1.28.1.b						Nauri, Stele Sethos' I.					
<i>jrjt hsj jt.f Jmn Rʕ nb nswt t3wj hntj Jpt-swt</i>	<i>(R)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>Pth ʕ3 rsj jnbw.f nb ʕnh t3wj Shmt ʕ3t mrjt Pth Pth Skr Wsjr hrj- jb šjt Nfr-tm...</i>	I. Dekret						
KRI I, 46, 6; LGG IV, 634a [7]											
F. L. Griffith, The Abydos Decree of Seti at Nauri, in: JEA XIII, 193-208, 1927, Tf. XLI;; C. E. Sander-Hansen, Das Dekret Sethos I. von Nauri, Bae IV, 13-24 (4)											

Nauri, S. I., Felsstele	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
mit Überschlag	•
Tierschwanz	•
Gestus	
Schutzgestus	•
Attribute	
<i>ʕnh</i>	•
Schmuck	x

⁸⁰ Mittlere Stele vgl. PM VII, 385 (Re); KRI II, 1; LD III, 197b.

30. SAQQARA

Die Objekte aus Saqqara, welche den Namen des Harachte bezeugen, befinden sich heutzutage in verschiedenen Museen.

30.1. Saqqara, Grab des Horemheb

Lit. Geoffrey Thorndike Martin, The Memphite Tomb of Horemheb, Commander in Chief of Tutankhamun, I, EEF 55, 1989

30.1.1. Saqqara, Grab des Haremhab, Eingang Magazin A, TP				
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb Jwnw m3^c jtn nb [...]</i>	HDN 1. (Re)Harachte Atum 2. Sokar Osiris <i>hntj jmntt</i> 3. Anubis <i>nb T3-dsr</i>
G. T. Martin, Horemheb, 28-29 [5], Tf. 20				

30.2. Grab des Tia und Tia

Lit. Geoffrey Thorndike Martin, The Tomb of Tia and Tia, A Royal Monument of the Ramesside Period in the memphite necropolis, EES 58, 1997

30.2. Saqqara, Grab der Tia und Tia, Pyramidensockel			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>[ntr 3 nb] pt [...]</i>	<i>jwn n pt 3n hrt nb nh3 hq3 jdbwj</i>
Bandzeile			
LGG I, 196c [8]			
G. T. Martin, Tia und Tia, 34, [99] Tf. 55			

31. SEDMENT

Lit. Sir Flinders Petrie, Guy Brunton, Sedment II, BSAE 35, London 1924

31.1a Sedment, Stele des Pahennetjer, 19. Dyn., R. II.				
→	←	→	←	
Opfer	Osiris	Falkengott ⁸¹	Räuchern u. Libation	I. [Sonnenbarke] II. Falkengott III. Räuchern/Amun – Anbetung/Herischef
KRI III, 244, 5				
Petrie, Brunton, Sedment II, 27, Tf. LXVIII				

31.1b			
[...]	<i>n (R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	Text vor der Figur

⁸¹ Die Darstellung ist durch die Handlungsformel als einer Form des Harachte zu sehen.

Sediment, Stele des Pahennetjer	
Name	0
Epitheta	0
Ort	
Boden	•
Schrein	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	• ^m

Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
mit Überschlag	• ⁿ
Tierschwanz	•
Attribute	
w ³ s	•
ḥnḥ	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

31.2. Sediment, Relief, TS des Parahotep, 19. Dyn., R. II.			
...jn n k3 n N m3 ^c ḥrw	n pr (R ^c -msj-sw) p3 k3 ḥ3 n	p3 (R ^c)Ḥr 3ḥtj	Anbetung/Text (j3w König) li. und re. um Königskartuschen Beide Mal Nennung der Ramsesstadt bei dem Namen des Parahotep
KRI III, 60, 13 und 15; LGG 234c-235a [3] Petrie, Brunton, Sedment II, 28, Tf. LXXI			

31.3. Sediment, Stele, Fragmente des NN, 19. Dyn., R. II.				
ḏd mdw jn ḥm.f [...] ḥsj.tw	k3 ḥ3 n	(R ^c)Ḥ 3ḥtj	[...] Wrt-ḥk3w nbt [...]	2 Fragmente 1. Nennung des (Re)Harachte 2. Nennung des Seth ḥ3 pḥtj [...]
KRI III, 61, 6; Petrie, Sedment II, 29, Tf. LXXII, 5-6				

31.4.a und b Sediment, Relief, Fragment des Nebhotep, 19. Dyn., R. II.				
[jmj-r3 njwt t3jtj] R ^c -ḥtp m3 ^c ḥrw	n pr (R ^c -msj-sw) p3 k3 ḥ3 n p3	(R ^c)Ḥr 3ḥtj	Nb-ḥtp m3 ^c ḥrw m ḥtp	2 Kolumne 1. Nennung von Pi-Ramses 2. Nennung von Pi-Ramses
[jmj-r3 njwt t3jtj] R ^c -ḥtp m3 ^c ḥrw	n pr (R ^c -msj-sw) p3 k3 ḥ3 n p3	(R ^c)Ḥr 3ḥtj	Nb-ḥtp m3 ^c ḥrw m ḥtp	
KRI III, 66, 12 und 13; LGG 234c-235a [5] Petrie, Sedment II, Tf. 29, LXXII, 7				

32. SEMNA

Im Tempel von Semna-West befindet sich auf der westlichen Außenwand eine Darstellung Thutmosis III. vor einem Text aus dem Jahr 2. Vom König wird gesagt, dass er lebt [...] wie (Re)Harach[te]:

*N m t3 hr ʿnhw jw ʿnh.f [...jb] mj (Rʿ)Hr 3h[tj].*⁸²

33. SERABIT EL-CHADIM, DER TEMPEL DER HATHOR, 19. DYN., R. II.

33.1. Serabit el-Chadim, Stele des Aschahebsed, Nr. 247, 19. Dyn., S. I.				
→			←	
<i>htp dj njswt</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʿ3 nb pt nb nhḥ r dt</i>	S. I./nw-Töpfe	I. Giebfeld: S. I. vor Harachte 1. Text 2. Anbetung der Königskartusche II. Giebfeld: S. I. vor Hathor <i>nbt mfk3t</i> 1. Text
PM VII, 349; KRI I, 62, 5; LGG III, 670, a, A, c [1] G				

33.2. Serabit el-Chadim, Stele des Aschahebsed und Amen[mose], Nr. 252, 19. Dyn., R. II.				
→			←	
[...]	<i>H[rw] 3htj</i>	<i>nb [...]pt (?)</i>	R. II./nw-Töpfe	Giebfeld: R. II. vor Harachte 1. Text 2. li. und re. Anbetung der Königskartusche
PM VII, 349; KRI II, 339, 12				

Serabit el-Chadim		
	Stele des Aschebsed, S. I.	Stele des Aschahebsed und Amen[mose], R. II.
Name		
Harachte	•	[•]
Epitheta		x
<i>ntr ʿ3 nb pt nb nhḥ r dt</i>	•	
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
stehend	•	•
Ausrichtung		
rechts	•	•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Haartracht		
Perücke	•	•

⁸² PM VII, 148 (23); Urk. IV. 194; Ricardo A. Caminos, Semna-Kumna I, The Temple of Semna, ASE 37, London 1998, Tf. 23-25.

Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K/S)	•	x
Tracht		
Schurz	•	•
Tierschwanz		•
Attribute		
w ³ s	•	•
ḥnh	•	•
Schmuck	0	0

34. SOLEB

PM VII, 169 (1) gibt für den von Amenophis IV. usurpierten Pylon in Soleb folgenden Beschreibung an: „Three registers, Amenophis IV receives life from deified Amenophis III, is crowned by Seth and Horus, and crowned bei Atum and Re-Harakhty (?) in kiosk.

35. SPEOS ARTEMIDOS

Speos Artemidos, Widmungsinschrift, 19. Dyn., S. I.				
... hr jrt hss jt.f Jmn R ^c nb nswt t3wj hntj Jpt-swt	Jtm nb t3wj Jwnw	(R ^c)Hr 3htj	Pth ʕ3 rsj jnbw.f nb ḥnh t3wj...	Jahr 1
KRI I, 41, 14				

36. TANIS

36.1. TANIS, RELIEFS

Lit.

Pierre Montet, Les fouilles de Tanis en 1933 et 1934, in: Kemi 5, 1935-1937, 1-18

Pierre Montet, La nécropole royale de Tanis, Tome troisième, Les constructions et le tombeau de Chéchanq III à Tanis, Paris 1960

36.1.1. Tanis, TS, Fragment, 19. Dyn., R. II.			
→		←	
Lauf mit hp-Zeichen und [Ruder]	dd mdw jn	(R ^c)Hr 3htj	Fragment, rechte Seite fehlt: (Re)Harachte, hinter dem Gott, Kartusche mit hohen Feder gekrönt und von Jahresrispe umrahmt.
Sandstein L. 240 cm aus Südturm des Tores Sheschonqs III. Montet, in: Kemi 5, 1935-37, 6, Tf.II; Montet, Tanis III, 37, Nr. 25, Tf. VII und XXIII			

Tanis, Relief R. II.	
Name	
(Re)Harachte	●
Epitheta	0
Ort	x
Haltung	
thronend	[●]
Ausrichtung	
links	●
Kopf	
Falke	●
Körper	
lebensreal	●

Untersatz	x
Haartracht	
Perücke	● ^m
Kopfputz	
3tf-Krone	●
Tracht	x
Attribute	
w3s	●
ϵnh	●
Schmuck	
Halskragen	●

36.1.2. Tanis, TP, (Basis), 19. Dyn., R. II.		
<i>N mrj</i>	<i>R^c Hr 3htj</i>	Block mit Königsprotokoll Pendant (weiterer Block): <i>mrj Atum nb Jwnw</i>
Granodiorit Tor Sheschonqs III. Montet, Tanis III, 48, Nr. 37, fig. 19; E. P. Uphill, The Temples of Per Ramesses, 18, T. 41		

36.1.3. Tanis, Säule, 19. Dyn., R. II. (urspr. MR)		
<i>N jrj.n.f m mnw.f jt.f [Stḥ] n R^c-msj-sw-mrj-Jmn mrj</i>	<i>Hr 3htj</i>	Unterer Bereich 1 Kolumne erhalten Königsprotokoll <i>mrj</i> Harachte*
Rosengranit H. 10,82 m; Diam. 140 cm Großer Tempel, westlich vom 1. Pylon Montet, Tanis III, 42-43, Nr. 32, fig. 14; E. P. Uphill, The Temples of Per Ramesses, 19, T. 43		

36.1.4. Tanis, Säule, 19. Dyn., R. II. (mit Darstellung Merenptah')		
<i>N mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	4 Kolumnen getrennt in der Mitte durch ein horizontales Band mit 3 Tafeln; innen jeweils Königsprotokoll: 1. <i>mrj</i> (Re)Harachte 2. <i>mrj</i> [Seth] ϵ3 <i>phjtj</i> 3. <i>mrj</i> Amun Re <i>nb nswt t3wj nb pt</i> Kolumnen: 1. <i>mrj</i> Ptah <i>nb phjtj</i> 2. <i>mrj</i> Ptah <i>nb pt njswt t3wj</i> 3. [<i>mrj</i>] Banebded 4. [...] 1 Tafeln unten mit der Darstellung Merenptahs
Rosengranit H. 10,95 m; Diam. 140 cm Großer Tempel, westlich vom 1. Pylon Montet, Tanis III, 44-45, Nr. 33, fig. 15, Tf. XXIV; E. P. Uphill, The Temples of Per Ramesses, 19-20, T. 44		

36.1.5. Tanis, Säule, Fragment, 19. Dyn., R. II.			
<i>ntr nfr tjt R^c ndtj</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>shpr jn Jtm dt.f</i>	4 Kolumnenreste mit Königsprotokoll
Rosengranit Großer Tempel, westlich vom 1. Pylon Montet, Tanis III, 45-46, Nr. 34, fig. 16; E. P. Uphill, <i>The Temples of Per Ramesses</i> , 20, T. 45			

36.1.6. Tanis, Block, 19. Dyn., R. II.			
[...]	<i>Hr 3htj</i>	<i>N</i>	3 Seiten mit je zwei Kolumnen I. 1. [...] 2. [...] Harachte <i>N</i> II. 1. [...] Atum [...] 2. [...] <i>nhh dt</i> [...] III. 1. [...w] <i>N</i> 2. [...]
Granodiorit H. 164 cm; Br. max. ca. 1 m; T. 140 cm Großer Tempel, Sanktuar (Mitte) Petrie, Tanis II, Tf. IV, 100; E. P. Uphill, <i>The Temples of Per Ramesses</i> , 44, T. 122			

36.2. TANIS, OBELISKEN RAMSES' II.

Lit.

Pierre Montet, Jean-Claude Goyon, Les obélisques de Ramsès II, in: Kêmi 5, 1936, 100-114 (34 Tfn)

Jean Leclant, Jean Yoyotte, Les obélisques de Tanis, in: Kêmi 14, 1954, 43-80

36.2.1.a Tanis, Obelisk V			
→		←	Pyramidion
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>nb pt</i>	Opfer/nw-Töpfe	I. (Re)Harachte II. Opfer/Ptah <i>wr jm3ht.f</i> III. Opfer/Atum <i>nb t3wj Jwnw</i> IV. Opfer/Ptah <i>nb M3^ct</i>
PM IV, 16, (77); KRI II, 413, 1 Montet, Goyon, in: <i>Kemi 5</i> , 1936, 109-110, Tf. XIII			

36.2.1.b			
→		←	Schaft
<i>(R^c)[...]</i> ⁸³		Opfer	I. (Re)[...] II. Opfer/Ptah <i>nb M3^ct</i> im Schrein III. [...] IV. [...]
KRI II, 413, 2 Montet, Goyon, in: <i>Kemi 5</i> , 1936, 109-110, Tf. XX			

⁸³ Die Abbildung auf dem Pyramidion und das Auftreten des Namens Harachte auf zahlreichen Obelisken in Tanis lassen hier eine Namenform des Gottes bei der falkenköpfigen Darstellung mit Sonnenscheibe vermuten. Erhalten ist bei der begleitenden Inschrift allerdings nur eine Sonnenscheibe.

36.2.2.a Tanis, Obelisk VI		
→	←	Pyramidion
<i>Hr 3htj</i>	[Opfer]	I. Harachte* II. Opfer/Atum <i>nb Jwnw</i> III. [Amun Re] IV. [Geb]
PM IV, 15-16, (76); KRI II, 415, 8 Montet, Goyon, in: Kemi 5, 1936, 111, Tf. XV; Leclant, Yoyotte, in: Kemi 14, 1957, 79, fig. 22, Tf. II, 2		

36.2.2.b		
→	←	Schaft
(<i>R</i> ^c) <i>Hr</i> [...]	Opfer	I. (Re)Har[...] II. Opfer/Ptah <i>nb M3^ct</i> im Schrein III. [Atum] <i>nb Jwnw</i> IV. [...]
KRI II, 416, 7 Montet, Goyon, in: Kemi 5, 1936, 111, Tf. XX		

36.2.3.a Tanis, Obelisk VII		
→	←	Pyramidion
Opfer/Brot	<i>Hr 3htj</i>	I. Harachte* II. Opfer/Chepri III. Opfer/Atum <i>nb Jwnw</i> IV. Opfer/Amun Re <i>njswt ntrw</i>
PM IV, 16, (59); KRI II, 416, 12 Montet, Goyon, in: Kemi 5, 1936, 111, Tf. XVII;		

36.2.3.b		
		Schaft
[<i>mrj</i>]	(<i>R</i> ^c) <i>Hr 3htj</i>	Königstitulatur Keine weitere Götternamen auf den anderen Obeliskenseiten
KRI II, 417, 1; Montet, Goyon, in: Kemi 5, 1936, 111, Tf. XVIII;		

36.2.4. Tanis, Obelisk VIII, siehe Katalog II, Museumsobjekte, CG 17021 Kat.-Nr. 2.5.3.

36.2.5. Tanis, Obelisk XI		
→	←	Pyramidion
Opfer/ <i>nw</i> -Töpfe	<i>Hr 3htj</i>	I. Harachte* II. Opfer/Schu <i>s3 R^c</i> III. [...] /Atum IV. Opfer/Amun Re
PM IV, 21, (271); KRI II, 420, 6; Montet, Goyon, in: Kemi 5, 1936, 112, Tf. XXV		

36.2.6. Tanis, Obelisk XIV		
→	←	Pyramidion
(<i>R</i> ^c) <i>Hr 3htj</i>	Opfer/Räuchergefäß	I. (Re)Harachte II. Opfer/Seth <i>ntr 3 nb pt</i> III. Opfer/Atum <i>nb Jwnw</i> IV. Opfer/Horus <i>nb h3swt</i>
Leclant, Yoyotte, in: Kemi 14, 1957, 46		

36.2.7. Tanis, Obelisk XVI		
→	←	Pyramidion
(R ^c)Hr 3htj	Opfer/Räuchergefäß	I. (Re)Harachte I. Chepri hrj-jb wj3.f III. Atum hq3 Jwnw IV. Schu s3 R ^c

Leclant, Yoyotte, in: Kemi 14, 54-57, Fig. 7; Raue, Heliopolis, 17

36.2.8. Tanis, Obelisk XVII		
→	←	Pyramidion
(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3	Opfer/Räuchergefäß
		I. (Re)Harachte I. Schu s3 R ^c III. [Geb] IV. [Atum]

Leclant, Yoyotte, in: Kemi 14, 57-58, Fig. 9

36.2.9. Tanis, Obelisk XVIII		
→	←	Pyramidion
Opfer/[...]	(R ^c)Hr 3htj	nb pt
		I. (Re)Harachte II. Opfer/Seth ntr ʕ3 nb pt III. Opfer/Horus ntr ʕ3 nb pt IV. Opfer/Atum nb Jwnw

Leclant, Yoyotte, in: Kemi XIV, 59-61, Fig. 11

Tanis, Obelisk R. II.										
	Ob. V, Pyr.	Ob. V, Schaft	Ob. VI, Pyr.	Ob. VI, Schaft	Ob. VII	Ob. XI	Ob. XIV	Ob. XVI	Ob. XVII	Ob. XVIII
Name										
Harachte*			•		•	•				
(Re)Harachte	•	[•]		[•]			•	•	•	•
Epitheta		x	x	x	0	0	0	0		
nb pt	•									•
ntr ʕ3									•	
Ort										
Boden	•	•	•	x	•	•	•	•	•	•
Haltung										
stehend								•	•	•
thronend	•	•	•	•	•	•	•			
Ausrichtung										
links			•		•					•
rechts	•	•		•		•	•	•	•	
Kopf			x							
Falke	•	[•]		•	•	•	•	•	•	•
Körper			x							
lebensreal	•	[•]		•	•	•	•	•	•	•
Untersatz				x				0	0	0
Thron	•	[•]	•		•	•	•			
M3 ^c -Sockel	•					(?)	(?)			

Haartracht			x							
Perücke	•	[•]		•	•	•	•	•	•	•
Kopfputz			x							
Sonnenscheibe	•	[•]		[•]	•	•	•	•	•	•
Uräus (K)					•		(?)	(?)	(?)	(?)
Uräus (K/S)	•						(?)	(?)	(?)	(?)
Tracht			x	x						
Schurz	•	[•]			•	•	•	•	•	•
Tierschwanz	•						•	•		
Attribute		x		x						
w3s	•		•		•	•	•	•	•	[•]
ϣnh	•		x		[•]	•	•	•	•	[•]
Schmuck	x	x	x	x	(?)	(?)	(?)	(?)	(?)	(?)

36.3. TANIS, STELEN

Lit. Jean Yoyotte, *Les stèles de Ramsès II à Tanis, II*, in: *Kêmi 11*, 1950, 47-62

Tanis, Stele IV, 19. Dyn., R. II.				
[mrj]	<i>Jtm nb t3wj</i>	(R ^ϣ)Hr 3htj	Sth ϣ phtj	Schmalseite
Jean Yoyotte, <i>Les stèles de Ramsès II à Tanis, II</i> , in: <i>Kêmi 11</i> , 1950, 54				

36.4. TANIS, PLASTIK

Tanis, Triade, 19. Dyn., R. II.			
anthropomorpher Gott mit 3tf-Krone	König	anthropomorpher Gott mit [...]	Triade Alle drei Figuren sind stehend und tragen einen rechteckigen Bart
mrj	(R ^ϣ)Hr 3htj	ntr ϣ	Basis li. mrj Ptah Tatenen re. mrj (Re)Harachte
mrj	(R ^ϣ)Hr 3htj	--	Rückenplatte: 6 Kolumnen antithetisch aufgebaut li. 1. mrj (Re)Harachte 2. mrj Atum 3. mrj Chepri re. 1. mrj Ptah Tatenen 2. mrj Atum 3. mrj j ^ϣ h
mrj	(R ^ϣ)Hr 3htj	--	Rückenplatte, Schmalseite li. mrj Ptah Tatenen re. mrj (Re)Harachte
PM IV, 14, (10) Pierre Montet, <i>Les nouvelles fouilles de Tanis (1929-1932)</i> , 1933, 56-57, Tf. XXI, XXIV; Pierre Montet, <i>Les constructions et le tombeau de Chéchanq III à Tanis</i> , 32-34, fig. 8-9, Tf. XVII, XVIII			

37. TELL EL-MASCHUTA

Die Zeugnisse aus Tell el-Maschuta mit dem Namen des Harachte befinden sich heute in den Museen von Ismailia und Port Said.

38. THEBEN-WEST

38.1. DIE TEMPELANLAGEN IN THEBEN-WEST

38.1.1. DER TEMPEL SETHOS I. IN QURNA

38.1.1.1 DIE STELE IM HOF DES TEMPELS SETHOS' I. IN QURNA

Qurna, Hof, Stele Sethos' I.			
→		←	
(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt	Anbetung	Giebelfeld: (Re)Harachte I. Text

Qurna, Hof, Stele, S. I.	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
ntr ʕ3 nb pt	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	•
M3ʕr-Sockel	•

Haartracht	
Perücke	• ^m
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
mit Überschlag	• ⁿ
Tierschwanz	•
Attribute	
w3s	•
ʕnh	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

8.1.1.2 DER PORTIKUS DES TEMPELS SETHOS' I. IN QURNA

38.1.1.2.1. Qurna, Portikus, W-Wand, S-Seite, III, 2			
→		←	
König	dd mdw [...]	(R ^c)Hr 3htj [...]	Ritualsequenz 1. Atum 2. (Re)Harachte 3. Amun Re widderköpfig mit Sonnenscheibe
PM II, 409, (7)			

38.1.1.2.2.a			Qurna, Portikus, W-Wand, N-Seite, II, 1		
→		←		←	
[...]		König		König	
PM II, 409, (11)					

38.1.1.2.2.b			
...	(R ^c)Hr 3htj	ntr ^c 3 nb pt	Kol. bei der zweiten Figur

38.1.1.2.3.a		Qurna, Portikus, N-Wand, II	
→		←	
[...]		König	
PM II, 409, (9)			

38.1.1.2.3.b			
[...]		Inschrift beim König	
dd mdw jn	(R ^c)Hr 3htj	Zeile unterhalb der Darstellung	

Qurna, Portikus			
	W-Wand, S-Seite III, 2 (7)	W-Wand, N-Seite II, 1 (11)	N-Wand, II, (9)
Name			
(Re)Harachte [...]	•		
(Re)Harachte			•
Epitheta	x		[...]
ntr ^c 3 nb pt		•	
Ort			
Boden	•	•	•
Haltung			
stehend		•	•
thronend	•		
Ausrichtung			
rechts		•	•
links	•		
Kopf			
Falke	•	•	•
Körper			
lebensreal	•	•	•
Untersatz		0	0
Thron	•		
M ³ r-Sockel	•		
Haartracht			
Perücke	•	•	•
Kopfputz			
Sonnenscheibe	•	•	•
Uräus (K/S)	•	[•]	[•]
Tracht			

T-Hemd	•		
Schurz	•	•	•
Tierschwanz	•	•	•
Attribute			
w3s	•	•	•
ϵnh	•	•	[•]
Schmuck	x	x	0

38.1.1.3 DIE SÄULENHALLE DES TEMPELS SETHOS' I. IN QURNA

38.1.1.3.1. Qurna, SH, N-Wand (24)				
(R ^ϵ)Hr 3htj	ntr ϵ3 nb pt hq3 ntrw nb nhh	Altar mit nmst-Krug und Blume	Opfer/nw-Töpfe	Ritualsequenz
PM II, 410, (24)				

Qurna, Säulenhalle, N-Wand (24)	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
ntr ϵ3 nb pt hq3 ntrw nb nhh	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K)	•
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
w3s	•
ϵnh	•
Schmuck	(?)

38.1.1.4. DER NEBENRAUM XV IM SETHOS I. TEMPEL IN QURNA

38.1.1.4.1. Qurna, Nebenraum XV, Eingang, innen, TS						
→		←		→		←
Opfer/nw-Töpfe	[dd mdw jn]	(R ^ϵ)Hr 3htj	hrj-jb hwt-ntr.f	(R ^ϵ)Hr 3htj	hrj-jb hwt-ntr.f	Opfer/nw-Töpfe
PM II, 414, (72), (c)-(d)						

38.1.1.4.2. Qurna, Nebenraum XV, W-Wand						
→	→		←			
Iusas	Anbetung	dd mdw jn	(R ^ϵ)Hr 3htj	hrj-jb hwt-ntr 3h [Sth-]mrj-n-Pth m pr Jmn		Hathor nbt htpt
PM II, 414, (73)						

Qurna, Nebenraum XV			
	Eingang, TS, innen (72), li.	Eingang, TS, innen (72), re.	W-Wand (73)
Name			
(Re)Harachte	•	•	•
Epitheta			
<i>hrj-jb hwt-ntr.f</i>	•	•	
<i>hrj-jb hwt-ntr 3h [Sth-]mrj-n-Pth m pr Jmn</i>			•
Ort			
Boden	•	•	•
Haltung			
thronend	•	•	•
Ausrichtung			
links	•		•
rechts		•	
Kopf			
Falke	•	•	•
Körper			
lebensreal	•	•	•
Untersatz			
Thron	•	•	•
Sockel	x	x	
M3t-Sockel			•
rechteck. Sockel			•
Haartracht			
Perücke	•	•	•
Kopfputz			
Sonnenscheibe	•	•	•
Uräus (K)	•	•	[•]
Tracht			
Schurz	•	•	•
<i>tjt</i>	•	•	
Tierschwanz	•	•	•
Attribute			
<i>w3s</i>	•	•	•
<i>ϵnh</i>	•	•	•
Schmuck	0	0	0

Inschrift

38.1.1.4.3 Qurna, Nebenraum XV, Eingang, außen, TP, S-Seite			
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>nb pt</i>	li. 2 1. <i>mrj</i> (Re)Harachte 2. <i>mrj</i> Amun Re <i>nb nswt t3wj</i> re.: 1. <i>mrj</i> Amun Re <i>nb pt</i> 2. <i>mrj</i> Bastet
PM II, 414, (72), (a)			

38.1.1.5 DER RAUM XVI DES TEMPELS SETHOS' I. IN QURNA

38.1.1.5.1. Qurna, Raum XVI, N-Wand, II, 1			
→ <i>njnj</i>	→	←	← Schutzgestus
Hathor	(R ^o) <i>Hr 3htj</i>	König bekommt Leben	Iusas mit Sistrum auf dem Kopf
PM II, 415, (78) Arnold, Wandrelief, 21-22, Tf. XIV (16)			

38.1.1.5.2 Qurna, Raum XVI, Pfeiler (78, B, c), SW-Ecke, W-Seite		
→	←	
[König]	(R ^o) <i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ nb pt hq3 psdt</i>
PM II, 415, B (c)		

Qurna, Raum XVI		
	N-Wand II, 1	Pfeiler (B, c) SW-Ecke, W-Seite
Name		
(Re)Harachte	•	•
Epitheta	0	
<i>ntr ʕ nb pt hq3 psdt</i>		•
Ort		x
Boden	•	
Haltung		x
stehend	•	
Ausrichtung		
rechts	•	
links		•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		x
lebensreal	•	
Untersatz	0	x
Haartracht		
Perücke	• ^m	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe		[•]
Uräus (K)	•	
Tracht		x
Schurz	•	
mit Überschlag	•	
Tierschwanz	•	
Attribute		x
<i>w3s</i>	•	
<i>ʕnh</i>	•	
Schmuck		x

38.1.1.6 DER RAUM XXVI DES TEMPELS SETHOS' I. IN QURNA

38.1.1.6.1. Qurna, Raum XXVI, O-Wand			
→		←	
(R ^c)Hr 3hjtj	ntr ʕ3	Opfer/Blumensträuße	1. (Re) Harachte 2. Milchgefäße/Atum 3. [mw-Töpfe]/thebanische Triade
PM II, 416, (94) Osing, Der Tempel Sethos' I. in Gurna, Die Reliefs und Inschriften, Bd. I, AV 20, 1977, 62, Tf. 43a			

Qurna, Raum XXVI, R. II., O-Wand (94)	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
ntr ʕ3	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	x
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Attribute	
w3s	•
ʕnh	x
Schmuck	0

38.1.1.7 DER RAUM XXXI DES TEMPELS SETHOS' I. IN QURNA

Qurna, Raum XXXI, S-Wand				
→	←			
König	R ^c	Hr 3hjtj	ntr ʕ3	1. Amun Re 2. Mut 3. Re Harachte
PM II, 419, (114), 3 Champollion, Notes descriptives I, 311				

Qurna, Raum XXXI, S-Wand (114) 3. Szene	
Name	
Re Harachte	•
Epitheta	
ntr ʕ3	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•

Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Bart	•

Ausrichtung			Schurz	•
links	•		Tierschwanz	•
Kopf			Attribute	
Mensch	•		<i>wʒs</i>	•
Körper			<i>ʕnh</i>	•
lebensreal	•		Schmuck	0

38.1.1.8. DER RAUM XXXIV DES TEMPELS SETHOS' I. IN QURNA

Qurna, Raum XXXIV, O-Wand				
→				
(R ^ʕ)Hr ʒhtj	ntr ʕ nb pt	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	Opfer/nw-Töpfe	1. Opfer/Amun Re Kamutef 2. Erschlagen/Amun Re 3. Lauf/Amun Re Kamutef 4. Opfer/Re Harachte
PM II, 419, (122), 4				

Qurna, Raum XXXIV, O-Wand	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ʕ nb pt</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•

Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K)	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
mit Überschlag	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>wʒs</i>	•
<i>ʕnh</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

38.1.1.9. DER SONNENHOF XLII DES TEMPELS SETHOS' I. IN QURNA

38.1.1.9.1. Qurna, Hof XLII, N-Wand, O-Seite, I, 1					
	→			←	
... <i>dj n.k</i> ...	(R ^ʕ)Hr ʒhtj	ntr ʕ nb pt [...]	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte, dazu 2 weitere Altäre mit Opfergaben	Opfer/nw-Töpfe	I. Ritualszenen mit thronenden Gottheiten II. Ritualszenen mit stehenden Gottheiten
PM II, 420, (128), I, 1					
Osing, Der Tempel Sethos' I. in Gurna, Die Reliefs und Inschriften, Bd. I, AV 20, 1977, 45, Tf. 32 (2, 2)					

38.1.1.9.2. Qurna, Hof XLII, N-Wand, O-Seite, II, 1					
	→			←	
... <i>dj.j n.k...</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	[...]	Opfer/2 Milchgefäße	I. Ritualszenen mit thronenden Gottheiten II. Ritualszenen mit stehenden Gottheiten
PM II, 420, (128), II, 1 Osing, Der Tempel Sethos' I. in Gurna, Die Reliefs und Inschriften, Bd. I, AV 20, 1977, 41, Tf. 27					

38.1.1.9.3. Qurna, Hof XLII, N-Wand, W-Seite, II, 7					
	→			←	
<i>ḏd mdw dj.j n.k</i> ...	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	2 Altäre mit Blumen	Opfer/Spitzbrot	I. Ritualszenen mit thronenden Gottheiten II. Ritualszenen mit stehenden Gottheiten
PM II, 420, (128), II, 7 Osing, Der Tempel Sethos' I. in Gurna, Die Reliefs und Inschriften, Bd. I, AV 20, 1977, 42, Tf. 30					

38.1.1.9.4. Qurna, Hof XLII, W-Wand					
→				←	
(R ^c) <i>Hr [3htj]</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>		3 Altäre mit Opfergaben	Opfer/nw-Töpfe	I. Ritualszenen mit thronenden Gottheiten II. Ritualszenen mit stehenden Gottheiten
PM II, 420, (129) Osing, Der Tempel Sethos' I. in Gurna, Die Reliefs und Inschriften, Bd. I, AV 20, 1977, 47, Tf. 35a					

Qurna, Hof XLII, R. II.				
	N-Wand, O-Seite I, 1	N-Wand, O-Seite II, 1	N-Wand, W-Seite, II, 7	O-Wand
Name				
(Re)Harachte	•	•	•	•
Epitheta				
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	•	•	•	•
Ort				
Boden	•	•	•	•
Haltung				
stehend		•	•	•
thronend	•			
Ausrichtung				
links				•
rechts	•	•	•	
Kopf				
Falke		•	•	•
Mensch	•			
Körper				
lebensreal	•	•	•	•
Untersatz		0	0	0
Thron	•			
<i>M3ʕt</i> -Sockel	•			
rechteck. Sockel	•			

Haartracht				
Perücke	•	•	•	•
Kopfputz				
Sonnenscheibe	•	•	•	•
Uräus (K)		•	•	
Uräus (K/S)	•			•
Tracht		x		
Bart	•			
Schurz	•		•	•
Tierschwanz	•		•	•
Attribute				
w3s	•	[•]	•	•
ϵnh	•	x	•	•
Schmuck	(?)	x	(?)	x

38.1.1.10. DIE AUßENMAUER DES TEMPELS SETHOS' I. IN QURNA

Nach dem Schema anderer Tempel stehen in den oberen und unteren Registern immer die gleichen Gottheiten untereinander. Die Abfolge besteht aus Amun (in verschiedenen Formen) abwechselnd zu anderen Gottheiten: Mut, Chons, Ptah, Mut, Atum, (Re)Harachte, Onuris Schu, Sachmet, [(Re)Harachte], Amaunet.⁸⁴

38.1.1.10.1.a						Qurna, Außenmauer, N-Wand, II, 12					
→						←					
Opfer/2 Salbgefäße	Ständer mit 3 ḥs-Vasen und je eine Lotusblüte	dj.j n.k...	[...] Hr	[...] ntr ʿ3 [...]		I. Ritualszenen mit thronenden Gottheiten	II. Ritualszenen mit stehenden Gottheiten				
PM II, 421, (133)-(134), II, 12 Osing, Der Tempel Sethos' I. in Gurna, Die Reliefs und Inschriften, Bd. I, AV 20, 1977, 22, Tf. 16 (2, 12)											

38.1.1.10.1.b		
mrj	(Rʿ)Hr 3ḥtj	Trennkolumne

38.1.1.10.2						Qurna, Außenmauer, N-Wand, III, 12					
→						←					
Opfer/Platte mit vier Näpfen	Altar mit nmst-Krug und Lotusblüte	dj.j n.k...	(Rʿ)Hr 3ḥtj	ntr ʿ3 nb pt		I. Ritualszenen mit thronenden Gottheiten	II. Ritualszenen mit stehenden Gottheiten				
PM II, 421, (133)-(134), III, 12 Osing, Der Tempel Sethos' I. in Gurna, Die Reliefs und Inschriften, Bd. I, AV 20, 1977, 17, Tf. 7 (1, 12)											

Qurna, Außenmauer, R. II.		
	N-Wand, II, 12 (133)	N-Wand, III, 12 (133)
Name		
(Re)Harachte		•

⁸⁴ Osing, Der Tempel Sethos' I. in Gurna, Die Reliefs und Inschriften, Bd. I, AV 20, 1977, 27.

[...]Har[...]	•	
Epitheta		
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>		•
<i>ntr ʕ3 [...]</i>	•	
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
stehend		•
thronend	•	
Ausrichtung		
links	•	•
Kopf		
Falke		•
Mensch	•	
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz		0
Thron	•	
<i>M3ʕ</i> -Sockel	•	
rechteck. Basis	•	
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K/S)	•	•
Tracht		
Bart	•	
Schurz	•	•
Tierschwanz	•	•
Attribute		
<i>w3s</i>	•	•
<i>ʕnh</i>	[•]	•
Schmuck	x	x

Inschrift

Qurna, Außenmauer, N-Wand, III, 18		
R. II.		
<i>mrj</i>	<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>	Trennzeile
PM II, 421, (133)-(134), III, 18		
Osing, Der Tempel Sethos' I. in Gurna, Die Reliefs und Inschriften, Bd. I, AV 20, 1977, 19, Tf. 10a (1, 18)		

38.1.1.11. Die Stele Ramses' V aus dem Tempel Sethos' I. in Qurna

Qurna, Außenmauer, N-Wand, III, 18				
<i>htp dj njswt Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm [...] hntj Hwt-k3-Pth dj.f...</i>	Quadratische Stele I. König/thebanische Triade, Ahmes-Nefertari, Amenophis I. II. Anbetung (mehrere Figuren) III. Anbetung (mehrere Figuren) Umrahmung, HDN li. Amun Re Harachte Atum re. Amun Re <i>nb nswt t3wj hntj Jpt-swt ntr šps ʕnh M3^ct q3j šwtj hrj-jb Jpt-swt b3 ʕnh prj m Nwn ntr ʕ3 [...] Mut Bastet hnw t ntrw</i> Chons <i>nfr-htp</i> Ahmes- Nefertari Amenophis I.
KRI VI, 231, 10 Rainer Stadelmann, Eine Stele der späten Ramessidenzeit aus dem Tempel Sethos' I. in Gurna, in: MDAIK 32, 1976, 207-215, fig.1, Tf. 52				

38.1.2. DER TEMPEL DER HATSCHEPSUT IN DEIR EL-BAHARI

Lit. Édouard Naville, *The Temple of Deir el Bahari*, EEF, 12-14, 16, 19, 27, 29) 7 Bde, London 1894-1898

Nach PM II, 347 (16) befindet sich auf der Nordwand der mittleren Kolonnade eine Reinigungsszene, an der Re Harachte⁸⁵ beteiligt ist. Dort sind keine Inschriften erhalten; einzig Spuren einer Sonnenscheibe sind zu erahnen.

38.1.2.1 DIE ANUBISKAPELLE IM HATSCHEPSUT TEMPEL IN DEIR EL-BAHARI

Deir el-Bahari, Anubiskapelle, S-Wand			
→		←	
Nechbet <i>nbt pt hnw t ntrw nbw</i>	[Königin]	[...](R ^c) <i>Hr 3htj</i>	Beide Götter halten <i>w3s</i> und <i>ʕnh</i> in den Händen
PM II, 354, (57), 3 Naville, Deir el-Bahari II, 9, Tf. XXXV			

Deir el-Bahari, Anubiskapelle, S-Wand (57)	
Name	
[...](Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>nb pt</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	

Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K)	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
<i>tjt</i>	•
Tierschwanz	•

⁸⁵ Naville, Deir el-Bahari III, 1-2, Tf. LVI nennt an dieser Stelle Horus.

Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0
Haartracht	
Pertücke	• ^m

Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ḥnh</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

38.1.2.2. DIE 3. TERRASSE IM HATSCHEPSUT TEMPEL IN DEIR EL-BAHARI

Auf der Westwand der Terrasse zeigt das untere Register der linken Seitenwand der ersten Nische, rechts die Darstellung eines falckenköpfigen Gottes mit *w3s* und *ḥnh*, dessen Name nicht erhalten ist.

38.1.2.2.1 DER RAUM VI

Deir el-Bahari, 3. Terrasse, Raum VI, Eingang, linke Wandung			
→ Umarmung, Führung		→	←
<i>(R)ḥr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ nb pt</i>	T. II. bekommt Leben von Amun	Amun
PM II, 362, (112), (c) Navelle, Deir el-Bahari I, Tf. II			

Deir el-Bahari, Raum VI, Eingang, linke Wandung	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ʕ nb pt</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0
Haartracht	
Pertücke	• ^m

Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K)	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
<i>tjt</i>	•
Tierschwanz	•
Gestus	
Umarmung	•
Führung	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

38.1.3.3. DER ALTARHOF IM HATSCHEPSUT TEMPEL IN DEIR EL-BAHARI

38.1.3.3. Deir el-Bahari, Altarhof, W-Wand, Nische, Rückwand		
→	←	
(R ^c)Hr 3htj	Amun Re nb pt	(Re)Harachte gibt Amun (?) Leben
PM II, 362, (117) Navelle, Deir el-Bahari I, Tf. V		

Deir el-Bahari, Altarhof	
	W-Wand, Nische, Rückwand
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	0
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K)	•
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
ϵnh	•
ϵnh	•
Schmuck	x

Inschriften

38.1.3.3.3. Deir el-Bahari, 3. Terrasse, Altarhof, Altar, S-Wand			
[...]	R ^c Hr 3htj	jrjt n.f	Bandzeile
PM II, 362, (116) Navelle, Deir el-Bahari I, Tf. VIII			

38.1.3.3.4. Deir el-Bahari, 3. Terrasse, Altarhof, Altar, W-Wand, N-Seite			
(...) <i>mrj</i>	<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>dj^c nḥ dt</i>	Bandzeile
PM II, 362, (116) Naville, Deir el-Bahari I, Tf. VIII			

38.1.3.3.5. Deir el-Bahari, 3. Terrasse, Altarhof, Altar, N-Wand			
[...]	<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>jrjt n.f....</i>	Bandzeile
PM II, 362, (116) Naville, Deir el-Bahari I, Tf. VIII			

38.1.3.3.6. Deir el-Bahari, 3. Terrasse, Altarhof, Altar, O-Wand, S-Seite			
(...) <i>mrj</i>	<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>dj^c nḥ dt</i>	Bandzeile
PM II, 362, (116) Naville, Deir el-Bahari I, Tf. VIII			

38.1.4. DAS RAMESSEUM, 19. DYN., R. II.

38.1.4.1. DER 2. HOF DES RAMESSEUM

Lit. Christian Leblanc, *Le Ramesseum IX, Les piliers osiriaques, CEDAE 34, Kairo 1988*

38.1.4.1.1. Ramesseum, Osirisfeiler (B, a), S-Seite					
	→		←		
<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>[ntr^c3] nb pt hrj-jb ḥwt Wsr-M3^ct-R^c-stp-n-R^c m pr Jmn</i>	Opfer/M3 ^c t	1. Opfer/(Re)Harachte 2. Opfer/Iusas <i>ḥnwt t3wj</i> 3. Opfer/Amun Re <i>nb nswt t3wj</i>	O-Seite: 1. Chepri 2. Hathor <i>nbt ḥtpt</i> 3. Amun Re N-Seite: 1. Osiris 2. Isis 3. Amun Re
PM II, 435 B (a) I Leblanc, <i>Le Ramesseum IX</i> , F 41, Bd. 1, Taf. 33, Bd. 2, Abb. 13					

38.1.4.1.2. Ramesseum, Osirisfeiler (C, b), O-Seite					
→		←		Opfer vor	
Opfer/nw-Töpfe	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr^c3 nb pt hrj-jb ḥwt Wsr-M3^ct-R^c-stp-n-R^c m pr Jmn</i>	1. Opfer/(Re)Harachte 2. Opfer/Amun Re Kamutef 3. Opfer/Amun	S-Seite: 1. Amun (Re?) 2. Mut 3. Amun Re N-Seite: 1. Chons 2. Amun Re 3. Amun Re
PM II, 435 C (b) I Leblanc, <i>Le Ramesseum IX</i> , F 61, Bd. 1, Taf. 45, Bd. 2, Abb. 26					

Ramesseum, 2. Hof		
	Osiris Pfeiler (B, a)	Osiris Pfeiler (C, b)
Name		
(Re)Harachte	•	•
Epitheta		
<i>ntr ꜣ nb pt hrj-jb ḥwt Wsr-M3ꜥt-Rꜥ-stp-n-Rꜥ m pr Jmn</i>	•	
<i>ntr ꜣ nb pt hrj-jb ḥwt Wsr-M3ꜥt-Rꜥ-stp-n-Rꜥ m pr Jmn</i>		•
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
thronend	•	•
Ausrichtung		
links		•
rechts	•	
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz		
Thron	•	• ^b
M3ꜥt-Sockel	•	•
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K)		•
Uräus (K/S)	•	
Tracht		
Schurz	•	•
Tierschwanz		•
Attribute		
w3s	•	•
ꜣnh	•	•
Schmuck	(?)	
Halskragen		•
Reifen		•

38.1.4.2 DIE ERSTE SÄULENHALLE DES RAMESSEUM

Lit. Jean-Claude Goyon, H. el-Achirie, *Le Ramesseum I, Hypostyle, CEDAE, Le Caire 1973*

Ramesseum, SH, 1. Säule				
→	←		←	
Opfer/nw-Töpfe	(Rꜥ)Hr 3ḥtj	<i>nb pt hrj-jb ḥwt Wsr-M3ꜥt-Rꜥ-stp- n-Rꜥ</i>	Maat <i>s3t R3 ḥnwt ntrw n s3.s nb t3wj</i>	1. Säule S-O

PM II, 439
 Goyon, el-Achirie, Le Ramesseum I, Hypostyle, CEDAE, Le Caire 1973, 49, Tf. XVI, XVII, N 1

Ramesseum, Säulenhalle, 1. Säule, S-Seite	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>nb pt hrj-jb hwt Wsr-M³t-R^c-stp-n-R^c</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	x
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w³s</i>	•
<i>ḥ</i>	•
Schmuck	x

38.1.4.3. DIE ZWEITE SÄULENHALLE (ASTRONOMISCHER RAUM) DES RAMESSEUM

Nicht berücksichtigt wurde die Angabe von PM II, 441 (26) a-b, da die Gottheit Month und nicht Re Harachte darstellt.

I-38.1.4.3.1. Ramesseum, 2. SH, Decke, I			
Barke			
→			
<i>Hr 3htj</i>	<i>rn.f sb3 jmntj</i>	<i>sqdd.f m hht</i>	Astronomische Decke, Mars
O. Neugebauer, A. Richard, Parker Egyptian Astronomical Texts, III, Decans, Planets, And Zodiacs, London 1969, Nr. 8 Abdel Aziz F. Sadek, Le plafond astronomique du Ramesseum, in: Memnonia I, 136-141, Tf. XXIII			

I-38.1.4.3.2. Ramesseum, 2. SH, Decke, III		
→	←	
<i>(R)Hr 3htj</i>	Opfer/Gefäße	4. <i>šmw</i> -Monat

Ramesseum, 2. SH, Astron. Raum		
	Decke, I	Decke, III
Name		
Harachte	•	
(Re)Harachte		•
Epitheta	0	0
Ort		
Boden		•

Barke	•	
Haltung		
stehend	•	•
Ausrichtung		
rechts	•	•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz	0	0
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe		•
Stern	•	
Tracht		
Schurz	•	•
Gestus		
Hände nach unten	•	
Attribute	0	
w3s		•
ϵnh		•
Schmuck		
Halskragen	0	•(?)

Ramesseum, 2. H, Architrav	
←	
Hr 3htj	Kniende Dekan- und Sternreihe
O. Neugebauer, O., Parker A. Richard, Egyptian Astronomical Texts, III, Decans, Planets, And Zodiacs, London 1969, Nr. 9	

Ramesseum, 2. SH, Architrav	
Name	
Harachte	•
Epitheta	
Ort	
Boden	•
Haltung	
kniend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Mensch	•
Körper	
lebensreal	•

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Stern	•
Tracht	
Bart	•
Schurz	•
Gestus	
Anbetung	•
Schmuck	0

38.1.4.4. DIE DRITTE SÄULENHALLE DES RAMESSEUM

38.1.4.4.1.a					Ramesseum, 3. SH, O-Wand II						
→								←			
König/Räuchern und Libation für (Re)Harachte		wdn-Liste (Überschrift für Re Harachte s.u.)			dd mdw jn			(R ^c)Hr 3htj		dd mdw jn s3.f Wsr-M3 ^c t-R ^c dj.n...	
PM II, 441, (27) II; KRI II, 657; LGG IV, 400a-401b [2]; LGG V, 714 [50] Goyon, el-Achirie, Le Ramesseum VI, La salle des Litanies (R), CEDAE, Le Caire 1974, 24, Tf. VIII, R4											

Von dem nach links blickenden Gott ist nur der rechte Arm mit einem w3s erhalten.

38.1.4.4.1.b			
jrjt sntr hsj n	(R ^c)Hr 3htj	jn njswt...	Text vor dem König

38.1.4.4.1.c				
wdn n	R ^c	Hr 3htj	n jtn.f n dt.f n n psdt phrt.f n njswt....	Zeile oberhalb der wdn-Liste

38.1.4.4.1.d		
wdn n	Hr 3htj	Pendant: Ptah Litanei wdn-Liste 1. Re ntr 3 jm jtn.f 2. Re 3. Atum 4. Chepri 5. Harachte 6. Horus j3bt 7. b3 j3bt 8. b3 Šw 9. b3 Hprj 10. ntr 3 jmj jtn.f...

38.1.4.4.2.			Ramesseum, 3. SH, Säule VI, Abakus		
mrj	(R ^c)Hr 3htj	I. Usermaatre mrj Wsjr II. Ramses mrj Isis III. Usermaatre mrj Chepri IV Ramses mrj (Re)Harachte			
Goyon, el-Achirie, Le Ramesseum VI, La salle des Litanies (R), CEDAE, Kairo 1974, 31, Tf. XXIV, R13					

38.1.5 DIE KAPELLEN DES MERESGER SANKTUARS IN DEIR EL-MEDINEH

Lit. Bernard Bruyère, Mert Seger à Deir el Médineh, MIFAO 58, 1930

38.1.5.1. Die Kapelle C, Stele des Ramses III.

Sanktuar der Meresger, Kapelle C, Stele des Ramses III.							
→				←	→	←	
<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʿ3 nb pt</i>	<i>dj.n...</i>	Meresger ernährt den König (→)	Amun Re	König hält zusammen mit Gott den Krumschwert und bekommt <i>ḥb-sd</i>	Stele: Hohlkehle mit geflügelter Sonnenscheibe I. Darstellung II. Text Umrahmung: Kartusche flankiert von Geier mit Sonnenscheibe Li. und re. je 1 Kolumne mit Königstitulatur. Re. im Fels: Darstellung einer Göttin
PM I, 707; KRI V, 91, 2 Bruyère, Mert Seger, 34-7, Abb. 17, Tf. IV							

Sanktuar der Meresger, R. III., Kapelle C, Stele	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ʿ3 nb pt</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
Jahresrispe	•
mit <i>ḥb-sd</i>	•
mit <i>ʿnh/w3s</i> auf <i>nb</i>	•
Schmuck	x

38.1.5.2 DIE KAPELLE D, STELE DES SETHNACHT UND RAMSES III.

Sanktuar der Meresger, Kapelle D, Nische, Stele ⁸⁶ des Ramses III. und Sethnacht							
→	→	←	Horizontzeichen flankiert vom König im Knielauf	→		←	←
Wedelträger	Sethnacht/ Räuchern	Amun Re	Nische (leer)	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj⁸⁷</i>	<i>ntr ʿ3</i>	R. III. /Räuchern	Wedelträger
PM I, 707; KRI V, 4, 13 Bruyère, Mert Seger, 37-38, Abb. 19, Tf. V							

⁸⁶ Die Stele ist sehr schlecht erhalten; die Bearbeitung erfolgt nach LD III, 206.

⁸⁷ Nach Bruyère, Mert Seger, 37 "Horus hiéracocéphale".

Sanktuar der Meresger, Sethnacht-R. III., Kapelle D, Nische, S-Seite	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ʕ3</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	
Thron	• ^g
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ʕnh</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•

Hier soll noch das Relief in der Kapelle F, Ostwand⁸⁸ Erwähnung finden, auf dem ein falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe und Uräus (K/S) dargestellt ist. Er steht vor mehreren Göttern an der Stelle, die sonst von dem König oder dem Kultvollziehenden eingenommen wird. Es sind keine Inschriften vorhanden.

38.1.6. MEDINET HABU

38.1.6.1. SCHEINTÜR DES THUTMOSIS III.

Lit. Uvo Hölscher, The Excavation of Medinet Habu II, The Temples of the Eighteen Dynasty, OIP XLI, Chicago 1935

MH, Vorhof (Ptol.), Scheintür des Thutmosis III.	
<i>... mrj Rʕ Hr 3htj</i>	oberhalb der Tür König vor Amun. Unten 6 Kol. Von li. nach re. 1. <i>mrj Amun nb nswt t3wj nb pt</i> 2. <i>mrj Osiris nb ʕnh t3wj</i> 3. <i>mrj b3w Nhn nb t3 dsr</i> 4. <i>mrj b3w P nb d3t</i> 5. <i>mrj Ptah Sokar nb stjt</i> 6. <i>mrj (Re)Harachte</i>
Hölscher, Medinet Habu II, Tf. 22	

⁸⁸ Bruyère, Mert Seger, 44, Abb. 26.

38.1.6.2. DIE SOGENANNTTE TEMPELANLAGE DER 18. DYNASTIE

Lit. Uvo Hölscher, *The Excavation of Medinet Habu II, The Temple of the Eighteen Dynasty, OIP XLI, Chicago 1935*

38.1.6.2.1.		MH, 18. Dyn. Anlage, Pfeiler B, S-Seite, 18. Dyn., T. III		
→		←	Umarmung	
König wird umarmt und bekommt Leben	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>R^c</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>nb pt</i>
PM II, 467, B (d) Hölscher, Medinet Habu II, Tf. 19 A				

38.1.6.2.2.		MH, 18. Dyn. Anlage, Außenwand, 20. Dyn., R. III.			
→				←	
<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>Jtm</i>	<i>[nb] Jpt-swt [...]</i>	R. III. Opfer/nw-Töpfe	Ritualsequenz
PM II, 473, (83), 3					

MH, 18. Dyn. Anlage		
	Pfeiler B, S- Seite (T. III.)	Außenwand (R. III.)
Name		
(Re)Harachte Atum		•
Re (Re)Harachte	•	
Epitheta		
<i>[nb] Jpt-swt [...]</i>		•
<i>nb pt</i>	•	
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
stehend	•	•
Ausrichtung		
links	•	
rechts		•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz	0	0
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K)	•	
Uräus (K/S)		•
Tracht		
Schurz	•	•
mit Überschlag	• ⁿ	
Tierschwanz	•	•
Gestus		

Umarmung	•	
Attribute		
<i>w3s</i>		•
<i>ϵnh</i>	•	[•]
Schmuck		
Halskragen	•	•

38.1.6.3. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III.

38.1.6.3.1. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., EINGANG

MH, Eingang, N-Gebäude, W-Wand, 20. Dyn., R. IV.					
→	→	→		←	←
R. III.	Amaunet	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	Opfer/Blumenstrauß	Chons mit Jahresrispe
Medinet Habu VIII, Tf. 597					

MH, R. IV, Eingang, N-Gebäude, W-Wand	
Name	
Amun Re Harachte	•
Epitheta	0
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	x
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0

Haartracht	
Perücke	[•]
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus innen	•
Tracht	
Schurz	[•]
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ϵnh</i>	•
Schmuck	x

38.1.6.3.2. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., HOHES TOR

MH, Hohes Tor, Nordturm, O-Wand				
→			←	
<i>ḏd mdw jn</i>	<i>Jmn R^c Hr 3htj</i>	<i>nb pt</i>	Erschlagen der Feinde	li.: Erschlagen der Feinde/Amun Re Harachte re. Erschlagen der Feinde vor Amun Re
Medinet Habu VIII, Tf. 599				

MH, Hohes Tor, S-Wand, O-Seite				
→	→		←	
Maat	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	Opfer/Name	I. Opfer/Amun Re Harachte II. Opfer/Amun
Medinet Habu VIII, Tf. 603				

MH, Hohes Tor		
	Nordturm, O-Wand	S-Wand, O-Seite
Name		
Amun Re Harachte	•	•
Epitheta		
<i>nb pt</i>	•	
<i>ntr ʿ3</i>		•
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
stehend	•	•
Ausrichtung		
rechts	•	•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz		0
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe		•
Uräus (K/S)		•
<i>hmhm</i> -Krone	•	
Tracht		
Schurz	•	•
Tierschwanz	•	•
Attribute		
<i>w3s</i>	•	•
<i>ʿnh</i>		•
Krummschwert	•	
Schmuck	0	
Halskragen		•

38.6.3.3. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., 1. PYLON

38.6.3.3.1. MH, 1. Pylon, Außenwand				
	→		←	
<i>ḏd mdw jn</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	Erschlagen der Feinde	li.: Erschlagen der Feinde/Amun Re <i>nb nswt t3wj</i> re.: Erschlagen der Feinde/Amun Re Harachte
Medinet Habu II, Tf. 102				

MH, 1. Pylon, Nordturm, außen	
Name	
Amun Re Harachte	•
Epitheta	0
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
<i>tjt</i>	•
Attribute	
Krummschwert ⁸⁹	•
<i>w3s</i>	•
Schmuck	(?)

38.6.3.3.2. MH, 1. Pylon, Treppe, W-Wand			
→		←	
Räuchern und Libation	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>Jmn R^c Hr 3ḥtj</i>	[<i>ntr</i>] ^{c3}
Medinet Habu VI, Tf. 436			

38.6.3.3.3. MH, 1. Pylon, oberh. Eingang, N-Wand		
→		←
Räuchern und Libation	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>Jmn (R^c) Hr 3ḥtj</i>
Medinet Habu VI, Tf. 432		

38.6.3.3.4. MH, 1. Pylon, oberh. Eingang, W-Wand					
	Barke				
→	←				←
Anbetung	<i>Jmn</i>	<i>(R^c)Hr 3ḥtj</i>	<i>Jtm</i>	<i>htp [...]</i>	Berühren der Barke
LGG I, 328a [2] Medinet Habu VI, 430					

⁸⁹ Mit Falkenkopf und Sonnenscheibe (K/S).

38.6.3.3.5. MH, 1. Pylon, Nordturm, oben, Passage vor oberen Treppe, W-Wand				
→	←			
Opfergaben	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ nb pt</i>	1. Räucher- und Libationgefäße/Amun Re <i>njswt ntrw nb pt</i> , Mut <i>wrt nbt pt</i> , Chons <i>m W3st nfr htp</i> 2. Räuchergefäße/Month <i>hrj-jb W3st</i> 3. Amun Re Harachte 4. Atum <i>nb t3wj Jwnw ntr ʕ nb pt</i> 5. Schu <i>s3 R^c</i> 6. Tefnut 7. Amun Re <i>ʕ3 šfi ntr ʕ nb pt</i>
Medinet Habu VI, 434				

MH, 1. Pylon				
	N-Kapelle, S-Wand	N-Kapelle, N-Wand	oberh. Eingang, W-Wand	N-Turm, W-Wand
Name				
Amun Re Harachte	•			•
Amun (Re)Harachte		•		
Amun (Re)Harachte Atum			•	
Epitheta		0	x	
<i>ntr ʕ</i>	•			
<i>ntr ʕ nb pt</i>				•
Ort				
Boden	•	•		•
Barke			•	
Haltung				•
stehend	•	•		
thronend			•	
Ausrichtung				
links	•	•	•	•
Kopf				
Falke	•			
Widder		•	•	
Mensch				•
Körper				
lebensreal	•	•		•
Untersatz	0	x	0	0
Haartracht				
Perücke	•		•	•
Kopfputz				
Atefkrone	•			
Sonnenscheibe		•	•	•
Uräus innen		•		
Horn um Ohr		•		
Tracht	x			
Bart				•
Schurz		•	•	•
<i>tjt</i>				
T-Hemd				•
Tierschwanz			•	•

Attribute	x		x	
<i>w3s</i>	[•]	•		•
<i>ḥnh</i>		•		•
Schmuck	x	(?)	(?)	
Halskragen				•
Armreifen				•

Inschrift

38.6.3.3.6. MH, 1. Pylon, S-Kapelle, S-Wand				
<i>dw3</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>ḥft wbn.f m 3ḥt j3bt</i>	li.: Anbetung mehrerer Figuren eines <i>dd</i> -Pfeilers und Skarabäus, flankiert von Thoeris re.: Königsanbetung/ <i>dw3</i> Re Harachte
LGG I, 580-581 [27]; LGG I, 618c [1]; LGG II, 215b [1]; LGG II, 321b; LGG II, 456a [1]; LGG V, 384b-c; LGG VI, 223a; LGG VI, 479c; LGG VII, 481; LGG VII, 586b Medinet Habu VI, Tf. 433				

38.1.6.3.4. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., ERSTES HOF

MH, 1. Hof, N-Wand, I, 7				
	→		←	
<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	Libation	1. Räuchern/Sachmet Bastet Werethekau <i>nbt pt ḥnwt ntrw nbw</i> 2. Öffnen des Schreins/Amun Re <i>njswt ntrw nb pt</i> 3. [...] 4. [...] 5. Libation vor Amun Re <i>nb nswt t3wj ḥntj Jpt-swt ntr ʕ3 nb pt</i> 6. <i>nmst</i> -Krug/Amun Re Kamutef <i>ḥrj Jpt-swt</i> 7. (Re)Harachte 8. Libation/Amun Re <i>nb nswt t3wj ḥntj Jpt-swt</i> 9. Opfer/Amun Re <i>njswt ntrw</i>
Medinet Habu VI, Tf. 433				

MH, 1. Hof, N-Wand, I, 7	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ʕ3</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	

Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-T-Hemd	•
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ḥnh</i>	•

lebensreal	•
------------	---

Schmuck	x
---------	---

38.6.3.4.2. MH, 1. Hof, Säule 8					
→		←			
Erschlagen der Feinde	<i>ḏḏ mdw jn</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>nṯr ʕ3 nb pt</i>	li.: Erschlagen der Feinde/Amun Re Harachte re.: Erschlagen der Feinde/Amun Re <i>nb nswt t3wj ḥntj Jpt-swt</i>
Medinet Habu II, 120 A					

38.6.3.4.3. MH, 1. Hof, Säule 10					
→		←			
Erschlagen der Feinde	<i>ḏḏ mdw jn</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>nṯr ʕ3 nb pt hq3 psdt</i>	li.: Erschlagen der Feinde/Amun Re Harachte re.: Erschlagen der Feinde/Amun Re <i>nb nswt t3wj ḥntj Jpt-swt</i>
Medinet Habu II, 120 C					

38.6.3.4.4. MH, 1. Hof, Säule 11					
→		←			
Erschlagen der Feinde	<i>ḏḏ mdw jn</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>nṯr ʕ3 nb pt</i>	li.: Erschlagen der Feinde/Amun Re Harachte re.: Erschlagen der Feinde/Amun Re <i>nb nswt t3wj ḥntj Jpt-swt</i>
Medinet Habu II, 121 A					

38.6.3.4.5. MH, 1. Hof, Säule 14					
	→			←	
	<i>ḏḏ mdw jn</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>nṯr ʕ3 [nb] pt njswt nṯrw</i>	Erschlagen der Feinde li.: Erschlagen der Feinde/Amun <i>nb nswt t3wj</i> re.: Erschlagen der Feinde/Amun Re Harachte
Medinet Habu II, 122					

MH, 1. Hof				
	Säule 8	Säule 10	Säule 11	Säule 14
Name				
Amun Re Harachte	•	•	•	•
Epitheta				
<i>nṯr ʕ3 nb pt</i>	•		•	
<i>nṯr ʕ3 nb pt hq3 psdt</i>		•		
<i>nṯr ʕ3 nb pt njswt nṯrw</i>				•
Ort				
Boden	•	•	•	•
Haltung				
stehend	•	•	•	•
Ausrichtung				
links	•			
rechts		•	•	•
Kopf				
Falke	•	•		•

Mensch			•	
Körper				
lebensreal	•	•	•	•
Untersatz	0	0	0	0
Haartracht				
Perücke	•	•	•	•
Kopfputz				
hmhm-Krone				•
Federkrone			•	
Sonnenscheibe	•	•		
Uräus (K/S)	[•]	•		
Tracht				
Schurz	•	•	•	•
Tierschwanz		•	•	•
Attribute				
Krummschwert	•	•	•	
Keule				•
w3s				•
ḥnh	•	•	•	
Schmuck	x	(?)	(?)	x

38.6.3.4.6. MH, 1. Hof, S-Wand				
<i>N jrj.n.f 3ht ḥḥj st htp n Kmt</i>	<i>srḥ</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>r sh3p sšmw</i>	Bandzeile
<i>P ntrj n jt ntrw</i>				
Grallert, Bauen-Stiften- Weihen, 375, R3/Wv001 Medinet Habu V, 355-356E				

38.1.6.3.5. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., 2. PYLON

38.6.3.5.1.. MH, 2. Pylon, Südturm, Treppe, S-Wand				
→	←			
Opfer/Räuchergefäß	(R ^c)	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ḥ3 nb pt</i>	S-Turm: Opfer/(Re)Harachte Mitte: Opfer/Atum N-Turm: Opfer/Amun Re Harachte Oberhalb: Anbetung der Barke durch Paviane
Medinet Habu VI, Tf. 439 (B)				

38.6.3.5.2. MH, 2. Pylon, Nordturm, Treppe, N-Wand				
	→			←
<i>dd mdw jn</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>dj.n.j n.k</i>	Opfer/nw- Töpfe
				S-Turm: Opfer/(Re)Harachte Mitte: Opfer/Atum N-Turm: Opfer/Amun Re Harachte Oberhalb: Anbetung der Barke durch Paviane
Medinet Habu VI, Tf. 439 (D)				

MH, 2. Pylon		
	Südturm, Treppe, S-Wand	Nordturm, Treppe, N-Wand
Name		
Amun Re Harachte	•	•
(Re)Harachte	•	
Epitheta		0
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	•	
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
stehend	•	•
Ausrichtung		
links	•	
rechts		•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz	0	0
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K/S)	•	•
Tracht		
Schurz	[•]	•
Tierschwanz	[•]	•
Attribute		
<i>w3s</i>	•	•
<i>ʕnh</i>	•	•
Schmuck	(?)	(?)

38.6.3.5.3. MH, 2. Pylon, Nordturm, O-Seite		
<i>.. dr hms.j hr jsbt</i>	<i>Hr 3htj</i>	Kriegsbericht Ramses' III. Jahr 8
PM II, 497, (84); KRI V, 41,4; Medinet Habu I, Tf. 45 (B), 46 (Kol. 25); Grimal, Propagande royale, 194 (584)		

38.1.6.3.6. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., 2. HOF

38.6.3.6.1. MH, 2. Hof, Pfeiler 32, S-Seite, III					
	→			←	
<i>dd mdw jn</i>	<i>Jmn Rʕ</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>nb pt hq3 W3st</i>	Opfer/nw-Töpfe	I. Opfer/Ptah II. Opfer/Ptah Tatenen III. Opfer/Amun Re Harachte
LGG I, 327c [3] (Amun Re Harachte) Medinet Habu. V, Tf. 262					

38.6.3.6.2. MH, 2. Hof, Pfeiler 35, N-Seite, II				
→		←		
Libation	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>nṯr ʕ3 nb pt</i>	I. Opfer/Thot II. Opfer/(Re)Harachte III. Opfer/Ptah
Medinet Habu. V, Tf. 264				

38.6.3.6.3. MH, 2. Hof, Pfeiler 18, N-Seite, I				
Gemeinsame Basis				
	→		←	
<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>nb pt</i>	Opfer/Salbe	I. Opfer/(Re)Harachte II. Opfer/Chons III. Opfer/Amun Re
Medinet Habu. V, Tf. 270				

38.6.3.6.4. MH, 2. Hof, Pfeiler 41, N-Seite, I				
→		←		
Opfer/M3 ^c t	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>Jmn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>nṯr ʕ3 nb pt</i>
I. Opfer/(Re)Harachte II. König				
Medinet Habu. V, Tf. 272				

MH, 2. Hof, Pfeiler 16, S-Seite, I				
→			←	
<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>		<i>nṯr ʕ3 nb pt</i>	Opfer/M3 ^c t
I. Opfer/ (Re)Harachte II. Opfer/Min Kamutef III. Opfer/Amun Re				
Medinet Habu. V, Tf. 266				

38.6.3.6.5. MH, 2. Hof, Portikus, S-Wand, I				
→		←		
Opfer/M3 ^c t	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>nṯr ʕ3 nb pt</i>	I. Opfer/(Re)Harachte II. Opfer/Atum <i>ḥrj-jb Jwnw</i>
Medinet Habu V, Tf. 276 D				

38.6.3.6.6.a MH, 2. Hof, Portikus, N-Wand, I				
	→		←	
<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>		<i>nṯr ʕ3</i>	Opfer/M3 ^c t
I. Opfer/(Re)Harachte II. Opfer/Month				
Medinet Habu V, Tf. 283 A				

38.6.3.6.6.b MH, 2. Hof, Portikus, N-Wand, I				
<i>dj M3^ct</i>	<i>n jt.f</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>		I. Kol. unter dem Arm des Königs

38.6.3.6.7. MH, 2. Hof, Portikus Säule 47				
→	←			←
Opfer/Räuchergefäß	<i>R^c</i>	<i>Ḥr 3ḥtj</i>	<i>nṯr ʕ3 nb pt</i>	<i>Maat s3t R^c</i>
Medinet Habu VI, Tf. 373, C. 2				

MH, 2. Hof								
	Pfeiler 32, S-Seite, III	Pfeiler 16, S-Seite, I	Pfeiler 35, N-Seite, II	Pfeiler 18, N-Seite, I	Pfeiler 41, N-Seite, I	Portikus, S-Wand	Portikus, N-Wand	Portikus, Säule 47
Name								
(Re)Harachte		•	•	•		•	•	
Re Harachte								•
Amun Re Harachte	•				•			
Epitheta								
<i>nb pt ḥq3 W3st</i>	•							
<i>ntr ʕ3</i>							•	
<i>nb pt</i>				•				
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>		•	•		•	•		•
Ort								
Boden	•	•	•	•	•	•	•	•
Haltung								
stehend	•		•		•		•	•
thronend		•		•		•		
Ausrichtung								
links			•	•	•	•		•
rechts	•	•					•	
Kopf								
Falke	•	•	•	•	•	•	•	•
Körper								
lebensreal	•	•	•		•	•	•	•
Untersatz	0		0	•	0		0	0
Thron		•		•		•		
<i>M3ʕt</i> -Sockel		•						
rechteck. Sockel				• ^a		•		
Hohlkehle						•		
Haartracht								
Perücke	•	•	•	•	•	•	•	•
Kopfputz								
<i>3tf</i> -Krone	•							
Sonnenscheibe		•	•	•	•	•	•	•
Uräus (K/S)		•	•	•	•	•	•	•
Tracht								
T-Hemd							•	
Schurz	•	•	•	•	•	•	•	•
<i>tjt</i>		•						
Tierschwanz	•	•	•	•	•	•	•	•
Attribute								
<i>w3s</i>	•	•	•	•	•	•	•	•
<i>ʕnh</i>	•	•	•	•	•	•	•	•
Schmuck	(?)	(?)	(?)	(?)	(?)	(?)	(?)	x

38.1.6.3.7. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., 1. SÄULENHALLE

38.1.6.3.7.1. MH, 1. SH, Eingang, innen, Türrahmen, N-Seite, I					
→	→		←		
Hathor <i>ḥrjt-tp W3st</i>	König nimmt <i>ḥb-sd</i> entgegen	<i>dd mdw</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	1. (Re)Harachte 2. König und Königin
Medinet Habu V, Tf. 310					

38.1.6.3.7.2. MH, 1. SH, O-Wand, N-Seite, II					
→		←			
Opfer/Blumenstrauß	<i>dd mdw</i>	<i>Jtm nb t3wj Jwnw</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ḥpr m ḥ3t</i>	1. Atum/(Re)Harachte 2. König und Königin
Medinet Habu V, Tf. 308					

38.1.6.3.7.3. MH, 1. SH, O-Wand, N-Seite, I					
→	→		←		
Mut (?)	Opfer/ <i>M3^ct</i>	<i>dd mdw</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj Jtm</i>	<i>nb Jpt-swt</i> <i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	
Medinet Habu V, Tf. 309					

38.1.6.3.7.4. MH, 1. SH, Säule 72, N-Seite		
<i>[...] jt.f</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	Der Erhaltungszustand der Darstellung lässt nur die Füße des Königs und des Gottes erahnen 1. Kol. vor dem König
Medinet Habu VI, Tf. 397		

MH, 1. Säulenhalle		
Name	Eingang, innen, Türpfosten, N-Seite, I	O-Wand
(Re)Harachte	•	
(Re)Harachte Atum		•
Epitheta		
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	•	
<i>nb Jpt-swt ntr ʕ3 nb pt</i>		•
Ort		
Boden	•	•
Haltung	•	
stehend		
thronend		•
Ausrichtung		
links	•	•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz	0	

Thron auf <i>M3ḡ</i> -Sockel		•
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K/S)	•	•
Tracht		
Schurz	•	•
Tierschwanz	•	•
Attribute		
Jahresrispe mit <i>ḥb-sd</i>	•	
<i>w3s</i>	•	•
<i>ḡnh</i>	•	•
Schmuck	x	x

38.1.6.3.8. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., RAUM 3

MH, Raum 3, Wandung, W-Seite		
→	←	
Führung	(<i>Rḡ</i>) <i>Hr</i> [<i>3ḥtj</i>]	Wandung
Medinet Habu V, Tf. 347		

MH, Raum 3,			
Name			
(Re)Harachte	•	lebensreal	•
Epitheta		Untersatz	0
Ort		Haartracht	x
Boden	•	Kopfputz	x
Haltung		Tracht	
stehend	•	Schurz	•
Ausrichtung		Tierschwanz	•
links	•	Gestus	
Kopf	x	Führung	•
Körper		Schmuck	x

38.1.6.3.9. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., RAUM 5

MH, Raum 5, O-Wand				
	→			←
<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c) Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt k3 hrj-jb Jwnw</i>	2 Altäre mit Opfergaben	Opfer/ <i>mw</i> -Töpfe
Medinet Habu III, Tf. 172				

MH, Raum 5, O-Wand, I	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ʕ3 nb pt k3 hrj-jb Jwnw</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	•
<i>M3^ct</i> -Sockel	•

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
<i>tjt</i>	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ʕnh</i>	•
Schmuck	x

38.1.6.3.9. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., RAUM 6

Im Raum 6, auf der Westwand opfert der König vor der thebanischen Triade. Der Gott Amun tritt in seinen Erscheinungsform mit Federkrone auf und ist als *Jmn R^c Hr 3ḥtj nb pt* bezeichnet.

MH, Raum 6, W-Wand					
→	→	→			←
Chons	Mut	<i>Jmn R^c Hr 3ḥtj</i>	<i>nb pt</i>	3 Altäre mit Opfergaben, sowie liegenden Antilopen und Rinder	König mit Szepter
Medinet Habu III, 179					

MH, Raum 6, W-Wand	
Name	
Amun Re Harachte	•
Epitheta	
<i>nb pt</i>	•

Ort			
Boden	•		
Haltung			
thronend	•		
Ausrichtung			
rechts	•		
Kopf			
Mensch	•		
Körper			
lebensreal	•		
Untersatz			
Thron	• ^b		
M3 ^t -Sockel	•		

Haartracht	
Kopfputz	0
Kappe mit Federkrone	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
w3s	•
ϵnh	•
Schmuck	
Halskragen	•

38.1.6.3.10. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., RAUM 17

MH, Raum 17, W-Wand, S-Seite									
→				Eingang	→				←
[...]	dd mdw	(R ^c)Hr 3htj	n s3.f nrj.f...		dd mdw jn	Jmn R ^c	Hr [3htj]	ntr ^c 3 nb pt ⁹⁰	Opfer/ Blumenstrauß
Medinet Habu VI, Tf. 413									

MH, Raum 17		
	W-Wand, S-Seite	W-Wand, N-Seite
Name		
(Re)Harachte	•	•
Epitheta	0	
ntr ^c 3 nb pt		•
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
thronend	•	•
Ausrichtung		
links	•	
rechts		•
Kopf		
Falke	•	
Mensch		•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz		
Thron	•	•

⁹⁰ Die Darstellung zeigt die gängige Erscheinungsform des Amun mit Federkrone.

M ³ ϕ-Sockel	•	
Haartracht		0
Perücke	•	
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	
Uräus (K/S)	•	
Federkrone		•
Tracht		
T-Hemd		•
Schurz	•	•
Tierschwanz	•	•
Attribute		
w ³ s	•	•
ϕnh	•	•
Schmuck		
Halskragen	•	•

38.1.6.3.11. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., RAUM 18

38.1.6.3.11.1.		MH, Raum 18, Pfeiler, W-Seite⁹¹	
→ Umarmung		←	
(R ^ϕ)Hr 3htj	ntr ϕ3	König wird umarmt und bekommt Leben	W-Seite: (Re)Harachte N-Seite: Atum nb hwt-ϕ3t O-Seite: Amun Re njswt ntrw [□] S-Seite: Amun Re nb nswt t3wj hntj Jpt-swt
Medinet Habu VI, Tf. 425			

MH, Raum 18, Pfeiler, W-Seite	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
ntr ϕ3	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0

Haartracht	
Perücke	• ^m
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Gestus	
Umarmung	•
Attribute	
ϕnh	•
Schmuck	
Halskragen	•

⁹¹ Nach Angabe von MH VI, 425 (D) wäre "Nordseite". Die Darstellung befindet sich auf der Westseite.

Inschriften

38.1.6.3.11.2. MH, Raum 18, Architrav, W-Seite		
<i>mrj</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	li.: <i>mrj</i> Atum re.: <i>mrj</i> (Re) Harachte
Medinet Habu VI, Tf. 426		

38.1.6.3.11.3. MH, Raum 18, Eingang, TP, außen, S-Seite		
<i>mrj</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	re.: <i>mrj</i> (Re) Harachte li.: <i>mrj</i> Atum
Medinet Habu VI, Tf. 415		

38.1.6.3.11.4. MH, Raum 18, Westwand		
... <i>ndtj</i>	<i>Hr 3htj</i> ...	Bandzeile
Medinet Habu VI, Tf. 422		

38.1.6.3.12. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., RAUM 19

38.1.6.3.12.1.a MH, Raum 19, Eingang, linke Wandung	
→	←
Opfer/nw-Töpfe	[...] <i>Hr [3h]tj</i>
Medinet Habu VI, 426 (A)	

38.1.6.3.12.1.b			
<i>dj m jrj</i> [...]	<i>n jt.f</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	1 Kol. unter dem Arm des Königs

38.1.6.3.12.2. MH, Raum 19, Eingang, TS, innen					
→	←		→		←
[...]	Atum <i>nb t3wj Jwnw</i> <i>hrj-jb Jwnw sm3j</i>	<i>dd mdw jn</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>ntr 3</i> <i>hrj-jb šwt R^c</i>	[...]
Medinet Habu VI, Tf. 429					

38.1.6.3.12.3. MH, Raum 19, W-Wand					
→	→				←
Iusas	<i>dd mdw</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	[...]	Altar	Libation
Medinet Habu VI, Tf. 429					

MH, Raum 19			
	Eingang, linke Wandung	Eingang, TS, innen	W-Wand
Name			
(Re)Harachte		•	•
[...]Harach[te]	•		
Epitheta	0		x

<i>ntr ʕ hrj-jb šwt Rʕ</i>		•	
Ort			
Boden	•	•	•
Haltung			
stehend	•	•	
thronend			•
Ausrichtung			
links	•		
rechts		•	•
Kopf		x	x
Falke	•		
Körper			
lebensreal	•	•	•
Untersatz	0	0	
Thron			•
<i>M3ʕt</i> -Sockel			•
rechteck. Sockel			•
Haartracht			x
Perücke	• ^m	•	
Kopfputz			x
Sonnenscheibe	•	•	
Uräus (K/S)	•	•	
Tracht			
T-Hemd	•		
Schurz	•	[•]	•
<i>tjt</i>	•		
Tierschwanz	•		•
Attribute			
<i>w3s</i>	•	•	•
<i>ʕnh</i>	•	•	•
Schmuck		x	x
Halskragen	•		
Reifen	•		

Inschrift

38.1.6.3.12.4. MH, Raum 19, Eingang, TP, außen, S-Seite			
<i>mrj</i>	<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ nb pt</i>	re.: <i>mrj</i> (Re) Harachte li.: <i>mrj</i> Atum
Medinet Habu VI, Tf. 422			

38.1.6.3.14. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., RAUM 22

38.1.6.3.14. MH, Raum 22, S-Wand					
→			→	←	
Eine Kolumne vor dem Gott: [...] <i>mrwt hr</i> [...]	<i>Jmn R^c Hr 3htj</i>	<i>nb pt hq3 dt</i>	König/Opfertisch	Widderköpfiger Gott Name nicht erhalten	Ritualsequenz
Medinet Habu VI, 446					

MH, Raum 22, S-Wand	
Name	
Amun Re Harachte	•
Epitheta	
<i>nb pt hq3 dt</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	x
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
Begrüßungsgestus	•
<i>ḥnḥ</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•

38.1.6.3.15. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., RAUM 25

Im Raum 25 von Medinet Habu sind innerhalb der astronomischen Darstellung die Planetenbarken zu erahnen, darunter der Planet Mars; die Inschrift ist nicht mehr erhalten.

38.1.6.3.16. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., RAUM 26

38.1.6.3.16.1. MH, Raum 26, TS, innen					
→	←		→	←	
Opfer/nw-Töpfe	<i>Jmn (R^c)</i>	<i>Hr 3htj</i>	Amun Re <i>njswt ntrw</i>	Opfer/nw-Töpfe	TP li. Seschat re. Thot Jahresrispe/ <i>hb-sd</i>
Medinet Habu VI, 468					

MH, Raum 26, TS, innen	
Name	
Amun (Re)Harachte	•
Epitheta	

<i>ntr</i> 𓂏	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Widder	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	•
<i>M3ʕr</i> -Sockel	•
rechteck. Sockel	•

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Widderhörner	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>wʕs</i>	•
<i>ʕnh</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

38.1.6.3.16.2. MH, Raum 26, N-Wand		
<i>jwʕ n</i>	<i>(Rʕ)ḥr ʕhtj</i>	Tb 110 Barkendarstellung: 1 Zeile oberhalb
Medinet Habu VI, 469		

38.1.6.3.17. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., RAUM 32

MH, Raum 32, Eingang, außen, TP		
<i>mrj</i>	<i>(Rʕ)ḥr ʕhtj</i>	li.: (Re)Harachte re. Amun Re <i>nb pt</i>
Medinet Habu VII, Tf. 497		

38.1.6.3.18. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., RAUM 39

MH, Raum 39, Eingang, außen, TP			
<i>mrj</i>	<i>(Rʕ)ḥr ʕhtj</i>	[<i>ntr</i>]	li.: (Re)Harachte re. Amun Re <i>njswt ntrw</i>
Medinet Habu VII, Tf. 511 A			

38.1.6.3.19. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., RAUM 40

38.1.6.3.19.1.		MH, Raum 40, Eingang, außen, TP	
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>[ntr]</i>	li.: 1. <i>mrj</i> Amun Re <i>njswt ntrw</i> 2. <i>[mrj]</i> (Re)Harachte re. 1. Amun Re <i>nb pt</i> 2. Ptah <i>nb M3^ct</i>
Medinet Habu VII, Tf. 511 B			

38.1.6.3.19.2.		MH, Raum 40, Eingang, innen, TP	
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>		li.: 1. <i>mrj</i> Chons 2. <i>[mrj]</i> (Re)Harachte re. 1. <i>mrj</i> Month <i>nb pt</i> 2. <i>mrj</i> Atum <i>nb Jpt-swt</i>
Medinet Habu VII, Tf. 514 A			

38.1.6.3.20. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., RAUM 41

38.1.6.3.20.1		MH, Raum 41, O-Wand			
→				←	
Bastet	<i>Jmn R^c Hr 3htj</i>	<i>ntr 3</i>		Räuchern/Libation	Ritualsequenz
Medinet Habu VI, 515					

MH, Raum 41, O-Wand	
Name	
Amun Re Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr 3</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0

Haartracht

Perücke	•
Kopfputz	
<i>3tf</i> -Krone	•
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>3nh</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•

38.1.6.3.20.2. MH, Raum 41, Eingang, außen, TP		
<i>mrj</i>	(R ^c)Hr 3htj	li.: 1. <i>mrj</i> Atum 2. <i>mrj</i> Month re. 1. <i>mrj</i> Amun Re 2. <i>mrj</i> (Re)Harachte
Medinet Habu VII, Tf. 514 B		

38.1.6.3.21. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., RAUM 45

MH, Raum 45					
→	→			←	←
Göttin mit roter Krone	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	König reinigt Gott	Neunheit (mumienförmig)
Medinet Habu VII., 527					

MH, Raum 45, W-Wand	
Name	
Amun Re Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ʕ3 pt</i>	•
Ort	
Boden	•
Schrein	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Widder	•
Körper	
mumienförmig	•

Untersatz	
Thron	•
<i>M3ʕt</i> -Sockel	•
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Widderhörner	•
Tracht	
Mumienhülle	•
Attribute	
<i>ḳd</i>	•
<i>ʕnh</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•

38.1.6.3.20. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., RAUM 48

MH, Raum 48, Eingang, innen, TP		
<i>mrj</i>	(R ^c)Hr 3htj	li. <i>mrj</i> (Re)Harachte re.: <i>mrj</i> Amun Re
Medinet Habu VII, 532, B		

38.1.6.3.21. MEDINET HABU, DIE TEMPELANLAGE RAMSES' III., AUßENWÄNDE

38.1.6.3.21.1. MH, Außenwand, O-Wand							
→	→	→				←	
Hathor Nebethetepet	Iusas	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr [3ḥtj]</i>	<i>ntr ʿ3</i>	Opfer/ Stabstrauß und Blumenstrauß	Ritualsequenz
Medinet Habu VII, Tf. 539							

38.1.6.3.21.2. MH, Außenwand, S-Wand, I, nach 1. Pylon					
	→			←	
<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʿ3</i> <i>nb pt</i>	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	Opfer/Räuchern und Libation	Ritualsequenz
Medinet Habu VII., 571					

38.1.6.3.21.3. MH, Außenwand, S-Wand, I, nach 2. Pylon					
	→			←	
<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʿ3</i> <i>nb pt</i>	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	Opfer/ <i>nw</i> -Töpfe	Ritualsequenz
Medinet Habu VII, 575					

38.1.6.3.21.4. MH, Außenwand, N-Wand, I					
→		←	←	←	
Opfer/ Stabstrauß und Blumenstrauß	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3ḥtj</i>	Iusas	Nebethetepet	Ritualsequenz
Medinet Habu VII, 575					

MH, Außenwand				
	O-Wand	S-Wand, I (nach 1. Pylon)	S-Wand, I (nach 2. Pylon)	N-Wand, I
Name				
(Re)Harachte		•	•	•
Amun Re Harachte	•			
Epitheta				0
<i>ntr ʿ3</i>	•			
<i>ntr ʿ3 nb pt</i>		•	•	
Ort				
Boden	•	•	•	•
Haltung				
thronend	•	•	•	•
Ausrichtung				
rechts	•	•	•	
Kopf				
Falke	•	•	•	•
Körper				
lebensreal	•	•	•	•

Untersatz				
Thron	•	•	•	•
M37-Sockel		•	•	
Sockel	•			
rechteck. Basis	•			
Haartracht				
Perücke	•	•	•	•
Kopfputz				
Sonnenscheibe	•	•	•	•
Uräus (K/S)	•	•	•	•
Tracht				
Schurz	•	•	•	•
Tierschwanz	•	•	•	(?)
Attribute				
w3s	•	•	•	•
ḥnḥ	•	•	•	•
Schmuck	x	(?)	x	x

38.1.6.4. MEDINET HABU, PLASTIK

38.6.4.1.a				Göttergruppe, MH, 19. Dyn., R. II.			
Sitzfigur				Sitzfigur			
<i>mrj</i>		<i>(Rᶜ)Ḥr 3ḥtj</i>		<i>mrj</i> Atum		li.: (Re)Harachte, vor ihm kniender König re.: Atum Inschrift in der Kartusche in der Gürtelschnalle	
Alabaster H. 123 cm, Br. 95 cm, T. 108 cm M. Seidel, Die Königlichen Statuengruppen, Band 1: Die Denkmäler vom Alten Reich bis zum Ende der 18. Dynastie, HÄB 42, 1996, 180-181, Doc 72							

38.6.4.1.b					
<i>mrj</i>		<i>(Rᶜ)Ḥr 3ḥtj</i>		Auf dem Rückenpfeiler	

38.1.6.5. MEDINET HABU, HAUS DES BUTEHAMUN, ZEIT R. XI.

Medinet Habu, Haus des Butehamun, Säule 2							
<i>dw3t Jmn</i>		<i>(Rᶜ)Ḥr 3ḥtj</i>		<i>Jtm nb ḥwt-ᶜ3t dj.f...</i>		li. Anbetung/Amun mit Hymnus an Amun (Re)Harachte Atum re. Anbetung/Chons	
PM I, 773; KRI VII, 401, 15; LGG I, 328a [21]							

38.1.7. TEMPEL AMENOPHIS III.

38.1.7.1.		Tempel Amenophis III., Memnonkolosse, Stele	
<i>jrj.n.j n.k šwt-R^c n d3j.k hr pt m Jtm [p]rj.[tj m ntrw nbw] psdt</i>	<i>m</i>	<i>[Hr]3htj</i>	Text
<i>wnw m ht.t httw m j3w n wbn.k m h^cj.k</i>			
Urk. IV, 1673			

38.1.7.2.		Tempel Amenophis III., Sitzfigur Amenophis' III.	
<i>shd t3wj</i>	<i>mj</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>njswt bjtj N</i>
Basis: Königsprotokoll			
Urk. IV, 1960, Nr. 743			

38.1.7.3.		Tempel Amenophis III., Fragment	
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr^c Jwnj</i>	zwei Kolumne: li.: <i>mrj</i> (Re)Harachte re.: <i>mrj</i> Mut <i>nbt pt</i>
Urk. IV, 1960, Nr. 742; LGG I, 189 [18]			

38.2. DIE GRABANLAGEN IN THEBEN-WEST

38.2.1. DIE KÖNIGSGRÄBER IN THEBEN-WEST

38.2.1.1. KV 1, DAS GRAB RAMSES' VII.

Lit.

Erik Hornung, Zwei ramessidischen Königsgräber: Ramses IV und Ramses VII, Theben 11, 1990

38.2.1.1.1.		KV 1, R. VII., Korridor (2), S-Wand					
	Schrein/Naos						
→			←				
R. VII./ Libation u. Räuchern	2 Altäre	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hprj</i>	<i>htp⁹².f M3^ct r^c nb</i>	li.: (Re)Harachte re.: Ptah Sokar Osiris <i>nb stjt ntr nfr hrj-dw3t</i>
PM I, 495 (2), I; KRI VI, 386, 7; LGG IV, 634c [1] Hornung, Zwei ramessidischen Königsgräber: Ramses IV und Ramses VII, 54							

KV 1, R. VII., Korridor, Mitte, S-Wand	
Name	
(Re)Harachte Atum Chepri	•
Epitheta	0
Ort	
Boden	•
Naos	•
Schrein	•

Untersatz	
Thron	•
M3 ^c t-Sockel	•
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•

⁹² Nach Piankoff, in: ASAE LV, 1958, 146 mit Anm. 2 kann das Zeichen *htp* für *dj* stehen; Hornung, Zwei Ramessidische Königsgräber: Ramses IV. und Ramses VII, 54 dagegen liest *htp*.

Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
mumienförmig	•

Uräus (K/S)	•
Tracht	
Mumienhülle	•
mit gekreuzten Bändern	•
Attribute	
Kompositzepter (<i>dd, w3s, ʿnh</i>)	•
Schmuck	
Halskragen	•

38.2.1.1.2. Ramses VII., KV 1, Halle B, Decke			
Barke			
→			
<i>sb3 j3bt pt</i>	<i>[Hr 3htj] rn.f</i>	<i>sqdd.f m htjt</i>	Astronomische Decke, Mars

KV 1, Halle B, Decke	
Name	
Harachte	•
Epitheta	
<i>rn.f sqdd.f m htjt</i>	•
Ort	
Barke	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•

Körper	
lebensreal	•
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Stern	•
Tracht	(?)
Gestus	
Hände nach unten	•
Schmuck	(?)

38.2.1.2. KV 2, DAS GRAB RAMSES' IV.

Lit.

Eugène, Lefébure, Les Hypogées Royaux de Thèbes, III, Paris 1889

Erik Hornung, Zwei ramessidischen Königsgräber: Ramses IV und Ramses VII, Theben XI, 1990

38.2.1.2.1. KV 2, R. IV., 1. Korridor, S-Wand (2), 1				
Libation	<i>(Rʿ)Hr 3htj</i>	<i>nṯr ʿ3</i>	<i>dj.j n.k...</i>	Ritualsequenz
		<i>nb pt</i>		
PM I, 497 (2); KRI VI, 57, 12				
Hornung, Zwei ramessidischen Königsgräber: Ramses IV und Ramses VII, Tf. 18				

KV 2, R. IV., 1. Korridor, S-Wand (2), 1	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Altar	•

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
mit Überschlag	• ⁿ
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ʕnh</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

Inschriften

38.2.1.2.2. KV 2, R. IV., Raum D, Decke N-Seite		
<i>mrj</i>	<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>	3 Bandinschriften mit je einer Königstitulatur li.: <i>mrj Osiris nb nhh</i> Mitte: <i>mrj Sokar hrj-jb sst3</i> re.: <i>mrj (Re)Harachte</i>
Lefébure, Les Hypogées royaux de Thèbes, III, Tf. XV		

38.2.1.3. KV 3, DAS GRAB RAMSES' III.

Auf der rechten Wand im Korridor des Grabes Ramses' III. sind noch die Umriss eines stehenden Gottes mit Sonnenscheibe zu erkennen. Inschriften sind nicht mehr erhalten.⁹³

38.2.1.4 KV 4, DAS GRAB RAMSES' XI.

Im Grab Ramses' XI. befindet sich über dem Korridor hinaus keine weitere Dekoration.

38.2.1.4.1. KV 4, R. XI., 1. Korridor, S-Wand (2), 1						
→			←			
Libation	Liegender Blumenstrauß (oben) Lotusdickicht auf dem einen Geier(?) mit <i>3tf</i> -Krone steht	<i>dd mdw jn</i>	<i>Jmn</i>	<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3[...]</i>	Ritualsequenz
PM I, 501, (2); Lefébure, Les hypogées royaux, 13 Bruyère, Meret Seger, 258, Tf. VIII						

⁹³ Lefébure, Les hypogées royaux, 10.

38.2.1.4.2. KV 4, R. XI., 1. Korridor, N-Wand (2), 1							
→	Kiosk	→				←	
Göttin des Westens ⁹⁴	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>Jmn</i>	<i>(R^c)Hr 3ḥtj</i>	<i>Hw šfj h3wtj...</i>	(oben) Papyrusdickicht auf dem einen Geier mit 3tf- Krone steht. Davor ist das Wort <i>mrj</i> geschrieben	[...]	Ritualsequenz
PM I, 501, (3); LD III, 239; KRI VI, 730, 14; LGG I, 327c-328; LGG VII, 70a Lefébure, Les hypogées royales, 13; Bruyère, Meret Seger, 258, Tf. VIII							

KV 4, R. XI. 1. Korridor		
	S-Wand (2), 1	N-Wand (2), 1
Name		
Amun Re Harachte	•	•
Epitheta		
<i>ntr</i> ʕ [...]	•	
Ort	x	
Boden		•
Haltung		
stehend	•	•
Ausrichtung		
links	•	
rechts		•
Kopf		
Falke	•	
Widder 4x		•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz	x	
Haartracht	x	
Perücke		•
Kopfputz	x	
Sonnenscheibe		•
Uräus (K/S)		•
Tracht	x	
Schurz		•
Attribute	x	
Jahresrispe		•
mit <i>nb/dt/hh</i>		•
Schmuck	x	
Halskragen		•
Reifen		•

⁹⁴ Nach Bruyère, Meret Seger, 258 handelt es sich wie im KV 6 um Meresger, der Name ist aber nicht erhalten

38.2.1.5. KV 6, DAS GRAB RAMSES' IX.

Lit.

Felix Guilmant, *Le tombeau de Ramses IX, MIFAO XV, 1907*

Friedrich Abitz, *Der Bauablauf und die Dekoration des Grabes Ramses' IX, in: SAK 17, 1990*

38.2.1.5.1.a				KV 6, R. IX., 1. Korridor, S-Wand, 1			
Schrein							
→				←		←	
Räuchern und Libation		Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte		<i>(R^c)Hr 3htj</i> [...]		Osiris auf <i>M3^ct</i> -Sockel	
PM I, 50 (3) (4) (5); Felix Guilmant, <i>Le tombeau de Ramses IX, MIFAO XV, Tf. X</i>							

38.2.1.5.1.b			
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>b3 šfj hrj-jb 3ht</i>	Kolumne oberhalb des Königs

38.2.1.5.1.c			
<i>jrt htp dj njswt n</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3</i>	Kolumne vor dem König

38.2.1.5.2.a								KV 6, R. IX., 1. Korridor, N-Wand, 1							
Schrein															
→				→										←	
Meresger		<i>dd mdw</i>		<i>Jmn</i>		<i>R^c</i>		<i>Hr 3htj</i>		<i>šfjtj hrw šhd kkw b3 jmntt bjk j3bt d3j pt mj R^c [...]</i>		2 Altäre		Räuchern	
PM I, 50 (6) (7), I; LGG I, 327c [1]; LGG II, 299b-c [3]; LGG VI, 481b; LGG II, 702a [1]; LGG II, 665a-b [7]; LGG VII, 587b Felix Guilmant, <i>Le tombeau de Ramses IX, Tf. XXVII</i>															

38.2.1.5.2.b					
<i>mrj</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>b3 šfj hrj-jb 3ht</i>	

38.2.1.5.2.c					
<i>mrj</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>šfjtj hrw wb3 kkw...</i>	

KV 6, R. IX., 1. Korridor		
	S-Wand, (3)-(4), 1	N-Wand, (6)-(7), 1
Name		
(Re)Harachte Hu[...]	•	
Amun Re Harachte		•
Epitheta		
<i>šfj h^ct hrj-jb j[...]</i>	•	
<i>šfj hrw šhd kkw b3 jmntt bjk j3bt d3j pt mj R^c [...]</i>		•
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
stehend	•	•
Ausrichtung		

links	•	
rechts		•
Kopf		
Falke	•	
Widder 4x		•
Körper		
lebensreal	•	
mumienförmig		•
Untersatz		
M37-Sockel		• ^a
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	
Uräus (K/S)	•	
37f-Krone		•
Tracht		
T-Hemd	• ^c	
Schurz	•	
mit Überschlag	• ^o	
tjt	•	
Tierschwanz	•	
Mumienhülle		•
Attribute		
w3s	•	
ḥnh	•	•
Heqa-Szepter		•
Geißel		•
dd		•
Schmuck		
Halskragen	•	•
Reifen	•	
Pektoral	•	• ⁹⁵

38.2.1.6. KV 7, DAS GRAB RAMSES' II.

38.2.1.6.1.b		KV 7, R. II., 1. Korridor, S-Wand, 1	
→			←
(R ^c)Hr 3htj	[ntr ḥ3] njswt ntrw nb pt		König bekommt ḥnh, w3s und dd
PM I, 505, (2); LD III, 172 g; KRI II, 699, 14			

38.2.1.6.1.a					
dw3	R ^c	hkn.f	Hr 3htj	ntr ḥ3	1 Kol. vor dem König

⁹⁵ Mit geflügeltem Skarabäus.

KV 7, R. II., 1. Korridor, S-Wand, 1			
Name		Untersatz	0
(Re)Harachte	•	Haartracht	
Epitheta		Perücke	•
[<i>ntr ʕ3</i>] <i>njswt ntrw nb pt</i>	•	Kopfputz	
Ort		Sonnenscheibe	•
Boden	•	Uräus (K/S)	•
Haltung		Tracht	
stehend	•	Schurz	•
Ausrichtung		Tierschwanz	•
links	•	Attribute	
Kopf		<i>w3s</i>	•
Falke	•	<i>ʕnh</i>	•
Körper		Schmuck	
lebensreal	•	Halskragen	•

Inschriften

38.2.1.6.3. KV 7, R. II., Sargkammer (dort gefunden)				
<i>ḏd mdw jn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb r n[hh] [...]</i>	Fragment: eine Zeile oberhalb der Darstellung eines kuhköpfigen Bettes auf Schlitzen
Christian Leblanc, Trois campagnes de fouilles dans la tombe de Ramsès II. KV 7 – Vallée des Rois, in: Memnonia VII, 1996, 196, Tf. LVII B				

38.2.1.7. KV 8, DAS GRAB DES MERENPTAHS

38.2.1.7.1. KV 8, Merenptah, 1. Korridor, S-Wand, 1				
→	←			
König bekommt <i>ʕnh</i> , <i>w3s</i> und <i>ḏd</i>	<i>ḏd mdw dj.n.j n.k ʕnh wḏ3 snb ḏd mdw dj.n.j n.k jrj hh m rnpwt</i>	<i>hr st Hr njt ʕnhw</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>q3 shm njswt ntrw nb pt</i>
PM I, 507, (3); KRI IV, 71, 15; LGG VII, 168c [3] E. Hornung, Tal der Könige, Die Ruhestätte der Pharaonen, Zürich und München 1982, 111, Abb. 76				

38.2.1.7.2.a				
<i>dj.n n.k bʕj mj</i>	<i>R^c</i>	<i>n[.k] mj jt.k</i>	<i>Hr 3htj</i>	1 Kol. vor dem Gott

38.2.1.7.2.b				
<i>dw3</i>	<i>R^c</i>	<i>hkn.f</i>	<i>Hr 3htj</i>	1 Kol. vor dem König

38.2.1.7.3. KV 8, Merenptah, Halle E, Pfeiler Nordteil (C, b), S-Seite			
(R)Hr 3htj	ntr ʕ3 M3nw	[König]	Re. Pfeiler: 1. Re Harachte 2. Anubis 3. Ptah 4. Osiris Li. Pfeiler: 1. Osiris hntj jmntt ntr ʕ3 mit Widderkopf und Sonnenscheibe 2. Horus 3. Ptah 4. Osiris
Abitz, König und Gott, 267, Nr. 210			

KV 8, Merenptah		
	1. Korridor, S-Wand, 1	Halle E Pfeiler Nordteil, S-Seite
Name		
Harachte		•
(Re)Harachte	•	
Epitheta		
q3 shm njswt ntrw nb pt		
ntr ʕ3 M3nw	•	•
Ort		
Boden	•	[•]
Haltung		
stehend	•	[•]
Ausrichtung		
links	•	
rechts		•
Kopf		x
Falke	•	
Körper		x
lebensreal	•	
Untersatz	0	x
Haartracht		x
Perücke	•	
Kopfputz		x
Sonnenscheibe	•	[•]
Uräus (K/S)	•	
Tracht		x
T-Hemd	• ^c	
Schurz	• ^c	
tjt	•	
Tierschwanz	•	
Attribute		x
w3s	•	
ʕnh	•	
Schmuck		x
Halskragen	•	
Reifen	•	

38.2.1.7.4.		Merenptah, KV 8, Halle J, Decke	
		Barke	
→			
<i>Hr 3htj</i>	<i>rn.f s[qd]d.f m htjt</i>		Astronomische Decke, Mars
O. Neugebauer, R. Parker, Astronomical Texts, Tf. 8 und 61			

KV 8, Halle J, Decke	
Name	
Harachte	•
Epitheta	
<i>rn.f sqdd.f m htjt</i>	•
Ort	
Barke	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Stern	•
Tracht	
Schurz	•
Gestus	
Hände nach unten	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

Inschrift

38.2.1.7.5.		KV 8, Merenptah, Fassade, TS, außen	
<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>dj.n n.k...</i>	Anbetung eines widerköpfigen Gottes und eines Skarabäus in der Sonnenscheibe seitens Isis (li.) und Nephthys (re.) Text auf beide Seite li.: (Re)Harachte re.: Osiris <i>nb jmntt</i>
PM I, 507, (1); Lefebure, Les hypogées royaux, fig. S. 35;			

38.2.1.8. KV 9, DAS GRAB RAMSES' VI.

Lit. Alexandre Piankoff, The Tomb of Ramesses VI, Volume I, New York 1954

Auf der Decke des Korridors A im Grab Ramses' VI. ist, jedoch ohne Namen, die Darstellung des falckenköpfigen Gottes in der Barke im Rahmen der Planetendarstellung integriert.

38.2.1.8.1.		KV 9, R. VI., 1. Korridor, S-Wand, 1			
→		←			←
Opfer/Räuchergefäß	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʿ3 nb pt</i>	<i>dj.j n.k...</i>	Osiris <i>htjt jmntt Wnn-nfr nb ʿ3 dsr</i> , der 2 Federn auf Hörnern trägt, sowie <i>hq3</i> und <i>ʿnh</i>
PM I, 511, (2), I; KRI VI, 327, 5 Piankoff, Ramesses VI, 12, 138, fig. 29, Tf. 36					

38.2.1.8.2. KV 9, R. VI., 1. Korridor, N-Wand, 1				
→	→			←
Osiris	<i>dd mdw jn</i>	[...]3htj	[nb pt...]	Weihrauchopfer
PM I, 511, (3), I, Piankoff, Ramsesses VI, 10, 46, fig. 8, Tf. 6				

38.2.1.8.3. Ramses VI., KV 9, Korridor B, Decke			
Barke			
→			
<i>sb3 j3btt</i>	<i>Hr 3htj rn.f</i>	<i>sqdd.f m htjt</i>	Astronomische Decke, Mars
O. Neugebauer, R. Parker, Astronomical Texts, Tf. 12 und 61			

38.2.1.8.4. KV 9, R. VI., Halle E, Pfeiler C, c NO-Ecke, W-Seite				
→		←		
Opfer/Räuchergefäß	<i>dd mdw jn</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>ntr c3 nb pt hq3 psdt</i>	a König b Ptah im Schrein c (Re)Harachte d König
PM I, 514, Piankoff, Ramsesses VI, Tf. 68 a				

38.2.1.8.5. Ramses VI., KV 9, Halle E, Decke			
Barke			
→			
<i>Hr 3htj</i>	<i>rn.f sb3 j3btt n pt</i>	<i>m htjt</i>	Astronomische Decke, Mars
O. Neugebauer, R. Parker, Astronomical Texts, Tf. 13 und 61			

KV 9, R. VI.					
	1. Korridor, S-Wand, 1	1. Korridor, N-Wand, 1	2. Korridor, Decke	Halle E Pfeiler C, c NO-Ecke, W-Seite	Halle E Decke rechts, I
Name					
Harachte			•		•
(Re)Harachte	•			•	
[...]achte		•			
Epitheta					
<i>ntr c3 nb pt</i>	•				
[nb pt...]		•			
<i>ntr nfr nb pt hq3 psdt</i>				•	
<i>rn.f sb3 j3btt n pt m htjt</i>			•		•
Ort					
Boden	•			•	
Barke			•		•
Haltung					
stehend	•	•	•	•	•
Ausrichtung					
links	•			•	
rechts		•	•		•

Kopf					
Falke	•	•	•	•	•
Körper					
lebensreal	•	•	•	•	•
Untersatz	0		0	0	0
Schrein		•			
Haartracht					•
Perücke	•	•	•	•	
Kopfputz					
Sonnenscheibe	•	•		•	
Uräus (K/S)				•	
Uräus (K)	•	•			
Stern			•		•
Tracht					
T-Hemd	•	•		• ^c	•
Schurz	•	•	•	• ^o	•
Tierschwanz	•	•		•	
Gestus					
Hände nach unten			•		•
Attribute					0
w3s	•	•		•	
ϵnh	•	•		•	
Schmuck					
Halskragen	•	•		•	•
Reifen	•	•		•	•

Inschriften

38.2.1.8.6.a	KV 9, R. VI., Halle E, Eingang, TP, außen S-Seite		
(R ^c)Hr 3htj			Königsprotokoll
Piankoff, Ramsesses VI, Tf. 29			

38.2.1.8.6.b	KV 9, R. VI., Halle E, Eingang, TP, außen N-Seite		
(R ^c)Hr 3htj	Jtm	nb t3wj Jwnw nb t3wj Jwnw b3 jtj r nhh dt [...] N	Königsprotokoll
Piankoff, Ramsesses VI, Tf. 29			

38.2.1.8.6.	KV 9, R. VI., Korridor G, Eingang, TP, außen N-Seite		
.... tjt dsr n	Hr 3htj ...		Königsprotokoll
Piankoff, Ramsesses VI, Tf. 78			

38.2.1.8.7. KV 9, R. VI., Raum J, W-Wand, N-Seite, li.					
<i>dw3</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>jtn wr nbj hddwt Hprj jmj msktt Jtm pn htp b3 pt mrjtj shm šps ...</i>	Kniender König li. und. re. vor Nun, der Sonnenbarke trägt. Innen Sonnenscheibe zw. 2 Göttinnen, gefolgt re. von 3 Götter, li. von 2 Göttern. Oberhalb der Darstellung li. <i>dw3</i> Amun Re Harachte C Chepri C Atum re. Amun Re Harachte
LGG I, 614c-615a-b [2]; LGG IV, 189b [2]; LGG VII, 542b-544 Piankoff, Ramsesses VI, Tf.124					

38.2.1.8.8. KV 9, R. VI., Raum J, W-Wand, N-Seite, re.					
<i>dw3</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>prj.tj mj ḥ d3j pt bjk ʕ sh3b sw šnbjt nfr hr m šwtj wr(tj)</i>	Kniender König li. und. re. vor Nun, der Sonnenbarke trägt. Innen Sonnenscheibe zw. 2 Göttinnen, gefolgt re. von 3 Götter, li. von 2 Göttern. Oberhalb der Darstellung li. <i>dw3</i> Amun Re Harachte C Chepri C Atum re. Amun Re Harachte
LGG IV, 189b [2] Piankoff, Ramsesses VI, Tf.124					

38.2.1.9. KV 10, DAS GRAB DES AMENMESSE

Lit. Otto J. Schaden, Earl Ertmann, The Tomb of Amenmesse (KV 10), in: ASAE LXXIII, 1998, 116-155, Tf. I-IX

38.2.1.9.1.a

Auf der Südwand des ersten Korridors im Grab des Amenmesse befindet sich die schlecht erhaltene Darstellung eines am Boden stehenden falkenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe, welcher in der linken hand einen ḥnh-Zeichen und mit der rechten Hand den König ḥnh, w3s und dt anhand eines Kompositzepters reicht. Von der Tracht sind noch eine dreiteilige Perücke und ein Stierschwanz zu erkennen. Die begleitende Inschrift nennt den Namen des Gottes nicht; ein Vergleich mit weiteren Königsgräbern lässt einen Bezug zu Harachte jedoch vermuten. Der Titel der Szene gibt den Namen des Harachte an:

38.2.1.9.1.b KV 10, 1.Korridor, S-Wand				
<i>dw3</i>	<i>R^c</i>	<i>hkn.f</i>	<i>Hr 3htj</i>	Kol. vor dem König
PM I, 518, (2), I, KRI IV, 272, 5 Lefébure, Les hypogées royaux, 83; Schaden, Ertmann, The Tomb of Amenmesse (KV 10), 123, fig. 3				

38.2.1.9.2. KV 10, Halle D, N-Wand					
→	→			←	
Anubis <i>hntj sh-ntr jmjwt nb T3-dsr</i>	<i>(R^c) Hr 3htj</i>		<i>ntr ʕ3</i>	Königin/Salbe	Ritualsequenz
PM I, 518, (5), 2; KRI IV, 200, 14 Lefébure, Tf. 55 (unten)					

KV 10 (5), Amenmesse, Halle D, N-Wand	
Name	
(Re)Harachte	•

Haartracht	
Perücke	•

Epitheta	
<i>ntr</i> ʕ3	•
Ort	x
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	x

Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
<i>tjt</i>	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
ʕnh	[•]
Schmuck	
Halskragen	•

Inschriften

38.2.1.9.3. KV 10, Amenmesse, Eingang, außen, TS, links (2)			
<i>dd mdw</i>	<i>Hr</i> [3htj]	<i>dj.n.j n.k...</i>	Sonnenscheibe flankiert li. von Isis, re. von Nephthys. Auf beide Seite Inschrift li.: Harachte re.: [...]
PM I, 518, (2), I; KRI IV, 199 Lefébure, Les hypogées royaux, 81; Schaden, Ertmann, The Tomb of Amenmesse (KV 10), 120,			

38.2.1.9.4. KV 10, Amenmesse, Eingang, außen, TP, links(2)			
<i>dd mdw</i>	<i>Hr</i> [3htj]	[...]	li.: Harachte re.: [...]

38.2.1.10. KV 11, DAS GRAB RAMSES' III.

Lit.

E. Lefébure, Les Hypogées Royaux de Thèbes, III, Paris 1889, 87-120

Friedrich Abitz, König und Gott, Die Götterszenen in den ägyptischen Königsgräbern von Thutmosis IV. bis Ramses III., ÄA 40, Wiesbaden 1984

38.2.1.10.T1

In der Sargkammer des Grabes Ramses III. befindet sich auf dem Pfeiler Ha⁹⁶ eine Darstellung eines widerköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe vor dem Salbe opfernden König.⁹⁷ Die Inschrift lautet: *dd mdw jn Hr 3htj ntr ʕ3 hq3 pt...*⁹⁸

⁹⁶ PM I, 2, 525.

⁹⁷ Nach E. Lefébure, Les hypogées royaux, 111.

⁹⁸ Nach F. Abitz, König und Gott, 297, Nr. 367; LGG V, 505b-c [1].

38.2.1.10.1.a R. III. KV 11, 2. Korridor, S-Wand				
→		←		
Anbetung	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	Ritualsequenz
PM I, 519, (4), I; KRI V, 336, 7				

38.2.1.10.1.b		
<i>ʕnh ntr nfr s3 njswtj.f mj</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>njswt bjtj Wsr-M3ʕt-R^c-mrj-Jmn s3 R^c...</i>

38.2.1.10.2. R. III. KV 11, 3. Korridor, 4. Seitenkammer, S-Wand (16)					
→		←	←		
Harfner	Opfertisch	Onuris Schu	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	li.: Onuris Schu und (Re)Harachte re.: Schu <i>s3 Gb</i> und Atum <i>nb t3wj Jwnw</i>
PM I, 520, (16) I, 1; KRI V, 336, 11 Description de l'Égypte II, Tf. 90 (1), 91 (1, 2)					

38.2.1.10.3. R. III. KV 11, Raum D, S-Wand						
→		←				
Opfer	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>R^c</i>	<i>Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3</i>
PM I, 520, (16) I, 1						

38.2.1.10.4. R. III. KV 11, Raum F, Pfeiler SO-Ecke, W-Seite (A c)			
	→	←	
<i>ḏd mdw jn</i>	<i>[...3ḥtj [...]</i>	<i>[...]</i>	I. [...]achte[...] II. [...] III. Ptah IV. Opfer/M3ʕt
PM I, 524, A (c) Abitz, König und Gott, 293, Nr. 329			

38.2.1.10.5. R. III. KV 11, Raum F Pfeiler NO-Ecke, W-Seite (C, c)						
	→					
<i>ḏd mdw jn</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>R^c</i>	<i>Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	I. Atum Re Harachte II. Opfer/M3ʕt III. Chepri IV. Opfer/Salbe
PM I, 524, C (c) Abitz, König und Gott, 294, Nr. 336						

R. III., KV 11					
	2. Korridor, S-Wand (4), 1	3. Korridor, 4. Seitenkammer, S-Wand (16)	Raum D, S-Wand	Raum F Pfeiler SO-Ecke, W-Seite	Raum F Pfeiler NO-Ecke, W-Seite (A, b)
Name					
(Re)Harachte	•	•			
Atum ʕ Re Harachte			•		•
[...]achte				•	
Epitheta				x	
<i>ntr ʕ3</i>	•	•	•		•

Ort					
Boden	•	•	•	•	•
Haltung					
stehend	•		•	•	•
thronend		•			
Ausrichtung					
links	•	•	•		
rechts				•	•
Kopf					
Falke	•	•		•	
Mensch			•		•
Körper					
lebensreal	•	•	•	•	•
Untersatz		x	0	0	0
Hohlkehle	•				
Haartracht			0		
Perücke	• ^m	•		•	•
Kopfputz					
Sonnenscheibe	•			•	
Uräus (K)					• ⁹⁹
Uräus (K/S)	•			•	
Doppelkrone			•		
Tracht					
Bart			•		•
T-Hemd	• ^c	• ^c	•	• ^c	•
Schurz	• ¹⁰⁰	•	•	•	•
mit Überschlag		• ⁿ		• ⁿ	• ⁿ
<i>tjt</i>	•		•	•	•
Tierschwanz	•			•	•
Attribute					
Jahresrispe			•		
<i>w3s</i>	•	•		[•]	•
<i>ϵnh</i>	•	•	•	•	•
Schmuck					
Halskragen	•	•	•	•	•
Reifen	•	•	•	•	•

⁹⁹ Durch Band gehalten.

¹⁰⁰ Mit Uräensaum. Darüber hinaus ist die Gürtelschnalle mit den Namen des Königs versehen.

38.2.1.11. KV 14, DAS GRAB DER TAUSRET

38.2.1.11.1. Tausret KV 14, 1. Korridor, S-Wand (2), 1				
→	←			
nw-Töpfe	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʿ3	dj.j n.k	Ritualsequenz 1. (Re)Harachte 2. Anubis 3. Isis 4. Horus 5. Nefertem
PM I, 527, (2), I; KRI IV, 355, 6				

38.2.1.11.2. Tausret KV 14, 1. Korridor, N-Wand (3), 3				
→	←	←	←	
Opfer	(R ^c)Hr 3htj	Hathor nbt jmntt	Nephtys	Opfer 1. /Ptah und Maat 2. /Geb 3. /(Re)Harachte
PM I, 523, (3), 3				

38.2.1.11.3.a Tausret KV 14, Halle I, S-Wand, O-Seite (24), 1						
→			←		← Umarmung	
Anbetung	Opfertisch	htp dj njswt	(R ^c)Hr 3htj	nb pt hq3 psdt	Maat	Ritualsequenz li. 1.(Re)Harachte und MAat 2.Thot und Ptah mit geflügelter Maat re. 1. Osiris 2. Isis und Nephtys 3. Horus und Geb 4. Ptah und Maat
PM I, 530, (24); Abitz, König und Gott, 282, Nr. 267						

38.2.1.11.3.b						
dd mdw jn	R ^c	Hr 3htj	Jtm	nb t3wj Jwnw nb pt hq3 psdt		Text
Abitz, König und Gott, 282, Nr. 266						

38.2.1.11.4. Tausret KV 14, Halle J, Pfeiler Nordteil, SO-Ecke, N-Seite (C, c)			
→	←		
Opfer	(R ^c)Hr 3htj	q3 shm nb pt njswt ntrw	Ritualsequenz
PM I, 531, C (c); LGG VII, 168c [2]			

Tausret, KV 14				
	1. Korridor, S-Wand (2), 1	1. Korridor, N-Wand (3), 3	Halle I S-Wand, O-Seite (24), 1	Halle J Pfeiler Nordteil, SO- Ecke, N-Seite (C, c)
Name				
(Re)Harachte	•	•	•	•

Epitheta				
<i>nṯr ʕ3</i>	•			
<i>nb pt ḥq3 psdt</i>			•	
<i>q3 šḥm nb pt nṯswt nṯrw</i>				•
Ort				
Boden	•	•	•	•
Haltung				
stehend	•	•	•	•
Ausrichtung				
links	•		•	•
rechts		•		
Kopf				
Falke	•		•	•
Widder		•		
Körper				
lebensreal	•	•	•	•
Untersatz	0	0	0	0
Haartracht				
Perücke	•	•	•	•
Kopfputz				
Sonnenscheibe	•	•	•	•
Uräus (K/S)	•		•	•
auf Widderhörner		•		
Tracht				
T-Hemd	•	• ^d	• ^c	•
Schurz	•	•	•	•
mit Überschlag		• ⁿ	• ⁿ	• ⁿ
<i>tjt</i>	•	•	•	•
Tierschwanz			•	•
Attribute				
Blumenstrauß			•	
<i>w3s</i>	•	•	•	•
<i>ʕnh</i>	•	•	•	•
Schmuck				
Halskragen	•	•	•	•
Reifen	•	•	•	•

38.2.1.11.5. Tausret, KV 14, Halle J, Decke			
Barke			
→			
<i>sb3 [...]</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>rn.f s[qd]d.f m ḥtḥt</i>	Astronomische Decke, Mars
O. Neugebauer, R. Parker, Astromomicals Texts, Tf. 9 und 61			

KV 14, Halle J, Decke	
Name	
Harachte	•
Epitheta	
<i>rn.f sqdd.f m hꜥht</i>	•
Ort	
Barke	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Stern	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
mit Überschlag	•
<i>tjt</i>	•
Gestus	
Hände nach unten	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

Darüber hinaus befindet sich im Grab der Tausret eine Planetendarstellung, welche falckenköpfige Götter in der Barke abbildet, wobei die Inschrift nicht erhalten ist.

38.2.1.12. KV 15, DAS GRAB DES SETHOS' II.

38.2.1.12.T1

Auf der linken Wand des Korridors steht der König vor einem falckenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe dessen Beischrift $p^3 R^c m$ (Sethos II.) lautet. Von der Inschrift unter dem Arm des Königs ist heute nur $dw^3 R^c$ erhalten. Nach Champollion Notes descriptives I, 808 ist sie $dw^3.f R^c hkn.f Hr 3htj$ zu ergänzen.¹⁰¹

Die rechte Wand gegenüber ist mit einer ähnlichen Darstellung versehen. Der Name des Harachte ist nicht vorhanden.

38.2.1.12.1. KV 15, S. II., Halle F, Pfeiler NO-Ecke, S-Seite (C, b)	
→	
<i>(Rꜥ)Hr 3htj</i>	<i>nꜥr 3 nb nhꜥ</i>
PM I, 533, C (b) Lefébure, Les hypogées royaux; Abitz; König und Gott, 273, Nr. 244	

KV 15, S. II., Halle F Pfeiler NO-Ecke, S-Seite (C, b)	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>nꜥr 3 nb nhꜥ</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	

Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	• ^d
Schurz	•

¹⁰¹ Vgl. auch KRI IV, 272, 6.

rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•

mit Überschlag	• ⁿ
<i>tjt</i>	•
Attribute	
<i>wʒs</i>	•
<i>ʕnh</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

Inschriften

38.2.1.12.2. S. II, KV 15, Eingang, TS, außen, S-Seite			
<i>dd mdw jn</i>	<i>(Rʕ)Ḥr ʒḥtj</i>	<i>dj.f...</i>	Sonnenscheibe flankiert li. von Isis re. von Nephthys in Anbetung Auf beide Seiten Text li. Re Harachte re. Osiris, <i>nb jmntt</i>

38.2.1.12.3. S. II., KV 15, Eingang, TP, außen, S-Seite		
<i>mrj</i>	<i>Ḥr ʒḥtj</i>	li. <i>mrj</i> Harachte re. <i>mrj</i> Re

38.2.1.12.4. S. II, KV 15, 2. Korridor, N-Wand				
<i>ḥʕj njswt mj Jtm</i>	<i>wbn mj</i>	<i>Ḥr ʒḥtj</i>	<i>nb ʒḥtj</i>	König/Sokar 1 Kol. hinter dem König
Champollion, Notes descriptives I, 460				

38.2.1.13. KV 16, DAS GRAB RAMSES' I.

KV 16, R. I., Sargkammer, W-Wand, S-Seite				
<i>dd mdw jn</i>	<i>bʒw P ḥnj.sn n</i>	<i>Ḥr ʒḥtj</i>	<i>sʒ.sn N</i>	Seele von Pe-König-Seele von Nechen. Text oberhalb der Seele von Pe
Alexandre Piankoff, La tombe de Ramses I., in: BIFAO 56, 199, Tf. IX				

38.2.1.14. KV 17, DAS GRAB SETHOS I.

Lit. E. Hornung, *Das Grab Sethos' I.*, Zürich-München 1991

38.2.1.14.1.a KV 17, S. I., Korridor A, S-Wand (2)		
→	←	
König bekommt Leben	<i>(Rʕ)Ḥr ʒḥtj</i>	<i>qʒ šlm</i>
LGG IV, 328c-329a [1] Hornung, Sethos' I., 66, Taf. 2		

38.2.1.14.1.b				
<i>dw3</i>	<i>R^c</i>	<i>hkn.f</i>	<i>Hr 3htj</i>	Kol. vor dem König

38.2.1.14.2.				KV 17, S. I. Sargkammer K, S-Wand	
→			←		
Opfer/nw-Töpfe	<i>R^c</i>		<i>Hr 3htj</i>		<i>dj.n.j n.k...</i>
Hornung, Sethos I., 226, Taf. 162					

38.2.1.14.3.			KV 17, S. I., Halle E, Pfeiler SW-Ecke, O-Seite (B, a)		
→ Umarmung			←		
<i>(R^c)Hr 3htj</i>		<i>ntr ʕ3 nb r nhh hq3 dt hrj-jb psdt ʕ3t</i>			König wird umarmt
LGG III, 667-669 [5] Hornung, Sethos I., 138, Taf. 74					

38.2.1.14.4.						KV 17, S. I., Raum F, Pfeiler NO-Ecke, S-Seite (A, b)					
		→ Führung		←							
<i>dd mdw jn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>		<i>ntr ʕ3 hrj-jb M3nw nb pt</i>		König wird geführt					S: Atum (d)
Hornung, Sethos I., 142, Taf. 78											

38.2.1.14.5.					KV 17, S. I., Halle J, Pfeiler NO-Ecke, N-Seite (D, d)					
→		← Umarmung, Führung								
König wird umarmt und geführt	<i>R^c</i>		<i>Hr 3htj</i>		<i>njswt psdt shd t3wj m mrwt.f</i>					1. Re Harachte 2. Schu 3. Seele von Pe ¹⁰² 4. [Iunmutef]
Hornung, Sethos I., 142, Taf. 78										

38.2.1.14.6.a				KV 17, S. I., Halle J, Pfeiler NW-Ecke, O-Seite (F, a)			
→			← Führung				
König wird geführt	<i>dd mdw dj.j n.k nst Wsjr</i>		<i>(R^c)Hr 3htj</i>		<i>ntr ʕ3 hq3 psdt</i>		1. (Re)Harachte 2. Seele von Pe 3. Osiris 4. Anubis
LGG IV, 328c-329a [9] Hornung, Sethos I., 212, Taf. 148							

38.2.1.14.6.b			
<i>dd mdw jn b3w Nhn jrj.sn hnw</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>dj.sn...</i>	Seele von Pe, Blickrichtung zu Re Harachte. Text

¹⁰² Die Namen der Seele sind hier vertauscht. So wurde die Falkendarstellung (Pe) mit Nechen bezeichnet und umgekehrt. Vgl. Hornung, Sethos I, 49.

KV 17, S. I.						
	Korridor A, S-Wand (2)	Halle E Pfeiler SW- Ecke, O-Seite (B, a)	Raum F Pfeiler NO-Ecke, S- Seite (A,b)	Halle J Pfeiler NO- Ecke, N-Seite (D, d)	Halle J Pfeiler NW- Ecke, O-Seite (F, a)	Sargkammer K S-Wand
Name						
(Re)Harachte	•	•			•	
Re Harachte			•	•		•
Epitheta						0
<i>q3 shm</i>	•					
<i>ntr ʕ3 nb r nhh hq3 dt hrj- jb psdt ʕ3t</i>		•				
<i>ntr ʕ3 hrj-jb M3nw nb pt</i>			•			
<i>ntr ʕ3 hq3 psdt</i>					•	
<i>njswt psdt shd t3wj [...]</i>				•		
Ort						
Boden	•	•	•	•	•	•
Schrein	•					
Haltung						
stehend	•	•	•	•	•	•
Ausrichtung						
links	•			•	•	•
rechts		•	•			
Kopf						
Falke	•	•	•	•	•	•
Körper						
lebensreal	•	•	•	•	•	•
Untersatz		0	0	x	0	
Haartracht						
Perücke	• ^m	• ^m	• ^m	• ^m	• ^m	• ^m
Kopfputz						
Sonnenscheibe	•	•	•	•	•	•
Uräus (K/S)	•		•	•	•	•
Tracht						
T-Hemd	•	•	•	•	• ^c	• ^c
Schurz	•	•	•	•	• ^c	• ^c
mit Überschlag		• ⁿ		• ⁿ		
<i>ijt</i>		•	•	•	•	•
Tierschwanz	•	•	•	[•]	•	•
Gestus						
Umarmung		•		•		
Führung			•	•	•	
Attribute						
<i>w3s</i>	•					•
<i>ʕnh</i>	•		•		•	•
Schmuck	0					
Halskragen		•	•	•	•	•
Reifen		•	•	•	•	•

38.2.1.14.7.			Sethos I., KV 17, Halle K, Decke
Barke			
→			
<i>sb3 j3btj pt</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>rn.f sqdd.f m htjt</i>	Astronomische Decke, Mars
Hornung, Sethos' I., 212, Tf. 148			

KV 17, Halle K, Decke	
Name	
Harachte	•
Epitheta	
<i>rn.f sqdd.f m htjt</i>	•
Ort	
Barke	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•

Körper	
lebensreal	•
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Stern	•
Tracht	x
Attribute	x
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

Inschrift

38.2.1.14.8.			KV 17, S. I., Halle J, Rückwand
<i>ntr nfr s3 Wsjr msw n Jst mwt ntr h* j hr nst.f mj Jtm nb stwt mj</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>njswt btj...</i>	König wird im Schrein von Horus zu Osiris und Hathor geführt Pforten des Schreines li.: Harachte
Hornung, Sethos' I., 127, Tf. 63			

38.2.1.15. KV 18, DAS GRAB RAMSES' X.

Lit. Hanna Jenni, Das Grab Ramses' X. (KV 18), Aegyptiaca Helveticica 16, Basel 2000

38.2.1.15.T1

Auf der linken Wand (Ostwand) am Anfang des 2. Korridors im Grab Ramses' X. tritt erst der König ins Grab ein. Die nachfolgende Szene zeigt den Herrscher vor einem falkenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe, dessen Darstellung nur bis zur Schulter hin in Umrissen erhalten ist; Inschriften sind nicht mehr vorhanden. Der abgebildeten Gott wird als Re Harachte in der Literatur im Vergleich zur Dekoration der Gräber Ramses' IX. (KV 6) und XI. (KV 4) interpretiert.¹⁰³

¹⁰³ Vgl. zuletzt H. Jenni, Das Grab Ramses' X. (KV 18), Aegyptiaca Helveticica 16, Basel 2000, 24 und 48-54, Abb. 34-36, Taf. 4.

38.2.1.15.T2

Auf der Wand gegenüber (Westwand) zeigt das Bildprogramm einen ähnlichen Aufbau; der König tritt im Grab ein. Dieser Darstellung folgt eine Szene, bei der der König vor einem vierwiderköpfigen Gott mit Sonnenscheibe, ebenfalls in Umrisse zu erahnen, auftritt. Hinter ihm steht eine Göttin des Westens (Meresger (?)). Die Inschriften sind bei der ganzen Szene nicht erhalten. Der Gott ist ebenfalls in Vergleich zu der an gleichen Stelle noch erhaltenen Darstellungen in den Gräbern Ramses' IX. (KV 6) und XI. (KV 4) als Amun Re Harachte angesehen.¹⁰⁴

Beide Darstellungen sind sicherlich eine Form des Harachte zuzuordnen. Das Vergleichsmaterial in verschiedenen Gräbern gibt jedoch unterschiedliche Namenfolgen an, so dass eine Aussage über das Wesen des Harachte hier nicht weiter möglich ist.

38.2.1.16 DAS GRAB DES EJE, KV 23

KV 23, Eje, Sargkammer, S-Wand			
Barke			
←		←	
(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3	Götterreihe/Neunheit	Neunheit in der Sonnenbarke: 1. (Re)Harachte 2. Atum nb Jwnw 3. Schu 4. Nut 5. Osiris 6. Isis 7. Horus I. Sonnenbarke, Nephthys stehend vor m ^c ndt- Barke, in der 2 stehende Falke je auf einer Standarte dargestellt sind II. Tb 144 und Tb 130
Alexandre Piankoff, Les peintures dans la Tombe du roi Ai, in: MDAIK 16 (Fs Junker), 1956, 249-50, Tf. 23			

KV 23, Eje, Sargkammer, S-Wand	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
ntr ʕ3	•
Ort	
Barke	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Tracht	
Schurz	•
Attribute	
w3s	•
ʕnh	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

¹⁰⁴ Vgl. zuletzt Hanna Jenni, Das Grab Ramses' X. (KV 18), Aegyptiaca Helveticica 16, Basel 2000, 24 und 54-61, Abb. 39-42, Taf. 5.

38.2.1.17. KV 47, DAS GRAB DES MERENPTAH-SIPTAH

Lit. Theodore M. Davis, *The Tomb of Siptah, London 1908*

38.2.1.17.1.a Merenptah-Siptah, KV 47, 2. Korridor, S-Wand (2), 1			
→	←		
König bekommt ꜥnh, w3s und dd	(Rꜥ)Hr 3htj	njswt ntrw nb pt	Ritualsequenz
PM I, 565, (2), I; KRI IV, 348, 2			

38.2.1.17.1.b				
dw3.f	Rꜥ	hkn.f	Hr 3htj	1 Kol. vor dem König

KV 47, Merenptah-Siptah, 2. Korridor, S-Wand (2),1	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
q3j sꜥm njswt ntrw nb pt	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	• ^c
Schurz	• ^c
tjt	•
Attribute	
w3s	•
ꜥnh	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

Inschriften

38.2.1.17.2. Merenptah-Siptah, KV 47, Fassade, Eingang, TS, außen			
dd mdw jn	(Rꜥ)Hr 3htj	dj.n n.k...	li.: Re Harachte re.: Osiris
KRI VII, 251, 5			

38.2.1.17.3. Merenptah-Siptah, KV 47, Fassade, Eingang, TP, links, außen			
dd mdw jn	(Rꜥ)Hr 3htj	nb pt njswt ntrw nb r nhh hq3 dt	li.: Re Harachte re.: Osiris
KRI VII, 251, 9; LGG III, 667-669 [133]; LGG V, 531-532 [76]			

38.2.2. DIE KÖNIGLICHEN GRÄBER IM TAL DER KÖNIGINNEN

38.2.2.1 QV 3, GRAB DES NN, 20. DYN., R. III.

Nach Abitz¹⁰⁵ war möglicherweise "Harachte" auf der rechten Seite des Korridors dargestellt. Diese Annahme beruht auf Spuren einer Sonnenscheibe.

38.2.2.2. QV 42, GRAB DES PARAHERWENEMEF, 20. DYN., R. III.

Nach PM I, 753 sind im QV 42 auf den Pfeilern A (c) und D (c) jeweils eine Darstellung des Königs vor Re Harachte. Nach Abitz¹⁰⁶ ist nur noch eine Darstellung des Gottes auf dem Pfeiler D (c) zu erkennen. Die Pfeiler sind allerdings stark zerstört. Die begleitende Inschrift lautet *s3 [njswt] smsm n Hr 3htj swht Hprj*.

38.2.2.3. QV 43, GRAB DES SETHHERSCHEPSEF, 20. DYN., R. III.

Nach der Angabe von PM I, 754 (15) ist ebenfalls eine Darstellung des Re Harachte auf der rechten Wand der Halle zu finden. Der König steht, gefolgt vom Prinz, mit Räuchergefäß und Libationsgefäß vor einem falkenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe, welcher eine Jahresrispe in jeder Hand hält. Es sind keine Beischriften vorhanden. Anschließend findet eine Handlung vor Meresger statt.¹⁰⁷

QV 43, Korridor, S-Wand, 20. Dyn., R. III.						
→	→	←		← Schutzgestus	← Schutzgestus	
Prinz	König	(R ^c)Hr 3htj	ntr 3	Isis	Nephthys	Ritualsequenz
PM I, 754, (15); Abitz, Ramses III. in den Gräbern seiner Söhne, 29-41, Abb. 8 u. 9						

QV 43, Korridor, S-Wand	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
ntr 3	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	• ^m

Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	• ^c
Schurz	• ^c
tjt	•
Tierschwanz	•
Attribute	
w3s	•
nh	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

¹⁰⁵ F. Abitz, Ramses III. in den Gräbern seiner Söhne, 49 u. 48 mit Abb. 12.

¹⁰⁶ F. Abitz, op. cit., 42, Abb. 11 u. 46 mit Anm. 3 im Bezug auf die Aussage von PM I, 753 über den Pfeiler A (c).

¹⁰⁷ Vgl. F. Abitz, op. cit. 34-35, Abb. 9.

Bei der Darstellung trägt den Prinz folgenden Titel¹⁰⁸: *s3 (njswt) smsm n Hr 3htj shwt hprj mw ntrj n hꜥw...*

38.2.2.4. QV 44, DAS GRAB DES CHAEMWASET, 20. DYN., R. III.

Lit. F. Hassanein, M. Nelson, *La tombe du Prince Khaemouaset*, [VdR n° 44], CEDAE 72, Kairo 1997

QV 44, 20. Dyn., Korridor, S-Wand				
→	→	← Führung		
Prinz	König wird geführt	(Rꜥ)Hr 3htj ntr ꜥ3	Neith	S-Wand: 1. Ptah 2. Thot 3. Anubis 4. (Re)Harachte N-Wand: 1. Ptah Sokar Osiris 2. Geb 3. Schu 4. Atum
PM I, 754, (2) u. (3), 4; Abitz, Ramses III. in den Gräbern seiner Söhne, 10-19, Abb. 2 Hassanein, Nelson, <i>La tombe du Prince Khaemouaset</i> , 52, 106, C 5, Tf. XXV				

QV 44, 20. Dyn., Korridor, S-Wand	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
ntr ꜥ3	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	• ^m

Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	• ^c
Schurz	• ^c
tjt	•
Tierschwanz	•
Gestus	
Führung	•
Attribute	
ꜥnh	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

38.2.2.5. QV 52, DAS GRAB DER TITI, 20. DYN.

Lit. Georges Bénédite, *Le tombeau de la reine Thiti*, in: Philippe Virey, *Sept tombeaux thébains de la XVIIIe dynastie*, MMAF V.2

¹⁰⁸ Nach KRI V, 374.

QV 52, Korridor, S-Wand, 20. Dyn.				
→	←			
Königin	[...] <i>Hr 3htj</i>	<i>nb pt</i> [...] <i>t</i>	1. Opfer/ <i>M3ʿt</i> 2. Opfer/Ptah im Schrein 3. [...]Harachte 4. Amset 5. Duamutef 6. Isis	Korridor S-Wand, (2), 3
PM I, 757, (2), 2 Georges Bénédite, Le tombeau de la reine Thiti, 1891, 398, Tf. 1				

QV 52, 20. Dyn., Korridor, S-Wand, (2), 3	
Name	
[...]Harachte	•
Epitheta	
<i>nb pt</i> [...] <i>t</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	• ^m

Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	• ^c
Schurz	• ^c
<i>tjt</i>	•
Tierschwanz	•
Gestus	
Führung	•
Attribute	
<i>ʿnh</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

38.2.2.6. QV 60, DAS GRAB DER NEBETTAUI, 19. DYN., R. II.

QV 60, Sargkammer, O-Wand, 19. Dyn., R. II.		
→		←
(<i>R</i>) <i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʿ3</i> <i>jmj d3t s3t3</i>	hält dem Gott einen <i>sh̄m</i> -Szepter gegenüber
PM I, 761, (18) u. (19); KRI II, 926, 8, LGG I, 257c [1] Christian Leblanc, Ta Set Neferou, Tf. CLI		

QV 60, 19. Dyn., R. II., Sargkammer, O-Wand, (2), 3	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ʿ3 jmj d3t s3t3</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•

Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	•

Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	x
Haartracht	
Perücke	•

Schurz	x
<i>tjt</i>	x
Tierschwanz	x
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ḥnh</i>	x
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

38.2.2.7. QV 66, GRAB DER NEFERTARI, 19. DYN., R. II.

QV 66, Halle, W-Wand, N-Seite, 19. Dyn., R. II.			
gemeins. Basis			
→	→		
Hathor <i>hrjt-tp W3st ḥnwt ntrw</i>	(R ^c) <i>Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʿ3</i>	li.: Chpri <i>hrj-jb wj3.f ntr ʿ3</i> re.: (Re)Harachte
PM I, 762, (8)			

QV 66, 19. Dyn., R. II., Halle, W-Wand, N-Seite	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ʿ3</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	• ^e
<i>M3^ct</i> -Sockel	• ^a
rechteck. Sockel	• ^h

Haartracht	
Perücke	• ^m
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	• ^c
Schurz	•
mit Überschlag	• ⁿ
<i>tjt</i>	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ḥnh</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

38.2.2.8 QV 68, GRAB DES MERITAMUN, 19. DYN., R. II.

Im Grab QV 68 soll nach PM I, 766, (1)-(4), 3 der Verstorbene zwischen Hathor und Re Harachte in der Halle dargestellt sein.

38.2.2.9. QV 75, GRAB DES HENUTMIRE, 19. DYN.

Sargkammer, Südwand, Westseite
PM I, 768, (9); Christian Leblanc, Ta Set Neferou, Tf. CCII

QV 75, NR, Halle, S-Wand, W-Seite	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>nṯr ʿ3 ḥq3 jmntt</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•

Körper	
Falke	•
Untersatz	
<i>jmntt</i> -Zeichen	•
Haartracht	0
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	0
Attribute	0
Schmuck	0

38.2.3. DIE PRIVATGRÄBER IN THEBEN-WEST

38.2.3.1. TT 1, DAS GRAB DES SENNEJEM, 19. DYN., S. I./R. II., DEIR EL-MEDINEH

Lit.

Bernard Bruyère, La tombe N° 1 de Sen-nedjem, MIFAO 88/89, 1959

Abdel Ghaffar Shedid, Das Grab des Sennedjem, Mainz 1994

38.2.3.1.1. TT 1, Sargkammer, Decke, S-Seite, 2. Szene						
→		→				
Kalb tritt mit hockendem mumienförmigen Menschengott aus 2 Sykomoren heraus, zwischen denen sich oberhalb eine Sonnenscheibe befindet	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>R^c</i>	<i>Ḥr 3ḥtj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	Bildfeld: Tb 109-Vignette
Shedid, Grab des Sennedjem, 38-39, Tf. 96						

38.2.3.1.2. TT 1, Sargkammer, Decke, N-Seite, 8. Szene						
Barke						
	→					
Große Neunheit <i>jmjw wj3 nj R^c</i>	<i>R^c</i>	<i>Ḥr 3ḥtj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	Phoenix: <i>bnw pw n R^c</i>	Bildfeld: Tb 100
LGG IV, 634a [2] Shedid, Das Grab des Sennedjem, 40, Tf. 102-103						

38.2.3.1.3. TT 1, Sargkammer, O-Wand, Tympanon								
		Barke						
→		→					←	
Affe <i>shtp.k sw m htp m ʕnh</i>	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>Hprj hrj-jb wj3.f</i>	Affe <i>dw3 R^c hft wbn.f</i>	Tympanon: Re Harachte Atum E Chepri I. Anbetung/Re Harachte/Gefilde
Shedid, Das Grab des Sennedjem, 38, Tf. 94								

38.2.3.1.4. TT 1, Sargkammer, O-Wand, I								
	← gemeins. Basis (5 hockenden Göttern)							
→								
Anbetung	<i>rdjt j3w n</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>sn-t3 n</i>	<i>Wsjr hntj jmntt</i>	<i>dj.f j3w Pth nb M3^ct</i>	Tympanon: Re Harachte Atum E Chepri I. Tb 110 Anbetung/Re Harachte, Osiris, Ptah und 2 menschenköpfige mumienförmige Götter auf gemeinsamer Basis/Sohn auf Barke, Mundöffnungsritual darunter Gefilde	
Shedid, Das Grab des Sennedjem, 33-34, Tf. 81-83								

TT 1, Sargkammer				
	Decke, S-Seite, 2. Szene	Decke, N-Seite, 8. Szene	O-Wand, Tympanon	O-Wand, I
Name				
Darstellung ohne Name				•
Re Harachte Atum	•	•		
Re Harachte Atum E Chepri			•	
Epitheta				0
<i>nb t3wj Jwnw</i>	•	•	•	
<i>hrj-jb wj3.f</i>			•	
Ort				
Boden	•			•
Barke		•	•	
Haltung				
stehend		•		
hockend	•		•	•
Ausrichtung				
links				•
rechts	•	•	•	
Kopf				
Falke	•	•		•
Körper				
lebensreal		•		
mumienförmig	•		•	•
Untersatz		0		
<i>M3^cr</i> -Sockel	•		•	•

Haartracht				
Perücke	•		•	•
Kopfputz				
Sonnenscheibe	•	•	•	•
Uräus (K)				•
Uräus (K/S)	•	0	•	•
Tracht				
Hemd		•		
Schurz		•		
mit Überschlag		• ⁿ		
<i>tjt</i>		•		
Mumienhülle	•		•	•
Gestus				
Hand geballt		•		
Attribute	0			0
<i>w3s</i>		•		
<i>ḥnh</i>			•	
Schmuck				
Halskragen	•	•	•	•
Reifen		•		

Inschriften

38.2.3.1.5.a				TT 1, Kapelle, Eingang, TS, außen	
<i>rdjt j3w</i>	<i>(Rḥ)Hr 3htj</i>	<i>3nh m M3ḥt</i>		Anbetung li. und re./Barke mit hockendem Atum <i>htp m M3nw</i> li. <i>rdjt j3w</i> (Re)Harachte re. <i>rdjt j3w Jtm [...] htp m M3nw</i>	
LGG II, 144-145b-c [60] Shedid, Das Grab des Senedjem, 24-25					

38.2.3.1.6.b				TT 1, Kapelle, Eingang, TP, außen, N-Seite, vorne	
<i>htp dj njswt</i>	<i>(Rḥ)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i> <i>ntr ʕ3</i> <i>hq3 dt</i>	<i>dj.f...</i>	TP, vorne: HDN li.: 1. Osiris <i>hntj jmntt nb nhḥ</i> <i>Wnn-nfr njswt ḥnhw</i> 2. Ptah Sokar <i>hrj-jb stjt</i> Hathor <i>hrjt-tp W3st</i> 3. Anubis <i>hntj sh-ntr</i> Isis <i>wrt mwt ntr nbt</i> <i>pt hnwnt ntrw</i> re.: 1. [...] 2. (Re)Harachte Atum
Bruyère, Sen-nedjem, Tf. XIV					

38.2.3.1.6.c				TT 1, Kapelle, Eingang, TP, außen, S-Seite, seitlich	
<i>[htp dj njswt]</i>	<i>(Rḥ)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>dj.sn...</i>	TP, seitlich: HDN li.: (Re)Harachte Atum re.: [...]

38.2.3.1.7. TT 1, Sargkammer, Eingang, innen, Türleibung, O-Seite			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>dj.f....</i>	HDN li.: (Re)Harachte re.: Osiris, Anubis, Hathor ¹⁰⁹
Shedid, Das Grab des Sennedjem, 24-25			

38.2.3.1.8. TT 1, Sargkammer, N-Wand, Bandzeile zw. Wand und Decke				
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj.Jwnw</i>
M. Saleh, Totenbuch, 9-13, Abb. 3				
Shedid, Das Grab des Sennedjem, 31, Tf. 72 und 74				

38.2.3.2. TT 2, DAS GRAB DES CHABECHNET, 19. DYN., R. II.

Zum Grab TT 2 gehört eine Stele heute im British Museum (siehe Museumsobjekte: Stele BM 555).

38.2.3.2.1. TT 2, QH, W-Wand, N-Seite, II					
→	→				
[Osiris] thronend	<i>R^c</i>	<i>[H]r 3htj</i>	<i>nb [...] ntr</i>	Altar mit [...] und Lotusblüte	I. [...] /thebanische Triade, Amenophis I., Ahmes Nefertari und Meritamun II. (?) ¹¹⁰ /Harachte III. Opfergaben
PM I, 7, (12); Nagel, Céramique, DFIFAO 10, 204, Abb. 177					

TT 2, Querhalle, W-Wand, N-Seite, II	
Name	
Re Harachte	•
Epitheta	
<i>nb [...] ntr</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	
Thron	•
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ḥnḥ</i>	[•]
Schmuck	x

Inschriften

¹⁰⁹ Nach Shedid, Sennedjem, 25 Osiris, den Ersten des Westens, Anubis, Herr von Rasetjau, Hathor, Herrin des westlichen Nekropole.

¹¹⁰ Nach PM I, 7 (11) gehören zwei Paare vor der Götterdarstellung.

38.2.3.2.2. TT 2, QH, Eingang, linke Wandung				
<i>dw3 R^c [m wbn.f] m 3ht j3btt nt pt jn... dd.f j[nd hr.k R^c] m wbn.f</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>m rn.f pw n nb ntrw Jmn [njswt psdt]¹¹¹</i>	II. Hymnus seitens Sennedjem
STG 5; LGG VII, 420 [12]				

38.2.3.2.3. TT 2, Kapelle, Eingang, linke Wandung					
<i>dw3 R^c hft wbn.f m 3ht j3btt nt pt jn...</i>	<i>jnd hr.k</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>[Jt]mw</i>	<i>nb t3wj Jwnw shd.k n.j</i>	III. Hymnus seitens CHons
STG 8b					

38.2.3.2.4. TT 2, Sargkammer, N-Wand, O-Seite							
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>Hprj hrj-jb wj3.f</i>	<i>Jtm wr n jmj d3t jrjw sw hr s3 kkw</i>	Bandzeile oberhalb der Mumiendarstellung (liegend und von Isis und Nephthys beweint) HDN li.: Re Harachte Atum € Chepri € Atum re.: Osiris <i>htj jmntt Wnn-nfr njswt</i> <i>nhw</i> Hathor <i>hrjt-tp smjt</i> Isis <i>wrt mwt ntr nbt pt hwnt t3wj</i> Decke Mitte: Amun Re <i>nb nswt t3wj htj Jpt-swt</i> Mut <i>wrt nbt Jsrw</i> Chons
STG 9a							

Anzumerken ist die Darstellung auf der Westwand der Sargkammer im Grab TT 2. Unterhalb der Bandzeile mit einer Opferformel an Re Harachte Atum € Chepri € Atum befindet eine Beterhaltungsszene vor drei auf einem gemeinsamen Maat-Sockel thronenden Göttern, Re, Osiris und Amenophis. Der Gott Re ist falkenköpfig und trägt eine Sonnenscheibe mit Uräus (K/S) sowie *w3s* und *nh* in je einer Hand, die ebenfalls für Harachte übliche Ikonographie.

38.2.3.3 TT 3, DAS GRAB DES PASCHEDU, RAM. ZEIT, DEIR EL-MEDINEH

Lit. Alain-Pierre Zivie, *La tombe de Pached à Deir el-Médineh*, MIFAO 99, 1979

38.2.3.3.1. TT 3 Sargkammer N-Wand, O-Seite							
	→	→	→	→			←
<i>dd-Pfeiler</i>	<i>Ptah nb M3^ct njswt t3wj nfr hr hrj st.f wrt ntr ssp mrjtj q3j pt jrj wnn.f nb r nhh jrj dt jrj rmtw msj ntrw jmj-r3 hmwt...</i>	<i>Chepri hrj-jb wj3.f dd mdw hpr ntrw nb msw(t) s3 hprw msj dt.f ntr s3</i>	<i>Atum nb t3wj Jwnw ntr s3 htp hr M3^ct m rn.f pw n hq3 Jwnw nb dsrt hq3 wrt hrj-jb T3-dsr</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr s3 htp Jgrt</i>	Beterhaltung
PM I, 10, (7); LGG V, 570b Zivie, <i>La tombe de Pached à Deir el-Médineh</i> , 40, Tf. 15							

¹¹¹ Nach STG 5 im Vergleich mit dem Parallelltext auf dem Stelophor des Chaui, Tübingen 303.

Auf der Südwand stehen mehrere Figuren in Anbetungsgestus vor einem Falke, welchen einen Geißel über dem Rücken trägt (Tb 78).

38.2.3.3.2. TT 3, Sargkammer, Decke, N-Seite			
→			
R ^c	Hr 3htj	ntr ʕ3	Götterreihe N-Seite: Osiris Thot Hathor Re Harachte Neith Selket Anubis Upuaut S-Seite: Osiris Isis Nun Nephthys Geb Anubis
Zivie, La tombe de Pached à Deir el-Médineh, Tf. 10 u. 14			

TT 3, Sargkammer		
	N-Wand, O-Seite	Decke, N-Seite
Name		
Re Harachte	•	•
Epitheta		
ntr ʕ3 htp Jgrt	•	
ntr ʕ3		•
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
thronend	•	
hockend		•
Ausrichtung		
rechts	•	•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	
mumienförmig		•
Untersatz		0
Thron	• ^c	
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K/S)	•	•
Tracht		
T-Hemd	• ^d	
Schurz	•	
mit Überschlag	• ⁿ	
tjt	•	
Mumienhülle		•
Attribute		

w3s		•	
ϵnh		•	•
Schmuck			
Halskragen		•	•
Reifen		•	

Inschriften

38.2.3.3.3. TT 3, Sargkammer, Decke, Mitte, Ost-West						
<i>hṫp dj njswt</i>	<i>Wsjr ḥntj jmntt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>Hwt-Hr ḥrjt-tp W3st</i> <i>Jnpw ḥntj sh-nṯr jmjwṯ nb T3-dsr</i>	<i>dj.sn...</i>	Bandzeile
Zivie, La tombe de Pached à Deir el-Médineh, 68, Tf. 25						

38.2.3.4. TT 4, DAS GRAB DES QEN, 19. DYN., R. II., DEIR EL-MEDINEH

Nach PM I, 12 betet der Verstorbene Re Harachte auf der südlichen Seite der Decke der Kapelle vom TT 4 an. An der Stelle ist zwar die Darstellung einer Anbetungsszene vor der Sonnenbarke, in der sich einer roten Sonnenscheibe befindet zu sehen, aber keine Inschriften.

38.2.3.4.1. TT 4, Kapelle, W-Wand, S-Seite, I		
→	←	
Ramses II., Paser und Qen/Maat ¹¹²	<i>(R^c)Hr 3ḥtj¹¹³</i>	Mitte: Nische mit Kuh und Amenophis I. li.: (Re)Harachte re.: Osiris und Isis ¹¹⁴
PM I, 11, (6); KRI III, 678		

38.2.3.4.2.a TT 4 Kapelle, Nische, TS, außen						
→		←	→		←	
Anbetung, Brandopfer	Opfertisch	(?) ¹¹⁵	Osiris	Opfertisch	[...]	Nische: Hathorkuh und Amenophis I.
PM I, 12, (8); KRI III, 677, 10						

38.2.3.4.2.b						
<i>hṫp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3ḥtj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i> <i>nṯr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	<i>dj.f...</i>	Pfosten HDN li.: 1. (Re)Harachte Atum 2. <i>k3 njswt ϵnh m M3^ct nb t3wj</i> Amenophis I. <i>m3^c ḥrw</i> re.: 1. Osiris <i>Wnn-nfr njswt ϵnhw</i> 2. Hathor <i>ḥrjt-tp W3st nbt pt ḥnwt nṯrw nbw</i>	

¹¹² Nach J. Černý, B. Bruyère, J. J. Clère, Répertoire onomatique de Deir el-Médineh, DFIFAO 12, Kairo 1949, 47.

¹¹³ Nach Wiedemann, in: PSBA VIII, 1886, 230 (i).

¹¹⁴ Nach J. Černý, B. Bruyère, J. J. Clère, op. cit.

¹¹⁵ Das zur Verfügung stehende Material erlaubt keine vollständige Lesung, jedoch handelt es sich bei der Name wohl um eine Form des Harachte.

TT 4, Kapelle		
	W-Wand, S-Seite, I	Nische, TS, außen
Name		(?)
(Re)Harachte	•	
Epitheta	0	(?)
<i>ntr ʕ htp Jgrt</i>		
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
thronend	•	•
Ausrichtung		
links	•	•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz		
Thron	• ^{b/e}	•
rechteck. Sockel	• ^h	
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K/S)	•	•
Tracht		
T-Hemd	•	•
Schurz	•	•
mit Überschlag	• ⁿ	• ⁿ
Tierschwanz	•	
Attribute		
<i>w3s</i>	•	•
<i>ʕnh</i>	•	•
Schmuck		
Halskragen	•	
Reifen	•	•

Inscription

38.2.3.4.2. TT 4, Kapelle, S-Wand, I			
<i>st htp n</i>	<i>Hr ʕhtj</i>	<i>hmw n jrj M3ʕt</i>	Begräbniszug Text bei der Totenbahre
PM I, 11 (3), J. Černý, Bruyère, B., Clère, J. J., Répertoire onomatique de Deir el-Médineh, DFIFAO 12, Kairo 1949, 49; KRI III, 680, 14			

38.2.3.5. TT 5, DAS GRAB DES NEFERABU, RAM. ZEIT, DEIR EL-MEDINEH

Lit. Jacques Vandier, *Tombes de Deir el-Medineh, La tombe de Nefer-abou, MIFAO 64, Kairo 1935*

38.2.35.1. TT 5, 1. Sargkammer, W-Wand, S-Seite			
	→		
$R^c ntr \epsilon_3$	Hr Falkendarstellung	$3htj$	Opfer mehrerer Figuren vor Namensbildung durch Falkendarstellung
Vandier, Nefer-abou, 13, Tf. VIII			

38.2.35.2. TT 5, 2. Sargkammer, Decke, O-Wand, N-Seite		
→ geflügelte Sonnenscheibe		
$(R^c)Hr$ Falkendarstellung auf Schlange	$3htj$	Sonnenscheibe breitet zwei sehr großen Flügel aus, die nach unten herabfallen, über dem thronenden Osiris $hq_3 psdt ntr \epsilon_3 hrj-jb hrt-ntr$ vor einem Opfertisch. Links und rechts sind w_3t -Augen abgebildet. Namensbildung durch Falkendarstellung
Vandier, Nefer-abou, Tf. XIII		

38.2.35.3. TT 5, 2. Sargkammer, Decke, O-Wand, S-Seite				
	→			
$dd mdw$	R^c	$Hr 3htj$	Opfertisch	Bildfeld
Vandier, Nefer-abou, 29, 42, Tf. XV				

38.2.35.4. TT 5, 2. Sargkammer, Decke, W-Wand, N-Seite				
→	→	← Schrein/Schlange		
Isched-Göttin (Baum)	Kniender berührt Uräus und Schlange	$(R^c)Hr 3htj$ Falkendarstellung	ntr	I. (Re)Harachte Namensbildung durch Falkendarstellung II./ (Re)Harachte/Löwen/Hügelsonne
Vandier, La tombe de Nefer-abou, 22, Tf. XVI				

38.2.35.5. TT 5, 2. Sargkammer, Decke, W-Wand, N-Seite				
←	→ Hügelsonne/Schlange	→		
Löwe	$(R^c)Hr 3htj$ Falkendarstellung	Löwe	I. (Re)Harachte Namensbildung durch Falkendarstellung II. (Re)Harachte Namensbildung durch Falkendarstellung in der Sonnenscheibe zwischen zwei Hügeln, die von zwei Löwen getragen wird	
Vandier, La tombe de Nefer-abou, 22-23, Tf. XVI				

TT 5, Sargkammer					
	1. Sargkammer, W-Wand, S-Seite	2. Sargkammer, Decke O-Wand, N-Seite	2. Sargkammer, Decke O-Wand, S-Seite	2. Sargkammer, Decke W-Wand, N-Seite, I	2. Sargkammer, Decke W-Wand, N-Seite, II
Name					
(Re)Harachte		•		•	•
Re Harachte			•		

Re C Harachte	•				
Epitheta		0	0		0
<i>ntr</i>				•	
<i>ntr</i> ʿ3	•				
Ort					
Boden	•	•	•	•	•
Sonnenscheibe		•			
Hügelsonne					•
Schrein				•	
Haltung					
stehend	•	•		•	•
thronend			•		
Ausrichtung					
links				•	
rechts	•	•	•		•
Kopf					
Falke		•	•	•	•
Körper					
mumienförmig			•		
Falke	•	•		•	•
Untersatz	0				
Thron			• ^{c, e}		
Schlange		•		•	•
Haartracht	0	0		0	0
Perücke			• ¹		
Kopfputz	0				
Sonnenscheibe		•	•	•	•
Uräus (K/S)			•	•	
Tracht	0	0		0	0
Mumienhülle			•		
mit Bändern			•		
Tierschwanz			•		
Gestus					
Hände auf Brusthöhe Handfläche gegeneinander ohne sich zu berühren			•		
Attribute	0	0	0	0	0
Schmuck	0	0		0	0
Halskragen			•		
<i>wq3t</i> -Auge			• ¹¹⁶		

¹¹⁶ Auf Bauchhöhe.

Inschriften

38.2.35.6. TT 5, 1. Sargkammer, S-Wand, O-Seite								
<i>hṯp dj nṯswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>Hprj hrj-jb jw3.f</i>	<i>Jws^{c3s} Mrt-sgr ḥwt ntrw nbw jrt R^c jmj jtn.f nfrt hr m ḥwt shmw</i>	<i>dj.sn</i>	Bandzeile
Vandier, La tombe de Nefer-abou, 27, Tf. IV								

38.2.35.7. Grab TT 5, 2. Sargkammer, N-Wand, Tympanon								
<i>hṯp dj nṯswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>Hprj hrj-jb wj3.f</i>	<i>Jws^{c3s} hrj-jb Jwnw Ḥwt-Ḥr nbt nht Pth^{c3} rsj nb^c nḥ t3wj</i>	Tympanon: Anbetung/geflügelte Nephthys I. liegende Mumie, links Zeitpersonifikation <i>nḥh</i> und Nephthys als Falke, rechts Zeitperson. <i>ḏt</i> und Isis als Falke Dazwischen Bandzeile mit HDN li. Re Harachte Atum C Chepri re. Ptah Thot Re Hathor Isis <i>wrt ntrt nbt-ḥtpt</i>	
Vandier, La tombe de Nefer-abou, 38, Tf. XX								

38.2.3.6. TT 6, DAS GRAB DES NEFERHOTEP U. SOHN NEBNUFER, NR, HAREMHAB UND RAMSES II., DEIR EL-MEDINEH

Lit. Henri Wild, La tombe de Nefer-hotep I und Neb-Néfer à Deir el-Médina [N 6] et autres documents les concernant, II, MIFAO 103/2, 1979

38.2.3.6.T1

Die Angabe von PM, 15 (13)-(14) über das Vorhandensein von Re Harachte und Anukis hat sich als falsch erwiesen. Die Darstellung ist von dem Namen des Horus begleitet.

38.2.36.1. TT 6, QH, W-Wand, N-Seite			
→ Schrein			←
<i>[(R^c)Hr]3ḥtj</i>	<i>[nb p]t [...]</i>	Opfer	Opfer/(Re)Harachte
Henri Wild, Nefer-hotep I und Neb-Néfer à Deir el-Médina [N 6], Tf. 13			

38.2.36.2. TT 6						
Statue	Statue	Statue			Statue	
Satet	Osiris	<i>R^c</i>	<i>[Hr 3ḥtj]</i>	<i>Jtm]</i>	Göttin des Westens	Gruppe aus vier Göttern im Fels gearbeitet
Henri Wild, Nefer-hotep I und Neb-Néfer à Deir el-Médina [N 6], Tf. 19						

TT 6		
	QH W-Wand, N-Seite	Statuengruppe W-Wand ¹¹⁷
Name		
[(Re)Har]achte	•	
Re [Harachte Atum]		•
Epitheta		0
[nb p]t [...]	•	
Ort		
Boden	•	•
Hügelsonne		
Schrein	•	
Haltung		
thronend	•	•
Ausrichtung		
rechts	•	
vorne		•
Kopf		
Falke	[•]	[•]
Körper		
lebensreal	[•]	[•]
Untersatz		
Thron	• ^{c/e}	• ^a
Haartracht		
Perücke	• ¹	[•]
Kopfputz		
Sonnenscheibe	[•]	[•]
Uräus (K/S)	[•]	[•]
Tracht		
T-Hemd ¹¹⁸	•	
Schurz		[•]
Gestus		
flach		[•]
Attribute		
w3s	[•]	
ϵnh	[•]	[•]
Schmuck		
Halskragen	•	[•]

¹¹⁷ Die Bearbeitung dieser plastischen Darstellung erfolgte nach der Zeichnung von Wild, Néfer-hotep, Tf. 19, nach der die Gottheit vollkommen rekonstruiert wurde.

¹¹⁸ Weitere Trachtelemente sind nicht erhalten.

38.2.3.7. TT 7, DAS GRAB DES RAMOSE, 19. DYN., R. II., DEIR EL-MEDINEH

TT 7, Halle, Eingang, TS, außen				
←	←	→	→	
hockender mumienförmiger Gott mit Doppelkrone	Falke mit Doppelkrone	(R ^c)Hr 3htj Falkendarstellung	[...]	Antithetische Darstellung ¹¹⁹ bekrönt von zwei Armen, die li. ein ^c nh, re. ein s3-Zeichen halten. Namensbildung durch Falkendarstellung
Bruyère, Rapport 1924-1925, 147, Abb. 100				

TT 7, Halle, Eingang, TS, außen	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	0
nt ^r c3	
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•

Körper	
Falke	•
Untersatz	0
Haartracht	0
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	0
Attribute	0
Schmuck	0

38.2.3.8. TT 9, DAS GRAB DES AMENMOSE, RAM. ZEIT, DEIR EL-MEDINEH

Nach PM I, 19 befindet sich eine Darstellung des Re Harachte im Grab TT 9 an der Decke der Halle.

38.2.3.9. TT 10, DAS GRAB DES PENBU/KES, 19. DYN., R. II., DEIR EL-MEDINEH

TT 10, Decke						
dw3 R ^c lft htp.f m 3ht r jmntt nt pt jn...	jnd hr.k	R ^c	Hr 3htj	Hprj	hrj-jb wj3.f nb s3m jmn jr w ntr c3 htp (m) M3nw jn... smsw b3[jt] jrj dsrt m st st3w	Inscription, Hymnus, Sonnenuntergang
STG 11; LGG I, 341c; LGG III, 742a						

38.2.3.10. TT 11, DAS GRAB DES DJEHUTI, 18. DYN., HAT./T. III., DRA ABU EL-NAGA

Lit. Kampp, *Thebanische Nekropole, 190-191*

¹¹⁹ Die Szene ist heute schlecht erhalten, Bearbeitung nach Bruyère, Rapport 1924-1925, fig. 100.

TT 11, QH, N-Wand						
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Nwn</i> <i>Gb</i> <i>[Š]w [...]</i> <i>Jnpw [...]</i> <i>Skr</i> <i>Wpw3wt</i> <i>Wsjr hntj jmntjw</i> <i>Hwt-Hr hrjt-tp smjt hntj Dsrw</i> <i>Šhmt</i> <i>Jst wrt mwt ntr mrj Hr.s</i> <i>Pth ʕ3 rsj jbnw.f</i> <i>Hnsw nb [...]</i> <i>Hwt-Hr nbt Qjs</i> <i>B3st hrt-jb B3st</i>	<i>dj.sn....</i>	Stele: Text
Urk. IV, 432						

38.2.3.11. TT 13, DAS GRAB DES SCHUROI, 19. DYN., DRA ABU EL-NAGA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 192

Die nach PM I, 25 Darstellung des in einem Schrein thronenden falkenköpfigen Gottes trägt keine Inschrift. Tracht, Sonnenscheibe mit Uräus, *w3s* und *ʕnh* entsprechen die Erscheinungsformen des Harachte.¹²⁰

38.2.3.12. TT 16, DAS GRAB DES PANEHSI, 19. DYN., R. II., DRA ABU EL-NAGA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 196-197

TT 16, QH, S-Wand, I						
	Buto-Schrein					
→	←		←	←	←	
Anbetung	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	Osiris (o. Name)	Schu (o. Name)	Tefnut (o. Name)	Götterreihe: Anbetung vor Neunheit (<i>rdjt j3w n psdt ʕ3t</i>)
Baud, Drioton, Tombes thébaines, Nécropole de Dirâ Abû'n-Naga, MIFAO 57,2, Kairo 1928, 18, Abb. 8						

TT 16, QH, S-Wand, I	
Name	
Re Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	•
Ort	
Boden	•
Schrein (Buto-)	•
Haltung	
hockend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	

Körper	
mumienförmig	•
Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Tracht	
Mumienhülle	•
Attribute	
<i>ʕnh</i>	•
Schmuck	

¹²⁰ Vgl. PM I, 25, (3).

Falke	•
-------	---

Halskragen	•
------------	---

38.2.3.13. TT 17, DAS GRAB DES NEBAMUN, 18. DYN., A. II., DRA ABU EL-NAGA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 198-199

Torgny, Säve-Söderbergh, Four Eighteenth Dynasty Tombs, PTT I, Oxford 1957

Die Brandopferszene in der Querhalle vom TT 17 auf der vorderen Wand, links (PM I (2)) trägt eine kaum noch erhaltene Inschrift. Der Name des Re Harachte wurde von Säve-Söderbergh, Four Eighteenth Dynasty Tombs, PTT I, Oxford 1957, 23 ergänzt.

38.2.3.13.1. TT 17, QH, Decke, Mitte				
<i>htp dj [n]swt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>wbn m 3ht j3bt htp m 3ht jmntt shd pt t3 m nfrw.f</i>	<i>dj.f...</i>	Bandzeile
LGG II, 303c [6]; LGG V, 567b [5]; LGG VI, 478b [2] Säve-Söderbergh, PTT I, Oxford 1957, 29-30, Tf. XXVII				

38.2.3.13.2. TT 17, QH, Decke, N-Seite, Ost-West				
<i>htp dj n]swt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Hwt-Hr hrjt-tp W3st</i>	<i>dj.sn...</i>
Säve-Söderbergh, PTT I, Oxford 1957, 29-30, Tf. XXVII				

38.2.3.14. TT 19, DAS GRAB DES AMENMOSE, 19. DYN., (R. I./S. I.) BIS R. II., DRA ABU EL-NAGA

Lit.

Kampp, Thebanische Nekropole, 200

George Foucart, Tombes thébaines, Nécropole de Dirâ abu'n-Naga, La tombe d'Amonmos, MIFAO 57

38.2.3.14.1.a TT 19, QH, N-Wand, II								
Schrein								
→	→	→	→				←	
Schutzgestus	Schutzgestus							
Göttin mit <i>jmtt</i> -Zeichen (o. Inschrift)	Göttin mit Sonnenschei be und Kuhgehörn (o. Inschrift)	A. I.	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw nb stwt jrj hddwt [h^cj].f ntrw [...]f</i>	Altar (Opfergaben)	Räuchern	II. Räuchern vor (Re)Harachte Atum
PM I, 34, (6); KRI III, 393, 9; LGG I, 477b-c [8] George Foucart, La tombe d'Amonmos, 3, Tf. XXIII								

38.2.3.14.1.b								
<i>jrj sntr hsj n</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw hn^c psdt.f ...</i>	<i>n</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hn^c psdt.f n psdt 3t jmjw pt n psdt 3t jmjw t3</i>	<i>jn...</i>	Text oberhalb der 1. Figur

TT 19, QH, N-Wand, II	
Name	
(Re)Harachte Atum	•
Epitheta	
<i>nb t3wj Jwnw nb stwt jrj hd[.f] [h^cj].f ntrw [...] f</i>	•
Ort	
Boden	•
Schrein	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	[•]

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
mit Überschlag	• ⁿ
<i>tjt</i>	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ḥh</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

38.2.3.15. TT 21, DAS GRAB DES USER, 18. DYN., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 203-205

N. de Garis Davies, Five Theban Tombs (being those of Mentuherkhepeshef, User, Daga, Nehemaway and Tati), ASE 21, 1913

38.2.35.1. TT 21, Stele, Fragment					
<i>[htp dj njswt///</i>	<i>Wsjr hntj jmntjw ntr ʕ3 nb 3b]dw [...] mn st.f nbt</i>	<i>R^c nb pt</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Dhwtj [...] r t3 Jtm nb</i>	<i>dj.sn]</i>
				<i>[...]</i>	
Davies, Five Theban Tombs, Tf. XX; Urk. IV, 1497					

38.2.35.2. TT 21, Schrein, Pfosten		
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>shm šps</i>
LGG VII, 542b-545a [14]		
Davies, Five Theban Tombs, 4, Tf. XIX		

38.2.3.16. TT 23, DAS GRAB DES TJAI, 19. DYN., MER., ASASIF

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 206-209

38.2.3.16.1.a TT 23, Fassade, Stele, re.					
→	←		→	←	
Anbetung	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt [...]</i>	Osiris	Anbetung	I. li. (Re)Harachte re. Osiris II. Mundöffnungsritual III. Text

38.2.3.16.1.b		TT 23, Fassade, Stele, re.	
<i>dw3</i>	<i>(R^c) Hr 3htj</i>	<i>hft wbn m 3ht j3bt...</i>	Text vor der Figur

TT 23, Fassade, Stele, re.	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr c3 nb pt</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	
Thron	[•]
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>cnh</i>	•
Schmuck	x

Inschriften

38.2.3.16.2.		TT 23, Fassade, Stele, li.					
<i>dw3 Jmn Jtm</i>	<i>m jww.f nfrw jn...</i>	<i>dd.f jnd hr.k</i>	<i>Jmn[...]</i>	<i>Jtm</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>r rdj.f...</i>	I. [...] II. Text
PM I, 39, (15); STG 17; ÄHG 98; KRI VII, 223, 11; LGG IV, 420c [6]; LGG VII, 420 [6]							

38.2.3.16.3.		TT 23, LH, N-Wand					
<i>[dw3 Jmn Jt]mw</i>	<i>m jww.f nfrw jn...</i>	<i>dd.f jnd hr.k</i>	<i>Jmn wbn.f nhp m</i>	<i>Jtm</i>	<i>[Hr 3htj]</i>	<i>rdj.f...</i>	"Anbetungsszene" ¹²¹
STG 18							

38.2.3.17. TT 24, DAS GRAB DES NEBAMUN, 18. DYN., T. II./T. III., DRA ABU EL-NAGA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 209-210

38.2.3.17.1.		TT 24, Hof, S-Wand, Scheintür	
<i>htp dj njswt</i>	<i>Hr 3htj</i>	[...]	Umrahmung: HDN li.: 1. Osiris 2. Harachte[...] re. 1. [Hathor] Herrin von Dendera 2. Anubis
Lise Manniche, Lost Tombs, A Study of Certain Eighteen Dynasty Monuments in the Theban Necropolis, London 1988, 10			

¹²¹ Nach STG 18.

38.2.3.18. TT 25, DAS GRAB DES AMENEMHEB, 19. DYN., R. II., ASASIF

Lit. Kampp, *Thebanische Nekropole, 210-211*

Nach PM I, 42 (3) befindet sich eine Darstellung des Re Harachte auf der linken Rückwand der Querhalle.

38.2.3.18.1.a										TT 25, QH, Eingang, TS, außen									
→		←		←	→	→		←		→		←		←	→	→		←	
Anbetung	Opfertisch	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt	Maat stehend	Isis	Osiris	Opfertisch	Anbetung	TS: li.: (Re)Harachte re.: Osiris TP: HDN (Re)Harachte										
PM I, 42, (1)																			

38.2.3.18.1.b				
htp dj njswt	Hwt-Hr...	Hr 3htj	dj.sn...	TP, re.: HDN

TT 25, QH, Eingang, TS, außen	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
ntr ʕ3 nb pt	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	
Thron ¹²²	•
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
w3s	•
ʕnh	•
Schmuck	0

Inschrift

38.2.3.18.2.						TT 25, QH, Eingang, linke Wandung					
dw3 Jmn R ^c	wbn m hrt	R ^c	pw	Hr 3htj	jn...						
ÄHG 64; STG 20; KRI VII, 134, 10											

38.2.3.19. TT 26, DAS GRAB DES CHNUMEMHAB, 19. DYN., R. II., S. II. (?), ASASIF

Lit. Kampp, *Thebanische Nekropole, 212-213*

¹²² Der Sockel ist nicht erhalten.

Nach PM I, 43 (8) befindet sich eine Opferszene vor Re Harachte, Atum, Schu, Nut und ein Gott auf der Ostwand, Nordseite der Querhalle. Darüber hinaus soll Nach PM I, 43 (9) eine Anbetungsszene vor Re Harachte, Maat, die Göttin des Westens und einem Gott auf der gegenüberliegenden Wand dargestellt sein.

38.2.3.19.1.a TT 26, Stele, Fassade, links					
→		←			
Anbetung	Altar mit nmst-Krug und Lotusblüte	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt nb nhḥ r dt	Maat s3t R ^c	Giebelfeld: (Re)Harachte I. Text

38.2.3.19.1.b		
rdj j3w	(R ^c)Hr 3htj	Text vor der Figur

38.2.3.19.1.c							
dw3 Jmn	R ^c	Hr 3htj	R ^c pw wbn m hrt jn...	dd.f jnd hr.k	h ^c .tj m wj3.k shd n.k t3wj m nfrw.k	Hr ntrj s3b šwt Bhdj shrjw dw nb wbn.k wbn.k psd.k psd.k h ^c .tj m njswt ntrw ts.k [...]w [...] ssp tw jmjw m3nw m htp...	I. Text
PM I, 43, (1); STG 21; KRI VII, 164, 3; LGG I, 327c [17]							

TT 26, Stele, Fassade, links	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
ntr ʕ3 nb pt nb nhḥ r dt	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	
M3ʕt-Sockel	•

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
w3s	•
ʕnh	•
Schmuck	x

Inschriften

38.2.3.19.2. TT 26, QH, Eingang, linke Wandung							
<i>dw3</i>	<i>(R^c)H r 3htj</i>	<i>hft wbn.f m 3ht j3bt nt pt jn...</i>	<i>[dd.f] jnd hr.k</i>	<i>wbn m Nwn shd t3wj m stwt.f d3j hrt m htpw ntrw m hnw n h^c.f sq3 tw b3w P b3w Nhn....</i>	<i>Jmn R^c Jtm m jtn.f</i>	<i>Hprj hrj-jb wj3.f ^c3 h3w m hwt b3 ...</i>	Anbetung vor Text ¹²³
PM I, 43, (3), STG 22; LGG II, 312-313a [4]; LGG VII, 489b-c [1]; LGG VII, 589 [1]							

38.2.3.19.3. TT 26, QH O-Wand, N-Seite				
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw nb stwt jrj hddwt h^c.f n^h hr nb bjk ntrj s3b šwt [...]</i>	Bandzeile
Nach STG 23				

38.2.3.20. TT 30, DAS GRAB DES CHONSMOSE, 18. DYN., A. III., 20. DYN. (R. III.?), ASASIF

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 206-209

Nach PM I, 47 (5) befindet sich die Darstellung des Re Harachte auf der nördlichen Ostwand in der Querhalle von TT 30. Nach PM I, 47 ist auf der Decke der Querhalle desselben Grabes eine Sonnendarstellung des Re Harachte.

38.2.3.21. TT 31, DAS GRAB DES CHONS, 19. DYN., R. II., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 219-220

Norman de Garis Davies, Alan H. Gardiner, Seven Private Tombs at Kurnah, EES, London 1948

Die mumienförmige Darstellung des falkenköpfigen Gottes auf der Ostwand der Querhalle (vgl. PM I, (7)) trägt keine Inschrift.

38.2.3.21.1. TT 31, LH, Eingang, TS, außen								
→	←			← Schutzgestus	→	→		←
Räucher und Libation	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr (^c3) nb pt nb nh^h</i>	Anubis	Isis	Osiris	Altar	Räuchern und Libation
KRI III, 408, 9 Davies, Gardiner, Seven Private Tombs at Kurnah, 22, Tf. XIX								

TT 31, LH, Eingang, TS, außen	
Name	
Re Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr (^c3) nb pt nb nh^h</i>	•

Haartracht	
------------	--

¹²³ Nach STG 22.

Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	[•]
<i>M3^ct</i> -Sockel	

Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ϥnh</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

Inschriften

38.2.32.1.2.			TT 31, LH, Decke, Mitte	
<i>hṯp dj nṯswt</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>nṯr ϥ3</i> <i>ϥnh m M3^ct</i>	Drei Bandzeilen: HDN li.: an Osiris, Mitte: (Re)Harachte re. Amun Re	
KRI III, 409, 14; LGG II, 144b-c-145a-b [26]				

38.2.3.21.3.a			TT 31, Kapelle, Eingang, TS, außen	
<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>nb [...]</i>		Hohlkehle: li.: Name des (Re)Harachte re.: Name des Osiris	
Davies, Gardiner, Seven Private Tombs at Kurnah, Tf. XIX				

38.2.3.21.3.b			TT 31, Kapelle, Eingang, TP, außen	
<i>hṯp dj nṯswt</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>nṯr ϥ3 [...]</i>	TS: HDN li.: 1. (Re)Harachte 2. Amun re. 1. Osiris 2. Anubis	

38.2.3.22. TT 32, DAS GRAB DES DJEHUTIMOSE, 19. DYN., R. II., CHOCHA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 221-224

38.2.3.22.1.					TT 32, QH, Pfeiler, li., Südteil, Nord, II					
→			←							
Anbetung	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>nṯr ϥ3</i> <i>nb pt</i>		I. Atum II. (Re)Harachte Thronender Gott mit Sonnenscheibe					
K. Mysliwiec, Atum II, 248, Abb. 6										

38.2.3.23. TT 38, DAS GRAB DES DJESERKARASENEB, 18. DYN., T. IV., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 228-230

38.2.3.23.1. TT 38, QH, Eingang						
[...] jnd hr.k	R ^c	Hprj	[Jmn	Hr 3htj]	h3.kwj hr.k dw3.j nfrw.k wbn.k m j3bt pt sw38.j tw	Hymnus
STG 50						

38.2.3.23.2. TT 38, QH						
wdn ... n [...]	n	R ^c	Hr 3htj	n Wsjr hq3 dt n Hwt-Hr hrjt-tp smjt	jn...	I. Brandopferszene II. Schlachtszene
Urk. IV, 1638						

38.2.3.24. TT 40, DAS GRAB DES AMENOPHIS, GENANNT HUI, 18. DYN., TUT., QURNET MURAI

Lit.

Kampp, Thebanische Nekropole, 233-234

Nina de Garis Davis, Alan H. Gardiner, The Tomb of Hui, Viceroy of Nubia in the reign of Tut 'Ankhamūn, (No. 40), TTS 4, London 1926

TT 40, QH, O-Wand, N-Seite					
wdn ... n	n	(R ^c)Hr 3htj	n Skr Wsjr (nb) šjt Nf-tm Wnn-nfr ntrw nbw T3-dsr hrj pt t3 n M3 ^c t	jn...	I. Brandopferszene ¹²⁴
Urk. IV, 2066 Davies, Gardiner, The Tomb of Hui, 13, Tf. IX und XXXIX, 4					

38.2.3.25. TT 41, DAS GRAB DES IMENEMIPET, 19. DYN., R. I./S. I., QURNA

Lit.

Kampp, Thebanische Nekropole, 235-236

Jan Assmann, Das Grab des Amenemope (TT 41), Theben III, Mainz 1991

38.2.3.25.1. TT 41, Fassade, W-Wand, S-Seite						
→	Hymnus					←
Falkenköpfiger Gott	dw3 R ^c jj.n.j hr.k nb ntrw	R ^c	Hr 3htj	[nb] psdt wr hrj m ^c b ^c jt jtj [...]	Anbetung Anbetung vor Hymnus und Gottheit
Assmann, Das Grab des Amenemope (TT 41), 59						

38.2.3.25.2.a TT 41, Fassade, W-Wand, S-Seite, Stele						
→	←			→	←	
Anbetung	R ^c	Hr 3htj	nb nh ^c [nh] m M3 ^c t ntr š3 hrj-jb M3nw	Osiris	Anbetung	Stele in Naosarchitektur mit Hohlkehle Giebelfeld: Re Harachte I. Opfer/Mumie, 2x antithetisch

¹²⁴ Die Darstellung ist nicht mehr erhalten. Die Bearbeitung erfolgt nach LD III, 305.

						II: Text: <i>dw3 R^c</i>
PM I, 78, (6), I Assmann, Das Grab des Amenemope (TT 41), 49, Text 37, Tf. XXX						

38.2.3.25.2.b

<i>[jw3] n</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>[nb] nb M3^ct jm.s [...] ntrw hr dw3.f m sššw hr j3bt n k3...</i>	Text vor der Figur
----------------	----------------------	----------------	------------	--	--------------------

38.2.3.25.2.c

<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>ntrw nbw jmntt psdt nbw T3-dsr</i>	<i>dj. sn [...]...</i>	Umrahmung: HDN li.: (Re)Harachte Atum re.: Osiris
---------------------	-------------------------------	------------	---------------------	---------------------------------------	------------------------	---

38.2.3.25.2.d

<i>dw3 R^c hft wbn.f Jmn wbn m hrt n k3 n...</i>	<i>dd.f jnd hr.k</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jmn</i>	<i>wbn m hrt qm3 h^cw.f nbj sw ds.f d3j pt m jtm n hrw twt 3 bj3wt h3pw ssm.f m-b3h tmmw ...</i>	II. Text
STG 54; ÄHG 96; KRI III, 310, 3; LGG IV, 189c [1] Assmann, Das Grab des Amenemope (TT 41), 52, Text 43, Tf. 23 und XXX					

38.2.3.25.3.a

TT 41, Fassade, W-Wand, S-Seite, (Ende der Kolonnade), Stele

→	←			→	←	
Anbetung	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>nb r nhh hq3 (dt) hntj jmntt 3 phjt n M3^ct</i>	Osiris	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	Anbetung
Giebelfeld: Atum Harachte I. Räuchern und Libation/Grabherr II. Text						

LGG II, 22-24 [71]

Assmann, Das Grab des Amenemope (TT 41), 40, Text 23, Tf. XXVI a

38.2.3.25.3.b

<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Hnsw m W3st Nfr-htp hrw nb 3w[t jb] Mwt wrt nbt Jšrw Dhwtj nb Jwnw</i>	Umrahmung: HDN li.: Amun, Atum Harachte, Chonsemwese, Neferhotep, Horus, Mut, Thot re.: Osiris
---------------------	------------	------------	----------------	---	--

TT 41, Fassade, W-Wand

	S-Seite	S-Seite, Stele	S-Seite (Ende der Kolonnade), Stele
Name			
Re Harachte	•	•	
Atum Harachte			•
Epitheta	s.o.		s.o.
Ort			
Boden	•	•	•
Haltung			
stehend	•		•
thronend		•	
Ausrichtung			
links		•	•
rechts	•		
Kopf			
Falke	•	[•]	
Mensch			•

Körper			
lebensreal	•	•	•
Untersatz			0
Thron		•	
rechteck. Sockel		•	
M3 ^c -Sockel	•		
Haartracht			0
Perücke	•	•	
Kopfputz			
Sonnenscheibe	•	•	
Uräus (K/S)	•	•	
Doppelkrone			•
Tracht			
T-Hemd	•	•	•
Schurz	•	•	•
<i>tjt</i>	•	•	
Tierschwanz	•		•
Attribute	x ¹²⁵		
<i>w3s</i>		[•]	•
<i>ḥnh</i>		•	•
Schmuck	0		
Halskragen		•	•
Reifen		•	•

Inschriften

38.2.3.25.4.a TT 41, Fassade, W-Wand, N-Seite, Stele				
→	←	→	←	
Anbetung/Text: <i>dw3 R^c Hr 3htj Jtm</i> <i>m ḥtp.f nfr dj.f...</i>	Atum	Osiris	Anbetung	Giebelfeld: li.: Atum/Text vor der Figur: <i>dw3 Re</i> Harachte Atum re.: Osiris I. Opferzene, 2x, antithetisch
Assmann, Das Grab des Amenemope (TT 41), Theben III, 53, Text 46, Tf. XXXIII				

38.2.3.25.4.b				
→	←	→	←	
[...] <i>qbḥw [n]</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>n Gb [n Nwt] n Jst</i> <i>wrt [n] Hwt-Hr ḥrjt-</i> <i>jb Dsrw n Jnpw ḥntj</i> <i>[sh ntr] ntr ḥ3 [nb</i> <i>pt]</i>	I. Text über dem Priester links

38.2.3.25.4.c				
→	←	→	←	
<i>ḥtp dj njswt</i>	<i>R^c</i> <i>Gb</i> <i>Wsjr</i> <i>Hr</i> <i>Dḥwtj</i> <i>ntrw nbw T3-dsr</i> <i>ḥnhj m M3^ct</i> <i>dj.sn</i>	<i>ḥw ndm n mhjt ḥq</i> <i>prt m ḥrt-ntr r m33</i>	<i>Hr 3htj...</i>	Architrav: HDN li.: Osiris <i>ḥntj jmntt</i> re.: Re, Geb, Osiris, Horus, Thot

¹²⁵ Die Hände sind nicht erhalten.

38.2.3.25.5. TT 41, Hof, Kolonnade, S-Seite, Nord							
<i>hṭp dj njswt</i>	<i>Jmn R^c nb nswt t3wj hntj Jpt-swt</i>	<i>[Jtm]</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Wsjr hntj jmntt Jst wrt mwt ntr Hwt-Hr hrjt-tp smjt Jn[pw] [...]</i>	<i>[dj].sn (?) [...]</i>	<i>jnd hr.k njswt njswt Wsjr hq3 dt</i>	Architrav: HDN
Assmann, Das Grab des Amenemope (TT 41), 23, Text 1, Tf. VII b							

38.2.3.25.6. TT 41, Hof, Kolonnade, S-Seite, Nord						
<i>[hṭp dj njswt]</i>	<i>R[^c]</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jmn wbn m hrt [...]</i> ...	<i>dj.f...</i>	4. Osiris Pfeiler: HDN	
LGG II, 319c-320a [12]						
Assmann, Das Grab des Amenemope (TT 41), 26, Text 5, Tf. VIII						

38.2.3.25.7. TT 41, Hof, Kolonnade, S-Seite, Nord						
<i>hṭp dj njswt</i>	<i>(R^c)</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jmn R^c njswt ntrw Wsjr....</i>	<i>dj.sn</i>	5. Osiris Pfeiler: HDN	
Assmann, Das Grab des Amenemope (TT 41), 28, Text 9, Tf. VIII						

38.2.3.25.8.a TT 41, QH, S-Wand, W-Seite, Stele						
<i>hṭp dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3htj...</i>	<i>dj.sn...</i>	Giebelfeld: Anbetung/Osiris und Göttin des Westens I. Text HDN Amun Re Atum Harachte
Assmann, Das Grab des Amenemope (TT 41), 88-89, Text 107, Tf. XXXVI						

38.2.3.25.8.b TT 41, QH, S-Wand, W-Seite, Stele							
<i>hṭp dj njswt</i>	<i>(R^c)</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>ntrw nbw jmntt psdt nbw t3</i>	<i>dj.sn...</i>	Umrahmung: HDN li.: (Re)Harachte Atum, alle Götter des Westens und die Neunheit re: Osiris <i>hntj jmntt</i> Hathor <i>nbt pt hnwt nbt smjt [...]</i> R3-st3w

38.2.3.25.9. TT 41, QH, Decke, W-Seite						
<i>hṭp dj njswt</i>	<i>(R^c)</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>[dj.f]...</i>	Bandzeile, Mitte
Assmann, Das Grab des Amenemope (TT 41), 127 Text 174						

38.2.3.25.10. TT 41, QH, Decke, W-Seite						
<i>hṭp dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>[R^c]</i>	<i>[d]3j pt</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>dj.f...</i>	Bandzeile, Westschiff
Assmann, Das Grab des Amenemope (TT 41), 127, Text 177						

38.2.3.25.11. TT 41, QH, Durchgang zur Längsraum, Pfosten, S-Seite							
<i>[hṭp dj njswt]</i>	<i>(R^c)</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb] t3wj Jwnw ntr w^c jwtj snnw</i>	<i>Jmn-R^c hq3 psdt nb(t) nhh jr.n.f</i>	<i>[dj.f]...</i>	Pfosten: HDN li.: 1. (Re)Harachte Atum € Amun Re 2. Osiris 3. Hathor re.: 1. Mut

							2. Chons 3. Anubis
Assmann, Das Grab des Amenemope (TT 41), 131, Text 187, Tf. XVIII a							

38.2.3.26. TT 42, DAS GRAB DES AMENMOSE, 18. DYN., T. III./A. II., CHOCHA

Lit.

Kampp, Thebanische Nekropole, 237-238

Nina de Garis Davies, Alan H. Gardiner, The Tombs of Menkheperasoneb, Amenmose, and Another (Nos 86, 112, 42, 226), TTS 5, London 1933

TT 42, Kapelle, Eingang, TP, außen			
<i>htp dj [njswt]</i>	<i>[...]Hr 3htj</i>	<i>dj.f...</i>	TS: antithetische Darstellung, Räuchern/thronender Anubis TP: HDN li.: 1. Re Harachte 2. Osiris 3. Isis, Nephthys re.: 1. Amun 2. Anubis 3. Hathor
Davies, Gardiner, The Tombs of Menkheperasoneb, Amenmose, and Another, TTS V, 34, Tf. XXXIX			

38.2.3.27. TT 44, DAS GRAB DES AMENEMHEB, 20. DYN., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 241-242

H. M. El-Saady, The Tomb of Amenemhab No. 44 at Qurnah, Warminster 1996

Nach El-Saady, The Tomb of Amenemhab, 13 befinden sich Spuren von Re Harachte auf der linken Wandung des Einganges zur Querhalle von TT 44 (PM I, 84 (1)). Inschriften sind aber nicht mehr vorhanden.

38.2.327.1.a TT 44, QH, S-Wand, Stele				
→ Schrein			←	
<i>[(R^c)Hr 3htj]</i>	<i>ntr ʕ3] nb [pt]</i>	Stabstrauß	Beterhaltung	I. (Re)Harachte II. Atum
PM I, 84, (3) El-Saady, The Tomb of Amenemhab, 13, Text 1, Tf. 2,				

38.2.327.1.b TT 44, QH, S-Wand, Stele				
<i>j3w</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt t3wj</i>	<i>[n...</i>	Text vor Figur

TT 44, QH, S-Wand	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>[ntr ʕ3] nb [pt...]</i>	•
Ort	

Boden	•
Schrein	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	x
Körper	
mumienförmig	•
Untersatz	
Thron	• ^f
M3 ^c -Sockel	•

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	[•]?
Tracht	
Mumienhülle	•
mit gekreuzten Bändern	
Attribute	
w3s	•
Schmuck	
Halskragen	x
Reifen	•

Inschriften

38.2.327.2.		TT 44, QH, W-Wand, S-Seite	
[...] (R ^c)Hr 3htj	dj.f...	Anbetung/Seelen von Buto und Nechen sowie Sonnenbarke 1 Zeile oberhalb der Figuren	
PM I, 84, (4) El-Saady, The Tomb of Amenemhab, 15, Text 4, Tf. 6-8a			

38.2.327.3.		TT 44, QH, N-Wand, Scheintür					
Jmn R ^c	(R ^c)	Hr 3htj	Jtm	Hprj	[ntr] ʕnh prj m Nwn [shd] d3t m jrj.fj	dj.f...	Umrahmung: li.: Amun Re (Re)Harachte Atum Chepri re.: [...]
PM I, 84, (6); LGG III, 65c-67a-b [54]; LGG IV, 634c [2] El-Saady, The Tomb of Amenemhab, 21, Text 14b, Tf. 26-27							

38.2.327.4.		TT 44, QH, Decke				
htp dj njswt	(R ^c)Hr 3htj	Jtm	nb t3wj Jwnw [...]	re.: Nechet/Nephtys; HDN Re Harachte Atum Mitte: geflügelter Skarabäus li.: Uadjet/Isis; HDN Osiris		
PM I, 84 El-Saady, The Tomb of Amenemhab, 24, Text 17b, Tf. 32-33						

38.2.3.28. TT 45, DAS GRAB DES DJEHUTI USURPIERT VON DJEHUTIEMHAB, A. II/20. DYN., QURNA

Lit.

Kampp, *Thebanische Nekropole, 242-244*

Norman de Garis Davies, Alan H. Gardiner, *Seven Private Tombs at Kurnah, EES, London 1948*

38.2.3.28.1.a		TT 45, QH, W-Wand, S-Seite				
Schrein						
→		← jmjw				←
Anbetung	Opfertisch	Jmn R ^c	Hr 3htj	Jtm	nb Jpt-swt b3 nb pt ʕnh M3 ^c t	geflügelte Maat s3t R ^c hrjt ntrw (hält ʕnh und Kanidenkopf)

					<i>ntr ʕ n psdt</i>	
PM I, 85, (4); STG 55; KRI III, 356, 9; LGG I, 328a [10]; LGG II, 144-145b-c [10]; LGG II, 658c-660a [20]; LGG III, 579c-580a [7]						
Davies, Gardiner, Seven Private Tombs, 9, Tf. VIII						

38.2.3.28.1.b						TT 45, QH, W-Wand, S-Seite	
[...]t	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr ʕhtj</i>	<i>hʕ(t) wbn(.f) n ʕht jʕbt n(t) pt</i>	<i>jnd hr(.k)</i> <i>Jmn R^c njswt ntrw shd ʕwj m-ht wbn R^c</i> <i>Hprj msj ʕs.k prj m nwn...</i>	Text vor der Figuren	

TT 45, QH, W-Wand, S-Seite	
Name	
Amun Re Harachte Atum	•
Epitheta	
<i>nb Jpt-swt bʕ nb pt ʕnh</i> <i>Mʕt ntr ʕ n psdt</i>	•
Ort	
Boden	•
Schrein	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	• ^b
Mʕr-Sockel	•

Haartracht	
Perücke	• ¹
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	• ⁿ
Attribute	
<i>wʕs</i>	•
Stabstrauß	•
<i>ʕnh</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

38.2.3.29. TT 48, DAS GRAB DES AMENEMHET GENANNT SURER, 18. DYN., A. III., CHOCHA

Lit.

Kampp, Thebanische Nekropole, 251

Torgny Säve-Söderbergh, Four Eighteenth Dynasty Tombs, PTT I, Oxford 1957

38.2.3.29.1.						TT 48, QH, Eingang, linke Wandung	
<i>dwʕ</i>	<i>R^c</i>		<i>[Hr]ʕh[tj]</i>	<i>Jmn</i>	<i>nb Jpt-swt pr[...]</i>	Anbetung vor Hymnus	
Säve-Söderbergh, Four Eighteenth Dynasty Tombs, 45, Tf. LI							

38.2.3.29.2.						TT 48, 3. Halle, Decke	
<i>hʕp dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	[...]	<i>Hr ʕhtj</i>	<i>Wsjr hntj [...]</i>	<i>n kʕ n...</i>	Bandzeile Mitte	
Säve-Söderbergh, Four Eighteenth Dynasty Tombs, 34, Tf. LX							

38.2.3.29.3.					TT 48	
[Jmn	R ^c] ¹²⁶	3htj	Hr	d3j pt	Fragment	
Säve-Söderbergh, Four Eighteenth Dynasty Tombs, 34-36, Tf. LVIII						

38.2.3.30. TT 49, DAS GRAB DES NEFERHOTEP I., 18. DYN., EJE, CHOCHA

Lit.

Kampp, *Thebanische Nekropole, 251-254*

Norman de Garis Davies, *Nefer-hotep, I, PMMA 9, 1933*

38.2.3.30.1.						TT 49, PH, Pfeiler, Süd-ost, N-Seite					
→									←		
R ^c	Hr 3htj	Jtm	nb t3wj Jwnw	Brandopfer		A a 1. Brandopferszene 2. Schlachtszene 3. Opfertgaben b Brandopfer/Re Harachte Atum Lobpreis/Re c Blumenopfer B Osiris C A. I und Ahmes Nefertari D [Anubis]					
			Hprj hrj-tp wj3.f nb nhh hq3 dt								
PM I, 94, A (b) D; LGG IV, 634b [28]; LGG I, 254a-b [17] Davies, Nefer-hotep, I, 62-3, Tf. LIII (B)											

TT 49, PH, Pfeiler, Süd-Ost, N-Seite	
Name	
Re Harachte Atum	•
Epitheta	
nb t3wj Jwnw Hprj hrj-tp wj3.f nb nhh hq3 dt	•
Ort	x
Haltung	x
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	x

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	[•]
Attribute	
w3s	•
nh	x
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

Inschriften

38.2.3.30.2.					TT 49, QH, Eingang, TP	
(R ^c)Hr 3htj	Jtm	nb t3wj Jwnw ntr nh n ntrw r ^c n rhjt	dj.f	TS: antithetische Darstellung li./Osiris. re./Anubis TP: HDN li.: 1. Amun Re		

¹²⁶ Vgl. Louvre A 52.

				2. [Mut] 3. [Cho]ns 4. Ptah Sokar Osiris re.: 1. Amun Re 2. Osiris 3. (Re)Harachte Atum 4. [...]
PM I, 94 (3) Davies, Nefer-hotep, I, 62-3, Tf. XXXV				

38.2.3.30.3. TT 49, QH, Eingang, linke Wandung					
<i>dw3 R^c (?) hft wbn.f m 3ht j3bt nt pt ...</i>	<i>Jmn Jtm m jtn.f Hprj hrj-jb wj3.f 3 h3w m hwt b3...</i>	<i>jw h^{cc}.k m nb M3^t</i>	<i>htp.k m</i>	<i>Hr 3htj...</i>	Anbetung/Hymnus
PM I, 94, (3); STG 60; ÄHG Nr. 65 Davies, Nefer-hotep, I, Tf. XXXVII					

38.2.3.30.4. TT 49, QH, Eingang, rechte Wandung					
<i>dw3 R^c</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hft htp.f m 3ht jmnt nt pt</i>	<i>jw s3bw hr jrt k3t.st hr [h3]tt jmj[t msktt] [...] hq3 dt</i>	<i>R^c jmj jtn.f nb stwt jrjw hddwt...</i>	Anbetung/Hymnus
PM I, 94, (3); STG 61; ÄHG 66 Davies, Nefer-hotep, I, Tf. XXXVII					

38.2.3.30.5. TT 49, QH, O-Wand, N-Seite					
<i>jrjt sntr</i>	<i>n k3.k</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Hprj hrj-jb wj3.f Nwn jt.f ntrw mskt hnt ntr Jst Nb-Hwt Hr pn s3 Wsjr ntj jrj-hmw Dhwtj...</i>	1. Register von 3. Begräbniszug, Priester räuchert Mumie in der Barke	
PM I, 92 (8) I; Davies, Nefer-hotep, I, Tf. XXII					

38.2.3.30.6. TT 49, PH, Schrein, W-Wand, rechts					
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Wsjr hntj jmntt Pth Skr nb st hrj-jb hwt 3t Jnpw nb R3-st3w Hwt-Hr hrj-jb dsrt ntrw nbw jmntt</i>	<i>dj.sn...</i>	Architrav: HDN li.: Amun Re, Mut, Chons [] re.: (Re)Harachte	
PM I, 95 (23); Davies, Nefer-hotep, I, Tf. LV					

38.2.3.31. TT 50, DAS GRAB DES NEFERHOTEP II., 18. DYN., HAR., QURNA

Lit.

Kampp, *Thebanische Nekropole, 254-255*

R. Hari, *La tombe thébaine du Père divin Neferhotep (TT 50), Genf 1985*

TT 50, Stele ¹²⁷					
→	←		→	←	
Räuchern	(R ^c)Hr 3htj	nb pt t3 shd t3wj	Osiris	Anbetung	I. (Re)Harachte/Osiris II. Mumienreinigung III. Text
PM I, 96, (5); LGG VI, 484 [18] R. Hari, La tombe Thébaine du Père divin Neferhotep (TT 50), Genf 1985, 25-27, Tf. XIII, LXIII, LXVI					

TT 50, Stele	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
nb pt t3 shd t3wj	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	x

Haartracht	
Pertücke	• ^m
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
mit Überschlag	•
Tierschwanz	•
Attribute	
w3s	•
ϵnh	•
Schmuck	
Reifen	•

38.2.3.32. TT 51, DAS GRAB DES USERHAT, 19. DYN., R. I./S. I., QURNA

Lit. Kampp, *Thebanische Nekropole*, 255-256

Norman de Garis Davies, *Two Ramesside Tombs at Thebes, The Metropolitan Museum of Art, RMPT V, New York 1927*

Die Darstellung des Falken auf einem *jmntt*-Zeichen auf der Ostwand, Südseite der Querhalle ist nach PM I, 97 (3) als Re Harachte anzusehen, sie trägt aber keine Inschrift. Siehe Davies, *Two ramesside Tombs*, Tf. VI (2), VII und XIV.

Inschrift einer nicht erhaltenen Darstellung

TT 51, Hof, Stele						
htp dj njswt	Jmn R ^c	Jtm	Hr 3htj	Gb Wsjr Jst nb(t) jmntt Hwt-Hr hrj-jb smjt Jnpw hntj sh-ntr...	dj.sn...	Darstellung nicht erhalten Darunter: Text
PM I, 97, (1); KRI I, 333-334 Davies, <i>Two Ramesside Tombs</i> , Tf. XIX						

¹²⁷ Die Stele ist in der Querhalle 1925-1926 von Mond und Emery rekonstruiert worden. Nach Hari, Neferhotep, 5 stand sie ursprünglich auf der Fassade, links oder rechts vom Grabeingang.

Inschrift

TT 51, QH, Decke S-Seite						
<i>hṭp dj nṣwt</i>	<i>R^c</i>	<i>(R^c)Hr 3ḥtj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>Hnsw m W3st nfr-hṭp</i> <i>Dḥwtj nb Jwnw šm^c wpt M3^c n psd̄t</i>	Bandzeile
PM I, 97; KRI I, 341 Davies, Two ramesside Tombs, Tf. XVIII						

38.2.3.33. TT 52, DAS GRAB DES NACHT, 18. DYN., A. III., QURNA

Lit.

Kampp, Thebanische Nekropole, 257-258

Abdel Ghaffar Shedid, Matthias Seidel, Das Grab des Nacht, Mainz 1991

Norman de Garis Davies, The Tomb of Nakht at Thebes, The Metropolitan Museum of Art, RMPT I, New York 1916

38.2.3.33.1. TT 52, QH, S-Wand, Scheintür			
<i>hṭp dj nṣwt</i>	<i>(R^c)Hr 3ḥtj</i>	<i>dj.f...</i>	Umrahmung: HDN li.: 1. Amun <i>ḥntj T3-dsr ntr ʿ3 ḥrj-jb</i> <i>W3st</i> 2. Osiris re.: 1. Anubis 2. (Re)Harachte
Shedid, Seidel, Das Grab des Nacht, Mainz 1991, 42 Davies, The Tomb of Nakht at Thebes, Tf. V und VIII			

38.2.3.33.2. TT 52, QH, O-Wand, S-Seite					
<i>wdn...</i>	<i>[... n] R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>n Wsjr ntr ʿ3</i> <i>n Hwt-Hr hrjt-tp smjt</i> <i>n Jnpw tpj ḏw.f</i>	<i>jn....</i>	Brandopferszene
Urk. 1605 Davies, The Tomb of Nakht, Tf. XI und XVIII					

38.2.3.33.3. TT 52, QH, O-Wand, N-Seite					
<i>rdjt ʿntjw sntr hr ḥt</i>	<i>[n Jmn</i>	<i>n (R^c)Hr 3ḥtj]</i>	<i>[n Wsjr ntr] ʿ3</i> <i>n Hwt-Hr hrjt-tp W3st</i> <i>n Jnpw tp ḏw.f jn...</i>		Brandopferszene
Urk. 1604 Davies, The Tomb of Nakht at Thebes, Tf. XI und XII					

38.2.3.34. TT 55, DAS GRAB DES RAMOSE, 18. DYN., A. III./A. IV., QURNA

Kampp, Thebanische Nekropole, 262-265

Norman de Garis Davies, The Tomb of the Vizier Ramose, Mond Excavations at Thebes. I, London 1941

38.2.3.34.1. TT 55 (3), QH, O-Wand, S-Seite						
<i>smʒ^c ht nbt nfrt w^cbt</i>	<i>[n Jmn R^c] njswt ntrw</i>	<i>n (R^c)Hr ʒhtj</i>	<i>[n] (?) Jtm</i>	<i>n Hprj</i>	<i>n jrt.f n dt.f n dt.f n msktt n m^cndt n ntrw rsw [...]¹²⁸</i>	I. Grabherr vor 3 Altären und Opfertisch. Text vor der Figur ¹²⁹ II. Schlachtszene
PM I, 1, 107 (3); Davies, Ramose, 13, Tf. VI						

38.2.3.34.2. TT 55 (3), QH, O-Wand, S-Seite						
<i>jʒw...</i>	<i>jw wdn.n.k htp dj njswt n</i>	<i>[Jmn] R^c</i>	<i>Hr ʒhtj</i>	<i>n Jtm nb tʒwj Jwnw</i>	<i>n jrt.f n dt.f n dt.f n n Wsjr hntj jmntjw n Hwt-Hr hrjt-tp smjt n Jnpw nb R3-sʒw n ntrw nbw dwʒt</i>	II. Schlachtszene
PM I, 1, 107 (3); Urk. IV, 1778 Davies, Ramose, 14, Tf. XIII						

38.2.3.34.3.a. TT 55 (7), QH, W-Wand, S-Seite					
<i>dd mdw jn....</i>	<i>n k3.k ʒnh n jt.k ʒnh</i>	<i>(R^c)Hr ʒhtj</i>	<i>h^cj m ʒht m rn.f m šw ntj jtm....</i>	Ramosse vor Königsschrein Ramosse 4x vor Königsschrein jeweils Text oberhalb der Figuren 1. Blumen für Vater [Amun Re] 2. Blumen für Vater (Re)Harachte 3. Blumen für [Mut] 4. Blumen für Chons	
PM I, 1, 109, (7); Urk. IV, 1780 Davies, 29, Ramose, Tf. XXX					

38.2.3.34.3.b Grab TT 55, QH, W-Wand, S-Seite			
<i>m sbj ʒnh n</i>	<i>(R^c)Hr ʒhtj</i>	<i>jn....</i>	1 Kolumne vor der 2. Figur

38.2.3.34.4. Grab TT 55, QH, W-Wand, N-Seite		
<i>(R^c)Hr ʒhtj</i>	<i>h^cj m ʒht m rn šw ntj jtm</i>	König und Königin am Fenster Kartusche mit Atonnamen
PM I, 1, 110, (13); Davies, Ramose, 33, Tf. XXXIII		

38.2.3.34.5. TT 55 (14), LH, Eingang, linke Wandung, S-Seite						
<i>[...]</i>	<i>[jnd hr.k</i>	<i>Jmn] R^c</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr ʒhtj</i>	<i>nb pt nb tʒ jrj hrjw [h]rjw nb r dr k3 [psdt] (štier) [njswt] Jwnw wr šqd tʒwj m stwt Wʒst [hrj-tp] hntj jrtj bs dsr jmj hwt Bnw sh^c n Jmn R^c bjʒtj sqdd [m hrt]</i>	Anbetung/Text
PM I, 1, 111, (14); STG 72; ÄHG 85; LGG I, 154a [2]; LGG I, 481c [5]; LGG I, 580b-c-582 [110]; LGG I, 600b [1]; LGG II, 284c [7]; LGG II, 756b [2]; LGG II, 833c [3]; LGG IV, 322c [4]; LGG IV, 322b; LGG VI, 415c-416a [3]; LGG VI, 502a; LGG VI, 657c [3]; Davies, Ramose, 37, Tf. XXXIX						

¹²⁸ Ergänzungen "alle Götter des Nordens, alle Götter des Westens, alle Götter des Ostens, alle Götter und Göttinnen" vgl. Davies, Ramose, 13.

¹²⁹ Hinter der Figur befindet sich eine Kolumne, deren Inschrift am Anfang nicht erhalten ist. Davies, Ramose, 13 ergänzt den fehlenden Text mit "by R. He says I give praise to Rê^c-Harakhti] when he dawns...".

38.2.3.35. TT 56, DAS GRAB DES USERHAT, 18. DYN., T. III., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 265-267

TT 56¹³⁰			
<i>wdn ht nbt nfrt w^cbt</i>	<i>[n Jmn R^c]</i>	<i>n (R^c)Hr 3htj</i>	<i>n Wsjr hntj [jmntt nb t3] dšr jn...</i>
Urk. IV 1479			

38.2.3.36. TT 57, DAS GRAB DES CHAEMHAT, 18. DYN., A. III., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 267-269

38.2.3.36.1. TT 57, QH, O-Wand, S-Seite				
<i>rdj ^cntjw sntr hr sht</i>	<i>n Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>n Wsjr hntj[...]</i> ...	Brandopferszene Text
PM I, 114, (7)				

38.2.3.36.2. TT 57, LH, Eingang, rechte Wandung, N-Wand					
<i>..htp dj njswt [...]</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Pth Skr Wsjr Jnpw jrt sh rswt sh mh^w</i>	<i>n k3...</i>	16 Kolumne 3. Kolumne: HDN
PM I, 114, (16); Urk. IV, 1846					

38.2.3.36.3. TT 57, LH, S-Wand				
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>b3 ^cnh wbn m nwb m hrt- hrw nt r^c nb</i>	Bandzeile: HDN S-Wand: Re Harachte N-Wand: Re-Atum[...]
PM I, 114, (18); LGG II, 313c-314a [18]				

38.2.3.36.4. TT 57, LH, Decke, Mitte						
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Pth Skr Wsjr Hwt-Hr hrjt-tp smjt Jnpw hntj sh-ntr</i>	<i>dj.sn...</i>	Bandzeile: HDN li.: Amun Re u.a. Mitte: Amun Re Atum Harachte Ptah Sokar Osiris Hathor Anubis re.: Isis u.a.
PM I, 116						

38.2.3.37. TT 58, DAS GRAB DES NN/AMENHOTEP UND SOHN, (18. DYN., A. III./) 19. DYN./20. DYN., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 269-270

¹³⁰ Nach Urk. 1479 handelt es sich um eine Opferszene.

TT 58, LH, Eingang, Wandung						
<i>rdjt j3w n k3.k</i>	<i>Jmn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hprj</i>	<i>b3 ʕnh prj m Nwn shd d3t m [jrtj.fj] dj.f...</i>	Doppelte Szene: ¹³¹ Anbetung vor geflügelten Skarabäus und Sonnenscheibe HDN li.: Osiris Mitte: Amun Re <i>p3wtj t3wj</i> re.: Amun (Re)Harachte Atum Chepri (über Imenemet)
PM I, 120, (9); KRI III, 346, 10; STG 79; LGG I, 328, b [1]; LGG III, 65c-67a-b [17]; LGG VI, 490b [2]						

38.2.3.38. TT 59, DAS GRAB DES QEN, 18. DYN., T. III., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 273-275

PM I, 120, (1) erwähnt ein Hymnus an Re Harachte auf der linken Wandung des Grabeinganges von TT 59, nach STG 117 ist der Hymnus in situ nicht erhalten.

TT 59, Decke				
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>b3 ʕnh wbn m nwb shd t3wj m d^cm hpr ds.f jwjt mst.f tuj jr.w.f r ntrw [...]</i>	Bandzeile
PM 121; STG 81; LGG I, 161c; LGG II, 313c-314a [11]; LGG V, 703-706 [92]; LGG VI, 490a; LGG VII, 468a [2]				

38.2.3.39. TT 65, DAS GRAB DES NEBAMUN/IMISEBA, 18. DYN., HAT./20. DYN., R. IX., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 285-287

38.2.3.39.1. TT 65, QH, Architrav, Nordhälfte, O-Seite						
<i>dw3 R^c hft wbn.f r hpr htp.f m [ʕnh] jn...</i>	<i>dd.f jnd hr.k</i>	<i>R^c m wbn.f</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>h^cj.k wbn.k hr psdt mwt.k h^cj.t m njswt ntrw jrj n Nwt njnj hr.k htp tw M3^ct r trwj nmj.k hrt jb.k 3wj [...] hpr m htpw sbj hrw ʕwj.fj q3sw hsqn tsw.f wnn R^c m m3^cr ʕ msktt sk.n.sw ph.sw st3.k rsw mht jmntt j3bt hr dw3.k p3wtj hpr sp tpj jtj hq3 [qm3.n].f [prj m] Nwn [...] shd.n.f t3wj m nfrw</i>	Hymnus
STG 85; LLS III, 1, Nr. 12, 264, 267; KRI VII, 374, 3						

38.2.3.39.2.a TT 65, QH, Architrav, Nordhälfte, W-Seite						
<i>dw3</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>rdjt hkn n b3 ʕnh (jn)...</i>	<i>dd.f jnd hr.k R^c m wbn.f Jmn shm ntrw b3 j3bt Hr/bjk jmntt¹³² Bhdjt nb hr sn nb jtn</i>	Hymnus	
STG 86; AHG 102; KRI VII, 374, 8, 11; LGG I, 102c-103a [1]; LGG II, 520b; LGG II, 662 [13]; LGG II, 761b; LGG III, 409a [1]; LGG III, 479b-c; LGG III, 490a [1]; LGG III, 491c-492a; LGG VI, 279c-280a-b [8]						

38.2.3.39.2.b TT 65, QH, Architrav, Nordhälfte, W-Seite					
<i>hpwtj phrr nmtt njj w3wt pt t3 m sp w^c spd spd nn rh.tw jnw.f nn jr.w n hmw jm.f whm ʕnh r (tnw 3bd n gmj.tw dt.f m sšw ntr sf (m)sj m hrw pn</i>	<i>m njswt bjtj</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>b3 ʕnh htp hr ht.f nn ntr wnm hrt.f [...]</i>	Hymnus, Textfolge	

¹³¹ Nach KRI III, 346.

¹³² LGG II, 761b und STG 86.

38.2.3.39.3.	TT 65, LH, Decke					
<i>dw3 Jmn R^c p3wtj t3wj h pt qm3 wnnt jn...</i>	<i>dd.f jnd hr.k</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>k3 m psdt m psdt ntr ntrj mrj.tj nfr hr hr ntr nb hp sps n dw3jt dsrjj hrj-jb wj3.f jrj nhh qm3 dt rnpj hq3 rnpj d3j hrt phr pt m wj3.f nfr n hhw rdjt n.f ntrw j3w r htp.f m ht Nwt dw3 sw ntrw jmntjw [m h]nw</i>	Bandzeile, Mitte
STG 90; KRI VII, 376; LGG I, 328a [7]; LGG I, 465 [2]; LGG III, 107b-c [1]; LGG IV, 217b [1]; LGG V, 10c-11a [1]; LGG V, 323a [14]; LGG V, 517a [1]; LGG VII, 206c-207a [1]; ; LGG VII, 588 [4]						

38.2.3.39.4.	TT 65				
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Wsjr hntj jmntt</i>	<i>dj.sn...</i>	
KRI VI, 546, 12					

38.2.3.39.5.	TT 65, QH, Wand, W-Wand, S-Seite					
<i>[dw3]</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr</i>	<i>d3j pt bjk nfr shb snbt nfr hr m swtj wrtj rs.k nfr hr dw3jtt m dd n.k psdt tmm.tj h3 hnw n.k (m) mšrw sšps.tj mwt.k Nwt sdr.twj wr.tjw nw mswt(k) hnm.tw mwt.k r^c nb h R^c [...].k jw.k mntj hftjw.k hrw</i>	Bandzeile
PM I, 130, (5); STG 82; LLS II 1, Nr. 4, 168ff.; KRI VI, 546, 14; LGG I, 328b-c; LGG II, 766c (2); LGG IV, 218 [1] (TT 85, sic); LGG VI, 451b-c						

38.2.3.39.6.a	TT 65, QH, W-Wand, N-Seite				
<i>dw3</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>m hrt hrw nt R^c nb jn b3 n Wsjr....</i>			Hymnus
PM I, 130-131, (9); STG 84; ÄHG Nr. 111; KRI VI, 553, 10; LGG I, 328a [6]; LGG VI, 532a-b [7]					

38.2.3.39.6.b	TT 65, QH, W-Wand, N-Seite				
<i>jnd hr.k</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>k3 rnpj shm n pt dt nhh m wts n Jpt-swt wbn.f htp.f m hnw W3st b3.f pwj jn Jmn... wbn.k R^c htp.k Jtm....</i>	Hymnus, Textfolge

38.2.3.39.7.	TT 65, QH, O-Wand, N-Seite					
<i>dw3</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>jn N</i>		<i>dd.f jnd hr.k nbj sw ds.f p3wtj hpr w^c [...] tmm m ht psd.f n.s whm [dt/qsrt] (?) st3.f sw m m3nw ssm.f mnm m jrtj mstjw.f [...] m hrw ntr nb h^cw.sn m nfrw.f n w^c jm.sn šw m tjt.f hn n hr jw.f m [...] m t3 nb m c^q3.f wrš.tw hr m33.f n s3w jm.f hđ t3 hr [...] hpr sšp dj.f sw m hrt hmw.sn n htp.f m c^{nh} rnpj ts 3bdw [...]</i>	Bandzeile	
PM I, 130, (6)-(7); STG 83; ÄHG Nr. 110; KRI VII, 373, 13; LGG II, 525b; LGG III, 20b-c-21a-b [24]; LGG IV, 189c [2]; LGG V, 680c-681a [2]; LGG V, 688a-b [1]; LGG VI, 12b; LGG VII, 490b [1]						

38.2.3.40. TT 67, DAS GRAB DES HAPUSENEB, 18. DYN., HAT., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 289-292

38.2.3.40.1.a	TT 67				
<i>dw3 n</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>hft b3[k].f m jrtj tmmw jn...</i>		Bandzeilen 1. dw3 Amun Re Harachte 2. HDN Atum 3. HDN Amun Re Harachte 4. HDN Amun hrj-tp ntrw nb pt nb t3 hq3

				<i>Jwnw</i>
STG 92				

38.2.3.40.2.				TT 67
<i>hṭp dj nṣwt</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>Hprj wbn m nwb prj m 3ḥt m [...]</i>	Bandzeilen 1. <i>dw3</i> Amun Re Harachte 2. HDN Atum 3. HDN Amun Re Harachte Chepri 4. HDN Amun <i>hrj-tp nṯrw nb pt nb t3 ḥq3</i> <i>Jwnw</i>
STG 92; LGG I, 328a; LGG II, 313c-314a [14]; LGG III, 49c-50a-b [40]				

38.2.3.41. TT 68, DAS GRAB DES PAENKHEMENU, 18. DYN., A. III., 20. DYN., 3. ZW.ZT, SIAMUN BIS PSUSENNES II., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 292-294

Karl Joachim Seyfried, Das Grab des Paenkhemenu (TT 68) und die Anlage TT 227, Theben VI, 1991

38.2.3.41.1.a		TT 68, QH, W-Wand, S-Seite		
Schrein				
→	→			←
Göttin	<i>dd mdw j[n... ..] Hr 3ḥtj [...]</i>	<i>jmjw</i> -Zeichen	4 Brandopferaltäre	Räuchern und Libation
PM I, 134, (3) Seyfried, Das Grab des Paenkhemenu (TT 68) und die Anlage TT 227, Theben VI, 1991, 57-59, Text 48, 49, 50, Tf. VIII, Beilage VII				

38.2.3.41.1.b						
<i>hṭp dj nṣwt</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>Jtm</i>	<i>Jpt-sw</i> t [...] <i>n pt ʿnh M3^ct Hprj</i>	<i>dj.f...</i>	Zeile am Schrein
				<i>msj [sw] ds.f</i>		

38.2.3.41.1.c				
<i>jrt snṯr n</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	[...]	Text vor den Figuren

TT 68, QH, W-Wand, S-Seite	
Name	
[...]Harachte[...]	●
Epitheta	0
Ort	
Boden	●
Schrein	●
Haltung	
thronend	●
Ausrichtung	
links	●
Kopf	
Falke	●
Körper	
mumienförmig	[●]

Untersatz	
Thron	●
<i>M3^ct</i> -Sockel	●
Haartracht	x
Kopfputz	
Sonnenscheibe	[●]
Tracht	
Mumienhülle	●
Attribute	
Krummstab	●
Schmuck	x

Inschriften

38.2.3.41.2. TT 68, QH, W-Wand, S-Seite							
[...] <i>jn N.</i>	[...] <i>jnd hr.k</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ntrj hpr ds.f shd t3wj m h^c:f b3 šps prj m Nwn p3wtj hpr m h3t njswt ntrw nb dt ntr ʕ3 m hwt sr</i>	<i>dj.f...</i>	Bandzeile: Hymnen W-Wand, S-Seite: Amun Re Atum Harachte W-Wand, N-Seite: Amun Re/Amun Re Harachte Atum O-Wand, S-Seite: Amun Re Atum O-Wand, N-Seite: Re Harachte
STG 95; LGG III, 20b-c-21a-b [27]; LGG III, 791c-792 [30]; LGG III, 65c-67a-b [20]; LGG V, 692c-694a-b [13]; LGG VI, 488c-489a [1] Seyfried, Das Grab des Paenkhemenu (TT 68) und die Anlage TT 227, Theben VI, 1991, 47, Text 44							

38.2.3.41.3. TT 68, QH, O-Wand, N-Seite						
<i>dw3</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>hft m wbn.f m 3ht j3btt nt pt jn...</i>	<i>dd.f jnd hr.k</i>	<i>R^c m wbn.f Jtm m htp.f ntr šps prj [...]</i>	Bandzeile ¹³³
STG 96 Seyfried, Das Grab des Paenkhemenu (TT 68) und die Anlage TT 227, Theben VI, 1991, 47, Text 45						

38.2.3.41.4. TT 68, QH, W-Wand, N-Seite								
<i>dw3</i>	<i>Jmn R^c k3 hrj-jb W3st hrj-tp ntrw jn N.</i>	<i>jnd hr.k</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>ʕnh m M3ʕt ntr špsj prj m Nwn Hprj msj sw ds.f [sr] ʕ3 m Hwt-k3- Pth</i>	<i>dj.k...</i>	Bandzeile
LGG II, 144-145b-c [16]; LGG II, 144-145b-c [43]; LGG III, 65c-67a-b [37]; LGG III, 412a-b [27]; LGG VI, 415c Seyfried, Das Grab des Paenkhemenu (TT 68) und die Anlage TT 227, Theben VI, 1991, 49, Text 46								

38.2.3.41.5. TT 68 (7), QH, N-Wand, W-Seite				
[...] <i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ntrj</i>	<i>hpr ds.f ntr ʕ3 prj m 3ht</i>	<i>dj.f...</i>	Linkes Türfeld, linke Türrahmen
LGG III, 49c-50a-b [29] Seyfried, Das Grab des Paenkhemenu (TT 68) und die Anlage TT 227, Theben VI, 1991, 66, Text 56				

38.2.3.41.6. TT 68, QH, Decke, S-Seite, Ost-West					
<i>dw3t</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr [3htj]</i>	<i>hft m wbn.f m 3ht j3btt nt pt shm šps ʕnh m M3ʕt p3[wtj] hpr m h3t</i>	<i>dj.f...</i>	Bandzeile: Hymnen/ Osiris
LGG II, 144-145b-c [42]; LGG III, 20b-c-21a-b [46]; LGG VII, 542b-545a [12] Seyfried, Das Grab des Paenkhemenu (TT 68) und die Anlage TT 227, Theben VI, 1991, 30-31, Text 3					

38.2.3.41.7. TT 68, QH, Decke, N-Seite, Ost-West					
<i>dw3t</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>shd pt m stwt.f b3 ʕnh prj m Nwn ntr ʕ3 n sp tpj</i>	<i>dj.f...</i>	Bandzeile
LGG III, 65c-67a-b [36]; LGG VI, 478a Seyfried, Das Grab des Paenkhemenu (TT 68) und die Anlage TT 227, Theben VI, 1991, 31, Text 4					

¹³³ Nach Seyfried, op.cit.

38.2.3.42. TT 69, DAS GRAB DES MENNA, 18. DYN., A. III., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 294-295

Nach PM I, 137, (6) befindet sich die Darstellung des Re Harachte auf der Stele, welche auf der nördlichen Wand der Querhalle angebracht ist. Die Darstellung ist aber nicht von Inschriften begleitet. Nach Kampp, Thebanische Nekropole, 294-295 ist die Darstellung bemerkenswert, da nur ein einziges Beispiel dafür vor der Amarnazeit in der Zeit Amenophis' III. belegt ist.

38.2.3.43. TT 74, DAS GRAB DES TJANUNI, 18. DYN., T. III./A. II./T. IV., QURNA

Lit.

Kampp, Thebanische Nekropole, 307-310

A. u. A. Brack, Das Grab des Tjanuni-Theben Nr. 74, AV 19, 1977

38.2.3.43.1. TT 74, QH, O-Wand, S-Seite				
<i>wdn jht nbt nfrt w^cbt n.k</i>	<i>Jmn nb nswt t3wj</i>	<i>[Hr] 3htj</i>	<i>[m] hnt.f nt jmntt m hb.f nfr [n] jn[t] jn....</i>	Brandopferszene
PM I, 144, (2) A. u. A. Brack, Das Grab des Tjanuni-Theben Nr. 74, AV 19, 1977, 30, Text 14, Tf. 22 a				

38.2.3.43.2. TT 74, QH, O-Wand, N-Seite				
<i>wdn jht nbt nfrt w^c[bt] n.k</i>	<i>Jmn nb nswt [t3wj</i>	<i>Hr 3htj]</i>	<i>m hn[t].f nt jmntt m hb.f nfr [n jnt] jn....</i>	Brandopferszene
PM I, 135 (7) A. u. A. Brack, Das Grab des Tjanuni-Theben Nr. 74, AV 19, 1977, 30, Text 15, Tf. 22 b				

38.2.3.43.3. TT 74, QH, Decke, N-Seite			
<i>htp [dj njswt] (n)</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>[...] [dj.f]</i>	Bandzeile
A. u. A. Brack, Das Grab des Tjanuni-Theben Nr. 74, AV 19, 1977, 51 Text 55, Tf. 62			

38.2.3.43.4. TT 74, QH, Decke, S-Seite			
<i>htp (dj njswt) (n)</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>nb pt [...]</i>
A. u. A. Brack, Das Grab des Tjanuni-Theben Nr. 74, AV 19, 1977, 51 Text 56, Tf. 62			

38.2.3.44. TT 77, DAS GRAB DES PTAHEMHET/RAI, 18. DYN., T. IV./A. III., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 313-315

TT 77, QH, O-Wand, N-Seite						
<i>wdn ht nbt w^cbt n</i>	<i>[Jmn R^c nb nswt] t3wj</i>	<i>n</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>n Wsjr nb T3-dsr n ntrw nbw jmntt</i>	<i>jn....</i>	Brandopferszene
PM I, 151, (1); Urk. IV, 1600						

38.2.3.45. TT 78, DAS GRAB DES HAREMHAB, 18. DYN., A.II., A. III., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 316-318

TT 78, QH, O-Wand, S-Seite			
[...n	(R ^c)]Hr 3htj [...]	n Hwt-Hr [...]	Brandopferszene
PM I, 152, (1); A. u. A. Brack, Das Grab des Haremhab-Theben Nr. 78, AV 35, 1980, 23, Text 1. Tf. 28, Abb. 3			

38.2.3.46. TT 81, DAS GRAB DES INENI, 18. DYN., A. I.-HAT./T. III., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 323-326

Eberhard Dziobek, Das Grab des Ineni-Theben Nr. 81, AV 68, 1992

TT 81, LH, Decke, S-Seite, Ost-West				
htp dj njswt	R ^c	Hr 3htj	dj.f...	Bandzeile, HDN: li. Re Harachte Mitte: Amun re.: Osiris
PM I, 161, (5) E. Dziobek, Das Grab des Ineni-Theben Nr. 81, AV 68, 1992, 81, Text Langraum Decke I, Tf. 28, 59b				

38.2.3.47. TT 84, DAS GRAB DES AMUNDJEH, 18. DYN., T. III./A. II., QURNA

Lit.

Kampp, Thebanische Nekropole, 332-336

Philippe Virey, Tombeau d'Am-n-t'eh, in: Sept tombeaux thébains, MMAF, V.2, Paris 1891, 337-361

38.2.3.47.1. TT 84 (10), Südkapelle, Decke, Mitte			
htp dj njswt	Hr 3htj	dj.f...	Bandzeile, Mitte
PM I, 169, (10) Virey, Tombeau d'Am-n-t'eh, 340, 4			

38.2.3.47.2. TT 84 (11), Nordkapelle, S-Wand			
prrt nbt hr wdhw n	[...]Hr 3htj	n mh jb n nb t3wj hsj n ntr nfr hrst [...] jrjt.f	Opfergabenszene
PM I, 169, (11) Virey, Tombeau d'Am-n-t'eh, 346, paroi FG			

38.2.3.47.3. TT 84, QH, Decke, O-Seite, Nordteil			
[htp dj njswt]	Hr 3htj	b3 ^c nh wbn m [...] shd t3wj m stwt.f	Bandzeile (einzige erhaltenen von drei)
PM I, 170 Virey, Tombeau d'Am-n-t'eh, 340, 10			

38.2.3.47.4. TT 84 (12), LH, Eingang, TP, innen			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	[...]	TP, HDN: li.: Hathor re.: (Re)Harachte
Virey, Tombeau d'Am-n-t'eh, 1891, 355			

38.2.3.48. TT 85, DAS GRAB DES AMENEMHEB, 18. DYN., T. III./A. II., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 336-338

Philippe Virey, Le Tombeau d'Amenemheb, in: Sept tombeaux thébains, MMAF, V.2, Paris 1891, 224-310

38.2.3.48.1. TT 85, QH, N-Wand, O-Seite, Stele						
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>[J]npw</i>	<i>nb R3-st3w</i>	<i>dj.sn...</i>	Stele: nur oben geflügelte Sonnenscheibe und <i>w3t</i> -Augen erhalten sowie eine Zeile Inschrift Li. und re. Wand neben der Stele: Opfer
PM I, 171, (12) Viret, Le Tombeau d'Amenemheb, 250						

38.2.3.48.2. TT 85 (12), QH, N-Wand, O-Seite, Stele						
<i>w3n htpw ntr sm3^c 3bt h^cw</i> <i>w^cb</i>	<i>n</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>n Wsjr</i> <i>n psdt</i>	<i>jn...</i>	Wand, li. und re. der Stele: Opfer li.: Re Harachte re.: Osiris, seine Neunheit, die Götter in seinem Gefolge, Anubis, Hathor
PM I, 171, (12) Viret, Le Tombeau d'Amenemheb, 250						

38.2.3.48.3. TT 85 (17), QH, W-Wand, N-Seite				
<i>jrjt sntr</i>	<i>[...]Hr 3htj</i>	<i>n psdt [...] ntrw wr</i> <i>[.] pt rst n pt mht n</i> <i>msktt n m3ndt n ntr</i> <i>nb ntj m sms n R^c</i>	<i>jn...</i>	Text vor Figur
Virey, Le Tombeau d'Amenemheb, 261				

38.2.3.49. TT 86, DAS GRAB DES MENCHEPERRESENEB, 18. DYN., T. III., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 338-340

Nina de Garis Davies, Alan H. Gardiner, The Tombs of Menkheperreseneb, Amenmose, and Another (Nos 86, 112, 42, 226), TTS 5, London 1933, 1-26

TT 86, QH, O-Wand, N-Seite						
<i>w3n ht nbt w3bt</i> <i>[n</i>	<i>Jmn R^c nb nswt]</i> <i>t3wj</i>	<i>[n]</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm mnht[t] nbt</i>	<i>n Wsjr ntr 3 n</i> <i>Hwt-Hr hrjt-tp</i> <i>smjt jmntt [n</i> <i>Jnpw tp dw.f]</i>	Brandopferszene
Davies, The Tombs of Menkheperreseneb, Amenmose, and Another, 13, Tf. 16						

38.2.3.50. TT 87, DAS GRAB DES NACHTMIN, 18. DYN., HAT./T. III., QURNA

Lit.

Kampp, Thebanische Nekropole, 340-342

Heike Guksch, Die Gräber des Nacht-Min und Men-Cheper-Ra-seneb, Theben Nr. 87 und 79, AV 34, 1995

38.2.3.50.1. TT 87, Fassade, Stelophornische, re. Pfosten				
[<i>ht</i>]p [<i>dj njswt</i>]	(<i>R</i> ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>Wsjr</i> <i>ntr ʕ3</i> <i>hq3 dt</i>	<i>dj.sn...</i>	Nischenpfosten: HDN: li.: (Re)Harachte, Osiris re.: Amun <i>nb nswt ʔwj</i>
PM I, 178, (3) Guksch, Die Gräber des Nacht-Min und Men-Cheper-Ra-seneb, Theben Nr. 87 und 79, AV 34, 27-28, Abb. 7				

38.2.3.50.2. TT 87 (3), QH, Wand, O-Wand, N-Seite			
[...] <i>n</i>	(<i>R</i> ^c) <i>Hr 3htj</i>	[...]	Brandopferszene
PM I, 178, (3) Guksch, Die Gräber des Nacht-Min und Men-Cheper-Ra-seneb, Theben Nr. 87 und 79, AV 34, 41, T. 1, 1			

38.2.3.50.3. TT 87, QH II, Wand, O-Wand, S-Seite					
... <i>n k3.k</i>	<i>ʕnh nj</i>	<i>R</i> ^c	<i>Hr [3htj]</i>	<i>nj Wsjr ntr ʕ3</i> <i>[h]ʔt htp.k m js jn...</i>	Seedarstellung, Sohn opfert dem Vater
PM I, 179, (8) Guksch, Die Gräber des Nacht-Min und Men-Cheper-Ra-seneb, Theben Nr. 87 und 79, AV 34, 64, Text 21.2					

38.2.3.51. TT 89, DAS GRAB DES AMENMOSE, 18. DYN., T. III./A. III., QURNA

Lit.

Kampp, Thebanische Nekropole, 344-346

Nina de Garis Davies, Norman de Garis Davies, The Tomb of Amnmoose (No. 89) at Thebes, in: JEA 26, 1940, 130-137

TT 89, QH, O-Wand, N-Seite					
<i>n k3.k</i>	<i>Jmn R^c njswt ntrw</i>	(<i>R</i> ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>n Hwt-Hr hrjt-tp W3st</i>	<i>dj.sn...</i>	Brandopferszene
PM I, 182, (9); Urk. IV, 1022 Davies, The Tomb of Amnmoose (No. 89) at Thebes, in: JEA 26, 1940, 131-132					

38.2.3.52. TT 90, DAS GRAB DES NEBAMUN, 18. DYN., T. IV./A. III., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 348-349

Nina de Garis Davis, Alan H. Gardiner, The Tombs of two officials of Thutmosis the Fourth, (Nos. 75 and 90), TTS 3, London 1923

38.2.3.52.1. TT 90, QH, Decke		
<i>htp dj njswt</i>	(<i>R</i> ^c) <i>Hr 3htj</i>	Bandzeile
PM I, 184 Davies, Two Officials, 20, Tf. 38, H		

38.2.3.52.2. TT 90, QH, O-Wand, N-Seite			
<i>wdn ht nbt nfrt w^cbt m</i> <i>ntjw</i>	<i>[n Jmn R^c nb nswt] t3wj</i>	<i>n (R^c)Hr 3htj</i>	Brandopferszene
PM I, 184 (5) Davies, Two Officials, Tf. 20			

38.2.3.52.3. TT 90, QH, N-Wand, Stele¹³⁴						
<i>[htp dj njswt</i>	<i>Jmn R^c nb nswt</i> <i>t3wj</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Wsjr hntj jmntjw</i> <i>Pth</i> <i>Skr</i> <i>nb šjt</i> <i>Jnpw hntj sh-ntr</i>	<i>dj.sn...</i>	I. Anbtun g/[...] II. Text
Urk. IV, 1625; Hermann, Stelen, 25 Davies, Two Officials, Tf. 336						

38.2.3.53. TT 91, DAS GRAB DES NN, 18. DYN., T. IV./A. III., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 350-351

TT 91, QH, O-Wand, N-Seite			
<i>wdn</i>	<i>n Jmn R^c njswt ntrw</i>	<i>n (R^c)Hr 3htj</i>	<i>jn...</i>
Brandopferszene			
PM I, 187 (4); Urk. IV, 1597			

38.2.3.54. TT 92, DAS GRAB DES SUEMNIUT, 18. DYN., A. II., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 349-350

Im Grab TT 92 befindet sich eine Brandopferszene, bei der Re Harachte unter mehreren Göttern genannt wird.¹³⁵

38.2.3.55. TT 93, DAS GRAB DES QENAMUN, 18. DYN., A. II., QURNA

Lit.

Kampp, Thebanische Nekropole, 353-356

Norman de Garis Davies, The Tomb of Ken-Amun at Thebes, The Metropolitan Museum of Art, New York, 1930

38.2.3.55.I. TT 93 (2), QH, Wand, O-Wand, S-Seite			
<i>wdn ht nbt nfrt</i> <i>w^cbt</i>	<i>[Jmn] nb nswt t3wj</i>	<i>[...] Hr 3htj</i>	<i>Wsjr hntj [...]</i>
Brandopferszene			
PM I, 190, (1) Davies, Ken-Amun, 38, Tf. XXXVII			

¹³⁴ Urk. IV, 1625; Hermann, Stelen, 25. Die Darstellung ist nicht erhalten.

¹³⁵ Vgl. PM I, 187 (1); Siegfried Schott, Das schöne Fest vom Wüstenal, Festbräuche einer Totenstadt, Wiesbaden 1952 1952, Nr. 11, 862.

38.2.3.55.2. TT 93, QH, O-Wand, S-Seite					
<i>hṭp dj nṣwt</i>	[<i>Jmn</i>]R ^c	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>Wsjr ḥntj jmntjw</i> <i>Jnpw nb R3-st3w</i>	<i>dj.sn...</i>	Architrav, Bandzeile
PM I, 193 Davies, Ken-Amun, 57, Tf. XLII C					

38.2.3.55.3. TT 93, LH, Decke, N-Seite						
<i>hṭp dj nṣwt</i>	R ^c	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	<i>dj.f...</i>	Bandzeilen HDN O- Osiris <i>ḥntj jmntt</i> W-Amun Re (?) N- Re Atum Harachte
PM I, 194 Davies, Ken-Amun, 58, Tf. LIV D						

38.2.3.56. TT 94, DAS GRAB DES RAMOSE GENANNT AAMI, 18. DYN., T. III./A. II., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 356-357

TT 94, QH, O-Wand, N-Seite, 1. Szene				
<i>wdn n</i>	<i>Jmn R^c nb nswt</i> <i>t3wj</i>	<i>n (R^c)Hr 3ḥtj</i>	<i>n Wsjr ḥntj Jmntjw</i> <i>n Jnpw tpj ḏw.f...</i>	Brandopferszene
PM I, 194 (1); Urk. IV, 1464; K. Piehl, I, 115 H				

38.2.3.57. TT 95, DAS GRAB DES MERI, 18. DYN., A. II., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 358-360

TT 95, QH, Pfeiler, Nord-Ostecke, W-Seite						
<i>wdn ḥt nbt nfrt w^cbt</i> <i>n</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>n nswt t3wj</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>nb t3wj ʕ3-ḥprw- R^c</i>	<i>jn....</i>	Nach Urk. IV 1570: Meri vor dem König
PM I, 197 C (c), II; Urk. IV, 1570						

38.2.3.58. TT 96, DAS GRAB DES SENNEFER, 18. DYN., A. II., QURNA

Lit.

Kampp, Thebanische Nekropole, 360-364

Ausstellungskatalog des Römischen-Germanischen Museum, Köln, Sen-nefer, Das Grabkammer des Bürgermeisters von Theben, Mainz 1986

38.2.3.58.1. TT 96 A, Vorhalle?, Decke, West				
<i>hṭp dj nṣwt</i>	R ^c	<i>Hr 3ḥtj</i>	[<i>b3</i>] ʕnḥ <i>wbn m nwb</i> <i>shd t3wj m j3mw 3ḥt.f jrjw sšp m wn hr.f dj.f</i> <i>m33 nfrw.f ḥft wbn.f stwt.f ḥtp.f m b3 ʕnḥ m</i> <i>šmswt R^c r^c nb ḥ3t mntj n ḥrt ntr m ḥtp hr</i> <i>Wsjr</i>	Bandzeile
STG 105; LGG I, 493a-b; LGG II, 313c-314a [12]; LGG VI, 485c				

38.2.3.58.2. TT 96, Pfeilerhalle, Pfeiler, Süd-Ostecke, W-Seite				
<i>hsj.f tw mrj.f tw n</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Wsjr hq3 dt</i>	<i>jn...</i>	Frau Merit reicht einen Blumenstrauß dem thronenden Sennefer mit einer Lotusblüte
PM I, 202, G Philippe Virey, La tombe des vignes à Thebes, in: Rec. Trav 22, 1900, 92, G Sen-nefer, Das Grabkammer des Bürgermeisters von Theben, Mainz 1986, (15)				

38.2.3.59. TT 99, DAS GRAB DES SENNEFER, 18. DYN., T. III., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 368-370

TT 99, Decke					
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>b3 snh hpr ds.f snh m M3^ct r^c nb</i>	<i>dj.f...</i>	Bandzeile ¹³⁶
STG 108; LGG II, 145b; LGG V, 703-706 [99]					

38.2.3.60. TT 100, DAS GRAB DES RECHMIRE, 18. DYN., T. III./A. II., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 370-372

Norman de Garis Davies, The Tomb of Rekh-mi-Re at Thebes, I, New York 1943, 8, Tf. VII

38.2.3.60.1. TT 100, QH, Eingang, innen, TS		
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj...</i>	TS, HDN: li.: 1. Amun Re (?) 2. Maat <i>s3t R^c</i> re.: 1. (Re)Harachte 2. Osiris <i>ntr^c 3</i>
PM I, 206, (1) Davies, Rekh-mi-Re, 8, Tf. VII		

38.2.3.60.2. TT 100, QH, Eingang, innen, TP			
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj...</i>	TP, HDN: li.: 1. [Amun-Re] 2. (Re)Harachte re.: 1. Osiris <i>hntj jmntt</i> 2. Thot <i>hntj Jgrt</i>
PM I, 206, (1) Davies, Rekh-mi-Re, 8, Tf. VII			

¹³⁶ Nach STG 108.

38.2.3.60.3. TT 100, LH, Eingang, außen TS, N-Seite				
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>m pt</i>	TS, HDN: li.: Osiris 1. [...] 2. Wenennefer 3. <i>nbw nbw hhw</i> 4. <i>nb dt</i> 5. <i>ᶜnhtj</i> 6. <i>tntj Tnnt</i> re.: 1. [Amun Re <i>nb nswt t3wj m Jpt-sw</i>] 2. Anubis <i>tpj dw.f nb T3-dsr</i> 3. Re Harachte 4. Osiris <i>šsp m pt rsjt</i> 5. Hathor <i>hrjt-tp W3st Jpt-sw</i> 6. Thot <i>hntj Jgrt</i>
PM I, 210, 12; LGG 633a Davies, Rekh-mi-Re, 9, Tf. VIII				

38.2.3.60.4. TT 100 (12), LH, Eingang, TP, N-Seite				
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3h[tj] dj.f...</i>	TP, HDN: li.: 1. Amun <i>nb nswt t3wj</i> 2. Amaunet 3. Osiris <i>nb 3bdw</i> re.: 1. [...] 2. Mut <i>nbt Jšrw</i> 3. Re Atum Harachte
PM I, 210 (12) Davies, Rekh-mi-Re, 9, Tf. VIII				

38.2.3.60.5. TT 100, LH, Scheintür, N-Seite				
<i>htp dj njswt</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>nb pt dj.f...</i>		TP, HDN: li.: 1. [Amun Re] 2. Hu <i>nb Jwnw</i> 3. Thot <i>wp rhwj</i> 4. [Amun und Mut] re.: 1. Harachte 2. Osiris <i>ntr ʕ3</i> 3. Anubis <i>tpj dw.f nb T3-dsr</i> 4. Hathor <i>hrjt-tp smjt jmntt</i>
PM I, 204 (21) Davies, Rekh-mi-Re, 10, Tf. CXIII A				

38.2.3.61. TT 104, DAS GRAB DES DJEHUTINEFER, 18. DYN., T. IV., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 378-380

TT 104, Stele			
<i>htp dj njswt</i>	[<i>Jmn R^c</i>]	<i>Hr 3htj</i>	<i>Wsjr nb dt</i> <i>Jnpw hntj šh-ntr dj.sn...</i>
PM 218, (3); Urk. IV, 1610			

38.2.3.62. TT 105, DAS GRAB DES CHAEMIPET, 20. DYN., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 380-381

TT 105, QH, W-Wand, S-Seite					
→				←	←
Opfer	(R ^c)Hr 3htj			Isis	Hathor
			<i>ntr</i> ^{c3} <i>prj m 3ht njswt nhh</i> <i>[hq3 dt]</i> <i>nfr hr</i> <i>hr wj3 [c3] [ntr ntrj]</i> <i>msj sw ds.f</i> <i>nb pt</i> <i>nb t3</i>		
PM I, 219, (2); STG 112; LGG III, 49c-50a-b [20]; LGG III, 412a-b [7]; LGG IV, 214 [98]; LGG IV, 330c-331 [21]					

38.2.3.63. TT 106, DAS GRAB DES PASER, 19. DYN., S. I. BIS R. II., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 382-386

38.2.3.63.T1

Im Grab TT 106 ist auf dem Pfeiler (D, d) der Querhalle einen Hymnus belegt, den Amun Re Harachte anruft:¹³⁷ *r3 n prt m hrw r dw3 R^c... dd.f jj wbn jr.k Jmn R^c Hr 3htj h^cj.tj m jtn.k psd.tj m R^c wbn.tj m njswt ntrw dj.k...*

38.2.3.63.T2

Nach PM I, 224 befindet sich auf dem Pfeiler (L, b) der Längshalle eine Anbetungsszene vor [Amun Re Harachte]. Die Inschrift lautet¹³⁸: *dw3 Jmn (R^c)Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw prj m Nwn h^cj hr s3 t3 shd t3wj m nfrw.f (dj.f)....*

38.2.3.63.1.a TT 106, Fassade, S-Seite, Stele									
→	←			←	→	→		←	
Anbetung	(R ^c)Hr 3htj	[...]	<i>nb t3wj Jwnw</i> <i>nb [...]</i>	Maat s3t R ^c	Isis wrt mwt nTr	Osiris		Anbetung	Stele mit Naosarchitektur Giebfeld: (Re)Harachte/ Osiris I. Mundöffnung II. Text
PM I, 219, (1), KRI I, 287, 8, 288, 3, 12									

38.2.3.63.1.b				
<i>[htp dj njswt</i>	(R ^c)Hr 3htj	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw]</i>	Architrav HDN 1. (Re)Harachte Atum 2. Osiris

38.2.3.63.1.c					
<i>[htp dj njswt</i>	(R ^c)Hr 3htj	<i>Jtm</i>	<i>b3 n^h prj m nwn shd.f t3wj m stwt.f</i>	<i>dj.f...</i>	Architrav, HDN li.: [...] re.: (Re)Harachte Atum I. Mumienritual II Hymnus

¹³⁷ PM , 223; vgl. STG 118; KRI III, 6, 5; LGG I, 327c [9].

¹³⁸ Vgl. STG 120; LGG I, 328a [9]; LGG V, 649 [2]; LGG VI, 488b [3].

38.2.3.63.2.a								TT 106 (4), QH, Eingang, außen TS	
→	←		←		→	→	←		
Anbetung	[R ^c Hr 3htj	ntr ʕ3] nb pt	Göttin der Nekropole	Königs-kartusche	Anubis	Osiris	Anbetung	TS: Re Harachte /Osiris	
PM I, 219, (4); KRI I, 285, 7									

38.2.3.63.2.b			
rdjt j3w	(R ^c)Hr 3htj	[...]	Text/Figur

38.2.3.63.3.		TT 106, QH, Pfeiler (E,a)	
→	←		
Gott	Anbetung/Hymnus		
PM I, 223, E (a), I; STG 119; LGG I, 477b-c [6]; LGG III, 61c; LGG V, 692c-694a-b [14]			

38.2.3.63.3.b				
dw3 R ^c m wbn.f h ^c j m 3ht j3bt njt pt	jnd hr.k	Hr 3htj	prj m pt t3 shd.n.f t3w p3 ntr ʕpss hpr m h3t nb stwt jrj hddwt ʕh ^c .n.k sdrw hr sd.sn ʕm ^c n.k htw jrj n.k psdt j3w hr tp dw3jt	Architrav: Text zu Affe

Inschriften

38.2.3.63.4.					TT 106 (1), Fassade, N-Seite	
[dw3 Jm]n?	(R ^c)Hr 3htj	[rdjt h]kn b3 ʕnh jn...	dd.f [jnd hr.k] R ^c m wbn.f Jmn [sh ^m] ntrw b3 j3bt Hr [jmntt]...	Anbetung vor Hymnus und Sonnenbarke. Dazu Seele von Pe und Nechen		
ntr sf msj m r3 pn	m njswt bjtj	Hr 3htj	b3 ʕnh...	Hymnus, Textfolge 1		
jnd hr.k Hprj [...]	Jmn [R ^c]	Hr 3htj ...	hpr ds.f Jmn jrjw w ^c w.	Anbetung vor Hymnus und Sonnenbarke. Dazu Seele von Pe und Nechen		
PM I, 219, (3); STG 113; ÄHG 102; LGG III, 65c-67a-b [21]; LGG III, 492b						

38.2.3.63.5.						TT 106 (4), QH, Eingang, linke Wandung	
dw3 R ^c hft wbn.f m 3ht j3bt njt pt jn...	dd mdw jnd hr.k	Jmn R ^c Jm	Hr 3htj	prj m nwn [...]? b3 ʕnh ds.f n rh.tw bw hpr.f jm bjk ntrj s ^c b ʕwt Bhdj... B3w P Nhn dw3.tw...	Hymnus		
PM I, 219, (4); ÄHG 67; STG 114; KRI I, 286							

38.2.3.64. TT 107, DAS GRAB DES NEFERSECHERU, 18. DYN., A. III., QURNA

Lit. Kampp, *Thebanische Nekropole*, 384

Im Grab TT 107 ist eine Opferformel belegt, die sich an (Re)Harachte Atoum und Hathor Nebethetepet, Herrin der beiden Ländern richtet.¹³⁹

38.2.3.65. TT 110, DAS GRAB DES DJEHUTI, 18. DYN., HAT./T. III., QURNA

Lit. Kampp, *Thebanische Nekropole*, 390-391

38.2.3.65.1. TT 110, QH, S-Wand					
<i>htp dj njswt</i>	<i>[m]nw nb nswt t3wj</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Pth 3 rsj jnbw.f Skr nb stjt Wsjr nb R3-st3w Jnpw hntj sh-ntr Hwt-Hr hrjt-tp smjt njswt bjt [M3^ct-k3-R^c] 3nh dt dj.sn...</i>	Giebelfeld: Königsnamen I. Text: HDN
PM I, 228 (2); Davies, Tehuti: owner of tomb 110 at Thebes, in: Studies presented to F. LL. Griffith, EES, London 1932, 288-289, Tf. 37, 40					

38.2.3.65.2. TT 110, QH, N-Wand					
<i>htp dj njswt</i>	<i>[Jmn] nb nswt t3wj</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Wsjr hntj jmntjw Pth Skr nb stjt Jnpw hntj sh-ntr psdt njt Jpt-swt ntrw jmjw hrt-ntr</i>	Giebelfeld: Königsnamen I. Text: HDN
PM I, 228 (7); Davies, Tehuti: owner of tomb 110 at Thebes, in: Studies presented to F. LL. Griffith, EES, London 1932, 287-288, Tf. 36, 39					

38.2.3.65.3. TT 110, LH, Eingang, außen, TS			
<i>mrj</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	Drei symmetrisch angelegte Zeilen: 1. geflügelte Sonnenscheibe 2. T. III. li. <i>mrj</i> Amun Re <i>njswt ntrw</i> re. <i>mrj</i> Atum nb <i>Jwnw</i> 3. T. III. li. <i>mrj</i> Osiris re. <i>mrj</i> Re Harachte
PM I, 228 (10); Davies, Tehuti: owner of tomb 110 at Thebes, in: Studies presented to F. LL. Griffith, EES, London 1932, 283, Tf. 43A			

¹³⁹ Vgl. J. Vandier, Iousâas, in: Rde 16, 77.

38.2.3.65.4. TT 110, LH, Eingang, außen, TP			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	[...]	Drei Kolumnen HDN auf jeder Seite N-Seite: 1. Atum <i>nb t3wj Jwnw</i> 2. (Re)Harachte [...] 3. Anubis S-Seite: 1. [Amun Re] <i>nb nswt t3wj</i> 2. Osiris <i>wpt t3wj dj.f</i> 3. [Upuaut]
PM I, 228 (10), Davies, Tehuti: owner of tomb 110 at Thebes, in: Studies presented to F. LL. Griffith, EES, London 1932, 283, Tf. 44C			

38.2.3.66. TT 111, das Grab des Amenwahsu, 19. Dyn., R. II., Qurna

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 390-92

TT 110, QH					
<i>prrt nbt m b3h</i>	<i>Jmn R^c njswt ntrw</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Wsjr htj jmntt [dj.sn]</i>	Familienzene Text bei den Eltern
KRI III, 303, 14					

38.2.3.67. TT 115, DAS GRAB DES NN, 19. DYN., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 396

Die von PM I, 233 (3) dem Re Harachte zugeordnete Darstellung eines unter einem Schrein thronenden mumienförmigen Falkengottes trägt keine Inschrift.

38.2.3.68. TT 123, DAS GRAB DES AMENEMHET, 18. DYN., T. III., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 412-413

TT 123, QH, Eingang, rechte Wandung				
<i>[dw3]</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hft [htp.f] [...] htp.f mwt.f Nwt ...</i>	<i>jnd hr.k [...]</i>	Anbetung/Hymnus
PM I, 236, (1); STG 126				

38.2.3.69. TT 130, DAS GRAB DES MAI, 18. DYN., T. III., QURNA

Lit.

Kampp, Thebanische Nekropole, 418-419

V. Scheil, Le tombeau de Mâi, in: Philippe Virey, Sept tombeaux thébains, MMAF V.2, 1891, 544

TT 130, QH, S-Wand, Stele			
<i>hṭp dj nṣwt</i>	[...] (R ^c)Hr 3ḥtj	<i>dj.sn...</i>	Giebelfeld Anbetung li.:/Osiris re.:/Anubis I. Text Umrahmung, HDN: li.: (Re)Harachte re.: Osiris <i>nb ḏw nṯr ʿ3 nb 3ḏw</i>
PM I, (2) V. Scheil, Le tombeau de Mâi, 544			

38.2.3.70. TT 131, DAS GRAB DES AMENUSER/USER, 18. DYN., T. III., QURNA

Lit.

Kampp, Thebanische Nekropole, 419-422

Eberhard Dziobek, Die Gräber des Vezirs Amun-User-Amun, Theben Nr. 61 und 131, AV 84, 1994

38.2.3.70.1. TT 131, Fassade, Eingang, außen, TP, S-Seite			
<i>hṭp dj nṣwt</i>	(R ^c)Hr 3ḥtj	<i>dj.f...</i>	TP, HDN: li.: 1. [...] 2. (Re)Harachte 3. Osiris <i>nṯr ʿ3</i> 4. Maat <i>s3t R^c nbt pt</i> re.: 1. [...] 2. [...] 3. [...] 4. Hathor
PM I, 245 E. Dziobek, Die Gräber des Amun-User-Amun, Text 131, Tf. II			

38.2.3.70.2. TT 131, Decke				
<i>hṭp dj nṣwt</i>	R ^c	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>b3 ʿnh hpr ḏs.f hkn m M3^ct[...]</i>	Bandzeile
PM I, 245; STG 136; LGG V, 557b-c [1]; LGG V, 703-706 [34] E. Dziobek, Die Gräber des Amun-User-Amun, Tf. 98				

38.2.3.71. TT 134, DAS GRAB DES TJAUENANI, 20. DYN., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 422-423

Nach PM I, 250 (2) betet der [Verstorbene] vor der Barke des Re Harachte auf der linken Wandung des Grabeinganges an.

Auf der Nordwand der Längshalle befindet sich nach PM I, 250 (13) eine doppelte Szene bei der die Familie ein Mal vor Re Harachte und Ahmes-Nefertari, ein andere Mal vor Osiris und [Amenophis I.] in Beterhaltung steht.

Ebenfalls in der Längshalle von TT 134 ist nach PM 250 (14) eine Darstellung des Re Harachte oberhalb der Nische angebracht.

38.2.3.71.1.a								TT 134, Hof, N-Wand, Stele, Giebelfeld							
								Barke von zwei Caniden gezogen							
→	→	→			→	→									
[zwei gebeugte Figuren]	Harsiese	(R ^c)Hr 3htj	Jtm	Hprj	Maat	hockender Affe		Giebelfeld: Barke/(Re)Harachte Atum Chepri I. Anbetung/Re Harachte II. Text III. Mundöffnungsritual							
Mohamed el-Bialy, Jean-Claude Goyon, La stèle familiale de la chapelle de Tjaouenany, in: Memnonia VI, 1995, 123-129															

38.2.3.71.1.b							
→	→	→	→			←	
Göttin	Osiris	Atum Chepri	(R ^c)Hr 3htj	ntr ^c nb pt	Altar	Anbetung	I.

38.2.3.71.1.b						
dw3	Jmn R ^c	Hr 3htj	hft wbn.f m 3ht j3bit njt pt jn...	dd.f jnd.k Jmn R ^c Hprj Jtm...	II. Text, Hymnus	

TT 134, Hof, N-Wand		
	Stele, Giebelfeld	Stele I
Name		
(Re)Harachte		•
Re Harachte Atum Chepri	•	
Epitheta	0	
ntr ^c nb pt		•
Ort		
Barke	•	
Boden		•
Haltung		
thronend	•	•
Ausrichtung		
rechts	•	•
Kopf		
Falke		•
Widder	•	
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz		
Thron	•	•
Sockel	•	
M3 ^c -Sockel		•
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K/S)		•
Tracht		
Schurz	•	•

Tierschwanz		•
Attribute		
w3s	•	•
ϵnh	•	•
Schmuck	(?)	(?)

38.2.3.71.2. TT 134, Fragment		
(R ^o)Hr 3htj	ntr ʕ3 nb [pt] hq3 W3st sr Jwnw ʕ3 h ^c w m hwt Bnbn Wsjr nb nhh [hq3 dt] Jnpw jmjw nb [T3-dsr] Jst wrt [mwt ntr] nbt pt hmw [ntrw] Nb-hwt [...] hwt ntr hmt ntr [...] wr [...]	Der Text begleitet einer nicht mehr erhaltenen Darstellung
LGG II, 38c [4] Michèle Chermette, Fragment du tombeau perdu de Khâemipet, ancêtre de Iymiseba, à Thèbes-Ouest, in: Memnonia 10, 1999, 147, 151, Block Nr. 12		

38.2.3.71.3. TT 134, Fragment		
htp dj njswt	(R ^o)Hr 3htj [...]	
LGG II, 38c [4] Michèle Chermette, Fragment du tombeau perdu de Khâemipet, ancêtre de Iymiseba, à Thèbes-Ouest, in: Memnonia 10, 1999, 146, 149, Block Nr. 2		

38.2.3.72. TT 135, DAS GRAB DES BAKENAMUN, 20. DYN., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 423

Nach PM I, 251 (2) befindet sich auf der Decke der Halle eine Anbetungsszene vor Re Harachte.

38.2.3.73. TT 148, DAS GRAB DES IMENEMIPET, 20. DYN., R. III.-R. V., DRA ABU EL-NAGA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 434-436

Nach PM I, 260 (10) ist eine Prozession mit Opfergaben für Re Harachte, Isis und Nephthys auf der südlichen Südwand des Durchganges zur Längshalle angebracht. Nach PM I, 260 (16) befindet sich auf den Seitenwänden der Nische eine Anbetungsszene, links vor einem falckenköpfigen Gott, rechts vor Amun Re Harachte.

38.2.3.74. TT 149, DAS GRAB DES AMENMOSE, 18. DYN./20. DYN., DRA ABU EL-NAGA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 437

Nach PM I, 260, (3) befindet sich auf dem Türsturz der Längshalle in TT 149 eine Darstellung des Re Harachte in Begleitung von Maat; die Pendantsszene ist mit Osiris und Isis-Werethekau gebildet.

Nach PM I, 260 (4) ist Re Harachte und die Göttin des Westens in einer Anbetungsszene auf der Ostwand, nördlich der Längshalle vom TT 149 dargestellt. Auf dem Tympanon der Nische befindet sich nach PM I, 260 (8) eine doppelte Anbetungsszene vor Osiris und Re Harachte.

38.2.3.75. TT 156, DAS GRAB DES PENNENSUTTAU, 19. DYN., R. II., DRA ABU EL-NAGA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 443-445

Nach PM I, 266 ist der Verstorbene auf dem Pfeiler (F, a) in der Längshalle von TT 156 vor verschiedenen Göttern dargestellt, darunter Re Harachte.

Nach PM I, 266 (9) sind Re Harachte und Maat in einer Anbetungsszene auf dem Türsturz des Einganges zur Kapelle dargestellt, als Pendant zu Osiris und Isis. Zu dieser Szene gehört folgender Inschrift:

TT 156, Kapelle, Eingang, linke Wandung						
[<i>dw3</i>] <i>Jmn R^c wbn m hrt</i>	<i>R^c</i>	<i>pw</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>jn...</i>	<i>dd.f jnd hr.k h^c.tj m wj3.k shd.n.k t3wj m nfrw.k bjk ntrj s3b swt Bhtj shrj dw nb wbn wbn psd.k psd.k h^c.tj m njswt ntrw jrj.n.k Nt swj.s m njnj šsp.tw jmjw M3nw m htp</i>	Antithetische Darstellung: Re Harachte (?)/Osiris Text dazu
PM I, 266, (9); KRI III, 114						

38.2.3.76. TT 157, DAS GRAB DES NEBWENENEUF, 19. DYN., R. II., DRA ABU EL-NAGA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 445-447

38.2.3.76.1.a TT 157, QH, W-Wand, S-Seite, Stele					
→	←	→		←	
Anbetung	Osiris <i>hntj jmntt nb T3-dsr</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj[...]</i>	Anbetung	I.: Re Harachte/Osiris II. Text
PM I, 267, (7); KRI III, 287, 8, 9					

38.2.3.78.1.b TT 157, QH, W-Wand, S-Seite, Stele				
<i>j3w</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>sn-t3 ntr 3</i>	<i>dj.k</i>	Text vor der Figur

Inschrift

38.2.3.76.2. TT 157 (14), LH, Eingang, außen, TP				
<i>[htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj]</i>	<i>prj m nt wbn (m) b3h r^c f stsw m Hprj Jtm htpw m M3nw sbk3w Nnt m nfrw.f hq t3 phr.f r^c f š3w rmtw msjw ntrw</i>	TP, HDN: li.: [Amun] <i>nb Jpt-swt</i> re.: [Re Harachte] ¹⁴⁰
PM I, 267, (14); STG 157				

38.2.3.77. TT 158, DAS GRAB DES TJANEFER, 20. DYN., S. II./TAUSRET (BIS R. III.), DRA ABU EL-NAGA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 447-450

Keith C. Seele, The Tomb of Tjanefer at Thebes, OIP LXXXVI, Chicago 1959

¹⁴⁰ Nach STG 153.

Auf dem Türsturz des Einganges von TT 158 (PM I, 269, (5)) ist eine antithetische Anbetungsszene dargestellt. Links befindet sich die Darstellung eines thronenden falckenköpfigen Gottes mit Sonnenscheibe. Die Inschrift ist nicht erhalten. Auf der rechten Seite sitzt *Jtm nb t3wj Jwnw Hprj hrj-jb wj3.f ntr* ʕ3.¹⁴¹

38.2.3.77.1.a TT 158, QH, Eingang, linke Wandung			
→		←	
<i>Jmn Rʕ</i>	[<i>Hr 3htj</i>]	Anbetung Dazu vier Affen in Anbetungsgestus: <i>dw3 ntr ʕ3 jn htt</i>	I. Amun Re Harachte II. Text III. Harfnerspieler
PM I, 269, (5), I Seele, The Tomb of Tjanefer at Thebes, Tf. 10			

38.2.3.77.1.b TT 158, QH, Eingang, linke Wandung				
<i>jj.wj.tw n hm ntr nj Jmn T3j-nfr m3ʕ hrw</i>	<i>m htp m</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>m w[bn.k...]</i>	II. Text: <i>jj.wj.tw n hm ntr nj Jmn T3j-nfr m3ʕ hrw m htp m... (m wbn.k): 1. Rʕ 2. hrj.f hʕpj 3. Hr 4. Rʕ 5. Jtm 6. Hprj 7. Hr 3htj 8. b3 j3btj 9. Hr j3btj 10. thth pt 11. hrj-jb jtn.f 12. hrwj.fj</i>
STG 157; LGG II, 662 [12]				

38.2.3.77.2. QH, O-Wand, S-Seite				
→				
[<i>Jmn</i>] <i>Rʕ</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	[Anbetung]	I. Pfortenbuch II. Amun Re Harachte III. Mumienritual
PM I, 269, (7), II Seele, The Tomb of Tjanefer at Thebes, Tf. 19				

38.2.3.77.3.a TT 158, QH, W-Wand					
→				←	
<i>Jmn</i>	(<i>Rʕ</i>) <i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb Jpt-swt ntr ʕ3 hq3 psdt</i>	Anbetung	I. Pfortenbuch II. Anbetung/Atum III. Anbetung/Amun (Re)Harachte Atum IV. Grabdarstellung
PM I, 269, (8), III; KRI VII, 281, 3; STG 158b; LGG I, 328a [18] Seele, The Tomb of Tjanefer at Thebes, Tf. 25 A					

38.2.3.77.3.b						
<i>dw3 Rʕ m htp.f m 3ht jmntt njt pt jn...</i>	<i>dd.f jnd hr.k</i>	<i>Rʕ</i>	[<i>Hr 3htj</i>]	<i>Hprj pw hpr ds.f nfr wj htp.f m 3ht jmntt njt pt shd.k d3t m stwt.k...</i>	Text/Figur	

¹⁴¹ Vgl. Seele, The Tomb of Tjanefer at Thebes, Tf. 18.

TT 158, QH			
	Eingang, linke Wandung	O-Wand, N-Seite	W-Wand
Name			
Amun Re Harachte	[●]	[●]	
Amun (Re)Harachte Atum			●
Epitheta	x		
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>		●	
<i>nb Jpt-swʔ ntr ʕ3 hq3 psdt</i>			●
Ort		x	
Boden	●		●
Haltung		x	
stehend	●		
thronend			●
Ausrichtung			
rechts	●	●	●
Kopf	x	x	
Falke			●
Körper		x	
lebensreal	●		●
Untersatz		x	
Thron			●
<i>M3ʕt</i> -Sockel	●		
Haartracht			
Perücke	●	●	●
Kopfputz			
Sonnenscheibe		●	
Uräus (K/S)		●	
<i>hmhm</i> -Krone	●		●
Tracht	x	x	
Schurz			●
Tierschwanz			●
Attribute		x	
<i>w3s</i>	●		●
<i>ʕnh</i>	x		●
Schmuck	x	x	
Reifen			●

Inscription

38.2.3.77.5. TT 158, Fassade, W-Wand, S-Seite						
... <i>ddf jnd hr.k</i>	<i>Rʕ</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hprj</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>nb pt nb t3 jrj tmw ntr w3 jrj nn r 3w wqʕ M3ʕt [...]</i>	Bandzeile über Begräbniszug
PM I, 269, (3); STG 155; KRI V, 400, 6; LGG I, 463b-c [6]; LGG I, 504a [5]; LGG II, 650c-651a [11] Seele, The Tomb of Tjanefer at Thebes, OIC LXXXVI, Chicago 1959, Tf. 4						

38.2.3.78. TT 163, DAS GRAB DES NN, NR

38.2.3.78.1. TT 163, unbekannt, linke Wandung				
[...] <i>jnd hr.k</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ntrj hpr ds.f nhh rnp ...</i>	Fragment, Hymnus ¹⁴²	
PM I, 276; STG 161; LGG I, 246a [3]; LGG I, 453b-c [6]; LGG V, 703-706 [36]				
... <i>jj</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>Hprj</i>	<i>dj.k...</i>	Textfolge

38.2.3.78.2. TT 163, unbekannt, linke Wandung			
[...]	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>prj m 3ht m htp rswt.k htp.tj rs b3 j3bt...</i> <i>h^c.k m mjswt</i> <i>h^c.k m bjti...</i>	Fragment, Hymnus ¹⁴³
STG 162; LGG I, 583 [6] (Sonnengott); LGG II, 662 [9]; LGG III, 49c-50a-b [21]			

38.2.3.79. TT 164, DAS GRAB DES ANTEF, 18. DYN., T. III., DRA ABU EL-NAGA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 453-454

TT 164 (5), QH, N-Wand, Stele				
<i>[hpt dj njswt</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr] 3htj¹⁴⁴</i>	<i>twt jr w q3 šdh nfr hr m sšd šwtj p3[wtj]</i> <i>jrj ntt qm3]wnnt w^c hr hw.f[...] ...</i>	Geflügelte Sonnenscheibe und Text
PM I, 276, (5); STG 164; ÄHG 74; Urk IV, 1495; LGG IV, 218a (als 'Bezeichnung des Sonnengottes')				

38.2.3.80. TT 172, DAS GRAB DES MONTHIUI, 18. DYN., A. II., CHOCHA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 464-465

TT 172 ¹⁴⁵ , Stele				
<i>hpt dj njswt</i>	<i>[Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>b3 ʕnh w]bn m nwb šqd t3wj m stwt jrtj.f Wsjr hntj jmntjw nb nhh</i> <i>hq3 dt</i>	<i>dj.sn....</i>
Urk. IV, 1466; A. Hermann, Stelen, 40-41				

38.2.3.81 TT 177, DAS GRAB DES AMENMOSE, 19. DYN., R. II., CHOCHA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 459-461

TT 177, Querhalle, Decke						
<i>hpt [dj njswt]</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm nb t3wj Jwnw</i> <i>Hprj hrj-jb wj3.f m rn.f nb</i>	<i>dj.f...</i>	Bandzeile
PM I, 283; KRI III, 357, 15						

¹⁴² Nach STG 161.

¹⁴³ Nach STG 162.

¹⁴⁴ So Ergänzung von STG 164; nach Urk IV, 494, 15 ist die Inschrift an dieser Stelle nicht erhalten.

¹⁴⁵ Nach Urk. 1466.

38.2.3.82. TT 178, DAS GRAB DES NEFERRENPET, 19. DYN., R. II., CHOCHA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 465-466

38.2.3.82.1.a TT 178, QH, S-Wand, I							
Schrein							
→	→						←
Maat <i>s3(t)</i> <i>R^c jmj(t)</i> <i>W3st</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Hprj</i> <i>jmj msktt</i>	<i>Jtm</i> <i>nb t3wj Jwnw</i> <i>ntr nfr¹⁴⁶</i> <i>nb pt</i>	Altar mit <i>nmst-</i> Krug und Blumen	Opfertisch	Anbetung
PM I, 284, (7), I, 6; LGG I, 328a Hofmann, Das Grab des Neferrenpet, gen. Kenro (TT 178), Theben IX, 1995, 43-44, Text 58, Abb. 32;							

38.2.3.82.1.b TT 178, QH, S-Wand, I						
<i>j3w n k3.k</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>ᶜnh m M3^ct</i> <i>[b3] ᶜnh msj.sw r^c nb</i>	<i>dj.f...</i>	Text/Figuren	
STG 169; LGG II, 144-145b-c [18]; LGG III, 411c [1]; LGG V, 241b						

38.2.3.82.2. TT 178, LH, Eingang, außen TS							
→	←	←	→	→		←	
Anbetung	Osiris <i>nb nhḥ</i>	Isis <i>wrt</i> <i>mwt ntr nbt</i> <i>pt hnwt</i> <i>ntrw</i>	Maat <i>s3(t) R^c</i> <i>nbt pt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	Anbetung	TS li. Anbetung/Osiris re.: Anbetung/(Re)Harachte TP: HDN Amun Re Harachte
PM I, 284, (8) Hofmann, Das Grab des Neferrenpet, gen. Kenro (TT 178), Theben IX, 1995, 56, Text 99, Abb. 37							

38.2.3.82.3. TT 178, LH, Eingang, TP, außen, W-Seite						
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>nb Jpt-swt</i> <i>shḏ t3</i> <i>nb m wbn.f</i>	<i>dj.f...</i>	TP li.: 1. Osiris <i>hntj jmtt</i> Wenenenefer <i>nb 3bdw ntr ʕ3</i> <i>hrj-jb [...]</i> 2. Isis <i>wrt mwt ntr</i> Harendotes Hathor <i>nbt smjt</i> Anubis <i>hrj-s3t3 m T3-dsr</i> 1. Amun Re Harachte Atum 2. Ptah-Sokar <i>nb stjt</i> <i>rs wd3 sbb hḥw m ḥ^c.f</i>
PM I, 284, (8); LGG I, 328a [22]; LGG VI, 482c-483a [2] Hofmann, Das Grab des Neferrenpet, gen. Kenro (TT 178), Theben IX, 1995, 56, Text 103, Abb. 37						

TT 178		
	QH, S-Wand, I	LH, Eingang, außen, TS
Name		
(Re)Harachte		•
Amun Re Harachte Chepri ʕ Atum	•	
Epitheta		

¹⁴⁶ Die Stelle ist schelcht erhalten; Hofman, TT 178, 43 transkribiert "*ntr nfr* (oder: *ʕ3 ?*)".

<i>jmj msktt/</i> <i>Jtm nb t3wj Jwnw ntr nfr (?) nb pt</i>	•	
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>		•
Ort		
Boden	•	•
Schrein	•	
Haltung		
thronend	•	•
Ausrichtung		
rechts	•	•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz		
Thron	• ^{c, e}	• ^e
<i>M3ʕt</i> -Sockel	•	•
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K/S)	•	•
Tracht		
T-Hemd	•	•
Schurz	•	•
<i>tjt</i>	•	
Tierschwanz		•
Attribute		
<i>w3s</i>	•	•
<i>ʕnh</i>	•	•
Schmuck		
Halskragen	•	•
Reifen	•	•

Inschriften

38.2.3.82.4. TT 178, QH, Eingang, linke Wandung (Ostseite)				
<i>dw3</i>	<i>[(Rʕ)Hr]3htj</i>	<i>hft wbn.f m 3ht j3btt</i> <i>nt pt [jn NN dd.f jnd</i> <i>hr.k Rʕ m wbn.k]</i>	<i>Jtm</i> <i>m htp.f m ʕnh [h]tp.tw m3[ʕt] r [trwj]</i> <i>[h]n.[tw] jst.k twjj nt jhmw sk dj.k</i> <i>[hr].k r [jmntt n]frit ssp tw m3nw m</i> <i>htp jmntjw hr j3w m htp hft htp.k m</i> <i>ʕnh (...)</i>	Anbetung/Hymnus ¹⁴⁷
PM I, 284, (1); STG 166; KRI VII, 140, 2 Hofmann, Das Grab des Neferrenpet, gen. Kenro (TT 178), Theben IX, 1995, 18, Text 6, Abb. 13				

¹⁴⁷ Nach STG 166.

38.2.3.82.5. TT 178, QH, Eingang, rechte Wandung						
<i>j3w n.k R^c prj m nwn Hprj h^cj m 3ht jtn wr nbj hddwt Jwnj prj m hbbt jn N</i>	<i>dd.f jnd hr.k</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nh m M3^ct</i>	<i>Hprj jmj msktt [j]rj.k n.k r-^c.k m nhh tm.n.k tw m nb [dt] hnt hrt s hr nfrw.k ntk msj wnnt nbt nh.sn hft ssp.k mshh.sn n h^c.k n.sn 3h.sn sš.k hr wt.sn</i>	Anbetung/Hymnus ¹⁴⁸
PM I, 284, (1); STG 167; KRI III, 321, 13/VII, 140, 10; LGG II, 144-145b-c [17]; LGG III, 402b [2]; LGG IV, 634b [19] Hofmann, Das Grab des Neferrenpet, gen. Kenro (TT 178), Theben IX, 1995, 18, Text 7, Abb. 14						

38.2.3.82.6. TT 178, QH, S-Wand						
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Hprj jmj msktt</i>	<i>Jtm nh m M3^ct</i>	<i>Pth (Skr ?) nb M3^ct njswt t3wj [nfr h]r msj hmwt qd ntrw jrj rm^t s^cnh hr nb m k3f Dhwjt nb mdw ntr sš m3^c n pšdt dj.sn...</i>	Bandzeile ¹⁴⁹ S-W-N-Wand: HDN Amun Re Harachte Chepri S-O-N-Wand: Begrüssung Osiris <i>hntj jmntt nb 3bdw ntr 3 nb Jgrt nb nhh hq3 dt njswt d3t nb m3nw wr pw m hnw Ddw r3 hrt m hrt- ntr q3 swtj spd bwj wr hrj snw.f</i>
KRI III, 325, 5; LGG I, 237c [5]; LGG I, 328a Hofmann, Das Grab des Neferrenpet, gen. Kenro (TT 178), Theben IX, 1995, 22, Text 13; Tf. XV						

38.2.3.82.7.a TT 178, QH, N-Wand, I				
<i>dw3</i>	<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>hft htp.f m 3ht jmntt nfrt jn NN</i>		Anbetung/Text Opferaufbau Pfortenbuch
PM I, 284 (2); KRI VII, 139, 13/14; STG 168; LGG IV, 634 [20] Hofmann, Das Grab des Neferrenpet, gen. Kenro (TT 178), Theben IX, 1995, 39, Text 48, Abb. 28				

38.2.3.82.7.b				
<i>dd.f jnd hr.k</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jt[m]</i>	<i>m htp.f m nh ...</i>	Textfolge

38.2.3.82.8. TT 178, QH, S-Wand, II				
<i>dw3</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>shd t3wj m wbn.f jn NN</i>	Grabdarstellung, auf der Grabfassade unterhalb der Friesziegel: eine Zeile Text
LGG VI, 486c Hofmann, Das Grab des Neferrenpet, gen. Kenro (TT 178), Theben IX, 1995, 54, Text 94, Abb. 36				

38.2.3.82.9. TT 178, LH, Eingang, O-Wand				
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Wsjr hntj jmntt</i>	<i>dj.sn...</i>	Priester mit Räucherarm und Libationsgefäß/Mann und Frau unter Baldachin und 2 Opfertischen
PM I, 284, (8); KRI III, 328, 4 Hofmann, Das Grab des Neferrenpet, gen. Kenro (TT 178), Theben IX, 1995, 68, Text 138, Abb. 44				

¹⁴⁸ Nach STG 167.

¹⁴⁹ Nach Hofmann, TT 178, 22, Text 13.

38.2.3.83. TT 181, DAS GRAB DES NEBAMUN, 18. DYN., A. III., CHOCHA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 467-468

TT 181, QH, O-Wand, S-Seite				
<i>rdjt ʿntjw sntr hr ht n</i>	[...]	<i>Hr ʒhtj</i>	<i>n Wsjr hntj jmntt n Jnpw n tp dw:f n Hwt-Hr hrjt-tp smjt n mskt n mʿndt n jswt. s n hnn.s n Rʿ n jtn n psdt.f n [...] psdt wrt [...] jmj sh-ntr</i>	I. Brandopferszene
PM I, 285 (2) V. Scheil, La tombe des graveurs, in Philippe Viret, Sept tombeaux thébains, MMAF 5.2, 562, Tf. 5				

38.2.3.84. TT 183, DAS GRAB DES NEBSUMENU, 19. DYN., R. II., CHOCHA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 473-474

Nach PM I, 289 (8) befindet sich auf dem Türsturz des Grabes TT 183 eine Darstellung des Re Harachte und Maat; als Pendant treten Osiris und Isis auf.

38.2.3.84.1. TT 183 (8), QH, Eingang, TW, S-Seite		
<i>...Rʿ pw</i>	<i>Hr ʒhtj</i>	<i>jtn.f shd.sn jmn...</i>
PM I, 289, (8); KRI VII, 114; STG 173; ÄHG 12		

38.2.3.85. TT 187, DAS GRAB DES PACHICHAT, 19. DYN., 20. DYN., CHOCHA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 475

An der Stelle PM I, 293 (1) soll sich eine Darstellung des Harachte befinden. Davies¹⁵⁰ beschreibt die Szenen "The presence of Osiris is proved by the text: "Adoration of Osiris..." On the right sat 'the great god, Harakhti' and the text is 'Adoration of [Harakhti by] ...'".

38.2.3.86. TT 188, DAS GRAB DES PARENNEFER, 18. DYN., A. IV., CHOCHA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 475-477

N. de Garis Davies, Akhenaten at Thebes, in: JEA IX, 132-152

Der Türsturz des Einganges zur Querhalle von TT 188 zeigte die antithetisch gegenläufige Darstellung von Anbetungsszenen. Von den Gottheiten, die beidemal eine Erscheinungsform des Harachte abbildeten, sind nur Teile von einer Sonnenscheibe in der Mitte des Reliefs zu erkennen.

Die Kolumne vor dem Gott gibt¹⁵¹

links: *(Rʿ)Hr ʒhtj ntr ʿ3 hrj-jb [...]*

rechts: *(Rʿ)Hr ʒhtj ntr ʿ3 nb pt*

¹⁵⁰ Davies, The Tomb of Neferhotep at Thebes, I, Tf. LXI (M, O, cf. N), 7, fig. 1.

¹⁵¹ Nach Davies, Akhenaten at Thebes, in: JEA IX, Tf. XXIII.

Bei beiden Szenen befindet sich ein Lobpreis an Re Harachte vor dem Betenden:

Inschrift zu einer nicht mehr erhaltenen Darstellung

38.2.3.86.1. TT 188 (2), QH, Eingang, außen, TS, S-Seite				
<i>rdjt j3w n</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>sn-t3</i>	<i>n k3 njswt nb h3w nb t3wj NN jn...</i>	<i>dj...</i>
Text/linke Figur				
PM I, 294, (2); Davies, in: JEA IX, 1923, 138, XXVIII, (D); STG 177 a				

38.2.3.86.2. TT 188 (2), QH, Eingang, außen, TS, N-Seite				
<i>rdjt j3w n</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>sn-t3</i>	<i>n htp.k m ʿnh jn...</i>	
Text/rechte Figur				
PM I, 294, (2); STG 177 b				

Inschrift

38.2.3.86.3.a TT 188 (2), QH, Eingang, linke Wandung			
<i>dw3</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>h^cj m 3ht m rn.f m šw ntj m jtn</i>	
			Hymnus ¹⁵² Aton
PM I, 294, (2) Davies, in: JEA IX, 1923, 138, XXVIII, (D); STG 178			

38.2.3.86.3.b				
<i>[hm ntr tpj]</i>	<i>(R^c) Hr 3htj</i>	<i>h^cj m 3ht m rn.f m šw ntj m jtn njswt NN jn...</i>	<i>dd.f jnd hr.k wbn.k m 3ht šd.n.k smt njt jtn...</i>	Textfolge

38.2.3.87. TT 189, DAS GRAB DES NACHT-DJEHUTI, 19. DYN., R. II., ASASIF

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 478-480

Auf dem Türsturz des Einganges zur Halle von TT 189 (Annexe; PM I, 297, (14)) befindet sich eine antithetisch gegenläufige Darstellung einer Anbetungsszene. Links befindet sich eine Gottheit, bei der nur die Perücke und eine Sonnenscheibe erhalten und deren Beischrift nicht mehr vorhanden ist. Hinter ihr steht Maat. Rechts befanden sich Osiris und Isis, beide sind heute nur durch die Beischriften als solche zu erkennen.

Der an der linken Wandung des Einganges von TT 189 angebrachte Hymnus ist nur noch fragmentarisch erhalten. Der Text steht parallel zu dem Hymnus aus TT 194 (STG 187), welcher am Anfang Amun Re Harachte anspricht.¹⁵³

¹⁵² Nach STG 178.

¹⁵³ Vgl. STG 179; ÄHG 99; LGG I, 579c-580a; KRI III, 349, 4.

38.2.3.88. TT 192, DAS GRAB DES QERUEF, 18. DYN., A. III./A. IV., ASASIF

Lit.

Kampp, Thebanische Nekropole, 480-483

The Tomb of Kheruef, OIP 102, Chicago 1980

38.2.3.88.1. TT 192 (2), Hof, Eingang, außen TS									
→	←					→	→	←	
König/ Opfer/ Wein	R ^c	Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt	Maat s3t R ^c	Königskartusche	Isis	Osiris	König/Opfer/ Weihrauch	TS: li.: Opfer/Re Harachte re. Opfer/Osiris
PM I, 298, (2) OIP 102, Tf. 8-9									

38.2.3.88.2. TT 192 (2), Hof, Eingang, TP, links				
htp dj njswt	R ^c	Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt	TP, HDN: li.: 1. [...] 2. Re Harachte 3. [...] 4. [...] re.: 1. [...] 2. Atum nb t3wj Jwnw 3. Thot hrj-tp mdw 4. Anubis hntj sh-ntr
OIP 102, Tf. 8-10				

TT 192, Hof, Eingang, TS, außen	
Name	
Re Harachte	•
Epitheta	
ntr ʕ3 nb pt	•
Ort	
Boden	•
Barke	
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	• ^e
M3t-Sockel	•
rechteck. Basis	• ^l

Haartracht	
Perücke	• ^m
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K)	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
mit Überschlag	• ⁿ
Tierschwanz	•
Attribute	
w3s	•
ʕnh	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

Auf der linken Wandung des Einganges zum Hof von TT 192 (PM I, 298 (3)) steht der König vor einem Altar mit *nmst*-Krug und Lotusblüte und eine nicht mehr erhaltene Gottheit. Vor dem ist heute noch folgende Inschrift erhalten:

38.2.3.88.3.a TT 192, Hof, Eingang, linke Wandung			
<i>ʕbt ʕ n</i>	<i>Rʕ Hr ʕhtj [...]</i>	<i>jrj.f dj ʕnh mj Rʕ dt</i>	1 Kol. vor dem König
PM I, 298, (3) OIP 102, Tf. 11-12			

38.2.3.88.3.b TT 192, Hof, Eingang, linke Wandung		
<i>dwʕ Rʕ tp dwʕjj[...]</i>	<i>[H]r ʕhtj [...]</i>	1 Kol. über dem Hymnus
OIP 102, Tf. 11-12		

38.2.3.88.3.c TT 192, Hof, Eingang, linke Wandung			
<i>dwʕ Rʕ Hr ʕhtj</i>	<i>rʕ nfr [ntrw] jn N [jnd hr.k]</i>	<i>Jmn [Rʕ] smsw twt [...] ntr ʕ nb jtrtj njswt ntrw... Jmn Rʕ Kʕ mwt.f nb [h]k[nw] rʕ Mʕnw... Rʕ jrj ntt... Jmn Rʕ nb nswt tʕwj... Jmn ʕ njswt prj m Nwn... Hprj ʕh m šw wʕ wʕw... Rʕ... Jmn Rʕ Wʕstj... Jtm [...]f Mʕnw...</i>	Hymnus, vertikale Lesung
STG 181b OIP 102, Tf. 14-15			

38.2.3.88.3. TT 192, Hof, Eingang, linke Wandung					
<i>dwʕ Jmn Rʕ ntr ntrj mrj [...] jn NN jnd hr.k</i>	<i>Rʕ ʕ hʕw ... Hr smsw... Rʕ Hprj...</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr ʕhtj</i>	<i>twt njswt ntrw šhnt [...] wr qn ʕh [...] htp m [...] wr [...]f mwt.f [rʕ] nfr [...] rs hʕwt tʕ hqt Jmn Rʕ... Jmn... Jmn R... Rʕ...</i>	Hymnus, horizontale Lesung
STG 181a OIP 102, Tf. 14-15					

Inschrift

38.2.3.88.4. TT 192, 1. Säulenhalle, Eingang, TP, links					
<i>htp dj njswt</i>	<i>Rʕ</i>	<i>Hr ʕhtj</i>	<i>dj.f...</i>	TP: li.: 1. [...] 2. Re Harachte 3. Chepri 4. Atum 5. Osiris 6. [...] re.: 1. [...] 2. Anubis 3. Upuaut 4. [...] 5. [...] 6. [...]	

PM I, 289 (9)
OIP 102, Tf. 69

38.2.3.88.5. TT 192 (9 W), 1. Säulenhalle, Eingang, rechte Wandung

<i>hṯp dj nṣwt</i>	<i>Jmn</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>Wsjr ...</i>	<i>dj.sn...</i>	HDN
--------------------	------------	----------------	-----------------	-----------------	-----

OIP 102, Tf. 78

38.2.3.89. TT 193, DAS GRAB DES PTAHEMHAB, 19. DYN./20. DYN., ASASIF

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 483-484

38.2.3.89.1.a TT 193, Stele¹⁵⁴

→		←	→			←	
Anbetung	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	Osiris	(<i>R^c</i>) <i>Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʿ3</i>	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	Anbetung	Stele: I. Osiris/(Re)Harachte II. Mundöffnungsritual III. Text

PM I, 300, I

Jozef M. A. Janssen, Die Grabstele des Ptahemhab (Theben Nr. 193), in: O. Firchow, Festschrift für Hermann Grapow zum 70. Geburtstag, Ägyptologische Studien. 1955, 143-148, Tf. I, Abb. 1-4

38.2.3.89.1.b

<i>hṯp dj nṣwt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʿ3</i> [...]	Umrahmung: HDN li.: 1. Osiris <i>ḥntj jmntt Wnn-nfr ḥq3 ʿnhw nb nhh r dt</i> 2. Ptah Sokar <i>nb ʿstjt</i> Nefertem re.: 1. Re Harachte 2. Atum <i>nb t3wj jwnw</i>
--------------------	----------------------	----------------	---------------------	---

TT 193, Stele	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ʿ3</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
mumienförmig	•

Untersatz	
Thron	•
<i>M3^cr</i> -Sockel	•
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Mumienhülle	•
Attribute	
Krummstab	•
Geißel	•
Schmuck	0

¹⁵⁴ Diesem Grab ist einzig diese Stele zugewiesen.

38.2.3.90. TT 194, DAS GRAB DES DJEHUTIEMHAB, 19. DYN., R. II., ASASIF

Lit.

Kampp, Thebanische Nekropole, 483-485

Karl-Joachim Seyfried, Das Grab des Djehutiemhab (TT 194), Theben VII, Mainz 1995

38.2.3.90.1.a TT 194, QH, Eingang, außen, TS						
→		←		→		←
Anbetung	Altar	(R ^c)Hr 3htj	ntr ^{c3} nb [pt]	Osiris	Altar	Anbetung
PM I, 300, (4) Seyfried, Das Grab des Djehutiemhab (TT 194), Theben VII, Mainz 1995, 27, Text 5 und 6, Tf. II, VII, XXV						

38.2.3.90.1.b			
j3w n.k	Hr 3htj	jn...	Text vor der Figur

38.2.3.90.2.a TT 194, QH, S-Wand, Scheintür				
→	← Schrein mit Falkenköpfe	→ Schrein	←	
Anbetung	[Jmn] Hr 3htj	Osiris	Anbetung	Entablature
PM I, 300, (10) Seyfried, Das Grab des Djehutiemhab (TT 194), Theben VII, Mainz 1995, 59, Text 93-94, Tf. XVIII, XXXI				

38.2.3.90.2.b			
Jmn	(R ^c)Hr 3htj	hft htp.f m 3ht jmntt jn...	Text vor der Figur

TT 194, Querhalle		
	Eingang, TS	Scheintür
Name		
(Re)Harachte	•	
Amun Harachte		[•]
Epitheta		0
ntr ^{c3} nb pt	•	
Ort		
Boden	•	
Schrein		•
Haltung		
thronend	•	•
hockend		•
Ausrichtung		
links	•	•
Kopf	x	
Falke		•
Körper		
lebensreal	•	
mumienförmig		•
Untersatz		

Thron	[●]	
M3 ^c -Sockel		●
Haartracht	x	
Perücke		●
Kopfputz		
Sonnenscheibe	●	●
Uräus (K)		●
Uräus (K/S)	[●]	
Tracht		
Schurz	●	
Tierschwanz	●	
Mumienhülle		●
mit Bänder		●
Attribute		
w3s	● ¹⁵⁵	
ϥnh		●
Schmuck	x	0

Inschriften

38.2.3.90.3. TT 194, Fassade, S-Seite							
<i>dw3 Jmn R^c Jtm m</i>	<i>dd.f jnd hr.k</i>	<i>Jmn wbn¹⁵⁶.f nhp</i>	<i>m</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>dj.[f]</i>	Anbetung vor Text
PM I, 300, (1); ÄHG 98; STG 186; LGG VII, 420c [7]							
Seyfried, Das Grab des Djehutiemhab (TT 194), Theben VII, Mainz 1995, 22, Text 1, Tf. VII und XXV							

38.2.3.90.4. TT 194, QH, Eingang, außen, TP					
<i>htp dj njswt</i>	[<i>Jmn R^c</i>]	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm nb Jpt-swt</i>	<i>dj.f</i>	TP, HDN: li.: 1. [Amun R]e Harachte 2. Mut <i>wrt nbt Jsrw</i> 3. Maat <i>s3t R^c nbt pt hmw t3wj</i> re.: 1. [Osiris] 2. [Anubis] 3. [Ptah]
PM I, 300, (4)					
Seyfried, Das Grab des Djehutiemhab (TT 194), Theben VII, Mainz 1995, 27, Text 9, Tf. II, VII, XXV					

38.2.3.90.5. TT 194, QH, Eingang, linke Wandung					
<i>dw3</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>hft m wbn.f m 3ht j3bt</i>	<i>dd.f j3w.n.k jw^c nhh Jmn k3 mrj.t</i>	Anbetung vor Text
			<i>njt pt jn...</i>	<i>shm sps nb W3st...</i>	
PM I, 300, (4); STG 187; KRI VII, 156, 7; LGG I, 78b-c [8]; LGG I, 245b-c; LGG I, 579c-580a; LGG III, 799a-b [20]; LGG V, 782 [34]; LGG V, 830 [8]					
Seyfried, Das Grab des Djehutiemhab (TT 194), Theben VII, Mainz 1995, 33, Text 20, Tf. XI, XXVI; ÄHG 99; STG 187					

¹⁵⁵ Die linke Hand ist nicht erhalten.

¹⁵⁶ Seyfried, Das Grab des Djehutiemhab (TT 194), 23 (a): Verschreibung anstelle von *wb3*.

38.2.3.90.6. TT 194, Kapelle, Eingang, rechte Wandung			
<i>dw3</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj [...]</i>	<i>[jn N] dd.f mntk tsw j3d s^cnh nds...</i>
Anbetung vor Text			
PM I, 301, (13); STG 189; ÄHG 171; KRI VII, 158, 2; LGG I, 159a; LGG I, 212a; LGG III, 450b; LGG III, 541c; LGG III, 648a; LGG VII, 150c [1]; LGG VII, 490b Seyfried, Das Grab des Djehutiemhab (TT 194), Theben VII, Mainz 1995, 68, Text 115, Tf. XXXIV			

38.2.3.91. TT 195, DAS GRAB DES BAKENAMUN, 20. DYN., ASASIF

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 485

Nach PM I, 301 (1) befindet sich eine Darstellung des Re Harachte auf dem Eingangstürsturz von TT 195. Diese Szene ist heute sehr verwittert. Nur die Spuren einer Sonnenscheibe sind noch zu erkennen.

38.2.3.91.1. TT 195, Halle, W-Wand, S-Seite, I		
←	← Schutzgestus	
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Maat s3t R^c</i>	I. Re Harachte
PM I, 301, (4), I		

TT 195, Halle, W-Wand, S-Seite	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr c3 nb pt</i>	
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	
Thron	•
<i>M3^cr</i> -Sockel	•
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	• ¹⁵⁷
Schmuck	x

Inschrift

38.2.3.91.2. TT 195, Halle, Eingang, linke Wandung					
<i>dw3</i>	<i>Jmn [(R^c)]</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>hft wbn.f m 3ht j3bt njt pt jn...</i>	<i>dd.f jnd hr.k Jmn R^c njswt ntrw shd t3wj m ht wbn.f [...] t3wj m nfrw.f njt [...]</i>	Anbetung vor Text li.: <i>dw3</i> Amun (Re)Harachte re. <i>dw3</i> Re
PM I, 301, (1); KRI VII, 144, 12; STG 190					

¹⁵⁷ Die linke Hand ist nicht erhalten.

38.2.3.92. TT 208, DAS GRAB DES ROMA, RAMESSIDISCH, CHOCHA

Lit. Kampp, *Thebanische Nekropole*, 494

Nach PM I, 306 (4) ist Re Harachte thronend unter einem Schrein in einer Opferszene eingebunden.

38.2.3.93. TT 210, DAS GRAB DES RAUBEN, 19. DYN., R. II., DEIR EL-MEDINEH

TT 210, Kapelle, Eingang, außen, TS						
→	←		←	→	→	←
Anbetung/Brandopfer	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt	thronende Reihe: Ptah Sokar Hathor Amenophis Königin	thronende Reihe: Horus Isis Hathor nbt jmntt Ptah	Osiris	Anbetung/Brandopfer
PM I, 307, (1) Bruyère, Rapport 1927, 17, figs 13						

TT 210, Kapelle, Eingang, TS	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
ntr ʕ3 nb pt	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	x
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Attribute	
w3s	•
ʕnh	•
Schmuck	0

38.2.3.94. TT 213, DAS GRAB DES PENAMUN, NR, DEIR EL-MEDINEH

htp dj njswt	Hr 3htj	Jtm	nb t3wj Jwnw	HDN li.: Harachte Atum re.: Ptah Sokar	TT 213, Eingang
Bruyère, Rapport 1924-1925, 186					

38.2.3.95. TT 214, DAS GRAB DES CHAU, 19. DYN., R. II., DEIR EL-MEDINEH

Die rechts vom Grabeingang TT 214 angebrachte Stele zeigt in ihrem Giebelfeld eine antithetisch gegenläufig aufgebaute Szene. Links und rechts thront ein falckenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe, dessen Beischrift Re Harachte lautet.¹⁵⁸ Auf dem Türsturz desselben Grabeingangs befindet sich ebenfalls eine antithetische Anbetungsszene. Links thront Osiris, Meresger steht hinter ihm. Rechts thront ein falckenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe, hinter ihm steht Isis. Die Inschriften sind nicht erhalten.

38.2.3.96. TT 215, DAS GRAB DES IMENEMIPET, 19. DYN., R. II., DEIR EL-MEDINEH

Der Türsturz aus TT 215 mit einer Darstellung des Re Harachte befindet sich heute in Turin (Inv.-Nr. 1516). Siehe Museumsobjekte.

38.2.3.97. TT 216, DAS GRAB DES NEFERHOTEP, 19. DYN., R. II./S. II., DEIR EL-MEDINEH

In der Querhalle von TT 216, auf der Nordwand (PM I, 313, (11)), sind noch Spuren einer Inschrift zu erkennen, die den Namen des (Re)Har[achte] wiedergeben. Die Darstellung ist nicht mehr erhalten. Ebenfalls in der Querhalle von TT 216 ist nach PM I, 313 (13) eine Darstellung des Re Harachte vorhanden. Der schlechte Erhaltungszustand lässt noch den mit einem gefederten Schurz bekleideten Oberschenkel eines thronenden Gottes erkennen. Der Teil eines Flügels mit *ḥ* ist ebenfalls noch zu sehen. Es sind keine Inschriften erhalten. Darüber hinaus befindet sich eine Inschrift auf der Rückenplatte einer Sitzfigur des Neferhotep, welche die Name des Harachte wiedergibt: [...] *Rḥ Hr 3ḥtj* [...] ¹⁵⁹

38.2.3.98. TT 218, DAS GRAB DES AMUNNACHT, 19. DYN., R. II., DEIR EL-MEDINEH

38.2.3.98.1.		TT 218 ¹⁶⁰		
<i>dw3 Rḥ ḥft ḥtp.f m 3ḥt jmntt njt pt jnd hr.k</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>Jtm</i>	<i>ḥtp hr M3ḥt nb stwt jrj hddwt...</i>	Anbetung/Hymnus
PM I, 319 (8); STG 212; ÄHG 101; KRI VII, 209, 12; LGG I, 376 b-c [3]; LGG I, 477b-c [3]; LGG I, 482a; LGG I, 482c; LGG I, 497b [2]; LGG II, 283c [1] (Sonnengott); LGG II, 285b-c [1]; LGG III, 667-669 [92]; LGG III, 743-b-c744a [8]; LGG IV, 747 [2]; LGG IV, 751a; LGG IV, 751b; LGG IV, 752b; LGG IV, 769c; LGG V, 241b; LGG V, 573a [11]; LGG VI, 182 c [2]				

38.2.3.98.2.		TT 218, Decke	
<i>Rḥ</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr 3 nb r nḥh shd t3wj m-ḥt prj.f sḥnḥ t3 tmm m k3.f</i>	"Beischrift zur Sonnenbarke" ¹⁶¹
STG 215; KRI VII, 212, 5; LGG VI, 489a			

¹⁵⁸ Vgl. PM I, 310, (1); B. Bruyère, Rapport 1927, 42.

¹⁵⁹ Vgl. KRI III, 593, 7.

¹⁶⁰ Nach STG 211.

¹⁶¹ Nach STG 215.

38.2.3.99. TT 219, DAS GRAB DES NEBENMAAT, 19. DYN., R. II./MERENPTAH, DEIR EL-MEDINEH

Lit. Charles Maystre, *La tombe de Nebenmât (N° 219)*, MIFAO 71, 1936,

38.2.3.99.1.		TT 219, Sargkammer, Decke, Mitte, W-Seite	
	→ Schlange		
<i>ntr</i> 𓏏	(R ^c) <i>Hr 3htj</i> Falkendarstellung	<i>R^c pw jmj d3t</i>	Namensbildung durch Falkendarstellung 1 Kol. vor dem Falke
PM I, 322 Maystre, <i>La tombe de Nebenmât (N° 219)</i> , Tf. IX			

TT 219, Sargkammer, Decke	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr</i> 𓏏	•
Ort	
Boden	•
Schlange	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•

Körper	
Falke	•
Untersatz	
<i>M3^ct</i> -Sockel	•
Haartracht	0
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	0
Attribute	0
Schmuck	0

Inschriften

38.2.3.99.2.		TT 219, Sargkammer, O-Wand, Mitte		
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm nb t3wj</i> <i>Hprj hrj-jb wj3.f Hwt-Hr hnw</i> <i>mhjt wrt njt jmntt</i>	<i>dj.sn</i> [...] Bandzeile
PM I, 322 Maystre, <i>La tombe de Nebenmât (N° 219)</i> , Tf. IV				

38.2.3.99.3.		TT 219, Sargkammer, O-Wand, Mitte		
<i>r3 m3^ctj m qrs r jmntt ...</i>	<i>st htp n</i>	<i>Hr 3htj...</i>	Bestattungszug. Vor dem Sarg: Text	
PM I, 322 (11) Maystre, <i>La tombe de Nebenmât (N° 219)</i> , Tf. VII				

38.2.3.99.4.		TT 219, Sargkammer, Decke, Mitte		
<i>htp dj njswt</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>ntr</i> 𓏏 <i>wbn m pt</i> <i>shd Jgrt m stwt.f...</i>	Bandzeile	
PM I, 322; LGG II, 310b-c [7]; LGG IV, 735c; LGG VI, 477a Maystre, <i>La tombe de Nebenmât (N° 219)</i> , MIFAO LXXI, Tf. VIII, IX				

38.2.3.100. TT 221, DAS GRAB DES HORMIN, 20. DYN., R. III., QURNET MURAI

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 496-498

Nach PM I, 323 (1) befindet sich auf der Ostwand der Querhalle von TT 221 eine Darstellung des Re Harachte.

Nach PM I, 323 (3) ist ebenfalls eine Darstellung des Gottes auf der Westwand abgebildet.

TT 221, Decke, Mitte							
[rdjt j3w(?) n k3.k	R ^c	Hr 3htj	Jtm	m wbn m nwb nb nhh jrj dt sbb hhw m ḥ ^c f s3 sm (sw)	Hr 3htj	Nwt msj.tw Gb n jt ntrw nbw prj.f m ht.f r šsp hd(t) dšr(t) r jrt nbt t3 nb...n k3 n... dd.f jnd hr.k R ^c wbn.f Jtm m htp nfr r ^c nb dt	Bandzeile
PM I, 323, (6), I; STG 216; LGG I, 506a-b [11]; LGG II, 313c-314a [4]; LLG III, 667-669 [93]; LGG IV, 634b [21]							

38.2.3.101. TT 222, DAS GRAB DES HEQAMAATRE-NACHT, 20. DYN., R. III./R. IV.

Nach PM 323 (6), I ist der Verstorbene mit vier Kälbern vor Re Harachte abgebildet.

38.2.3.102. TT 226, DAS GRAB DES NN¹⁶², 18. DYN., A. III.

Lit.

Kampp, Thebanische Nekropole, 502-503

Nina de Garis Davies, Alan H. Gardiner, The Tombs of Menkheperasoneb, Amenmose, and Another (Nos 86, 112, 42, 226), TTS 5, London 1933

rdjt ḥntjw sntr hr sdt	[n Jmn R ^c	n Hr 3htj]	[n Hpr]rj hpr ds.f n Wsjr hntj jmntjw n mskt...	TT 226 Brandopferszene
PM I, 327, (2); Urk. IV, 1877 Davies, The Tombs of Menkheperasoneb, Amenmose, and Another (Nos 86, 112, 42, 226), Tf. 43				

38.2.3.103. TT 254, DAS GRAB DES AMENMOSE GENANNT MESU, 18. DYN.

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 530-532

TT 254, Stele, W-Wand					
hpt dj njswt	Wsjr ntr ḥ ^c hq3 jmntt	Hr 3htj	ntr ḥ ^c ḥnh m M3 ^c t	Jnpw hntj sh-ntr Hwt-Hr nbt smjt dj.sn....	Giebelfeld: Räucher/Osiris und Maat I. Text HDN
PM I, 339, (7); LGG II, 144-145b-c [112] Nigel Strudwick, The Tombs of Amenhotep, Khnummose and Amenmose at Thebes (Nos. 294, 253, and 254), Oxford 1996, 79, Text 26, Tf. 5c, XXX					

¹⁶² Nach Kampp, Thebanische Nekropole, 504 war der Grabbesitzer Heqaeschu.

38.2.3.104. TT 255, DAS GRAB DES ROY, 18. DYN., HAREMHAB, DRA ABU EL-NAGA

Lit.

Kampp, *Thebanische Nekropole*, 532-533

Marcelle Baud, Etienne Drioton, *Tombes thébaines, Nécropole de Dirâ Abû'n-Naga*, MIFAO 57,1, Kairo 1928

TT 255, Halle, S-Wand							
	Schrein						
→	←						
Anbetung	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw ntr ʕ3 nb pt</i>	I. Anbetung/ 1. Nefertem und Maat 2. Re Harachte Atum 3. Götterreihen 4. Totengericht II. Begräbniszug	TT 255, Halle, S-Wand, I, 2
	<i>Maat nbt pt ḥnwt t3wj</i>						
PM I, 339, (2), I, 2 Baud, Drioton, <i>Tombes thébaines</i> , 14, fig. 9							

TT 255, Halle, S-Wand	
Name	
Re Harachte Atum	•
Epitheta	
<i>nb t3wj Jwnw ntr ʕ3 nb pt</i>	•
Ort	
Boden	•
Schrein	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	•
rechteck. Sockel	• ^h

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	• ^b
Schurz	•
mit Überschlag	• ⁿ
Gestus	
Hand geballt	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

38.2.3.105. TT 257, DAS GRAB DES NEFERHOTEP, VON MAHU USURPIERT, 18. DYN., A. III., CHOCHA

Lit. Kampp, *Thebanische Nekropole*, 535-536

Maha Farid Mostafa, *Das Grab des Neferhotep und des Mehi (TT 257), Theben VIII*, Mainz 1995

Zum Grab TT 257 gehört das Giebelfeld heute in Brüssel (Inv.-Nr. E. 2156) aufbewahrt, das auf der Nordwand der Querhalle angebracht war.

38.2.3.105.1. TT 257, Hof, schmale W-Wand, Stele									
→		←		← [Schutzgestus]	→	→		←	
Anbetung	Lotusblüte	(R ^o)Hr 3htj	nb pt jrj t3 nb (sic) ¹⁶³	Anubis [hq3] T3-dsr	Isis wrt nbt pt	Osiris nb nhh	Altar mit nmst-Krug und Lotusblüte	Anbetung	Giebfeld: (Re)Harachte I. Mundöffnungs- ritual II. Text, Hymnus/Ptah Sokar Osiris
PM I, 341, (2); LGG I, 501c-502a Mostafa, Das Grab des Neferhotep und des Mehi (TT 257), 15, Text 2									

TT 257, Hof, Stele	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
nb pt jrj t3 nb	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	•
M3t-Sockel	•

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Attribute	
w3s	•
ϵnh	•
Schmuck	
Halskragen	•

Auf der Ostwand, Nordseite vom TT 257 befindet sich im zweiten Register die Darstellung einer Sonnenbarke. In der Barke thront ein falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe, davor steht Thot. Die Barke ist von anbetenden Affen, von Schakale und von Ba-Vogel begleitet. Der Name des >Harachte< ist nicht vorhanden.¹⁶⁴

Auf der Ostwand, Nordseite von TT 257 war im dritten Register eine Darstellung des Gottes angebracht. Heute ist sind nur noch die Spuren einer Sonnenscheibe zu sehen. Die Darstellung ist von folgenden Inschrift begleitet:

38.2.3.105.2. TT 257, O-Wand, N-Seite, III			
(R ^o)Hr 3htj	Jtm	shd m jm[nti]	Beischrift zu einer nicht mehr erhaltenen Darstellung
PM I, 342, (4), II, 3			

¹⁶³ Nach Mostafa, Grab des Neferhotep, 16 ist die Lesung unsicher. Er schlägt die Lesung *m hrw* vor "im Sinne einer Abkürzung aus Platzmangel für 'bei Tag und bei Nacht'" vor.

¹⁶⁴ Mostafa, op. cit., 27 nennt die Gottheit in dem Wandplan "Re-Harachte", spricht aber im Text nur von dem Sonnengott.

Mostafa, Das Grab des Neferhotep und des Mehi (TT 257), Theben VIII, Mainz 1995, 35, Sz. 13 und 36, Text 33; ders., in: SAK 16, 203-209; ders., in: SAK 20, 157-163 und 235-243

38.2.3.106. TT 259, DAS GRAB DES HORI, 20. DYN., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 537-538

Nach PM I, 343 (4) ist der Verstorbene in Anbetungsgestus auf der Westwand von TT 259 vor Amun Re Harachte, Maat und Hathor dargestellt. Die Pendantszene zeigt eine Handlung vor Osiris, Isis und Nephthys:

TT 259				
<i>dw3</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>hft wbn.f m 3ht j3bt njt pt jn...</i>	<i>dd.f....</i>
PM I, 343, (4); STG 221				

38.2.3.107. TT 260, DAS GRAB DES USER, 18. DYN., T. III., DRA ABU EL-NAGA

Lit.

Kampp, Thebanische Nekropole, 538

Mohamed W. Nasr, The Theban Tomb 260 of User, in: SAK 20, 1993, 173-202

TT 260, Halle, W-Wand, Stele						
<i>htp dj njswt</i>	<i>[Jmn R^c nb nswt t3wj]</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>[ntrw] ntrjt jmj T3-dsr nbt wnn r nhh</i>	<i>dj.sn...</i>	Giebelfeld: <i>w3t</i> -Auge I. Anbetung li.:/Osiris re.:/Osiris II. Text
Nasr, in: SAK 20, 189-191, Tf. 2-13; Hermann, Stelen, 44-45						

38.2.3.108. TT 263, DAS GRAB DES PIAI, 19. DYN., R. II., QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 540-54

38.2.3.108.1.a TT 263, Hof, N-Wand, Stele					
→	←			→	←
Anbetung	<i>Jmn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr [ʕ]</i>	Osiris	Anbetung
PM I, 344, (2), I; KRI III, 380, 5, 6					

38.2.3.108.1.b				
<i>dw3</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>hft wbn.f m 3ht jn...</i>	Text vor der Figur

TT 263, Hof, Stele	
Name	
Amun (Re)Harachte	•

Untersatz	
-----------	--

Epitheta	
<i>ntr</i> [ʕ]	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

<i>M3ʕt</i> -Sockel	•
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ʕnh</i>	•
Schmuck	0

Inscription

38.2.3.108.2. TT 263, Halle, Eingang, linke Wandung					
<i>dw3</i>	<i>Jmn</i>	<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>	<i>hft wbn.f m 3ht j3bt</i> <i>[njt pt] jn....</i>	<i>dd.f jnd hr.k Rʕ m wbn.k Hr d3j pt wbn.k</i> <i>[hr] psd mwt.k hʕ.tj m njswt ntrw</i>	Anbetung/Text
PM I, 345, (3), I; KRI III, 381; STG 222					

38.2.3.109. TT 265, DAS GRAB DES IMENEMIPET, 19. DYN., R. II.

Nach PM I, 346 befinden sich eine Darstellung des Re Harachte auf der Decke von TT 265.

38.2.3.110. TT 266, DAS GRAB DES AMUNNACHT, 19./20. DYN., DEIR EL-MEDINEH

Nach PM I, 347 (7) opfert der Verstorbene vor Re Harachte und Osiris-Wenennefer auf der Westwand, Nordseite von TT 266. Die Darstellung ist heute kaum zu erkennen.

Auf dem Stelenfragment des Amunnacht im Grab TT 266 befindet sich eine Opferszene vor einem nach links blickenden Gott, dessen Darstellung sehr stark zerstört ist. Ein Teil einer Sonnenscheibe, eines Schnabels, sowie einen rechten Arm, der ein *w3s* hält, sind noch zu sehen. Der Name der Gottheit ist nicht erhalten. Die Inschrift vor der opfernden Figur lautet: [...(Rʕ)]*Hr 3htj ntr ʕ3 nb pt.*¹⁶⁵

38.2.3.111. TT 267, DAS GRAB DES HAY, 20. DYN., DEIR EL-MEDINEH

Lit. Dominique Valbelle, La tombe de Hay à Deir el-Medineh (N° 267), MIFAO 95, 1975

38.2.3.111.1. TT 267, Sargkammer, 1. (eigntl. Eingang zu 2. Kammer), W-Wand, Tympanon						
<i>dw3 Rʕ hft htp.f m</i> <i>[3ht] j[mntt...] n</i> <i>k3...</i>	<i>dd.f jnd hr.k b3</i> <i>šps [...] jw.k hʕ.tj</i> <i>r gs (jmntj) mwt.k</i>	<i>hft htp.k m 3htj njt</i> <i>M3nw m dw.f wr</i> <i>njt jmntt jrt hnw</i>	<i>jn htw n</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>n k3 n...</i>	Text/Figur

¹⁶⁵ PM I, 347; KRI III, 689; B. Bruyère, Rapport 1924-25, 43, Abb. 29

	<i>m njnj...</i>					
PM I, 347, (6); STG 224a; KRI V, 628, 10 D. Valbelle, La tombe de Hay à Deir el-Medineh, 21, Abb. 4						

Inscription

38.2.3.111.2.		TT 267, 2. Sargkammer, Decke, S-Seite, Ost-West				
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>dj.sn...</i>	Bandzeile	
PM I, 349 D. Valbelle, La tombe de Hay à Deir el-Medineh, 27						

38.2.3.112. TT 268, ZUSATZGRAB, DAS GRAB DES NN, 18./19. DYN., DEIR EL-MEDINEH

Nach PM I, 349 (8) befindet auf der rechten Nischenwand der Kapelle von TT 268 eine Opferszene mit Re Harachte. Auf der linken Nischenwand wird dem Osiris geopfert.

38.2.3.113. TT 272, DAS GRAB DES CHAEMIPET, 20. DYN., QURNET MURAI

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 545

Nach PM I, 350 (11) befindet sich bei der Nische der Längshalle eine Darstellung des Re Harachte mit einer Göttin im antithetischen Aufbau zu Osiris.

38.2.3.114. TT 273, DAS GRAB DES SAIEMITEF, 20. DYN., QURNET MURAI

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 545-546

Nach PM I, 351 (7) befindet sich im Grab TT 273 eine Anbetungsszene vor Re Harachte und Hathor, vor Atum, Anubis und Isis und vor einer [Hathorkuh].

38.2.3.115. TT 277, DAS GRAB DES IMENEMIPET, 20. DYN., QURNET MURAI

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 348-350

Vandier d'Abbadie, Deux tombes ramessides à Gournet Mourraï, MIFAO 97, Kairo 1954

38.2.3.115.1.a		TT 277, QH, S-Wand, II			
→		←			
Anbetung	Altar	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3 nb pt [...]</i>	Stelendarstellung Giebelfeld: Anbetung/(Re)Harachte I. Text	
PM I, 355, (3) Vandier d'Abbadie, Deux tombes ramessides, 17, Tf. XII, XXIII					

38.2.3.115.1.b			
<i>rdjt n</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	<i>n k3 n...</i>
			Text vor der Figur

38.2.3.115.2.a		QH, Nische, TS					
			gemeins. Basis				
→	←	←	→	→			←
Anbetung	Osiris	Anubis	Isis stehend	<i>Jmn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i> <i>nb t3</i>	Anbetung
PM I, 355, (8); LGG I, 327c [18] Vandier d'Abbadie, Deux tombes ramessides, 29-31, Tf. V, VI, (1, re.)							

38.2.3.115.2.b						
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i> <i>ntr ʕ3</i> <i>nb nhḥ</i>	<i>dj.sn</i>	TP, HDN: li.: Osiris Wenennefer re.: Amun (Re)Harache Atum

TT 277, Querhalle		
	S-Wand	Nische, TS
Name		
Amun (Re)Harachte	•	•
Epitheta		
<i>ntr ʕ3 nb pt nb t3</i>		•
<i>ntr ʕ3 nb pt [...]</i>	•	
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
thronend	•	•
Ausrichtung		
links	•	
rechts		•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz		
Thron	•	•
<i>M3^ct</i> -Sockel	•(?)	
rechteck. Basis		•
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K/S)	•	•
Tracht		
T-Hemd	•	•
Schurz	•	•

mit Überschlag	• ⁿ	
Tierschwanz		•
Attribute		
w3s	•	•
ḥnḥ	•	•
Schmuck		
Halskragen	•	•
Reifen	•	

Inschriften

38.2.3.115.3. TT 277, QH, S-Wand, II			
ḥtp dj njswt	(Rᶜ)Ḥr 3ḥtj	ntr ʕ3	Grabdarstellung: TS, HDN: li.: Atum re.: (Re)Harachte TP, HDN li.: Osiris re.: Anubis
PM I, 355, (3) Vandier d'Abbadie, Deux tombes ramessides, 19, Tf. XII, XXIII			

38.2.3.115.4. TT 277, Fragment, TP, rechts					
ḥtp dj njswt	Jmn Rᶜ	Ḥr 3ḥtj	Jtm	nb t3wj Jwnw	dj.[...]
Vandier d'Abbadie, Deux tombes ramessides, 38					

38.2.3.116. TT 285, DAS GRAB DES PAHEMNETJER, 18./19. DYN., 20. DYN., DRA ABU EL-NAGA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 556-557

38.2.3.116.T1

Nach PM I, 367 (5) befindet sich in der Querhalle eine Darstellung des Re Harachte (Südwand, Westseite).

38.2.3.116.a TT 285, Halle, Eingang, linke Wandung, I				
dw3	Rᶜ	Ḥr 3ḥtj	ḥft wbn.f m 3ḥt.f[...]jn NN	I. Sonnenbarke ¹⁶⁶ II. Anbetung/Text
PM I, 367, (4); LGG II, 118c-119a [4] STG 230				

38.2.3.116.b				
dd.f j3w n.k p[sd] m 3ḥt	Ḥprj	Ḥr 3ḥtj	wbn.k psd.k [...]k...	Textfolge

¹⁶⁶ Nach PM I, 367 (4).

38.2.3.117. TT 291, DAS GRAB DES NACHTMIN, 18. DYN., DEIR EL-MEDINEH

Lit. Charles Kuentz, in: Bernard Bruyère, *Tombes Thébaines, La nécropole de Deir el-Médineh*, MIFAO 54, Kairo 1926, 39

TT 291, Decke, S-Seite			
<i>hṭp dj nṣwt</i>	<i>(R^c)Ḥr ʒhtj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt nb t3</i>	Bandzeilen, HDN: li.: (Re)Harachte Mitte: Amun Re re. Osiris
PM I, 374; LGG III, 774 [3] Kuentz, in: Bruyère, <i>Tombes Thébaines</i> , MIFAO 54, 1926, 39			

38.2.3.118. TT 292, DAS GRAB DES PASCHEDU, 19. DYN., S. I./R. II., DEIR EL-MEDINEH

Nach Bruyère, Rapport 1923-24, 69 ist an der Decke des Grabes TT 292¹⁶⁷ die Darstellung der Vignette Tb 109: "Entre deux sycomores, un veau portant Harmakhis".

38.2.3.119. TT 296, DAS GRAB DES NEFERSECHERU, 19. DYN., R. II., CHOCHA

Lit. Kampp, *Thebanische Nekropole, 565-567*
Erika Feucht, *das Grab des Nefersecheru (TT 296), Theben II, 1985*

38.2.3.119.1.a TT 296, QH, Eingang, linke Wandung					
<i>dw3</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Ḥr ʒhtj jn...</i>	<i>dd.f jnd hr.k [wbn m] ʒht hṭp m M3nw...</i> <i>jnd hr.k hʕj.tj m R^c...</i>	Anbetung/Text
PM I, 377 (1); ÅHG 103; STG 232; KRI VII, 145, 12; LGG I, 189 [15]; LGG I, 327c [11]; LGG I, 461b; LGG I, 585a; LGG I, 615b; LGG II, 280-281a-b; LGG II, 456b; LGG II, 462c-463 [16] (unsicher Sonnengott); LGG III, 20b-c-21a-b [34]; LGG III, 483a-b [1]; LGG III, 572a [6]; LGG IV, 190a; LGG IV, 737a; LGG V, 703-706 [38]; LGG VI, 281a-b [11]; LGG VI, 534a [1]; LGG VII, 47c-48a-b [9]; LGG VII; 606c [2] Feucht, <i>das Grab des Nefersecheru (TT 296), Theben II, 1985, 18-19, Text 10</i>					

38.2.3.119.1.b		
<i>jj nṭrw mjw m33.tn</i>	<i>(R^c)Ḥr ʒhtj...</i>	Textfolge

38.2.3.119.1.c				
<i>k3 nfr spd ʕbwj nṣwt bjtj R^c nb nwt....</i>	<i>jnd hr.k hʕj.tj m R^c hd t3 dj.k tw r^c.k nṭrw(?) mjw m j3w n</i>	<i>(R^c)Ḥr ʒhtj</i>	<i>ntr ʕpss</i>	Textfolge

38.2.3.119.2. TT 296, QH, O-Wand, N-Seite, II			
<i>jrjt snṭr [hsj] n</i>	<i>Ḥr ʒhtj</i>	<i>n psdt ʕ3t n psdt nds jrtt ʕmʕj n jrtt mḥw...</i>	Mundöffnungsritual Text oberhalb des Priesters
PM I, 378 (5) Feucht, <i>das Grab des Nefersecheru (TT 296), Theben II, 1985, 50, Text 54a</i>			

38.2.3.119.3. TT 296, QH, Nische						
<i>hṭp dj nṣwt</i>	<i>(R^c)Ḥr ʒhtj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>Jnpw jmj wt</i>	<i>dj.sn...</i>	Hohlkehle, HDN li.: (Re)Harachte Atum Anubis

¹⁶⁷ PM I, 375, I.

						re.: Ptah Sokar Osiris Wenennefer
PM I, 378 (6) Feucht, das Grab des Nefersecheru (TT 296), Theben II, 1985, 53, Text 59						

38.2.3.119.4. TT 296, QH, W-Wand, N-Seite					
<i>j3w n.k</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>m htp nfr jn...</i>	<i>dd.f jnd hr.k jtn pwj nb stwt...</i>	Tb 16
PM I, 378 (7); KRI VII, 147, 2; STG 233 c; LGG I, 477b-c [12]; LGG IV, 634b [3] Feucht, das Grab des Nefersecheru (TT 296), Theben II, 1985, 82, Text 107					

38.2.3.120. TT 299, DAS GRAB DES ANHERCHAUI, 20. DYN., R. III. BIS R. IV., DEIR EL-MEDINEH

TT 299, Sargkammer, Decke, W-Wand, N-Seite			
	Schlange mit Doppelkrone/ <i>jmntt</i>		
→ Anbetung	→	← Anbetung	
Nephthys	<i>(R^c)Hr 3htj</i> Falkendarstellung	Isis	Tb 16 Namenbildung durch Darstellung
PM I, 380 Bruyère, Rapport 1927, 34, Abb. 22			

TT 299, Sargkammer, Decke	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	0
Ort	
Boden	•
Schlange	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•

Körper	
Falke	•
Untersatz	
<i>jmntt</i>	•
Haartracht	x
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	x
Attribute	x
Schmuck	x

38.2.3.121. TT 305, DAS GRAB DES PASER, 20. DYN. (ODER SPÄTER), DRA ABU EL-NAGA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 571

Nach PM I, 383, (3) befindet sich auf der Westwand, links in der Querhalle von TT 305 eine Anbetungsszene vor Re Harachte und Maat, die sich beide gegenüber stehen. Die Bas und die Seelen von Pe und Nechen sind in die Szene eingebunden.

38.2.3.122. TT 306, DAS GRAB DES IRDJANEN, 20./21. DYN., DRA ABU EL-NAGA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 572

Nach PM I, 384, (4) befindet sich auf der Westwand, links in der Querhalle von TT 306 eine Anbetungsszene vor Re Harachte und [Maat]. Die Bas und die Seelen von Pe und Nechen sind in die Szene eingebunden.

38.2.3.123. TT 307, DAS GRAB DES DJEHUTINEFER, 20. DYN. (ODER SPÄTER), DRA ABU EL-NAGA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 572

Nach PM I, 385, (3) befindet sich auf der Westwand der Querhalle von TT 306 eine Anbetungsszene vor Re Harachte und Maat. Die Bas und die Seelen von Pe und Nechen sind in die Szene eingebunden.

38.2.3.124. TT 324, DAS GRAB DES HATIAI, 18./19. DYN., EJE/S. I., QURNA

Lit.

Kampp, Thebanische Nekropole, 574-577

Norman de Garis Davies, Alan H. Gardiner, Seven Private Tombs at Kurnah, EES, London 1948

38.2.3.124.1.a							TT 324, Hof, Fragment ¹⁶⁸						
→		←	→		←								
Anbetung	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	[...]	Osiris	Opfertisch	Anbetung	Das Fragment zeigt nur die Darstellung des Harachte und des Osiris							
PM I, 395, (1)													
S. Yeivin, Excavations, in: AAA XIII, 1926, 12-13, Tf. VI, 3; Davies, Gardiner, Seven Privates Tombs, 42													

38.2.3.124.1.b				
[... <i>H</i>]r 3 <i>h</i> [<i>tj</i>]	<i>Jtm nb t3wj Jwnw</i>	<i>h⁵.k m pt</i>	[...]	Elne Kolumne zwischen beide Göttern.

TT 324, Hof, Fragment	
Name	
[...]	•
Epitheta	
[...]	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	

Untersatz	
Thron	•
rechteck. Sockel	•
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Attribute	

¹⁶⁸ Nach Yeivin, in: AAA XIII, 1926, 13 handelt es sich um das untere Teil einer Stele.

Falke	•
Körper	
lebensreal	•

w3s	•
ϵnh	[•]
Schmuck	x

38.2.3.125. TT 335, DAS GRAB DES NACHTAMUN, 19. DYN., R. II./MER., DEIR EL-MEDINEH

38.2.3.125.1. TT 335, Sargkammer C, W-Wand, N-Seite	
→	←
(Rϵ)Hr 3htj	ntr ϵ3 hq3 d3t Anbetung
PM I, 403, (26), 4; LGG V, 530 [21] Bruyère, Rapport 1924-1925, 154-160, Abb. 104-107	

38.2.3.125.2. TT 335, Sargkammer C, Decke, W-Wand, S-Seite			
Schlange mit Doppelkrone			
	→		
Hr pw s3 Wsjr msj.n Jst jwϵ Wnn-nfr	Hr 3htj Falkendarstellung	ntr ϵ3	Bildfeld Namenbildung durch Darstellung
PM I, 404 Bruyère, Rapport 1924-1925, 112-113, 168-172, Abb. 104			

TT 335, Sargkammer C		
	W-Wand, N-Seite	Decke, W-Wand, S-Seite
Name		
Harachte		•
(Re)Harachte	•	
Epitheta		
ntr ϵ3		•
ntr ϵ3 hq3 d3t	•	
Ort		
Boden	•	•
Schlange		•
Haltung		
stehend	•	•
Ausrichtung		
rechts	•	•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	
Falke		•
Untersatz	0	
Haartracht		0
Perücke	• ^m	
Kopfputz		0

Sonnenscheibe	•	
Uräus (K/S)	•	
Tracht		0
T-Hemd	• ^d	
Schurz	•	
mit Überschlag	• ⁿ	
<i>tjt</i>	•	
Attribute	x	0
<i>w3s</i>	•	
<i>ḥnh</i>	•	
Schmuck		0
Halskragen	•	
Reifen	•	

Inschrift

38.2.3.125.3. TT 335, Sargkammer C, W-Wand							
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>Hprj hrj-jb wj3.f Hwt- Hr hrj-tp W3st nbt htpt ntrw nbw</i>	<i>dj.sn...</i>	Bandzeilen, HDN O: Ptah und Anubis W: Re Harachte
PM I, 404 Bruyère, Rapport 1924-1925, 167							

38.2.3.126. TT 336, DAS GRAB DES NACHTAMUN, 19. DYN., R. II./MER., DEIR EL-MEDINEH

38.2.3.126.1. TT 336, 2. Sargkammer, Decke, W-Wand, S-Seite				
Schlange mit Roter Krone				
→				
<i>ntr ʕ3</i>	<i>Hr 3htj</i>			Sonnenlauf
PM I, 405, 8 Bruyère, Rapport 1924-1925, 103, Abb. 71				

TT 336, 2. Sargkammer, Decke, W-Wand, S-Seite	
Name	
Harachte*	•
Epitheta	
<i>ntr ʕ3</i>	•
Ort	
Boden	•
Schlange	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•

Kopf	
Falke	•
Körper	
Falke	•
Untersatz	0
Haartracht	0
Kopfputz	
Tracht	0
Attribute	0
Schmuck	0

Inscription

38.2.3.126.2. TT 336, Sargkammer, 2. Kammer, Decke, W-Wand, N-Seite		
<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ hqʕ psdt</i>	Kuhkopf mit Mondsichel und Sonnenscheibe aus dem Berg frontal herauskommend. Oberhalb Text
PM I, 405, 5 Bruyère, Rapport 1924-1925, 100, Abb. 9		

38.2.3.127. TT 343, DAS GRAB DES BENJA, GENANNT PAHEQAMEN, 18. DYN., T. III., QURNA

Lit.


Kampp, Thebanische Nekropole, 582

Heike Guksch, Das Grab des Benja, gen. Paheqamen, Theben Nr. 343, AV 7, 1978

TT 343, QH, N-Wand, Stele					
<i>htp dj njswt</i>	<i>[Jmn nb nswt t3wj]</i>	<i>(Rʕ)[Hr] 3htj</i>	<i>[Wsjr hntj jmntjw Jnpw] tpj dw.f Hwt-Hr nbt Jwnt hrjt-tp smjt jmntt Dhwtj stj Rʕ ntr ʕ3 nb pt</i>	<i>dj.sn...</i>	Giebelfeld: <i>wd3t</i> -Augen I. Text II. Opfergaben
PM I, 411 (7); Urk. IV, 1469-1470 Guksch, Das Grab des Benja, gen. Paheqamen, Theben Nr. 343, AV 7, 1978, 22, Text 9a, Tf. 14; H. Guksch, in: MDAIK 38, 1982, 195-199					

38.2.3.128. TT 344, DAS GRAB DES PIAI, RAM. ZEIT, R. II. (?), 20. DYN. (?)¹⁶⁹, DRA ABU EL-NAGA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 584

Auf dem Türsturz des Grabeinganges von TT 344 befindet sich eine Szene, bei der links und rechts ein Mann in Beterhaltung vor der Sonne dargestellt ist. Gauthier, in: BIFAO VI, 1908, 151 beschreibt die Sonne folgendermaßen: "Au milieu, le soleil sous forme humaine, tenant dans chacune de ses mains le signe , et ayant les jambes fourchues, et les ailes éployées". Vor den Figuren befindet sich je einen Hymnus:

TT 344, Halle, Eingang, TS, außen			
<i>dw3</i>	<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 [...]</i>	Text/Figur li.: <i>dw3</i> (Re)Harachte re.: <i>dw3</i> Amun Re
PM I, 41 (3) Gauthier, in: BIFAO VI, 1908, 151			

38.2.3.129. TT 345, DAS GRAB DES AMENOPHIS, 18. DYN., T. I. (?), QURNA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 584

¹⁶⁹ Nach Kampp-Seyfried, Thebanische Nekropole, 584 schlägt eine Datierung unter Ramses II. aufgrund stilistischer Merkmale vor, gegen den Ansatz von Petrie, Qurneh, BSAE 16, 1909, 11, das Grab in der 20. Dynastie zu datieren.

TT 345, QH, Eingang, linke Wandung					
<i>wdn n htp ntr sntr ʕntjw</i> [...]	<i>n [Jmn R^c nb nswt t3wj]</i>	<i>n R^c Hr 3htj</i>	<i>n Wsjr....</i>	<i>jn...</i>	TW li.: Brandopferszene re.: Opfer beim Neujahrfest
PM I, 413 (1); LD III 9 c					

38.2.3.130. TT 356, DAS GRAB DES AMENEMUIA, 19. DYN., S. I./R. II., DEIR EL-MEDINEH

38.2.3.130.1. TT 356, 3. Sargkammer, Decke, N-Wand			
2 Schlangen mit Sonnenscheibe			
	→	←	
<i>Jtm R^c</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i> Falkendarstellung	Anbetung	Bildfeld Namensbildung durch Falkendarstellung
PM I, 420, 3 Bruyère, Rapport 1928, 81, fig. 42			

TT 356, 3. Sargkammer, Decke, N-Wand	
Name	
Atum Re (Re)Harachte	•
Epitheta	0
Ort	
Boden	•
Schlange	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•

Haartracht	0
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K)	•
Tracht	0
Attribute	0
Schmuck	0
Tracht	0
Attribute	0
Schmuck	0

Inschriften

38.2.3.130.2. TT 356, 2. Sargkammer, S-Wand, O-Seite						
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm nb t3wj</i> <i>Jwnw</i>	<i>R^c pw nb Jpt-swt Jmn</i> <i>wbn m hrt šhm šps n psdt</i> <i>nfr hr jrj ntrw q3j šwtj</i> <i>ʕbw m nfrw.f</i>	<i>dj.f</i>	Bandzeile
PM I, 419; KRI III, 703, 3; STG 241; LGG IV, 634 [25] Bruyère, Rapport 1928, 79, 92						

38.2.3.130.3. TT 356, 3. Sargkammer, N-Wand					
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm nb t3wj Jwnw</i>	<i>R^c pw nb Jpt-swt Jmn wbn</i> <i>m hrt šhm šps n psdt nfr hr</i> <i>jrj ntrw [...] m Jpt-swt</i> <i>dj.f</i>	Bandzeile O: <i>jm3h</i> -Formel W: <i>jm3h</i> -Formel S: HDN Osiris, Anubis, Hathor N: HDN Re Harachte Atum
PM I, 420; LGG VI, 528a [5] Bruyère, Rapport 1928, 86					

38.2.3.130.4. TT 356, 3. Sargkammer, Decke						
<i>hṯp dj nṯswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>Jtm nb t3wj</i> <i>Jwnw</i>	<i>Hprj hrj-jb</i> <i>wj3.f</i>	<i>dj.f...</i>	Bandzeile, HDN Mitte: Re Harachte Atum
PM I, 420; KRI III, 703, 13 Bruyère Rapport 1928, 82, Fig. 44						

38.2.3.131. TT 359, DAS GRAB DES ANHERCHAUI, 20. DYN., R. III./R. IV., DEIR EL-MEDINEH

38.2.3.131.1. TT 359, 1. Sargkammer, Eingang, innen, TS		
<i>hṯp dj nṯswt n</i>	<i>Hr 3ḥtj [...]</i>	TS, HDN: li.: Harachte re.: Osiris
PM I, 359, (11), I, 6 Bruyère, Rapport 1930, 37		

38.2.3.131.2. TT 359, 2. Sargkammer, W-Wand, N-Seite, I		
<i>j3t 2 nṯr jmj.s</i>	<i>(R^c)Hr 3ḥtj</i>	Tb 149 4 Regionen von Wasser umgeben
PM I, 359, (11), I, 7 Bruyère, Rapport 1930, Tf. XIX		

38.2.3.132. TT 360, DAS GRAB DES QAHA, 19. DYN., R. II., DEIR EL-MEDINEH

Im Hof von TT 359 ist eine zu TT 360 gehörige Stele gefunden worden. Nur der untere Teil ist erhalten und man kann noch zwei Figuren im Anbetungsgestus vor einem Hymnus erkennen, in welchem der Name des [... Re] Harachte vorkommt. Der Erhaltungszustand lässt wenig Aussage zu.¹⁷⁰

38.2.3.133. TT 364, DAS GRAB DES AMENEMHEB, 20. DYN., ASASIF

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 598-590

TT 364,QH, Eingang, rechte Wandung				
<i>dw3 Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>[m] wbn.f m</i> <i>3ḥt [j3btt] njt</i> <i>pt nhh [jn]...</i>	<i>ddf wbn.k psd.k m 3ḥt.k [...]</i> ...
PM I, 427, (1); ÄHG, 99; STG 251; LGG I, 327c [12]; LGG I, 439c-440a; LGG III, 578 [11]; LGG IV, 325 [23]; LGG V, 820c-821a [11]; LGG V, 830 [35]; LGG V, 820c-821a; LGG VI, 246c [11]; LGG VII, 90 [4] (Sonnengott)				

¹⁷⁰ Vgl. PM I, 424 (B); Bruyère, Rapport 1930, 90, Tf. XXXIII.

38.2.3.134. TT 365, DAS GRAB DES NEFERMENU, 18. DYN., T. III., CHOCHA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 591

TT 365, QH, außen, Eingang, TP		
<i>hṯp dj nṯswt</i>	<i>(R^c)Hr 3ḥtj</i>	TP, HDN: li.: [...] re.: 1. (Re)Harachte 2. Renenutet
PM I, 427		

38.2.3.135. TT 370, DAS GRAB DES NEBNESCHEM(?), 19. DYN., R. II., CHOCHA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 594-595

Die Darstellung nach PM I, 43 (1) auf der rechten Wandung zum Eingang der Querhalle von TT 370 zeigt einen thronenden Falkengott mit Sonnenscheibe in einer Barke, welche von Kaniden gezogen wird. Die Beischrift gibt den Namen des Harachte nicht an; es befindet sich nur einzig *wswr*-Zeichen vor dem Gott.¹⁷¹

38.2.3.136. TT 373, DAS GRAB DES AMENMOSE, 19. DYN., R. II., CHOCHA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 595-596

Karl-Joachim Seyfried, Das Grab des Amonmose (TT 373), Theben IV, 1990

38.2.3.136.T1

In der Kapelle von TT 373 befinden sich auf dem Tympanon zwei antithetisch gegenläufig aufgebauten Anbetungsszene vor Gottheiten, welche heute nicht mehr erhalten sind. Der Name des Harachte ist in der Kolumne hinter dem Adorant anzunehmen; die Stelle ist allerdings sehr verwischt und die Lesung unsicher. Möglicherweise handelt es sich nach Parallelszene um die Darstellungen einer Form des Harachte und des Osiris.¹⁷²

38.2.3.136.1.a TT 373, Fassade, Stele, S-Seite						
→		←		→		←
Anbetung	Altar	<i>(R^c)Hr 3ḥtj</i>	<i>Jtm</i>	Anubis	Altar	Anbetung
KRI III, 217, 11 Seyfried, Das Grab des Amonmose, 27, Text 3, fig. 16						

38.2.3.136.1.b TT 373, Fassade, Stele, S-Seite					
<i>hṯp dj nṯswt</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>nṯr nṯr</i>	<i>nb pt</i>	<i>[dj.f]...</i>	Text vor der Figur

38.2.3.136.1.c TT 373, Fassade, Stele, S-Seite			
<i>hṯp dj nṯswt</i>	<i>(R^c)Hr 3ḥtj</i>	<i>wbn.f hr msktt [...] ḥpr [...] j3wj n.k [...]</i> <i>prjw m nwn m3j/rw(?)¹⁷³ šṯ3 hr jmj [...] n k3</i> <i>n...</i>	Umrahmung, HDN: li.: Amun Re Atum Amun <i>jt nṯrw</i> re.: (Re)Harachte

¹⁷¹ Vgl. Holthoer, The Hamboula-group Tombs at Khokha, in: R. Holthoer, T. Linders (Hrsg.), Sundries in honour of Torgny Säve-Söderberg, BOREAS 13, Uppsala 1984, 76-96, Tf. 3-6; KRI VII, 159-160

¹⁷² PM I, 434, 16. Vgl. Seyfried, Das Grab des Amonmose (TT 373), Theben IV, 1990, 129.

¹⁷³ Nach LGG 652c [3] als "*rw šṯ3*" zu lesen.

KRI III, 217, 6; LGG III, 65c-67a-b [18]; LGG III, 207b-c [12]; LGG VII, 134ab [15]
 Seyfried, Das Grab des Amonmose, 27, Text 1, fig. 14

38.2.3.136.2. TT 373, Halle, Pfeiler, Süd-Westecke, N-Seite, I					
→		←		[←]	
Anbetung	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ nb pt</i>	<i>Nt 3d nbt S3w</i>	A: Anbetung/Nekropolengottheiten B: I. Harachte II. Text C: Osiris und Isis D: <i>d3d3t</i>
PM I, 434, B (a) Seyfried, Das Grab des Amonmose, 120-121, Text 26, fig. 150					

TT 373		
	Hof, Stele	Halle, Pfeiler (B, a)
Name		
Harachte		•
(Re)Harachte Atum	•	
Epitheta	0	
<i>ntr ʕ nb pt</i>		•
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
thronend	•	•
Ausrichtung		
links	•	•
Kopf		x
Falke	•	
Körper		x
lebensreal	•	
Untersatz		
Thron	•	[•]
<i>M3ʕt</i> -Sockel	•	•
Haartracht		x
Perücke	•	
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	[•]
Uräus (K/S)	•	
Tracht		x
Schurz	•	
Tierschwanz		[•]
Attribute		
<i>w3s</i>	•	•
<i>ʕnh</i>	•	x
Schmuck	0	x

Inschriften

38.2.3.136.3. TT 373, QH, Eingang, linke Wandung				
... [jnd hr.k	R ^c	Hr 3htj	ntr ntrj hpr ds.f Nhh rnp...ntk jtn hnm]tw m nfrw.k...	[Anbetung]/Text
PM I, 433, (1); STG 253; ÄHG 97; KRI VII, 120, 3 Seyfried, Das Grab des Amonmose, 35, Text 14				

38.2.3.136.4. TT 373, QH, Eingang, rechte Wandung						
[dw3]...	jnd hr.k	R ^c	jnd hr.k	Hr 3htj	h ^c j [...]	Brandopferszene mit Hymnus
PM I, 433, (1); STG 254; ÄHG 97 Seyfried, Das Grab des Amonmose, 38, Text 15.1, fig. 37						

38.2.3.136.5. TT 373, QH, S-Wand, Tympanon				
dw3	Jmn R ^c Jtm Hr 3htj	jn...	dd.f [jnd hr].k 3htj [...] .j Jmn R ^c [Hr] 3htj [...]	Barkendarstellung: Gott mit Federkrone im Schrein ¹⁷⁴ davor: Anbetung/Hymnus
PM I, 433, (3) Seyfried, Das Grab des Amonmose, 57, Text 33				

38.2.3.137. TT 374, DAS GRAB DES IMENEMIPET, 19. DYN., CHOCHA

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 597

Die antithetisch gegenläufig aufgebaute Szene auf dem Türsturz bei dem Eingang zur Halle von TT 374 stellen nach PM I, 434 links Re Harachte als sitzender falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe und rechts Osiris dar. Die Inschriften sind nicht erhalten.

38.2.3.138. TT 387, DAS GRAB DES MERIPTAH, 19. DYN., R. II., ASASIF

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 604

Nach PM I, 439 (8), I befindet sich auf der Südwand des Grabes eine Darstellung des Re Harachte zusammen mit der Göttin der Westens sowie eine Gruppe von sieben Gottheiten in einer Anbetungsszene.

38.2.3.138.1. TT 387, QH, Eingang, außen, TP, S-Seite				
htp dj njswt	(R ^c)Hr 3htj	Jtm	nb t3wj Jwnw	TP, HDN li.: 1. (Re)Harachte Atum 2. Ptah Sokar 3. Hathor 4. [...]
KRI III, 319, 6				

¹⁷⁴ Der Gott wird von mehreren Figuren begleitet. Seyfried, op. cit., 59-60 vermutet aufgrund der Namensnennung, dass hinter dem Schrein Atum sich befindet und davor "Harachte - aufgrund des Falkenkopfes an dem anthropomorphen Körper -" sowie einen Adoranten.

38.2.3.138.2. TT 387, QH, Eingang, linke Wandung					
<i>dw3</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>jn...</i>	<i>[dd.f jnd hr].k wbn m 3ht sthn.n.k M3nw m nfrw.k jtn n pt j m hbb(t) ^c33 hprw msj sw ds.f b3 jmntt Hr j3btt Jwnj [nb Jpt-swt]...</i>
PM I, 439, (1); KRI VII, 143, 11; STG 255; ÄHG 68; LGG I, 189 [16]; LGG I, 327c [13]; LGG I, 453b-c [7]; LGG I, 475c [2]; LGG I, 615c [2]; LGG II, 230 [11]; LGG II, 303a-b [3]; LGG III, 257b-c [2]; LGG III, 412a-b [11]; LGG IV, 746b					

38.2.3.138.3. TT 387, QH, Nord-O-Wand					
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>^cnh m M3^ct b3 jmntt Hr j3btt p3wtj t3wj hprw m sp tpj d3j:f hrt r^c nb dj:f [...]</i>
Bandzeile					
PM I, 439, (5) (6); STG 258a; LGG I, 328a [11]; LGG II, 144-145b-c [22]; LGG III, 23-24a [62]					

38.2.3.138.4. TT 387, QH, W-Wand, N-Seite					
<i>[htp dj njswt]</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>[Jtm</i>	<i>nb t3wj] Jwnw b3 ^cnh msj sw ds.f</i>
Bandzeile					
PM I, 439, (7) (8); STG 258b; LGG III, 412a-b [12]					

38.2.3.138.5. TT 387, QH, O-Wand, S-Seite					
<i>[htp dj njswt</i>	<i>Jmnw</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>^cnh m M3^ct Jtm wr nbj hddwt Jwnj prj m hbbt</i>
Bandzeile					
PM I, 439, (2); STG 258c; LGG I, 614c-615a-b [29]; LGG I, 189 [17]; LGG I, 328a [11]; LGG IV, 189b [5]					

38.2.3.139. TT 409, DAS GRAB DES SIMUT, 19. DYN., R. II., ASASIF

Lit. Kampp, Thebanische Nekropole, 613-614

Mageb Negm, The Tomb of Simut called Kyky, Theban Tomb 409 at Qurnah, Warminster, 1997

38.2.3.139.T1

Auf der Nordwand der Halle von TT 409 befindet sich nach die Darstellung eines thronenden Falkengottes mit Sonnenscheibe unter einem Schrein. Hinter ihm steht Isis. Es sind keine Beischriften vorhanden.¹⁷⁵

38.2.3.139.1.a TT 409, Fassade, Stele, S-Seite					
				Umarmung	
→		←		←	
Anbetung	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ^c3 nb pt</i>	Maat stehend	Giebfeld: Anbetung/(Re)Harachte I. Hymnus
PM I, 461 (1); KRI III, 331, 16 Negm, The Tomb of Simut, 12, Tf. IV und V					

38.2.3.139.1.b					
<i>dw3</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>R^c pw wbn m hrt jn....</i>	<i>dd.f jnd hr.k h^cj.tj m wj3.k shd.n.k [t3wj] m [nfrw.k] [bjk nt]rj s3b swt Bhdtj shrj dwt wr wbn.k sp snwj psd.k sp snwj h^cj.tj m njswt ntrw...</i>
I. Hymnus					
STG 262; KRI III, 332, 2					

¹⁷⁵ PM I, 462 (14), I; M. Negm, Tomb of Simut, 32, Tf. XXXV.

38.2.3.139.2.a						TT 409, QH, Eingang, außen, TS					
			gemeinsam. Basis								
→	←	←	→	→		←					
Anbetung	Osiris	Isis	Maat	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3	Anbetung					
PM I, 461 (3); KRI III, 333, 7											
Negm, The Tomb of Simut, 8-9, Tf. II-III											

38.2.3.139.2.b					TT 409, QH, Eingang, außen, TS					
rdjt jwj n		(R ^c)Hr 3htj		ntr ʕ3 nb pt	dj.f...	Text vor der Figur				
KRI III, 333, 8										

38.2.3.139.2.c					TT 409, QH, Eingang, außen, TS					
htp dj njswt		(R ^c)Hr 3htj		ntr ʕsp n psdt ʕ3 msj sw ds.f	dj.f...	TP, HDN: li.: 1. Osiris 2. Horus 3. Isis re.: 1. (Re)Harachte 2. Maat 3. Thot				
KRI III, 333, 15; LGG III, 412a-b [14]										

TT 409		
	Hof, Stele, S-Seite	QH, Eingang, TS, außen
Name		
(Re)Harachte	•	•
Epitheta		
ntr ʕ3		•
ntr ʕ3 nb pt	•	
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
thronend	•	•
Ausrichtung		
links	•	
rechts		•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz		
Thron	•	•
M3ʕr-Sockel	•	• ^a
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K/S)	•	
Tracht		
Schurz	•	•

Tierschwanz			•
Attribute			
w3s		•	•
ϵnh		•	•
Schmuck			
Halskragen		•	
Reifen			•

Inschriften

38.2.3.139.3.						TT 409, Fassade, N-Seite	
dw3	Jmn	R ^c	Hr 3htj	ntr ϵ3 nb pt	hft wbn.f m 3ht [...] jn... Hprj m wj3 [...]	Giebelfeld: Anbetung/Osiris und Isis I. Hymnus	
PM I, 461 (2); KRI III, 332, 14 Negm, The Tomb of Simut, 11-12, Tf. IV und V							

38.2.3.139.4.a.				TT 409, QH, Eingang, linke Wandung			
dw3		R ^c	Hr 3htj	hft wbn.f m 3ht j3bt njt pt jn... dd.f jnd hr.k [...] R ^c Jtm Hr ¹⁷⁶ d3j pt bjk ϵ3 shb snbt.f nfr hr m šwtj wrtj dj.k...	Anbetung/Text		
PM I, 461 (3); KRI III, 334, 12; STG 264; LGG IV, 218 [2] Negm, Tomb of Simut, 13, Tf. VI-VII							

38.2.3.140. THEBEN C 10, DAS GRAB DES PENRENU, 18. DYN. (?)

Das Grab ist heute verschollen.

Theben, C 10, Eingang			
dw3 R ^c m ht wbn.f	Jmn Hr 3htj	jnd hr.k....	Hymnus ¹⁷⁷
STG 267			

38.2.3.141. THEBEN -163-, DAS GRAB DES NN, RAM.

Nach Kampp, Thebanische Nekropole, 716 befindet sich auf der Westwand der Kapelle von Grab -163- eine antithetische Darstellung ohne Inschrift, welche links Osiris und rechts einen thronenden Gott mit Sonnenscheibe, bezeichnet als Re Harachte, zeigt.

¹⁷⁶ Hier handelt es sich um den Namen des Horus; STG 264 dagegen gibt "Harachte" an.

¹⁷⁷ Nach STG 267.

39. WADI ABBAD

39.1. DER TEMPEL SETHOS I. IN WADI ABBAD

Lit. Henri Gauthier, *Le temple de l'Ouâdi Miah (El Knais)*, in: BIFAO XVII, 1920, 1-38, Tf. I-XX.

39.1.1. Wadi Abbad, Vorhof, S-Wand, O-Seite			
→	←		
Opfer/Räuchergefäß bekommt Leben von (Re)Harachte	(R ^c)Hr 3htj	hrj-jb T3-hnmt Mn-M3 ^c t-R ^c	Fassade li. Opfer/(Re)Harachte re. Name/Amun Re hrj-jb T3- hnmt Mn-M3 ^c t-R ^c
PM VII, 323, (6) Gauthier, in: BIFAO 17, 13-14, Taf. II, (li.)			

39.1.2. Wadi Abbad, PH, W-Wand			
→	←		
dd mdw jn	(R ^c)Hr 3htj	Salben	W-Wand: 1. Räuchergefäße/Amun Re nb nswt t3wj njswt ntrw 2. (Re)Harachte 3. Räucher und Libation/Ptah nb M3 ^c t mrj s3.j und Sachmet mrjt Ptah 4. Maat/Osiris hrj-jb Bhdn nb mrj s3.j und Isis nbt pt hnwt ntrw nbw O-Wand: 1. Blumen/Amun Re hq3 W3st nb pt njswt ntrw nbw (ithyphallisch) und Isis wrt mwt ntr nb pt 2. nw-Töpfe/Horus Behedeti 3. Maat/Amun Re nb nswt t3wj mrj s3.j
PM VII, 324, (19)-(20) Gauthier, in: BIFAO 17, 23, Taf. IX			

39.1.3. Wadi Abbad, PH, Pfeiler IV, a, S-W-Pfeiler, O-Seite			
	→	←	
dd mdw jn	(R ^c)Hr 3htj	Opfer/Räuchergefäße	O. (Re)Harachte N. Hathor S. Nechbet
PM VII, 325, IV (a) Gauthier, in: BIFAO 17, 34, Taf. XX			

Wadi Abbad			
	Vorhof, S-Wand, O-Seite	PH, W-Wand	PH, Pfeiler IV
Name			
(Re)Harachte	•	•	•
Epitheta		0	0
hrj-jb T3 hnmt Mn-M3 ^c t-R ^c	•		
Ort			
Boden	•	•	•
Haltung			
stehend	•		•
thronend		•	

Ausrichtung			
links	•		
rechts		•	•
Kopf			
Falke	•	•	•
Körper			
lebensreal	•	•	•
Untersatz	0		0
Thron		•	
M ³ ḥ-Sockel		• ^k	
Haartracht			
Perücke	•		•
Kopfputz			
Sonnenscheibe	•	•	•
Uräus (K/S)	•	•	•
Tracht			
T-Hemd	•	•	
Schurz	•	•	•
<i>tjt</i>			
Tierschwanz		•	
Attribute			
<i>w3s</i>	•	•	•
<i>ḥnh</i>	•	•	•
Schmuck		(?)	x

Inschrift

39.1.4.	Wadi Abbad, PH, Eingang, TS, außen, W-Seite (rechts)		
<i>N mrj</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ntr ḥ3 nb pt</i>	li.: <i>mrj Amun Re njswt ntrw nb pt</i> re.: <i>mrj (Re)Harachte</i>
PM VII, 323, (12); KRI I, 70, 15; LD III, 139a Gauthier, in: BIFAO XVII, 14, Tf. IV			

39.1.5.	Wadi Abbad, Vorhof, Pfeiler		
<i>N mrj</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>ḥrj-jb T3-ḥnmt</i>	li.: <i>mrj Amun Re ḥrj-jb T3-ḥnmt</i> re.: <i>mrj (Re)Harachte</i>
PM VII, 323 (10); LD III, 139c; KRI I, 70, 9 Gauthier, in: BIFAO 17, 12			

39.1.6.	Wadi Abbad		
<i>... Jmn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>Pth T3-tnn Wnn [nfr...]</i>	Amun (Re)Harachte Ptah Tatenen Wenen[nefer...]
PM VII, 323, (14); KRI I, 68, 13; Gauthier, in: BIFAO 17, 18-20, Tf. VII			

39.2. DIE FELSSTELE EINES BEAMTEN SETHOS' I. IN WADI ABBAD

Wadi Abbad, Felsenstele des NN, 19. Dyn. S. I.				
<i>rdjt j3w Jmn R^c sn- t3 Mwt nbt pt</i>	<i>rdjt j3w</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>shtp Wsjr Jst [...] Pth Shmt...</i>	Giebfeld: Königsopfer/Amun Re <i>nb nswt t3wj</i> , Mut <i>nbt pt</i> , Re <i>nb pt</i> , Osiris <i>ntr ʕ3</i> und Horus I. Anbetung/Astarte auf einem Pferde Text vor der Figur: Lobpreis an (Re)Harachte
PM VII, 325, (29); KRI I, 73, 2				

39.X. WADI HAMMAMAT, DIE STELE RAMSES' IV. (NR. 12)

Wadi Hammamat, die Stele Ramses' IV.			
<i>N mrj Jmn R^c njswt ntrw</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Pth rsj jnbw.f nb ʕnh t3wj Mwt Hnsw Mn Jst</i>	Giebfeld: König gefolgt von Min <i>nb snbt</i> , Horus <i>s3 Jst</i> und Isis/Amun Re <i>nb nswt t3wj</i> , Mut, Chons, Bastet <i>nbt ʕnh t3wj</i>
PM VII, 333; KRI VI, 13, 1 Louis Christophe, La stèle de l'an III de Ramsès IV au Ouâdi Hammâmât (N° 12), in: BIFAO 48, 1949, 4, Tf. I			

40. WADI ES-SEBUA, TEMPEL RAMSES II.

Henri Gauthier, Les temples immergés de la Nubie, Le temple de Ouadi es-Sebouâ, Kairo 1912

40.1. DAS EINGANGSTOR DES TEMPELS RAMSES' II. IN WADI ES-SEBUA

Wadi es-Sebua, Kolossalstatue Ramses' II., vor dem Eingangstor, N-Seite			
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	Pfeilerinschrift auf zwei Kolumnen Südstatue: <i>mrj Amun Re nb nswt t3wj ntr ʕ3 nb pt</i> und Ptah Nordstatue: <i>mrj (Re)Harachte und mrj Ptah nb M3ʕt njswt t3wj</i>
PM VII, 55, (3) Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 6			

40.2. DER ZWEITE PYLON DES TEMPELS RAMSES' II. IN WADI ES-SEBUA

Wadi es-Sebua, 1. Pylon, Eingang, 1. Laibung, S-Seite		
<i>mrj</i>	<i>Hr 3htj</i>	S-Seite 2 Kolumne: 1. <i>mrj</i> Harachte 2. <i>mrj</i> Atum N-Seite: [...]
PM VII, 56, (14) Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 24, Tf. X		

40.3. DIE SÜDANNEX DES TEMPELS RAMSES' II. IN WADI ES-SEBUA, RAUM A ¹⁷⁸

40.3.1. Wadi es-Sebua, Südannex, Raum A, Eingang, TS, außen				
→	←		→	←
[...]	(R ^o)Hr 3htj	nb pt	Amun Re nb nswt t3wj	Opfer
PM VII, 57, (24) Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 35				

Wadi es-Sebua, Ramses' II., Altarraum, Eingang, TS	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
nb pt	•
Ort	x
Boden	
Haltung	x
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•

Körper	x
Untersatz	x
Haartracht	x
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	x
Attribute	x
Schmuck	x

Inschrift

40.3.2. Wadi es-Sebua, Raum A, Südannex, Podest			
mrj	(R ^o)Hr 3htj	ntr 3 nb pt	vorne re.: mrj (Re)Harachte li.: mrj Amun nb nswt t3wj ntr 3
PM VII, 57, (25) Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 36			

40.4. DER ZWEITE PYLON DES TEMPEL RAMSES' II. IN WADI ES-SEBUA

40.4.T1

Auf der südlichen Türwandung des zweiten Pylons von Wadi es-Sebua ist die Darstellung eines falkenköpfigen Gottes angebracht, dessen Name nicht erhalten ist und der von Gauthier als "Harmakhis (?)" bezeichnet wird.¹⁷⁹

40.4.T2

Auf dem Türpfosten des gleichen Pylons, rechts innen (Südseite), opfert der König dem falkenköpfigen "Harmakhis (?)" mit Doppelkrone ein nicht mehr erkennbares Objekt.¹⁸⁰

¹⁷⁸ Bezeichnung nach J. L. de Cenival, G. Haeny, Rapport préliminaire sur la troisième campagne de fouilles à Ouadi es-Sebouâ, in: BIFAO 62, 1964, 221; PM VII, 57: "Altarroom".

¹⁷⁹ PM VII, 58, (42); Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 54.

40.4.T3 und T4

Der nördliche Türpfosten zeigt im 2. und 3. Register jeweils einen falkenköpfigen Gott, dem Gauthier als beide Mal "Horus (ou Harmakhis)" annimmt.¹⁸¹

40.4.1. Wadi es-Sebua, 2. Pylon, N-Seite			
→		←	
(R)Hr [3htj]	[...] ntr nb pt (?) ¹⁸²	König	Erschlagen der Feinde li.: /Amun Re nb nswt t3wj [...] hq3 h3swt [...] re.: /(Re)Harachte
PM VII, 58, (31); KRI II, 201, 3 Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 63-65, Tf. XXIV (B),			

40.4.2. Wadi es-Sebua, 2. Pylon, Eingang, außen, TP, N-Wand, III			
→		←	
dd mdw jn	Hr 3htj	Opfer/Milchgefäße	TP: li.: 1. Amun Re nb nswt t3wj [ntr] 3 2. [Harachte] (?) ¹⁸³ 3. Atum nb t3wj Jwnw ntr 3 re.: 1. Amun Re njswt ntrw 2. [...] 3. Milchgefäße/Harachte
PM VII, 58, (38)-(39) Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 50, Tf. XIX (B)			

Wadi es-Sebua, Ramses' II., 2. Pylon		
Name	Nordturm, außen	Eingang, außen, TP, N-Wand, III
Harachte		•
(Re)Harachte	•	
Epitheta		0
nb pt (?)	[...]•	
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
stehend	•	•
Ausrichtung		
rechts	•	•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz	0	0
Haartracht		
Perücke	•	•

¹⁸⁰ PM VII, 58, (45)-(46); Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 55, Tf. XXII (A).

¹⁸¹ Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 57, Tf. XXII (A)

¹⁸² Nach Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 64.

¹⁸³ Nach Gauthier, 49, falkenköpfiger Gott mit Doppelkrone; "Harmakhis (?)".

Kopfputz		
<i>hmhm</i> -Krone	•	
Sonnenscheibe		•
Uräus (K/S)		•
Tracht		
Schurz	•	•
Attribute		•
Krummschwert	•	
<i>w3s</i>		•
<i>ḥnh</i>	•	•
Schmuck	(?)	(?)

40.5. DER DRITTEN HOF DES TEMPEL RAMSES' II. IN WADI ES-SEBUA

40.5.T1 und T2

Auf der nördlichen Außenmauer des dritten Hofes von Wadi es-Sebua befinden sich mehrere, meist zerstörte Opferszenen. Die dritte Szene zeigt einen stehenden falckenköpfigen Gott mit *3tf*-Krone, den Blick nach links, dessen Name nicht erhalten ist. Gauthier bezeichnet ihn als "Harmakhis". Die fünfte Szene zeigt eine Handlung vor zwei Göttern, die von Gauthier als "Amon " und "Harmakhis (?)" interpretiert werden.¹⁸⁴

40.5.T3

Im dritten Hof von Wadi es-Sebua, auf der Ostwand (Rückseite des Pylons, Südturm) opfert der König vor verschiedenen Göttern. Die zweite Szene zeigt eine Räucherszene vor einem falckenköpfigen Gott, welcher von Gauthier als "Harmakhis (ou Horus)" interpretiert wird.¹⁸⁵ Die *mrj*-Formel bei dem Königsnamen nennt *(R^c)Hr 3htj nb* [...].

40.5.T4 und T5

Darüber hinaus sind auf der Nordwand des Hofes mehrere schlecht erhalten Szene. Die vierte zeigt einen falckenköpfigen Gott "wahrscheinlich" mit Sonnenscheibe. Gauthier nimmt an, dass es sich um "Harmakhis" handelt. Dieser Darstellung folgt eine weitere, in der der Gott mit Federkappe erscheint. Gauthier meint, dass es sich vielleicht um "Harmakhis" handelt.¹⁸⁶

40.5.1.a							Wadi-es Sebua, Hof, O-Wand, N-Seite								
→ Umarmung			→												←
Iusas <i>hnwt Jwnw</i>	<i>dd mdw jn</i>		<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	<i>n s3.f</i>		Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte								Opfer
PM VII, 59, (51)-(52)															
Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 85-86, Tf. XXX															
40.5.1.b															
[...]												<i>n Hr 3htj</i>		1 Kol. vor König	

¹⁸⁴ PM VII, 57, (26)-(27); Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 73-74, Tf. XXV, XXVI (A).

¹⁸⁵ PM VII, 58, (47)-(48); Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 82, Tf. 28.

¹⁸⁶ PM VII, 59, (53)-(54); Gauthier, Le temple de Ouadi es-Sebouâ (Les temples immergés de la Nubie), 99, Tf. XXXVI -XXXVII.

Wadi es-Sebua, Hof, O-Wand, S-Seite	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ꜥ3 (nb) pt ()</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
<i>hmhm</i> -Krone	•
Tracht	
Schurz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ꜥnh</i>	•
Schmuck	0

Inschrift

40.5.2. Wadi es-Sebua, 3. Hof, Architrav-Süd	
<i>mrj</i>	<i>Hr ꜥhtj</i>
PM VII, 59 Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 108	

40.6. DIE PFEILERHALLE DES TEMPEL RAMSES' II. IN WADI ES-SEBUA

40.6.T1

Am Eingang der Pfeilerhalle von Wadi es-Sebua, auf dem inneren Türsturz befindet sich eine Szene mit einer Handlung des Königs vor einem thronenden falkenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe, dessen Beischrift nicht erhalten ist.¹⁸⁷

40.6.1. Wadi es-Sebua, Pfeilerhalle, Fassade, S-Seite				
→ Schutzgestus	→	←		
Thot	Räuchern und Libation	<i>(Rꜥ)Hr ꜥhtj</i>	<i>ntr dj.j n.k hb-sd dt</i>	Ritualsequenz
PM VII, 59, (57)-(58) Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 117-118, Tf. XLI (B)				

40.6.2. Wadi es-Sebua, Pfeilerhalle, Fassade, N-Seite						
gemeinsamer Sockel						
→ Umarmung	→				←	
Ramses II.	<i>dd mdw</i>	<i>(Rꜥ)Hr ꜥhtj</i>	<i>[hrj-jb] Hwt ntr Rꜥ-msj-sw-mrj- Jmn m pr Jmn</i>	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	<i>n s3.f mrj.f./Opfer/Räuch ergefäß</i>	Ritualsequenz

¹⁸⁷ PM VII, 60, (67)-(68); Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 134.

PM VII, 59, (59)-(60)
Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 120, Tf. LXII (A)

40.6.3. Wadi es-Sebua, Pfeilerhalle, Fassade, Eingang, außen, TP, N-Seite				
→			←	
<i>ḏd mdw</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʕ djf</i>	Opfer/Milchgefäße	TP: li.: 1. Amun Re <i>njswt ntrw</i> 2. Opfer/Horus <i>Bḥdtj</i> 3. [...] re.: 1. Opfer/Harachte 2. Horus <i>nb B3kt</i> 3. [...]
PM VII, 59, (61)-(62) Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 128-129, Tf. XLIV (B)				

40.6.4. Wadi es-Sebua, Pfeilerhalle, N-Wand, II, 3				
→ Gießen (<i>ʕnh, w3s</i>)	→		← Gießen (<i>ʕnh, w3s</i>)	
Thot	König	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(Rʕ)Hr 3ḥtj</i>	1. Atum <i>nb t3wj Jwnw</i> und Month 2. thebanische Triade 3. (Re)Harachte 4. [...] 5. [...]
PM VII, 60, (76) Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 149, Tf. LI (B)				

Darüber hinaus ist auf der Nordwand der Pfeilerhalle im oberen Register in der dritten Szene der König mit Räuchergefäß vor einem thronenden falkenköpfigen Gott mit Sonnenscheibe dargestellt;¹⁸⁸ die zugehörige Beischrift ist nicht erhalten. Da aber im unteren Register, die dritte Szene das Reinigen des Königs durch (Re)Harachte und Thot zeigt, ist es anzunehmen, dass es sich hier auch um eine Erscheinungsform des Harachte handelt.

40.6.5. Wadi es-Sebua, Pfeilerhalle, W-Wand, N-Seite					
gemeinsamer Sockel					
→	→	→		←	
Atum <i>nb t3wj Jwnw</i>	Ramses. II	<i>ḏd mdw jn</i>	<i>(Rʕ)Hr 3ḥtj</i>	[...]	Ritualsequenz
PM VII, 60, (76) Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 153-154, Tf. XLIX (B)					

40.6.6. Wadi es-Sebua, Pfeilerhalle, Osiris Pfeiler 5, N-Seite, II				
→	←			

¹⁸⁸ Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 151.

Opfer/nw-Töpfe	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>Jmn</i>	<i>hrj-jb ḥwt-[...]-nfr</i>	S: Statue N: 1. Brot/falkenköpfl. Gott 2. nw-Töpfe/Harachte Amun 3. Brot/Harachte Amun
PM VII, 60 Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 169				

40.6.7. Wadi es-Sebua, Pfeilerhalle, Osirispeiler 5, N-Seite, III				
→	←			
Opfer/Brot	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>Jmn</i>	<i>ḥf3w ntr ʕ3</i>	S: Statue N: 1. Brot/falkenköpfl. Gott 2. nw-Töpfe/Harachte Amun 3. Brot/Harachte Amun
PM VII, 60; LGG V, 240c Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 168				

Wadi es-Sebua, Pfeilerhalle							
	Fassade, S-Seite	Fassade, N-Seite	Eingang, außen, TP, re.	N-Wand, II, 3	W-Wand, N- Seite	Osirispeiler 5, N-Seite, II	Osirispeiler 5, N-Seite, III
Name							
Harachte			•				
Harachte Amun						•	•
(Re) Harachte	•	•		•	•		
Epitheta				0	0		
<i>ntr</i>	•						
<i>ntr ʕ3</i>			•				
<i>hrj-jb ḥwt-ntr R^c-msj-sw- mrj-Jmn m pr Jmn</i>		•					
<i>hrj-jb ḥwt-[...]-nfr</i>						•	
<i>ḥf3w ntr ʕ3</i>							•
Ort							
Boden	•	•	•	•	[•]	•	•
Haltung							
stehend	•		•	•		•	•
thronend		•			[•]		
Ausrichtung							
links	•			•		•	•
rechts		•	•		•		
Kopf					x		
Falke	•	•	•	•		•	•
Körper					x		
lebensreal	•	•	•	•		•	•
Untersatz	0		0	0		0	0
Thron		•			[•]		
<i>M3^ct</i> -Sockel		• ^a					

Haartracht					x		
Perücke	•	•	•	•		•	•
Kopfputz				0			
<i>hmhm</i> -Krone		•					
Sonnenscheibe	•		•		•	•	•
Uräus (K/S)			•		•	•	•
Tracht					x	(?)	(?)
Schurz	•	•	•	•			
Tierschwanz		•	•				
Gestus							
Gießen				•			
Attribute				0	x		
<i>w3s</i>	•	•	•			•	•
<i>ḥnh</i>	•	•	•			•	•
Schmuck		(?)	(?)	(?)	x	(?)	(?)
Halskragen	•						

40.7. DER OPFERTISCHRAUM DES TEMPEL RAMSES' II. IN WADI ES-SEBUA

40.7.T1

Auf dem Türsturz des Opfertischraumes opfert der König vor einer thronenden, falkenköpfigen Gottheit mit Sonnenscheibe, deren Beischrift nicht erhalten ist. Die Handlung ist in der Kolumne vor dem König an dem Vater Harachte gerichtet: *jrj jrt n jt Hr 3htj*.¹⁸⁹

40.7.1. Wadi es-Sebua, Opfertischraum, W-Wand, N-Seite					
gemeinsamer Sockel					
→Umarmung	→ Umarmung	→		←	
Iusas	Ramses	(R ^c)Hr 3htj	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	Opfer/nw-Töpfe	S-Seite: König/Amun, Chons, Mut
PM VII, 61, (91) Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 190, Tf. LVII (A)					

Wadi es-Sebua, Opfertischraum			
	Eingang, außen, TS, N-Seite		
Name			
(Re)Harachte	•		
Epitheta			
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	•		
Ort			
Boden	•		
Haltung			
thronend	•		
Ausrichtung			

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	

¹⁸⁹ Vgl. PM VII, 60 (77)-(78) und Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 177.

rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	•
Sockel	• ^{a, 1}

T-Hemd	•
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
wʒs	•
ʕnh	•
Schmuck	
Halskragen	•

40.8. DER SÜDLICHE NEBENRAUM DES TEMPEL RAMSES' II. IN WADI ES-SEBUA

Wadi es-Sebua, südl. Nebenraum, O-Wand			
→	←		
Opfer/Blumensträuße	(Rʕ)Hr ʒhtj	ntr ʕ3	1. Amun Re 2. Mut 3. Chons 4. (Re)Harachte 5. Sachmet 6. Amun Re
PM VII, 61, (94)-(96) Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 218, Tf. LXI (B)			

Wadi es-Sebua, südl. Nebenraum, O-Wand	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
ntr ʕ3	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	•
Mʒʕt-Sockel	• ^a

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
wʒs	•
ʕnh	•
Schmuck	(?)

40.9. DAS SANKTUAR DES TEMPEL RAMSES' II. IN WADI ES-SEBUA

40.9.T1

Auf der Westwand des Sanktuars befand sich in der Nische eine im Fels gearbeitete Dreiergruppe, die heute nicht mehr erhalten ist. Gauthier nimmt an, dass es sich um Amun Re, Re Harachte und Ramses II. handelte. Auf beiden Nischenseiten sind Götternamen sowie Königstitulaturen angebracht. Rechts steht der Name des des *(R^c)Hr 3htj* [...].¹⁹⁰

40.9.T2

Auf der Nordwand des Sanktuars ist eine Barkendarstellung, die nach Gauthier¹⁹¹ die Barke des "Harmakhis" abbildet. Vor der Barke opfert der König Blumen. Die Barke ist mit einem Schrein versehen und trägt vorne und hinten Falkenköpfe. Die Beischrift lautet: *p3 ssm hwy n R^c-msj-sw m pr Jmn*. Auf der Südwand ist eine ähnliche Barke mit Widderköpfe dargestellt, die folgenden Inschrift trägt: *dd mdw jn Jmn n R^c-msj-sw m pr Jmn*.

Wadi es-Sebua, Sanktuar, Eingang, Wandung, S-Wand			
→	← Führung		
König wird geführt und bekommt Leben	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ nb pt</i>	N-Wand Königstitulaturen
PM VII, 62, (114) Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 200-201, Tf. LVIII (A)			

Wadi es-Sebua, Sanktuar, W-Wand				
	Barke/ <i>pr-wr</i>			
→	←			
Anbetung	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	Oberhalb der Statuengruppe	Drei betender Affen	Oberhalb der Barke: Seele von Pe und Nechen vorne: <i>M3ʕt</i> , Hathor und Thot hinten: Falkengott
PM VII, 62, (120)-(121) Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 209-210				

<i>dw3 (R^c)Hr 3htj jrjt n.f htt</i>	Text vor den drei Affen
--	-------------------------

Wadi es-Sebua, Sanktuar		
	Eingang, Wandung, S-Seite	W-Wand
Name		
(Re)Harachte	•	•
Epitheta		0
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	•	
Ort		

¹⁹⁰ PM VII, 62, (120)-(121); Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 207-208.

¹⁹¹ Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 206.

Boden	•	
Barke		•
Haltung		
stehend	•	
thronend		•
Ausrichtung		
links	•	•
Kopf		
Falke	•	
Widder		•
Körper		
lebensreal	•	•
Untersatz	0	
Thron		•
M3 ^c -Sockel		•
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Uräus (K/S)	•	
Uräus innen		•
Tracht		
T-Hemd	•	
Schurz	•	•
Tierschwanz	•	•
Gestus		
Führung	•	
Attribute		
w3s		•
ḥnh	•	•
Schmuck	0	

40.10. Die Südkapelle des Tempel Ramses' II. in Wadi es-Sebua

Wadi es-Sebua, Kapelle, südl.-west, N-Wand					
→		←		←	
Opfer	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	<i>dd mdw (R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>nb pt</i>	Ramses II.	1. Horus von Baki 2. (Re)Harachte und Ramses 3. Amun Re <i>nṯr ʿ3 nb pt</i> 4. Mut <i>wrt nbt Jšrw</i> 5. Chnum <i>nb qbḥ</i>
PM VII, 62, (128)-(130) Gauthier, Ouadi es-Sebouâ, 228, Tf. LXIII (B)					

Wadi es-Sebua, Kapelle, N-Wand	
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>nb pt</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•

Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	•
Sonnenscheibe	•
Tracht	
Schurz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ϥnh</i>	•
Schmuck	(?)

40.11. DIE NORDKAPELLE DES TEMPEL RAMSES' II. IN WADI ES-SEBUA

Wadi es-Sebua, N-Kapelle, S-Wand				
→		←		
Räuchern und Libation	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^ϥ)Hr 3htj</i>	<i>ntr ϥ3 nb pt</i>	1. Isis <i>nbt pt</i> 2. thebanische Triade 3. (Re)Harachte 4. Amun Re <i>njswt ntrw</i>
PM VII, 63, (133)-(135); Gauthier, 234				

Wadi es-Sebua, Nordkapelle	
	S-Wand
Name	
(Re)Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ϥ3 nb pt</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•

Uräus (K/S)	•
Tracht	(?)
Attribute	
w3s	•
ϵnh	•
Schmuck	(?)

41. ZWISCHEN ASSUAN UND PHILAE

a und b	Relief des Cheruef und Merimose, 18. Dyn., A. III.			
→	←	→	→	←
Anbetung (Cheruef)	(R ^c)Hr 3htj	Wedelträger vor Kartusche A. III. (rdjt n nb t3wj jn)	(R ^c)Hr 3htj	Anbetung (Merimose)
PM V, 249 de Morgan, J., et al., Catalogue des monuments et inscriptions de l'Égypte Antique, 1ère série, Haute Égypte, Tome I, De la frontière de Nubie À Kom Ombo, Vienne 1894, 39, 177				

Zw. Assuan und Philae		
	Relief des Cheruef und Merimose, li.	Relief des Cheruef und Merimose, re.
Name		
(Re)Harachte	•	•
Epitheta	0	0
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
thronend	•	•
Ausrichtung		
links	•	
rechts		•
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Tracht		
Schurz	•	•
Tierschwanz		
Attribute		
w3s	•	•
ϵnh	•	•
Schmuck	0	0

42. ZAWYET SULTAN

42.1. DAS GRAB DES NEFERSECHERU

Kultkammer, Pfeilerfront, Architrav		
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj [...]</i>	HDN li.: (Re)Harachte re.: Osiris
Jürgen Osing, Das Grab des Nefersecheru in Zawyet Sultan, AV 88, 1998, 40 u. 64, Tf. 11 u. 39		

KATALOG

2. Teil: Museumsobjekte

1. PLASTIK

1.1. GÖTTERPLASTIK

Nach PM VIII, 1022/802-000-040 handelt es sich bei der Statuengruppe Kairo JE 67923 um eine Dyade, welcher Re Harachte an der rechten Seite des Amun thront.

Nach PM VIII, 1132 bildet die Sitzfigur des falckenköpfigen Gottes Kairo JE 89623 eine Darstellung des Re Harachte ab. Die Inschriften nennen aber nur Horus.¹⁹²

1.1.1.a und b		Sitzfigur eines Falkengottes, Kairo JE 37485 = 17/6/25/4, 19. Dyn., R. II.	
(R ^c)Hr 3htj		dj f	Falkengott Thron, vorne re. und li.: (Re)Harachte
Granodiorit H. 103 cm; Br. 44,5 cm Tanis, Juli 1904 NR, 19. Dyn., R. II. B. Bryan, The statue program for the mortuary temple of Amenhotep III, in: Stephen Quirke, The temple in Ancient Egypt, New Discovery and recent research, London 1997, 57-81			

1.1.2.		Falke, London BM 1006, 19. Dyn., R. II.	
jn	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ nb pt	Falkengott Vor ihm 2 hohen Feder mit Kartusche des Ramses' II. Sockel: Inschrift
Granodiorit H. 95 cm; Br. 35,5 cm Tell el-Maschuta NR, 19. Dyn., R. II. PM IV, 53; KRI II, 404 Hiero. Texts 10, 14, Tf. 21			

1.1.3. Göttergruppe, Marseille, Musée d'Archéologie, Château Borély, Inv. 1089, 19. Dyn., R. II.					
Stand-Schreitfigur	Stand-Schreitfigur	Stand-Schreitfigur			
dd mdw jn Jmn R ^c nswt ʔwj nb pt ḥq3 W3st	König	dd mdw jn	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ nb pt hrj-jb ḥwt ʕ(t)	li.: Amun Re Mitte: König re.: (Re)Harachte
Chalzedon H. 10,2 cm; Br. 6,2 cm; T. 3,2 cm unbekannt NR, 19. Dyn., R. II. D. Wildung, Ramses, Die große Sonne Ägyptens, in: ZÄS 99, 1973, 33-41					

Götterplastik			
	JE 37485	BM 1006	Marseille, Mus. 1089
Name			
Harachte			
(Re)Harachte	•	•	•
Epitheta			

¹⁹² Vgl. S. Curto, A. Roccati, Tesori dei Faraoni, Sonderausstellung Venise 1984, Kat. Nr. 36.

<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	•	•	
<i>ntr ʕ3 nb pt hrj-jb hwt ʕ3t</i>			•
Ort			
Boden	•	•	•
Haltung			
stehend		•	•
thronend	•		
Ausrichtung			
vorne	•	•	•
Kopf			
Falke	•	•	•
Körper			
lebensreal	•		•
Falke		•	
Untersatz			
Thron	• ^g		
Rechteck. Basis	•	•	•
Haartracht		0	
Perücke	• ^m		•1
Kopfputz	0	0	
Sonnenscheibe			•
Uräus			•
Tracht		0	
Schurz	•		•
Attribute		0	0
<i>ʕnh</i>	•		
Schmuck		0	
Halskragen	•		•
Reifen	•		•

1.2. KÖNIGSPLASTIK

1.2.1. KÖNIGLICHE STAND-SCHREITFIGUREN

1.2.1.1. Stand-Schreitfigur des Merenptah, Kairo JE 35127¹⁹³			
<i>N mrj</i>	<i>Hr ʕhtj</i>	<i>hrj-jb Hmnw</i>	Auf der Basis, vorne re.: <i>mrj</i> Thot <i>n Hmnw</i> li.: <i>mrj</i> Harachte Auf der linken Seite: li.: <i>mrj</i> Atum re.: <i>mrj</i> Thot
Sockel Rosengranit; Basis Kalkstein H. 88 cm; Br. 120 cm; T. 169 cm Hermopolis, Thottempel NR, 19. Dyn. PM IV, 167; KRI IV, 59 H. Sourouzian, Merenptah, 117-119, Doc. 65b			

¹⁹³ Inventar-Nr. der Basis auf der der Namen Harachte belegt ist. Die Inventar-Nr. der Statue ist JE 35126.

1.2.1.2. Stand-Schreitfigur des Tutanchamun, Kairo JE 60708				
<i>nṯr nfr n swḥj n.f jtj n ʿbꜥ</i>	<i>k3 njswt n</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>Wsjr njswt nb t3wj N m3ꜥ ḥrw</i>	Auf dem Schurz
Holz, Gold, Kupfer, Glaspaste H. 192 cm; Br. 53,5 cm Theben, KV 62 NR, 18. Dyn., Tutanchamun Toutankhamon et son temps, Sonderausstellungskatalog Paris 1967, 134-137, Nr. 28; H. Beinlich, M. Saleh, Corpus der hieroglyphischen Inschriften aus dem Grab des Tutanchamun, 11, Nr. 29				

1.2.1.3. Standfigur der Königin Tiaa, Standort unbekannt			
<i>prrt nbt m-b3ḥ</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	Auf dem Sockel
Fragment Kalkstein Gisa NR, 18. Dyn., T. IV. LGG VII, 420c [5] Chr. Zivie, Giza au deuxième millénaire, 161, NE 36			

1.2.2. KÖNIGLICHE SITZFIGUREN

1.2.2.1.a Sitzfigur Ramses' II., Alexandria 426 u. 901 (18817A u. 18005B)			
<i>mrj</i>	<i>Rꜥ</i>	<i>Hr [3ḥtj]</i>	<i>mrj Atum Jwnw</i> <i>mrj Re Harachte</i> <i>mrj [Atum] ḥq3 Jwnw nṯr ʿ3 nb [pt] nb t3</i> <i>mrj Amun Re njswt nṯrw nb pt ḥq3 W3st</i>
Freilichtmuseum bei Pompejussäule Granodiorit H. 111 cm; T. 78 cm Alexandria, Serapeum NR, 19. Dyn., R. II. D. Raue, Heliopolis, 359 A. Rowe, Short Report on Excavations of the Graeco-Roman Museum made during the Season 1942 at "Pompey's Pillar, in: Bulletin de la société royale d'Archéologie d'Alexandrie, 35, 1942, 155-156, D. 3, Tf. XXXIII			

1.2.2.1.b	
<i>q3 ʿḥꜥ mj</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>

1.2.2.2. Sitzfigur Ramses' II., Berlin 7264				
<i>mrj</i>	<i>(Rꜥ)Hr 3ḥtj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	Rückseite des Thrones li.: <i>mrj Ptah</i> Mitte: <i>mrj Maat/mrj Re</i> re.: <i>mrj Re Harachte Atum</i>
Sammlung Drovetti Granodiorit H. 3,14 m Tanis NR, 19. Dyn., R. II. KRI II, 444, 8; LGG IV, 634b [14] ÄIB II, 17				

Sitzfigur Ramses' II., Kairo CG 430			
<i>mrj</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	Seiten des Thrones li.: Ramses <i>mrj</i> Amun Re <i>nb pt</i> Usermaatre <i>mrj</i> Ptah <i>nb M3^ct</i> re.: Ramses <i>mrj</i> Re Harachte Usermaatre <i>mrj</i> Atum <i>nb Jwnw</i>
Granodiorit H. 210 cm Tanis NR, 19. Dyn., R. II., (urspr. MR) PM IV, 22; KRI II, 442, 14			

1.2.2.4.a			Sitzfigur Ramses' II., Kairo CG 432
<i>[mrj]</i>	<i>(R^c)[Hr 3htj]¹⁹⁴</i>		Rückseite des Thrones li.: <i>mrj</i> Ptah <i>nb M3^ct</i> Mitte: <i>mrj</i> Amun Re re.: <i>[mrj]</i> (Re) [Harach]te
Granodiorit H. 265 cm Tanis NR, 19. Dyn., R. II. PM IV, 22; KRI II, 443, 9 und 11			

1.2.2.4b.			
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>nb pt</i>	Front des Thrones und auf Sockel li.: Usermaatre Ramses <i>mrj</i> Geb Usermaatre <i>mrj</i> (Re)Harachte re.: Usermaatre Ramses <i>mrj</i> Atum Usermaatre <i>mrj</i> Chepri

1.2.2.5.				Sitzfigur des Merenptah¹⁹⁵, Kairo CG 557
<i>mrj n</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>n Mrj-n-Pth-ḥtp-ḥr-M3^ct</i>	Rückenpfiler und Rückseite des Thrones: <i>mrj</i> Harachte von Merenptah Seiten des Thrones: <i>mrj</i> Amun von Merenptah	
Granodiorit H. 68 cm Abydos (?) NR, 19. Dyn., Merenptah KRI IV, 60, 2; LGG V, 240c H. Sourouzian, Merenptah, 129-131, Doc. 71, Tf. 23a				

1.2.2.6.					Sitzfigur des Ramses II., Vatican 22673
<i>mrj n</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	Thron: li. <i>mrj</i> Atum re. <i>mrj</i> Re Harachte Mitte: <i>mrj</i> Horus Chenticheti	
Granodiorit Athribis (?) NR, 19. Dyn., R. II. P. Vernus, Athribis, 44-45, Doc. 45; D. Raue, Heliopolis, 14, Anm. 4					

¹⁹⁴ Nach Borchardt, Statuen II, 38 und KRI II, 443, 11 ist der Name mit " [...] wiedergegeben. Vor Ort ist nur ein Teil der Sonnenscheibe und des oberen *3htj*-Zeichen zu sehen. Ein Uräus ist nicht erkennbar.

¹⁹⁵ In Hebsed-Mantel mit Krummstab und Geißel dargestellt.

1.2.3. KÖNIGLICHE GRUPPEN

1.2.3.1.a und b				Gruppe Ramses' II., Kairo JE 41750 = CG 42145	
links			Rechts		
<i>mrj</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	R ^c <i>Hr 3htj</i>	<i>dj.f.</i>	König kniend mit Nemes und Skarabäus auf dem Kopf Inschriften: Rückenpfeiler der li. Figur
Kalkstein H. 130 cm Karnak (KK 293) NR, 19. Dyn., R. II. PM II, 142, e, 282, b; KRI II, 588, 11; Raue, Heliopolis, 14, Anm. 3					

1.2.3.1.c		
<i>mrj</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	Beide Seite des Altars, Königstitulatur 1. <i>mrj</i> Atum <i>nb t3wj Jwnw</i> 2. <i>mrj</i> Chepri <i>hrj-jb wj3.f</i> 3. <i>mrj</i> (Re)Harachte

1.2.3.1.d und e		
<i>Hr 3htj</i>	<i>mj Jtm Wsr-M3^ct-R^c</i>	Zwischen den Händen der Figuren

1.2.3.2.			Gruppe Haremhab und Mutnedjem, Turin 1379	
<i>n3jt jn hm.f m hd m hntj n</i>	<i>Hr 3htj</i>	Krönungsinschrift		
Granodiorit H. 129 cm unbekannt NR, 18. Dyn., Haremhab Urk. IV, 2119; Raue, Heliopolis, 443 R. Hari, Horemheb, 221				

1.2.3.1. KÖNIGLICHE GRUPPE: KÖNIG MIT GÖTTERN

1.2.3.1.1.a			Gruppe eines Königs, 18.Dyn./20Dyn., Kairo CG 629 u. 1100	
<i>mrj</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	König zwischen Horus und Seth (Thot) ¹⁹⁶ Rückenpfeiler: <i>mrj</i> (Re)Harachte		
Rosengranit NR, 18. Dyn./20. Dyn. KRI V, 296, 2 M. Seidel, Die Königlichen Statuengruppen, Band 1, 180-181, Doc. 72				

1.2.3.1.1.b		
<i>mrj</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	Um den Sockel, rechts

1.2.3.1.2.				Gruppe Ramses' II., Kairo, Garten	
<i>mrj</i>	[R ^c] <i>Hr[3htj]</i>	<i>ntr ʕ3</i>	König zw. Ptah und Sachmet Rückenplatte 1. <i>mrj</i> Ptah <i>nb M3^ct njswt t3wj</i> 2. <i>mrj</i> [(Re)]Har[achte] 3. <i>mrj</i> [Her]ischef <i>njswt t3wj</i>		

¹⁹⁶ Zur falschen Rekonstruktion der Gruppe siehe M. Seidel, Die Königliche Gruppenstatuen, Bd. I: Die Denkmäler vom Alten Reich bis zum Ende der 18. Dynastie, HÄB 42, 1996, 180-181, Doc. 72: "die Gestalt des Gottes Seth – richtig Thot –".

			4. <i>mrj</i> [At]um <i>nb t3wj Jwnw</i> 5. <i>mrj</i> [Pt]ah 6. <i>mrj</i> [Sach]met <i>mrjt Pth</i> 7. <i>mrj</i> [Osi]ris 8. <i>mrj</i> [Pt]ah Tatenen 9. <i>mrj</i> Amun Re <i>nb pt</i>
Granodiorit Herakleopolis, Tempel NR, 19. Dyn., R. II. PM IV, 118; KRI II, 501			

1.2.3.1.3. Gruppe Ramses' II., Kairo			
<i>mrj</i>	[R ^c]Hr[3htj]	<i>ntr</i> ʕ3	König mit Re (?) Rückenplatte: Königstitulatur
Tell el-Jahudijeh NR, 19. Dyn., R. II. KRI II, 469, 14 Raue, Heliopolis, 24			

1.2.4. KÖNIGLICHE KNIEFIGUREN

1.2.4.1. Kniefigur Ramses' II, Alexandria 347		
<i>mrj</i>	Hr 3htj	Sockel: li. <i>mrj</i> Harachte* re. <i>mrj</i> Atum
A. Rowe, Short Report on Excavations of the Graeco-Roman Museum made during the Season 1942 at "Pompey's Pillar, in: Bulletin de la société royale d'Archéologie d'Alexandrie, 35, 1942, 156, D. 4, Tf. XXXIII; Raue, Heliopolis, 359		

1.2.4.2. Kniefigur Ramses' II, Kopenhagen A.E.I.N 1035			
<i>mrj</i>	(R ^c)Hr 3htj	<i>ntr</i> ʕ3	Um den Sockel: li.: <i>mrj</i> Atum re.: <i>mrj</i> (Re)Harachte
Grauwacke H. 38 cm unbekannt NR, 19. Dyn., R. II. M. Jørgensen, Egypt II, (Ausstellungskatalog)1998, 202-203, Nr. 77; Raue, Heliopolis, 360			

1.2.4.3. Kniefigur Sethos' I./Ramses' II., Rom, Museo Capitolino 27		
<i>mrj</i>	(R ^c)Hr 3htj	Rückenpfeiler: <i>mrj</i> (Re)Harachte und <i>mrj</i> Atum <i>nb Jwnw</i> re.: <i>mrj</i> Chepri <i>ntr</i> ʕ3 li.: <i>mrj</i> Chepri <i>hrj-jb wj3.f</i>
Fragment Granodiorit H. 36 cm; Br. 25 cm; T. 50 cm Heliopolis NR, 19. Dyn., S. I./R. II. Raue, Heliopolis, 357 S. Vitozzi, La Collezione Egizia (Ausstellungskatalog), Rom 1990, 25-27		

1.2.5. KÖNIGLICHE KNIELAUFFIGUREN

1.2.5.1. Knielauffigur Ramses' IX., Edinburgh			
<i>ḥnh ntr nfr s3 R^c wtt.n</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>mw ntrj prj m Jtm prt n jtn njswt bjtj</i>	Figur hält Schrein, auf dem ein Skarabäus liegt Um den Sockel re.: Harachte
ehem. Sammlung Trechmann Schiefer L. 31 cm H. 19 cm; Br. 10 cm Heliopolis (?) NR, 20. Dyn., R. IX. KRI VI, 449; LGG V, 239c; Raue, Heliopolis, 390 P. A. Clayton, Die Pharaonen, Herrscher und Dynastien im Alten Ägypten, Augsburg 1998, 170; C. Aldred, A Statue of King Neferkare Ramesses IX, in: JEA 41, 1955, 3-8, Tf. I			

1.2.5.2. Knielauffigur Ramses' II., Kairo CG 42144			
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr^c nb pt</i>	König hält Schrein, auf welchem drei Götterfiguren hocken. Auf dem Schrein: li.: <i>mrj Amun Re nb nswt t3wj nb pt</i> re. <i>mrj (Re)Harachte</i>
Grauwacke Karnak NR, 19. Dyn., R. II. PM II, 142, e; KRI II, 588, 4			

1.2.6. SPHINGEN

1.2.6.1.a Sphinx Ramses' II., Ismailia, Garten			
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>		Auf dem Sockel: re.: <i>mrj (Re)Harachte</i> li.: <i>mrj Atum</i>
Granodiorit H. 145 cm; L. 214 cm; Br. 81,5 cm Tell el-Maschuta NR, 19. Dyn., R. II. H. Sourouzian, Le roi, le sphinx et le lion, Quelques monuments mal connus de Tell el-Maskhouta, 407-46			

1.2.6.1.b			
<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>		Um den Sockel: re.: <i>mrj (Re)Harachte</i> li.: <i>mrj Atum</i>

1.2.6.2. Sphinx(?) ¹⁹⁷ Ramses' II., Ismailia, Garten			
<i>ḥnh ntr nfr s3 Jtm ndtj n</i>	<i>Hr 3htj</i>		Um den Sockel rechts
(Löwe ohne Kopf) Granodiorit H. 83 cm; L. 208 cm; Br. 86 cm Tell el-Maschuta NR, 19. Dyn., R. II. H. Sourouzian, Le roi, le sphinx et le lion, Quelques monuments mal connus de Tell el-Maskhouta, 407-46.			

¹⁹⁷ Löwe ohne Kopf.

1.3. PRIVATPLASTIK

1.3.1. STAND-SCHREITFIGUREN

1.3.1.1

Auf der Statue London BM 687 befindet sich eine Opferformel, die sich vielleicht an den Namenfolgen Amun Re Atum Horus (Harachte?) Chepri richtet. Die Lesung als Harachte ist hier fraglich.¹⁹⁸ T. G. H. James, Hieroglyphic Texts from Egyptian Stelae, 9, Taf. 10 vermerkt in seiner Zeichnung keinen Hieroglyphenverlust. Es ist unklar, ob *3htj*-Zeichen hinter dem Rücken des Falken vorhanden waren. Eine Lesung als Horus ist nicht auszuschließen, da der Gott zu ähnlichen Namensaufstellungen gehört.

1.3.1.1. Stand-Schreitfigur, Kopenhagen A.E.I.N. 50, 19. Dyn.					
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>njswt ntrw</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>dj.s(n)...</i>	Auf dem Schurz: HDN li.: Amun Re/Harachte* re. Thot und Maat
Paser Granodiorit H. 70 cm unbekannt, Theben (?) NR, 19. Dyn. KRI III, 21, 4 M. Jørgensen, Egypt II, 208-209, Nr. 80					

1.3.1.2.a. Stand-Schreitfigur, Basis, London UC 14734, 19./20. Dyn.			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	Auf den Sockel: HDN (Re)Harachte Atum
Chons Holz H. 12 cm; Br. 5,3 cm unbekannt NR, 19./20. Dyn. H. M. Stewart, Stelae III, 32, Nr. 117, Tf. 40			

1.3.1.2.b.			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>dj...</i>	Um den Sockel: HDN li.: (Re)Harachte re.: Atum

1.3.1.3. Stand-Schreitfigur, Louvre E 16346, 19. Dyn., R. II.		
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr^c</i>	Auf der Brust: Name li.: (Re)Harachte re.: Amun Re <i>nb nswt t3wj</i>
Ramose Kalkstein H. 60 cm; Br. 26,2 cm; T. 13,7 cm Theben, DeM, Schacht 1414 NR, 19. Dyn., R. II. PM I, 697; KRI III, 631 Chr. Barbotin, Chr. Leblanc (Hrsg.), Les monuments d'éternité de Ramsès II, Les dossiers du Musée du Louvre, Paris 1999, 22, Nr. 2		

¹⁹⁸ Nach KRITA III, 15 (19:5): "Amen-Re-Atum-Horus-Khepri"; LGG I, 576 [5] dagegen nimmt Amun Re Atum Harachte Chepri an.

1.3.1.2. STABTRÄGER

1.3.1.2.1. Stabträger, Berlin 6909, 19. Dyn., R. II.					
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i> <i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>Wsjr hntj jmntt Hwt-Hr hrjt-tp W3st</i> <i>ntrw nbw...</i>	Auf dem Rückenpfeiler
Amunnacht Sammlung Minutoli Holz H. 60 cm (ohne Zapfen) unbekannt NR, 19. Dyn., R. II. ÄIB II, 76; KRI III, 690, 6					

1.3.1.2.2. Stabträger, Kairo JE 36696, 20. Dyn., R. III.						
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb Jpt-swt</i>	<i>dj.f...</i>	Stab: Widderkopf mit Sonnenscheibe und Uräus/HDN Amun Re <i>njswt ntrw</i> Rückenpfeiler: HDN Amun Re Harachte Atum
Bakenchons Granodiorit H. 102 cm Karnak, Cachette NR, 20. Dyn., R. III. PM II, 146; KRI V, 398, 5						

1.3.1.2.3.a Stabträger, Leiden, RMO D 19, 18. Dyn.					
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i> <i>ntrw nbw pt t3</i>	<i>dj.sn</i>	Stab: Widderkopf HDN Amun Re Rückenpfeiler: HDN (Re)Harachte Atum
Amunnacht Holz, Kalkstein (Basis) H. 46, cm NR, 19. Dyn., R. II. KRI III, 710, 5 P. A. A. Boeser, Beschreibung XII, 22, Tf. V					

1.3.1.2.4.a Stabträger, Leiden, RMO D 43				
<i>htp dj njswt</i>	<i>Hr 3htj</i>		<i>dj.f</i>	Standarte: HDN Harachte Rückenpfeiler: HDN li.: (Re)Harachte Atum re.: Ptah <i>nb M3^ct njswt t3wj nfr</i> <i>hr (m) st wrt dj.f</i>
Ramose Holz H. 45 cm NR, 19. Dyn., R. II. PM I, 713, B; KRI III, 631, 2, 6 P. A. A. Boeser, Beschreibung XII, 23, Tf. VI				

<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>dj.sn</i>	Rückenpfeiler: HDN re.: Ptah <i>nb M3^ct njswt t3wj nfr</i> <i>hr (m) st wrt dj.f</i> li. Re Harachte und Atum
---------------------	-------------------------------	------------	---------------------	--------------	---

1.3.2. SITZFIGUREN

1.3.2.1. EINZELNE SITZFIGUREN

1.3.2.1.1. Sitzfigur, Brooklyn 69.45, 18. Dyn., A. IV.			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>p3wtj jrj ntt nbt</i>	Rückenplatte: HDN li. Osiris <i>hntj jmntt</i> re. (Re)Harachte
Seth Kalkstein H. 56 cm Theben (?) LGG I, 467b-c [9] James, Corpus of Hieroglyphic Inscriptions, 127, Nr. 287, Tf. 74			

1.3.2.1.2. Sitzfigur des Usersatet, DeM, 18. Dyn., T. III.					
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Wsjr hq3 dt</i>	<i>dj.sn...</i>	Seiten des Sitzes: HDN li.: Amun (Re)Harachte Osiris re.: Amun Re Osiris <i>nb r dr</i> Sokar <i>3 nb sst3</i> Anubis <i>nb r3-sf3w</i>
Usersatet Granodiorit Theben DeM Urk. IV, 1487-1488 Charles Maystre, Une statue d'Ousersatet, vice-roi de Nubie sous Aménophis II, in: Mélanges Maspéro, 657-663, Tf. 1-2					

1.3.2.1.3. Sitzfigur, London BM 708, 18. Dyn.					
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>dj.sn...</i>	Seiten des Sitzes: HDN li.: Amun Re <i>nb nswt t3wj</i> re.: Amun Re Harachte
Mencheperaseneb Granodiorit H. 83 cm; Br. 22 cm; T. 48 cm unbekannt NR, 18. Dyn. LGG III, 579c-580a [14] Hiero. Texts V, Tf. 32-33					

1.3.2.1.4. Sitzfigur, London BM 954, NR, 19. Dyn., R. II.						
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>b3 šps hrj-jb Jwnw šm^c hm nb Jpt-swt Mwt wrt nbt Jšrw (?)</i>	<i>dj.sn</i>	Um den Sockel: HDN li.: <i>Gb psdt 3t psdt ndst jrt šm^c(t) jrt mh(t) dj.sn...</i> re.: Amun Re Harachte Sokar <i>nb Jpt-swt</i> Mut <i>wrt nbt Jšrw</i>
Paser Granodiorit H. 40 cm Medamud, 1875 KRI III, 14, 13; LGG I, 327c [10]; LGG II, 206a-b [3]; LGG II, 709c-710a [4] Hiero. Texts IX, 16, Tf. XI						

1.3.2.1.5. Sitzfigur, London BM 968, 18. Dyn					
<i>dw3</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>hft wbn.f m Jpt- swt... jnd hr.k R^c...</i>	Rückenplatte: Hymnus
Kopf 1875 Selima Harris Granodiorit H. 26 cm; Br. 31 cm Theben NR, 18. Dyn. PM I, 790 H. M. Stewart, A possibly Contemporary Parallel to the Inscription of Suti and Hor, in: JEA XLIII, 1957, 3-5, Pl. II, Abb. 1					

1.3.2.1.6. Sitzfigur, Louvre A 52, 18. Dyn., Amenophis III.						
<i>hpt dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>d3j pt</i>	<i>dj.f....</i>	Seiten des Sitzes HDN re.: Amun Re Harachte li.: Amun Re, thebanische Neunheit
Amenemhet, Fragment Diorit H. 44 cm Theben, TT 48 NR, 18. Dyn., A. III. Urk. IV, 1903 T. Säve-Södebergh, Four Eighteenth Dynasty Tombs, PTT 1, Tf. LXXI						

1.3.2.1.7. Sitzfigur, Providence, Museum of Art of the Rhode Island School of Design, Rh. I., 18. Dyn.					
<i>hpt dj njswt</i>	<i>(R^c)</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>dj.f....</i>	Seiten des Sitzes HDN 1. Amun <i>nb nswt t3wj</i> 2. Mut <i>nbt J3rw</i> 3. (Re)Harachte 4. Osiris <i>hntj jmntjw</i> 5. Thot 6. Hathor <i>hrjt-jb smjt</i>	
Amenhotep NR, 18. Dyn. Urk. IV, 1501 D. Dunham, A statue formely at Uriage, in: JEA 26, 1940, 158					

1.3.2.2. GRUPPEN

1.3.2.2.1. Sitzfigur, Gruppe, Berlin 2289, NR				
<i>hpt dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>dj.f....</i>	Seite des Sitzes HDN li.: Amun Re Harachte re.: Osiris Anubis
Amenemhet und Frau H. 48 cm; Br. 19 cm unbekannt NR ÄIB II, 47				

I.3.2.2.2. Sitzfigur, Gruppe, Berlin 6910, 19. Dyn., S. I.					
<i>hṯp dj nṯswt</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw b3 ḥnh ḥnmw hrt d3j pt shd t3wj h3p sšmw.f m-b3h t3 tmw jrj šw hr s3 kkw</i>	<i>dj.f...</i>	Um den Sockel: 3 Zeile HDN li.: 1. Amun Re 2. Mut 3. Chons re.: 1. Re Harachte Atum 2. Ptah 3. Osiris
Imenemipet und Frau Holz H. 33 cm; Br. 75, L. 25 cm Theben, TT 265, wohl NR, 19. Dyn., Sethos I. STG 205; KRI I, 387, 2; LGG I, 497b [2]; LGG II, 668a-670b-c [24]; LGG IV, 634b [13]; LGG VI, 484 [6] Ausstellungskatalog Berlin 1967, Nr. 778					

I.3.2.2.3. Sitzfigur, Gruppe, DeM 75, 19./20. Dyn.		
<i>[...] Ḥr 3ḥtj</i>	<i>nṯr ʕ nb pt [...]</i>	Auf dem Sockel
NN, Fragment Kalkstein H. 8,5 cm Theben, DeM NR, 19./20. Dyn. B. Bruyère, Rapport 1945-1947, 39, Nr. 75		

I.3.2.2.4. Sitzfigur, Gruppe, DeM 249, NR					
<i>hṯp dj nṯswt</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>nṯr ʕ nb pt</i>	<i>Wsjr Jnpw</i>	<i>[...dj.]sn...</i>	Auf dem Sitz HDN li.: Amun Re <i>nb pt nṯr šps hṯp hr M3^ct dj.sn..</i> re.: Osiris <i>ḥntj jmntt nṯr ʕ hq3 dt</i> Hathor <i>hrjt-tp smjt</i> Anubis <i>nb [...]</i> Auf dem Rückenfeiler: (Re)Harachte
Amenmose Kalkstein H. 75 cm; Br. 35 cm; T. 70 cm Theben, DeM, bei Tempel NR B. Bruyère, Rapport 1935-40, N° 249, 106-107, Tf. XIX					

I.3.2.2.5. Sitzfigur, Gruppe, Kairo JE 29256 = CG 549, 19. Dyn. R. II.					
<i>hṯp dj nṯswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>Jtm</i>	<i>ḥnh m M3^ct nṯr šps n psdt hrj- tp nṯrw nbw Wsjr ḥntj jmntt Wnn-nfr hq3 ḥnhw Jst wrt mwt nṯr nb(t) pt Jnpw ḥntj sh-nṯr Ḥr ndtj jt.f nṯrw nbw hrt-nṯr psdt [...]dsrt dj.sn...</i>	Rückenplatte
Djehuti und Eltern Kalkstein L. 109 cm; T. 58 cm Theben, Qurna NR, 19. Dyn., R. II. KRI III, 317, 6; LGG I, 328a [13]; LGG II, 144-145b-c [24]					

1.3.2.2.5.X Sitzfigur, Gruppe, Kairo JE 87045, 18. Dyn., A. III.				
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>hkn m M3^ct psdt hrj-jb B3stt dj.sn</i>	Sitz: HDN li. (Re)Harachte Atum re. Sachmet Bastet Wadjet und Seschemet
Chaemwese und Frau Kalkstein Tell Basta NR, 18. Dyn., A. III. LGG V, 557b-c [5] Labib Habachi, Tell Basta, ASAE, Suppl. Cahier 22, 1957, 95-96, Tf. 29 A				

1.3.2.2.6. Sitzfigur, Gruppe, Kopenhagen AE.I.N 74, 18. Dyn.				
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Wsjr m d^dw Hwt-Hr hrjt-tp jmntt n^trw nbw d3t</i>	<i>dj.sn...</i>	Auf den Seiten des Sitzes HDN re.: Amun <i>nb nswt t3wj</i> und große Neunheit li.: Re Harachte Osiris Hathor und Götter der Dat
Ahmose und seiner Mutter Diorit H. 115 cm Theben NR, 18. Dyn. M. Jørgensen, Egypte II, 1998, 58-59, Nr. 12				

1.3.2.2.7. Sitzfigur, Gruppe, London BM 460, 19. Dyn				
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm nb t3wj Jwnw Wsjr hntj jmntt Pth Skr hrj-jb stjt Jnpw nb R3-[st3w]</i>	<i>dj.sn</i> HDN Rückenplatte: re.: Ptah Sokar Osiris li. [...] Seite des Sitzes: li.: Amun Re Harachte Atum, Osiris und Ptah (
Mahu und Duat Kalkstein H. 62,4 cm; Br. 41,5 cm; T. 33,3 cm unbekannt NR, 19. Dyn. LGG I, 328a [16] Hiero. Texts 12, 25, Tf. XCV				

1.3.2.2.8. Sitzfigur, Gruppe, Louvre A 128 = E 3465					
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb Jpt-swt n^tr šps ʕnh m M3^ct msj sw ds.f r^c nb mrjtj r n^tr nb Mwt wrt nbt Jšrw hmt n^trw nbw Hnsw m W3st nfr htp D^hw^tj hrj-jb Iwnw šmw Jmnt hrj-jb Jpt-swt</i>	<i>dj.sn...</i>
Hornacht NR LGG I, 328a [23]; LGG II, 144-145b-c [114]; LGG III, 355b; LGG III, 412b-c [5]; LGG III, 579c-580a [38] Piehl, Inscriptions I, 15, Tf. XI B					

1.3.2.2.9. Sitzfigur, Gruppe, Sankt Petersburg 740, ramesidisch				
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm nb Jwnw šm^c b3 ʕnh jmj hrt nfr hr sšmt</i>	<i>jw n hr.k Pth Skr Wsjr nb R3-st3w</i>	<i>dj.sn...</i> Rückenplatte: 3 HDN li.: Isis <i>wrt n^trt nbt jnrtj nfrt hr</i> Mitte: (Re)Harachte Atum re.: Osiris Wennefer Nut

Amenemhab
 Granodiorit
 H. 91 cm
 Theben, Dra Abu el-Naga
 NR, ramessidisch
 PM I, 449
 Irma Lapis, Altägyptische Skulptur in der Sammlung der Staatlichen Ermitage, Moskau 1969, 79-80, Nr. 76; Irma Lapis, Egyptian Antiquities in the Hermitage (Ausstellungskatalog), Leningrad 1974, Nr. 51

1.3.2.2.9.X			Sitzfigur, Gruppe, Vatikan 154, ramessidisch	
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	Sitz: li.: Hathor re. (Re)Harachte Rückenpfeiler: Osiris <i>hntj jmntt</i> und Anubis <i>nb R3-st3w</i>	
Meri Kalkstein H. 25 cm LGG I, 38a [3]; LGG III, 577c [3] Botti und Romanelli, Sculture, 46, Nr. 51, Tf. XXXIX				

1.3.2.2.10.			Sitzfigur, Gruppe, Wien ÄS 48	
<i>htp dj njswt</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb t3wj Jwnw</i>	3 Figuren Rückenplatte: HDN li.: Osiris <i>hntj jmntt</i> Mitte: Amun Re Atum re.: Harachte	
Meriptah, Kafi und Saiset Kalkstein H. 70 cm; Br. 52 cm; T. 45 cm [Theben, TT 387] NR, 19. Dyn., R. II. CAA Wien 6, 91-99				

1.3.3. HOCKFIGUREN

1.3.3.1. SCHREIBERFIGUREN

1.3.3.1.					Hockfigur, New York, MMA 23.10.1, 18.Dyn.	
<i>dw3 Dhwtj...</i>	<i>...ndtj n</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ʕq ss m Jwnw</i>	Auf dem Papyrus: Hymnus an Thot		
Haremhab, Schreiberhaltung New York, MMA 23.10.1 Karneol NR, 18. Dyn. ÄHG 222 R. Hari, Horemheb, 44-45						

1.3.3.2. KUBOIDE

1.3.3.2.T1

Zu erwähnen ist der wohl aus Assiut stammende und in die 12. Dynastie datierte Kuboid des [...]fu. Möglicherweise beinhaltet die Inschrift auf dem Gewand den Namen des Harachte. Der Erhaltungszustand lässt keine eindeutige Zuordnung zu.

1.3.3.2.T2

Zu erwähnen ist der aus Saqqara stammende und in die Zeit Ramses II. datierte Kuboid des Chai¹⁹⁹, der vorne im Schrein eine plastisch gearbeitete mumienförmige Falkenfigur mit Sonnenscheibe und Uräus zeigt, der in der Literatur als Re Harachte gilt. In der vorhandenen Opferformel werden Osiris, Sokar und Anubis angesprochen. Ikonographisch könnte es sich zwar um Re handeln, aber eine Zuordnung zu Sokar scheint hier wahrscheinlicher – gerade im memphitischen Raum in dieser Zeitspanne – da er ebenfalls als mumienförmiger Falkengott mit Sonnenscheibe dargestellt werden kann.²⁰⁰

1.3.3.2.T3

Zu erwähnen ist die kaum erhaltene Inschrift auf dem Kuboid Pittsburgh, Carnegie Mus. 2940-2a mit dem Namen des Harachte (?) in einer Opferformel.²⁰¹

1.3.3.2.1. Kuboid, Kairo JE 26025 = CG 556, 18. Dyn, Thutmosidisch (?)					
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>nb nswt t3wj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Mwt nbt JS[rw]</i>	<i>dj.sn...</i>
Senneferu Kalkstein H. 48 cm; JE = 50 cm Achmim NR, 18. Dyn., thutmosidisch? Schulz, Kuboide, 171, Nr. 083					

1.3.3.2.2. Kuboid, Kairo JE 28971 = CG 1108, 18. Dyn, T. III. – A. II.		
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	1. Amun <i>nb nswt t3wj</i> 2. [Amun Re] <i>k3 mwt.f</i> 3. <u>(Re)Harachte</u> 4. Atum <i>nb t3wj Jwnw</i> 5. [...] 6. [...] 7. [...] 8. [...]
Teti Granodiorit H. 60 cm (JE = 55 cm) Theben, Qurna NR, 18. Dyn., T. III. - A. II. Schulz, Kuboide, Nr. 122, 228-229		

1.3.3.2.3. Kuboid, Kairo JE 33263, 19. Dyn, R. II.						
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm nb Jpt-swt</i>	<i>Mwt wrt Hnsw nfr htp</i>	<i>dj.sn...</i>	Stele: Mut vor Amun und Chons Auf der Rückenplatte: HDN Amun Re Harachte
Sethi Granodiorit H. 38 cm; Br. 20 cm Memphis, Tell el Galaah NR, 19. Dyn., R. II. Schulz, Kuboide, Nr. 155, 282, Tf. 68a-d						

¹⁹⁹ Kairo JE 4737 = CG 604. Siehe R. Schulz, Die Entwicklung und Bedeutung des kuboiden Statuentypus, Bd. I, 189, Nr. 093, Taf. 45, Abb. 16.

²⁰⁰ Vgl. Tübingen 150 a, Außensarg des Tadijtaina aus der 23./26. Dyn., E. Brunner-Traut, H. Brunner, Die Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen, Mainz 1981, 228, Tf. 115 und den Sarg Leiden AMM 6 der dem Gott zwar mit Menschenkopf, aber ebenfalls mit Sonnenscheibe darstellt. So auch G. Roeder, Die ägyptische Götterwelt, Düsseldorf-Zürich 1998, Tf. 6, der den Kuboid des Chai so beschreibt: "... hält den Totengott Sokar als Mumie mit Falkenkopf und Sonne".

²⁰¹ Vgl. Urk. IV, 1939; R. Schulz, Die Entwicklung und Bedeutung des kuboiden Statuentypus, HÄB 33, Hildesheim 1992, Bd. I, 491, Nr. 295.

I.3.3.2.4. Kuboid, Kairo JE 36648 = CG 42186, 19. Dyn, R. II. – Mer.							
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb Jpt-swt</i>	<i>dj.f...</i>	Inscription vorne auf dem Gewand Auf dem Rückenpfiler: HDN Amun Re <i>nb nswt t3wj hntj Jpt-swt</i>
Rema, gen. Rai Granodiorit H. 108 cm Karnak, Cachette NR, 19. Dyn., R. II.-Merenptah Schulz, Kuboide, Nr. 154, 280-281, Tf. 67 c-d							

I.3.3.2.5. Kuboid, Kairo JE 38062, 19. Dyn, R. II.							
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn R^c nb nswt t3wj</i>		<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm nb t3wj Jwnw</i>	<i>Pth rsj jbnw.f nb n^h t3wj Dhwtj nb mdw ntrw Nt wrt hq3w M3^ct s3t R^c Wsjr hntj jmntt Skr hrj-jb s3jt Hr sms jmj hrt jt.f Jst wrt mwt ntr</i>	<i>dj. sn...</i>	Standarte des Amun, Mut und Chons Vorne: HDN Amun Re <i>njswt ntrw</i> Mut Chons <i>m W3st M3^ct s3t R^c</i> Rechte Seite: HDN Amun Re € Harachte*
Kuboid des Paser Kairo JE 38062 Granodiorit H. 72 cm Karnak, Cachette NR, 19. Dyn., R. II. LGG IV, 634a [17] Schulz, Kuboide, Nr. 162, 293-294, Tf. 72a-c							

I.3.3.2.6. Kuboid, Kairo CG 566, 18. Dyn, A. II.							
<i>htp dj njswt</i>		<i>[Jtm]</i>	<i>nb] Jwnw</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>dj.f...</i>		1. [Amun Re <i>njswt] ntrw</i> 2. [Atum <i>nb] Jwnw Re Harachte</i> 3. [Ptah] <i>3 rsj jbnw.f nfr hr st hrt wr</i> 4. Osiris <i>nb d^cw ntr 3 nb 3bdw</i> 5. [Amun Re] <i>hntj Jpt-swt</i>
Amenemhet Granodiorit H. 80 cm Karnak, Muttempel NR, 18. Dyn., A. II. Schulz, Kuboide, Nr. 085, 174, Tf. 40a-b							

I.3.3.2.7. Kuboid, Kairo CG 583, 18. Dyn, A. III.			
<i>...N</i>	<i>s3 smsw</i>	<i>(R^c)Hr 3htj...</i>	Im Text: Königsname
Amenophis, Sa Hapu Kalkstein H. 107 cm Karnak, zw. 3. und 4. Pylon NR, 18. Dyn., A. III. Schulz, Kuboide, Nr. 091, 185-186, Tf. 43b-c			

I.3.3.2.8. Kuboid, Kopenhagen AE.IN. 584, 19. Dyn, R. II.				
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj [...]</i>	<i>Pth Skr Nfrtm Jnpw Gb</i>	<i>dj.sn....</i>	Amun Re Atum <i>nb Jpt-swt ntr ntrj hpr m h3t p3wtj msw ds.f nb nswt t3wj njswt</i>

		<i>ntrw pt</i> <i>ntrw t3</i>		
<p>Sethi Granodiorit H. 87 cm unbekannt, Theben (?) NR, 19. Dyn., R. II. KRI III, 142, 9 Schulz, Kuboide, Nr. 194, 340-341, Tf. 86a</p>				

I.3.3.2.9. Kuboid, London BM 888, 18. Dyn, T. III.					
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	[...]	<i>Hr 3htj</i>	<i>dj.sn...</i>	Zeile, vorne auf dem Gewand
<p>Teti Silifizierter Sandstein H. 53,3 cm Karnak NR, 18. Dyn., T. III. Schulz, Kuboide, Nr. 218, 377-378, Tf. 98a-b</p>					

I.3.3.2.10. Kuboid, München, Gl. WAF 38, 19. Dyn, R. II.							
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>b3 n pt</i> <i>ḥnh m M3^ct</i> <i>ḥm hrj-jb wj3.f</i>	<i>Mwt wrt hrjt-tp t3wj</i> <i>Hnsw nfr htp</i>	<i>dj.sn....</i>
<p>Bakenchons Kalkstein H. 138 cm Karnak, Amuntempel NR, 19. Dyn., R. II. KRI III, 297, 7; LGG II, 208c [1]; LGG II, 144-145b-c [23]; LGG II, 679c [3] Schulz, Kuboide, Nr. 253, 428-429, Tf. 112</p>							

I.3.3.2.11. Kuboid, New York MMA 06.1231.88, 20. Dyn, R. III.							
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb Jpt-swt</i>	<i>Mwt wrt nbt</i> <i>Hnsw nfr htp</i>	<i>dj.sn...</i>
<p>Nedjem Granodiorit H. 40 cm Theben, Deir el-Bahari NR, 20. Dyn., R. III. KRI V, 422, 4; LGG I, 328a [19]; LGG III, 579c-580a [25] Schulz, Kuboide, Nr. 257, 434-435, Tf. 114</p>							

I.3.3.2.12. Kuboid, New York MMA 23.8, 18. Dyn, T. IV. – A. III.						
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb 3ht</i>	<i>Shmt 3t hrjt-jb Jsrw</i> <i>Jtm nb t3wj Jwnw</i> <i>Wsjr hntj jmntt ntr 3 hq3 dt</i> <i>Jst wrt hnt ntr</i> <i>Hr s3 Jst</i> <i>Sbk R^c nb Swmnw</i> <i>Nbt Hwt nbt pt hnwnt ntrw</i> <i>Pth nb M3^ct njswt t3wj</i> <i>W3dt nbt t3wj hnwnt ntr</i> <i>Skr nb stjt</i> <i>Rs-wd3 hrj-jb hwt 3t</i>	<i>Amun Re nb nswt t3wj</i> <i>Mut nbt Jsrw</i> <i>Chons nfr htp</i> <i>Amaunet hrj-jb Jpt-swt</i> <i>Thoeris nbt pt</i> <i>Chnum nb 3bw</i> <i>Maat nbt pt hnwnt t3wj</i> <i>Anubis hntj sh-ntr jmj-wt</i> <i>Nechbet hdt Nhb hnwnt t3wj</i> <i>Thot hrj-jb hrt ntr nb M3^ct</i> <i>Werethekau nbt 3h</i> <i>Month Re njswt ntrw</i> <i>Hathor nbt Jntj nbt htp nbt Jwnt</i> <i>Upuaut sm^cw shm t3wj</i> <i>Bastet nbt 3nh t3wj</i>	

Horus
 Granodiorit
 H. 53 cm
 Dendera? (in Qena erworben)
 NR, 18. Dyn., T. IV.-A. III.
 KRI V, 422, 4; LGG I, 328a [19]; LGG III, 579c-580a [25]
 Schulz, Kuboide, Nr. 258, 436-437, Tf. 115a

1.3.3.2.13. Kuboid, New York, Kunsthandel, 19. Dyn, R. II.

<i>hṭp dj njswt</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb Jpt-swt b3 ḥnh msj sw ds.f</i>	Naos mit Widderkopf/Sonnenscheibe mit Uräus Auf der Basis des Naos: <i>Jmn R^c njswt nṯrw</i> Auf dem Rückenpfeiler: HDN Amun Re Harachte HDN Mut <i>wrt nbt Jšrw Chons m W3st nfr hṭp</i>
---------------------	--------------------------	----------------	------------	--	--

NN
 Parke-Bernet Galleries, January 1959 ehem. Kairo JE 37865 = CG 42174
 Granodiorit
 H. 31,5 cm
 Karnak, Cachette
 NR, 19. Dyn., R. II.
 LGG II, 668a-670b-c [61]; LGG III, 412a-b [30]; LGG III, 579c-580a [30]
 Schulz, Kuboide, Nr. 262, 442-442, Tf. 115d

1.3.3.2.14. Kuboid, Louvre A 74 (N 75), 19. Dyn, R. II.

<i>hṭp dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>Dḥwtj nb mdw nṯr Jnpw ḥntj šh-nṯr</i>	<i>dj.sn...</i>	Osiris <i>ḥntj jmntt</i> Ptah Sokar Nefertem Upuaut <i>šm^cj šhm t3wj nṯr ʿ3</i>
---------------------	------------	----------------------	----------------	------------	---------------------	--	-----------------	--

Sa-Iset
 Rosengranit
 H. 48, 5 cm
 unbekannt
 NR, 19. Dyn., R. II.
 KRI III, 149, 16; LGG I, 328a [5]
 Schulz, Kuboide, Nr. 283, Tf. 124 d

1.3.3.2.15. Kuboid, Louvre E 12926, 18. Dyn, R. III.

<i>hṭp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3ḥtj</i>	1. Amun <i>nb nswt t3wj</i> 2. Amun Re <i>k3 mwt.f</i> 3. (Re)Harachte 4. Atum <i>nb t3wj Jwnw</i> 5. Mut <i>nbt pt</i> 6. Month <i>nb W3st</i> 7. Osiris <i>ḥq3 dt</i> 8. Anubis <i>nb r3-st3w</i>
---------------------	-------------------------------	--

Maanacht
 Granodiorit
 H. 49 cm
 Medamud, Monthtempel
 Schulz, Kuboide, Nr. 272, Tf. 120

1.3.4. STELOPHORE²⁰²

1.3.4.1. STELOPHORE MIT DARSTELLUNG EINES GOTTES UND BEGLEITENDER INSCHRIFT MIT DEN NAMEN DES HARACHTE

1.3.4.1.a Stelophor, Hildesheim 5994, 19./20.Dyn.				
→	→	←	←	
	Barke			
Affe	[...]Hr 3htj	Maat	Affe	Giebelfeld: Re Harachte I. Text
Kniefigur des Pa-nacht-em-ipet Kalkstein mit Bemalungsresten H. 29, 5 cm; Br. 13,4 cm; T. 19,7 cm unbekannt NR, 19./20. Dyn. Sonderausstellungskatalog Hildesheim 1990, Suche nach Unsterblichkeit, T 15				

1.3.4.1.b			
dw3	(R ^c)Hr 3htj	m wbn.f m 3ht j3bt jn...	I. Text

1.3.4.2.a Stelophor, London BM 480, 19. Dyn., Mer.			
→	Barke		
Jmn	(R ^c)Hr 3htj	ntr ^c nb pt nb pt hq3 W3st	Giebelfeld: Barke I. Hymnus
Kniefigur des Amenwahsu Silifizierter Sandstein H. 56 cm; Br. 19 cm; T. 34 cm Theben, wohl NR, 19. Dyn., Mer. PM II, 279; KRI IV, 149, 4, 43; LGG I, 327c [14] Hiero. Texts V, 11, Tf. 39; L. Habachi, Amenwahsu Attached to the Cult of Anubis, Lord of Dawning Land, in: MDAIK XIV, 1956, 52-62, Tf. III			

1.3.4.2.b			
dw3	(R ^c)Hr 3htj	hft wbn.f m 3ht j3bt nt pt jn...	Giebelfeld: Barke Hymnus

1.3.4.2.c			
htp dj njswt	(R ^c)Hr 3htj	Jtm ^c nh M3 ^c t	Giebelfeld: Barke Hymnus Rückenplatte: HDN (Re)Harachte Osiris

1.3.4.3.a Stelophor, London BM 1382, ramessidisch						
Affe →	Barke (auf pt-Zeichen) →				← Affe	
	Falkengott	[...]Hr 3htj	nb pt	Maat		Giebelfeld: Barke I. Hymnus Rückenpfeiler: htp dj njswt Jmn R ^c nb pt hq3 W3st dj.f

²⁰² Die Stelophore werden hier als geschlossene Gruppe aufgelistet und nicht unter Knie- oder Standfiguren eingeordnet, da sie eine geschlossene Einheit bilden.

Schemeria
 1835 Henry Salt
 Kalkstein; H. 51 cm; Br. 20 cm; T. 26, 5 cm
 Theben (?)
 NR, ramesssidisch
 PM I, 790
 Hiero. Texts 12, 25, Tf. 86-87

1.3.4.3.b						
<i>dw3</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hft wbn.f m 3ht j3bt njt pt jn</i>	<i>dd.f jnd hr.k</i>	<i>R^c hprj Jtm Hr</i>	<i>d3j pt ...</i>	I. Hymnus

Stelophor			
	Hildesheim 5994	BM 1382	BM 480
Name			
[...]Harachte	•	•	
Amun (Re)Harachte			•
Epitheta	0		
<i>nb pt</i>		•	
<i>ntr ʕ3 nb pt nb pt hq3 W3st</i>			•
Ort			
Barke	•	•	•
Haltung			
stehend	•		•
hockend		•	
Ausrichtung			
rechts	•	•	•
Kopf			
Falke	•	•	
Widder			•
Körper			
lebensreal			•
mumienförmig		•	
Falke	•		
Untersatz	0		
<i>M3^ct</i> -Sockel		•	•
Haartracht	0		
Perücke		•	•
Kopfputz			
Sonnenscheibe	•	•	•
Uräus (K/S)	•		
Tracht	0		
Schurz			•
Mumienhülle		•	
Attribute	0		
<i>w3s</i>			•
<i>ʕnh</i>		•	•
Schmuck	0	0	(?)

1.3.4.2. STELOPHORE OHNE DARSTELLUNG EINES GOTTES

1.3.4.2.1. Stelophor, Berlin 19580, NR					
<i>dd.f dw3</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>hft m wbn.f m 3ht j3bt nt pt htp m 3ht jmntt nt pt wbn.k R^c htp.k Jtm jn</i>	<i>dd.f jnd hr.tn nbw ntrw psdt jmj Jwnw rsj w^cb jt ntr n Pth Skr Wsjr jdnw m hwt Nb-M3^ct-R^c hr jmntt W3st</i>	Giebelfeld: Sonnenbarke/Affe I. Hymnus
Chai vom Antikenhändler Gluck in Berlin erworben Kalkstein H. 32 cm unbekannt NR ÄIB II, 83					

1.3.4.2.2. Stelophor, Berlin 2316, NR, 18. Dyn.				
<i>dw3</i>	<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>wbn.f m 3ht nt pt...</i>	<i>[dd] jnd hr.k R^c Hprj [...] dj.k...</i>	Giebelfeld: <i>sn</i> -Ring flankiert von <i>wd3t</i> - Augen I. Hymnus
Kniefigur des Amenemhet Kalkstein H. 34 cm; Br. 12,7 cm; L. der Basis 19,2 cm Theben NR, 18. Dyn. ÄIB II, 52; Sonderausstellungskatalog Tokyo, 38-39, Nr. 8				

1.3.4.2.3. Stelophor, Boston, MFA 1986.747, NR, 18.Dyn.					
<i>[dw3]</i>	<i>R^c hft wbn.f m 3ht j3bt nt pt jn...</i>	<i>dd.f jnd (hr).k</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr 3 hpr ds.f [...] t3wj m d^cm m h^cw.f jmj msktt dj.k...</i>	Hauptszene
Nendjuref Sandstein Theben, TT 52 NR, 18. Dyn., A. III. STG Text 65 Lydia Collins, in: JEA 62, 1976, 33 u. 20, Abb. 3					

1.3.4.2.4. Stelophor, Brooklyn 37.263, NR, 18.Dyn.					
<i>dd.f dw3.f</i>	<i>R^c</i>	<i>shtp.f</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>wbn jr.k sp snwj R^c hpr jr.k Hprj hpr ds.f...</i>	Hauptszene
Sethi Kalkstein H. 32 cm Theben NR, 18. Dyn. LLS, 150, 164 James, Corpus of Hieroglyphic Inscriptions in The Brooklyn Museum I, 1974, 75, Nr. 176, Tf. 50					

1.3.4.2.5.a Stelophor, Brooklyn 37.48E, NR, 18. Dyn., Amenophis III.				
<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm jmj msktt</i>	<i>Hprj hpr r^c nb</i>	Giebelfeld: Götternamen: li.: Atum Mitte: Re Harachte re.: Chepri in die andere Richtung I. Hymnus
Chaemhet Granodiorit H. 47 cm Theben, TT 57 NR, 18. Dyn., A. III. ÄHG 55 A+B; STG 77, Abb. 5, S. 191; LGG IV, 634b [35]; LGG I, 237c [2] (Atum); LGG V, 717b James, Corpus of Hieroglyphic Inscriptions in the Brooklyn Museum I, 1974, 112, Nr. 253, Tf. X, LXV				

1.3.4.2.5.b					
<i>dw3</i>	<i>R^c hft wbn.f jn N</i>	<i>dd.f jnd hr.k R^c m wbn.k Jmn shm ntrw prj m mwt.f m hrt hrw</i>	<i>... jj n.j hr.k Hprj Hr Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>	I. Hymnus

1.3.4.2.6. Stelophor, Chicago OI 9380, NR, 18. Dyn.				
<i>dw3</i>	<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>m h^c j f m 3ht j3btt nt pt jn...</i>	<i>dd.f jnd hr.k R^c m wbn.f Jtm m htp.k nfr...</i>	Text
Nebamun Kalkstein H. 29,5 cm; Br. 19 cm Theben (?) NR, 18. Dyn. Allen, Book of the Dead, 10-11, Tf. CI				

1.3.4.2.7. Stelophor, Chicago, Field Museum 88906, NR			
<i>N dd.f j nb.j nb ntrw Jmn nb nswt t3wj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr wr...</i>	Giebelfeld: <i>w3t</i> -Augen, <i>sn</i> -Ring Hymnus
Amenophis Sandstein NR, 18. Dyn. ÄHG 81 Vandier, Manuel III, 508, Tf. 159			

1.3.4.2.8. Stelophor, Florenz 1791 (S. 1506), NR, 18. Dyn.		
<i>htp dj njswt</i>	<i>Hr 3htj [djf...].</i>	Auf der Basis li. HDN Harachte re. HDN [Osiris <i>hntj jmntt</i>]
Kniefigur des Ptahmose Granodiorit H. 97 cm; Br. 24,5 cm; T. 51,5 cm Theben (nach Rosellini) NR, 18. Dyn. Schiaparelli, Museo Archeologico di Firenze, Nr. 1506; Mohamed Saleh (Hrsg.), Arte sublime nell'antico Egitto (Sonderausstellungskatalog Firenze, Palazzo Strozzi, 6. März-4. Juli 1999), Florenz-Mailand 1999, 227, Nr. 62		

1.3.4.2.9. Stelophor, Florenz 6311 (S. 1723), NR, 18. Dyn., A. I.				
[...]n	R ^c	Hr 3htj	jn N	6 Zeilen auf der Stele ohne Darstellung
Paamun Kalkstein H. 19,5 cm Dra Abu el-Naga NR, 18. Dyn., A. I. Schiaparelli, Museo Archeologico di Firenze, Nr. 1723				

1.3.4.2.10. Stelophor, Kairo CG 571, NR, 19. Dyn.						
dw3	[...] wbn.f m 3ht pt jn N	dd.f jnd hr.k R ^c m wbn.k	Jmn	Hr 3htj	wbn.k shd.k t3wj d3j.k hr(t) pt m htpw jb.k 3w n Wsjr hntj jmntjw Hwt-Hr hrj(t)-jb Htpt hmwt ntrw	Giebelfeld: hockende Götterreihe ohne Inscription I. Anbetung II. Hymnus
Kel Kalkstein H. 60 cm Theben, TT 54 NR, 19. Dyn. D. Polz, Das Grab des Hui und des Kel, Theben Nr. 54, AV 74, 1997, 133-134, Tf. 15						

1.3.4.2.11. Stelophor, Kairo CG 977, NR				
... dd.f j[...] hr.k	R ^c Hprj Jmn	Hr 3htj	jj.n hr.k dw3.j nfrw.k wbn.k m j3bt pt...	Giebelfeld: wd3t-Auge, sn-Ring Hymnus
Wahibre Sandstein H. 30 cm Herkunft unbekannt NR				

1.3.4.2.12. Stelophor, Kopenhagen A.E.I.N 49, 18. Dyn, T. III./A. II.			
jm3hw hr	(R ^c)Hr 3htj	sš h3wt m pr Jmn	Giebelfeld: wd3t-Augen um sn-Ring und Wasserlinien Hymnus dw3 R ^c ... jnd hr.k R ^c Jtm ... und jm3h-Formel
Kniefigur des Amenophis Kalkstein, bemalt H. 32 cm unbekannt NR, 18. Dyn., T. III./A. II. M. Jørgensen, Egypt II, 1998, 62-63, Nr. 14			

1.3.4.2.13. Stelophor, London BM 346, NR, 18. Dyn.					
dw3	R ^c hft wbn.f m 3ht j3bt jn..	dd.f jnd hr.k R ^c m hpr	Jmn Hr 3htj	jj hr.k dw3 nfrw	Giebelfeld ²⁰³ : wd3t-Augen, sn-Ring Hymnus I. Anbetung um 2 Kolumne

²⁰³ Es sind nur die Stele und die Arme des Stelophor erhalten.

Userhat Kalkstein H. 27,5 cm Theben NR, 18. Dyn. PM I, 789 Hiero. Texts VII, Tf. V
--

1.3.4.2.14. Stelophor, London BM 48033, NR, 18. Dyn.						
<i>dw3</i>	<i>R^c</i>	<i>rdjt j3w n Jtm</i>	<i>sn-t3 n</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>hft wbn.f d3jt hnm m msktt...</i>	rechteck. Stele: Hymnus
Nebiri Kalkstein H. 14 cm; Br. 8 cm (Inv.Buch: H. 25 cm) Theben, Karnak, Cachette NR, 18. Dyn. Hiero. Texts VIII, 36, Tf. XXXI						

1.3.4.2.15. Stelophor, London BM 65340, 19. Dyn., Merenptah			
<i>j3w n.k</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>(j)n...</i>	<i>dw3.j tw j3hw.k m hr.j b^chw hr snbt.j dj.j n.k j3w sq3.j (t)w hr dj.k (wj) m h3t rhjtt [...]</i>
Uhemnetjer Theben, Asasif, TT 23 NR, 19. Dyn., Merenptah L. Collins, in: JEA 62, 1976, 34 u. 20, Abb. 4; STG 19			

1.3.4.2.16. Stelophor, London BM 942, 19.-20. Dyn.			
<i>dw3</i>	<i>R^c hft wbn.f m 3ht j3bit njt pt jn...</i>	<i>dd.f jnd hr.k (R^c)Hr 3htj Jtm nb t3wj Jwnw m jrj.n.f nb ntrw Jmn</i> <i>R^c njswt psdtj [...]</i>	Giebelfeld [Barke] I. Hymnus
Kniefigur des Hui Kalkstein H. 26 cm; Br. 22 cm; T. 20,5 cm Theben, DeM, wohl NR, 19.-20. Dyn. PM I, 711 Hiero. Texts X, Tf. 84-85			

1.3.4.2.17. Stelophor, New York, MMA, NR, 18. Dyn.						
<i>rdjt j3w</i>	<i>Jmn</i>	<i>sn-t3</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Wsjr hq3 t3wj</i>	<i>dj.sn...</i>	Giebelfeld: <i>wd3t</i> - Auge, <i>sn</i> -Ring, Wasserlinien und <i>hn</i> - Zeichen I Lobpreis
NN Kalkstein NR, 18. Dyn. H. E. Winlock, Statue of the Steward Roy singing the psalm to Re, in: JEA VI, 2, Tf. II, 1						

1.3.4.2.18. Stelophor, New York, MMA 17.190.1960, NR, 18. Dyn.					
<i>dw3</i>	<i>R^c hft m wbn.f r hprt htp.f m n^ch dj.n.j s3 n wj3 3 hsf.n.j 3t Nh3 hr hpr sqdwt m msktt m hrt-hrw n r^c nb jn N</i>	<i>dd.f jnd hr.k</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jmn shm ntrw d3j.k hrt m htpw m hrt-hrw n r^c nb</i>	Giebelfeld: <i>wd3t</i> - Auge, <i>sn</i> -Ring, Wasserlinien und <i>hn</i> - Zeichen I Hymnus

Roi
Kalkstein
Theben
NR, 18. Dyn.
PM I, 340; STG 219; ÄHG 54; LGG V, 240c; LGG VII, 535b [20]
Vandier, Manuel III, Tf. 160, 2

1.3.4.2.19. Stelophor, Louvre E 14397, 19. Dyn., R. II.			
<i>dw3 R^c hft w[bn...]</i>	<i>...R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm nb t3wj Jwnw Hprj hrj-jb jw3.fNfr-tm</i>
Amunnacht NR, 19. Dyn., R. II. PM I, 710; KRI III, 690, 3; LGG IV, 634b [24]; LGG IV, 224a-b Vandier, Manuel III, Tf. 159, 6			

1.3.4.2.20. Stelophor, Tübingen Inv. 303, 19. Dyn, R. II.					
<i>dw3 R^c hft wbn.f m 3ht j3bt [nt pt] jn...</i>	<i>jnd hr.k R^c m wbn.f</i>	<i>[Jtm]w</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>m rn.f pw n nb ntrw Jmn [...] jtn psdt shd.k n.j m33 [j nfrw.k] [jnk] wd3 hr-tp [t3]...</i>	Giebelfeld: Barke mit Sonnenscheibe I. Hymnus
Chau Kalkstein H. 32 cm Theben, Deir el-Medineh, TT 214 NR, 19. Dyn., R. II. KRI III, 699; STG 203 E. Brunner-Traut, H. Brunner, Die Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen, Mainz 1981, 38, Tf. 84-85					

1.3.4.2.21. Stelophor, Ort unbekannt, 20. Dyn, R. III.-R. IV.							
<i>[dw3]</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>[hft wb]n.f m 3ht j3bt nt pt jn...</i>	<i>jnd hr.k R^c m wbn.f psd.k [...]s Hprj (?)</i>	<i>m rn.k pwj n</i>	<i>Hr 3htj...</i>	Text
Inherchau STG 248; KRI VI, 195, 14; B. Bruyère, Rapport 1945-1947, 80, Abb. 60							

1.3.4.2.22. Stelophor, Privatbesitz, 19. Dyn, R. II.						
<i>dw3</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hft m wbn.f m 3ht j3bt nt pt jn NN</i>	<i>ddf jnd hr.k</i>	<i>3htj m h3w.f msj rnp r^c nb b3 n^h s3^c ntj nb p3wtj jt ntrw...</i>		Text
Paser Kalkstein H. 39 cm; Br. 24,5 cm; T. 38 cm unbekannt NR, 19. Dyn., R. II. KRI III, 33, 3 KRITA III, 23; LGG I, 55c; LGG I, 580-581 [66]; LGG II, 668a-670b-c; LGG III, 20b-c-21a-b [21]; LGG III, 408b; LGG VI, 526c [1]; LGG VII, 12b Serge Sauneron, Une statue du vizir Pasar adorant Rehorakhty, in: BIFAO 55, 1955, 149-152, Tf. I-II						

1.3.5. THEOPHORE

1.3.5.1. Theophor, Kairo CG 630, 19. Dyn., R. II.					
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ nb pt</i>	<i>dj.f...</i>	Standfigur mit Ptahfigur Auf dem Pfeiler der Figur: HDN li. Ptah Sokar Osiris <i>hntj jmntt</i> Nefertem re. Ptah <i>rsj jnbw.f dd šps hntj pr</i> Tatenen Seite des Pfeilers: li. Ptah <i>nb M^{ʕt} njswt t3wj</i> re. Ptah ʕ <i>phntj</i> Basis: HDN li. [...] re. Re Harachte
Paser Memphis, Ptahtempel NR, 19. Dyn., R. II. PM III, 222; KRI III, 13, 2					

1.3.5.2. Theophor, Kairo CG 42128, 18. Dyn., A. III.				
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmw</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>dj.f...</i>	Kniefigur hält ein Messtrick mit Widderkopf vor sich Auf dem Sockel: HDN li. Amun Harachte re. Amun Re
Amenemhet, genannt Surer H. 33 cm Theben, Karnak Cachette NR, 18. Dyn., A. III. Urk. IV, 1899 T. Säve-Södeberg, PTT 1, Tf. LX				

1.3.5.3. Theophor, Kairo CG 42156, 19. Dyn., R. II.							
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb Jpt-swt ntr ʕ msj sw ds.f nn rh.tw dt.f j...</i>	<i>dj.f...</i>	Altar, auf dem einem Widderkopf steht/ <i>mrj</i> Amun Re Rückenpfeiler: HDN Amun Re Harachte Atum
Paser Granodiorit H. 98 cm Karnak, Cachette NR, 19. Dyn., R. II. KRI III, 293, 1 LGG I, 328a [12]; LGG I, 466b-c-4657, a-b [14]; LGG III, 412a-b [13] K. Mysliwiec, Atum II, 176							

I.3.5.4. Theophor, Kairo JE 37876 = CG 42178, 20. Dyn.						
<i>hṭp dj njswt</i>	<i>Jmn R^c njswt nṯrw</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>b3 j3bt nṯrj h^cw Hprj...</i>	<i>dj.f...</i>	Schrein mit thronenden Amun, Mut und Chons mit jeweils HDN Rückenfeiler: HDN 1. Amun Re <i>njswt nṯrw</i> Atum Harachte 2. Mut <i>nbt w3dt nbt Jšrw</i>
<p>Qenu Grauwacke H. 47,5 cm Karnak, Cachette NR, 20. Dyn. LGG II, 662 [15] K. Mysliwiec, Atum I, 41, Anm. 9; Atum II, 146</p>						

I.3.5.5.a Theophor, Kairo JE 43576, 19. Dyn., R. II.			
<i>(R^c) Hr 3ḥtj</i>	<i>nṯr ʕ3</i>	<i>wbn m pt šḥd t3wj m nṯrw.f</i>	Falkenkopf mit Perücke Inscription auf dem Altar
<p>Imeneminet Kalkstein, bemalt H. 26 cm Theben, DeM, Tempel, Fouilles Baraize 1912 NR, 19. Dyn., R. II. KRI III, 693, 1; LGG VI, 488b [4]</p>			

I.3.5.5.b				
<i>hṭp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3ḥtj</i>	<i>nṯr nṯr hq3 psdt</i>	<i>dj.f...</i>	Auf dem Sockel HDN li.: (Re)Harachte re.: Meresger <i>ḥnwt jmntt dj.st</i>

I.3.5.6. Theophor/Naophor, Leiden RMO AST 5 (D 38)			
<i>hṭp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3ḥtj</i>	<i>nṯr ʕ3 nb pt</i>	<p>Naos: Osiris-Figur Umrahmung: li. HDN (Re)Harachte re. HDN Osiris <i>ḥntj jmntt</i> Basis: li. HDN Ptah Sokar <i>ḥrj-jb štjt</i> re. HDN Osiris <i>ḥntj jmntt nṯr ʕ3 hq3 dt</i> Rücken: HDN Ptah Sokar <i>ḥrj-jb štjt</i>/HDN Osiris <i>nb T3-dsr nṯr ʕ3 nb R3-št3w</i> li. und re.: HDN Anubis <i>ḥntj šḥ-nṯr</i></p>
<p>Hormin aus der Sammlung J. d'Anastasi Kalkstein H. 125 cm NR, ramessidisch KRI I, 313, 13 P. A. A. Boeser, Beschreibung V, Nr. 8-9, Nr. 19, Taf. VII</p>			

1.3.5.7.a Theophor, Valetta Museum, 19. Dyn., R. II.			
<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 [...]</i>	<i>M3^ct s3t R^c nbt pt hnwt ntrw nbw</i>	Stand-Schreit-Figur hält vor sich dem thronenden Re Harachte umarmt von Maat. Zwischen den Gottheiten Uräus mit Sonnenscheibe Vorne auf der Stütze Name des Re Harachte und Maat. Auf der Basis des Thrones: HDN li. Amun Re <i>njswt ntrw</i> re. Mut <i>wrt</i> Auf dem Rückenpfeiler: HDN Amun Re <i>njswt ntrw</i> Mut <i>wrt nbt Jsrw</i> Auf Statuenbasis: HDN li. Harachte re. Maat
Neferaabet Gozo oder Theben NR, 19. Dyn., R. II. PM I, 712; PM VII, 406; KRI III, 769, 6; LGG IV, 328c-329a [9] Rosalind Moss, An Egyptian Statuette in Malta, in: JEA 35, 1949, 132-134, Tf. 13; Raue, Heliopolis, 216			

1.3.5.7.b				
<i>htp dj njswt</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 njswt n psdt</i>	<i>dj.f...</i>	Auf dem Sockel HDN li.: Harachte re.: Maat <i>s3t R^c nbt pt hnwt ntrw nbw</i>

Theophor, Valetta Museum	
Name	
Re Harachte	•
Epitheta	
<i>ntr ʕ3 [...]</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
vorne	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	•

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	x
Tracht	
T-Hemd	•(?)
Schurz	•
Tierschwanz	•(?)
Attribute	
<i>ʕnh</i>	•
Schmuck	(?)

1.3.6. BÜSTEN

1.3.6.1a und b. Fragment, Büste, Kairo JE 2141 = CG 632, 19. Dyn.				
<i>dw3</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>			Am Hals
<i>dw3</i>	<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>hft wbn.f m 3ht j3bt nt pt dd mdw jn N</i>	<i>dd.f jnd hr.k R^c m wbn.k Jtm m htp.k nfr h^cj.k psd.k hr psd mwt.k h^cj [...] njswt psdt jrj M3^ct njj n hr.k ...</i>	Auf der Büste, vorne: <i>dw3</i> Re Harachte li.: Lobpreis/Osiris Wennefer re.: <i>dw3</i> Re
Sirenutet/Tjai Granodiorit H. 45 cm Karnak, Muttempel NR, 19. Dyn. PM II, 259				

1.3.7. FRAGMENTE

1.3.7.1. Fragment, Torso, Kairo, Nr. unbekannt, 19. Dyn., R. II.				
<i>[...] njswt ntrw</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>b3 n^ch prj m Nwn...</i>	Rückenfeiler
Kalkstein Theben, Ramesseum, Nähe des Uadjimose Kapelle PM II, 443; KRI III, 270, 4; KRITA III, 192; LGG III, 65c-67a-b [19] G. Daressy, Notes et remarques, in: RT 22, 1900, 143, CLXXXVI				

1.3.7.2. Fragment, Basis, Kairo, Nr. unbekannt, 19. Dyn., R. II.				
<i>h^cp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3</i>	<i>dj.f...</i>	Um die Basis: HDN li. [...] re. (Re)Harachte
Statuenfragment des Setau Wadi es-Sebua NR, 19. Dyn., R. II. PM VII, 63; KRI III, 100, 1				

1.3.7.3. Fragment, Kopf, Luqsor J. 148, 19. Dyn.				
<i>h^cp [dj njswt]</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm [...]</i>		Rückenfeiler: HDN li.: Ptah Sokar re.: Re Harachte Atum
NN Kalkstein H. 24,5 cm; Br. 19 cm; T. 26 cm Theben NR, 19. Dyn. Ausstellungskatalog Luqsor 1979, 152-153, Nr. 233				

2. RELIEFS

2. 1. WANDFRAGMENTE

2.1.1. KÖNIGLICHE WANDFRAGMENTE

2.1.1.1. Relief, TS, Sethos' I. Brüssel E. 407						
→	←	→ Reinigung	→	← Reinigung	→	←
<i>Hr 3htj*</i>	Opfer/nw-Töpfe	Seth	König	Horus	Opfer/nw-Töpfe	Atum <i>nb t3wj Jwnw</i>
Sethos I. ehem. (durch Brand zerstört) Rosengranit H. 108 cm; Br. 248 cm Alexandria NR, 19. Dyn., S. I. Raue, Heliopolis, 320						

2.1.1.1.X. Relief, Fragment, Dresden, Albertinum, ZV.3362, Niuserre				
→				←
[...] <i>Hr 3htj</i>	[...] <i>nb(?) M3ct</i> <i>nb t3wj</i> [...] <i>ntrw</i>			[...]
Fragment einer Darstellung; nur eine Doppelkrone ist zu sehen				
Tempel des Niuserre, Sonnenheiligtum, Korridor, außen AR, 5. Dyn., Niuserre PM III, 1, 318 F. W. von Bissing, Das Re-Heiligtum des Königs Ne-woser-re, III, Tf. 20, Nr. 318				

Relief, Brüssel E. 407	
Name	
Harachte*	•
Epitheta	0
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	• ^m

Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
mit Überschlag	• ⁿ
<i>tjt</i>	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ḥnḥ</i>	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

Inschriften

2.1.1.2. Türpfosten/Tempel, Alexandria JE 21009, 19. Dyn., R. II.		
<i>mrj</i>	<i>Hr 3htj*</i>	li.: <i>mrj</i> Schu <i>s3 R^c</i> re.: <i>mrj</i> Harachte*

Kalkstein Kom el-Abqaein NR, 19. Dyn. PM IV, 50; KRI II, 473, 3
--

2.1.1.3. Türsturz, Kairo (Kusun Wekaleh), Haus, Wiederverwendung als Türschwelle, 19. Dyn. R. II.		
<i>N mrj</i>	<i>Hr 3htj</i>	Königstitulatur: <i>mrj</i> Harachte*
Rosengranit Heliopolis L. 350 cm; Br. 73 cm; H. 48 cm KRI II, 484; Raue, Heliopolis, 339 S. K. Bakry, in: MDAIK 22, 1967, 53, Anm. 2, Taf. XVIb		

2.1.1.4. Türpfosten des Haremhab, Louvre C 61, 18. Dyn., Haremhab		
<i>ḥnh ntr nfr</i>	<i>jrj m mnw n jt.f</i>	(<i>R</i>) <i>Hr 3htj</i>
Haremhab Kalkstein H. 74 cm; Br. 15 cm Heliopolis NR, 18. Dyn., Haremhab Raue, Heliopolis, 314; S. Grallert, Bauen-Stiften-Weißen, 541, Har/Wv001		

2.1.1.5. Relief des Haremhab, Standort unbekannt		
<i>ḏd mdw jn n.k [...]</i> <i>ḏd mdw jn... [...]</i>	(<i>R</i>) <i>Hr 3htj [...]</i> <i>nb t3wj Jwnw</i>	Reste von 5 Kolumnen
Sandstein Armant, Bucheum A. Thiem, R. Mond, Myers, O. The Bucheum III, EEF 41, 1934, 52, Nr. 56, Tf. LV,		

2.1.1.6. Relief, Alexandria 360 (= 512A)		
<i>Jtm</i>	<i>Hr (3htj)²⁰⁴</i>	Inschrift
silifizierter Sandstein H. 116 cm, Br. 62 cm Alexandria NR, 19. Dyn., S. I. Raue, Heliopolis, 321		

2.1.2. PRIVATE WANDFRAGMENTE

2.1.1.1. Türsturz, Berlin 8172		
[<i>dwt3</i>]	(<i>R</i>) <i>Hr 3htj m wb[n.f m]</i> <i>3ht j3bt nt pt jn</i> □	Hymnus
Berlin 8172 Kalkstein H. 42 cm NR, 19. Dyn., Sethos I. KRI I, 359, 4; LGG IV, 179a; LGG V, 703-706 [17]		

²⁰⁴ Die Zeichen für *3htj* sind nicht vorhanden; wohl als Harachte zu lesen.

2.1.1.2.		Türsturz, DeM 24, NR, 19. Dyn., R. II.	
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ hq3 psdt</i>	Die Darstellung ist nicht mehr erhalten	
Kalkstein NR, 19. Dyn., R. II. B. Bruyère, Rapport 1935-40, II, N° 25			

2.1.2.3							Türsturz des Penherishef, Karnak, Magazin, NR								
→		←						→		←					
Anbetung		<i>Jmn R^c</i>		<i>Hr 3htj</i>		<i>Jtm</i>		<i>nb Jpt- swt</i>		Amun Re		Anbetung		Antithetisch li. Amun Re Harachte re. Amun Re	
Penherishef Kalkstein Saqqara NR, 19. Dyn. Kalkstein Karnak KRI VII, 387, 9; LGG III, 579c-580a [29] Said Gohary, A lintel of Penherishef, Chief agent of Amun's leading Priests, BIFAO 86, 1986, 183-185, Tf. XIV															

2.1.2.4.a-c				Relief des Ptahmose, Leiden RMO AP 54 (K 16), 19. Dyn., R. II.			
→				←			
[...]				Anbetung/Knielauffigur <i>[dw3 (R^c)Hr 3htj] ...</i>		I. <u>Anbetung/Falkengott</u> II. Anbetung/(Re)Harachte	
<i>(R^c) Hr 3htj</i>		<i>nb pt hrj-jb msktt ntr ʕ</i>		Anbetung <i>(dw3 R^c nb jmntt jtj hq3 hrt-ntr)</i>		I. Anbetung/Falkengott II. <u>Anbetung/(Re)Harachte</u>	
Ptahmose Kalkstein H. 108 cm; Br. 128 cm; T. 20 cm NR, 19. Dyn., R. II. KRI III, 177, 6, 177, 8, 178, 8, 178, 9; LGG II, 767a-769 [23]; LGG VII, 180c-191a-b [7]; LGG VII, 420c [3] H. D. Schneider, De Egyptische Oudheid, 1981, 99							

2.1.2.4.d und e								
<i>dw3</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>m prj.f m bjk ntrj m t3 n kkw r gs Mht wrt Nbt hk3w wd3t R^c shd t3wj jn...</i>	<i>dd.f jnd hr.k</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ntrj r dsf jrj ntj qm3 wmnt</i>	3 Kol. hinter dem Gott (←)

2.1.2.5.					Relief des Haremhab, Leiden RMO CI (V 29), NR, 18. Dyn.				
→				←					
Anbetung		Opfertisch		<i>(R^c)Hr 3htj</i>		<i>ntr ʕ nb pt nb t3 prj m 3ht shd t3wj hsr kkw m ʕm</i>		Anbetung/(Re)Harachte Lobpreis/R ^c nb M3ʕt ntr ʕ hq3 Jwnw djf...	
Haremhab Kalkstein H. 60 cm; Br. 60 cm Saqqara NR, 18. Dyn. PM III, 660; Urk. IV, 2203; LGG VI, 963c P. A. A. Boeser, Beschreibung IV, 1911, 6-7, Nr. 3 (e), Taf. XXV; R. Hari, Horemheb, 59-61, Abb. 11; G. T. Martin, Horemheb, 127-128 [124], Tf. 138-139									

2.1.2.6.a Relief des NN, London BM 318, 19. Dyn.					
→	←	→			←
[Anbetung]	Osiris [...] ntr ʕ3 hq3 dt	(Rʕ)Hr 3htj	nb pt	Altar	[Anbetung]
NN, Fragment 1834 Sams collection, aus dem Handel Kalkstein H. 31 cm; Br. 43 cm Theben, DeM NR, 19. Dyn. Hiero. Texts 9, Tf. XXXVIII-XXXVIIIa					

2.1.2.6.b			
[...] jnd hr.k	(Rʕ)Hr 3htj	wbn m 3ht rʕ nb...	I. Anbetung/Hymnus II. Mundöffnungsritual

2.1.2.7.a Türsturz des Imenemipet, Turin 1516 = CGT 50203, 19. Dyn.					
→	←	→			←
Anbetung	Amun Re nb nswt t3wj nb pt njswt ntrw	Rʕ	Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt	Altar mit nmst- Krug und Lotusblüte
Imenemipet Kalkstein H. 33 cm; Br. 117 cm Theben, Deir el-Medineh, TT 215 NR, 19. Dyn. PM I, 312 (3); KRI I, 384, 9 Tosi, Roccati, Ausstellungskatalog 1972, 176, 336 (Tf.)					

2.1.2.7.b				
rdj j3w n	Rʕ	Hr 3htj	ntr ʕ3 hrj-jb M3nw	Text/Figuren

2.1.2.8.a Relief des Merire, Wien ÄS 5815, 18. Dyn., [A. III.]					
→		←			
Anbetung	Altar mit nmst- Krug und Lotusblüte	Rʕ	Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt	I. Anbetung/Osiris im Schrein II. Anbetung/Re Harachte
Merire Kalkstein H. 96 cm; Br. 81,5 cm; T. 10 cm Saqqara, Lage unbekannt NR, 18. Dyn., [A. III.] PM III, 706					

2.1.2.8.b				
dw3 Rʕ hft wbn.f m 3ht j3bt jn...	dd.f jnd hr.k Rʕ Jtm		Text/Figur	II. Anbetung/Re Harachte

2.1.2.8.c				
dw3 Rʕ	(Rʕ)Hr 3htj	Wsjr hntj jmntt [ntr ʕ3] hq3 dt	Text/Figur	I. Anbetung/ Osiris

2.1.2.9. Relief des Amenophis, Zürich, Kunsthaus 1963/36, 19. Dyn., S. I.					
→	→	←gemeins. Basis			←
Anbetung	Hathor führt Paar	R ^c	Hr [3btj]	shd d3t jrtj.f d3j.k pt [...]	Upuaut
Amenophis Kalkstein Deir Durunka (Assiut), Grab des Amenophis, Kultkammer, linke Wand NR, 19. Dyn., S. I. KRI I, 350 Joachim Selim Karig, Die Kultkammer des Amenhotep aus Deir Durunka, in: ZÄS 70 (Fs Anthes) 1968, 27-34					

Reliefs								
	Karlsruhe 2000/827	Leiden AP 54, I [...] ²⁰⁵	Leiden AP 54, II	Leiden V 29	BM 318	Turin 1516	Wien 5815	Zürich, Kunsthaus
Name								
Harachte								
(Re)Harachte	[●]		●	●	●			●
Re Harachte						●	●	
Epitheta		x						
<i>nb pt</i>					●	●		
<i>ntr ʿ3 nb pt</i>	●		●	●		●	●	
<i>shd d3t jrtj.f d3j.k pt</i> [...]								●
Ort								
Boden	x	●	●	●	●	●	●	●
Haltung	x							
stehend			●				●	
thronend		●		●	●	●		●
Ausrichtung								
links	●			●			●	●
rechts		●	●		●	●		
Kopf								
Falke	●	●	●	●	●	●	●	●
Körper	x							
lebensreal		●	●	●	●	●	●	●
Untersatz	x		0				0	
Thron		●		●	●	● ^{c, e}		● ^a
<i>M3t</i> -Sockel		●		●				●
Haartracht		●	●					
Perücke	●			●	●	● ^m	●	●
Kopfputz								
Sonnenscheibe	●	●	●	●	●	●	●	●
Uräus (K)	●				●			
Uräus (K/S)		●	●	●		●	●	●
Tracht	x							
T-Hemd		●	●	●	●	●	●	●
Schurz		●	●	●	●	●	●	●
mit Überschlag			● ⁿ	●	●	● ⁿ		

²⁰⁵ Der Name ist zwar nicht erhalten, aber bei der Handlungsformel *dw3* (?) ist noch der Teil einer Falkenhieroglyphe zu sehen. Darüber hinaus ist (Re)Harachte im zweiten Register dargestellt, so daß eine Aufnahme hier Sinn macht.

<i>tjt</i>		•	•	•				•
Tierschwanz		•	•	•			•	•
Attribute	x							
<i>w3s</i>		•	•	•	•	•	•	•
<i>ḥḥ</i>		•	•	•	•	•	•	•
Schmuck	x				0			
Halskragen		•	•	•		•	•	•
Reifen		•	•	•		•		•

Inschriften

2.1.2.10. Relief des Meri, Berlin 7293				
<i>ḥtp dj njswt n</i>	<i>Wsjr</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>dj.sn...</i>	Handlung/Osiris
Meri Sammlung Passalacqua Sandstein H. 47 cm Abydos NR PM V, 97; ÄIB II, 175				

2.1.2.11. Relief des Neferhotep, Berlin 9579				
<i>dw3</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj ḥft wbn.f m 3ḥt nt pt jn...</i>	<i>ḏd.f jnd ḥr.k R^c m wbn.k m Jtm m ḥtp.k nfr ḥ^c.k psd.k ḥr psd ...</i>	Anbetung/Hymnus
Neferhotep In Theben gekauft Kalkstein Br. 28,5 cm; Br. 28 cm Theben (?) NR, 19. Dyn. ÄIB II, 208; Sonderausstellungskatalog Tokyo, Nr. 7				

2.1.2.12. Türlaibung des Ptahemua, Bologna 1891				
<i>ḏd mdw jn N</i>	<i>m dw3.f R^c m wbn.f ḏd.f jj.tj m jtn ḥ^c.j m 3ḥtj spd.tj wp n.k nḥh ...jj sp snwj nb ntrw</i>	<i>Jtm</i>	<i>Ḥr 3ḥtj</i>	Anbetung/Text
LGG VII, 420c [9] S. Pernigotti, La Collezione Egiziana (Ausstellungskatalog) Bologna 1994, 34				

2.1.2.13. Türpfosten des Djehutinefer, Florenz 2598/2599 (S. 1607)		
<i>ḥtp dj njswt</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj dj.f...</i>	HDN li.: 1. (Anubis) <i>tp ḏw.f</i> 2. Osiris <i>ḥntj jmntt</i> re.: 1. Amun <i>nb nswt t3wj</i> 2. (Re) Harachte

Djehutinefer Kalkstein Br. 79,7 cm unbekannt, aus dem Grab NR Schiaparelli, Museo Archeologico di Firenze, Nr. 1607
--

2.1.2.14. Türpfosten des Pthemuia, Kairo JE 8383, 18. Dyn.			
<i>hṭp dj nṣwt</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr šps ḥnh m M3ṯt dj.k...</i>	HDN 1. Harachte 2. Anubis <i>ḥntj šh-ntr dj.f</i> 3. Horus <i>ḥntj ḥtj Osiris ḥrj-jb Km-wr</i>
Pthemuia Saqqara NR, Ende 18. Dyn. LGG II, 144-145b-c [115] Henri Brugsch, Recueil de monuments égyptiens dessinés sur les lieux et publiés sous les auspices de son Altesse le Vice-roi d'Égypte Mohammed Said Pacha, I, Leipzig 1862, 11-12, Tf. VII, 1; P. Vernus, Athribis, 32-33, Doc. 33, Tf. IV			

2.1.2.15. Türsturz des Amenmose, Kairo JE 45707, 20. Dyn., R. III.				
<i>mrj Jmn Rᶜ</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb Jwnw hrj-jb Jpt-swt</i>	Anbetung/Kartusche R. III. li.: <i>mrj Horus</i> <i>Bḥdt ntr ʿ3 s3b šwt pr m 3ḥt</i> re.: <i>mrj Amun Re Harachte Atum</i>
Amenmose Sandstein 175 x 80 x 20 Edfu NR, 20. Dyn., R. III. KRI V, 431				

2.1.2.16. Türpfosten des Userhat, Leiden AP 14 (K 9), NR, 19. Dyn., S. I.			
<i>dw3</i>	<i>(Rᶜ)Hr 3ḥtj</i>	<i>jn N ḏd.f j nb sbb nhh wn.tj.fj n ḏt jtn pwj nb stwt wbn m 3ḥt.f dw3 tw nfrw.k m jrtj 3ḥw.k wdb hr šnbt ḏ3j.k ḥtp.k m msktt jb.k 3w m mᶜndt whm.k ḥrt m ḥtp shr ḥftjw nbw hnw.n.k j.hmw wrd □</i>	Seiten: <i>dw3</i> li.: <i>(Rᶜ)Hr 3ḥtj</i> re.: <i>Re wbn.f m 3ḥt j3btt nt pt Jtm ḥtp.f nfr jn...</i>
Userhat, Grabeingang Kalkstein H. 182 cm NR, 19. Dyn., S. I. P. A. A. Boeser, Beschreibung IV, 9, Tf. XXXIII			

2.1.2.17. Türpfosten des NN, Lisabon, Museu nacional de Arquelogica, E 32				
<i>hṭp [dj nṣwt]</i>	<i>(Rᶜ)Hr 3ḥtj</i>	<i>ntr ʿ3 nb pt</i>	<i>dj.f</i>	HDN 1. Osiris <i>ḥq3 ḏt</i> 2. (Re)Harachte
NN, Fragment Kalkstein H. 67 cm; Br. 22 cm unbekannt NR Antiguades Egipcias I, Museu nacional de arquelogia, Lisboa 1993, 152				

2.1.2.18. Relief des Saiempetref, Oegstgeest, Privatbesitz, 19. Dyn.					
<i>jnd hr.k</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>hq3 Jwnw</i>	Anbetung/Hymnus
Saiempetref Kalkstein H. 60 cm; Br. 37 cm wohl Abydos NR, 19. Dyn. W. D. van Wijngaarden, Een relief uit het graf van Sai-em-petref, in: JEOL 7, 1940, 264					

2.1.2.19. Türsturz des Setau (rechte Hälfte), Philadelphia E 13655			
<i>[rdjt] j3w n k3.k p3 hq3 nfr Hr</i> [...] ²⁰⁶ <i>ntk</i>	<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>wbn n.n ptrj n k3 n N</i>	Anbetung mit begleitendem Hymnus/Königskartusche
Kalkstein H. 51,8 cm; Br. 89,5 cm Memphis NR, 19. Dyn., R. II. KRI III, 111, 15; KRITA III, 76 A. R. Schulman, Setau at Memphis, in: JSSEA VIII, No 2, Feb. 1978, 42-45, Tf. IV; Cathie Spieser, Les noms du Pharaon comme êtres autonomes au Nouvel Empire, OBO 174, 2000, 194, 298, Nr. 38			

2.1.2.20. Türpfosten des Meritatum, Standort unbekannt			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3 dj.f...</i>	HDN 1. Atum <i>nb Jwnw</i> 2. (Re)Harachte
Meritatum Heliopolis NR, 20. Dyn., R. III. KRI V, 424, 10; Raue, Heliopolis, 205			

2.2. SÄULEN UND PFEILER

2.2.1. KÖNIGLICHE SÄULEN UND PFEILER

2.2.1.1.a Achteckiger Pfeiler, Berlin 2288, 19. Dyn., S. I.			
<i>mrj</i>	<i>(R^c)</i>	<i>Hr 3htj</i>	4 Seiten mit Königsprotokoll 1. <i>mrj</i> Re Harachte 2. <i>mrj</i> Atum <i>nb Jwnw</i> 3. <i>mrj</i> Atum <i>nb Jwnw</i> 4. <i>mrj</i> Re Harachte <i>nb pt</i>
Sethos I. Sandstein H. 132 cm Saqqara ²⁰⁷ NR, 19. Dyn., S. I. KRI I, 236; Raue, Heliopolis, 320			

²⁰⁶ KRITA III, 76 ergänzt "[beloved of Maat]"

²⁰⁷ Nach Raue, op. cit. stammt das Objekt aus Heliopolis.

2.2.1.1.b				
<i>mrj</i>	(<i>R</i> ^c)	<i>Hr 3htj</i>	<i>nb pt</i>	4 Seiten mit Königsprotokoll 1. <i>mrj</i> Re Harachte 2. <i>mrj</i> Atum <i>nb Jwnw</i> 3. <i>mrj</i> Atum <i>nb Jwnw</i> 4. <i>mrj</i> Re Harachte <i>nb pt</i>

2.2.1.2. Säule, Kairo JE 59108, 19. Dyn., R. II.				
<i>mrj</i>	<i>R</i> ^c	<i>Hr 3htj</i>		li.: <i>mrj</i> Re Harachte re.: <i>mrj</i> Atum
Ramses II. Rosengranit Tanis, Anta-Tempel NR, 19. Dyn., R. II. Pierre Montet, Les nouvelles fouilles de Tanis (1929-1932), 1933, Tf. 46				

2.2.1.3. Säule, Kairo JE 59109, 19. Dyn., R. II.				
<i>mrj</i>	<i>R</i> ^c	<i>Hr 3htj</i>	<i>nb pt</i>	li.: <i>mrj</i> Atum re.: <i>mrj</i> Re Harachte
Ramses II. Rosengranit Tanis, Anta-Tempel NR, 19. Dyn., R. II. Pierre Montet, Les nouvelles fouilles de Tanis (1929-1932), 1933, Tf. 21				

2.2.1.4. Pfeiler, Standort unbekannt, 20. Dyn., R. III.				
<i>mrj</i>	(<i>R</i> ^c) <i>Hr 3htj</i>			1. Pfeiler 1. <i>mrj</i> Thot <i>nb Hmnw</i> 2. <i>mrj</i> (Re)Harachte 3. <i>mrj</i> Amun <i>k3 Kmt</i>
KRI V, 260, 11 D. Raue, Heliopolis, 24				

2.2.1.5. Pfeiler, Standort unbekannt, 20. Dyn., R. III.				
<i>mrj</i>	(<i>R</i> ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>ntr</i> ³		2. Pfeiler 1. <i>mrj</i> (Re)Harachte 2. <i>mrj</i> Seth ³ <i>phjt s3 Nt</i> 3. <i>mrj</i> Month <i>hrj-jb W3st</i> 4. <i>mrj</i> Ptah <i>jt ntrw</i>
KRI V, 260, 11 D. Raue, Heliopolis, 25				

2.2.2. PRIVATE SÄULEN

2.2.2.1.a Säule, Säulentrommel, Kairo JE 11628						
→	→				←	
Maat <i>s3t R^c</i> <i>nbt pt</i> <i>hnwt jmntt</i>	(R ^c)Hr 3htj	J[tm]	<i>nb t3wj Jwnw</i> <i>ntr 3</i> <i>njswt ntrw</i> <i>nb pt</i> <i>hq3 jdbw</i>	Opfertisch	Anbetung	Weiteren Trommeln: 1. Osiris 2. Osiris, Isis und Nephthys 3. Isis und Nephthys
Haremhab Kalkstein H. 40 cm D. 50 cm Saqqara, Grab des Haremhab NR, 18. Dyn. R. Hari, Horemheb, 59-61, Tf. XIII, Abb. 25; G. T. Martin, Horemheb, 47-48 [38], Tf. 39						

2.2.2.1.b.			
<i>j3w n</i>	(R ^c)Hr 3htj	<i>dj.f...</i>	Text/Figur

Säule; Kairo JE 11628	
Name	
(Re)Harachte [Atum]	•
Epitheta	
<i>nb t3wj Jwnw ntr 3</i> <i>njswt ntrw nb pt hq3 t3w</i>	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
thronend	•
Ausrichtung	
rechts	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	
Thron	•
M3 ^c t-Sockel	•

Haartracht	
Perücke	•
Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
Schurz	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>3nh</i>	•
Schmuck	?

Inschriften

2.2.2.2. Säule, Leiden, RMO, AMT 33-35 (K 5), 18. Dyn.			
<i>htp dj njswt</i>	(R ^c)Hr 3htj	<i>ntr 3</i>	HDN li.: Re Harachte Mitte: Atum re.: Maat <i>s3t R^c nbt pt</i>

Paatenemhab
Kalkstein
H. 191 cm
Saqqara
NR, 18. Dyn.
P. A. A. Boeser, Beschreibung IV, 1, Tf. 1

2.2.2.3.a-e Säule, Leiden, RMO, AP 51 (K 10-13), 19. Dyn., R. II						
<i>dw3 R^c m h^c.f m 3ht r hpr htp.f m 3ht M3nw jn N dd.f jnd hr.k wbn m Nwn</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr dsr wr sfjt nb phjt jtj mrj.f stwt.k wbn m 3ht ptr.k shd n.k t3wj m nfrw.k psdt m hnw n m33 nb dj.k</i>			Pfeiler 1: 1. <u>Anbetung/Hymnus</u> 2. Djed-Pfeiler 3. Djed-Pfeiler 4. <u>Hymnus</u>
<i>j3w n.k hpr.tj m R^c</i>	<i>h^c.tj m</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>shw sps s33 hprw nb pt hq3 dt dj.f...</i>			Pfeiler 2: 1. <i>dw3</i> Osiris Wenennefer/j3w Ptah Osiris 2. Djed-Pfeiler 3. Djed-Pfeiler 4. Lobpreis
<i>[dw3] R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm jt ntrw</i>	<i>Hprj hrj-jb wj3.f</i>	<i>... R^c Hr</i>	<i>3htj...</i>	Pfeiler 3 1. <i>dw3</i> <u>Re Harachte Atum</u> 2. Djed-Pfeiler 3. Djed-Pfeiler 4. <i>j3w</i> Osiris
<i>Wsjr hntj jmntt</i>	<i>stj</i>	<i>Hr 3htj...</i>				Pfeiler 4: 1. <i>dw3</i> Osiris Wenennefer 2. <u>Djed-Pfeiler</u> 3. Djed-Pfeiler 4. <i>j3w</i> Tatenen Ptah
Ptahmose Kalkstein H. 230/226/215/225 cm; Br. 37/37/39/40 cm Saqqara NR, 19. Dyn., R. II. PM III, 714 Pfeiler 1: KRI III, 173, 9; LGG I, 630b [2]; LGG II, 230 [7]; LGG II, 462c-463 [6]; LGG IV, 634b-c636c [8]; LGG VII, 542b-545a [4]; P. A. A. Boeser, Beschreibung IV, 7-8, Tf. XXVI 4 a.1 und P. A. A. Boeser, Beschreibung I, Tf. XXIX, 4 a.4 Pfeiler 3: KRI III, 175, 2; LGG IV, 580-581 [45]; LGG IV, 634a [11]; LGG I, 580b-c-582 [45]; LGG VI, 189b; LGG IV, 634 [11]; LGG IV, 756c; P. A. A. Boeser, Beschreibung IV, 1911, 7-8, Taf. XXVI, 4 c.1 Pfeiler 4: KRI III, 176, 7; KRITA III, 121; P. A. A. Boeser, Beschreibung IV, 7-8, Tf. XXVII, 4 d.2						

2.3. NAOI UND KAPELLEN

2.3.1. KÖNIGLICHE BELEGE: DIE KAPELLE MENTUHOTEP' II.

2.3.1. Kapelle des Mentuhotep' II., rechte Wand, Kairo JE 46068 MR, 11. Dyn.				
→	→			←
<i>Sm3-Bwj nb H3-dj</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>nb Jwnwt</i>	König/Opfer	Hathor
Kairo JE 46068 Kalkstein Dendera MR, 11. Dyn. L. Habachi, King Nebhetepre Mentuhotep, in: MDAIK 19, 1963, 24				

Kapelle des Mentuhotep II., Kairo JE 46068, MR, 11. Dyn.		
	linke Wand	rechte Wand
Name		
Harachte	•	•
Epitheta		
<i>nb Jwnwt</i>	•	•
Ort		
Boden	•	•
Haltung		
stehend	•	•
Ausrichtung		
links		•
rechts	•	
Kopf		
Falke	•	•
Körper		
lebensreal	•	•
Haartracht		
Perücke	•	•
Kopfputz		
Sonnenscheibe	•	•
Tracht		
Schurz	•	•
Tierschwanz	•	•
Gestus		
Umarmung		•
Berühren der Krone	•	•
Attribute		
<i>w3s</i>	•	
Schmuck		
Halskragen	•	•

2.3.1. PRIVATE BELEGE

2.3.1.1.a-c Naos, London BM 467, 18. Dyn.					
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>		<i>dj.f...</i>	Rahmen I. HDN li.: Atum Harachte re.: Osiris
<i>dw3</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>n pt hpr htp.f m ʿnh</i>	<i>jnd hr.k [Jmn R^c] p3wtj t3wj ntr mjrtj</i>	III. Hymnus auf Stele
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>d3j hrt m htp</i>	<i>dj.f...</i>	IV. Rahmen HDN li.: Re Harachte re.: Amun Re <i>wbn m nbw</i>

Ineni 1839 Anastasi collection Kalkstein H. 50 cm Theben NR, 18. Dyn. LGG VII, 589 [4] Hiero. Texts VII, Tf. I-IV
--

2.3.1.2. Kapelle, Boston, MFA 04.1760, AR		
<i>hm ntr</i>	<i>Hr 3htj</i>	Titel
Sechemanchptah Kalkstein Saqqara D 21, Südwand AR Jones, Titles, 551, Nr. 2046 William Kelly Simpson, The Offering Chapel of Sekhem-Ankh-Ptah in the Museum of Fine Arts, Boston, Boston 1976, 4, Tf. D		

2.4. SCHEINTÜREN

2.4.1. Scheintür, London BM 682, AR, 5. Dyn.				
<i>hm ntr</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>hm ntr m st jb R^c</i>	Titel
Ptahschepses 1897 (R J Moss & Co) Kalkstein H. 366 cm; Br. 417 cm Saqqara, Mastaba C 1 AR, 5. Dyn. PM III, 110 Hiero. Texts I, Tf. XII				

2.4.2. Scheintür, Kairo JE 30193 = CG 1565, AR, 6. Dyn.			
<i>hm ntr</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	Titel
Sabu Kalkstein H. 264 cm Saqqara, Mastaba E 12 AR, 6. Dyn. Mariette, Mastabas, 412/5			

2.5. OBELISKEN

2.5.T1

Zu erwähnen ist ein wohl aus Athribis stammenden Obeliskenfragment, auf dem (*R^c*)*Hr 3htj* und Horus Chenticheti in der *mrj*-Formel genannt werden.²⁰⁸

²⁰⁸ Heute in Kairo; Granodiorit; H. 80 cm; Br. 44 cm; vgl. KRI IV, 245, 5; G. Daressy, Antiquités trouvées à Fostat, in: ASAE 18, 1919, 276; Vernus, Pascal, Athribis, 41, Doc. 40.

2.5.1. Obeliskenbasis des R. II., Kairo/Athribis I				
→			←	
[(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ nb pt	Opfer	König	I. (Re)Harachte II. Horus Chenticheti III. Atum IV. Atum
KRI II, 466, 6 S. Schott, Zwei Obeliskensockel aus Athribis, in: MDAIK 8, 1938, 191, Tf. 31; P. Vernus, Athribis, 38-39, Doc. 40				

2.5.2. Obeliskenbasis des R. II., Kairo/Athribis II					
→				←	
(R ^c)Hr 3htj	Jtm	nb t3wj Jwnw	Altar und Opfertisch mit nmst-Krügen und Lotusblüte	König	I. (Re)Harachte Atum II. Atum nb t3wj Jwnw ntr ʕ3 jmj hwt-ʕ3t III. Chepri m p[t] ²⁰⁹ IV. Horus Chenticheti Osiris hrj-jb Km-wr
Rosengranit 91x91x92x91,5 KRI II, 467, 6; LGG IV, 634b [15]; DZA 20.235.220 S. Schott, Zwei Obeliskensockel aus Athribis, in: MDAIK 8, 1938, 191, Tf. 33; P. Vernus, Athribis, 39-40, Doc. 40					

2.5.3. Obelisk des R. II., Kairo CG 17021				
→	←			
Opfer/Maat	R ^c	Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt	Opfer 1. Re Harachte 2. Ptah nb M3 ^c t jt ntrw 3. Ptah Tatenen 4. Atum nb Jwnw
Ramses II. Rosengranit Tanis NR, 19. Dyn., R. II. PM IV, 62; KRI II, 414, 5				

2.5.4.a Obelisk T. III. London				
	→		←	
dj.f ^c nh dd w3s	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt nb [...]	Opfer/nw-Töpfe (T. III.) als Sphinx	1. Opfer/(Re)Harachte 2. Opfer/Atum nb Jwnw hrj-tp ntrw nb(w) ntr nfr nb hwt-ʕ3t Schaft: Inschrift 3. Opfer/Atum nb Jwnw hrj-tp ntrw nbw ntr nfr nb hwt-ʕ3t 4. Opfer/(Re)Harachte
Rosengranit H. 20, 88 m Alexandria, urspr. Heliopolis vor dem Pylon T. III. NR, 18. Dyn., T. III. Urk. IV, 590, 592; Raue, Heliopolis, 298-299				

2.5.4.b				
N	mrj	(R ^c)Hr 3htj		1. Schaft

²⁰⁹ Vgl. P. Vernus, Athribis, 39: Khepri dans le ci[el]; dagegen KRITA II, 288: "Khopri in Pe(?)".

2.5.4.c				
<i>jrj n.f m mnw.f n jt.f</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>s^ch^c n.f t^hnwj wrwj bnbnt m nwb d^cm m sp.f 4 hb-sd n ʕ3t n mrr.f jt.f Jtm jrj.n.f N mrj (R^c)Hr 3htj ʕnh dt</i>		1. Opfer/(Re)Harachte 2. Opfer/Atum <i>nb Jwnw hrj-tp ntrw nb(w) ntr nfr nb hwt ʕ3t</i> Schaft: Inschrift 3. Opfer/Atum <i>nb Jwnw hrj-tp ntrw nbw ntr nfr nb hwt ʕ3t</i> 4. Opfer/(Re)Harachte

2.5.4.d				
→		←		
Opfer/nw-Töpfe (T. III.) als Sphinx	<i>dj.f ʕnh dd w3s</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb [pt] nb [...]</i>	1. Opfer/(Re)Harachte 2. Opfer/Atum <i>nb Jwnw hrj-tp ntrw nb(w) ntr nfr nb hwt ʕ3t</i> Schaft: Inschrift 3. Opfer/Atum <i>nb Jwnw hrj-tp ntrw nbw ntr nfr nb hwt ʕ3t</i> 4. Opfer/(Re)Harachte

2.5.4.e				
<i>N</i>	<i>mrj</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	Schaft

2.5.5. Obelisk R. II., London UC 16319				
→		←		
[Opfer]		<i>Hr 3htj</i>		1. [Opfer]/Harachte* 2. [...] 3. [...] 4. Opfer/[...]
Basalt H. 18 cm; Br. 12,5 cm Fundort unbekannt 19. Dyn. H. M. Stewart, Stelae III, 31, Nr. 113, Tf. 37				

2.5.6.a Obelisk T. III., New York				
→			←	
<i>dj.f ʕnh nb</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	Opfer/nw-Töpfe	1. <u>Opfer/(Re)Harachte</u> 2. Opfer/Atum <i>nb [...]</i> <i>ntr nfr nb hwt ʕ3t</i> 3. Opfer/Atum 4. Opfer/(Re)Harachte
Rosengranit H. 21, 21 m Alexandria, urspr. Heliopolis vor dem Pylon T. III. NR, 18. Dyn., T. III. Raue, Heliopolis, 300-301				

2.5.6.b				
→			←	
<i>[dj.f ʕnh nb</i>	<i>(R^c)Hr 3htj]</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt nb [...]</i>	Opfer/nw-Töpfe	1. Opfer/(Re)Harachte 2. Opfer/Atum <i>nb [...]</i> <i>ntr nfr nb hwt ʕ3t</i> 3. Opfer/Atum <i>nb Jwnw ntr nfr nb hwt ʕ3t</i> 4. Opfer/(Re)Harachte

2.5.7.a Obelisk S. I./R. II, Rom, Piazza del Popolo, 1				
→			←	
<i>dd mdw jn</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	Opfer/Weingefäße	1. A. Opfer/Chepri <i>hrj-jb wj3.f</i> B. Opfer/Chepri <i>ntr ʕ3 nb pt</i> C. Text D. Opfer/Re Harachte 2. A. Opfer/Atum <i>nb t3wj Jwnw</i> B. Opfer/Atum <i>nb Jwnw ntr ʕ3 nb pt</i> C. Text D. Opfer/Re 3. A. Opfer/Harachte B. Opfer/Harachte C. Text D. Opfer/Harachte 4. A. Opfer/Atum B. Opfer/Atum C. Text D. Opfer/Atum
"flaminischer Obelisk" Heliopolis NR, 19. Dyn., S. I./R. II. KRI I, 119, 1; Raue, Heliopolis, 321				

2.5.7.b Obelisk S. I./R. II, Rom, Popolo, 3				
→	←			
Opfer/Maat	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	Pyramidion	1. A. Opfer/Chepri <i>hrj-jb wj3.f</i> B. Opfer/Chepri <i>ntr ʕ3 nb pt</i> C. Text D. Opfer/Re Harachte 2. A. Opfer/Atum <i>nb t3wj Jwnw</i> B. Opfer/Atum <i>nb Jwnw ntr ʕ3 nb pt</i> C. Text D. Opfer/Re 3. A. Opfer/Harachte B. Opfer/Harachte C. Text D. Opfer/Harachte 4. A. Opfer/Atum B. Opfer/Atum C. Text D. Opfer/Atum
Opfer/nw-Töpfe	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	Schaft: oben	
<i>mrj</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>mj R^c dt</i>	Schaft: Text	
Opfer/nw-Töpfe	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	Schaft: unten	

Obelisk, R. II.				
	Kairo Athribis I	Kairo Athribis II	Kairo CG 17021	London UC 16319
Name				
Harachte				•
(Re)Harachte	•			
(Re)Harachte Atum		•		
Re Harachte			•	
Epitheta				0
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	•		•	
<i>nb t3wj Jwnw</i>		•		

Ort				
Boden	•	•	•	
Haltung				x
stehend				
sitzend	•	•	•	
Blickrichtung				
links			•	•
rechts	•	•		
Kopf				
Falke	•	[•]	•	•
Körper				x
Mensch	•	•	•	
Untersatz				x
Thron	•	•	•	
Maat-Sockel	•	•	•	
rechteck. Basis	•	•		
Haartracht				
Perücke	•	•		•
Haarschmuck				
Sonnenscheibe	•	•	•	•
mit Uräus (K/S)	•	•		•
Tracht				
Schurz	[•]	•	•	x
mit Überschlag				
Tierschwanz	•	•		
Attribute				x
w3s	[•]	•	•	
ꜥnh	[•]	•	•	
Schmuck	x	(?)	x	x

Inschriften

2.5.8.a		Obelisk R. II., Mer., S. II., Berlin 12800	
<i>mrj</i>	<i>(Rꜥ)Hr 3htj</i>	<i>ntr ꜥ3</i>	Inscription Sethos II. 1. <i>mrj</i> Horus Chenticheti <i>mrj</i> (Re)Harachte <i>mrj</i> Amun Re <i>njswt ntrw ntr ꜥ3</i> 2. <i>mrwt mj</i> Horus <i>mrj</i> Ptah <i>nb Mꜥt mrj</i> Sachmet 3. <i>mrj</i> Harachte* <i>mrj</i> Osiris Chenticheti 4. <i>mrj</i> Horus Chenticheti <i>mrj</i> Isis
Sethos II. erworben 1855 durch Dr. K Reinhardt Granodiorit H. 300 cm Athribis, Tempel d. Chentechthai NR, 19. Dyn., R. II. PM IV, 70; KRI IV, 244, 8, 13 Sonderausstellungskatalog Tokyo, 31, Nr. 5			

2.5.8.b			
<i>mrj</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	1. <i>mrj</i> Horus Chenticheti <i>mrj</i> (Re)Harachte <i>mrj</i> Amun Re <i>njswt ntrw ntr ʕ3</i> 2. <i>mrwt mj</i> Horus <i>mrj</i> Ptah <i>nb M3ʕt mrj</i> Sachmet 3. <i>mrj</i> Harachte* <i>mrj</i> Osiris Chenticheti 4. <i>mrj</i> Horus Chenticheti <i>mrj</i> Isis

2.5.9.a und b			Obelisk R. II., Florenz, Medici (Rom)
<i>mrj</i>	<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>		1. <i>mrj</i> Atum <i>nb Jwnw</i> 2. <i>mrj</i> (Re)Harachte 3. <i>mrj</i> Atum <i>nb Jwnw</i> 4. <i>mrj</i> (Re)Harachte
Ramses II. Medici Obelisk Rosengranit H. 623 cm Heliopolis NR, 19. Dyn., R. II. PM VII, 407-408; KRI II, 484, 2; Raue, Heliopolis, 345-346			

2.5.10.				Obelisk des Haremhab, Kairo CG 17017 = JE 37543
<i>N ʕnh ntr tjt Rʕ</i>	<i>ms.n</i>	<i>Hr 3htj</i>		1. Harachte 2. <i>s3 Jtm ms.n Wrt-ḥk3w</i> 3. <i>jrjt 3ḥw n jt.f Jmn</i> 4. N
Haremhab, Fragment Schiefer H. 81 cm Karnak, Cachette NR, 18. Dyn., Haremhab R. Hari, Horemheb, 280-282, Tf. XLV				

2.5.11.				Obelisk des Haremhab, Kairo CG 17018 = JE 37524
<i>N ʕnh ntr tjt Rʕ</i>	<i>ms.n</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>jrj.n.f m mnw.f n jt.f Jmn Rʕ [...]</i>	1. Harachte 2. <i>s3 Jtm msj.n Wrt-ḥk3w</i> 3. N 4. N
Haremhab, Fragment Schiefer H. 119 cm Karnak, Cachette NR, 18. Dyn., Haremhab R. Hari, Horemheb, 280-282, Tf. XLV				

2.5.12.a						Obelisk des Ramses IV., Kairo CG 17026 = JE 55311 = TR 21/6/24/1
<i>N</i>	<i>dw3 jt.f</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>qm3 Jtm nfrw.f</i>	<i>N mrj</i>	<i>Nbt-htpt</i>	1. <i>mrj</i> Isis/ <i>mrj</i> Sepi 2. <i>mrj</i> Tefnut/ <i>mrj</i> Schu <i>s3 Rʕ</i> 3. <i>mrj</i> Harachte/ <i>mrj</i> Nebethetepet 4. <i>mrj</i> Atum/ <i>mrj</i> Iusas

Ramses IV.
silifizierter Sandstein
H. 156 cm; Br. max. 41,4 cm
Heliopolis, wohl
NR, 20. Dyn.
KRI VI, 31, 3, 6; Raue, Heliopolis, 380

2.5.12.b
mrj | *Hr 3htj* | 3.

2.5.12.c
N ... mj jt.f | *(R^c)Hr 3htj* | *N mrj Jtm* | 4.

2.5.14. Marseille, Musée Borély 1 = Tanis XXVI
[jrj.n.f m mnw.f n jt.f] | *[R^c]Hr [3htj]...* | Widmungsinschrift
KRI II, 428, 3
Raue, Heliopolis, 347 (Annahme einer möglichen Herkunft aus Heliopolis)

2.5.15.a-c Obelisk des R. II., Rom, Dogali (Catatense)
mrj | *(R^c)Hr 3htj* | 1. *mrj* (Re)Harachte
2. *mrj* (Re)Harachte
3. *mrj* (Re)Harachte
4. *mrj* Atum
Ramses II.
Rosengranit
H. 634 cm; Br. 77 cm
Heliopolis
NR, 19. Dyn., R. II.
KRI II, 483, 5, 6, 8
Raue, Heliopolis, 345

2.5.16.a Obelisk des R. II., Rom, Pantheon
mrj | *(R^c)Hr 3htj* | 1. *mrj* (Re)Harachte
2. *mrj* (Re)Harachte
3. *mrj* (Re)Harachte
4. *mrj* (Re)Harachte
Ramses II.
Rosengranit
H. 634 cm; Br. 82 cm
Heliopolis
NR, 19. Dyn., R. II.
KRI II, 481; Raue, Heliopolis, 343

2.5.16.b Obelisk des R. II., Rom, Pantheon
mrj | *(R^c)Hr 3htj* | 1. *mrj* (Re)Harachte
2. *mrj* (Re)Harachte
3. *mrj* Atum *nb Jwnw*
4. *mrj* (Re)Harachte

2.6. PYRAMIDIEN

Folgenden Pyramidien können aufgrund ihres fragmentarischen Zustandes oder des Fehlens von Inschriften nicht berücksichtigt werden:

Auf den Pyramidionfragment DeM 11²¹⁰ war der Gott (Re)Harachte mehrmals belegt. Zu sehen sind noch Teile der Sonnenscheibe sowie Name des Gottes mit Epitheton.

Auf dem Pyramidion des Sennedjem (TT 1)²¹¹ ist nur ein Teil der Sonnenscheibe mit Uräus und der hintere Teil einer Sonnenbarke zu erkennen.

Das Pyramidion des Neferhotep DeM 2²¹² zeigt zwar auf einer Seite einen hockenden mumienförmigen Falkengott in der Barke mit einem Skarabäus vor sich, es sind aber keine Inschriften erhalten. A. Rammant-Peeters nimmt an, daß sich auf der gegenüberliegenden Seite der "Falke Harachte" zwischen der anbetenden Isis und Nephthys befand.

Dies gilt ebenfalls für das Pyramidion DeM 1,²¹³ das einen ähnlichen Aufbau aufweist und DeM 13²¹⁴.

Bei dem Pyramidion DeM 4²¹⁵ war nach Angabe von B. Bruyère²¹⁶ der Falkengott abgebildet, ist aber heute nicht mehr erkennbar.

Die Pyramidien Kairo JE 56354²¹⁷ und Kopenhagen Nat. Mus. A.A.d. 20²¹⁸ weisen Darstellungen auf, die dem Gott entsprechen, haben aber keine Inschriften.

Darüber hinaus listet KRI VII, 203, 6 ein Pyramidion heute unbekannter Standort mit folgenden Angaben:

1. "over [sungod] R^c ntr ʿ3 nb pt njswt [...]"
2. "Man adoring" Re Harachte Atum
3. (Re)Harachte Name auf *jmntt*-Zeichen in einem Hügelhieroglyphe

2.6.1. KÖNIGLICHE BELEGE

2.6.1.1. Pyramidion, Kairo JE 53045, MR, 13. Dyn.					
→				←	
<i>mrj</i>	R[ʿ]	[H]rw [3h]tj ²¹⁹	Palastfassade	Atum	1. Re Harachte 2. Titulatur 3. Titulatur 4. Titulatur
Chendjer Granodiorit Saqqara, Pyramidenkomplex des Userkare MR, 13. Dyn. PM III, 434-435 Jéquier, Deux pyramides du Moyen Empire, Tf. VI, Abb. 16-20, 19-26					

²¹⁰ A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 87, Pl. XXXVIII, 126, Doc. 83.

²¹¹ A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 82-83, Pl. XXXV, XXXVI, 110-111, Doc. 75.

²¹² A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 81, Pl. XXXV, 107-108, Doc. 74.

²¹³ A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 80-81, Doc. 73.

²¹⁴ A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 88, Pl. XXXIX, 128-129, Doc. 85.

²¹⁵ A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 83, Pl. XXXVII, 112, Doc. 76.

²¹⁶ B. Bruyère, Rapport 1930, 92 "Sur l'une était le faucon Harmakhis face à droite".

²¹⁷ A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 26, Pl. XVI, 46, XVII, 47, Doc. 23.

²¹⁸ A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 9-10, Pl. IV, 10-11, Doc. 6.

²¹⁹ Die Darstellung ist kaum erhalten.

2.6.2. PRIVATE BELEGE

2.6.2.1. Pyramidion, Berlin 13456, 19. Dyn.					
<i>dw3 R^c hft wbn.f m</i>	<i>jnd hr.[k] R^c</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>d3j.k htp.k m msktt jb.k 3w m</i> <i>m3ndt d3j.k [...] m htpw shr</i> <i>hftjw.k nbw hmw n.k jhmw wrd</i> <i>d3t jhmw sk ...</i>	I. Anbetung/Text
Penemhet Kriegsverlust Kalkstein H. 65 cm Beit Khallaf, wohl NR, 19. Dyn. A. Rammant-Peeters, Les pyramidions égyptiens, 4-5, Doc. 2, Tf. I, 1-2					

2.6.2.2. Pyramidion, Kairo 5/1/15/11, 18.-19. Dyn.			
→	←		
Anbetung	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr 3</i>	I. Harachte II. Anbetung/Gott III. [...] IV. Anbetung/Gott
[Aaui] Sandstein H. 56 cm; Br. max. 46,5 cm Aniba, Grab S 65 NR, 18.-19. Dyn. A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 26-27, Doc.24, Tf. XVII, 48			

2.6.2.3. Pyramidion, Kairo 5/1/15/12 = RS 12212, NR (?)			
→		←	
<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr 3</i>	[Anbetung]	I. Harachte II. [...] III. Thronender Anubis <i>sh-ntr</i> IV. [...]
NN Kalkstein H. 61,5 cm; Br. max. 34,5 cm unbekannt NR A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 27, Doc. 25, Tf. XVIII			

2.6.2.4. Pyramidion, Kairo 6/1/15/1, NR (?)			
Barke			
mit Sonne liegend auf Mondsichel	Oberhalb: 1 Kol. <i>R^c Hr 3htj</i> <i>ntr 3 nb pt</i>	unten flankierende betende Affen <i>dw3 R^c m wbn.f</i>	I. <u>Re Harachte</u> II. Osiris III. [...]Harachte IV. Anubis auf Schrein vor Altar
mit Sonnenscheibe	Oberhalb: 1 Kol. [...] <i>Hr 3htj</i> <i>ntr 3 nb pt</i>	unten flankierende betende Affen <i>dw3 R^c hft htp.f</i>	I. Re Harachte II. Osiris III. [...]Harachte IV. Anubis auf Schrein vor Altar
NN Kalkstein H. 40,5 cm; Br. max. 27 cm unbekannt NR A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 28, Doc. 26, Tf. XVIII			

2.6.2.5. Pyramidion, Kairo 7/11/24/1, 19. Dyn., R. II.		
Barke mit Falkengott im Schrein		
links: <i>dw3 (R^c)Hr 3htj hm hrj-jb 3ht</i>	re.: <i>dw3 R^c wbn hft m 3ht</i>	I. 1. Falkengott 2. Sokar Osiris im Schrein 3. Osiris im Schrein 4. Atum im Schrein in der Barke II. Symmetrische Anbetung/Hymnus
Amenophis/Hui Granodiorit H. 50 cm; Br. 52 cm Memphis NR, 19. Dyn., R. II. A. Rammant-Peters, Pyramidions, 28-29, Doc. 27		

2.6.2.6. Pyramidion, Kairo 20/2/24/1, 19. Dyn., R. II.				
→		←		
Anbetung	Altar mit <i>nmst</i> -Krug	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	Weitere Seiten kaum erhalten
Kenro Fayence, blau mit schwarz H. 28 cm; Br. 39 cm Theben, Chocha, TT 178 NR, 19. Dyn., R. II. PM I, 836; KRI III, 320, 14 A. Rammant-Peters, Pyramidions, 33-34, Tf. XXI, 60, Doc. 31; E. Hofmann, Das Grab des Neferrenpet, gen. Kenro (TT 178), Theben IX, 1995, 85, Text 186 Farbtafel XIVb)				

2.6.2.7. Pyramidion, Kairo JE 8371 = CG 17109 = 7/11/24/3, ramessidisch		
←		
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	I. (Re)Harachte II. Anbetung III. Atum <i>nb t3wj Jwnw</i> IV. Anbetung
Ptahemuia Kalkstein H. 38 cm; Br. 44 cm; Memphis NR, Ramessidisch A. Rammant-Peters, Les pyramidions égyptiens, 18-19		

2.6.8.a. Pyramidion, Kairo JE 32020 = 11/1/25/4 = RS 13824, NR		
→	←	
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	Anbetung	I. (Re)Harachte II. Anbetung/Barke mit Sonnenscheibe auf Mondsichel III. Anbetung/Osiris IV. Anbetung/Barke mit Sonnenscheibe
Amenhotep Sandstein H. 45,5 cm; Br. max. 42 cm Abydos NR A. Rammant-Peters, Pyramidions, 20-21, Doc. 17, Tf. XI, 31-32, XII, 33-34; D. Raue, Heliopolis, 73		

2.6.8.b.			
<i>prj j3w</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>m 3ht [...]</i>	Text/Figur

2.6.8.c.			
<i>jmj-r3 jhw nj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>m sm3w mh^w</i>	Auf alle vier Seiten Titel

2.6.9.a. Pyramidion, Leiden RMO AM 7 bis, NR			
←		→	
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr^{c3} nb pt</i>	Osiris <i>prj jmntt</i>	I. (Re)Harachte/Osiris II. Anbetung III. Anbetung IV. Anbetung
<p>Ptahemuia Kalkstein H. 41,5 cm; Br. max. 28,5 cm unbekannt, nach Berlandini Memphis NR LGG V, 531-532 [33] A. Rammant-Peters, Pyramidions, 38-39, Doc. 35</p>			

2.6.9.b.				
<i>rdjt j3w n R^c...</i>	<i>sn-t3 Hr 3htj</i>	<i>ntr^{c3} hq3 dt</i>	<i>dj.f</i>	Text/Figur bei IV.

2.6.10. Pyramidion, Leiden, RMO AM 7 W, ramessidisch			
→	←		
Anbetung <i>(dw3 R^c)</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>nb pt</i>	I. (Re)Harachte II. 1 Kol. Text III. Anbetung/Atum IV. 1. Kol. Text
<p>Pauti Kalkstein H. 46 cm; Br. 47 cm NR, ramessidisch A. Ramant-Peters, Pyramidions, 37-38, Doc. 34</p>			

2.6.11.a. Pyramidion, London BM 468, NR, 19. Dyn., R. II.			
Barke →			
<i>[R]^c (R^c) Hr 3htj</i>	<i>ntr^{c3} st3 hprw jrt [...]</i>	<i>qm3 pt t3</i>	I. <u>Re Harachte/Barke</u> II. Anbetung III. Re Harachte/Maatfeder IV. Anbetung
Horizontzeichen →			
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr^{c3} wbn m hrt</i>		I. Re Harachte/Barke II Anbetung III <u>(Re)Harachte</u> IV. Anbetung
<p>Amenemhab 1843 Belmore collection Kalkstein H. 36 cm; Br. 24 cm; T. 27 cm Theben, DeM (?) NR, 19. Dyn., R. II. PM I, 744; KRI III, 707, 14, 16, 708, 1; LGG II, 319c-320a [7]; LGG VII, 135a-b [4]; LGG VII, 192c [1] A. Rammant-Peters, Pyramidions, 41-42, Doc. 37</p>			

2.6.11.b				
<i>rdjt n</i>	<i>R^c</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	Text/Figuren bei IV.

2.6.12. Pyramidion, London BM 479, 19. Dyn., R. II.				
Barke mit Sonnenscheibe 1 Zeile oberhalb	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	Oben: I. Re Harachte Atum II. [...] III. Isis und Nephthys Anbetung/Osirisemblem IV. Skarabäus Unten: I.-IV. Anbetung
<p>Hornefer/Aahotepef Kalkstein H. 41,2 cm; Br. max. 34 cm Theben, DeM NR, 19. Dyn., R. II. PM I, 744 A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 42-4, Tf. XXIII, 67-69, Tf. XXIV, 70, Doc. 39</p>				

2.6.13. Pyramidion, Louvre D 21 (N 362), NR		
→		
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	I. (Re)Harachte II. Anbetung (Naos) III. liegender Anubis <i>hntj sh-ntr nb t3 dsr</i> IV. Anbetung
<p>Piai Kalkstein H. 40 cm; Br. 44/50 cm Saqqara NR PM III, 655; KRI VII, 117, 2 A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 59-60</p>		

2.6.14. Pyramidion, Paris, Louvre E 13987, 19. Dyn., S. I./R. II.		
Barke ←		
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>[nb...] jrj hddwt</i>	I. (Re)Harachte/Barke II. Anbetung III. Falke mit Sonnenscheibe: Atum [...] IV. Anbetung
<p>Aamakhet Kalkstein H. 39,2 cm; Br. max. 37 cm Theben, DeM, Schacht 1164 bei TT 356 NR, 19. Dyn., Sethos I./R. II. PM I, 688 A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 65-66, Doc. 60</p>		

2.6.15. Pyramidion, Paris, Louvre E 14402, 19. Dyn., S. I./R. II.		
Barke ←		
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>shd t3wj</i>	I. (Re)Harachte II. Anbetung [...] III. Anbetung <i>dw3 R^c hfti htp.f...</i> IV. Anbetung <i>dw3 Hr dw3 R^c hfti wbn.f m j3btt</i>

<p>Ipi Kalkstein H. 33,6 cm; Br. max. 23 cm Theben, DeM, TT 217(?) NR, 19. Dyn., Sethos I./R. II. A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 67-68, Doc. 62</p>
--

2.6.16. Pyramidion, Turin 1603, 19. Dyn., R. II.		
←		
(R ^c)Hr 3htj	ntr ^{c3} nb pt	I. (Re)Harachte (Name durch Darstellung gebildet) II. Anbetung III. Falkengott IV. Anbetung dw3 R ^c m htp.f
<p>Ramose Kalkstein H. 65 cm; Br. 58 cm Theben, DeM, TT 7 NR, 19. Dyn., R. II. PM I, 745 A. M. Donadoni Roveri (Hrsg.), Das Alte Ägypten, Kunst als Fest, 49, Nr. 59, 60</p>		

2.6.17. Pyramidion, Turin 1622, 19. Dyn., R. II.			
← Horizontzeichen/ Schlange			
R ^c	Hr 3htj	jmj hrt	I. Re Harachte II. geflügelte Skarabäus III. 1. hockender Atum in der Barke 2. Anbetung IV. 1. Pyramide in Horizontzeichen 2. Anbetung
<p>Chons Kalkstein H. 0,59 cm; Br. 0,43 cm Theben, DeM, TT 1? NR, 19. Dyn., R. II. A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 71-72, Doc. 66</p>			

2.6.18. Pyramidion, Voronej, NR	
→ jmntt-Zeichen	
(R ^c)Hr 3htj	I. (Re)Harachte (Name durch Darstellung gebildet) II. geflügelte Skarabäus oberhalb Horizontzeichen III. Ptah thronend IV. Atum mumienförmig, hockend
<p>N ehem. Tartu Sandstein unbekannt Theben, Qurna NR PM I, 836 A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 79, Tf. XXXIV; De Meulenaere, Pyramidions d'Abydos, 18, Anm. 95</p>	

2.6.19. Pyramidion, Wien ÄS 209, 19./20. Dyn.				
Barke →			→	
<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	Maat hockend auf Podest	I. Amun Re Harachte II. Anbetung <i>dw3</i> Osiris III. thronender Osiris/Isis und Nephthys IV. Anbetung <i>dw3</i> Re
Ramose Meramun/Bakenchons Kalkstein; H. 33 cm Theben (?) NR, 19./20. Dyn. KRI III, 358, 9;LGG I, 327c [16] A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 75-77, Tf. XXXII, 95-98				

2.6.20.a. Pyramidion, unbekannt/Tia, 19. Dyn., R. II. ²²⁰				
→	→		←	
Ba-Vogel in Anbetung	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>nb pt</i>	Altar mit <i>nmst</i> -Krug	Anbetung
				I. Anbetung/ (Re)Harachte (→) <i>j3w n k3.k</i> II. Anbetung/ Osiris <i>hntj jmntt nb T3-dsr</i> (←) III. Anbetung/Atum Harachte (→) <i>dw3 R^c (?) htp.f</i> IV. Anbetung/ Osiris <i>hntj jmntt</i> (→)
Tia Granodiorit H. 76 cm; Br. 91,5 cm Saqqara, Grab des Tia und Tia NR, 19. Dyn., R. II. KRI III, 370, 14, 371, 4 A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 93-94; J. Malek, Two monuments of the Tias, in: JEA 60, 1974, Tf. 35; G. T. Martin, The Tomb of Tia and Tia, A royal monument of the ramesside period in the memphite necropolis, EES 58, 1997, 34, [101], Tf. 162 und 163				

2.6.20b.			
Ba-Vogel in Anbetung	<i>Jtm Hr 3htj</i>	Anbetung	III. Ikonographie des Atum

Pyramidien								
	Kairo 20-2-24-1	Kairo 5-1-15-11	Kairo 5-1-15-12	Kairo 7-11-24-1	Kairo JE 32020	Kairo JE 8371	RMO AM 7	RMO AM 7 bis
Name								
Harachte		•	•					
(Re)Harachte	•			•	•	•	•	•
Epitheta					0			
<i>ntr ʕ3</i>		•	•			•		
<i>nb pt</i>							•	
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	•							•
<i>bjk hrj-jb 3ht</i>				•				
Ort								
Boden	•	•	•		•	•	•	•

²²⁰ Nach einer Zeichnung aus dem 18. Jahrhundert.

Barke				•				
Schrein				•				
Haltung								
stehend				•				•
thronend	•	•	•		•	•	•	
Ausrichtung								
links	•	•				•	•	•
rechts			•	•	•			
Kopf								
Falke	•	•	•	•	•	•	•	•
Körper								
lebensreal	•	•	•	•	•	•	•	•
Untersatz								0
Thron	• ^c	•	•		•	•	•	
M3ʕt-Sockel		•			•			
Sockel	• ^h		•	•		•		
Haartracht								
Perücke	•	•	•	•	•	•	• ^m	•
Kopfputz								
Sonnenscheibe	•	•	•	•	•	•	•	•
Uräus (K/S)	•	•			•	•	•	•
Uräus (K)			•					
Tracht								
T-Hemd	•						•	
Schurz	•	•	•	•	•	•	•	•
Tierschwanz	•	•	?			•	•	
Attribute								
w3s	•	•	•	•	•	•	•	•
ʕnh	•	•	[?]	•	•	•	•	•
Schmuck		0	0	?	?	0		?
Halskragen	•						•	
Reifen	•						•	

Pyramidien									
	BM 468	Louvre D 21	Louvre E. 13987	Louvre E. 14402	Turin 1622	Turin 1603	Ø/Tia	Voronej	Wien 209
Name									
(Re)Harachte		•	•	•		•	•	•	
Re Harachte	•				•				
Amun Re Harachte									•
Epitheta			[..]					0	0
<i>nb pt</i>							•		
<i>ntr ʕ3</i>	•	•			•				
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>						•			
<i>ntr ʕ3 šḥd t3wj</i>				•					
Ort									
Boden		•			•	•	•	•	

Barke	•		•	•					•
Horizonthügel					•	•			
Schlange					•				
<i>jmntt</i> -Zeichen								•	
Haltung									
stehend					•	•		•	•
thronend		•					•		
hockend	•		•	•					
Ausrichtung									
links			•	•	•				
rechts	•	•				•	•	•	•
Kopf									
Falke	•	•	[•]	•	•	•	•	•	
Widder									•
Körper									
lebensreal		•					•		•
mumienförmig	•		•	•					
Falke					•	•		•	
Untersatz	0				0	0		0	0
Thron		•					•		
Sockel			•	•			x		
Haartracht			x		0	0		0	
Perücke	•	•		•			•		•
Kopfputz									
Sonnenscheibe	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Uräus (K/S)	•	•	[?]	•	•	•		•	
Uräus (K)									
Widderhörner									•
Tracht					0	0		0	
T-Hemd									
Schurz		•					•		•
Tierschwanz		•					•		•
Mumienhülle	•		•	•					
Attribute					0	0		0	
<i>w3s</i>		•					•		•
<i>ṣnh</i>	•	•	•	•			•		•
Schmuck			0	0	0	0	(?)	0	0
Halskragen	•	•							
Reifen		•							

Inschriften

2.6.22. Pyramidion, Leiden RMO AM 6 (K 1), 18. Dyn., A. III.					
<i>dd jn N dw3 R^c m htp.f m 3ht jmntt nt pt</i>	<i>jnd hr.k 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>jw.k h^c.tj m 3ht nt pt...</i>	I. Anbetung/Hymnus (Atum Harachte) II. Text III. Anbetung/Hymnus (Re bei seinem Aufgang) IV. Text
Amenophis Saqqara Granodiorit H. 65,5 cm; Br. ca. 70 cm NR, 18. Dyn., A. III. DZA 20.234.750 P. A. A. Boeser, Beschreibung V, 1, Abb. 1; A. Rammant-Peters, 35-36, Doc. 33 (ohne Erwähnung des Harachte)					

2.6.23. Pyramidion, Leiden RMO AM 14a (V 80-83), NR			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr^c3</i>	Naosumrahmung: HDN II li.: Atum <i>nb Jwnw</i> re.: (Re)Harachte III li. Osiris <i>hntj jmntt</i> re. <i>Mht wrt hnwj jmntt</i>
Kalkstein H. 50 cm; Br. 24,5 cm Unbekannt NR P. A. A. Boeser, Beschreibung V, 2, Nr. 4, Taf. XIV, 4c			

2.6.24. Pyramidion, London BM 52944, NR						
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>dj.f ...</i>	Naosumrahmung oben HDN Re Harachte Atum li.: HDN Anubis re.: HDN Osiris
Buqentef Kalkstein Abydos A. Rammant-Peters, Pyramidions, 47, Doc. 42						

2.6.25.a Pyramidion, Paris, Louvre D 14, 18. Dyn., Tut-Haremheb				
<i>htp dj njswt</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr^c3 nb pt</i>	<i>dj.f</i>	Naosumrahmung: li.: HDN Atum <i>m htp.f nfr</i> re.: (Re)Harachte
Iniua Granodiorit H. 62,5 cm; Br. max. 61,5 cm Memphis NR, 18. Dyn., Tut-Haremheb A. Rammant-Peters, Pyramidions, 54-55, Doc. 50				

2.6.25.b				
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr^c3 nb 3ht jmntt</i>	<i>dj.f...</i>	Naosumrahmung: li.: HDN Atum <i>m htp.f nfr</i> re.: (Re)Harachte

2.6.26. Pyramidion, Paris, Louvre E 13988, 19. Dyn., R. II.			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>dj.f...</i>	Alle vier Seiten Anbetung/Text I. <i>dw3 R^c/HDN (Re) Harachte</i> II. <i>dw3 R^c hft htp.f</i> III. [...] <i>R^c [...]</i> IV. <i>dw3 R^c hft wbn.f/HDN</i> Osiris <i>ntr 3 hq3 dt</i>
Cha Granodiorit H. 83 cm; Br. max. 49 cm Theben, DeM, TT 8 NR, 19. Dyn., R. II. A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 66-67, Doc. 61			

2.6.27. Pyramidion, Paris, Louvre E 14396, 19. Dyn., R. II						
Oben. Skarabäus				Oben		Unten/ Anbetung
<i>dw3</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr 3 shd t3wj</i>	<i>Hprj hrj-jb m wj3.f nb hprw dsr m [...]</i>	<i>dj.sn...</i>	I. hockender Menschengott mit Sonnenscheibe in der Barke: <i>R^c m wbn.f</i> II. hockender Falkengott mit Sonnenscheibe in Barke: <i>R^c m htp</i> III. Sonnenscheibe zw. Hügel: <i>R^c ntr 3 mrjtj 3nh m M3^ct</i> IV. Skarabäus in der Barke: Chepri <i>hrj-jb wj3.f ntr 3</i>
I. <i>dw3 [...]wbn.f m 3ht j3btt nt pt jn N dd.f jnd hr.k R^c m wbn.k</i> II. <i>dw3 R^c [hft] htp.f m 3ht jmntt nt pt jn N dd.f jnd hr.k Jtm jmj jmntt...</i> III. <i>dw3 R^c m hrt-hrw nt r^c nb jn N</i> IV. <i>dw3 Re Harachte</i>						
Turobai heute in Warschau Kalkstein Deir el-Medineh NR, 19. Dyn., R. II. PM I, 397; KRI III, 837, 1; A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 73-74, Doc. 68						

2.6.28. Pyramidion, Oxford E. 3926, NR				
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>dj.f ...!!!</i>	Nur Text HDN I. Re Harachte II. Amun Re <i>nb nswt t3wj</i> III. Osiris <i>htj jmntjw Wnn-nfr prj m nwn</i> IV. Osiris <i>nb Ddw ntr 3</i>
Teti Kalkstein H. 38, 5 cm; Br. 30 cm Theben (?) NR J. Malek, New-Kingdom Pyramidia, in: JEA 76, 1990, 180-181, Tf. XVIII, Abb. 1				

2.6.29.a Pyramidion, Wien ÄS 5908, 18. Dyn./19.Dyn.			
<i>dw3</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>m h^cj.f m 3ht j3btt</i>	Oben: I.-IV. Sonnenbarke Unten: I. Affe betend <i>dw3 Re Harachte</i> II. Anbetung vor Lobpreis/Amun Re Atum Harachte Osiris Wenennefer III. wie I. <i>dw3 Amun Re [...] m htp.f</i> IV. wie II. Lobpreis/Harachte Osiris Wenennefer

Raia
 Kalkstein
 H. 31,6 cm; Br. 31,1 x 35,9 cm
 Memphis, Grab LS 28
 NR, 18. Dyn./19.Dyn. (Haremhab bis R. II.)
 A. Rammant-Peeters, Pyramidions, 78, Doc. 71, Tf. 33

2.6.29.b					
<i>rdj j3w</i>	<i>Jmn R^c Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Wsjr Wnn-nfr</i>	<i>dj.f</i>	Oben: I.-IV. Sonnenbarke Unten: I. Affe betend <i>dw3</i> Re Harachte II. <u>Anbetung vor Lobpreis/Amun Re Atum Harachte Osiris Wenennefer</u> III. wie I. <i>dw3</i> Amun Re [...] <i>m htp.f</i> IV. wie II. Lobpreis/Harachte Osiris Wenennefer

2.6.29.c					
<i>rdj j3w</i>	<i>[H]rw 3htj</i>	<i>Wsjr Wnn-nfr</i>	<i>dj.f</i>		Oben: I.-IV. Sonnenbarke Unten: I. Affe betend <i>dw3</i> Re Harachte II. Anbetung vor Lobpreis/Amun Re Atum Harachte Osiris Wenennefer III. wie I. <i>dw3</i> Amun Re [...] <i>m htp.f</i> IV. wie II. <u>Lobpreis/Harachte Osiris Wenennefer</u>

2.7. STELEN

Aufgrund der nicht immer gesicherten Herkunft dieser Objektgruppe ist es sinnvoll, sie rein formal von den Stelen, die noch in situ sind, zu trennen. In der Bestandszusammenfassung dieser Gruppe werden sie jedoch gemeinsam betrachtet.

2.7.1. KÖNIGLICHE STELEN

2.7.1.T1.

Zu erwähnen ist die Stele Berlin 15699²²¹, welche im Giebelfeld Thutmosis II. in Begleitung von seiner Frau und seiner Tochter vor Re Harachte steht. Christian Goedicke und Rolf Kraus, *Der Denkstein Berlin ÄGM 15699- einen Ägyptologen-Fälschung*, Jahrbuch Preußlicher Kulturbesitz, Bd. 25, 1998, 203-219 haben nachgewiesen, dass es sich bei diesem Stück um einer Fälschung handelt.

2.7.1.T2.

Der Stelenfragment Thutmosis' IV., heute in einer modernen Haus in Siryagus eingebaut, trägt zwei antithetisch angelegte Opferszene vor den Göttern Atum und Harachte*.²²²

²²¹ Vgl. PM V, 122; Urk. IV, 143-145; Raue, Heliopolis, 295.

²²² Rosengranit, H. 88 cm; Br. 64 cm; T. 14 cm. Vgl. D. Raue, Heliopolis, 305; PM IV, 58; Urk. IV. 1562-1563.

2.7.1.T3.

Erwähnt soll hier die so genannten Bentresch-Stele (heute Louvre C 284), die Ramses II. zu geordnet wird.²²³ Sie ist jedoch in die Spätzeit zu datieren.²²⁴ Im Königsprotokoll ist der König *nṯr nfr s3 Jmn mstjw (R^c)Hr 3ḥtj...* genannt.

2.7.1.1.a Stele Thutmosis'III., Jahr 47, Berlin 1634			
→	←		
Opfer/4 Gefäße auf einer Platte	(R ^c)Hr 3ḥtj	nb pt	Giebelfeld: (Re)Harachte
Thutmosis III. Sammlung Lepsius Kalkstein H. 98 cm; Br. 62 cm Heliopolis NR, 18. Dyn., T. III. LD III, 129b; Urk. IV, 832; Raue, Heliopolis, 302			

2.7.1.1.b				
Umfassungsmauer	...n jt.f	R ^c	Hr 3ḥtj	Text

2.7.1.2. Stele des Haremhab, Brüssel E 761			
→	←		
Opfer/ Blumensträuße	(R ^c)Hr 3ḥtj	nṯr ʿ3	Giebelfeld: (Re)Harachte
Haremhab Kalkstein H. 38 cm; Br. 34 cm Gisa ²²⁵ NR, 18. Dyn. R. Hari, Horemheb, 289, 292 (2), Anm. 48, Tf. L, Abb. 80 (seitenverkehrt); Raue, Heliopolis, 317; Zivie, Giza au deuxième millénaire, 183, NE 48			

2.7.1.3. Stele Ramses' I. und Sethos' I., DeM Nr. 122					
→	←	→		←	
Sethos I.	Osiris	Hr 3ḥtj	nṯr šps jmj ḥrt nṯr nfr s3 Jmn R ^c -msj- sw	Ramses I.	Giebelfeld ²²⁶
Kalkstein H. 33 cm; Br. 84 cm Theben, DeM, Pit 1414 NR, 19. Dyn. PM I, 698 B. Bruyère, Rapport 1935-40, II, N° 122, 42, fig. 162					

²²³ Vgl. KRI II, 284, 15.

²²⁴ Siehe Günter Burkard, Medizin und Politik: Altägyptische Heilkunst am persischer Königshof, in: SAK 21, 1994, 35-57

²²⁵ Hari sieht aufgrund der Darstellung des Re Harachte eine Herkunft in Heliopolis; Giza au deuxième millénaire, 183, NE 48 dagegen nimmt eine Ankunft aus Gisa an: "La confusion entre Harmachis et Horakhty ou Rê-Horakhty est suffisamment fréquente pour que cette stèle puisse provenir de la zone du Sphinx".

²²⁶ Nur das Giebelfeld und die Köpfe sind erhalten.

2.7.1.4. Stele Ramses' II., DeM Nr. 337			
→		←	
(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ hṭp hr M3ʕt	Opfer/Maat	Nur Giebelfeld erhalten: Opfer/(Re)Harachte
Ramses II., Fragment Kalkstein H. 27 cm; Br. 52 cm Theben, DeM, östl. des ptolemäischen Tempelareals, Grab 1394 NR, 19. Dyn., R. II. PM I, 700 B. Bruyère, Rapport 1935-40, II, 134, N° 337			

2.7.1.5. Stele Ramses' II., Glasgow Mus. 9as-12				
→		←		
Atum [nb ʕwj] Jwnw ntr ʕ	Obelisk mit Königsprotokoll (Anfang)	[..]Hr [3htj]	ntr ʕ nb pt hq3 Jwnw	Giebelfeld: [...]Harachte ²²⁷
Ramses II., Fragment Kalkstein Tell Hisn NR, 19. Dyn., R. II. PM IV, 61; KRI II, 484; Raue, Heliopolis, 354				

2.7.1.6.a Stele Sethos' I., Jerusalem, Archaeological Mus. S. 884						
→		←				
Opfer/Gefäß	Altar mit <i>nmst</i> - Krug und Lotusblüte	R ^c	Hr 3htj	ntr ʕ nb pt	dj.f...	Giebelfeld: Re Harachte I. Text
Sethos I. Kalkstein Tell el-Hosn (Beisan) (Palästina) NR, 19. Dyn., Sethos I. PM VII, 380						

2.7.1.6.b					
... s3 R ^c nb nswt (N)	mrj	R ^c	Hr 3htj	ntr ʕ	I. Text, 3. Zeile

2.7.1.7.a Stele des Merenptah, Jahr 5, Kairo JE 50568					
→	←	→	[←]		
König mit Krummschwert über Gefangenen	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ	Atum	[...]	A: ²²⁸ Giebelfeld: (Re)Harachte I. Text B: /Amun Re I. Text Kampagne gegen Libyer und Seevölker
Merenptah Rosengranit H. 350 cm; Br. 100 cm; T. 93 cm Kom el-Ahmar (?) NR, 19. Dyn., Merenptah KRI IV, 19- 22 Sourouzian, Merenptah, 69, doc. 27, Tf. 13					

²²⁷ Nur das Oberteil der Stele ist erhalten, dabei ist bei dem Gott nur eine Sonnenscheibe und den Kopfansatz zu sehen.

²²⁸ Die Stele ist auf 1/3 ihre Höhe nicht mehr erhalten.

2.7.1.7.b				
[...] ... <i>Jmn R^c njswt ntrw</i>	<i>Jtm nb t3wj Jwnw</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Pth rsj jnbw.f nb nḥ t3wj</i>	Text unter Amun Re

2.7.1.8. Stele Ramses' II., Kairo JE 37464					
→	←	→		←	
König hält 2 angebundene Gefangene	<i>Atum nb t3wj Jwnw</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	König hält 2 angebundene Gefangene	Giebelfeld: (Re)Harachte I.10 +x Zeilen Text
<p>Ramses II. Rosengranit H. 223 cm; Br. 140 cm Tanis, Juli 1904 von W. M. F. Petrie gefunden NR, 19. Dyn., R. II. PM IV, 221 (196); KRI II, 291, 1</p>					

2.7.1.9.a Stele Ramses' IV., Kairo JE 48831						
	←	←			←	
Opfer/Maat	Götterreihe Osiris Horus Isis Nephthys Min Horusnacht Inmutef	<i>mrj</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	von Onuris Schu umarmt selbst von Tefnut umarmt selbst von Geb umarmt Thot [Hathor]	Giebelfeld: (Re)Harachte I. 36 Zeilen Text II. Rechitvögel auf <i>nb</i> -Körbe
<p>Ramses IV. Kalkstein H. 265 cm; Br. 106 cm Abydos NR, 20. Dyn., R. IV. PM V, 73; KRI VI, 21, 1-22, 3-24, 3, 9</p>						

2.7.1.9.b					
<i>s3 R^c nb ḥ^cw</i>	<i>mj</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>N</i>		I. Text, 2. Zeile

2.7.1.9.c					
<i>... m stj</i>		<i>Hr 3htj ...</i>		Z. 20-21	

2.7.1.9.d					
<i>...j</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>		<i>jw sḥr.n.j n.k ʕpp</i>		Z. 24-25

2.7.1.10.a Stele Ramses' II., Jahr 8, Kairo JE 39503				
→	→	←		
Hathor	König bekommt Machtinsignien	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	Giebelfeld: (Re)Harachte I. Text
<p>Ramses II. Kalkstein H. 210 cm; Br. 106 cm Manshijet el-Sadr, bei Heliopolis gekauft NR, 19. Dyn., R. II., Jahr 8 KRI II, 360, 11, 361, 6; Raue, Heliopolis, 406</p>				

2.7.1.10.b			
<i>...hm.f m Jwnw hr jrjt ḥsj.sw</i>	<i>n jt.f</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>

2.7.1.12. Stele Amenophis' II., Kairo JE 88214			
→		←	
<i>mrj</i>	<i>Hr 3htj</i>	Opfer/Brot	Giebelfeld: Hauptszene
<p>Amenophis II. Kalkstein H. 64 cm; Br. 17 cm Arab el-Hisn, 1946, südöstlich vom Dorf (ursprünglich im Grab der 26. Dyn. verbaut) NR, 18. Dyn., A. II. Raue, Heliopolis, 304 Essam El-Banna, Y aurait-il un temple d'Aménophis II. dans le village d'Arab el-Hisn, au nord d'Héliopolis ? (d'après une stèle de ce roi), in: GM 114, 1990, 17-22</p>			

2.7.1.13.a Stele Ramses' II., Port Said				
→		←		
Opfer/Maat und bekommt Leben	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	[...]	Beidseitig A I. Opfer/(Re)Harachte II. Text B Opfer/Atum
<p>Ramses II. Rosengranit Tell el-Maschuta NR, 19. Dyn., R. II. KRI II, 403m, 16 Donald Redford, Le Wadi Tumilat, in: L'Égypte du Delta, les capitales du Nord, Les Dossiers d'Archéologie, 213, Mai 1996, 50</p>				

2.7.1.13.b.				
<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>n jt.f mrj.f</i>	II. Text	

Stelen, königlich							
	Berlin 1634	Brüssel E 761	DeM Nr. 122	DeM Nr. 337	Glasgow 9as-12	Jerusalem S. 884	Kairo JE 37464
Name							
Harachte			•				
(Re)Harachte	•	•		•			•
Re Harachte						•	
[...]Har[achte]					•		
Epitheta							
<i>nb pt</i>	•						
<i>ntr ʕ3</i>		•					•
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>				•		•	
<i>ntr ʕ3 nb pt ḥq3 Jwnw</i>					•		
<i>ntr šps ḥr pt</i>			•				
Ort			x	x			
Boden	•	[•]			[•]	•	•
Barke							
Haltung			x	x			
stehend	•	•			•	•	•
Ausrichtung							
links	•	•			•	•	
rechts			•	•			•
Kopf				x			

Falke	•	•	•		•	•	
Mensch							•
Körper			x	x	x		
lebensreal	•	•				•	•
Untersatz	0	x	x	x	x		0
Haartracht				x	x		
Perücke	•	•	•			•	•
Kopfputz							
Sonnenscheibe	•	•	•	[•]	•	•	•
Uräus (K)	•						•
Uräus (K/S)		•	•	[•](?)	[•](?)	•	
Tracht			x	x	x		
Bart							•
T-Hemd		•					
Schurz	•	•				•	• ⁿ
mit Überschlag		•					
<i>tjt</i>		•					
Tierschwanz	•					•	
Attribute			x	x			
<i>w3s</i>	•	•			•	•	
<i>ḥnh</i>	•	•			[?]	•	
Krummschwert							•
Schmuck			x	x		?	0
Halskragen		•			x		

Stelen, königlich						
	Kairo JE 39503	Kairo JE 48831	Kairo JE 50568	Kairo JE 72037	Kairo JE 88214	Port Said
Name						
Harachte					•	•
(Re)Harachte	•	•	•			
Re Harachte				•		
[...]Har[achte]						
Epitheta				0	0	[...]
<i>nṯr ʕ3</i>	•	•	•			
<i>šmsw nṯr njswt nṯrw wbn.f m ḥnh</i>						
Ort						
Boden	•	•	•	•	•	•
Haltung						
stehend	•	•	•	•	•	
thronend						•
Ausrichtung						
links	•	•	•			•
rechts				•	•	
Kopf						
Falke	•	•	•	•	•	•
Körper						

lebensreal	•	•	•	•	•	•
Untersatz		0		0		
Thron						•
M3 ^c t-Sockel	•					•
rechteck. Basis						•
Haartracht						
Perücke	•	•	•	•	•	• ^m
Kopfputz						
Sonnenscheibe	•	•	•	•(?)	•	•
Uräus (K)	•				•	
Uräus (K/S)		•	•			•
Tracht						
T-Hemd						
Schurz	•	•		•	•	• ⁿ
mit Überschlag	•			•		
Tierschwanz	•	•			•	•
Attribute						
Jahresrispen						•
w3s	•	•		•	•	•
Kompositszepter						•
ϣnh		•	•	•	•	
Krummstab	•		•			
Geißel	•					
Schmuck			(?)			
Halskragen		•		•	•	•
Reifen	•					

Inschriften

2.7.1.14. Stele, DeM Nr. 83, 19. Dyn., R. II.						
<i>wbn</i> [k..] <i>h^cj.k</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr</i> [3htj]	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>Dhwtj wr Jwnw ntrw nbw pt t3 wbn.k hr snb ϣnh n s3.k mrj.k prj m ht.k mw ntrj qm3 n R^c N</i>	I. Hockender Menschenköpfiger Gott mit ϣnh im Tagesbarke, links davon: Re ntr ϣ3. II. Hymnus
Ramses II. Kalkstein H. 75 cm; Br. 57 cm Deir el-Medineh NR, 19. Dyn., R. II. PM I, 696; KRI II, 703-704, E 2; C. Spieser, Les noms du Pharaon, 284, Nr. 296						

2.7.1.15. Stele Ramses' II., Grenoble 1937.1969.3565		
<i>mj mdw</i>	<i>Hr</i> 3htj	Giebelfeld: li.: Opfer/Min re.: Horus, Herr von Quban I. 38 Zeilen Text

Ramses II. Rosengranit H. 175 cm; Br. 94 cm; T. 16 cm Quban NR, 19. Dyn., R. II. KRI II, 355, 15; ÄHG 237 Gabrielle Kuény, Jean Yoyotte, Grenoble, Musée des Beaux Arts, Collection égyptienne, Paris 1979, 37ff., Nr. 21 a-c

2.7.1.16. Stele Ramses' III., Kairo JE 30770		
... jw ^c mnḥ n	Hr 3ḥtj...	Giebelfeld: Opfer/Min, Isis und Harsiese I. Text: Königsprotokoll Jahr 29
Granodiorit Koptos NR, 20. Dyn., R. III. KRI V, 251, 4; W. M. F. Petrie, Koptos, 16, Nr. 27, Tf. XVIII, 2		

2.7.1.17. Stele Sethos' I., Kairo CG 34501					
... jrj.n.f m mnw.f n jt.f Jmn R ^c nb nswt t3wj ḥntj Jpt-swt	jrj.n.f ^c h ^c 3 šps m šs w ^c b m ḥft hr ḥwt-wr st h ^c j	n ḥm R ^c	r srj	Hr 3ḥtj	König wird von Amun geführt
Sethos I. Alabaster H. 220 cm Karnak NR, 19. Dyn. KRI I, 38, 5					

2.7.1.18. Stele des Tutanchamun, Kairo JE 41564, 18. Dyn.				
mrj Jmn R ^c nb nswt t3wj ḥntj Jpt-swt	Jtm nb t3wj Jwnw	(R ^c)Hr 3ḥtj	Pth rsj jbnw.f [...] Dḥwtj nb mdw ntr	Giebelfeld li. und re. König/Amun Re und Mut I. 30 Zeile Text, 2. Zeile
Tutanchamun Sandstein H. 254 cm Karnak, Hypostylhalle NR, 18. Dyn., von Haremhab usurpiert Urk. IV, 2025ff. R. Hari, Horemheb, 128-134, Tf. XXI, XXIII, Abb. 43				

2.7.1.19. Stele Ramses' II., Kairo JE 60539, "400Jahre-Stele"		
mrj	(R ^c)Hr 3ḥtj	Giebelfeld: König mit Krummschwert/Seth von Ramses I. Text, Königsprotokoll
Ramses II. Rosengranit H. 222 cm; Br. 139 cm Tanis, urspr. Pi-Ramesse NR, 19. Dyn., R. II. PM IV, 23; KRI II, 288, 7		

2.7.1.20. Stele Sethos' I., London, BM 1189			
... [...] <i>jrt hsj jt.f</i>	(<i>R</i>) <i>Hr 3htj</i>	<i>Pth ʕ3 rsj jnbw.f nb ʕnh t3wj Jtm</i> <i>nb t3wj Jwnw [...]</i> ...	Giebelfeld: Opfer/2 Altäre mit <i>nmst</i> - Krügen/[Amun Re] <i>nb nswt</i> <i>t3wj</i> , [Amun Re]Kamutef und Isis <i>wrt htpt</i> . Dazwischen I. 12 Zeilen Text.
Sethos I. 1887 Schenkung Sir Charles Holled Smith Sandstein H. 126,5 cm; Br. 83 cm Inv. Buch H. 126 cm; Br. 83 cm Buhen, Nord-Tempel, Hof G NR, 19. Dyn. PM VII, 129; KRI I, 38, 5			

2.7.1.21. Stele des Haremhab, Sankt Petersburg 1061					
<i>j3w n k3.k</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb hwt ʕt</i>	Text/Figur	Anbetung/Atum <i>ntr ʕ3 wp pt r t3</i> <i>njswt ntrw nb nhh hq3 dt</i> Osiris Wenennefer <i>hntj jmntt</i> <i>nb T3-dsr</i> Ptah Sokar <i>nb stjt nb pt hq3 dt</i>
Haremhab Kalkstein H. 78 cm; Br. 108 cm; T. 6 cm Saqqara NR, 18. Dyn. Urk. IV, 2102, Nr. 44 Irma Lapis, Egyptian Antiquities in the Hermitage (Ausstellungskatalog), Leningrad 1974, Nr. 44					

2.7.2. PRIVATE STELEN

2.1.2.T1

Zu erwähnen ist die Stele Amsterdam APM 8537 aus der Amarnazeit. Der in der Barke hockende falkenköpfige Gott, der im Giebelfeld abgebildet ist, wird von CAA Amsterdam APM1, 41-42 als Re Harachte interpretiert. Inschriften sind nicht vorhanden.

2.7.2.T2

Die Stele Kairo JE 41399 aus Wadi es-Sebua zeigt im zweiten Register Setau vor Ptah im Schrein und einen falkenköpfigen Gott; die Inschrift ist nicht erhalten.²²⁹

2.7.2.T3

Der erste Register der Stele des Saiempetref²³⁰ bildet eine Barke ab, in deren Mitte sich einen Skarabäus befindet. Links und rechts des Skarabäus ist eine im Schrein hockende, mumienförmige Gottheit mit Sonnenscheibe dargestellt. Der linke Gott trägt einen Falkenkopf; der rechte ist anthropomorph wiedergegeben. Die Götternamen sind nicht erhalten; beide tragen das Prädikat *nb pt*. Die rechte Randzeile gibt eine Opferformel an (Re)Harachte Atum und alle Göttern und Göttinnen wieder.

²²⁹ Vgl. KRI III, 90

²³⁰ Den Haag, Gemeentemuseum, Nr. 28, Heute Amsterdam, Allard Pierson Sticing, Kalkstein, H. 105 cm; Br. 72 cm wohl aus Memphis. Vgl. KRI I, 348, 9; K. Mysliwiec, in: SAK 10, 300, Tf. XIII.

2.7.2.1.a Stele, Bankes Collection Nr. 5, NR, 18. Dyn.			
→ Barke			
R ^c Hr 3htj	nb pt	← Affe	Giebelfeld: Re Harachte I. Anbetung ←/Hymnus
Aamak Kalkstein H. 51 cm; Br. 33 cm Theben, Grab, Pyramide NR, 19. Dyn., R. II. PM I, 714; KRI III, 721, 5, 7; STG 241; LGG V, 323a-b [20] J. Černý, Eg. Stelae, N° 5			

2.7.2.1.b							
dw3	R ^c	hft htp.f m 3htj jmntt nt pt	jnd hr.k	Hr 3htj	Hprj hrj-jb wj3.f	R ^c pw nb Jpt-swt Jmn wbn m hrt ...	I. Text

2.7.2.2. Stele, Bankes Collection Nr. 13, 19. Dyn.			
→			
R ^c	Hr 3htj	ntr 3 nb pt	Opfertisch
Harmose Kalkstein H. 39,5 cm; Br. 25,5 cm Theben NR, 19. Dyn. PM I, 718 J. Černý, Eg. Stelae N° 13			

2.7.2.3. Stele, Beni Suef 651, 19. Dyn.				
→		→	←	
(R ^c)Hr 3htj	ntr 3 nb pt	Osiris	Anbetung	Giebelfeld [...] I. Antithetisch Affe beten liegender Anubis an II. Anbetung des Mannes/(Re)Harachte III. Anbetung der Frau/(Re)Harachte
Amenemhab Kalkstein H. 163 cm; Br. 50 cm; T. 13 cm Kom Abu Radi (bei Meidum) NR, 19. Dyn. Ahmed Gabel Abdel Fatah, Three New Kingdom Stelae from Kom Abu Radi, in: MDAIK 56, 2000, 20-21, Taf. 24				

2.7.2.4. Stele, Berlin 818, 19. Dyn			
→ Barke/Sonnenscheibe			
R ^c	Hr 3htj	ntr 3 htpj	Giebelfeld: Sonnenscheibe/Name Re Harachte
Jmn	R ^c	nb nswt t3wj hntj Jpt-swt ntr 3 mrjtj	I. Anbetung/geflügelte Skarabäus, 7 Fische aufeinander liegend über einem Schrein mit Hohlkehle

NN
 Sammlung Minutoli
 Holz
 H. 38,5cm; Br. 26,2 cm; T. 3,5 cm
 Theben, DeM
 NR, 19. Dyn.
 PM I, 736; Ausstellungskatalog Berlin 1967, Nr. 807

2.7.2.5.a Stele, Berlin 7269, 19. Dyn.

→Barke Schrein		←	
(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ hrj[-jb] hwt	Anbetung	Giebelfeld: Anbetung/Osiris im Schrein, hinter dem Schrein Hathor mit Kuhkopf I. (Re)Harachte II. Räuchern und Libation/thronenden Paar

Iuti
 Sammlung Passalacqua
 Kalkstein
 H. 94 cm; Br. 67 cm
 Memphis, D10
 NR, 19. Dyn.
 PM III, 732; LGG III, 667-669 [61]; Raue, Heliopolis, 153-154
 ÄIB II, 196

2.7.2.5.b

rdjt j3w	(R ^c)Hr 3htj	dj.f	Text/Figuren
----------	--------------------------	------	--------------

2.7.2.5.c

jnd hr.k	R ^c	m wbn.f	Jtm	(R ^c)Hr 3htj	nb nhh	2 Kol. hinter dem Schrein
----------	----------------	---------	-----	--------------------------	--------	---------------------------

2.7.2.6.a Stele, Berlin 7270, 19. Dyn., R. II.

→		←	
(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ nb pt	Anbetung	Giebelfeld: Anbetung vor (Re)Harachte/Hymnus an Re bei seinem Aufgang I. Hymnus

Roi
 Sammlung Lepsius
 Kalkstein
 H. 144 cm
 Saqqara
 NR, 19. Dyn., R. II.
 PM III, 177; KRI VII, 117, 13; LLS, 300
 ÄIB II, 192-193

2.7.2.6.b

dw3 R ^c hft wbn.f m 3ht j3bt nt pt jn N dd.f jnd hr.k	R ^c	Hr 3htj	Hprj pw	hpr ds.f nfrwj wbn.k m 3ht shd n.k b3wj stwt.k ntrw m h ^c wj m33.n.sn tw m njswt nt pt	I. Hymnus
--	----------------	---------	---------	---	-----------

2.7.2.6c

h ^c .tj m	Hr 3htj	Jtm	nn rh.tw dt.f dj.k...	I. Hymnus Textfolge
----------------------	---------	-----	-----------------------	------------------------

2.7.2.7. Stele, Berlin 7314, ramessidisch			
<i>hṯp dj nṯswt</i>	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>nṯr ʕ3 nb pt nb nḥḥ r dt</i>	Anbetung/Osiris. Umrahmung HDN li.: Osiris re.: (Re)Harachte
Chai Sammlung Passalacqua Kalkstein H. 78 cm Saqqara NR, 19./20. Dyn. LGG I, 506 [4]; LGG III, 667-669 [60] ÄIB II, 153			

2.7.2.8.a Stele, Berlin 7316								
→	←	→					←	
Anbetung	Osiris	R ^c	<i>Ḥr 3ḥtj</i>	<i>nṯr ʕ3 nb pt</i>	<i>dj.f...</i>	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	Anbetung	Giebelfeld: Osiris und Re Harachte I. Lobpreis li.: Chontamenti Wennefer <i>ḥq3 nḥḥ</i> , re.: Re Atum Chepri Harachte II. Anbetung/HDN
Upuatmose Sammlung Passalacqua Kalkstein H. 161 cm; Br. 86 cm Saqqara NR, 18. Dyn. PM III, 734; ÄHG 60 Sonderausstellungskatalog Tokyo, Nr. 10								

2.7.2.8.b			
<i>rdj j3w n</i>	<i>R^c Jtm Ḥprj</i>	<i>Ḥr 3ḥtj...</i>	Giebelfeld: Osiris und Re Harachte I. Lobpreis li.: Chontamenti Wennefer <i>ḥq3 nḥḥ</i> , re.: Re Atum Chepri Harachte II. Anbetung/HDN

2.7.2.9.a Stele, Berlin 31291 (96/66), 19. Dyn.				
→		←		
Amun Re (auch thronend, unterscheidet sich von (Re)Harachte durch den Kopf)	Füße beide Götter berühren sich	<i>(R^c)Ḥr 3ḥtj</i>	<i>nṯr ʕ3 ḥq3 psdt</i>	Giebelfeld li.: (Re)Harachte re.: Amun Re I. Anbetung/Lobpreis
Wennechu Kalkstein H. 38,5 cm; Br. 25 cm Theben, DeM, wohl NR, 19. Dyn. Ausstellungskatalog Berlin 1967, Nr. 808				

2.7.2.9.b						
<i>rdj j3w</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>sn-t3</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>dj.j j3w n hrw nfr shtp.j k3.sn r^c nb dj.sn...</i>	I. Anbetung/Lobpreis

2.7.2.10. Stele, Berlin 15742				
→		←		
[Anbetung]	<i>dd mdw jn</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3 hq3 psdt [...] ntrw</i>	Fragment
NN gebrannter Ton H. 19 cm; Br. 25 cm unbekannt NR, 19. Dyn. LGG V, 507b [19] ÄIB II, 396;				

2.7.2.11. Stele, Bologna KS 1906				
→		←		
Osiris	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und 2 Lotusblüte (← →)	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr nfr nb pt jrj t3</i>	Abgerundete Stele mit kleinem Pyramidion Giebelfeld: Osiris/(Re)Harachte I. Libation vor dem König Haremhab II. Söhne vor Ehepaar Umrahmung: HDN li. Osiris <i>hntj jmntt</i> re. Osiris <i>nb 3bdw</i>
Ptahpatener Collezione Palagi (gia Nizzoli) Kalkstein H. 58 cm; Br. 34 cm Herkunft unbekannt NR, 19. Dyn. LGG I, 500 [11] Edda Bresciani, <i>Le Stele Egiziane del Museo civico archeologico di Bologna</i> , Bologna 1985, 68-70, Nr. 24; Sergio Pernigotti, <i>La Collezione Egiziana del Museo Civico Archeologico di Bologna</i> , Bologna 1994, 36				

2.7.2.12. Stele, Bologna KS 1922, Ende 18. Dyn./19. Dyn.				
→		←		
Anbetung <i>dw3 R^c hft wbn.f m 3ht j3bt nt pt...</i>	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3 nb pt</i>	Giebelfeld: (Re)Harachte I. Mundöffnungsritual ²³¹
Hui Collezione Palagi (Nizzoli) Kalkstein H. 76 cm; Br. 51 cm Theben NR, 18. Dyn. Edda Bresciani, <i>Le Stele Egiziane del Museo civico archeologico di Bologna</i> , Bologna 1985, 66, Nr. 23				

²³¹ Das Register bricht in der Mitte ab.

2.7.2.13.a			Stele, Boston MFA 09.290, ramessidisch		
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 htpj</i>		Giebelfeld: Barke mit Sonnenscheibe mit Inschrift <i>p3 jʕh</i> (Mond) <i>ntr ʕ3 nb pt</i> I. Anbetung/(Re)Harachte		
Nebre Kalkstein H. 34 cm; Br. 23 cm; T. 5-6 cm Theben, DeM NR, ramessidisch CAA Boston MFA 3, 89-91					

2.7.2.13.b			
<i>rdjt j3w n</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>sn-t3 n k3.k r^c nb dj.k...</i>	Lobpreis/Figur

2.7.2.14.		Stele, Brooklyn 80.113, 20. Dyn., R. III.	
→ Barke			
<i>[R]^c Hr 3htj</i>		Giebelfeld: Re Harachte I. Anbetung/ <i>dw3 R^c hft htp.f m 3ht jmntt</i>	
Inherchaui Kalkstein H. 48,8, Br. 30 cm; T. 7,7 cm Theben, DeM, TT 359 NR, 20. Dyn., R. III. R. Fazzini, The Brooklyn Museum 1989, Nr. 66			

2.7.2.15.a									Stele, Brüssel E 2156, 18. Dyn., A. III.		
→	←	←	→	→							
Anbetung	Osiris	Isis	Maat	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>nb pt hwj-tp ntrw</i>	Anbetung	Giebelfeld ²³² : Re Harachte			
Neferhotep, Fragment Kalkstein Br. H. 45 cm; Br. 79,7 cm Theben, Chocha, TT 257 NR, 18. Dyn., A. III. PM I, 342, (5) Maha Farid Mostafa, Das Grab des Neferhotep und des Mehi (TT 257), Theben VIII, Mainz 1995, 38, fig. 15, 39-40, Text 41-42, Tf. X											

2.7.2.15.b		
<i>rdjt j3w n</i>	<i>R^c Hr 3htj</i>	Lobpreis/Figur

2.7.2.16.					Stele, Budapest, Szépművészeti Múzeum 51.232, 19. Dyn.				
	→		←						
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c) Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	Opfer	[Giebelfeld: Barke] Opfer/(Re)Harachte					
Taweretherti Kalkstein H. 31 cm; Br. 24,5 cm Theben, DeM (?) NR, 20. Dyn. PM I, 735 R. J. Demarée, Stelae, 117-119, Nr. A 44, Tf. XI u. XVI									

²³² Nur das Giebelfeld ist erhalten.

2.7.2.17. Stele, Chicago O.I. 403, 20. Dyn., R. III. bis R.IV.		
Barke →		
<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	Giebelfeld: Re Harachte I. Anbetung (←)/ <i>dw3 R^c hft htp.f m 3ht jmntt</i>
Inherchauti Kalkstein H. 45 cm; Br. 30 cm Theben, TT 359 (DeM) NR, 20. Dyn., R. III. bis R.IV. PM I, 423; KRI VI, 195,7 B. Bruyère, Rapport 1945-1947, 78-9, Abb. 59		

2.7.2.18.a Stele, DeM Nr. 24, 18. Dyn., A. III.			
→		←	
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ nb pt</i>	Brandopfer	Giebelfeld: (Re)Harachte I. 1. Kolumne Opferformel
Amenemhet Kalkstein Theben, DeM, bei Tempel NR, 18. Dyn., A. III. PM I, 715 B. Bruyère, Rapport 1935-40, II, N° 270, Tf. III			

2.7.2.18.b			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>dj.f</i>	Zeile unter der Darstellung

2.7.2.18.c			
<i>wdn... n k3</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>jrj n...</i>	Text/Figur

2.7.2.19. Stele, DeM Nr. 274, 19. Dyn., R. II.						
<i>rdjt j3w n</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>sn-t3 n</i>	<i>k3 njswt</i>	<i>ʕnh m M3^ct mrj R^c R^c-msj-sw- mrj-Jmn</i>	<i>dj.sn</i>	(Darstellung nicht erhalten) ²³³
NN, Fragment Kalkstein Theben, DeM, bei Tempel NR, 19. Dyn., R. II. B. Bruyère, Rapport 1935-40, II, 116, Abb. 198						

2.7.2.20.a Stele, Florenz 2593, 18. Dyn.				
→	→		←	
Osiris <i>hntj jmntt</i> (auf <i>M3^ct</i> -Sockel)	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ nb pt</i>	Anbetung	Giebelfeld: <i>wd3t</i> -Augen, <i>sn</i> -Ring I. Harachte* II. Grabdarstellung
Hatiai Kalkstein H. 81 cm; Br. 47 cm Saqqara NR, 18. Dyn. S. Bosticco, Le Stele Egiziane del Nuovo Regno, Rom 1965, 43-44, Nr. 36, Tf. 36				

²³³ Es ist nur noch einen Thron, sowie der Fuß eines Knienden, der zum Text gehört zu sehen. Nach den zahlreichen Parallelen mit einem Lobpreis handelt es sich um die Darstellung eines Betenden vor dem thronenden Gott.

2.7.2.20.b			
<i>htp dj njswt</i>	<i>Hr 3htj*</i>	<i>dj.f...</i>	Umrahmung, HDN li.: Osiris re.: Harachte*

2.7.2.20.c							
<i>rdj j3w n</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Wsjr</i>	<i>ntr 3</i>	<i>sn-t3</i>	<i>hq3 dt</i>	<i>n k3 n...</i>	Text/Figur

2.7.2.21. Stele, Genf D 47, 19. Dyn.		
→		
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3</i> <i>nb pt</i>	1.: Barke/2 betende Paviene 2. Anbetung/Hymnus <i>dw3 R^c hft htp.f m 3ht jmntt nt pt jnd hr.k njswt ntrw Jtm m htp.f nfr...</i>
Nachtmin Kalkstein H. 76 cm; Br. 53 cm NR, 19. Dyn. A. Wiedemann und B. Pörtner, Grabsteine und Denksteine aus verschiedenen Sammlungen III, Strassburg 1906, 22, Nr. 19, Tf. VIII		

2.7.2.22. Stele, Kairo CG 20277, MR						
→	←					
Gott	Anbetung mit Hymnus: <i>dw3 R^c hft htp.f m 3n^h r^c nb jn N</i>	<i>dd.f jnd hr.k</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>m prt.f dw3</i> <i>r mst.f r^c nb</i>	Anbetung/falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe und hohen Federn Hymnus
Sobek Kalkstein H. 25 cm; Br. 165 cm Abydos A. Mariette, Catalogue Général des monuments d'Abydos, Nr. 810						

2.7.2.23. Stele, Kairo CG 34146, 18. Dyn. Tut/Haremhab				
→	←			
Anbetung <i>dw3 R^c [...]</i> <i>jn... dd.f jnd hr.k R^c m wbn.f Jtm m htp.f</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw jtn wr nbj hddwt ntr 3 nb pt</i>	Giebelfeld: (Re)Harachte Atum ²³⁴
[...]mose Kalkstein H. 49 cm; Br. 45 cm Heliopolis NR, 18. Dyn., Tut/Haremhab LGG I, 614c-615a-b [12]; LGG IV, 189b [6] Raue, Heliopolis, 263				

2.7.2.24. Grabkapelle, Stele, Kairo CG 34516, 19. Dyn., R. II.					
→	←		← →	→	←
Anbetung	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3</i> <i>nb pt</i>	<i>jmntt</i> -Zeichen umarmt beiden Götter	Osiris	Anbetung

²³⁴ Die Stele ist unterhalb der Darstellung abgebrochen.

Tjenri
 Saqqara, Grab des Tjenri, Kapelle
 NR, 19. Dyn., R. II.
 PM III, 666; KRI III, 481-489
 D. Wildung, Die Rolle des Königs, Tf. I

2.7.2.25. Stele, Kairo JE 10079, 18./19. Dyn.					
→	←		→	←	
Anbetung	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3	Atum nb t3wj Jwnw	Anbetung	Giebelfeld: (Re) Harachte I. 12 Zeile Text mit Hymnus an Re
Nia Kalkstein H. 187 cm; Br. 95 cm Saqqara, Lage unbekannt NR, 18./19. Dyn. PM III, 707					

2.7.2.26. Stele, Kairo JE 18922 = SR 11880, NR, 19. Dyn.						
→	→		gemein. Sockel	←	←	
Maat stehend	R ^c	(R ^c)Hr 3htj	Altar mit nmst-Krug und Lotusblüte	Osiris	Isis stehend	Giebelfeld: Oben <i>dd</i> mit Arme hält Sonne flankiert von Anubis/Re Harachte I. Hafner/Hymnus II. Anbetung/Priestern III. Anbetung/Betenden
Stele Kalkstein H. 128 cm; Br. 52 cm Saqqara NR, 19. Dyn.						

2.7.2.27.a Stele, Kairo JE 25641					
→	←	→		←	
Anbetung	Osiris	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3	Anbetung	I. (Re)Harachte II. Opferszene
Hatia Kalkstein H. 119 cm; Br. 71 cm Saqqara NR LGG I, 598a-b [8] G. A. Gaballa, False-door Stelae of some Memphite Personnel, in: SAK 7, 1979, 45-46, Abb. 2, Taf. 2					

2.7.2.27.b				
<i>rdjt j3w n k3.k</i>	R ^c Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt jtj ntrw nbw	<i>dj.f...</i>	Umrahmung re.: Lobpreis/Re Harachte li.: Lobpreis/Osiris

2.7.2.28.a Stele, Kairo JE 27958, NR, 19. Dyn.								
→		←	←	→		←		
Anbetung	4 Horus- söhne auf Blüte	Osiris Wenennefer <i>nb T3-dsr ntr</i> <i>ʕ3 hq3 dt</i>	Isis <i>wrt</i>	R ^c	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3 <i>nb pt</i>	Anbetung	I. Re Harachte II. und III. Opfergaben/thronend es Paar

Huya
 Kalkstein
 H. 160 cm; Br. 110 cm
 Saqqara, südlich der Unaspiramide gefunden
 NR, 19. Dyn.
 G. A. Gaballa, Monuments of Prominent Men of Memphis, Abydos and Thebes, in: Fs Fairman, 42-43, Tf. I

2.7.2.28.b			
<i>htp dj njswt</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	<i>dj.f...</i>	Umrahmung je 2 Kolumnen HDN li.: Re Harachte Ptah Sokar Osiris <i>hrj-jb stjt (dj.sn)</i> re.: Re und Atum <i>nb t3wj Jwnw (dj.sn)</i> Osiris <i>hntj jmntt ntr ʕ3 hq3 j3bt</i>

2.7.2.29. Stele, Kairo 41405, 19. Dyn., R. II.					
→	→			←	
Ptah im Schrein	<i>(Rʕ)Hr 3htj Jtm</i>	<i>ntr ʕ3 [...]</i>		mit Standarten	I. R. II./4 Götter in einem Schrein II. Hui/(Re)Harachte
Setau Sandstein H. 114 cm Wadi es-Sebua NR, 19. Dyn., R. II. KRI III, 88, 5; LGG IV, 634 [18]					

2.7.2.30. Stele, Kairo JE 44722, NR				
→	←	→	←	
	gemeinsame Basis (<i>Mʕr</i> -Sockel)			
Anbetung	Osiris	<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>	Anbetung	Giebelfeld: Anbetung I.Text II. Mundöffnungsritual
Kalkstein H. 175 cm; Br. 100 cm NR, 19. Dyn., R. II. J. E., Quibell, H. G. Hayter, Teti Pyramid, north side, 1927, 33, Tf. 9				

2.7.2.30.b		
<i>rdjt j3w n</i>	<i>(Rʕ)Hr 3htj</i>	Hymnus/Figur

2.7.2.30.b				
<i>... ʔd.f dw3 Rʕ m wbn.f jnd hr.k 3htj psd.tj</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>jw.k hʕj.tj m 3ht n pt</i>	Hymnus/Figur

2.7.2.31. Stele, Kairo JE 47001, NR								
→	←			→	→			
Anbetung	<i>Rʕ</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Maat s3t Rʕ</i>	Hathor	Horus	Rest von <i>3tf</i> -Krone	[...]	I. Anbetung/ li.: Atum und Sachmet re.: [...] II. Re Harachte III. li.: Herischef und Hathor re.: [...]

Parahotep, Fragment
 Granodiorit
 H. 63 cm; Br. 41 cm
 Sedment
 NR
 Sir Flinders Petrie, Guy Brunton, Sedment II, BSAE 35, London 1924, 30, Tf. 73

2.7.2.32.a Stele, Kairo JE 87823, 20. Dyn.			
→	→	←	
Mut Hathor <i>nbt htpt</i>	0 ²³⁵	Anbetung	Beidseitig A. Anbetung/Falkengott B. Anbetung/Atum und Iusas <i>nbt pt hnwt t3wj nbw</i> Schmalseite, re.: Hymnus
Paraemhab Kalkstein H. 66 cm; Br. 57 cm; T. 18 cm (JE: H. 72 cm; Br. 55 cm) Gisa, Sphinxareal, in der Nähe Tempel A. II. NR, 20. Dyn. PM III, 39; LGG II, 761b-76a [12]; LGG IV, 218 [6] Zivie, Giza au deuxième millénaire, 238, NE 90			

2.7.2.32.b					
<i>dw3 (R^c)Hr [...] jn...</i>	<i>jnd hr.k</i>	<i>R^c</i>	<i>Hprj Jtm</i>	<i>(R^c)Hr 3htj...</i>	Text/Figur

2.7.2.32.c		
<i>dw3 R^c Hr 3htj Jtm</i>	<i>hntj Jwnw</i>	Schmalseite, re.

2.7.2.33.a Stele, Kairo SR 11732 = 10/6/24/8, 18. Dyn., Ende								
→		←	→				←	
Anbetung	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	Osiris	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb Jwnw</i>	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	Anbetung	Architrav Anbetung/liegender Anubis re. u. li. I. (Re)Harachte Atum II. Opfergaben
Imeneminet Kalkstein H. 148 cm; Br. 109 cm Saqqara, Grab des Imeneminet NR, 18. Dyn., Ende LGG III, 667-669 [5] PM III,2, 252; LGG V, 531-532 [151]; M. Saleh, H. Sourouzian, Das Ägyptische Museum, 197 Boyo G. Ockinga, Ancient Egyptian Puzzle: Piecing together the Saqqara Tomb of the Overseer of Craftmen and Cheid Goldworker Amenemone, in: BACE 9, 1998, 73-87, Fig. 1								

2.7.2.33.b					
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i> <i>nb hwt 3t</i> <i>nb nhh hq3 dt</i>	<i>djf...</i>	Umrahmung: HDN li.: 1. Ptah Sokar Osiris 2. Neunheit re.: 1. (Re)Harachte Atum 2. Hathor <i>nbt nht hnwt dt</i>

²³⁵ Name ist bei dem vorhandenen Hymnus enthalten.

2.7.2.34. Stele, Khartum 2680 (Meroe Mus. 54), 18. Dyn., Tut				
→	←gemeins. Basis		←Umarmung	
Amun Re <i>nb nswt t3wj m3j hr hntj hrj-jb Gm-p3-jtn</i>	<i>dd mdw jn (R)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3 nb pt</i>	<i>Jtm nb t3wj Jwnw</i>	Giebelfeld: (Re)Harachte I. Anbetung/Text
Panacht Sandstein Kawa, Tempel A, Vorhof NR, 18. Dyn., Tutanchamun PM VII, 181 (5)				

2.7.2.35. Stele, Kopenhagen Nat. Mus. A.A.d. 8, 19. Dyn., R. II.				
→			←	
<i>(R)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3 nb pt</i>	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	Brandgefäß	Giebelfeld: (Re)Harachte I. Anbetung
Neferronpet Kalkstein H. 27 cm; Br. 18 cm unbekannt NR, 19. Dyn. KRI III, 776, 13 M. Mogensen, Inscriptions hiéroglyphiques du Musée national de Copenhague, Copenhague 1918, 20				

2.7.2.36. Stele, Leiden AP 29 (V 34), ramessidisch				
Barke				
→		←		
Affe Inschrift unter den erhobenen Armen: (→) <i>Jtm nb t3wj Jwnw</i>	geflügelter Skarabäus	Affe Inschrift unter den erhobenen Armen: (→) <i>(R)Hr 3htj nb pt</i>	Giebelfeld: Barke mit geflügeltem Skarabäus je von einem Affen angebetet I. li. Thot und Amun Re thronend re. Osiris, falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe, Isis thronend II. Räucherszene	
K. Mysliwiec, in: SAK 10, 300; P. A. A. Boeser, Beschreibung VI, 13, Nr. 47, Tf. XXV				

2.7.2.37.a Stele, Leiden AP 50 (V 57), 19. Dyn.				
→	←			
Anbetung	<i>(R)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3 nb pt</i>		Quadratische Stele I. li. Anbetung (Mann)/(Re)Harachte re. Anbetung (Mann und Frau)/Osiris auf Maat-Sockel 2. Räuchern und Libation vor Ehepaar 3. Räuchern und Libation vor Ehepaar Umrahmung: HDN li. Osiris/(Re)Harachte/Atum re. Ptah Sokar Osiris
Hori Kalkstein H. 145 cm; Br. 95 cm Herkunft unbekannt P. A. A. Boeser, Beschreibung, VI, 9, Nr. 30, Tf. XX				

2.7.2.37.b						
<i>hꜣp dj nꜣswt</i>	<i>Wsjr hꜣntj jmntt</i>	<i>(Rꜥ)Hr 3hꜣtj</i>	<i>nꜣtr ʕ3</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	Umrahmung: HDN li. Osiris/(Re)Harachte/Atum re. Ptah Sokar Osiris

2.7.2.38. Stele, Leiden AP 59 (V 8), ramessidisch						
→	→		← →	←	←	
Maat <i>s3t Rꜥ</i>	<i>(Rꜥ)Hr 3hꜣtj</i>	<i>nꜣtr ʕ3 ʕnhꜣ n psdt</i>	<i>nmst</i> -Krug mit zwei Lotusblüte	Osiris <i>hꜣntj jmntt</i> Wennefer <i>hꜣq3 ʕnhw</i>	Isis <i>wrt mwt nꜣtr</i>	Giebelfeld: (Re)Harachte II. Amenophis I, Ahmes- Nefertari und Aah- Hotep/Horus <i>s3 Jst</i> und Anubis <i>jmwꜣt</i> III. Anbetung
<p>Rama Kalkstein H. 88 cm; Br. 61 cm NR, 19. Dyn., ramessidisch unbekannt P. A. A. Boeser, Beschreibung VI, 12, Nr. 43, Taf. XXIV</p>						

2.7.2.39. Stele, Leipzig 1634, 18. Dyn., A. III.				
→	←			
Anbetung	<i>Rꜥ</i>	<i>Hr 3hꜣtj</i>	<i>nꜣtr ʕ3 nb pt</i>	Giebelfeld: Re Harachte Thronender falckenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe I. <i>dw3 Rꜥ</i>
<p>Amenophis Ausst. Nr. 59 Nubischer Sandstein H. 86 cm; Br. 60 cm unbekannt NR Nicht publiziert²³⁶</p>				

2.7.2.40. Stele, London BM 260, NR, 19. Dyn.	
→ Barke	
<i>(Rꜥ)Hr 3hꜣtj</i>	Fragment
<p>NN 1843 Belmore collection aus dem Handel Kalkstein H. 20 cm; Br. 18 cm Theben (?) NR, 18. Dyn. Hiero. Texts 9, Tf. IV u. IVa</p>	

2.7.2.41. Stele, London BM 266, NR, 19. Dyn.			
→	← Barke		
Pavian einen <i>wꜣ3t</i> -Auge opfernd	<i>Rꜥ</i>	<i>Hr 3hꜣtj</i>	Giebelfeld: Re Harachte I. Anbetung/ <i>dw3 Rꜥ</i>

²³⁶ Mein Dank gilt Frau E. Blumenthal für die Erlaubnis die Stele hier zu zitieren.

Djehutihermeketef
 1843 Belmore Collection aus dem Handel
 Kalkstein
 H. 54,3 cm; Br. 37 cm (Inv. Buch: H. 59 cm; Br. 43,5 cm)
 Theben (?)
 NR, 19. Dyn.
 PM I, 718 (b); KRI III, 841

2.7.2.42.a Stele, London BM 320, 19., R. II.

→		←	
[] (R ^c)Hr 3htj	Altar	Räuchergefäß	Giebelfeld: [...](Re)Harachte I. 3 Zeilen HDN Re Harachte

Rauben
 Kalkstein
 H. 33,5 cm; Br. 23,5 cm
 Theben, DeM
 NR, 19./20. Dyn.
 KRI III, 784, 11
 PM I, 734
 Hiero Text, 1982, Tf. 81

2.7.2.42.b

htp dj njswt	R ^c	Hr 3htj	dj.f....	I. 3 Zeile HDN
--------------	----------------	---------	----------	----------------

2.7.2.43.a Stele, London BM 551

→	→	→		←	
Hathor s3t R ^c Nbt htpt hnw jmnt	Thot	(R ^c)Hr 3htj	ntr w ^c njswt ntrw wbn.f m ^c nh dj.f...	Anbetung	Giebelfeld: (Re)Harachte I. 25 Zeilen Text

Haremhab
 Salt collection, Inv. Buch 1839 Anastasi Collection
 Kalkstein
 H. 195 cm; Br. 100 cm
 Saqqara, Grab des Haremhab
 NR, 18. Dyn.
 PM III, 660; LGG VII, 420 [8]; LGG III, 813-814a [379]; LGG I, 159c [3]; LGG I, 178b-c [10]; LGG I, 254a-b [16]; LGG I, 254a-b [16]; LGG I, 269c [6]; LGG I, 456b [6]; LGG I, 603a [2]; LGG II, 22-25a [60]; LGG II, 38b [3]; LGG II, 303c [4]; LGG II, 713 [8]; LGG II, 716 [5]; LGG III, 20b-c, 21a-b [41] und [42]; LGG III, 63b-c [5]; LGG III, 70a-b [10]; LGG III, 120a [3]; LGG III, 181b-c [10]; LGG III, 259c-260a [17]; LGG III, 412 [20]; LGG III, 506b-c [9]; LGG III, 648 [7]; LGG III, 667-669 [109]; LGG IV, 328b-c; LGG IV, 332a [3]; LGG IV, 428c-429 [3]; LGG IV, 440-442b-c; LGG IV, 693b; LGG V, 95c-97a [4]; LGG V, 98b-c [5]; LGG V, 100b [1]; LGG V, 323a-b [22]; LGG V, 399a [12]; LGG V, 530a-b [9]; LGG V, 567[3]; LGG V, 632; LGG V, 641b [3]; LGG V, 381a; LGG V, 964a; LGG VI, 606c; LGG VI, 606c [1]; LGG VI, 702c-703a [1]; LGG VI, 702c-703a [1]; LGG VI, 746a [1]; LGG VI, 418b; LGG VII, 420c [2]; LGG VII, 377b [5]; LGG VII, 491b; LGG VII, 491b; LGG VII, 586b [1]
 Hiero. Texts, VIII, Tf. XXVIII; G. T. Martin, Horemheb, 29-31 [7], Tf. 21-22

2.7.2.43.b

dw3 R ^c	shtp sw m wbn.f	N dd.f jnd hr.k	3htj špdtj Jtm	Hr 3htj	jw.k h ^c .tj m 3ht njt pt...	I. 25 Zeilen Text: Hymnus
--------------------	-----------------	-----------------	----------------	---------	--	------------------------------

2.7.2.43.c

... R ^c pw	Hr 3htj... R ^c	Textfolge
-----------------------	---------------------------	-----------

2.7.2.44. Stele, London BM 555, NR, 19. Dyn.		
Barke ←		
(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt	Giebelfeld: (Re) Harachte I. Anbetung/Hathor nb pt hnw t3wj als Kuh, die aus dem Berg herauskommt. II. Anbetung/Lobpreis an Hathor
Chabechnet 1843 Belmore collection Kalkstein H. 63,5 cm; Br. 41,5 cm Theben, DeM, TT 2 NR, 19. Dyn. PM I, 8; KRI III, 816, 12 Hiero. Texts VII, Tf. XXXI		

2.7.2.45.a Stele, London BM 556, 19. Dyn.				
→	→		←	
Göttin	R ^c	Hr 3htj	Anbetung	I. Re Harachte II. Räuchern und Libation/Osiris Umrahmung, HDN: oben Re Harachte und Hathor li.: Upuaut Thot re.: Anubis
Setau 1839 Anastasi collection Sandstein H. 76 cm; Br. 58,5 cm unbekannt NR, 19. Dyn. KRI III, 80, 7, 11 Hiero. Texts 10, Tf. 40-41				

2.7.2.45.b			
htp dj njswt	(R ^c)Hr 3htj	Hwt-Hr nb jmntt n k3 n....	Rahmen

2.7.2.46. Stele, London BM 8493, 19. Dyn.				
→			←	
R ^c	Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt	Meresger	Giebelfeld: Re Harachte I. Anbetung/Text
Qen 1834 Wilkinson collection Kalkstein H. 14,2 cm; Br. 10,9 cm Theben, DeM, TT 4, wohl NR, 19. Dyn. PM I, 723 (b); KRI II, 204, 15 Hiero. Texts 10, Tf. 84-85				

2.7.2.47. Stele, Lyon Musée des Beaux-Arts, Palais Saint-Pierre, Inv. 84				
→	←			
Anbetung	R ^c	Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt	Giebelfeld: Re Harachte
Urhiya Kalkstein H. 50 cm; Br. 28,5 cm unbekannt, von Drovetti NR, 19. Dyn. KRI III, 192, 6 G. A. Gaballa, Monuments of Proeminent Man of Memphis, Abydos and Thebes, in: J. Ruffle, G. A. A. Gaballa, K. A. Kitchen, Glimpses of Ancient Egypt, Studies in Honour of H.W. Fairman, London 1979, 56, Doc. 2, Tf. II				

2.7.2.48. Stele, Prinzessin, Manchester 1781, 20. Dyn., R. VI.							
→		←		→		←	
Räuchern und Sistrum	Opfertisch	(R ^c)Hr 3htj	shd.tw pt m stwt.f ntr ʕ3 hq3 dt	Osiris nb T3- dsr ntr ʕ3 hrj- jb Jgrt	Opfertisch	Libation	Giebelfeld
Isis, Tochter R. VI. Koptos NR, 20. Dyn., R. VI. KRI VI, 282, 12 W. M. F. Petrie, Koptos, Tf. XIX							

2.7.2.49. Stele, New York, MMA 04.2.527, 19. Dyn., R. II.				
→		←		
Anbetung	Altar mit nmst-Krug und Lotusblüte	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3	Giebelfeld
Pai Gift of Darius Ogdes Mills, 1904 Kalkstein H. 64,2 cm; Br. 40,6 cm Memphis (?) NR, 19. Dyn., R. II. KRI VII, 117, 11 H. de Meulenaere, Le dignitaire memphite Pay, in: CdE 50, 1975, 88				

2.7.2.50. Stele, New York MMA 67.103, 19. Dyn., R. II.			
Barke →			
R ^c Hr 3htj		ntr ʕ3	Giebelfeld: Re Harachte I. Anbetung
Wenenchu Purchase with donation of J. Lionberger Davis, 1967 Kalkstein H. 45 cm; Br. 30 cm; T. 8 cm [Theben] NR, 19. Dyn., R. II. J. J. Clère, Monuments inédits des serviteurs dans la place de vérité, in: BIFAO 28, 1929, 173ff			

2.7.2.51. Stele, Paris, Louvre C 94, 19. Dyn., R. II.				
→	→		←	
Hathor <i>nbt pt hmwt t3wj</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt</i>	Opfer/nw-Töpfe	Giebelfeld: (Re)Harachte I HDN [Hathor]
Ramses II./Mai Granodiorit NR, 19. Dyn., R. II. KRI III, 281, 6				

2.7.2.51.Xa Stele, Paris, Louvre C 210, 19. Dyn.; R. II.			
Barke →			
(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>Hprj</i>	<i>jmj msktt Jtm hrj-jb M3nw</i>	Giebelfeld: Barke mit Sonnenscheibe flankiert von betenden Affen/Seelen/Anbetung <i>dw3 R^c Hr 3htj Jtm</i> I. Anbetung/Osiris II. Opfergabenprozession
NN KRI III, 306, 9, 11, 14; LGG I, 237c [3]; LGG IV, 634b [23]; Pierret, Recueil II, 119-120			

2.7.2.51.Xb					
<i>dw3</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>jmj mšrw</i>	<i>dj.f...</i>	I. Text vor Figur

2.7.2.51.Xc				
<i>htp dj njswt</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>dj.f..</i>		Umrahmung HDN li. Osiris <i>hq3 dt</i> re. (Re)Harachte

2.7.2.52.a Stele, Paris, Louvre C 143, 18./19. Dyn.			
<i>htp dj njswt</i>	(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>jrj-jb smjt jmntt</i>	HDN 1. Atum 2. Ptah 3. Anubis 4. Anubis 5. Sokar 6. Osiris 7. (Re)Harachte
NN Kalkstein H. 64 cm Br. 144 cm; T. 15 cm NR, 18./19. Dyn. Pierret, Recueil II, 49			

2.7.2.53.a Stele, Paris, Louvre C 321, 18. Dyn., Echnaton			
→		←	
(R ^c) <i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 nb pt t3 hq3 dt</i>	[Anbetung]	rechteckige Stele mit Hohlkehle Architav: Anbetung vor Aton (Sonnenscheibe mit Strahlen und Hände) I. [Anbetung]/(Re)Harachte Umrahmung, HDN li. (Re)Harachte re. Atum <i>nb Jwnw ntr mrjtj [...]</i>

Panehesi Kalkstein H. 59 cm Br. 63 cm; T. 12 cm NR, 18. Dyn. E. Drioton, Trois documents de l'époque amarnienne, in: ASAE 43, 1943, 25-28, Abb. 1; Raue, Heliopolis, 181 und 241
--

2.7.2.53.b			
<i>dw3</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>hft wbn n.f m 3ht.f dj...</i>	Architrav

2.7.2.53.c			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr^c nb dt p3 ntr nn kj mj qd.f</i>	Umrahmung

2.7.2.54.a Stele, Paris, Louvre E 7717, 19. Dyn., R. II.				
→	→			
[Ptah] im Schrein	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr^c nb hwt^c3t</i>	Amun Re <i>nb nswt t3wj</i>	Giebelfeld: (Re)Harache I. Anbetung (←)/Lobpreis an Amun Re (Re)Harachte Ptah
Tia Grauwacke H. 16 cm; Br. 10 cm NR, 19. Dyn., R. II. KRI III, 369, 7 L. Habachi, La reine Touy, femme de Séthi I, in: RdE 21, 1969, 45, Tf. 3				

2.7.2.54.b				
<i>rdjt j3w n</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Pth nb M3^ct jn...</i>	I. Text vor Figur

2.7.2.55.a Stele, Paris, Louvre E 16340, 19. Dyn., R. II.				
→	→	→		
Ptah <i>nb M3^ct</i>	Atum	<i>(R^c)Hr 3htj</i>		Giebelfeld: (Re)Harachte I. Anbetung (←)/Lobpreis
Ramose Kalkstein, bemalt H. 35 cm; Br. 23,5 cm Theben, DeM, TT 7 NR, 19. Dyn., R. II. PM I, 733 (d); KRI III, 622 Sonderausstellungskatalog Paris 1981, 250, Nr. 267				

2.7.2.55.b						
<i>rdjt j3w n</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>sn-t3 n</i>	<i>Jtm nb t3wj Jwnw</i>	<i>sq3j Pth nb pt njswt t3wj nfr hr hr st.f wrt</i>	<i>dj.sn...</i>	Text/Figur

2.7.2.56. Stele, Paris, Louvre E 13993, ramesidisch			
Barke/Sonnenscheibe →			
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>htp [...]</i>	Giebelfeld: Barke mit Sonnenscheibe I Anbetung/Schlangengöttin (T3-dhnt) II. <i>dw3 R^c</i>

Neferabu
Kalkstein
NR, ramessidisch
PM I, 14; KRI III, 773; LGG IV, 634b [34]

2.7.2.57.a Stele, Philadelphia E 11367, 19. Dyn., S. II.							
→	←		←	→	→	←	
Anbetung	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3 prj m	Maat s3t R ^c	Isis wrt	Osiris nb 3bdw hntj jmntt	Anbetung	Umrahmung HDN li.: (Re)Harachte re.: Osiris I. (Re)Harachte/Osiris II. Räuchern III. Hymnus
Meri Aniba, Friedhof S NR, 19. Dyn., S. II. PM VII, 78-79; KRI IV, 283, 12; Steindorff, Aniba II, 65, Tf. 38							

2.7.2.57.b			
dw3 R ^c	(R ^c)Hr 3htj	wbn.f m 3ht j3bt nt pt...	III. Hymnus

2.7.2.57.c			
htp dj njswt	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3 nb sb3w rmw b3 šps ʕnh m M3 ^c t hpr msj.sw ds.f r ^c nb	Umrahmung

2.7.2.58. Stele, Stockholm MM 13947, NR, ramessidisch		
→	←	
Barke		
(R ^c)Hr 3htj	Anbetung	Giebelfeld: Anbetung/(Re)Harachte [...]
Fragment Kalkstein H. 15 cm; Br. 21 cm NR, ramessidisch B. J. Peterson, Ägyptische Stelen und Stelenfragmente aus Stockholmer Sammlungen, 108, Nr. XIV, Abb. 15		

2.7.2.59.a Stele, Stockholm NME 60, NR, ramessidisch						
→	→	→	←			
Ptah nb M3 ^c t	Thoeris	Amun Re nb nswt t3wj	R ^c	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3 ʕnm sw (r) htp	Giebelfeld: (Re)Harachte I. [...]/Hymnus
Kalkstein H. 30 cm; Br. 24 cm unbekannt NR, ramessidisch LGG II, 188b [6] B. J. Peterson, Ägyptische Stelen und Stelenfragmente aus Stockholmer Sammlungen, 110-111, Nr. XVI, Abb. 18						

2.7.2.59.b			
rdjt j3w n Jmn R ^c nb nswt t3wj sn-t3 n	(R ^c)Hr 3htj	q3j n pt...	I. Hymnus

2.7.2.59.X Stele, Turin 1648 = CGT 50025, 19. Dyn.		
→		
(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3 nb pt	Giebfeld: (Re)Harachte flankiert von 4 Disken
Kalkstein H. 17 cm; Br. 11 cm Theben, Deir el-Medineh NR, 18./19. Dyn. PM I, 736 Tosi, Roccati, Ausstellungskatalog 1972, 58, 270 (Tf.)		

2.7.2.60. Stele, Turin Suppl. 7357 = CGT 50031, 19. Dyn., R. II.					
→	→	←		←	
Hathor hrjt-jb smjt jmntt W3st	Osiris hntj jmntt hrj-jb Jgrt	(R ^c)Hr 3htj	ntr ʕ3 hrj-jb M3nw	A. I.	Giebfeld: (Re)Harachte I. Libation
Ipu Kalkstein H. 57 cm; Br. 38 cm Theben, Deir el-Medineh, TT 217 NR, 19. Dyn., R. II. PM I, 721; KRI III, 665, 14 Tosi, Roccati, Ausstellungskatalog 1972, 63, 273 (Tf.)					

2.7.2.61. Stele, Turin 1635 = 50074, 19. Dyn.			
Barke→			
R ^c	Hr 3htj	ntr ʕ3	Giebfeld: Re Harachte I. Mundöffnungsritual
Tjainefer Kalkstein H. 57 cm; Br. 36 cm Theben, Deir el-Medineh NR, 19. Dyn., R. II. PM I, 723 (a); KRI III, 686, 5 Tosi, Roccati, Ausstellungskatalog 1972, 63, 273 (Tf.)			

2.7.2.61.X. Stele, unbekannt, Kunsthandel, 18. Dyn.				
→		←		
Anbetung	Altar mit nmst-Krug	(R ^c)Hr 3htj	ntr w ^c njswt ntrw jtj ʕnh hq3 dt	Giebfeld: Re Harachte/rdjt j3w Atum sn-t3 n b3w Jwnw dj.f... I. Hymnus
Nebseni und Sobekmose Kalkstein H. 153 cm; Br. 79 cm Er-Rizeikat LGG I, 584a; LGG I, 594a Horst Beinlich, Eine Stele des Nebseni und Sobekmose von Er-Rizeikat, in: SAK 19, 1992, 37-77, Tf. 1-8				

	Bankes coll. 5	Bankes coll. 13	Beni Suef 651	Berlin 818	Berlin 31291	Berlin 7269	Berlin 7316	Brooklyn 80.113
Name								
Re Harachte	•	•		•			•	•
(Re)Harachte			•		•	•		
Epitheta								0

<i>nb pt</i>	•							
<i>ntr ʕ nb pt</i>		•	•				•	
<i>ntr ʕ htpj</i>				•				
<i>ntr ʕ hrj[-jb] hwt ʕt</i>						•		
<i>ntr ʕ hq3 psdt</i>					•			
Ort								
Boden		•	•		•		•	
Barke	•			•		•		•
Sonnenscheibe				•				
Schrein						•		
Haltung								
stehend		•	•				•	
thronend					•	•		
hockend	•			•				•
Ausrichtung								
links					•			
rechts	•	•	•	•		•	•	•
Kopf								
Falke	•	•	•	•	•	•	•	•
Körper								
lebensreal		•	•		•	•	•	
mumienförmig	•			•				•
Untersatz	0	0	0	0			0	
Thron					•	•		
<i>M3ʕt</i> -Sockel						•		•
Haartracht								
Perücke	• ^m	•	•	•	•	•	• ^m	• ^m
Kopfputz								
Sonnenscheibe	•	•	•	•	•	•	•	•
Uräus (K)								
Uräus (K/S)	•		•	•	•	•	•	•
Tracht								
T-Hemd						•		
Schurz		•	•		•	•	•	
mit Überschlag		• ⁿ						
<i>tjt</i>					•	•	•	
Tierschwanz		•	•		•		•	
Mumienhülle	•			•				•
Attribute								
Stabstrauß					•			
<i>w3s</i>		•	•		•	•	•	
<i>ʕnh</i>	•	•	•	•	•	•	•	•
Schmuck		0	0			(?)		
Halskragen	•			•			•	•
Reifen					•			

	Brüssel E 2156	Budapest51.2 32	Bologna KS 1922	Boston, MFA 09.290	O.I. 403	DeM Nr. 24	Florenz 2593	Genf D 47
Name								
Re Harachte	•				•		•(?)	
(Re)Harachte		•	•	•		•		•
Epitheta					0			
<i>nb pt hrj-tp ntrw</i>	•							
<i>ntr ʕ nb pt</i>		•	•			•	•	•
<i>ntr ʕ htpj</i>				•				
Ort								
Boden	•	•	•	•		•	•	
Barke				•	•			•
Haltung								
stehend	•		•				•	
thronend		•		•		•		
hockend					•			•
Ausrichtung								
links			•					
rechts	•	•		•	•	•	•	•
Kopf								
Falke	•	•	•	•	•	•	•	•
Körper								
lebensreal	•	•	•	•		•	•	
mumienförmig					•			•
Untersatz			0				0	0
Thron	•	•		•		•		
rechteck. Basis	•	•						
<i>M3ʕt</i> -Sockel	•				•	•		
Haartracht								
Perücke	•	•	• ^m	• ^m	•	•	• ^m	•
Kopfputz								
Sonnenscheibe	•	•	•	•	•	•	•	•
Uräus (K/S)		•	•	•	•	•	•	•
Tracht								
T-Hemd			• ^c	•			•	
Schurz	• ⁿ	•	•	•		[•]	•	
mit Überschlag	• ⁿ		• ⁿ	•				
Tierschwanz	•			•			•	
Mumienhülle					•			•
Attribute								
<i>w3s</i>	•	•	•	•		[•]	•	
<i>ʕnh</i>	•	•	•	•	•	•	•	•
Krummstab								
Geißel								
Schmuck							0	0
Halskragen	•	•	•	•	•	•		
Reifen		•	•	•		[•]		

	Kairo JE 18922	Kairo CG 34146	Kop. A.A.d. 8	BM 260	BM 320	BM 551	BM 555	Manchester 1781
Name								
Re Harachte	•							
(Re)Harachte			•	•	[...] •	•	•	•
(Re)Harachte Atum		•						
Epitheta	0		0	0				
<i>nṯr ʕ3</i>					•			
<i>nb t3wj Jwnw jtn wr nbj ḥddwt nṯr ʕ3 nb pt</i>		•						
<i>nṯr ʕ3 nb pt</i>			•				•	
<i>šmsw nṯr njswt nṯrw wbn.f m ʕnh</i>						•		
Ort								
Boden	•	•	•		•	•		•
Barke				•			•	
Haltung								
stehend						•		•
thronend	•		•		•			
hockend				•			•	
Ausrichtung								
links		•		•			•	•
rechts	•		•		•	•		
Kopf								
Falke	•	•	•	•	•	•	•	•
Mensch								
Körper								
lebensreal	•	•			•	•		
mumienförmig			•	•			•	
Untersatz		0						
Thron	•		• ^c		•			
rechteck. Basis	• ^a		•					
M3ʕr-Sockel				•?		•		•
Sonnenscheibe							•	
Haartracht								
Perücke	•	•	• ^m	•	•	•	•	•
Kopfputz								
Sonnenscheibe	•	•	•	•	•	•	•	•
Uräus (K)								
Uräus (K/S)	•	•	•	•	•	•		•
Tracht								
T-Hemd		•			•	•		
Schurz	•	•	•		•	•		
mit Überschlag		•	•		•			
<i>tjt</i>								
Tierschwanz		•	•		•	•		

Mumienhülle				•			•	•
Bändern								•
Gestus								
geballt	•							
Attribute								
<i>w3s</i>	•	•	•		•	•		•
<i>ϥnh</i>		•	•	•	•	•	•	
<i>ḏd</i>								•
Krummstab								•
Geißel				•				•
Schmuck	0	0					0	
Halskragen			•	•	•	•		•
Reifen					•			

	Meroe Mus. 54	BM 266	BM 556	BM 8493	Lyon 84	MMA 04.2.527	MMA 67.103
Name							
Re Harachte		•	•	•	•	•	•
(Re)Harachte	•						
(Re)Harachte Atum							
Epitheta		0	0				
<i>ntr ϥ3 nb pt</i>	•			•	•		
Ort							
Boden	•		•	•	•	[•]	
Barke		•					•
Haltung							
stehend						•	
thronend	•		•	•	•		
hockend		•					•
Ausrichtung							
links	•	•			•	•	•
rechts			•	•			
Kopf							
Falke	•	•	•	•	•	•	
Mensch							•
Körper	•						
lebensreal			•	•	•	•	
mumienförmig		•					•
Untersatz		0			0	x	
Thron	• ^a		•	•			
rechteck. Basis	•						•
<i>M3^ct</i> -Sockel	•		•				
Haartracht							
Perücke	•	•	•	•	•	•	•
Kopfputz							
Sonnenscheibe	•	•	•	•	•	•	•
Uräus (K)							

Uräus (K/S)		•	•	•	•	•	•
Tracht							
T-Hemd						• ^c	
Schurz	•		•	•	•	•	
mit Überschlag					• ⁿ	•	
<i>tjt</i>						•	
Tierschwanz	•		•	•	•	x	
Mumienhülle		•					•
Attribute		0					0
Stabstrauß							
<i>w3s</i>	•		•	•	•	•	
<i>ʕnh</i>	•		•	•	•	x	
<i>ḏd</i>							
Halskragen		•			•	•	
Reifen					•	•	

	Leiden AP 49	Louvre C 94	Louvre C 321	Louvre E 16340	Louvre E 7717	Phil. E. 11367	Stockholm MM 13947
Name							
(Re)Harachte	•	•	•	•	•	•	•
Epitheta				0			0
<i>ntr ʕ3</i>						•	
<i>ntr ʕ3 ʕnh n psdt</i>	•						
<i>ntr ʕ3 nb pt</i>		•					
<i>ntr ʕ3 nb pt t3 ḥq3 ḏt</i>			•				
<i>ntr ʕ3 nb ḥwt-ʕ3t</i>					•		
Ort			x				
Boden	•	•		•	•	•	
Barke							•
Haltung			x				
stehend		•			•		
thronend	•			•		•	
hockend							•
Ausrichtung							
links	•					•	
rechts		•	•	•	•		•
Kopf							
Falke	•	•	•	•	•	•	•
Körper			x				
lebensreal	•	•		•	•	•	
mumienförmig							•
Untersatz		0	x		0		x
Thron				•		•	
<i>M3ʕr</i> -Sockel	•						
Haartracht							
Perücke	•	•	• ^m	• ^m	•	•	•

Kopfputz							
Sonnenscheibe	•	•	•	•	•	•	•
Uräus (K/S)	•	•	•	•	•	•	•
Tracht			x				
T-Hemd					•	•	
Schurz	•	• ⁿ		•	•	• ⁿ	
mit Überschlag				•	• ⁿ		
Tierschwanz	•	•			•		
Mumienhülle							•
Attribute			x				
Stabstrauß				•			
w3s	•	•			•	•	
ϵnh	•	•		•	•	•	•
Schmuck			x		0		0
Halskragen	•	•		•		•	
Reifen		•					

	Stockholm NME 60	Turin 1638	Turin 1648	Turin, suppl. 7357	Turin 50074	unbekannt, Kunsthandel
Name						
Re Harachte					•	
(Re)Harachte		•	•	•		•
Re (Re)Harachte	•					
Epitheta						
<i>ntr ϵ3 ϵnn sw (r)</i> <i>htp</i>	•					
<i>ntr ϵ3 nb pt</i>		•	•		•	
<i>ntr ϵ3 hrj-jb</i> <i>M3nw</i>				•		
<i>ntr wϵ njswt</i> <i>ntrw jtj ϵnh hq3</i> <i>dt</i>						•
Ort						
Boden	•	•	•	•		•
Barke					•	
Haltung						
stehend		•	•	•		
thronend	•					•
Ausrichtung						
links	•			•		•
rechts		•	•		•	
Kopf						
Falke	•	•	•	•	•	•
Körper						
lebensreal	•	•	•	•		•
mumienförmig					•	
Untersatz		0	0	0	0	
Thron	•					

Haartracht						
Perücke	•	•	•	•	•	• ^m
Kopfputz						
Sonnenscheibe	•	•	•	•	• ^m	•
Uräus (K)			•		•	
Uräus (K/S)	•	•		•		
Tracht						
T-Hemd	•				•	•
Schurz	• ⁿ	•	•	•	•	•
mit Überschlag		•	•			• ⁿ
<i>tjt</i>	•					
Tierschwanz	•		•	•		•
Mumienhülle					•	
Attribute						
<i>w3s</i>	•	•	•	•		•
<i>ḥnḥ</i>	•	•	•	•	•	•
Schmuck		0				
Halskragen			•	•		•
Reifen	•			•		•

Inschriften

2.7.2.62. Stele, Avignon A 4, 19. Dyn., R. II.					
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ nb pt</i>	<i>dj.f...</i>	I. Anbetung/Osiris und Isis II. Räuchern Umrahmung: laufender Text HDN li.: Re Harachte re.: Osiris <i>hntj jmntt ntr ʕ nb hrt-ntr</i>
<p>Urhi und Frau Kalkstein H. 85,5 cm; Br. 49 cm; T. 13 cm unbekannt 1851 erworben von M. Perrot aus Nimes NR, 19. Dyn., R. II. KRI III, 192 S. Aufrère, Egypte et Provence, Avignon 1985, 38-39, § 57-59, Abb. 17</p>					

2.7.2.63. Stele, Avignon A 32, 18. Dyn., A. III.				
<i>prrt nbt wdḥw n</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	Giebelfeld: <i>sn</i> -Ring, Wasserlinie, <i>hn</i> -Zeichen flankiert von <i>wd3t</i> -Augen I. Thronender/Opfertisch
<p>Ptahmose Kalkstein H. 60 cm; Br. 48 cm unbekannt NR, 18. Dyn., A. III. S. Aufrère, Egypte et Provence, Avignon 1985, 38-39, § 52-54, Abb. 15</p>				

2.7.2.64. Stele, Berlin 1/63, 18. Dyn.			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>p3 jtn cnh</i>	Naosartige Stele mit halbplastisch herausgearbeiteten Figuren (Mann und Frau) Umrahmung HDN re.: (Re)Harachte li.: <i>p3 jtn cnh</i>

2.7.2.65. Stele, Berlin 7274, 19. Dyn, S. I.					
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>[...djf...]</i>	Umrahmung HDN re.: Re Harachte Atum li.: [Osiris und Anubis] (<i>nb t3 dsr dj.sn</i>) Architrav: I. Anbetung/Osiris und Isis II. Opfer/Anubis III. Opfertgaben
<p>Hormin Sammlung Passalacqua Kalkstein H. 170 cm; Br. 103,5 cm Memphis, D 15 NR, 19. Dyn., Sethos I. KRI I, 310, 5; LGG IV, 634b [10]</p>					

2.7.2.66. Stele, Berlin 7317									
<i>[dw3</i>	<i>R^c</i>	<i>hft htp.f m 3ht jmntt nt pt jn...</i>	<i>jnd hr.k</i>	<i>R^c</i>	<i>[Jt]mw</i>	<i>Jtm</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr w^c</i>	I. Hymnus ²³⁷ auf 20 Zeilen (Tb 15)
<p>Panhesi Sammlung Passalacqua Kalkstein H. 138 cm; Br. 89 cm Saqqara NR, 18. Dyn. PM III, 733; ÄHG 62; LGG I, 481c [2]; LGG I, 588c-590 [25]; LGG II, 144-145b-c [12]; LGG III, 20b-c-21a-b [18]; LGG VII, 191b; LGG VII, 420c [4] Äg. Inschr. II, 139-142</p>									

2.7.2.67. Stele, DeM, 19. Dyn., S. I.				
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i> <i>nb t3wj Jwnw djf</i>	Umrahmung: HDN li. Osiris <i>hntj jmntt</i> re. Re Harachte
<p>Didi NR, 19. Dyn., S. I. PM I, 718; KRI I, 402, 8 B. Bruyère, Rapport 1933-34, 80-81, Abb. 38, 119-121, Abb. 51</p>				

2.7.2.68. Stele, DeM, 20. Dyn., R. VI.			
<i>dw3</i>	<i>[...] Hr 3htj</i>	<i>hft htp.f m 3htj jmntt nt pt jn N</i>	Giebelfeld: Barkendarstellung ← Sonnenscheibe mit eingeschriebenem Skarabäus I. Anbetung/Text

²³⁷ Das Oberteil der Stele fehlt.

Minchau
 NR, 20. Dyn., R. VI.
 PM I, 719; KRI VI, 215, 2
 B. Bruyère, Rapport 1933-1934, 52-53, Abb. 27

2.7.2.69. Stele, Florenz 2537 (S. 1571), 18. Dyn.								
<i>dw3</i>	<i>R^c</i>	<i>hft h^cjjf jn N</i>	<i>dd.f jj.n.j hr.k</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nh m M3^ct</i>	<i>dj.k...</i>	Stele in Form eines Pyramidions I. Nische II. Räuchern und Libation/Ptahmose thronend
Ptahmose Collezione Nizzoli (1824) Kalkstein H. 40,5 cm; Br. 32,5 cm Saqqara NR, 18. Dyn. S. Bosticco, Le Stele Egiziane del Nuovo Regno, Rom 1965, 41, Nr. 34, Tf. 34, a, b								

2.7.2.70. Stele, Hannover 2936, 19. Dyn.						
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>dj.f...</i>	Pyramidion: Anbetung/Falke auf <i>jmntt</i> -Zeichen Architrav: Barke mit Sonnenscheibe flankiert von betenden Affen Feld: Thronender mit Lotusblüte/Opfertisch Pfosten: HDN li. Osiris <i>hntj jmntt</i> re. Re Harachte Atum
Ani Kalkstein H. 36 cm; Br. 21 cm Heliopolis (?)/DeM (?) NR, 19. Dyn. PM I, 717 R. J. Demarée, Stelae, 11-12, Nr. A 1, Tf. 1						

2.7.2.71. Stele, Hannover 1935.200.179, 18. Dyn., A. III.-A. IV.					
<i>hrj thw</i>		<i>n pr</i>	<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>m rn.f m šw</i>	Giebelfeld: König/Opfertisch I. Anbetung/Hymnus Titulatur
Menu NR, 18. Dyn., A. III.-A. IV. Peter Munro, Frühform oder Deckname des Jati (Aton) in Heliopolis?, in: MDAIK 37, 1981, 359-367, Tf. 55; Raue, Heliopolis, 199					

2.7.2.72. Stele, Kairo CG 1138, NR, 19. Dyn., R. II.				
<i>N m3^c hrw</i>	<i>n pr R^c-msj-sw p3 k3 c3 n</i>	<i>p3 R^c</i>	<i>[Hr 3htj]</i>	I. Anbetung/Osiris und Isis Nennung der Ramsesstadt bei der 1. Figur II. Anbetung(?)/Osiris
Parahotep Kalkstein Abydos NR, 19. Dyn., R. II KRI III, 63, 8; LGG 234c-235a [4]				

2.7.2.73. Stele, Kairo CG 20075, MR				
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm nb Jwnw</i>	HDN Geb HDN an Re Harachte Atum
Seneb Kalkstein H. 81 cm; Br. 49 cm MR, 12. Dyn. LGG III, 576c [40]				

2.7.2.74. Stele, Kairo JE 41406, 19. Dyn., R. II.				
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>k3 njswt R^c-msj-sw-mrj Jmn m pr Jmn</i>	<i>dj.sn...</i>	Umrahmung: HDN li.: (Re)Harachte und Ka des Ramses re.: Amun Re und Ramses I. R. II. vor Amun und sich selbst II. Wedelträger
Setau Sandstein H. 122 cm Wadi es-Sebua NR, 19. Dyn., R. II. KRI III, 89, 4				

2.7.2.75.a Stele, Kairo JE 8781 = 5/11/24/4				
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>dj.f...</i>		Hohlkehlebalken: HDN (Re) Harachte Hohlkehle: Achet-Zeichen 1. Zeile I.: HDN I. li.: →/Ptah <i>nb pt njswt t3wj</i> (←) re.: Osiris <i>nb jmntt</i> (→)/← II. Prozession III. HDN Osiris Wenennefer <i>ntr 3 hq3 dt</i> und Isis <i>wrt mwt ntr</i>
Suti Kalkstein H. 92 cm; Br. 51 cm Saqqara NR, 19. Dyn. G. A. Gaballa, False-door Stelae of some Memphite Personnel, in: SAK 7, 1979, 42-44, Abb. 1, Taf. 1				

2.7.2.75.b				
<i>htp dj njswt</i>	<i>Pth nb M3t</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr 3 nb pt</i>	Zeile oberhalb des 1. Register li.: HDN Ptah/(Re)Harachte re.: HDN Osiris <i>hntj jmntt</i> und Isis <i>wrt</i> [...]

2.7.2.76 Stele, Kairo JE 41394, 19. Dyn., R. II.						
<i>rdjt j3w</i>	<i>n k3.k</i>	<i>Jmn</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Hr nb B3kj Hr nb Mj^cm Hr nb Bhn R^c-msj-sw-mrj- Jmn m pr Jmn jn...</i>	I. R. II./Renenutet II. Anbetung/Text

Setau
 Sandstein
 H. 82 cm
 Wadi es-Sebua
 NR, 19. Dyn., R. II.
 KRI III, 96, 14

2.7.2.77. Stele, Kairo JE 41401, 19. Dyn., R. II.

<i>hṭp dj nṣwt</i>	<i>Jmn R^c</i>	<i>(R^c)Hr 3ḥtj</i>	<i>R^c-msj-sw-nrj-Jmn m pr Jmn</i>	I. R. II./Amun, falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe ²³⁸ , Gott mit Doppelkrone II. Text/Figur: HDN Amun Re Harachte
--------------------	--------------------------	-------------------------------	--	--

Setau
 Sandstein
 H. 122 cm
 Wadi es-Sebua
 NR, 19. Dyn., R. II.
 KRI III, 90, 2

2.7.2.77.X Stele, Kopenhagen AE.I.N. 1539, MR, 12. Dyn.

<i>hṭp dj nṣwt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>Gb Skr Wsjr...</i>	Beidseitig: A. I. 2 liegende Anubis II. Text B. HDN 1. Ptah <i>rsj jnbw.f ḥnh t3wj</i> 2. Re Harachte Geb Sokar Osiris 3. kleine und große Neunheit oben: HDN li.: <i>nb ḥnh</i> (Anubis) re.: <i>nb T3-ḏsr</i> (Anubis)
--------------------	----------------------	----------------	-----------------------	---

Chentchetiemsaf
 1913 erworben Grabung von W. M. F. Petrie in Lahun
 Kalkstein
 H. 60 cm; Br. 32 cm
 Harageh
 MR, 12. Dyn.
 M. Jørgensen, Egypt I, 1996, 81-82; Marco Zecchi, Hieroglyphic Inscriptions from the Fayyum I, University of Archaeology, Fayyum Project, Imola 2002

2.7.2.78.a Stele, Leiden RMO V 70 (H.III.RRRR.), NR, 18. Dyn.

<i>[...] ḏḏ.s jnd hr.k</i> <i>R^c m wbn.f .m 3ḥt</i> <i>j3bt nt pt jn N</i>	<i>jnd hr.k</i>	<i>Hr 3ḥtj</i>	<i>Hprj</i>	<i>pw hpr ḏs.f nfrw</i> <i>wbn.k m 3ḥt shḏ.n.k</i> <i>t3wj m stwt.k...</i>	Oberer Teil der Stele nicht erhalten I. Hymnen
---	-----------------	----------------	-------------	--	---

H. 120 cm
 Saqqara
 NR, 18. Dyn.
 P. A. A. Boeser, Beschreibung VI, 7, Tf. 14

2.7.2.78.b

<i>ḏḏ(j) hr.k nb ntrw R^c</i>	<i>js</i>	<i>Hr 3ḥtj...</i>
---	-----------	-------------------

²³⁸ Die Götternamen sind nicht erhalten (außer bei Amun Re).

2.7.2.79. Stele, London BM 155, NR, [18. Dyn.]				
<i>hṭp dj njswt</i>	<i>Ḥr 3ḥtj</i>	<i>Wnn-nfr Pth Skr Wsjr ḥq3 dt</i>	<i>dj.sn...</i>	Giebelfeld: Anbetung/Osiris und Isis I. HDN
Samuel Sharpe, Egyptian Inscriptions from the British Museum I, London 1936, Tf. 105				

2.7.2.80. Stele, London BM 292, ramessidisch				
<i>wꜥb</i>	<i>J3</i>	<i>pr</i>	<i>Rꜥ Ḥr 3ḥtj</i>	Titel
Nachtmenu Kalkstein H. 50 cm; Br. 39 cm Herkunft unbekannt BM Stelae XII, 19, Tf. 59.2; Raue, Heliopolis, 146-147				

2.7.2.81.a Stele, London BM 826, 18. Dyn.					
<i>dw3</i>	<i>Jmn ḥft wbn.f</i>	<i>m</i>	<i>Ḥr 3ḥtj</i>	<i>jn... dd.f jnd hr.k Rꜥ...</i>	Hymnus
Suti und Hor NR, 18. Dyn., A. III. Urk. IV 1943-1946; ÄHG 89 Hiero. Texts VIII, 22-25, Tf. XXI					

2.7.2.81.b				
<i>hṭp dj njswt</i>	<i>Ḥr 3ḥtj</i>	<i>nb pt</i>	<i>dj.f</i>	Umrahmung: HDN li. Hathor re. Harachte

2.7.2.82. Stele, London BM 797, 19. Dyn.				
<i>hṭp dj njswt</i>	<i>Ḥr 3ḥtj</i>	<i>nb pt [njswt ntrw]</i>	<i>dj.f</i>	Giebelfeld: Barke mit hockender Gott (Name nicht erhalten) I. thronender Mann mit Lotusblüte vor Altar (HDN)
Tjai Kalkstein H. 38 cm; Br. 29 cm unbekannt NR, 19. Dyn. Hiero. Texts VII, Tf. XXXVI R. J. Demarée, Stelae, 34-36, Nr. A 9, Tf. 4				

2.7.2.83. Stele, London BM 1163, 13. Dyn.				
<i>dw3</i>	<i>Rꜥ</i>	<i>Ḥr 3ḥtj</i>	<i>hr jmntt pt</i>	Stele in Pyramidionform. Auf allen Seiten beschriftet. I. <i>dw3</i> Re Harachte II. Opfergaben

<p>Sobekhetep 1895, Rev. Chauncey Murch Kalkstein H. 72 cm; Br. 40 cm; T. 23 cm Theben (?) 13. Dyn. Hiero. Texts IV, Tf. 18-21</p>
--

2.7.2.84. Stele, London BM 1183, ramessidisch				
<i>w^cb</i>	<i>J3</i>	<i>pr</i>	<i>R^c Hr 3htj</i>	Titel
<p>Nachtmenu Kalkstein H. 54,5 cm; Br. 34 cm Herkunft unbekannt BM Stelae XII, 42, Tf. 99; Raue, Heliopolis, 179</p>				

2.7.2.85. Stele, London BM 8497, 19. Dyn.			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>dj.f...</i>	<p>Stele mit Hohlkehle und vertiefter Nische: Ptah Umrahmung HDN li.: Re Harachte re.: Ptah <i>nb M3^ct</i></p>
<p>Paennebu 1834 Sams collection Kalkstein H. 23 cm; Br. 16,9 cm Theben, DeM (?) NR, 19. Dyn. PM I, 732 Hiero. Texts 10, Tf. 74-75</p>			

2.7.2.86. Stele, Marseille Inv.-Nr. 269			
<i>dw3</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>m htp.f m^cnh m 3ht jmntt jw.k h^cj.tj m-gs jmntt m Jtm...</i>	<p>Giebelfeld: Barke ← I. Anbetung/<i>dw3</i></p>
<p>Mose Kalkstein Theben, DeM NR, 19. Dyn. Gaston Maspero, Catalogue du Musée Égyptien de Marseille, 1889, 24-25</p>			

2.7.2.87. Stele, München, ÄS 15 (Ant. 15), 18. Dyn				
<i>htp dj njswt</i>	<i>[...] Jtm</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<p><i>Wsjr hntj jmntt</i> <i>Hr ndtj hr jt.f</i> <i>Wpw3wt</i> <i>Jnpw hntj sh-ntr jmjw</i> <i>nb T3-dsr</i> <i>ntrw nbw 3bdw psdt jmj</i> <i>hrt ntr dj.sn</i></p>	<p>Giebelfeld: Anbetung/Osiris (2x) I. Opfergaben II. Text HDN</p>
<p>Nacht Kalkstein H. 90 cm; Br. 69 cm; T. 8 cm aus den Katakomben bei Girg� (Abydos, Sammlung Michel) NR, 18. Dyn. Ausstellungskatalog München 1972, Nr. 42</p>				

2.7.2.88. Stele, New York, MMA 12.182.2, 18. Dyn.				
<i>dw3</i>				
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Dhwtj nfr grh</i>	<i>jnd hr.k Jtm Hprj hprw ds.f q3j n.k m q3j wbn.n.k m Bnbnt m 3ht j3btt nt pt</i>	<i>htp.k m 3ht jmnt nt pt jmjw msktt m^cndt b3w jmntjw b3w j3btjw jrt sm^c jrt mhwt htp (R^c)Hr 3htj m^cnh</i>	<i>htp Hr hr jrt.f htp Šw Tfnu htp Gb htp Wsjr Jst htp Sth hr hrwj.f htp R^c Hr 3htj m m3^c hrw jst shr.n.f hftjw.f m lrt-hrw r^c nb</i>
Idini Kalkstein H. 42 cm; Br. 27,5 cm Qau el-Kebir 18. Dyn. El-Azab Hassan, The Votive Stela of Idini (MMA 12.182.2), in: Bes 16, 2002, 21-26				

2.7.2.89. Stele, Olten E. 82, 20. Dyn.			
<i>w^cb Hrij</i>	<i>n pr</i>	<i>R^c Hr 3htj</i>	Anbetung vor Osiris Priestertitulatur
H. Wild, Deux stèles d'origine bubastide (?) dans des Musées soleurois, in: MDAIK 37, 1981, 487-502, Abb. 37, Tf. 87 Raue, Heliopolis, 240			

2.7.2.90. Stele, Orléans ²³⁹ /Kriegsverlust, 19. Dyn.			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c) Hr 3htj</i>	<i>dj.f...</i>	Thronender mit Lotusblüte
Nebnefer Musée historique et archéologique de l'Orléanais, Coll. Desnoyers Nr. 12, Kriegsverlust, unbekannt Kalkstein H. 155 cm Theben, DeM (?) NR, 19. Dyn. R. J. Demarée, Stelae, Nr. A 24, 69-70			

2.7.2.91. Louvre C 50, 19. Dyn.			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c) Hr 3htj</i>	<i>nb stwt jrj hddwt dw3 R^c htp.f m^cnh hr dw.f pn^cnh t3wj n k3 n</i>	Randzeile: HDN li. (Re)Harachte re. Osiris <i>nb 3bdw</i> Ptah Sokar <i>hrj-jb sst3 Jnpw nb T3-dsr dj.sn</i>
KRI I, 328, 4; LGG I, 477b-c [2]			

2.7.2.92. Stele, Paris, Louvre C 292 (AF 749), 19. Dyn.						
<i>htp dj njswt</i>	<i>Wsjr</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr^c3 hrj-jb 3ht</i>	<i>Mr-wr whm n R^c</i>	I. [...] II. Anbetung/Mnevis-Stier III. HDN
Hormin Kalkstein H. 78,30; L. 91 cm; T. 13 cm Heliopolis, Grabung 1899 PM IV, 63; KRI VII, 126, 4 Chr. Desroches-Noblecourt, J. Vercoutter et alii, Un siècle de fouilles francaises en Égypte, Paris 1981, 268-269, Nr. 284; D. Raue, Heliopolis, 241 mit Anm. 2						

²³⁹ Nach R. J. Demarée, Stelae, 69.

2.7.2.93. Stele, Paris, Louvre E 13080 (BN 100), 19./20. Dyn.				
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>nb pt njswt ntrw</i>	<i>dj.f...</i>	Giebfeld: HDN Thronender mit Lotusblüte vor zwei Altären mit <i>nmst</i> - Krügen und Blumen
Pa-isi Kalkstein DeM (?) NR, 19. Dyn. R. J. Demarée, Stelae, 37-38, Tf. IV, Nr. A 10				

2.7.2.94. Stele, Paris E 16344, 19. Dyn.						
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>dj.f...</i>	Stele mit Giebfeld: Thronender mit Lotusblüte vor Opfertisch, davor zwei Opferbringende
Chonsu Kalkstein H. 38 cm; Br. 25,5 cm DeM NR, 19. Dyn. R. J. Demarée, Stelae, 106-109, A 40A, Tf. XI						

2.7.2.95. Stele, Paris, Louvre E 16369, 19. Dyn.			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>dj.f...</i>	Stele mit Giebfeld: Thronender mit Lotusblüte vor Opfertisch
Baki Kalkstein H. 19 cm; Br. 14 cm DeM, Haus C. VI NR, 19. Dyn. PM I, 705 R. J. Demarée, Stelae, 29, A 7, Tf. III			

2.7.2.96. Stele, Paris, Louvre E 3143, NR			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3 prj m 3ht jrj rmt gmj ntrw</i>	Hohlkehle, Affen beten Sonnen zw. Hügel an I. Anbetung/Osiris II. Räuchern und Libation III. Trauerzug Umrahmung: HDN li.: Osiris Wenennefer re.: (Re)Harachte
Urhiya und Yupa Kalkstein unbekannt NR Gaballa A. Gaballa, Monuments of Prominent Men of Memphis, Abydos and Thebes, in: John Ruffle, Gaballa A. Gaballa, Kenneth A Kitchen, Glimpses of Ancient Egypt, Studies in Honour of H.W. Fairman, Warminster 1979, 56, Doc. 2, Tf. II			

2.7.2.97. Stele, Paris, Philadelphia, 29.107.951, NR, 19. Dyn., R. II.			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>Jtm Hr Hprj Dhwtj nb mdw ntr Šw Tfnt Wsjr hntj jmntt ntr ʕ3 hq3 dt dj.sn...</i>	Anbetung/Text

Imenemipet Kalkstein Tell el-Hosn NR, 19. Dyn., R. II. PM VII, 380
--

2.7.2.98. Stele, Stockholm MM 18566, 19. Dyn., R. II.		
<i>dw3 Jmn R^c k3 hrj-jb W3st ntr šps htp hr M3^ct</i>	<i>m rn.f pw n Hr 3htj [Jtm nb t3wj Jwnw w]r phtj hq3 psdt...</i>	Hymnus
NN Theben NR, 19. Dyn. PM I, 734 (1); ÄHG 163; KRI III, 848, 8; LGG V, 241b		

2.7.2.99. Stele, Turin 1554 = CGT 50042, 19. Dyn., S. I.			
<i>rdj j3w n p3 šw</i>	<i>sn-t3 n</i>	<i>Hr 3htj</i>	Giebelfeld: Sonnenbarke I. Anbetung/Text
Pai Kalkstein H. 24 cm; Br. 16 cm Theben, Deir el-Medineh NR, 19. Dyn. PM I, 731; KRI I, 390, 16 Tosi, Roccati, Ausstellungskatalog 1972, 76, 278 (Tf.)			

2.7.2.100. Stele, Turin 1561 = CGT 50020, 19. Dyn.			
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c) Hr 3htj</i>	<i>dj.f...</i>	Giebelfeld: <i>wd3t</i> -Augen/ <i>sn</i> - Ring/Wasser Feld: Thronender mit Lotusblüte vor Opfertisch
Panachemwese Kalkstein H. 22 cm; Br. 15 cm Theben, Deir el-Medineh NR, 19. Dyn. Tosi, Roccati, Ausstellungskatalog 1972, 54; R. J. Demarée, Stelae, 47-48, Nr. A 15, Tf. V			

2.7.2.101. Stele, Turin 1618 = CGT 50007, 18. Dyn.					
<i>htp dj njswt</i>	<i>Jmn R^c njswt ntrw</i>	<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>Wsjr hq3 dt</i>	<i>dj.sn</i>	Giebelfeld: li.: Osiris <i>hq3 dt</i> re.: Anubis <i>nb R3-st3w</i> I. Opfertischen II. 2 Zeile
Cha Kalkstein H. 77 cm; Br., 65 cm Theben, Deir el-Medineh, TT 8 NR, 18. Dyn. Tosi, Roccati, Ausstellungskatalog 1972, 39; J. Vandier d'Abbadie, Deux tombes de Deir el-Médineh, I, La chapelle de Khâ, MIFAO 73, Kairo 1939, 14, Tf. XI					

2.7.2.101.X Stele, Turin 1515 = CGT 50043, 19. Dyn., S. I.			
<i>dw3</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>hft wbn.f m 3ht j3btt nt pt j.wbn j.wbn j.psd j.psd wbn.k wbn.k psd.k psd.k sm^c n.k jmjw htt jt.k Nwn hr jrt njnj ntrw M3nw m hnw m33.sn nb.sn pd nmtt Jmn R^c nb t3 tmnw...</i>

Imenemipet Turin 1515, TT 177 Theben NR, 19. Dyn. PM I, 715; KRI VII, 406, 12; STG 165a; LGG II, 101 [17]; LGG III, 181b-c [11] Tosi, Roccati, Ausstellungskatalog 1972, 77, 278 (Tf.)

2.7.2.102. Stele, Turin 1634 (25), 19. Dyn.			
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>dj.f...</i>
Qen Kalkstein DeM NR, 19. Dyn. R. J. Demarée, Stelae, 115-116, Nr. A 43			

2.7.2.103. Stele, Warschau MN 143341, 19. Dyn.				
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>n k3 n...</i>	Giebelfeld: <i>wḏ3t</i> - Augen/ <i>sn</i> -Ring/Wasser Feld: Thronender mit Lotusblüte vor Opfertisch
Buqentef (Leihgabe Paris, Louvre E 13062/BN 99, Nr. 43bis) Kalkstein H. 27 cm; Br. 18 cm DeM, wohl NR, 19. Dyn. PM I, 717 R. J. Demarée, Stelae, 31-33, Tf. I				

2.7.2.104. Stele, Wien ÄS 199, MR, 12./13. Dyn			
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>dj.f...</i>	Umrahmung re.: HDN re.: Re Harachte li.: Ptah Sokar I. <i>wḏ3t</i> -Augen II. Grabherr/Opfertisch
Mersenebef Kalkstein H. 47 cm; Br. 31,7 cm; T. 9,7 cm [Heliopolis/Memphis?] MR, 12./13. Dyn. CAA Wien 7, 133-135			

2.7.2.105.a Stele, Wien ÄS 5814, 18. Dyn., [A. III.]			
<i>htp dj njswt</i>	<i>R^c Hr 3htj</i>	<i>w^c ntr</i> <i>snḥ M3t</i>	Umrahmung HDN li. Re Harachte re.: Ptah Sokar <i>nb stjt</i> I. Anbetung/Opfertisch und <i>dw3</i> (Re Harachte) II. Erzieherszene III. HDN Osiris <i>nb Ddw</i> <i>ntr 3 hq3 dt dj.f...</i>

Merire Kalkstein H. 130 cm; Br. 87 cm; T. 15 cm Saqqara, Lage unbekannt NR, 18. Dyn., [A. III.] PM III, 706 CAA Wien 16, 92-99
--

2.7.2.105.b					
<i>dw3 nfrw.k ... jn...</i>	<i>dd.f jnd hr.k</i>	<i>(R^c)Hr 3htj Jtm</i>	<i>nb t3wj Jwnw</i>	<i>dj.k...</i>	Text/Figur

2.7.3. SPHINXSTELLEN

2.7.3.1. Sphinxstele, Prinz, Gisa Nr. 1, 18. Dyn., A. II.		
<i>rnptw nbtw n hr.k ht nbt nfrt w^cbt n k3.k</i>	<i>Hr 3htj [...]</i>	Giebfeld: Blume/[Altar] mit <i>nmst</i> -Krug/liegender Sphinx mit <i>3tf</i> -Krone auf einem Schrein (Horemachet) I. [...]
PM III, 44 S. Hassan, The Great Sphinx, 84-5, 235, Abb. 67; Zivie, Giza au deuxième millénaire, 95, NE 8		

2.7.3.2a. Sphinxstele, Gisa Nr. 37, 18. Dyn., A. II.					
→	←		←		
Opfer/Blumen und Ente	Sphinx mit <i>3tf</i> -Krone auf einem Schrein mit Hohkehle: Horemachet	<i>dd mdw jn</i>	<i>Hr 3htj*</i>	<i>s3 n ht mrj.j nb t3wj</i> (A. II) <i>dj.j n.k</i>	Giebfeld: Harachte* I. HDN
PM III, 44 Hassan, The Great Sphinx, 85-7, 235, 238, 246, Abb. 68; Zivie, Giza au deuxième millénaire, 97-98, NE 9					

2.7.3.2.b				
<i>...ht nbt nfrt w^cbt</i>	<i>n k3</i>	<i>Hr 3htj</i>	<i>ntr^c 3</i> <i>nb pt [...]</i>	Inscription/Figur

2.7.3.2.c				
<i>htp dj njswt</i>	<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr^c 3</i> <i>s3b šwt</i>	<i>Hr m 3ht</i>	I. HDN

Sphinxstelen, Gisa Nr. 37	
Name	
Harachte*	•
Epitheta	0
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	
lebensreal	•
Untersatz	0

Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	•
Schurz	•
<i>tjt</i>	•
Tierschwanz	•
Attribute	
<i>w3s</i>	•
<i>ϵnh</i>	•

Haartracht	
Perücke	•

Schmuck	
Halskragen	•

2.7.3.3.a Sphinxstele, Gisa, Mai, 19. Dyn., R. II.				
Sphinx				
<i>j3w n k3.k</i>	<i>Hr 3htj*</i>	<i>ntr ʕ3</i> <i>nb pt</i>	<i>n k3</i>	I. Sphinx auf Sockel ²⁴⁰ II. Lobpreis
PM III, 43; KRI III, 280, 3; D. Raue, Heliopolis, 196; M. Ullmann, Millionenjahrhäuser, 295 S. Hassan, The Great Sphinx, 9, fig. 5; Zivie, Giza au deuxième millénaire, 213, NE 65				

2.7.3.3.b	
... [<i>jmj-r3 k3t m</i>] <i>hwt hḥ n rnpwt R^c-msj-sw</i> <i>mrj Jmn</i>	<i>m pr Hr <3htj>*²⁴¹</i> Textfolge

2.7.3.4. Sphinxstele, Gisa (?), Imenemipet, 18. Dyn., A. II.	
Sphinx	
<i>Hr 3htj</i>	Architrav li.: liegende Sphinx hält <i>nmst</i> -Krug mit Namen Harachte I. Prinz opfert liegender Sphinx II. Opfer/Isis
PM III, 44 S. Hassan, The Great Sphinx, 88, fig. 69; Zivie, Giza au deuxième millénaire, 105, NE 10	

2.7.3.5. Sphinxstele, Kairo JE 50046, NR	
←	
Liegender Sphinx mit Nemes auf einem Schrein	
Horusfalke mit Doppelkrone	<i>Hr 3htj</i> Stele mit Giebelfeld: Sphinx
Kalkstein Gisa NR, 18. Dyn., T. IV. S. Hassan, The Great Sphinx, 22, Tf. IX	

2.7.3.6. Sphinxstele, Kairo JE 72265, NR, 18. Dyn.				
→				
Liegender Sphinx mit Nemes auf einem Schrein				
<i>(R^c)Hr 3htj</i>	<i>ntr ʕ3</i>	<i>Jtm</i>	<i>nb pt</i> <i>sdm nht</i> <i>[hrj-jb] stjt</i>	Giebelfeld: Sphinx vor 2 Altäre mit Opfergaben I. Opfer/Blumensträuße (←) vor 1 Kol. Text
Hornefer und Meriptah Kalkstein H. 49,2 cm Gisa (Exc. Nr. 1931) NR, 18. Dyn. PM III, 43; Hassan, The Great Sphinx, 238, Abb. 179 (Stele Nr. 83); Zivie, Giza au deuxième millénaire, 225, NE 77				

²⁴⁰ Nur das Hinterteil der Sphinx ist erhalten.

²⁴¹ Die Stele ist sehr verwittert; nach KRI III, 280, 3 sind nur eine Falkenhieroglyphe, in deren Rücken eine Sonnenscheibe angebracht ist, vorhanden.

2.7.3.7. Sphinxstele, Kairo JE 72268, 18. Dyn., T. IV.				
→				←
Liegender Sphinx mit <i>3tf</i> -Krone auf Schrein				
<i>mrj</i>	<i>Hr 3htj</i>	Altar mit <i>nmst</i> -Krug und Lotusblüte	T. IV.	Giebelfeld T. IV./Sphinx I. Anbetung (Iuti)
Iuti Kalkstein H. 34,5 cm Gisa (Exc. Nr. 1720) NR, 18. Dyn., T. IV. PM III, 43 S. Hassan, The Great Sphinx, 81, Abb. 66				

2.7.3.8. Sphinxstele, Kairo JE 72272, NR, 18. Dyn.		
→		
Liegender Sphinx mit Nemes		
<i>hwjj</i>	<i>Hr 3htj</i>	Giebelfeld: Sphinx wohl Name des Hauron I. Anbetung
NN Kalkstein H. 31,7 cm Gisa (Exc. Nr. 1749) NR, 18. Dyn. PM III, 44; Hassan, The Great Sphinx, 46, fig.. 33		

2.7.3.9. Sphinxstele, Kairo JE 72279, NR	
→	
Liegender Sphinx mit Nemes vor Altar	
<i>Hr 3htj</i> [...]	Giebelfeld: Sphinx I. Anbetung
NN Kalkstein H. 23,2 cm Gisa (Exc. Nr. 1827) NR PM III, 44; Hassan, The Great Sphinx, 234, Abb. 172 (Stele Nr. 31)	

2.7.3.10. Sphinxstele, Kairo JE 72283, NR		
→		
Liegender Sphinx mit Nemes vor Altar		
<i>R^c</i>	<i>Hr 3htj</i>	Rechteckige Stele: Sphinx
Nebamun Kalkstein L. 19,7 cm H. 13,2 cm Gisa (Exc. Nr. 1828) NR PM III, 43; S. Hassan, The Great Sphinx, 237, Abb. 178 (Stele Nr. 5); Zivie, Giza au deuxième millénaire, 222, NE 75		

2.7.3.11. Sphinxstele, Kairo 10/5/33/3, NR		
→		
[Liegender Sphinx] mit Nemes		
<i>Hr 3htj</i>	<i>hrj-jb h3swt</i>	Fragment

NN Kalkstein L. 28 cm H. 39 cm Gisa NR PM III, 44; S. Hassan, The Great Sphinx, 22, Tf. X, A

2.7.3.12. Sphinxstele, Kairo 15/4/46/30, NR			
→			
Liegender Sphinx			
(R ^c)Hr 3htj	nb pt prj m 3ht		Giebelfeld: Sphinx auf Schrein mit Hohlkehle hält Gefäß; vor ihm zwei Altäre mit Opfergaben. I. Anbetung (←)/Lobpreis an Horemachet
Nehi Kalkstein Gisa NR PM III, 43; Hassan, The Great Sphinx, 256-7, Tf. LXIV (Stele Nr. 22); Zivie, Giza au deuxième millénaire, 235, NE 87			

2.7.4. STELENPFEILER

Stelenpfeiler, Kairo JE 89624, 19. Dyn., R. II.				
→		←		
Anbetung	Altar mit nmst-Krug und Lotusblüte	(R ^c)Hr 3htj	ntr c3 nb pt	1. (Re) Harachte 2. Osiris 3. Atum 4. Sokar
Tia Kalkstein H. 109 cm; L. 45 cm; Br. 46 cm Gisa (?) NR, 19. Dyn., R. II. KRI III, 366, 5 G. T. Martin, Grab des Tia und Tia, S. 46-47, Nr. 331, Taf. 96; Zivie, Giza au deuxième millénaire, 183, NE 48				

Stelenpfeiler, JE 89624	
Name	
Re Harachte	•
Epitheta	
ntr c3 nb pt	•
Ort	
Boden	•
Haltung	
stehend	•
Ausrichtung	
links	•
Kopf	
Falke	•
Körper	

Kopfputz	
Sonnenscheibe	•
Uräus (K/S)	•
Tracht	
T-Hemd	• ^c
Schurz	• ⁿ
mit Überschlag	• ⁿ
Tierschwanz	•
Attribute	
w3s	•

lebensreal	•
Untersatz	0
Haartracht	
Perücke	•

ζ_{nh}	•
Schmuck	
Halskragen	•
Reifen	•

LEBENS LAUF

Name: Berteaux, Véronique
Geburtsdatum: 26.06.1966
Geburtsort: Suresnes, Frankreich
Staatsangehörigkeit: Französisch

Ausbildung

1988-2002 Studium der Ägyptologie an der Ludwig-Maximilians-Universität, München
1994 Magister
2002 Promotion

Berufliche Tätigkeiten

1990-1993 Führungen an der Staatlichen Sammlung Ägyptischer Kunst, München
1990/1991 Führungen bei der Sonderausstellung "Suche nach Unsterblichkeit" in Hildesheim/ Nürnberg
März/April 1992 Praktikum bei der Ägyptischen Sammlung des Kunsthistorischen Museums in Wien
WS 1995/96 Tutorat: Propädeutikum
WS 1996/97 Tutorat: Propädeutikum
WS 1997/98 Lehrauftrag: Propädeutikum
WS 1998/1999 Lehrauftrag: Einführung in die Ägyptologie
WS 1999/2000 Lehrauftrag: Einführung in die Ägyptologie
1991-1994 Aufbau der Photothek am Institut für Ägyptologie an der Ludwig-Maximilians-Universität, München als Hilfskraft
1994-2000 Mitarbeiterin am Institut für Ägyptologie an der Ludwig-Maximilians-Universität, München; Betreuung und Inventarisierung der Diathek
Seit 2002 Mitarbeiterin des Grabungsprojektes Tuna el-Gebel (Mittelägypten), am Institut für Ägyptologie an der Ludwig-Maximilians-Universität, München